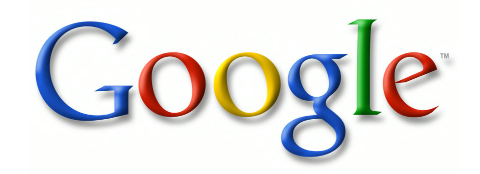




Baedeker's
Süd-Deutschland

BÆDEKER'S REISEHANDBÜCHER.

Deutschland:

Deutschland in einem Bande. Mit 19 Karten u. 64 Plänen. 1906 ℳ 9.—
Berlin u. Umgebung. Mit 5 Kart., 4 Plän. u. 15 Grundr. 14. Aufl. 1906 ℳ 3.—
Nordost-Deutschland und Dänemark (von der Elbe und der Westgrenze Sachsens an nebst Hamburg und der Westküste von Schleswig-Holstein). Mit über 100 Karten und Plänen. 28. Aufl. 1905 ℳ 6.—
Nordwest-Deutschland (von der Elbe und der Westgrenze Sachsens an, nebst Hamburg und der Westküste von Schleswig-Holstein). Mit über 100 Karten und Plänen. 28. Aufl. 1905 . . . . ℳ 6.—
Süd-Deutschland (Oberrhein, Baden, Württemberg, Bayern und die angrenzenden Teile von Österreich). Mit 45 Karten, 32 Plänen und 10 Grundrissen. 29. Aufl. 1906 . . . . ℳ 6.—
Rheinlande (von der Schweizer bis zur holländischen Grenze). Mit 52 Karten, 35 Plänen und Grundrissen. 30. Aufl. 1905 . . . . ℳ 6.—
Südbayern, Tirol und Salzburg, Ober- und Nieder-Österreich, Steiermark, Kärnten und Krain. Mit 58 Karten, 11 Plänen und 8 Panoramen. 31. Aufl. 1904 . . . . ℳ 8.—
Nordseebäder, Harz und Thüringen siehe Nordwest-Deutschland.
Ostseebäder, Sächs. Schweiz und Riesengebirge s. Nordost-Deutschland.
Elsaß-Lothringen s. Rheinlande.
Schwarzwald s. Rheinlande oder Süd-Deutschland.

Österreich-Ungarn:

Österreich-Ungarn nebst Dalmatien, Bosnien, Bukarest, Belgrad und Montenegro. Mit 31 Karten und 44 Plänen. 26. Aufl. 1903 ℳ 8.—
Österreich (ohne Ungarn, Dalmatien und Bosnien). Mit 26 Karten und 28 Plänen. 26. Aufl. 1903 . . . . ℳ 6.—
Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnten s. Südbayern.

Belgien und Holland nebst dem Großherzogtum *Luxemburg.* Mit 16 Karten, 27 Plänen u. mehreren Grundrissen. 23. Aufl. 1904 ℳ 6.—

Dänemark s. Nordost-Deutschland.

Frankreich:

Paris und Umgebung nebst einigen Routen durch *Nordfrankreich.* Mit 16 Karten, 34 Plänen und Grundrissen. 16. Aufl. 1905 ℳ 6.—
Südost-Frankreich s. Riviera.

In französischer Sprache:

Le Nord-Est de la France, de Paris aux Ardennes, aux Vosges et au Rhône. Avec 12 cartes et 21 plans de villes. 7e éd. 1903 ℳ 5.—
Le Nord-Ouest de la France, de la frontière belge à la Loire excepté Paris. Avec 8 cartes et 24 plans de villes. 7e éd. 1902 . . . ℳ 5.—
Le Sud-Est de la France, du Jura à la Méditerranée y compris la Corse. Avec 22 cartes, 25 plans de villes et un panorama. 8e éd. 1906 ℳ 6.—
Le Sud-Ouest de la France, de la Loire à la frontière d'Espagne. Avec 13 cartes et 25 plans de villes. 8e éd. 1906 . . . . ℳ 6.—

Großbritannien:
Großbritannien. England (außer London), Wales, Schottland und Irland. Mit 24 Karten, 58 Plänen und 1 Panorama. 4. Aufl. 1906 ℳ 10.—
London u. Umgebung. Mit 3 Karten u. 32 Plänen. 15. Aufl. 1905 ℳ 6.—
Italien:
I. *Ober-Italien mit Ravenna, Florenz u. Livorno.* Mit 30 Karten, 30 Plänen, 10 Grundrissen u. 1 Panorama. 17. Aufl. 1906 ℳ 8.—
II. *Mittel-Italien und Rom.* Mit 1 Panorama von Rom, 14 Karten und 49 Plänen und Grundrissen. 13. Aufl. 1903 . . . . ℳ 7.50
III. *Unter-Italien und Sizilien* nebst Ausflügen nach den Liparischen Inseln, Sardinien, Malta, Tunis und Corfù. Mit 27 Karten und 23 Plänen. 13. Aufl. 1902 . . . . ℳ 6.—
Italien von den Alpen bis Neapel. Mit 26 Karten, 29 Plänen und 15 Grundrissen. 5. Aufl. 1903 . . . . ℳ 8.—
Riviera, *Südost-Frankreich und Korsika.* Die Kurorte in Südtirol, an den Oberitalischen Seen und am Genfer See. Mit 27 Karten und 31 Plänen. 3. Aufl. 1902 . . . . ℳ 6.—
Portugal s. Spanien.
Rußland:
Rußland. Europ. Rußland, Eisenbahnen in Russ.-Asien, Teheran, Peking. Mit 20 Karten, 40 Plänen u. 11 Grundr. 6. Aufl. 1904 ℳ 15.—
St. Petersburg und Umgebung. Mit 5 Karten u. 4 Plänen. 1901 ℳ 4.—
Russischer Sprachführer. 4. Aufl. 1903 . . . . ℳ 1.—
Schweden und Norwegen nebst den wichtigsten Reiserouten durch *Dänemark* und einem Ausflug nach *Spitzbergen.* Mit 37 Karten, 22 Plänen und 3 Panoramen. 9. Aufl. 1903 . . . . ℳ 7.50
Schweiz nebst den angrenzenden Teilen von Ober-Italien, Savoyen und Tirol. Mit 63 Karten, 17 Plänen u. 11 Panoramen. 31. Aufl. 1905 ℳ 8.—
Spanien und Portugal nebst Ausflügen nach *Tanger* u. den *Balearen.* Mit 9 Karten, 41 Plänen und 15 Grundrissen. 3. Aufl. 1906 ℳ 16.—
Griechenland, die griechischen Inseln und ein Ausflug nach *Kreta.* Mit einem Panorama von Athen, 11 Karten, 19 Plänen, 5 Grundrissen und 2 Tafeln. 4. Aufl. 1904 . . . . ℳ 8.—
Konstantinopel und Kleinasien nebst den Hauptrouten durch die *Balkanhalbinsel* und einem Ausflug auf der *Anatolischen Bahn.* Mit 9 Karten, 34 Plänen und Grundrissen. 1905 . . . . ℳ 6.—
Ägypten. Unter- und Oberägypten, Unter- und Ober-Nubien und der Sudân. Mit 38 Karten und Plänen, 59 Grundrissen, 57 Ansichten und Textvignetten. 6. Aufl. 1906 . . . . ℳ 15.—
Palästina und Syrien nebst den Hauptrouten durch *Mesopotamien* und *Babylonien.* Mit 20 Karten u. 52 Plänen. 6. Aufl. 1904 ℳ 10.—
Nordamerika:
Die Vereinigten Staaten nebst *Mexiko.* Mit 25 Karten, 32 Plänen und 4 Grundrissen. 2. Aufl. 1904 . . . . ℳ 12.—
Canada nur in engl. Sprache:
The Dominion of Canada with Newfoundland and Alaska. With 10 Maps and 7 Plans. 2nd ed. 1900 . . . . ℳ 5.—

SÜDDEUTSCHLAND

SÜDDEUTSCHLAND

OBERRHEIN, BADEN, WÜRTTEMBERG, BAYERN UND DIE ANGRENZENDEN TEILE VON ÖSTERREICH

HANDBUCH FÜR REISENDE

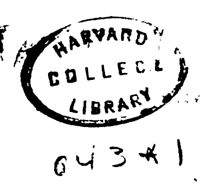
VON

KARL BÆDEKER

MIT 45 KARTEN, 32 PLÄNEN UND 10 GRUNDRISSEN

NEUNUNDZWANZIGSTE AUFLAGE

LEIPZIG
VERLAG VON KARL BÆDEKER
1906



Wer reisen will,
Der schweig fein still,
Geh steten Schritt,
Nehm nicht viel mit,
Tret an am frühen Morgen,
Und lasse heim die Sorgen.

Philander von Sittewald. 1650.

Das vorliegende Reisehandbuch umfaßt ganz Süddeutschland (vom Main bis zum Bodensee, von der französischen bis zur böhmischen Grenze) und die angrenzenden Teile von Österreich, also das Gebiet des Oberrheins, Baden, Elsaß-Lothringen, Württemberg, Bayern einschließlich der bayrischen Alpen, einen Teil Nordtirols sowie Salzburg.† Sein Inhalt beruht auf eigener Anschauung des Herausgebers und seiner Mitarbeiter, auf sorgfältig eingezogenen Erkundigungen und auf gebührender Berücksichtigung der einschlägigen Literatur. Von vielen Seiten sind außerdem mehr oder minder eingehende Mitteilungen eingelaufen, für die der Herausgeber auch an dieser Stelle seinen Dank ausspricht.

Das Buch ist in vier Abteilungen geteilt. Wer sie einzeln benutzen will, breche am Beginn und am Schluß der loszulösenden Abteilung die Seiten stark auf und durchschneide die Gaze, auf welche die Bogen geheftet sind, vorsichtig mit einem Messer. Leinwanddecken zum Hineinlegen der Hefte sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Angaben über Gasthöfe und Speisehäuser gründen sich auf Beobachtungen und Erkundigungen des Herausgebers, auf zahlreiche ihm von Freunden seiner Bücher zugehende begutachtete Rechnungen und auf Mitteilungen der Gastwirte, an die er Zirkularanfragen zu versenden pflegt. Soweit dieses Material ein Urteil zuläßt, sind Gasthöfe ersten Ranges und bessere Häuser zweiten Ranges, die hinsichtlich der Einrichtung, Führung und der berechneten Preise besonders empfehlenswert erscheinen, durch ein Sternchen (*) ausgezeichnet oder sonst mit kurzen Worten hervorgehoben. Die Nennung auch einfacher, billiger Gasthäuser wird denen willkommen sein, die mit geringen Unkosten reisen wollen. Mehr als ein Durchschnittsurteil kann selbstverständlich nicht geboten werden und vor allem soll den andern Häusern gegenüber damit kein Vorurteil ausgesprochen werden. Dafür ist die Zahl der in Betracht kommenden Gasthäuser zu groß; Besitz und Führung wechseln, gelegentliche Preiserhöhungen kommen überall vor. Durch öffentlichen Anschlag der Preise für Zimmer, einschl. Bedienung und Beleuchtung, für Frühstück, Mittagsmahl usw., wie er in größeren Gasthäusern immer mehr üblich geworden ist, würde auch in letzterem Falle der Schein der Übervorteilung vermieden werden.

† Die rheinischen Routen sind in des Herausgebers „Rheinlande", die Alpenrouten in „Südbayern, Tirol etc." eingehend behandelt; es sei hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diese beiden Bände von dem vorliegenden sowohl dem Inhalt wie der Ausstattung nach durchaus verschieden sind.

Buchstäbliche Genauigkeit ist in einem Reisebuche unerreichbar. Der Herausgeber wiederholt daher die Bitte, ihn möglichst sachlich auf Irrtümer und Mängel seiner Angaben aufmerksam zu machen. Einseitig beschriebene Papierbogen bieten den Vorteil, daß gleichartige Mitteilungen aus verschiedenen Briefen in Originalausschnitten zusammengestellt und verglichen werden können, während sonst Abschriften notwendig und neue Fehler zu gewärtigen sind.

Den Gastwirten gegenüber betont der Herausgeber seine Unabhängigkeit von jeder anderen Rücksicht, als der, dem reisenden Publikum zu dienen. Er betrachtet die Nennung eines Gasthauses in seinen Büchern an sich schon als ein Zeichen des Vertrauens. Seine Empfehlungen sind auf keine Weise zu erkaufen, *auch nicht unter der Form von Inseraten*, deren Aufnahme im Gegensatz zum Brauche sämtlicher anderen Reisebücher grundsätzlich ausgeschlossen ist. Inseratenjäger, die sich einer Beziehung zum Bædeker rühmen, sind wie jeder, der den Namen zur Erlangung irgendwelcher Vorteile mißbraucht, ohne weiteres als Schwindler anzusehen.

Abkürzungen.

Z. = Zimmer, mit Licht und Bedienung.
F. = Frühstück.
G. = Gabelfrühstück.
M. = Mittagsmahl, A. = Abendessen.
H. = Hotel.
P. = Pension mit Zimmer.
P. o. Z. = Pension ohne Zimmer.
Trkg. = Trinkgeld.
n., N. = nördlich, Norden.
ö., O. = östlich, Osten.
s., S. = südlich, Süden.
w., W. = westlich, Westen.
r., l. = rechts, links.
St. = Stunde.
m = Meter, cm = Centimeter.
km = Kilometer.
ha = Hektar, kg = Kilogramm.
Min. = Minute.
So., Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa. = Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag (Sonnabend).
ab. = abends.
nm. = nachmittags.
vm. = vormittags.
M = Mark, Pf. = Pfennig.
K = Kronen, *h* = Heller.
R. = Route, S. = Seite.
E. = Einwohner.
Bhf. = Bahnhof.
WM. = Wegemarken.
Erfr. = Erfrischungen.
Whs. = Wirtshaus.
HS. = Haltestelle.

Besonders Beachtenswertes ist durch ein Sternchen (*) hervorgehoben.

Die hinter Orts- und Bergnamen eingeklammerten Zahlen — z. B. Durlach (116m) — bedeuten die *Höhenlage* über dem Meeresspiegel, die Kilometerangaben im Verfolg einer Route die *Entfernung* des Orts vom Ausgangspunkt der Route.

Inhalts-Verzeichnis.

III. Südbayern und die angrenzenden Teile von Tirol und Salzburg.

IV. Nord- und Mittel-Bayern.

Karten:

PLÄNE:

GRUNDRISSE:

Zur kunsthistorischen Orientierung

von

Anton Springer.

Die folgenden Blätter sollen nicht und wollen nicht den Reisenden in zudringlicher Weise vom Naturgenusse ablenken und zur Kunstbetrachtung mahnen. Auf einzelnen Reisezielen und längeren Ruhepunkten, in den großen süddeutschen Städten richtet sich die Aufmerksamkeit von selbst auf das gegenwärtige und vergangene Kunstleben, und auch sonst trifft das Auge auf zahlreiche Denkmäler alter und neuer Zeit, die den Blick fesseln und das Interesse erregen. Dieses Interesse ist heutzutage erstaunlich umfassend geworden. Während man noch vor wenigen Jahrzehnten an „der Väter Hausrat" gleichgültig vorüberging und für die Bauten des XVI. und XVII. Jahrhunderts meist nur ein verächtliches Achselzucken bereit hatte, ist jetzt die „deutsche Renaissance" ein Gegenstand allseitiger Bewunderung geworden. Aus dem Mittelalter hoben sich nur einzelne mächtige Dome, die allgemeine Teilnahme weckend und als wahre Kunstschöpfungen gepriesen, hervor; die große Mehrzahl mittelalterlicher Werke blieb unbekannt und unbeachtet. Gegenwärtig stehen auch Laien der Entwicklungsgeschichte der mittelalterlichen Kunst nicht mehr völlig fremd gegenüber. Der historische Sinn spielt in die ästhetische Betrachtungsweise vielfach hinein und hat die Summe der künstlerischen Interessen namhaft erweitert, das Verständnis auch auf entlegenere Kunstperioden ausgedehnt. Diesen historischen Sinn zu fördern und zu unterstützen ist der Zweck der folgenden Zeilen.

Süddeutschland ist ein uralter Kultur- und Kunstboden. Erst ein volles Jahrtausend später treten die norddeutschen Landschaften in die hellen Kreise geschichtlichen Lebens ein. Zahlreiche Ausgrabungen deuten auf einen frühen Verkehr mit Italien, teilweise noch in vorchristlichen Zeiten hin, nicht minder zahlreiche Spuren entdeckte man von den römischen Ansiedlungen, welche die wichtigsten Handelsstraßen und Wasserwege entlang gegründet wurden. Doch stehen die hier aufgefundenen Reste römischer Kunst an Größe und Bedeutung weit hinter den Denkmälern am linken Rheinufer und besonders im Moseltale zurück. Das römische Trier ergreift die Phantasie auch des Laien, die Römerwerke auf dem Boden Rätiens und Norikums fesseln doch wesentlich nur die Aufmerksamkeit des Forschers. Früh drang das Christentum (h. Severin im V. Jahrh.) in Süddeutschland vor, fränkische und irische Missionare fanden hier einen fruchtbaren Boden. Klosterstiftung folgt auf Klosterstiftung und schwerlich gibt es einen an-

dern Landstrich, wo schon am Schlusse des vorigen Jahrtausends Kloster so dicht an Kloster sich reihte, wie an den Ufern der Donau und am Fuße der Alpen. Die meisten erhielten fast bis in die Neuzeit hinein ihren Glanz und ihren Reichtum aufrecht, haben aber eben dadurch, weil namentlich im XVIII. Jahrhundert Neubauten vielfach die alten Anlagen verdrängten, ihr kunsthistorisches Interesse verloren. Selbst aus der karolingischen Periode, in der besonders Regensburg zu großer Bedeutung emporstieg, haben sich nur auf dem Gebiete der Goldschmiedearbeit und der Miniaturmalerei erhebliche Denkmäler erhalten. Von jener besitzt die Reiche Kapelle in München, von dieser die Hofbibliotheken in München und Wien die wichtigsten Proben (Evangeliarium Karl des Kahlen und Wessobrunner Gebet in München, Otfrieds Evangelienharmonie in Wien).

Eine stetige Kunstübung können wir erst seit dem Beginn unseres Jahrtausends verfolgen. Der romanische Stil, der vom X. bis zum XIII. Jahrh. in der Kunst herrscht, prägt sich am schärfsten in der kirchlichen Architektur aus. Die Wurzeln des romanischen Kirchengebäudes sind in der altchristlich-römischen Basilika zu suchen, deren Kern die durch eine doppelte Säulenreihe in drei Schiffe gegliederte Halle bildet. Die Basilika schließt mit einem halbkreisförmigen gewölbten Raume (Apsis) ab; ein von einem Portikus umschlossener Vorhof (Atrium) geht ihr vor. Zuweilen schiebt sich zwischen das dreischiffige Langhaus und die Apsis noch das Querschiff ein, allmählich der ganzen Anlage die deutlich ausgeprägte Kreuzform verleihend. Dieser altchristliche Kern erfuhr im Laufe der Jahrhunderte und in den verschiedenen Landschaften mannigfache Modifikationen, hervorgerufen teils durch die Anwendung eines andern Baumaterials, teils durch die Eigentümlichkeit der Landessitten, vornehmlich aber durch das erst langsam reifende technische Geschick. Den ältesten romanischen Bauten sieht man es deutlich an, daß die Werkleute Mühe hatten, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, und von Maßen und Verhältnissen nur einen dürftigen Begriff besaßen. Eine künstlerische Durchbildung gewinnt die romanische Architektur erst im Laufe des XII. Jahrhunderts.

Es hält nicht schwer, einen romanischen Bau als solchen zu bestimmen und beiläufig seine Entstehung in der frühern oder spätern Periode (XI. oder XII. Jahrh.) zu erraten. Die Formensprache des romanischen Stils ist überall im wesentlichen dieselbe. Der Rundbogen verbindet die Pfeiler oder Säulen im Innern, schließt Fenster und Portale ab, zieht sich als Bogenfries die äußern Mauern entlang, die Säulen tragen entweder ein Würfelkapitäl oder ein der Antike nachgebildetes Blätterkapitäl, die Ornamente sind vorwiegend geometrischer Natur (Rauten, Zickzack, Schachbrett u. a.) oder schematisieren das Blattwerk. Während die älteren Kirchen nur in der Krypta, der Gruftkirche, und

in der Apsis die Wölbung anwenden, insbesondere das Mittelschiff flachbedeckt zeigen, erscheint im XII. Jahrhundert das Prinzip der Wölbung siegreich und auch die tragenden Pfeiler erfahren eine reichere Gliederung. Am Fuße der Säulen taucht das Eckblatt auf, den untersten Sockel mit den rundlichen Basisteilen (Pfühl) verbindend.

So leicht es immerhin sein mag, den romanischen Charakter eines Bauwerks zu erkennen, so fehlt es doch an durchgreifenden Merkmalen, den in Süddeutschland herrschenden Stil von dem anderwärts gebräuchlichen zu unterscheiden. Selbst wenn man die Grenzen enger zieht und prüft, ob nicht eine Teilung in eine alemannische, schwäbische, bayrische und österreichische Baugruppe durchführbar sei, gelangt man zu keinen festen Resultaten. Im allgemeinen läßt sich nur feststellen, daß die Säulen als Stützen der Obermauern (die Form der sog. Säulenbasiliken) häufig wiederkehren, der Hang zu reich dekorativer, zuweilen ganz phantastischer Ausstattung sich vielfach geltend macht. Wer in der Nähe des Bodensees reist, wird die drei Kirchen auf der Insel *Reichenau* (S. 109/110) nicht unbesucht lassen, von denen jene zu Oberzell, eine kleine Säulenbasilika, bis in das X. Jahrhundert zurückreicht, die größere Kirche zu Mittelzell zu den ältesten Pfeilerbasiliken der Landschaft gerechnet werden darf. Im Kinzigtale überrascht die Kirche der ehemaligen Benediktinerabtei *Alpirsbach* (S. 171), eine Stiftung des XI. Jahrh., durch ihre stattlichen Verhältnisse und klare Entwicklung des Grundrisses, während das gleichfalls auf schwäbischem Boden gelegene *Maulbronn* (S. 138) ein treffliches Bild eines großen mittelalterlichen Klosterbaues bietet. Reich an romanischen Bauten ist *Regensburg* (St. Stephanskapelle, Obermünster, St. Emmeram, St. Jakob), von denen freilich einzelne durch spätere Dekoration entstellt sind, wie denn überhaupt der romanische Kern vieler Kirchen erst mühsam aus den Umbauten herausgeschält werden muß. Die wüsten plastischen Gebilde am Portale von St. Jakob in Regensburg werden zur Enträtselung ihres Inhaltes den Laien noch weniger reizen als die wenigstens dekorativ tüchtigen Skulpturen in der geräumigen Krypta des Domes zu *Freising* (S. 350). Auch auf österreichischem Boden fehlt es nicht an Werken romanischen Stils, doch tritt er in seiner vollen Schönheit und glänzenden Wirkung erst in der letzten Periode seines Bestehens an einzelnen Zisterzienserkirchen (*Heiligenkreuz*, *Lilienfeld*, *Zwettl*) auf.

Wenn diese und zahlreiche andere, von den großen Heerstraßen zum Teil abliegende Kirchen vorzugsweise nur die Aufmerksamkeit des Fachmannes beschäftigen, so gibt es doch eine romanische Kirche, die auch dem Laien die höchste Bewunderung abringt und die Betrachtung zu reichem Genusse macht: den *Bamberger Dom* (S. 384). Dem dreischiffigen Langhaus schließt sich auf beiden Schmalseiten ein hoher über der Krypta errichteter Chor an,

dem westlichen Chor schiebt sich hier noch ein Querschiff vor. Die stattliche Größe der Kirche, die weiten, luftigen, dabei gut zusammenstimmenden Verhältnisse, der reiche Schmuck der Portale (Fürstentor), die Zahl und die verschiedene Ausstattung der Türme verleihen dem Bamberger Dome im Vergleich mit gleichartigen Bauten einen entschiedenen Vorrang. Das Vorkommen der Spitzbogen darf hier das Auge nicht irren und das Eindringen gotischer Elemente vermuten lassen. Der gotische Stil wird nicht durch die schon früher bekannten Spitzbogen, sondern durch das System der Streben, die gegen den Seitenschub der Gewölbe andringenden Strebepfeiler und Hebebogen, die Auflösung aller festen Massen in Glieder, das reiche Füllwerk in den bloß raumerschließenden Teilen bedingt.

Die *frühgotische* Periode erscheint in Süddeutschland nur dürftig vertreten. Erst seit der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts dringt der gotische Stil bereits ausgebildet und vollständig entwickelt hier siegreich vor, wird namentlich durch den Baueifer in den beiden folgenden Jahrhunderten zur Herrschaft gebracht. Gewaltig groß ist die Zahl der unter einander merkwürdig verschiedenen gotischen Bauten auf süddeutschem Boden. Vom Elsaß bis zur ungarischen Grenze zählt man eine stattliche Reihe von Domen, denen sich nicht minder zahlreiche städtische Pfarrkirchen und Klosterkirchen anschließen. Dem Straßburger Münster ist das *Freiburger Münster* (S. 53) benachbart, zwar nicht einheitlich im Stile (Langhaus und Chor, durch ein romanisches Querschiff von einander getrennt, zeigen deutlich die Spuren des verschiedenen Alters), aber durch den vollständigen Ausbau und den mächtigen Turm mit seiner durchbrochenen Pyramide vor vielen andern Werken ausgezeichnet. Mit Ausnahme des unvollendeten Prager Doms, in dessen Chorgrundriß sich das Vorbild französischer Kathedralen bemerkbar macht, offenbaren die süddeutschen Dome einen ziemlich selbständigen Bausinn der Werkmeister. Mögen ihnen auch die französischen Meister nicht unbekannt geblieben sein, so lassen sie sich doch von ihnen keineswegs in ihren Plänen beherrschen. Der *Regensburger Dom* (S. 412), seit dem Jahre 1275 begonnen, erst im XIX. Jahrhundert nach langem Stillstande der Bautätigkeit vollendet, zeigt weder die starke Betonung des Kreuzschiffes, noch die reiche Entfaltung des Chorbaues, die an den Kathedralen des westlichen Europas regelmäßig wiederkehrt. Das Querschiff ragt nicht über die Breite des Langhauses hinaus, die Seitenschiffe ziehen sich nicht als Umgang um den mittlern Chor herum, jedes Schiff hat vielmehr seinen selbständigen Apsidenschluß. Noch eine andere Eigentümlichkeit macht sich an deutschen Domen bemerkbar. Die Hallenform, d. h. die Anlage gleich hoher Schiffe, ist in dem Kathedralstil, dessen Anfang und erste Ausbildung nach Nordfrankreich verlegt werden muß, sonst nicht gebräuchlich. Der Chor im *Wiener Stephansdome*, ein Werk

des XIV. Jahrhunderts, zeigt aber drei gleich hohe Schiffe, und auch das etwas später begonnene Langhaus überhöht nur wenig das Mittelschiff, vereinigt alle drei Schiffe unter einem Dache. Den Domen von Freiburg, Regensburg, Wien reiht sich das Münster zu *Ulm* (S. 158) würdig an, zwar nur eine Pfarrkirche (daher die reichere Choranlage, zur Aufnahme des zahlreichen Domklerus bestimmt, fehlt und *ein* Turm an der Fassade genügen muß), aber durch den Baueifer der stolzen Bürgerschaft mit den größten gotischen Kirchen Deutschlands an Umfang und Höhe wetteifernd. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß das Ulmer Münster ursprünglich nur drei gleich breite Schiffe besaß, die Seitenschiffe erst nachträglich durch eine Säulenreihe geteilt wurden.

Mit diesen Dom- und Münsterbauten ist die Summe der beachtenswerten gotischen Kirchen auf süddeutschem Boden noch lange nicht erschöpft. In den schwäbischen Städten regte sich in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters eine gewaltige Baulust. *Eßlingen* besitzt in seiner Liebfrauenkirche (S. 155) trotz der kleinen Dimensionen ein prächtiges, in allen Schmuckteilen reiches Werk, welches in dem zierlichen durchbrochenen Turme wirksam ausklingt. (Andere noch im Mittelalter vollendete durchbrochene kleinere Türme befinden sich in *Bebenhausen* bei Tübingen, in *Thann* im Elsaß, zu *Maria-Straßengel* in Steiermark.) Weitere hervorragende gotische Kirchen lernen wir in der schwäbischen Landschaft im Münster zu *Überlingen* am Bodensee (S. 114), in der Kreuzkirche zu *Gmünd* (S. 152), in der Hauptkirche zu *Nördlingen* (S. 358), der Georgskirche zu *Dinkelsbühl* (S. 359), der Stiftskirche in *Tübingen* (S. 164) u. a. O. kennen. Eine wohlbekannte Baugruppe bilden die *Nürnberger* Kirchen (S. 364-368); besonders der Chor und die reich dekorierte Brauttür in St. Sebald und die Fassade der Lorenzkirche rufen hier einen großen Eindruck hervor. Wie wenig man sich im XIV. Jahrh. bereits um die Tradition kümmerte, zeigt die von älteren kirchlichen Anlagen ganz abweichende Fassade der *Frauenkirche* (S. 365). Auf bayrischem Boden fesseln einzelne gewaltige Backsteinbauten, wie die Frauenkirche in *München* (S. 256), die Martinskirche in *Landshut* (S. 349), die wieder für eine ganze Reihe von Kirchen (Braunau) das Vorbild abgab, unsere Aufmerksamkeit. Eine reiche Pflege fand die Kunst unter der Regierung Karls IV. in *Böhmen*. Nicht nur in der Hauptstadt, wo außer dem Dom, der Teynkirche und der Synagoge besonders die kühne Gewölbekonstruktion der Karlshofer Kirche das Interesse des Baukundigen erregt, sondern auch in Landstädten, wie Kolin, Kuttenberg, Pilsen, Eger, erheben sich stattliche, zum Teil auf den älteren Kathedralstil zurückgehende Werke.

Nach Italien zu bezeichnet die Pfarrkirche in *Bozen*, nach dem Osten die Elisabethkirche in *Kaschau* die Grenzen der Verbreitung der deutschen Gotik. Die Mehrzahl besonders der städtischen Pfarr- und Klosterkirchen sind nicht so sehr durch ihre

Konstruktion bemerkenswert, die sich in der nüchternen Hallenform bewegt und durch mannigfache An- und Umbauten den ursprünglichen Kern verdeckt, als durch den Reichtum und die Tüchtigkeit der Einzeldekoration. Den Architekten drängt der Kunsthandwerker in den Hintergrund zurück. Die verschiedenen Füllungen an den Wänden, das Maß- und Strebewerk, die Portale usw. werden mit bewundernswürdigem Fleiße gearbeitet, mit den zierlichsten und feinsten Ornamenten bedeckt, außerdem aber im Innern der Kirchen plastische Kunstwerke in Metall, Stein und Holz gehäuft.

Die deutsche Skulptur und ebenso die deutsche Malerei finden seit dem xv. Jahrhundert in Süddeutschland einen gesegneten Boden. Namentlich die Bildhauerkunst dankt der fleißigen Übung in der gotischen Periode eine solide Grundlage, eine ehrenvolle Tüchtigkeit in allem Handwerksmäßigen. Sie bricht daher auch nicht plötzlich mit der Tradition, sondern fügt die allmählich auftauchenden naturalistischen Züge in das alte Formengerüst ruhig ein. Bleiben doch die Aufgaben für die Bildhauer Jahrhunderte lang die gleichen: die aus Stein gemeißelten Grabsteine, die aus Holz geschnitzten Altäre, die aus Erz gegossenen Taufbecken usw. Die Verwendung des Erzes zu monumentalen Arbeiten kommt am spätesten auf; in diesem Kreise erscheint daher die Abweichung vom mittelalterlichen Stil am auffallendsten, während in den gemeißelten und holzgeschnitzten Werken die Anklänge an die Gotik bis in das xvi. Jahrhundert hineinreichen. Stein- und Holzskulpturen bleiben auch entschieden die volkstümlichsten Kunstzweige. Nicht bloß in den Alpengegenden, z. B. in Ammergau, fand die Holzschnitzerei seit der frühesten Zeit eifrige Pflege, auch in den süddeutschen Städten bot insbesondere die Herstellung der großen Altäre und des Chorgestühls Schnitzern reiche Beschäftigung. Bei den Altären galt Bemalung der Skulpturen als Regel. Diese Polychromie war bedingt teils durch die Natur des Materials, das keinen reinen Farbenton besitzt, teils durch die unmittelbare Nachbarschaft der Gemälde, da dem geschnitzten Altarschrein gewöhnlich gemalte Flügel angeschlossen wurden. Man kann solche Altäre bald noch an dem ursprünglichen Aufstellungsorte (*Rothenburg*, *Blaubeuren*, *Gmünd*, *St. Wolfgang* in Oberösterreich u. a. O.), bald in Museen (Bayrisches Nationalmuseum in München, German. Museum in Nürnberg) studieren. Einzelne Künstlernamen haben sich erhalten. Von hervorragender Bedeutung sind *Jörg Syrlin*, 1458 zum erstenmal genannt, der Schöpfer des Chorgestühls im Münster zu Ulm, und *Veit Stoß* (c. 1450-1533), dessen für uns noch erkennbare Tätigkeit in Nürnberg fast ausschließlich in die letzten Jahrzehnte seines langen Lebens fällt. *Ulm* und *Nürnberg*, außerdem *Augsburg* treten als Vororte süddeutscher Kunsttätigkeit im xv. und xvi. Jahrhundert auf. Nicht als ob die andern Reichsstädte auf die

Kunstpflege vollständig verzichtet hätten. Die Lokalforschung spürt vielmehr noch fortwährend neue Künstlernamen auf. Nur in jenen drei Städten aber stoßen wir auf mehr geschlossene Folgen von Künstlern, nur hier weckt die künstlerische Tätigkeit nicht bloß ein lokales Interesse. In Ulm lernen wir als Hauptmeister in der Malerei den *Bartholomäus Zeitblom*, den Tochtermann des alten Hans Schülin kennen. Er arbeitete in den Jahren 1484-1517, und wenn auch seine Bilder (Stuttgarter, Augsburger Galerie, Münchner Pinakothek) keine schönen, nicht einmal mannigfaltige Kopftypen zeigen, die Zeichnung hart erscheint, so erfreut doch die Klarheit und Kraft der Färbung. Es gilt von Zeitblom's Werken wie von den altdeutschen Gemälden überhaupt, daß der koloristische Eindruck der günstigste ist, mag auch die feinere harmonische Durchbildung der Töne fehlen. Ebenso gelingen Einzelgestalten und wenig bewegte Gruppen besser, als dramatische Aktionen, deren Schilderung leicht zu Übertreibungen und zur Einflechtung grober naturalistischer Züge verleitete.

Die Augsburger Schule wird am besten durch *Hans Burgkmair* (1473-1531), einen mit feinem Sinne für landschaftliche Schönheit begabten Meister, und den *ältern Holbein* (c. 1460-1524) vertreten. Besonders der letztere gehört, seitdem ihm mehrere, früher seinem Sohne zugeschriebene Gemälde wieder zurückgegeben wurden, zu den interessantesten, freilich auch rätselhaftesten Meistern der altdeutschen Kunst. Seit den neunziger Jahren des xv. Jahrhunderts läßt sich seine Tätigkeit verfolgen. Lange Zeit überschreitet seine persönliche Begabung nicht die Grenzen des herrschenden Stils. Auch Holbeins Madonnen und Frauengestalten fehlt die reine Anmut, in bewegten Szenen, z. B. in den Passionsbildern, macht sich gleichfalls eine Vorliebe für das Derbe und Grobe geltend. (Die beste Gelegenheit, diese ältere Weise des Künstlers zu studieren, bietet die Augsburger Galerie.) Erst am Ende seiner Laufbahn, ohne daß wir bisher ausreichende Zwischenstufen der Entwicklung nachweisen könnten, schuf Holbein im Sebastiansaltar (Münchner Pinakothek) ein Werk, das ihn weit über die Fachgenossen erhebt. Er hat sich in die Italien entlehnte Renaissance-Ornamentik eingelebt, die Frauenköpfe umkleidet er mit zierlicher Anmut, den nackten Körper modelliert er überraschend richtig, die ganze Schilderung hält er bei aller lebendigen Naturwahrheit in maßvollen Grenzen. Nach Vollendung dieses Gemäldes (1516) verschwindet Holbein vom Schauplatze. Nur die Kunde von seinem Tode (wahrscheinlich zu Isenheim im Elsaß) ist noch auf uns gekommen. Die Wirksamkeit seines Sohnes, des *jüngern Hans Holbein* (1497-1543), kann vollkommen nur in Basel, wohin er in ganz jungen Jahren gewandert war, und in England, wo er die letzte Zeit seines Lebens zubrachte, erkannt werden. Doch besitzen auch süddeutsche Galerien einzelne hervorragende Werke von seiner Hand. Außer der Madonna des

Bürgermeisters Meyer in Darmstadt sind namentlich die beiden Frauenporträte in der Wiener Galerie hervorzuheben.

Von dem Bilde des alten kunstreichen *Nürnberg* wird auch die Laienphantasie gefangen genommen. Die Dichtung hat das rege Leben und Treiben der Stadt, in der Handel, Gewerbe, Wissenschaften und Künste blühten, verklärt, die Volksmeinung, die in Liebe und Haß leicht überströmt, die Bedeutung Nürnbergs sogar über Gebühr emporgehoben, indem sie es auch als das Ideal einer mittelalterlichen Stadt pries. In Wahrheit beginnt Nürnbergs künstlerischer Aufschwung in der letzten Zeit des Mittelalters und seine Blüte steigt im XVI. Jahrhundert am höchsten. Volkstümlich wie kein andrer ist der Nürnberger Künstlerkreis geworden. Die Namen Michael Wohlgemut, Veit Stoß (S. XVI), Adam Kraft, vor allen aber Albrecht Dürer und Peter Vischer klingen jedermann, auch wenn er sich sonst mit alter deutscher Kunst nicht beschäftigt hat, vernehmlich im Ohre. *Wohlgemut* (1434-1519) gilt als der Typus des ehrlichen Malermeisters, der schlicht und recht sein Handwerk treibt. Auch *Adam Kraft* der Steinmetz (c. 1450-1508), dessen Tätigkeit man in seiner Vaterstadt vollständig überblicken kann, fußt teilweise noch auf dem Handwerksboden und folgt den Spuren der ältern Tradition. Seine religiösen Darstellungen (Schreyer'sches Grabmal außen an St. Sebald, die sieben Stationen auf dem Wege zum Johanniskirchhof u. a.) zeigen in der Komposition die im ganzen XV. Jahrhundert übliche Vermischung malerischer und plastischer Elemente, in der Behandlung der Einzelfiguren, des Faltenwurfs die gewöhnlichen naturalistischen Härten. Nur einzelne Köpfe (z. B. der tote Christus und Maria auf dem 7. Stationsrelief) erscheinen von einer feineren persönlichen Empfindung durchströmt. Am freiesten von den herkömmlichen Schranken offenbart er sich in dem naturfrischen Relief des städtischen Wagemeisters (Stadtwage) und in den drei lebendig aufgefaßten Statuetten, die das mächtige im spätesten gotischen Stile komponierte Sakramentshäuschen oder Tabernakel in der Lorenzkirche tragen. Hinter Kraft's Werken stehen die meisten Leistungen der Nürnberger und der verwandten deutschen Bildhauerschulen zurück, auch die Arbeiten des fleißigen *Tilman Riemenschneider* († 1531) in Würzburg (Hauptwerk im Bamberger Dom, S. 384). Von dem berühmten Rotgießer *Peter Vischer* (c. 1455-1529) bewahrt Nürnberg wenigstens das Hauptwerk: das Sebaldusgrab. In dem architektonischen Gerüst, das den Silbersarg des Heiligen einschließt, bemerkt man noch den Kampf zwischen gotischen und Renaissanceformen. Schöpfungen dagegen einer durchaus freien, nicht bloß auf Naturwahrheit, sondern auch auf heitere Anmut oder würdigen, maßvollen Ernst bedachten Phantasie sind die kleinen figürlichen Darstellungen: die Kindergestalten, die Propheten und Apostel. Für die weitere Entwicklung Peter Vischer's, dem sich später in der Leitung der Gießhütte

seine Söhne zugesellten, für das immer stärkere Eindringen der italienischen Renaissance in den heimischen Stil, bietet Nürnberg nicht mehr ausreichende Beispiele. Nur in dem Gänsemännchen des *Pankraz Labenwolf* (1492-1563) lernt man die fortdauernde lebendige Auffassung der Natur, gepaart mit einem frisch naiven Sinne kennen. Noch weniger genügt ein Besuch Nürnbergs zum vollständigen Verständnis unseres größten Malers, *Albrecht Dürer* (1471-1528), mag auch die Phantasie durch das Verweilen auf den Plätzen, wo er gelebt und gewirkt, eine wirksame Anregung empfangen. Außer seinen Holzschnitten und Kupferstichen muß man seine Handzeichnungen zur Hand nehmen, um den so merkwürdig vielseitigen, durch Tiefe und Reichtum seiner künstlerischen Gedanken gleich großen Meister vollkommen zu würdigen. Den größten Schatz an letzteren bewahrt die Albertina in Wien, deren Studium dem ernsteren Kunstfreunde zugleich den reichsten Genuß verschafft. Die Handzeichnungen bieten allein auch die ausreichende Handhabe, um Dürer's künstlerische Entwicklung von seinen frühesten Anfängen bis in das letzte Lebensjahr ununterbrochen zu verfolgen. Nicht dasselbe kann man von Dürer's Gemälden behaupten, die sich ungleichmäßig auf die verschiedenen Perioden seines Schaffens verteilen. Eigentlich tritt Dürer's Tätigkeit als Maler nur zweimal in seinem Leben so mächtig in den Vordergrund, daß sie das Urteil vorwiegend bestimmt: während und unmittelbar nach seiner zweiten venezianischen Reise (1505-7) und dann wieder in den letzten Lebensjahren, nach der niederländischen Reise (1520-21). Den Venezianern hat er einzelne Kompositionsmotive und eine klare warme, kräftig harmonische Färbung abgelauscht, am Abend seines Lebens das markig Charaktervolle, das alle seine Gestalten auszeichnet, auch zu vollkommener Plastik durchgebildet. Die süddeutschen Galerien bewahren noch immer die wichtigsten Proben seiner Kunst: München besitzt aus ganz früher Zeit den Paumgärtnerschen Altar und das leider übermalte Selbstporträt, wahrscheinlich etwas später gemalt, als das Datum auf dem Bilde (1500) angibt, und sodann sein Meisterwerk: die sog. vier Temperamente, die Doppeltafeln mit Petrus und Johannes, Paulus und Markus. Anspielend auf die religiösen Wirren in seiner Umgebung hat er hier ewig gültige Charaktertypen geschaffen, den Grundgedanken der Reformation, Prüfung und Verteidigung der Wahrheit, in die künstlerische Form rein und lebendig übertragen. In Wien fesselt die Aufmerksamkeit vor allem das Allerheiligenbild, ausgezeichnet sowohl durch die reiche Gruppierung, wie durch die bei aller Lebhaftigkeit durchaus harmonische Färbung. Auch das kleine Madonnenbild vom J. 1512 verdient wegen der feinen Behandlung und des innigen Ausdrucks im Marienkopfe Beachtung. Das von Dürer in Venedig vollendete Rosenkranzbild, im Kloster Strahow in Prag bewahrt, ist leider so sehr verdorben, daß nicht viel mehr als die Komposition kenntlich

erscheint. Von den reichen Dürerschätzen, die ehemals Nürnberg bewahrte, ist fast nichts daselbst zurückgeblieben. Das früher im Germanischen Museum ausgestellte Porträt des Hieronymus Holzschuher vom J. 1526, das vollendetste Bildnis, das wir von Dürer's Hand besitzen, befindet sich jetzt in Berlin.

Für das Studium der Maler, die sich um Dürer gruppieren und teilweise unmittelbar an ihn anlehnen, wie *Hans von Kulmbach* († 1522), *Hans Schäuffelein* († 1540), *Georg Pens* († 1550), *Hans Sebald* († 1550) und *Barthel Beham* (1502-40), *Albr. Altdorfer* († 1538), *Hans Baldung Grien* († 1545), bieten die süddeutschen öffentlichen Sammlungen, außer der Münchner Pinakothek und dem Germanischen Museum auch die Galerien in Donaueschingen und Sigmaringen, mannigfache Gelegenheit. Wer dazu nicht die Muße findet, den religiösen und historischen Schilderungen kein tieferes Interesse abgewinnt, wird gut tun, wenigstens die Leistungen dieser Meister im Porträtfache zu beachten. Unbeirrt von dem sonst herrschenden Hange, durch übermäßig reiches Detail die Haupthandlung zu verwischen, nicht gehemmt durch die unzulängliche Kraft, ideale Formen zu schaffen, haben die Künstler auf dem Gebiet der Porträtmalerei ihre frische lebendige Auffassung der Natur am besten zur Geltung gebracht.

Bereits im Kreise dieser Maler macht sich ein Umschwung der künstlerischen Anschauungen bemerkbar. Die überlieferte Weise genügte nicht mehr. Die Kenntnis der italienischen Kunst, durch die seit dem Ende des XV. Jahrhunderts auftauchende Gewohnheit der Künstlerreisen nach Italien stetig erweitert, durchbrach die alten Schranken und veranlaßte die Nachahmung der neuen Muster. Anmutige Früchte hat der italienische Einfluß nicht gezeitigt. Die deutschen (und ähnlich die niederländischen) Maler blieben in ihren Empfindungen doch Nordländer, sie studierten die italienische Kunst, konnten aber die italienische Natur nicht in sich aufnehmen. Mochten auch die italienischen Maler in ihren Werken dem Idealismus huldigen, so verleugneten sie doch niemals den nationalen Zug. Luft und Boden arbeiten stets mit und verleihen damit den ideal gedachten Schöpfungen ein unmittelbares Leben. Dieses konnten Fremde ihren Bildern nicht einhauchen und so blieben sie stets bei aller persönlichen Tüchtigkeit in der äußern Manier befangen. Das Künstlergeschlecht, das in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts emporkam, brachte die italienische Manier noch ausschließlicher in die Höhe, dazu auch durch die Wendung, welche die Kunstpflege allmählich genommen hatte, bestimmt. Während die ältere Kunst in den mittleren Volkskreisen ihre wesentliche Heimat besaß, traten jetzt einzelne Fürsten, außer bayrischen Herzogen namentlich Kaiser Rudolf II., als eifrige Gönner und Sammler auf. Der Holzschnitt fand noch im Volke Anklang und weite Verbreitung, der Kupferstich stand vorwiegend als Ornamentstich im Dienste der Kunsthandwerker,

besonders der Metallarbeiter, die Malerei suchte die Gunst der kunstfreundlichen Höfe zu gewinnen. An diesen galt aber die italienische Kunst als Muster, wie die italienische Bildung überhaupt. Italienische Kunstwerke und italienische Künstler begannen über die Alpen zu wandern, die heimischen Künstler, ohnehin bereits den Renaissanceformen zugeneigt, empfingen dadurch einen neuen Antrieb, in italienischen Schulen, in Rom, Florenz und Venedig die Vollkommenheit in ihrem Fache zu erringen. Es wäre unbillig, die Niederländer und Deutschen, die diesen Weg einschlugen, wie *Bartholomäus Spranger*, *Christoph Schwarz*, *Hans von Aachen*, *Joh. Rottenhammer*, aus unserer Künstlerwelt einfach zu streichen. Sie haben zum Teil besonders in technischer Beziehung Tüchtiges geleistet. So sehr wir auch sonst aber beflissen sind, historische Rettungsversuche zu wagen, so weit ist unsere Neigung, das historische Urteil an die Stelle des ästhetischen zu schieben, vorläufig noch nicht gedrungen, um auch für diese Manieristen ein unmittelbares Gefallen zu erzwingen. Wer sich für sie interessiert, findet namentlich im Wiener Hofmuseum, das teilweise die Kunstschätze Kaiser Rudolfs enthält, und auch sonst in österreichischen Sammlungen reiche Gelegenheit zum Studium.

Dagegen ist die verwandte Bewegung, die sich auf dem Gebiete der Architektur und der dekorativen Künste vollzogen hat, neuerdings in hohem Maße volkstümlich geworden. Den früher geringgeschätzten Bauten im deutschen Renaissancestil widmet jetzt auch der Laie Aufmerksamkeit, eine Musterung der alten Denkmäler hält er häufig für ein würdiges Reiseziel. Der Name deutsche Renaissance deutet bereits eine Doppelwurzel, aus welcher der Baustil sproßte, an. Ohne Kenntnis der Architektur, die in Italien auf Grund der wiedererwachten Studien der Antike im xv. Jahrhundert zur Herrschaft gelangte, wäre die deutsche Renaissance nicht entstanden. Sie entlehnte derselben zahlreiche Einzelteile, die Säulenordnungen, die Pilaster, mannigfache Gesimse und insbesondere ornamentale Motive. Sie sank aber in den meisten Fällen nicht zur sklavischen Nachahmung der italienischen Muster herab, sondern bewahrte auch der heimischen Überlieferung in vielen Punkten Treue und bemühte sich, diese mit den neu erworbenen Formen einheitlich zu verbinden. Das gotische Zierwerk zwar, das Maß- und Stabwerk, die Füllung der Flächen mit geometrischen Figuren, mußte unwiderruflich weichen, auch der Spitzbogen verlor seine Geltung. In den konstruktiven Teilen aber, in der Gliederung und Einrichtung der baulichen Anlagen blieben die alten Gewohnheiten meistens in Kraft. Die Genesis der deutschen Renaissance klärt am besten über ihr Wesen auf. Schon in den ersten Jahren des xvi. Jahrhunderts hatte sich das italienische Renaissance-Ornament, vorwiegend fein und zierlich geschwungener Ranken- und Blätterschmuck, im Kreise der zeichnenden Künstler, bei Malern, Kupferstechern und Holzschneidern

Geltung verschafft; auch die Kunde von den Säulenordnungen, für die die Regeln bei Vitruv gesucht wurden, drang rasch über die Alpen. Nächst den Zeichnern und Malern eigneten sich die Meister der dekorativen Skulptur frühzeitig den italienischen Stil an. Wir begegnen ihm auf Grabmälern, Gittern, Brunnen, an Holzschnitzereien und Metallarbeiten. Am spätesten trat er in der Architektur auf und auch hier zunächst an den ornamentalen Teilen, wie Portalen, Fenstereinfassungen, Wandgliedern. Die strenge Schule blieb den Baumeistern lange fern. Wollte der Bauherr das Werk in reinem italienischen Geschmack errichtet schauen, so mußte er einen italienischen Architekten berufen. In der Tat kamen manche derselben über die Alpen gewandert und machten Pläne, die dann von heimischen Werkleuten ausgeführt wurden. Deutlich erkennt man an den deutschen Bauten den Wiederschein dieser Verhältnisse. Im Kreise der Kunsthandwerker gewann die Bewegung und der künstlerische Fortschritt die größte Kraft; kein Wunder, daß die hier geschaffenen Formen eine allgemeine Geltung erlangten und auch von den monumentalen Künsten, von der Architektur übernommen wurden. In der Tat begegnen wir in den Ornamenten der Architektur zahlreichen Anklängen an Metallarbeit. Die unteren Teile der Säulenschäfte erscheinen wie mit Metallbeschlägen geziert; auch sonst wird getriebene Eisenarbeit nachgeahmt oder wie in den aufgerollten und scharf ausgeschnittenen Bändern, dem sog. Lederornament, der Stein gleichsam als weicher elastischer Stoff behandelt. Im Aufriß zeigt der hohe Giebel den deutlichen Anklang an das mittelalterliche Haus, während die italienische Renaissance vom Dachbau absieht, ebenso ist der mit Vorliebe reich dekorativ behandelte Erker eine nordische Eigentümlichkeit. Die Entstehung der deutschen Renaissance erklärt den Mangel eines einheitlichen Typus, eines Normalstils. Je nach den verschiedenen Voraussetzungen besitzt sie in den einzelnen Landschaften einen verschiedenen Charakter. Die Renaissance in Norddeutschland, im Fachwerkbau und im Ziegelbau so glänzend entwickelt, hatte einen andern Charakter als die Renaissance in den südlichen Landschaften, auf die die größere Nähe Italiens stärker einwirkte. Dies trifft besonders bei den imposanten Kirchenbauten (z. B. der Michaelskirche in München) zu. Unter dem Einfluß des Jesuitenordens errichtet, tragen sie das Gepräge, das den Jesuitenbauten überhaupt aufgedrückt ist. Aber auch auf die Profanbauten hat die Nachbarschaft Italiens, die in höfischen und vornehmen Kreisen heimische italienische Bildung namhaft eingewirkt. Einzelne Werke sind nur durch den Boden auf dem sie stehen deutsch, gehören dem Stile nach ausschließlich der italienischen Renaissance an, so die Fugger'schen Badezimmer in *Augsburg* (S. 270), das sog. Belvedere Kaiser Ferdinands I. in *Prag* usw.

Die Vorliebe für den italienischen Stil offenbart sich stärker bei den Schloßanlagen als bei den privaten städtischen Bauten, insbesondere hielten die Reichsstädte an den alten Überlieferungen fest. Eine stattliche Reihe von Schlössern, die den Burgcharakter aufgegeben und den Palastcharakter angenommen haben, — und darin zeigt sich der Unterschied zwischen Mittelalter und Renaissance am deutlichsten — laden in Süddeutschland zum Besuche ein. Allen voran steht das Juwel der deutschen Schloßarchitektur, der *Otto-Heinrichsbau* in *Heidelberg* (S. 13), bedeutender noch durch den wohl durchdachten reichen plastischen Schmuck, als durch die Maßverhältnisse und die architektonische Gliederung. Als nach einigen Menschenaltern (1601) der Friedrichsbau in Angriff genommen wurde, hatten sich bereits die heimischen Werkleute in den neuen Stil eingelebt. Der jüngere Bau trägt in der Ornamentik deutliche Spuren des deutschen Ursprungs. Neben dem Heidelberger Schlosse treten die meisten fürstlichen Bauten, insbesondere was die Schauseiten betrifft, zurück. Das *Tübinger Schloß* (S. 165) mahnt noch teilweise an die alte Burgeneinrichtung, die frische aber auch derbe Kraft der Renaissance kommt namentlich an den Portalen zur Geltung. Von großem Reize, wie bei den meisten Schloßanlagen, ist am alten *Stuttgarter Schloß* (S. 124) der innere Hof mit seinen Arkaden und Einbauten, während freilich für das Bild der Ausstattung der großenteils verwahrlosten Prachträume die Phantasie die Farben liefern muß. Die stetig aufsteigende Macht der bayrischen Herzoge spiegelt der Glanz ihrer *Residenz* (S. 207) wieder.

Nicht immer konnte nach einem einheitlichen Plane vorgegangen werden. Die berühmte Burg *Landshut* z. B. (S. 349) zeigt deutlich die Spuren der verschiedenen Bauperioden, überhaupt eine unregelmäßige Anlage. Die Ausschmückung der Räume wurde vorwiegend der Malerei überwiesen und bekundet schon dadurch den italienischen Einfluß. Dieser tritt uns noch deutlicher entgegen in der Residenz in *Landshut* (S. 349), deren Hofarchitektur vollständig nach dem Muster italienischer Paläste gegliedert und dekoriert erscheint. Das größte Interesse nimmt die Alte Residenz in *München* in Anspruch, ein Werk des spätern Kurfürsten Maximilian, in den Jahren 1602-1619 errichtet und ebenso umfassend angelegt, wie durch plastischen und (großenteils verblichenen) malerischen Schmuck ausgezeichnet. Auf österreichischem Boden erscheint besonders die *Prager* Baugruppe beachtenswert. Auffallend früh hatte sich in Prag der neue Stil eingebürgert und durch die Rudolfinische Zeit hindurch bis in das XVII. Jahrhundert in verhältnismäßiger Reinheit erhalten. Die große Gartenhalle in dem von Wallenstein erbauten Palast ist das Endglied einer stattlichen über ganz Böhmen verbreiteten Tätigkeit. Um der deutschen Renaissance vollkommen gerecht zu werden, müßte man eigentlich eine vollständige Aufzählung der einzelnen Bauten ver-

suchen, denn nicht allein jede Landschaft, sondern in den verschiedenen Landschaften wieder fast jedes einzelne Werk zeigt Eigentümlichkeiten der Bauübung, deren Studium erst den richtigen Genuß gewährt und zugleich von dem großen Reichtum der Renaissancekunst Zeugnis ablegt. Oft ist es ein Portal oder ein Erker, oft die Hofanlage oder die Einrichtung der inneren Räume, die sich durch besondere Schönheit auszeichnen.

Dem Freunde der Renaissance kann man nur anraten, seine Wanderungen nicht auf die großen Städte und die Hauptheerstraßen einzuschränken. Mit geschärftem Blicke wird er fast in jeder Landschaft interessante Bauten entdecken. So bieten z. B. die Tiroler Städte und Flecken noch zahlreiche bisher wenig beachtete Proben der Renaissance. Ähnliches gilt von andern Landschaften und nicht bloß von Schlössern und Herrensitzen, sondern in noch höherem Grade von bürgerlichen Häusern. Freilich wird sich in den meisten Fällen nur die nackte Architektur dem Auge des Liebhabers zeigen; der innere Hausrat, dessen Gegenwart so wesentlich die Reize eines Renaissancehauses erhöht und zum Verständnis desselben beiträgt, ist regelmäßig verschwunden, hat wenn es gut ging, in den Sammlungen Platz gefunden, und auch hier erst in unsern Tagen. Der Bestand der älteren Gerätesammlungen oder, wie wir jetzt sagen würden, kunstgewerblichen Museen bringt uns vorwiegend die Schätze der fürstlichen Kunstkammern, die im XVI. Jahrhundert aufkamen, vor die Augen. Hier herrschten die Goldschmiedearbeiten vor und die aus kostbaren Holzarten hergestellten, mit Elfenbein und Metall eingelegten Möbel. Der Hausrat des bürgerlichen Renaissancehauses war einfacher gehalten. Der Holztäfelung der Wände entsprachen trefflich die geschnitzten Schränke von verschiedener Größe und Form, für Metallgeräte wurde mit Vorliebe Messing verwandt, dessen blanker Glanz und gleichsam gedrechselte Formen trefflich zur Holzeinrichtung stimmten, die grobe Natur des Steinguts wurde durch Farbe, plastischen Schmuck und bunte Gestalt glücklich verdeckt. Wo sich noch „der Väter Hausrat" an der ursprünglichen Stelle befindet, da wird man die vollkommene Harmonie zwischen der innern Ausstattung des Hauses und der architektonischen Anordnung erkennen, und daß das Haus von innen nach außen gewachsen sei, deutlich empfinden. Die Betrachtung der bloßen Fassaden genügt nicht, besonders nicht, wenn sich Renaissancehäuser sporadisch zwischen modernen Bauten erhalten haben. Einen reineren Eindruck gewähren vollständige Häuserfluchten, Straßen und Plätze, die von der modernen Baulust unberührt geblieben sind. *Nürnberg* stand ehedem unter den deutschen Renaissancestädten obenan. Noch kann man zwar viele einzelne stattliche Patrizierhäuser aus dem XVI. und dem Anfange des XVII. Jahrhunderts aufzählen, aber die allgemeine Physiognomie der Stadt hat sich geändert. Dagegen bietet *Rothenburg ob der Tauber* (S. 336)

mit seinem Rathause, Türmen, Brunnen und wohlkonservierten Bürgerhäusern ein gutes Bild einer deutschen Renaissancestadt. Hier wie in den meisten Reichsstädten treten auch die aus der heimischen Tradition herübergenommenen oder dem besondern nationalen Sinne entlehnten Züge der deutschen Renaissance in Konstruktion und Dekoration am kräftigsten auf und der italienische Einfluß erscheint viel weniger maßgebend als bei den Schloßbauten. Erst im XVII. Jahrhundert dringt der italienische Stil, wie die Fassade des Nürnberger Rathauses und das durch die Pracht der innern Ausstattung (Goldner Saal) berühmte Augsburger Rathaus beweisen, auch in die städtische Architektur. In Augsburg hatte überhaupt, durch den regen Verkehr mit Venedig begünstigt, die italienische Kunstweise leichter Eingang gefunden und z. B. die Sitte der Fassadenbemalung heimisch gemacht.

Die unheilvolle Zeit des dreißigjährigen Krieges hemmte die stetige Entwicklung der deutschen Kunst und brach viele Blütenzweige unserer Bildung ab. Einzelne Kunstzweige siechten für zwei Jahrhunderte dahin, der ehemals so volkstümliche Holzschnitt geriet in vollständige Vergessenheit, die Malerei wurde nur dürftig gepflegt und sank zu noch größerer Abhängigkeit von fremden Mustern herab als in dem vorangehenden Zeitalter. Seit dem dreißigjährigen Kriege datiert die Herrschaft des Fremden in allen Sachen des Geschmackes. Viel Erfreuliches bringt daher die Betrachtung unseres Kunstlebens in der zweiten Hälfte des XVII. und in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts nicht. Die regste Tätigkeit entfaltet sich auf süddeutschem und österreichischem Boden und wenn man nur die prinzipielle Geringschätzung des **Barockstiles** überwindet, findet man hier zahlreiche und mannigfache Proben der wiedererstandenen Baulust. In Italien war gegen den Schluß des XVI. Jahrhunderts eine entscheidende Wendung in der Architektur eingetreten. Die einzelnen Renaissanceformen behielt man bei, in ihrer Durchbildung und ihrer Verbindung ließ man sich von neuen Anschauungen leiten. Der alte echte Renaissancestil erschien zu kalt und einfach, nicht wirkungsvoll genug. Die Glieder werden derber, mächtiger gebildet, die gerade Linie durch Kurven ersetzt, die Hilfe der Licht- und Schattenwirkung in Anspruch genommen. Die Fassade empfängt eine geschweifte Form, Säulen treten vor und ziehen das ganze Gebälk nach, Giebel und Gesimse werden stark ausgeladen, die Profile verstärkt, das Ornament bis zur Überwucherung der konstruktiven Glieder, an das Maßlose streifend verwendet. Dieser Barockstil, in seinem Wesen dem gleichzeitig auftauchenden Manierismus in der Malerei und Skulptur und dem stärker betonten Naturalismus verwandt, fand in den süddeutschen Landschaften Eingang. Wir sehen ihn bei den zahlreichen Kirchen- und Klosterbauten verwendet, die nach dem dreißigjährigen Kriege mit gesteigerter Pracht errichtet wurden, und lernen ihn in allen seinen

glänzenden Effekten, aber auch in seinen Schwächen in den vielen Palästen kennen, die sich aus der Zeit von 1680 bis 1740 erhalten haben. Nur in einzelnen Fällen *(Nymphenburg, Mannheim)* wird das Versailler Schloß nachgeahmt, überwiegend herrscht der italienische Barockstil, wie er namentlich durch Borromini ausgebildet worden war. Hervorragende Muster des Barockstils findet man in *Würzburg*, *München* und insbesondere in *Wien* und *Prag*, wo man einen förmlichen Kursus der Barockarchitektur durchmachen kann.

Seit der Mitte des XVIII. Jahrhunderts, infolge der österreichisch-preußischen Kriege, erlahmt die Bautätigkeit. Dagegen wurde der Versuch gemacht, durch die Gründung von Akademien (Wien, Karlsschule in Stuttgart) die Malerei wieder zu beleben. Ohne nachhaltigen Erfolg. Am Anfange des XIX. Jahrhunderts mußten die Kunstjünger nach Rom pilgern, um hier an den Vorbildern der Antike und an der alten italienischen Kunst ihre Phantasie neu zu beleben und Sinn und Auge zu bilden. Wie im weitern Verlaufe der Entwicklung München unter König Ludwig I. durch die Schöpfungen eines Cornelius und seiner Genossen zu einer Kunststadt von europäischem Rufe sich emporschwang und nach einem Stillstand in den vierziger und fünfziger Jahren zu neuer Blüte ansetzte, wie sich daran Wien besonders im Kreise der Architektur und Plastik und später im Kunstgewerbe auch Stuttgart anschloß, ist so bekannt, daß es einer weitern Erwähnung an dieser Stelle wohl nicht bedarf.

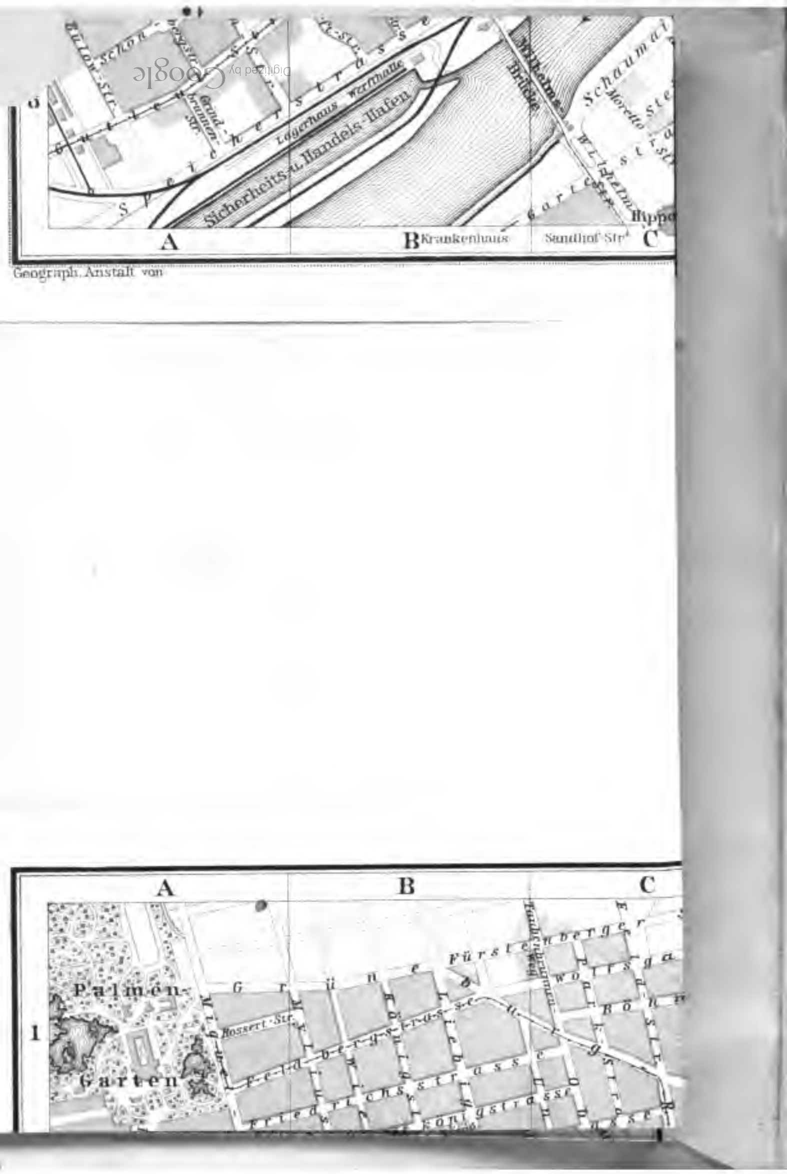
I. Oberrhein, Baden, Elsafs, Schwarzwald.

NB. Eine ausführliche Beschreibung der Rheinlande in allen Beziehungen übersteigt die Grenzen dieses Buchs. Erschöpfenden Bericht liefern *„Bædeker's Rheinlande von der Schweizer bis zur holländischen Grenze"*.

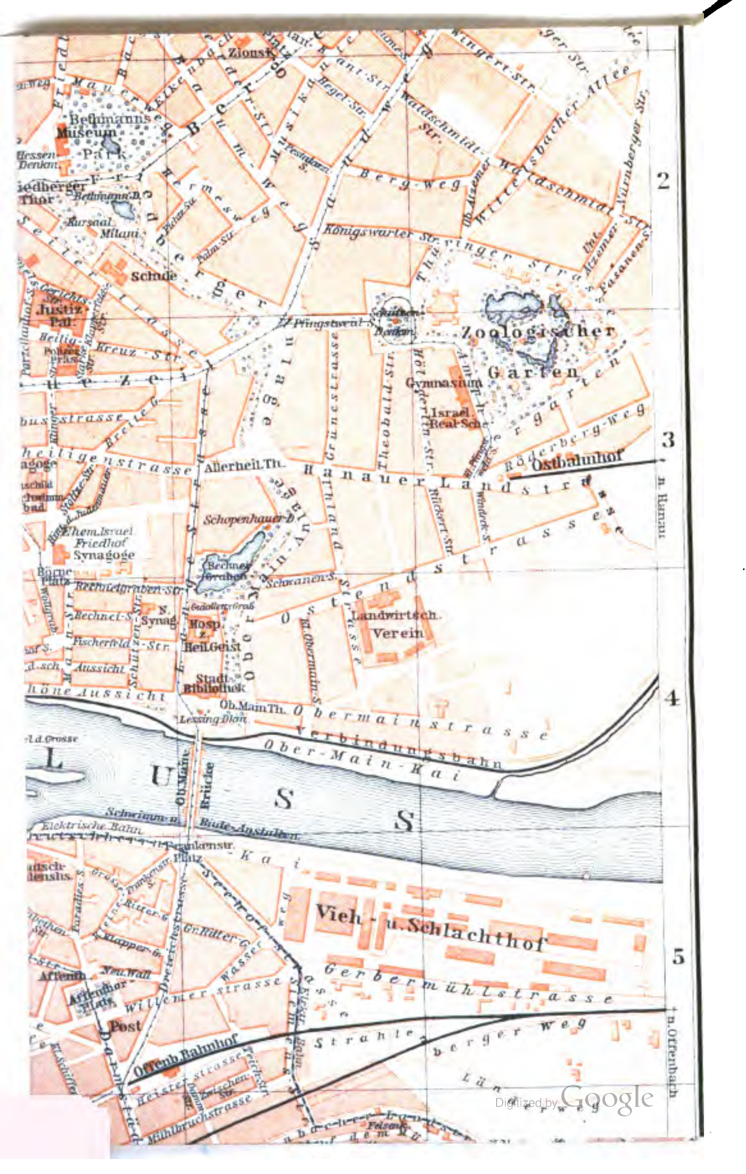
1. Frankfurt am Main.

Bahnhöfe: *Hauptbahnhof* (Pl. B 4, 5; *Restaur., M., 12-2 Uhr, von 2 *M* an), für alle Züge mit Ausnahme der der Odenwaldbahn über Hanau nach Eberbach, die am *Ostbahnhof* (Pl. H 3) abgehen. — Droschken s. S. 3; 20 Pf. Zuschlag für die mit festem Verdeck versehenen Gepäckdroschken.

Gasthöfe (keine Omnibus am Bahnhof). — *Am Hauptbahnhof:* *Englischer Hof (Pl. c: B 4), modernes Haus allerersten Ranges, 140 Z. zu 4-12, F. 1½, M. (1-3 Uhr) von 5 *M* an; *Russischer Hof (Pl. k: B 5), 100 Z. zu 3-6, F. 1¼, M. 4 *M*; *H. Bristol (Pl. v: B 4, 5), 110 Z. von 4 *M*



A
B
C
Krankenhaus
Sandhof Str.
Sicherheits- u. Handels-Hafen
Lagerhaus
Wirthhalle
Wilhelms-Brücke
Schaumai
Moretto
Zülow Str.
Grund-brunnen Str.
Geograph. Anstalt von
Palmen-
Garten
Bossert Str.
Fürstenberger
Königstrasse



Zionsk.
Bethmanns
Museum
Park
Hessen-Denkm.
Bethmann D.
Kursaal
Schule
Justiz-Pal.
Polizei-Präs.
Kreuz-Str.
Zeil
Allerheil.Th.
Pfingstweid-S.
Zoologischer Garten
Gymnasium
Israel. Real-Sch.
Ostbahnhof
Hanauer Landstr.
Königswarter Str.
Thüringer Strasse
Berg-weg
Waldschmidt-Str.
Wittelsbacher Allee
Nürnberger Str.
Röderberg-Weg
Rückert-Str.
Theobald-Str.
Grüne-strasse
Uhland-str.
Schopenhauer-D.
Ehem. Israel. Friedhof
Synagoge
Bechnei-Graben
Rechneigraben-Str.
N. Synag.
Hosp. z. Heil. Geist
Stadt-Bibliothek
Landwirtsch. Verein
Ostend strasse
Schwanen-S.
Ob. Main Th.
Obermainstrasse
Lessing Den.
Verbindungsbahn
Ober-Main-Kai
Alte Brücke
Schwimm- u. Bade-Anstalten
Elektrische Bahn
Vieh- u. Schlachthof
Gerbermühlstrasse
Strahlenberger weg
Offenb. Bahnhof
Post
Affenthor-Platz
Mühlbruchstrasse
Heisterstrasse
n. Hanau
n. Offenbach
2
3
4
5

an, mit F., M. von 4 ℳ an; *Gr.-H. Continental (Pl. m: B 5), 90 Z. zu 2½-5, F. 1.20, M. 3 ℳ; *Gr.-H. National (Pl. l: B 5); *Deutscher Kaiser (Pl. o: B 5), 110 Z. zu 3½-6 ℳ, mit F., M. 2½ ℳ; Savoy-Hot. (Pl. h: B 5); Germania (Pl. q: B 5), 60 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 2½-3½ ℳ; Bahnhofshotel Kölner Hof (Pl. s: B 5), 80 Z. zu 2-3, F. 1 ℳ; — Baseler Hof (christl. Hospiz), Taunusstr. 35 (Pl. B C 4), 60 Z. zu 1½-4, F. ¾-1, M. 1¾ ℳ.

In der Stadt: *Palasthot. Fürstenhof (Pl. b: C 4), Gallusanlage, 100 Z. von 3½ ℳ an, F. 1½ ℳ; *H. Impérial (Pl. I: C 3), Opernplatz, 80 Z. von 3½ ℳ an; — *Frankfurter Hof (Pl. a: D 4), Kaiserplatz, 300 Z. von 3 ℳ an, F. 1½, M. 4 ℳ; *Schwan (Pl. d: D 3), Steinweg 12, 80 Z. zu 3-6, F. 1¼, M. 3-4 ℳ; *Pariser Hof (Pl. e: D 3), Schillerplatz 5-7; — Drexel (Pl. i: F 3), Große Friedberger Str., viel Geschäftsreisende; H. Taunus (Pl. w: D 3), Gr. Bockenheimer Str. 6/10; Zentralhot. (Pl. g: D 4), Bethmannstr. 52, 80 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 2½ ℳ, gelobt; Brüsseler Hof (Pl. u: D 3), Gr. Gallusstr. 14, 35 Z. zu 1½-3 ℳ.

Weinstuben: *Buerose, Goethestr. 29 (Pl. D 3), M. 2-3 ℳ; *Malepartus, Gr. Bockenheimer Str. 30 (Pl. D 3), M. 2½ ℳ; *Falstaff, Theaterplatz 7, M. 1¾ ℳ; *Ratskeller, im Römer (Pl. E 4); Wolf, Börsenplatz 1 (Pl. D 3), M. 1.20 u. 1.50 ℳ.

Bierrestaurants: *Münchener Hofbräu, Schillerplatz 4 (Pl. D 3), M. 1½ ℳ; *Kaisergarten, Opernplatz 2a (Pl. C 2, 3), mit Garten, im Sommer sehr besucht; *Kaiserhof, Goetheplatz 5 (Pl. D 3), Pilsener Bier, Wiener Küche, M. 1 ℳ 70; H. Taunus (s. oben), M. von 1½ ℳ an; Zum Faust, im Neuen Schauspielhaus (Pl. D 4); Stadt Ulm, Schäfergasse 9 (Pl. E 3, 2); Tannhäuser, Kaiserstr. 71, nahe dem Hauptbahnhof. — *Automat. Restaur.*, an der Zeil, Kaiserstr. u. a. O. — *Palmengarten* s. S. 6.

Cafés: C. Bauer, Schillerstr. 2-4 (Pl. D 3, 2); C. Bristol, Schillerplatz 5-7 (Pl. D 3); Fahrig & Wolf, im H. Bristol (S. 2); Kursaal (Pl. F 2); Kaiser-Café, Kaiserstr. 58, unweit des Hauptbahnhofs.

Taxameter-Droschken (zwei Zonen, die erste den Hauptteil der Stadt umfassend). Erste Zone: 1-2 Pers. 800m 50 Pf., je 400m mehr 10 Pf.; 3-4 Pers. 600m 50 Pf., je 300m mehr 10 Pf. Zweite Zone: 1-2 Pers. 600m 50 Pf., je 300m mehr 10 Pf.; 3-4 Pers. 400m 50 Pf., je 200m mehr 10 Pf. (letztere Sätze gelten nachts 11-6 Uhr für 1-4 Pers.). — Gepäck über 10 kg je 25 Pf.

Elektr. Straßenbahnen: s. den Plan; wichtige Kreuzungspunkte sind der Bahnhofsplatz (Pl. B 4, 5), die ehem. Hauptwache (Pl. D 3) und der Opernplatz (Pl. C 2, 3).

WALDBAHN von der Untermainbrücke in *Sachsenhausen* s. nach *Neu-Isenburg*, s.w. nach *Schwanheim*, w. nach *Niederrad*.

Theater: **Opernhaus* (Pl. C 2, 3) und *Schauspielhaus* (Pl. D 4). — *Zirkus Schumann* (auch Variété), gegenüber dem Hauptbahnhof.

Post & Telegraph, an der Zeil (Pl. E 3).

BÄDER: *Städt. Schwimmbad* (Pl. F 3), Eingang Allerheiligenstr., auch Wannenbäder; *Badeanstalt*, Schaumainquai 41 (Pl. D 5).

Kunstausstellungen: *Kunstverein* (Pl. D 3), Junghofstr. 8: werktags 9½-6, Sonn- und Festt. 10½-1 Uhr, 1 ℳ; *Bangel*, Kaiserstr. 66; *Schneider*, Roßmarkt 23; *Hermes*, Roßmarkt 15.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Roßmarkt (S. 4), Goetheplatz (S. 4), **Goethehaus (S. 4), Römer (S. 4), Dom (S. 5), Städel'sches Kunstinstitut (S. 6); nachm. Palmengarten (S. 6).**

Frankfurt (91m), mit 335 000 Einwohnern (darunter ein Zehntel Juden und 2200 M. Besatzung), schon unter Karl d. Gr. erwähnt, ehemals freie Reichsstadt, breitet sich in einer fruchtbaren bergumkränzten Ebene am r. Ufer des schiffreichen *Mains* aus. Hübsche

Anlagen und ausgedehnte neue Straßenzüge mit geschmackvollen Häusern umgeben die ziemlich enggebaute innere Stadt. Am linken Mainufer liegt die Vorstadt *Sachsenhausen*, der Sage nach von Karl dem Gr. durch Ansiedlung überwundener Sachsen gegründet, mit Frankfurt durch fünf Brücken und einen eisernen Steg verbunden. Frankfurt ist als Handelsplatz von der größten Bedeutung.

Den Hauptzugang von dem großartigen, von Eggert 1883-88 erbauten *Hauptbahnhof* (Pl. B 4, 5) zur inneren Stadt bildet die stattliche Kaiserstraße. Sie kreuzt die Gallusanlage (Schauspielhaus s. S. 6) und mündet auf den *Roßmarkt* (Pl. D 3), auf dessen w. Hälfte das *Gutenbergdenkmal* steht, eine Brunnenanlage mit den Bronzestandbildern des Erfinders der Buchdruckerkunst, Fusts und Schöffers, von Ed. von der Launitz (1858).

Auf dem nördl. angrenzenden Goetheplatz (Pl. D 3) *Goethe's Standbild*, von Schwanthaler (1844). — Das **Goethehaus** (Pl. D 4), am Großen Hirschgraben 23, die Wohnung der Eltern Goethe's, in welcher der Dichter seine Jugendjahre 1749-65 verlebte, ist 1863 durch das *freie deutsche Hochstift* angekauft und im Innern so wiederhergestellt worden, wie es nach dem Umbau von 1775 war (Eintr. 8-1 u. 3-6 U., So. 10-1 U.; 1 *M*). Der Durchgang im Hofe führt zu dem 1897 eröffneten GOETHEMUSEUM, mit Bildnissen des Dichters, Erinnerungen an ihn und seine Familie.

Am Börsenplatz die **Neue Börse** (Pl. D 3), 1879 von *Burnitz* und *Sommer* erbaut, mit glänzendem Renaissancesaal (Börsenzeit 12-2 U.); auf der nordöstl. und westl. Galerie ein Handelsmuseum (50 Pf.). — Unweit s.ö. der Schillerplatz (Pl. D 3) mit der ehem. *Hauptwache* und einem *Bronzestandbild Schiller's*, von Dielmann (1863). Hier beginnt die Zeil (Pl. E F 3), die alte Hauptstraße Frankfurts, mit eleganten Läden und der stattlichen, 1892-94 erbauten *Oberpostdirektion* (Hauptpost). Das jetzt zur Hauptpost gehörige *Thurn- und Taxis'sche Palais* (w.) war bis 1866 Sitz des Bundestags. Weiter an der Neuen Zeil l. das *Polizei-Präsidium* (Pl. F 3), dahinter der *Justizpalast*, ein Renaissancebau von Endell (1889).

Auf dem Paulsplatz, s. vom Schillerplatz, die 1833 erbaute runde *Paulskirche* (Pl. E 4), 1848-49 Sitz der Nationalversammlung. Davor das 1903 errichtete Einheitsdenkmal. — Ö. der Römerberg (Pl. E 4), Mittelpunkt des ältesten Stadtteils, mit dem 1543 errichteten, 1887 gänzlich erneuten *Justitiabrunnen*.

Mit dem Namen ***Römer** (Pl. E 4) bezeichnet man heutzutage das aus zwölf älteren Häusern und aus großen neuen Anbauten bestehende Rathaus der Stadt; im ersten Stock der *Kaisersaal*, mit modernen Bildern der deutschen Kaiser von Karl dem Großen bis Franz II. und einem Marmorstandbild Kaiser Wilhelms I. (Eintr. Mo. Mi. 10-1 U. frei, sonst 8-7 U. gegen 50 Pf.; Karten im Hof zu lösen).

In der Münzgasse Nr. 1 (Pl. D 4), w. vom Römer, das *Museum für Völkerkunde* (Eintr. Mi. So. 10-4 Uhr frei, sonst 9-1, 3-5 Uhr gegen ½ ℳ).

An der Südseite des Römerbergs die frühgot. *Nikolaikirche*, aus dem xiii. Jahrh., 1842-45 von Heß d. J. für die luther. Gemeinde erneut; Altarblatt eine Auferstehung von Rethel. — Wenige Schritte südl. am ehem. Fahrtor der 1455 erbaute *Rententurm*, ein Überrest der Stadtbefestigung, und der sog. *Saalhof* (Pl. E 4), der vermutlich die Stelle der karolingischen Kaiserpfalz einnimmt, 1717 und 1842 fast ganz erneut.

Vom Römerberg führt östl. die Markt (Pl. E 4) genannte Straße nach dem Dom. Markt 5 die *Goldene Wage*, mit reicher Rustika und schönen Oberlichtgittern.

Der kath. ***Dom** (Pl. E 4), ursprünglich von Ludwig dem Deutschen 870 gestiftet, 1235-39 als dreischiffige Hallenkirche mit vier Türmen im got. Stil neu erbaut, Chor von 1315-38, Querschiff von 1346-53, wurde nach dem Brande von 1867 unter *Denzinger's* Leitung gründlich restauriert, wobei auch der früher unvollendet gebliebene Turm (jetzt 95m hoch) nach den alten Plänen ausgebaut wurde. Neue Glasgemälde nach Zeichnungen von Denzinger, Linnemann und Steinle, von dem auch der malerische Schmuck der Wände größtenteils herrührt. Neben dem Hochaltar r. der schöne Grabstein des deutschen Königs Günther von Schwarzburg († 1349).

Südl. vom Dom das städt. *Archivgebäude* (von Denzinger, 1877) und das aus dem xiv. Jahrh. stammende, 1902 umgebaute ehem. *Leinwandhaus*, mit dem interessanten städtischen *Historischen Museum (So. Mi. 10-4 Uhr frei, sonst 9-1, 3-6 Uhr gegen 50 Pf.).

Die *Alte Mainbrücke* (Pl. F 4), in rotem Sandstein, wird schon 1222 urkundlich erwähnt, ist aber wiederholt erneut worden. Über dem mittlern Bogen ein Standbild Karls des Großen (1843). — Der mit hohen Häusern besetzte Quai am r. Mainufer heißt Schöne Aussicht (hier Nr. 17 das Wohnhaus des Philosophen Arthur Schopenhauer, 1788-1860). Am obern Ende die 1878 erbaute *Obermainbrücke* (Pl. F 6); vor derselben eine *Marmorbüste Lessing's*, von Kaupert; dahinter die Stadtbibliothek (Pl. G 4), 1820-25 von *Heß* erbaut, 1891-93 durch *C. Wolff* erweitert und umgebaut, mit c. 312 000 Bänden; im Treppenhaus ein sitzendes *Marmorbild Goethe's* von Marchesi (1838) und zahlreiche Büsten verdienter Frankfurter.

Der nächste Rückweg von hier zur Zeil führt über den Börneplatz, mit einer 1881 erbauten *Synagoge*, und durch die Börnestraße, die alte Judengasse, deren Häuser bis auf das im alten Stil hergestellte *Stammhaus der Rothschild* (r., Nr. 26) durch Neubauten ersetzt sind. Am nördl. Ende die 1860 von Kayser erbaute ältere Synagoge (Pl. F 3).

Bei dem runden *Eschenheimer Turm* (Pl. D E 2), dem schönsten unter den wenigen erhaltenen Tortürmen der ehem. Stadtbefesti-

gung, liegen die Gebäude des 1763 gegründeten *Senckenbergischen Stifts* (Eintr. Mi. 2-4, So. Fr. 11-1 U. frei, sonst Trkg., 50-75 Pf.), mit naturgeschichtlichen Sammlungen, Bibliothek usw. — In der Nähe ö. der ehem. Petershirchhof (Pl. E 2) mit der neuen ev. *Peterskirche* und einem *Kriegerdenkmal* für 1870-71, Bronzegruppe nach Eckhard's Modell.

Vor dem ehem. Friedberger Tor das *Hessen-Denkmal* (Pl. F 2), von Friedr. Wilhelm II. von Preußen den 1792 beim Sturm auf das von Franzosen unter Custine besetzte Frankfurt gefallenen Hessen errichtet. — Gegenüber v. Bethmann's Museum (Pl. F 2; So. 11-1, werktags 10-1 und 3-5 U.; Trkg. 50-75 Pf.), eine Rotunde mit einigen Bildwerken, namentlich *Dannecker's Ariadne*, dem Meisterwerk (1814) des Stuttgarter Bildhauers († 1851).

Von der SW.-Ecke des Roßmarkts (S. 4) führt die Gr. Gallusstraße (Pl. D 3, 4) zu dem ehem. Taunustor. In dem Hause l. Nr. 19 wohnte *Bismarck* 1852-58 als preuß. Gesandter beim Bundestage. Am Ende der Straße r. in die Neue Mainzer Straße, in der südl. an der S. 4 genannten Gallusanlage das *Schauspielhaus* (Pl. D 4), 1900-2 nach H. Seeling's Plänen erbaut, und nördl. (l., Nr. 49), das **Kunstgewerbe-Museum*, eine hervorragende Sammlung von Werken der Kleinkunst (Eintr. werktags außer Mo. 10-1, 3-5, So. 10-1 U., 50 Pf., So. Mi. frei). Weiter, an der Kreuzung der zum Roßmarkt zurückführenden Junghofstr. und in dieser selbst, mehrere stattliche Bankgebäude; hier auch r. (Junghofstraße 19, 20) der *Saalbau*, für Konzerte und Bälle, und l. (Nr. 8) der Frankfurter *Kunstverein* (S. 3).

Vor dem ehem. Bockenheimer Tor am Opernplatz das prächtige ***Opernhaus** (Pl. C 2, 3), nach Plänen von *R. Lucae* († 1877) 1873-80 erbaut; schönes Treppenhaus; die Wandgemälde meist nach Entwürfen von *Ed. v. Steinle.* — Gegenüber der Oper an der Taunusanlage (Pl. C 3) das bronzene *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.*, von Cl. Buscher (1896). — An der Bockenheimer Landstraße (elektr. Bahn), 20 Min. vor dem ehem. Bockenheimer Tor, der ***Palmengarten** (Pl. A 1; Eintr. 1 *M*, nachm. 4-6 und abends $7^1/_2$-10 U. Konzert; gutes Restaur.), mit schönen Anlagen und Palmenhaus.

Am entgegengesetzten, östl. Stadtende (elektr. Bahn) der reichhaltige **Zoologische Garten** (Pl. H 2, 3; Eintr. 1 *M*, nachm. u. abends Konzert), mit Restaurant. Im Unterbau der künstl. Ruine ein Seewasser-Aquarium (50 Pf.); oben Aussicht.

Das ***Städel'sche Kunstinstitut** (Pl. D 5), von Joh. Fr. Städel († 1816) gegründet, seit 1878 in einem schönen Renaissancebau (nach Plänen von O. Sommer) am Schaumainquai in Sachsenhausen, verdient wegen seiner *Gemäldegalerie* besucht zu werden, die sowohl hervorragende altniederländische Bilder des xv. Jahrh., gute Italiener der Renaissancezeit und Holländer des xvii. Jahrh., wie

wertvolle moderne Gemälde, namentlich der romantischen und der älteren Düsseldorfer Schule, aufweist. Eintr. Di. Do. Fr. Sa. 10-1, Mi. 11-4, So. 11-1 Uhr frei, sonst außer Mo. gegen 1 *M*; Katalog 1 *M*.

ERDGESCHOSS. L. von der Vorhalle die Bibliothek, die Handzeichnungen und die Kupferstiche (Di.-Sa. 11-1 und außer Do. auch 5-7 U.). R. die Gipsabgüsse, einige griechische Vasen und, in dem Nebenraume l., eine Madonnenstatue von *T. Riemenschneider*.

ERSTES STOCKWERK. — Der Kuppelraum, von der Treppe geradeaus, mit der Büste Städel's und einem Gemälde *W. Tischbein's*, Goethe in der römischen Campagna (1787), scheidet die ältere (w.) und die neuere Abteilung (ö.) der Galerie.

Der Oberlichtsaal IX und die r. und l. anschließenden Kabinette enthalten die Niederländer des XVII. Jahrh. Hervorzuheben: **Rembrandt*, Blendung Simsons, 1905 aus der Schönborn'schen Galerie in Wien für 330000 *M* erworben; 182. Margareta van Bilderbeecq (1663). Ferner 131. *C. de Vos*, Kind in einem Stühlchen; 147-149. *A. Brouwer*, Operationen an Bauern, der bittere Trank; 157a. *D. Teniers d. J.*, die ärztliche Konsultation; 173, 174. *Frans Hals*, Bildnisse (1638); 215. *Jan Steen*, Mann mit einer Magd scherzend; 241. *J. v. Goyen*, das Haarlemer Meer; 245. *S. v. Ruysdael*, Flußlandschaft; 269. *J. v. Ruisdael*, Waldlandschaft; 320. *Adr. van de Velde*, Waldwiese mit Rehen.

Ecksaal III, ältere Niederländer: 97. *Dirck Bouts*, die Vision des Kaisers Augustus; *98. *Jan van Eyck*, die „Madonna von Lucca"; *100. *Roger van der Weyden*, Maria mit den H. Petrus, Johannes, Cosmas und Damianus; 102-104. *Meister von Flémalle*, h. Dreieinigkeit (grau in grau), h. Veronika, Maria das Kind stillend; 108a. *Dirck Bouts*, Madonna.

Kabinett IV (und V), Deutsche des XVI. Jahrhunderts: *71. *H. Holbein d. J.*, Bildnis des Sir George aus Cornwallis; 73. *H. Baldung Grien*, Hexensabbat (1523); 83. *A. Dürer*, Hiob zur Linderung seiner Schmerzen von seiner Frau mit Wasser begossen; 93. *Meister des Todes Mariä*, Beweinung Christi, Veronika und Joseph von Arimathia; 338. *A. Elsheimer*, Erziehung des Bacchus.

Oberlichtsaal II, Italiener und Spanier: 13. *Bart. Veneto*, Brustbild eines Mädchens; 20. *Lombardische Schule*, h. Katharina; 22a. *Correggio*, Madonna; *45. *Moretto*, Madonna mit den vier lateinischen Kirchenvätern; *57. *Velazquez*, Kardinal Gasp. Borgia; 59. *Ribera*, Susanna im Bade.

Ecksaal I, mit Bildern von Frankfurter Malern des XVIII. Jahrh.

Nun durch den Kuppelraum in die östl. Hälfte der Galerie, mit den Bildern des XIX. Jahrhunderts.

Oberlichtsaal XXI (Düsseldorfer Saal): große Historienbilder, Landschaften der sog. klassischen Richtung. — Oberlichtsaal XIV (Nazarener-Saal): *Veit*, *Overbeck*, *Steinle*, *Schwind*. — Zurück in Saal XXI und r. in die

Kabinette XX-XVI: *Mesdag*, *Troyon*, *Baisch*, *Zügel* u. a.

Saal XV: 3. *M. Liebermann*, Hof des Waisenhauses in Amsterdam; 620. *Leibl*, Bauer und Bäuerin; 530. *Böcklin*, Villa am Meer. — Durch Saal XIV in

Saal XIII: moderne Frankfurter (*Thoma*, *Trübner*, *Steinhausen*).

ZWEITER STOCK: Aquarelle von *Steinle*; wechselnde Ausstellungen.

2. Von Frankfurt nach Heidelberg und Mannheim.

a. Über Darmstadt nach Mannheim und Heidelberg.

Von Frankfurt bis Darmstadt, 27km, in 1/2-1 St. für *M* 2.30, 1.55, 1.10 oder 1.95, 1.30, 0.85. *Von Darmstadt bis Heidelberg* oder *Mannheim*, 61 bzw. 60km in 1-2 St., für *M* 5.20, 3.45, 2.50 oder 4.30, 2.85, 1.90 bzw. 5.10, 3.40, 2.10 oder 4.20, 2.80, 1.80. — Aussicht auf die Bergstraße links; rechts (westl.) ist die Gegend flach.

Frankfurt s. S. 2. Jenseit des Mains zweigen l. die Offenbach-Hanauer Bahn (S. 318), dann r. die Linien nach Mainz und Mannheim ab. Auf dem Hügelzug l. die *Sachsenhäuser Warte*. — 4km *Frankfurt-Louisa*. — Vor (27km) Darmstadt kreuzt die Bahn die Mainz-Darmstädter Linie (34km, in 40-64 Min.).

Darmstadt. — Bahnhöfe: 1. Hauptbahnhof, bestehend aus dem ehem. *Main Neckar-Bahnhof* (Pl. A 2; Restaur.), Westseite, und dem ehem. *Ludwigsbahnhof* (*Restaur. im 1. Stock), Nordseite des Bahnhofsplatzes, zugleich für die Odenwaldbahn. — 2. Ostbahnhof, ehem. *Station Rosenhöhe* (Pl. E 2), Haltestelle der Odenwaldbahn.

Gasthöfe: Traube (Pl. a: B 2), Luisenplatz 6, Z. 2½-5, F. 1.20, M. 3 ℳ; Britannia (Pl. d: B 2), Rheinstr. 35, ähnliche Preise; Bahnhofshotel, Z. 3-4, F. 1 ℳ 20; Köhler (Pl. c: A 3), Rheinstr. 50, 50 Z. zu 3-4, F. 1, M. 2½ ℳ; Prinz Karl (Pl. e: C 3), Karlstr. 1.

Restaurants: *Wiener Café*, Rheinstr. 28; *Burgbräu*, Wilhelminenstr.; *Palais-Restaurant*, Hügelstr. 35. — *Café Eichberg*, Rheinstr. 16; Konditorei *Ott*, Steinstr. 2.

Droschken: ¼ St. Einsp. für 1-2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 80 Pf., Zweisp. 80 Pf. u. 1 ℳ; — ½ St. Einsp. 1 ℳ, 1 ℳ 40, Zweisp. 1.40, 1.80; — 1 St. 2 ℳ, 2.40 u. 2.60, 3.10. — Vom Bahnhof 10 Pf. Zuschlag.

Elektrische Bahnen (vgl. Plan): in der Stadt alle 7 Min. für 10 Pf., außerhalb alle 15-30 Min. für 15 Pf. — Dampfstraßenbahn nach *Griesheim* (S. 9; vgl. Pl. C B A 2), nach *Eberstadt* (S. 9; vgl. Pl. B A 2, 3, 4) und *Arheilgen* (vgl. Pl. B 2, 1).

Darmstadt (146m), Hauptstadt des Großherzogtums Hessen, mit 83400 Einw., verdankt seine heutige Bedeutung dem Großherzog Ludwig I. († 1830) und seinen Nachfolgern.

Vom Hauptbahnhof (Pl. A 2) gelangt man durch die Rheinstraße auf den Luisenplatz (Pl. B 2), wo auf 43m hoher Rotsandsteinsäule, die ganze Stadt überragend, ein von Schwanthaler modelliertes *Bronzestandbild des Großherzogs Ludwig I.* steht, 1844 errichtet.

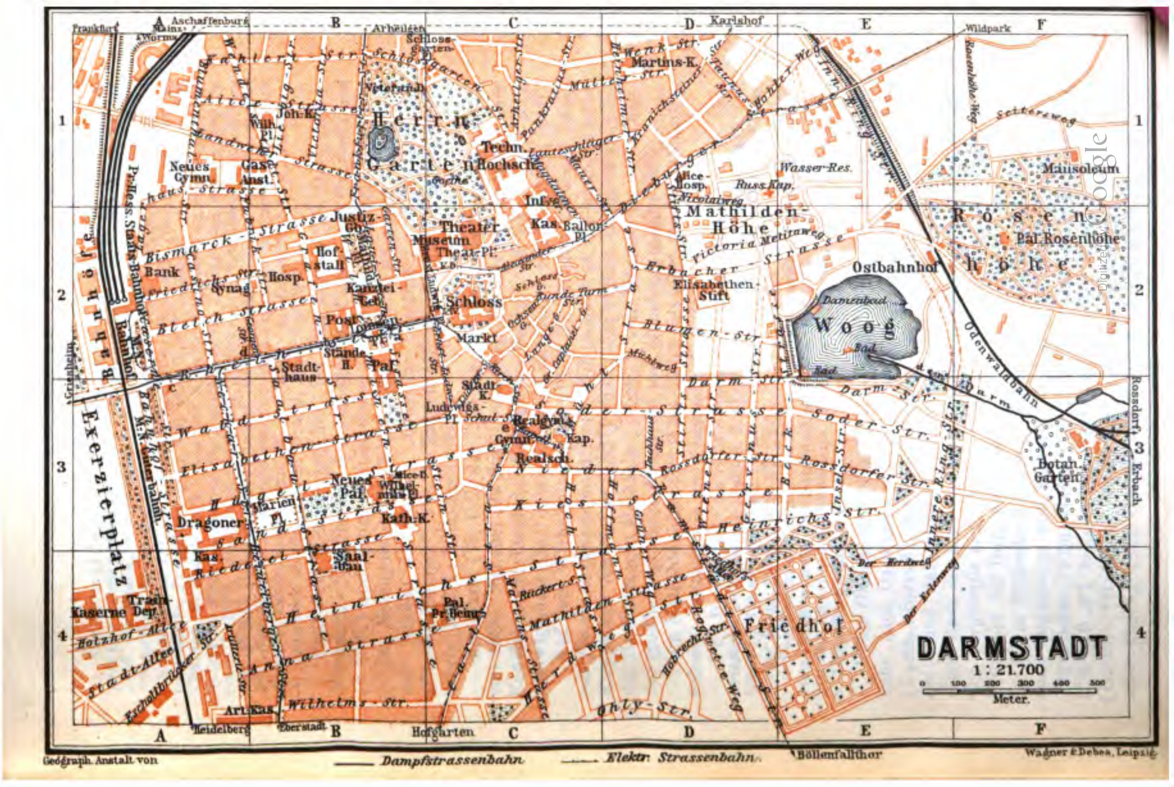
Das Großherzogliche Schloß (Pl. C 2) stammt zum Teil noch aus der Zeit der Grafen von Katzenelnbogen (xv. Jahrh.). Umfangreiche Neubauten wurden Ende des xvi. Jahrh. unter Landgraf Georg I. begonnen (die schönen Renaissance-Portale aus dieser Zeit); der Hauptteil des Gebäudes ist jedoch aus dem Anfang des xviii. Jahrh. Im Turm ein Glockenspiel.

Die im Schloß befindliche *Hofbibliothek* mit 470000 Bänden ist zur Besichtigung werktags 11-12 Uhr geöffnet; Eingang von der Marktseite her.

Im Schloß befindet sich auch die berühmte **Madonna mit der Familie des Baseler Bürgermeisters Meyer von *Hans Holbein dem Jüngern*, um 1526 gemalt, 1888 von A. Hauser durch Entfernung der Übermalung in der alten Pracht wiederhergestellt. Sie ist nach Anmeldung bei der Schloßverwaltung (erste Tür r. im sog. Kirchenhofe, dem 2. vom Markt her) unter Führung eines Dieners stets zugänglich.

Westl. vor dem Schloß (Pl. B C 2) ein bronzenes *Reiterstandbild Ludwigs IV.* († 1892), von Fr. Schaper (1898).

Das *Landesmuseum* (Pl. B C 2), 1905 von A. Messel erbaut, enthält die früher im Schloß untergebrachten kunst- und kulturgeschichtlichen, sowie naturwissenschaftliche Sammlungen. Beachtung verdienen besonders die Gemäldegalerie und die kunstgewerbliche Abteilung.


DARMSTADT
1 : 21.700
Meter.
Dampfstrassenbahn
Elektr. Strassenbahn
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig
Exerzierplatz
Bahnhöfe
Herrngarten
Mathilden-Höhe
Rosenhöhe
Woog
Ostbahnhof
Friedhof
Schloss
Markt
Theater
Museum
Techn. Hochsch.
Bismarck-Strasse
Heinrichs-Str.
Wilhelms-Str.
Rheinstrasse
Odenwaldbahn
Bölleufallthor
Heidelberg
Eberstadt
Hofgarten
Karlshof
Wildpark
Frankfurt
Aschaffenburg
Arheilgen
Griesheim
Rossdorf
Erbach
Botan. Garten
Mausoleum
Pal. Rosenhöhe
Kaserne
Dragoner
Saalbau
Kath. K.
Realsch.
Stadthaus
Post
Martins-K.
Joh. K.

Die Gemäldegalerie besitzt einige hervorragende Niederländer, darunter *Rembrandt's* Christus an der Martersäule (1658). Der große *Rubens*, Jagd der Diana, ein Geschenk des Königs Max Joseph von Bayern, ist wesentlich durch Schüler ausgeführt (c. 1620). Auch sonst sind die Holländer des xvii. Jahrh. gut vertreten (*Eeckhout*, *Bol*, *Everdingen*, *A. van Ostade*, *P. de Hooch* etc.), wie auch die Flamänder (*J. Jordaens*, *Fyt*, *Thulden*, *B. Peeters* etc.). Aus der älteren Kunstperiode sind einige altkölnische Bilder, darunter die Darstellung im Tempel von *Meister Stephan* (vom J. 1447), eine Landschaft von *P. Brueghel* (von 1568), dann Bilder von *Holbein* (Bildnis eines jungen Mannes, 1515), *Hans Baldung Grien*, *Nic. Neuchatel* u. a. bemerkenswert. Auch manche treffliche Meister aus dem xix. Jahrh. finden sich: *K. J. Lessing*, *A. Achenbach*, *J. W. Schirmer*, *A. Feuerbach*, *F. Lenbach*, *E. Bracht*, *Hans Thoma* u. a.

Nach dem Herrngarten hin, bei dem *Theater* (Pl. C 2), stehen Sandstein-Standbilder des Landgrafen *Philipp des Großmütigen* († 1567) und seines Sohnes *Georg I.* († 1596), von Scholl (1854). — Im *Herrngarten* (Pl. B C 1) der epheubewachsene Grabhügel der „großen Landgräfin" *Henriette Caroline* († 1774) und der „Goethe-Tempel", von L. Habich (1903). Ö. die *technische Hochschule* (Pl. C 1; 2000 Studenten).

Am Markt (Pl. C 2) das *Rathaus*, ein einfacher Renaissancebau von 1600. Nahebei die *Stadtkirche* (Pl. C 3), mit got. Chor und dem Renaissancegrabmal des Landgrafen Georg I. (S. 8). — Auf dem Ludwigsplatz (Pl. C 3) ein *Standbild Bismarck's*, von L. Habich (1906).

Auf dem Wilhelminenplatz (Pl. B 3), den seit 1902 ein *Denkmal für die Großherzogin Alice* († 1878) schmückt, die *kathol. Kirche*, Kuppelbau von Moller (1827); darin der schöne Marmorsarkophag der Großherzogin Mathilde († 1862), von Widnmann. — Westl. das großherzogl. *Neue Palais*, im ital. Renaissancestil (1865).

Die Mathildenhöhe (Pl. D E 1, 2) ist seit 1901 Sitz der *Künstlerkolonie;* daneben die neue *russische Kapelle.*

Von Darmstadt nach Worms, 44km, Eisenbahn in 1-1½ St. über *Griesheim* (Dampfstraßenbahn s. S. 8), *Wolfskehlen*, *Goddelau-Erfelden* (S. 11), *Biblis* (S. 11) und *Hofheim im Ried.* Über den Rhein nach (41km) *Worms-Rhein;* 44km *Worms*, s. S. 34.

Von Darmstadt nach *Babenhausen* (*Aschaffenburg*) s. S. 322; über *Reinheim*, Knotenpunkt für Nebenbahnen nach Offenbach (S. 318; 38km, in 2-2½ St.) und nach Reichelsheim (S. 10), nach *Wiebelsbach* (*Eberbach* etc.; S. 143), Eisenbahn in 1-1¼ St.

29km *Darmstadt Südbahnhof.* — 34km *Eberstadt* (Dampfstraßenbahn nach Darmstadt s. S. 8); Zweigbahn nach (2km) *Pfungstadt* (Gasth.: Strauß), mit großer Brauerei. — Die Bahn nähert sich den obst- und weinreichen Abhängen des westl. Odenwalds, die seit alters nach der hier vorüberführenden Landstraße mit dem Namen der *Bergstraße* bezeichnet werden. L. am Gebirge die stattlichen Trümmer der Burg *Frankenstein.*

40km *Bickenbach* (117m), Station für das 3km ö. (Zweigbahn nach Jugenheim und Seeheim, 4,4km in 16 Min.) gelegene Dorf **Jugenheim** (162m; Gasth.: **Gold. Krone & Alexander-Bad*, *H. Post*, P. 4½-6 *M*), beliebte Sommerfrische. 20 Min. nördl. liegt *Seeheim* (Gasth.: *Hufnagel, P. 4-5 *M*), mit dem großherz. Hoflager und stets zugänglichem Garten; 20 Min. s.ö. der *Heiligenberg* (217m),

mit Schloß des Prinzen Ludwig v. Battenberg und aussichtreichem Park (außer der nächsten Umgebung des Schlosses stets zugänglich).

L. der zinnengekrönte Turm der Burg *Blickenbach*, meist *Asbacher Schloß* genannt (236m). — 44km **Zwingenberg** (97m; Gasth.: **Löwe*, P. 3½-4 *M*), altes Städtchen am Fuß des waldbedeckten *Melibokus* oder *Malchen* (515m; Besteigung von Zwingenberg 1¼ St., von Jugenheim 1½ St., Wagen 10-12 *M*); oben ein 1772 erbauter Aussichtsturm mit weiter Rundsicht (kleines Trkg.; Erfrischungen).

Ein tiefes Tal trennt vom Melibokus den (1½ St.) **Felsberg** (501m), ebenfalls mit schöner Aussicht, von Jugenheim über Schloß Heiligenberg (s. oben) in 1½ St., von Auerbach (s. unten) in 2-2½ St. zu erreichen. Oben das **Hot. Felsberg*, mit Dependenz im Forsthaus. In der Nähe der *Altarstein* und die *Riesensäule*, beide von Syenit, schon in römischer Zeit an Ort und Stelle ausgehauen. Etwas weiter das *Felsenmeer*, eine Masse wild durch einander liegender Syenitblöcke. Ein steiler Weg führt in ¾ St. s. bergab nach *Reichenbach*, von wo Fahrstraße in 1½ St. über *Schönberg* nach Bensheim (s. unten).

Wer auf den **Odenwald** 1-2 Tage verwenden will, geht vom Felsberg (s. oben) über *Reichenbach* nach (3¼ St.) *Lindenfels* (357m; Gasth.: Hess. Haus, H. Viktoria, Harfe), sehr malerisch auf einer Anhöhe gelegen, mit den ansehnlichen Trümmern eines Schlosses. (1½ St. ö. liegt *Reichelsheim*, Endpunkt der Bahn von Reinheim, s. S. 9.) Von hier s. weiter über die *Tromm* (566m) nach (3½ St.) *Waldmichelbach* (370m; Gasth.: Odenwald, Starkenburg), Stat. der Nebenbahn nach Weinheim (s. unten; 19km), und über *Ober-* und *Unter-Schönmattenwag* nach (3½ St.) *Hirschhorn* (S. 389). — Genaueres über den *Odenwald* s. in *Bædeker's Rheinlande*.

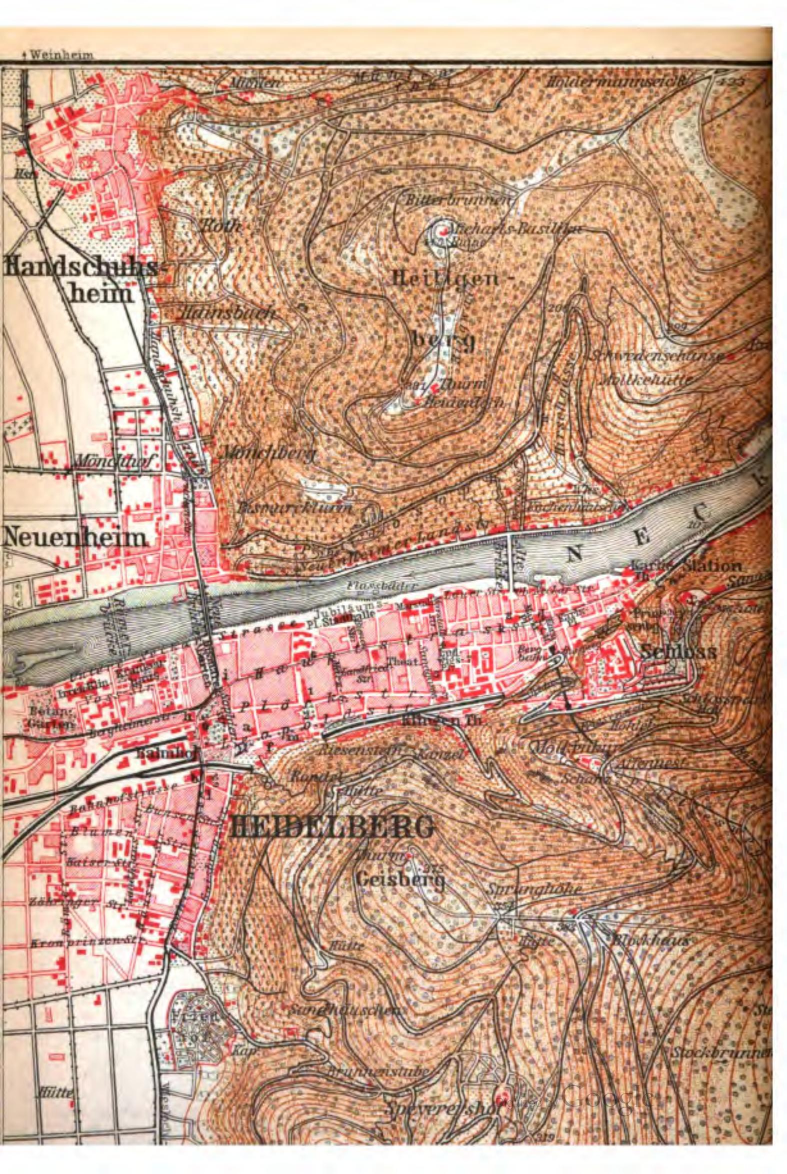
47km **Auerbach** (100m; Gasth.: **Krone*, Z. 1 *M* 80; *Bauer*; *Traube*), Dorf mit 1800 Einw., als Sommerfrische besucht, überragt von den Trümmern des 1674 zerstörten *Auerbacher Schlosses* (346m; ¾ St.; oben Whs. und malerische Aussicht). — 20 Min. ö. von Auerbach das *Fürstenlager*, ein im XVIII. Jahrh. von den Landgrafen von Hessen erbautes kleines Lustschloß, mit reizenden Anlagen.

49km **Bensheim** (100m; Gasth.: *Reuter's Hot.*, am Bahnhof; *Deutsches Haus*), lebhaftes altes Städtchen von 8200 Einw.

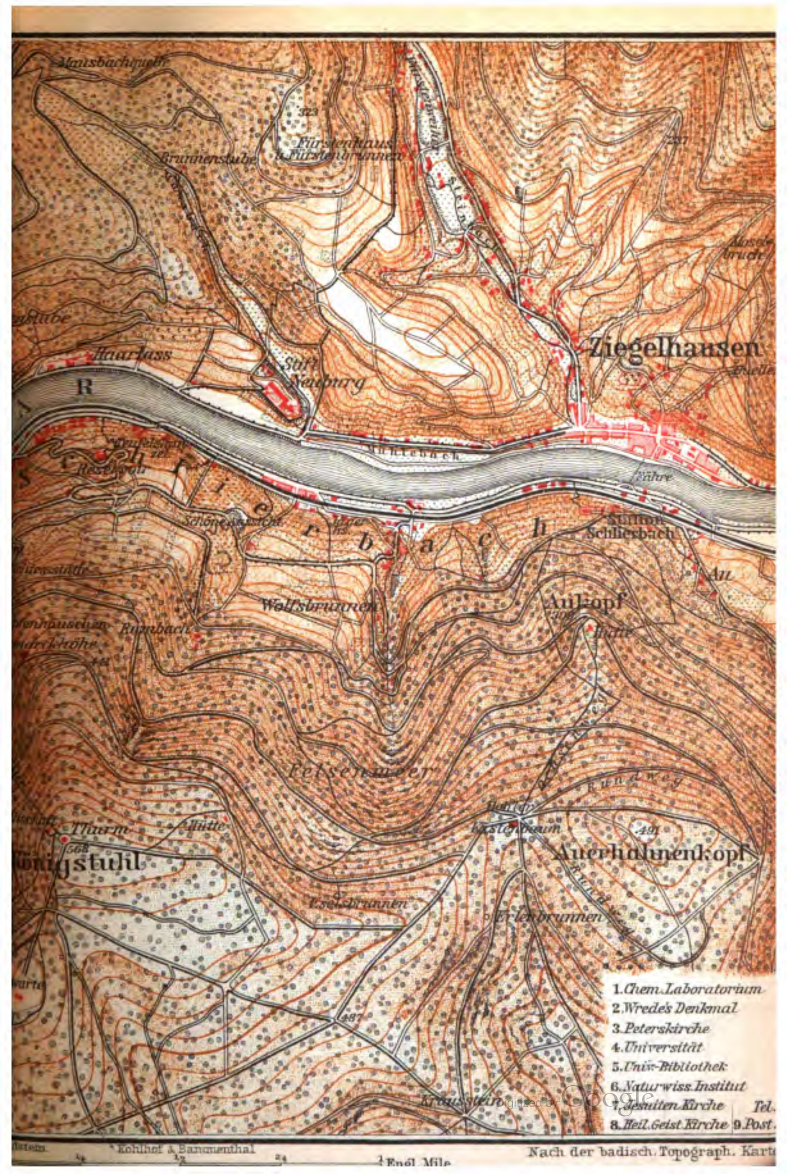
Zweigbahn nach *Worms* (S. 34), 23km in ¾ St., über (5km) **Lorsch** (*Hot. Hartmann*), Marktflecken von 4500 Einw. an der *Weschnitz*, einst hochberühmtes Kloster, von dessen 1130 erbauter Kirche noch Reste erhalten sind. Östl. vom Marktplatz die sog. *Michaelskapelle*, das unter Ludwig dem Jüngeren, Sohn Ludwigs des Deutschen, um 880 nach dem Vorbilde eines röm. Triumphbogens erbaute Eingangstor des Klosters, eines der zierlichsten und besterhaltenen Architekturdenkmale jener Zeit.

Vor (54km) *Heppenheim* (Gasth.: Halber Mond) erhebt sich auf einem Rebenhügel der hohe viereckige Turm der Ruine *Starkenburg* (294m; ½ St., oben schöne Aussicht). — Die Bahn tritt auf badisches Gebiet. — 59km *Hemsbach*; dann über die *Weschnitz*.

64km **Weinheim** (108m; Gasth.: *Pfälzer Hof*, Z. 1½-2, P. 4-5 *M*; *Vier Jahreszeiten*), mit 12500 Einw., ö. überragt von der Ruine *Windeck* (220m) mit hohem runden Turm (oben hübsche Aussicht). Einige Türme der alten Befestigung, das *Deutsch-Ordenshaus*, kurz vor dem Markt, und das got. *Rathaus* sind erhalten. Die got. Türme der kath. Kirche und des *v. Berkheimschen Schlosses* sind modern.



Weinheim
Holdermannseiche
Bitterbrunnen
Handschuhsheim
Rothe
Heiligen-
berg
Hainsbach
Schwedenschanze
Molkehütte
Thurm
Mönchhof
Mönchberg
Bismarckthurm
Neuenheim
Neuenheimer Landstr.
Flussbäder
Jubiläums pl.
Theat.
Schloss
Klingen Th.
Riesenstein
Kanzel
Molkenkur
Affennest
Bahnhof
Bahnhofstrasse
Blumen Str.
Kaiser Str.
Zähringer Str.
Kronprinzen Str.
HEIDELBERG
Geisberg
Sprunghöhe
Hütte
Blockhaus
Brunnenstube
Speyerershof
Stockbrunnen


Mausbachquelle
323
Fürstenhaus u. Fürstenbrunnen
Brunnenstube
227
Haarlass
Stift Neuburg
Ziegelhausen
R
Fähre
Schlierbach
Station Schlierbach
Au
Wolfsbrunnen
Rumbach
Aukopf
Hütte
Felsenmeer
Rundweg
Thurm
568
Hütte
Auerhahnenkopf
481
Eselsbrunnen
Erlenbrunnen
487
1. Chem. Laboratorium
2. Wrede's Denkmal
3. Peterskirche
4. Universität
5. Univ.-Bibliothek
6. Naturwiss. Institut
7. Jesuiten Kirche
8. Heil. Geist Kirche
9. Post.
Tel.
Engl. Mile
Nach der badisch. Topograph. Karte

74km **Ladenburg** (Gasth.: *Rose*), stattlicher Ort mit Mauern und Türmen und der alten got. *St. Galluskirche.* Hier über den *Neckar.* — 77,5km *Friedrichsfeld*, Knotenpunkt der Bahnen r. nach (87km) *Mannheim* (S. 15), l. über (84km) *Wieblingen* nach (88km) *Heidelberg.*

b. Über Lampertheim nach Mannheim.

81km. Eisenbahn in 1¼-2½ St., für *M* 6.50, 4.90, 3.30.

Frankfurt s. S. 2. — 6km *Goldstein.* — 35km *Goddelau-Erfelden* (S. 9). — 45km *Gernsheim* (Gasth.: Post), Städtchen am Rhein. — 53km *Biblis* (S. 9). — Bei (63km) *Lampertheim*, Stadt von 8900 Einwohnern, teilt sich die Bahn: r. zur (76km) Neckarvorstadt von Mannheim, l. den Neckar überschreitend, zum (81km) Hauptbahnhof von *Mannheim* (S. 15).

3. Heidelberg.

Der Bahnhof (112m; gutes *Restaur.*, M. 2 *M*) liegt westl. vor der Stadt. Heidelberg ist Kopfstation; nur Schnellzüge haben durchgehende Wagen. — Die Neckarbahn hat einen zweiten Bahnhof am *Karlstor*, s. S. 389.

Gasthöfe. *In der Nähe des Bahnhofs:* *Europäischer Hof (Pl. a), Leopoldstr., 110 Z. zu 4-6, F. 1½, M. 4 *M*; *Grand-Hôtel (Pl. g), Rohrbacher Str. 11, 70 Z. von 3 *M* an, F. 1.20, M. 3½ *M*; *Viktoria (Pl. f), Leopoldstr. 6, 90 Z. zu 3-10, F. 1¼, M. 3½ *M*; Schrieder (Pl. b), 85 Z. zu 2½-4, F. 1¼, M. 3½ *M*; Métropole (Pl. m), Anlage 22; Darmstädter Hof (Pl. i), 75 Z. zu 2.20-3, F. 1, M. 2½ *M*, gut; *Lang (Pl. l), Rohrbacher Str. 13/15, 60 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 2½ *M*; Bayrischer Hof (Pl. h), Rohrbacher Str. 2; Reichspost (Pl. e); H. Harrer & P. Beau Séjour, Anlage 32 und 39, Z. F. von 2½, P. von 5 *M* an. — *In der Stadt*, 15-20 Min. vom Bahnhof: *Prinz Karl (Pl. c), am Kornmarkt, altbekanntes Haus ersten Ranges, 110 Z. zu 3-6, F. 1¼, M. 3½ *M*; Ritter (Pl. k), 40 Z. zu 2-6, F. 1 *M*, gelobt; Perkeo (Hôtel garni), Hauptstr. 75, Z. 1½-3 *M*; Badischer Hof, Hauptstr. 113; Silberner Hirsch, am Markt, 20 Z. zu 1.40-3, F. ¾ *M*; Prinz Max, Holländischer Hof (christl. Hospiz), an der alten Brücke, beide einfach. — *Auf der Höhe, hinter dem Schloß:* *Schloßhotel, mit schöner Aussicht, Omnibus 1¼ *M*, meist von Ausländern besucht, H. Bellevue, derselben Gesellschaft gehörig; etwas höher gelegen Schloßpark-Hot. u. Pens., Wolfsbrunnenweg 12, Z. 2-4, F. 1, M. 3, P. 7-9 *M*. *Kohlhof (Droschke von der Stadt in 1¼ St., 10 *M*), s. S. 14. — *Auf dem r. Ufer des Neckars:* Scheffelhaus, Z. 2 *M*; Kaiserhof (Hôtel garni), in Neuenheim (S. 14), Z. 1½-3 *M*.

Pensionen. In der Anlage (Leopoldstr.), Nr. 10, *P. Internationale;* 24, *Flora;* 51a, *Silvana.* — *P. Schildecker*, Ecke Plöck- u. Theaterstr.; *Karlstor.*

Restaurants. Wein und Bier: *Artushof, im Hot. Lang (s. oben); *Perkeo, s. oben, M. von 1¼ *M* an; Roter Hahn, Hauptstr. 44; Ritter, Kaiserhof, s. oben; Stadthalle, am Neckar; Rodensteiner, Sandgasse; Luxhof, Hauptstr. 24. — Cafés: Impérial, Wredeplatz, Häberlein, Leopoldstr. 35, beide an der Anlage; Theatercafé, Theaterstr. 2a. — Gartenwirtschaften: Stadtgarten, an der Anlage, abends Konzert; Bremeneck, an der neuen Schloßstraße; *Schloßrestaur. (M. 2 u. 3 *M*), s. S. 14; Molkenkur s. S. 14.

Droschken (nur zweisp.): die Fahrt 1 Pers. 60 Pf., 2 : 90, 3 : 1.05, 4 : 1.20; nachts (10-6 Uhr) das Doppelte; größeres Gepäck das Stück 25 Pf. *Zeitfahrten* ¼ St. 60, 90 Pf., 1.05, 1.20, jede ¼ St. mehr 40, 50, 60, 70 Pf. Zum *Schloß* 2 *M*, hin und zurück 4 *M*, *Schloß* und *Molkenkur* 5 bzw. 6 *M*.

Automobil-Omnibus zwischen Karlstor und Schlierbach (S. 389), zwischen Hauptbahnhof und Kirchheim.

Elektr. Straßenbahn: u. a. vom Hauptbahnhof durch die Hauptstraße am Kornmarkt vorüber zur Station Karlstor.

Bergbahn (Drahtseilbetrieb) alle 1/4-1/2 St. vom Kornmarkt zum *Schloß* (Haltestelle beim westl. Schloßeingang) in 3 Min. und in weiteren 3 Min. zur *Molkenkur* (S. 14); Verlängerung zum Königstuhl (S. 14) im Bau.

Dampfboot nach Heilbronn (S. 141) Fr. in 13 St., nur bei günstigem Wasserstand.

Post u. Telegraph (Pl. 9) gegenüber dem Hauptbahnhof.

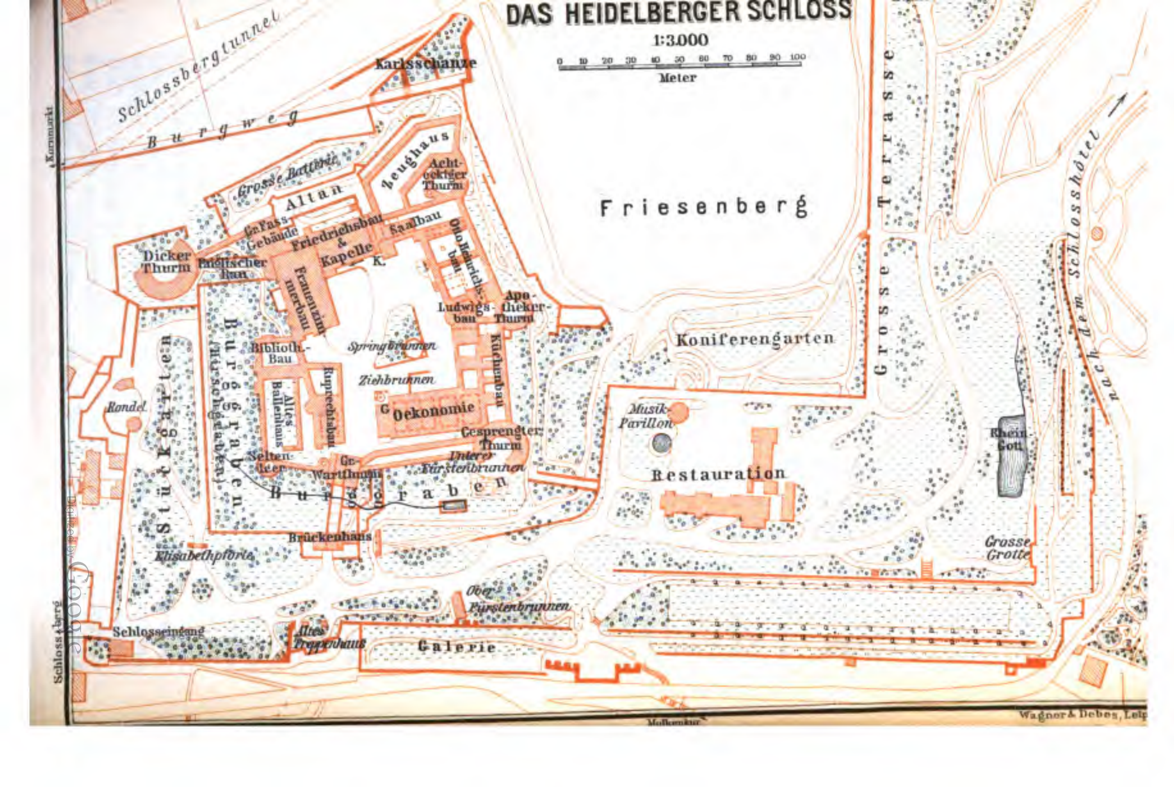
Bei beschränkter Zeit (c. 3 1/2 St.): vom Bahnhof durch die Leopoldstraße („Anlage“) bis zur Peterskirche und auf der Schloßstraße zum Schloß (1/2 St.), oder mit der Straßenbahn zum Kornmarkt, dann mit der Bergbahn zum Schloß. Besichtigung des *Schlosses* (1 St.). Zu Fuß in 20 Min. oder mit der Bergbahn zur *Molkenkur*. Hinab zum Kornmarkt (1/2 St.), an der Heiliggeistkirche vorüber zur *Alten Neckarbrücke*, auf dem r. Ufer bis zur *Neuen Brücke* und über diese zum Bahnhof (3/4 St.).

Kaum ein Ort in Deutschland kann sich an Schönheit und Lieblichkeit der Gegend neben einer Fülle denkwürdiger Erinnerungen mit *Heidelberg* messen, der alten Residenz der Kurfürsten von Rheinpfalz (bis 1721, seit 1802 badisch), dem Sitz einer hochberühmten, nach Prag und Wien der ältesten deutschen Universität (gegründet 1386, 1600 Studenten). Die Altstadt streckt sich 1/2 St. lang auf dem schmalen Ufersaum zwischen dem Gebirge und dem *Neckar* hin, den unweit des Bahnhofs eine schöne neue Brücke und in der Mitte der Stadt die 1788 vollendete alte Brücke überschreiten. Die Einwohnerzahl beträgt jetzt 49 200.

Vom Bahnhof zieht sich die Leopoldstraße mit ihren Promenaden (der sog. „Anlage“) an der Südseite der Stadt entlang bis zum westl. Fuß des Schloßbergs. Halbwegs l. beim *Chem. Laboratorium* (Pl. 1) das Bronzestandbild des bayr. Feldmarschalls Fürsten *Karl v. Wrede* (Pl. 2; geb. in Heidelberg 1767, † 1838), von Brugger. Fast am Ende die prot. *Peterskirche* (Pl. 3), mit neuem Turm und zwei Bildern von H. Thoma in den Seitenschiffen.

Gegenüber, jenseit der Bahnlinie, das alte *Klingentor* und ein Büstendenkmal für *Karl Metz* († 1877), den Begründer der freiwilligen Feuerwehren. — Von hier führt die Schloßberg genannte Straße bergan zum Eingang des Schloßgartens (20 Min., S. 14).

In der Stadt sind noch zu nennen: die 1905 vollendete *Universitätsbibliothek* mit 400 000 Bänden und gegen 4000 Handschriften (Reste der berühmten Bibliotheca Palatina, die 1623 großenteils nach Rom kam, darunter die berühmte, 1888 aus Paris zurückerworbene sog. Manessische Sammlung der Minnesinger), die *Universität* (Pl. 4), am Ludwigsplatz, sowie am Markt die *h. Geistkirche* (Pl. 8), aus dem xv. Jahrh., das *Gasthaus zum Ritter* (Pl. k), 1592 im Renaissancestil erbaut, fast das einzige Haus, das bei der Verheerung 1693 unversehrt blieb, und das 1703 erbaute *Rathaus*, mit neuem Saal (Fresken von Lindenschmit). — Vom Markt führt die *Oberbadgasse* nach dem Schloßberg (s. oben). Bei dem nahen Kornmarkt


DAS HEIDELBERGER SCHLOSS
1:3.000
0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
Meter
Schlossbergtunnel
Burgweg
Karlsschanze
Friesenberg
Grosse Terrasse
nach dem Schlosshôtel
Zeughaus
Achteckiger Thurm
Grosse Batterie
Altan
Gr. Fass-Gebäude
Friedrichsbau & Kapelle
K.
Saalbau
Otto Heinrichsbau
Dicker Thurm
Englischer Bau
Frauenzimmerbau
Ludwigsbau
Apotheker-Thurm
Koniferengarten
Biblioth.-Bau
Springbrunnen
Ziehbrunnen
Küchenbau
Altes Ballenhaus
Ruprechtsbau
G
Oekonomie
Gesprengter Thurm
Unterer Fürstenbrunnen
Musik-Pavillon
Restauration
Rhein-Gott
Rondel
Stückgarten
Burggraben (Hirschgraben)
Seltenleer
Gl.-Wartthurm
Burggraben
Brückenhaus
Elisabethpforte
Ober Fürstenbrunnen
Grosse Grotte
Schlosseingang
Altes Treppenhaus
Galerie
Schlossberg
Kornmarkt
Wagner & Debes, Leip

(neben dem Prinz Karl) ist der Bahnhof der *Bergbahn* (S. 12). Fußgänger gelangen von der SW.-Ecke des Kornmarkts auf dem Burgweg in 12 Min. zum Altan (S. 14), oder besser am Ostende der Stadt, kurz vor dem 1781 erbauten *Karlstor*, den r. von der Hauptstraße abzweigenden Friesenberg (Haltestelle der Straßenbahn) hinan, dann entweder l. durch das Karmelitergäßchen, oder r. am Schloßhügel hinan.

Das **Schloß** (195m) wurde vielleicht schon unter Konrad von Hohenstaufen (†1195), wahrscheinlicher unter Pfalzgraf Ludwig I. (1214-31) begonnen und hauptsächlich unter den Kurfürsten Ruprecht III., dem römischen König (1398-1410), Friedrich I. (1449-76), Ludwig V. (1508-44), Otto Heinrich (1556-59), Friedrich IV. (1583-1610) und Friedrich V. (1610-21), dem „Winterkönig", ausgebaut. Seine Zerstörung ist das Werk der Franzosen, die 1689 und namentlich 1693 die Pfalz auf das furchtbarste verheerten. Ein Blitzstrahl äscherte 1764 einige wieder bewohnbar gemachte Räume aufs neue ein. Seitdem ist es Ruine, nach Umfang und Lage wohl die großartigste und schönste, an Reichtum der Architektur jetzt noch kaum von einem neuern Schlosse in Deutschland erreicht.

Die künstlerische Behandlung und Ausschmückung konzentriert sich auf die dem Schloßhof zugewandten Fassaden, wo vor allem der Otto-Heinrichsbau und der Friedrichsbau die Blicke auf sich ziehen. Der **Otto-Heinrichsbau*, 1556-63 erbaut, die bedeutendste Leistung der deutschen Frührenaissance, erhebt sich in drei Stockwerken ionischer und korinthischer Ordnung. Reich ist der (jüngst erneute) Skulpturenschmuck, besonders an dem schönen Portal, z. T. von *A. Colins* aus Mecheln (S. 299). — Der **Friedrichsbau*, 1601-7 im reifen deutschen Renaissancestil aufgeführt, ist seit 1898 vollständig restauriert worden; in den Nischen 16 neue Standbilder, Karl der Große, Otto v. Wittelsbach und die pfälzischen Fürsten bis auf Friedrich IV. — In der SO.-Ecke des Schloßhofs steht eine *Brunnenhalle* mit vier Syenitsäulen aus dem ehem. Palast Karls des Großen zu Ingelheim (darin ein Übersichtsplan des Schlosses). Gegenüber am *Ruprechtsbau*, unter Ruprecht III. aufgeführt, in den oberen Stockwerken unter Ludwig V. erneuert, erinnert ein Reichsadler mit dem pfälzischen Wappen an die Wahl des Kurfürsten zum römischen König; über dem Eingang ein von zwei Engeln getragener Kranz von fünf Rosen.

Karten zur Besichtigung des Innern des Schlosses sind in der Ecke r. bei Pl. G zu lösen: 1 Pers. 1 ℳ, 2 Pers. 1½, jede weitere Pers. ½ ℳ, die oberen Räume des Friedrichsbaues außerdem ½ ℳ die Person. — Links in der Ecke bei Pl. K der Eingang in den Keller (10 Pf.), wo das bekannte 221 726 Liter fassende, 1751 verfertigte große **Faß** liegt (8,5m lang, 7m br.); Perkeo's (des Kurf. Karl Philipp Hofnarr) holzgeschnitztes kleines Standbild, neben dem großen Faß, deutet auf einen Schwank.

Die städtische **Kunst- und Altertümersammlung**, im Otto-Heinrichsbau (Eintr. 40 Pf.), enthält Bildnisse, Urkunden, Münzen, alte Waffen, Abbildungen des Schlosses aus verschiedenen Zeiten, usw.

Ein gewölbter Gang führt (bei Pl. K) unter dem Friedrichsbau

hindurch auf den 1610 erbauten **Altan*, mit zwei Erkern und schöner Aussicht. Hier mündet der S. 13 gen. „Burgweg".

In der S.-Ecke des Schloßhofs der *Große Wartturm*, dessen Torweg die Verbindung nach dem seit 1808 geschaffenen Schloßgarten bildet. Im südl. Teil des Schloßgartens, unweit des Eingangs, wo die Schloßstraße mündet, führt die *Elisabethpforte* (1615) in den *Stückgarten*, die ehem. Bastei, die mit dem Eckturm, dem sog. *Dicken Turm*, dessen Vorderseite von den Franzosen abgesprengt wurde, gegen W. das Schloß verteidigte.

Wendet man sich beim Austritt aus dem Torweg des Großen Wartturms l., so gelangt man um die O.-Ecke des Schlosses, wo man den Blick auf die gewaltigen Mauern und Gewölbe des 1689 von den Franzosen *Gesprengten Turmes* hat (r. das S. 11 genannte Schloßrestaurant; nachm. Musik), zur **Großen Terrasse*, 1613 erbaut, mit schönster Aussicht auf Schloß und Stadt und einem *Bronzestandbild Victor v. Scheffel's* († 1886), von Ad. Heer (1891).

Dem Gesprengten Turm gegenüber die Treppe hinauf führt ein Fußpfad (Bergbahn s. S. 12) in 20 Min. zur ***Molkenkur** *(Restaur.)*, 301m ü. M., 106m über dem Schloß, mit vortrefflicher Aussicht, namentlich herrlichem Blick von oben auf das Schloß.

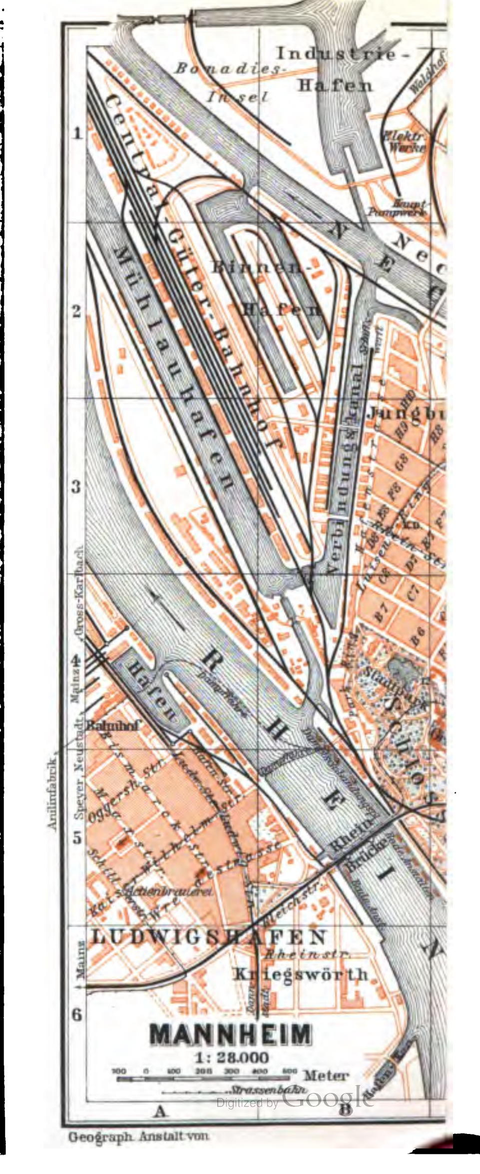
Ein Fahrweg, von dem nach wenigen Schritten l. ein Weg zum (20 Min.) Aussichtsturm auf der **Bismarckhöhe* (441m) abzweigt, führt von der Molkenkur w. in 20 Min. zu einem Vorbau, der **Kanzel**, mit Aussicht über die Stadt und die Ebene; noch ausgedehnterer Blick 5 Min. weiter vom **Rondell** (245m), von wo man dem Handweiser nach durch die „Wolfshöhle" in 15 Min. zum Bahnhof zurückgelangt. — Ein Fußweg unmittelbar hinter dem Rondell führt zur (20 Min.) Höhe des **Geisbergs** (375m), mit kleinem Aussichtsturm und schönster Aussicht. 20 Min. weiter der *Speyerershof* (294m; Gasth.; von hier zum Bahnhof 30-40 Min.).

Der **Königstuhl** (568m) ist von der Molkenkur auf bequemem Waldweg in 3/4 St., auf dem Fahrweg in 1 St. zu erreichen; von dem 29m h. Turm ausgedehnte Aussicht. — 20 Min. südl. vom Königstuhl das **Kurhotel Kohlhof* (481m), mit hübschen Waldpromenaden, u. a. nach dem 7 Min. entfernten Aussichtsturm *Posseltslust* (481m).

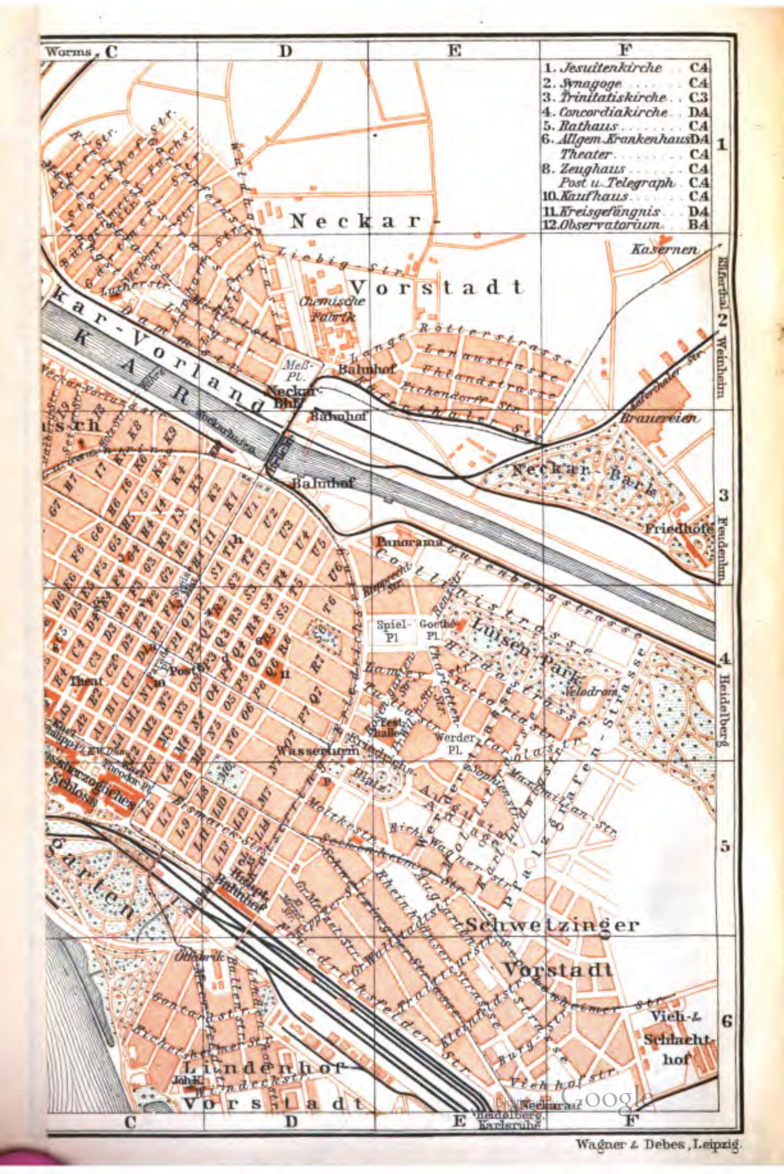
40 Min. ö. vom Schloß der **Wolfsbrunnen** (180m; Restaur.), einst Lieblingsaufenthalt Friedrichs V. und seiner Gemahlin Elisabeth. Die Sage meldet, hier sei die schöne Zauberin Jetta von einem Wolf zerrissen worden. In der Nähe der Hochbehälter der städt. Wasserleitung. — Von da auf aussichtreichem Wege in 1/2 St. nach *Schlierbach* und über den Neckar nach dem Dorf *Ziegelhausen* (Gasth.: Adler), wo Kähne zur Rückfahrt nach Heidelberg bereitliegen.

Am rechten Neckarufer die villenreiche Neuenheimer Landstraße und die Vorstadt *Neuenheim* (Gartenwirtsch. z. Schiff), bei der neuen Brücke. Der erste Fahrweg unweit der letzteren r. führt bergan zum **Philosophenweg** am Abhang des Heiligenbergs, mit altberühmter Aussicht auf Heidelberg und die Rheinebene bis zum Haardtgebirge. — Empfehlenswert ist der Rückweg östl. durch das Seitental der sog. *Hirschgasse*, an dem altbekannten gleichnamigen studentischen Kommers- und Pauklokal vorüber (Dauer der ganzen Wanderung 1 St.; größtenteils schattenlos).

Umfassender ist die Aussicht vom Gipfel des ***Heiligenbergs** (am Philosophenwege östl. von dem Steinbruch bergan); auf dem (3/4 St.) südl.



Geograph. Anstalt von



Worms
C
D
E
F
1. Jesuitenkirche C4
2. Synagoge C4
3. Trinitatiskirche C3
4. Concordiakirche D4
5. Rathaus C4
6. Allgem. Krankenhaus D4
Theater C4
8. Zeughaus C4
Post u. Telegraph C4
10. Kaufhaus C4
11. Kreisgefängnis D4
12. Observatorium B4
1
2
3
4
5
6
Neckar-Vorstadt
Kasernen
Liebig-Str.
Chemische Fabrik
Lange Rötterstrasse
Lenaustrasse
Uhlandstrasse
Eichendorff-Str.
Meß-Pl.
Bahnhof
Neckar-Bhf.
Brauereien
Neckar-Park
Friedhöfe
Panorama
Gutenbergstrasse
Spiel-Pl.
Goethe-Pl.
Luisen-Park
Veledrom
Werder-Pl.
Fest-halle
Wasserturm
Post
Theat.
Schloss
Moltkestr.
Bismarck-Str.
Haupt-Bahnhof
Schwetzinger Vorstadt
Seckenheimer-Str.
Vieh- & Schlachthof
Viehhofstr.
Lindenhof-Vorstadt
Heidelberg
Karlsruhe
Weinheim
Feudenheim
Ilvesheim
Wagner & Debes, Leipzig.

Gipfel (381m) ein Aussichtsturm, auf dem (10 Min.) nördl. (443m) die Grundmauern der 883 gegründeten *Michaelsbasilika*. Um beide Gipfel laufen doppelte Ringwälle aus vorgeschichtlicher Zeit.

Ausflüge nach *Neckarsteinach*, *Hirschhorn*, *Eberbach* und weiter ins Neckartal s. S. 389. — Von Heidelberg nach Schwetzingen (S. 16) und Speyer (S. 38) Eisenbahn in 26 Min. bzw. 1¼ St.

4. Mannheim.

Gasthöfe: *Parkhotel (Pl. p: D 5), Friedrichsplatz, Z. 3-6, F. 1.20, M. 3-4 *M*; *Pfälzer Hof (Pl. a: C 4), Paradeplatz, Z. 2½-5, F. 1.20, M. 3½ *M*; *H. National (Pl. e: D 5), Lehn, beide am Hauptbahnhof; H. Viktoria, O 6, 7. — *Deutscher Hof (Pl. c: C 4), verlängerte Kunststraße, Z. 2½-4, F. 1 *M*, Kaiserhof (Pl. b: C D 4), gegenüber der Post, in diesen beiden viel Geschäftsleute. — Schloßhotel (Pl. f: C 5); Neckartal (Pl. h: D 3), nahe der Neckarbrücke.

Restaurants: Arkadenhof, Wilhelmshof, Fürstenberg, alle in der Nähe der Festhalle (S. 16); Kaiserring, Friedrichshof, beim Hauptbahnhof; Germania, Weinberg, Thomasbräu, inmitten der Stadt; Ballhaus, im Schloßgarten; Restaurant im Stadtpark (im Sommer nachm. Militärmusik). — Weinstuben: Arche Noah, F 5, 2; Zähringer Hof, beim Speisemarkt.

Droschken. *Vom Bahnhof in die Stadt:* Einspänner, 1-4 Pers. 60, 80 Pf., 1 *M*, 1.20; Zweispänner die Hälfte mehr. — *Zeitfahrten:* Einsp., ½ St. 1-2 Pers. 1 *M*, 3 und mehr Pers. 1.50; 1 St. 2, 2.50, usw.; Zweisp. ½ St. 1-2 Pers. 1.50, 3 und mehr Pers. 2 *M*; 1 St. 2.50, 3 *M* usw.

Straßenbahnen: vom Hauptbahnhof (Pl. D 5) Rundbahn nördl. um die innere Stadt, sowie nach Ludwigshafen (Pl. A 4); — vom Waldhof (im N. der Neckargärten, Pl. C 1) nach Ludwigshafen (Pl. A 4); — vom Gontardplatz (Pl. C D 6) nach Käferthal (Pl. F 2); — von dem Stadtteil Jungbusch (Pl. B C 2, 3) nach dem Schlachthof (Pl. F 6); — von der Rheinstraße (Pl. B 3) nach Neckarau (Pl. E 6).

Mannheim (95m), an der Mündung des Neckars in den Rhein, 1606 von Kurf. Friedrich IV. von der Pfalz gegründet, im XVIII. Jahrh. die glänzende Residenz der pfälzischen Kurfürsten Karl Philipp, der 1720 wegen kirchlicher Streitigkeiten mit den Bürgern von Heidelberg hierher zog, und Karl Theodor, der die Residenz 1778 nach München verlegte, ist jetzt der erste Handelsplatz am Oberrhein (162 600 Einw.). Die innere Stadt ist in 136 Quadraten und Rechtecken schachbrettartig erbaut. Großartige *Hafenanlagen (220 ha Wasserfläche).

Das **großherzogl. Schloß** (Pl. C 4, 5), 1720-29 und 1749-60 erbaut, enthält außer den sehenswerten Gemächern des Großherzogs verschiedene Sammlungen: im östl. Flügel die *öffentliche Bibliothek* (tägl. 11-1 U.), das *Naturhistor. Museum* und die *Bildergalerie* (So. Mi. 11-1 u. 3-5 U. frei, sonst Trkg., 50 Pf.-1 *M*); im Mittelbau die *Altertumssammlungen* (im Sommer So. 11-1 u. 3-5 U. frei, sonst Trkg.). Im Schloßhof ein stattliches *Kaiser-Wilhelm-Denkmal*, von Eberlein (1894); daneben r. und l. zwei Monumentalbrunnen, Rheingold und Rheinsage, von demselben (1898). Der *Schloßgarten* (Pl. B C 4, 5) bietet schöne Promenaden, ebenso der *Stadtpark* (Pl. B 4).

Das 1776-79 erbaute *Theater* (Pl. C 4) ist berühmt durch die ersten Aufführungen von Schiller's Räubern, Fiesco, Kabale und

Liebe (1782 und 1784), die zum Teil unter seiner Leitung und Iffland's Mitwirkung stattfanden. Vor dem Theater ein *Standbild Schiller's* von Cauer; r. und l. die Standbilder *Iffland's* († 1814), der seine Künstlerlaufbahn in Mannheim begann, und *W. H. v. Dalberg's* († 1806), Theater-Intendanten von 1779 bis 1803, beide von Widnmann.

Die *Jesuitenkirche* (Pl. 1: C 4) wurde 1733-56 erbaut. Vor dem ehemaligen *Zeughaus* (Pl. 8: C 4), von 1778, ein *Bonzestandbild Moltke's*, von Uphues (1902). — Auf dem Paradeplatz (Pl. C 4) ein barockes Monument von 1741, den Wechsel der Zeiten darstellend, mit neuen Brunnenfiguren. — Die *städtische Festhalle* (Pl. E 4) wurde 1903 von Bruno Schmitz im Barockstil erbaut. — Auf dem Kaiserring, unweit des Bahnhofs, ein *Standbild Bismarck's* von Hundrieser (1900).

Die 1865-68 erbaute *Rheinbrücke* (Pl. B 5), die sowohl der Eisenbahn wie dem übrigen Verkehr dient, verbindet Mannheim mit

Ludwigshafen (Gasth.: *Deutsches Haus*, *Pfälzer Hof*), Stadt von 72300 Einw., ursprünglich nur Brückenkopf der Festung Mannheim, jetzt ein bedeutender Handels- und Fabrikplatz und Hauptknotenpunkt der pfälzischen Eisenbahnen (S. 36).

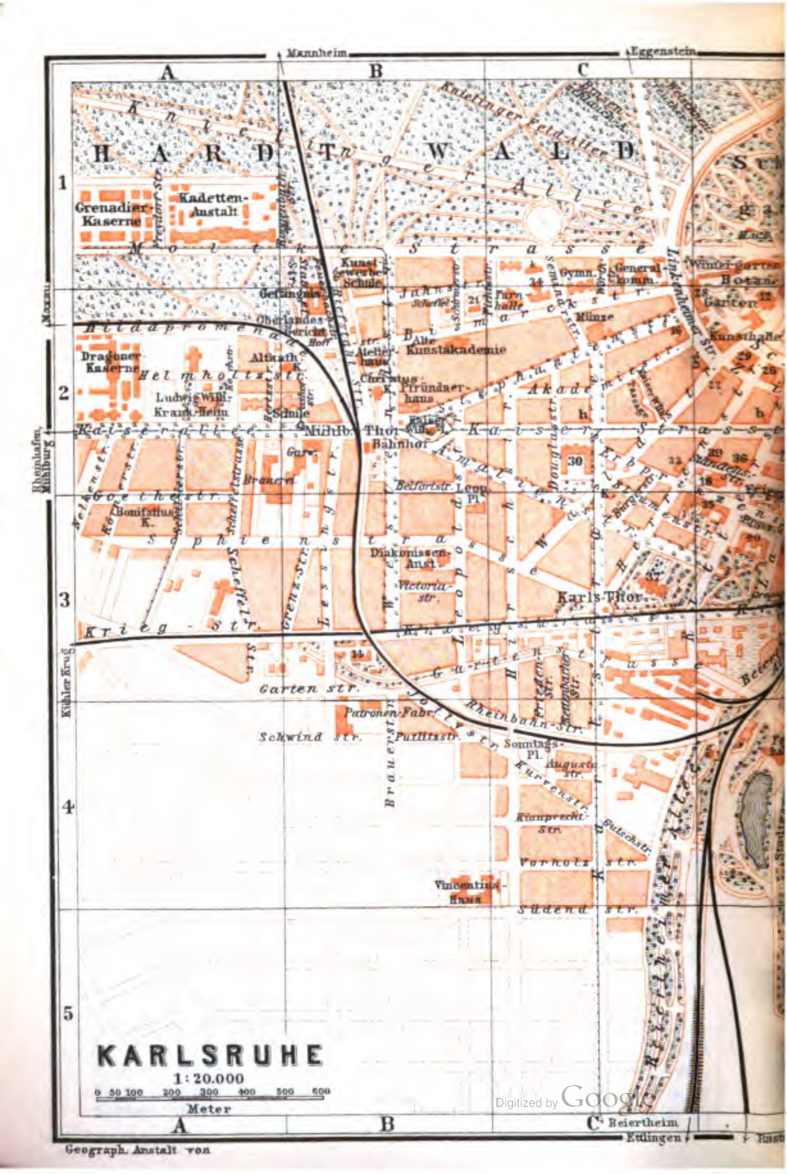
Von Mannheim nach Karlsruhe, 62km, badische Staatsbahn (*Rheintallinie*) in 1-1¾ St. — 14km **Schwetzingen** (Gasth.: *Haßler*, beim Bahnhof; *Hirsch*; *Adler*), Städtchen mit 6900 Einw. Das *Schloß* (¼ St. vom Bahnhof), 1656 von Kurf. Karl Ludwig erbaut, 1689 von Mélac zerstört, wurde später wieder aufgeführt und war Anfang des XVIII. Jahrh. kurfürstl. Residenz. Der 47 ha große Schloßgarten wurde von Kurf. Karl Theodor Mitte des XVIII. Jahrh. im Versailler Stil angelegt, die herrlichen altfranzösischen Baumreihen 1775 mit zierlichen engl. Partien umgeben. Die Rundwanderung dauert etwa 2 St.; „Wegweiser" 50 Pf., am Eingang. — 40km *Graben-Neudorf*; nach Bruchsal und Rheinsheim s. S. 17. — 62km *Karlsruhe* (S. 17).

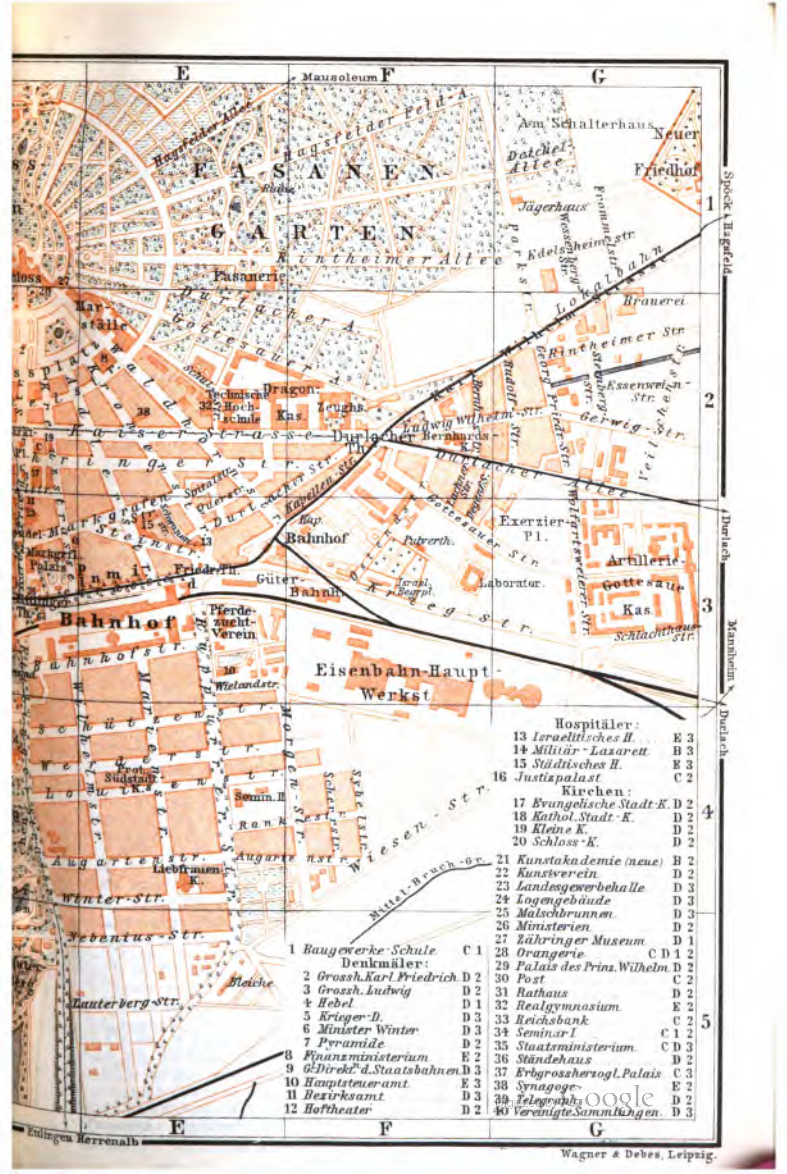
5. Von Heidelberg über Karlsruhe nach Baden.

91km. Badische Staatsbahn, bis Karlsruhe Schnellzug in 44-64 Min. für ℳ 5.00, 3.60, 2.50, Personenzug in 1¾ St. für ℳ 4.40, 2.90, 1.90; bis Baden Schnellzug in 2 St., Personenzug in 3¼ St. für 7 ℳ 70, 5.15, 3.20.

Heidelberg s. S. 11. — 13km *Wiesloch*, Knotenpunkt für Lokalbahnen nach Meckesheim (19km; S. 145) und nach Waldangelloch (16km). — Vor (24km) *Langenbrücken* (Gasth.: Ochs, Sonne), mit Schwefelbad, r. das ehem. Jagdschloß der Fürstbischöfe von Speyer *Kislau*, jetzt polizeiliches Arbeitshaus.

33km **Bruchsal** (**Bahnrestaur.*; Gasth.: *Keller*, beim Bahnhof, Z. 2-3 ℳ; **Post*, 3 Min. vom Bahnhof, mit Weinrestaur.), Stadt von 14900 Einw., früher Residenz der Fürstbischöfe von Speyer, deren 1722-70 nach Plänen von J. B. Neumann (S. 328) errichtetes *Schloß* einen Besuch verdient (Trkg. 50 Pf.); wirkungsvolles


KARLSRUHE
1:20.000
0 50 100 200 300 400 500 600
Meter
Geograph. Anstalt von
Mannheim
Eggenstein
Beiertheim
Ettlingen
A
B
C
1
2
3
4
5
HARDTWALD
Kadetten-Anstalt
Grenadier-Kaserne
Moltke strasse
Kunst-Gewerbe-Schule
Gefängnis
Oberlandes-Gericht
Gymn.
General-Komm.
Münze
Turnhalle
Alte Kunstakademie
Dragoner-Kaserne
Helmholtz str.
Altkath. K.
Ludwig Wilh. Krank.-Heim
Schule
Christus K.
Pfründner-haus
Akademie str.
Stephanien str.
Kaiserallee
Mühlb. Thor
Bahnhof
Kaiser str.
Brauerei
Belfortstr.
Leop. Pl.
Goethestr.
Bonifatius K.
Sophienstrasse
Diakonissen-Anst.
Victoria-str.
Karls-Thor
Krieg-str.
Garten str.
Gartenstrasse
Rheinbahn-Str.
Patronen-Fabr.
Schwind str.
Putlitzstr.
Brauerstr.
Sonntags-Pl.
Augusta str.
Kurrenstr.
Klauprecht-Str.
Gutschstr.
Vorholz str.
Vincentius-haus
Südend str.
Linkenheimer str.
Kühler Krug
Rheinhafen Mühlburg
Botan. Garten
Kunsthalle
Douglasstr.
Erbprinzenstr.
Bürgerstr.
Hirschstr.
Scheffelstr.
Lessingstr.
Leopoldstr.
Kriegsstr.
Beiertheimer Allee



E
F
G
Mausoleum
Fasanen Garten
Hagsfelder Allee
Hagsfelder Feld-A.
Am Schalterhaus
Neuer Friedhof
Dotchel-Allee
Jägerhaus
Rintheimer Allee
Fasanerie
Marställe
Durlacher A.
Gottesauer A.
Lokalbahn
Brauerei
Rintheimer Str.
Technische Hochschule
Dragon. Kas.
Zeughs.
Essenweinstr.
Gerwig-Str.
Kaiser-Strasse
Durlacher Th.
Bernhards-K.
Durlacher Allee
Zähringer Str.
Kapellen-Str.
Bahnhof
Exerzier-Pl.
Pulverth.
Laborator.
Artillerie-Gottesaue Kas.
Schlachthaus-Str.
Güter-Bahnh.
Kriegs-Str.
Israel. Begrpl.
Bahnhof
Pferde-zucht-Verein
Bahnhofstr.
Eisenbahn-Haupt-Werkst.
Wielandstr.
Schützenstr.
Werderstr.
Prot. Südstadt-K.
Semin. II
Ranke-Str.
Morgen-Str.
Wiesen-Str.
Augartenstr.
Liebfrauen-K.
Winter-Str.
Nebenius-Str.
Mittel-Bruch-Gr.
Bleiche
Lauterberg-Str.
Spöck, Hagsfeld
Durlach
Mannheim
Ettlingen, Herrenalb
1
2
3
4
5
1 Baugewerke-Schule C 1
Denkmäler:
2 Grossh. Karl Friedrich D 2
3 Grossh. Ludwig D 2
4 Hebel D 1
5 Krieger-D. D 3
6 Minister Winter D 3
7 Pyramide D 2
8 Finanzministerium E 2
9 Gl. Direktn. d. Staatsbahnen D 3
10 Hauptsteueramt E 3
11 Bezirksamt D 3
12 Hoftheater D 2
Hospitäler:
13 Israelitisches H. E 3
14 Militär-Lazarett B 3
15 Städtisches H. E 3
16 Justizpalast C 2
Kirchen:
17 Evangelische Stadt-K. D 2
18 Kathol. Stadt-K. D 2
19 Kleine K. D 2
20 Schloss-K. D 2
21 Kunstakademie (neue) B 2
22 Kunstverein D 2
23 Landesgewerbehalle D 3
24 Logengebäude D 3
25 Malschbrunnen D 3
26 Ministerien D 2
27 Zähringer Museum D 1
28 Orangerie C D 1 2
29 Palais des Prinz. Wilhelm D 2
30 Post C 2
31 Rathaus D 2
32 Realgymnasium E 2
33 Reichsbank C 2
34 Seminar I C 1 2
35 Staatsministerium C D 3
36 Ständehaus D 2
37 Erbgrossherzogl. Palais C 3
38 Synagoge E 2
39 Telegraph D 2
40 Vereinigte Sammlungen D 3
Wagner & Debes, Leipzig.

Treppenhaus, Prunkräume im zierlichsten Rokokostil (Fresken von Januar. Zick) und alter Garten. — Nach *Stuttgart* s. R. 17.

Von Bruchsal nach Germersheim, 26km, Eisenbahn in 3/4-1 1/2 St. 9km *Graben-Neudorf* (S. 16); 18km *Philippsburg*, alte Reichsfestung, 1800 von den Franzosen geschleift; 21km *Rheinsheim;* dann über den Rhein nach (26km) *Germersheim* (S. 39).

50km **Durlach** (116m; Gasth.: *Karlsburg*), Stadt von 12700 Einw., 1565-1715 Residenz der Markgrafen von Baden-Durlach, 1688 von den Franzosen niedergebrannt. Drahtseilbahn auf den *Turmberg* (256m), mit prächtiger Aussicht. 5 Min. vom Bahnhof das *Amalienbad*, besuchter Vergnügungsort.

Von Durlach nach Pforzheim, 26km, Eisenbahn in 1/2-1 1/2 St. — Die Bahn führt durch das fruchtbare Tal der *Pfinz*. 3km *Grötzingen* (s. unten); 12km *Wilferdingen* (Gasth.: Krone); dann durch die nördl. Abhänge des Schwarzwaldes nach *Pforzheim* (S. 171); von da nach Stuttgart und nach Wildbad s. R. 25.

Von Durlach nach Heilbronn, 67km, Eisenbahn in 2 1/2-3 St. — 3km *Grötzingen* (s. oben). — 20km *Bretten*, Kreuzungspunkt der Bahn Bruchsal-Stuttgart (S. 140). — 37km *Sulzfeld*, großes Dorf mit der *Ravensburg*. 6km w. das Dorf *Sickingen*, mit den Ruinen der Stammburg des berühmten Geschlechts. — 43km *Eppingen*, Amtsstadt an der *Elsenz*, ehem. Reichsstädtchen. Weiter über die württemb. Grenze. — 56km *Schwaigern*, mit spätgot. Kirche und Neipperg'schem Schloß. — 67km *Heilbronn* (S. 141).

Vor Karlsruhe r. das ehem. Schloß Gottesaue (S. 20). — 54km *Karlsruhe* (Bahnrestaur.).

Karlsruhe.

Gasthöfe. *Beim Bahnhof:* *Germania (Pl. a: D 3), Z. von 3 M an, M. 3 1/2 M; *Viktoria (Pl. i: E 3); Monopol (Pl. m: E 3), mit Bierlokal; Friedrichshof (Pl. e: D 3), Karl-Friedrich-Str. 7; Lutz (Pl. l: E 3), Grüner Hof (Pl. d: E 3), National (Pl. n: E 3), alle Kriegstraße; Leicht (Pl. o: D E 3), Kreuzstr. 19. — *In der Stadt:* *H. Grosse (Pl. c: D 2), am Markt, Z. von 2 1/2 M an, F. 1, M. 3 M; Erbprinz (Pl. b: D 2), Kaiserstr., mit Café und Bierrestaur.; Goldner Adler (Pl. f: D 3), Karl-Friedrich-Straße; Rotes Haus (Pl. g: D 2), beim Theater. — *Hôt. garnis:* Tannhäuser (Pl. h: C 2), Kaiserstr. 146; Park-Hotel (Pl. p: D E 3), Kreuzstr. 37, mit Café-Restaurant.

Restaurants: *Erbprinz, s. oben; Moninger, Kaiserstraße 142; Krokodil (Pl. K: C 2, 3), Ludwigspl., altbekannte Wein- und Bierstube, M. 1.20-1.80 M; Friedrichshof, s. oben. Gartenrestaurant: Stadtgarten (M. 2-3 M) s. S. 20. — Weinstuben: Ratskeller, Lammstr. 7d, im Café Bauer; Vier Jahreszeiten, Hebelstr. 21. — Café-Restaur.: Bauer, Lammstr. 7d (Pl. D 2, 3).

Elektrische Bahnen: vom Bahnhof nach dem Marktplatz usw., nach dem Durlacher Tor usw., durch die Kaiserstraße usw., vgl. den Plan. — Kleinbahnen: vom *Meßplatz* (Pl. D 3, 4) über Ettlingen (S. 20) nach *Herrenalb* (S. 60) oder nach *Pforzheim* (S. 171); durch die *Kriegstraße* (Pl. B-E 3) westl. nach *Durmersheim* (15km) oder östl. beim Durlacher Tor vorüber nach *Spöck* (16km).

Droschken. Vom und zum Bahnhof (ein- oder zweisp.) 1 Pers. 60, 2 Pers. 80 Pf., 3 Pers. 1 M, 4 Pers. 1 M 20. In der Stadt 1/4 St. einsp. für 1-2 Pers. 50, 3-4 Pers. 70, zweispännig 80 Pf. u. 1 M. Nach Eintritt der Dunkelheit 10 Pf. mehr für jede 1/4 St.; nachts (9 U. abends bis 6 bzw. 7 U. morgens) doppelte Taxe.

Post & Telegraph: Hauptamt (Pl. 30: C 2), Kaiserstr. 217.

Theater. *Hoftheater* (Pl. 12: D 2), 5mal wöchentl.; Juli-September

Ferien. *Sommertheater* beim Stadtgarten (S. 20). — Variété-Theater: *Colosseum*, Waldstr. 16.

Bäder: *Städt. Vierordtsbad* (Pl. D 4), mit Schwimmhalle; *Friedrichsbad*, Kaiserstr. 136; *Rheinbäder* bei Maxau (S. 20), im Sommer Badezüge.

Bei beschränkter Zeit (1/2 Tag): Karl-Friedrich-Straße, Kaiserstraße, Schloßplatz, Kunsthalle.

Karlsruhe (116m), die Haupt- und Residenzstadt des Großherzogtums Baden, 1715 vom Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach gegründet, zählt jetzt 111 200 Einw. (einschl. der Vorstadt *Mühlburg*, S. 20) und hat in neuerer Zeit auch in gewerblicher Hinsicht einen bedeutenden Aufschwung genommen (Maschinen, kunstgewerbl. Artikel usw.).

Beim Bahnhof (Pl. E 3), vor dem ehem. Ettlinger Tor an der Kriegstr., l. das Standbild des Ministers *Winter* († 1838; Pl. 6), von Reich, und ein *Kriegerdenkmal* für 1870-71 (Pl. 5), von Volz; weiter w. die Bronzebüsten des Erfinders der Draisine *v. Drais* († 1851) und des Ingenieurs *Grashof* († 1893).

Am Eingang der Karl-Friedrich-Straße (Pl. D 3, 2) r. ein monumentaler *Brunnen* (Pl. 25) zu Ehren des Bürgermeisters *Malsch*. Weiter, auf dem Rondellplatz, die sog. *Verfassungssäule* (Pl. D 3), mit Medaillonporträt des Großherzogs Karl (1811-18). R. das *markgräfliche Palais*, von Weinbrenner, und die *Landes-Gewerbehalle* (Pl. 23; werktags außer Mo. 10-12 u. 2-4 Uhr, So. 11-12 Uhr geöffnet); nebenan das *Bezirksamt* (Pl. 11), von Durm.

Am Marktplatz (Pl. D 2) l. das *Rathaus* (Pl. 31), davor zwei Kolossalfiguren, Baden und Karlsruhe; r. die *evang. Stadtkirche* (Pl. 17). In der Mitte ein Sandsteinbrunnen mit dem *Standbild des Großherzogs Ludwig* († 1830; Pl. 3), von Raufer. — Nahe der Kreuzung der Karl-Friedrich-Str. mit der Kaiserstr. (S. 19) bezeichnet eine *Pyramide* (Pl. 7) die Ruhestätte des Gründers der Stadt (s. oben); sie soll durch ein Reiterstandbild, von F. Dietsche, ersetzt werden. — Vor dem Schloß das *Bronzestandbild des Großherzogs Karl Friedrich* († 1811; Pl. 2), von Schwanthaler (1844); an den Ecken Sinnbilder der ehem. vier Kreise des Landes.

Das Schloß (Pl. D 1), 1750-82 erbaut, dehnt sich in einem großen Halbkreis aus, überragt von dem 41m hohen sog. *Bleiturm* (oben weite Aussicht). Das Innere zeigt der Kastellan (Trkg.). — Im Ostanbau das *Zähringer Museum* (Pl. 27: D 1; Eintr. Mai, Juni, Sept. 11-1 Uhr), mit Erinnerungen an das badische Fürstenhaus, und die *Marställe*. — Durch die Bogengänge r. und l. gelangt man in den schönen *Schloßgarten* (Pl. D 1), mit Wasserkünsten, Denkmälern usw.

An der W.-Seite des Schloßplatzes das *Hoftheater* (Pl. 12), 1851-53 von Hübsch neu erbaut. Im botanischen Garten, hinter dem Hoftheater, der *Wintergarten* (Pl. 43; Mo. Mi. Fr. 10-12 und 2-4 U. zugänglich).

In der Nähe die ***Kunsthalle** (Pl. D 2), 1836-45 von *Hübsch* im Rundbogenstil erbaut, 1896 von *Durm* erweitert. Eingang Linken-

heimer Str.: Mi. u. So. (im Sommer auch Fr.) 11-1 und 2-4 U. geöffnet, sonst gegen Trkg. (50 Pf.).

Das ERDGESCHOSS enthält Gipsabgüsse, moderne Modelle und Originalbildwerke.

TREPPENHAUS. An der Hauptwand Fresken von *Schwind* (1840): die Einweihung des Münsters zu Freiburg durch Herzog Konrad von Zähringen.

Im ERSTEN STOCK ist die großherzogliche *Gemäldegalerie aufgestellt. Katalog 1/2 *M*. — R. durch den I. Korridor (altdeutsche Schulen des XV. und XVI. Jahrh.) und das I. Kabinett in das II. Kabinett: 993, 994. *M. Grünewald*, Kreuztragung und Kreuzigung Christi; 88, 90. *Hans Baldung Grien*, Markgraf Christoph I. von Baden und seine Familie vor der Madonna und der h. Anna knieend, Brustbild der H. Joseph und Maria; 130. *G. Pencz*, Bildnis. — I. Saal. Meist Niederländer (XVII. Jahrh.): 238. *Rembrandt*, Selbstbildnis (um 1645); 260. *Jan Steen*, Liebespaar; 261. *G. Metsu*, Liebesantrag; 235. *B. van der Helst*, junges Ehepaar. — II. Saal: 468. *Ph. de Champaigne*, männl. Bildnis; 416. *Ans. Feuerbach*, Himmelfahrt Mariä, Kopie nach Tizian. — III. Kabinett: 404. *V. Pisano*, Anbetung des Kindes. — IV. Kabinett: 266. *G. Dou*, Köchin am Fenster. — Mit dem V. Kabinett beginnen die modernen Bilder. — VI. Kabinett: 789. *J. A. Koch*, historische Landschaft; 521. *M. v. Schwind*, Ritter Kurt's Brautfahrt. — VI. Saal: 880. *H. Baisch*, Regentag am Niederrhein. - *Ans. Feuerbach:* 550. überlebensgroße Figur der Poesie; 551. Dante und die edeln Frauen von Ravenna; 813. das Gastmahl des Plato. — Im KUPFERSTICHKABINETT u. a. das Skizzenbuch *Hans Baldung Grien's*.

Südl. von der Kunsthalle, in einem Neubau von Ratzel, hat der *Kunstverein* seinen Sitz: wechselnde Ausstellung, meist von Karlsruher Künstlern. Eintritt: tägl. 11-1, So. Mi. Sa. auch 2-4 U., 30 Pf.

Neben der Kunsthalle ist ein Eingang zum botanischen Garten (S. 18); dabei eine Marmorbüste des Baudirektors *Hübsch* († 1863). Auf der andern Seite das *Landgericht* (Pl. 16: C 2), von Kircher. Weiter r. ein Bronzestandbild des *Prinzen Wilhelm von Baden* (1829-97), von Volz.

In der Bismarckstr. das *Generalkommando des XIV. Armeekorps* (Pl. 42: C 1) und die 1853 gegründete *Kunstakademie* (Pl. B 2); davor eine Bronzebüste des Dichters *J. V. v. Scheffel* (S. 20), von Volz (1892). N.w., Moltkestr., die *Kunstgewerbeschule* (Pl. B 1) mit dem Kunstgewerbemuseum (Eintr. So. 11-1, Di. Mi. Do. Fr. 10-1 u. 2-4 U.) und die 1892 gegründete *Kadettenanstalt* (Pl. A 1); s.w., Westendstr., die 1900 eingeweihte *Christuskirche* (Pl. B 2).

Auf dem Platz am Mühlburger Tor (Pl. B 2, 3) das bronzene *Reiterstandbild des Kaisers Wilhelm I.*, von Heer (1896). Die hier beginnende Kaiserstraße (Pl. B-F 2) durchzieht die Stadt nach O. bis zum Durlacher Tor (Straßenbahn s. S. 17). Im w. Teil r. das große *Postgebäude* (Pl. 30: C 2).

Auf dem Friedrichsplatz (Pl. D 2, 3) Anlagen, Springbrunnen und eine Marmorgruppe, Orest und Pylades, von Steinhäuser. An der Südseite das stattliche Gebäude der **vereinigten großherzogl. Sammlungen** (Pl. 41: D 3), 1865-71 von Berckmüller aufgeführt, mit l. den naturgeschichtlichen, r. den archäologischen und ethnograph. Sammlungen, den mittelalterlichen und neueren Kunstsammlungen (Eintr. So. Mi. 11-1 u. 2-4 U. frei, sonst gegen

Trkg., 50 Pf.); im 1. Stock die Hof- und Landes-Bibliothek (190 000 Bände; der Lesesaal 10-1, 6-8 U. geöffnet) und das Münzkabinett (c. 21 000 Nrn.).

S.w. vom Sammlungsgebäude das *erbgroßherzogliche Palais* (Pl. 37: D 3), von Durm 1891-96 im Stil der Spätrenaissance aufgeführt. — An der N.-Seite des Friedrichsplatzes Arkaden mit Kaufläden; ö. die *Reichsbank* (Pl. 33) und die *Generaldirektion der bad. Staatsbahnen* (Pl. 9); w. die *kath. Stadtkirche* (Pl. 18), nach dem Vorbilde des Pantheons von Weinbrenner erbaut.

Im östl. Teile der Kaiserstraße die TECHNISCHE HOCHSCHULE (Pl. E 2), 1836 von *Hübsch* erbaut, 1863 und 1896 erweitert. Die Kaiserstraße findet ihren Abschluß durch die katholische *Bernhards-Kirche*, von Meckel.

Vor dem Durlacher Tor das ehem. *Schloß Gottesaue* (Pl. G 3), 1583-99 im deutschen Renaissancestil erbaut, jetzt Artilleriekaserne, der *alte* und der *neue Friedhof*, mit den Grabmälern des Ministers Mathy († 1868) und des Dichters J.V. v. Scheffel († 1886).

Der beliebteste Vergnügungsort ist der *Stadtgarten* (Pl. D 4, 5; Eintr. 30 Pf.).

Nach Wörth (S. 40), 12km, Eisenbahn in c. 40 Min.: 4km *Mühlburg*, mit dem Karlsruher Rheinhafen; bei (10km) *Maxau* (S. 18) über den Rhein.

Nach *Mannheim* (direkt) s. S. 16; — nach *Herrenalb* s. S. 60.

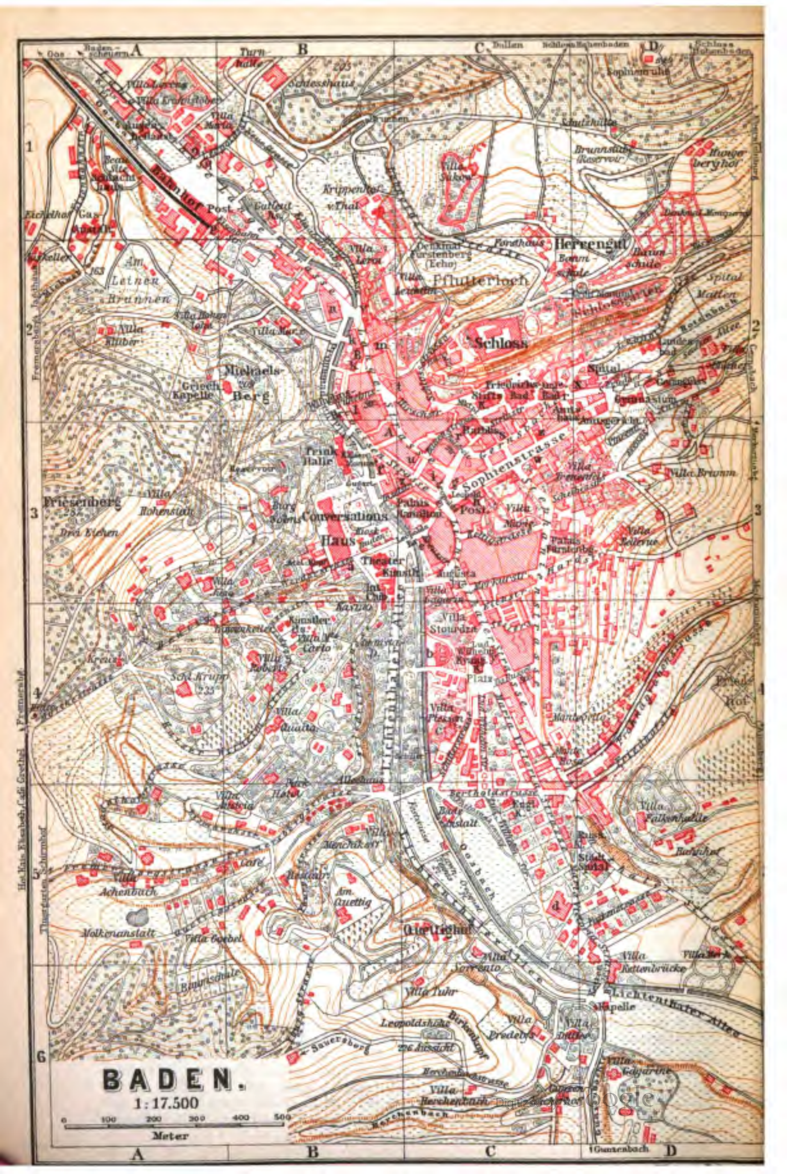
61km *Ettlingen* (Gasth.: Sonne, Hirsch), mit 8700 Einw. und Papier-, Sammet- und Shirting-Fabriken. Nach Herrenalb s. S. 60.

78km **Rastatt** (Gasth.: *Bahnhofshot.*; *Schwert*, *Kreuz*, in der Stadt), Stadt von 14 400 Einw., an der *Murg*, 1689 von Markgraf Ludwig Wilh. von Baden (S. 24) nach der Zerstörung durch die Franzosen neu angelegt, 1706-71 Residenz der Baden-Badener Linie, 1841-1880 Festung. Das ansehnliche *Schloß*, mit hohem Turm, wurde erst von Ludwig Wilhelms Gemahlin Sibylla Augusta (S. 30) vollendet. — Murgtalbahn nach *Weisenbach* s. S. 64.

Der Zug fährt über die *Murgbrücke* und erreicht (87km) *Oos* (Gasth.: Stern; Engel), von wo Zweigbahn in 10 Min. im Oostal aufwärts nach (91km) *Baden*.

6. Baden und Umgebung.

Der BAHNHOF (Pl. A 1; 152m ü. M.), nordwestl. vor der Stadt, ist von den meisten Gasthöfen 15-20 Min. entfernt: *Droschken* (sog. Packdroschken; am ersten Ausgang links), 1/4 St. für 1 u. 2 Pers. 70, 3 u. 4 Pers. 1.20; 1/2 St. 1.20 und 1.60 (nach Lichtental 1.40, bzw. 1.70, nach 9 Uhr abends 1.70 bzw. 2.20); abends 9-12 Uhr 1.20, 1.50 und 1.50, 1.80; nachts 12-5 Uhr 1.40, 1.70 und 1.70, 2.20; Gepäck 20 Pf. das Stück. — *Omnibus* nach Lichtental s. S. 28. — Die *Gepäckträger* erhalten: von und zur Droschke 5 Pf. das Stück, in die Stadt Koffer 30 Pf., mehrere je 20 Pf., leichtes Gepäck das Stück 10 Pf., nachts nach 11 Uhr 35, 30, 20 Pf.


BADEN.
1:17.500
Meter
Schloss
Herrengut
Conversations
Haus
Theater
Michaels-
Berg
Friesenberg
Sophienstrasse
Bahnhof
Post
Lichtenthaler Allee
Schlosshaus
Villa Falkenhalde
Villa Achenbach
Molkenanstalt
Villa Sorrento
Leopoldshöhe
Villa Herchenbach
Trink Halle
Griech. Kapelle
Quettigh
Stadt Spital
Gymnasium
Spital
Villa Brumm
Villa Bellevue
Palais Fürstenbg.
Augusta
Villa Stourdza
Friedrichs Bad
Ev. Kirche
Kreuz
Schl. Krupp
Pflutterloch
Schlossberg
Krippenhof
Villa Rohenstein
Drei Eichen
A
B
C
D
1
2
3
4
5
6

Gasthöfe, zumeist recht gut, diejenigen ersten Ranges (in der Regel Nov.-März geschlossen) mit allem Komfort, Aufzug, elektrischem Licht usw., Speisekarten mehrfach ohne Preisangaben; bei längerem Aufenthalt abgesehen von H. Stephanie überall Pension. Ersten Ranges: *H. Stephanie (Pl. b: C 4), zwei Gebäude in freier Lage am r. Oosufer gegenüber der Lichtentaler Allee, mit schönem Garten, 150 Z., keine Pension; *Europäischer Hof (Pl. f: B 3), Kaiserallee 2, in schöner Lage gegenüber dem Kurpark und der Trinkhalle, 90 Z. von 4 ℳ an, F. 1½, M. 4½, P. 11-14 ℳ; *H. Meßmer (Pl. a: B 3), Werderstraße, beim Konversationshaus, mit drei Villen und großem Garten, langjähriges Absteigequartier des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta, 180 Z. zu 4-8, F. 1½, M. 4½, P. 11-15 ℳ; *H. Regina, ebenda, mit Garten und Villendependance, 100 Z. von 4 ℳ an, M. 4.50; *Englischer Hof (Pl. e: C 3), Sophienstr. 2, an der Promenadenbrücke, mit Garten, 120 Z. von 4 ℳ an, F. 1½, M. 4½, P. von 11 ℳ an; *Bellevue (Pl. d: C 5), in freier Lage am r. Oosufer, mit Garten; *Minerva (Pl. c: C 4), ebenda, 120 Z. zu 3-8, F. 1½, M. 4, P. von 9 ℳ an; *Badischer Hof („Cour de Bade"; Pl. n: B 2), Lange Str. 47, vor dem untern Eingang der Stadt, mit Thermalbädern und Garten, auch im Winter offen; *Russischer Hof (Pl. k: B 2), Kaiserallee 4, mit Garten, 125 Z. zu 4-12, F. 1½, M. 5, P. von 10 ℳ an; *Holländischer Hof (Pl. h: C 3), Sophienstr. 14, am Leopoldsplatz, mit der Pension *Beauséjour* (Pl. i: C 3), 180 Z. von 3 ℳ, P. von 10 ℳ an; *Viktoria (Pl. g: C 3), am Leopoldsplatz, nicht modern, aber gut. — *Französischer Hof (Pl. l: B 2), Luisenstr. 32, mit Garten, auch im Winter offen, 100 Z. zu 2½-6, F. 1.30, M. 3½, P. von 8 ℳ an. — *Park-H., Fremersbergstr. 2, in hoher schöner Lage unweit der Lichtentaler Allee, 80 Z. zu 3-8, F. 1¼, M. 3½, P. von 9 ℳ an; *Zähringer Hof (Pl. m: B 2), Lange Str. 46, mit Thermalbädern und großem bis zur Schloßstraße reichenden Garten, 170 Z. zu 2½-6, F. 1.20, M. 3½, P. 6½-12 ℳ.

Hieran reihen sich, mit etwas niedrigeren Preisen: *Peters H. Hirsch (Pl. t: B C 2), Hirschstr. 1/4 u. Lange Straße, mit Thermalbädern und Aufzug, 130 Z. zu 2½-4½, F. 1, M. 3, P. von 7½ ℳ an, auch im Winter besucht. — *H. Terminus (Pl. o: A 1), 60 Z. zu 2½-5, F. 1, P. 6½-9 ℳ; *Stadt Baden („Ville de Bade"; Pl. p: A 1), 60 Z. zu 2-4, F. 1.20, M. 3, P. 6-8 ℳ; Bayrischer Hof (Pl. q: A 1), Lange Str. 90, mit Restaur., Garten und gedeckter Terrasse, 50 Z. zu 2½-3, F. 1, M. 2½, P. 6-8 ℳ; diese drei beim Bahnhof und Durchreisenden zu empfehlen; *Petersburger Hof (Pl. s: C 3), Gernsbacher Str. 12, mit Restaurant; *Drei Könige (Pl. u: C 3), Lange Str. 11 u. Luisenstr. 10, mit Weinrestaur. und gedeckter Terrasse; *Deutscher Hof (Pl. v: B 2), Lange Str. 60, mit Restaurant, 54 Z. zu 2-3½, F. 1, M. 2½, P. 5½-7½ ℳ; *Stadt Paris (Pl. z: C 3), Sophienstr., nahe dem Friedrichsbad, Aufzug, 50 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 3, P. 6-8 ℳ; *Stadt Straßburg (Pl. w: C 3), Sophienstr. 26, mit Bierrestaur. und gedeckter Terrasse, 60 Z. zu 2½-4, F. 1, P. 7-10 ℳ; *Römerbad, Bäderstr. 1, gegenüber dem Friedrichsbad, 35 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 3, P. 6-8½ ℳ; Stahlbad, Lichtentaler Str. 27, 70 Z. zu 1¾-3 ℳ, F. 80 Pf., P. von 6 ℳ an; H. Germania (Pl. y: C 4), Ludwig-Wilhelmplatz, neben der evangel. Kirche, 50 Z. zu 2-6, F. 1, P. 6-9 ℳ; H. Müller, Lange Str. 34, 50 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2.80, P. von 6 ℳ an, Gold. Einhorn, Lange Str. 7, mit Bier- und Weinrestaurant, 59 Z. zu 2-3, F. 1, M. 1.80 u. 2½, P. 5½-7½ ℳ, beide gelobt. — *Israelitisch:* Zentralhotel, 35 Z. zu 2½-5 ℳ.

Einfacher: Bock (Pl. B: B 2), Lange Str. 45, mit der Rückseite nach der Promenade, 25 Z. zu 1½-2½, P. 4½-6 ℳ; Baldreit, Küferstr. 5, beim Markt, mit Thermalbädern; Salmen, Löwe, Geist, mit Bierstube, alle Gernsbacher Str.; Stadt Karlsruhe, Ecke der Bütten- u. Baldreitstr.; Grüner Baum, Marktplatz 22, mit Bierstube, 25 Z. zu 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. um 12½ Uhr 2½, P. 4½-6 ℳ; Rose, ebenfalls am Marktplatz; Stadt Nancy, am obern Ende der Sophienstr. Nr. 22; Bahnhofsh., mit Garten, neben „Stadt Baden".

Außerhalb der Stadt: Friesenwaldhotel, Werderstr. 20, auf dem Beutig, Luftkurort Gretel, *H. Kaiserin Elisabeth, H.-Rest. Panorama, Lichtentaler Allee 18 (20 Z. zu 2-5, F. 1, G. 2½, M. 3-5, P.

6-10 *M*; großer Garten), s. S. 27/28, Hot. Früh u. Hot. Korbmattfelsen, s. S. 32; etwas unterhalb *Kurhaus Schirmhof, in schöner Lage, gut geführt (80 Z. zu 2½-6, F. 1, M. 3, A. 2, P. von 6 *M* an). — P. Waldeneck, Fremersbergstr. 40, 23 Z. zu 2-3, M. 2½, P. 6-7 *M*. — Gunzenbacher Hof (Pl. C 6; 60 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 2½, P. 6-8 *M*), gut, s. S. 28. — Zur Morgenröte und Waldschlößchen, s. S. 30/31. — *Gasthäuser in Lichtental* s. S. 28.

Pensionen: *Alleehaus*, Lichtentaler Allee 6, P. 6-10 *M*; *Alsen*, Seufzerallee 2, 6-10 *M*; *Villa Bellavista*, Yburgstr. 19, 6½-9 *M*; *Blücher*, Gernsbacher Str. 90, 5-7 *M*; *Chandon*, Werderstr. 16; *Fürst Bismarck*, Bismarckstr. 14, 5½-8½ *M*; *Glover*, Bismarckstr. 3, P. 6½-10 *M*; *Heeser*, Moltkestr. 3, 5½-7½ *M*; *Hohenstein*, Friesenbergstr. 4, 6-10 *M*; *Jäger*, Friesenbergstr. 2, 5-8 *M*; *Kalender*, Kronprinzenstr. 2, Z. 2½-5½, F. 1, P. 7-10 *M*; *Kloß*, Sophienstr. 38, 5-8 *M*; *Luisenhöhe (Bazoche)*, Werderstr. 12, 30 Z. zu 3-10, P. 8-16 *M*; *Mangin*, Luisenstr. 20, P. von 6 *M* an; *Villa Marguerite*, Seufzerallee 6, P. 5-8 *M*; *Villa Monbijou*, Werderstr. 18, 6-10 *M*; *Nagel*, Luisenstr. 22; *Schneider*, Schillerstr. 11, nahe der Lichtentaler Allee; *Volz*, Schloßstr. 11a, P. von 4½ *M* an. — **Sanatorien**: *Quisisana* (Medizinalrat Dr. Baumgärtner), Bismarckstr. 15, 17 (Z. B. 2-12, P. o. Z. 6 *M*); *Dr. Emmerich*, Quettigstraße, für Nervenkranke; *Dr. Frey & Dr. Gilbert*, Lange Straße, für Herz- u. Nervenkranke; *Dr. Burger*, Maria Viktoriastr. 10, für Magen- und Darmkranke; *Dr. Ebers* (Friedrichshöhe), Bernhardstr. 32, am Annaberg; *Ludwig-Wilhelm-Stift*, s. S. 25. — *Schwedische Heilgymnastik* (System Kellgren; K. v. Adlersparre), Maria Viktoriastr. 5.

Restaurants, außer den oben genannten Gasthöfen: *Konversationshaus, ersten Ranges, M. 4½-7 *M* (Getränke an den ungedeckten Tischen billiger); *Café Palais, im frühern Palais Hamilton (Pl. C 3; S. 27), mit prächtigem Garten, ebenfalls ersten Ranges; *Mangin (auch Pens., s. oben), Luisenstr. 20; *Goldenes Kreuz, Lichtentaler Str. 13, unweit des Leopoldsplatzes, sehr besucht, Münch. und Pilsener Bier, M. 1½-2 *M*; Zur Post, altdeutsche Wein- und Bierhalle (Münchener Augustinerbräu), Lichtentaler Str. 4; Bayrischer Hof (S. 21), Münchener Franziskanerbräu; Krokodil, Mühlengasse 4, zwischen nº 25 u. 27 der Langen Straße, gut, Münchener Pschorrbräu, M. 1½-2 *M*; Stadt Straßburg (Pl. w: C 3; auch Gasth.), Sophienstr. 22; Ritter, Gernsbacher Str. 11, mit kl. Garten und Terrasse, M. 2 *M*; Bletzer, Lichtentaler Str. 35; Sinners Saalbau, Lichtentaler Str. 44, und viele andere.

Cafés und Konditoreien: Konversationshaus, s. oben; Rumpelmayer *(G. Heim)*, Augustaplatz (Pl. C 3), ersten Ranges, mit kl. Garten; C. Villa Sorrento (Pl. C 5, 6), Lichtentaler Allee 14; Panorama (auch Z.), oberhalb der Lichtentaler Allee (Pl. C 6), s. S. 28; Zabler, Lichtentaler Str. 12, mit Garten. — Außerdem in der Umgegend zahlreiche gute Kaffee- und Milchwirtschaften: u. a. Gunzenbacher Hof (S. 28); Molkenanstalt, Quettigstr. 9; Gretel s. S. 27.

Kurtaxe. Zum Konversationshaus und Kurgarten bedarf man während der Nachmittags- und Abendkonzerte (3-4 und 8-10 Uhr; das Frühkonzert 7-8 Uhr frei) besonderer Eintrittskarten, die an den Eingängen der Anlagen zu lösen sind: 1 Tag jede Pers. 1 *M*, 15 Tage 10 *M*; 1 Monat: 1 Pers. 20 *M*, 2 Pers. 30, jede weitere Person 6 *M* mehr; 1 Jahr: 35 *M*. — *Bälle* während der Saison Sonntags. — Große *Konzerte* mit besonderen Eintrittspreisen monatlich.

Badeanstalten: **Friedrichsbad* (das ganze Jahr 7 Uhr vm.-6 U. nm. geöffnet) und **Augustabad* s. S. 25; *Darmstädter Hof* (Pl. r: C 3), Gernsbacher Str. 5, auch Zimmer und Pension. *Fluß- und Schwimmbad* (Pl. C 5), am r. Oosufer. — *Großherzogl. Kommission der Badeanstalten:* im großherzogl. Amtshause (Pl. C D 2). — **Städt. Kurcomité**: im Konversationshaus links.

Droschkentarif für Zweispänner (Packdroschken, am Bahnhof, s. S. 20).
a. Fahrten nach der Zeit: ¼ Stunde 1-2 Pers. 1 *M*, 3-4 Pers. 1.75; ½ St. 1.75, 2.25; ¾ St. 2.50, 3.25; 1 St. 3.50, 4.50; — jede Viertelstunde mehr für 1-4 Personen 50 Pf., bzw. 75 Pf. bei Fahrten außerhalb des

städtischen Droschkenbezirks, der das auf unserm Plan enthaltene Stadtgebiet mit Ausnahme der Höhen im SW. der Griech. Kapelle und des Schlosses Krupp und der Höhen im NO. umfaßt; leere Rückfahrt außerhalb des Bezirks halbe Taxe. — Nach Lichtental 1.50, 2 ℳ, nach den Pensionen Waldeneck, Schirmhof, Korbmattfelsenhof, Kaiserin Elisabeth 2½, 3½ ℳ.

Nach 9 (1. Nov.-30. Apr. nach 8) Uhr kostet die Fahrt (¼ St.) für 1-4 Pers. 1 ℳ 50, jede folg. ¼ St. weitere 1 ℳ. Größeres Gepäck je 40 Pf.

b. Tourenfahrten für 1-4 Personen, I. Klasse (2stünd. Dauer), II. Klasse (3stünd. Dauer), III. Klasse (6stünd. Dauer), IV. Klasse (10stünd. Dauer), V. Klasse (14stünd. Dauer).

Klasse	Tour	ℳ	Pf.
I.	Nach der Fischkultur 4, hin und zurück	6	—
	Nach der Seelach 4, hin und zurück	5	—
	Nach der Gerolsauer Mühle 3, hin und zurück	5	—
II.	Nach dem Gerolsauer Wasserfall 5, hin und zurück	7	—
	Jagdhaus 5, über Fremersberger Hof zurück und umgekehrt	6	50
	Auf das alte Schloß 5, hin und zurück	7	—
	Spazierfahrt Yburgstraße, Seelighöfe, Verbindungsweg nach Lichtental und zurück nach Baden	8	—
III.	Auf das alte Schloß, über Ebersteinburg zurück oder umgekehrt	9	—
	Ebersteinburg und zurück	9	—
	Nach der Fischkultur und Ebersteinschloß und zurück	11	—
	Nach der Fischkultur und Ebersteinschloß und über Gernsbach zurück	13	—
	Nach der Fischkultur und Gernsbach und zurück	14	—
	Fremersberg-Turm und zurück	12	—
	Nach dem Fremersberg-Turm über den Katzenstein, von da über das Jagdhaus zurück	14	—
	Nach Favorite und zurück über Oos	9	—
	Nach der Yburg und zurück	11	—
IV.	Über Gerolsau zum Plättig (19 ℳ), Sand (20 ℳ) und zur Hundseck und zurück nach Baden	21	—
	Nach Bühlerthal über Gerolsau, zur Gertelbachschlucht, zurück über Bühl und Steinbach oder umgekehrt	20	—
	Auf das alte Schloß, Ebersteinburg, Teufelskanzel, neue Straße unter dem Merkuriusturm, Müllenbild und zurück oder umgekehrt	14	—
V.	Die gleiche Tour mit Einschluß von Gernsbach *oder* Ebersteinschloß	18	—
	Die gleiche Tour mit Einschluß von Gernsbach *und* Ebersteinschloß	21	—
	Nach Bühlerthal über Gerolsau, zur Gertelbachschlucht, dann über Sand und Plättig zurück	26	—

Gesellschaftswagen (Hauptstation beim Konversationshaus): 1. *Leopoldsplatz* (Pl. C 3) - Lange Straße - Bahnhof - *Badenscheuern*, täglich 11 mal, 20 Pf. — 2. *Kurhaus* - Sophienstraße - Leopoldstraße - *Altes Schloß* (S. 30), 2 mal, 1½, hin u. zurück 2 ℳ. — 3. *Kurhaus - Lichtental* (S. 28), 7 mal, 25 Pf. Einige Wagen fahren vom Bahnhof ab (40 Pf.). — 4. *Kurhaus*-Lichtental - *Seelach* (S. 28), 3 mal, im Sommer 4 mal, 75, zurück 50 Pf. — 5. *Kurhaus* - Lichtental - *Fischkultur* (S. 29), 2 mal, 1 ℳ, hin und zurück 1½ ℳ. Der Vormittagsomnibus fährt vom Bahnhof ab. — 6. *Kurhaus*-Fischkultur - *Schloß Eberstein* (S. 65), 1 mal, 2 u. 3 ℳ. — 7. *Kurhaus*-Lichtental-*Gerolsauer Wasserfall* (S. 29), 2 mal, 1 ℳ. — 8. *Kurhaus* - Plättig-Sand - *Hundseck* (S. 62), 1 mal, 3 u. 5 ℳ. — 9. *Theaterplatz*-Yburgstraße-*Yburg* (S. 32; zurück Korbmattfelsenhof-Werderstraße), 2 mal, 2 u. 2½ ℳ. — 10. *Kurhaus*-Werderstraße - Korbmattfelsenhof - *Jagdhaus* (S. 32; zurück durch die Jagdhauser Allee), 2 mal, 1.30 und 2 ℳ. Teilstrecken überall billiger.

Theater: Juni-Sept. Mo. Mi. Fr., im Winter nur Mi. — **Wettrennen** bei *Iffezheim* (bei Oos, S. 20), Ende August, Anfang September. — **Reisebureaus:** *F. W. Schick*, Sophienstr. 5; *F. Trapp*, Hirschstr. 2.

Post & Telegraph (Pl. C 3), Leopoldsplatz 12.

Baden teilt, mit Wiesbaden und anderen derartigen Badeorten, den Vorzug großer Städte, daß es neben den teuern Hotels ersten Ranges eine genügende Anzahl ordentlicher Gasthäuser für geringere Ansprüche, Privatwohnungen (Z. von etwa 20 ℳ monatl. an) und auch gute einfachere Speisehäuser (M. c. 1½ ℳ) aufzuweisen hat. Der einzelne Badegast aus den gebildeten Mittelständen kann einen einmonatigen Badeaufenthalt mit 200-250 ℳ bestreiten, und dennoch sich ganz in der Badewelt bewegen. *Bäder* sind von 40 Pf. an, je nach Einrichtung bis zu 2½ ℳ und mehr zu haben. *Thermalwasser zum Trinken* in der Trinkhalle und beim Friedrichsbad unentgeltlich, fremde Mineralwasser zu festen Preisen. Molken oder Ziegenmilch das Glas 20 Pf. — Das Friedrichsbad und die Trinkhalle sind das ganze Jahr hindurch geöffnet, doch dauert die eigentliche *Saison* nur vom April bis Oktober, sie erreicht ihre Höhe Juni bis August. Ein außerordentlicher Andrang tritt dann nochmals zur Zeit der Wettrennen (S. 23) ein. — Die Luft ist mild und gesund, das Klima ziemlich feucht (Niederschläge jährlich 1700mm).

Baden, zur Unterscheidung von Baden bei Wien und Baden in der Schweiz *Baden-Baden* genannt, mit 16300 meist kathol. Einw., liegt am Eingang des Schwarzwalds, zwischen malerischen, prächtig bewaldeten Bergen, im Tal des *Oos-* oder *Ölbachs*, der in alter Zeit Alemannien von dem rheinischen Frankenlande schied. Es streitet mit Freiburg und Heidelberg um den Ruhm des schönsten Punktes am Oberrhein und ist nach Wiesbaden der besuchteste deutsche Kurort (einschließlich der Durchreisenden jährlich über 77000 Gäste). Badens Aufschwung als moderner Kurort fällt in den Anfang des XIX. Jahrhunderts. 1808 wurde das erste „Konversationshaus“ eröffnet (vgl. S. 25) und zugleich die Spielbank eingerichtet, welche die elegante Welt aus ganz Europa hier zusammenführte. Ein großartiger internationaler Vergnügungsplatz ist Baden auch nach Aufhebung der Bank (1872) geblieben, doch tritt die Bedeutung seiner Heilquellen mehr in den Vordergrund.

Die Heilquellen waren schon den Römern bekannt (S. 25); aufgefundene römische Meilensteine bezeugen den Stadtnamen *Civitas Aurelia Aquensis*. Seit dem Ende des XI. Jahrhunderts wird das alte Schloß Sitz des Fürstenhauses der *Zähringer*, Hermann II. (†1130) erscheint hier zuerst (1112) unter dem Titel Markgraf von Baden. Markgraf Christoph I. (1475-1527) erbaute seit 1479 das neue Schloß; seine Söhne Bernhard und Ernst gründeten 1535 die *Baden-Badener* und die *Ernestinische* (später *Baden-Durlacher*) Linie. Sitz der letzteren war anfänglich Pforzheim, 1565-1715 Durlach, seitdem Karlsruhe (vgl. S. 18). Im dreißigjährigen und besonders im pfälzischen Kriege (1689) litten die Stadt Baden und beide Schlösser sehr. Der kriegerische Markgraf Ludwig Wilhelm (1677-1707), der „Prinz Ludovicus“ des Volksliedes, der 1683 am Entsatze Wiens teilnahm und als kaiserlicher Feldherr 1691 die Türken in der Schlacht bei Salankemen schlug, verlegte 1706 seine Residenz nach Rastatt (S. 20).

Die enggebaute Altstadt zieht sich, z. T. mit Treppenwegen, auf dem r. Ufer des Oosbaches an einer Vorhöhe des Battert hinan, deren Kamm das großherzogl. Schloß krönt, während sich am Südabhange die Pfarrkirche erhebt.

Die gotische **Pfarr-** oder **Stiftskirche** (Pl. C 2; 179 m ü. M.; morgens immer offen), „erbaut im VII. Jahrh., zur Stiftskirche erhoben 1453, durch Feuer zerstört 1689, repariert 1753, in ursprünglicher Bauweise wieder hergestellt 1866“, enthält im Chor bemerkenswerte Grabmäler der Markgrafen von Baden, seit Bernhard I.

(† 1431); hervorzuheben l. in einer gotischen Nische das Bronzegrabmal des Bischofs Friedrich von Utrecht († 1517), Bruders des Markgrafen Christoph I., sowie r. das barocke Kolossalgrabmal des großen Markgrafen Ludwig Wilhelm (S. 24). Der Westturm ist in seinen unteren Teilen noch romanisch. — Der Westfassade gegenüber liegt das *Rathaus* (Pl. C 3), ehemals Jesuitenkollegium, 1809-24 „Konversationshaus"; im Hof schöne Aussicht.

Im NO. der Stiftskirche, am südöstl. Abhang des Schloßbergs, entspringen die *Thermalquellen*, deren bedeutendste in zwei Stollen, dem *Hauptstollen* und dem *Kirchenstollen*, vereinigt sind und täglich c. 500 000 Liter Wasser geben. Das Wasser ist 44-64° C. warm und hat nur 3‰ feste Bestandteile, hauptsächlich Kochsalz, sowie etwas Lithium und Spuren von Arsenik. An das Quellengebiet lehnen sich die beiden großen Badehäuser, in denen die Thermen die umfassendste Verwertung finden.

Das **Friedrichsbad** (Pl. C 2), ein 1869-77 nach Plänen *Dernfelds* aufgeführter Sandsteinbau mit reichem bildnerischem Schmuck von Moest, Baur u. a., ist im Sommer nur für Herren, im Winter auch für Frauen geöffnet.

Im I. Stock: Wannenbäder (6 Uhr früh bis 1 Uhr nm. 1 *M* 20, von 1 bis 6 Uhr nm. 80 Pf.); Sitzbäder (Wildbäder, Einzelbad im kleinen Raum vm. 3, nm. 2½ *M*, im großen Raum 1½ *M* bzw. 1.20); Kaltwassereinrichtung; elektrisches Bad (3 *M*); Inhalationssaal (50 Pf.). — Im II. Stock befindet sich die Herren-Abteilung für mechanische Heilgymnastik und Massage (15 Karten mit einmonatiger Gültigkeit 15 *M*). Ferner sind hier die großen *Gesellschaftsbäder, mit römisch-irischen Schwitzbädern, russischen Dampfbädern, kalten und warmen Schwimmhallen und allen erdenklichen Duschen (ein derartiges Bad dauert 1½-2 St.; Preis vm. 2½, nm. 2 *M*). — Im III. Stock: „Fürstenbäder" (10 *M*); Kasten- u. Lokaldampfbäder (2 bzw. 1½ *M*); Inhalationen 50 Pf.; Massage 2-5 *M*. — Besichtigung für Nichtbadende nach 6 Uhr nm. 1 *M*.

Östl. das **Kaiserin-Augustabad**, 1891/92 nach *Durms* Plan im ital. Renaissancestil erbaut, mit bildnerischem Schmucke von Hör, ähnlich wie das Friedrichsbad eingerichtet, mit denselben Preisen, für Frauen bestimmt, aber nur im Sommer geöffnet. Im Hauptvestibül Büsten des Großherzogs und der Großherzogin, sowie zwei Ölgemälde, die Lieblingspromenaden der Kaiserin Augusta darstellend. In dem prächtigen Treppenraum eine Büste der Kaiserin von Moest und ein figurenreicher Fries von Gleichauf.

Zwischen diesen beiden Badehäusern sind am Römerplatz Reste *römischer Bäder* zugänglich gemacht (11-12, 6-7 Uhr offen; am Augustabad führt eine Treppe hinab). — Nördl. begrenzt den Platz das *Institut zum h. Grab*, mit Kirche.

Östlich vom Augustabad die altkatholische *Spitalkirche* und der *alte Friedhof* (Pl. D 2), jetzt Promenade, wo ein schönes Kruzifix von Niklaus Lerch von Leyden (1467) und ein spätgotischer „Ölberg" mit Steinskulpturen erhalten sind. L. am Fuße des Schloßbergs das neue *Inhalatorium*, daneben das *Landesbad* für Unbemittelte; rechts das *Ludwig-Wilhelm-Stift*, von der Großherzogin Luise zum Andenken an ihren zweiten Sohn († 1888) als Damenheim gegründet, und höher *Dr. Ebers' Sanatorium* (S. 22).

Das **neue Schloß** (Pl. C 2), auf der Höhe n. über der Stadt, 206m ü. M., erreicht man am bequemsten von der Stiftskirche (S. 24) aus durch die Schloß- und Burgstraße. Es wurde 1479 angelegt, 1530 und um 1570-80 vergrößert, 1689 stark zerstört, dann teilweise hergestellt, seit 1842 als großherzogl. Sommerresidenz eingerichtet. Durch den westl. Torweg, mit gotischem Gewölbe, tritt man in den Schloßhof (l. die Schelle für den Kastellan), welchen östl. das eigentliche Schloß, ein hübscher Renaissancebau, abschließt (Eintritt tägl. außer 12-1 Uhr, Trkg. 1-1½ *M*). Es enthält Festsäle und Wohnzimmer der großherzoglichen Familie, mit neueren Bildern, Schnitzereien, Bildnissen badischer Markgrafen (bis zum Aussterben der Baden-Badener Linie 1771) u. a. In dem sog. Dagobertturm ist ein sehenswerter Wendelstein (c. 1575). Die unterirdischen Gewölbe und Kammern, mit steinernen und eisernen Türen, sind wahrscheinlich ehemalige Kerker. — Der hübsche *Schloßgarten*, mit Aussichtsterrasse an der Südseite des Schlosses, ist stets zugänglich (Eingang an der NO.-Ecke des Schlosses; Stufenweg zur Stadt).

Das Leben der Badewelt bewegt sich fast ausschließlich in den neueren Stadtteilen, sowie in den prächtigen *Parkanlagen*, welche sich am linken Ufer des kanalisierten Oosbaches ausdehnen und bei dem Konversationshause ihren Mittelpunkt haben.

Das **Konversationshaus** (Pl. B 3; 160m ü. M.), 1824 von *Weinbrenner* erbaut, 1854 vergrößert, hat eine Länge von 114m und in der Mitte einen Portikus von 8 korinth. Säulen.

Das Innere des Kurhauses ist von Pariser Künstlern ausgeschmückt. Hinter dem Portikus liegt der große Saal, in welchem bei schlechtem Wetter abends die Konzerte stattfinden. L. weiter u. a. der Landschaftssaal, der italienische Saal, der Blumensaal; r. der Renaissancesaal. Die 1854 eröffneten neuen Säle, im Geschmack der franz. Renaissance, enthalten April-Okt. eine gute *internationale Kunstausstellung* (Eintritt werktags 10-6, So. 11-6 Uhr; für Kurkarteninhaber frei). — In dem nördl. an das Hauptgebäude anstoßenden Flügel befinden sich die Lesesäle (Zeitungen usw.). Der südl. Flügel enthält die Speiseräume (S. 22).

Auf der „Kaiserpromenade“ (früher „Promenadeplatz“) vor dem Konversationshause finden die Kurkonzerte (S. 22) statt. Sonntags, wenn Straßburg und Karlsruhe zahlreiche Gäste senden, übervoll. Hübscher Blick auf das Schloß Hohenbaden. Die zum Haupteingange bei der Leopoldsbrücke führende Allee ist mit *Kaufbuden* besetzt.

Nördl. von der Kaiserpromenade liegt die **Trinkhalle** (Pl. B 3), 1839-42 von *Hübsch* aufgeführt, namentlich morgens 7-8 Uhr belebt. Das Giebelrelief, die Quellnymphe umgeben von Leidenden, ist von *Reich*. Die Fresken von *Götzenberger* haben vierzehn Schwarzwaldsagen zum Gegenstand. — In den Anlagen vor der Trinkhalle eine *Marmorbüste des Kaisers Wilhelm I.*, von J. Kopf, 1875.

Das **Theater** (Pl. B 3), im S. der Kaiserpromenade, wurde 1861 nach Derchys Plänen erbaut, das hübsche Innere von Couteau. — Zwischen dem Konversationshaus und dem Hot. Meßmer (S. 21)

steigt die Werderstraße bergan. In ihr r. das Atelier des 1903 verst. Bildhauers *Jos. v. Kopf* (Juli-Okt.; Eintritt So. Di. Do. 3-6 U. nm., So. auch 11-12 Uhr frei). — Hinter dem Theater, am Anfang der Lichtentaler Allee (s. unten), die *Kunsthalle* (Pl. B C 3), mit Ausstellung (8-6, Sonn- u. Festtags 11-6 Uhr; 50 Pf.), und der *Internationale Klub*. Hinter diesem, weiter an der Lichtentaler Allee, eine *Marmorbüste der Kaiserin Augusta*, von Kopf, 1894. — Auf der Höhe das *Künstlerhaus* (Pl. B 4), mit Maler-Ateliers.

Jenseit der Leopoldsbrücke l. das ehem. *Palais Hamilton*, 1900 von der Stadt angekauft (Café-Rest., S. 22), mit schönem Garten.

Das Palais enthält die *großherzogl. Gemäldesammlung* (11-1 Uhr), eine Stiftung des 1900 verst. Herrn Louis Juncke, mit 100, z. T. vortrefflichen Bildern deutscher, spanischer, französischer und italienischer Maler des XIX. Jahrhunderts (Verzeichnis 20 Pf.), sowie die *städtische Altertümersammlung*.

Den nahen Leopoldsplatz (Pl. C 3) schmückt ein *Standbild des Großh. Leopold* († 1852). R. die *Post*, mit hübschem Telephonturm. — An den Leopoldsplatz schließt sich östl. die baumbepflanzte Sophienstraße. In der südl. von dieser abzweigenden Stephanienstraße die stattliche *Synagoge*. — Südl., auf dem Ludwig-Wilhelm-Platz die 1864-76 erbaute zweitürmige *evang. Kirche* (Pl. C 4), weiter die *englische Kirche* (Pl. C 5) und, an der Lichtentaler Straße, die *russische Kirche* (Pl. C D 5), mit vergoldeter Kuppel. — Am südwestl. Abhang des Annabergs der *Friedhof* (Pl. D 4), mit manchen schönen Grabmälern.

Auf dem Michaelsberge erhebt sich die **griechische Kapelle** (Pl. B 2; 209m), mit vergoldeter Kuppel, 1863-66 nach Plänen des Müncheners Leo v. Klenze auf Kosten des rumän. Fürsten Michael Stourdza zum Gedächtnis seines jung verstorbenen Sohnes errichtet; sie enthält die Grabmäler der Familie und ist mit Gold und Malereien reich geschmückt (Schlüssel gegenüber in dem Hause n° 2, 50 Pf.; So. 10-11 Uhr Gottesdienst). — Unweit südl. die 1873 von Oppler erbaute *Burg des Frhr. v. Venninger-Ullner* (Pl. B 3). — Weiter aufwärts der bewaldete **Friesenberg** (287m), sowohl auf der Werderstraße (s. oben) oder der Beutigstraße, wie von der griech. Kapelle aus zu erreichen, mit schönen Aussichten auf Baden. — Die Beutigstraße zieht sich bis zum *Kreuz auf dem Beutig* (Pl. A 4; 235m), gegenüber dem schönen Kruppschen Schloß *Villa Meineck*. Weiterhin, l. von der Straße, das besuchte Hôtel-Café *Gretel*; 25 Min. vom Konversationshaus das Hotel *Kaiserin Elisabeth* usw., vgl. S. 21. — Promenadenwege führen vom Friesenberg nach dem *Waldsee* (199m), im Tal des *Michelbaches*, das sich zwischen Friesenberg und Fremersberg (S. 32) nach N. zieht und unterhalb des Badener Bahnhofs in das Oostal mündet.

Umgebung von Baden.

Die glänzendste Promenade Badens ist die am l. Ufer des Oosbaches aufwärts führende ***Lichtentaler Allee** (Pl. B 3, 4, C 5, 6),

die besonders in den Nachmittagsstunden von Spaziergängern, Radfahrern und Wagen belebt ist. Ihre prächtigen alten Bäume sind von Blumenanlagen und Gebüsch umgeben, während der Blick l. jenseit des Baches auf die Lawn-Tennisplätze und große Gasthöfe, r. auf schöne Villen fällt. Ungefähr 6 Min. vom Theater, bei dem Alleehause (nº 6), gehen r. die Straßen nach dem Fremersberg und nach der Yburg ab (S. 32), 8 Min. weiter die Straße nach Gunzenbach (Pl. D 6).

Auf der eben gen. Fremersbergstraße, dann l. gelangt man in 1/2 St. auf den *Sauersberg* (258m; vom *Birkenkopf* Aussicht) und weiter in 10 Min. nach der *Molkenanstalt* (Erfrischungen). — Das *Gunzenbachtal*, wo die hübsch gelegene Gartenwirtschaft und Pension *Gunzenbacher Hof* (Pl. C 6), ist für Mineralogen ein ergiebiger Fundort. Vor dem Eingang zum Gunzenbachtal weist eine Tafel zur *Leopoldshöhe*, oberhalb des *Hot.-Café Panorama* (S. 21), mit Blick auf Baden und Oostal. — Der *Cäcilienberg* (s. unten) ist von der Lichtentaler Allee und vom Gunzenbachtal aus leicht zu erreichen.

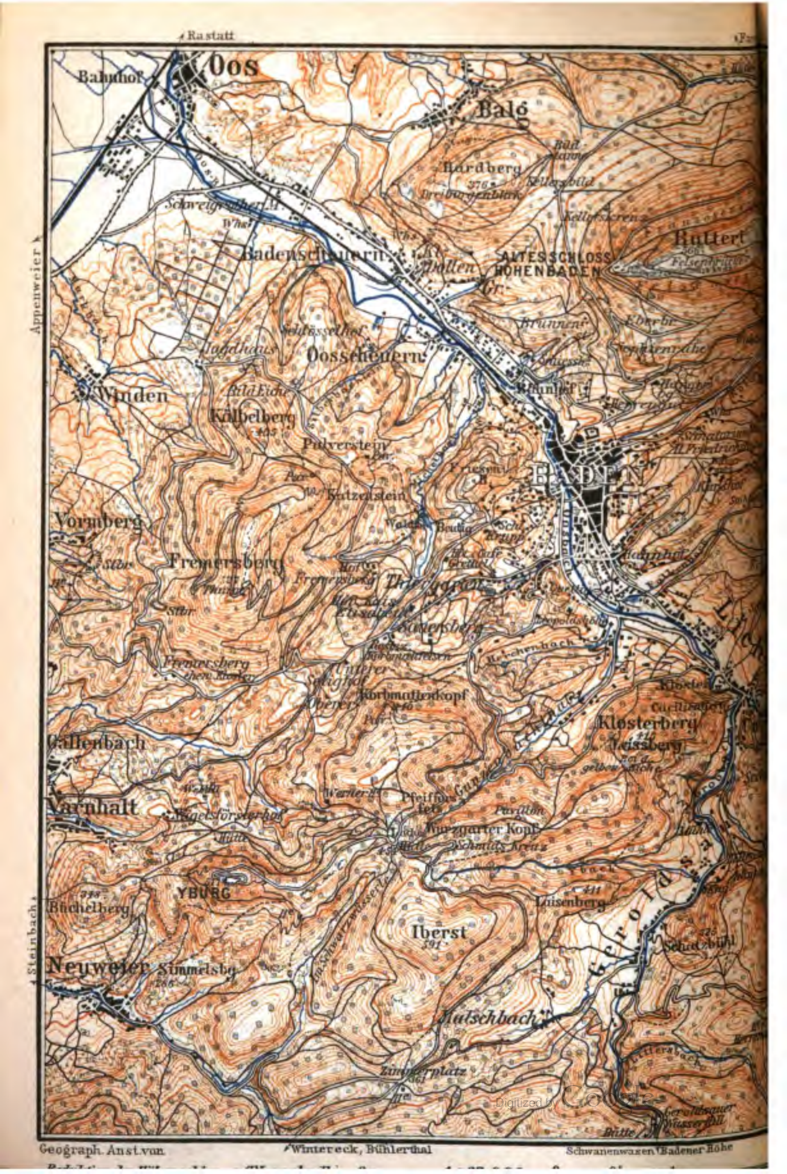
In 1/2 St., vom Konversationshaus gerechnet, erreicht man

Lichtental. — Gasth. (alle mit Gärten und Restaur.): Bär, mit Nebengebäuden; Ludwigsbad, Gast- u. Badhaus mit Stahlquelle; Löwe, 50 Z. zu 1 1/2-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2.20, P. 5-6 ℳ; Gold. Kreuz, ähnliche Preise. — *Biergarten z. Cäcilienberg.*

Omnibus nach Baden, nach der Fischzucht u. a. O., s. S. 23.

Lichtental (186m), früher *Unterbeuern* genannt, ist ein Dorf von 4700 Einwohnern, mit dem 1245 durch Irmengard, Enkelin Heinrichs des Löwen, Witwe Hermanns V. von Baden, gestifteten Kloster Lichtental (gleich r. jenseit der Brücke, wo auch ein Kriegerdenkmal für 1870/71). Das Kloster, das unter dem besonderen Schutze der Markgrafen stand, entging den Stürmen der Zeit und den Kriegen, und wird noch von Zisterzienserinnen (16-18) bewohnt. Die einschiffige *Kirche* enthält im Chor l. das schöne Grabmal der Stifterin († 1260), von Wölfelin von Rufach (xiv. Jahrh.). Neben der Kirche, durch einen Torbogen mit ihr verbunden, die *fürstl. Totenkapelle*, got. Stils, „1288 gegründet, 1830 restauriert"; im Innern markgräfl. Grabmäler, u. a. das Rudolfs IV. († 1372), und zwei stark restaurierte Altarbilder der oberrhein. Schule, Martertod der h. Ursula und Himmelfahrt der h. Maria Magdalena (1496). Das *Waisenhaus* im Hofbezirk des Klosters ist eine Stiftung von Stulz v. Ortenberg († 1832). — Der tannenbewachsene *Cäcilienberg* (230m), unmittelbar hinter dem Kloster, ein Vorsprung des *Klosterbergs* (415m), mit der stattlichen Villa Stroh, bietet hübsche Spaziergänge und Aussichten. — Auf dem Vorsprung zwischen dem Beurener und Gerolsauer Tal ist die neue *Pfarrkirche*, mit hohem Turm, weithin sichtbar.

Auf der Höhe der Seelach (275m), vom Kloster Lichtental in 1/2 St. zu ersteigen (bei der Pfarrkirche Fahrweg r., Fußpfad l.), eine Villa der Fürstin Bariatinska im mittelalterlichen Stil. Neben der Villa eine gute *Wirtschaft* mit Aussichtsterrasse (Omnibus s. S. 23). — Auf dem breiten Fahrweg weiter bergan erreicht man, der Badener Wasserleitung folgend, über die Steimersacherhütte in 1 3/4-2 St. den *Scherrhof* (679m), von wo Fußwege in 1 1/2 St. zur *Badener Höhe* aufsteigen.



Rastatt
Oos
Bahnhof
Balg
Hardberg
Schweigrother M.
Badenscheuern
ALTES SCHLOSS
HOHENBADEN
Battert
Schlösselhof
Oosscheuern
Jagdhaus
Winden
Kälbelberg
Pulverstein
Katzenstein
BADEN
Yburg
Vormberg
Fremersberg
Kaiserin Elisabeth
Korbmattfelskopf
Klosterberg
Gallenbach
Varnhalt
Pfeiffers fels
Wurzgarter Kopf
Schmalas Kreuz
YBURG
Büchelberg
Iberst
Luisenberg
Neuweier
Steinbach
Appenweier
Malschbach
Zimmerplatz
Geroldsau
Schatzbühl
Geroldsauer Wasserfall
Hütte
Geograph. Anst. von
Wintereck, Bühlerthal
Schwanenwasen, Badener Höhe

Rastatt
Ottenau
Bahnhf
EBERSTEINBURG
Ebersteinburg
Selbach
Hörden
Galgenbuckel
282
Herrenalb
Bahnhof
161
GERNSBACH
Merkurius
672
Oberdorf
Staufenberg
Haltestelle
Kleiner Staufenbg.
622
Scheuern
Obertsroth
Müllenbach
Hummelsberg
555
Hilpertsau
Bhf.
Gaisbach
Kuchenberg
Weisenbach
Schmalbach
Steinberg
680
Hochberg
717
Scherrhof, Badener Höhe
Forbach
Wagner & Debes, Leipzig.

Die weiterhin schattenlose Fahrstraße führt von Lichtental in dem dicht bebauten Beuerner Tal aufwärts nach **Oberbeuern** (Gasth.: *Waldhorn*). — Das Tal wird enger und waldreicher. 2,5km vom Kloster Lichtental teilt sich der Weg. Die Hauptstraße führt l. über Müllenbach nach Gernsbach und nach Schloß Eberstein (vgl. S. 32). R., an der nach Gaisbach-Forbach führenden neuen Straße (S. 66), die kühl und schattig gelegene sog. „Fischkultur" oder *Fischzuchtanstalt Gaisbach* (267m), mit gutem Restaurant (auch Z.; Eintritt in die Brutanstalt 20 Pf.), beliebter Ausflug von Baden (Omnibus s. S. 23).

Südwestl. von Lichtental (beim Gold. Löwen r.) öffnet sich die **Gerolsau,** ein vom *Grobbach* durchflossenes waldumsäumtes Wiesental mit der (1/4 St.) Gartenwirtschaft *Gerolsauer Mühle* und dem langgestreckten Weiler *Gerolsau* (226m), mit den Gasthäusern z. Auerhahn und z. Hirschen. 3km vom Kloster Lichtental, bald jenseit des Auerhahngasthauses, teilt sich hier die Straße: r. über *Malschbach* (262m) in 2 St. nach *Neuweier* (9,5km von Lichtental). Wir bleiben links. Schöner als die Straße ist der jenseit der Brücke, auf der diese den Grobbach überschreitet, r. abzweigende Fußweg am r. Ufer des Baches aufwärts. 4,5km vom Kloster Lichtental erreicht man den *Gerolsauer Wasserfall* (302m ü. M.), mit Wirtschaft (Omnibus s. S. 23).

Vom Gerolsauer Wasserfall nach Schwanenwasen und Plättig (1½-2 St.; Wagen von Baden-Baden 3 St., s. S. 23, Omnibus s. S. 61). Der Fahrweg teilt sich nach 1/4 St. Der Arm zur R. überschreitet den Grobbach und zieht sich in großem Bogen um den *Lanzenkopf* zum *Schwanenwasen* (S. 61); von da bis zum Oberplättig (S. 62) 3,5km. — Fußgänger folgen dem Fahrweg (oder gleich am Bache aufwärts einem Fußweg, der nach 1/4 St. in den Fahrweg mündet) bis jenseit der Brücke und schlagen bei der nächsten scharfen Kehre geradeaus l. den „Holzabfuhrweg" und 6 Min. weiter den Fußweg l. ein, der nach 15 Min. die Straße wieder erreicht, dann ziemlich stark steigt und mehrmals die Straße berührt; zahlreiche Wegweiser, auch l. nach den Schwanenwasen.

Nach der Badener Höhe (2 St.): der Fahrweg ist der bei der Wegeteilung 1/4 St. vom Gerolsauer Wasserfall am r. Ufer des Grobbachs bleibende Arm zur L., der sich 1/4 St. weiter l. in das Tal des *Urbachs* wendet, nach 1/4 St. den von l. kommenden Grimbach überschreitet und im Urbachtal, zuletzt in zahlreichen Windungen aufwärts zum Herrenwieser Sattel (882m) führt, wo der Fahrweg nach der Badener Höhe l. abgeht. — Fußgänger wählen 3/4 St. vom Gerolsauer Wasserfall den Weg im Tal des *Grimbachs* aufwärts, am *Neuhaus* vorüber; 20 Min. von diesem r. Fußweg an den *Grimbachfällen* aufwärts; oben wieder über den Fahrweg und nach 10 Min. bei einem (l.) einsamen Hause über einen zweiten Fahrweg; bei der Wegeteilung 10 Min. weiter geht es l. nach dem Herrenwieser See, r. nach der Badener Höhe (S. 62).

Zum alten Schloß (1 St.; vgl. Plan C 2, D 2, 1 und die Karte) führen die Leopoldstraße und weiterhin ein Fahrweg (Omnibus s. S. 23) nördl. bergan, zunächst zwischen Wiesen und Obstgärten, dann durch duftigen Tannenwald; Fußgänger wählen zum Aufstiege besser die Schloßstraße (S. 26) und folgen oberhalb des Schloßgartens den die Kehren der Straße abschneidenden Fußwegen. Etwa halbwegs die *Sophienruhe* (349m), ein Felsvorsprung mit Pavillon,

Weiter eine frische Quelle. (Der an der nächsten Kehre der Straße l. geradeaus abzweigende Weg führt nach dem Kellersbild, s. unten.) — Vom Bahnhof folgt man der Leopoldstraße, beim Schießhaus vorbei (vgl. Pl. A B 1), dann den Wegweisern: 40 Minuten.

Das ***alte Schloß Hohenbaden** (Terrasse 405m; *Restaur. und Wirtsch., schattige Sitze, amtl. Tarif) liegt auf einem Vorsprung des Battert. Seine Grundmauern reichen wahrscheinlich bis ins III. Jahrh. nach Chr. hinauf, als die Römer hier Befestigungen anlegten. Vom XI. Jahrh. bis zum Bau des neuen Schlosses (S. 26) hatten die Markgrafen von Baden hier ihren Sitz. Der sog. Rittersaal ist aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts. 1689 zerstörten die Franzosen das Schloß. Treppen führen zur Plattform des Turmes (473m; 10 Pf.). Herrliche **Aussicht in das Rheintal von Speyer bis weit über Straßburg (letzteres selbst ist verdeckt), im Vordergrunde das reizende Tal von Baden mit seinen weißen Villen, dem hellen Grün der Eichen- und Buchenwälder und dem ernsten Dunkel seiner Tannen und Fichten, im S. der Schwarzwald mit der Badener Höhe (Morgenbeleuchtung günstig).

Um den Gipfel des *Battert* (565m) ziehen sich südl. steil abfallend die **Felsen**, vielfach zerklüftete Porphyrmassen, z. T. in den seltsamsten Formen durcheinander geworfen. Vorn an der Schloßterrasse, sowie hinten, dem innern Eingang zum Schloß gegenüber, zeigen Wegweiser hin. Der schönste Punkt, 20-25 Min. vom Schloß, ist die *Felsenbrücke*, mit Aussicht. Bequemer ist der Weg, der ebenfalls vorn von der Schloßterrasse in ziemlich gleicher Höhe am Fuß der Felsen hinführt: 1/4 St. Wegeteilung; hier r. und nach 10 Schritten l. Fußpfad nach Ebersteinburg (20 Min.) oder r. weiter („Teufelskanzel und Merkur") zur alten Gernsbacher Landstraße (S. 32). — Der Fahrweg vom Schloß nach Ebersteinburg führt auf der Nordseite des Battert hin.

3/4 St. nordw. vom Alten Schloß, auf dem Hardberg, der *Dreiburgen-Blick* (Altes Schloß, Ebersteinburg, Yburg), von Baden sowohl auf dem oben angedeuteten Wege über das *Kellersbild*, wie auch über Badenscheuern zu erreichen.

Schöne Waldwege führen vom alten Schloß Baden über das „Kellerskreuz" und von Ebersteinburg (oben im Rande der Karte; zuletzt eine Strecke außerhalb des Waldes) in 2 St. nach dem großherzgl. Lustschloß **Favorite** (131m), welches 20 Min. s.w. von der Eisenbahnstation Kuppenheim (S. 64) in einem schönen Park gelegen ist. Das Schloß wurde von der Markgräfin *Sibylla Augusta*, Witwe des Markgrafen Ludwig Wilhelm, 1725 im Barockstil erbaut und von ihr, nachdem sie 19 Jahre lang die Vormundschaft über ihre Söhne geführt, von 1727 an bewohnt. Das Innere ist mit Möbeln, Bildern, Porzellan, Gläsern aus jener Zeit ausgeschmückt; die Porzellansammlung ist eine der bedeutendsten Deutschlands. Beim Kastellan Kaffee, Wein und andere Erfrischungen.

Der Fahrweg von Baden nach Ebersteinburg (4,2km) ist die alte Gernsbacher Landstraße (Pl. D 2), welche in dem Tal zwischen dem Battert und dem Merkur östl. bergan führt. Beim *Gasth. zur Morgenröte*, 12 Min. vom Alten Friedhof (S. 25), zweigt r. ein schöner Fußweg nach der Teufelskanzel ab. Weiter das Gast-

haus *Waldschlößchen.* Kurz vor der Sattelhöhe (374m) zwei Aussichtspunkte: r. die *Teufelskanzel* (379m), eine mächtige Felswand, auf der eine Inschrift an den letzten Besuch des Kaisers Wilhelm I. am 30. Sept. 1886 erinnert; l. die *Engelskanzel* (390m), mit Granitkreuz und Ruhebank. Beim *Gasth. zur Wolfsschlucht*, auf der Sattelhöhe, Wegekreuzung: r. durch Wald nach dem Merkuriusberg-Müllenbild (s. unten; empfehlenswert als Rückweg über Annaberg-Friedrichshöhe), l. nach Ebersteinburg. Weiter zeigt l. ein Wegweiser bergab in die romantische *Wolfsschlucht*, aus der man dann wieder steil im Wald bergan nach Ebersteinburg gelangen kann.

Vom Dorf *Ebersteinburg* (426m; Gasth.: Krone, Z. 2-4, M. $2^1/_2$, P. 5 *M*; Hirsch) ersteigt man in 10 Min. den einzelnen Bergkegel, welchen die Ruine ***Ebersteinburg** oder *Alteberstein* (489m) krönt; oben gute Wirtschaft; vom Turm (10 Pf.) Aussicht. Die Burg erhebt sich auf römischen Grundmauern; der jetzige Bau ist aus dem x.-xiv. Jahrhundert. Sie war Sitz des gräfl. Geschlechtes v. Eberstein, von denen sie an die Markgrafen von Baden kam. Die Sage vom Grafen Eberstein, der von der Absicht des Kaisers (Otto I.), sein Schloß zu erstürmen, auf dem Balle durch des Kaisers Töchterlein Kunde erhält, rasch zurückeilt und sich mit solcher Tapferkeit verteidigt, daß der Kaiser bewundernd ihm seine Tochter zur Gemahlin gibt, ist aus Uhlands reizender Dichtung bekannt.

Der höchste Berg bei Baden, der Merkuriusberg, ist in $1^1/_2$ St. zu ersteigen. Der Fahrweg wendet sich, wie oben angegeben, auf der Sattelhöhe der alten Gernsbacher Straße r. bergan, unweit der Teufelskanzel vorüber, und erreicht in großen Windungen in weniger als 1 Stunde die Höhe. — Der kürzeste Fußweg von Baden geht von der Scheibenstraße (Pl. C D 3) aus, dann über den *Annaberg* (303m), wo der Hochbehälter der städtischen Wasserleitung ist (nahebei *Hot. Friedrichshöhe* und *Rest. Karlshof*, mit Garten und Aussicht). Beim Hof Annaberg geradeaus, dann stets durch Wald. Zahlreiche Wegweiser (auch l. nach der Teufelskanzel, r. nach dem Müllenbild). Am bequemsten ist der Aufstieg von der alten Gernsbacher Landstraße aus, die man oberhalb des Gasth. z. Morgenröte (S. 30) verläßt, um r. über das *Maisenköpfle* (342m) hinaufzuwandern. Von Lichtental wendet man sich beim Gasth. z. Kreuz l. hinauf, den *Schaafberg* (321m) zur R. lassend, und weiter die *Falkenhalde* hinauf. — Den Gipfel des **Merkuriusberges** (672m) oder *großen Staufen* krönt ein 23m hoher Rundschauturm (Restaur.). Den Namen hat der Berg von einem hier gefundenen römischen Votivstein, der in einer kleinen Nische eingemauert ist. — Der Fahrweg führt unterhalb des Gipfels des Merkurius weiter, zieht sich um den westl. Abhang des *kleinen Staufenbergs* (625m) und mündet am Müllenbild in die neue Fahrstraße nach Gernsbach, s. S. 32. Fußgänger erreichen Gernsbach über Staufenberg (S. 32), wenn sie sich an dem Kreuzweg auf dem *Binsenwasen* (517m) östl. wenden (Wegweiser): 1 Stunde.

Von Baden nach Gernsbach (S. 64) braucht man auf der neuen Straße über Lichtental und Beuern (S. 29; 10,5 km) 2½-2¾ Stunden. Sie erreicht c. 15 Min. von der Fischkultur den Weiler *Müllenbach* und steigt in starker Kehre (bei dem Wirtshause geradeaus kürzerer Fußweg) bis zum *Müllenbild* (382 m; 7 km von Baden), wo l. der vom Merkur (4 km) kommende Fahrweg mündet. Dann teilt sich die Straße: l. bergab nach (3,7 km) Gernsbach und r. auf der Höhe weiter nach (5 km) Schloß Eberstein, s. S. 65 (Omnibus s. S. 23). — Der alte Weg (2 St.) ist bis zur Sattelhöhe (374 m) zwischen Teufels- und Engelskanzel S. 30 beschrieben. Bergab öffnet sich bald die Aussicht ins Murgtal. Nach etwa 25 Min., wieder etwas steigend, r. das *Neuhaus*, ein einsames Whs. Die Straße senkt sich und führt nach 10 Min. mit scharfer Kehre r. ins Tal nach (¼ St.) *Staufenberg*, mit großer Erdbeerzucht, von wo man noch ½ St. bis Gernsbach braucht. Fußgänger können bei der Kehre geradeaus am Waldrand direkt hinabsteigen (40 Min.). *Gernsbach* (6 km von der Sattelhöhe) s. S. 64.

Zum Fremersberg benutzt man zu Wagen entweder die S. 27 gen. Werder- und Moltkestraße beim Hot. Kais. Elisabeth vorüber, oder die von der Lichtentaler Allee r. abzweigende, S. 28 erwähnte „Fremersbergstraße", die nach 12 Min. an der Häusergruppe *Tiergarten* vorbeiführt und nach weiteren 10 Min. bei den Gasthäusern *H. Früh* und *H. Korbmattfelsen* mit ersterer Straße zusammentrifft. Wegeteilung: l. zum *Korbmattfelsen* (519 m) und zur Yburg (s. unten), rechts in 1 St. durch Wald zum Fremersberg. — Fußgänger folgen den Promenadenwegen über den *Waldsee* (S. 27), auf denen man von Baden in 1¾ St. zur Höhe des Fremersbergs hinansteigt. Auf dem **Fremersberg** (527 m) Gastwirtschaft und ein Aussichtsturm. Zurück über das *Jagdhaus* (¾ St.; 243 m; Omnibus s. S. 23), wo eine besuchte Gastwirtschaft (auch Pension), mit schönem Blick nach der Rheinebene und dem Straßburger Münster, 1¼ St. von Baden.

Ein anderes beliebtes Ausflugsziel ist die Yburg (1¾ St.; Omnibus s. S. 23). Die Yburger Straße steigt vom Alleehause (S. 28 oben), zunächst mit schöner Aussicht, zwischen Gärten bergan, umzieht den Ostabhang des Korbmattfelsens (s. oben) in prachtvollem alten Tannen- und Laubwald und erreicht in 1¼ St. die Hütte auf der *Lache* (454 m), einem schmalen Sattel, wo zahlreiche Wege auseinandergehen. Von hier zur Yburg „1,8 km". Die **Yburg** (517 m) war wie die Ebersteinburg ursprünglich ein altrömischer Wart- und Verteidigungsturm. Gutes Gasthaus; vom Turm (10 Pf.) weite Aussicht auf die Schwarzwaldhöhen und die Rheinebene, vorm. am schönsten. Von der Yburg nach Steinbach (S. 33), 1¼ St.; zum Korbmattfelsenhotel führen Fuß- und Fahrwege in ¾-1 St. hinab.

Von Baden nach Forbach s. S. 66.

7. Von Baden nach Straßburg.

57km. Badische Staatsbahn in $1^1/_4$-$2^1/_4$ St. für ℳ 4.90, 3.45, 2.60. Aussicht meist *links*.

Baden s. S. 20. — 4km *Oos* s. S. 20. — Links der Schwarzwald, vorn die *Yburg* (S. 32). — Bei (12km) *Steinbach* (Gasth.: Stern) l. auf einem Hügel ein Standbild des Erwin von Steinbach (S. 41), von Friederich (1844). In der Nähe wächst der gute Affentaler Rotwein. — 16km **Bühl** (136m; Gasth.: *Rabe*, *Badischer Hof*, *Stern*, alle gut), mit neuer got. Kirche, am Eingang des *Bühler Tals*. Auf der Höhe die Trümmer der Burg *Alt-Windeck* (376m; oben, $1^1/_4$ St., gute Wirtschaft und prächtige Aussicht).

Von Bühl nach Kehl (s. unten) 39km, Straßenbahn in 2 St., über (10km) *Schwarzach*, mit spätromanischer, schön restaurierter Abteikirche aus dem XII. Jahrhundert.

Lokalbahn im Bühler Tal aufwärts nach *Oberthal* und von da Landstraße nach dem *Sand*, *Plättig* usw., s. S. 61.

24km **Achern** (143m; Gasth.: *Eisenbahnhotel*; *Post*; *Adler*, Z. 1.70-3 ℳ; Bier im *Engel* und *Rößle*), Städtchen mit 4600 Einw., an der Mündung des *Kappeler Tals*. Auf dem Markt ein Denkmal für Großherzog *Leopold* († 1852). In der Nähe die große Irrenanstalt *Illenau*. — Nach *Allerheiligen* s. R. 13d.

Bei *Sasbach*, $^1/_2$ St. n., erinnert ein 12m h. Granit-Obelisk an den franz. Marschall Turenne, der hier 1675 im Kampfe gegen den kais. General Montecuccoli fiel.

Hübscher Ausflug (auch zu Wagen) von Achern östl. über ($1^1/_4$ St.) *Sasbachwalden* und durch das malerische *Gaishöhltal* (oben in *Bischenberg* gute Schenkwirtschaft) nach dem (1 St.) **Brigittenschloß** (762m), eigentlich *Hohenroder Schloß*. Oben unbedeutende Trümmer, aber herrliche Aussicht. $^3/_4$ St. n.ö. der Luftkurort *Breitenbrunnen* (S. 63), am n.w. Abhang der *Hornisgrinde* (S. 63), die von hier in $1^1/_4$ St. zu besteigen ist.

31km *Renchen* (Gasth.: Sonne, Engel), mit 2150 Einwohnern.

36km **Appenweier** (*Bahnhofshotel*), mit 1500 Einw. — Die Bahn nach Kehl und Straßburg zweigt hier von der Hauptlinie r. ab; meist Wagenwechsel. Fortsetzung der Fahrt nach Freiburg und Basel s. R. 11; *Renchtalbahn* s. S. 70.

45km *Kork*. Dann r. *Fort Bose*. — 50km **Kehl** (Gasth.: *Salmen*; *Blume*), Städtchen (3000 E.) am Einfluß der Kinzig in den Rhein, mit dem l. Rheinufer durch zwei eiserne Brücken verbunden. Straßenbahn nach Bühl s. oben. Auf der untern Rheinbrücke überschreitet die Verbindungsbahn den Strom; r. die neuen Straßburger Hafenanlagen auf der Sporeninsel. — 54km *Neudorf*. Dann die neuen südl. Stadtteile. — 57km *Straßburg*, Hauptbahnhof, s. S. 40.

8. Von Mainz nach Straßburg.

a. Über Neustadt und Weißenburg.

211km. Eisenbahn, Schnellzug in $3^3/_4$-4 St., Personenzug in 8-9 St. (ℳ 19.60, 14.00, 9.80).

Mainz. — Gasth.: *Holländischer Hof, Z. $2^1/_2$-6 ℳ, Rheinischer Hof, Englischer Hof, alle drei ersten Ranges, in der Rheinstraße. —

Stadt Coblenz, Rheinstr. 49; Germania, Rheinstr. 43; Karpfen, der Post gegenüber, viel Geschäftsreisende; Landsberg, Löhrstr. 29; Post, Brandgasse 14, 20 Z. zu 1½-2¼, F. ¾ *M*. — In der Neustadt, unweit des Hauptbahnhofs: Zentralhotel, Bahnhofspl. 8, Z. 2-4 *M*; Bahnhofshotel; Pfälzer Hof, Münsterpl. 5; Hot. Pfeil, einfacher.

Mainz (82m), starke Festung mit 91 100 Einw. einschließl. 7500 Mann Besatzung, das römische *Mogontiacum*, liegt am l. Ufer des *Rheins*, gegenüber der Mündung des *Mains*, mit dem am r. Ufer gelegenen *Kastel* durch eine 1881-85 erbaute feste Brücke verbunden. Hauptsehenswürdigkeit der Stadt ist der **Dom*, ein umfangreicher Bau aus dem xi.-xv. Jahrh., großenteils romanischen Stils, mit zwei Kuppeln und vier Türmen, 1858-79 gründlich hergestellt; im Innern viele bemerkenswerte Grabdenkmäler von Kurfürsten usw. In der Nähe auf dem Gutenbergplatz ein Standbild *Gutenberg's*, des in Mainz gebornen Erfinders der Buchdruckerkunst († 1467 oder 68), von Thorwaldsen (1837). Oberhalb der Stadt am Rhein, bei der 1290m l. Brücke, auf der die Bahn nach Darmstadt-Aschaffenburg den Strom überschreitet, die **Anlage* mit hübscher Aussicht (Restaur.). Am untern Ende der Stadt, ebenfalls am Rhein, das ehem. *kurfürstl. Schloß*, mit einer der bedeutendsten Sammlungen römischer Altertümer in Deutschland, Gemälden usw. (Eintr. So. Mi. 10-1 u. 2-5, Mo. Do. Fr. 2-5 Uhr frei, sonst gegen 50 Pf.). Ausführliches s. in *Bædeker's Rheinlande*.

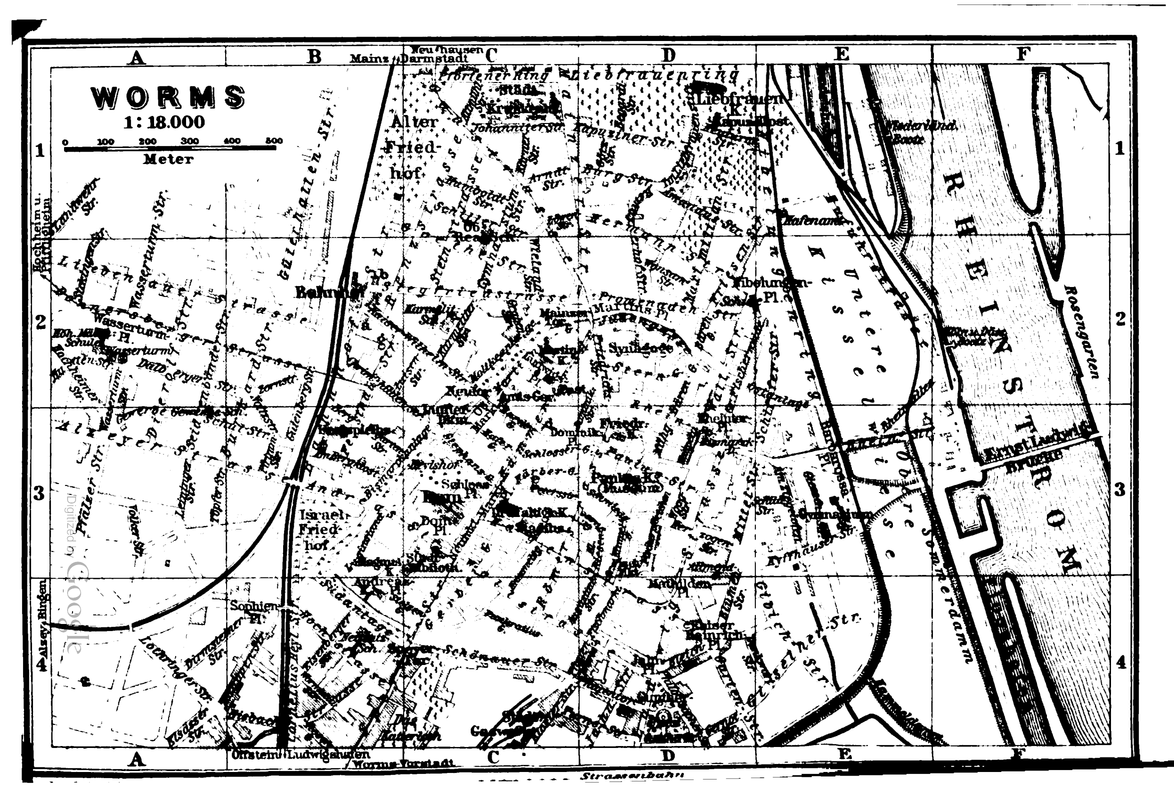
Von Mainz nach Kaiserslautern, 97km, Eisenbahn in 2½ St.; vgl. Karte S. 36. — 41km *Alzey* (S. 36). — 56km *Kirchheimbolanden* (269m; Gasth.: Trunk), von wo der *Donnersberg* (684m; prächtige Fernsicht) in 2½ St. über *Dannenfels* erstiegen wird. — 97km *Kaiserslautern*, s. S. 36.

Die Bahn führt durch einen Tunnel unter der Zitadelle, mit erstem Halt am *Südbahnhof*, beim Neutor, dann unter der Darmstädter Linie (S. 8) hindurch. — 7km *Laubenheim;* 10km *Bodenheim;* 14km *Nackenheim*, weinbekannte Orte an einer Kette niedriger Rebenhügel. — 18km *Nierstein* (Deutscher Kaiser), wo einer der bekanntesten Rheinweine wächst.

20km **Oppenheim** (Gasth.: *Ritter*, am Bahnhof), Städtchen von 3700 E., ehem. Reichsstadt, 1689 von den Franzosen zerstört, in malerischer Lage. Über der Stadt die (prot.) **Katharinenkirche*, ein schöner got. Bau von 1262-1317, 1878-89 hergestellt; die östl. Hälfte eine kreuzförmige Basilika aus dem xiii. u. xiv. Jahrh., der Westchor 1439 geweiht. 12 Min. oberhalb des Bahnhofs die Reste der einst berühmten Reichsfeste *Landskron*, mit weiter Aussicht.

28km *Guntersblum* (Gasth.: Krone), mit gräfl. Leiningen'schem Schloß.

44km **Worms.** — *Bahnrestaurant*, gut. — Gasth.: Alter Kaiser (Pl. c: C 3), beim Dom, 25 Z. zu 2½-5, F. 1, M. 2½ *M*; Hartmann (Pl. d: C 3), Kämmererstr. 24, 28 Z. zu 2¼ *M*, F. 80 Pf., M. 2½ *M*; Europäischer Hof (Pl. a: B 2), Kaiserhof (Pl. f: B 2), Reichskrone (Pl. g: B 2), alle drei beim Bahnhof. — Restaur.: *Café Weiß*, Kämmererstr. 23; *Festhaus-Rest.* (M. 1½ *M*); *Zur Kajüte; Zum Tochtermann* (Wein). — Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof in die Stadt.



WORMS
1:18.000
0 100 200 300 400 500
Meter
RHEIN STROM
Rosengarten
Ernst Ludwig Brücke
Untere Kisselwiese
Obere Kisselwiese
Sommerdamm
Alter Friedhof
Israel. Friedhof
Liebfrauenring
Liebfrauen K.
Bahnhof
Wasserturm-Pl.
Synagoge
Martins-Pl.
Dom-Pl.
Schloss-Pl.
Sophien-Pl.
Andreas-Pl.
Nibelungen-Pl.
Kaiser Heinrich-Pl.
Mathilden-Pl.
Gutenberg-Str.
Schönauer Str.
Lothringer Str.
Volker Str.
Pfälzer Str.
Rheinstr.
Mainz, Darmstadt
Neuhausen
Hochheim u. Pfiffligheim
Alzey, Bingen
Offstein, Ludwigshafen
Worms-Vorstadt
Strassenbahn

Worms (100m), das *Borbetomagus* der Römer, eine der ältesten und im Mittelalter bedeutendsten Städte Deutschlands, jetzt aufblühende Handels- und Fabrikstadt mit 44 300 Einw., liegt am l. Ufer des Rheins.

In Worms wurde 1122 der Investiturstreit durch ein Konkordat zwischen Kaiser Heinrich V. und Papst Calixtus II. beendigt. Das Bündnis zwischen Worms und Mainz, 1254, war die Grundlage des Rheinischen Städtebundes. Hier fand im April 1521 der Reichstag statt, auf dem *Luther* vor Kaiser Karl V. und einer großen glänzenden Versammlung seine Sätze verteidigte und mit den Worten schloß: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen". 1689 wurde die Stadt von den Franzosen unter Mélac fast gänzlich zerstört. 1815 kam sie an Hessen-Darmstadt. — Die verödete Uferstrecke am r. Rheinufer, gleich unterhalb der Ernst-Ludwig-Brücke, ist der *Rosengarten*, an den sich uralte Sagen knüpfen, die im Nibelungenlied, im großen Rosengarten und in andern Heldenliedern wiedertönen.

Vom Bahnhof führt die Kaiser-Wilhelm-Straße (Pl. B C 2) geradeaus zum Lutherplatz, am Eingang der Altstadt. Hier steht das *Luther-Denkmal (Pl. C 2, 3), von *Ernst Rietschel* († 1861) entworfen, 1868 von *Kietz*, *Donndorf* und *Schilling* vollendet. Auf einem niedrigen Unterbau von 157qm erhebt sich in der Mitte auf hohem Sockel Luther's Standbild in Bronze, wohl die charaktervollste Darstellung des Reformators; an den Ecken des Sockels Hus (r.), Savonarola (l.), Wiclef und Petrus Waldus. Auf den äußeren Seitenpostamenten Philipp der Großmütige von Hessen (r.), Friedrich der Weise von Sachsen (l.), Melanchthon und Reuchlin; dazwischen drei allegorische Städtefiguren.

Südl. vom Lutherplatz das *Haus des Frhrn. v. Heyl*, an der Stelle des von den Franzosen zerstörten *Bischofshofs*, in dessen Saal Luther sein Glaubensbekenntnis ablegte.

Unweit s. der (kath.) *Dom *zu St. Peter und Paul* (Pl. C 3), der in seinen ältesten Teilen, namentlich dem Unterbau der Westtürme, dem XI. und XII. Jahrh. angehört (1110 geweiht), in der Hauptsache aber aus der zweiten Hälfte des XII. Jahrh. ist (1181 geweiht). Das Südportal, mit reichem Steinbildwerk, stammt aus dem Ende des XIII. Jahrh. Mit seinen vier schlanken Rundtürmen (der n.w. 1472 erneut) und den beiden Vierungstürmen und Chören bildet der Wormser Dom neben dem Speyerer und Mainzer Dom eines der Hauptwerke romanischer Kunst in den Rheinlanden, namentlich ist das Äußere von höchst glücklicher Gesamtwirkung. Das Innere (Eingang auf der Südseite: dem Küster, den Knaben herbeirufen, 1/2 *M*) ist 134m lang und 27m, im Querschiff 37m breit, die Höhe des Mittelschiffs beläuft sich auf 32m. In der Taufkapelle, r. neben dem s. Portal, große vortrefflich erhaltene Hochreliefs in Sandstein (1487).

In der romanischen *Pauluskirche* (Pl. D 3), ö. vom Dom, das *Paulus-Museum*, eine reichhaltige Sammlung von Landesaltertümern (frei zugänglich So. 10 1/2-12 1/2 Uhr, sonst durch den Hausmeister, 1/2 *M*). — Nördl., in der Mainzer Vorstadt, die spätgotische *Liebfrauenkirche* (Pl. D 1; XV. Jahrh.), bei der ein berühmter Wein, die Liebfrauenmilch, wächst.

5 Min. s.w. vom Bahnhof das städt. *Spiel-* u. *Festhaus* (Pl. B 3), mit Restaurant.

Von Worms nach Bingen, 63km, Eisenbahn in $2^1/_4$ St. — 12km *Monsheim*, Knotenpunkt der Bahnen nach Neustadt (s. unten) und Marnheim (s. unten). — 30km **Alzey** (Gasth.: *Darmstädter Hof*), hess. Kreisstadt von 7500 Einw. an der *Selz*, mit den Trümmern eines 1689 von den Franzosen zerstörten Schlosses. Zweigbahn nach Mainz s. S. 34. — 63km *Bingen*, s. *Baedeker's Rheinlande*.

Eisenbahn nach *Darmstadt* s. S. 9; nach *Bensheim* s. S. 10.

57km **Frankenthal** *(Hot. Lang; Pfälzer Hof)*, Stadt von 18 200 Einw., durch einen 5km l. Kanal mit dem Rhein verbunden.

68km **Ludwigshafen** *(*Bahnrestaur.)*, s. S. 16; Wagenwechsel für Mannheim.

80km *Schifferstadt*. Nach Speyer s. S. 38.

97km **Neustadt** *an der Haardt* (137m; **Bahnrestaur.; Gasth.: *Löwe; Bahnhofshotel; Lamm*, gelobt), der größte Ort an der Haardt (18 600 Einw.), mit got. Stiftskirche und bedeutendem Weinhandel.

Von Neustadt nach Neunkirchen, 82km, Eisenbahn in $1^1/_2$-$2^1/_2$ St. — 23km *Hochspeyer*. Zweigbahn nach (49km) Münster am Stein. — 33km **Kaiserslautern** (236m; Gasth.: **Schwan*, *Karlsberg*, *Krafft*), industriereiche Stadt von 52300 Einw. Pfälzisches Gewerbemuseum (außer Fr. tägl. 10-12 u. 2-4 Uhr; 20 Pf.). Nach Mainz s. S. 34. — 49km *Landstuhl* (Gasth.: Gold. Engel), Städtchen mit 4450 Einw., einst im Besitz der Sickingen, deren Burg in Trümmern liegt. — 69 km *Homburg* (243m; Gasth.: Dümmler z. Pfalz), Städtchen von 5500 Einw. Zweigbahn nach (11km) Zweibrücken (S. 40). — 82km *Neunkirchen*, s. Baedeker's Rheinlande.

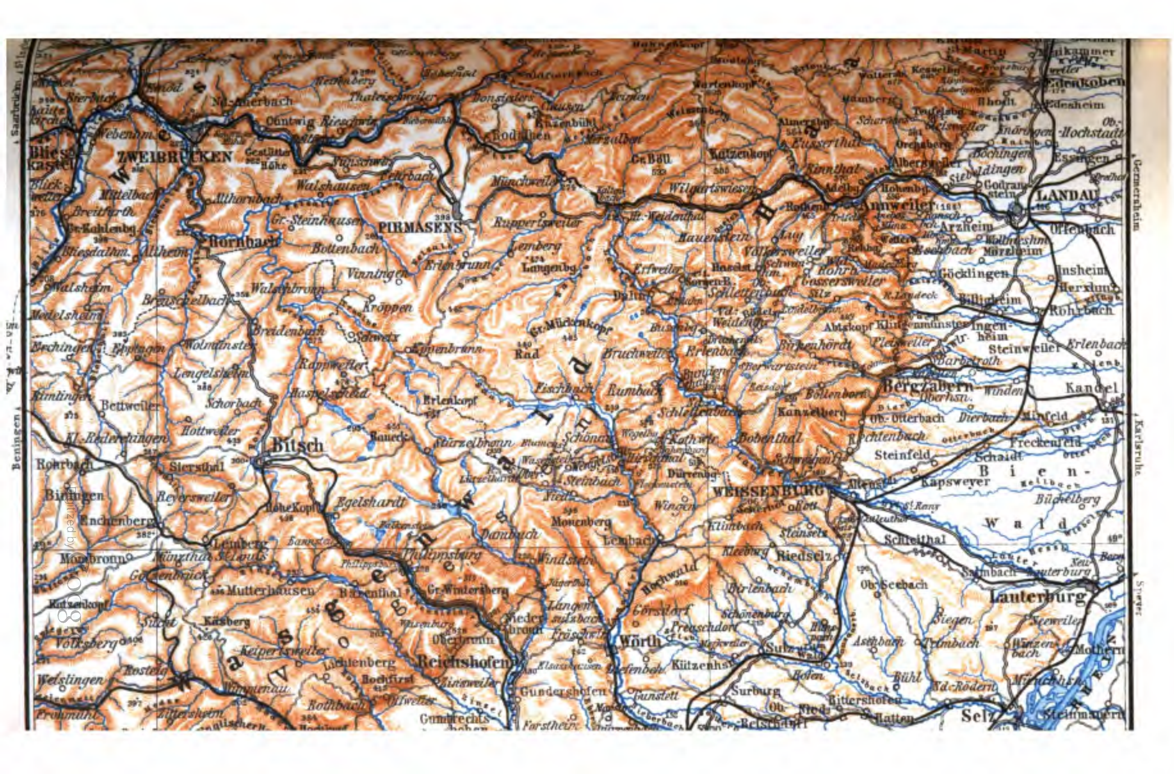
Von Neustadt nach Dürkheim, 15km, Eisenbahn in 37 Min. — 8km *Deidesheim* (Gasth.: Gold. Kanne), wohl der berühmteste Weinort der Pfalz (r. von der Bahn das durch seinen blumigen Wein bekannte Dorf *Forst*). — 11km *Wachenheim* (Gasth.: Dalberger Hof). — 15km **Dürkheim** (116m; Gasth.: *Häusling*, *Kurhaus Parkhotel*), ansehnlicher Ort (6400 E.) in schöner Lage, im Herbst zur Traubenkur viel besucht. $^1/_2$ St. w. am Eingang des Isenach-Tals auf steil vortretendem Berge die Trümmer des 1504 zerstörten *Klosters Limburg*. Die Reste der großartigen Säulenbasilika sind mit schönen Anlagen umgeben (Restaur.). $^3/_4$ St. weiter talaufwärts die weithin sichtbaren Ruinen der *Hartenburg*. — Die Bahn führt weiter über *Grünstadt* (Gasth.: Jakobslust) nach *Monsheim*, wo sie sich teilt: r. nach *Alzey-Bingen* (s. oben), l. nach *Marnheim-Kaiserslautern*.

Die Bahn wendet sich nach S. und führt an den rebenbedeckten Abhängen des Haardtgebirges hin. — 103km *Maikammer-Kirrweiler*. R. auf einer der vorderen Haardthöhen (330m ü. M., 200m über der Ebene) die *Maxburg (Hambacher Schloß)*, von König Max II. ausgebaut, aber nicht vollendet; weiter südl. auf einem Vorsprung der *Kalmit* Ruine *Kropsburg*.

105km **Edenkoben** (Gasth.: *Goldenes Schaf*, gut; *Waldhaus*, am Eingang des Edenkobener Tals, $^3/_4$ St. vom Bahnhof), Städtchen von 5200 Einw. mit Schwefelbrunnen, als Traubenkurort besucht. Eine Ruhmeshalle zur Erinnerung an die Wiedererrichtung des Deutschen Reichs wurde 1899 vollendet. 5km s.w. bei dem großen Dorf *Rhodt* die kgl. *Villa Ludwigshöhe*, mit reizender Aussicht.

111km *Knöringen-Essingen*. Die Bahn überschreitet die *Queich*, Grenze des alten *Wasgaus*.


SCHLACHTFELD VON WÖRTH
Maßstab 1: 167.000
Kilometer.
Denkmäler
Morsbronn
Niederbronn
Reichshofen
Gundershofen
Wörth
Fröschweiler
Neehweiler
Görsdorf
Mitschdorf
Preuschdorf
Diefenbach
Oberdorf
Gunstett
Eberbach
Langensulzbach
KAISERSLAUTERN
Kusel
Landstuhl
Otterberg
Alsenborn
Frankenstein
Wachenheim
Deidesheim
Dürkheim
Grünstadt
Göllheim
Kirchheim-Bolanden
Donnersberg
Alzey
Obermoschel
Rockenhausen
Winnweiler
Enkenbach
Hochspeyer
Weidenthal
Lambrecht
Gimmeldingen
Haardt
Mussbach
Forst
Hütschenhsn.
Ramstein
Waldmohr
Jägersburg
Steinberg
Galgenberg
Potzberg
Weilerbach
Mackenbach
Erfenbach
Otterbach
Eulenkopf
Carlsberg
Hohe Bühl
Drachenfels
Eckkopf
Hohenecken
Dansenberg
Horstberg
Trippstadt
Johanniskreuz
Landstuhler Bruch
Neunkirchen
Frankenthal
Worms
Hohen-sulzen


Germersheim
Karlsruhe
Speyer
Edenkoben
Edesheim
LANDAU
Offenbach
Annweiler
Insheim
Herxheim
Rohrbach
Göcklingen
Billigheim
Kandel
Bergzabern
Steinfeld
Freckenfeld
Kapsweyer
Bien-Wald
Büchelberg
WEISSENBURG
Schleithal
Lauterburg
Selz
Riedselz
Sulz
Wörth
Kutzenhausen
Surburg
Hatten
Reichshofen
Gundershofen
Niederbronn
Philippsburg
Gr.Winterberg
Mutterhausen
Lemberg
Bitsch
Sturzelbronn
Eppenbrunn
Rad
Rumbach
Schönau
Dahn
Erfweiler
Hauenstein
Wilgartswiesen
Münchweiler
Rodalben
Merzalben
PIRMASENS
Lemberg
Vinningen
Kröppen
Waldfischbach
Walshausen
Hornbach
Althornbach
ZWEIBRÜCKEN
Bliescastel
Blieskastel
Mittelbach
Webenheim
Neuhornbach
Walsheim
Medelsheim
Bettweiler
Rohrbach
Bining
Enchenberg
Mouterhouse
Egelshardt
Lembach
Windstein
Wingen
Klimbach
Kleeburg
Birlenbach
Preuschdorf
Gundershofen
Vasgenwald
Wasgenwald
Beningen
Saarbrücken

115km **Landau** (146m; Gasth.: **Schwan; Körber; Kronprinz*), Stadt von 17200 Einw., bis 1871 Festung, Knotenpunkt der Bahnen w. nach *Zweibrücken* und *Pirmasens* (S. 40), ö. über *Germersheim* nach *Bruchsal* (S. 16).

8km n.w. von Landau, 11km südwestl. von Edenkoben (von beiden Orten Post, in 1¼, bzw. 2½ St.) liegt in geschützter Lage Dorf *Gleisweiler*, mit besuchter Wasserheilanstalt.

R. sind die Madenburg und der Trifels sichtbar (S. 39). — 123km *Rohrbach.* Zweigbahn nach *Klingenmünster*, mit großer Kreisirrenanstalt; 10km in 35 Min. — 128km *Winden.* Zweigbahn ö. nach *Maxau-Karlsruhe*, S. 20.

Von Winden nach Bergzabern, 10km, Eisenbahn in 32 Min. für 80, 55 oder 35 Pf. — **Bergzabern** (223m; Gasth.: *Rössel*, P. 4-5½ ℳ; *Bahnhofshotel*), altes Städtchen (2700 Einw.) mit Schloß, wird als Luftkurort besucht. Im W., ¼ St. vom Bahnhof talaufwärts, eine neue Vorstadt mit den Kurhäusern (*Kurhotel, Behret, Pfaff, Bopp, Holler, Westenhöfer, Lang;* Pens. von 3½ ℳ an) und der Wasserheilanstalt von Dr. *Bossert*, dicht am Wald. Schöne Aussicht vom *Steffelsbergturm* (482m). — Von Bergzabern Post tägl. nach *Dahn* (S. 40; 28km in 3½ St.).

138km *Kapsweyer*, letzte bayr. Station.

144km **Weißenburg** (158m; Gasth.: *Engel, Schwan*, beide in der Stadt, gut; *H. Germania; Dürr*, am Bahnhof), altes Städtchen von 6800 Einw., mit schöner frühgot. Stiftskirche *St. Peter u. Paul;* in dem eleganten got. Kreuzgang an der Nordseite eine Sammlung historischer Steinmonumente von Weißenburg und Umgebung. — Zweigbahn nach *Lauterburg* (S. 40), 21km in ¾ St.

Bei Weißenburg errangen am 4. Aug. 1870 Teile der III. deutschen Armee unter dem Kronprinzen von Preußen über die französische Avantgarden-Division Abel Douay einen glänzenden Sieg. Die mit einer einfachen Mauer befestigte Stadt und der ¾ St. südl. davon liegende Geisberg (243m) wurden von den Deutschen erstürmt. Eine Wanderung über das Schlachtfeld erfordert 2½-3 St. (zu Wagen 2 St.). Beim Austritt aus dem Bahnhof folge man r. der Lauterburger Landstraße. Nach 20 Min. r. unter der Eisenbahn und auf demselben Wege (halblinks) weiter in ¼ St. zum *Gutleuthof*, von wo der Angriff gegen das ¼ St. weiter r. auf der Höhe gelegene *Schloß Geisberg* hauptsächlich ausgeführt wurde. Von der nach O. gelegenen Terrasse des Schlosses (Pachthof) schöne Aussicht. Auf der Höhe des Berges die Denkmäler. Zurück w. auf der Hagenauer Straße.

Die Bahn umzieht den *Geisberg.* — 160km *Sulz unterm Wald* (Gasth.: Rößle).

Sulz ist auch nach Eröffnung der Walburg-Wörther Eisenbahn (S. 38) noch ein zweckmäßiger Ausgangspunkt zum Besuch (2½ St.) des Schlachtfeldes von Wörth (6. Aug. 1870), sowohl weil man der Anmarschlinie des deutschen Heeres folgt, wie des Gesamtüberblicks wegen. Vom Bahnhof kommend geht man geradeaus auf der Landstraße bis zur Mitte des Orts; dann links. Am Ausgang des Orts Wegweiser r. nach Lembach, l. nach Reichshofen, 20km. Die Straße führt über *Katzenhausen* und *Merckweiler*. Gleich jenseit des Wegweisers (1½ St. von Sulz), der l. nach *Diefenbach*, r. nach *Görsdorf* zeigt, da wo die Straße anfängt, sich ins Tal der *Sauer* zu senken, öffnet sich der Blick (r. auf der Höhe ein 1894 errichtetes Reiterbild des Kronprinzen, an der Stelle, wo er die Leitung der Schlacht übernahm): geradeaus im Grunde Wörth, von wo die Straße steil nach Fröschweiler hinaufführt (20 Min.), das mit (l.) *Elsaßhausen* den Mittelpunkt der französ. Aufstellung bildete. Vom Turm der neuen „Friedenskirche“ in *Fröschweiler* übersieht man das ganze Schlachtfeld. W. (¾ St.) *Reichshofen*, wohin der Rückzug der Franzosen ging. S.ö. zwischen *Eberbach*

und *Morsbronn* fand der berühmte Todesritt der französ. Brigade Michel (Kürassiere und Lanciers) statt. Das große deutsche Denkmal steht bei Elsaßhausen, das 1889 enthüllte Bayerndenkmal bei Wörth (s. unten), das große französ. Denkmal nördl. von der Straße Wörth-Fröschweiler.

Von (169km) *Walburg* führt eine Zweigbahn (9km in 35 Min.) über *Morsbronn* (s. oben) nach *Wörth* (Gasth.: Weißes Roß), dem durch die Schlacht vom 6. August 1870 berühmten Städtchen (Besuch des Schlachtfeldes s. S. 37), und weiter nach *Lembach* (18km von Walburg, in 1 St.). — Die Bahn durchschneidet den 15000ha großen *Hagenauer Wald*.

177km **Hagenau** (Gasth.: *Europ. Hof*, mit Garten; *Post; Andres*, am Bahnhof), mit 18700 Einw., einst freie Reichsstadt, von Friedrich Barbarossa 1164 mit Mauern umgeben. Die *St. Georgskirche*, eine roman. Säulenbasilika mit got. Zutaten, wurde 1184 geweiht.

Von Hagenau nach Saargemünd, 84km, Eisenbahn in 2½ St., von hier nach Saarbrücken, 40km in 1 St., nach Metz, 83km in 2¼-2¾ St. — 19km *Reichshofen-Stadt* (Gasth.: Bellevue, am Bahnhof); ö. das Schlachtfeld von Wörth, s. S. 37. — 21km **Niederbronn** (Gasth.: *Matthis*, Z. 2-3, P. 5-7 *M*; *Dörsch; Weißler; Villa Bellevue; Pens. Sorg*), im anmutigen Tale des *Falkensteiner Bachs* gelegen, besuchter Badeort mit kochsalzhaltigen Quellen und den hochgelegenen Trümmern der *Wasenburg*. — 45km **Bitsch** (*Hot. Stadt Metz*), Städtchen von 4750 Einw., früher stark befestigt, 1871 erst nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien den Deutschen übergeben. Die in den Fels gehauenen Befestigungen dienen noch als Sperrfort. — 84km **Saargemünd**, franz. *Sarreguemines* (*Zentralhotel*), Fabrikstadt von 14900 Einw. an der Mündung der *Blies* in die *Saar*, die hier die Grenze zwischen Deutsch-Lothringen und der preuß. Rheinprovinz bildet. Von Saargemünd nach *Saarburg* (S. 45), 55km, Eisenbahn in 1¾-2½ St. — Bei Saargemünd teilt sich die Bahn: n. nach (124km) *Saarbrücken*, w. nach (167km) *Metz*; s. *Bædeker's Rheinlande*.

185km *Bischweiler*, mit Tuchfabriken; dann über die *Zorn*. — 202km *Vendenheim*, Knotenpunkt der Bahn nach *Saarburg* (*Metz*, *Avricourt-Nancy-Paris*).

211km *Straßburg* s. S. 40.

b. Über Speyer und Lauterburg.

198km. Eisenbahn in 4-6 St. für *M* 18.40, 13.30, 9.40.

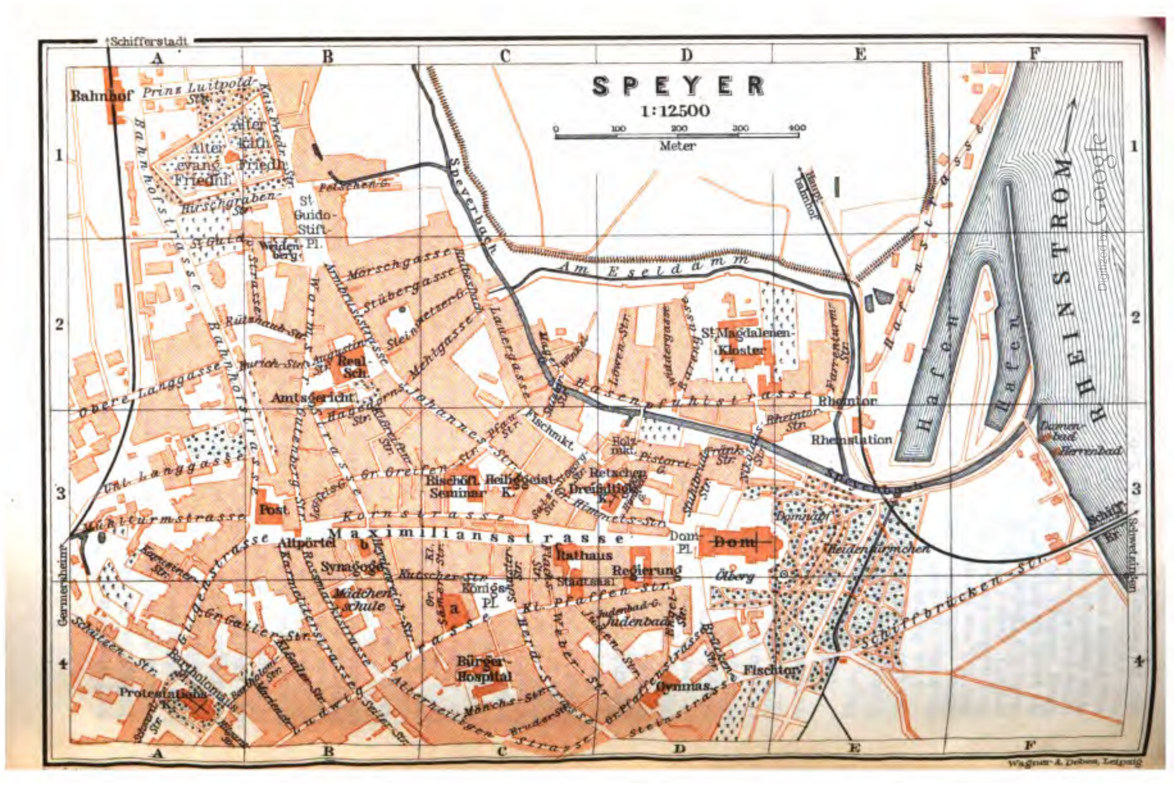
Bis (80km) *Schifferstadt* s. S. 33-36.

93km **Speyer**. — Gasth.: Rheinischer Hof (Pl. b: B 3), Maximilianstr. 44, Z. 2-4, M. 2½ *M*, gut; Wittelsbacher Hof (Pl. a: C 4), Ludwigstr. 40; Pfälzer Hof (Pl. c: C 3), Maximilianstr. 13; Goldner Engel, nahe dem Altpörtel (S. 39). — Bierhäuser: *Gambrinus*, beim Bahnhof; *Sonne*, Maximilianstr. 17; *Zum Storchen*, vor dem Altpörtel (S. 39).

Entfernung vom Hauptbahnhof (Pl. A 1) zum *Dom* 15 Min. (Motor-Omnibus 10 Pf.), von der Rheinstation (Pl. E 3) zum Dom 5 Min.

Speyer (99m), die *Augusta Nemetum* der Römer, im Mittelalter oft Sitz der deutschen Kaiser, seit dem vii. Jahrh. Bistum, jetzt Hauptstadt der bayrischen Rheinpfalz, mit 21900 Einw., liegt unweit des l. Rheinufers an der Mündung des *Speyerbachs*.

Das Ziel aller Reisenden ist der *Dom (Pl. D 3; zugänglich vorm. 9-11 und nachm. 2-6, Okt.-März 2-4 Uhr; Chor und Krypta nur gegen Karten, die man beim Küster erhält, 35 Pf.; für Besichtigung



SPEYER
1:12500
0 100 200 300 400
Meter
Schifferstadt
Germersheim
Schwetzingen
Bahnhof
Prinz Luitpold-Str.
Alter evang. Friedh.
Alter Kath. Friedh.
Hirschgraben-Str.
St. Guido-Stift
Weidenberg
Bahnhofstrasse
Obere Langgasse
Unt. Langgasse
Post
Maximilianstrasse
Kornstrasse
Amtsgericht
Real-Sch.
Mörschgasse
Stübergasse
Mehlgasse
Johannes-Str.
Speyerbach
Am Eseldamm
Lauergasse
Fischmkt.
Hasenpfuhlstrasse
St. Magdalenen-Kloster
Löwen-Str.
Farrenturm-Str.
Rheintor
Rheinstation
Hafenstrasse
Hafen
RHEINSTROM
Damenbad
Herrenbad
Bischöfl. Seminar
Heiliggeist-K.
Dreifaltigk.-K.
Dom
Dom-Pl.
Domnapf
Heidentürmchen
Ölberg
Altpörtel
Synagoge
Mädchenschule
Rathaus
Stadtsaal
Regierung
Königs-Pl.
Bürger-Hospital
Gymnas.
Fischtor
Protestations-K.
Gilgenstrasse
Ludwigstrasse
Allerheiligen-Strasse
Steinstrasse
Schiffbrücken-Str.
Wagner & Debes, Leipzig

der Farbenskizzen in der Katharinenkapelle und des altdeutschen Altarbildes daselbst 85 Pf., mehrere Pers. je 75 Pf.). Den Grundstein zu diesem Bau, einem der größten und schönsten romanischen Stils (Mittelschiff 134m lang, 14,6m br., Querschiff 55,6m lang, Grundfläche 4470qm), legte 1030 Kaiser Konrad II. († 1039); seine Nachfolger Heinrich III. und Heinrich IV. führten ihn weiter. Nach dem Brande von 1450 wiederhergestellt, wurde der Dom 1689 und 1794 von den Franzosen zerstört und erst 1822, nach umfassender Restauration, dem Gottesdienst zurückgegeben.

In der Vorhalle (*Kaiserhalle*) sind die Standbilder der acht im Dom begrabenen deutschen Kaiser aufgestellt: Konrad II., Heinrich III., IV. u. V., Philipp v. Schwaben, Rudolf v. Habsburg (daneben an einem Pfeiler die alte steinerne Grabplatte des Kaisers), Adolf v. Nassau, Albrecht v. Österreich; außerdem vier Reliefs mit Darstellungen aus der Geschichte Konrads II. und Rudolfs von Habsburg. — Den Hauptschmuck des *Innern bilden die im Auftrag der bayrischen Könige Ludwig I. und Max II. 1845-53 von *Joh. Schraudolph* und seinen Gehilfen ausgeführten Fresken, 32 große Kompositionen und zahlreiche einzelne Figuren. (Die Farbenskizzen in der *Katharinenkapelle*, Eingang im südl. Querschiff.) Im *Königschor* die Denkmäler Rudolfs v. Habsburg, von Schwanthaler, und Adolfs v. Nassau, von Ohnmacht; r. und l. am Aufgang zum Hauptchor zwei spätgotische Reliefs mit je vier Figuren der im Dom beigesetzten Kaiser. — Die 1857 hergestellte *Krypta*, unter dem Chor und Querschiff, gehört dem alten 1039 geweihten Bau an. Die Kaisergräber wurden 1900 aufgedeckt; die ältere Reihe bis zu Heinrich IV. war unverletzt, die spätern von den Franzosen verwüstet (jetzt alles wieder geordnet).

Der ehemalige Domkirchhof (Pl. D 3) ist in schattige Anlagen verwandelt; in denselben der *Domnapf*, eine große Sandsteinschüssel, die einst jeder neugewählte Bischof mit Wein füllen mußte, worauf sie auf sein Wohl von den Bürgern geleert wurde.

Der hübsche alte Torturm am w. Ende der Maximilianstraße heißt *Altpörtel* (Pl. B 3). Die Gilgenstraße führt von hier zu der 1893-1903 nach Plänen von Flügge und Nordmann erbauten gotischen *Protestationskirche* (Pl. A 4), dem Andenken der Protestation von 1529 gewidmet. — Das ansehnliche *Museum pfälzischer Altertümer* ist sehenswert (So. 2-4 Uhr unentgeltlich, sonst gegen 50 Pf. Trkg.).

103km **Germersheim** (Gasth.: *Salm*), befestigte Stadt von 5900 Einw., am Einfluß der *Queich* in den Rhein, ursprünglich römisches Kastell, später fränkische Königsburg. Hier starb 1291 Kaiser Rudolf von Habsburg (s. oben). — Nach *Bruchsal* s. S. 17.

Von Germersheim nach Saarbrücken, 128km, Eisenbahn in 2½-5 St.; vgl. Karte S. 36. — 20km *Landau* (S. 37). — 36km **Annweiler** (180m; Gasth.: *Schwan*, Z. 1½-2, P. 4-4½ *M*), altes schön gelegenes Städtchen (4000 E.), von wo man einen lohnenden Ausflug nach Trifels und der Madenburg machen kann. Am ö. Ausgang des Städtchens auf dem Fahrweg („Burgstraße"), dann l. den blau markierten Fußpfad durch Wald in 1 St. zum Gipfel des ***Trifels** (493m). Oben (Erfr.) die Trümmer der alten Reichsfeste, die häufig die deutschen Kaiser und 1193 als Gefangenen auch den englischen König Richard Löwenherz in ihren Mauern beherbergte. In dem 82m tiefen Schloßbrunnen wurde die Burgquelle 1880 wieder aufgefunden. Der Weg (mehrfach Handweiser) zur Madenburg führt am s.w. Abhang des vom Trifels ausgehenden Bergrückens an den Ruinen *Anebos* und *Scharfenberg* vorbei, dann bergab bergauf um den *Wetterberg* herum in 1½ St. zur ***Madenburg** (464m; oben Erfr.), 1689 von den Franzosen zerstört, der

bedeutendsten Ruine der Rheinpfalz, mit prächtiger Rundsicht. — 54km *Hinterweidenthal-Kaltenbach;* von hier Post 4mal tägl. in 1 St. durch das hübsche *Lautertal* nach dem (8km) Städtchen *Dahn* (*Gasth. zur Pfalz bei Hartmann); 1/2 St. südl. auf bewaldetem Sandsteinfelsen die malerischen Ruinen des *Dahner Schlosses* (338m), mit schöner Aussicht. — 69km *Biebermühle.* Zweigbahn nach (7km) *Pirmasens* (Gasth.: Breith), einer gewerbtätigen Stadt von 34000 Einw. — 93km **Zweibrücken** (Gasth.: *Pfälzer Hof*, *Zweibrücker Hof*, beide gut), Stadt von 14700 E., Knotenpunkt der Bahnen nach Homburg und Saargemünd. Das Schloß der Herzoge von Pfalz-Zweibrücken ist jetzt Sitz des Oberlandesgerichts der bayr. Rheinpfalz. — 128km *Saarbrücken*, s. *Bædeker's Rheinlande.*

121km *Rheinzabern*, am *Erlenbach.* — 130km *Wörth.* Zweigbahn w. nach *Winden* (S. 37), ö. nach *Maxau* (S. 20).

140km *Berg.* Dann über die *Lauter*, Grenze zwischen Pfalz und Elsaß. — 142km **Lauterburg** (Gasth.: *Blume*), früher befestigt und in den Franzosenkriegen des XVII. und XVIII. Jahrh. viel genannt. Zweigbahn nach Weißenburg s. S. 37.

164km *Sesenheim* (Gath.: Ochsen; Krone), bekannt durch Goethe's Beziehungen zu Friederike Brion (1770-71). — 171km *Herlisheim* an der *Zorn.* — 181km *Wanzenau*, mit dem Fort Fransecky. — 198km *Straßburg.*

9. Straßburg.

Ankunft. *Hauptbahnhof* (Pl. A 2, 3; *Restaur.) im W. der Stadt; Omnibus der größeren Gasthöfe (70 Pf.) und Droschken (s. unten) stehen bereit. — *Bahnhof Neudorf* s. S. 33.

Gasthöfe. *Am Hauptbahnhof:* *H. National (Pl. k: A 2), Z. von 2 1/2 ℳ an, M. 3 1/2-4 ℳ; *H. Christoph (Pl. m: A 2), Bahnhofsplatz 15, Z. 3-5, F. 1 1/4 ℳ; Terminus-H. (Pl. f: A 3), mit Café-Restaur.; H. Pfeiffer (Pl. h: A 2, 3), Z. 2 1/2-4, M. 3 ℳ, mit Bierwirtschaft; Elsässer Hof (Pl. n: A 3); Hot. Viktoria (Pl. i: A 3), Küßstraße 7, Z. 2-3 ℳ. — *In der Stadt:* *Stadt Paris (Pl. a: C 3), beim Broglie, Z. 3-5, F. 1 1/4, M. 4 ℳ; *Rotes Haus (Pl. c: C 3), Kleberplatz; Europäischer Hof (Pl. d: C 3), Blauwolkengasse 19; H. de France (Pl. e: C 3), Jung St. Petersplatz; Rebstock (Pl. g: B 3), Gerbergraben 38, Z. 1.60-2 1/2 ℳ; Union, Kellermannstaden 8; Krone, Kronenburgerstr. 24; Stadt Basel (Pl. l: D 4), Metzgerplatz; H. Schmutz, Züricher Str. 7, nicht teuer; Evang. Vereinshaus, Finkmattstr. 7 (Pl. C 2).

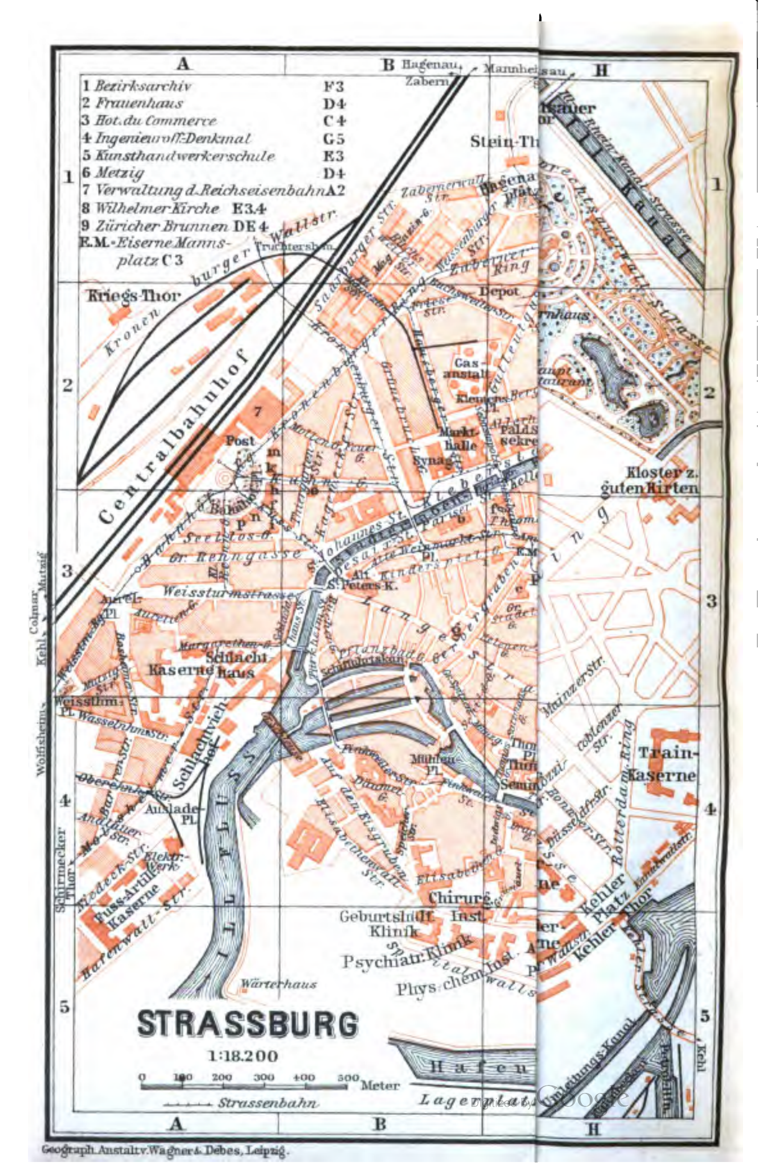
Restaurants. *Wein:* Raiffeisenstube, Alter Weinmarkt; Stiftskeller, Münsterplatz; Schrempp, Fasanengasse; Kempf, Kinderspielgasse 46. — *Münchner, Pilsner u. a. Biere:* *Germania, Universitätsplatz; *Luxhof, Luxhofgasse 1; Münchener Kindl, Brandgasse 12; Piton, Alter Kornmarkt; Löwenbräu, Laternengasse 6; Stadt München (Marie), Küfergasse, u. a.

Cafés: C. du Broglie, Wiener Café, beide am Broglie; Steindl's Wiener Café, Schlossergasse 31.

Gartenlokale: Orangerierestaurant (Pl. H 2); Bäckehiesel, vor dem westl. Eingang der Orangerie; Rheinlust, am Rhein.

Theater: *Stadttheater* (Pl. D 2, 3); *Edentheater* (Sommer-Variété), im Hot. Terminus (s. oben).

Taxameter-Droschken: 1-2 Pers. innerhalb der Umwallung 1000m 50 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; 3-5 Pers. innerhalb, 1-5 Pers. außerhalb der Umwallung 750m 50 Pf., je 375m mehr 10 Pf.; nachts (10-6 Uhr) 500m 50 Pf., je 250m mehr 10 Pf. 25 kg Gepäck 25 Pf.



STRASSBURG
1:18.200
0 100 200 300 400 500 Meter
Strassenbahn
1 Bezirksarchiv F3
2 Frauenhaus D4
3 Hot. du Commerce C4
4 Ingenieurwoll-Denkmal G5
5 Kunsthandwerkerschule E3
6 Metzig D4
7 Verwaltung d. Reichseisenbahn A2
8 Wilhelmer Kirche E3.4
9 Züricher Brunnen DE4
E.M.-Eiserne Manns-platz C3
Kriegs-Thor
Centralbahnhof
Post
Kaserne
Schlachthaus
Schlachtviehhof
Auslade-Pl.
Fuss-Artill.-Kaserne
Stein-Th
Gasanstalt
Markthalle
Synag.
Depot
S. Peters-K.
Kloster z. guten Hirten
Train-Kaserne
Kehler Platz
Chirurg. Inst.
Geburtshülf. Klinik
Psychiatr. Klinik
Phys. chem. Inst.
Wärterhaus
Hafen
Hagenau
Zabern
Geograph. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig.

Elektr. Straßenbahnen. Vom Hauptbahnhof (Pl. A 2, 3) in verschiedenen Richtungen durch die Stadt und nach den Vororten; andere wichtige Ausgangspunkte sind der Kleberplatz (Pl. C 3) und der Metzgerplatz (Pl. D 1), vergl. die Andeutungen auf dem Plan. — In der weiteren Umgebung *Schmalspurbahnen* mit Dampfbetrieb.

Bäder: Rosenbad, Sandplatz (Pl. D 4). — *Rheinbäder* an der Kehler Brücke (Straßenbahn).

Haupt-Post- und Telegraphenamt (Pl. E 3), Hohenlohestraße, nahe beim Kaiserplatz (S. 43).

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): **Münster** (s. unten), **Münsterturm besteigen** (S. 42), **Kunstmuseum** (S. 42), **Thomaskirche** (S. 43), **Broglieplatz** (S. 43), **Kaiserpalast** (S. 43), Universität (S. 44).

Straßburg (143m), Hauptstadt von Elsaß-Lothringen, Sitz des Statthalters und des Generalkommandos des XV. deutschen Armeekorps, mit 167 300 Einw., liegt an der *Ill*, 3km westl. vom Rhein, mit dem es durch Kanäle verbunden ist. Die Stadt, der Römer *Argentoratum*, im Mittelalter eine der blühendsten deutschen Reichsstädte, wurde 1681 mitten im Frieden von Ludwig XIV. besetzt und 1697 im Ryswyker Frieden Frankreich zugesprochen, bei dem sie verblieb, bis der Frankfurter Friede 1871 sie nach beinah zweihundertjähriger Trennung wieder mit dem Deutschen Reiche vereinte. Durch die neue deutsche Befestigung ist das Stadtgebiet auf das Doppelte erweitert worden.

Straßburg ist der Sitz einer 1567 gegründeten, nach 78jähriger Unterbrechung 1872 wieder eröffneten *Universität*, die namentlich im XVIII. Jahrh. eine große Zahl berühmter Männer aufzuweisen hatte. Für *Goethe*, der 1770-1771 zur Vollendung seiner juristischen Studien hier weilte, wurde der Aufenthalt in Straßburg namentlich durch den Umgang mit Herder bedeutungsvoll. Während der Revolutionszeit 1794 wurde die Hochschule vom Nationalkonvent unterdrückt und 1803 in eine franz. Akademie verwandelt.

Von jeher galt Straßburg für einen strategisch wichtigen Punkt. Kaiser Maximilian I. nannte es des heil. röm. Reiches Vormauer. „Straßburger Geschütz“ war im Mittelalter weit berühmt und sprichwörtlich. Die Franzosen machten die Stadt zum dritten Hauptwaffenplatz Frankreichs, der 1870 dem deutschen Heere einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzte. Die Belagerung begann am 13., die Beschießung am 18. August. Die Übergabe der Stadt erfolgte am 27. September. Die *Zitadelle*, das *Steintor* und das *Weißturmtor* waren in Trümmerhaufen verwandelt. Die jetzige Befestigung der Stadt besteht aus einer Umwallung und einem Gürtel starker Außenwerke, die (im ganzen 15) zum Teil 7-8km vorgeschoben sind.

Das ***Münster** (Pl. D 3; Besichtigung 8-9, 10-12, 2-6 Uhr; bestes Licht gegen Mittag) zeigt in der Krypta, im Chor und dem Querschiff noch romanische Formen. Erst im Langhaus, das um 1250, also ungefähr gleichzeitig mit dem Chor des Kölner Doms begonnen und schon 1275 vollendet wurde, ist der got. Stil zur Herrschaft gelangt. Die Fassade wurde 1277 begonnen; sie ist das Werk *Meister Erwins* (mit dem Beinamen „von Steinbach“), der bis 1318 den Bau leitete. Die höheren Teile der Fassade und die Türme gehören jedoch nicht mehr Erwin an, sondern sind nach anderen Plänen ausgeführt worden. Der Zwischenbau zwischen den Türmen wird auf den Ulmer Meister *Ulrich von Ensingen* (Anfang des XV. Jahrh.) zurückgeführt, der auch das achteckige Turmgeschoß mit den schlanken Fenstern und die durchbrochenen Ecktürmchen hinzu-

fügte. Ihm folgten die beiden „Junker" *Johann* und *Wenzel von Prag;* den Abschluß des Werks durch den wundersamen durchbrochenen Helm führte bis 1439 *Johannes Hültz* aus Köln durch.

Die **Fassade*, deren Mauermassen mit schlankem Stab- und Maßwerk überspannt sind, ist mit reichem, im XIX. Jahrh. großenteils erneuerten Bildwerk geschmückt; die Skulpturen der drei Portale, mit Darstellungen aus der Geschichte des Heilands und zahlreichen Einzelfiguren, gehören zu den besten Bildwerken der Gotik. Unter Baldachinen an den vier Turmpfeilern die Reiterstatuen der Könige Chlodwig, Dagobert, Rudolf v. Habsburg (diese drei seit 1291) und Ludwig XIV. (seit 1823). Die prachtvolle Fensterrose hat 13,5m im Durchmesser. — Am roman. *Südportal* reiches Bildwerk, von dem die schönen Standbilder der christlichen Kirche und des Judentums die Stürme der Revolution überdauert haben. In den Bogenfeldern der Türen alte Reliefs, die Krönung Mariä (restauriert) und ihr Tod (fast unversehrt). Die Standbilder Erwins und der Bildhauerin Sabina, die im XVI. Jahrh. von der Sage zur Tochter Erwins gemacht wurde, sind von 1840. — Vor dem nördl. Querschiff die spätgot. *St. Laurentiuskapelle* (1495-1505); über der Tür die Marter des Heiligen (erneut), an den Pfeilern l. Anbetung der Könige, r. der h. Laurentius, Papst Sixtus IV. u. a.

Im *INNERN (4087qm Flächeninhalt), mit schönen Glasgemälden des XIV. u. XV. Jahrh., sehenswert der *Taufstein* von 1453 im nördl. Querschiff, die spätgot. *Kanzel* von 1485, im südl. Querschiff der *Erwinspfeiler* mit spätroman. Statuen und die berühmte *astronomische Uhr*, an Stelle eines älteren Werks von dem Straßburger Schwilgué 1838-42 erbaut, mit vielen beweglichen Figuren, die um Mittag nach Ortszeit (mitteleurop. 12 U. 29 Min.) stets zahlreiche Zuschauer anlocken.

Der **Turm* (Eingang außen auf der Südseite des nicht ausgebauten Turms: bis zur Plattform 20 Pf., bis zu den Türmchen 50 Pf., höchste Spitze 2 *M*, letztere nur für Schwindelfreie) ist bis zur Plattform (335 Stufen) 66m, von da bis zur Spitze 76m, also im ganzen 142m hoch. Von der Plattform herrliche Aussicht auf die Stadt und weithin über die Rheinebene, die Vogesen und den Schwarzwald.

Am Schloßplatz (Pl. D 3, 4), auf der Südseite des Münsters, das *Lyzeum* und das *Große* (Priester-) *Seminar*. Das ehem. SCHLOSS dem Südportal des Münsters gegenüber, 1728-41 für den Kardinal-Bischof Armand Gaston v. Rohan erbaut, diente 1871-95 der Universitätsbibliothek und enthält jetzt das **städt. Kunstmuseum:* im Hof unten r. die Elsässische Altertumssammlung (Eintritt So. 10-12½, Mi. 11-12½ Uhr frei); im ersten Stock die 1889 gegründete Gemäldesammlung mit über 500, vorwiegend ältern Bildern (Eintr. außer Mo. tägl. 10-1 u. 2-4 U.; Di. Fr. Sa. 50 Pf., sonst frei). — Im *Frauenhaus* (Pl. 2: D 4; tägl. 9-12, 3-5 U., 20 Pf.), Schloßplatz 3, seit alters Sitz der Bauhütte des Münsters, werden außer gotischen Skulpturen vom Münster der alte Grundriß des Münsters,

Aufrisse der Fassade und des Turms und das Modell der Turmspitze aufbewahrt.

Von hier w. zum Gutenbergplatz (Pl. C 3, 4), auf dem das nach M. David's Modell 1840 gegossene *Standbild Gutenberg's* steht, des Erfinders der Buchdruckerkunst (vgl. S. 4 u. 34). In der Nähe, Alter Fischmarkt Nr. 36, wohnte *Goethe* als Student; am Hause ein Bronzerelief (vgl. S. 41). — Am Ende des Alten Fischmarkts die 1588 erbaute Große Metzig (Pl. 6: D 4, jetzt Markthalle), mit dem sehenswerten *Hohenlohe-Museum* (Kunstgewerbe-Sammlung; Eintr. außer Mo. werkt. 10-12, 2-4, So. 10-1 Uhr).

Die prot. **Thomaskirche** (Pl. C 4; Eintrittskarten zu 40 Pf. Thomasplatz 5; Mi. 10-12 Uhr frei) besteht wie das Münster aus einem romanischen und einem gotischen Teil, ersterer, hier im W., um 1200-40 aufgeführt, letzterer, ein fünfschiffiges kurzes Langhaus von unregelmäßigem Grundriß, aus dem xiv. Jahrh. Im Chor das *Denkmal, das Ludwig XV. dem *Marschall Moritz von Sachsen* († 1750) errichten ließ, eine allegorische Marmorgruppe von Pigalle (1776); ferner der angebliche Sarkophag des Bischofs Adeloch († 822), aus dem xii. Jahrh., sowie Denkmäler und Büsten berühmter Professoren der Universität.

Auf dem Kleberplatz (Pl. C 3) das *Bronzestandbild Kleber's* (geb. zu Straßburg 1753, † 1800), von Graß (1840). An der Nordseite des Platzes die sog. **Aubette**, 1870 zerstört, seitdem neu hergestellt; im obern Stock das städtische *Konservatorium für Musik*, unten die *Hauptwache*. Hinter der Aubette der prächtige Neubau der *Kleinen Metzig*. — Auf dem *Eisernmannsplatz* (Pl. C 3) ein altes Straßburger Wahrzeichen: der „ysere Ma".

Die im xiii. Jahrh. erbaute *Neue Kirche* (Pl. C 3), 1870 abgebrannt, wurde seitdem im roman. Stil nach Salomon's Plänen erneut. Gegenüber das *Protestant. Gymnasium*.

Im n.ö. Teile der Altstadt liegt der 1742 von dem Marschall Broglie angelegte Broglieplatz (Pl. C D 3), besonders in den Abendstunden eine beliebte Promenade (Militärmusik). N.ö. das *Theater*, 1805-21 erbaut, 1870 zerstört, aber ganz in der alten Gestalt erneut; davor der schöne *Reinhardbrunnen*, von A. v. Hildebrand (1902). An der Südseite mehrere stattliche Gebäude aus dem xviii. Jahrh., alle mit dem Haupteingang an der südl. parallel laufenden Brandgasse: das *Stadthaus*, das *Generalkommando* und der *Palast des Statthalters*. An der Ecke ein Bronzestandbild des Präfekten *Lezay-Marnesia* (1810-14), von Graß (1857).

Den Ill-Arm überschreitend gelangt man in den schönen neuen Stadtteil, der an Stelle und außerhalb des ehem. nördl. Walles entsteht; zunächst auf den Kaiserplatz (Pl. D 2), wo l. der 1883-89 von *Herm. Eggert* im Renaissancestil erbaute **Kaiserpalast** steht, mit reichem Skulpturenschmuck (werkt. von 10, So. von 11-6, im Winter 4 Uhr zugänglich; 25 Pf.). Die von zwei kolossalen

Herolden gekrönte Kuppel über dem Audienzsaal erhebt sich bis zu 35m. An der Nordseite des Platzes zwei neue Gebäude für die *Landesministerien;* an der Ostseite das *Landesausschußgebäude* und die *Landes- & Universitäts-Bibliothek* (845000 Bde.), beide von Hartel & Neckelmann im ital. Renaissancestil erbaut. Dahinter zwischen Hohenlohe- und Kaiser-Wilhelm-Str. das neue *Postgebäude* im got. Stil (Pl. E 3).

Die breite Kaiser-Wilhelm-Straße führt s.ö. über die Universitätsbrücke, an der 1892-97 erbauten *evang. Garnisonkirche* vorüber, auf den Universitätsplatz (Pl. E 3); l. das *Denkmal des jungen Goethe*, von Wägener (1904). Südl. das Gebäude der Lebensversicherungsgesellschaft *Germania*, ö. das **Kollegiengebäude** (Pl. E F 3), 1877-84 im Renaissancestil nach *Warth's* Plänen erbaut, mit 36 Statuen berühmter Gelehrter, prächtigem Lichthof und einer reichen kunstarchäologischen Sammlung.

Weiter das *chemische*, das *physikalische* und das *botanische Institut* mit großem Garten und Gewächshäusern, das *geologisch-mineralogische* und das *zoologische Institut*, dann die reich ausgestattete *Sternwarte*. Auf dem nahen Arnoldplatz die *kath. Garnisonkirche* (Pl. G 3) im roman. Stil. — Die *medizinischen Institute* sind im Süden der Stadt bei dem großen *Bürgerspital* (Pl. B C 4, 5).

Hübsche Promenaden bieten der Park *Contades* (Pl. E 1, 2), beim Schiltigheimer Tor, und die *Orangerie* (Pl. G H 1, 2), mit Restaurant, prächtigem Park, schönen Orangenbäumen und oriental. Kiosk aus dem Nachlaß König Ludwigs II. von Bayern.

Auf den Odilienberg, sehr lohnender Tagesausflug. Eisenbahn über *Molsheim* in 1½ St. nach *St. Nabor* oder in 1¾ St. nach *Oberehnheim* oder in 2 St. nach *Barr*.

Von St. Nabor zieht sich ein Fahrweg in großen Bogen aufwärts (c. 5km); der Fußweg (1¼ St.) führt am Odilienbrunnen (s. unten) vorüber zum Kloster. — Von Oberehnheim (Wagen hin und zurück 10-12 *M*) führt der Fahrweg über *Nieder-Ottrott* und *Klingenthal*, dann durch Wald in c. 3 St. zum Kloster; näherer Fußweg über *Ober-Ottrott* direkt in 1½ St. oder halbwegs bis *St. Nabor*, dann r. in 1¼ St. hinauf. — Der schönere Weg führt von *Barr* in 2½ St. zum Gipfel. Man geht vom Bahnhof, ohne Barr zu berühren, r. (nördl.) über (20 Min.) *Heiligenstein*, *Truttenhausen* und das Hot. St. Jakob, zuletzt am *Odilienbrunnen* vorüber.

Der Gipfel des ***Odilienbergs** (762m) bildet einen langen Rücken, in dessen Mitte auf einem Felsvorsprung das von der h. Odilie gegründete Frauenkloster mit berühmter Wallfahrtskirche liegt (im Kloster Gastwirtschaft). Schönste Aussicht vom *Männelstein* (812m), der südl. höchsten Spitze, 40 Min. vom Kloster. — Näheres, sowie andere Ausflüge von Straßburg (*Nideckial*, *Wangenburg*, *Girbaden*, etc.) s. *Bædeker's Rheinlande*.

Von Straßburg über Saarburg nach Metz, 159km, Eisenbahn in 2½-4½ St. — 44km Zabern oder *Elsaß-Zabern* (186m; Gasth.: *Bahnhofshotel*, *Vogesenhotel*), die röm. *Tres Tabernae*, stilles Städtchen (9000 Einw.), vom *Rhein-Marne-Kanal* durchschnitten, mit stattlichem Schloß, jetzt Kaserne. Neben der spätgot. Hauptkirche ein Altertumsmuseum. Auf den bewaldeten Vorhöhen der Vogesen r. (w.) die alte Feste *Greifenstein* (383m), l. (s.w.) Ruine *Hohbarr* (458m), in ¾ bzw. 1 St. zu ersteigen. Von Hohbarr weiter auf dem Bergrücken hin (Handweiser) über die Ruinen *Groß-* u. *Klein-Geroldseck* und das Forsthaus *Haberacker* mit der Ruine *Ochsenstein* zur (4 St.) *Dagsburg* (511m; Erfr.), geringen Spuren eines festen

Schlosses auf hohem Felsen, mit prächtiger Aussicht. Am Fuß Dorf *Dagsburg* (Whser.). Zurück nach Stat. *Lützelburg* (14km). — Die Bahn führt weiter nach (70km) *Saarburg* (Hôt. Abondance); von hier n.w. über *Remilly* nach *Metz*, w. nach *Deutsch-Avricourt*, deutsche Grenzstation für die Linie *Luneville-Nancy*, s. *Bædeker's Rheinlande.*

10. Von Straßburg nach Basel.

142km. ELSASS-LOTHRING. EISENBAHN in 2-5 St., für ℳ 13.10, 9.20, 6.50 oder ℳ 11.40, 7.60, 4.90.

Straßburg s. S. 40. Die Bahn umzieht die Stadt in weitem Bogen und wendet sich dann südlich. Vor dem Dörfchen *Königshofen* zweigt l. die Bahn nach *Kehl* (S. 33) ab, etwas weiter r. die Bahn nach *Saales.* L. sieht man noch lange den Straßburger Münsterturm. — 7km *Grafenstaden*, mit großer Maschinenfabrik. L. hart an der Bahn Fort von der Tann. — 20km *Erstein* (Gasth. z. Löwen), Kreisstadt von 5800 E., auch Station der Straßenbahn von Straßburg nach Markolsheim. Die Bahn nähert sich dem Gebirge; der Odilienberg (S. 44) bleibt lange sichtbar. Das Land ist gut angebaut (viel Tabakbau), die Abhänge des Gebirges sind mit Reben bepflanzt und von Burgen gekrönt. — 36km *Ebersheim.* R. am Eingang des Lebertals die Ruinen *Ortenberg* und *Ramstein* (s. unten).

43km **Schlettstadt** (Gasth.: *Adler & Bock*, gut; *Lamm; Hanser*, am Bahnhof), ehem. freie Reichsstadt, mit 9700 Einw. Aus der Zeit ihrer Blüte stammt die Kirche *St. Fides*, im roman. Übergangsstil, von den Hohenstaufen gegründet, doch erst später vollendet; ferner das gotische Münster *St. Georg*, Anf. des XIII. Jahrh. gegründet, der Chor um 1415 begonnen, neuerdings restauriert.

Von Schlettstadt nach Markirch, 21km in 1 St. Die Bahn führt w. in dem gewerbreichen, von bewaldeten Bergen eingefaßten Lebertal aufwärts. — 5km *Kestenholz* (Gasth.: Weißes Lamm); nördl. (1/2 St.) die Ruinen Ortenberg und Ramstein (s. oben), die *Scherweiler Schlösser* genannt. — Von (6km) *Weilerthal* Nebenbahn (10km in 34 Min.) nach *Weiler* (Gasth.: Stadt Nanzig, Post), von wo Fahrweg in 2 St. über *Breitenbach* nach *Hohwald* (610m; *Hot. Kuntz, Z. von 2 ℳ an, P. 6 1/2-7 1/2 ℳ), einer der beliebtesten Sommerfrischen der Vogesen (nächste Eisenbahnstation *Barr* an der Bahnlinie Zabern-Schlettstadt, S. 44; von hier Omnibus nach Hohwald 2mal täglich in 1 3/4-2 St., zu Fuß durch den Wald 3 1/2 St.). — Die Bahn bleibt im Lebertal und erreicht über (9km) *Wanzel* (Fußweg in 1 1/2 St. zur Hohkönigsburg, s. unten), (14km) *Leberau* und (18km) *St. Kreuz* ihren Endpunkt (21km) **Markirch** (Gasth.: *Grand-Hôtel; General Kleber*), Hauptort des Tals mit 12400 Einw. und bedeutenden Baumwoll- und Wollwebereien. Von Markirch führt eine gute Straße über das Gebirge nach (18km) Rappoltsweiler, S. 46.

Von Schlettstatt nach Zabern s. Bædeker's Rheinlande.

Weiter r. auf halber Bergeshöhe Ruine *Kinzheim.* — 49km *St. Pilt;* hoch über dem 2 1/2km w. gelegenen Städtchen (Gasth.: Krone) die Hohkönigsburg.

Die ***Hohkönigsburg** (755m), die größte Burg im Elsaß, 1633 von den Schweden zerstört, 1899 von der Stadt Schlettstadt an Kaiser Wilhelm II.

geschenkt, erscheint mit ihren gewaltigen Mauern aus rotem Sandstein in dem dunkeln Laubrahmen sehr malerisch. Sie wird jetzt unter Leitung des Architekten Bodo Ebhardt wiederaufgebaut. Besteigung von *Weilerthal* (S. 45) auf gutem Fahrweg (8km) durch Wald oder auf durch Wegweiser bezeichnetem Fußweg (vom Bahnhof r. auf der Landstraße, nach 15 Min. den l. abgehenden Fahrweg usw.). 1/2 St. unterhalb des Gipfels das gute *Hotel Hohkönigsburg* (Z. 2 *M*). — Andere ebenfalls durch Handweiser bezeichnete Wege führen von *Wanzel* (S. 45) in 1 1/2 St., von *Leberau* (S. 45) in 2 St., von *St. Pilt* (S. 45) in 1 1/2 St., endlich von *Kestenholz* (S. 45) in 1 1/2 St. hinauf.

53km **Rappoltsweiler** (250m; Gasth.: *Stadt Nanzig*, Z. 1 1/2-2, M. m. W. 2 1/2 *M*; *Carolabad*, *Lamm*), altes Städtchen mit 6000 E., 4km w. am Fuß des Gebirges gelegen (Straßenbahn, 35 u. 25 Pf.); darüber hoch oben die Trümmer der Burgen *Hohen-Rappoltstein*, *Girsberg* und *St. Ulrich*, mit schöner Aussicht.

59km *Bennweier*. 5km w. liegt Kaysersberg (s. unten).

65km **Colmar** (Gasth.: **Bahnhofshotel Terminus*, Z. 2 1/2-3 1/2, F. 1, M. 2 1/2 *M*; *Zwei Schlüssel*, Z. 2 1/2-8, M. 3 *M*; *Zentralhotel*, Z. F. 2 1/2 *M*, *Schwarzes Lamm*, beide Rufacher Str., beim Rapp-Platz), mit 41 600 Einw., einst freie Reichsstadt, Sitz des Bezirkspräsidiums von Ober-Elsaß und des Oberlandesgerichts für Elsaß-Lothringen, liegt 3/4 St. vom Gebirge und 3 1/2 St. vom Rhein, an der *Lauch* und dem *Logelbach*. Neben dem *Theater* das alte Dominikanerinnenkloster UNTERLINDEN, das nebst seiner Kirche zu einem *Museum* eingerichtet ist (So. Do. 9-12, 2-4 oder 6 U. frei, sonst 1-2 Pers. 50 Pfg.); beachtenswert namentlich die altdeutschen Gemälde, darunter Hauptwerke des Colmarer Meisters *Martin Schongauer* († 1488), *M. Grünewald's* († nach 1529) u. a. In der Mitte der Stadt, in deren krummen malerischen Straßen hübsche Bürgerhäuser des XVI. und XVII. Jahrh. ins Auge fallen, die got. *St. Martinskirche*, aus dem XIII. und XIV. Jahrh.; in der Sakristei eine „Madonna im Rosenhag“ von M. Schongauer (1473).

In das **Weißtal** führt von Colmar eine Straßenbahn (Abfahrt vom Reichsbahnhof) bis *Schnierlach*, 20km in 1 1/2 St. — 8km *Ammerschweier* (Gasth.: Zwei Schlüssel), altes Städtchen mit Mauern und Türmen aus dem XVI. Jahrh. — 9km *Sigolsheim*, mit interessanter spätroman. Kirche. — 11km **Kaysersberg** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Zwei Schlüssel*), altes Städtchen (2600 Einw.), malerisch am Eingang des engeren Weißtals gelegen, überragt von den Trümmern der im 30jähr. Krieg zerstörten alten *Kaiserburg*; das hübsche Stadthaus ist von 1604, die ansehnliche Kirche aus dem XII. Jahrh., später umgebaut. — 14km *Alspach*, ehem. Nonnenkloster, jetzt Fabrik. — 16km *Urbach*; der gleichn. Ort, frz. *Fréland* (Simon'sWhs.), liegt 1/2 St. r. in einem Seitental (von hier in 2 1/2 St. auf den *Brézouard*, deutsch *Brüschbückel*, 1229m, mit weiter Aussicht). — 18km *Eschelmer*. Von hier führt s.w. am l. Ufer der Weiß eine Straße nach (3/4 St.) *Urbeis* oder *Orbey* (480m; H. Cornelius, Z. 1 1/2-2 1/2 *M*), von wo man über das Hospital *Päris* zum *Schwarzen See* (950m) oder auf gutem Vogesenklubwege (bei klarem Wetter Führer entbehrlich, 4 *M* bis zur Schlucht, s. S. 47) zum *Weißen See* (1055m; Gasth. zum Weißen See) gelangt. Vom Weißen zum Schwarzen See guter Weg in 1 St. Vom Seehotel ersteigt man in 3/4 St. den *Reisberg* (1304m), an der Westseite der Seen. Von hier sehr lohnende Höhenwanderung über den *Les Hautes Chaumes* genannten Rücken, an der *Sulzerer Eck* (1302m) und dem *Sulzerer See* oder *Darensee* (1044m) vorbei in 3 1/2-4 St. zur Schlucht (S. 47). — Die Bahn führt weiter im Hauptal

der *Weiß* nach (20km) *Schnierlach*, frz. *La Poutroye* (Gasth.: Post, Krone), dem Hauptort des Tals.

Westl. von Colmar mündet das fruchtbare von der *Fecht* durchströmte ***Münstertal**, eines der schönsten Vogesentäler. Die Bahn von Colmar nach Metzeral (25km in 1¼ St.) führt am *Logelbach* entlang, an dem zahlreiche Baumwollspinnereien und Webereien, über *Logelbach* nach

6km **Türkheim** (236m; Gasth.: *Zwei Schlüssel*, *Weißer Hirsch*), einem alten, noch fast ganz von Mauern und Türmen umgebenen Städtchen (2600 Einw.), in dessen Nähe ein trefflicher Wein wächst. — Von Türkheim gute Fahrstraße westl. (8½km, elektr. Straßenbahn in 40 Min., zu Fuß 1¼ St.) nach dem Wallfahrtsort Drei Ähren, franz. *Notre Dame des Trois Epis* (582m; Gasth.: **Drei Könige* u. **Drei Ähren; Bellevue; Notre Dame*), besuchte Sommerfrische. Schöne Aussicht; ausgedehnter noch von der *Galz* (730m), ½ St. n.ö.

Die Münstertalbahn berührt *Günsbach*, mit Baumwollspinnerei, und überschreitet die Fecht.

19km **Münster** (Gasth.: **Gr.-H. Münster*, beim Bahnhof, Z. 1½-3½, P. 5-8 *M*; *Storch*, am Markt), am Fuße des *Mönchsbergs* gelegen, an der Vereinigung des *Kleintals* und des *Großtals*, durch das die Fecht fließt. Das gewerbreiche Städtchen mit 6100 Einw. verdankt seine Entstehung der um 660 von König Childerich gestifteten Benediktinerabtei, deren Gebäude bis auf einen Turm verschwunden sind. Zahlreiche hübsche Neubauten; schöne neue roman. Kirche (ev.).

25km *Metzeral* (Gasth.: Sonne, einf. gut; Eisenbahnhotel, am Bahnhof), von wo lohnender Weg in c. 4 St. über Forsthaus *Herrenberg* nach *Wildenstein* im St. Amarintal, 11km oberhalb Wesserling (S. 48).

Von Münster führt eine Fahrstraße (17,5km, 3-3½ St., Omnibus bis Altenberg 2 *M* 80, Einspänner 12, Zweisp. 20 *M*) im *Kleintal* über *Stoßweier* (hier abkürzender Fußweg über *Schmelzwasen*) und *Sulzern* (r. Straße nach Urbeis, 3 St.) zum (15km von Münster) **Hot. Altenberg* (1100m; ersten Ranges, Z. 2½-6½, F. 1½, M. 5, A. 3 *M*), in herrlicher Lage, als Luftkurort besucht, und zur (25 Min.) ***Schlucht** (1139m), einem von prachtvollem Tannenwald umgebenen Gebirgspaß zwischen dem *Lundenbühl* (frz. *Montabec*, 1258m) südl. und *Spitzenfelskopf* (1254m) nördl. Die Paßhöhe bildet die Grenze; auf franz. Seite ein gutes Hotel. Weite Aussicht vom **Hoheneck* (1361m; 1¼ St.; Sommerwirtsch.). Über die Seen nach Kaysersberg s. S. 46.

Von Colmar nach Freiburg s. S. 58.

Über (70km) *Egisheim* die Ruine *Hohen-* oder *Dreien-Egisheim* mit ihren weithin sichtbaren drei Türmen *Dagsburg*, *Wahlenburg* und *Wekmund*, den sog. *Drei Exen;* weiter zurück auf waldiger Höhe die ausgedehnten Reste der Burg *Hohenlandsberg* (797m), 1635 von den Franzosen zerstört. — 73km *Herlisheim.* — 79km **Rufach** (Gasth.: *Bär*), das *Rubeacum* der Römer, mit 2900 Einw. Die schöne *St. Arbogastkirche* stammt aus dem XII. Jahrh., der Chor aus dem XIV. Jahrh. (restauriert). Über dem Städtchen das neu erbaute Schloß *Isenburg*, auf den Grundmauern einer der ältesten Burgen im Elsaß, die häufig Sitz der merowingisch-fränkischen Könige war. — 91km *Bollweiler.*

Von Bollweiler nach Colmar (S. 46), 35km, Nebenbahn in c. 2 St. über *Ensisheim.*

Von Bollweiler nach Lautenbach, 13km, Eisenbahn in ¾-1 St. — 7km **Gebweiler** (Gasth.: *Engel*, *Goldene Kanone*, gut), Kreisstadt von 13300 Einw., mit bedeutenden Fabriken, am Eingang des *Lauchtals.* Die schöne *Pfarrkirche St. Leodegar*, im Übergangsstil 1182 begonnen, fünfschiffig, hat drei ungleiche Türme. Auf den *Belchen* (S. 48) führt ein rotweiß bezeichneter Weg in 3½-4 St. — 11km *Bühl*, von wo man die westl. in einem Seitental gelegene (½ St.) Abteikirche **Murbach** besucht, eins der ältesten und bedeutendsten Denkmäler des roman. Baustils im Elsaß (nur der Chor

mit zwei Türmen ist erhalten). Wirtschaft in einem Hause etwa 50 Schritt jenseit des Torbogens, der den Fahrweg überspannt (von Murbach auf den *Belchen* 3 St., oberhalb der Kirche l. ab über den Bach; Handweiser). — 13km *Lautenbach* (Gasth.: Weißes Lamm), Dorf mit Baumwollspinnerei und Nähgarnfabriken, bester Ausgangspunkt für einen Ausflug auf den Großen Belchen, 3³/₄-4 St. Talaufwärts über (50 Min.) Forsthaus *Säg-matten*; 1 St. weiter die Fälle des *Seebachs*; um den schöngelegenen *Belchensee* (986m) herum zum (1¹/₂ St.) *Seesattel* und (¹/₂ St.) *Belchenhaus*, gutes Whs. des Vogesenklubs (16 Betten), 5 Min. unter dem Gipfel des Großen Belchen (1426m), des höchsten Berges der Vogesen, mit weiter Rundsicht über Schwarzwald, Alpen und Jura.

Die Bahn überschreitet die *Thur*. — 95km *Wittelsheim*; 102km *Lutterbach*.

Bei Lutterbach zweigt die Bahn von Mülhausen nach Krüt (38km in 1¹/₂ St.) von der Hauptlinie ab. Jenseit (15km) *Sennheim* (Zweigbahn nach *Masmünster*, 34km) tritt sie in das Tal der *Thur*.

20km Thann (334m; Gasth.: *Moschenroß*, *Weißer Bär*), Kreisstadt von 7900 Einw., mit bedeutenden Fabriken. Die *St. Theobaldskirche*, 1351 begonnen, ist ein zierliches Denkmal got. Baukunst; der 81m hohe, kühn und leicht aufsteigende, ganz durchbrochene Turm (1430-1516) übertrifft noch den Straßburger Turm; schönes Doppelportal an der Westseite. Im Innern altes Schnitzwerk; an der Westwand ein gutes Gemälde aus der Schule Schongauers und got. Glasgemälde. Auf einer Anhöhe am l. Ufer der Thur die 1674 von Turenne zerstörte *Engelburg*, deren Turm in einem Stück umgestürzt wie ein riesiges Faß daliegt. Bei Thann wächst der gute „Rangener Wein“.

33km Wesserling (*Hôt. Wesserling*), mit c. 1000 Einw. und Baumwollfabriken. — 38km *Krüt*.

105km *Dornach*, Vorstadt von Mülhausen, mit vielen Fabriken, bekannt durch die von Adolf Braun († 1886) begründete photographische Anstalt (jetzt Braun, Clément & Co.).

108km **Mülhausen** (240m; Gasth.: **Zentralhotel*, Z. 2¹/₂-6, F. 1, M. 2¹/₂ *M*; *H. National & Wagner*, Z. 2-3, F. 1, M. 3, A. 2¹/₂ *M*; *Europäischer Hof*, Z. 2-3 *M*), im *Sundgau*, einst freie Reichsstadt, 1515-1798 im Verband mit der Schweiz, Sitz einer Kreisdirektion und eines Landgerichts, mit 91 900 Einw., ist die bedeutendste Fabrikstadt im Elsaß. *Rathaus* vom J. 1551, 1846 hergestellt, mit bemalter Fassade. Gegenüber die neue *evang. Kirche* im got. Stil. — Im „neuen Quartier“, nahe beim Bahnhof, das große Gebäude der *Industriellen Gesellschaft*, mit naturgeschichtlichen Sammlungen und Bibliothek; in der Guteleutgasse das *Museum* derselben Gesellschaft (röm.-kelt. Altertümer u. a.). Die *Arbeiterstadt*, im NW. der Altstadt, aus ein- und zweistöckigen Häusern bestehend, jedes mit Wohnung für eine Familie und kleinem Garten, wird jetzt mehr von Kleinbürgern bewohnt.

In Mülhausen zweigt w. die Bahn über *Altkirch* nach *Belfort* ab, von dort einerseits direkt nach *Paris*, andrerseits über *Besançon* nach *Lyon*.

Von Mülhausen nach *Müllheim*, 22km, Eisenbahn in ³/₄ St., s. S. 50.

132km *Blotzheim*. L. am Rhein *Hüningen*, mit berühmter Fischzuchtanstalt. — 136km *St. Ludwig*, letzte deutsche Station (Verbindungsbahn nach *Leopoldshöhe* s. S. 50).

142km *Basel* (Zentralbahnhof), s. S. 50.

11. Von Baden über Freiburg nach Basel.

Vergl. Karten S. 60, 66, 86, 100.

168km. Badische Staatsbahn, Schnellzug in 3-4 St., für ℳ 15.70, 11.15, 7.80; Personenzug in c. 6 St., für ℳ 14.50, 8.25, 5.40. Aussicht meist *links*.

Von Baden bis Appenweier (36km) s. S. 33. Jenseits auf einem Hügel l. Schloß *Staufenberg*, Besitz des Prinzen Wilhelm von Baden.

44km **Offenburg** (161m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Bahnhof-Hotel*, Z. von 2 ℳ an, F. 1 ℳ; *Offenburger Hof;* in der Stadt: *Ochsen*, Z. 1½-2½ ℳ; *Rhein. Hof; Schwarzer Adler; Sonne*), Stadt von 15400 Einw. an der *Kinzig*. An der Hauptstraße die neue got. *evang. Kirche* aus rotem Sandstein mit durchbrochnem Turm; l., am Eingang der städtischen Anlagen, ein Brunnendenkmal mit Büste des zu Bohlsbach bei Offenbach geborenen Naturforschers *Lorenz Oken* (1779-1851). Auf dem Markt ein *Standbild Drake's*, „des Verbreiters der Kartoffel in Europa 1586“, von Friederich (1853).

Von Offenburg nach *Hausach*, *Triberg* u. *Konstanz* s. R. 13f.

Die Bahn überschreitet die Kinzig; l. Schloß *Ortenberg* (S. 73). — 62km *Dinglingen*.

Zweigbahn in 7 Min. nach **Lahr** (Gasth.: **Sonne; Krauß*), einem der industriereichsten Orte Badens (14800 E.), 3km östl. im *Schuttertal* gelegen.

Zwischen (66km) *Kippenheim* und (70km) *Orschweier* l. Städtchen und Schloß *Mahlberg*. — Jenseit (79km) *Kenzingen* zweimal über die *Elz*. Über *Hecklingen* l. Ruine *Lichtenegg*. — Bei (85km) *Riegel* fließt die *Dreisam* in die Elz. R. der *Kaiserstuhl*, eine rebenreiche basaltische Erhebung; l. in weitem Kranz die Berge des Schwarzwalds. — 92km **Emmendingen** (Gasth.: **Post; Sonne*), Städtchen von 7500 Einw., mit zwei Kirchen. L. die Trümmer der von den Franzosen 1689 zerstörten *Hochburg*. — 98km *Denzlingen* (Zweigbahn nach *Elzach* s. S. 84). L. ragt der alte Turm der zerfallenen Burg *Zähringen* hervor, Stammsitz des berühmten Geschlechts, das 1218 mit Graf Berthold V. ausstarb.

106km **Freiburg**, s. S. 50.

Die Bahn bleibt an den weinreichen Ausläufern des Schwarzwalds. 121km *Krozingen* (Gasth.: Badischer Hof, am Bahnhof).

Von Krozingen nach Sulzburg, Nebenbahn in 36 Min. über (5km) *Staufen* (S. 99). — 11km **Sulzburg** (Gasth.: *Z. Markgrafen*, *Hirsch*), Städtchen von 1100 E. in hübscher Waldlage, mit alter Kirche. 4km weiter (Einsp. 2 ℳ) *Bad Sulzburg* (462m; Kurhaus), 2¼ St. von Badenweiler (hübscher Waldweg, s. S. 98).

127km *Heitersheim* (Gasth.: Kreuz), einst Sitz des Johanniter-Ordensmeisters.

136km **Müllheim** (*Bahnrestaur.;* Gasth.: *Bahnhof-Hotel*, mit Garten-Rest., gut, Z. 1.20-2 ℳ; *Post*, *Löwe*, im Ort), Städtchen von 3200 Einw., 2km von der Bahn an dem rebenreichen Abhang

des Gebirges am *Klemmbach* gelegen, in dessen Tal die Bahn nach *Badenweiler* (S. 94) aufwärts führt.

Nach Mülhausen, 22km, Zweigbahn in 44 Min.; 3km *Neuenburg*, hier über den Rhein; *Mülhausen* s. S. 48.

137km *Auggen* (Gasth. Bär), umgeben von Weinbergen, die den besten „Markgräfler" erzeugen; 140km *Schliengen*. Die Bahn nähert sich dem vielverzweigten, auenreichen Rhein. — Bei (154km) *Istein* in drei Tunnels durch den *Isteiner Klotz*, einen schroff in den Rhein abfallenden Kalkfelsen mit neuen Festungswerken. — Bei (160km) *Eimeldingen* über die *Kander*. — 162km *Haltingen*. Nebenbahn nach *Kandern*, s. S. 98. — 164km *Leopoldshöhe*, von wo eine Zweigbahn nach *St. Ludwig* (S. 48; 6km) und die „strategische" Verbindungsbahn (vgl. S. 101) nach *Lörrach* (S. 101) führen.

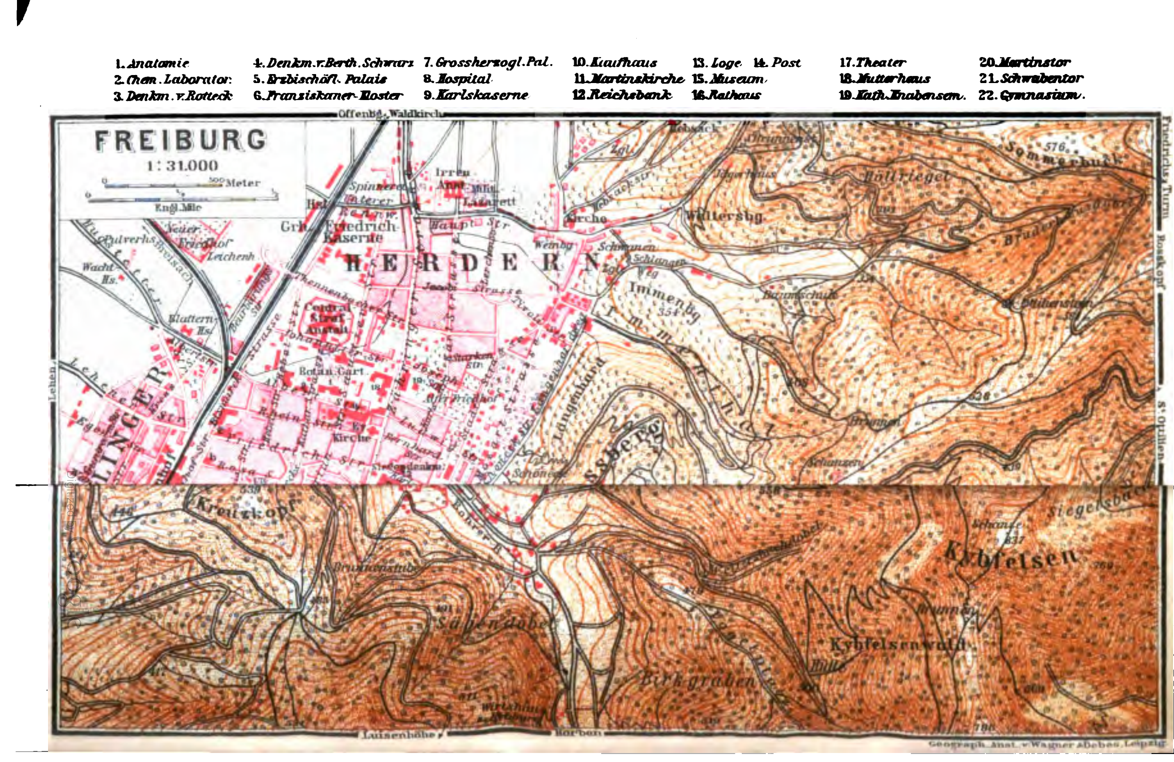
Schon auf Baseler Gebiet fährt der Zug über die *Wiese* und hält im badischen Bahnhof zu (168km) *Basel*.

Basel. — Gasth.: *Drei Könige, am Rhein. Am Zentralbahnhof: *Schweizerhof, *H. National, *Viktoria, *H. Euler usw. In der Stadt: Europäischer Hof, Métropole, Zentralhotel, H. Bauer am Rhein, Wage, Storch. — In *Kleinbasel:* H. Krafft, am Rhein; Basler Hof; Schrieder, am Badischen Bahnhof.

Basel, mit 121 000 Einwohnern, einst freie Reichsstadt, ist seit 1501 Mitglied der schweizer. Eidgenossenschaft. Das *Münster* wurde nach 1185 im Übergangsstil aufgeführt, der Chor 1365 geweiht; die Türme, sowie die südl. anstoßenden Kreuzgänge sind aus dem xv. Jahrhundert. Aussicht von der „*Pfalz*" genannten Terrasse über dem Rhein hinter dem Münster. Das *Museum*, in der vom Münster zur Rheinbrücke führenden Straße, besitzt eine reiche Sammlung von Bildern und Handzeichnungen *Hans Holbeins des Jüngern* (geb. 1497 in Augsburg, gest. 1543 in London), der 1515-26 und 1528-32 in Basel lebte, und gute neuere Bilder (*Böcklin*, aus Basel, 1827-1901). Sehenswert ist das *Historische Museum* in der ehem. Barfüßerkirche. Näheres s. in *Bædeker's Schweiz*.

12. Freiburg und Umgebung.

Gasthöfe. — Nahe dem Bahnhof: *Zähringer Hof (Bes.: Gebr. Sommer; Pl. a), in freier Lage gegenüber dem Bahnhof, altbekanntes Haus, 110 Z. von 3 *M* an, F. 1¼, P. von 8½ *M* an; *Europäischer Hof (Pl. b), nördl. vom Bahnhof, ebenfalls an den Anlagen der Bahnhofstraße, 60 Z. zu 2½-4½, F. 1.20, M. 3, P. 7½-10 *M*. — Viktoria (Bes. Zimmermann), Eisenbahnstr. 54, bei der Post, gut, 40 Z. zu 2½-3½, F. 1, M. 3, P. von 7 *M* an; H. Continental z. Pfauen (Bes. Trescher; Pl. e), Friedrichstraße 61, mit Gartenwirtschaft, Z. 2-4, F. 1, M. 3, P. von 6 *M* an; Roseneck, Fahnenbergplatz, beim Europ. Hof, Z. 2-3, F. 1, M. 2½, P. 6-8 *M*. — Anspruchloser: Bahnhofhot., Bismarckstr. 3-5, dem Pfauen gegenüber; Salmen, südl. vom Bahnhof, Bertholdstr. 50; Hirsch, Bertholdstr. 10.
In der Stadt: *Römischer Kaiser (Pl. h), Kaiserstr. 120, beim Martinstor (S. 56), Engel (Pl. c), Engelstr. 3, in der Nähe des Münsters,



1. Anatomie
2. Chem. Laborator.
3. Denkm. v. Rotteck
4. Denkm. v. Berth. Schwarz
5. Erzbischöfl. Palais
6. Franziskaner-Kloster
7. Grossherzogl. Pal.
8. Hospital
9. Karlskaserne
10. Kaufhaus
11. Martinskirche
12. Reichsbank
13. Loge
14. Post
15. Museum
16. Rathaus
17. Theater
18. Mutterhaus
19. Kath. Knabensem.
20. Martinstor
21. Schwabentor
22. Gymnasium.
FREIBURG
1 : 31.000
500 Meter
Engl. Mile
Offenbg. Waldkirch
Friedrichs Turm
Rosskopf
St. Ottilien
Lehen
Luisenhöhe
Horben
HERDERN
Immenbg.
354
Immenthal
Sommerbuck
576
Höllriegel
Wittersbg.
Kirche
Weinbg.
Schlangen Weg
Baumschule
Langenhard
Irren Anst.
Milit. Lazarett
Grh. Friedrich-Kaserne
Bot. Gart.
Kirche
Kreuzkopf
Kybfelsen
Kybfelsenwald
Birkgraben
Siegelsbach
Schanze
837
Brunnen
Rohrer B.
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Zum Geist (Pl. g), Münsterpl. 5, dem Westportal des Münsters gegenüber, Rheinischer Hof (Pl. i), Münsterpl. 15: alle vier altbekannte Gasthäuser, von Einheimischen und Geschäftsreisenden bevorzugt, mit ziemlich gleichen Preisen, Z. von 1½ *M* an, F. 80 Pf.-1 *M*, M. 2-3 *M*; Freiburger Hof, Kaiserstr. 190, südl. vom Martinstor, 62 Z.; *Kopf, s. unten; *H. Thomann, Belfortstr. 12, Ecke Werderstr., gegenüber dem Alleegarten, 24 Z., mit Café-Restaurant, Z. von 2 *M* an, F. 80 Pf., P. von 5½ *M* an; *H.-Rest. Gaß, Gartenstr. 6, östl. vom Alleegarten, Z. 1½-2.20, F. 80 Pf., P. 4½-5 *M*; H.-Rest. Hohenzollern, Günterstalstr. 57, beim Wiehrebahnhof, Z. 2-3 *M*, F. 80 Pf., P. 4½-6 *M*. — Einfacher: Wilder Mann (Pl. f), Salzstr. 30; Breisgauer Hof, Kaiserstraße 137; Markgräfler Hof, Gerberau 22; Deutscher Kaiser, Günterstalstr. 38, Ecke Konradstraße.

Pensionen: Bellevue, Günterstalstr. 59 (20 Z., P. 5-7 *M*); Beau Séjour, Werderstr. 8 (25 Z., P. 5-7 *M*); Frau Utz, Friedrichstr. 37, Ecke der Katharinenstraße (24 Z., P. 4-7 *M*); Frau Tille, Friedrichstr. 39; Frau v. Lamezan, Leopoldstr. 4, 6; Villa Minerva, Günterstalstr. 56 (16 Z., P. 5-7 *M*); Hohenzollern, ebenfalls Günterstalstraße.

Café-Restaurants. *Zum Kopf (Pyhrr), Engelstraße 5, nördl. beim Münster, 1770 gegründet, mit Weinstube, Speisesaal, Damensalon, Garten, viele Zeitungen; *Zum Martinstor, bei dem gleichnamigen Tor (S. 56), unten Bier, oben Weinrestaurant; Alte Burse, Bertholdstr. 5, bei der Universität; Wiener Café und Franziskaner (Münchener u. Pilsener Bier), beide beim Siegesdenkmal; Dietsch-Hetterich (auch Wein), Salzstraße 26; Rommels Schlößchen, oberhalb des Schwabentores (Aussicht). — Wein: Briem, Schiffstr. 5; Hummel, Münsterpl. 22; Binz, Kaiserstr. 134; Dattler, Schloßberg 1 (S. 56), mit Aussicht.

Der *Stadtgarten, mit gutem Restaurant und großer Festhalle, ist im Sommer ein Hauptvereinigungsplatz der besseren Gesellschaft: Abonnement jährl. 10 *M*; Wochenkarten 1 *M*, sechs Wochen 3 *M*. Tageskarten 20 Pf., So. von 1 Uhr an frei; Konzerte nachm. u. abends, 30, 40, 60 Pf.

Bäder im **Marienbad*, Marienstr. 4. — Schwimmbäder: *städt. Badeanstalt* an der Dreisam; *Heim*, am Lorettoberge, auch für Damen, mit Gartenwirtschaft; Badezüge nach den *Rheinbädern* an der Brücke von Altbreisach (S. 58).

Droschken. Einsp. ¼ St. 1-2 Pers. 60, 3-4 Pers. 1 *M*; Zweisp. 70 Pf., 1 *M*; ½ Stunde 1 od. 1½ *M*; Zweisp. 1.40 oder 2 *M*; ¾ Stunde 1½ od. 2 *M*, Zweisp. 2 *M* oder 2.80; 1 Stunde 2 *M* od. 2.60, Zweisp. 2.60 od. 3.40. Gepäck über 10 kg 20 Pf. das Stück. Von 10 (im Winter 9) abends bis 6 Uhr morgens doppelte Preise. — *Schloßberg* (Kanonenplatz) Einsp. 3½-4, Zweisp. 5-6 *M*; *Loretto* 2-2.60, 3-3.80; *Günterstal* 1½-2, 2.60-3 *M*; *Kybburg* 2½-3, 4-5 *M*; *Tourenfahrten:* Loretto, Waldsee, Littenweiler, Ebnet, Karthaus 8 *M*, Schloßberg, St. Ottilien, Karthaus 9 *M*, Luisenhöhe, Horben, Bohrer, Günterstal 10 *M*, usw.

Elektrische Straßenbahn (10 Pf.) vom Bahnhof nach der Schwarzwaldstraße (rotes Schild C), nach dem Wiehrebahnhof (weißes Schild B), mit Umsteigen an der Kaiserstraße nördl. bis Rennweg, südl. bis Lorettostraße (gelbes Schild A), bis Wonnhaldestraße (Rebhaus; 15 Pf.), Günterstal (20 Pf.; grünes Schild D).

Hauptpost und Telegraph (Pl. 14), Eisenbahnstr. 58.

Bei beschränkter Zeit folge man der Eisenbahnstraße geradeaus bis zur Kaiserstraße, dann durch die Salzstraße nach dem Schwabentor und auf den *Schloßberg* (25 Min. vom Bahnhof). Rückweg über den Karlsplatz zum *Münster* und *Kaufhaus*. Dann in der Kaiserstraße die *Brunnen*, das *Siegesdenkmal* und die ev. *Ludwigskirche*. Höchst lohnend ist die Abendaussicht vom *Lorettoberge* (1-1½ St.).

Freiburg (269m), die alte, kräftig aufblühende Hauptstadt des *Breisgaus*, Sitz einer 1456 von Erzherzog Albrecht gestifteten, jetzt von c. 2000 Studenten besuchten *Universität* und seit 1827 Sitz eines Erzbischofs, hat einschließlich der Vororte *Zähringen* und *Herdern*

im N., *Wiehre* und *Günterstal* im S., *Haslach* und *Stühlinger* im W., jenseit des Bahnhofs, 76300 Einwohner, davon etwa 20000 Protestanten und 1000 Israeliten. Sie ist ein Hauptstapelplatz für die Erzeugnisse des Schwarzwalds, besonders für Holz. Auch der Weinhandel ist bedeutend. In gewerblicher Hinsicht sind hervorzuheben die Seiden-, Baumwolle-, Knopffabriken, mechanische Werkstätten, große Brauereien usw.

An Schönheit der Lage und der Umgebung darf sich Freiburg den Schwesterstädten Baden und Heidelberg zur Seite stellen. Die Höhen des Schwarzwalds, die malerisch gruppierten näheren Berge, die bevölkerte fruchtbare Ebene, von dem rebenreichen Kaiserstuhl begrenzt, das liebliche Tal der Dreisam, geben ihm einen ungewöhnlichen Zauber. Durch alle Straßen fließen, jetzt vielfach überdeckt, Bäche klaren Wassers, welche von der *Dreisam* abgeleitet sind. Laufende Brunnen mit Granitbecken, Promenaden und zahlreiche Villen vervollständigen das freundliche Bild.

Die Stadt verdankt ihre Gründung dem Herzog *Berthold II. von Zähringen* (um das Jahr 1091), dessen Geschlecht 1218 im Mannesstamm ausstarb. Im J. 1368 begab Freiburg sich unter den Schutz des Hauses *Österreich* und bildete mit dem ganzen *Breisgau* als „Vorderösterreich" über 400 Jahre lang einen Teil der Erblande. Die Stadt wurde im 30jähr. Kriege vielfach bedrängt, 1677 von den Franzosen eingenommen und von Vauban befestigt, 1678 im Nymweger Frieden denselben zugesprochen, 1697 im Ryswycker Frieden an Österreich zurückgegeben, 1713 von Villars nach hartnäckiger Verteidigung erobert, 1714 im Rastatter Frieden Österreich wieder zuerkannt, 1745 zuletzt von den Franzosen erobert und größtenteils zerstört, nach Schleifung der Festungswerke endlich infolge des Aachener Friedens 1748 dem Hause Österreich wieder eingeräumt. Infolge des Preßburger Friedens 1806 kam das Land an Baden.

Folgt man der Eisenbahnstraße bei dem Denkmal des Geschichtsschreibers *Karl v. Rotteck* († 1840; Pl. 3) quer über die r. nach dem Alleegarten (S. 56) führende Rotteckstraße und den l. abzweigenden Rotteckplatz (an diesem das städt. Pfründhaus), so gelangt man geradeaus auf den Franziskanerplatz, wo ein Sandsteinbild (Pl. 4) an den Freiburger Franziskanermönch *Berthold Schwarz*, den angeblichen Erfinder des Schießpulvers (um 1300), erinnert. Hier die gotische *St. Martinskirche* (Pl. 11), mit einem Teil des alten Kreuzgangs und neuem Turm. Gegenüber das *Rathaus*, aus dem XVI. Jahrh., der ältere Teil mit Fresken bemalt, durch einen Bogengang über der Turmstraße mit dem neueren Teile verbunden, bis 1894 Universität, seitdem ausgebaut; beachtenswert die Reliefs von 1543 (Einhornjagd) an dem südlichen Erker. Das Innere zeigt der Hausmeister (im Hofe r.; l. die städtische Skulpturen- u. Münzsammlung, So. 11-12½ Uhr frei). — Unweit, Bertholdstraße 17, die jetzige *Universität*, in dem ehemaligen Jesuitenkloster (Neubau zwischen der Bibliothek und der Synagoge).

Vom Franziskanerplatz erreicht man östl. weiter die breite schöne Kaiserstraße, welche die Stadt von N. nach S. durchschneidet. In der Mitte ein schöner *Brunnen* aus spätgotischer Zeit, mit alten und neuen kleinen Standbildern. Südl. von da ein

1807 errichteter *Brunnen*, mit dem Standbild Bertholds III.; die Inschriften erinnern an diesen, den Gesetzgeber Freiburgs (1120), an seinen Bruder Konrad, den Erbauer des Münsters (1123), an Erzherzog Albrecht, den Stifter der Hochschule, und an Großherzog Karl Friedrich. Nördlich, ebenfalls in der Kaiserstraße, ein dritter *Brunnen*, von 1868, mit Standbild des Erzherzogs Albrecht VI. Auf der Ostseite der Straße no 51 der *Basler Hof*, jetzt Bezirksamt, mit stattlicher freskengeschmückter Fassade, aus dem xv.-xvi. Jahrhundert. — Weiter nördl. das Siegesdenkmal, s. S. 56.

Durch die Münsterstraße schreitet man gerade auf das Westportal des Münsters los. Vor diesem drei hohe *Säulen* mit den Standbildern der h. Jungfrau, des h. Alexander und des h. Lambert, der Schutzpatrone des Münsters, von 1719.

Das ***Münster**, eins der hervorragendsten Bauwerke Deutschlands, aus rotem im Sonnenschein prächtig in Glutfarbe strahlenden Sandstein, hat schon in alten Zeiten Bewunderung erregt. Als der Bau begann, war der gotische Stil in Deutschland noch nicht heimisch. Die ältesten, aus gelberem Sandstein erbauten Teile, das romanische Querschiff mit den Treppen- (sog. Hahnen-) Türmen, stammen aus dem xii. Jahrhundert. Vor 1250 begann man das Langhaus. An den beiden östlichen Gewölbejochen, beim Querschiff, erkennt man die Schwierigkeit des Übergangs von dem älteren Stil zu den neuen gotischen Formen. Ein jüngerer Meister von hoher Begabung vollendete seit 1260 das Langhaus und begann um 1270 den Turm, der schon 1301 bis über den Glockenstuhl hinaus gefördert war. Derselbe Meister setzte auch den Hahnentürmen ihr oberstes Geschoß und die Helme auf. Erst 1354 wurde durch *Johannes von Gmünd* der Chor begonnen, an welchem dann langsam bis 1513 weiter gearbeitet wurde. Das südliche Querschiff hat im xvii. Jahrh. einen Vorbau im Renaissancestil erhalten.

Prachtvoll ist der 116m hohe ***Turm*, der frühest vollendete und schönste unter seinesgleichen, ganz nach dem ursprünglichen Entwurf „von Grund auff bisz an den höchsten Gipffel geführt mit eitel Quadern und gebildten Steinen, desgleichen man in Teutschen Landen nicht findet nach dem Turm zu Straszburg. Die Heyden hetten jhn vor zeiten vnder die Sieben Wunderwerk gezehlt, wo sie ein sollich Werck gefunden hetten.“ (*Seb. Münster*, 1550.) Den rechteckigen horizontal gegliederten Unterbau, der die Vorhalle des Portals enthält, verbindet in fast unmerklichem Übergang ein hohes achteckiges Glockenhaus mit dem luftigen durchbrochenen Helm, dessen Seiten (ebenso wie bei den Hahnentürmen) in einer leichten Schwellung aufstreben. Übereck gesehen erscheint die ganze Turmanlage wie eine ununterbrochen aufsteigende Pyramide. — Die vier Gestalten an den Streben, in richterlicher Stellung mit Schwert und übergeschlagenem Bein, hält man für die letzten Zähringer. An der nördlichen Strebe sind Maße für Brot, Ziegel, Holzfuhren u. dgl. eingemeißelt, nebst den Jahreszahlen, deren älteste 1270 ist,

Die *Vorhalle* ist reich mit Bildwerk geschmückt, das die kirchliche Heilslehre zur Anschauung bringt, in der Ausführung von verschiedenem Wert, einzelne Frauengestalten vortrefflich. Die alte Bemalung ist im XVII. Jahrh. und 1889 erneut worden.

An dem mittleren Torpfeiler thront die h. Jungfrau mit dem Kinde; an den Torschrägen r. Verkündigung und Heimsuchung, l. Anbetung der Könige, sowie r. die überwundene Synagoge, l. die triumphierende Kirche. Die Reliefs im Bogenfeld über dem Portal schildern die Geschichte Christi bis zu seiner Wiederkehr am jüngsten Tage. In den Hohlkehlen Engel, biblische und allegorische Figuren. — An den Seitenwänden der Vorhalle: r. die törichten Jungfrauen, sowie als Dienerinnen der Kirche die sieben freien Künste: Grammatik, Dialektik, Rhetorik (?), Geometrie, Musik, Arithmetik (? die Hand mit der Palette modern ergänzt), Medizin, endlich die H. Katharina und Margaretha; l. die klugen Jungfrauen mit dem himmlischen Bräutigam, Abraham, Johannes d. T., Maria Magdalena, Zacharias mit dem Engel, zuletzt die Wollust als nackte Frauengestalt und die Weltlichkeit als modischer Jüngling, mit dem Rosenbecher in der ausgestreckten Rechten (den Rücken zerfressen Schlangen und Kröten, das Symbol der Nichtigkeit).

Im übrigen sind von Skulpturen am Äußern des Münsters noch zu erwähnen: ein romanischer Bischof am südl. Querschiffportal; über der südl. Chortür der Tod der h. Jungfrau; — über der nördl. Chortür die Schöpfungsgeschichte aus dem XIV. Jahrhundert.

Das *INNERE (von 9½ Uhr an zu besichtigen), dreischiffig mit Querhaus und Chorumgang, 125m lang, 30m breit, 27m hoch, seit 1880 neu hergestellt, macht einen altertümlicheren Eindruck als das gleichzeitige Straßburger Münster, an dessen Motive manches anklingt, z. B. die schönen ins Viereck gestellten Fensterrosen in der Westwand beider Seitenschiffe. In den Blendarkaden der letzteren zeigen die Kapitäle von O. nach W. eine zunehmende Zierlichkeit, entsprechend dem Fortschritt des Baues (S. 53). Eigentümlich ist der Blick in den spätgotischen Chor, der mit einem Kapellenkranz aus sechs Seiten des Zwölfecks in der Weise schließt, daß ein Pfeiler in die Mittelachse des ganzen Gebäudes fällt.

Im Mittelschiff: an der Mittelsäule des Portals eine schöne frühgotische Madonna mit Engeln. Geringer sind die Apostelstatuen an den Pfeilern. Die Kanzel ist in den manierierten Formen der späten Gotik 1561 (angeblich aus einem Stein) von *Jerg Kempf* gefertigt, dessen Selbstbildnis unter der Treppe angebracht ist. — Den Triumphbogen (der das Langhaus vom Querhaus scheidenden Bogenwand) schmückt ein Freskogemälde von *Ludwig Seitz*, 1877.

In den Seitenschiffen fallen vor allem die Glasgemälde in die Augen, großenteils aus dem XIV. Jahrhundert, aber vielfach neu zusammengesetzt und auch mit Resten aus andern Kirchen (Mauritiuskapelle in Konstanz, Dominikanerkirche in Freiburg) ergänzt. Zwei Fenster sind modern. — Im linken Seitenschiff: die sog. Grafenkapelle, mit einem Ölberg von *J. Kempf*, 1558 (die Kapelle, die sich früher nach außen öffnete, ist erst 1829 in die Kirche einbezogen worden); Grabmäler der Freiburger Erzbischöfe († 1836, 1842, 1868, 1881, 1886, 1897), mit Marmorstandbildern; die Abendmahlskapelle mit Figurengruppe von *Xav. Hauser*, 1805. — Gegenüber im rechten Seitenschiff: die Grabkapelle aus dem XIV. Jahrh. (Außenbau von 1578); r. daneben ein Grabstein eines Ritters aus dem XIV. Jahrh., angeblich des letzten Zähringers (S. 49), der im Münster begraben ist.

Im Querschiff r. und l. Renaissancearkaden, die 1580 von *H. Böringer* als Lettner zwischen Chor und Querschiff errichtet waren und erst 1789 hierher versetzt worden sind. An den Chorpfeilern spätgotische Schnitzaltäre; zu beachten der südliche, mit der Anbetung der Könige, von *Joh.*

Wydyns, 1505. — An dem südlichen (r.) Durchgang zum Chorumgang ein merkwürdiger romanischer Bilderfries mit Darstellungen aus der mittelalterlichen Tiersage. In dem Durchgang ein romanisches Relief, Salbung Davids durch Samuel.

Den Chor öffnet der Sakristan (50 Pf., meist anwesend, sonst Münsterplatz 29). R. Grab des österreich. Generals de Rodt (†1743), von *Chr. Wenzinger;* l. Grabsteine eines Grafen und einer Gräfin von Freiburg (†1350 und 1331). Weiter Statuen der letzten Zähringer von *Xav. Hauser* (Anfang XIX. Jahrh.). — Das *Hochaltarbild ist das bedeutendste Werk des *Hans Baldung Grien* (1511-16): Krönung der h. Jungfrau, l. und r. die Apostel; bei geöffneten Flügeln l. Verkündigung und Heimsuchung, r. Geburt Christi und Flucht nach Ägypten; unten in Schnitzerei Anbetung der Könige; bei geschlossenen Flügeln l. die H. Hieronymus und Johannes d. T., r. die H. Laurentius und Georg. Rückseite in der Mitte Kreuzigung, unten die Bildnisse der Stifter und des Malers.

In den Chorkapellen zahlreiche Glasgemälde aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrh., stark verwittert, zum Teil ganz erneut, und einige moderne. Rechts 1. (Stürzel-)Kapelle: Flügelaltar aus dem Anfang des XVI. Jahrh., die H. Augustinus, Antonius, Rochus, l. Christoph, r. Sebastian; als Antependium ein Wandteppich mit der Anbetung der Hirten, von 1501 (andere Stücke des Teppichs in den beiden folgenden Kapellen). — In der 2. (Universitäts-)Kapelle: ein aus zwei Flügeln zusammengesetztes *Altarbild von *Hans Holbein d. J.*, um 1520 für Hans Oberried in Basel gemalt, der damit bei Einführung der Reformation nach Freiburg flüchtete, 1866 restauriert, auf dem einen Flügel die Anbetung der Hirten, bei der alles Licht von dem Christkind ausgeht, auf dem andern die Anbetung der Könige, unten die Familie des Stifters. Daneben (verhüllt) Bildnis des Mich. Küblin von 1600. An den Wänden Grabsteine alter Professoren, u. a. des Ulr. Zasius (†1525). — Die zweite Kaiserkapelle (l. hinter dem Hochaltar) enthält die Reste des sog. Snewlin'schen Altars, von *Hans Baldung Grien*, Taufe Christi und Johannes auf Pathmos. — In der folgenden (Böcklin-)Kapelle: ein romanisches Kruzifix des XI. Jahrhunderts, Silber, vergoldet. — In der Lochererkapelle: ein beachtenswerter Schnitzaltar von *J. Sixt*, 1524, die h. Jungfrau mit dem ausgebreiteten Schutzmantel und den H. Antonius und Bernhardus.

Der Aufgang zum Turm (5½ früh bis 6 Uhr abends) ist in der Kirche r. neben dem Portal; 328 Stufen bis zur obersten Plattform; Karte oben zu lösen, 20 Pf. Die Uhr ist von Schwilgué verfertigt (1852, vgl. S. 42). Die älteste Glocke ist von 1258.

Dem Süd-Portal gegenüber liegen das einfache *erzbischöfl. Palais*, bis 1806 Sitz der Regierung von Vorderösterreich, und das **Kaufhaus** (Pl. 10), 1532 vollendet, mit gewölbter Rundbogenhalle, die auf fünf Säulen ruht, darüber ein Altan und zwei erkerartige Türmchen mit bunten Ziegeldächern und Reliefwappen, außen kleine Standbilder, Maximilian I., sein Sohn Philipp I., seine Enkel Karl V. und Ferdinand I. — Auf der Nordseite des Münsterplatzes die *Kornhalle*, mit schönem Konzertsaal.

Südl. vom Kaufhaus das *Theater* (Pl. 17), in der ehem. Augustinerkirche. In dem anstoßenden Klostergebäude befindet sich die *städtische Altertümersammlung*, mit einigen römischen und vielen mittelalterlichen Gegenständen aus Freiburg und Umgebung (Altarbilder und Evangelienbücher aus dem Kloster Adelhausen), sowie prähistorischen Funden (schöne Beile aus Jütland), und einer Münzsammlung (So. 11-1 Uhr frei, sonst 20 Pf.). — In der Salzstraße, die von der Kaiserstraße nach dem Schwabentor (S. 56) führt, das *Palais des Erbgroßherzogs* (Pl. 7), ehemals v. Sickingensches Haus.

In dem nördl. Teile der Kaiserstraße (S. 52), gegen-

über der 1776 von der österreich. Regierung erbauten *Infanteriekaserne* (Pl. 9), erhebt sich ein großes **Siegesdenkmal**, nach *C. F. Moests* Modell von Lenz in Nürnberg gegossen: „dem XIV. deutschen Armeekorps und seinem Führer, General von Werder, das dankbare badische Volk“ 1876. Auf hohem Granitsockel, den treffliche Gestalten eines Infanteristen, Artilleristen, Dragoners und Landwehrmannes umgeben, steht ein Bronzepostament mit einer Viktoria.

Die **ev. Ludwigskirche**, romanischen Stils, ist 1829-38 mit dem Material der Abteikirche Thennenbach neu aufgeführt worden; der behelmte Turm und die Steinmetzarbeiten sind neu. Reiches Portal. Das Innere enthält Gemälde von Dürr. — Weiterhin, an der l. abgehenden Albertstraße, die medizinischen und naturwissenschaftlichen Universitätsinstitute, der *Botanische Garten*, Sautierstr. 2, usw. — In der Zähringerstraße, der Fortsetzung der Kaiserstraße, l. das *Mutterhaus der barmherzigen Schwestern* (Pl. 18), mit gotischer Kapelle. Gegenüber eine *theolog. Erziehungsanstalt* (Pl. 19), ebenfalls got. Stils. — Östl. von da, an der Karlstraße, der *alte Friedhof;* in der Vorhalle der Kapelle (n° 37) ein Totentanz aus dem XVIII. Jahrhundert. An der Hauptstraße das neue ev. *Diakonissenhaus*, die Irrenanstalt usw. — Karlsplatz 35, neben dem *Stadtgarten* (S. 51), der *Kunstverein* und die *städtische Bilder- u. Schwarzwälder-Hausgerät-Sammlung* (So. 11-1 Uhr frei, sonst 20 Pf.).

Im südl. Teil der Kaiserstraße steht das **Martinstor** (Pl. 20), 1901 neu hergestellt und mit einem turmartigen Dache versehen. Ein Wandgemälde daran zeigt den h. Martin seinen Mantel teilend. Die Inschrift rühmt die Tapferkeit des Freiburger Bürger-Schützenkorps in dem Gefecht bei Wagenstadt gegen die Franzosen 1796. — Rechts (westl.) führt die Belfortstraße zu der neuen *Universitätsbibliothek*, got. Stils, und zum **Alleegarten**, wo das natürlich fließende Wasser zu einem Wasserfall benutzt ist; die drei Genien oben an letzterem deuten auf die drei Zuflüsse der Dreisam und die Industrie ihrer Anwohner.

Östl. vom Martinstor gelangt man durch die Gerberau, an Resten der Stadtmauer vorbei, nach dem 1901 ebenfalls neu hergestellten **Schwabentor** (Pl. 21), an dem ein Wandgemälde (schwäbischer Bauer mit faßbeladenem Karren) an die Breisgauer Weinausfuhr erinnert. — Links führt hier die Schloßbergstraße, dann von dieser r. abzweigend ein breiter Fußweg durch Rebpflanzungen, an der städtischen Wasserleitung vorüber aufwärts zum ***Schloßberg.** Die beiden festen Schlösser, welche den Berg einst krönten, wurden 1744 von den Franzosen zerstört. Anlagen umgeben die Trümmer. Unweit des „Kanonenplatzes“, wo ein vom Immental kommender Fahrweg mündet, ein altberühmter Blick auf das Münster. Weiter bergan zur *Ludwigshöhe* (377m), mit Aussichtspavillon (morgens beste Beleuchtung). Nördl., auf dem „Salpeterfelsen“, die von den

Studenten errichtete *Bismarcksäule.* — Vom Kanonenplatz führt ein Treppenweg an *Rommels Schlößchen* (Bierkeller, s. S. 51) vorüber, ein anderer am „Kreuz“ (G. Dattlers Weinwirtsch.) und an dem Gut *Schöneck* vorüber zum Stadtgarten (S. 51). — Wegweiser zeigen nach dem höchsten Punkt des Schloßbergs („Mond“; 455m), der *Hohen Brücke* mit dem „Feldbergblick“, 1/4 Stunde.

Von der Hohen Brücke erreicht man auf Fußwegen, am *Silberbrunnen* vorbei, *St. Ottilien* (462m), Kapelle mit Whs. 1 1/4 St. n.ö.; von der Schloßbergfahrstraße führt oberhalb des Immentals auch ein Fahrweg hin. — Weiter (1 3/4 St.) auf den *Roßkopf* (739m), den ein eiserner Aussichtsturm krönt, und von da auf die Burg *Zähringen* (S. 49; 2 1/2 St.). — Man kann aus dem Immental auf Fußwegen auch nördlich nach dem *Jägerhäusle* (330m; Gartenwirtschaft) wandern. Westl. die Anhöhe *Hebsack*, mit schönem Blick auf Freiburg.

Im W. des Bahnhofs liegt der neue Stadtteil **Stühlinger.** Ein eiserner 170m langer Viadukt, zwischen Berthold- und Sedanstraße, überschreitet den Bahnkörper: hübscher Blick auf die Berge im O. der Stadt. Die zweitürmige *Herz-Jesukirche* ist 1892-97 von H. Meckel erbaut worden.

Am Südende der Kaiserstraße überschreitet die mit vier Kaiserstandbildern geschmückte *Kaiserbrücke* die Dreisam. Am linken Ufer liegt die Vorstadt **Wiehre,** wo seit etwa 30 Jahren ein hübsches Villenviertel entstanden ist, mit neuer kath. *Johanniskirche*, deren Türme weithin ins Auge fallen, evang. *Christuskirche* und *engl. Kapelle.* Die S. 86 gen. Eisenbahnstation Wiehre ist 10 Min. von der Kaiserbrücke entfernt. Elektrische Bahn s. S. 51.

Jenseit der Eisenbahn erhebt sich s.w., 20 Min. von der Dreisambrücke, der **Lorettoberg** (332m), welchen eine 1657 erbaute Kapelle und ein Aussichtsturm („Hildaturm“; Wirtsch.) krönen. Abendbeleuchtung am schönsten. — Am Fuß des Lorettoberges, am Saume der Bodlesau, die Kuranstalt *Rebhaus*, von Anlagen umgeben (auch Gasthof; 34 Z., P. 6 1/2-16 *M*). Elektrische Bahn s. S. 51.

Einen trefflichen Blick auf die ganze Schwarzwaldkette bietet der **Schönberg** (646m), von der Haltestelle Uffhausen in 1 1/2 St. zu erreichen; von Freiburg zu Fuß in 2 St. westl. am Lorettoberg vorbei, über *Merzhausen* und das *Jesuitenschloß* (Wirtsch.). In der Nähe des Schöneberger Hofes die Ruine *Schneeburg.* Von Merzhausen durch das *Hexental* nach dem Dorfe *Au* 1/4 St.; 1/4 St. weiter der *Selzenhof*, mit Fischzuchtanstalt.

Ein schattiger Waldweg führt von Wiehre über das Wasserschlößchen und an der *„Franzosenschanze“* (Glümershöhe) vorbei in 1/2 St. zum **Waldsee,** mit guter Gartenwirtschaft. — Von da nach Littenweiler (S. 86) 1/2 St.

Zwischen dem Lorettoberg (w.) und dem *Bromberg* (ö.) öffnet sich das liebliche *Günterstal*, in welchem ein Fahrweg mit der S. 51 gen. elektrischen Bahn, sowie l. am Abhang des Brombergs hin durch den Wald hübsche Promenadenwege aufwärts führen. Die elektrische Bahn endet, etwa 3km von der Kaiserbrücke (s. oben), in dem Ort **Günterstal** (Gasth.: *Schauinsland*, *Hirsch*, *Kybfelsen*), mit ehem. Kloster, jetzt Waisenhaus. Etwas über 1km im Tal weiter das gute *Gasth. zur Kybburg* (P. von 6 1/2 *M* an), von wo man auf der s.w. Talseite durch prachtvollen Tannenwald über die *Luisen-*

höhe (1/2 St.; Gasth., 30 Z., P. 5-8 *M*) und über den Lorettoberg nach Freiburg zurückkehren mag. Schöne Waldwege führen sowohl vom Eingang des Günterstals bei der Villa Mitscherlich südöstlich, wie von Günterstal östlich nach dem *Kybfelsen* (839m; Aussicht, spärliche Reste der Kybburg), 2 1/2 St. von Freiburg.

Der ***Schauinsland** (1286m; vgl. Karte S. 86), die nächste der bedeutenderen Schwarzwaldhöhen, mit ähnlicher Fernsicht wie vom Blauen (S. 97), ist von Freiburg in 4 1/2 St. zu erreichen (auch zu Wagen). Elektrische Bahn bis Günterstal s. S. 51. Dann c. 3/4 St. in dem schönen Wiesental des *Bohrerbachs* auf dem nach Horben führenden Fahrweg aufwärts, am Gasth. zur Kybburg vorüber, bis zum Gasthaus *Friedrichshof* oder *Restaur. Bohrer*, wo sich der Fahrweg nach dem Schauinsland im *Sägendobel* aufwärts wendet (13km, Steigung 3-7%). Fußgänger bleiben noch etwa 1/4 St. im Bohrertal und folgen dann am besten l. dem neuen „Haibrainsweg“, der die großen ersten Kehren des Fahrwegs abschneidet, dann diesem c. 1/4 St. bis zu einer abermaligen starken Kehre, die wiederum ein Fußpfad kürzt. Das gute *Rasthaus* (2 St. vom Bohrer-Restaur.) liegt 10 Min. unter dem Gipfel.

Der Schauinsland, auch *Erzkasten* genannt, ist reich an silberhaltigem Bleiglanz und Zinkblende. Zur Ausbeutung ist ein 2km langer Stollen vom *Hofsgrund*, 1/4 St. südöstl. vom Gipfel, bis nördlich zum Kappeler Tal durch den Berg getrieben, von wo eine 7km lange Schwebebahn die Erze zur Aufbereitung talwärts befördert.

40 Min. südl. vom Gipfel liegt das gute Gasth. auf der *Halde* (1170m; 30 Z., P. 4 1/2-5 1/2 *M*), ein besuchter Luftkurort. Von hier Fahrstraße zum *Notschrei* (S. 86) 40 Min., von da direkt zum Feldberg (S. 91) 2 1/2 St. Der Belchen (S. 99) ist 3 1/2 St. s.w. vom Schauinsland entfernt, s. S. 92.

Von Freiburg nach Colmar, 44km, Eisenbahn in 1 1/4-2 1/2 St. — 23km Breisach (191m; Gasth.: *Deutscher Kaiser; Salmen*), auch *Altbreisach* genannt, Städtchen von 3600 Einw., an einem 80m vom Rhein steil aufsteigenden Felsen gelegen. Auf dem höchsten Punkt der Stadt (227m) das große *St. Stephansmünster*, Basilika im Übergangsstil aus dem XIV. Jahrh. — Die Bahn führt über den Rhein nach der (26km) kleinen Festung *Neu-Breisach*, 1703 durch Vauban erbaut, 1870 nach achttägiger Belagerung erobert, und weiter nach (44km) *Colmar* (S. 46).

Von Freiburg nach Donaueschingen s. S. 85, *nach Baden* oder *Basel* s. R. 11.

13. Der Schwarzwald.

Von allen Waldgebirgen Deutschlands bietet der *Schwarzwald* die reichste Auswahl erhabener wie lieblicher Landschaften. Er erstreckt sich von Durlach-Pforzheim im N., wo er durch die Bruchsaler Senke vom Odenwald getrennt wird, fast 160km lang im S. so dicht an den schweizerischen Jura, daß nur eine schmale Furche für den Abfluß des Rheines bleibt. Seine Breite beträgt im N. 22, in der Mitte 35, im S. 60km. Wie Odenwald und Haardt bilden der Schwarzwald und die Vogesen gleichsam die erhaltenen Seitenflügel eines ungeheuren in der Längsachse eingebrochenen Gewölbes. Die Steilwand des Schwarzwalds ist daher nach W. gekehrt, mit tief

eingerissenen, durch den Anprall der niederschlagreichen SW.-Winde ausgefurchten, z. T. klammartigen (S. 85) Tälern. Eine lange Reihe abgebrochener Schollen bilden Vorhöhen nach der Ebene hin. Gegen O. dacht sich das Gebirge mit breiteren Tälern und sanften Hügeln allmählich zum oberen Neckar- und Donautal ab. Geologisch entspricht der Schwarzwald dem übrigen mitteldeutschen Gebirge. Er besteht größtenteils aus Granit, Gneis und alten Schiefern, denen im N. und O. eine Decke von Sandstein auflagert. Die Scheidung des Sandsteingebiets von dem des kristallinischen Gesteins wird ungefähr durch das Kinzigtal (S. 73) bezeichnet: nördl. der untere Schwarzwald, mit der *Hornisgrinde* (1166m; S. 63) als höchster Erhebung; südl. der obere Schwarzwald, mit dem *Feldberg* (1495m; S. 91), dem *Belchen* (1415m; S. 99), dem *Herzogenhorn* (1417m; S. 92), usw. Einen besonderen Einbruch in das Gebirge stellt die Freiburger Bucht dar, vor der sich die Vulkanruine des Kaiserstuhls (S. 49) erhebt. Die niedrigeren Höhen sind mit duftigem Fichten- und Tannenwald bedeckt; bei ungefähr 1000m beginnt der Wald sich zu lichten; auf Gipfeln über 1200m wächst nur Gras. Holzhandel und Holzindustrie beschäftigen einen großen Teil der Bewohner. Die Erzgänge in dem kristallinischen Gestein sind zum größten Teil erschöpft (vgl. S. 58). Aus den Spalten und Klüften des Gebirges dringen warme Quellen hervor, die seit Jahrhunderten zu Bädern benutzt werden. Die Vorhöhen bringen Obst und Wein in Fülle. Auch die Täler zeichnen sich durch Fruchtbarkeit aus und sind dicht bevölkert. Sonntags begegnet man bei den Frauen stellenweise noch den alten Volkstrachten.

Reiseplan. — Zu einer 12tägigen Reise im Schwarzwald wird folgende Übersicht eine zweckmäßige Grundlage geben. 1. Tag: Baden-Baden, altes Schloß, Ebersteinburg, Gernsbach, Neu-Eberstein und zurück (S. 30/31, 64/65); — 2. Tag: Gerolsau, Sand, Hundseck, 5 St. (S. 29, 61/62); — 3. Tag: Hornisgrinde, Ruhstein, Allerheiligen, 6 St. (S. 63/64); — 4. Tag: Kniebis, Rippoldsau, Wolfach, 9½ St., von Rippoldsau an Fahrgelegenheit (S. 69/70, 80); — 5. Tag: Eisenbahn nach Hornberg, zu Fuß in 5 St. über Althornberg nach Triberg (S. 74-77); — 6. Tag: Brend, Gütenbach, Kandel, 9½ St. (S. 82-84); — 7. Tag: Waldkirch, Eisenbahn nach Freiburg (S. 84, 50); — 8. Tag: Höllentalbahn, Titisee, Feldberg, 4 St. zu Fuß (S. 85-91); — 9. Tag: (Herzogenhorn) St. Blasien, Höchenschwand, 5½ St. (S. 92, 103-105); — 10. Tag: Albstraße bis Albbruck, Eisenbahn bis Wehr (S. 105, 102); — 11. Tag: Wehratal bis Todtmoosau, von da über Gersbach und Hohe Möhr nach Zell, Eisenbahn nach Schönau (S. 102/103, 100); — 12. Tag: Belchen, Blauen, Badenweiler, 9 St. (S. 99, 97).

Der 1873 gegründete *Schwarzwaldverein* (Jahresbeitrag 5 *M*) macht sich durch Anlage von Fußpfaden und Bezeichnung der Wege verdient. Sehr lohnend ist der durch das ganze Gebirge einheitlich markierte (roter Rhombus auf weißem Grunde) Höhenweg: von Pforzheim (S. 171) über Wildbad (S. 173), Sand (S. 62), Hornisgrinde (S. 63), Ruhstein (S. 63), Kniebis (S. 72), Hausach (S. 74), Schonach (S. 77), Brend (S. 82), Thurner (S. 87), Titisee (S. 88) zum Feldberg (S. 91), von da entweder über Belchen (S. 99), Blauen (S. 97), Kandern (S. 98), oder über das Herzogenhorn (S. 92), Blößling (S. 104), Hochkopf (S. 92), Hohe Möhr (S. 101), Schweigmatt (S. 101) nach Basel. Die Zugangswege, z. B. von Baden-Baden bis zum Sand, sind durch blaue Rhomben auf weißem Grunde markiert. Vergl. *Bussemer*, der Höhenweg (Baden-Baden, Ferd. Spies, 50 Pf.).

Die vortrefflichen Straßen im Schwarzwald bieten auch Gelegenheit zu

Radfahrten, nicht nur in den Tälern, sondern auch auf den Höhen. Doch fehlt es natürlich nicht an anstrengenden Steigungen.

Aller Orten finden sich gute **Gasthäuser** (mittlere Preise: Z. 1½-2½ *M*, F. 60 Pf.-1 *M*, M. 1½-2½ *M*, P. mit Z. von 4-5 *M* an). Bei Vorausbestellungen sichert nur ein zweimaliger Brief- oder Depeschenwechsel die Unterkunft. Die erste Antwort des Gastwirts gilt nur dann als verbindlich, wenn die endgültige Zusage des Bestellers vor anderen Zusagen eintrifft.

a. Von Karlsruhe-Ettlingen oder von Gernsbach nach Herrenalb.

Von Karlsruhe: 26km, Albtalbahn mit elektrischem Betrieb in c. 1½ St., für *M* 2.50, 1.70 (von Ettlingen 1.20, 0.80). — Von Gernsbach: 12km, Post im Sommer 2mal tägl. in 2 St.; Zweisp. 12 *M*.

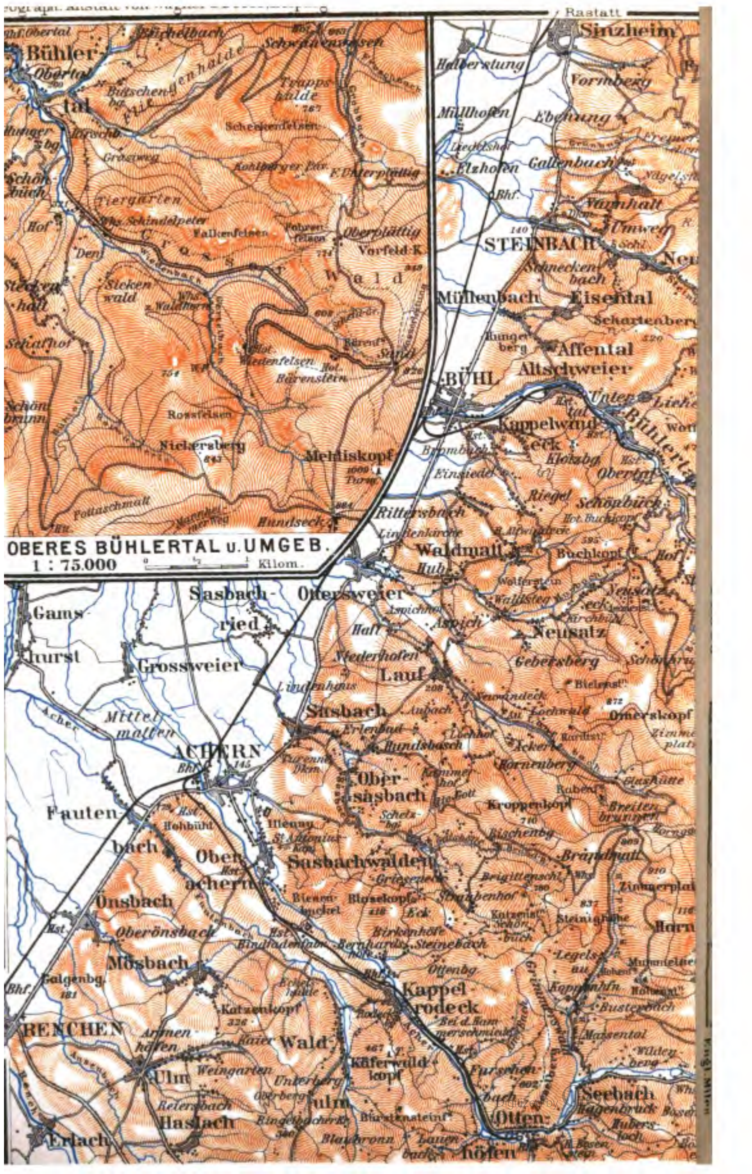
Die elektrische Bahn von Karlsruhe (Meßplatz, beim Hauptbahnhof, Pl. D 3) nach Herrenalb folgt der Ettlinger Straße über *Rüppur* nach (8km) *Ettlingen* (S. 20) und wendet sich dann in das Wiesental der *Alb*, an mehreren Fabriken vorüber. — 11km *Busenbach;* dann l. Abzweigung über Ittersbach nach Pforzheim (35km; S. 171). — 19km *Marxzell* (254m), an der Mündung des *Maisenbachs*. Das Albtal wird enger. — 22km *Frauenalb* (313m; Gasth.: Klosterhof); das Gebäude des 1138 gegründeten, 1803 aufgehobenen adligen Frauenstifts ist jetzt Privatbesitz. — Beim Steinhäusle über die württembergische Grenze. — 26km *Herrenalb*.

Die Landstraße von Gernsbach (S. 64) nach Herrenalb steigt nordöstl. aufwärts, mit schönen Rückblicken, überschreitet die württembergische Grenze und erreicht (5km) *Loffenau* (321m; Gasth.: Adler, Löwe), Marktflecken mit neuer Sandsteinkirche, von wo man r. in 1¾ St. die Aussichtshütte auf der *Teufelsmühle* (907m) besuchen kann (von Herrenalb s. S. 61). Die Straße steigt noch fast 4km bis zum Sattel des *Käppele* (532m; kurz vorher zeigt l. ein Wegweiser nach dem aussichtreichen *Henkopf*, 669m; ½ St.) und senkt sich dann nach Herrenalb. — Fußgänger kürzen, wenn sie 100 Schritt oberhalb der Kirche von Loffenau l. dem Wegweiser und vom Käppele r. dem alten Fahrweg folgen.

Herrenalb. — Gasth.: *Kurhaus Herrenalb (Wasserheilanstalt; Hofrat Dr. Mermagen), mit 75 Z. und Bädern aller Art, P. wöch. 60-70 *M*; Kurhot. & Kuranstalt Hummelsburg (T. Hummel), zwei Gebäude westl. oberhalb des Bahnhofs, mit 20 und 22 Z. und Bädern aller Art, P. von 4½ *M* an; *Villa Falkenstein, 60 Z., P. 6-10 *M*; H. zur Post (Ochsen), 50 Z. zu 1½-4, P. 5½-8 *M*; Sonne, Bellevue, Stern, Kühler Brunnen (P. 5 *M*, gut) u. a. — Viel Privatwohnungen.

Kurtaxe für 5-13 Tage 3, für 14 Tage und mehr 4 *M*. — Das Konversationshaus mit Lese- und Spielsälen am l. Ufer der Alb.

Herrenalb (367m), mit 1300 Einwohnern, beim Zusammentreffen mehrerer Seitentäler im Wiesentale der *Alb* zu beiden Seiten des Flüßchens gelegen, jetzt ein jährlich von 3500 Gästen besuchter Luft- und Kaltwasserkurort, verdankt seine Entstehung der 1148 von Graf Berthold von Eberstein gegründeten, 1642 von den Schweden zerstörten Benediktinerabtei, deren Schaffnereigebäude 1857 für die Zwecke der Kaltwasserkur eingerichtet und seitdem zu dem heutigen Kurhaus erweitert worden ist. Auf dem Kirchplatz, südl.



OBERES BÜHLERTAL u. UMGEB.
1 : 75.000
Kilom.
Rastatt
Sinzheim
Halberstung
Vormberg
Müllhofen
Ebenung
Elzhofen
Gallenbach
Varnhalt
Umweg
STEINBACH
Schneckenbach
Müllenbach
Eisental
Schartenberg
Affental
Altschweier
BÜHL
Kappelwindeck
Bühlertal
Obertal
Riegel
Schönbüch
Rittersbach
Waldmatt
Buchkopf
Neusatz
Ottersweier
Sasbach-
ried
Gamshurst
Grossweier
Mittelmatten
ACHERN
Lauf
Gebersberg
Sasbach
Erlenbad
Obersasbach
Fautenbach
Oberachern
Sasbachwalden
Hornisgrinde
Brandmatt
Önsbach
Oberönsbach
Mösbach
Galgenbg.
Kappelrodeck
RENCHEN
Ulm
Weingarten
Haslach
Erlach
Seebach
Ottenhöfen
Bühler
Obertal
Büchelbach
Schwanenwasen
Tiergarten
Falkenfelsen
Oberplättig
Vorfeld-K.
Gross-Wald
Sickenwald
Schafhof
Wiedenfelsen
Bärenstein
Rossfelsen
Mehliskopf
Hundseck
Kroppenkopf
Breitenbrunnen
Ottenbg.
Fürschenbach

dahinter, die *Kirche*, mit dem got. Grabmal des Markgrafen Bernhard v. Baden († 1431), und das sog. *Paradies*, Reste eines Kreuzgangs aus dem XII. Jahrh., mit Grabsteinen von Äbten und Portal aus dem XV. Jahrhundert. — Die bewaldeten Höhen der Umgebung bieten hübsche Spaziergänge. Besonders schön die Aussicht von dem Pavillon auf dem *Falkenstein* (434m), einer zerklüfteten Granitwand im N. von Herrenalb auf der Westseite des Tals (20 Min., Aufstieg im W. der Hummelsburghöhe).

Ausflüge. Beim Friedhof vorüber südwestl. talaufwärts, zuletzt über den Bach zur Loffenauer Sägemühle, dann bergan zum Sattel des Risswasen (566m) und zum Großen Loch (774m), bis zur Hütte auf der *Teufelsmühle* (907m; S. 60), 2¼ St.; — südöstl. nach Gaisthal, dann am Axtlohabhang aufwärts immer in südl. Richtung zum *Hohloh* (S. 65), 3½ St.; — zum Aussichtsturm auf dem *Malberg* (611m) usw.

Von Herrenalb nach Wildbad (S. 173), 20km: Landstraße über *Dobel* (691m; Gasth.: Sonne, P. von 4½ *M* an, recht gut; Waldhorn), von wo man den Aussichtspunkt Signal (722m; 5 Min. westl.) besuche, und die *Eyachmühle* (478m). Waldwege kürzen. — Post nach *Höfen* s. S. 173.

b. Von Bühl durch das Bühler Tal zum Sand (Plättig) und der Hundseck und über die Hornisgrinde und den Ruhstein nach Allerheiligen.

Von Bühl bis *Oberthal*, 6km, Lokalbahn in 22 Min., für 45 Pf., 30 Pf.; von Oberthal vorm. Gesellschaftswagen: bis zum Gertelbachtal 80 Pf., Wiedenfelsen 1.80, Sand 2.20, Hundseck 2.50. — Familien mit Gepäck, die nach den Luftkurorten am Wiedenfelsen, Sand usw. wollen, lassen sich besser von Bühl (oder auch von Baden-Baden) im Wagen abholen: von Bühl nach dem Wiedenfelsen 2 St. für 14 *M*, nach dem Sand 2½ St. für 16 *M*, nach dem Plättig 16 *M*, nach der Hundseck 18 *M*. — Zu Fuß: von Oberthal auf den Sand oder direkt zur Hundseck 2½ St.; von der Hundseck auf die Hornisgrinde 2¼ St.; von da nach Ruhstein 3-3½ St., weiter Allerheiligen 1¾ St.

Bühl s. S. 33. — Die Lokalbahn, die zunächst für den Güterverkehr bestimmt ist, umzieht die Stadt und führt der Straße folgend in dem von der *Bühlott* durchflossenen gewerbreichen **Bühler Tal** aufwärts. — 2km *Kappelwindeck*, mit stattlicher Kirche, von wo man über *Riegel* in 1 St. die Ruine *Altwindeck* (S. 33) besteigt; von da Waldstraßen über den Bergsattel am Buchkopf und nahe dem Immenstein vorbei nach der Hundseck (S. 62; 2¼ St.). — 4km *Altschweier*, mit neuer Kirche. — 5km *Bühlerthal* (Gasth.: Grüner Baum, Engel), 6km *Oberthal*, Endstation der Bahn, mit dem guten Gasth. z. Badischen Hof, 5-6 Min. oberhalb des Bahnhofs an der Landstraße; etwas weiter das Gasthaus zum Wolf.

Die Landstraße gabelt sich: l. nach dem *Schwanenwasen* (645m; Kurhotel, 40 Z. zu 1½-3½, F. 1, M. 2½, A. 1.80, P. 6-8 *M*; Omnibus von Baden-Baden 2½ *M*, S. 29); — rechts nach dem Sand und Plättig. Von letzterem Wegearm zweigt 20 Min. von Oberthal ein Fahrweg nach dem Luftkurort *Buchkopf* ab (½ St.). Weiterhin r. das *Gasth. zum Schindelpeter*; l. geht ein schöner Fußweg am *Falken-* und *Fohrenfelsen* bergan zum Plättig (1¼ St.; S. 62). Die Straße führt im Wiedenbachtal weiter, zuletzt 5km von Oberthal, in

scharfer Kehre (l. Fußweg nach dem Sand, 40 Min.), dann im Bogen nach dem **Kurhaus Wiedenfelsen* (693m; Bes. F. Rahn; 45 Z. von 2 ℳ an, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 6-8 ℳ), mit schönem weitem Blick talabwärts.

Fußgänger folgen, $^3/_4$ St. von Oberthal, dem r. abgehenden schmalen Fahrwege, auf dem man in 20 Min. zu der Sommerwirtschaft von Al. Schindler z. Waldhorn an der *Gertelbachschlucht gelangt. Nun auf bequemem Fußpfad in dieser aufwärts; schöne Wald- und Felsszenerie, von den Fällen des Baches belebt: bis zur Höhe 35 Min.; Wegweiser geradeaus bergan zur Hundseck (40 Min.; s. unten), l. in 5 Min. zur Straße und in weiteren 5 Min. zum Kurhaus Wiedenfelsen.

Die Straße wendet sich 5 Min. vom Kurhaus in scharfer Kehre nördlich (r. der eben erwähnte Fußweg aus der Gertelbachschlucht, sowie der „Felsenweg“ nach der Hundseck), umzieht die Felsen oberhalb und erreicht, beim *Bärenfels* (Schwarzwaldhot., P. von 6 ℳ an) vorüber, am **Sand** ihren höchsten Punkt (828m; 7km von Oberthal, $^1/_2$ St. von Wiedenfelsen). Das **Gasthaus am Sand* (95 Z. zu 2-6, M. 3, P. $6^1/_2$-10 ℳ), der älteste der zahlreichen Luftkurorte in diesem Teile des Schwarzwalds, liegt an der Kreuzung der Straßen, die aus dem Bühler Tal nach dem Murgtal und von Baden über den Plättig nach der Hundseck führen. — $1^1/_2$km nördl. der Luftkurort **Plättig** (776m; **Gasth.*, 120 Z., P. $5^1/_2$-8 ℳ), auch *Oberplättig* genannt, im Gegensatz zu dem 1km n.ö. gelegenen Forsthaus *Unterplättig* (von Oberplättig über den Gerolsauer Wasserfall nach Baden, $17{,}_5$km, s. S. 29/27).

An der Straße nach dem Murgtal liegt, $2^1/_2$km östl. vom Sand, das 1748 gegründete kleine Dorf **Herrenwies** (759m; Gasth.: *Auerhahn*, 60 Z. zu $1^1/_2$-2 ℳ, M. $2^1/_2$, P. von 5 ℳ an, gut), auf bergumschlossener Hochebene, die der *Schwarzenbach* durchfließt. — Die Straße führt im Tale des letzteren abwärts nach Raumünzach (c. 8km, S. 66).

Der südliche Straßenarm mündet $1{,}_7$km vom Sand bei dem *Kurhaus an der **Hundseck** (884m; 110 Z. zu 2-4, M. 3, P. o. Z. $4^1/_2$ ℳ) in die Straße, die von Bühl über die Windeck nach *Hundsbach* (einfach gutes Kurhaus, 744m) und ins Raumünzachtal führt.

Von allen diesen Luftkurorten gehen gute Waldwege aus, die nach hübschen Punkten führen. Vom Plättig braucht man $1^1/_4$, vom Sand 1 St., von Herrenwies etwas weniger auf die **Badener Höhe** (1002m), wo der 30m hohe Friedrichsturm eine weite Rundsicht gewährt. Von hier kann man nördl. abwärts über das *Neuhaus* und bei den Wasserfällen des *Grimbachs* vorüber in $1^3/_4$ St. nach dem Gerolsauer Wasserfall (S. 29) oder über den Scherrhof nach Lichtental (S. 28) wandern oder östl. am *Seekopf* (1001m) vorüber nach dem *Herrenwieser See* (830m; $1{,}_8$ha groß) und südwestl. am Abhang hin nach Herrenwies zurückkehren ($2^1/_2$ St.). — Vom Sand oder von der Hundseck aus besteigt man in $^3/_4$ St. den **Mehliskopf** (1009m; Aussichtsturm), von Herrenwies aus in 1 St. den **Hohen Ochsenkopf** (1054m), ebenfalls mit Aussicht.

Von der Straße über die Windeck nach Bühl zweigt gegenüber dem Hundseck-Kurhaus der „Höhenweg“ (S. 59) ab, auf dem man in 50 Min. die Straßenkreuzung an der *Untersmatt* (929m; Steinhütte) erreicht. Wegweiser zeigen hier r. nach Breitenbrunnen-

Achern, geradeaus nach der Hornisgrinde (4km; nach 1/2 St. von der Straße r. ab, Fußweg bis zum Turm noch 1/2 St.). Etwas weiter als der direkte Weg ist der Weg über den 21/2km s.w. gelegenen Luftkurort *Breitenbrunnen* (809m; Gasth., Z. 1.20-21/2 *M*, F. 85 Pf., P. 41/2-7 *M*), an der Straße nach Achern (13km; Wagen 10-14 *M*), mit Waldwegen ringsum und freiem Blick talabwärts. Man folgt unmittelbar bei dem Gasthause l. dem Karrenweg, überschreitet nach 20 Min. auf einer Holzbrücke das meist trockene Bett eines Wildbaches und erreicht, mit freier Aussicht r. (Brigittenschloß, S. 33), in weiteren 40 Min. den Gipfel der Hornisgrinde.

Die **Hornisgrinde** (1164m), deren kahlen sumpfigen Gipfel ein 25m hoher Aussichtsturm krönt, ist die höchste Erhebung im nördl. Schwarzwald und gewährt eine weite, aber selten klare Aussicht: östl. die Schwäb. Alb und Höhgaugipfel; südl. die Schwarzwälder Höhen, darüber die Alpen; s.w. Kaiserstuhl und Vogesen; westl. die ortreiche Rheinebene, fast gegenüber der Straßburger Münsterturm, im Vordergrund die Ruine Brigittenschloß, nördl. die Berge um Baden. Wegweiser zeigen nach allen Richtungen.

Von der Hornisgrinde nach Allerheiligen (4 St.; 16,5km: bis zum Ruhstein, 10km, der S. 59 erwähnte Höhenweg): südl. in Windungen die Bergwand hinab in 20 Min. zum **Mummelsee** (1032m), einer 3,7 ha großen, 17m tiefen Wassermasse, von fichtenbewachsenen dunklen Bergwänden umgeben. Die Sage bevölkert ihn mit Nixen („Mümmelchen"). An der Südseite, neben dem *Seebach*, dem Abfluß des Sees, ein *Gasthaus*, auch zu längerem Aufenthalt (24 Z., P. 41/2-6 *M*).

Vom Mummelsee abwärts zum *Gasth. z. Wolfsbrunnen* an der Landstraße Ottenhöfen-Ruhstein (S. 68) 3/4-1 St.

Auf dem Fahrweg erreicht man weiter in 1/2 St. die beiden Blockhäuser auf dem Bergsattel am *Seibelseckle* (956m), bei der badisch-württembergischen Grenze, am Fahrweg Schönmünzach-Mummelsee: Wegweiser nach allen Seiten. Man wähle südl. den „besseren Weg nach Wildsee (4,5km)", auf dem man um den *Schwarzenkopf* (1073m) und den *Alten Steigerskopf* (1092m) herum in 1 St. die Schutzhütte (1022m) über dem *Wildsee* erreicht, der, 2,4 ha groß, in stiller Einsamkeit 110m tiefer liegen bleibt. (Vgl. auch Karte S. 68.) Nach 15 Min. überschreitet man einen breiteren Weg und folgt dem Fußpfad geradeaus weiter durch Wald noch 20 Min. bis

Ruhstein (913m; **Gasth. von Klumpp*, 65 Z., M. 21/2, P. 5-61/2 *M*, im Hochsommer oft ganz besetzt), höchster Punkt der Straße von Achern nach dem Murgtal (S. 68), 10km von Ottenhöfen, 17km von Baiersbronn, 25km von Freudenstadt (S. 170; im Sommer 1 mal tägl. Post), auf dem Bergsattel zwischen dem Alten Steigerskopf und dem Vogelskopf, mit hübschen Waldwegen ringsum.

Der S. 59 gen. Höhenweg steigt vom Ruhstein zum *Vogelskopf*, dann an der Landesgrenze hin in 11/2 St. zum *Schliffkopf* (5,5km; S. 69) und weiter in 11/2 St. zur *Zuflucht* (7km; S. 70).

Von Ruhstein nach Allerheiligen (1½ St.): auf der Straße wenige Min. westl. bis zur Landesgrenze; jenseit derselben l. auf breitem Fahrweg aufwärts; nach 8 Min. l. Fußweg; nach abermals 6 Min. wieder Wegeteilung; hier nicht l. („Allerheiligen 6,4km") über den *Melkereikopf* (1016m), auf dem der S. 59 gen. Höhenweg l. abzweigt, sondern auf dem bequemeren Wege r. („Allerheiligen 7,1km") um den Melkereikopf herum in ¾ St. hinab zur Straße von Ruhstein kurz vor ihrer Vereinigung mit der Straße von Ottenhöfen (S. 68). Bei der Vereinigung r. ein Abkürzweg, der die Straße zweimal überschreitet, in ½ St. nach Allerheiligen (S. 69).

c. Das Murgtal von Rastatt bis Baiersbronn und weiter bis Freudenstadt. Von Schönmünzach nach der Hornisgrinde.

Von Rastatt nach *Weisenbach* 21km, Eisenbahn in 1½ St., für ℳ 1.60, 1.10. — Von Weisenbach Landstraße nach *Schönmünzach* 18km (Post 2mal tägl. in 3 St.); von da nach *Baiersbronn* 14km (Post 2mal tägl. in 2⅓ St.); weiter nach *Ruhstein*, 17km (Post 1mal tägl. nur 1. Juni bis 15. Sept.). — Von Schönmünzach zu Fuß auf die *Hornisgrinde* 4½ St., dann über Ruhstein nach Allerheiligen, 4 St. (zusammen 8½-9 St.).

Rastatt s. S. 20. Die Bahn folgt dem r. Ufer der Murg aufwärts. — 4km *Kuppenheim* (Gasth. z. Ochs), Städtchen von 2200 Einw., am l. Ufer des Flüßchens, wohin vom Bahnhof eine eiserne Brücke führt. 20 Min. s.w. die Favorite (S. 30).

Das Tal beginnt enger zu werden. — 9km *Rothenfels*, mit Schlößchen der Fürstin Sophie v. Lippe-Detmold, einer Tochter des Markgrafen Wilhelm († 1859), und der Elisabeth-Quelle (*Badhaus, 5-6 ℳ). — 10km *Gaggenau* (Gasth. z. Grünen Hof), mit bedeutendem Eisenwerk. — 13km *Hördten*.

16km **Gernsbach.** — Bahnhof unterhalb der Stadt am r. Murgufer.

Gasthäuser. Beim Bahnhof: **Wilder Mann**, mit großem Biergarten; Löwe, bei der Brücke. — In der Stadt, am l. Murgufer, bei der Brücke: Gold. Stern, altbekanntes Haus, 20 Z. von 1½ ℳ an, F. 80 Pf., M. 1.70 u. 2½, P. von 4½ ℳ an; Krone, ebenfalls gut, 12 Z. zu 1.20-2, P. 4-4½ ℳ. — Südl. vor der Stadt, bei Stat. Scheuern (S. 65): Pfeiffers Badhotel, mit Garten und Bädern verschiedenster Art, 60 Z. zu 2-3, P. 5½-8 ℳ.

Privatwohnungen weist das Kurkomitee nach.

Wagen: vom oder zum Bahnhof Zweisp. 1.50, Einsp. 1 ℳ; — nach Schloß Eberstein Zweisp. 6, Einsp. 4 ℳ; nach Baden direkt 9, 7 ℳ, über Schloß Eberstein 12 ℳ, 8 ℳ; Herrenalb 18 ℳ, 12 ℳ; Wildbad 30 ℳ, 20 ℳ. Vorherige Verständigung anzuraten!

Gernsbach (160m), ein altes gewerbfleißiges Städtchen mit 2750 Einwohnern, großenteils am l. Ufer der *Murg*, über die eine Brücke und ein Fußgängersteg führen, ist ein Hauptsitz des Schwarzwälder Holzhandels, namentlich des Großhandels mit Edeltannenstämmen, die zum Schiffbau nach dem Niederrhein und Holland verflößt werden. Die Waldungen der seit Jahrhunderten bestehenden „Murgtalschiffer-Gesellschaft" bedecken c. 6400 ha („Schifferwald", im Gegensatz zum „Herrschaftswald"). Bemerkenswert ist das *Rathaus*, ein tüchtiger Renaissancebau aus rotem Sandstein, mit einem Eckerker (1617, 1886 restauriert). In der *protest. Kirche* Grabsteine eines Grafen v. Eberstein († 1562) und seiner Frau († 1572).

Auch die kath. Kirche ist spätgotisch. Die hübsche Lage inmitten der tannenbewachsenen Berge zieht im Sommer viel Fremde hierher, auch zu dauerndem Aufenthalt, wie mancherlei Villen bezeugen.

Von Gernsbach nach *Herrenalb* s. S. 60; lohnend ist die Besteigung der *Teufelsmühle* (S. 60), von der Haltestelle Scheuern (s. unten) über den Fechtenbuckel oder über Scheuern und die Rockertfelsen, 2¾ St.

Am obern Ende von Gernsbach, 6-7 Min. von den Gasthäusern Stern u. Krone, diesseit Pfeiffers Badhotel, steigt r. eine Fahrstraße bergan nach Schloß Eberstein (½ St.). Fußgänger wählen den 5 Min. weiter, bei der *Klingelkapelle*, von der Murgtalstraße abgehenden Pfad über den Aussichtstempel auf dem *Grafensprung*.

***Schloß Eberstein** (309m), schon im XIII. Jahrh. genannt, 1798 durch Markgraf Friedrich als *Neueberstein* neu erbaut, liegt auf waldigem Bergkegel hoch über der Murg. Im Innern alte Waffen, Geräte, Bilder; reizende Aussichten. Beim Verwalter Erfrischungen.

Ein Fußweg führt vom Schloß südl. hinab nach Obertsroth (s. unten). — Nach Baden (12km) auf dem S. 32 gen. Fahrweg über Müllenbild, Lichtental zu Fuß 2¾, zu Wagen 1½ St., fast ganz durch Wald.

Die Eisenbahn erreicht weiter: 17km *Scheuern* (Gasth.: Stern, Auerhahn); 18km *Obertsroth* (Gasth. z. Blume, gut, P. 4½-6 *M*), das Dorf am l. Ufer der Murg; 19km *Hilbertsau*, am r. Ufer der Murg, zu welchem auch die Landstraße hier übertritt. — 20km *Reichenthaler Straße*, Station für das 4km östl. gelegene Dorf *Reichenthal* (405m; Gasth. z. Auerhahn).

Von Reichenthal nach Wildbad lohnender Fahrweg über Jägerhaus *Kaltenbronn* (S. 174) am (r.) *Hohloh* (990m, Aussichtsturm) vorbei, 5½-6 St.; kürzer ist der Fußweg über den *Hornberg* und den *Hornsee* (908m).

21km **Weisenbach** (193m; Gasth.: *Grüner Baum*, gut, P. 3½-4 *M*), Endstation der Eisenbahn, mit neuer gotischer Kirche aus rotem Sandstein, Holzstofffabrik und Sägemühlen.

Die Landstraße (Post s. S. 64; Eisenbahn im Bau) bleibt am r. Ufer der Murg, deren Tal bis Schönmünzach eine fast ununterbrochene Folge wildschöner Landschaften bietet. Fußgängern ist der hübsche Weg am l. Ufer des Flüßchens zu empfehlen. Das Gebirge besteht aus Granit. Tief im Grunde windet sich der braune Fluß zwischen weißgrauen Felsblöcken und grünen Wiesen. Die Abhänge sind bis oben mit Fichten, Tannen, auch wohl Buchen bekleidet. Am linken Ufer malerisch gelegen das Dörfchen *Au*.

Das Tal wird enger. Jenseit einer großen Holzstoff- u. Papierfabrik, 3km von Weisenbach, *Langenbrand* (266m; Gasth.: Ochs). Dann führt die Straße durch einen kurzen Tunnel. 4km von Langenbrand *Gausbach* (306m; Gasth.: Waldhorn, mit Aussicht, gut). — Vor Forbach überschreitet die Straße auf hoher eiserner Bogenbrücke die Murg.

8km (von Weisenbach) **Forbach** (333m; Gasth.: **Grüner Hof*, *Friedrichshof*, zunächst der neuen Brücke; weiter *Krone* oder *Post*), stattliches Dorf von 1800 Einw., mit zweitürmiger, von Baurat Williard 1889 im roman. Stil erbauter Kirche auf einem Hügel, der schönste Punkt des Tals, häufiges Ausflugsziel von Baden.

Von Baden direkt nach Forbach (4 St.) folgt man bei der Fischkultur (S. 29; 1½ St. von Baden) der neuen Straße nach (10 Min.) *Gaisbach*, (25 Min.) *Schmalbach* (404m), weiter immer den Wegweisern durch Wald über die Höhe der *Rote Lache* (698m; Schutzhütte) nach (1½ St.) *Bermersbach* (415m; Gasth. zur Blume, gut) und Forbach.

Von Forbach nach Herrenwies (3 St.; der S. 59 gen. Höhenweg): 10 Min. oberhalb Forbach von der Landstraße ab und r. im Zickzack bergan durch herrlichen Wald in 2½ St. zum Herrenwieser See (S. 62), weiter in ¾ St. zur Badener Höhe (S. 62). — Über den *Hohloh* und *Kaltenbronn* nach *Wildbad* s. S. 174.

Oberhalb Forbach wird die Straße einsamer. Die Landschaft zeigt völligen Schwarzwaldcharakter, besonders großartig bei den Sägemühlen im *Holderbach*, 2km von Forbach, talabwärts gesehen. 4km weiter fällt r., bei den Häusern von *Raumünzach* (398m; Gasth.: Grüner Baum), die *Raumünzach* in die Murg.

Die Raumünzach nimmt c. 1km oberhalb den *Schwarzbach* auf, der unterhalb der „Fallbrücke" einen malerischen Wasserfall bildet. — Das Rauhmünzachtal hinauf nach *Hundsbach* (S. 62) 2 St.

Durch das Tal des Schwarzbachs führt eine Straße nach *Herrenwies* 9km; S. 62).

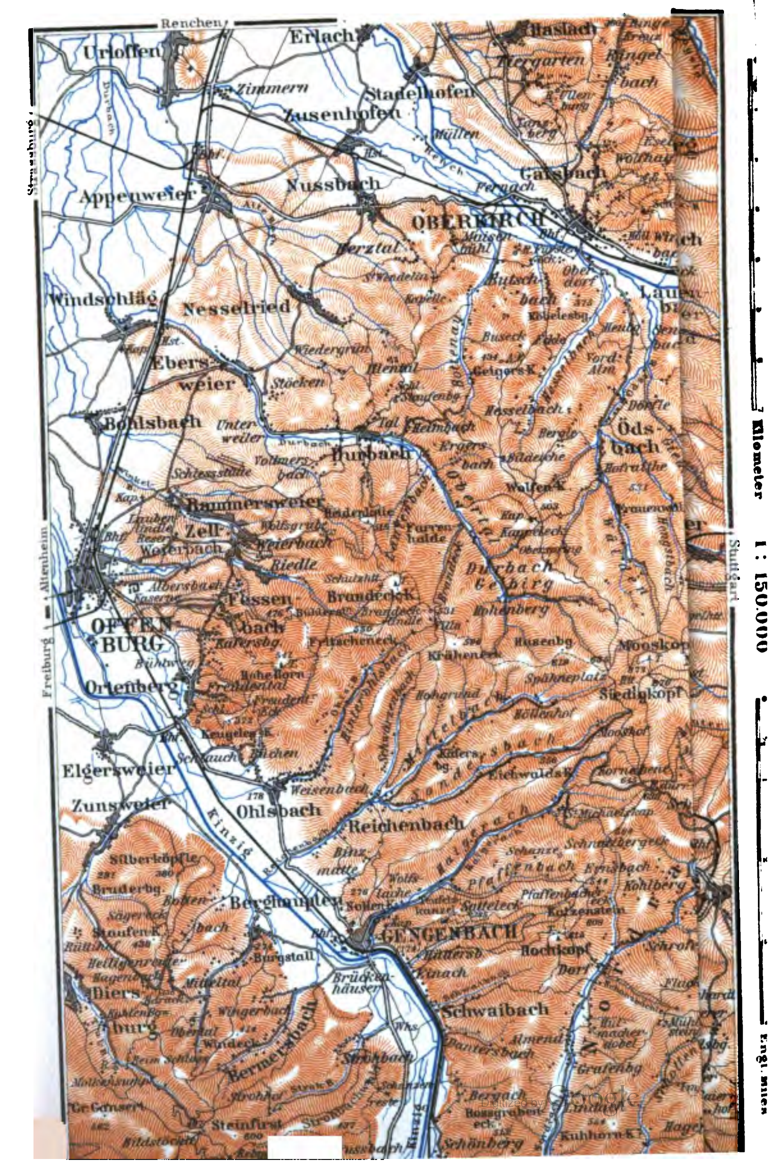
10km (von Forbach) **Schönmünzach** (457m; Gasth.: * *Waldhorn*, 76 Z. zu 1-3, P. 5-7 *M*; *Post*, 60 Z. zu 1-2½ *M*, F. 70 Pf., gut; *Schiff*, einfach aber ganz gut), erster württembergischer Ort, mit einer Glashütte, beliebte Sommerfrische. Die *Schönmünzach* fällt hier r. in die Murg. Viel angenehme Waldwege. — Nach der *Hornisgrinde* s. S. 67, Wagen zum Seibelseckle 14 *M*, nach Ottenhöfen 20 *M*, Allerheiligen 28 *M*.

3 Min. oberhalb des Gasth. z. Schiff führt r. ein Fahrweg und nach 7 Min. ein von diesem r. abzweigender Promenadenweg durch Tannenhochwald in 40 Min. zur *Wirtsch. am Schloß* (Stelle der ehem. Burg Rauenfels); kurz vorher ein hübscher Durchblick nach Schönmünzach; weiter oberhalb am Walde freie Aussicht nach Hutzenbach und Schwarzenberg. Auf schlechtem Fußweg ins Tal zur (¼ St.) *Sägemühle*. — 1½ St. westl. im Gebirge der *Schurmsee* (787m; 1,6 ha groß). Von da nach *Hundsbach* (S. 62) 1½ St.

2km jenseit Schönmünzach durchbricht die Murg eine Felswand. Der wilde Charakter des Tals hört auf. Der Granit geht in Gneis über. L. auf der Höhe *Schwarzenberg*. Die Häuser von *Hutzenbach* (Gasth.: Bär, Krone) begleiten die Straße fast 2km lang. Nochmals 2km weiter *Schönegründ* (Whs.), von wo n. eine Straße über *Besenfeld*, *Urnagold*, *Gompelscheuer* nach *Enzklösterle* (17km; Gasth.: Waldhorn, gut) führt (von da nach Wildbad s. S. 174).

Im Murgtal, 11km von Schönmünzach: **Klosterreichenbach** (520m; Gasth.: *Sonne*, gut), Dorf mit einer 1082 gestifteten ehem. Benediktinerabtei; die Kirche eine flachgedeckte romanische Basilika mit Vorhalle, jetzt hergestellt.

Von Klosterreichenbach Nebenbahn, z. T. mit Zahnradbetrieb, im Murgtal aufwärts bis (3km) **Baiersbronn**, Station für den etwas oberhalb an der alten Straße gelegenen Ort (583m; Gasth.: Ochs, 12 Z. zu 1 *M*-1.80, F. 60 Pf., P. 3½-4½ *M*; Bahnhofshotel); dann im Tale des *Forbachs* aufwärts an den kgl. Hüttenwerken (6km) *Friedrichstal* und *Christophstal* vorbei nach (9km) *Freudenstadt* (Stadtbahnhof) und (12km) Hauptbahnhof, s. S. 170.



Renchen
Erlach
Haslach
Urloffen
Tiergarten
Ringelbach
Zimmern
Stadelhofen
Zusenhofen
Appenweier
Nussbach
Gaisbach
OBERKIRCH
Windschläg
Nesselried
Ebersweier
Bohlsbach
Durbach
Rammersweier
Zell
Weierbach
Riedle
Fessenbach
Brandeck K.
Durbach Gebirg
Moosk.
Siedigkopf
OFFENBURG
Ortenberg
Elgersweier
Zunsweier
Ohlsbach
Reichenbach
Kinzig
Berghaupten
GENGENBACH
Hochkopf
Schwaibach
Diersburg
Steinfurt
Schönberg
Kuhhorn K.
Strassburg
Altenheim
Freiburg
Stuttgart
Kilometer
1 : 150.000
Engl. Miles

Die **Murgtalstraße** (vgl. auch nebenstehende Karte), der zunächst auch die erwähnte Nebenbahn folgt, überschreitet 2km von Klosterreichenbach die Murg, auf deren linkem Ufer sie bleibt, die bei der Mündung des Forbachs abzweigende Straße nach Baiersbronn l. lassend. Etwa 7km von Reichenbach geht in dem langgestreckten Ort *Mitteltal* (Gasth.: Tannenburg, gut; Lamm) ein Fahrweg l. ab durch das *Elbachtal* nach dem Roßbühl (1½ St., bei der Schwedenschanze in die S. 71 beschriebene Straße mündend). Im Murgtal, in welches vom Kniebis mehrere Bäche stürzen, ½ St. weiter aufwärts das *Whs. zum Schwan*, dann das Dörfchen *Tannenfels*, gegenüber im Walde einige Trümmer der Burg dieses Namens. Alsbald beginnen die Häuser von *Obertal* (Gasth.: Sonne, Adler, beide gut), wo weiterhin l. ein Fahrweg in das Tal der *Rechten Murg* abzweigt (½ St. *Buhlbach*, 622m ü. M., mit dem guten Whs. zur Glashütte, bis wohin von Baiersbronn ein Omnibus fährt; weiter durch schönen Wald bergan zum Roßbühl 1½ St., S. 71).

Die Murgtalstraße steigt, zuletzt in großen Windungen, in weiteren 2 St. zu ihrem höchsten Punkt am *Ruhstein*, s. S. 68.

Von Schönmünzach nach der Hornisgrinde. Zwei Fahrwege laufen an der Schönmünzach aufwärts: am l. Ufer die „badische Straße", am r. Ufer die „württembergische Straße", die jenseit der Brücke beim Gasthaus zum Schiff abgeht. Wir folgen der letzteren und erreichen in 1 St. *Zwickgabel* (Gasth.). Hier über die Schönmünzach und geradeaus dem *Langenbach* entgegen, der in jene mündet, stets durch Wald. ½ St. *Vorderlangenbach*. ¾ St. *Hinterlangenbach*, mit dem kleinen guten Gasth. zum Auerhahn (Forsthaus; Z. 1 ℳ-1.20, F. 70 Pf.).

Der Fahrweg wendet sich hier l. bergan. 5 Min. weiter zeigt l. ein Wegweiser zum Wildsee (1¼ St., S. 63) und nach Allerheiligen (4 St.). Der Fahrweg steigt stärker, erreicht 1 St. vom Auerhahn am *Seibelseckle* (S. 63) die badische Grenze und senkt sich dann nach der Straße Baiersbronn-Ruhstein-Ottenhöfen, die er bei dem Gasthaus zum Wolfsbrunnen erreicht (¾ St., S. 68).

Vom Seibelseckle auf die Hornisgrinde kann man sowohl, von letztgenanntem Fahrweg r. abbiegend, beim *Mummelsee* (S. 63) vorüber bergan steigen (1¾-2 St.) oder den Blockhäusern gegenüber nordwestl. den Grenzsteinen folgen, bei dem (½ St.) *Dreifürstenstein* vorüber, einer großen Sandsteinplatte mit dem badischen und württembergischen (einst auch dem fürstbischöfl. straßburgischen) Wappen; von da bis zum Turm noch 1 Stunde. *Hornisgrinde* s. S. 63.

d. Von Achern über Ottenhöfen nach dem Ruhstein oder Allerheiligen.

Von Achern nach *Ottenhöfen* 11km, Eisenbahn in 40 Min., für 85, 55 Pf. — Von da zu Fuß nach *Allerheiligen* 1¾-2¼ St.; von Allerheiligen nach *Oppenau* 2½ St., nach *Rippoldsau* 5 St.

Achern s. S. 33. — Die Eisenbahn führt im *Kappeler Tal* aufwärts, einem hübschen, von der *Acher* durchströmten Wiesental (links auf der Höhe das Brigittenschloß, S. 33). — 2km *Oberachern*. — 7km *Kappelrodeck* (221m; Gasth.: Erbprinz, Löwe), überragt von dem schon im VIII. Jahrh. genannten *Schloß Rodeck* (294m),

Eigentum des Hrn. Schliephacke und nach Plänen Kerlers im Renaissancestil ausgebaut, mit Garten, Terrassen, Anlagen und schöner Rundsicht (Führung durch den Gärtner).

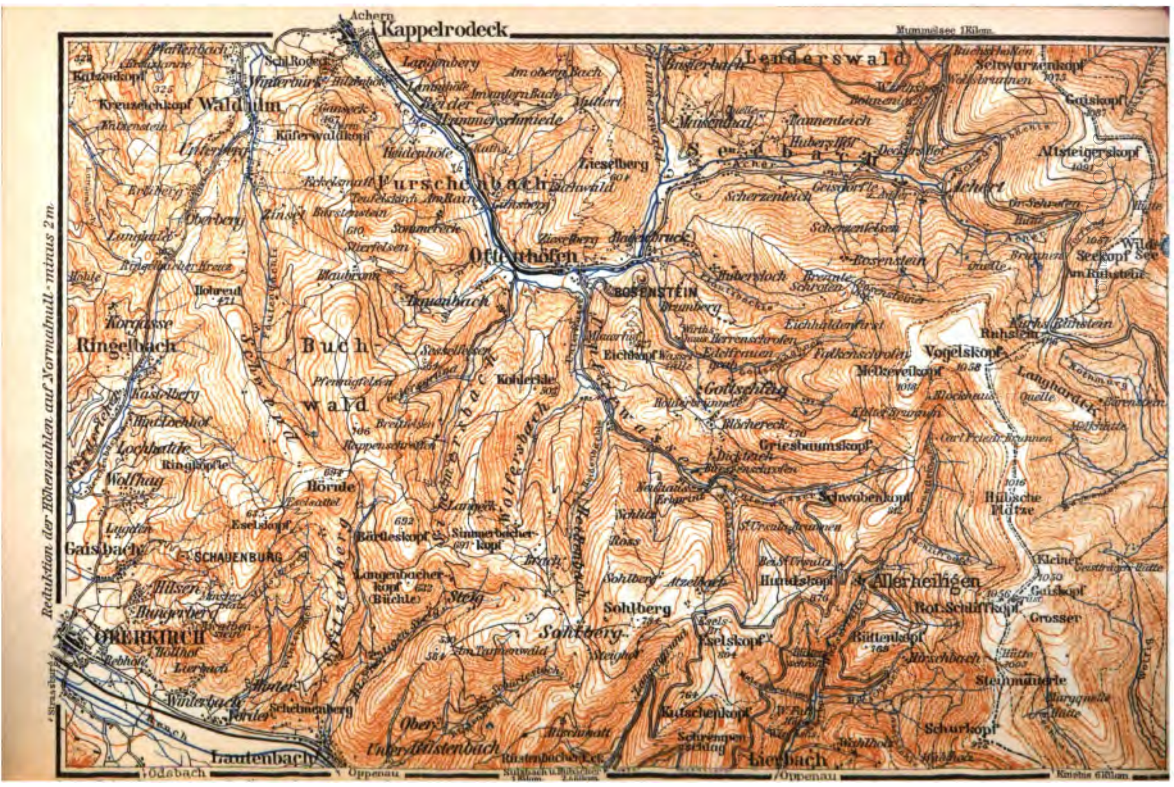
Von Kappelrodeck nach Allerheiligen (4½ St.) führt ein anfangs stark ansteigender Weg unter Schloß Rodeck vorbei, durch den Kiefernwald, mit Blicken einerseits in das Acher-Tal, anderseits über das Rhein-Tal mit Straßburg und den Vogesen; nach ½-¾ St. erreicht man den hölzernen Aussichtsturm auf dem *Käferwaldkopf* (467m), und nach nochmals ½ St. die Felsmassen des *Bürstensteins* (Aussicht), in weiteren 2 St. den (bei Lautenbach beginnenden) Allerheiligensteig; dann immer auf dem Bergsattel entlang über den *Sohlberg* (S. 69) nach Allerheiligen.

11km **Ottenhöfen** (311m; Gasth.: *Linde*, *Engel*, 22 Z. zu 1.20-2 *M*, *Pflug*, *Wagen*, durchweg recht empfohlen), Endstation der Eisenbahn, in schöner Lage, zu längerem Aufenthalt geeignet. Die Straße teilt sich: l. nach Seebach-Ruhstein, r. nach Allerheiligen.

Die Straße von Ottenhöfen nach dem Ruhstein (Baiersbronn) führt weiter im Tale der Acher aufwärts, überschreitet diese bei der *Hagenbrücke*, unterhalb des *Bosensteins*, und bleibt dann am l. Ufer. Bei den Häusern von *Vorderseebach* (390m; Gasth. z. Hirschen) geht l. ein Fahrweg durch das waldige *Grimmerswalder Tal* nach Breitenbrunnen ab (1½ St.; S. 63). Weiter das *Gasth. z. Adler* in **Hinterseebach,** von wo ein steiler Pfad über den Schergenfelsen nach Allerheiligen führt (2¼ St., zuletzt auf der Ruhsteinstraße). Bei *Achert*, 5km von Ottenhöfen, wendet sich die Straße l. (r. der steile alte Weg: 1¼ St. bis Ruhstein), überschreitet die Acher und erreicht 2km weiter das *Gasth. zum Wolfsbrunnen* (671m; Wegweiser zum Mummelsee s. S. 63; 1 St.). Dann in großen Windungen ansteigend, mit weiter Aussicht, noch 4,5km bis *Ruhstein* (S. 63).

Die Straße von Ottenhöfen nach Allerheiligen (1¾-2 St.) steigt südl. das *Unterwassertal* hinan. Beim (¾ St.) *Gasthof z. Erbprinz* scheidet sich die in großen Bogen links das Tal umziehende Straße von dem alten r. steil ansteigenden Fahrweg; auf der Höhe treffen beide wieder zusammen. Von der neuen Straße hat man schöne Rückblicke; ½ St. vom Erbprinz Wegweiser „über Blöchereck zum Edelfrauengrab". Von der Höhe, auf der ein Wegweiser, senkt sich die Straße (ein näherer Treppenweg rechts bergab), zuletzt in zahlreichen Windungen, nach (¾ St.) Allerheiligen.

Von Ottenhöfen nach Allerheiligen über das Edelfrauengrab und die Blöchereck (2¼ St.), Fußgängern sehr zu empfehlen. Vor der Kirche links, dann gleich rechts dem Fuß- und oben links dem Fahrweg folgen, welch' letzterer erst 300 Schritt jenseit der Kirche von der Fahrstraße nach Allerheiligen abzweigt; nach 10 Min. den mittleren Weg geradeaus und dann in dem hübschen *Gottschlägtal* zum *Gasth. zum Edelfrauengrab* (P. 4-5 *M*); einigemal über den Bach, zuletzt auf Treppen hinan zum (20 Min.) **Edelfrauengrab**, einer kleinen Felsgrotte, an die sich eine Sage knüpft. Besonders schön ist der weitere Aufstieg an den über Porphyrfelsen stürzenden kleinen Wasserfällen entlang bis zur Höhe. Auf steinigem Fußweg weiter bis (1 St.) *Blöchereck*, von wo man durch Wald bald die Fahrstraße und auf dieser in ½ St. *Allerheiligen* erreicht (ein hübscher Waldpfad von der Blöchereck über den Bergsattel „Bei St. Ursula" ist ¼ St. weiter). — Wer von Seebach (S. 63) kommt, kann schon 10 Min. vor



Reduktion der Höhenzahlen auf Normalnull - minus 2m
Achern
Kappelrodeck
Mummelsee 1 Kilom.
Waldulm
Lenderswald
Schwarzenkopf
Seebach
Furschenbach
Ottenhöfen
Bosenstein
Ringelbach
Buch-wald
Vogelskopf
Ruhstein
Griesbaumskopf
Schwabenkopf
Schauenburg
Gaisbach
Oberkirch
Allerheiligen
Sohlberg
Lautenbach
Lierbach
Oppenau
Lödsbach

Ottenhöfen, bei der *Hagenbrücke* (S. 68), am Gasth. z. Kreuz vorbei nach dem Edelfrauengrab l. abbiegen.

Das Waldtal von ***Allerheiligen** (620m), mit dem altbekannten *Gasth. von Mittenmaier* (60 Z. von 2 *M* an, F. 1, M. 3, A. 2, P. von 6 *M* an) und den Trümmern einer 1196 von der Herzogin Uta von Schauenburg gegründeten, 1803 durch Blitz zerstörten Prämonstratenserabtei, gehört zu den besuchtesten Punkten im Schwarzwald. Die Kirche war ein gotischer Hallenbau mit polygonen Nebenchören an der Ostseite der Kreuzarme, und viereckigem Turm über der Vierung.

Unterhalb Allerheiligen stürzt der *Gründenbach* durch einen zickzackartigen Felsriß in zahlreichen, zusammen 83m hohen Fällen, ***Büttensteiner Fälle** oder *Büttenschröffen* genannt, in das Tal hinab. Der Anblick ist am schönsten, wenn man von unten kommt. Zur Besichtigung wähle man daher den breiten Weg, der dem neuen Logierhaus gegenüber r. von der Scheune nach den besonders bei Abendbeleuchtung lohnenden Aussichtspunkten „Luisenruhe, Engelskanzel, Teufelsstein" führt und durch Wald in 1/2 St. die Oppenauer Landstraße am Fuße der Fälle erreicht (507m), denen man dann auf steilem Felsenpfad und über Brücken entgegen steigt: bis zum Gasth. zurück 1/2 St.

Bei dem oben erwähnten Aussichtspunkt Luisenruhe zeigen Wegweiser über den aussichtreichen *Sohlberg* (784m, s. S. 68) nach Oberkirch (3 St., S. 70), sowie über den *Braunberg* (655m) nach Sulzbach (2 St.; S. 70).

Auf den **Roten Schliffkopf** (1056m; 1 1/4 St.) zeigt an der Oppenauer Landstraße, einige Min. oberhalb der Ruine jenseit der Brücke, l. ein Wegweiser: in Windungen bergan, beim Austritt aus dem Walde r., in 1 St. zur Schutzhütte am *Steinmäuerle* (1000m), wo man den hier an der badisch-württembergischen Grenze hinführenden Höhenweg (S. 59) erreicht; auf diesem in 10 Min. zum Aussichtsgerüst auf dem höchsten Punkte des Schliffkopfs. — Der Höhenweg führt nördl. weiter in 1 1/4 St. nach *Ruhstein* (S. 63), vom Steinmäuerle südl. in 1 1/2 St., an der Schwabenschanze vorbei, zur *Zuflucht* (6km; S. 70). Der beim Steinmäuerle südöstl. steil bergab, nach 1/4 St. an der *Murgquelle* (877m) vorbeiführende Weg mündet nach abermals 1/2 St. auf die Straße Buhlbach (S. 67)-Kniebis, auf der man r., die Windungen durch Fußpfade abschneidend, in 1/2 St. das Aussichtsgerüst auf der Schwabenschanze beim Zufluchtswirtshaus erreicht, s. S. 70.

Von Allerheiligen nach Oppenau, 11km, Landstraße (bequemster, kürzester, aber z. T. schattenloser Weg), welche einige Min. oberhalb der Ruine von der Ottenhöfer Straße r. abzweigend über den Bach führt, sich in vielen Windungen (3km) zum untern Ende der Fälle senkt und den Bach überschreitet. Sie erreicht 10 Min. von den Fällen das *Gasth. z. Wasserfall* (zu Allerheiligen gehörig, 21 Z., P. von 4 *M* an) und folgt dem r. Ufer des *Lierbachs*, wie der Gründenbach von hier ab heißt, am Abhang hin. Kurz vor Oppenau, 20 Min. jenseit des Gasthauses *zur Taube* (S. 70), zweigen links die Kniebisstraße und der Fahrweg nach Antogast (1 St., S. 71) ab. — *Oppenau* s. S. 70.

Von Allerheiligen über den Kniebis nach Rippoldsau (5 St.): unterhalb des neuen Logierhauses l. Wegweiser „zur Zuflucht"; nach einigen Min. über die Oppenauer Straße und wenig

höher über einen breiten Holzweg. Nach 1/4 St. erreicht man, in Windungen durch Tannenwald bergan, einen zweiten Holzweg (733m), der am Abhang des Schliffkopfs (S. 69) in 1/4 St. zur *Friedrichsbrücke* (770m), über dem tiefeingeschnittenen Hirschbach, dann am *Schur-* oder *Schauerkopf* (977m) hinführt und nach c. 3/4 St. in einen Fußweg ausläuft. Mehrfach Wegweiser. Weiterhin auf der badisch-württembergischen Grenze und dem vom Schliffkopf kommenden Höhenweg (S. 69) zum (2 1/4 St. von Allerheiligen) Aussichtsgerüst auf der 1796 angelegten *Röschen-* oder *Schwabenschanze* (966m), dem höchsten Punkt des *Roßbühls* (S. 71). 6 Min. von da das dürftige *Wirtsh. zur Zuflucht* (952m), an der Straße Oppenau-Rippoldsau-Freudenstadt. An dieser 3 1/2km südöstl. das *Gasth. zur Alexanderschanze* (S. 72; Höhenweg bei Nässe nicht zu empfehlen), wo die Oppenauer Straße in die Griesbach-Freudenstädter Straße einmündet. Von da nach *Rippoldsau* s. S. 72.

e. Von Appenweier nach Oppenau und den Renchtalbädern.

Von Appenweier nach *Oppenau*, 18km, bad. Staatsbahn in 50-59 Min. für *M* 1.90, 1.50, 95 Pf. — Von Oppenau Landstraße über *Petersthal* nach *Griesbach* 12km, Post 1. Juni bis 15. Sept. 3mal tägl. in 1 3/4 (die Omnibus der Renchtalbäder verkehren nur auf Bestellung); von da über den Kniebis nach *Freudenstadt*, 21km, ebenfalls im Sommer Post, 1mal tägl. in 2 3/4 St.

Appenweier s. S. 33. — Die Bahn führt dem Renchtal zu.

9km **Oberkirch** (191m; Gasth.: *Schwarzer Adler*, gelobt, *Linde*, P. von 4 1/2 *M* an, beide mit Garten), Amtsstädtchen von 3500 Einw., in fruchtbarster Lage am Abhang des Gebirges, am eigentlichen Eingang in das Renchtal.

20 Min. jenseit der Rench (von der Bahn r. sichtbar) auf einem Bergkegel die Ruinen der Burg *Fürsteneck*. Ebenfalls am l. Ufer der Rench, talaufwärts von Oberkirch, führt ein Fahrweg nach *Ödsbach* (von da bis zu dem S. 73 gen. Moosturm c. 3 St.). — 3/4 St. nordöstl. von Oberkirch die Ruine *Schauenburg*, 1/4 St. östlich das v. Haber'sche Gut *Höllhof*, beide mit schöner Aussicht. — Nördl. von Oberkirch die Dörfer (20 Min.) *Gaisbach* (Gasth.: Lamm) und (1 St.) *Ringelbach* (Gasth.: Salm), durch Wein berühmt.

12km *Lautenbach* (215m; Gasth.: Schwan, gut; Kreuz, Stern), in hübscher Umgebung. Die spätgotische Kirche, von 1471-83, mit 1898 angebautem Turm, enthält einen hübschen Lettner, Glasgemälde u. a. — Von Lautenbach über Ödsbach zum Moosturm c. 3 St.

14km *Hubacker*, Station für das kleine Bad **Sulzbach**, 2km nördl., mit kochsalzhaltiger, 17° R. warmer Quelle (Z. von 1 1/2, P. von 5 *M* an); der Fahrweg führt weiter, sich bald in zwei Arme teilend, die den *Kutschenkopf* (761m) und den *Eselskopf* (802m) westl. und östl. umziehen, nach Allerheiligen (S. 69; c. 8km); Fußgänger wählen den östl. Wegearm über den *Braunberg*, 2 St.

18km **Oppenau**. — Gasth.: Peters Hot. Post, P. 4-6 *M*, mit Garten; Gold. Adler, zugleich Posthalterei; Ochs, P. 3.70 *M*; Hirsch, mit Biergarten. — Fortuna, am Bahnhof, einfach. — 1/2 St. oberhalb Oppenau am Wege nach Allerheiligen (S. 69) das *Gasth. zur Taube*, mit Mineralbad u. Pens., gelobt. — *Gasth. z. Finken*, s. S. 71.

WAGEN: nach Antogast 5, Freiersbach oder Petersthal 7. Griesbach 10 *M*; Allerheiligen Wasserfall 7, Kloster 10 *M*. — POST s. S. 70.

Oppenau (270m), betriebsames Städtchen von 2100 Einwohnern, eignet sich zu längerem Aufenthalt. Auf dem Marktplatz ein Kriegerdenkmal für 1870/71. Ein schon vom Bahnhof nördl. sichtbarer Aussichtspavillon, welchen man an der Nordseite der Kirche in 20-25 Min. erreicht, gewährt einen hübschen Überblick.

Von Oppenau nach dem *Moosturm* (S. 73) c. 2 St.: c. 6 Min. auf der Renchtalstraße (s. unten), dann r. Wegweiser bergan nach Kutt.

Gleich beim Bahnhof von Oppenau teilt sich die Landstraße: r. (südl.) die Renchtalstraße, s. unten; l. (östl.) die Roßbühl- (alte Kniebis-) Straße, die das Städtchen durchzieht. Einige Min. vom Ausgang des letzteren zweigt von der nach Allerheiligen führenden Straße (S. 69) rechts, bei der Kranzbrauerei den Lierbach überschreitend, die Straße nach dem Stahlbade *Antogast* ab (484m; *Gast- u. Kurhaus von Huber), 6½km von Oppenau, im XVI. Jahrh. *St. Arbogast* genannt, reizend im *Maisachtal* gelegen; Fußweg nach Griesbach (S. 72) 1¼ St.

Der von der Antogaster Straße alsbald l. abzweigende Straßenarm steigt langsam bergan (nach ¾ St. l. Fußweg, der nach ½ St. die Straße wieder trifft), zuletzt durch schönen Wald (wieder nach ½ St. l. Fußweg), zur Höhe des **Roßbühl** (966m). Fußwege kürzen. Auf der Höhe l. die *Schwabenschanze*. In großem Bogen erreicht die Straße bei der (r.) *Schwedenschanze* vorüber das *Whs. zur Zuflucht*, s. S. 70.

Die dem Renchtal aufwärts folgende Landstraße (Post s. S. 70) berührt nur einige Häuser von Oppenau und wendet sich gleich südlich den Bädern Freiersbach, Petersthal und Griesbach zu. 2km *Ibach* (300m), mit dem hübsch gelegenen *Gasth. zum Finken*. — 3km weiter *Löcherberg* (Gasth.: Pflug).

Bei der zweiten Brücke in Ibach r. Fußweg über die Bühler Eck nach Fabrik Nordrach (s. unten), 2¼ St.

Beim Gasth. z. Pflug in Löcherberg führt ein sanft ansteigender Fahrweg mit schönen Aussichten durch ein üppiges Tal über den *Harmersberg* nach (1½ St.) Oberharmersbach (S. 74). — Etwas weiter ist der ¾ St. von Löcherberg von dem eben genannten r. abzweigende Fahrweg über Nordrach nach Zell, der sich nach 20-25 Min. in zwei Arme teilt, die sich nach abermals 20-25 Min. bei der nach einer ehem. Glashütte benannten Häusergruppe *Fabrik* oder *Nordrach-Kolonie* wieder vereinigen. Hier *Dr. O. Walther's Sanatorium* für Lungenkranke (450m; 45 Z., P. 10 *M*). Schöner Nadelholzwald. — 6km abwärts im Nordrachtal liegt der Hauptort Nordrach (*Gasth. zur Linde*, gut, P. 3-4 *M*), von wo man den aussichtreichen *Hochkopf* (615m) besteigen und w. nach Gengenbach (S. 73) weiter wandern kann. Der Fahrweg führt im Nordrachtal weiter nach Zell (S. 74; 6km; 2mal tägl. Omnibus).

Im Renchtal folgt, ¾ St. von Löcherberg, das stattliche Bad **Freiersbach** (384m; *Meyer's Bad- & Gasthaus*, gut), in hübschem Wiesental zwischen hohen Bergen gelegen, mit drei gashaltigen Eisenquellen. — Weiter auf der Straße in ¼ St. oder auf Promenadenwegen nach Petersthal.

8km (von Oppenau) **Petersthal.** — GASTH.: Bär; Hirsch, mit Dependance; — *Bad Petersthal (Bade- u. Gasth., nur im Sommer), am obern Ende des Orts, gut eingerichtet, 120 Z. zu 2-4, F. 1, M. $2^1/_2$, P. $6^1/_2$-$8^1/_2$ *M*, Kurtaxe $2^1/_2$ *M* wöch. — Zahlreiche Privatwohnungen.

Petersthal (394m), schon im XVI. Jahrh. erwähnt, ist das größte der Renchtalbäder, mit vier kohlensäurehaltigen Stahlquellen. Etwa 1500 Kurgäste jährlich. Geschützte Lage, hübsche Anlagen.

Ein hübscher Weg führt vom Gasth. z. Bären in Petersthal südöstl. im Freierstal aufwärts über das ($^1/_4$ St.) Dorf *Freiersbach* in $1^1/_4$ St. zum Sattel (571m) östl. vom *großen Hundskopf*, dann im Tal des unweit entspringenden *Wildschapbaches* abwärts in $1^1/_2$ St. nach Schapbach (S. 80). — Wendet man sich jenseit des Dorfs Freiersbach in dem südl. Seitental aufwärts, so erreicht man (nach $^1/_4$ St. auf das l. Ufer des Baches) in $1^1/_2$ St. den Sattel westl. vom großen Hundskopf und weiter im *Rankachtal* abwärts, beim Whs. z. Bären vorüber, in $1^1/_2$-$1^3/_4$ St. Oberwolfach (S. 80); von da bis zum Bahnhof Wolfach noch $^3/_4$-1 St.

Von Petersthal nach Antogast führt ein hübscher Fußweg in 2 St. über die an der Straße gelegene Häusergruppe *Döttelbach;* an der Telegraphenstange Nr. 458 unter dem überbauten Torweg hinan.

Das Renchtal wendet sich n.ö. Nach $^3/_4$ St. erreicht man

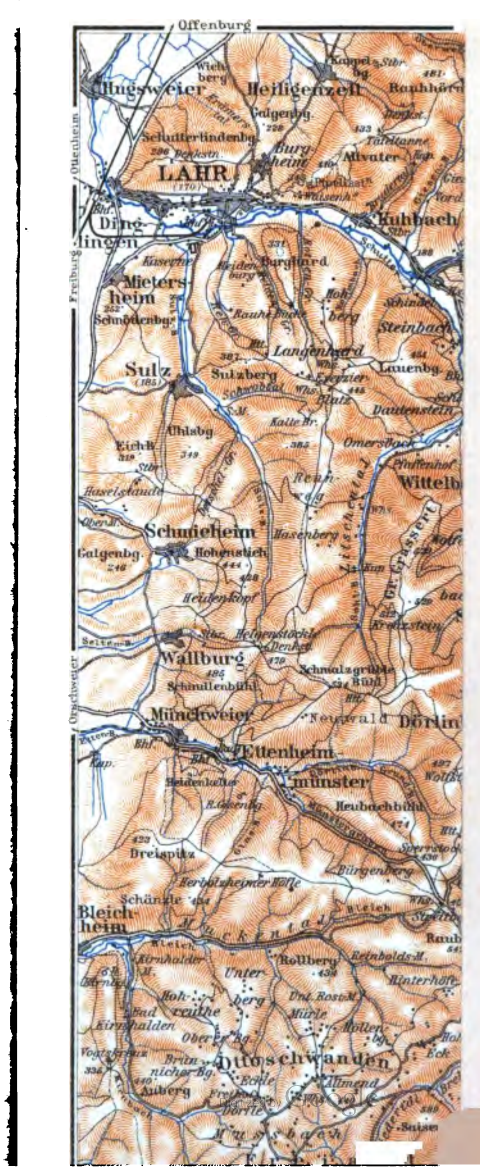
4km (von Petersthal) **Griesbach** (508m; Gasth.: **Kurhaus*, *Adlerbad*, *Tannenhof*, alle drei in Besitz der Gebr. Nock, 200 Z. zu $1^1/_2$-8 *M*, P. $5^1/_2$-$8^1/_2$ *M*; *Linde*), wegen seiner kohlensäurehaltigen Stahlquellen schon im XVI. Jahrh. gepriesen, mit Fichtennadel-, Moor- und andern Bädern, jährlich von c. 1800 Kurgästen besucht. Anlagen umgeben das Bad. Vom Habererturm Aussicht.

Fußweg nach Rippoldsau (S. 81), $2^1/_4$ St.: man verläßt die Kniebisstraße 20 Min. vom Kurhaus bei einer scharfen Kehre; geradeaus bergan, bei einem Wasserfall vorbei, zuletzt bei der *Sophienruhe* vorüber zur *Hildahütte* auf der *Holzwälder Höhe* (916m), dann allmählich bergab, zuletzt auf der Straße nach Rippoldsau. — Der Höhenweg (S. 59) führt von der Holzwälder Höhe über die *Letterstätter Höhe*, den *Freiersberg*, die *Littweger Höhe*, den *Kreuzsattel*, *Hirzwasen*, *Ebenacker*, *Kreuzbühl*, von wo man den (10 Min.) *Hohenlochen* besucht, in $7^1/_4$ St. nach Hausach (S. 74).

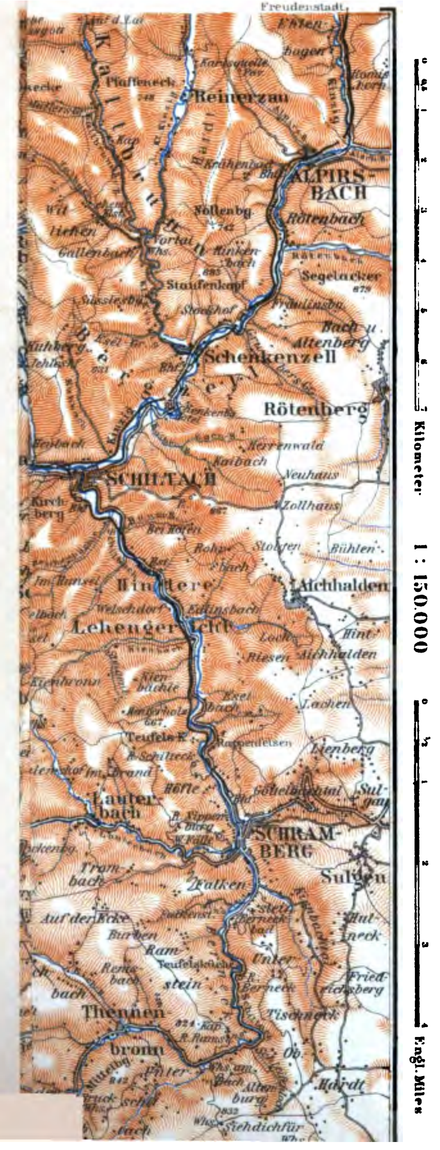
Die schöne Straße (Post 1mal tägl.) steigt durch Tannenwald weiter in Windungen bergan zum **Kniebis,** dessen Höhe sie gleich jenseit der württemb. Grenze bei dem ($1^1/_2$ St.) *Gasth. z. Alexanderschanze* (966m; Z. 1.20-1.50, P. 3.80-4.20 *M*) erreicht, wo die vom Roßbühl (S. 71) kommende Straße einmündet. An dieser liegt, c. 2km östl., das gute *Gasth. z. Lamm* (933m; Fuhrwerk zu haben), Wegescheide für die Straßen nach Rippoldsau und nach Freudenstadt: r. nach Rippoldsau ($1^1/_2$ St.; S. 81) über das badische Dorf *Kniebis* (1km; Gasth. z. Schwarzwald; jenseit des Dorfs l. ein kürzender Fußweg) und an der Ostseite der Holzwälder Höhe (s. oben) in Windungen abwärts.

Fußgänger nach Rippoldsau folgen vom Gasth. zur Alexanderschanze zunächst 10 Min. der Straße nach Griesbach, dann dem l. abzweigenden Waldwege (Höhenweg, S. 59) in 1 St. zur Hildahütte auf der Holzwälder Höhe (s. oben).

Die Straße vom Gasth. z. Lamm nach Freudenstadt, 11km, führt geradeaus über das württembergische Dorf *Kniebis* (Gasth. z. Ochsen), dann am l. Ufer des unweit entspringenden *Forbachs* abwärts, zuletzt über diesen und wieder bergan zum südl. Eingang



Offenburg
Ottenheim
Freiburg
Orschweier
Hugsweier
Wiehberg
Heiligenzell
Galgenbg.
Schutterlindenbg.
LAHR
Burgheim
Altvater
Dinglingen
Kuhbach
Burghard
Mietersheim
Schnöttenbg.
Hohberg
Steinbach
Langenhard
Sulz
Sulzberg
Lauenbg.
Dautenstein
Kalte Br.
Uhlsbg
Eichh.
Omersbach
Haselstaude
Reichenbach
Wittelb
Schmieheim
Galgenbg.
Hohenstich
Hasenberg
Gr. Grassert
Heidenkopf
Kreuzstein
Wallburg
Schmalzgrube
Bühl
Münchweier
Neuwald
Dörlin
Ettenheim
münster
Heidenkeller
Heubachbühl
Dreispitz
Bürgenberg
Herbolzheimer Höfe
Schänzle
Bleichheim
Rollberg
Reinbolds-M.
Kirnhalden
Unterberg
Hinterhöfe
Hohreuthe
Ottoschwanden
Allmend
Auberg
Dörlle



Freudenstadt
Reinerzau
Pfaffeneck
ALPIRS-BACH
Rötenbach
Sollenbg.
Staufenkopf
Segelacker
Schenkenzell
Rötenberg
Herrenwald
Kaibach
Neuhaus
SCHILTACH
Zollhaus
Bühlen
Aichhalden
Hintere
Lehengericht
Hint. Aichhalden
Lauterbach
SCHRAM-BERG
Sulgen
Falken
Thennen
Hardt
Kilometer
1 : 150.000
Engl. Miles

der Stadt (S. 170). Fußgänger wählen den Weg auf dem r. Ufer des Forbachs.

f. Die Schwarzwaldbahn von Offenburg nach Konstanz.

179km. *Badische Staatsbahn* in 5-6 St. für ℳ 16.30, 11.50 oder 14.40, 9.60, 6.20 (Aussichtswagen s. unten).

Die 1873 eröffnete **Schwarzwaldbahn* ist eine der schönsten und großartigsten Bahnanlagen Deutschlands, namentlich auf der mittleren Strecke zwischen Hausach und Villingen (S. 74-78). — In den Schnellzügen laufen zwischen Offenburg und Singen besondere Aussichtswagen, deren Benutzung den Reisenden der I. Kl. ohne weiteres, denen der II. Kl. gegen Lösung eines Zusatzbillets (1 ℳ; ausgegeben auf den Stationen Offenburg, Hausach, Triberg, Villingen und Singen, sowie bei den Zugführern der genannten Züge) gestattet ist. Die Bahn ist im Hochsommer stark besucht; in Hausach, Hornberg, Triberg usw. geraten spät ankommende Gäste oft in Verlegenheit wegen des Nachtquartiers.

Offenburg s. S. 49. Die Bahn führt durch das breite, belebte, fruchtbare, von sanft ansteigenden Bergen eingeschlossene *Kinzigtal.* — 4km *Ortenberg* (Gasth.: Krone); über dem Dorf erhebt sich auf einem mit Reben bepflanzten Hügel (1¼ St. von Offenburg) das schöne *Schloß Ortenberg* (217m), an der Stelle einer 1668 vom französischen Marschall Créqui gesprengten, das Kinzigtal beherrschenden Bergfestung, bis dahin Sitz kaiserlicher Landvögte, 1834-40 unter Eisenlohrs Leitung neu aufgeführt.

9km **Gengenbach** (174m; Gasth.: *Adler*, *Sonne*, beide gut), mit 3100 Einwohnern. Die bis 1801 reichsunmittelbare Stadt erinnert auch im Äußern mit ihren Mauern, Toren und Kirchtürmen an ihre frühere Bedeutung, wennschon die meisten Gebäude erst nach der franz. Zerstörung von 1689 entstanden sind. Die im VIII. Jahrh. gegründete *Benediktinerabtei*, welcher die Stadt ihre Entstehung dankt, ist jetzt Präparandenanstalt für das Lehrerseminar. Die roman. Abteikirche enthält im Chor ein Rokokogestühl. Stattliches *Rathaus*, aus dem XVIII. Jahrh., jüngst restauriert. Davor eine Brunnensäule mit Standbild. Auch Scheffels großelterliches Haus wird gezeigt. Auf dem *Kastelberg* über der Stadt die St. Jakobskapelle (¼ St.).

Spaziergänge und Ausflüge: in den *Nollenwald;* — über den Kastelberg in ¾ St. zur *Teufelskanzel;* — über *Einach* (Gasth. z. Rebstock, einfach, gut), ¼ St. aufwärts am r. Ufer der Kinzig, hier l. im *Hüttersbachtal* aufwärts, dann r. durch den Wald zum *Hochkopf* (1½ St.; S. 71). — Lohnend ist der Besuch des ***Moosturms** auf dem *Gaisschleifkopf* (3 St., Wegemarken blauer Rhombus): von Gengenbach im *Haigeracher Tal* aufwärts, bei dem (¾ St.) Whs. z. Waldhorn vorüber, und auf dem „Kapellenweg" durch Wald zur (1¼ St.) *Kornebene* (649m) und zur (10 Min.) Wegekreuzung *dürren Brunnen* (688m), hier nördl. über den *Siedigkopf* (876m) zum *Moos-* oder *Gaisschleifkopf* (875m), dessen Gipfel man in 1 St. erreicht. Die Aussicht von dem 20m hohen steinernen Moosturm umfaßt einen großen Teil des Schwarzwalds, hauptsächlich das Renchtal- und Kinzigtalgebiet. Vom Moosturm kann man n.ö. am Edelmannskopf (862m) nach *Kutt* (Erfr.) und weiter über *Börskritt* in 2 St. nach Oppenau (S. 70) wandern. Oder man wendet sich zurück zum dürren Brunnen und folgt dem Wege östlich weiter, der nach Nordrach führt (S. 71).

15km *Schönberg.* — 18km **Biberach** (194m; Gasth.: *Krone; Sonne*), an der Mündung des *Harmersbachs.*

Von Biberach nach Oberharmersbach, 11km, Eisenbahn in 37 Min., im Tal des Harmersbachs aufwärts. 3km Zell (Gasth.: *Hirsch, Löwe*), 1904 fast ganz abgebranntes Städtchen, mit Steingut- und Majolikafabriken, an der Mündung des *Nordrachtals*. Weiter im Harmersbachtal: 4km *Birach*, 5km *Unterharmersbach* (Gasth. zum Adler, gut), 9km **Oberharmersbach** (Gasth.: *Drei Schweinsköpfe*), 11km *Oberharmersbach-Riersbach*. Auf dem *Brandenkopf* (933m) ein Aussichtsgerüst. — Nach Löcherberg und Nordrach s. S. 71.

Von Biberach nach Lahr (14km) führt eine Straße über den *Schönberg*. Auf der Höhe (369m), $4^1/_2$km von Biberach, das gute *Whs. z. Löwen*, jenseit dessen r. ein Fußweg in 40 Min. nach den auf hohem Bergkegel gelegenen umfangreichen Trümmern von **Hohengeroldseck** (526m) führt, einem zuerst 1139 erwähnten Schlosse, das jetzt dem Fürsten von der Leyen gehört und zum Teil restauriert ist (Aussicht). Vom Schönberg abwärts erreicht man im Schuttertal bei (5km) *Reichenbach* die Lahrer Straßenbahn (auf dieser bis Lahr $^1/_2$ St.).

Die Bahn überschreitet die Kinzig. — 23km *Steinach*. — 25km **Haslach** (217m; Gasth.: *Kreuz*, P. von 4 *M* an; *Europ. Hof*; Gartenwirtsch. *Vollmer*), wohlhabender Ort mit 2200 Einw., 1704 von den Franzosen nach ihrer Niederlage bei Höchstädt bis auf die Pfarrkirche zerstört.

Eine lohnende Straße führt von Haslach südl. über *Hofstetten* nach (3 St.) *Elzach* (S. 85): halbwegs l. etwas vom Wege ab die unbedeutenden Trümmer des alten Fürstenbergischen Schlosses *Heidburg*.

Bei der Weiterfahrt r. das Gut *Hechtsberg*, mit Erholungsheim für bad. Eisenbahnbeamte.

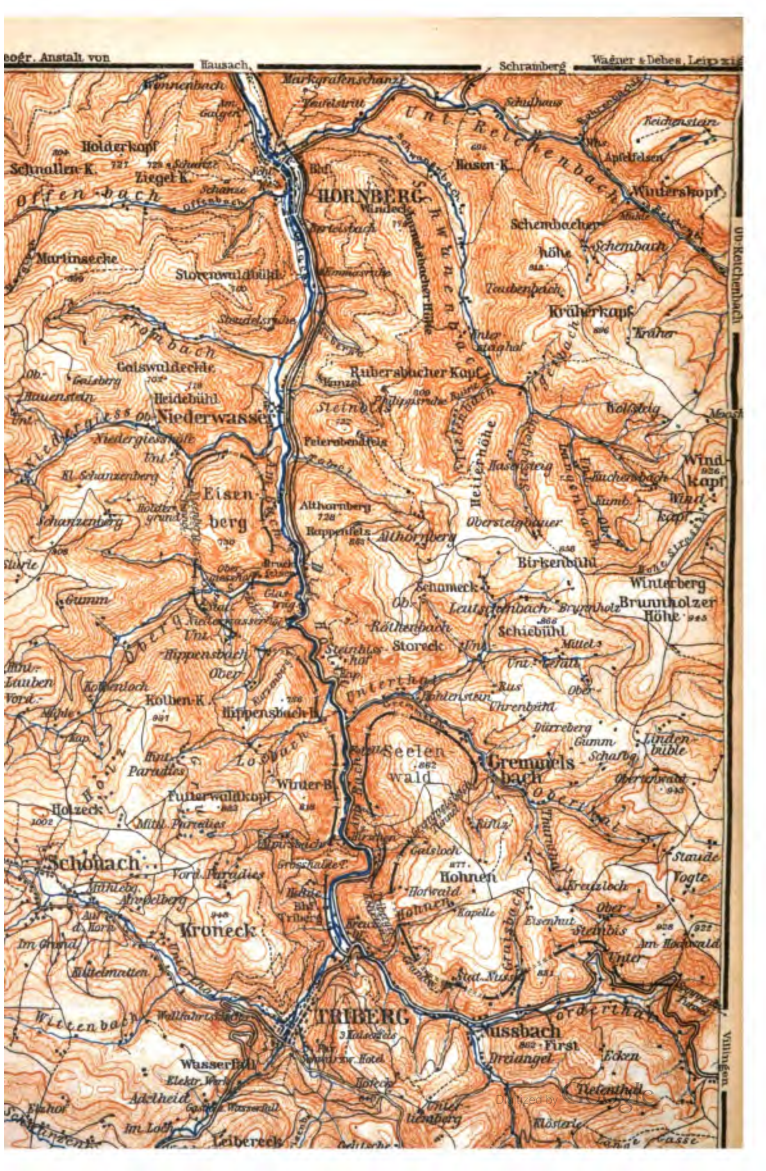
33km **Hausach** (241m; Gasth.: *Bahnhofshotel; Hirsch*, Z. 1.30-2 *M*, F. 70 Pf.), Städtchen von 1750 Einw., mit spätgotischer Pfarrkirche und neuer ev. Kirche, überragt von den Trümmern eines 1643 von den Franzosen samt dem Ort zerstörten fürstl. Fürstenbergischen Schlosses. — Nach *Wolfach* (Rippoldsau), *Schiltach*, *Freudenstadt* s. S. 80/81.

Oberhalb Hausach verläßt die Bahn das Kinzigtal und wendet sich bei *Am Turm* r., dem Lauf der *Gutach* entgegen, durch ein anmutiges obstreiches anfangs breites Wiesental. — 37km **Gutach** (281m; Gasth.: *Löwe*), von wo man, einige Min. oberhalb des Bahnhofs, noch diesseit des Löwen, westl. von der Landstraße abgehend, in 2 St. auf gutem Wege den *Farrenkopf* (788m) ersteigt, mit malerischer Aussicht ins Kinzig- und Gutachtal (ebensoweit von Hausach, über Breitenbach).

43km **Hornberg**. — Bahnhof (384m) am r. Ufer der Gutach, hoch über dem Ort: die größeren Gasthäuser haben Omnibus.

Gasth.: *H. & Kurhaus Schloß Hornberg (s. unten), neues gut eingerichtetes Haus, 80 Z. zu 2.20-5.20, F. 1.20, M. 3, P. von $6^1/_2$ *M* an, Omn. 80 Pf. — Im Ort: *H. z. Post, 40 Z. von $1^1/_2$, P. von 5 *M* an; *Bären, 50 Z. zu $1^1/_2$-$2^1/_2$, P. 5-6 *M*; Rößle, gelobt, Adler, in beiden Z. $1^1/_2$-2 *M*, F. 70 Pf., P. von $4^1/_2$ *M* an.

Hornberg (360m), Städtchen von 2900 Einwohnern mit mancherlei Industrie, liegt gegenüber dem *Reichenbachtal* an der Mündung des *Offenbachtals*, überragt von einer steilen Bergkuppe, die das 1703 von den Franzosen zerstörte *Schloß* (458m) trägt. Es ist einer der hübschesten Punkte im Schwarzwald und wird gern zu längerem Aufenthalt gewählt. Der Fahrweg zum Schloß (20 Min.) führt im



eogr. Anstalt von
Hausach
Schramberg
Wagner & Debes, Leipzig
HORNBERG
TRIBERG
Schonach
Kroneck
Niederwasser
Gremmelsbach
Nussbach
Seelen wald
Eisenberg
Brunnholzer Höhe
Winterberg
Birkenbühl
Schiebühl
Storeck
Hohnen
Holderkopf
Ziegel-K.
Hasen-K.
Winterskopf
Krähkopf
Rubersbacher Kopf
Althornberg
Kolben-K.
Holzeck
Wasserfall
Leibereck
Villingen
Ob. Reichenbach
Digitized by Google

Offenbachtal aufwärts und wendet sich dann rechts; ein näherer Fußweg steigt aus der Stadt bei dem Gasth. z. Adler hinauf. Oben das Hotel und schöne Aussicht, besonders von dem alten Schloßturm.

Spaziergänge: nördl. zur *Markgrafenschanze* (489m; 3/4-1 St.), mit Aussichtshütte; östl. nach dem *Windeckfelsen* (616m; 1 St.), auf dem Wege nach Althornberg (s. unten), im Walde Wegweiser l.; — ins *Reichenbachtal* (und über die Benzebene nach Thennenbronn, s. S. 81) oder ins *Schwanenbachtal*; — durch das Schwanenbachtal auf den *Windkopf* (924m; 2 St.) zurück über Althornberg. — Vom Schloß auf neuem Fußweg zum *Ziegelkopf* (721m) 3/4 St. — Auf den *Storenwaldkopf* (766m), südl., 1 1/2 St.

Am lohnendsten ist der Ausflug nach der Felsenhöhe *Althornberg (728m; 2 St.): c. 250 Schritte südl. vom Hornberger Bahnhof über die Bahnlinie, dann r. ziemlich steil bergan zum Wald, in diesem r. stets den Wegweisern und Wegemarken nach mäßig steigend, zuletzt um das obere Ende des Althornberger Tobels herum, in 1 1/2 St. zur Häusergruppe *Althornberg*, von wo sich der Pfad (mit II rot markiert) in 20 Min. r. zur Höhe zieht. Die Aussicht in das Gutachtal ist wohl die schönste in diesem Teile des Schwarzwalds und besonders merkwürdig durch den Blick auf die Bahnlinie, deren Windungen und Tunnel vorüberfahrende Züge vortrefflich erkennen lassen. — Ähnlich ist der Blick vom *Rappenfels*, den man auf den mit III rot markierten Pfaden in 8-10 Min. ersteigt. — Weiter über die Schameck und durch das Röthenbachtal nach Triberg s. S. 77.

Von Hornberg nach Elzach (S. 85), 4 1/2 St., gelangt man auf dem bei *Steingrün* 3km unterhalb Hornberg westl. von der Hausacher Straße abzweigenden Fahrweg, der langsam bergan steigt und bei *Landwasser* das *Prechtal* erreicht, in welchem er von da an abwärts führt. Auf der Höhe zwischen Gutach- und Prechtal zeigt ein Wegweiser r. nach dem *Farrenkopf* (S. 74), den man mit einem Zeitaufwand von c. 2 St. hin und zurück von hier aus besuchen kann.

Von Hornberg nach Schramberg (S. 81), lohnende, aber schattenlose Wanderung das *Schonachtal* hinauf über den *Fohrenbühl* (785m; Gasth.: Schwan, Adler), mit Aussicht über den Schwarzwald und nach den Vogesen (freier 1/2 St. westl. auf der *Schondelhöhe*), dann über *Lauterbach* (S. 81) und an den Fällen hinab, 3 1/2 St.

Die Strecke von Hornberg bis St. Georgen, 28km, ist die merkwürdigste der ganzen Linie. Die Bahn folgt eine Zeit lang der Landstraße, ebenso wie jene durch viele Felseinschnitte, in dem waldbewachsenen engen Gutachtal aufwärts. Oberhalb (52km) *Niederwasser* (549m; Gasth. Sonne) beginnt mit dem sog. „Niederwasser Kehrtunnel" die erste große Kurve. Tunnel (zwischen Hornberg und St. Georgen 26), Viadukte und Brücken wechseln unaufhörlich. Die Steigung schwankt zwischen 1:58 und 1:50. Den schönsten Gesamtüberblick hat man vom Althornberg (s. oben), den man von der Bahn aus auf der Ostseite des Tals oben sieht.

56km **Triberg.** — Der Bahnhof (618m; *Bahnrestaur.*, M. 1.50) liegt unterhalb der *Kreuzbrücke*, wo sich die Landstraßen von St. Georgen und Furtwangen vereinigen, 1km vom Ort (686m): Post- und Gasthofsomnibus warten bei Ankunft der Züge (50-70 Pf. zu den unteren, 80 Pf.-1 ℳ zu den oberen Gasthäusern). An der Straße ein Denkmal für den Erbauer der Schwarzwald- und der Höllentalbahn *Rob. Gerwig* (1820-85). Fußgänger brauchen 20 Min. bis zum Marktplatz und 12-15 Min. von da zum Fall. 1 1/2-2 St. genügen vom Bahnhof aus, um den Fall in Augenschein zu nehmen. Wer mit dem nächsten Zuge weiter will, besichtige zuerst den Fall und speise nachher im Bahnrestaurant.

Gasth. (im Hochsommer oft überfüllt und dann nicht tadellos): Schwarzwald-Hot. (715m; Bes. Bieringer), in schönster Lage, 5 Min. vom Wasserfall, mit Aussicht in das Tal, von Ausländern bevorzugt, 74 Z. zu 2-7 ℳ,

F. 1.30, M. 4, P. von 8 ℳ an. — Bellevue (Bes. Rotzinger), ebenfalls in freier Lage im obersten Teile des Orts, an der Schönwalder Straße, 60 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2.80, P. 6-8½ ℳ: diese beiden im Winter geschlossen. — *Wehrle (z. Ochsen), am Marktplatz, 52 Z. zu 2-6, F. 1.20, M. 3, P. von 6 ℳ an; Löwe & National, Z. 2-5, F. 1, M. 2.80, P. von 6 ℳ an; Engel, schräg gegenüber von Wehrle, mit Bierrestaurant. — Sonne, mit Weinstube, 25 Z. zu 1½-2½, P. von 5 ℳ an, im untern Teile des Orts. — Adler, mit Bierbrauerei, gegenüber von Wehrle; Post, 27 Z. zu 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 2½, P. 4½-6½ ℳ, gelobt. — Lilie, oben im Ort, Bär, diese einfach. — Gasth. überm Wasserfall (s. unten; Bes. Dorer). — Mehrere Pensionen (u. a. beim Schwarzwaldhotel die *P. Wetzel*, Altes Forsthaus, 15 Z. zu 1.70-3 ℳ, F. 80 Pf., kein Mittagstisch), im oberen Ort, unterhalb des Schwarzwaldhotels. — Sanatorium & Erholungsheim von *Dr. Kuhnemann*. — Viele Privatwohnungen.

Bairisch Bier vom Faß: Café Pfaff, oben im Ort links; Brauerei Martin, bei der Kreuzbrücke.

Bäder: Städt. Schwimmbad, oberhalb des Orts, bei der protest. Kirche; Jägerhaus, an der Schönwalder Landstraße (S. 82), 8 Min. jenseit des Hot. Bellevue.

Kurtaxe: 1 Pers. tägl. 30 Pf., wöchentl. 1 ℳ; Kurmusik auf dem Marktplatz u. a. O.

Triberg, Städtchen mit 3700 Einw., einer katholischen, einer protestantischen und einer kleinen englischen Kirche, liegt im Mittelpunkt des Schwarzwalds und ist einer der Hauptsitze der Fabrikation von schwarzwälder Uhren, von denen stets eine Anzahl in der *Gewerbehalle* (Eintr. 30 Pf.) vereinigt sind. Die hohe, doch geschützte Lage und der prächtige Wasserfall locken zahlreiche Gäste hierher. Abends sind Ort und Wasserfall elektrisch beleuchtet.

Am oberen Ende der langen Hauptstraße steht ein Wegweiser, der r. über die Brücke zur Gewerbehalle und zur Wallfahrtskirche (s. unten), links (Hoflehenstraße) und dann r. unterhalb des Schwarzwaldhotels vorüber zum Wasserfall zeigt. In 5 Min. erreicht man einen vorspringenden Fels, mit bestem Gesamtüberblick. Der

*Triberger Wasserfall ist der schönste im westl. Deutschland. Die ansehnliche Wassermasse der *Gutach* stürzt c. 150m hoch in sieben Hauptfällen über gewaltige Granitblöcke herab. Den Rahmen bilden hohe Tannen, ähnlich wie beim Gießbach am Brienzer See. Ein Fußweg führt am rechten Ufer hinauf, mit verschiedenen Aussichtspunkten; bei der (10 Min.) zweiten Brücke mögen Eilige zurückkehren; in weiteren 20 Min. erreicht man auf der Höhe bei dem oben gen. *Gasth. überm Wasserfall* (894m) die Straße nach Schönwald und Furtwangen (S. 82). Den Rückweg nehme man auf dieser, bei der *Wallfahrtskirche* (735m) vorüber, oder östl. auf Waldpfaden über den Kohlplatz,

Andere Spaziergänge sind: von der Hoflehenstraße unterhalb des Schwarzwaldhotels vor der evang. Kirche l. ab bergan bei dem Olgapavillon vorüber zum *Dreikaiserfels* (800m; 20 Min.) am *Retschen* (Erfrisch.), der Höhe östl. über dem Ort; weiter bei der Russenbuche, dem Pulverhaus und unweit des Schützenhauses vorüber zum untern Ende von Triberg; — in der beim Löwenhotel abgehenden Schwendistraße zeigt r. ein Wegweiser nach dem *Felsenpavillon*, bei der großen Uhrteilefabrik der Gebr. Siedle unten im Ort ein anderer Wegweiser nach der *Bahnaussicht* an den *Riffhalden*, der Höhe westl. über dem Ort. — Von der Hoflehenstraße unterhalb des Schwarzwaldhotels bis zum *Hofeck*, kurz vor diesem r. aufwärts auf die *Geutsche* (908m; Whs.), ¾ St.; weiter in ¾ St. zum *Stöcklewaldkopf* (1069m), mit hohem Turm

(Alpenaussicht), und von da in 1/4 St. nach dem *Kesselberg* (1026m), dann nach St. Georgen (s. unten).

Über die Althornberger Höhe nach Hornberg (4 St.; unterwegs kein Gasthaus): von der Kreuzbrücke am untern Ende von Triberg auf der Landstraße abwärts bei den Gasthäusern *zum Hirschen* („Bachjörg", 20 Min.) und *zur Forelle* (1/4 St. weiter) vorbei, weiter r. 20 Min. auf dem Gremmelsbacher Fahrweg; dann auf dem Fahrweg l. bergan und nach 10 Min. l. über *Röthenbach* in 40 Min. zu einem Kruzifix bei der Wegekreuzung an der *Schameck*. Hier wählt man den mittleren der drei l. abgehenden Wege zum *Rappenfels* (1/4 St.), steigt dann 6-7 Min. steil bergab zur Felshöhe *Althornberg* und weiter auf gutem Wege zur Häusergruppe Althornberg, s. S. 75.

Von Triberg über Schonach nach Elzach (4 1/2 St.): die Straße zweigt jenseit der ersten starken Kehre der Furtwanger Straße (S. 82) in der Höhe der Wallfahrtskirche r. ab und führt n.w. im *Untertal* aufwärts in 1 St. nach **Schonach** (887m; Gasth.: *Ochs*, ordentlich). 20 Min. oberhalb Schonach teilt sich die Straße: r. ins „Prechtal" (S. 75); links bald über den S. 59 gen. Höhenweg, dann bergab in 40 Min. zum *Elzhof;* hier r. bergan Karrenweg in 1/4 St. zur Wirtschaft zum Ochsen auf dem *Rohrhardtsberg;* dann bald bergab in 1 1/2 St. nach *Yach* und weiter in 3/4 St. nach *Elzach* (S. 85).

Die Eisenbahn überschreitet die Gutach und wendet sich in dem großen „Triberger Kehrtunnel" direkt nach N., um in einer zweiten großen Kurve die Höhe zu gewinnen. Mehrere Tunnel und Viadukte. Eine Zeit lang ist l. unten am jenseitigen Ufer der Gutach die bereits zurückgelegte Strecke vor Triberg zu sehen. Dann biegt die Bahn nach S., wieder durch Tunnel und Viadukte. — 64km *Nußbach* (750m; Gasth.: Krone). — Weiter nach O. mittels mehrerer kürzerer und eines 1697m langen Tunnels durch die Höhe (870m) von (69km) *Sommerau* (834m), Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Hinter dem kleinen Bahnhof ein Restaurant. Viele Reisende steigen hier (oder in St. Georgen) aus und fahren (oder gehen auch, in 1 1/2 S.) nach Triberg zurück.

71km **St. Georgen** (805m; Gasth. z. Brigach). Das 3500 Einw. zählende Städtchen (Gasth.: *Deutsches Haus*, P. 5-8 *M*; *Hirsch*, P. 4 1/2-5 *M*, *Adler*, beide ganz gut), mit lebhafter Uhrenfabrikation, liegt 60m über dem Bahnhof auf einer Anhöhe am l. Ufer der *Brigach*. Die Ende des XI. Jahrh. gegründete Benediktinerabtei wurde 1806 aufgehoben.

Von St. Georgen nach Triberg (2 3/4-3 St.): vom Bahnhof zur Triberger Landstraße und auf dieser einige Min. westl., vor dem Weiher l. über den Bahndamm und anfangs an diesem entlang, dann l. nach *Brigach*, weiter über den *Hirzwald* (Whs.), mit Porphyrbrüchen, oder über den *Kesselberg* (s. oben) zum *Wirtsh. z. Fuchsfalle*, 1 1/2 St.; zum Stöcklewaldkopf 1/4 St., nach Triberg 1 St. — Auf den Ruppertsberg und ins Bernecktal s. S. 81.

Die Bahn läuft auf der Hochebene hin, in einiger Entfernung von der Brigach. — 75km *Peterzell* (777m; Gasth.: Krone), mit kleiner romanisch-gotischer Kirche, Station für die 4km östl. gelegene Herrnhuterkolonie **Königsfeld** (763m), mit dem *Gasth. der Brüdergemeinde* (P. von 4 1/2 *M* an) und dem *Kurhaus Doniswald* (Z. 1-3, P. o. Z. 4 *M*). — 82km **Kirnach** (729m), am Rande des Villinger Stadtwalds, besuchte Sommerfrische mit guten Gasthäusern: **Waldhotel* (110 Z. zu 1 1/2-5, F. 1, M. 3, P. 6 1/2-9 1/2 *M*); **Burghotel*, unweit der Ruine Kirneck (ähnliche Preise, Moorbäder);

H. Kirneck, am Bahnhof (P. 5-6 *M*); *Waldblick*. Angenehme Promenadenwege mit vielen Ruheplätzen durchziehen den Wald. Eine Fahrstraße führt durch das schöne Kirnachtal an der Ruine *Kirneck* vorbei über *Unterkirnach* (4km; Gasth. z. Rößle) nach Vöhrenbach (13km; S. 79).

86km **Villingen** (700m; *Bahnrest.*; Gasth.: **Blume* oder *Post*, 42 Z. zu 1.80-2½, P. 5-7 *M*; *Flasche*; *Deutscher Kaiser*, zunächst dem Bahnhof; *Falke*, Münchner Bier), gewerbreiche Stadt von 9600 Einw., ein Hauptsitz der schwarzwälder Uhrenindustrie, bereits im IX. Jahrh. genannt, zum Teil noch umgeben von Mauern und Toren, hinter welchen die Bürger im 30jähr. Kriege (1633 u. 34) den Schweden, im span. Erbfolgekrieg (1703 u. 4) den Franzosen erfolgreich Widerstand leisteten. An der Promenade zwischen Bahnhof und Stadt ein Denkmal für 1870/71. Gotische *Münsterkirche* mit zwei Türmen von 1420, gotischer Kanzel und bemerkenswertem Schatz. Im *Rathaus* gut erhaltene Säle im Stil des XV. Jahrhunderts (40 Pf.). Von den alten Stadttürmen ist der *St. Michaelsturm* hervorzuheben, mit dem Bilde des Landsknechts Romeius († 1513). Der *Altstadtturm*, 10 Min. südöstl. der Stadt jenseit der Bahn, am Friedhof, ist ein Rest der alten Stadt Villingen, die um 1119 nach der jetzigen Stelle verlegt wurde. 20 Min. weiter die Höhe *Wanne* (766m) mit Aussichtsgerüst, von dem man bei klarem Wetter die Alpen sieht. 25 Min. südl. von Villingen die spärlichen Reste der *Warenburg*. — Villingen ist Knotenpunkt für die Eisenbahn nach Rottweil (S. 168).

89km *Marbach* (696m), Knotenpunkt für die Zweigbahn von Villingen nach dem 5km ö. von Marbach gelegenen Dorf und Solbad *Dürrheim* (705m; *Salinenhotel, komfortabler Neubau, 200 Z., P. von 6 *M* an), von wo eine Straße nach Donaueschingen führt (9km). — 91km *Klengen* (689m); 94km *Grüningen* (686m).

100km **Donaueschingen.** — *Bahnrest.*, M. 1½ *M*. — Gasth., in der Stadt: *Schützen (Solbäder), altbekanntes Haus, 95 Z. zu 1½-4 *M*, M. von 2½, P. von 5 *M* an; Falke zur Post, ebenfalls gut; Lamm, 28 Z., P. von 4½ *M* an; Linde, einfach. — Gartenwirtschaft *Zur Burg*, jenseit der Brigach. — Kleines *Solbad*.

Donaueschingen (677m), Städtchen von 3800 Einw., ist seit 1723 Residenz der Fürsten v. Fürstenberg. Vom Bahnhof, wo ein Büstendenkmal des Kammerpräsidenten L. Kirsner († 1876), folgt man der Hauptstraße, an der *fürstl. Kammer* vorüber, bis zu einer Brücke, vor welcher r. der Eingang zum *fürstl. Park* ist. Der Park, mit schönen alten Bäumen, klaren Bächen und von Wasservögeln belebten Teichen, ist stets zugänglich, das darin gelegene *fürstl. Schloß* und seine nächste Umgebung jedoch nicht.

Ein monumentales Becken, zu dem man beim Chor der Kirche hinabsteigt, mit klarem Wasser, welches aus dem Grund emporquillt und in einem unterirdischen Kanal 30m weit in die Brigach geleitet ist, und einer Marmorgruppe von A. Heer (1896), wird als

Donauquelle bezeichnet („678m ü. M.; 2840km bis zum Meere"). Der Volksmund gibt jedoch dem Flüßchen den Namen Donau erst nach der Vereinigung von Brigach und Brege.

Der *Karlsbau*, auf einer Anhöhe hinter der Kirche und dem Schloß, ist „Bonarum artium et naturae studio" gewidmet, 1868.

Im Erdgeschoß r. die *geologische Sammlung*. — Im 1. Stock r. die *mineralogische Sammlung:* auch *ethnographische* Merkwürdigkeiten; römische, fränkische u. andere *Altertümer* aus Südwest-Deutschland. L. das *zoologische Kabinett*. — Der II. Stock enthält die Kunstsammlungen, Gemälde und Gipsabgüsse, von ersteren vorzugsweise wichtig die der schwäbischen und fränkischen Schulen des XVI. Jahrhunderts, welche in einem Oberlichtsaal, mit Büste des 1892 verst. Fürsten Karl Egon, vereinigt sind (ausführlicher Katalog von A. Woltmann): Nr. 1. *Unbekannter oberdeutscher Meister*, die h. Einsiedler Paulus u. Antonius (1445); 41, 42. Altarflügel: Heimsuchung und die H. Magdalena u. Ursula von *Barth. Zeitblom;* 43-54. Passion Christi, 12 grau in grau gemalte Tafeln von *H. Holbein d. Ä.* (das Monogramm auf dem Bilde der Auferstehung); 72. *Schwäbische Schule*, Brustbild des Grafen Johann v. Montfort; 76-80. *Meister von Meßkirch*, Madonna mit Heiligen u. Donatoren; 97. *L. Cranach d. Ä.*, Faunenfamilie. — Unter den mehrere Säle füllenden Bildern aus dem Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jahrhunderts wenig Bedeutendes.

Der *fürstl. Waffensaal*, östl. neben dem Karlsbau, in dem an einem Fries mit Jagdszenen kenntlichen Gebäude, enthält Jagdwaffen und einige Kriegswaffen.

Westl. von der Kirche in der Haldenstraße die *fürstl. Bibliothek* und das *fürstl. Archiv*. Erstere, 1860 durch Ankauf der Laßberg'schen Sammlungen vergrößert, zählt c. 90 000 Bände und etwa 1000 Handschriften (darunter viele altdeutsche: Nibelungenlied, neben der Münchener und St. Galler die wichtigste Handschrift, sog. Cod. C). Im Bibliotheksgebäude befindet sich auch die *Kupferstichsammlung* (Dürer, Mantegna u. a.), sowie eine bedeutende *Münzsammlung*. — Große fürstl. Brauerei.

Von Donaueschingen nach Furtwangen, 32km, Nebenbahn (Bregtalbahn) in c. 1½ St. — 3km *Hüfingen*, Knotenpunkt für die Bahn nach Neustadt, s. S. 89. — 10km *Wolterdingen*, mit Glashütte. — 19km *Hammereisenbach* (752m; Gasth. z. Hammer). — 25km **Vöhrenbach** (799m; Gasth.: *Eisernes Kreuz*, *Reichsadler*), Städtchen von 1850 Einwohnern mit lebhafter Uhren-Industrie. — 32km *Furtwangen*, s. S. 82.

Weiter führt die Bahn durch das wiesenreiche *Donautal*, meist unmittelbar am Fluß. Stationen *Pfohren*, *Neudingen*, wo das fürstlich Fürstenbergische Mausoleum, *Gutmadingen*, *Geisingen*, *Hintschingen*, (119km) **Immendingen** (658m; *Bahnrest.*, gut; Gasth.: *Falke*), mit c. 1000 Einwohnern, Knotenpunkt für die Bahn nach *Waldshut* (S. 107) und die Bahn nach Tuttlingen und Rottweil (S. 169).

Fortsetzung der Bahn nach (150km) *Singen* s. S. 169/170.

g. **Von Hausach über Schiltach nach Schenkenzell** *(Freudenstadt).* — **Rippoldsau.**

39km, Eisenbahn in 1¾-2 St. für ℳ 3.20, 2.20, 1.40. — Von Stat. *Wolfach* Landstraße nach *Rippoldsau:* 3mal tägl. Post und Omnibus (3 ℳ) in 2¾ St., Einsp. 12, Zweisp. 18 ℳ; von *Freudenstadt* nach Rippoldsau im Sommer 1mal tägl. ebenfalls Post und Omnibus (1 ℳ 60) in derselben Zeit.

Hausach s. S. 74. — Die Bahn führt im *Kinzigtal* aufwärts. Bei (3km) *Kirnbach* über den gleichnamigen Zufluß der Kinzig.

4,5km **Wolfach.** — Bahnhof am l. Ufer der Kinzig, südl. vor dem Ort. — Gasth.: Salmen, Z. 2-2½ ℳ, F. 80 Pf.; Krone, Z. F. 2½, P. von 3½ ℳ an, beide gut. — Roter Ochse, P. von 4 ℳ an, Adler, Zähringer Hof, ähnliche Preise, gute Häuser zweiten Ranges. — *Kiefernadelbad, mit verschiedenartigen Bädern und Inhalationsapparaten, ¼ St. vom Bahnhof, am oberen Ende des Orts, 80 Z. zu 1.20-2, M. 1½-2½, P. 4-4½ ℳ.

Wolfach (262m), Amtsstädtchen von 2000 Einwohnern, liegt zwischen steilen Bergen bei der Mündung des *Wolfbachs,* zu beiden Seiten der Kinzig, über die zwei Brücken führen. Ansehnliches altes Amtshaus. Spaziergänge zur *St. Jakobskapelle* (390m), 25 Min. von der oberen Kinzigbrücke; beim Spital aufwärts nach dem *alten Schloß* (Ruine Wolfach 346m; Aussichtspavillon) ¾ St.

Die Landstraße Wolfach-Rippoldsau (22km; Post und Wagen s. oben), für Fußgänger wenig lohnend, wendet sich im Tal des *Wolfbachs* aufwärts, diesen mehrfach überschreitend. ¾ St. vom Bahnhof Wolfach, ½ St. vom oberen Ende des Orts, erreicht man die Kirche des Dorfes *Oberwolfach* (286m; Gasth. z. Linde), mit der Ruine *Walkenstein* (Aussicht). Hier zweigt der S. 72 gen. Weg durch das Rankachtal nach Petersthal ab.

Am (2 St.) untern Ende des aus weit zerstreuten Häusern bestehenden Pfarrdorfes **Schapbach** (419m; Gasth.: *Ochs,* gut; *Adler, Sonne,* weiter oberhalb) mündet l. das *Wildschapbachtal,* durch welches der ebenfalls S. 72 erwähnte Weg nach Petersthal führt.

Bei dem (¾ St.) *Seebach-Wirtshaus* stürzt l. aus wildem Seitental der *Seebach* hervor, der Abfluß des einsamen *Glaswaldsees* (846m; 2,7ha groß), der 1½ St. von der Straße hoch unterhalb der *Letterstätter Höhe* (Aussicht) liegt. 20 Min. weiter erheben sich rechts am Wege mächtige Granitfelsen (Aussichtspavillon); in der Nähe der nur nach Regen sichtbare Wasserfall des *Burbachs.* Nach abermals ¼ St. erreicht man das

Klösterle (542m; Gasth.: Klösterle bei Fritsch, recht gut, 25 Z. von 1½, P. von 5 ℳ an; Erbprinz, auch gut), ein ehemaliges Benediktinerpriorat mit zweitürmiger Kirche, im XII. Jahrh. von St. Georgen aus (S. 77) gegründet. Es liegt ¼ St. unterhalb Rippoldsau und wird von Gästen dieses Bades bewohnt.

Vom Klösterle nach Freudenstadt, 14km, führt eine Straße über *Reichenbach,* dann im *Schwabachtal* aufwärts und durch den *Pfaffenwald* nach *Oberzwieselberg* (850m; Jägerruhe); weiter im Bogen, das Tal der *Kleinen Kinzig* umgehend, auf die von *Schömberg* kommende Straße und auf dieser l. nach *Freudenstadt* (S. 170). — Für Fußgänger hübscher

Waldweg (2½ St.): an der Klosterkirche vorüber, dann r. über den Bach, doch nicht an diesem hin, sondern wieder r. dem breiten schattigen Wege im Walde folgen (Steinwegweiser). Bei *Oberzwieselberg* teilt sich der Weg: l. nach Freudenstadt (S. 170), r. nach *Schenkenzell* (s. unten).

Rippoldsau (566m; Gasth.: *Gast- & Badehaus Göringer*, 200 Z. zu 3-7 *M*, F. 1.20, M. 3, P. o. Z. 6 *M*, im Winter geschlossen; *Rosengarten*, 24 Z., P. 4½-7½ *M*), Pfarrdorf von 700 Einw., am südöstl. Fuße des *Kniebis* (S. 72) in dem engen Wolftale gelegen, ist das bekannteste und besteingerichtete der Kniebisbäder (S. 71/72) und wird jährlich von 1500 Badegästen besucht. Die Bestandteile seiner vier kohlensäurehaltigen Quellen sind Eisen, Erden und beträchtliche Mengen Glaubersalz, dessen Wirkung bei den Unterleibsstörungen Blutleerer von Wichtigkeit ist. Das Wasser wird in Flaschen ausgeführt (jährl. 800 000), das Salz auch als „Rippoldsauer Brunnensalz" verkauft. Die Umgebung bietet hübsche Spaziergänge, die für die Zwecke der „Terrainkur" markiert sind, u. a. zum *Kattelstein* (825m; ¾ St.), einer mächtigen Felspartie nördl. am *Sommerberg*; zum *Badwald.*

½ St. aufwärts von Rippoldsau liegt *Holzwald*. Weiter über die Holzwälder Höhe nach *Griesbach* s. S 72, über den Kniebis nach *Oppenau* s. S. 71.

Das Kinzigtal, dem die Eisenbahn aufwärts folgt, wendet sich wieder nach O. — 9km *Halbmeil* (Gasth.: Engel, Löwe). — Über das Flüßchen und auf dem r. Ufer weiter. Tunnel. Die Häuser am l. Ufer haben den Namen *Vorderes Lehengericht* (Gasth. z. Pflug).

14km **Schiltach** (327m; Gasth.: *Bahnhofshot.*, gut, Z. 1 *M*, F. 60 Pf.; *Krone*; *Engel*), altes Städtchen mit 1700 Einw. und lebhaftem Holzhandel, am Einfluß der *Schiltach* in die Kinzig, südöstl. von Burgtrümmern (418m) überragt. Neue evang. Kirche.

Von Schiltach nach Schramberg, Nebenbahn im Schiltachtal aufwärts, durch das *Hintere Lehengericht* (4km Stat. *Lehengericht*); bei der württemberg. Grenze r. oben Ruine *Schilteck*.

9km **Schramberg** (415m; Gasth.: *Post-Krone*, gut, P. 4-5 *M*; *Hirsch*), Stadt von 10000 Einw., mit Strohflechterei, Steingut- und Uhrenfabriken, in hübscher Lage an der *Schiltach*, hoch überragt von den Trümmern der *Nippenburg*. — 4km von Schramberg, an der Hornberger Straße (S. 75), die an den Lauterbach-Wasserfällen entlang führt, liegt der Luftkurort Dorf *Lauterbach* (*Kurhaus und Wasserheilanstalt Schwarzwaldhotel; Sonne).

Weiter auf schöner Straße durch die Berneck, ein romantisches Felsental, bei den Ruinen *Falkenstein* (jüngst restauriert), wo Herzog Ernst II. von Schwaben 1030 im Kampfe fiel, *Berneck* und *Ramstein*, dann an der *Teufelsküche* vorüber in 2 St. nach *Thennenbronn* (652m; Gasth. z. Krone), von wo man sich westl. über die *Benzebene* ins *Reichenbachtal* wenden kann, in welchem eine Straße abwärts nach Hornberg führt, 2 St., oder südl. über den *Ruppertsberg* (901m) nach (11km) St. Georgen (S. 77).

Die Bahn (von hier an württembergisch) führt durch einen Tunnel, jenseit dessen man Schiltach wieder erblickt; auf der Höhe über dem Tunnel die Ruine *Schenkenburg* und ein Kurhotel. — Weiter im Kinzigtal aufwärts. 18km **Schenkenzell** (357m; Gasth.: *Ochs*, *Sonne*), mit Burgtrümmern, an der Mündung der *Kleinen Kinzig*, in deren Tal, c. ¾ St. aufwärts, *Reinerzau* (Gasth.: Linde) liegt.

Fortsetzung der Bahn nach *Freudenstadt* (Eutingen) s. S. 171.

h. Von Triberg über Furtwangen ins Simonswälder Tal (*Waldkirch*).

45km. Von Triberg nach Furtwangen 15km, Post 2mal tägl. in 2½ St.; von Furtwangen nach Waldkirch, 30km, Post 2mal tägl. in 3¾ (umgekehrt in 4¾) St. — Fußgängern ist auch folgender Weg zu empfehlen: von Triberg am Wasserfall aufwärts zum Gasth. z. Wasserfall, über Schönwald zum Forsthof *Martinskapelle*, 2½ St.; über das *Brend* nach *Gütenbach*, 2¼ St.; am *Zweribachfall* vorüber auf den *Kandel*, 4¼ St.

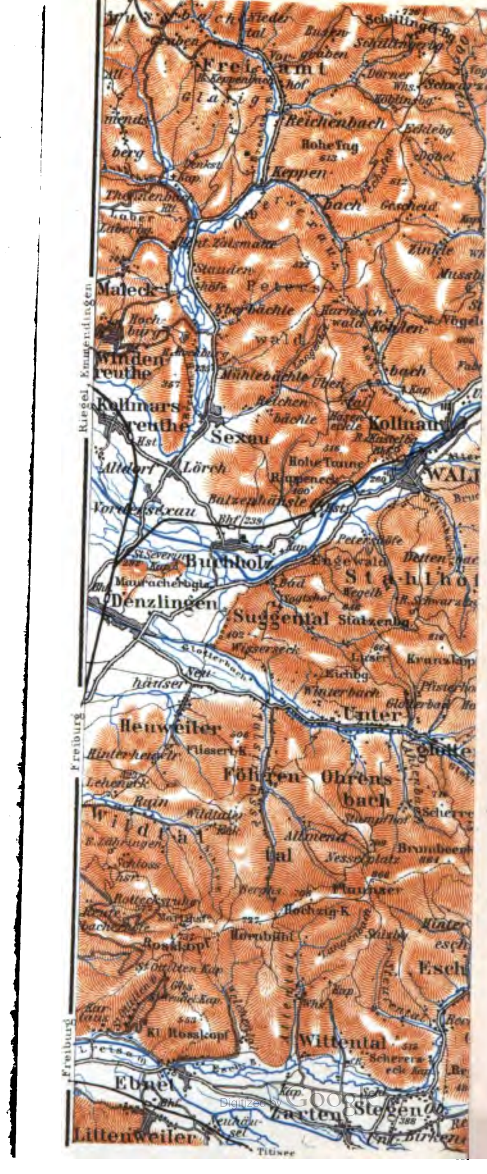
Triberg (686m) s. S. 75. Die Landstraße nach Furtwangen wendet sich bei der Wallfahrtskirche (S. 76) links (Fahrweg im Untertal weiter nach Schonach s. S. 77) in starken Windungen aufwärts, tritt in den Wald, mit Blicken in die Schlucht der Gutach, die sie vor dem (50 Min.) *Gasth. überm Wasserfall* (S. 76) überschreitet, und führt dann auf der Hochebene langsam weiter bergan, nach 10 Min. bei dem *Gasth. z. Linde* und der *Pension Beausite* vorüber, dann einen Fahrweg nach Schwarzenbach und Weißenbach (s. unten) zur R. lassend, in 25 Min. nach

7km **Schönwald** (994m), einem neuerdings sehr beliebten Luftkurort, mit Kirche, den komfortabel eingerichteten großen Gasthöfen **Kurhotel Schönwald* (240 Z. zu 1½-3, M. 2, P. 4-7 *M*) und **Siedle z. Hirschen* (138 Z. von 1½ *M* an, M. 2, P. 4-7 *M*), den kleineren Gasthäusern *Adler* (zum Hotel Schönwald gehörig) und *Ochsen*, auch einer Anzahl Privatwohnungen. Grüne Matten und Tannenwälder umgeben das Dorf.

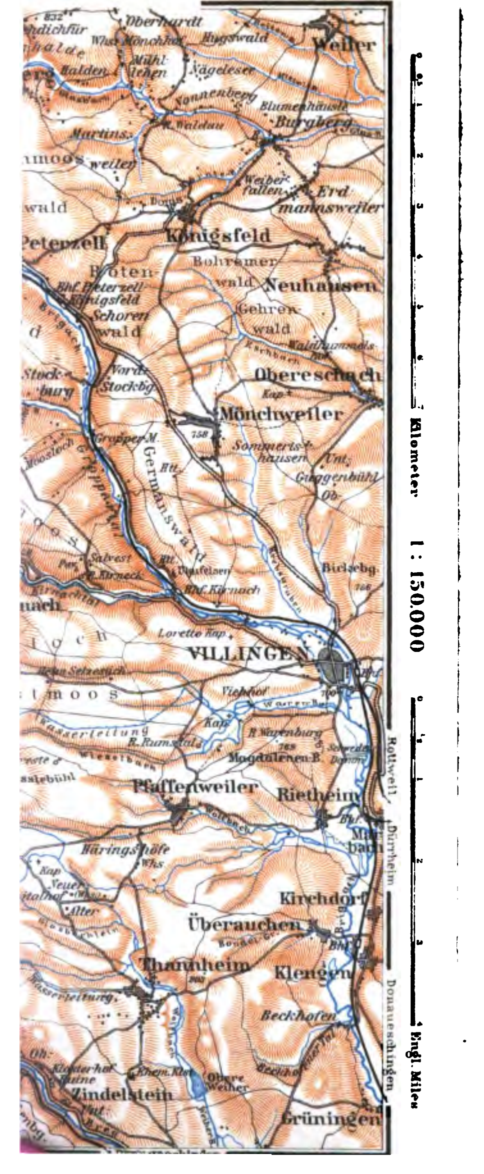
Auf dem oben gen. Fahrwege (vom Gasth. Wasserfall) über *Schwarzenbach* und (l. ab) *Weißenbach* gelangt man in c. 1 St. zur Wegeteilung beim *Furtwängle* am *Brücklerain* (direkt von Schönwald zum Furtwängle ½ St.). Weiter auf dem Höhenweg (S. 59) in 25 Min. zur *Martinskapelle* (1111m; Forsthof mit dürftiger Wirtsch.), auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau. Hier teilt sich der Weg: r. über *Rohrhards-* und *Hörnleberg* nach *Bleibach* (S. 85) oder über *Griesbach* ins *Simonswälder Tal* (S. 84); l. nach *Furtwangen* (6,5km; s. unten). — Von der Martinskapelle auf Fußwegen südl. auf der Höhe hin, in ¾ St. zum *Brend (1148m); der Aussichtspunkt, einer der schönsten in diesem Teile des Schwarzwalds, ist wenige Schritte westl. vom Höhenwege. Auf diesem südl. bergab in ½ St. zu dem Bauernhof *Alte Eck* (1083m), an der alten Kilpenstraße, auf der man r. (westl.) nach *Simonswald* (7km; S. 84), l. (östl.) bei dem (¼ St.) guten *Gasth. zum Raben* vorüber nach *Furtwangen* (4km, s. unten) gelangt. Ein gleich hinter dem Bauernhof Alte Eck südl. (l.) abzweigender Fußweg führt in 1 St. nach *Gütenbach* (S. 83). Der Höhenweg verläßt beim Gasthof zum Raben die Kilpenstraße und führt südl. zum *Neuen Eck* (S. 83).

Die Straße steigt von Schönwald in großem Bogen weiter. Fußgänger schlagen vor den letzten Häusern r. den alten Fahrweg ein, auf dem sie in ½ St. auf der Paßhöhe der *Escheck* (1027m; Wasserscheide zwischen Rhein und Donau) beim *Whs. zum Kreuz* die Straße wieder erreichen. Diese senkt sich abermals in einer großen Kehre. Fußgänger kürzen, wenn sie bei dem Kilometerstein 10,5 den alten Weg r. steil abwärts einschlagen. Nach 1 St. erreicht man

8km **Furtwangen** (872m; Gasth.: *Sonne*, *Roter Ochs*, Z. 1½-2½, P. 4-6 *M*, beide gut; *Bahnhofshotel*), Endstation der Donaueschinger Zweigbahn (S. 79), gewerbfleißiges Städtchen von 5300 Einw., an der *Brege*, Hauptsitz der feineren Uhrenfabrikation, deren



Freiamt
Reichenbach
Keppenbach
Maleck
Windenreuthe
Kollmarsreuthe
Sexau
Kollnau
Lörch
Altdorf
Vorder Sexau
Buchholz
Denzlingen
Suggental
Riegel, Emmendingen
Freiburg
Heuweiler
Föhren
Ohrensbach
Wildtal
Rosskopf
Kl. Rosskopf
Wittental
Ebnet
Littenweiler
Zarten
Stegen
Titisee
Unter
Stahlhof
Hohe Tanne
Reichenbächle
Mühlebächle
Eberbächle
Gscheid
Zinkle
Dobel
Schillinger Bg.


Oberhardt
Weiler
Nägeleser
Sonnenberg
Burgberg
Martins-weiler
Weiberfallen
Erdmannsweiler
Königsfeld
Peterzell
Bohremer wald
Neuhausen
Bhf. Peterzell-Königsfeld
Schoren wald
Gehren wald
Obereschach
Mönchweiler
Sommertshausen
Germanswald
Bhf. Kirnach
VILLINGEN
Viehhof
Pfaffenweiler
Rietheim
Häringshöfe
Kirchdorf
Überauchen
Thannheim
Klengen
Beckhofen
Zindelstein
Grüningen
Rottweil
Dürrheim
Donaueschingen
Kilometer
1 : 150.000
Engl. Miles

Ausbildung die großhzgl. Holzschnitzer- und Uhrmacherschule bezweckt; auch für Strohflechterei besteht eine Schule. Eine Übersicht der gesamten Industrie der Gegend bietet die *Gewerbehalle* (50 Pf.), wo auch die Sammlung alter schwarzwälder Uhren vom Ende des XVI. Jahrh. an Interesse erregt. Neue Kirche.

Über die Alte Eck auf den *Brend* (1½ St.) s. S. 82. — Von Furtwangen kann man, 20 Min. der Simonswälder Straße, dann 10 Min. dem Fahrwege nach Linach folgend und jenseit des *Bregbaches*, wo der Fahrweg nach l. abbiegt, geradeaus auf Fußpfaden bergan steigend, über die *Kaltenherberg* (1030m; Whs.) in 2½ St. nach Waldau (Gasth.: *Traube*, *Sonne*) wandern, einer beliebten Sommerfrische. In der Nähe am *Lachhäusle* ein merkwürdiges Echo und Alpenfernsicht. Von da im Langenordrachtal, das man von der Kaltenherberg auch direkt erreichen kann, abwärts nach der Eisenbahnhaltestelle Hölzlebruck bei Neustadt: 1½ St., vgl. S. 89.

Die Straße nach Simonswald und Waldkirch (30km) steigt von Furtwangen s.w. bergan. Etwa 2km von der Kirche von Furtwangen geht l. ein Fahrweg nach Linach ab (s. oben). Noch c. 500m weiter macht die Straße einen scharfen Bogen nach l. (östl.). Fußgänger wählen den Weg über die Höhe r. und treffen an der *Neuen Eck* (985m; Gasth. Freiburger Hof, einfach, gut) die Straße wieder, deren Windung sie auch weiterhin nochmals abschneiden können. In c. 1½ St. von Furtwangen erreicht man

7km **Gütenbach** (868m; *Gasth. z. Hochburg*, Z. 1.20-1½, P. 4-5 *M*, gut; *Post*, einfach), Dorf von 1900 Einw., mit Uhrenfabrikation und Strohflechtereien und hübscher Kirche, als Luftkurort beliebt. — Wenig unterhalb des Gasthauses z. Post zeigt l. ein Wegweiser bergab nach „Wildgutach und St. Märgen" (2½ St.; S. 87).

Die zum Teil in den Fels gesprengte Straße führt westl. weiter, biegt dann nach N. um und senkt sich, mit prächtigen Blicken tief unten ins Tal, in starken Kehren, deren bedeutendste man, c. 25 Min. von Gütenbach, auf einem Fußpfad abschneiden kann, in das *Wildgutachtal*. Der Fußpfad erreicht beim *Whs. z. Sternen* (621m) die Straße wieder, c. 5km von Gütenbach.

Zum Zweribachfall (1½ St.), den man von der Straße über das Wildgutachtal hinweg erblickt, schlägt man jenseit des Sternen den Fußweg l. ein, der steil bergab und nach 10 Min. auf schmalem Steg über die Wildgutach führt. Am l. Ufer c. 10 Min. den grasbewachsenen Abhang hinan auf das hoch gelegene Bauernhaus zu und weiter über dem r. Ufer des *Zweribachs* talaufwärts, zweimal über den Bach und durch mehrere Bauernhöfe, zuletzt stärker ansteigend in 1 St. zum Zweribachfall (770m), der aus einem untern und einem oberen Falle besteht und in seiner wilden Umgebung, mit Ausnahme der Hochsommerzeit, von bedeutender Wirkung ist. — Von hier nach dem Kandel (2½ St., S. 84): zunächst beim Wasserfall steil bergan, den Wegweisern folgend; ¾ St. *Plattenhof* (982m; einfache Wirtsch.); dann mäßig ansteigend durch schönen Buchenwald; ¾ St. Schutzhütte, wo man den von St. Peter (S. 86) kommenden Fahrweg kreuzt; von hier noch 1 St., immer durch Wald, bis zum Schutzhaus auf dem *Kandel* (S. 84).

Noch 2km talabwärts, etwa 1¾ St. Gehens von Gütenbach, zuletzt an einem l. abgehenden andern Fußweg nach dem Zweribachfall vorbei, das gute *Gasth. z. Engel* (448m), an der Einmündung der alten *Kilpenstraße* (S. 82).

Das anmutige Tal der Wildgutach, welchem die Straße folgt,

hat den Namen **Simonswälder Tal** angenommen. Die Ortschaften *Ober-*, *Alt-* und *Untersimonswald* bestehen aus weit zerstreut liegenden Häusern. 20 Min. vom Gasth. z. Engel (S. 83) erreicht man die Kirche von Obersimonswald, wo r. ein Wegweiser durch das Griesbachtal nach Schönwald und Triberg zeigt (vgl. S. 82). — 1 St. weiter liegt das *Gasth. zur Krone* (oder *Post*, P. 3½-6 *M*), in der Nähe der hübsch gelegenen Kirche (374m) von Altsimonswald. Unweit des Gasth. z. Ochsen zeigt ein Wegweiser einen breiten Weg durch das *Ettersbacher Tal* in 2 St. zum Kandel (s. unten; fast stets durch Wald, nach c. 1 St. wähle man den Weg am r. Ufer des Baches aufwärts). Bei *Bleibach* (S. 85) vorüber erreicht die Straße, 18km von Gütenbach, das Elztal und die Eisenbahn nach *Waldkirch*, s. S. 85/84.

i. Waldkirch und das Elztal.

Von Denzlingen nach Elzach, 20km, Eisenbahn in 1 St. 10 Min. (bis Waldkirch zahlreiche Lokalzüge, in 20 Min., für 60 oder 40 Pf.). — Von Elzach Landstraße nach Oberprechthal, 8km, und weiter nach Steingrün im Gutachtal, 9km.

Denzlingen s. S. 49. — Die Bahn überschreitet die *Elz*. — 4km *Buchholz*, wo starker Wein wächst. Gegenüber am l. Elzufer das Mineralbad *Suggenthal* (248m; Gasth. bei Tritscheller-Reich, gut, P. von 4½ *M* an), ein beliebtes Ausflugziel der Umwohner.

8km **Waldkirch.** — Gasthäuser. Am Bahnhof: Kastelburg; ebenda die *Gartenwirtschaft zur Arche*, am Schloßberg. — In der Stadt, 6-8 Min. vom Bahnhof: Löwe *(Post)*, 20 Z. zu 1½-2 *M*, F. 80 Pf., M. 2, P. 4-5 *M*, gut; — Rebstock, mit Bierbrauerei, Adler, Krone, Gold. Engel, alle beim Markt. — Bäder in der Elz.

Waldkirch (263m), am l. Ufer der Elz, Amtsstadt von 5200 Einw., ist einer der gewerbfleißigsten Orte im Breisgau, mit Seiden- und Baumwollenfabriken, Glas- und Steinschleifereien. Der Bahnhof liegt einige Minuten nördl. am r. Ufer des Flüßchens, am Fuß des von der Ruine *Kastelburg* gekrönten Schloßbergs (371m), den man von da in 20 Min. ersteigt. — Andere Aussichtspunkte sind: das *Schänzle* im S. (bis zum höchsten Pavillon ½ St.), von wo man die Wanderung bis *Dettenbach* fortsetzt (hin und zurück bequem 3 St.), und die Thomashütte auf dem *kleinen Kandelfelsen*, wohin man auf Waldwegen an der Ruine *Schwarzenberg* vorüber in 1¼ St. gelangt.

Auf den ***Kandel** (1241m; 2½-3½ St.) führen von Waldkirch mehrere Wege: beim Rathaus vorüber den Markt hinauf zum südöstl. Ausgang der Stadt; nach ¼ St. r. schmaler Fahrweg bergan („Altersbach, Kandel"); 20 Min. weiter Wegeteilung. Hier entweder r. („Kandel über die lange Ecke") auf dem sog. Damenwege zur *Thomashütte* auf dem wild zerrissenen *Kandelfelsen* und von da direkt zum Gipfel, oder bequemer auf dem Karrenweg l. über den *Vorderen Holzplatz* im *Altersbacher Tal* (468m; Wirtsch.) in ½ St. zum *Hinteren Holzplatz* (580m); dann Fußweg in ¾ St. zur *Albinhütte* (855m), bei der Rauquelle, und zuletzt noch c. 1 St. zum

Rasthaus. Ein dritter Weg überschreitet oberhalb des Vorderen Holzplatzes bei einem unbedeutenden Wasserfall den Altersbach, steigt an dessen rechtem Ufer aufwärts und vereinigt sich bei der Albinhütte mit dem vorigen. 10 Min. nördl. vom Gipfel ein gutes *Rasthaus* (Z. 1.50, F. 80 Pf.; Telephonverbindung mit Waldkirch). Oben eine trigonometrische Pyramide mit Orientierungstafel: die Rundsicht umfaßt den mittleren Schwarzwald bis zur Schwäbischen Alb, Vogesen und Jura, sowie die Alpen bis zur Zugspitze; malerischer Vordergrund.

Abstieg nordöstl. nach *Untersimonswald* (S. 84), östl. am *Plattenhof* und den *Zweribachfällen* vorüber nach dem Engel in *Obersimonswald* oder nach *Gütenbach*, s. S. 83, — oder südl. nach *St. Peter*, s. S. 86.

Von Waldkirch durch das Simonswälder Tal (S. 84) nach *Gütenbach* 4 1/2 St., von da nach *Furtwangen* 1 1/2 St.: s. S. 83.

Von Waldkirch durch das Simonswälder Tal (S. 84) nach *Martinskapelle* 5 St., von da über *Schönwald* nach *Triberg* 2 1/2 St.: s. S. 82.

Die Eisenbahn tritt zum l. Elzufer über, auf dem sie bleibt. — 9km *Kollnau* (274m), mit großer Baumwollenweberei; — 11km *Gutach* mit Seidenfabriken, unterhalb der Mündung der *Wilden Gutach* (in das Simonswälder Tal s. S. 84).

12km *Bleibach* (301m; Gasth. zur Sonne, Z. 1 1/2-1.70, P. 3 1/2-4 *M*). Der Ort, mit alter Kirche, zieht sich r. bis zur Simonswälder Straße.

Eine schöne Aussicht bietet der von Bleibach in 2 1/4 St. zu ersteigende *Hörnleberg* (905m; oben eine Kapelle; Abstieg nach Untersimonswald, bis zum Gasth. z. Krone 1 1/2 St.; S. 84).

15km *Niederwinden*, 17km *Oberwinden*.

20km **Elzach** (363m; Gasth.: *z. Bahnhof*, ordentlich; *Hirschen*, P. von 4 *M* an), Städtchen von 1300 Einw., mit Kirche aus dem XVI. Jahrh. und Seidenfabrik. — Nach Haslach s. S. 74.

Das Tal wird enger. — Die Straße zieht sich über *Unterprechthal* zu den Gasthäusern Sonne und Adler in *Oberprechthal* (461m, 7 1/2km von Elzach), wo r. ein Fahrweg durch das *Hintere Prechtal* (Gasth. z. Gemeindesegen) nach *Schonach* führt (S. 77; 4 St. von Elzach). Die Hauptstraße steigt n.ö. weiter durch *Landwasser*, von wo man die Schwedenschanze auf der *Hirschlache* besuchen kann (836m; 3/4 St. von Oberprechthal; Aussicht), überschreitet in vielen Windungen, die Fußgänger abschneiden können, die Wasserscheide zwischen dem Elztal und dem Gutachtal und mündet bei der Häusergruppe von *Steingrün* (Gasth.: Rößle), 3km unterhalb Hornberg (S. 74), in die Gutachtalstraße.

k. Höllentalbahn (Freiburg-Donaueschingen). — Feldberg.

Von Freiburg nach Donaueschingen, 87km, *bad. Staatsbahn* (Nebenbahn), in c. 3 St.; die 1884-87 erbaute erste Strecke, durch das *Höllental, kann sich mit den Glanzpunkten der Schwarzwaldbahn messen; Aussicht fast durchweg r., d. h. an der entgegengesetzten Seite als man in Freiburg einsteigt.

Ein Tagesausflug von Freiburg ins Höllental wäre so einzurichten: mit der Bahn bis Stat. *Höllsteig* (S. 87), zu Fuß durch die Ravennaschlucht

in 1½ St. nach *Hinterzarten* (S. 88), mit der Bahn zum *Titisee* (S. 88) und zurück bis zur Stat. *Hirschsprung* (S. 87), zu Fuß am (10 Min.) Hirschsprung vorüber in ¾ St. zur Stat. *Himmelreich* (s. unten). — Auch der Feldberg ist ein Tagesausflug von Freiburg: bis *Titisee* in 1½-1¾ St., von da zu Fuß zum *Feldberg* in 3½ St., hinab nach *Posthalde* in 2¾ St., mit der Eisenbahn zurück in 1 St. 20 Min. — Vom Feldberg nach *Schluchsee* 3¼ St., von da nach St. Blasien 2¾ St.

Die Gasthäuser am Feldberg, namentlich in Titisee, sind im Sommer oft ganz besetzt, daher Vorausbestellung anzuraten (vgl. S. 60).

Freiburg s. S. 50 (Hauptbahnhof). — Die Bahn überschreitet die *Dreisam* und berührt (3km) die Vorstadt *Wiehre* (S. 57).

Weiter in dem breiten Wiesental der Dreisam. — 6km *Littenweiler* (318m), kleines Stahlbad, zugleich Station für das nördl., am r. Ufer der Dreisam gelegene *Ebnet*, mit altem Schloß der Frhr. v. Gayling. — R. das *Kappeler Tal*, in welchem die am Schauinsland gewonnenen Erze aufbereitet werden (S. 58).

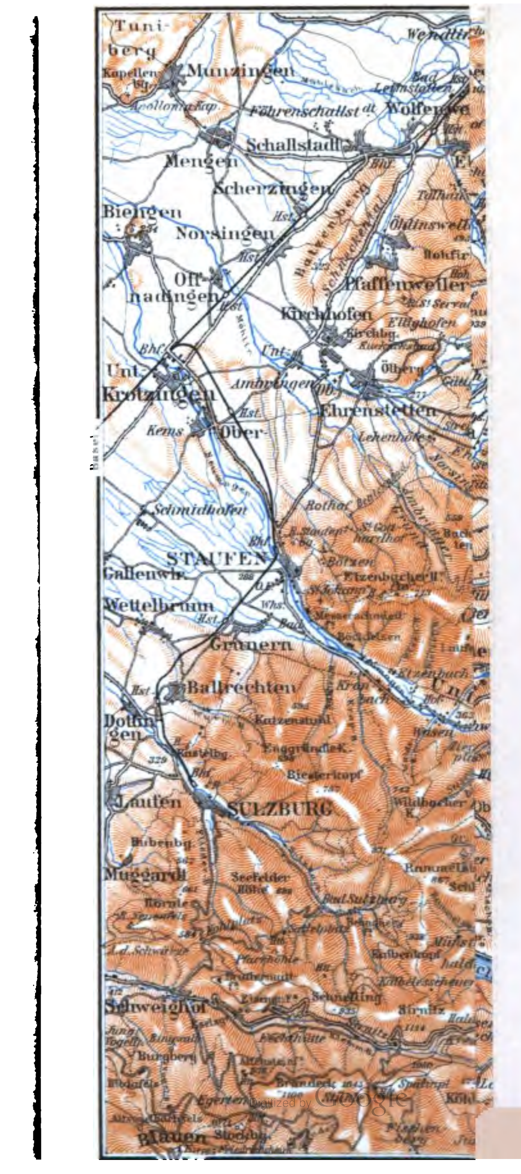
11km **Kirchzarten** (385m; am Bahnhof *Rest. zur Post*; in dem 5 Min. entfernten Ort Gasth.: *Adler*, *Löwe*), Pfarrdorf von 1000 Einwohnern. ¼ St. n.w., am r. Dreisamufer *Zarten*, wo die Umwallung eines röm. Kastells, *Tarodunum*, kennbar ist.

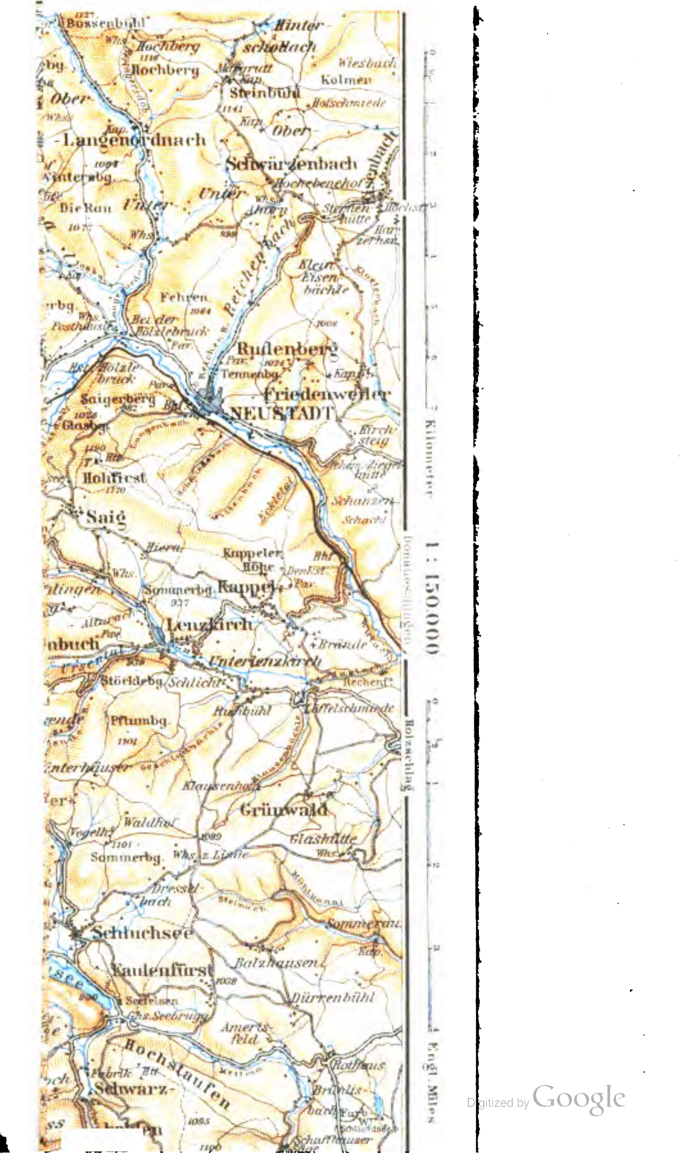
Von Kirchzarten nach St. Märgen, 2mal tägl. Post: über Buchenbach (s. unten) oder über St. Peter (19km, in 3½ St.); vgl. Karte S. 82. Letztere Straße führt über Zarten und erreicht bei *Stegen* das Tal des *Eschbachs*, in welchem sie aufwärts bleibt bis (12km) **St. Peter** (722m; Gasth.: *Hirsch*), seit dem Brande von 1899 neu aufgebaut, mit ehem. Benediktinerabtei, jetzt kath. Priesterseminar, und bemerkenswerter Kirche. Weiter über die Höhe nach St. Märgen (S. 87) 5 km. — Fußgänger wenden sich vom Bahnhof von Kirchzarten n.ö. über das *Gasth. z. Brandenburg* nach *Burg* und wandern im *Ibental* aufwärts über den *Lindenberg* (813m; Wallfahrtskapelle, Aussicht) nach St. Peter, 3 St. — Von St. Peter auf den Kandel (S. 84), 2 St.: auf der nördl. ins *Glottertal* führenden Straße, oben auf dem alten, die Windung der neuen Straße abschneidenden Fahrweg in ¼ St. zum Eckle, wo ein Wegweiser die Richtung über den *Haldenhof* nach dem *Sägendobel* (Whs.) andeutet. Weiter nördl. bergan, ebenfalls Wegweiser.

Von Kirchzarten nach Todtnau, 21km, Landstraße (Post 2mal tägl., hin in 4¾, zurück in 3¾ St.), anfangs in dem breiten Tal zwischen der *Brugga* und dem *Osterbach* aufwärts. Bei (4km) **Oberried** (457m; Gasth.: *Stern* od. *Post*, gut), an der Mündung des *Zastlertals* (S. 92), tritt die Straße in prachtvollen Wald; weiterhin l. auf hohem Fels die Trümmer der *Schneeburg;* 6km von Oberried zweigt l. das *St. Wilhelmstal* (S. 91) ab. Bei dem **Notschrei** genannten Denkstein, 13½km von Kirchzarten, erreicht die Straße ihren höchsten Punkt (1126m; *Kurhot. Waldheim*, gut); ein neuer Straßenarm r. führt nach der Halde (S. 58). Die Hauptstraße (vgl. Karte S. 90) verläßt den Wald und senkt sich durch das obere *Wiesental* über *Muggenbrunn* (Gasth. z. grünen Baum; ¼ St. weiter Wegweiser l. nach Todtnauberg, s. S. 100) und *Aftersteg* nach (1¾ St.) *Todtnau* (S. 100). Zwischen Aftersteg und Todtnau zweigt ein Fußpfad zum Todtnauberger Wasserfall ab, s. S. 100.

Die Bahn überschreitet den *Rotbach*. — 14km **Himmelreich** (455m), ein Bauernhof mit Wirtsch., am Eingang des eigentlichen Höllentals. Gegenüber dem Bahnhof zeigt ein Wegweiser zum *Frauensteigfelsen* (775m; ¾ St.), der Aussicht ins Dreisamtal gewährt. Von da weiter zur Nessellache (S. 87) ¾ St.

Von Himmelreich nach St. Märgen (14km; Post ab Kirchzarten 1mal tägl. in 2½ St.); vgl. Karten S. 86 und 82. Fußgänger erreichen auf der Landstraße in 20 Min. *Buchenbach* (449m; Gasth.: Hirsch, Adler); l. Ruine


Tuniberg
Munzingen
Wendlingen
Leutstetten
Föhrenschallst
Wolfenweiler
Schallstadt
Mengen
Scherzingen
Biengen
Norsingen
Offnadingen
Pfaffenweiler
Kirchhofen
Ellighofen
Unt. Krotzingen
Ambringen
Ehrenstetten
Kems
Ober
Lehenhöfe
Schmidhofen
Rothof
STAUFEN
Gallenwlr.
Wettelbrunn
Grunern
Ballrechten
Dottingen
Katzenstuhl
Laufen
SULZBURG
Muggardt
Bad Sulzburg
Schweighof
Burgberg
Blauen


Bossenbühl
Hochberg
Hinter-
schollach
Wiesbach
Kolmen
Steinbühl
Ober
Langenordnach
Schwärzenbach
Hochebenehof
Unter
Die Rau
Reichenbach
Klein
Eisen-
bächle
Fehren
Bei der
Hölzlebruck
Rudenberg
Hölzle-
bruck
Saigerberg
NEUSTADT
Friedenweiler
Kirch-
steig
Glasbg.
Hohfirst
Schanzen
Saig
Kappeler
Höhe
Kappel
Sommerbg.
937
Lenzkirch
Unterlenzkirch
Stöcklebg.
Rechenf.
Pfrumbg.
1101
Löffelschmiede
Klausenhof
Grünwald
Glashütte
Waldhof
Sommerbg.
Whs. z. Linde
Dressel-
bach
Sommerau
Schluchsee
Faulenfürst
Balzhausen
Seebrugg
Dürrenbühl
Amerts-
feld
Hochstaufen
Rothaus
Fabrik
Schwarz-
Brünlis-
bach
1095
Kilometer
1 : 150000
Donaueschingen
Holzschlag
Engl. Miles

Wisneck (von hier durch das Ibental in $2^1/_2$ St. nach St. Peter, s. S. 86). Weiter durch das *Wagensteigtal* hinauf, zum Teil auf kürzenden Fußwegen, nach (2 St.) **St. Märgen** (890m; Gasth.: *Hirsch*, *Krone*, in beiden P. 4 *M*), mit 1100 Einw. und weithin sichtbarer zweitürmiger Kirche, als Luftkurort viel besucht. — Ein aussichtreicher Fahrweg führt über ($^1/_2$ St.) *Hinterstraß* (Gasth. z. Hirschen) in $1^1/_4$ St. zum *Thurner* (1035m), einem Gasth. mit Kapelle, dann abwärts in $1^1/_4$ St. zum *Gasth. z. Löwen* bei Breitnau (S. 88), oder nach 6 Min. r. ab in die Ravennaschlucht (s. unten), — vom Thurner über die *Weißtannhöhe* (S. 89) in $3^1/_2$ St. nach Titisee (S. 88). — Von St. Märgen durch das *Wildgutachtal* nach ($2^1/_2$ St.) *Gütenbach*, s. S. 83.

Weiter an dem langgestreckten Ort *Falkensteig* (Gasth.: Zwei Tauben; Löwe, P. $4^1/_2$-5 *M*) vorüber. Hohe steile Felsen schließen das Tal ein. Auf eiserner Brücke über den *Engebach* und durch den *Falkensteigtunnel* unter dem von der Ruine *Falkenstein* gekrönten Felsen hindurch. Die großartigste Strecke des Höllentals beginnt, der *Höllenpaß*. An den steilen Felswänden wuchern Moos und Gesträuch, auch einzelne Bäume. Folgen der *untere* und der *obere Hirschsprungtunnel*. Zwischen beiden auf der Felswand gegenüber ein hölzerner Hirsch. Die Landstraße, welche mit der in den Fels gesprengten und auf gewaltigen Stützmauern hinlaufenden Bahn und dem rauschenden *Rotbach* den Raum teilt, wurde von der österreichischen Regierung angelegt, als die Erzherzogin Marie Antoinette, Ludwigs XVI. Braut, im J. 1770 ihre Fahrt nach Frankreich antrat. Durch denselben Engpaß bewerkstelligte Moreau im Oktober 1796 seinen berühmten Rückzug.

Das Tal erweitert sich etwas. — 18km *Hirschsprung* (559m).

Beim Bahnhof, auf der r. Talseite, den *Laubbrunnendobel* aufwärts, dann nach 4 Min. r. bergan, erreicht man in $1^1/_4$ St. den Aussichtspunkt *Nessellache* (1040m; Erfrischungen).

Die Bahn geht zur Überwindung der weiteren starken Steigung (bis $5{,}5^0/_0$; Rigibahn bis $25^0/_0$) auf einer Strecke von $7{,}_{15}$km zum Zahnradsystem über. Folgt ein 203m langer Tunnel, der im Bogen den *Kehre* genannten Felsvorsprung durchbricht.

21km **Posthalde** (657m), mit dem guten *Gasth. z. Adler*.

Vom Adler bergan über den *Neuhof* nach *Breitnau* (S. 88) $1^3/_4$ St.; kurz vor dem Neuhof l. schöner Waldweg über die Aussichtsfelsen (974m) nach der Nessellache ($1^1/_2$ St., s. oben). — Beim Neuhof r. außerhalb des Waldes zur *Kaiserwacht* (1042m) und zum *Piketfelsen* (1014m); hinab nach Höllsteig. — Von der Posthalde auf den *Feldberg* s. S. 90.

22km **Höllsteig** (740m), Station für das unten an der Landstraße gelegene altbekannte **Gasth. z. Sternen* (715m; Bes. Faller, 27 Z. zu 1.80-3, M. 2.80, P. 6-7 *M*; auch Bäder), Stützpunkt zu Ausflügen im Höllental und auf den Feldberg (S. 90).

Dem Sternen gegenüber bei dem Postgebäude vorbei führt ein Fußweg, den der Sternenwirt hat anlegen lassen, unter dem Eisenbahnviadukt hindurch in die wilde **Ravennaschlucht*. Hübscher Wasserfall. 12 Min. Wegeteilung: l. ins obere Ravennatal (Breitnau, S. 88) oder über die Schanz zur Landstraße, und auf dieser entweder zum Sternen zurück (im ganzen 1 kl. Stunde) oder weiter nach Hinterzarten (im ganzen $1^1/_2$ St.). — Auch kann man vom Sternen 10 Min. der Straße folgen; hinter der Brücke, wo die Straße scharf nach l. biegt, geht ein Fahrweg r. in das schöne *Löffeltal*, in welchem sich die Eisenbahn aufwärts zieht; auf dem Fahrweg bergan erreicht man zu Fuß in $^1/_2$ St. die ersten Häuser von Hinterzarten (S. 88).

Die Eisenbahn überschreitet mittels eines 144m langen, auf drei 36m hohen Steinpfeilern ruhenden eisernen Viadukts die *Ravennaschlucht*, in die man l. einen kurzen Blick hat, während die Landstraße in vielen Windungen den *Höllsteig* hinanführt. Gleich jenseit des Viadukts ein kurzer Tunnel. Den letzten Blick ins Höllental schneidet der 248m lange *Finsterranktunnel* ab, welcher im Bogen in das *Löffeltal* führt. Durch den siebenten und letzten, aber kurzen Tunnel erreicht die Bahn die mit Gehöften übersäte Hochebene und die Station

25km **Hinterzarten** (885m), wo der Zahnradbetrieb aufhört, Pfarrdorf und besuchte Sommerfrische mit guten Gasthäusern: am Bahnhof *H. z. Bahnhof* und *Gasth. z. Linde*; 4 Min. von da, unweit der stattlichen Kirche, das **Gasth. z. Adler* (P. 5 *M*); 10 Min. n.w. (unter der Bahn hindurch) an der großen Landstraße das *Gasth. z. weißen Rößle* (895m; P. 4 *M*), dicht beim Tannenwald; im Dorf auch Privatwohnungen. — Der Fahrweg bei der Kirche vorüber geradeaus führt über *Erlenbruck* nach dem Titisee und nach Bärenthal (vgl. S. 90). In Erlenbruck auf der Höhe (938m) das *Gasth. z. Schwan*, zwischen Tannenwaldung freundlich gelegen.

5 Min. westl. vom Rößle geht von der Höllentalstraße nördl. ein Fahrweg ab, auf dem man über *Ödenbach* in 1 St. das *Gasth. z. Löwen* in *Steig* (995m) erreicht. Hier l. in 1/4 St. nach *Breitnau* (Gasth. z. Kreuz), mit schön gelegener Kirche. Bei dieser vorüber in 1/2 St. zum **Hohwart** (1120m), wo eine ehemalige Schanze und Alpenaussicht. — Beim Gasth. z. Löwen in Steig r. zur Weißtannhöhe (S. 89) 1 St. — Vom Löwen zum *Thurner* (S. 87) 1 1/4 St. Von Hinterzarten auf den *Feldberg* s. S. 90.

An die Vergletscherung dieses ganzen Gebiets während der Eiszeit erinnern erratische Blöcke und Kiesmoränen, die durch den Bahnbau aufgedeckt wurden. An den Bahnhöfen von Hinterzarten, Titisee und Neustadt sind eine Anzahl charakteristischer Gletscherschliffe zusammengestellt.

29km **Titisee** (858m; am Bahnhof das *Gasth. zum Bären*, 60 Z. zu 1.80-3 1/2, F. 1, M. 2 1/2 *M*), 6 Min. von dem gleichnamigen See entfernt, an welchem zwei große, im Sommer oft ganz besetzte Gasthäuser liegen: *Schwarzwald-H.* und einige Min. weiter das *Gasth. z. Titisee* (72 Z. zu 2-4, M. 3, A. 1.80, P. 6 1/2-9 *M*), beide mit Gartenanlagen am See, Badehäuschen, Motor- und Ruderbooten. — Der *Titisee* (848m ü. M., 107,8 ha groß, 40m tief), wie alle Seen des Schwarzwalds ein altes Gletscherbett, wird hauptsächlich von dem aus dem Feldsee (S. 90) kommenden *Seebach* gespeist und entsendet talwärts die *Wutach* (auf der ersten Strecke *Gutach* genannt). Die Höhen westl. und östl. am See, sowie nördl. am *Hirschbühl* über dem Bahnhof sind von grünen Matten und Tannenwaldung bedeckt und bieten hübsche Promenaden.

Von der den See östl. umziehenden Landstraße nach Lenzkirch und Schluchsee (S. 93) zweigt einige Min. vom Titiseegasthof, bei dem alten *Seebauernhof* l. der steile alte Fahrweg nach Saig ab (40 Min.; neue Straße s. S. 93). Das Pfarrdorf **Saig** (990m; *Gasth. z. Ochs*, gut, mit Bädern, P. von 4 1/2 *M* an) ist eine beliebte Sommerfrische. — Von dem Fahrweg zweigt bei der ersten Biegung, 7 Min. vom Seebauernhof, l. ein Waldpfad ab, auf

dem man in 25 Min. die einsame Kalte Herberge an der Saig-Neustädter Straße erreicht. Quer über letztere und bergan in 1/2 St. zu dem bewaldeten Gipfel des ***Hohfirst** (1190m), den ein 25m hoher eiserner Aussichtsturm mit vortrefflicher Orientierungstafel krönt: Eintrittskarte (20 Pf.) und Erfrischungen im Wärterhaus. — Von Saig über die Kalte Herberge zum Hochfirst 3/4 St.; von Neustadt s. unten.

An der ersten großen Kehre der Lenzkircher Landstraße (965m), 3km vom Bahnhof, c. 35 Min. vom Gasthof zum Titisee, zeigt r. am Baum ein Wegweiser einen „Fußweg auf den Feldberg", der am Abhang entlang (bei Regenwetter sehr naß) nach c. 1 1/4 St. beim Adler in Bärenthal (S. 90) in den Fahrweg mündet.

Fahrweg auf den Feldberg s. S. 90; vorm. Post (2 1/2 *M*, nachm. zurück 2 *M*); Zweisp. 18 *M*, über Menzenschwand-St. Blasien zurück 33 *M*.

Auch die **Weißtannhöhe** (1186m), 2 St. nordwestl. von Titisee, gewährt Aussicht auf den Feldberg und die Alpen: vom Bahnhof auf der Landstraße nach Hinterzarten; 12 Min. Wegweiser r. bergan, zuletzt auf dem von Hinterzarten kommenden Wege; 50 Min. *Heiliger Brunnen* (1071m), Kapelle und Wirtshaus; weiter den Wegweisern nach; oben links.

Weiterhin überschreitet die Eisenbahn die W(G)utach und umzieht die Vorhöhen des Hochfirst (s. oben). — 32km *Hölzlebruck*, an der Mündung des *Langenordnacher Tals*, in dem man aufwärts in 1 3/4 St. nach Waldau gelangt (S. 83); bei Hölzlebruck das *Posthäusle*, mit Bierbrauerei und Gartenwirtschaft.

35km **Neustadt** (805m; Gasth.: *Adler-Post*, *Krone*, beide gut; *Bahnhofshot.*), alte Stadt von 3350 Einw., mit bedeutender Holzindustrie, Gerbereien, Goldstickerei u. dgl., an der Mündung des *Reichenbachs* in die Gutach. Vom Bahnhof hübscher Blick auf die Oberstadt mit der 1797 erbauten Pfarrkirche (828m).

Spaziergänge nach dem *Posthäusle*, 20 Min., s. oben; — auf der Straße nach Saig, die beim Bahnhof beginnt, 1/2 St., dann l. bergan Fußweg zum *Hohfirst* (s. oben) 1/2 St.; — über *Rudenberg* in 1 1/2 St. nach der beliebten Sommerfrische **Friedenweiler** (904m; *Kurhaus*, 70 Z. zu 1-3, P. 4 1/4-6 1/2 *M*, gut); der Fahrweg folgt der Straße nach Löffingen und wendet sich nach 1 St. von dieser l. ab: Omnibus 1 *M*, Einsp. 4, Zweisp. 6 *M*, in 3/4 St.

51km *Kappel* (786m), von wo eine Abzweigung nach Bonndorf (s. unten) geplant ist. Die Bahn überschreitet mittels eines Viadukts von 64m Spannweite die Gutach, dann den Schwändeholzdobel und führt durch vier Tunnel über (58km) *Röthenbach* (830m), die neue Wallfahrtskirche zum Schneekreuze l. lassend, nach (63km) *Löffingen* (802m; Gasth.: Löwe, Sonne), altes Städtchen von 1200 Einwohnern, schon 886 erwähnt. — 65km *Reiselfingen* (783m).

Löffingen und Reiselfingen sind Stationen für das 1 1/4, bzw. 3/4 St. südl. in dem wilden Wutachtale gelegene **Bad Boll** (620m; gut eingerichtetes Kurhaus, 60 Z., P. 5 1/2-8 *M*; Wagen zum Bahnhof vorauszubestellen). Ringsum schöner Tannenwald: gute Wege, Ruhebänke, Burgruine, Wasserfälle. — 1 St. südl. das Amtsstädtchen *Bonndorf* (847m; Gasth. Hirsch), wohin von Kappel 2mal tägl. Postverbindung (22km, in 3 1/4 St., über Lenzkirch, S. 93).

68km *Bachheim*, 72km *Unadingen*. — Langer Viadukt. Tunnel. — 76km *Döggingen* (748m), 80km *Hausen vor Wald*, 84km *Hüfingen*, mit 1700 Einw. und ehem. Schloß, das als Landesspital dient. — 87km *Donaueschingen*, s. S. 78.

Auf den Feldberg führen von der Höllentalbahn zahlreiche Wege, die durch Wegweiser und farbige Marken gekennzeichnet sind. Am bequemsten sind die Wege von Hinterzarten und Titisee.

Von Kirchzarten über den *Giersberg* oder von Stat. Himmelreich über *Sonneck*, *Hinterwaldkopf*, *Rinken* (s. unten) auf den Feldberg 4½ St.: schönster Abstieg in der Richtung nach Freiburg.

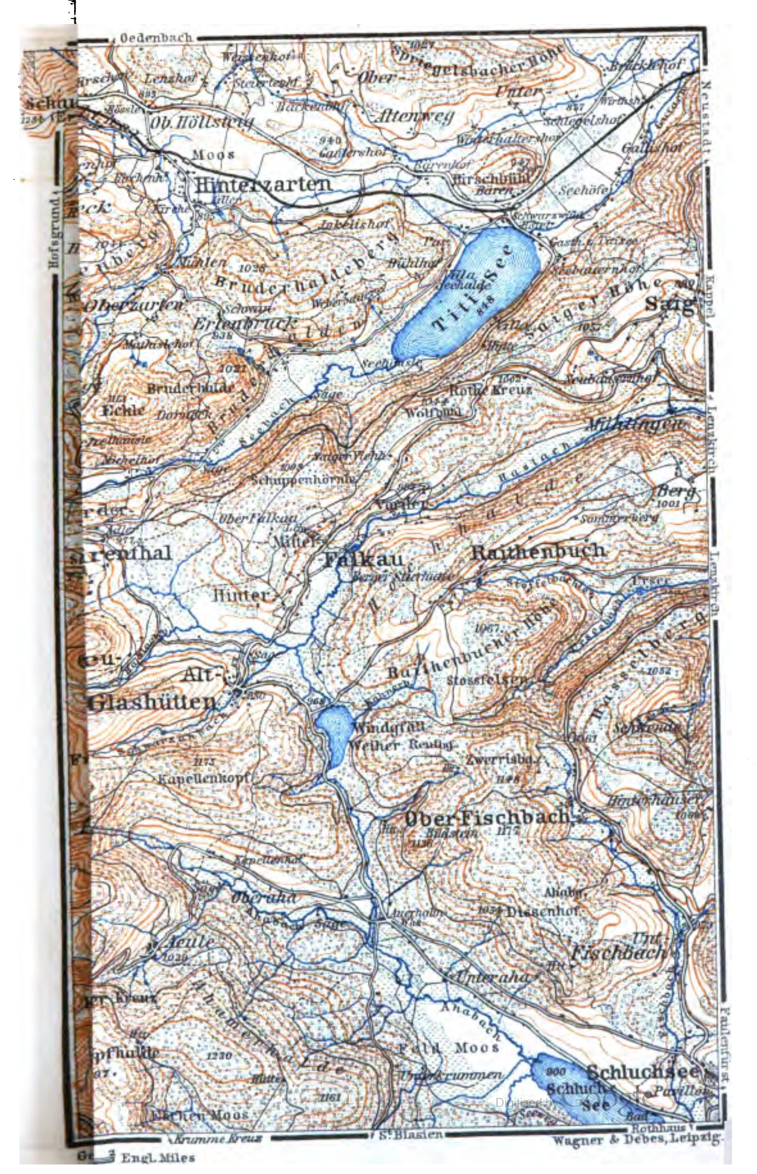
Von der Haltestelle Posthalde (S. 87; 3¼ St.) überschreitet man jenseit des Gasth. z. Adler den Höllbach und erreicht, den weißen Wegemarken folgend, anfangs ziemlich steil bergan, mit Blick auf den Ravennaviadukt, in 40 Min. die westl. Höfe von *Albersbach* (l. Weg nach dem Fürsatz, s. unten), weiter über die *Haspelsäge* in ½ St. zuletzt auf breitem Fahrweg zur *Lochrütte* (1163m) und weiter in ¾ St. nach den Bauernhöfen auf dem Rinken (1159m). Hier teilt sich der Fahrweg: großer Wegweiser. Auf dem l. Wegearm und bald darauf auf einem Fußweg r. steigt man über die *Baldenweger Viehhütte* in 1½ St. zum Turm auf dem „Höchsten" (S. 91), oder man wendet sich unterhalb des Seebucks l. auf dem Felsenweg zum Feldberger Hof (1¼ St.).

Von Höllsteig (S. 87; 3-3½ St.) kann man sowohl auf dem Fußweg, den der an dem Gasth. z. Sternen angebrachte Wegweiser anzeigt, bergan steigen, wie auch noch 10 Min. der Landstraße folgen und sich dann bei dem Wegweiser „über Bisten, Fürsatz, Feldsee zum Feldberger Hof" r. bergan wenden. Steil bergan durch Wald. Nach c. 40 Min. erreicht man beim *Bisten* (936m) den von Hinterzarten kommenden Fahrweg, welchem man nun folgt, eine große Kehre desselben allenfalls auf Fußpfaden abschneidend. 1 St. *Fürsatz* (1120m), wo sich der Weg teilt: r. nach Lochrütte-Rinken-Feldberg" (s. oben), l. nach „Rufen-Rinken-Zastler". Wir folgen letzterer Richtung, ziemlich eben geradeaus. ¾ St. *Rufenhütte* (1081m), wo ein großer Wegweiser die Richtungen nach allen Seiten angibt. Wir schlagen den l. (geradeaus) abgehenden Fußpfad ein und erreichen in 25 Min., zuletzt auf Steinen den Seebach überschreitend, den Feldsee (1113m), ein dunkles Wasserbecken von 9,3ha Fläche und 32m Tiefe, von steilen tannenbewachsenen Felshöhen umgeben. Von da auf bequemem Zickzackwege noch 35-45 Min. zum Feldberger Hof.

Von Hinterzarten (2½-2¾ St.) kann man sowohl beim Austritt aus dem Bahnhof die Landstraße r. und nach einigen Minuten den geradeaus weitergehenden Fahrweg nehmen (Wegweiser: 880m „Albersbach, Feldberg"), um beim *Bisten* (½ St.) dem oben angedeuteten Wege zu folgen, — wie auch den Fahrweg über *Erlenbruck* (S. 88); 5 Min. weiter r. Wegweiser „Waldweg nach Bärenthal und Feldberg": s. unten.

Die Fahrstraße vom Titisee zum Feldberg (3 St.; Wagen und Post s. S. 89) zweigt kurz vor dem Schwarzwaldhotel von der vom Bahnhof kommenden Landstraße südwestl. ab. Nach 25 Min. ist man in der Höhe des oberen Seeendes angelangt, bis wohin man von den Gasthäusern auch ein Ruderboot benutzen kann (40 Pf.). ¼ St. weiter mündet r. der von Hinterzarten über Erlenbruck kommende Fahrweg (S. 88) und abermals ¼ St. weiter der oben gen. „Waldweg von Erlenbruck". Jenseit einer Sägemühle über den *Seebach* und stets dem Fahrweg folgend, von dem nach 10 Min. r. ein Privatfahrweg zum Feldsee abzweigt, bergan durch Wald und zwischen den Häusern von *Bärenthal* hindurch zum *Adlerwirtshaus* (977m; 7,5km vom Bahnhof Titisee), an der Straßengabelung l. nach Neu- und Altglashütten-Schluchsee (3 St.; S. 93) und, r. bergan, nach dem Feldberger Hof (6km; 1½ St.).

An der Feldbergstraße zeigt nach 6-8 Min. vom Adler l. ein Wegweiser zum *Zweiseenblick* (Lubberger Höhe; 1294m) an der *Bärhalde*, wo man besonders nachm. einen schönen Blick nach dem Titisee und dem Schluchsee



Oedenbach
Spriegelsbacher Höhe
Ober-
Unter-
Altenweg
Ob. Höllsteig
Moos
Hinterzarten
Hirschbühl
Seehöfe
Titi See
848
Bruderhaldeberg
Oberzarten
Erlenbruck
Saig
Rothe Kreuz
Wolfsgrub
Mühlingen
Schuppenhörnle
Seebach
Falkau
Raithenbuch
Raithenbucher Höhe
Hinter-
Mittel-
Alt-
Glashütten
Windgfäll
Weiher
Kapellenkopf
Zwerrisbg.
Ober-Fischbach
Oberaha
Unteraha
Dissenhof
Unt.
Fischbach
Feld Moos
Schluchsee
Schluch See
Ahabach
Hofsgrund
Neustadt
Kappel
Lenzkirch
Faulenfürst
Rothhaus
St. Blasien
Krumme Kreuz
Birken Moos
Wagner & Debes, Leipzig.
Engl. Miles

hat (nach letzterer Richtung beginnt er zu verwachsen); von da den Wegweisern nach zum Feldberger Hof 50 Min.

Die Feldbergstraße gewährt, weiter steigend, noch eine Zeit lang den Blick auf Bärenthal und Titisee und tritt dann in den prachtvollen fürstl. Fürstenberg'schen Tannenhochwald. Etwa 1 St. vom Adler mündet l. eine neue Waldstraße („Zweiseenblick" 2,5km; St. Blasien 19,5km; Schluchsee 12,5km); 3 Min. weiter geht r. ein alter Fahrweg ab, der oberhalb der *Menzenschwander Viehhütte* hin nach dem Feldberger Hof führt (1/4 St.), während die Todtnauer Straße 8 Min. weiter das *Gasth. z. Jägermatte* (1250m; 20 Z. von 1 1/2 *M* an, P. 5-6 *M*) erreicht, von wo die neue Straße zum Feldberger Hof angelegt ist.

Der altbewährte, jüngst bedeutend erweiterte **Feldberger Hof* (1279m; Bes. Mayer & Schladerer, denen auch die Gasth. Jägermatte und Feldbergturm gehören; 150 Z. zu 2-6, F. 1, M. 2 1/2 *M*; Post- und Telephonverbindung) liegt auf der SO.-Seite des 4km langen, kaum 1/2km breiten, kahlen Feldbergrückens, der nordwestl. in dem eigentlichen Feldberg, nördl. im Baldenweger Buck, südöstl. im Seebuck gipfelt und nach S. durch eine Senkung mit dem Herzogenhorn in Verbindung steht.

Vom Feldberger Hof, wo der Fahrweg endet, führen zwei Wege zum Gipfel (1 St.), die sich nach 5 Min. oberhalb der Viehhütte trennen: r. der „Felsenweg" (nach dem Rinken), der hoch über dem Feldsee (S. 90) hin den Seebuck umzieht und nördl. von diesem mit dem alten Wege zusammentrifft; l. der alte Weg in Windungen aufwärts in 20-25 Min. zum ***Seebuck** (1450m), der seit 1896 einen 10m h. massiven Steinturm mit großem Bronzerelief Bismarcks trägt: nach O. malerischer Blick auf den bewaldeten Feldseekessel und das Bärental, nach S. weite, im Sommer freilich selten klare Fernsicht auf die ganze Alpenkette vom Säntis bis zum Montblanc, in der l. vom Herzogenhorn die Berner Alpen mächtig hervortreten. — Vom Seebuck braucht man noch 1/2 St. bis zum „Höchsten" des **Feldberg** (1495m), wo der 1856 errichtete *Friedrich-Luisenturm* aufragt; neben dem Turm das **Gasth. Feldbergturm* (vgl. oben; 28 Z. zu 2-3, F. 1, M. 2 *M*). Vom Turm (Eintr. 20 Pf.) freier Rundblick, besonders auch nach den Vogesen; die Alpenaussicht ist dieselbe wie vom Seebuck; eine Orientierungstafel nennt die Berge. Der Feldberg ist nach den Gipfeln des Riesengebirges (1603, 1560, 1509m) die höchste Erhebung der deutschen Mittelgebirge, 305m niedriger als Rigikulm und während des ganzen Jahres besucht, im Winter von zahlreichen Schneeschuh- (Ski-) Läufern.

Von Oberried (S. 86) durch das St. Wilhelmstal auf den Feldberg. Man folgt 1 St. der Todtnauer Landstraße, bis l. ein Wegweiser in das durch hübsche Wald- und Felspartien ausgezeichnete *St. Wilhelmstal* zeigt. Der Fahrweg überschreitet 4mal den Bach; hinter der letzten (2 St.) Brücke, auf dem r. Ufer das bescheidene Whs. zum Napf, wo der Fahrweg endet. Nun l. auf dem Waldweg weiter; 12 Min. l. bergan, anfangs mäßig, dann steil in Windungen; 3/4 St. am Ausgang des Waldes l. bergan nach der (35 Min.) St. Wilhelmer Hütte (1378m; Erfrisch., Nachtlager), 1/2 St. unter dem Turm.

Von Oberried (S. 88) durch das Zastlertal auf den Feldberg. Bei Oberried kann man auch direkt von der Straße abbiegen und durch das enge und wilde *Zastlertal* gehen. Der Weg trifft nach 2¾ St. *auf dem Rinken* mit dem S. 90 beschriebenen zusammen, doch kann man auch über die *Zastler Hütte* direkt zum Höchsten hinaufsteigen.

Von Todtnau (S. 100) auf den Feldberg führt die Titisee-Fahrstraße im Wiesental aufwärts über die Häusergruppen **Brandenberg** (Gasth.: *Hirsch*) und (1½ St.) **Fahl** (851m; Gasth.: *Adler*), dann in großen Kehren, die der Fußgänger auf dem ¼ St. oberhalb Fahl r. abgehenden „Hebelsweg durch das Fahler Loch" abschneiden kann, zur Paßhöhe des **Zeiger** (1230m), wo sich mehrere Wege kreuzen, und l. weiter zum Feldberger Hof (1¼ St. von Fahl). — Wer direkt zum Feldbergturm will (1¾-2 St. von Fahl), wendet sich in Fahl auf einem Fußweg l. zum r. Ufer der Wiese und steigt dort bergan bis zur Straßenkehre, dann auf dem hier l. abgehenden Fußwege zur **Todtnauer Viehhütte** (1321m; Erfrisch., 10 Betten von 1 ℳ an), ½ St. unter dem Turm.

Der Weg von Todtnauberg (S. 100) auf den Feldberg (3 St.) trifft bei der Todtnauer Hütte mit dem eben erwähnten zusammen. — Vom Notschrei (S. 86) zum Feldberg 2½ St., überall Wegweiser.

Von Menzenschwand (S. 103) auf den Feldberg, 2-2½ St. Der Fahrweg tritt beim Hirschen in Hintermenzenschwand auf das r. Ufer der Alb, an dem er bleibt. Fußgänger schneiden die letzte große Biegung, die am Zeiger endet, ab, wenn sie oben im Walde r. den Zickzackweg r. wählen, der die Straße bei der Jägermatte wieder erreicht.

Von St. Blasien (S. 104) auf den Feldberg: entweder auf dem Fahrweg über Menzenschwand (Wagen 25 ℳ) oder nach folgenden Angaben. 20 Min. oberhalb St. Blasien zweigt von der Menzenschwander Landstraße r. bergan ein Weg ab, auf dem man, am Bötzberg hinan, in 1¼ St. *Muchenland* (1071m) und c. 20 Min. weiter das *Krummenkreuz* (1150m) erreicht. Jenseit desselben ist eine Wegeteilung, wo es r. nach Äule und Aha, l. in gleicher Höhe zum (1½-2 St.) *Äulemer Kreuz* geht. Vom Kreuz an der Westseite des Berges und an der *Bärhalde* hinauf zur Bärentalstraße in 1¾ St. (oder mit dem Umweg über den S. 91 gen. Zweiseenblick in 2¼ St.) zum Feldberger Hof.

Von Schluchsee (S. 93) auf den Feldberg: Fahrstraße über *Unter-* und *Oberaha* und *Altglashütten* (S. 93), die sich am Whs. z. Adler in Bärenthal mit der S. 90 beschriebenen Straße vom Titisee vereinigt. Fußgänger können beim Gasth. z. Auerhahn in Unteraha (S. 93; c. 1½ St. von Schluchsee) l. einige Min. dem Fahrweg nach Äule (S. 93) und dann dem Wegweiser folgen, der r. einen Fußweg zeigt.

Am Zeiger (s. oben; ¼ St. unterhalb des Feldberger Hofs) führt der S. 59 gen. Höhenweg („Herzogenhorn, 4,5km") südw. anfangs bergan, dann ziemlich eben über die *Grafenmatt* (1355m), an deren (¾ St.) südl. Ende, der sog. *Glockenführe* (1327m), ein Wegweiser l. nach St. Blasien (15,5km; über das Spießhorn, 3,2km), r. (Höhenweg) nach dem (20 Min.) **Herzogenhorn** (1417m) zeigt, mit Schutzhütte und schönem Blick in die südl. Täler. — Vom Herzogenhorn: entweder zur Glockenführe zurück und r. (östl.) durch Wald bergab, nach 1 St. bei der Lichtung auf dem *Roßrücken* quer über den Karrenweg auf das *Spießhorn* (1350m) zu, wobei man sich l. halte, und weiter nach Menzenschwand (S. 103), das man unten im Tal liegen sieht; schöner Waldweg, 1 St.; — oder auf dem Höhenweg, der unterhalb des Gipfels des Herzogenhorns l. weiterführt („Wacht 7km, Blößling 10,5km"), „an der Eck" nicht l. bergab nach Bernauhof, sondern auf dem Bergsattel südl. weiter in 1½ St. zur *Wacht*, an der Straße St. Blasien-Geschwend (S. 104), dann über den *Blößling* (S. 104), den *Hohen Zinken* (1242m) und den *Hochkopf* (1265m) nach Todtmoos (S. 102).

Andre Höhenwanderungen: vom Feldberg über die Todtnauer Hütte (s. oben) und den *Stübenwasen* (1388m) in 2 St. zum *Notschrei* (S. 86); von da entweder über die Halde in 1¾-2 St. nach dem *Schauinsland* (S. 58), — oder über den *Trubelsmattkopf* und das *Hörnle* in 1¾ St. zur *Wiedenereck* (S. 100) und weiter über die *Krinne* in 2½ St. auf den Belchen (S. 99).

Nach Lenzkirch fahren Posten: von Titisee (S. 88) und von Schluchsee (s. unten) je 2mal tägl., von Kappel (S. 89) 4mal täglich. Die Landstraße vom Titisee (9km, Post in 1¼ St.) umzieht das Ostende des Sees und steigt durch schönen Tannenwald in einer starken Kehre (abschneidender Fußweg 10 Min. vom Hot. Titisee l. bergan) zur Wegescheide am *Roten Kreuz* (jetzt von weißem Granit; 1002m ü. M., c. 4km vom Bahnhof), wo es r. nach Falkau-Altglashütten (s. unten), l. nach Saig (S. 88) geht, während die Lenzkircher Straße sich östl. in das Tal der Haslach senkt. — Die Landstraße vom Bahnhof Kappel nach Lenzkirch (6km, Post in ¾ St.) führt über das Dorf *Kappel*, dann über die Höhe.

Lenzkirch (810m; Gasth.: *Adler* oder *Post*, P. 4¼-5 *M*, gelobt; *Wilder Mann*, bescheiden), auch *Oberlenzkirch* genannt), mit 1250 Einwohnern, ist Sitz einer der bedeutendsten Uhrenfabriken des Schwarzwalds. An den Hauptort schließt sich das 550 Einwohner zählende *Unterlenzkirch* (802m).

Spaziergänge von Oberlenzkirch: südwestl. am *Stöckleberg*; — westl. zum *Hochschirm* (½ St.) auf der Berger Höhe; — nordwestl. zur Ruine *Alturach* (¼ St.), an der Straße nach Titisee.

l. Von Titisee über Schluchsee nach St. Blasien.

30km. Landstraße: Post 2mal tägl. in 4½ St.; bis *Schluchsee*, 16km, in 2¼ St.; — außerdem hat Schluchsee je 1mal tägl. Postverbindung mit Lenzkirch und mit Thiengen, s. S. 94. Wagen von Titisee nach Schluchsee: Zweisp. 14, Einsp. 9 *M*, nach St. Blasien 22-25 *M*.

Von Titisee bis zur Wegescheide am *Roten Kreuz* s. oben. Der r. Straßenarm wendet sich über *Falkau*, wo Fußgänger beim Wirtsh. z. Löwen den Weg l. bergab einschlagen können, der durch den Wald zum Windgfäll-Weiher führt, nach

9km *Altglashütten* (993m; Gasth. z. Hirschen, gelobt), wo r. die Straße vom Adler im Bärental einmündet (3km, s. S. 90). — Weiter in östlicher, dann südöstlicher Richtung, am *Windgfäll-Weiher* vorüber, meist durch Wald, zum *Gasth. z. Auerhahn* (932m), wo westl. ein Fahrweg über *Äule* (1029m) nach Menzenschwand (9km; S. 103), südl. ein Fußgängern zu empfehlender Fahrweg über *Muchenland* (S. 92) nach St. Blasien (3 St.) abgeht.

Die Straße nach St. Blasien gabelt sich: r. die neue Straße, die sich über *Unteraha* zum *Schluchsee* (900m ü. M., 103,4ha groß, 33m tief) senkt, l. die alte Straße, der die Post folgt, nach dem Dorf

16km **Schluchsee** (951m; Gasth.: **Stern*, bei A. Hilss, 100 Betten, P. von 6½ *M* an; *Schiff*, 40 Z. zu 1.20-2½, P. 4-6 *M*), mit 600 Einw. und Pfarrkirche, beliebte Sommerfrische, hoch über dem See, auf den man bei dem Pavillon westl. vom Dorf einen schönen Blick hat. Am See eine Badeanstalt und Ruderboote.

Spaziergänge: über Seebrugg südl. in 1¼ St. zum *Hochstaufen* (1084m) oder *Wagnersberg*, mit Alpenaussicht. — Eine ähnliche Aussicht hat man bei dem Dorf *Faulenfürst* (1088m), von Schluchsee auf breitem Wege durch Wald in 1 St. zu erreichen. — Man kann den Ausflug in folgender Weise ausdehnen: an der Ostseite des Faulenfürst hinab nach *Rothhaus* (¾ St.),

einer von den Äbten von St. Blasien gegründeten Brauerei, jetzt Domäne (gegenüber ein Gasth.; Alpenaussicht).

Von Schluchsee nach Thiengen, 34km, Post 1mal tägl. in 5¾ St., s. S. 108; mit Ausnahme der Strecke durch das prächtige Schlüchttal ist der Weg wenig lohnend. — Von Rothhaus führt eine Straße im *Mettmatal* abwärts, nach c. 1¼ St. r. bergan nach *Brenden:* 2¼ St.; von da über *Berau* ins Schlüchttal 1½ St. — Von Schluchsee nach Lenzkirch (S. 93), 9km, Post 1mal tägl. in 1½ St.

Vom Dorf Schluchsee führt die Straße hinab zur neuen Straße und am Ufer entlang bis *Seebrugg* (gutes Gasth.; ½ St.), am untern Ende des Sees. Hier teilt sie sich: l. über Rothhaus nach Bonndorf (S. 89); rechts nach St. Blasien. Letzterer Straßenarm überschreitet die aus dem See kommende *Schwarzach* und führt durch Tannenwald, 15 Min. weiter zeigt r. ein Wegweiser über *Blasiwald* (Gasth. z. Sonne) und *Althütte* nach St. Blasien (2 St.; ½ St. kürzer als die Straße, höchster Punkt des Wegs 1115m). — Die Landstraße tritt in die *Schwarzhalde*, ein tiefes wild romantisches Tal, in welchem sie fast bis *Häusern* (1½ St.; S. 105) bleibt. Im Dorf teilt sie sich (vgl. S. 105), links nach (½ St.) *Höchenschwand*, rechts in ¾ St. nach 30km *St. Blasien* (S. 104).

m. Badenweiler und seine Umgebung.

Von Müllheim nach Badenweiler, 7,5km. — Kleinbahn in 34 Min., für 75, 50 Pf.; — Wagen brauchen 1½ St.: Einsp. 4 *M* 10 Pf., Zweisp. 5 *M* 50 einschl. Trinkgeld, Gepäck bis 50kg 60 Pf.

Müllheim s. S. 49. Die Kleinbahn durchzieht, mit mehreren Haltestellen, das Städtchen und führt dann neben der Landstraße im Tale des *Klemmbachs* aufwärts. — 4,4km *Niederweiler* (296m; Gasth. z. Löwen, einfach), mit großer Brauerei.

5,9km *Oberweiler* (342m; Gasth.: Ochse, mit Metzgerei und Gartenwirtschaft, 12 Z. zu 1.25-1.50, F. 70, M. 1.50-2, P. 4-4½ *M*, Wilder Mann, beide einfach; Pens. Venedey, Bes. Händler, 12 Z.), mit 670 Einwohnern. — 6,7km *Hasenburg* (360m), Haltestelle für das gleichnamige Gasthaus (P. 4-5 *M*) r. und das l. am südwestl. Fuß des bewaldeten Lausbergs sichtbare *Kurhaus Oberweiler* (Bes. prakt. Arzt R. Vogel; 10 Z., P. 40-50 *M* wöch., mit Zentralheizung, Bädern und großem Garten), in besonders geschützter Lage, im Früh- und Spätjahr gern zu längerem Aufenthalt gewählt.

Östl. von der Hasenburg und dem Kurhaus Oberweiler führt l. ein Fahrweg aufwärts nach Britzingen-Sulzburg, dessen Windung nach wenigen Min. r. ein Fußweg abschneidet: 20 Min. Höhe des Fahrwegs (sog. *Schwärze;* 436m), wo man einen malerischen Blick auf Badenweiler hat; hier r. in 40 Min. zur Ruine *Neuenfels* (598m); die Aussicht beginnt zu verwachsen. Rückweg über Holden und Schweighof (S. 98).

Die Bahn umzieht die Hasenburg im Bogen und erreicht die 5 Min. unterhalb des Orts gelegene Endstation

7,5km **Badenweiler**. — Gasth.: *Römerbad (Bes. Joner), ein stattliches Gebäude mit 160 Z., 10 Min. vom Bahnhof, am W.-Ende des Orts, beim Haupteingang des Kurparks, Z. 3-6, F. 1¼, M. 4, P. 8-14 *M*,

Reduktion der Höhenzahlen auf Normalnull = −2m

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leip

Britzingen | Britzingen: Sulzburg

Zunzingen

Schreibernbuck

MÜLLHEIM

Bahnhof

Innerberg

Steinberg

Hörnle

NEUENFELS

Lausberg

Oberweiler

Niederweiler

Schweighof

SCHLOSS RUINE

BADENWEILER

Burgb.

Oelberg

Röthebuck

Vögisheim

Lipbg

H. Eiche

Hausbaden

Lipburg

Sonnhohlen

Rheinthal

Schringen

Blauen

Hörnle

Feldberg

Hellenberg

Auggen

Brunnen

Grüneck Ruine

Gerwigbuck

Hunnenberg

Rain

Gennenbach

Schallsingen

Steinkreuzle

Ameisenbuck

Eggenen

Ober

Nieder-

Kisacker

Hundsrücken

Schloss Bürgeln

Maisberg

Vogelbach

Rüttenen

Fuhrberg

St. Johannis Breitehof

Steineck

Burgberg

Feuerbach

SAUSENBURG

Sitzenkirch

Riedlingen | Kandern | Malsburg

0 0,5 1 2 Kilom. 1 : 70.000 0 ½ 1 Engl. Mile

*H. Sommer, mit 70 Z., 5 Min. vom Bahnhof, gegenüber dem östl. Eingang des Kurparks, Z. $1^1/_2$-5, F. 1, M. $3^1/_2$, P. $6^1/_2$-10 ℳ, beide ersten Ranges, mit schönen Gärten und Bädern; *H.-Pens. Saupe, ebenfalls beim westl. Eingang des Orts, mit Garten, 56 Z. zu 2-4, F. 1, M. $2^3/_4$, P. von $6^1/_2$ ℳ an; Schwarzwaldhotel, 38 Z. zu 2-4, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 6-9 ℳ, gut; Meißburger, gut, P. von 5 ℳ an, bayr. Bier vom Faß. — Sonne, Elsässer Hof (israel.), Bellevue (israel.). — Pensionen: Geschw. Engler, Joner, Pflüger (6-8 ℳ), Windscheid usw. — *Haus Baden (S. 97), 20 Min. südl. von Badenweiler, am Wald, 40 Z. zu 2-$3^1/_2$, F. 1, M. $2^1/_2$, P. von 6 ℳ an, im Winter geschlossen. — Zahlreiche Privatwohnungen, Z. 6-25 ℳ wöchentlich; Wohnungstafel im Kurhaus.

Kurtaxe: Tag 50 Pf., Woche 2 ℳ, Saison 20 ℳ (Pensionsgäste der Umgegend die Hälfte). — Bäder: im Marmorbad 1 ℳ 50, 12 Karten 15 ℳ, im Freibad 1 ℳ, 12 Karten 8 ℳ. Badezeit: 7-$9^1/_2$ Uhr Herren im Freibad, Damen im Marmorbad, $9^1/_2$-12 Uhr umgekehrt, nachm. nur im Freibad. Besichtigung des Marmorbads nur nachm., 20-50 Pf.

Wagentaxe: 1 St. $3^1/_2$, jede weitere Stunde $2^1/_2$ ℳ, nebst 40 Pf. Trkg. die Stunde. Auf den *Blauen:* Einsp. 9.80, Zweisp. für 2-3 Pers. 14, für 4-5 Pers. 19 ℳ, Trkg. 1.50; nach *Bürgeln:* 7.40, Zweisp. 10.50 od. 12 ℳ, Trkg. 1 ℳ; nach *Kandern:* 8.40, Zweisp. 12 ℳ, Trkg. 1 ℳ. — Esel: zum Blauen 3.75; Belchen 8 ℳ; Sophienruhe 70 Pf. Pferd $^1/_5$ mehr.

Badenweiler (425-450m ü. M., 210m ü. Rhein), Marktflecken von 650 Einw., mit stattlicher, 1897 von Baurat Durm erbauter ev. *Pfarrkirche*, überragt von den Trümmern eines im XI. Jahrh. von den Herzögen v. Zähringen erbauten, seit 1525 markgräfl. badischen, 1688 von den Franzosen zerstörten *Schlosses*, liegt auf einem Vorsprung des Blauen, mit freiem Blick über die Rheinebene bis zu den Vogesen. Die c. 21° C. warmen Quellen, fast ohne Beimischung, waren schon den Römern bekannt. Mehr als diesen verdankt jedoch Badenweiler seinen Aufschwung in neuerer Zeit seiner gesunden mäßig feuchten Luft, der Gleichmäßigkeit der Temperatur bei genügendem Schutz gegen rauhe Winde und seinen herrlichen Waldpromenaden, auch der hier ausgedehnte Anwendung findenden Molkenkur. Es wird jährlich von etwa 6000 Kurgästen besucht, darunter zahlreichen Lungen- und Nervenleidenden. Die Saison dauert von Mitte März bis Ende Oktober.

Vereinigungspunkt der Gesellschaft ist das 1853 erbaute einfache **Kurhaus**, mit Konzert- und Ballsaal, Restaurant (M. um $12^1/_2$ Uhr 2 ℳ 50), Café und Lesekabinett. Kurmusik früh, nachmittags und abends.

Der 1825 angelegte, 1865 vergrößerte ***Kurpark** (6ha groß) zeichnet sich durch üppigsten Pflanzenwuchs aus. Neben den einheimischen Bäumen gedeihen herrliche Koniferen, Zedern, Pinien, Laurus, Taxus. Ein breiter Promenadenweg mit wechselnden Aussichten umzieht den kegelförmigen Schloßberg, an dessen Ostseite, beim Kurhaus, eine 45m lange gedeckte *Wandelbahn* herläuft. Die *Schloßruine* (457m) ist durch Treppenwege zugänglich gemacht und gewährt Aussicht nach allen Seiten. Alte Epheustämme von seltener Schönheit und Stärke umziehen das Gemäuer, dessen Fundamente vielleicht römischen Ursprungs sind.

Im östl. Teile des Kurparks steht das 1874 von Leonhard erbaute **Marmorbad,** mit Säulenvorhalle und überwölbten Innenräumen nach

Art altrömischer Anlagen (Eintr. s. S. 95). Hinter dem Gebäude das ebenfalls gut eingerichtete *Freibad.*

Ein interessantes Denkmal aus der Zeit der römischen Herrschaft am Rhein, deren Blüte in das II.-IV. Jahrh. nach Chr. fällt, sind die 1784 entdeckten ***römischen Bäder**, westl. vom Marmorbad, die zu den besterhaltenen derartigen Anlagen diesseit der Alpen gehören. Sie sind zum Schutz gegen die Witterung mit einem Holzdach versehen und 8-12½, 2-6½ Uhr zugänglich (20 Pf.).

Die ganze Länge des Gebäudes beträgt, einschließlich der Höfe, 94,6m, ohne diese 65m, die Breite an den Flügeln 28, in der Mitte 34m. Es zerfällt in zwei gleiche Teile, von denen der westliche für Männer, der östliche für Frauen bestimmt war. Beiderseits befand sich ein geräumiger Vorhof zu Promenaden und gymnastischen Übungen. Die Besichtigung beginnt im westl. Vorhof. Bei einem Postament, das laut erhaltener Inschrift eine Statue der *Diana Abnoba* trug, tritt man in das westl. Vestibül. An dieses schließen sich: südl. das Auskleidezimmer (*apodyterium*), nördl. ein ehemals mit Hypokaustenheizung versehenes Schwitzbad (*sudatorium*, mit wohlerhaltenem Feuerloch in der Nordostecke). Östl. weiter gelangt man zu den Schwimmbassins (*piscinae*), die vom Thermalwasser gespeist wurden: ein großes von 13 : 7,7m Ausdehnung und ein kleines von 9 : 6,7m; die Räume waren mit Tonnengewölben überdeckt und durch Glasfenster erleuchtet. Nördlich schlossen sich an die kleineren Schwimmbassins Schwitzbäder (zwei *tepidarien* und ein *caldarium*), die von den an der Nordseite gelegenen Kammern aus durch Hypokausten beheizt wurden. Der Zweck der ebenda gelegenen Rotunden (laconica?) ist unaufgeklärt. — Die Frauenabteilung, die durch eine Mauer vom Männerbad geschieden war, umfaßt dieselben Räume von W. nach O. in umgekehrter Folge.

Den Kurplatz, vor dem Haupteingang des Kurparks und dem Gasth. z. Römerbad, begrenzt südl. das in einem Garten gelegene *großherzogl. Schloß*, 1586 als Amtshof der Herrschaft Badenweiler erbaut, 1887/88 von Hemberger im Stil deutscher Renaissance für die großherzogl. Familie ganz neu hergestellt. — Hier geht r. eine neue Straße, die von einer Anzahl Villen, sowie einer kleinen *kath. Kirche* eingefaßt ist, nach Niederweiler ab, während die Straße links, oberhalb der Pfarrkirche, dann ebenfalls an einigen Villen vorüber, nach Kandern (Blauen, Bürgeln) führt.

Die schönsten Waldpromenaden (allenthalben durch Wegweiser bezeichnet) ziehen sich l. von der Kanderer Straße an den Vorhöhen des Blauen aufwärts. Man kann sowohl bei der ersten Wendung der Straße geradeaus zum „Pfarrwald" hinansteigen, wie auch, einige Min. weiter, jenseit der letzten Villa l. in den Wald eintreten. Oben im Pfarrwald, von dem zweiten Waldeingang links bergan, erreicht man in 15-20 Min. die *Sophienruhe* (515m), eine Schutzhütte oberhalb einer von altem Bergbau herrührenden Steinhalde, mit malerischem Blick auf Badenweiler. Nicht minder schön ist die Aussicht vom *Alten Mann* (612m), einer Felspartie 20 Min. südl. von der Sophienruhe, ebenfalls mit Schutzhütte, von wo man in ¼ St. zum Haus Baden hinabsteigen kann oder auch weiter bergan über den *Schubergfelsen* (660m) und den *Prinzensitz* in ¾ St. ins *Vogelbachtal* wandern und durch dieses in ½ St. nach Badenweiler zurückkehren mag.

Von der Kanderer Straße trennt sich wenige Min. jenseit der letzten Villa von Badenweiler l. die Blauenstraße und von dieser weiterhin r. geradeaus ein Fahrweg nach dem Gast- u. Pensionshaus *Haus Baden* (524m, 20 Min.; s. S. 95), dessen Name an alten Silberbergbau erinnert.

Auf der Westseite der Kanderer Straße bietet die untere *Au* hübsche Promenaden: über *Lipburg* nach *Vögisheim* (276m; Gasth. z. Ochs) 1½ St.

Von Badenweiler nach Bürgeln (8km) folgt man der Kanderer Landstraße. 3km *Sehringen*. Jenseit des 4km-Steins geht r. ein Weg ab zum Südabhang des *Hörnle* (10-12 Min.), wo man bei klarem Wetter die Berner Alpen erblickt. Beim 6km-Stein zweigt der Fahrweg nach Bürgeln l. ab und führt durch Wald bis zum Fuß der Höhe, dann in scharfer Wendung r. hinauf.

Schloß Bürgeln (667m; gutes Gasth., M. um ½1 Uhr 1.80-2½, P. 4½-5 *M*) war ehemals Propstei von St. Blasien (S. 104), dessen Wappen, den Hirsch, die Wetterfahne noch zeigt. Das Gebäude ist von 1762, mit alten Bildnissen, Stuckornament, usw. Die Kirche dient dem kath. Gottesdienst; nebenan wohnt der Geistliche. Bürgeln bietet eine überraschend schöne Aussicht, ähnlich der vom Blauen, an dessen südlichem Fuß es liegt, nur nicht so umfassend.

Z'Bürglen uf der Höh,
Nei, was cha me seh:
O, wie wechsle Berg und Thal,
Land und Wasser überal,
Z'Bürglen uf der Höh!
Hebel.

Von Bürgeln auf den Blauen, 2-3 St.: am Fuß der Bürgeler Höhe, bei der oben erwähnten Wendung des Fahrwegs, zeigt ein Wegweiser nach „Vogelbach und Hochblauen". Der Weg nach dem Blauen zweigt von dem Vogelbacher Weg l. ab. Auch weiterhin kann man die Krümmungen des Karrenwegs mehrfach abschneiden.

Der ***Blauen** (1167m), auch *Hochblauen* genannt, von den höheren Schwarzwaldbergen der nächste am Rhein, ist auf der von der Kanderer Straße (s. oben) l. abzweigenden Straße in 2½ St. zu ersteigen. Angenehmer sind die Promenadenwege über Alten Mann, Prinzensitz, Hohe Eiche, Schrennengraben (Schutzhütte, 920m), Wankersfelsen und Hirzenmättle; sie kürzen aber nur auf der allerletzten Strecke, 25 Min. unter dem Gipfel, wo man die Straße kreuzt (5 Min. weiter trifft man auf einem Sattel den S. 59 gen. Höhenweg). Oben, rings von Wald umgeben, ein gutes *Gasthaus* (Z. 1½, M. 2½, P. von 4½ *M* an) und ein eisernes Gerüst mit Aussicht über Schwarzwald und Vogesen, den Jura und die Alpen vom Glärnisch bis zum Matterhorn und Montblanc.

Den oben erwähnten Weg nach Bürgeln zeigt jenseit der zweiten Kehre der Fahrstraße, 7-8 Min. abwärts vom Blauengasthaus, l. ein Wegweiser an: 1½-1¾ St.

Bei der ersten Kehre der Fahrstraße, 3 Min. abwärts vom Blauengasthaus, mündet r. der die letzte Strecke der Straße kürzende Fußweg, auf dem man, wie oben erwähnt, den „Höhenweg" trifft: Wegweiser nach (Sulzburg und) dem Belchen: prachtvolle *Höhen- und Waldwanderung von 4½ St., den Wegweisern nach, l. vom *Stockberg* (1071m; altgermanischer Ringwall) vorbei über den Bergsattel *Egerten* (925m; 35 Min. vom Blauengasthaus), wo man die Fahrwege von Badenweiler-Schweighof nach *Marzell* (710m; Sonne), der Lungenheilanstalt *Friedrichsheim* und nach

der Sirnitz kreuzt und r. von der Schutzhütte wieder bergan steigt. Weiterhin ziemlich eben am Abhang des *Brandeck* (1100m), oberhalb des zuletzt gen. Fahrwegs, entlang nach dem (50 Min.) Bergsattel *Stühle* (1047m), wo l. ein Fußweg ins Klemmtal und nach Schweighof und, wenige Schritte weiter, l. der Fahrweg nach der Sirnitz, r. ein Fahrweg nach Marzell abzweigen. L. von der Schutzhütte in 1/4 St. zum *Spähneplatz* (1052m), dann nach 10 Min. über einen Holzweg und einen Bach und l. im Bogen aufwärts in weiteren 10 Min. zum Kreuzweg am *Sirnitzsattel* (s. unten).

5-6km südl. von Bürgeln liegt **Kandern** (354m; Gasth.: *Krone*, *Ochsen*, *Blume*), gewerbreiches Städtchen von 2050 Einwohnern. Hübscher als die Landstraße, die, wie S. 97 erwähnt, bei dem 6km-Stein von Badenweiler geradeaus weiterführt (noch 5km), ist der Weg von Bürgeln über *Käsacker*, *Vogelbach* u. die Ruine *Sausenburg* (669m; Schlüssel in Vogelbach), 1678 von den Franzosen zerstört: 2 1/2 St. im ganzen. Unterhalb Kandern die *Wolfsschlucht*, eine hübsche Felspartie.

Von Kandern nach Haltingen (S. 50), 13km, Nebenbahn im Kandertal abwärts über (3km) *Hammerstein*, (6km) *Wollbach*, (7km) *Wittlingen*, (9km) *Rümmingen*, (11km) *Bingen*. Fahrzeit 3/4 St.

n. Von Badenweiler auf den Belchen, hinab durch das Münstertal nach Staufen.

Von Badenweiler auf den *Belchen* 5 St. (überall Wegweiser; Esel oder Pferd s. S. 95), hinab nach *Staufen* 3 St.

Von Badenweiler führt ein hübscher Fahrweg am Abhang hin in 35 Min. nach *Schweighof* (460m; Gasth. z. Sonne), dem obersten Dorf im Tale des Klemmbachs (2km von Oberweiler), von wo Fahrwege r. nach Marzell, l. nach Sulzburg abgehen (von letzterem Wege nach 10 Min. r. Fußpfad zum *Brudermattfelsen*, 687m).

Im Klemmbachtal aufwärts auf der neuen Landstraße nach Schönau (S. 100), deren Windungen man auf dem alten Wege und Fußpfaden mehrfach abschneiden kann, in 1 1/2 St. zu dem bescheidenen Gasth. z. Auerhahn an der *Sirnitz* (901m), wo r. ein Fahrweg nach Marzell abgeht, während die Schönauer Straße nach l. in großer Windung bergan steigt. Fußgänger folgen, zwischen dem Gasthaus und der „Felizitas-Schutzhütte“, dem alten Wege und erreichen in 35 Min. auf der Höhe des *Sirnitzsattels* (1060m) wieder die Straße, wo diese aus dem Walde heraustritt (r. mündet der oben erwähnte Fußweg vom Blauen; l. tritt der Belchen hervor); weiter auf den die Straßenkehren abschneidenden Fußwegen in 20 Min. zu der zu *Hinterheubronn* gehörigen bescheidenen Wirtschaft *z. Haldenhof* (931m), wo Wegweiser links nach Bad Sulzburg (10,5km; S. 49) und einige Schritte weiter die Straße ins Münstertal (Staufen) zeigen; der 20 Min. entfernte *Nonnenmattweiher* (Fußweg r.) ist 44ha groß. Vom Haldenhof auf der Straße weiter über *Neuenweg*, *Ober-* und *Niederböllen* nach Wembach (S. 100) brauchen Fußgänger 2 1/2 St.

Nach dem Belchen schlägt man dem Haldenhof gegenüber den „schattigen Weg“ („Höhenweg“, S. 59) ein, der sich nach 20 Min. mit dem älteren, 5 Min. jenseit des Haldenhofs beginnenden Wege vereinigt; nach 2 Min. wieder von diesem ab; 1/2 St. abermalige Vereinigung beider Wege; dann in 8 Min. zur Viehhütte; weiter

ohne Schatten; 25 Min. *Hohe Kelchsattel* (1247m; unweit die Felsgruppe Hochkelch, 1261m), wo Wegweiser nach Badenweiler-Sulzburg und ins Untermünstertal zeigen; 6 Min. Wegweiser geradeaus Belchenspitze; r. Belchenhaus (1/4 St.).

Von Schönau (S. 100) im Wiesental auf den Belchen, drei Wege: Fahrweg im Wiesental aufwärts bis *Schönenbuchen* (halbwegs Utzenfeld, S. 100), dann l. im Tal des *Aiterbachs* aufwärts, über *Aitern* und *Holzinshaus* (794m) bis zum (1 St.) obern Ende von *Untermulten* (1004m), wo die 1904 eröffnete Belchenstraße den über *Obermulten* und die *Krinne* im Untermünstertal (S. 100) führenden Fahrweg verläßt (1 1/2 St. bis zum Gipfel; auch Fußwege). — Angenehmer ist der Fußweg (2 3/4 St.), den in Schönau beim Gasth. z. Sonne r. ein Wegweiser andeutet; 1 St. Häuser von *Holzinshaus;* beim letzten Hause abermals l. Wegweiser, geradeaus auf dem r. Ufer des Aiterbachs aufwärts durch Hochwald; nach 1 St. öffnet sich der Blick auf den Belchen, dessen Gipfel man, den Wegweisern folgend, in 3/4 St. ersteigt. — Ein dritter, älterer und sonniger Weg, der beim Gasth. z. Sonne l. über (1/2 St.) *Schönenberg* ansteigt und sich später mit dem anderen Wege vereinigt, kürzt etwa um 1/2 St.

Von Bad Sulzburg (462m; S. 49) auf den Belchen, 4-4 1/2 St.: am Gasthaus vorüber, geradeaus, dann r. Wegweiser, dem Lauf des Sulzbachs entgegen; nach 1/2 St. l. Fußpfad, dann im Zickzack aufwärts; mehrfach Wegweiser; nach 1/2 St. zeigt l. ein Wegweiser zum *Behaghelfelsen* (676m); der Belchenweg geht r. weiter, tritt nach 1/2 St. aus dem Wald und erreicht in 1/4 St. bei dem Viehhof *Kälbelescheuer* die Sattelhöhe zwischen dem (nördl.) *Kaibenkopf* (938m) und dem *Sirnitzkopf* (1192m), wo der Belchen sichtbar wird. Hier r. weiter, wieder durch Wald, nach 1/2 St. bei einer Bank mit schönem Blick in das Münstertal und auf den Belchen vorüber, und nach abermals 15 Min. zum *Haldenhof*, s. S. 98.

Der ***Belchen** (1414m; 55m unter dem Gipfel das **Gasthaus* von Stiefvater, 25 Z. zu 1 1/2-2, M. 2 u. 2 1/2 *M*; Post- u. Telephonstation) bietet wohl die schönste Schwarzwaldrundsicht, zunächst in die malerischen umliegenden Täler, s. das Wiesental, w. das belebte Münstertal, und in das weite Rheintal; dann über vier verschiedene Gebirge, im O. den vielköpfigen Schwarzwald, im W. die Vogesen, im S. die Vormauer des Jura, über welchen bei hellem Wetter die schneebedeckten Alpen hervorragen.

Vom Belchen ins Münstertal folgt man dem Wege nach Badenweiler-Sulzburg bis zu der oben erwähnten (1/4 St.) Sattelhöhe, wo r. der Wegweiser ins Untermünstertal zeigt; über den Rücken der *Langeck* und auf deren Nordabhang in Windungen zu dem Fahrweg hinab, der oberhalb des *Whs. zur Krone* in das *Untermünstertal* einmündet (1 1/2 St.). Auf der Landstraße (die Staufen mit Neuenweg und Schopfheim im Wiesental verbindet) r. weiter. Bei der (20 Min.) „Rotte", d. h. Häusergruppe *Wasen* vereinigen sich die Staufen-Schopfheimer und die Obermünstertal-Straße (S. 100). Im Tale des *Neumagen-Baches* abwärts gelangt man in einer ferneren guten Stunde nach

Staufen (278m; Gasth.: *Kreuz & Post*, gut; *Krone*), altes Amtsstädtchen mit 1900 Einw., von den Trümmern der *Staufenburg*, dem Sitz eines im J. 1602 ausgestorbenen Geschlechts, überragt. *Rathaus* aus dem XVI. Jahrhundert. Der Bergkegel ist mit Reben bedeckt, die den guten „Burghalder" erzeugen.

Staufen ist Station der Nebenbahn *Krozingen-Sulzburg*, s. S. 49.

Von Staufen nach Utzenfeld im Wiesental, 31km, Landstraße. Bis (1 St.) Rotte *Wasen* s. S. 99. Im *Obermünstertal*, das sich in n.ö. Richtung zum Schauinsland (S. 58) hinanzieht, weiter erreicht man an dem alten Kloster *St. Trudpert* (432m; Gasth. z. Linde, einige Schritte weiter, 6 Z., P. 3-5 *M*) vorbei in 1½ St. das *Whs. zum Hirsch* am *Spielweg* (547m). Die Straße führt südl. weiter durch wildromantische Gegend in Windungen bergan; nach ¾ St. l. der *Scharfenstein*, ein steiler Porphyrfels mit Burgresten, der schönste Punkt der Straße; beim *Neuhof* (920m; Whs.) vorüber zur (1¾ St.) Höhe der *Wiedenereck* (1035m), wo der S. 92 gen. Weg vom Notschrei mündet und ein Fußweg über die *Krinne* in 2½ St. zum Belchen führt. Die Straße senkt sich in Windungen (Alpenaussicht) an den Häusern von *Wieden* (830m; Gasth. z. Tanne) vorüber nach (1½ St.) *Utzenfeld* (s. unten).

o. Das Wiesental und die strategische Bahn.

Die *Wiese* entspringt am Südabhange des Seebucks unweit des Feldberg-Gasthofs („im verschwiegene Schos der Felse heimli gibohre, an de Wulke gsäugt, mit Duft und himmlischem Rege". Hebel). Den obersten Teil ihres Tals durchzieht der S. 92 gen. Fahrweg, welcher den Titisee mit Todtnau verbindet. Vom Feldberger Hof bis Todtnau braucht man auf demselben 3 St.; auf dem gleichfalls S. 92 angedeuteten Fußwege kaum 1½ St.

Todtnau (649m; Gasth.: *Ochs*, 30 Z. zu 1½-2 *M*, F. 70 Pf., P. 4-6 *M*, *Bär*, beide gut; *Hirsch*, 13 Z. zu 1.20-2.20, P. 4-6 *M*; *Sonne*), das oberste Städtchen im Wiesental, in schöner Umgebung an der Mündung der S. 86 gen. Straße von Kirchzarten gelegen, ist ein gewerbfleißiger Ort von 2400 Einwohnern. Hübscher Ausflug zum *Todtnauberger Wasserfall*, den der Bergerbach in mehreren, zusammen c. 100m hohen Absätzen bildet, und weiter hinauf nach *Todtnauberg* (1021m; Gasth.: Stern, Engel); von hier über *Aftersteg* (S. 86) nach Todtnau zurück im ganzen 3 St.: vgl. die Karte S. 90.

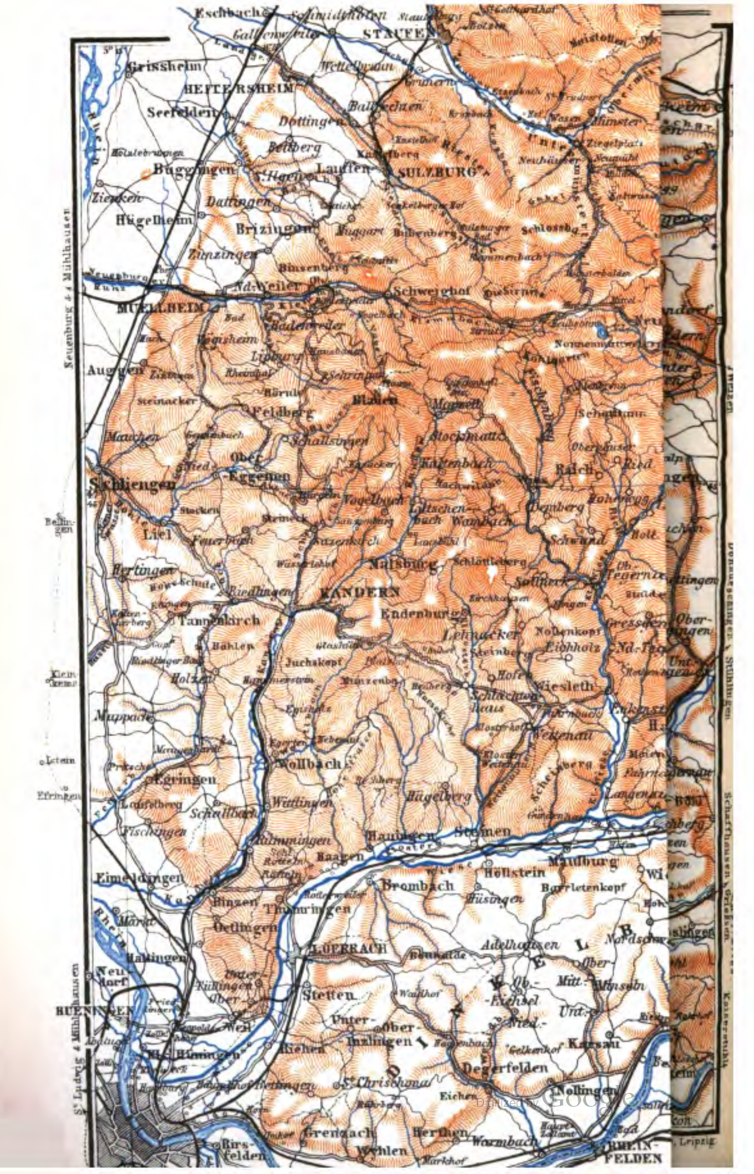
Von Todtnau nach Schopfheim, 25km; *Zell-Todtnauer Eisenbahn* bis Zell in 1 St. 10 Min., für *M* 1.45, 95 Pf.; von Zell bis Schopfheim *bad. Staatsbahn* in 16 Min., für 65, 45, 30 Pf.

Die Eisenbahn führt im Wiesental abwärts anfangs durch malerische Felsschluchten. Stationen: 1,4km *Schlechtnau* (Gasth. z. Lamm), 2,4km *Geschwend* (Gasth. z. Rößle), an der Mündung des *Prägbachs* (über Präg nach Todtmoos und nach St. Blasien s. S. 102/104). — 4,2km *Utzenfeld* (Gasth. z. Eiche), wo die oben gen. Münstertal-Straße von der Wiedenereck herabkommt.

7km Schönau. — Gasth.: *Sonne, 40 Z. von 1.60 an, F. 80 Pf., P. von 5 *M* an, mit parkartigem Garten; Ochs, 14 Z. von 1½, P. von 4½ *M* an, ebenfalls gut; Adler, Krone, Vier Löwen.

Schönau (542m), Amtsstädtchen von 1900 Einwohnern, in hübscher Umgebung. Schattige Promenaden im S. des Orts am *Buchenbrand* und an der *Galgenhalde*, südöstl. in dem 20 Min. entfernten *Fuchswald*. — Auf den *Belchen* s. S. 99.

Das Wiesental wird breiter. Die Wasserkräfte des kleinen Flusses sind zur Wiesenbewässerung und zu gewerblichen Anlagen benutzt, meist von Baslern gegründet. — 8,5km *Wembach* (519m), mit dem großen Kurhaus *Rabenfels;* Fahrweg durch das Böllental über Neuenweg nach Badenweiler-Müllheim s. S. 98. — 12km *Hepschingen.* — 14km *Mambach*, von wo eine Straße östl. durch



Eschbach
Staufen
Grissheim
Heitersheim
Seefelden
Dottingen
Ballrechten
Sulzburg
Laufen
Buggingen
Zienken
Hügelheim
Dattingen
Britzingen
Zunzingen
Müllheim
Nd. Weiler
Schweighof
Badenweiler
Auggen
Feldberg
Blauen
Neuenburg 4.4 Mühlhausen
Schliengen
Liel
Obereggenen
Vogelbach
Malsburg
Kandern
Endenburg
Hertingen
Tannenkirch
Riedlingen
Holzen
Wollbach
Egringen
Schallbach
Wittlingen
Hägelberg
Fischingen
Rümmingen
Eimeldingen
Haagen
Steinen
Maulburg
Hollstein
Brombach
Binzen
Ötlingen
Lörrach
Stetten
Neudorf
Hüningen
Weil
Riehen
Inzlingen
Degerfelden
Grenzach
Wyhlen
Herthen
Warmbach
Rheinfelden
Birsfelden
Nollingen
Karsau
Wiesleth
Schlächtenhaus
Weitenau
Langenau
Tegernau
Sallneck
Raich
Marzell
Stockmatt
Kaltenbach
Wambach
Adelhausen
Eichsel
Rhein
St. Ludwig 4.4 Mühlhausen
Schaffhausen, Grießen
Donaueschingen, Stühlingen
Leipzig

das *Angenbachtal* über *Rohmatt* nach Todtmoos führt (S. 103; 13km, 3 St. Gehens). — 16km *Atzenbach* (Gasth. z. Adler).

18km **Zell** (428m; Gasth.: *Löwe*, Z. 1.60-2 *M*; *Krone*), „im Wiesental", gewerbreicher Ort von 3600 Einwohnern, mit bedeutenden Spinnereien und Webereien. Prächtige Aussichten über den Schwarzwald und auf die Alpen bieten der *Zeller Blauen* (1079m), 1½ St. nördl. von Zell, die *Gresgener Höhe* (777m, bei dem Dorfe Gresgen), 1¼ St. westl., und ganz besonders der Aussichtsturm auf der **Hohen Möhr* (985m), 1½ St. südöstlich (3 Min. vom Bahnhof r. über die Wiese, dann in Windungen bergan).

21,3km *Hausen* (406m; Gasth.: Linde), am r. Ufer des Flüßchens. Das Tal, in seinem oberen Teil katholisch, wird protestantisch („und schangschiersch der Glauben und wirsch e luthrische Chetzer", wie Hebel erzählt, der hier seine erste Jugendzeit verlebt hat; geb. in Basel 1760, gest. 1826). Ein Büstendenkmal vor der Kirche und eine Tafel an seinem Elternhause (jetzt Altleuthaus) erinnern an ihn. — 23km *Fahrnau* (Station der strateg. Bahn. s. S. 102).

1½ St. n.ö. von Fahrnau, 1 St. ö. von Hausen (1½ St. nördl. von Wehr, S. 102) liegt am Abhang der *Hohen Möhr* (s. oben) in schöner Tannenwaldung, mit Aussicht auf Wiesen- und Wehratal, Jura und Alpen, der Luftkurort **Schweigmatt** (780m), wo das **Kurhaus* von Uehlin angenehme Unterkunft und gute Verpflegung bietet (70 Z., P. 6-8 *M*). — Wagen in Schopfheim oder Hausen an den Bahnhof zu bestellen.

25km **Schopfheim** (375m; Gasth.: *Pflug*, *Drei Könige*, beide gut), Amtsstadt von 3800 Einw., mit saubern Häusern, neuen kath. und prot. Kirchen und bedeutenden Baumwollspinnereien, Papier- und Tonwarenfabriken. 10 Min. vom Bahnhof auf der *Hebelshöhe* ein kleiner Tempel, mit Inschrift aus Hebels Gedicht „Der Wegweiser" und Bronzebüste. 1 St. von Schopfheim bei *Eichen* der periodische *Eichener See*.

Schopfheim ist Knotenpunkt der 1887-90 erbauten „strategischen Bahn", welche mit Benutzung der Wiesentalbahn die schweizerische Grenze umgeht und in Verbindung mit der Linie Immendingen-Waldshut (S. 107) den Verkehr nach dem Oberelsaß auf deutschem Gebiet ermöglicht: von Basel nach Säckingen, 42km, in 1 St. 35 Min.-2¼ St., für *M* 3.60, 2.60, 1.70.

Basel (265m) s. S. 50. — Die Bahn läßt die Rheintallinie zur R. und wendet sich n.ö. dem Wiesental zu. R. auf der Höhe *St. Chrischona*, ehemals Wallfahrtskirche, jetzt. evang. Missionsanstalt. — 5km *Riehen* (283m; Gasth.: Ochs), mit hübschen Landsitzen. — Die Bahn überschreitet die deutsche Grenze. — 7km *Stetten* (288m; Gasth.: Adler), von wo man in ½ St. nach dem westl. auf der Höhe gelegenen *Obertüllingen* (Restaur., bei der Kirche), wandern kann, mit herrlicher Aussicht auf Basel, die schweizer Gebirge, das südl. Elsaß und den südl. Schwarzwald.

9km **Lörrach** (296m; Gasth.: *Hirsch*, 30 Z. zu 1.80-2½ *M*, recht gut; *Krone*, *Markgräfler Hof*, *Bahnhofshot.*), Stadt von 10800 Ein-

wohnern, der ansehnlichste Ort des Wiesentals, mit bedeutenden Kattun- und Schaldruckereien, Tuchfabriken, Spinnereien, Seidenwebereien, Schokoladefabrik (Suchard & Co.). Schöne Aussicht vom Schützenhaus (331m), am Schädelberg.

Von Lörrach nach Leopoldshöhe (S. 50), 6km, Zweigbahn in 16 Min., das westl. Endglied der strategischen Bahn. — 1½km *Stetten* (S. 101). — Dann ein 865m l. Tunnel unter der *Tüllinger Höhe* hindurch. — 4km *Weil* (283m), mit Landhäusern, Weinbergen und Obstgeländen.

Weiter erscheinen l. auf der bewaldeten Höhe die ansehnlichen Trümmer des *Schlosses Rötteln* (417m), früher Sitz der Markgrafen von Hochberg und Baden, 1638 von Bernhard von Weimar erstürmt, 1678 von den Franzosen gesprengt, 1867 restauriert. Berühmte Aussicht. In *Röttlerweiler*, ½ St. von Lörrach, am Fuß des Berges ist ein gutes Wirtshaus; von da bis oben ¼ St.

11km *Haagen* (301m; Gasth.: Krone), mit Baumwollspinnereien; r. bei *Brombach* Reste einer im XVII. Jahrh. zerstörten markgräfl. Burg. — 16km *Steinen*, 19km *Maulburg*, gewerbreiche Orte.

23km *Schopfheim*, Knotenpunkt für Zell-Todtnau (S. 101).

Die strategische Bahn verläßt das Wiesental. — 26km *Fahrnau* (fast 1km von der S. 101 gen. Wiesentalstation). — In 3169m langem Tunnel durch den *Dinkelberg*, Wasserscheide zwischen Wiese und Wehra. — 28km *Hasel* (403m); unweit die tropfsteinreiche *Haseler* oder *Erdmannshöhle*, auch merkwürdig durch weiße Fliegen und blinde Spinnen: Eintritt durch den Gastwirt in Hasel, elektrische Beleuchtung (1½ *M*, mehrere Pers. je 50 Pf.). — Im Wehratal (s. unten) abwärts.

31km **Wehr** (368m; Gasth.: **Wehrahof*, am Bahnhof, gleiche Bes. wie Kurhaus Todtmoos, s. unten; *Adler*, gelobt; *Krone*), Marktflecken von 3700 Einwohnern, mit Baumwollwebereien u. Kattundruckereien, von den Trümmern der Burg *Werrach* überragt, Station für Todtmoos (Wagen s. S. 103). — 34km *Öflingen* (331m). — 36km *Brennet* (Gasth.: Wehratal, Kreuz), von der S. 106 gen. Rheintalstation fast 1km entfernt. — 42km *Säckingen*, s. S. 106.

p. Wehra- und Albtal.

Wer vom Feldberg durch das ***Wehratal** zum Rhein hinab will, wandert bei *Geschwend* (Stat. der Todtnau-Zeller Eisenbahn, S. 100) östl. dem Lauf des *Prägbachs* entgegen, zunächst ¾ St. auf guter Straße (die über die Wacht nach St. Blasien führt, vergl. S. 104), dann, hinter dem *Whs. z. Hirsch*, r. ab auf dem steilen Fahrweg an dem Dörfchen *Präg* (764m) vorüber bergan zum *Weißbachsattel* (1¼ St.; l. ¼ St. vom Sattel der *Hochkopf*, s. S. 103; r. der Weg nach *Herrenschwand*); hinab in ¾ St. über *Weg* nach Todtmoos (3 St. von Geschwend).

Todtmoos. — Gasth.: *Hot. Kurhaus, einschl. Dependenzen 170 Z., P. 7-11 *M*, mit Terrassen, Wandelbahn und dem für Nerven- und chronische Kranke neu eingerichteten *Luisenbad* (leit. Arzt Dr. E. Schacht,

im Winter in Assuan); Pens. Adler, 100 Z., P. 5-8 *M*; P. Schmidt; H. Bellevue, vor dem Ort, an der Wehrastraße, neu, Z. 2½-3, F. 1, M. 2½ *M*; Löwe, Touristen empfohlen, Z. von 1½, P. von 5 *M* an. — Kurtaxe 15. Juni-15. Sept. wöch. 1 *M*, vor- u. nachher 50 Pf. — 10 Min. westl. das **Sanatorium Wehrawald* (861m), ebenfalls mit vortrefflicher Einrichtung vorzugsweise für Lungenkranke (leit. Arzt Dr. Lips), 100 Betten, P. einschl. ärztlicher Behandlung 10½-14½ *M*.

Eisenbahnstation für Todtmoos ist *Wehr* (S. 102): Post 2mal tägl. in 3, abwärts in 2 St., auch andere Wagen (1 *M* 60 die Pers.); Zweisp. 16 *M*.

Das Dorf *Todtmoos* (822m), mit 1500 Einwohnern und viel besuchter Wallfahrtskirche, ist eine beliebte Sommerfrische. Es liegt am oberen Anfang der *Wehrastraße*, in welche hier von W. die S. 100-101 gen. Straße durchs Angenbachtal von Mambach und eine Straße von Schönau (S. 100), von O. die S. 105 gen. Straße über Mutterslehen von St. Blasien einmünden. Eine andere Straße führt südl. nach *Herrischried* usw., s. S. 107. — Hübsche Ausflüge auf den *Blößling* (S. 104), den *Hochkopf* (S. 92), 1¼ St., usw.

Die Wehrastraße erreicht, an mehreren Sägemühlen vorüber, in 1 St. *Todtmoosau* (692m; Whs. z. Hirsch), meist die *Au* genannt. Die Landschaft wird immer großartiger und malerischer. Üppige Vegetation bedeckt die fichtengekrönten Bergwände, von schroffen Felspartien unterbrochen; unten tost der Fluß über Granitblöcke in vielgewundenem Bett. Die schönste Strecke ist in der Mitte, bei der Brücke, auf der die Straße jenseit eines Tunnels auf das l. Ufer der Wehra tritt. Am Talausgang l. auf steiler Bergwand Ruine *Bärenfels*, mit Aussichtsturm. — 17km von Todtmoos *Wehr*, s. S. 102 (2km vor Wehr bei einer Sägemühle über die Wehra, dann durch Wald bergan nach Hasel, ¾ St.).

Reisende, die von S. kommen (nach dem S. 59 angedeuteten Reiseplan), verlassen das Wehratal 2½ St. von Wehr (S. 102) bei Todtmoosau und wenden sich auf der westl. abzweigenden Landstraße, nach c. ¼ St. bei der „Neusäge" dem „Waldweg" r. folgend, nach *Gersbach* (857m; Gasth. z. Krone, P. 4½-6 *M*), wo man nach ¾ St. die Landstraße wieder erreicht. Jenseit des Orts bei der Wegeteilung auf der Straße r. nach „Raitbach-Schopfheim" (S. 101) weiter. Nach ½ St. r. ab in den Wald auf dem östl. Zweig des Höhenwegs (S. 59; Wegw. „Kurhaus Schweigmatt", c. 1 St., s. S. 101), auf dem man in ¼ St. die Schutzhütte an der *Sandwürfe* (829m) erreicht; weiter den Wegweisern nach in ½ St. zum Gipfel der *Hohen Möhr* (S. 101) und in 1¼ St. hinab nach *Zell* (S. 101).

Sehr lohnend ist ferner der Weg vom Feldberg über St. Blasien und durch das Albtal zur Eisenbahn. Vom Feldberg hinab nach Menzenschwand, 1½ St., s. S. 92.

Das Pfarrdorf **Menzenschwand** besteht aus *Hintermenzenschwand* (884m; Gasth.: Hirsch) und *Vordermenzenschwand* (855m; Gasth.: *Adler, 45 Z. zu 1½-2, P. von 5 *M* an, mit guter Badeeinrichtung), als Sommerfrische viel besucht, in geschützter Lage. Auf das Spießhorn 1½ St., auf den Feldberg 2½ St.

Der Fahrweg im Albtal abwärts mündet 3km unterhalb Vordermenzenschwand in die aus dem Wiesental kommende Straße.

Letztere Straße überschreitet auf der „Bernauer Brücke" (840m) die Alb und führt in der Bernau aufwärts: 2km *Bernau-Kaiserhaus* (931m), 1km *Bernau-Riggenbach* (Gasth. z. Adler; 9km von St. Blasien), 1½km *Bernau-*

Dorf (Gasth. z. Löwen), wo r. ein Fahrweg nach Bernau-Hof abgeht. Die Wiesentalstraße wendet sich westl. aufwärts zum Bergsattel der *Wacht* (975m, vgl. S. 92), zwischen dem *Giesiboden* (1249m, nördl.) und dem *Blößling* (1311m, 1¼ St. südl.); dann bergab in dem waldigen Tale des *Prägbachs* zum Wirtsh. z. Hirschen und nach *Geschwend* (S. 100), 11km von Bernau-Dorf.

Fußgänger mögen die Brücke der Bernau-Straße überschreiten und dann l. am r. Ufer der Alb abwärts wandern. Die Albstraße bleibt am l. Ufer bis (7,5km von Vordermenzenschwand) dicht vor

St. Blasien. — GASTH.: *Hot. & Kurhaus St. Blasien, mit drei Nebengebäuden u. vortreffl. Wasserheilanstalt, 270 Betten, ersten Ranges, Okt.-Mai geschlossen; *Hirsch, 75 Z. zu 1½-3 *M*, M. 2½ *M*; Krone, gegenüber der Kirche, mit Garten, recht gut, P. 5-7 *M*. — *Restaur. Felsenkeller*. — *Sanatorium St. Blasien* (Dr. Sander), eine Villengruppe unmittelbar am Walde, mit trefflicher Einrichtung, Bädern, Liegehallen usw., für Lungenleidende, auch im Winter offen (75 Z. zu 2½-7, P. o. Z. 5½, mit ärztl. Behandlung 7½ *M*). *Pens. Waldeck*, am Südende des Orts (P. von 5 *M* an); *Pens. Kehrwieder* (30 Z. zu 2-4½, P. o. Z. 4 *M*), *Pens. Liebler*, am Nordende des Orts, gut. — *Städtisches Krankenhaus*, mit Veranden, am Südende des Orts. — Viele Privatwohnungen. — KURTAXE: 15. Juni-15. Sept. 30 Pf. tägl., 2 *M* wöch., 15 *M* die Saison.

POST: Titisee (30km) 2mal tägl. in 4¼-4½ St., s. S. 93; — Albbruck (26km; S. 107) 2mal tägl. in 3-4 St.; Waldshut (25km; S. 107) 1mal tägl. 4-4½ St.; nach Waldshut 1mal tägl. auch Motorwagen. — ZWEISP. WAGEN nach Albbruck oder Waldshut 20 *M*, nach Titisee 22 *M*, nach Brennet durchs Wehra-Tal 25-30 *M*, Trkg. 10%.

St. Blasien (772m), mit 1800 Einwohnern, einst hochberühmt durch seine Mitte des x. Jahrh. gegründete, seit 1611 reichsunmittelbare, 1805 aufgehobene Benediktinerabtei, deren Besitzungen sich über den ganzen südlichen Schwarzwald erstreckten, ist dank seiner geschützten, Wald- und Höhenklima vereinigenden Lage einer der beliebtesten Kurorte des Schwarzwalds, auch als Winteraufenthalt. Die Klostergebäude sind großenteils von einer Baumwollspinnerei eingenommen, die über 600 Arbeiter beschäftigt. Im Kurgarten ein Springbrunnen, der sein Wasser an 50m hoch emporschleudert. Hübsche Gewerbehalle.

Die stattliche *Kirche* wurde 1768-83 von dem trierischen Hofarchitekten Ixnard erbaut und nach einem Brande seit 1874 neu hergestellt: an einem Kuppelbau von 50m Durchmesser in der Art des römischen Pantheons, reiht sich ein rechteckiger Chor für die Mönche (jetzt allein als Kirche dienend), unten mit glatten Wänden, oben mit 26 ionischen Säulen und Emporen.

Die Promenadenwege der Umgebung sind mit Wegemarken zur „Terrainkur" versehen: im Albtal 10 Min. abwärts, gegenüber dem „Steinernen Kreuz", der Wasserfall *Tuskulum*, nach einem verschwundenen Sommerhaus der Äbte so genannt; r. weiter zur *Großherzogin Luisen-Ruhe*, ¾ St.; dann aufwärts in ½ St. zum *Lehenkopf* (1039m), mit 22m hohem Holzturm und Alpenaussicht; — westl. aufwärts am r. Ufer der Alb, zwischen den Straßen nach Todtmoos und nach Menzenschwand, der *Kalvarienberg* am *Kohlwald* (höchster Punkt der Ahornkopf, 1057m); — nördl., am l. Ufer der Alb, r. von der Straße nach Menzenschwand, der *Sandboden* (996m), mit Alpenaussicht, am Abhang des *Bötzbergs* (1210m).

Nach Schluchsee (14km), s. S. 93, Poststraße nach Titisee; den näheren Weg über Blasiwald zeigt ein Wegweiser 4 Min. unterhalb der Krone, an der Albtalstraße links.

Von St. Blasien nach Todtmoos (S. 102, 13km, 3 St. Gehens), Fahrweg über *Muttersiehen* und das Ibacher Kreuz auf dem Bergsattel des *Hörnlebergs* (1064m), zuletzt ziemlich steil bergab.

Auf der Hochebene, 7km südöstl. von St. Blasien, sowohl auf der Landstraße über (4km) *Häusern* (891m; Gasth.: Adler, Deutscher Kaiser), wie auf dem Fußwege, der beim „Steinernen Kreuz" unterhalb St. Blasien („Windbergfälle-Häusern") l. in den Wald führt, oberhalb Häusern die Straße erreicht, dann wieder r. („Waldweg") von dieser abzweigt, in $1^1/_2$ St. erreichbar, liegt

Höchenschwand. — Gasth.: *H. Kurhaus, 75 Z. zu $1^1/_2$-2, F. 1, M. $2^1/_2$, P. 5-8 *M*, mit Bädern. — Hirsch, Krone, bescheiden.

Höchenschwand (1010m), mit 300 Einw., das höchste Pfarrdorf im Schwarzwald, ist der kräftigen anregenden Luft wegen eine beliebte Sommerfrische. Spaziergänge bietet die 10 Min. entfernte Tannenwaldung. Vom Dach des Kurhauses, sowie von dem Belvedere (Schlüssel in den Gasthäusern), 10 Min. vom Dorf, hat man bei klarem Wetter, besonders bei Sonnenunter- und -aufgang, eine prächtige umfassende **Fernsicht über die ganze Alpenkette vom Allgäu und Voralberg über Glärnisch, Titlis, Jungfrau bis zum Montblanc, und über das Alpenvorland der Schweiz.

Von Höchenschwand nach Waldshut (17km; S. 107), Landstraße, meist mit freier Aussicht, über (2,3km) *Frohnschwand*, (4,4km) *Tiefenhäusern* (895m; Gasth. z. Rößle), (7,6km) *Bannholz*, (9,9km) *Waldkirch* (689m; Gasth. z. Storch) und (13,8km) *Espach*. — Ins Albtal führt $^1/_4$ St. jenseit Tiefenhäusern bei einem einzelnen Bauernhof r. ein schmaler Fahrweg, auf dem man über (10 Min.) *Brunnadern*, dann bei einer Kapelle r. ab in $^1/_2$ St. *Niedermühle* erreicht, s. unten.

Von St. Blasien nach Albbruck, 26km, Post s. S. 104. — Die Straße führt zwischen bewaldeten Höhen im Tale der Alb abwärts über ($^3/_4$ St.) *Schmelze*, ein ehemaliges Eisenwerk, ($^3/_4$ St.) *Kutterau* (Gasth. z. Engel), nach ($^1/_2$ St.)

10km *Immeneich* (638m; Gasth. z. Adler), mit neuer Kapelle, und den 2km weiter gelegenen Häusern von *Niedermühle* (611m; Gasth. z. Sonne), wo der Weg von Höchenschwand einmündet.

Hier beginnt das engere ***Albtal.** Die Straße zieht sich fortwährend an den senkrecht abfallenden Bergwänden hin, hoch (bis 60m) über dem brausenden Bach, in dessen wilde Felsschluchten sich stets wechselnde Einblicke eröffnen; am großartigsten unterhalb *Tiefenstein*, $1^3/_4$ St. von Niedermühle am r. Ufer gelegen (Gasth. zur Post, an der Straße, bei der zum Ort hinüberführenden Brücke, wo die Posthaltestelle ist), mit großer Seidenspinnerei. Hier folgen fünf Tunnel dicht hintereinander.

40 Min. von Tiefenstein kommt man an dem guten *Gasth. z. Hohenfels* (460m) vorüber, hoch über dem Fluß, von einigen Anlagen umgeben, mit Aussicht ins Albtal und auf die Voralpen. Von hier bis zum Bahnhof von *Albbruck* (S. 107) 40 Min.

14. Von Basel nach Konstanz.

144km. *Badische Staatsbahn*, in $4^1/_2$-5 St., für ℳ 11.60, 7.70, 5.00. Plätze rechts nehmen.

Basel s. S. 50. — Die Bahn, von welcher beim Austritt aus der Stadt die strategische Bahn l. abzweigt (S. 101), führt in dem fruchtbaren Rheintal aufwärts, in dessen Sohle das Bett des Flusses meist tief eingeschnitten ist. — 6km *Grenzach*, wo ein vortrefflicher Wein wächst, der noch zu den „Markgräflern" zählt; 8km *Wyhlen*; 12km *Herthen*. — Die Bahn erreicht den Rhein, dessen Fluten sich hier schäumend über Felsen stürzen und Strudel bilden, u. a. den *Höllenhaken*. Ansehnlicher Salmenfang. Das linke, schweizerische Ufer ist steil und bewaldet.

15km Stat. **Badisch-Rheinfelden** (*Bahnrestaur.*, mit Garten, gut; **Hot. Bellevue*, mit Solbädern, 35 Z. von 1.20, P. von $4^1/_2$ ℳ an; *Oberrheinischer Hof*), mit bedeutenden Elektrizitätswerken und elektrochemischen Fabriken, fast von gleicher Ausdehnung wie die am l. Ufer gelegene schweiz. Stadt **Rheinfelden** (264m; Gasth.: **Gr. H. des Salines*, oberhalb des Orts, P. 9-13 fr.; **Hot. Dietschy*, P. $6^1/_2$-9 fr., mit Garten am Rhein; *Schützen*, *Engel*, *Schiff*, alle mit Solbädern), früher stark befestigt, 1638 durch Bernhard von Weimar genommen, 1687 von den Franzosen unter Marschall Créqui beschossen, 1744 von Marschall Bellisle geschleift.

19km *Beuggen*; r. die vielfensterige Deutsch-Ordens-Kommende d. N., seit 1817 Kinder-Rettungsanstalt u. Schullehrer-Seminar. — 24km *Niederschwörstadt*. — 27km *Brennet* (vgl. S. 102).

32km **Säckingen**. — Gasth.: Badhot. z. Löwen, 40 Z. zu 1.20-$1^1/_2$ ℳ, F. 70 Pf., M. 2, P. 4-$4^1/_2$ ℳ; Schützen, 20 Z. zu $1^1/_2$-2 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ, ebenfalls mit Bädern. — *Gold. Knopf*, mit Aussichtsterrasse am Rhein; *Schwarzer Walfisch*, Münchner Bier; *Löwenbräu*, beim Bahnhof.

Säckingen (292m), mit 4200 Einw., ist Sitz einer bedeutenden Seidenindustrie, die vorwiegend von Zürichern ins Leben gerufen worden ist, und ansehnlichen Holzhandels. Beim Bahnhof ein *Kriegerdenkmal*, Bronze von A. W. Menges. Die alte, 1726 neu erbaute zweitürmige *Stiftskirche* enthält Reliquien des h. Fridolin, des Apostels dieser Gegenden (VI. Jahrh.). Über dem Portal ein Standbild des Heiligen und des von ihm aus dem Grabe erweckten Grafen Urso von Clarus; l. an der Außenseite des Chors Werner Kirchhofer's († 1690) und seiner Gattin Maria Ursula von Schönauw († 1691) Grabstein, der sich früher hinter dem Schloßgarten befand und Scheffel die Anregung zu seinem „Trompeter von Säkkingen" gab. Die einst mächtige Abtei, später Adeligfrauenstift, wurde 1801 aufgehoben. Auf dem Marktplatz vor der Kirche ein *Scheffeldenkmal* von Menges, mit Büste des Dichters und der Figur des Trompeters am Sockel. Das Schloß *Schönau* am Rhein ist Eigentum des Hrn. Th. Bally. Rechts vom Eingang der gedeckten Brücke das einstige Wohnhaus Scheffels. Die Brücke, von der man einen hübschen Blick auf das Schloß hat, führt über den Fluß nach dem schweizer Ufer.

Ausflug nach dem *Schwarz-* oder *Scheffelsee* (382m; 5,3ha groß, 12m tief), ½ St. vom Bahnhof nördl., auf dem Fahrweg nach Herrischried (s. unten).

Säckingen ist Knotenpunkt für die Eisenbahn nach *Schopfheim-Lörrach* (S. 102). L. erblickt man die Kirche von *Obersäckingen*. — 38km *Murg* (313m; Gasth. z. Murgtal), an der Mündung der *Murg*, in deren schönem Tal eine Straße nach *Hottingen* (Sonne) aufwärts führt, 10km; etwa halbwegs l. auf der Höhe das *Harpolinger Schloß*. Die Straße führt von Hottingen weiter nach (5km) *Herrischried* und (noch 12km) *Todtmoos* (S. 102).

41km *Klein-Laufenburg* (Gasth. z. Post, einfach, gut, 12 Z. zu 1-1½ ℳ, P. 4-5 ℳ). Der tief zwischen Felsen eingeengte Rhein bildet starke Stromschnellen, deren auf 50000 Pferdestärken berechnete Wasserkraft zur Errichtung großer industrieller Anlagen benutzt werden soll. Unterhalb ist ein ergiebiger Salmenfang. — Eine Brücke führt nach dem malerisch am l. Ufer gelegenen schweiz. Ort **Laufenburg** (Gasth.: *Hot. Rheinsolbad*, mit Terrasse am Rhein, Z. 1-2 fr., P. 5-7 fr.; *Adler;* Bier im *Pfauen*, mit schöner Aussicht), mit altem Schloß. — Folgt ein Tunnel. — Jenseit (46km) *Albert-Hauenstein* hohe Talüberbrückungen.

48km **Albbruck** (324m; *Gasth. z. Albtal*, 20 Z. zu 1½-3, M. 1.70-3 ℳ, recht gut), mit großer Holzstofffabrik, an der Einmündung der Albstraße (S. 105). — 51km *Dogern* (317m).

56km **Waldshut.** — GASTH.: Bahnhofshot., Z. 1½-2½, M. 2, P. von 4½ ℳ an; Blume, am Eingang der Stadt, Rebstock, Hauptstr. 83, mit Rheinterrasse, ähnliche Preise. Rheinischer Hof. — *Löwenbrauerei*, am Bahnhof. — POST nach St. Blasien s. S. 104.

Waldshut, altertümliche Amtsstadt mit 3800 Einw. und mancherlei Industrie, liegt hoch über dem r. Ufer des Rheins. R. zweigt eine Bahn nach Winterthur und Zürich ab. Unsere Bahn umzieht den Ort an der Bergseite.

Von Waldshut nach Immendingen, 74km, Eisenbahn (zu der S. 101 gen. strategischen Linie gehörig) in 2¾-3¾ St. — 5km *Thiengen*, 10km *Oberlauchringen* (S. 108). Die Bahn verläßt die Rheintalbahn und führt aufwärts. 13km *Horheim*, 17km *Ofteringen*, 19km *Untereggingen*, 23km *Eberfingen*. — 27km **Stühlingen** (455m; Gasth.: *Hirsch*, gut; *Adler*), alte Stadt, überragt von dem aussichtreichen Schloß *Hohenlupfen;* lohnende Ausflüge: nach *Schleitheim*, *Unterhallau*, usw.; bei ersterem wurden ergiebige Ausgrabungen in einem altrömischen Standlager gemacht. — 30km *Weizen* (Post nach Bonndorf, S. 89). — Das Wutachtal wird enger. Die Bahn führt unterhalb der Ruine *Blumegg* durch einen 1200m langen Kehrtunnel, dann auf einer Brücke hoch über das Flüßchen weg. — 37km *Grimmelshofen*. — Auf einen kurzen Tunnel folgt der 1700m lange *Stockhaldenkehrtunnel*, in welchem die Bahnlinie, ähnlich der Gotthardbahn, schraubenartig emporsteigt. — 43km *Fützen* (589m); vom Bahnhof zweimal Blick abwärts auf die zurückgelegte Strecke. — Folgen mehrere Viadukte, mit Blicken tief ins Wutachtal. — 50km *Epfenhofen*. — Viadukte und ein Tunnel. — 56km *Zollhaus-Blumberg* (702m), höchster Punkt der Bahn. — 60km *Riedöschingen*, 64km *Leipferdingen*, 66km *Aulfingen*, 69km *Kirchen-Hausen*, 71km *Hintschingen*. — 74km *Immendingen*, s. S. 79.

Von Waldshut nach *Höchenschwand*, Landstraße, s. S. 105.

Tunnel. — Dann l. an den Höhen des Rheins hin. Über die *Schlücht*.

61km **Thiengen** (348m; Gasth.: *Krone; Ochs*, Z. 1½-2, P. 5-7 ℳ), gewerbreiches Städtchen von 2450 Einwohnern.

Von Thiengen führt eine Straße im ***Schlüchttal** aufwärts (Post über Birkendorf nach Schluchsee 1mal tägl. in 5¾ St.), die streckenweise auch für Fußgänger sehr lohnend ist. 40 Min. Bad- und Gasthaus *Bruckhaus* (400m; P. 4-5 ℳ); auf gedeckter Brücke über die Schlücht; 9 Min. weiter geht l. ein Weg ab zum *Haselbachfall;* 6 Min. Sägemühle *Guttenburg*, überragt von einer Felshöhe (445m) mit Burgtrümmern. Nach ¾ St. erreicht man von da die **Witznauer Mühle** (436m; gutes Gasth.), schön bei der Vereinigung des Schlüchttals und des *Schwarzachtals* gelegen. Auf der folgenden Strecke kann sich das Schlüchttal an malerischer Schönheit dem Wehra- und dem Albtal zur Seite stellen. R. u. l. hohe zum Teil bewaldete Felsen; an einer Stelle füllte der Fluß das ganze Tal aus, so daß kurz unterhalb der Einmündung der *Mettma* ein künstliches Felsentor für ihn gebrochen ist, um der Straße Raum zu schaffen. — Weiterhin öffnet sich das Tal wieder. — 15km (von Thiengen) *Ühlingen* (646m; Gasth. z. Posthorn, gut); — 19km *Birkendorf* (786m; Gasth.: Hirsch, Post); — 24km *Grafenhausen* (897m; Hirsch); — 27km *Rothhaus* (972m; Gasth.); — 30km *Schluchsee*, s. S. 93.

65km *Oberlauchringen* an der *Wutach*, in deren Tal die „strategische Bahn" (S. 107) aufwärts führt.

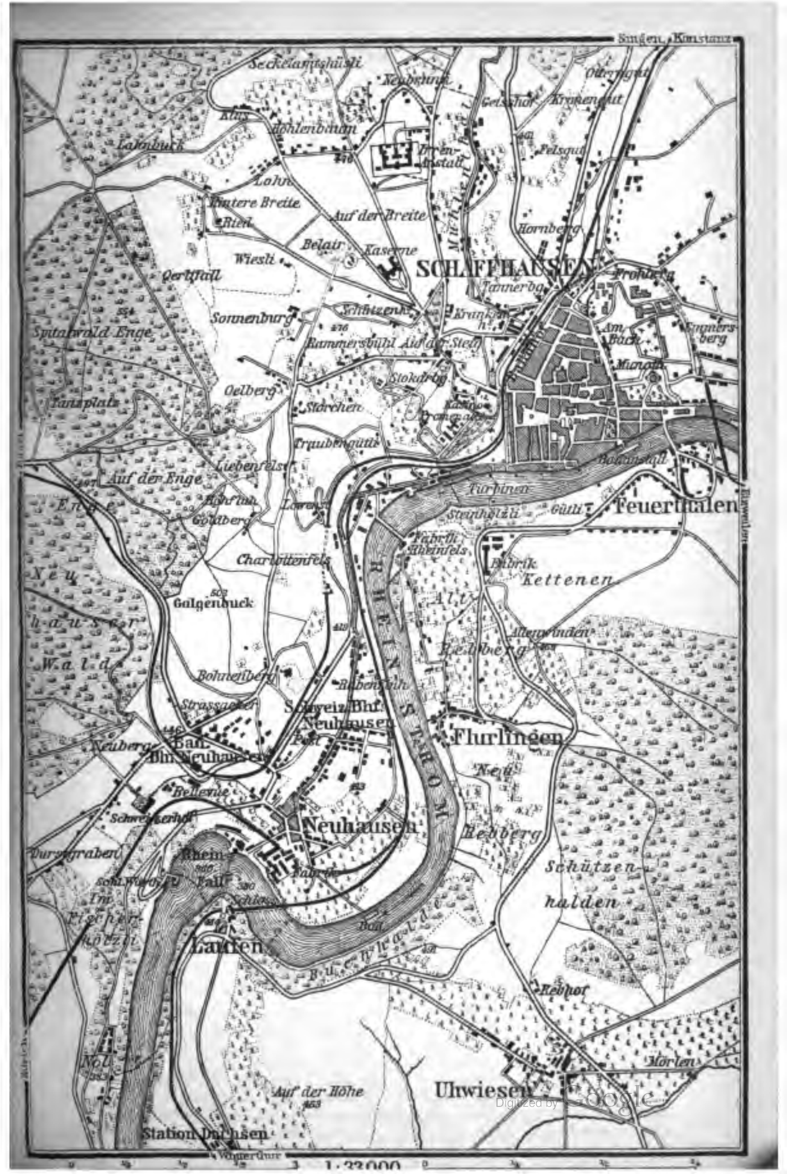
Die Bahn überschreitet die Wutach. R. auf waldiger Höhe Ruine *Küssenberg.* — 71km *Grießen.* — 76km *Erzingen* (Zollrevision). Die Bahn tritt auf schweizerisches Gebiet. — 79km *Wilchingen*, 81km *Neunkirch*, 88km *Beringen.*

92km **Neuhausen** „badischer Bahnhof", im Gegensatz zum „schweizerischen Bahnhof" der Linie Schaffhausen-Dachsen-Zürich unten im Ort. — Elektrische Bahn nach Schaffhausen s. S. 109.

Gasth.: *Schweizerhof, 140 Z. zu 4-8, F. 1½, M. 5, P. 10-16 fr., mit ausgedehnten Gartenanlagen und schönster Aussicht auf den Rheinfall und die Alpen; *Bellevue, 50 Z. zu 3-5, F. 1¼, M. 4 fr., mit ähnlicher Aussicht. — Im Dorf Neuhausen: *H.-P. Germania, Z. 3-4, F. 1¼, M. 2½-3, P. 6-10 fr.; H. Oberberg, Z. 2-2½ fr.; H. Bad. Bahnhof; H. Rheinfall, Z. 2-3 fr.; H. Schweizer Bahnhof, 3 Min. vom Schweizer Bahnhof. — 1½-2 St. genügen zur Besichtigung des Falls. Im Sommer abends elektrische Beleuchtung, wofür die Gasthöfe ¾-1 fr. in Rechnung stellen.

Neuhausen (440m) ist Station für den ****Rheinfall**, der hier in drei Fällen über eine Kalksteinbank stürzt. Oberhalb ist der Fluß 115m breit. Die Höhe des unmittelbaren Falls beträgt auf dem l. Ufer 19m, auf dem r. U. etwa 15m, mit Einschluß der Stromschnellen oberhalb und unterhalb im ganzen etwa 30m. Im Juni und Juli nach der Schneeschmelze ist der Fluß am wasserreichsten.

Vom badischen Bahnhof Neuhausen folgt man der Straße l. und nach wenigen Schritten dem Fußweg r. hinab zum *Dorf Neuhausen;* vor dem Hot. Rheinfall beim Handweiser r. abwärts und nach 100 Schritten l. den schattigen Fußpfad an der *Waggonfabrik* vorbei zur (¼ St.) *Rheinfallbrücke*, auf welcher die schweiz. Nordostbahn zum l. Ufer übergeht. Am l. Ufer führt ein Fußpfad in 5 Min. bergan zu dem auf bewaldetem Fels hoch über dem Fall thronenden *Schloß Laufen* (Gasthof), dessen Garten (Eintr. 1 fr.) die besten Punkte zur Besichtigung des Falls bietet: *Pavillon*, *Känzeli* und die *Fischez*, ein bis fast in den Sturz der Wogen hineinragendes Eisengerüst. Vom unteren Ausgang des Schloßgartens zur Überfahrtstelle am Rhein und übersetzen (50 c. die Person) zum *Schlößchen Wörth* (Gasth.),



Singen, Konstanz
Seckelamtshüsli
Klus
Lahnbuck
Lohn
Hintere Breite
Ried
Auf der Breite
Belair
Kaserne
Wiesli
SCHAFFHAUSEN
Hornberg
Felsgut
Kronengut
Sonnenburg
Spitalwald-Enge
Rammersbühl
Auf der Steig
Stokarberg
Oelberg
Storchen
Traubengütli
Liebenfels
Auf der Enge
Goldberg
Charlottenfels
Galgenbuck
Tanzplatz
Bohnenberg
Strassacker
Schweiz. Bhf.
Neuhausen
Post
Bellevue
Neuhausen
Rhein-Fall
Fischerhölzli
Laufen
Station Dachsen
Auf der Höhe
Uhwiesen
Rebhof
Morlen
Schützenhalden
Rebberg
Flurlingen
Kettenen
Feuerthalen
Turbinen
Steinhölzli
Güli
Fabrik Rheinfels
Fabrik
Allerwinden
Am Bach
Munot
Emmersberg
Tannerbg.
Rebberg
RHEIN STROM
1:33000

mit prächtiger Aussicht auf den Fall. Eine Fahrt nach dem mittleren Felsen im Fall, den man besteigen kann, kostet für 1-2 Pers. 3 fr. — Vom Schlößchen Wörth kehrt man entweder direkt zum Bahnhof zurück, oder man folgt dem mit Bänken versehenen Wege am r. Rheinufer aufwärts, vor der *Aluminiumfabrik* l. bergan auf die Straße, wo man r. etwas bergab eine steinerne Brustwehr mit gutem Blick auf den Fall erreicht.

95km **Schaffhausen.** — *Bahnrest.*, gut. — Gasth.: *H. Müller, dem Bahnhof gegenüber, Z. $2^1/_2$-$3^1/_2$, F. $1^1/_4$, M. mit Wein $3^1/_2$ fr.; *H. National, Z. 2-3, F. $1^1/_4$, M. $2^1/_2$-3 fr.; *Riesen, Z. 2-3, F. $1^1/_4$, M. 3 fr.; Rheinischer Hof, Z. 2-3, F. 1 fr., gelobt; Schwanen, Z. $2^1/_2$-3, M. 3 fr., gut; H. Bahnhof, Tanne, Löwen. — Rheinbäder oberhalb der Stadt, 6-1, 5-8 Uhr für Männer.

Vom Bahnhofplatz *elektrische Bahn* nach Neuhausen (S. 108) in 20 Min., für 20c.

Schaffhausen (403m), altertümliche Stadt von 16000 Einw., Hauptort des gleichnam. Kantons, am r. Ufer des Rheins, war bis 1501 freie Reichsstadt. Besonders malerisch ist die Ansicht von dem am l. Ufer gelegenen Dorf *Feuerthalen*, wohin zwei Brücken führen, ebenso von der Villa *Charlottenfels* am r. Ufer, deren Erbauer, Hr. Moser († 1874), der Schöpfer der großartigen, die Fallkraft des Rheins ausnutzenden Wasserwerke war. Das *Münster*, 1052-1101 erbaut, im Innern restauriert, ist eine frühroman. Säulenbasilika. Das *Schloß Munot*, 1564-82 aufgeführt, beherrscht die Stadt; auf der Plattform Restaurant; vom Turm (50 c.) Aussicht. Von der *Promenade Fäsenstaub* schöner Blick auf den Rhein und die Alpen.

99km *Herblingen;* 20 Min. oberhalb das gleichnam. Schloß (600m; Aussicht). — 103km *Thaingen.* — Nun wieder auf badisches Gebiet. 108km *Gottmadingen.*

114km **Singen**, s. S. 170.

121km *Rickelshausen.* — 124km **Radolfzell** (398m; Gasth.: *Schiff*, gut; *Krone; Sonne*, einfacher), alte Stadt von 5200 Einw., mit Toren u. Mauern, am *Untersee.* In der gotischen Kirche von 1436 das Grab des heil. Radolf; im l. Seitenaltar ein schöner Reliquienschrein, im wesentlichen aus dem IX. Jahrh. Nahebei ein Denkmal für Jos. Vikt. v. Scheffel (S. 20). Etwas weiter r. die ehem. Villa des Dichters, dessen Eigentum sie sowie die Landzunge *Mettnau* war. Radolfzell ist Knotenpunkt der Bahnen nach Ulm (S. 194) und nach Lindau (S. 116).

127km *Markelfingen.* — 133km *Allensbach*, 135km *Hegne.* — 138km *Reichenau*, Station für die schon lange r. sichtbare Insel des Namens, mit der das Ufer hier durch einen langen Dammweg verbunden ist (von der Station bis zur Insel $^1/_2$ St.).

Die badische Insel **Reichenau**, 5km lang, $1^1/_2$km breit, ehemals Sitz einer um 724 gestifteten, 1799 aufgehobenen berühmten Benediktinerabtei, kann sowohl von Stat. Reichenau auf dem Dammweg, wie von Hegne und Allensbach mittels Ruderboots ($^1/_4$ St.), wie endlich auch mit dem Konstanz-Schaffhauser Dampfboot (Landeplatz am Südufer) besucht werden.

Vom Damm gelangt man, an den Resten des Turmes des 1384 zerstörten Schlosses der Äbte, *Schöpfeln*, vorüber, zunächst nach den Häusern von

Oberzell. Die romanische Stiftskirche, eine Säulenbasilika des IX.-X. Jahrh., enthält die ältesten kirchlichen Wandgemälde Deutschlands (X. Jahrh.). — In der Mitte der Insel der Hauptort, *Mittelzell* oder *Münster* (Gasth.: Mohr, Bär), mit 1000 Einwohnern. Die ehem. Kloster- jetzt Pfarrkirche, oder Münster, 806 geweiht, der jetzige Bau eine Pfeilerbasilika des XI. u. XII. Jahrh., mit zwei Querschiffen, der Chor spätgotisch (1448-1551), enthält im Innern einen gemalten Flügelaltar von 1598, Skulpturen und Grabsteine; beachtenswert der Münsterschatz mit mehreren schönen Reliquiarien in der Sakristei. In der Kirche wurde der 887 des Reiches entsetzte Urenkel Karls d. Gr., Karl der Dicke, begraben. Das viertürmige Schloß *Königsegg*, aus dem XVI. Jahrh., jüngst erneut, bietet vom Westturm eine schöne Aussicht. — Die Kirche von *Unterzell*, auf der NW.-Spitze der Insel, Säulenbasilika des IX.-XII. Jahrh., enthält in der Apsis Wandgemälde aus dem XI. Jahrh. (1900 entdeckt). — Der Mohrenwirt in Mittelzell hat den Schlüssel zum Belvedere auf der *Friedrichshöhe*, die eine treffliche Aussicht gewährt.

Bei der großen Kaserne von Petershausen vorbei und auf einer eisernen, mit Standbildern geschmückten Brücke über den Rhein nach

144km **Konstanz.** — GASTH.: *Insel-Hot. (Pl. a: C 3), im ehem. Dominikanerkloster (romanischer Kreuzgang mit neuen geschichtlichen Fresken, die Kirche zum Speisesaal umgebaut), prachtvoll unmittelbar am See gelegen, allerersten Ranges, 150 Z. zu 3-6, F. 1¼, M. 4, A. 3½, P. von 8 *M* an, mit Restaurant im Refektorium und Garten, 1. Nov.-1. April geschlossen. — *H. Halm (Pl. c: C 5), 70 Z. von 2½ *M* an, F. 1, M. 3 *M*; *H. Schönebeck (Pl. e: C 5), 45 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2-3 *M*, beide dem Bahnhof gegenüber; Hecht (Pl. d: C 4), nördl. vom Bahnhof, 40 Z. zu 2-3, F. 1, M. 3, P. 6½-7½ *M*, mit Weinstube, gute Verpflegung. — Krone (Pl. g: C 4), 50 Z. zu 2-2½, F. 1, M. 3, P. 6-7 *M*, Schnetzer (Pl. h: B 4), beide an der Marktstätte, gut; — Badischer Hof (Pl. f: B 5), Husenstr. 13, 25 Z. zu 1¾-2, M. 2 *M*; Barbarossa (Pl. i: B 4), Oberer Markt, bürgerlich gut; Schlüssel (Pl. s: B 5), Sigismundstr. 14; Bayrischer Hof (Pl. r: B 5), Rosgartenstr. 30, 16 Z. zu 1½-2½ *M*, F. 70-80 Pf., M. 1½-2 *M*; Hohes Haus, Zollernstr. 29; Ehren, Wessenbergstr. 29; Falke (Pl. t: A 6), Kreuzlinger Str. 13, mit Biergarten; Kathol. Vereinshaus St. Johann (Pl. v: B 3), Z. 1.20-2, P. 3½ *M*.

RESTAURANTS, außer den Hotels: *Viktoria*, dem Bahnhof gegenüber; *Café Maximilian*, Bahnhofstr. 4; *Café Hieber*, Paradiesstr. 5.

BOOTFAHRTEN (Pl. C 4): die Stunde 1-2 Pers. 40, jede Pers. mehr 20 Pf., mit Segel 80 und 20 Pf., dazu für den Fährmann 1 *M*. — *Schwimm- u. Badeanstalt* im See: 40 Pf. mit Wäsche, Überfahrt vom Bootshafen 10 Pf.

Konstanz (407m), Hauptstadt des badischen Seekreises, mit 24800 Einwohnern, Eisen- und Textilindustrie, am Ausfluß des Rheins aus dem Bodensee gelegen, führt seinen Ursprung auf Constantius Chlorus (III. Jahrh.) zurück, war seit der Mitte des VI. Jahrh. Bischofssitz und später freie Reichsstadt, wurde aber 1548, als die der Reformation ergebenen Bürger das Interim Karls V. ablehnten, Österreich unterworfen und kam 1809 an Baden. Die Bischöfe wohnten seit der Reformation in Meersburg, die bischöfliche Würde ging 1827 an das Erzbistum Freiburg über. Zu Konstanz fand 1414-18 das auf Drängen des Kaisers Sigismund berufene Kirchenkonzil statt, welches das Schisma der Gegenpäpste Johann XXIII., Gregor XII., Benedikt XIII. beseitigte und die Lehren des böhmischen Reformators Johann Hus verurteilte. Am 30. April 1415 belehnte Kaiser Sigismund hier den Burggrafen Friedrich von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern mit der Mark Brandenburg.

DAS MÜNSTER (Pl. 4: B 3), 1052 begonnen, war ursprünglich eine

Norden

A B C D

KONSTANZ

1:12300

Meter

1. Kaufhaus C.4.
2. Haus z. hohen Hafen B.4.

Kirchen:

3. Augustiner-K. B.5.
4. Münster B.3.
5. Protestant. K. A.4.
6. Stephans-K. B.4.
7. Post u. Telegr. C.4.
8. Rosgarten B.5.
9. Schnetzthor A.5.
10. Siegesdenkmal C.4.3.
11. Stadthaus A.B.4.
12. Stadtkanzlei B.4.5.
13. Steueramt C.5.
14. Theater C.3.
15. Wessenberghaus B.3.
16. Hussenhaus A.5.
17. Kapitelhaus B.3.

Singen, Schaffhausen

Winterthur ← C → Romanshorn

kreuzförmige Säulen-Basilika roman. Stils, wurde aber 1435 durch Einwölbung des Chors, Querschiffs und der Seitenschiffe, durch Anbau der spätgot. Seitenkapellen und 1680 durch Einwölbung des Mittelschiffs gänzlich umgestaltet. Der 76m hohe Turm, mit durchbrochener heller Sandsteinspitze, zu beiden Seiten Plattformen, wurde 1850-57 aufgeführt (oben Aussicht, Zutritt 20 Pf.).

Die Türen des Hauptportals mit 20 *Reliefdarstellungen aus dem Leben Christi, 1470 von Simon Haider in Eichenholz geschnitzt. Der steinerne Orgel-Unterbau ist reich mit Renaissance-Ornamentik geschmückt (1680). Im Hauptschiff, welches 16 Monolith-Säulen (9m hoch, 1m dick) tragen, bezeichnet 16 Schritte vom Eingang ein Fleck auf einer großen Steinplatte der Sage nach die Stelle, wo Hus am 6. Juli 1415 stand, als ihn das Konzil verurteilte. L. die Kanzel aus dem XVII. Jahrhundert. Im Chor die Grabplatte des Bischofs Robert Hallum von Salisbury († 1417); das spätgotische Chorgestühl ist von Simon Haider, dem Schnitzkünstler der Eingangstüren. In der Kapelle l. neben dem Chor Tod Mariä, schönes Skulpturwerk von 1460; daneben eine zierliche Wendeltreppe („Der Schneck", 1434?). Im l. Seitenschiff: das Grabmal J. H. v. Wessenberg's (s. unten); in der letzten Kapelle ein großer Flügelaltar der schwäbischen Malerschule. — In der reichen SCHATZKAMMER (Küster 1/2-1 *M*) Missale mit Miniaturen von 1426. — An der Ostseite der Kirche eine KRYPTA von 995, darin die heil. Grabkapelle aus dem XIII. Jahrh. Beachtenswert, auf der Nordseite des Münsters, auch der reiche spätgotische KREUZGANG, von dem zwei Flügel erhalten sind. Anstoßend das KAPITELHAUS (Antiquitätenhandlung von Ferd. Geigges).

Das *Wessenberg-Haus* (Pl. 15: B 3), jetzt städtisch, enthält die Sammlungen des Bistumsverwesers J. H. v. Wessenberg († 1860) und die städtische Bibliothek (tägl. 9-12 u. 2-5 U.).

Die spätgotische *Stephanskirche* (Pl. 6: B 4) aus dem XV. Jahrh., mit schlankem Turm, zöpfig verunstaltet, enthält hinten im Chor gute Reliefs von H. Morink.

Am Obern Markt (Pl. B 4) zwei alte, neuerdings restaurierte Häuser: an der Ecke das Haus *zum Hohen Hafen* (Pl. 2), wo die Belehnung des Burggrafen von Nürnberg stattfand (s S. 110) und das Gasth. Barbarossa (Pl. i), als *Curia Pacis* bezeichnet, in dem Kaiser Friedrich I. mit den lombardischen Städten 1183 Frieden schloß.

Das KANZLEIGEBÄUDE (Rathaus; Pl. 12: B 4, 5), 1593 im Renaissance-Stil umgebaut und 1864 durch F. Wagner mit Fassadenmalereien aus der Geschichte der Stadt geschmückt, enthält das *städtische Archiv* (2800 Urkunden, namentlich aus der Reformationszeit bis 1524). Hübscher innerer Hof. Im Vorflur des zweiten Stocks fünf Fresken von Häberlin aus der Geschichte der Stadt (1898).

Im ROSGARTEN, dem ehem. Zunfthaus der Metzger (Pl. 8: B 5), das *Rosgartenmuseum*, eine reiche Sammlung prähistorischer Funde (u. a. aus Pfahlbauten), Konstanzer Altertümer (Skulpturen von H. Morink) und naturhistorischer Gegenstände (So. 10 1/2-12, Mi. 2-5 Uhr frei, sonst 50 Pf.). — Auf der Marktstätte (Pl. B C 4) der hübsche Kaiserbrunnen von 1897 und das *Siegesdenkmal* (Pl. 10: C 4), von Baur.

Das KAUFHAUS (Pl. 1: C 4), am See, ist ein malerischer Bau aus dem Ende des XIV. Jahrhunderts. Der 48m l., 32m breite, von zehn

Eichenpfosten getragene Saal, in welchem das Kardinalskonklave am 11. Nov. 1417 den Kardinal Colonna als Martin V. auf den päpstl. Thron erhob, ist 1875 von Pecht und Schwörer mit Fresken aus der Geschichte der Stadt geschmückt worden (Eintr. 20 Pf.).

Am See der hübsche *Stadtgarten* (Pl. C 3, 4; im Sommer abends Musik). Nördl. gegenüber das ehem. *Dominikanerkloster* (jetzt Inselhotel; S. 110), in welchem Hus gefangen saß.

An dem Haus, in dem Hus ergriffen ward, Husenstraße 64 beim *Schnetztor* (Pl. A 5), ist 1878 von seinen Landsleuten eine Relieftafel angebracht worden; daneben ein altes Relief von 1415 mit Spottversen. Dahinter in der „Obern Laube" bezeichnet eine Tafel den Kerker des Hieronymus von Prag 1415-16.

Im *Brühl*, etwa 10 Min. westl. vom Lutherplatz (Pl. A 4; auf der Gottlieber Straße geradeaus, jenseit der Gasfabrik l. die Pappelallee) ist die Stelle, wo Joh. Hus am 6. (14.) Juli 1415 und Hieronymus am 30. Mai (7. Juli) 1416 verbrannt wurden, seit 1862 durch einen Felsblock mit Inschriften („Husenstein") bezeichnet.

Abtei Kreuzlingen, auf schweizer Gebiet, 1/4 St. vor dem südl. Tor, dient jetzt Schulzwecken; in der Kirche ein Holzschnitzwerk mit c. 1000 kleinen Figuren, aus dem xviii. Jahrhundert. Daselbst Dr. Binswanger's Nervenheilanstalt *Bellevue*, sowie die guten Gasthäuser *Löwe* und *Schweizerhof*.

Schöne Aussicht über den Bodensee, die Vorarlberger und Appenzeller Alpen vom *Allmannsdorfer Aussichtsturm*, 1 St. nördl., 5 Min. oberhalb des Dorfs *Allmannsdorf* am Wege nach der Mainau. — Andere hübsche Spaziergänge nach der *Lorettokapelle*, 1/2 St.; *Jacob* (H.-P. Waldhaus, P. 5-6 ℳ), 1/2 St.; *Tabor* (Aussichtsturm), 1 St.; *kleiner Rigi* oberhalb Münsterlingen, 1 1/4 St. *Mainau* s. S. 113.

15. Der Bodensee.

Der *Untersee* (Insel Reichenau) ist in R. 14 beschrieben.

☛ D. bedeutet in folgendem Dampfbootstation, E. Eisenbahnstation.

Der *Bodensee* (395m), das „Schwäbische Meer", der *Lacus Brigantinus* der Römer, ist von Bregenz bis zur Mündung der Stockach 64km l., gegen 12km br. (539qkm), und am tiefsten (252m) zwischen Friedrichshafen und Uttwil. Er erhält seinen Hauptzufluß durch den *Rhein*, dessen bedeutende Ablagerungen zwischen Bregenz und Rorschach ein großes Delta gebildet haben. Der weite Wasserspiegel, die durch zahlreiche Ortschaften belebten Ufer, im Süden hohe belaubte Berge, darüber in der Ferne die Appenzeller Alpenkette, vor allen der meist schneebedeckte Säntis und bei hellem Wetter s.ö. einige Schneegipfel der Vorarlberger Alpen, sind von großer Schönheit. Die östl. und westl. Ufer sind fast überall flach, im Norden zeigen sich fern bewaldete Gebirge; der helle Punkt an denselben ist Schloß Heiligenberg (S. 117). Die klimatischen Verhältnisse sind ungewöhnlich günstig. Die Rebe gedeiht bis über 450m Meereshöhe,



Ludwigshafen
Sipplingen
Owingen
Bambergen
Hödingen
ÜBERLINGEN
BERLINGER SEE
Nussdorf
Maurach
Dingelsdorf
Oberdorf
Dettingen
Litzelstetten
Freudenthal
Wallhausen
Liggeringen
Langenrain
Kaltbrunn
Allensbach
Hegne
Gnadensee
I. Reichenau
Friedrichshöhe
I. Mainau
Egg
Allmannsdorf
Staad
Wollmatingen
UNTERSEE
Mannenbach
Ermatingen
Triboltingen
KONSTANZ
Kreuzlingen
Emmishofen
Bottighofen
Salenstein
Raperswilen
Scherzingen
Radolfzell, Singen
Schaffhausen
Stat. Espasingen
LINDAU
1:15.000
Meter
Spital
Prot.
Kath.
Max Joseph-
Realschule
Lindau
BODENSEE
RORSCHACH
Staad
Speck
Blatten
Balgach
Buch Bg.
Thal
Gaißau
RHEINECK
Rorschacher Berg
Langmoos
Wartensee
Tobel
Bühl
Grub
Wolfhalden
HEIDEN
Walzenhausen
Rosenbg.
Lachen
Bellevue
Riemen
Schwanteln
Kaien
Rehetobel
Langenegg
Oberegg
Reute
Wald
Habsat
Schachen
Balgach
Altstätten
Lochau
VOR-
ARLBERG
Trogen
Martinstobel
St. Gallen
Kilom.
1:150.000
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig

in größerer Erhebung folgen noch Obstgärten und reiche Fluren. — *Meersburger* ist der beste Seewein, *Felchen* neben der Lachsforelle der beste Seefisch.

a. **Dampfboot.**

DAMPFBOOTE (2-6mal tägl.): von Konstanz nach (Meersburg) *Friedrichshafen* in 1½ St. für *M* 2.35, 1.55, nach *Lindau* direkt in 3 St. für *M* 3.95, 2.60; — von Friedrichshafen nach *Romanshorn* in ¾-1 St. für *M* 1.20, 80 Pf., nach *Rorschach* in 1¼ St. für *M* 2.00, 1.35; — von Lindau nach *Romanshorn* in 1 St. 10 Min. für *M* 2.25, 1.50, nach *Rorschach* in 1 St. für *M* 1.65, 1.10. — Zwischen den Hauptorten am See, *Schaffhausen*, *Konstanz*, *Meersburg*, *Überlingen*, *Ludwigshafen*, *Friedrichshafen*, *Lindau*, *Bregenz*, *Rorschach*, *Romanshorn*, fahren die Boote mindestens einmal täglich. Die Fahrkarten für die Dampferlinien längs des Sees sind zum Teil auch für die Eisenbahn gültig (ebenso umgekehrt, s. S. 117). Rückfahrkarten gelten 45 Tage. Bei längerem Aufenthalt sind Kilometerkarten zweckmäßig: Einzelabonnements mit 200 Nummern I. Platz 9, II. Platz 6 *M*, Familienabonnements mit 300 Nummern I. Platz 13½ *M*, II. Platz 9 *M*; bei Betreten des Schiffs wird die tarifmäßige Anzahl von Nummern abgelöst. — Der See ist neutrales Gebiet, doch ist nur das aus der Schweiz nach Deutschland und Österreich (und umgekehrt) gehende Gepäck der Verzollung unterworfen, aus einem deutschen Hafen nach einem andern, z. B. von Konstanz nach Lindau, dagegen nicht, wenn man vor Betreten des Schiffs das Gepäck markieren, d. h. einen vom Zollamt abgestempelten Zettel (gratis) daraufkleben läßt.

Konstanz s. S. 110. — Den Hauptreiz im n.w. Arm des Bodensees, dem *Überlinger See*, gewährt die liebliche Insel

***Mainau** (Plan s. S. 114), früher Sitz eines Deutsch-Ordenskomturs, wie noch das Kreuz an der Südseite des 1746 erbauten Schlosses andeutet, seit 1853 Eigentum des Großherzogs von Baden, der das Schloß neu einrichten ließ (das Innere nur in Abwesenheit der großherzogl. Familie zugänglich). Die Insel hat ½ St. im Umfang und ist durch eine 650 Schritt l. eiserne Brücke mit dem festen Lande verbunden. Sie hebt sich terrassenförmig aus dem See und ist mit reizenden Parkanlagen bedeckt, in welchen Inschriften einzelne Lieblingsplätze bezeichnen.

Dampfboot von Konstanz über *Meersburg*, am nördl. Seeufer, in 1 St.; Kahn (1 St., hübsche Fahrt) 5 *M* und Trinkgeld. Von Konstanz nach Mainau zu Lande (Karte s. S. 114) entweder auf der Fahrstraße (Einsp. 5-6, Zweisp. 10 *M*) in 1½ St., oder auf abkürzenden Fußwegen (1 St.): auf der Wilhelmstr. (Pl. C 1) geradeaus; 10 Min. Wegweiser r. ab, beim Garnisonlazarett vorüber; 8-10 Min. Wegweiser: geradeaus am Waldrand hin, dann bald auf die Straße; besser l. „Privatweg Lützelstätten" durch Wald über die Wirtschaft St. Katharina.

Am nördlichen Ufer des Überlinger Sees liegen *Meersburg* (D.; s. unten), *Unteruhldingen* (D. u. E.; S. 117), *Seefelden*, *Nußdorf* (E.; S. 117), *Überlingen* (D. u. E.; S. 114), *Sipplingen* (E.; S. 117) und am nördlichen Ende des Sees *Ludwigshafen* (D. u. E.; S. 117).

Meersburg. — GASTH.: *Seehof, am Dampfbootlandeplatz; Schiff, Hecht, Wilder Mann, alle drei am See; Löwe, Pension zum Frieden. — Guter Meersburger in der *Weinstube des Winzervereins*. — SEEBADEANSTALT, unweit des Hafens.

Meersburg (446m), Städtchen von 1900 Einw., mit vielen alten Häusern, liegt malerisch auf steilem Uferhang. Das *Alte Schloß* auf

einem Felsvorsprung, mit dem alten Dagobertturm, soll eine Zeit lang Sitz der Hohenstaufen gewesen sein. Höchst malerisch die in die (künstlich hergestellte) Engschlucht des Schloßbergs eingezwängte alte Mühle. Das *Neue Schloß* ist jetzt Taubstummenanstalt. Dabei ein Büstendenkmal der Dichterin *Annette v. Droste-Hülshoff* († 1848), von Stadelhofer (1898); ihr Grab ist auf dem Friedhof. Schöne Aussicht vom *Känzeli* beim Lehrerseminar; umfassender vom **Edelstein*, 20 Min. vom Hafen, 5 Min. w. von der Stadtkirche, mit Gedenktafel an den Besuch Kaiser Wilhelms I.

Überlingen. — Gasth.: *Städt. Badhotel (Pl. A 2), mit Garten, 100 Z., P. 5 ℳ; *Löwe (Pl. a: C 2), Z. 1.60-2, P. 5.20-6 ℳ; Bahnhofshotel, beim Westbahnhof (S. 117), alle drei am See; Krone (Pl. c: B 2), Schiff (Pl. b: C 2), Engel (Pl. d: C 2), Adler (Pl. f: B 2), Zähringer Hof (Pl. e: B 2). — Viele Privatwohnungen. — Weinstuben: *Hecht*, *Schäpfle*, *Anker*, *Hölle*, *Helltor*. — Restaurants: *Salmansweiler Hof*, *Christophskeller*, *Seegarten*, *Birkenmaier*, *Ochse*, *Rabe* und andere.

Überlingen (410m), sehr altes Städtchen von 4400 Einw., ist ein besuchter Kurort mit erdig-salinischer Quelle und Seebädern. Die einst freie Reichsstadt hat ansehnliche Reste der alten Befestigung sowie mancherlei mittelalterliche Gebäude bewahrt, darunter namentlich das *Rathaus* (Pl. C 2) mit reichem got. Ornament. Sehenswert ist der altdeutsche Saal mit seinen *Holzschnitzereien, an den Wänden 50 Statuetten, kaum 0,3m hoch, von Jakob Rues (1491), die Gliederung des deutschen Reichs darstellend; neue Glasgemälde von Geiges.

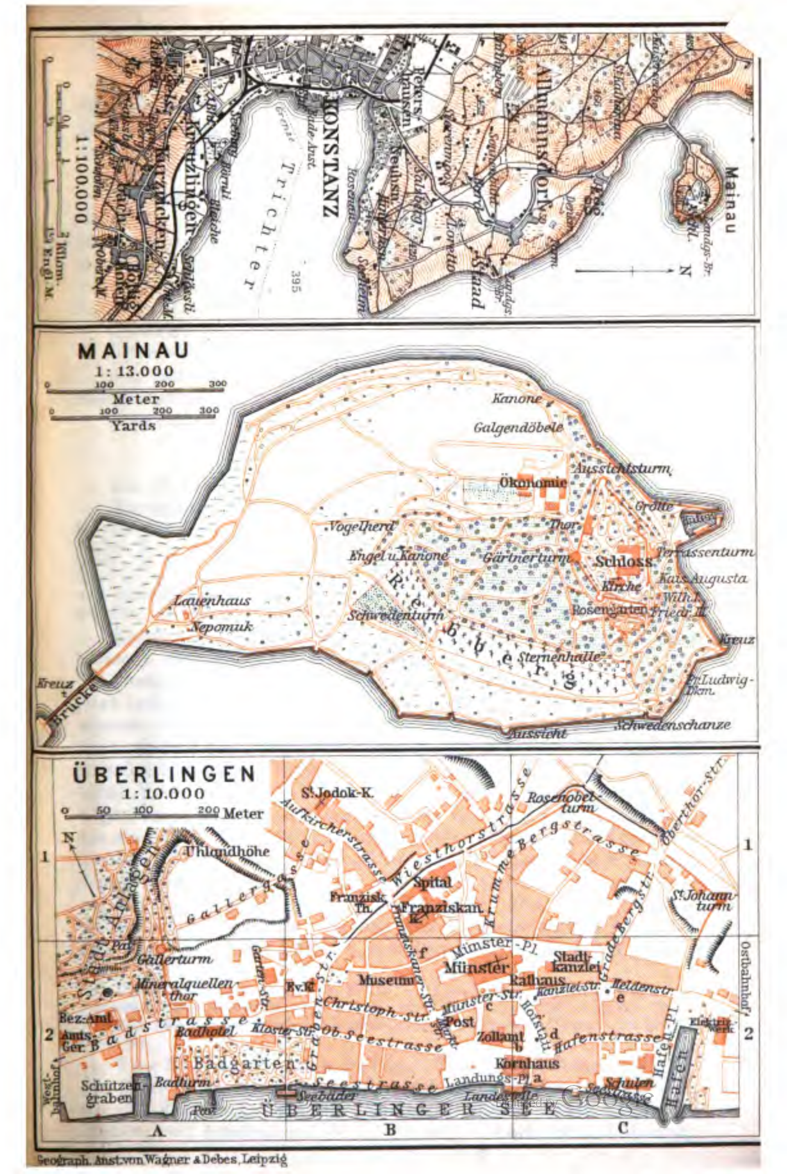
Neben dem Rathaus die got. *Münsterkirche* (Pl. B 2) aus der zweiten Hälfte des xiv. Jahrh., fünfschiffige Pfeilerbasilika mit einem figurenreichen *Schnitzaltar (Anf. des xvii. Jahrh.) und schönem Sakramentshäuschen aus Kalkstein (1611); im reichen Kirchenschatz u. a. ein schönes Kußtäfelchen von Ebenholz und Silber aus dem Anfang des xvii. Jahrh. und zwei romanische Bronzeleuchter. Karten zur Besichtigung des Chors beim Mesner, Turmgasse 283, 50 Pf.

Auf dem Münsterplatz die *Stadtkanzlei* (Pl. C 2) mit prächtigem Portal (Ende des xvi. Jahrh.). — Im Steinhausmuseum (Pl. B 2) die 1870 begründete *kulturgeschichtliche u. Naturalien-Sammlung*. — Besuchenswert die städtischen Anlagen (Pl. A 2, 1) mit der *Uhlandhöhe* und dem *Gallerturm*.

Ausflüge. Gegen W.: zu dem alten *Silvesterkirchlein* (Wandmalereien aus dem x. Jahrh.), bei Goldbach. Noch weiter westl. (1/2 St.) die aus Scheffel's Ekkehard bekannten *Heidenhöhlen*; auf der Höhe (530m) *Schloß Spetzgart*, jetzt Kuranstalt, in der Nähe eine *Gletschermühle*. — *Spetzgarter Tobel* (1/2 St.). — *Hödinger Tobel* (3/4 St.), eine malerische Schlucht mit Wasserfällen, bei der Station *Süssenmühle* (S. 117). — Am NW.-Ende des Sees *Bodman* (Gasth.: Linde) mit Aussichtsturm und der Ruine einer kaiserlichen Pfalz, von der der See den Namen hat.

Eisenbahn von Überlingen nach *Konstanz* oder *Lindau*, s. S. 117.

Bei der Dampfbootfahrt von Konstanz nach Friedrichshafen ($1^1/_2$ St.) erscheinen am Überlinger See das malerische Städtchen *Meersburg* (D.; S. 113), dann die Insel *Mainau* (S. 113) und in der Ferne *Überlingen* (s. oben). Weiterhin am n. Ufer das Dorf



KONSTANZ
1:100.000
MAINAU
1:13.000
Meter
Yards
Schloss
Ökonomie
Aussichtsturm
Gärtnerturm
Kirche
Rosengarten
Schwedenturm
Sternenhalle
Schwedenschanze
Brücke
ÜBERLINGEN
1:10.000
Meter
St. Jodok-K.
Spital
Franziskan. K.
Münster
Stadtkanzlei
Rathaus
Museum
Post
Zollamt
Kornhaus
Badgarten
Badhotel
Gallerturm
Mineralquellenthor
Uhlandhöhe
Schützengraben
Badturm
Seebäder
Landungs-Pl.
Schulen
Hafen
ÜBERLINGER SEE
Geograph. Anst. von Wagner & Debes, Leipzig

Hagnau (D.), die Schlösser *Kirchberg* und *Herrsberg* und das Dorf *Immenstaad* (D.).

Friedrichshafen (D. u. E.) s. S. 162.

Dampfboote nach *Romanshorn* und *Rorschach*, s. S. 113.

Das Dampfboot nach Lindau (1-$1^1/_2$ St.) fährt an *Eriskirch* (D. u. E.; S. 117) und der Mündung der *Schussen* vorüber nach *Langenargen* mit dem Schloß *Montfort* (D. u. E.; S. 117). Alsbald erscheint l. *Kreßbronn* (D.); 2km ö. liegt *Nonnenhorn* (E.; S. 117). Dann an *Wasserburg* (D. u. E.; S. 117), dem schöngelegenen *Bad Schachen* (D.; S. 276) und *Enzisweiler* (E.) vorbei nach

Lindau (D. u. E.), s. S. 276.

Dampfboote nach *Rorschach*, *Romanshorn* und *Konstanz*, s. S. 113.

Am östlichen Ende des Sees (Dampfboot von Lindau in 15-25 Min.) liegt malerisch

Bregenz (D. u. E.), s. S. 303.

Der Haupthafen für den Dampferverkehr mit der Schweiz ist

Rorschach. — Gasth.: *Anker, Z. $2^1/_2$-5, F. $1^1/_4$, M. 3, P. $6^1/_2$-12 fr.; Hirsch, Z. $2^1/_2$-4, F. $1^1/_4$, M. 3, P. 7-10 fr.; Badhof; H. Bodan; Schiff Z. 2-4, F. 1, M. 2, P. 7-9 fr.; H. Bahnhof; Schäfle, mit Garten, nicht teuer; H. Stierlin; Rößli, Z. 1-1.20, P. $3^1/_2$ fr.; Grüner Baum, P. $5^1/_2$-7 fr., gelobt; Ochs, mit Brauerei, usw. — **Bahnrestaurant* mit Veranda und Aussicht auf den See. — Kalte und warme Bäder in *Baumgartner's* Anstalt am See; *Seebadanstalt* 5 Min. w. unterhalb des Orts, Bad mit Wäsche 40 c.

Rorschach (400m), Städtchen mit 11 000 Einw. und alten Erkerhäusern, wird als Bade- und Luftkurort besucht.

Ausflüge. Über Rorschach das ehem. Kloster *Mariaberg* (440m), jetzt Lehrerseminar, mit schönem Kreuzgang. Die Aussicht von dem wiesen- und obstreichen *Rorschacher Berg*, an dessen Fuß die Stadt liegt, umfaßt den ganzen Bodensee, die Vorarlberger Alpen und die Rhätikonkette. Der Bergrücken, der **Roßbühl* (892-959m; zwei Gasth.), ist von Rorschach in $1^1/_2$ St. zu ersteigen (Knabe als Führer angenehm). Das ganze Berggelände ist von Wegen durchschnitten, die eine große Auswahl von Spaziergängen bieten (gute Whser. am *Sulzberg*, $^1/_2$ St., und auf dem *Hohenrain*, $^1/_2$ St.). — Zum *St. Anna-Schloß* (560m), einst Besitz der Äbte von St. Gallen, Fahrweg (weiter aufwärts etwas steil) vom Bahnhof in $^3/_4$ St. Das Schloß ist teilweise hergestellt (Restaur.); aus den Fenstern schöne Aussicht. Umfassender ist der Ausblick vom *Jägerhaus*, $^1/_2$ St. höher (Whs., guter Wein).

Dampfboot nach *Lindau*, s. S. 113. — Eisenbahn nach *Romanshorn* und *Konstanz*, über *St. Gallen* nach *Zürich*, über *Rheineck* (S. 116), von wo Drahtseilbahn zur Sommerfrische Walzenhausen (S. 116), nach *Chur*: s. Bædeker's Schweiz.

Von Rorschach nach Heiden, 7km, Zahnradbahn in 50 Min. Die Bahn führt vom Hafen am See entlang bis vor den Stadtbahnhof, wo die Zahnstange beginnt. Bergan (l. sitzen) durch obstreiche Matten, mit Aussicht auf den Bodensee, l. unten Schloß *Wartegg*,

r. oben *Wartensee*, zur (4km) Stat. *Wienachten* (624m), mit großen Sandsteinbrüchen (½ St. vom Bahnhof *H. Landegg*, P. 4-5 fr.). Weiter an dem tiefen *Wienachter Tobel* entlang, mit prächtigem Blick l. über das reich bebaute Gelände hinweg auf die Berge des Bregenzer Waldes, zur (5km) Stat. *Schwendi* (676m); dann auf hohem Damm über das Tobel, in großem Bogen hinan nach

7km **Heiden.** — Gasth.: *H.-P. Freihof & Schweizerhof, mit Parkanlagen und Wasserheilanstalt, 180 Betten, Z. 2½-6, F. 1½, M. 4, A. 2½, P. 7-12 fr.; *Krone, 60 Betten, Z. 2-3½, F. 1¼, M. 3, A. 2½, P. 6-8 fr.; H.-P. Sonnenhügel, mit Parkanlagen, 50 Betten zu 1½-2½, F. 1¼, M. 3, A. 2, P. 5-7 fr.; *H.-P. Linde, P. 5-6 fr.; H.-P. Gletscherhügel, 5-6 fr.; H.-P. Neubad, 5-6 fr.; Löwen, 4-5 fr.; P. Weiß, am Bahnhof, 6-7 fr.; *P. Nord, 4½-5½ fr.; H.-P. Paradies, am Bahnhof: P. Alpenblick; P. Blumenthal, 5-6 fr.; Schäfle, Ochsen, 3½-4 fr.; P.-Rest. Waldruh, auf *Bellevue* (874m; ½ St. s.ö. bergan), mit hübschem Blick auf Heiden, einf. gut, P. 4-5 fr. — Viel Privatwohnungen. — *Kurtaxe* tägl. 30 c.

Heiden (810m), freundlicher Ort mit 3700 Einw., wird als Luft- und Molkenkurort viel besucht, mit mäßig warmem Klima (mittlere Luftwärme im Sommer 12-14° R.), trefflichem Trinkwasser und guten therapeutischen Einrichtungen. Auf der höchsten Stelle, hinter dem H. Freihof, der *Kursaal*, mit schattigen Anlagen (Kurmusik 3mal tägl.); dahinter der aus erratischen Blöcken aufgebaute *Gletscherhügel* mit Alpenpflanzen. Hübscher *Waldpark* 20 Min. n.w. vom Ort.

N.ö. führt von Heiden eine aussichtreiche Straße nach (7km) *Rheineck* (S. 115; Post 3mal tägl. in ¾ St.) über den Luftkurort (2km) *Wolfhalden* (716m; P. Friedberg, P. 3½-4 fr.; Adler, P. 4 fr.; Krone; Blatter zum Lindenberg, P. 3¼-3½ fr.). — Ein gelb mark. Weg biegt 5 Min. s. von Heiden von der Oberegger Straße (s. unten) l. ab und führt über *Blatten* (864m) zur (1½ St.) **Gebhardshöhe* (887m), mit schöner Aussicht. Zurück auf der Straße über Walzenhausen (S. 115) und *Bühli*, oder über *Lachen* und Bad *Schönenbühl* (757m; P. 4 fr., einf.) nach Wolfhalden (s. oben). Von Schönenbühl führt ein direkter Fußweg über *Bänziger* nach (40 Min.) Heiden.

Von der **St. Antoni-Kapelle* („*St. Antönibild*"; 1110m), 1½ St. südl. von Heiden (blau markierter Weg), berühmte Aussicht auf das Rheintal, einen großen Teil des Bodensees und die Vorarlberger und Appenzeller Gebirge (Gasth.: Alpenhof und Rößli). Zwei Wege führen hin, entweder über (¾ St.) *Oberegg* (885m; Bären, gut, P. 4-5 fr.) oder näher über die Waisenhäuser und den *Bischofsberg* (944m).

Zum **Kaien* (1125m, Signal 1101m), 1¼ St. s.w. von Heiden, folgt man der Landstraße nach Trogen, nach 5 Min. hinter einer kleinen Brücke r. ab (Handweiser „Steinli, Kaien") auf gutem rot markiertem Fußpfade über *Brunnen* und *Schwanteln* bergan. Weitere Ausflüge s. Bædeker's Schweiz.

b. Eisenbahn von Konstanz nach Lindau *(Bodenseegürtelbahn).*

103km, Schnellzug in 3 St. — Die Fahrkarten sind zum Teil auch für die Dampfboote gültig (ebenso umgekehrt, s. S. 113).

Von Konstanz bis Radolfzell (20km) s. S. 110/109. — 27km *Stahringen* (S. 194). — Die Bahn tritt jenseit (32km) *Espasingen* an den *Überlinger See* (gegenüber am SO.-Ufer der alte Markt *Bodman*, S. 114) und führt an dem schroff abstürzenden Uferrande entlang über (35km) *Ludwigshafen* nach (39km) *Sipplingen*, schön gelegenem Markt, mit der Ruine *Hohenfels* und dem Aussichtsdunkt *Haldenhof* (675m; Wirtsch.). — Die nächste Station (41km) *Süssenmühle* ist Haltestelle für den Besuch des romantischen *Hödinger Tobels* (bis zum Dorf *Hödingen* 1/2 St.) und der S. 114 gen. *Heidenhöhlen*.

Der Bahnhof von (45km) **Überlingen** (S. 114) ist 10 Min. w. von der Stadt, gegenüber dem neuen Hafen (Überfahrt mit Dampfboot).

Die Bahn führt durch einen 1721m langen Tunnel nach (47km) *Überlingen-Ostbahnhof* und längs des Sees nach (49km) *Nußdorf*. — 54km *Oberuhldingen*. Zweigbahn nach *Unteruhldingen* (D.), 3km in 5 Min. — 60km *Mimmenhausen-Neufrach;* nach Salem und Heiligenberg s. unten. — 69km *Markdorf*, Städtchen von 2050 Einw.; 1 St. nördl. der aussichtreiche *Göhrenberg* (754m). — 74km *Fischbach;* in der Nähe Pfahlbautenreste.

79km **Friedrichshafen,** s. S. 162.

Die Bahn führt am See entlang, mit schönen Blicken auf die Appenzeller Gebirge, über *Eriskirch* (jenseits über die *Schussen*) nach (89km) *Langenargen;* r. auf einer Landzunge Schloß *Montfort*, Eigentum des Professors Leube in Würzburg. — Über die *Argen*. 93km *Hemigkofen-Nonnenbach;* 95km *Nonnenborn* (Gasth.: Engel), hübsch gelegenes bayr. Städtchen; 97km *Wasserburg*, für den r. im See gelegenen Ort (S. 277).

103km **Lindau** (S. 276).

Von Mimmenhausen-Neufrach (s oben) nach Frikkingen, 8km, Nebenbahn in 25 Min.

3km **Salem** (440m; Gasth.: *Schwan*), ehem. Zisterzienserabtei, jetzt zum Teil Schloß des Prinzen Max v. Baden, mit weitläufigen Sälen (Kaisersaal im Barockstil), Gemäldesammlung usw. Die got. **Kirche* aus dem XIV. Jahrh. ist in der Barock-Zeit mit einer Fülle zierlicher Marmorskulpturen geschmückt (23 Altäre); schönes spätgot. Sakramentshäuschen.

6km *Leustetten*, Station für das 8km östl. gelegene Dorf Heiligenberg.

Heiligenberg (Gasth.: *Bücheler zur Post*, Z. 1.20-2.50, P. 4 1/2-5 *M*; *Winter*, P. 4 1/2-5 *M*), mit großem Schloß und stets offenem Park des Fürsten von Fürstenberg, liegt auf einer nach SW. steil ab-

fallenden Felsterrasse 728m ü. M. (328m über dem Bodensee). Im Schlosse ein prächtiger 35m l., 13m br. Renaissancesaal, dessen geschnitzte *Holzdecke (Mitte des XVI. Jahrh.) wohl die schönste in Deutschland ist. Auch die von Prof. Seitz u. a. restaurierte *Schloß-kapelle* (1586 begonnen) ist sehenswert. Herrliche *Aussicht über den Bodensee und die ganze Kette der Vorarlberger und Schweizer Alpen vom Hochvogel bis zur Jungfrau, am vollständigsten bei den 7 Linden, 1/4 St. vom Dorf. — Aus dem Blumenpark, l. am Schloßweg, ähnliche Aussicht, ebenso aus den *Freundschaftshöhlen*, künstlichen Grotten mit Ruhebänken, 1/4 St. n.w. von der Post.

Von Heiligenberg nach *Pfullendorf* (2 St., zweisp. Wagen 10 *M*) s. S. 194.

8km *Frickingen.*

II. Württemberg.

Bei längerem Aufenthalt in Württemberg sind die *Landesfahrkarten* vorteilhaft: sie berechtigen zu beliebiger Befahrung der sämtlichen württ. Staatsbahnlinien und sind 15 Tage gültig; Preis 30 ℳ für II. und 20 ℳ für III. Klasse. Die Bestellung hat mindestens 1 St. vor Antritt der Reise zu erfolgen unter Beifügung einer unaufgezogenen Photographie in Visitformat und einer Gebühr von 3 ℳ, welche verfällt, wenn die Karte nicht am Tage nach Ablauf zurückgegeben wird.

---

16. Stuttgart und Umgebung.

Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. E 3; *Restaurant), Ecke der Schloß- und Friedrichstraße, mit zwei stattlichen Einsteighallen. — 2. *Nordbahnhof* (Pl. jenseit F 1; S. 136), auf der Prag. — 3. *Westbahnhof* (früher Hasenberg-Station; S. 133), an der W.-Seite der Stadt. — 4. *Zahnrad- und Filderbahnhof* (Pl. D 7; S. 132), Heusteigstr. 109, für Degerloch, Möhringen, Hohenheim und Vaihingen auf den Fildern. Straßenbahn zwischen Haupt- und Westbahnhof, Haupt- und Zahnradbahnhof s. S. 132.

Gasthäuser. *Beim Hauptbahnhof:* *H. Marquardt (Pl. a: E 3), mit einem direkten Zugang von Bahnsteig IV, 280 Z., Z. F. von 3.90 an, M. (12½-3 Uhr) 3 ℳ; *H. Viktoria (Pl. g: E 3), Friedrichstr. 28, 100 Z. zu 2-5, F. 1, M. 3, P. 5-8 ℳ; *H. Royal (Pl. b: E 3), Schloßstr. 5, 100 Z. zu 2-3½, F. 1 ℳ, mit Garten; *H. Dierlamm (Pl. e: E 3), Friedrichstr. 30, 80 Z. zu 2-2¾ ℳ, F. 80 Pf., mit Garten; diese vier mit elektr. Beleuchtung und Zentralheizung. — *H. Textor (Pl. h: E 3), 80 Z. zu 1.80-2.50, F. 80 Pf., M. 2½ ℳ, mit Garten, Schwabenbräu (Pl. s: E 3), 46 Z. von 1½ ℳ an, F. 70 Pf., *Post (Pl. i: E 3), 32 Z. zu 1½-2½ ℳ, F. 70 Pf., Bilfinger (Pl. n: E 3), Europäischer Hof (kath. Vereinshaus; Pl. o: E 3), Z. 1½-2 ℳ, Frank, mit Garten, alle Friedrichstraße; Ihle (Pl. k: E 3), Schellingstr. 5; Bahnhofshotel Heller (Pl. f: E 3), Schloßstr. 7, 30 Z. zu 2-3 ℳ, F. 80 Pf.; Zentralhotel (Pl. l: E 3), Ecke der Schloß- und Seestr., Z. von 1 ℳ 30 an.

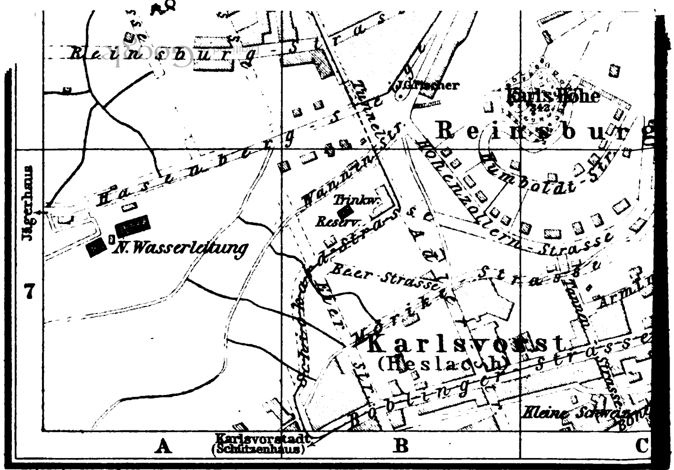
Inmitten der Stadt, meist ebenfalls nicht weit vom Hauptbahnhof: *H. Silber (Pl. d: F 4), Dorotheenstr. 2, 80 Z. zu 2-5, F. 1, M. 3, P. 5-10 ℳ, mit elektr. Beleuchtung und Zentralheizung, gute Küche; König von Württemberg (Pl. c: E 4), Kronprinzstr. 26, 25 Z. zu 1½-2 ℳ, F. 80 Pf.; Herzog Christoph (evang. Vereinsh.; Pl. m: E 5), Christophstr. 11, Z. 1¼-2½ ℳ, F. 70 Pf., M. 1½ ℳ; Rauh (Pl. p: D 5), Sophienstr. 35, mit Garten; Bertrand (Pl. r: E 4), Calwer Str. 7, 8 Z. zu 1.70-2½, F. ½ ℳ; Hiller, Lederstr. 6, einfach. — Degginger, israelitisch, Ilgenstr. 11 (Pl. E 5).

Pensionen: *Bareiss*, Königstr. 14 (Pl. E F 3, 4; 3½-5 ℳ); *Bader*, Kasernenstr. 10 (Pl. C 4); *Bunzel*, Olgastr. 10 (Pl. G 4; 4½-6 ℳ); *Rühling*, Urbanstr. 31 (Pl. G 3; 5-6 ℳ); *Strich-Chapell*, Blumenstr. 27 (Pl. G 3; 4-5½ ℳ); *Stütz*, Alleenstr. 15 (Pl. E 2, 3; 4-5 ℳ) und andere.

Cafés (alle auch Restaurants). Königin-Olga-Bau (Pl. F 3), mit Konditorei und Damenzimmer; Königsbau (S. 123); Friedrichsbau (Pl. E 3); Bezold, Büchsenstr. 26a (Pl. D E 3, 4); Bachner, Charlottenstr. 26 (Pl. G 5); Residenz-Café, Friedrichstr. 62 (Pl. E 4); Kaiserhof, Marienstr. 10 (Pl. D 5); Heinz, Charlottenstr. 8 (Pl. F 4).

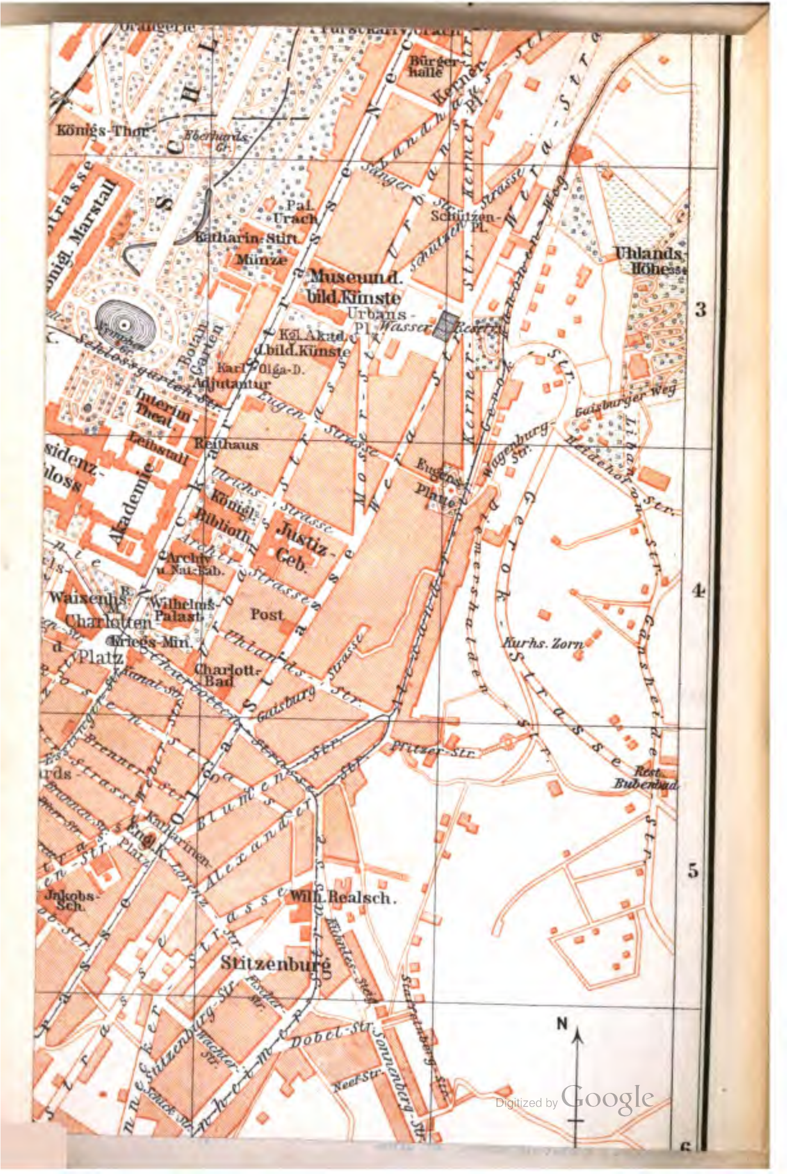
Restaurants, außer in den oben gen. Hotels: Königin-Olga-Bau (s. oben); Friedrichsbau (s. oben); Kaiserhof (s. oben); Lindenhof, Hauptstätterstr. 86 (Pl. D 6); Koppenhöfer, Büchsenstr. 21 (Pl. D 4); Petersburger Hof, Eberhardstr. 28 (Pl. E 5); Schwäbische Bierhalle (Residenz-Café, s. oben), Kanzleistr. 6 (Pl. E 4); Bachner (s. oben); Altdeutsche Bierstube, im Hot. Hiller, Lederstr. 6; Bürgerhalle (Pl. G 2), Neckarstr. 56. — *Automat. Restaurant*, Ecke Schloß- und Friedrichstraße (Pl. E 3).

Weinstuben. Ratskeller, im Rathaus (S. 125); Zur Schule, Schulstr. 11 (Pl. E 4); Ehmann, Hirschstr. 36 (Pl. E 5); Alber, Eßlinger



Geograph. Anstalt von

A B C
1
2
Seestrasse
Relenberg-Str.
Zoo
Gäu-Bahn
Lessing-Str.
Gedächtnis-
Hölderlin-Str.



Königs-Thor
Eberhards-Gr.
Marstall
Pal. Urach
Katharin. Stift
Münze
Museum d. bild. Künste
Urbans-Pl.
Wasser Reserv.
Kgl. Akad. d. bild. Künste
Karl Olga-D.
Adjutantur
Botan. Garten
Schlossgarten-Str.
Interim-Theat.
Reithaus
Leibstall
Akademie
Königl. Biblioth.
Justiz-Geb.
Archiv u. Nat.-Kab.
Waisenhs.
Wilhelms-Palast
Post
Kriegs-Min.
Charlotten-Platz
Charlott-Bad
Bürger-halle
Kerner-Pl.
Schützen-Pl.
Uhlands-Höhe
Eugens-Platz
Gaisburger Weg
Wagenburg-Str.
Kurhs. Zorn
Rest. Bubenbad
Wilh. Realsch.
Stitzenburg
Jakobs-Sch.
Dobel-Str.
Neef-Str.
Sonnenberg-Str.
Pfizer-Str.
Gaisburg-Str.
Uhlands-Strasse
Eugen-Strasse
Schützen-Str.
Sänger-Str.
Katharinen-Str.
Brenner-Str.
Kanal-Str.
Wachter-Str.
Schick-Str.
Stitzenburg-Str.
N
3
4
5
6

Str. 10 (Pl. F 4, 5); Klug, Rotebühlstr. 4 (Pl. D 5); Zinsmeister, Silberburgstr. 132 (Pl. C 4).

Biergärten. *Beim Hauptbahnhof:* Hot. Royal, Dierlamm, Textor, Frank, s. S. 120; *Stadtgarten (S. 130); Liederhalle-Garten (S. 130; außer So. nachm. und Di. abend jedermann zugänglich). — *Inmitten der Stadt:* Petersburger Hof (S. 120); Hot. Rauh (S. 120); Koppenhöfer (S. 120); Lindenhof (S. 120). — *Im Nordosten:* Bürgerhalle (S. 120). — *Im Süden:* Dinkelacker, Tübinger Str. 46 (Pl. D 6). — *Im Norden:* Englischer Garten, Ludwigsburger Str. 16 (Pl. jenseit G 1).

Post & Telegraph im *Hauptpostamt* (Pl. E 3), gegenüber dem Hauptbahnhof, Eingang Fürstenstr. 2; zahlreiche Nebenämter (vgl. den Plan).

Theater. Hoftheater (*Interimstheater*, S. 123; Pl. F 3), täglich Vorstellungen (Tageskasse 10½-1½ Uhr; Billetverkauf auch bei H. Wildt, S. 122), Juli und August geschlossen. Kgl. Wilhelmatheater im Wilhelma-Schloßpark (S. 129). — Residenztheater (Pl. D 7), Heusteigstr. 105, für Lustspiele, Schwänke etc., Anfang 8 (So. 7½) Uhr. — Friedrichsbautheater (Pl. E 3), beim Hauptbahnhof, Variété, Anfang 8 Uhr. — Kurtheater in Berg (*Stuttgarter Mineralbad*) s. S. 134.

Konzerte: auf dem Schloßplatz (S. 123), tägl. zwischen 12 und 1 Uhr mittags; Stadtgarten (S. 130), im Sommer tägl., im Winter So. und Mi.; Liederhalle-Garten (S. 130); Wilhelma-Theatergarten (S. 129); Garten des Stuttgarter Mineralbads (S. 134), im Sommer täglich nachmittags; — Dinkelacker's Garten (s. oben) u. a.

Bäder. **Stuttgarter Schwimmbad* (Pl. C D 3; S. 130), Büchsenstr. 53½ mit zwei großen Schwimmhallen, Heißluft-, Dampf- u. a. Bädern; — *Charlottenbad*, Charlottenstr. 15 (Pl. G 4); *Johannesbad*, Rotebühlstr. 55 (Pl. C 5); *Wilhelmsbad*, Schlosserstr. 9 (Pl. E 6), in allen auch Heißluft- und Dampfbäder. — *Stuttgarter Mineralbad* in Berg und *Leuze's Inselbad* in Cannstatt s. S. 134. — *Flußbäder* im Neckar bei Berg (S. 134), in Cannstatt (S. 134) und in Untertürkheim (Wellenbäder; S. 154).

Droschken. *Taxameter-Droschken* innerhalb der Stadtgrenze bei Tage 800m 50 Pf., jede weitern 400m 10 Pf., von 8 bzw. 9 Uhr abends bis Mitternacht 600m 50 Pf., jede weitern 300m 10 Pf. (letztere Taxe auch für die Fahrten außerhalb der Stadtgrenze); nach 12 Uhr nachts 400m 50 Pf., jede weitern 200m 10 Pf.

Gewöhnliche Droschken für	1-2 Pers.	3-4 Pers.
bis zu 10 Min. . . . . ℳ	—.60	—.80
10-15 Min.	—.80	1.—
15-20 Min.	1.—	1.20
20-30 Min.	1.20	1.60
30-40 Min.	1.50	2.—
jede weitern 10 Min.	—.30	—.40

Bei Fahrten nach dem Bahnhof, Theater, Konzerten und bei Nacht darf der Kutscher das Geld vorausverlangen; bei Fahrten in die Umgegend verständige man sich vorher über den Preis.

Elektrische Straßenbahnen (Fahrt 10-20 Pf.).

Vom Schloßplatz (Pl. E F 3, 4): I. Schloßgartenstr. (Pl. F 3)-Neckarstr. (Pl. G H 3, 2, 1)-Berg-*Cannstatt* (Pl. jenseit H 1; s. S. 134); — II. Charlottenplatz (Pl. F 4)-Eugensplatz (Pl. H 4)-Ostheim (Pl. jenseit H 2)-*Gablenberg* (S. 154); — III. Neckarstr. (Pl. G H 3, 2, 1)-Stöckachplatz-Ostheim (Pl. jenseit H 2)-*Gaisburg*; — IV. Friedrichstr. (Pl. E 3, 2)-Bahnhofstr. (Pl. F 2, 1)-*Prag* (Steinbeisstr.; Pl. jenseit F 1); — V. Königstr. (Pl. E 4)-Tübinger Str. (Pl. D C 5, 6, 7)-*Karlsvorstadt Heslach* (Schützenhaus; Pl. jenseit B 7); — VI. Calwer Str. (Pl. E D 4)-Rotebühlstr. (Pl. D-A 5, 6)-*Westbahnhof* (S. 133); — VII Schloßstr. (Pl. E-B 3, 4)-Moltkestr. (Pl. A 4)-*Herderstr.* (Pl. jenseit A 4).

Olgastr. (Pl. F 6)-Wilhelmspl. (Pl. E 5)-*Königstr.* (Pl. E 5, 4)-Büchsenstr. (Pl. E D C 4, 3)-*Liederhalle* (Pl. C D 3)-Hegelplatz (Pl. D 3)-*Dillmannstr.* (Pl. B A 2).

Gaisburg-Ostheim (Pl. jenseit H 2)-*Neckarstr.* (Pl. G H 3, 2, 1)-Eßlinger Str. (Pl. F 4, 5)-*Eberhardstr.* (Pl. E 5)-Alter Postplatz (Pl. D 4, 5)-*Traubenstr.* (Pl. C 2).

Rundbahn: *Schloßplatz* (Pl. E F 3, 4)-Planie (Pl. F 4)-Olgastr. (Pl. G F 5)-*Zahnradbahnhof* (Pl. D 7)-Marienplatz (Pl. C 7)-Silberburgstr. (Pl. C 5, 4)-Schloßstr. (Pl. D E 3) - *Schloßplatz*; 36 Min.

Äußere Ringlinie: *Bopser* (Pl. F 6)-Hohenheimer Str. (Pl. F G 6, 5)-Charlottenplatz (Pl. F 4)-*Schloßplatz* (Pl. E F 3, 4)-Schloßstr. (Pl. E 3)-Kepplerstr. (Pl. E 3, 2)-*Hegelplatz* (Pl. D 3, 2)-Rosenbergstr. (Pl. C B A 3, 4)-Schwabstr. (Pl. A B 4, 5, 6)-*Böblinger Str.* (Pl. jenseit B 7).

Vom Bopserbrunnen (Pl. F 6) nach *Degerloch* (S. 132), 25 (hin und zurück 30) Pf.

Auskunftstelle des Vereins für Fremdenverkehr in *H. Wildt's* Hofbuchhandlung, Königstr. 38, Großer Bazar (Auskünfte unentgeltlich).

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.

**Altertümer-Sammlung* (S. 126): werktags 11-1 u. 2-4 (Nov. bis März 11-1 u. 2-3) Uhr, So. 11-12 und 2-4 (im Winter 11-1 und 2-3) Uhr, Mo. geschlossen.

Kunstverein (S. 130): werktags 9-5, So. 11-4, Festtags 11-1 Uhr, 50 Pf.; Sa. geschlossen.

Landesarmeemuseum (S. 124): werktags 10-1, So. 11-1 Uhr frei, sonst gegen Trkg. (50 Pf.).

Landesbibliothek (S. 126): werktags 10-12, 2-6 Uhr (20 Pf.), der Lesesaal 9-12 u. 2-6 Uhr, unentgeltlich. Sa. nachm. geschlossen.

**Landesgewerbe-Museum* (S. 131): werktags 10-5 (Nov. bis März 10-4), So. 11-1 Uhr frei; in den Wintermonaten auch Di. u. Fr. abends 8-10 Uhr. — Bibliothek: werktags 10-12 und 2-6, So. 11-1, Fr. (im Winter auch Di.) abends 8-10 Uhr.

Lapidarium (S. 126): So. 11-1 Uhr, sonst durch den Kustos der Altertümersammlung.

Museum der bildenden Künste (S. 127): So. 11-4, Di. Mi. Fr. 10-1 u. 2-4 (Nov. bis April So. 11-4, Mi. Fr. 10-1 u. 2-4) Uhr frei, sonst gegen Trkg. (1 Person 50 Pf., 2-3 Pers. 1 ℳ).

**Museum für Völkerkunde* (S. 130): werktags 10-12 u. 2-4 Uhr, So. 11-1½ Uhr; frei.

**Naturalienkabinett* (S. 125): werktags 11-12½ u. 2-4, So. 11-4 Uhr, Di. und an Festtagen geschlossen.

Residenz (S. 123): jederzeit nach Meldung beim Türsteher am Eingang gegenüber dem Alten Schloß; Trkg. ½-1 ℳ.

Rosenstein (S. 129), *Villa in Berg* (S. 134), **Wilhelma* (S. 129): 15. April - 15. Okt. tägl. 9-12 (Sonn- u. Festt. 11-12) u. 2-6 Uhr. Eintrittskarten (1-6 Personen 25 Pf.) in der Auskunftstelle des Vereins für Fremdenverkehr (s. oben). Trinkgeld überall untersagt.

Bei beschränkter Zeit (2 Tage): I. Tag. Früh *Schloßplatz* (S. 123), *Stiftskirche* (S. 124), *Landesgewerbe-Museum* (S. 131), *Stadtgarten* (S. 130); nachm. *Schloßgarten* (S. 129), *Rosenstein* (S. 129), *Wilhelma* (S. 129). — II. Tag. Früh *Museum der bildenden Künste* (S. 127), *Naturalien-Kabinett* (S. 125); nachm. *Hasenberg* (S. 133). — Bei reichlicher Zeit außerdem *Uhlandshöhe* (S. 132); *Villa in Berg* (S. 134); Zahnradbahnfahrt nach *Degerloch* (S. 132), zurück über die *Schillerhöhe* (S. 132) und die *Neue Weinsteige*. — Ausflug nach der *Solitude* s. S. 135, nach *Ludwigsburg* s. S. 137.

Stuttgart (245m), Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Württemberg, Sitz des Generalkommandos des XIII. Armeekorps, mit 250000 meist protestantischen Einwohnern einschl. einer Besatzung von 4700 Mann und der Vororte, liegt reizend in einem weiten Talkessel unfern vom Neckar, umgeben von Rebenhügeln und waldbekränzten Höhen. Bedeutend ist der Buchhandel; die Industrie hat sich zumeist in der nordöstl. Vorstadt Cannstatt (S. 134) angesiedelt.

Stuttgart, als Stadt zuerst 1229 urkundlich genannt, seit Eberhard I. dem Erlauchten (1265-1325) der bevorzugte Sitz der Grafen von Württemberg, wurde 1482 durch Eberhard V. im Bart (1459-96) zur Hauptstadt des

ganzen Landes erklärt. Unter der Regierung Herzog Ulrichs (1498-1550) gleich diesem selbst arg in Bedrängnis geraten, vergrößerte und verschönerte sie sich rasch unter dessen Nachfolgern Christoph (s. unten), dem Erbauer des Alten Schlosses (S. 124), und Ludwig (1568-93). Tiefe Wunden schlugen ihr der dreißigjährige Krieg, die Raubzüge Ludwigs XIV. und die zeitweilige Verlegung der Residenz nach Ludwigsburg (S. 137). Ihre jetzige Bedeutung erlangte die Stadt erst im XIX. Jahrh. unter den Königen Friedrich (Herzog seit 1797, König 1806-16), Wilhelm I. (1816-64), Karl (1864-91) und Wilhelm II. — An der künstlerischen Wiederbelebung der Renaissance hat Stuttgart durch hervorragende Architekten (Leins, Egle, Morlok, Tritschler, Gnauth) wichtigen Anteil.

Vom Hauptbahnhof gelangt man l. durch die Schloßstraße auf den mit Anlagen geschmückten *Schloßplatz (Pl. E F 3, 4), den der Königsbau, der Königin-Olga-Bau, das Residenzschloß und Alte Schloß (S. 123, 124) einschließen; an seiner Westseite ist der wichtigste Kreuzungspunkt der elektr. Bahnen (S. 121). — In der Mitte des Platzes die 30m hohe *Jubiläumssäule*, 1841 von den Ständen Württembergs zum Gedächtnis der 25jähr. Regierung König Wilhelms I. errichtet, auf der Spitze eine 4m hohe Bronzefigur der Eintracht. Zu den Seiten zwei *Springbrunnen* (11-1 Uhr in Tätigkeit), am Fuß je vier Genien der Flüsse Württembergs, von Kopp. In dem Musikpavillon hinter der Säule täglich Konzert (s. S. 121). N.w. vor der Säule das *Bronzestandbild Herzog Christophs* († 1568), eines der volkstümlichsten württembergischen Fürsten, der die Reformation einführte und das württemb. Landrecht schuf, am Sockel Reliefs mit Darstellungen aus seinem Leben, von Paul Müller (1889). An der SW.-Ecke eine Marmorbüste des Bildhauers *Dannecker* (1758-1851), von einer Bronze-Charis bekränzt, von Curfess (1888).

An der Westseite des Schloßplatzes der stattliche **Königsbau** (Pl. E 3), 135m l., 41m br., 1857-60 im klassischen Stil von *Leins* erbaut, in der Front eine Halle von 26 ionischen Säulen, unterbrochen durch zwei vortretende korinthische Portiken; im Erdgeschoß Kaufläden und das S. 120 gen. Café, im ersten Stock ein großer Konzertsaal. Daneben südl. das *Kronprinzenpalais*, im römischen Palaststil von Gaab (1846-49); dahinter, Ecke der Friedrich- und Kanzleistr., ein bemerkenswerter Fachwerkbau. — An der N.-Seite des Platzes der **Königin-Olga-Bau** (Pl. F 3), 1893-95 von *Lambert & Stahl* im Stil des Residenzschlosses für die Herzogin Wera von Württemberg erbaut; im ö. Flügel im Erdgeschoß das S. 120 gen. Café. Daneben die Stelle des im Januar 1902 abgebrannten *kgl. Hoftheaters;* unweit östl., dem Botanischen Garten (S. 129) gegenüber, das S. 121 gen. *Interimstheater*.

Das ***Residenzschloß** (Pl. F 4), an der O.-Seite des Platzes, 1746-1807 von *Retti*, *Leger*, *de la Guêpière* und *Thouret* erbaut, jetzt nicht regelmäßig bewohnt, besteht aus dem von einer vergoldeten Krone überragten Hauptgebäude und zwei Flügeln und hat etwa 276 Gelasse. Eintr. s. S. 122; Eingang im SW.-Flügel. Das Treppenhaus, der Marmor-, blaue, weiße und Speise-Saal sind besonders sehenswert.

Im Erdgeschoß und ersten Stock eine Reihe großer Fresken von *Gegenbaur* († 1876), 1837-41 gemalt, vorwiegend aus der Geschichte des Grafen Eberhard im Bart (s. unten). Zahlreiche Gemälde; hervorzuheben: *Pollak*, Orientalin mit Brieftaube; *E. Stöckler*, Rokokodame (Aquarell). Unter den plastischen Werken: *Dannecker*, Bacchus, Venus; Service und Vasen aus den Fabriken von Ludwigsburg, Meißen, Sèvres (von Napoleon I. geschenkt), Antiken aus Pompeji etc. Eine Sammlung von 505 Stück ital. Majoliken (Faenza, Urbino) des XVI. Jahrh., im XVIII. Jahrh. von Herzog Karl Eugen in Venedig gekauft, wird gewöhnlich nicht gezeigt.

Das **Alte Schloß** (Pl. E F 4), 1553-78 unter Herzog Christoph von A. Tretsch erbaut, bildet ein unregelmäßiges Viereck mit drei runden Ecktürmen und einem auf drei Seiten von Doppelgalerien umgebenen *Hof (vgl. S. XXIII); im Ostturm führt eine Reittreppe bis in den zweiten Stock; in letzterem das 1899 eröffnete *Landesarmeemuseum* (Waffen, Fahnen, Uniformen etc.; Eintr. s. S. 122). Im Hof das 4m hohe *Reiterstandbild des Grafen Eberhard im Bart*, ersten Herzogs von Württemberg († 1496), von Hofer (1859). Auf der Südseite die im got. Stil 1865 restaurierte *Schloßkapelle*.

In der Gruft der Schloßkapelle (Besichtigung So. Di. Fr. 11-12 Uhr, 25 Pf.) ruhen u. a. König Karl (1823-91), Königin Olga (1822-92) und Herzog Eugen (S. 128); die Marmorsarkophage sind von *Ad. v. Donndorf* (1902).

Östl. vom Alten Schloß das **Kaiser-Wilhelm-Denkmal**, von *Rümann* (1898). — Neben dem Alten Schloß r. die *Alte Kanzlei*, jetzt Hofapotheke, mit zierlichem Eckturm, und der *Prinzenbau*; dahinter auf dem Alten Schloßplatz (w. vom Alten Schloß) ein **Erzstandbild Schiller's** (Pl. E 4), von *Thorwaldsen* (1839). — Hinter dem Alten Schloß ein Büstendenkmal des Dichters *Karl Gerok* (1815-90), von Donndorf (1898).

Vom Schloßplatz verfolgen wir in südwestlicher Richtung die Königstraße (Pl. E 4; S. 131), die Hauptgeschäftsstraße. Hervorzuheben in ihr r. neben dem Kronprinzenpalais (S. 123) der *Große Bazar*, das *Stockgebäude* (für Staatskanzleien) und das *Ministerium des Auswärtigen*. Die erste Querstraße, die von der Königstraße in östlicher Richtung abzweigt, ist die *Stiftstraße* mit interessanten alten Häusern, darunter an der Ecke das ehemals *Rappsche Haus* mit einer Gedenktafel an Goethe und Schiller.

Die zweitürmige ***Stiftskirche** (Pl. E 4; am Südportal läuten!, Mesner Stiftstr. 7), ursprünglich eine dreischiffige Basilika aus dem XII. Jahrh., mit frühgotischem Chor von 1330, ist 1436-95 spätgotisch umgebaut worden und seit 1534 protestantisch. Am Südportal, dem Aposteltor, von 1494, gute Reliefs, kreuztragender Christus und die Apostel.

In dem 1839-43 von *Heideloff* restaurierten Innern Glasbilder, nach Zeichnungen von *Neher* (1848-51), im Chor Christi Geburt, Kreuzigung und Auferstehung, die Pfingstpredigt und das Jüngste Gericht, im Orgelchor König David. An der nördl. Chorwand *elf im J. 1574 aufgestellte Steinbilder württembergischer Grafen, von Graf Ulrich (†1265) bis Graf Heinrich († 1519); das sechste ist Eberhard der Greiner oder Rauschebart († 1392). In den Kapellen r. und l. vom Chor alte Grabdenkmäler, darunter in der (l.) Urbankapelle das farbige Steingrabmal des Grafen Albrecht von Hohen-

lohe († 1575) und Bildwerke vom früheren Lettner (Ende des XV. Jahrh.); nebenan, am Ende des nördl. Seitenschiffs, ein altes Votivbild, Steinrelief, oben Christus, unten die klugen und törichten Jungfrauen. Gotische Steinkanzel aus dem Anfang des XVI. Jahrh. mit Hochreliefs (die vier Evangelisten), leider bronziert. Nahe dem Aposteltor ein schöner marmorner Grabstein für Dr. Vergenhans († 1513), Propst von Stuttgart.

Von der Stiftskirche gelangt man südlich durch die Kirchstraße zum Marktplatz (Pl. E 4), dem Mittelpunkt der Altstadt, mit Patrizierhäusern aus dem XVI. Jahrh. (Nr. 4 ein bemerkenswerter Fachwerkbau) und dem 1905 nach Plänen von Jassoy im spätgot. Stil vollendeten *Rathaus* (Rathauskeller s. S. 120). — Weiter durch die Marktstraße südl. auf den St. Leonhardsplatz, mit der *St. Leonhardskirche* (Pl. F 5), einer spätgotischen Hallenkirche von 1470-74; die Kreuzigungsgruppe außen vor dem Chor ist eine moderne Nachbildung des in der Hospitalkirche (S. 131) aufbewahrten Originals von 1501. Dabei der *Wächterbrunnen*, von Fremd (1900).

Vom Leonhardsplatz nördl. durch die Eßlinger Straße zum *Charlottenplatz;* r. an der Ecke der Charlottenstr. das *Kriegsministerium* (Pl. F 4). In der hier beginnenden Neckarstraße, durch welche die elektr. Bahn nach Berg und Cannstatt führt (S. 134), gleich r. der *Wilhelmspalast* (Pl. F 4), Wohnsitz des Königs. Gegenüber an der Ecke der Planie die *Marmorbüsten Bismarck's* und *Moltke's*, von Donndorf (1889).

Neben dem Wilhelmspalast Nr. 4 das *Staatsarchiv* (Pl. F 4), das in dem mittlern und obern Stockwerk, sowie in dem nördl. Seitenflügel, Neckarstr. 6, auch das kgl. ***Naturalienkabinett** enthält, eine der bedeutendsten derartigen Sammlungen (Eintr. s. S. 122).

Das Naturalienkabinett zerfällt in eine allgemeine Sammlung und in eine ausschließlich württembergische in Verbindung mit der des Vereins für vaterländische Naturkunde. Eingang im untern Portal des Hauptgebäudes. Im Erdgeschoß die *mineralogisch-geognostisch-paläontologische* Sammlung *Württembergs*. Sie beginnt mit den Mineralien aus den alten Gruben des Schwarzwaldes; dann folgen die Gebirgsformationen des Landes von dem Urgebirge aufwärts durch die Trias und den Jura bis zum jüngsten Gebilde des Torfs und Lehms mit allen Schichtenproben und Petrefakten; daran schließt sich eine prähistorische Sammlung der Höhlenfunde bis zur Zeit der Pfahlbauten. Hervorzuheben sind die zahlreichen Saurier (*Labyrinthodon etc.), Pentakriniten, die *Gruppe mit über 30 Mammut-Stoßzähnen und die von 24 Landeidechsen aus dem weißen Sandstein von Stuttgart. — Im ersten Stock die *zoolog.* Sammlung, im Flügel r. Säugetiere, im Hauptgebäude l. Vögel (Elliot'sche Sammlung der Himalaja-Fasanen), Fische, Reptilien und niedere Tiere (schöne Korallen u. Insekten, besonders vollständig die südafrikanische Fauna). — Im zweiten Stock im Flügel r. die *zoolog.* u. *botanische* Sammlung *Württembergs* in trefflicher Aufstellung (die Tiere gruppen- u. stufenweise vom Ei und Jungen durch alle Umwandlungs- u. Altersformen und Varietäten bis zum vollendeten Tier, mit Berücksichtigung der Landesteile, Flußgebiete etc.; Herbarium, Hölzer etc.). Im Hauptgebäude (l.) die allgemeine **paläont.* und *mineralog.-geognost.* Sammlung (Mineralien in systematischer Anordnung), sowie die *osteologische* Sammlung (Schädel, Skelette usw.) und die allgem. *botanische* Sammlung mit Herbarium, Früchteformen und Holzarten.

Das große Gebäude gegenüber mit vier Flügeln und drei Höfen ist die östl. an das Residenzschloß anstoßende Akademie (Pl. F 4),

1775-94 Sitz der von Herzog Karl gegründeten Karlsschule in der Solitude (S. 135), in der Schiller bis 1780 seine Ausbildung (als Mediziner) erhielt und 1777 heimlich die „Räuber" schrieb. Im früheren Speisesaal, mit Deckengemälden von Guibal, Heideloff und Hetsch, die kgl. *Hofbibliothek;* im Erdgeschoß die *Schloßwache.* Im nördl. Flügel der k. *Leibstall* (Pl. E 4) mit Geschirrkammern (der große k. *Marstall* ist am O.-Ende der Königstraße, Pl. F 3).

Die **königl. Landesbibliothek** (Pl. F G 4), Neckarstr. 8, in einem prächtigen Renaissancebau von *Landauer* (1883), mit hohen, durch alle Stockwerke gehenden Bibliotheksälen und sehenswertem Treppenhaus und Lesesaal, hat 500 000 Bände, 5000 Handschriften, 7400 Bibeln in über 100 Sprachen und 4000 Inkunabeln. Direktor: Oberstudienrat Dr. *Steiff;* Eintr. s. S. 122.

Im Hochparterre der Bibliothek befindet sich die ***k. Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmäler** (Eintritt s. S. 122; Katalog 30 Pf.; Vorstand: Prof. Dr. *Gradmann*).

R. von der Treppenhalle zunächst *Pfahlbaufunde* und bedeutende Altertümer aus vorrömischen Grabhügeln, größtenteils aus Württemberg. Besonders schön in der zweiten Koje r. die Erzeugnisse in Gold, Erz und Eisen aus den Fürstengräbern von Hundersingen a. d. Donau, Kleinaspergle und Belle-Remise bei Ludwigsburg, Beweise altrömischen Imports im IV. Jahrh. v. Chr. — Römische *Antikaglien.* — *Reihengräberfunde* aus der Zeit der Völkerwanderung bis zu den Karolingern, reich an Goldschmuck, eigenartiger Silbertauschierung und Waffen, darunter ein *Helm aus Gültlingen, Totenbäume und Hausgerät aus Oberflacht. — Neuere Zeit: Metallarbeit. Kabinett mit Schmiedeeisen und gußeisernen Ofenplatten des XVI. Jahrh.; Zinn, Bronze und Kupfer. — Gold und Silber, Schmucksachen. Waffen, darunter ein seltener Turnierhelm. Siegel. In dem r. Quersaale des südlichen Flügels das **königliche Kunst- und Altertümerkabinett*, eine Schöpfung der früheren Herzoge von Württemberg, namentlich in Gefäßen und Waffen der Renaissance eine Kleinodiensammlung ersten Ranges. Italienische Bronzen des XVII. Jahrh.; in einem der Langpulte ein gemaltes Kartenspiel des XV. Jahrhunderts. Auf beiden Seiten des Saales schön ausgestattete Renaissancezimmer.

L. von der Treppenhalle Kunstgewerbe vom XII.-XIX. Jahrh.: zunächst *Keramik*, worunter Kachelöfen verschiedener Stilperioden (ein spätgotischer aus Ravensburg). Dann die ehemalige *Murschel'sche Porzellansammlung*, meist Ludwigsburger Arbeiten enthaltend. Rokokozimmer. Zimmer im Charakter des XVII. Jahrh. mit Zunft- und Hausgeräten; gegenüber die *Gläsersammlung. Holz- und Ledertechnik, Instrumente, Textil- und Kostümsachen.* Der l. Quersaal gehört der kirchlichen Kunst. Gemälde schwäbischer Meister des XV. und XVI. Jahrh., u. a. von *Zeitblom* (Altar aus Hausen vom J. 1488). Holzplastik des XIV.-XVIII. Jahrh., darunter Stücke von *Syrlin* und *Riemenschneider.* Kopien mittelalterlicher Wandgemälde. Zwei Pergamentzeichnungen aus der Ulmer Münsterbauhütte, die eine von J. Syrlin. Prächtige Glasgemälde. Byzantinische und romanische Geräte; Teppiche und Stickereien.

Im Untergeschoß das *Lapidarium* (römische und mittelalterliche Steindenkmale). Eintr. s. S. 122. Katalog (1901) 20 Pf.

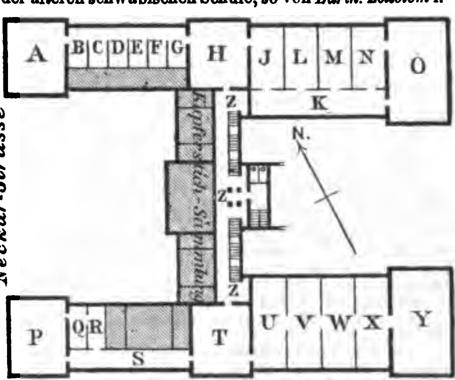
Hinter der Bibliothek, in der Urbanstraße, das große, 1880 von *Landauer* erbaute **Justizgebäude** (Pl. G 4), für Oberlandes-, Land- und Amtsgericht, mit schöner Eingangshalle und sehenswertem Schwurgerichtssaal. Auf der Attika die Kolossalgruppen der Gerechtigkeit und des Gesetzes von *Kopp.*

Weiter unten in der Neckarstraße n° 32 das **Museum der bildenden Künste** (Pl. G 3; Eintr. s. S. 122), von *Groß* (1842), mit der Skulpturen- und Gemäldesammlung und dem Kupferstichkabinett. — Im Hof das *Reiterstandbild König Wilhelms I.* († 1864), von Hofer (1884).

Im ERDGESCHOSS **Gipsabgüsse** (Katalog 50 Pf., Inspektor: Professor *von Donndorf*), l. nach antiken, r. nach mittelalterlichen und neueren Skulpturen; unter letzteren besonders zahlreich die Modelle und Abgüsse nach *Thorwaldsen*, von dem Meister († 1844) selbst hierher geschenkt. — Unter den **Originalbildwerken** im Hauptsaal r.: (1. Abteilung, r.) *Schillers Marmorbüste von *Dannecker*, der sie in einer Anwandlung von Geistesschwäche selbst durch Wegmeißelung der Stirnlocken verstümmelte.

Im OBERSTOCK die **Gemäldegalerie** mit über 1000 meist mit Namen und Gegenstand bezeichneten Bildern. Katalog (1903) 1 *M*. Inspektor Prof. Dr. *Lange* in Tübingen. Wir wenden uns zuerst in den nördlichen Flügel mit der

SAMMLUNG DER ÄLTEREN MEISTER und hier in den äußersten Saal l., Saal A: Altdeutsche des XV. und XVI. Jahrh., vielfach stark restauriert; hauptsächlich Werke der älteren schwäbischen Schule, so von *Barth. Zeitblom* l. 69. der *Heerberger Altar (1497-98); — *Martin Schaffner*, 20-23. vier Altartafeln aus der Ulmer Deutschordenskirche, 24. sechs Anbetende.



Zimmer B: Fortsetzung. R. 33-36. *B. Strigel*, Mariä Geburt, Tempelgang, Heimsuchung, Christi Darstellung im Tempel; 25. *M. Schaffner*, zwei Bildnisse, 28. *Schäufelein*, Susanna und die beiden Alten, beide Bilder in Rahmen von Bernh. Pankok; 3. *H. Baldung Grien*, männl. Bildnis; — 1, 2. *Amberger*, männl. und weibl. Bildnis.

Zimmer C: Altdeutsche und Altniederländer des XVI. Jahrhunderts. R. 111. *Memling* (?), Bathseba; — 5. *Lucas Cranach*, Judith.

Zimmer D: Deutsche des XVII. und XVIII. Jahrhunderts.

Zimmer E: Holländer des XVII. Jahrhunderts. R. 257, 258. *C. Netscher*, männl. und weibl. Bildnis; 249, 250. *N. Molenaer*, Bauernkirmes, Landschaft. — Zimmer F: Fortsetzung. 205. *Brekelenkam*, betender Eremit; — 265. *Rembrandt*, der Apostel Paulus im Gefängnis, Jugendwerk von 1627; — 208. *B. Cuyp*, Feldlager.

Zimmer G: Niederländer des XVII. Jahrhunderts. 252. *Moreelse*, Venus und Adonis.

Saal H (Eingangssaal): Fortsetzung. R. 212. *G. Dou*, weibl. Bildnis; — 217. *Everdingen*, Norwegische Landschaft; 210. *J. v. d. Does*, großes Tierstück; — 153. *Jordaens*, Vertumnus und Pomona. — *219. *Wybrandt de Geest*, Familienbild.

Saal I: Engländer, Franzosen, Spanier, Ungarn. R. 388. *Ph. de Champaigne*, Christus auf dem Ölberg; — 395. *Gainsborough*, Bildnis der Königin Charlotte, Gemahlin Georg's III. von England.

Saal K: Italiener des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. 542. *C. Dolci*, die Jungfrau Maria; 570. *G. Reni*, Amor; 565, 566. *P. Muller (Tempesta)*, Winterlandschaft, Gewitterlandschaft; 534-538. *Canaletto* (?), Ansichten aus Venedig; — 586, 587. *Tiepolo*, Findung Mosis, Vermählung Barbarossa's (Skizze zu dem Deckengemälde in Würzburg).

Zimmer L: Venezianer des XVI. Jahrhunderts. R. 491. *Tintoretto*, ein Senator. — Zimmer M: Italiener des XVI. Jahrhunderts. — 451. *Carpaccio*, Thomas von Aquino und zwei Heilige; — 452. *Carpaccio*, Steinigung des Stephanus; *430. *Giov. Bellini*, Beweinung Christi.

Zimmer N enthält das Königin-Olga-Vermächtnis: Aquarellkopien nach Gemälden alter Meister, sowie einige ältere und neuere Bilder; — 895. *Spitzweg*, der Alchymist; 715. *Buchner*, Bildnis der Königin Olga; 828. *Gabriel Max*, weibl. Kopf; 703. *Böcklin*, Villa am Meer.

Festsaal O, mit der Marmorbüste König Wilhelms I. von Württemberg, von *Th. von Wagner*, Gipsbüsten des Königs Wilhelm II. und der Königin Charlotte von *E. Curfess*, und den Bildnissen König Wilhelms II. von *Huthsteiner* (nº 777) und König Karls von *Zorn* (nº 937). Die übrigen Gemälde sind Kopien nach italienischen Meistern.

Über den Korridor Z des Treppenhauses, auf dem Kartons von *Neher*, *Steinle* und *Grünenwald* aufgehängt sind, geht man hinüber zum südlichen Flügel mit den modernen Gemälden.

Saal P, der letzte r., mit den Gemälden der Stuttgarter Maler *Wächter*, *Schick*, *Neher*, *Bohn*, *Bentele* und *Leybold*. Außerdem *823. *Makart*, Kleopatra; 794. *J. A. Koch*, Landschaft nach einem Gewitter.

Durch Zimmer Q nach Zimmer R: 850. *Fr. Preller*, Waldlandschaft.

Korridor S: Innenwand 787. *W. v. Kaulbach*, Schlacht bei Salamis (Farbenskizze des Bildes im Maximilianeum zu München).

Saal T (Eingangssaal). R. 735. *Faber du Faur*, Schlacht bei Champigny; — 870. *Schaumann*, das Cannstatter Volksfest.

Saal U: r. 690. *Fr. Adam*, Wallachischer Markt.

Saal V: r. 684. *Villegas*, In der Kirche; 705. *Bokelmann*, Im Leihhause.

Saal W: 678. *Thaulow*, Mondscheinlandschaft; 707. *Braith*, Heimkehrende Schafe; 668. *Pissarro*, der Gärtner; — 686. *A. Achenbach*, Niederländische Landschaft; 911. *H. v. Volkmann*, Landschaft mit Schafherde.

Saal X: r. 689. *O. Achenbach*, Sturm in der römischen Campagna; 738, *737. *A. Feuerbach*, Bildnis, Iphigenie; 685. *Zuloaga*, Teeverkäuferin in den Pyrenäen; — 885. *Schönleber*, Kanal bei Dordrecht; 805. *Leibl*, In der Küche; 904. *Stuck*, Selbstbildnis; — 818. *Löfftz*, Erasmus von Rotterdam in seinem Studierzimmer; 783. *Kalckreuth*, Ährenleserin; 907. *Thoma*, Quellnymphe; — 807. *Lenbach*, Kaiser Wilhelm I.

Saal Y: r. 910. *Uhde*, Abendmahl; — 813a. *Liebermann*, Altmännerhaus; 939. *Zügel*, Pflügende Stiere.

Die **Kupferstichsammlung**, ebenfalls im Oberstock des Museums (Inspektor: Prof. Kraeutle; Eintr. Di. Mi. Do. Fr. 2-4 Uhr, Nov.-Ende April Fr. geschlossen), enthält über 300000 Blätter; namentlich sind *A. Dürer* (1471-1528), *Joh. Gotth. Müller* (1747-1830) und *Fr. Müller* (1782-1816) gut vertreten. In besonderem Saal die jährlich wechselnde Ausstellung von Kunstblättern.

Jenseit des Museums erinnert ein Bronzestandbild, von K. Donndorf jr. (1904), an *Herrmann Prinz von Sachsen-Weimar* (1825-1901).

Auf der Höhe r. vom Museum die *kgl. Akademie der bildenden Künste* (Pl. G 3). Ö. hinter dem Museum, auf dem Urbanplatz (Pl. G 3), das *Urbanstandbild*, von Fremd (1904): Urban, der Schirmherr der Weinbauern, in der alten Tracht der Stuttgarter Weingärtner.

Unweit des Museums führt ein Treppenweg hinan zur Eugensplatte (Pl. G H 4; 303m) mit dem *Galateabrunnen* von Rieth (1889) und schöner Aussicht über die Stadt. Unterhalb die Bronzebüste des Herzogs *Eugen v. Württemberg* († 1877), von Pelargus. Zur *Uhlandshöhe* s. S. 132.

10 Min. jenseit des Museums erweitert sich die Neckarstraße zu

einem freien Platz, dem sog. Neckartor, mit einer Wassernymphe von Dannecker; r. oberhalb die *Friedenskirche* (Pl. H 2), 1893 von Dollinger im roman. Stil erbaut; einige Min. weiter in der Werastr. die kath. *Nikolauskirche*, im frühgot. Stil von Pohlhammer (1896).

An der W.-Seite der Neckarstraße zieht sich der 1808 im englischen Stil angelegte ***Schloßgarten** oder die **königl. Anlagen** (Pl. F G 3-1; für Radfahrer gesperrt) entlang, mit prächtigen Baumgruppen und Teichen, c. 80 ha groß, vom Schloß 3/4 St. weit fast bis Cannstatt reichend. Zahlreiche Marmorbildwerke, meist Kopien nach der Antike, sind in den Anlagen zerstreut, insbesondere am *botanischen Garten*, ö. vom obern Teich, mit schönen Teppichbeeten (hier auch das 1895 errichtete *Karl-Olga-Denkmal*, von Curfess u. Halmhuber). Über dem Teichzufluß an der Schloßseite eine treffliche Nymphengruppe (Pl. F 3) von *Dannecker*. Im Rondell der vordern Hauptallee: Graf Eberhard im Schoße des Hirten ruhend (Pl. F G 2), von *Paul Müller* (1881). Weiter nördl. l. eine Marmorbüste *Franz Liszt's* von Fremd (1903), r. die 1904 hier aufgebauten Reste des Ende des XVII. Jahrh. von Beer aufgeführten, 1846 abgebrochenen *Lusthauses*. Auf der Insel am Ende der Allee der Raub des Hylas (Pl. G 1), von *Hofer* (1850); 2 Min. weiter zwei Rossebändiger, ebenfalls von *Hofer* (1848). Über die König-Karl-Brücke nach Cannstatt (S. 134) hat man von da noch 35 Minuten. — Eine Platanenallee führt von der Rossebändigergruppe n.ö. in 25 Min. zum Haupteingang des Schlosses Rosenstein; s. Karte S. 132.

Das kgl. Schloß **Rosenstein** wurde von *Salucci* 1823-29 im französisch-antikisierenden Stil erbaut; Eintr. s. S. 122. Im Innern zahlreiche Marmorskulpturen (von Wagner, Wolf, Hoyer, Hofer u. a.) und eine Gemäldesammlung (schöner Feuerbach, Palma Vecchio; Katalog beim Aufseher). Im Hauptsaal Fresken von Gegenbaur und Dieterich und ein Figurenfries von Weitbrecht. — Von der Rückseite des Schlosses führen Promenadenwege durch die Anlagen hinab zur

***Wilhelma**, einem malerischen Gebäudekomplex im maurischen Stil, inmitten schöner Gartenanlagen, 1842-51 von *Zanth* für König Wilhelm I. erbaut (Eintr. s. S. 122).

Im *Festsaalbau* ein größerer Saal von reichster Ausstattung. Kreisförmige Kolonnaden verbinden denselben mit zwei *Pavillons* (in dem rechts die *Bildergalerie*, nur oriental. Sujets) und mit dem *Hauptgebäude* auf der obern Terrasse. In letzterm in der Mitte das Empfangszimmer, r. ein Gesellschaftszimmer, l. des Königs Arbeitszimmer, dann Schlaf-, Ankleide- und Badekabinett, letzteres mit schöner Stalaktitendecke. Hinter diesem Gebäude steigen weitere Terrassen bis zum Plateau des Berges empor; oben ein *Belvedere*, maurischer Kuppelbau mit reizender Aussicht (meist unzugänglich). Auf den untern Terrassen innerhalb der Kolonnaden herrliche Blumengärten mit Springbrunnen und Tiergruppen in Marmor und Bronze von Güldenstein. Darin auch das S. 121 erwähnte *Theater* und ein *Restaurant*.

Wir wenden uns vom Schloßplatz nun dem nordwestlichen Stadtteil zu, wo in der *Friedrichstraße* die Gebäude der

Württemb. Vereinsbank (Nr. 48) und der *Reichsbank* (Nr. 22, von Beyer) Beachtung verdienen, und wo namentlich die *Kriegsberg-* und *Goethestraße* sich durch schöne Bauten auszeichnen. In der Schellingstr., Nr. 6, das Gebäude des *Kunstvereins* (Pl. E 3), mit Kunstausstellung (Eintr. s. S. 122).

Am Stadtgartenplatz (Alleenplatz) die **technische Hochschule** (Pl. E 3; 760 Studenten), 1860-65 von *Egle* im ital. Renaissancestil erbaut, 1879 von *Tritschler* und 1900 von *Gebhardt* vergrößert; oben am Gesims zehn allegorische Statuen, Disziplinen der techn. Hochschule darstellend; daneben l. und r. zwei treffliche allegor. Darstellungen von Kunst und Wissenschaft von Th. Bechlar in München; an der N.-Fassade Medaillonbildnisse berühmter Architekten und Mathematiker. Im Vorgarten die Marmorbüsten des Ästhetikers *Friedrich Vischer* (1807-87; s. S. 137), von Donndorf, und des Naturforschers *Robert Mayer* (1814-78; s. S. 141), von Kopp.

Der Stadtgarten (Pl. D E 3; Eintr. 50 Pf.; Konzerte s. S. 121) ist ein besuchtes Vergnügungslokal mit schönen Anlagen.

Westl., Ecke der Kanzlei- und Schellingstr., die *Baugewerkschule* (Pl. D 3), von Egle (1870); südl. die *Württ. Sparkasse*, von Eisenlohr & Weigle (1900). In der Kriegsbergstr. 37 die Gewerbehalle (Pl. D 3), mit Exportmusterlager und dem ***Museum für Völker- und Länderkunde** (Eintr. s. S. 122), das später ein eigenes Heim erhalten soll.

Das Museum für Völker- und Länderkunde, Eigentum des württ. Vereins für Handelsgeographie (Vorsitzender: *Graf Linden*), ist nach der Berliner und Leipziger Sammlung die reichste Deutschlands (50000 Nummern; Katalog 4 ℳ). Zu beachten: im afrikanischen Saal die Gegenstände aus Abessinien, dem Gebiet der Großen Seen, des oberen Kongo und Madagaskar, unter den Gegenständen aus den Südseeinseln die *Tanzmasken aus Neupommern und Alarmtrommeln, im asiatischen Saal sehr alte Seidengewänder aus China sowie Waffen aus dem Malayischen Archipel und Indien, im amerikanischen Saal Töpfe und Gewebe aus den Gräbern der Küstenindianer von Peru sowie *drei mexikanische Schilder in Federmosaik aus Montezuma's Zeit und ein *mit altmexikanischer Bilderschrift versehenes Götzenbild.

In der Hölderlinstraße die *Gedächtniskirche* (Pl. C 2), im frühgot. Stil von Reinhardt (1899).

In der Lindenstr. (Pl. D 3) r. die *Garnisonkirche*, Backsteinbau im roman. Stil von Dollinger (1875-79), mit Kuppel und Ecktürmen, und das *Finanzministerium*; l. das *Chemische Laboratorium*, im Renaissance-Stil.

In der Nähe, Hoppenlaustr., der *Hoppenlaufriedhof* (Pl. C D 3), mit den Gräbern von Dannecker († 1841), Wilhelm Hauff († 1827), Gustav Schwab († 1850) u. a. In der Büchsenstraße das S. 121 gen. **Stuttgarter Schwimmbad* (Pl. C D 3), 1888-89 im maurischen Stil erbaut; nebenan, Ecke der Militärstr., die **Liederhalle** (Pl. C D 3), Eigentum des Stuttgarter Liederkranzes, mit großen Sälen für öffentliche Zwecke. Der 1875 von *Leins* erbaute Festsaal ist 1320qm groß (Gürzenich 1166qm). Im Garten (Restaurant und

Konzerte s. S. 121) eine Bronzebüste *Uhland's*, von Rau (1865), die Marmorbüsten *G. Schwab's* von Zell (1869) und *Franz Schubert's* von Kietz.

Östl. von der Liederhalle das ***Landesgewerbe-Museum** (Pl. D E 3), von *Neckelmann* in reichem Spätrenaissance-Stil 1890-96 erbaut; Hauptfassade an der Kanzleistraße. Reicher plastischer Schmuck, Bildnismedaillons berühmter Schwaben u. a. an allen Teilen des umfangreichen Gebäudes. Eintr. s. S. 122. Im Innern sehenswert das Treppenhaus und die für Ausstellungen bestimmte **König-Karl-Halle*, mit einem 30m l. Gemäldefries von *Ferd. Keller* und Bronzegruppen von *Hundrieser* und *Eberlein*.

Das Museum enthält umfangreiche Sammlungen gewerblicher und kunstgewerblicher Erzeugnisse, vorzugsweise ausländischer Herkunft, von Maschinen, Werkzeugen, Mustern usw., darunter französische und englische Gewebemuster von 1849 an mit 300000, japanische von 1351-1851 mit c. 2000 Nummern; französische und deutsche Tapetenmuster mit 10000 Nummern; chinesische und japan. Kunstindustrieerzeugnisse mit c. 4000 Nummern (sämtliche Gegenstände sind bezeichnet). Ferner eine Bibliothek (74000 Bde.), Vorbildersammlung (54000 Blätter), Lehrmittelsammlung usw. — Im l. Flügel die ständige *Ausstellung des Kunstgewerbevereins* (werktags 9-12, 2-6, So. 11-1 Uhr).

Die spätgotische **Hospitalkirche** (Pl. D 4), 1471-93 erbaut, 1841 hergestellt, enthält Dannecker's Christus-Modell, sowie in dem 1895 erneuten Kreuzgang (Eingang Büchsenstr. 37) den Grabstein *Reuchlin's* († 1522), des gelehrten Freundes von Melanchthon. — Unweit s.w., Hospitalstr. 36, die **Synagoge** (Pl. D 4), im maur. Stil mit zwei Kuppeln 1860 erbaut.

Die Hauptverbindung mit den südwestlichen Stadtteilen vermittelt die Königstraße, s. S. 124. Von der ehem. *Legionskaserne* (Pl. D E 5), die von der Rheinischen Kreditbank angekauft ist, um Neubauten Platz zu machen, führt die Marienstraße zum Silberburg-Garten (Pl. C D 6), der Museumsgesellschaft gehörig (Zutrittskarten für Fremde Kanzleistr. 11); in den Anlagen unterhalb, zwischen Mörike- und Silberburgstraße, eine Marmorbüste des Dichters *Ed. Mörike* (S. 137), von Rösch (1880). In der Silberburgstr., Nr. 191, die *Volksbibliothek*, von Eisenlohr & Weigle (1901). S.w. weiter aufwärts (Zugang von der Mörikestr.) die S. 134 gen. *Karlshöhe*. — Unweit ö. von der Silberburg in der Tübinger Straße die kath. ***Marienkirche** (Pl. D 6), frühgotisch mit zwei Türmen, von *Egle* 1872-75 erbaut; im Innern Wandgemälde der Beuroner Klosterschule (S. 193). Dabei der *Paulinenbrunnen*, von Donndorf (1898).

Am Ende der Tübinger Str. der *Marienplatz* (Pl. C 7). Weiter s.w. die *Karlsvorstadt Heslach* mit dem *Marienhospital* (von Reinhardt 1890 erbaut), der romanischen *Matthäuskirche*, von Wolff (1881).

In der *Reinsburgstraße*, n. vom Silberburg-Garten, die *Lebensversicherungs- u. Ersparnisbank* (Pl. C 5, 6), von Eisenlohr & Weigle (1900), und die *Villa Siegle* (Pl. C 6), von Gnauth (1872); 10 Min. weiter, am Fuß der Hasenbergsteige (S. 133), der hübsche *Gänse-*

peterbrunnen (Pl. B 6), von Th. Bausch (1901). Unweit n.w. in der Rotebühlstr. 133/135 die *Versicherungsanstalt Württemberg* (Pl. A 6), von Wittmann & Stahl (1901). — Weiter n. in der Gutenbergstraße, am *Feuersee*, die gotische ***Johanneskirche** (Pl. C 5; Mesner Feuerseepl. 2), 1866-76 von *Leins* erbaut, ausgezeichnet durch Bauart und Lage, Inneres in Farben reich ausgestattet. — In der Bismarckstraße die *Olgaheilanstalt* (Pl. A B 4), die roman. *Elisabethkirche* (Pl. A 5; kath.), von Cades (1901), und die frühgot. *Pauluskirche* (Pl. A 5; evang.), von Frey (1898); weiter in der Lindenspürstr. r. das von Staatsrat v. Ludwig (Leibarzt König Wilhelms I.) gegründete *Ludwigspital Charlottenhilfe* (Pl. B 3). — Die Schloßstraße führt ö. an den *städtischen Anlagen* an der Seidenstr. (mit Denkmal des Begründers des Stuttgarter Verschönerungsvereins *Dr. Haidlen*) und dem *Liederhallegarten* (S. 130) l. vorbei zum Bahnhof zurück.

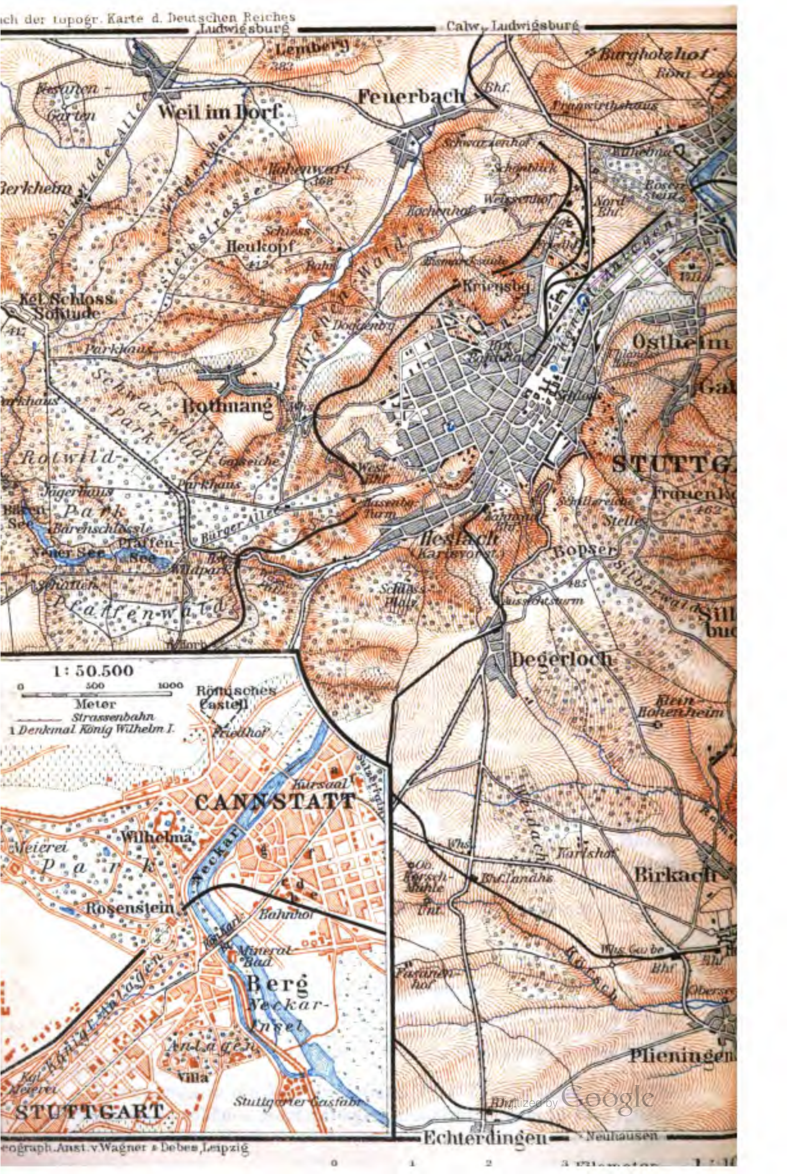
Auf dem *Fangelsbachfriedhof*, im SO. der Stadt, das von Gnauth entworfene *Kriegerdenkmal*, eine Kränze spendende Germania. — Im NW. der Stadt, an dem von Morlok gebauten *Postdörfle* (Pl. E F 1; Dienstwohnungen von Postunterbeamten) und dem *Bürgerhospital* vorüber, gelangt man nach dem **Zentral-** oder **Pragfriedhof**, mit got. Begräbniskapelle von Beyer (S. 158), Krematorium, Mausoleen der Familien v. Hallberger und Sauters, Denkmälern der Dichter Mörike (S. 137), J. G. Fischer († 1898), Karl Gerok († 1890) u. a. 1/4 St. oberhalb, am nordöstl. Ende der *Feuerbacher Heide*, die Gartenwirtschaft *Weißenhof* (340m), mit hübscher Aussicht. — W. oberhalb des Postdörfle (20 Min.) der Aussichtsturm auf dem **Kriegsberg* (353m); vom Hauptbahnhof ist derselbe durch die Schloß-, See- und Panoramastraße in 35 Min. zu erreichen.

Spaziergänge: vom Schloßplatz durch die Planie, Charlotten-, Blumen- und Alexanderstr. zur (1/2 St.) *Eugensplatte* (S. 128) und über den Kanonenweg zur (1/2 St.) **Uhlandshöhe** (Pl. H 3; 354m), an dem gleichnamigen Restaurant vorbei; auf dem ganzen Wege und besonders oben bei dem Pavillon und der Uhlandslinde reizende Aussicht. — Ähnlich die **Schillerhöhe** auf dem *Bopser* (Pl. F 7; 400m; Rest. Schillereiche); die *Neue Weinsteige* (Pl. E F 7) führt von der Olgastraße in Windungen mit wechselnden Aussichten zur *Bopser-Anlage* (321m), von hier in 15 Min. hinauf. Den Rückweg nehme man von der Bopser-Anlage durch die Hohenheimer Straße (Pl. F G 6, 5), oder setze die Wanderung durch den *Bopserwald* nach (50 Min.; auch Straßenbahn, S. 122) *Degerloch* fort.

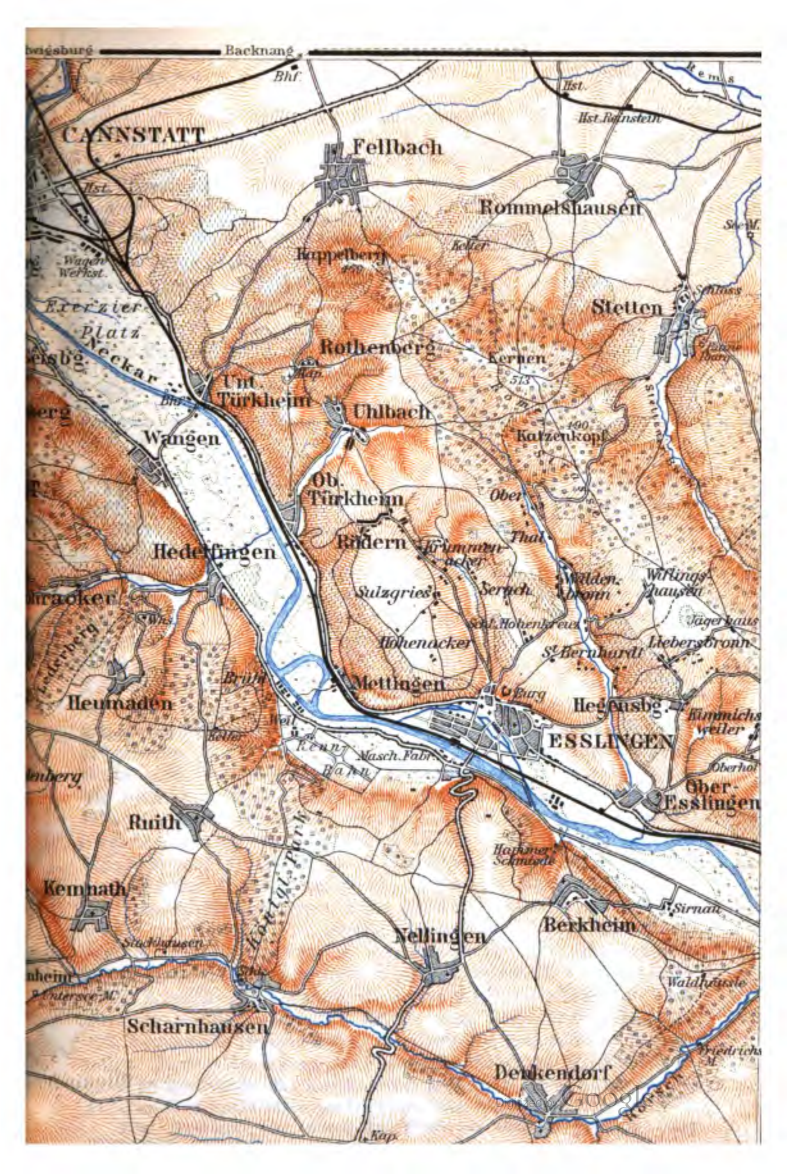
Umgebung von Stuttgart.

Elektr. Straßenbahnen (S. 121, 122): vom Schloßplatz (Pl. E F 3, 4) nach dem *Zahnradbahnhof* (Pl. D 7), 2,5km, 15 Min., 10 Pf.; — über den Bopser nach *Degerloch*; — nach dem *Westbahnhof* (Hasenberg; S. 133) Nr. VI, 3,6km, 24 Min., 15 Pf.

Zahnradbahn von der Filderstraße (Pl. D 7) nach *Degerloch*, halbstündlich (an schönen Nachmittagen immerfort), 2km in 12-17 Min.,



ch der topogr. Karte d. Deutschen Reiches
Ludwigsburg
Calw. Ludwigsburg
Feuerbach
Weil im Dorf
Heukopf
Kgl. Schloss Solitude
Rothnang
Kriegsbg.
Ostheim
STUTTG
Heslach
Degerloch
Birkach
Plieningen
1: 50.500
Meter
Strassenbahn
1 Denkmal König Wilhelm I.
CANNSTATT
Wilhelma
Rosenstein
Berg
Neckar-Insel
Neckar
STUTTGART
Echterdingen
Neuhausen
Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig



Backnang
CANNSTATT
Fellbach
Rommelshausen
Kappelberg
Stetten
Rothenberg
Kernen
Neckar
Unt. Türkheim
Uhlbach
Wangen
Katzenkopf
Ob. Türkheim
Hedelfingen
Rüdern
Sulzgries
Hohenacker
Heumaden
Mettingen
ESSLINGEN
Ober-Esslingen
Ruith
Kemnath
Nellingen
Berkheim
Scharnhausen
Denkendorf

hinauf 30, hinab 20 Pf. Die Fahrt bietet reizende Ausblicke auf Stuttgart; l. sitzen.

Fußgänger brauchen über den Bopser nach Degerloch 1 St., s. S. 132.

Degerloch. — Gasth.: Kurhotel; Pension & Café v. Kapff, P. $4^1/_2$-$6^1/_2$ ℳ. — Restaur.: *Schweizerhaus*, *Wilhelmshöhe*, *Werahöhe*, alle mit Garten und Aussicht; *Charlottenhöhe*, mit Garten. — Naturheilanstalt von Dr. *Katz*, P. mit ärztl. Behandlung 46-$63^1/_2$ ℳ wöchentlich.

Degerloch (470m), Dorf mit 3200 Einw. und vielen Villen, ist ein beliebter Ausflugspunkt der Stuttgarter und wird auch als Luftkurort besucht. Prächtige Aussicht, besonders vom Aussichtsturm (485m; 20 Pf.), 10 Min. vom obern Bahnhof. Die Kirche ist nach Leins' Entwurf 1890 von Dolmetsch im roman. Stil erbaut worden.

Die Filderbahn führt von Degerloch s.w. nach *Möhringen* (3km in 9 Min.), wo sie sich teilt: w. nach *Vaihingen*, Stat. der Gäubahn (S. 167), 2km in 10 Min.; ö. nach *Hohenheim* (S. 135), 6km in 20 Min.; s.ö. über *Echterdingen* und *Bernhausen* (c. 1 St. s. der Aussichtsturm *Uhlberg*, 469m) nach *Neuhausen*.

Zum *Aussichtsturm auf dem Hasenberg, entweder mit der S. 132 gen. Straßenbahn oder mit der Gäubahn („Panoramabahn", S. 167) in 20 Min. bis zum (8km) Westbahnhof, dann zu Fuß in 17 Min. hinauf.

Die Eisenbahn (l. sitzen) verläßt parallel mit der Ludwigsburger Bahn den Hauptbahnhof, wendet sich dann in scharfer Kehre um die Ziegelei auf den *Pragäckern* und führt in südl. Richtung stark ansteigend gerade auf den weit ins Stuttgarter Tal vorspringenden rebenumkränzten *Kriegsberg* (S. 132) zu, den sie in einem 579m l. Tunnel durchbohrt. Nach dem Austritt aus dem Tunnel l. überraschende Aussicht auf die Stadt, deren Westseite hier die domartige Garnisonkirche beherrscht, und die schöne gegenüberliegende Hügelreihe. Die Bahn steigt fortwährend zwischen villenbesetzten Gärten und Weinbergen an dem Talgehänge hin, in weitem Bogen die Stadt umkreisend. Der Blick gewinnt fort und fort mit der Höhe der Bahn. Jenseit des 40m h. Viadukts über das *Vogelsangtal* erreicht der Zug den *Westbahnhof* (370m ü. M., 130m über dem Hauptbahnhof; Gasth.: Ihle), an der Waldecke des Hasenbergs, mit umfassendem Blick auf die Stadt und das nahe Neckartal.

Vom Bahnhof geht man in den Wald und an der Bismarck-Eiche vorbei hinan zum ($^1/_4$ St.) Restaur. *Jägerhaus* auf dem **Hasenberg**, dann r. in 2 Min. zu dem 1879 von Beyer (S. 158) erbauten 36m hohen steinernen **Aussichtsturm* (450m; Eintr. 20 Pf.), mit herrlicher Aussicht auf das ganze Unterland bis zum Heilbronner Wartturm und Melibocus und südl. auf die ganze Kette der Schwäbischen Alb, namentlich Hohenstaufen, Rechberg, Neuffen, Achalm, Hohenzoller. Jenseit des Turms das Restaurant *Waldhaus*. L. vom Jägerhaus an der Straße das Luftkurhaus *Buchenhof;* gegenüber in den Anlagen die Bronzebüste des Dichters *Wilh. Hauff*, von Rösch (1882).

Vom Jägerhaus n.w. durch den Wald zur *Geißeiche* $^1/_4$ St., w. zum *Wildpark* (S. 135) $^1/_2$ St.

Vom Jägerhaus direkt zur Stadt hinab auf der *Hasenbergsteige*, 20 Min. bis zur Reinsburgstraße (S. 131). R. (beim Hinabsteigen) die Bassins der städt. Wasserleitung; weiter über den 124m langen, 10½m weiten *Schwabstraßentunnel* (den weitesten des Kontinents) hinweg, der die Schwabstraße mit der Karlsvorstadt Heslach verbindet; hier entweder l. hinab zum Nordeingang des Tunnels und zur Haltestelle der Straßenbahnlinie Westbahnhof-Schloßplatz (S. 121); oder jenseit des Tunnels an der Bronzebüste des Dichters *Joh. G. Fischer* (1816-97), von Kiemlen (1900), vorbei r. hinan zur *Karlshöhe* (*Reinsburghügel*, 344m; Pl. C 6), mit schöner Aussicht und einer Bronzebüste König Karls I. († 1891), und durch die villenreiche Humboldt- und Mörikestr. hinab zur Silberburg (S. 131).

Von Stuttgart nach Cannstatt.

Die **Eisenbahn** (R. 22; 4km in 6-11 Min.) durchbohrt die Höhe des *Rosensteins* (S. 129) mittels eines 363m l. Tunnels, überschreitet den *Neckar* und erreicht alsbald den am r. Ufer gelegenen Bahnhof von *Cannstatt*.

Die **elektr. Bahn** (S. 121; vom Schloßplatz ebenfalls 4km) fährt 20 Minuten.

Fußgänger brauchen durch die königl. Anlagen nach Cannstatt c. 1 St.: vgl. S. 129.

Berg (218m), am l. Ufer des *Neckars*, die nordöstl. Vorstadt von Stuttgart, wird als Kurort besucht. Am Eingang des Orts das *Stuttgarter Mineralbad (Blankenhorn)* mit großem Bade- und Schwimm-Bassin (auch im Winter), Gartenwirtschaft, Aquarium und Sommertheater. Auf einer Anhöhe über dem Ort die 1855 von Gaab erbaute gotische Kirche, mit durchbrochenem Turm. — Die *Neckar-Insel* bei Berg, die fast bis Cannstatt reicht, ist mit Badeanstalten besetzt. In ihrer Mitte auch Mineralquellen, darunter der dem Karlsbader ähnlich aufsteigende Sprudel (**Leuze's Inselbad*, auch Pens., im Sommer früh 6 Uhr Konzert).

Die Anhöhe südl. krönt die **Villa in Berg** (269m; Eintritt s. S. 122), der Herzogin Wera von Württemberg gehörig, 1846-53 von *Leins* im Renaissancestil erbaut, mit schönen Anlagen, ansehnlichen Gewächshäusern und einigen Kunstwerken: Gemälde von Nic. de Keyser, Kaminski, Bohn, Karl Müller u. a., Skulpturen von Tenerani, Luca della Robbia (*Knabenbüste) u. a.; im Garten die vier Jahreszeiten von Kopf; Kaiser Nikolaus I. von Rußland und seine Gemahlin, Bronzebüsten von Rauch. Vor der Villa ein *Standbild des Herzogs Eugen* (S. 128).

Auf der Höhe nördl. von Berg steht das kgl. Schloß *Rosenstein*, s. S. 129.

Cannstatt (Stadtplan s. S. 132/133). — Gasth.: Städt. **Kurhaus** (Pl. a), beim Kursaal, für Badegäste; **Bahnhofshotel** (Pl. b),

Vier Jahreszeiten (Pl. c; Hot. garni), Schmid zum Bahnhof (Pl. d), Württemberger Hof (Pl. e), alle vier am Bahnhof; Goldener Hahn (Pl. f); Bär (Pl. g), am Markt. — *Pension Lieb, Taubenheimstr. 16, beim Kursaal, P. 4½-5 *M*.

RESTAUR.: *Kursaal*, *Ratstüble*, *Rose*, *Schillerei*, *Schmid zur Pilsner Bierhalle*. — WEINSTUBEN: *Cantz*, Karlstr. 20; *Österlen*, Hallstraße; *Pfund zur Kelter; Schreinerei*, Mühlgasse 4.

BÄDER im *Stadtbad* beim Kursaal und im **Neuen Cannstatter Mineralbad*, Badstraße (auch im Winter geöffnet).

Landwirtschaftliches Hauptfest (Volksfest) mit Ausstellungen etc. alle Jahre vom 27. bis 30. September.

Cannstatt (220m), mit 32500 Einw., gehört seit 1905 zum Stadtbezirke von Stuttgart und ist mit Berg durch die 1891-93 von Leibbrand erbaute, 300m l. fünfbogige **König-Karl-Brücke* verbunden. Es wird wegen seiner salinischen Eisenquellen als Kurort besucht, nimmt aber mehr und mehr den Charakter einer Fabrikstadt an. Der *Kursaal*, mit der Hauptquelle, dem *Wilhelmsbrunnen* (20° C.), liegt an der N.-Seite der Stadt, am *Sulzerrain* (Aussicht); dabei die Molkenkuranstalt, ein Restaurant, das Lesekabinett und die Trinkhalle. Vor dem Kursaal das *Reiterstandbild des Königs Wilhelm I.* († 1864), Bronze nach Halbig's Modell (1875). — Auf dem Uffkirchhof, in der Nähe des Sulzerrain, das Grab des Dichters *Ferd. Freiligrath* († 1876) mit Erzbüste von Donndorf (1878).

Treffliche Aussicht auf Stuttgart und aufwärts ins Neckartal vom *Burgholz (359m; Aussichtsturm), ¾ St. w. von Cannstatt, 1½ St. n. von Stuttgart; in der kgl. Hofdomäne *Burgholzhof* Wirtschaft; am Fuß ein aufgedecktes röm. Castrum (am Tor läuten! Wärter im nahen Steigfriedhof). Vom Burgholzhof zum Bahnhof Feuerbach (S. 136) ½ St.

---

2 St. s. von Stuttgart (Eisenbahn von *Degerloch* über *Möhringen* in 29 Min., s. S. 133) liegt **Schloß Hohenheim** (390m), von Herzog Karl 1785 erbaut, jetzt *landwirtschaftliche Hochschule*, mit botanischem Garten (gedruckter Führer 60 Pf.) und für Fachmänner sehenswerten Sammlungen; vom Balkon und von der Kuppel weite Aussicht (Wirtsch.). — **Scharnhausen** und **Weil**, mit Gestüten usw., können an einem Tage mit Hohenheim besucht werden. Erlaubnis erteilt das Hofkameralamt in Stuttgart, Friedrichstr. 26. In Weil (½ St. von Eßlingen, S. 154) ferner ein kgl. Landhaus und der Rennplatz.

Unter- und *Obertürkheim* und den *Rotenberg*, s. S. 154.

Die **Solitüde** (497m), 2 St. w. von Stuttgart auf dem Vorsprung einer Hochebene, ist ein 1763-67 von Herzog Karl im Rokokostil erbautes Lustschloß, mit Park und umfassender Aussicht (besonders von der Schloßkuppel); sie war 1773-75 Sitz der durch Schiller berühmt gewordenen Karlsschule, bevor diese nach Stuttgart (S. 126) verlegt wurde. Schiller's Vater war hier 1775-96 Garteninspektor. Im Sommer ist hier eine Molkenkur-Anstalt (Gasth.). — Unweit s. ist ein großer Wildpark mit dem Bärenschlößchen und dem *Bären-See*. Fütterungszeit im Hirschpark 11 Uhr vorm., im Saupark 6 Uhr abends; Einlaßkarten in der Auskunftstelle des Vereins für Fremdenverkehr (S. 122) und im Hofjagdamt (11-12 Uhr vorm.), Fürstenstr. 1 in Stuttgart. Vom Wildpark zum *Hasenberg* s. S. 133. — Vom Schloß Solitüde nach *Leonberg* (S. 136) 1½ St., nach *Ludwigsburg* (S. 137) auf schnurgerader Straße (Basis der Landesvermessung) über Korntal 4 St.

17. Von Stuttgart über Bruchsal nach Heidelberg.

112km. Württemb. Staatsbahn. Schnellzug in $2^1/_4$ St. für *M* 10.95, 7.65, 5.45; Personenzug in $3^1/_2$-$4^1/_2$ St. für *M* 9.60, 6.30, 4.10. — Von Stuttgart über *Jagstfeld-Meckesheim* nach Heidelberg s. R. 18. Auch die Dampfboote von *Heilbronn nach Heidelberg* können benutzt werden, s. S. 142.

Die Bahn läuft auf kurzer Strecke neben den Bahnen nach Cannstatt (S. 134) und Böblingen (S. 167), von denen die erste r., die zweite l. abbiegt. — 3km HS. *Nordbahnhof.* Dann in 2 Min. durch den 829m l. *Pragtunnel.* — 4km *Feuerbach*, Fabrikdorf von 11 500 Einw. — 6km *Zuffenhausen* (Bahnrest.).

Von Zuffenhausen nach Calw und Horb, 91km, Eisenbahn in 3 St. — 4km *Korntal* (Gemeindegasthaus, Wein von Jerusalem), seit 1819 Sitz einer religiösen Sekte, mit Erziehungsanstalten, ähnlich den Herrnhuterkolonien. — 14km **Leonberg** (Gasth.: *Sonne*), Städtchen von 2600 Einw., bekannt durch die hier gezogenen großen Hunde, die den echten (ausgestorbenen) Bernhardiner Hunden kaum nachstehen, mit von Herzog Christoph erbautem Schloß (jetzt Sitz der Bezirksämter) und frühgot. Pfarrkirche St. Johannis (xv. Jahrh.), Geburtsort des Philosophen Schelling (S. 223).

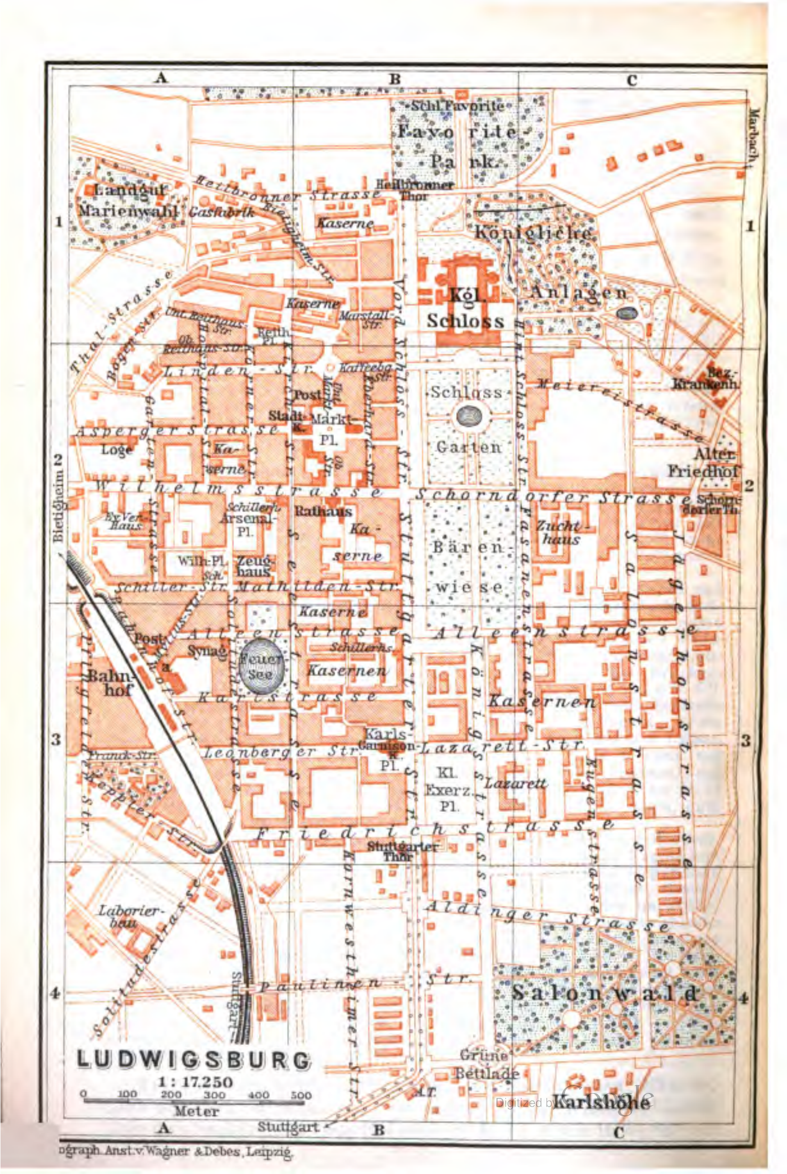
26km **Weilderstadt** (Gasth.: *Post*), altertümliches Städtchen von 1800 Einw., einst freie Reichsstadt, Geburtsort des berühmten Astronomen Johannes Kepler (1571-1630); auf dem Markt sein Denkmal, mit sitzender Bronzefigur von Kreling (1870). Spätgotische Stadtkirche St. Peter und Paul (Ende des xv. Jahrh.), mit schönem Sakramentshaus von 1611; neue ev. Kirche im Übergangsstil zum Andenken an den hier geb. Reformator Brenz (1499-1570).

Hinter (30km) *Schafhausen* (435m) steigt die Bahn in großer Kehre und führt vor (38km) *Althengstett* (511m) durch den 696m l. *Forsttunnel* ($1^0/_0$ Steigung). Sie fällt dann rasch und tritt nach einem zweiten Tunnel (r. unten im Tal Hirsau, S. 172) bei (48km) **Calw** (348m; *Bahnrest.;* Gasth.: *Waldhorn*, Z. $1^1/_2$-2, P. 4-6 *M*; *Adler*), Stadt mit 5200 Einw., beliebter Luftkurort, in das malerische *Nagoldtal.* Bemerkenswert eine got. Brückenkapelle und die Kirche. — Nach *Pforzheim* Eisenbahn in c. 1 St., s. S. 172.

Weiter im Nagoldtal (mehrere Tunnels und Brücken) über *Kentheim* nach (52km) *Teinach*, an der Mündung der Teinach in die Nagold. $^3/_4$ St. aufwärts im Teinachtal (Omnibus in 25 Min.) das Dorf **Teinach** (389m; **Badhotel zur Krone*, mit Raum für 300 Kurgäste, M. 3, F. 1, Pens. mit Z. $6^1/_2$-9 *M*; *Hirsch*, Z. 1.20-$2^1/_2$, P. 4.80-$6^1/_2$ *M*; *zum kühlen Brunnen*), mit Mineralbad und Kaltwasserheilanstalt, in reizender Lage. Auf der Höhe über Teinach ($^1/_2$ St.) der Luftkurort *Zavelstein* (587m; Gasth.: Lamm, gut), mit Burgruine; vom Turm weite Aussicht.

54km *Talmühle* (Gasth.); in der Nähe mitten im Walde Burg *Waldeck.* — 59km *Wildberg* (Gasth.: Hirsch), altes Städtchen auf von der Nagold umflossenem Felsrücken. — 63km *Emmingen*; $^3/_4$ St. n.ö der *Kühleberg* (628m), mit schöner Fernsicht auf die Schwäb. Alb. — 68km **Nagold** (425m; Gasth.: *Post*, *Rößle*), Städtchen mit 3800 Einw., von den Trümmern der im 30jähr. Kriege zerstörten Burg *Hohennagold* überragt, mit neuer Johanniskirche im got. Stil und evang. Schullehrerseminar. Zweigbahn w. durch das obere Nagoldtal nach dem Städtchen *Altensteig* (503m), 16km in 1 St. — Die Bahn verläßt das Nagoldtal und führt im *Steinachtal* allmählich ansteigend nach Stat. *Gündringen*, dann durch den 1553m l. *Hochdorfer Tunnel* nach (78km) *Hochdorf* (511m; einf. Whs.; s. auch S. 170), dem höchsten Punkt der Bahn, mit Fernsicht auf die Kette der Schwäbischen Alb (R. 26). — 82km *Eutingen* (Knotenpunkt der Gäubahn, S. 167); dann, an (l.) Ruine *Stauffenberg* vorbei, hinab nach (91km) *Horb* (S. 167).

11km *Kornwestheim.* Zweigbahn über *Zatzenhausen*, *Münster*, dann auf dem 661m langen, 34m breiten *König-Wilhelm-Viadukt* über den Neckar nach *Untertürkheim* (S. 154): 12km in $^1/_2$ St.



ograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

14km **Ludwigsburg** (295m; Gasth.: **Bahnhotel*, Pl. a: A 3, mit Musikhalle und Garten, dem Bahnhof gegenüber; *Württemberger Hof*; Restaur.: *Ratskeller*), das „württembergische Potsdam", mit 23000 Einw. einschl. 5300 Mann Besatzung, ein zu Anfang des XVIII. Jahrh. ganz regelmäßig mit breiten Straßen von Herzog Eberhard Ludwig († 1733) angelegtes Trutz-Stuttgart, von Herzog Karl Eugen († 1793) und König Friedrich († 1816) bedeutend vergrößert, hat sich in den letzten Jahrzehnten auch gewerblich sehr gehoben und wird wegen seiner hübschen Lage und Umgebung viel besucht.

Auf dem Wilhelmsplatz (Pl. A 2) ein *Marmorstandbild Schiller's*, der hier 1768-73 in dem Hause Stuttgarter Str. 26 (Pl. B 3) und 1793-94 in dem Eckhaus der Wilhelm- und Seestr. (Pl. A 2, jetzt Weinwirtschaft von Fischer) lebte, 1882 von dem Bildhauer Hofer seiner Vaterstadt geschenkt. Ludwigsburg ist die Heimat des Ästhetikers *Friedr. Th. Vischer* (1807-87), der Dichter *Justinus Kerner* (1786-1862) und *Eduard Mörike* (1804-75) und des Theologen *David Strauß* (1808-74).

Im Ratskeller (Pl. B 2) die *Sammlung des historischen Vereins*; Eintr. So. 11-12½ Uhr frei, sonst durch den Diener Marktplatz 12 (50 Pf.). — Am Marktplatz die *Stadtkirche* (Pl. B 2), Barockbau von Frisoni & Retti (1726).

Das kgl. *Schloß* (Pl. B 1, ¼ St. n. ö. vom Bahnhof; Kastellan im Anbau auf der Ostseite), von Herzog Eberhard Ludwig 1704-33 erbaut (432 Gemächer), ist ein prächtiger Barockbau mit reizvoller Innen-Dekoration (am schönsten im Jagdpavillon, in der Nordwestecke des Schlosses; auch einige perspektivisch interessante franz. Deckenmalereien des XVIII. Jahrh. sowie einige Ahnenbilder beachtenswert). Das große Faß im Schloßkeller hält 900hl. Um das Schloß weitläufige geschmackvolle Anlagen; ö. die *Emichsburg*, eine künstliche Ruine zum Andenken an Graf Emich I. von Württemberg (1139-54).

W. vom Schloß die 1820 gegründete *Walcker'sche Orgelbauanstalt*. — S. ö. vom Schloß ist der *Alte Friedhof* (Pl. C 2) mit Dannecker's Grabmal des Grafen Zeppelin († 1801) und dem Grabmal der Prinzessin Marie von Württemberg (geb. Prinzessin v. Waldeck, † 1882).

N. vom Schloßgarten der *Favorite-Park* (Pl. B 1), mit dem zierlichen *Favorite-Schlößchen* (im Innern die berühmte Geweihsammlung des Prinzen August v. Württemberg; Eintrittskarten zu 25 Pf. für 1-6 Pers. im Torhaus unweit des Eingangs oder beim Kastellan des Ludwigsburger Schlosses). Eine Pappelallee führt von hier in ¾ St. nach dem Jagdschloß **Monrepos*, einem reizenden Rokokobau (Meldung zum Eintritt beim Hausverwalter; Wirtsch.); schöne Anlagen, größerer See mit sieben Inseln, auf deren einer eine Kapelle. Von hier über *Eglosheim* an der kgl. *Villa Marienwahl* (Pl. A 1) vorbei nach der Stadt zurück (¾ St.), oder mit Eisenbahn von HS. *Favoritepark* in 7 Minuten (s. S. 138).

Eine Hauptzierde von Ludwigsburg sind die prachtvollen Linden-

und Kastanienalleen, die sich vom kgl. Schloß nach dem sog. *Salonwalde* (Pl. C 4) und bis Kornwestheim (S. 136) hinziehen. In der Nähe am Karlsplatz die evang. *Garnisonskirche* (Pl. B 3), im Barockstil von Thiersch (1903). Weiter südl. die Kindererziehungsanstalt *Karlshöhe* (Pl. C 4) mit Männerheim; vom nahen Turm hübsche Aussicht. Unweit w. am Beginn der Straße nach Schloß Solitüde (Pl. A 4; S. 135) der *Römerhügel* und der *Kaiserstein*, wo Kaiser Wilhelm I. einigemal die Parade über das württemb. Armeekorps abnahm.

Zweigbahn von Ludwigsburg in 13 Min. über HS. *Favoritepark* (S. 137) nach (5km) *Beihingen* (S. 148), an der Backnang-Bietigheimer Bahn. — *Marbach* (S. 148; Bahn in 25 Min., zu Wagen über *Neckarweihingen* in 1 St.) und *Hohenasperg* (s. unten; Bahn in 6 Min.) werden am besten von Ludwigsburg besucht.

Weiter bei (18km) *Asperg* unmittelbar an der Bahn l. ein niedriger rebenbewachsener Bergkegel, auf dessen breiter Fläche die kleine ehem. Festung *Hohenasperg* (356m) liegt, in der Herzog Karl den Dichter Chr. Schubart (S. 152) wegen eines beißenden Epigramms 1777-87 gefangen hielt. Der Asperg ist jetzt Strafanstalt; vom Aussichtsturm (10 Pf.; oben Fernrohr und Orientierungstafel) weite Rundsicht. Restaur. in der Festungsbäckerei.

Bei (23km) **Bietigheim** *(Bahnrestaur.;* Gasth.: *Krone)* erreicht die Bahn die *Enz*. Nach Heilbronn s. S. 140, nach Backnang s. S. 148.

Die Bahn beschreibt eine große Kehre und tritt auf den 287m l., bis 33m h. **Enz-Viadukt*, der in 21 Bogen von 13m Spannweite, zwei Bogenstellungen über einander, das tiefe Enztal überbrückt. Weiter durch fruchtbares Hügelland, den alten *Kraich-* und *Salzgau*. R. waldige Bergketten, der *Stromberg*. — 36km *Vaihingen-Sersheim*.

Zweigbahn nach (7km) *Enzweihingen* über (5km) *Vaihingen* (Gasth.: Post), Städtchen an der Enz mit manchen altertümlichen Gebäuden und großem Schloß, seit 1843 Arbeitshaus.

47km **Mühlacker** (Bahnrestaur.), wo die Bahn nach *Pforzheim-Karlsruhe* (S. 171) l. abzweigt; dann ein 287m l. Tunnel.

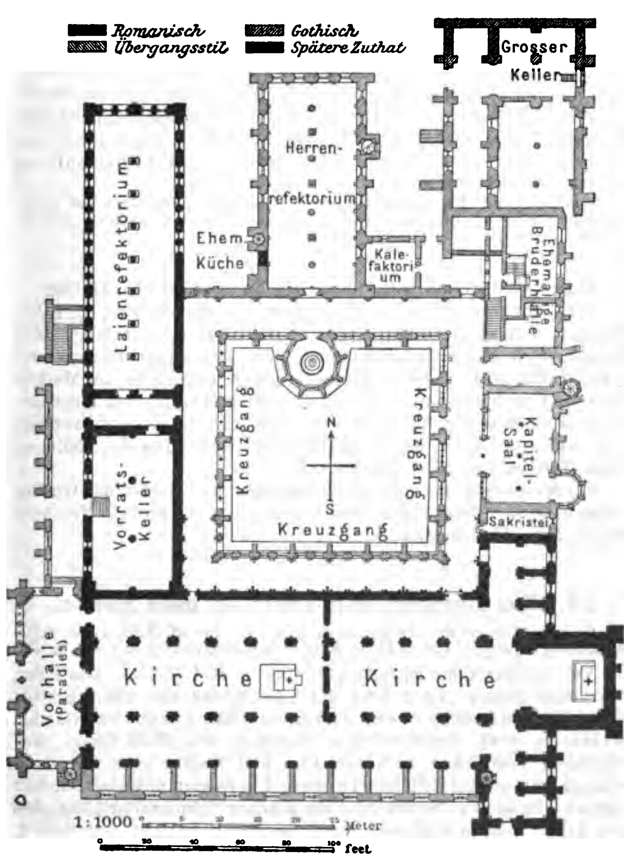
53km Stat. *Maulbronn* (Bahnrestaur.).

Vom Bahnhof führt ein empfehlenswerter Waldweg (Post 3mal tägl. in 25 Min., 30 Pf.) nach

3km **Maulbronn** (Gasth.: *Post*, vortrefflicher Elfingerwein; *Rieger's Klosterbrauerei*), Städtchen mit berühmter ehem. *ZISTERZIENSERABTEI (vgl. S. XIII), einer der besterhaltenen älteren Klosteranlagen in Deutschland, neuerdings unter Landauer's Leitung gut restauriert, vordem Sitz der 1556 von Herzog Christoph gestifteten Klosterschule, jetzt protest. theol. Seminar (40 Zöglinge). Der Mesner wohnt r. innen am Klostertor.

Schöne **Abteikirche*, 1178 geweiht, roman. Pfeilerbasilika, dreischiffig, eine spätgot. Kapellenreihe an der Südseite 1421 angebaut; ein roman. Lettner mit zwei Türen trennt den rechtwinklig abschließenden Mönchs- oder Herrenchor von der vorderen Kirche

(Bruderchor); vor der mittleren Nische ein Altar mit 4m hohem Kruzifix von 1473. In dem mit zwei großen got. Prachtfenstern geschmückten Herrenchor 92 gutgeschnitzte spätgot. Chorstühle und



der reichskulptierte Abts- oder Levitenstuhl; im Querschiff n. und s. vom Chor je drei rechteckige Kapellen. — Vor der Westseite eine 22m lange, 7½m breite Vorhalle, das sog. **Paradies*, mit eleganten spätroman. Arkadenfenstern und schönen Kreuzgewölben (Anf. des XIII. Jahrh.).

Von dem nördl. an die Kirche anstoßenden **Kreuzgang* (innen 38m lang und 4,5m breit) ist der südl. Flügel im Übergangsstil (um 1230) besonders reich, die andern Flügel im got. Stil einfacher. Vor dem nördl. Flügel ein zierliches Brunnenhaus mit interessantem alten Brunnen; dahinter das Sommerrefektorium („Rebental") mit schönen Kreuzgewölben. — Weitere Räume (Kapitelsaal, Bruderhalle) schließen sich an die Ostseite des Kreuzgangs; an der Nordseite das Herrenrefektorium, mit sieben Mittelsäulen, an der Westseite das Winter- oder Laienrefektorium, durch sieben Doppelsäulen in zwei Schiffe geschieden. — Im Klostergarten der mit der Gründungssage zusammenhängende *Eselsbrunnen;* bester Blick auf den romantischen *Faustturm.*

5km n.w. von Maulbronn (Post 2mal tägl. in 3/4 St.) liegt das altertümliche Städtchen *Knittlingen* (Gasth.: Krone), der Sage nach Geburtsort des Dr. Faust.

Jenseit Maulbronn tritt die Eisenbahn auf badisches Gebiet.

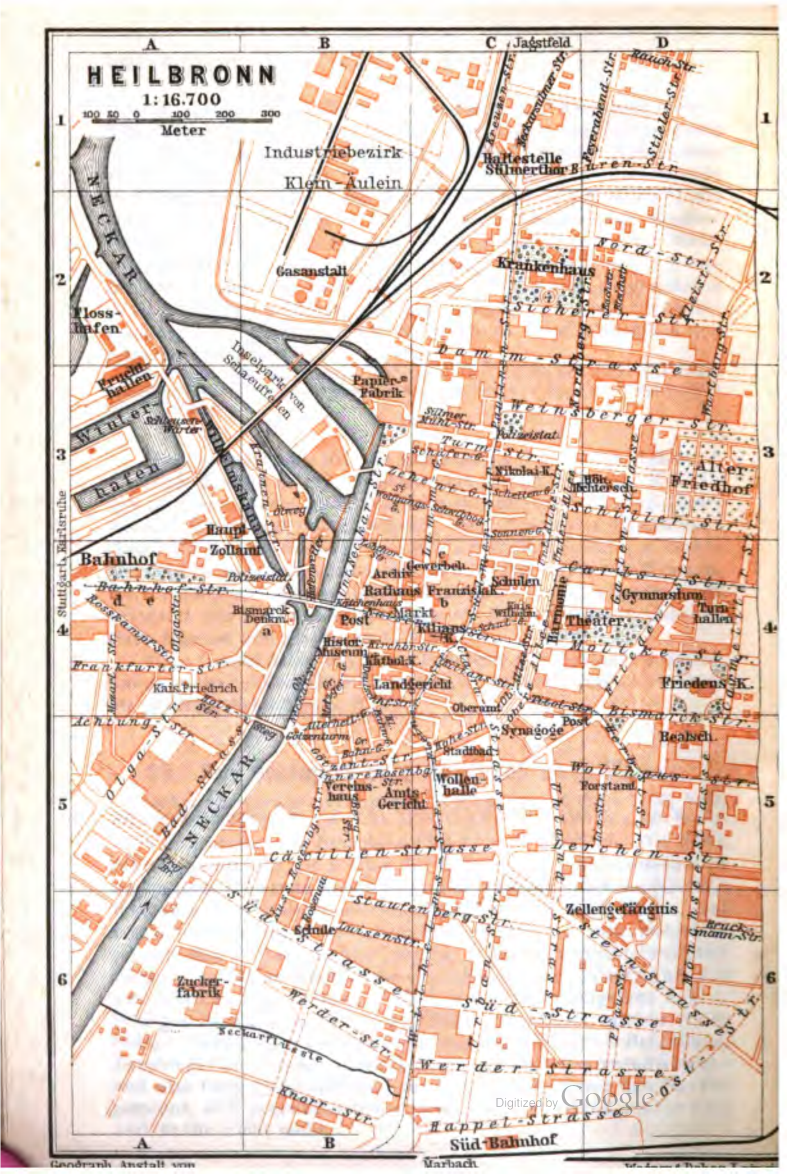
63km **Bretten** (170m; **Bahnrestaur.;* Gasth.: **Krone*, Z. 1.20-2 1/2 *M*), von einem alten Wartturm überragtes Städtchen (5000 Einw.), Geburtsort Melanchthons, des „Praeceptor Germaniae" (1497-1560; vgl. S. 164), dem auf der Geburtsstätte am Marktplatz ein Gedächtnishaus errichtet ist mit 1903 eröffnetem Museum. Denkmäler Melanchthons, Kaiser Wilhelms I. und des Großherzogs Friedrich von Baden. Marktbrunnen mit Ritterstatue von 1555. — Nach *Durlach* und *Heilbronn* s. S. 17.

67km *Gondelsheim*, mit altem Burgturm und Schloß des Grafen Langenstein. — Vor (79km) *Bruchsal* ein kurzer Tunnel. Von hier bis (112km) *Heidelberg* s. S. 16.

18. Von Stuttgart über Eberbach nach Hanau.

190km. Eisenbahn, Personenzug in 6 3/4 St. für *M* 15.50, 11.30, 6.60; Schnellzug in 4 1/2 St. für *M* 17.70, 12.50 (bis Berlin in 15 1/2 St.; vgl. R. 57).

Von Stuttgart bis *Bietigheim* (23km) s. S. 136/138. Die Bahn führt eine Strecke am r. Ufer der *Enz* entlang und überschreitet sie vor ihrer Mündung in den Neckar bei (30km) *Besigheim* (Gasth.: Waldhorn, gut), altertümliches Städtchen von 3200 Einw., auf schmalem Felsrücken zwischen Enz und Neckar sehr malerisch gelegen, mit zwei stattlichen Türmen, Überresten mittelalterlicher Burgen. In der ev. Stadtkirche ein schöner Schnitzaltar (Anf. des xvi. Jahrh.); altes Rathaus (1459). — Die Bahn folgt nun dem l. Ufer des Neckar, bis sie hinter (35km) *Kirchheim* mittels eines 584m l. Tunnels den vorliegenden Berg durchdringt. — Bei (40km) *Lauffen* (172m; Gasth.: Hirsch), dessen gotische Regiswindiskirche und alte Burg (jetzt Rathaus) auf zwei Felsen, durch den Neckar getrennt, sich gegenüberstehen, erreicht sie den Fluß wieder und verläßt ihn nicht mehr.



HEILBRONN
1:16.700
Meter
Industriebezirk
Klein-Äulein
Gasanstalt
Haltestelle
Stülmerthor
Krankenhaus
Floss-hafen
Fruchthallen
Winterhafen
NECKAR
Papier-Fabrik
Polizeistat.
Nikolai-K.
Alter Friedhof
Haupt-Zollamt
Bahnhof
Bahnhof-Str.
Archiv
Gewerbeh.
Rathaus
Franzisk.
Schulen
Bismarck Denkm.
Post
Markt
Kilians-K.
Theater
Gymnasium
Turnhallen
Histor. Museum
Kathol. K.
Landgericht
Friedens-K.
Kais. Friedrich
Oberamt
Synagoge
Post
Realsch.
Götzenturm
Stadtbad
Vereinshaus
Amts-Gericht
Wollenhalle
Forstamt
Zellengefängnis
Schule
Zuckerfabrik
Neckarflussle
Süd-Bahnhof
Jagstfeld
Stuttgart, Karlsruhe
Marbach
Nord-Str.
Sicherer-Str.
Damm-Strasse
Weinsberger-Str.
Turm-Str.
Schiller-Str.
Karls-Str.
Moltke-Str.
Bismarck-Str.
Wollhaus-Str.
Frankfurter-Str.
Achtung-Str.
Olga-Str.
Bad-Strasse
Cäcilien-Strasse
Lerchen-Str.
Staufenberg-Str.
Luisen-Str.
Süd-Strasse
Werder-Str.
Werder-Strasse
Knorr-Str.
Happel-Strasse
Steinstrasse
Rossk ampf-Str.
Götzenturm-Str.
Bismarck-Str.
Gr.
Zehent-G.
Kaiser-Str.

Von Lauffen nach Leonbronn, 20km, Nebenbahn in 1¼ St. — 6km *Meimsheim*, mit alter Dorflinde. — 7km **Brackenheim**, Städtchen mit Rathaus von 1780 und Schloß (jetzt Bezirksämter) von 1568; 1 St. nördl. die malerische Burgruine *Neipperg* (292m). — 10km *Frauenzimmern-Cleebronn*, ersteres mit anmutigem Bergkirchlein; 1 St. s.ö. der *Michaelsberg* (394m), mit der kath. Kirche St. Michael (XII. u. XIII. Jahrh.) und schöner Rundsicht. — 12km *Güglingen*. — 13km *Güglingen-Eibensbach;* ¾ St. s. am Hang des Strombergs die schöne Burgruine *Blankenhorn*. — 20km *Leonbronn*.

Jenseit (46km) *Nordheim* l. die *Heuchelberger Warte* (316m).

53km **Heilbronn.** — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: *Bahnhofshotel Linsenmeyer, dem Bahnhof gegenüber, Z. 2.20-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1½-2½ *M*; Royal, *Kronprinz (Pl. d: A 4), Z. 1.20-1½ *M*, F. 60 Pf., Badischer Hof (Pl. e: A 4), alle drei ebenfalls beim Bahnhof; *Neckarhotel (Pl. a: B 4), am Neckar, Z. F. 3-4 *M*; Falken (Pl. b: C 4), am Markt, gelobt; Krone (Pl. c: C 4), Lohtorstr. 47, Z. 1.60-2½ *M*, F. 60 Pf.; Traube, Wilhelmstr. 3 (Pl. C 5, 6).

CAFÉ-RESTAUR.: **Ratskeller; Harmonie* (S. 142); *Kilianshallen*, Fleinerstr. 26 (Pl. C 4, 5). — WEINSTUBEN: *Holl*, Kaiserstr. 35 (Pl. C 4); *Albrecht*, Allee 23; *Sauber*, Friedenstr. 44 (Pl. D 4). — BIERSTUBEN: **Pilsner Urquell*, Sülmerstr. 33 (Pl. C 4, 3); *Altdeutsche Bierstube*, Rathausgasse 5 (Pl. B 4); *Geschw. Graseck*, Allee 53; *Fischerstube*, Lohtorstr. 22 (Pl. B 4).

STADTBAD (Pl. C 5), mit Schwimmhalle, Wollhausstraße.

ELEKTR. STRAßENBAHNEN: Hauptbahnhof-Marktplatz-Allee-Kaserne; — Kaiserstraße-Wollhausstraße-Oststraße; — Nordbahnhof-Sülmerstr.-Südbahnhof-Sontheim (S. 148).

Heilbronn (158m), Fabrik- und Handelsstadt mit 40 000 Einw., bis 1802 freie Reichsstadt, liegt auf beiden Seiten des *Neckars*, der ältere und größere Teil auf dem rechten Ufer. Viel Weinbau. Kettenschleppschiffe dienen dem Frachtverkehr nach Mannheim.

Vom Bahnhof (Pl. A 4) führt die Bahnhofstraße über den Neckar zur Altstadt (unweit r. am Ende der Olgastr. ein *Standbild Kaiser Friedrichs III.*, von Stockmann). Vor der Neckarbrücke r. ein *Bismarckdenkmal* (Pl. B 4), von Rieth und Kiemlen (1903); l. die *Häfen*. — Am r. Ufer gleich r. die *Post* (Pl. B 4). In der nächsten Seitenstraße r. das ehem. Schlachthaus aus dem J. 1600, jetzt *Altertumsmuseum* (Pl. B 4; Custos Kirchbrunnenstr. 13), mit prähistorischen Funden aus der Gegend von Heilbronn.

Geradeaus weiter zum Marktplatz (Pl. B C 4), mit dem *Bronzestandbild Robert Mayer's*, Begründers der mechan. Wärmetheorie (geb. 1814 in Heilbronn, † 1878), von Rümann (1892). L. das **Rathaus*, aus einer ursprünglich gotischen Anlage 1580-82 im Renaissancestil umgebaut, 1897-1903 durch Jassoy erneuert, mit hoher Freitreppe und einer 1580 von Habrecht verfertigten Kunstuhr. Im Ratssaal drohte einst Götz v. Berlichingen mit seiner eisernen Hand die bekannten Ohrfeigen auszuteilen, die „Kopfweh, Zahnweh und alles Weh der Erden aus dem Grund kurieren". Briefe von ihm, Gustav Adolf, Karl XII., Alba, Tilly, Prinz Eugen, Ney, Schiller, der 1793 um Erlaubnis zum Aufenthalt in der Stadt bittet, u. a. im *Stadtarchiv* (1765-69 im Rokokostil erbaut), neben dem Rathaus. — Das altertümliche Haus an der SW.-Ecke des Marktplatzes (Pl. B 4) soll das *Vaterhaus des Käthchens von Heilbronn* sein, dessen Geschichte indes nur auf einer Sage beruht.

Die **Kilianskirche* (Pl. C 4; Mesner Sülmerstr. 3), 1013 begonnen, das frühgotische Mittelschiff (Gewölbe und Seitenschiffe spätgotisch) im XIII. Jahrh., der spätgotische Chor 1426-80 erbaut, der 66m hohe Turm 1527 in sehr merkwürdigem Frührenaissancestil beendet, wurde 1886-95 unter Leitung von Beyer (S. 158) erneuert. Im dreischiffigen Chor, mit Netzgewölben, ein *Holzschnitzaltar (1498; leider ist der Altar steinartig überstrichen) und ein schönes Sakramentshäuschen (um 1500).

Die Kirchbrunnenstraße r. abwärts, dann l. in die Deutschhofstraße mit dem *Deutschen Haus* (Pl. B 4), ursprünglich wohl kais. Pfalz, später Deutschordenskommende, jetzt *Landgerichtsgebäude*. Der älteste Teil ist das roman. Erdgeschoß des Turms der nördl. anstoßenden kath. Kirche in dem malerischen innern nördl. Hof. Gegenüber der ehem. *Schönthaler Hof*, 1314 gegründet, jetzt Restaurant. Die Tafel im Torweg (r.) berichtet, daß „Kaiser Karl der Fünfft von Gottes Genaden römischer Kaiser (am 24. Dez. 1546) hieher in einer Sänften getragen und (nach 4 wöch. Kur mit Heilbronner Wasser) zu Roß hinaußgeritten ist“.

Schräg gegenüber dem Deutschen Haus führt die Allerheiligenstraße zu dem viereckigen 30m hohen *Götzenturm* (Pl. B 5), in dem Goethe gegen die geschichtliche Wahrheit Götz sterben läßt (er saß 1519 nur eine Nacht darin gefangen; s. S. 141). Vom Turm ö. die Rosenbergstraße hinauf zur *Allee*, einer breiten, mit Anlagen geschmückten Straße an Stelle der ehem. Stadtgräben, in der r. die *Synagoge* (Pl. C 5), im maurisch-byzantin. Stil. Weiterhin die *Harmonie* (Pl. C 4), Gesellschaftshaus mit Ausstellung des Kunstvereins, Theater, Restaurant und schönem Garten; davor ein *Denkmal Kaiser Wilhelms I.*, Büste mit allegor. Figuren von Rümann. Weiter in der Allee eine *Büste Schillers*. Östl. der Allee die *Friedenskirche* (Pl. D 4), im spätromanischen Stil von Vollmer und Jassoy.

Vom nördl. Ende der Allee führt w. die Turmstraße zur Sülmerstraße. L. die gotische *Nikolaikirche* (Pl. C 3), in der 1525 der erste evang. Gottesdienst gehalten wurde. Gegenüber das Haus, in dem *Schiller* im Herbst 1793 wohnte. Weiter am Hafenmarkt die Reste der 1688 von den Franzosen zerstörten *Franziskanerkirche* (Pl. C 4); der Turm wieder aufgebaut.

Auf dem vielbesuchten ***Wartberg** (308m), 3/4 St. n.ö., ein steinerner Turm und ein Whs. Reizende Aussicht ins Neckartal. Ebenso vom (1 St.) *Jägerhaus* (gute Wirtsch.); nördl. davon große Keupersandsteinbrüche. — Vom Jägerhaus in 3/4 St. an der *Köpferquelle* vorbei durch Wald zum Aussichtsturm auf dem **Schweinsberg** (367m; 1 1/2 St. s.ö. von Heilbronn; im Sommer Wirtschaft), mit lohnender *Rundsicht, südl. bis zur Albkette, s.w. Schwarzwald, Vogesen, w. Haardt, Donnersberg, n. Odenwald, Spessart, ö. die Löwensteiner Berge. — Die *Cäcilienwiese* (1/2 St.) ist zur Zeit der Weinlese („Herbst“) Schauplatz heitersten Treibens. — Viel besucht wird auch der 1/2 St. östl. von der Stadt gelegene **Trappensee**, mit Wirtschaft.

3/4 St. nördl. von Heilbronn, gegenüber dem Dorfe *Neckargartach*, liegt das Steinsalzbergwerk *Salzgrund*; Eintrittskarten 3 *M*, 3-4 Pers. 6 *M* (nur vormittags).

Dampfboot nach *Heidelberg* (S. 11) 2mal wöchentl. in 6 1/4-9 3/4 St.

Von Heilbronn über *Bretten* nach *Karlsruhe* s. S. 17; — über *Schwäb.-Hall* nach *Hessenthal* s. S. 145; — nach *Marbach* s. S. 148.

Die Eisenbahn überschreitet den Wilhelmskanal und den Neckar; r. der Wartberg (S. 142). Vor (58km) *Neckarsulm* (Gasth.: Post), freundliches Städtchen (viel Weinbau) mit ehem. Deutschordensschloß, erreicht sie wieder den Neckar. — 62km *Kochendorf;* 10 Min. ö. der Ort mit drei Schlössern und schönem Rathaus (Holzbau von 1587, seit 1890 wiederhergestellt). Über den *Kocher*.

64km **Jagstfeld** (*Bahnrestaur.;* Gasth.: *Bräuninger's Badhotel*, mit Terrasse am Neckar), kleines Solbad an der Mündung der *Jagst*, mit der Kinderheilanstalt *Bethesda;* in der Nähe das Salzwerk *Friedrichshall*, 1895 durch Wassereinbruch zerstört. Jenseit des Neckars (2km) liegt Wimpfen im Tal (S. 144).

Von Jagstfeld über *Osterburken* nach *Würzburg* s. R. 49; nach *Heidelberg* s. S. 144.

Die Bahn überschreitet die Jagst und tritt bei (67km) *Offenau* (Badhotel zur Linde), mit Saline und Solbad *Clemenshall*, in das liebliche, reben- und burgenreiche Neckartal. Am l. Ufer bleibt Dorf und Schloß *Heinsheim*, weiter Ruine *Ehrenberg* (S. 145). — 72km **Gundelsheim** (Gasth.: *Prinz Karl*), Städtchen mit Mauern und Türmen und dem malerischen Schloß *Hornegg* (jetzt Kur- u. Wasserheilanstalt, mit Restaur., P. von 6 *M* an), auf epheubewachsenem Fels; gegenüber auf der Höhe am l. Ufer das Gemmingen'sche Schloß *Guttenberg*. — Dann durch den 870m l. Tunnel unter dem *Michaelsberg* nach (74km) *Haßmersheim* (Gasth.: Anker). R. oben sehr malerisch die Burg *Hornberg*, zum Teil erhalten, wo Götz von Berlichingen (S. 141) 1562 starb. — Weiter an (l.) *Hochhausen* vorbei und über die *Elz* nach (81km) **Neckarelz**, Knotenpunkt der Würzburg-Heidelberger Bahn und der Bahn nach Meckesheim, s. S. 389.

Jenseit *Binau* ein 800m langer Tunnel unter dem *Rotenberg*. — 89km *Neckargerach* (Gasth.: Krone), am l. Ufer; auf der Höhe die im 30jährigen Krieg zerstörte *Minneburg*. — 93km *Zwingenberg* (Gasth.: Anker), mit malerischem neu hergestelltem Schloß des Großherzogs von Baden. — 102km **Eberbach** (131m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Bohrmann's H.*, P. $4^1/_2$-$5^1/_2$ *M*, *Leininger Hof*, P. $3^1/_2$-4 *M*, beide gut), altes Städtchen (6100 Einw.), von wo der *Katzenbuckel* (626m), der höchste Berg des Odenwaldes, mit weiter Aussicht, in 2 St. zu ersteigen ist. Nach *Heidelberg* durch das *Neckartal* s. S. 389.

Die Bahn wendet sich r. in das Wald- und Wiesental des *Itterbachs*. Hinter (109km) *Gaimühle* ein großer Viadukt. — 121km *Schöllenbach*. Die Bahn durchdringt den *Krähberg* mittels eines 3100m langen Tunnels und senkt sich ins *Mümlingtal*. — 126km *Hetzbach-Beerfelden;* jenseits der 44m hohe *Himbächel-Viadukt*. — 133km **Erbach** (220m; Gasth.: **Schützenhof*, Z. F. 2-$2^1/_2$, M. 2, P. 4-5 *M*; *Odenwald*, gut, P. $3^1/_2$-$4^1/_2$ *M*), Städtchen mit 3000 Einw.,

Hauptort der gräfl. Erbach'schen Standesherrschaft. Im gräfl. *Schloß* ansehnliche Sammlungen (Rüstungen, Waffen etc.); in der älteren Kapelle steht ein Steinsarg aus dem XIII. oder XIV. Jahrh., der später die Gebeine Einhard's († 840; s. unten) und seiner Gattin Imma († 836) barg, 1810 von Seligenstadt hierhergebracht.

136km **Michelstadt** (208m; Gasth.: **Friedrich*, Z. $1^1/_2$-$3^1/_2$, P. $3^1/_2$-$4^1/_2$ *M*; Kaltwasserheilanstalt von *Dr. Scharfenberg*, Z. wöchentlich 5-25, P. 30-60 *M*), hübsch gelegenes Städtchen mit spätgotischer Kirche (XV. Jahrh.) und originellem Rathaus. Gegenüber l. *Steinbach*, mit der Basilika Einhard's (s. unten), 827 gegründet und einer der wertvollsten Überreste der karoling. Baukunst.

Weiter an (l.) Schloß *Fürstenau* vorbei. — Durch einen langen Tunnel nach (155km) *Wiebelsbach-Heubach* (S. 9). — 159km *Groß-Umstadt* (Gasth.: *Lamm, Z. $1^1/_2$-2, M. 1.70 *M*); 170km *Babenhausen* (S. 322). — 180km *Seligenstadt*, mit 4600 Einw., berühmt durch die 828 von Einhard, dem Biographen Karls d. Gr., gegründete Abtei. — Über den Main nach (190km) *Hanau* (S. 318).

Von Jagstfeld nach Heidelberg, 56km, Eisenbahn in 2 St. Die Bahn überschreitet den Neckar; dann zeigen sich stattlich die beiden (3km) Wimpfen (237m), eine hessische Enklave.

In **Wimpfen im Thal** ($^1/_2$ St. w. von Jagstfeld, S. 143), einem Marktflecken, die **Ritterstiftskirche St. Peter* (Mesner gegenüber der Nordostecke), ein edles Werk der Frühgotik, das auf den Fundamenten eines 1895-97 entdeckten zwölfeckigen frühromanischen Zentralbaues von 1260-80 z. T. unter französischem Einfluß erbaut wurde und jetzt wiederhergestellt wird; besonders prächtig die Südseite des Querschiffs; im Innern schönes frühgot. Chorgestühl; auffallend der unregelmäßige Grundriß der Kirche. Nördl. stößt an sie der got. Kreuzgang vom Anf. des XIV. Jahrh., mit zahlreichen Grabdenkmälern des XIV.-XVIII. Jahrh. und halberloschenen got. Fresken.

Wimpfen am Berg, ehem. Reichsstadt (3100 Einw.), mit dem Salzwerk *Ludwigshall* und besuchtem Solbad (*Mathildenbad*, Z. 1-$1^3/_4$, P. 4-$4^1/_2$ *M*; *Badhotel Ritter*, Z. 1.20-1.40, P. $3^1/_2$-4 *M*; *Sonne*, einf.; Wein bei *Maisenhälder* und *Schmitt's Wwe*), malerischen alten Häusern, Türmen und Mauern, bietet namentlich vom Pavillon des Hotel Ritter (über dem Bahnhof) und dem Mathildenbad reizende Aussichten auf das Neckartal und das Hügelland bis zum Katzenbuckel, s.ö. bis zum Wartberg.

Auf dem Promenadenweg, der vom Bahnhof w. zum Mathildenbad führt, hat man den besten Überblick über die Reste der um 1200 erbauten hohenstaufischen **Kaiserpfalz* mit dem schönen Roten Turm, der Pfalzkapelle, dem durch zahlreiche romanische Zwergsäulen kenntlichen Palas, dem Steinhaus und dem hochragenden Blauen Turm (Zugang von der Stadtseite; die Räume sind sehr verbaut und werden als Kuhstall u. a. verwendet!), sowie über den

etwa gleichzeitig entstandenen, 1551-66 im Renaissancestil umgebauten *Wormser Hof* (einst den Wormser Bischöfen gehörig).

Vom Mathildenbad wendet man sich l. in die Stadt zur *evang. Pfarrkirche* mit frühgot. Chor, spätgot. Langhaus, einem 1451 von Meister Hans gefertigten Sakramentshäuschen, einem Hochaltarschrein der Frührenaissance (1519), dem spätgot. Quirins-Flügelaltar, einem 8¼m hohen, 1869 erneuerten Wandgemälde (Jüngstes Gericht, um 1500) und Glasgemälden (XVI. Jahrh.). Gegenüber der Südwestecke der Kirche ein hübscher Kalvarienberg (erste Hälfte des XVI. Jahrh.).

Von der Südostecke der Kirche geht man über den Marktplatz zum Löwenbrunnen (XVI. Jahrh.; w. der Adlerbrunnen von 1576); weiter durch die Klostergasse zur Dominikanerkirche, jetzt *kath. Pfarrkirche*, im XVIII. Jahrh. umgebaut, mit guten got. Holzskulpturen, den Steindenkmälern des Ritters v. Weinsberg und der Anna v. Ehrenberg († 1472), und einem got. Kreuzgang. Das Haus Nr. 183 gehört dem roman. Stil an.

Vom Mathildenbad führt ein hübscher Weg über *Heinsheim* in 1¼ St. zur guterhaltenen Burgruine *Ehrenberg.*

Weiter durch hügeliges zum Teil bewaldetes Land. — 9km *Rappenau* (Gasth.: Saline, gut; Deutscher Kaiser), mit Salzquellen und Solbädern. — 26km *Sinsheim*, bekannt durch Turenne's Sieg über die Kaiserlichen 1674. Weiter im *Elsenztal.* — 36km **Meckesheim** (*Bahnrestaur.;* Gasth.: *Zur Eisenbahn*), an der *Elsenz*, Knotenpunkt der Bahn nach Neckarelz (S. 389). — 46km *Neckargemünd*, Knotenpunkt der Würzburger Bahn (R. 57); von hier nach (56km) *Heidelberg* s. S. 389.

19. Von Heilbronn über Schwäbisch-Hall nach Hessental *(Nürnberg).*

16km. Schnellzug in 1 St. für *M* 5.60, 4.00, 2.80; Personenzug in 1½-2 St. für *M* 4.90, 3.30, 2.10 (bis Nürnberg Schnellzug in 3¼ St. für *M* 14.50, 9.60, 6.20). Kürzeste Verbindung zwischen Nürnberg und *Karlsruhe* (über *Bretten*, S. 140).

Heilbronn s. S. 141. Die Bahn überschreitet den Neckar (l. die Bahn nach Hanau, S. 143); dann ein 891m langer Tunnel.

7km **Weinsberg** (183m; Gasth.: **Traube*, Z. 1.20-1.80, P. 3½-4 *M*; *Sonne*), altes geschichtlich merkwürdiges Städtchen von 3100 Einw.; dabei auf einem mit Reben bedeckten Bergkegel (275m) die Reste der 1525 zerstörten Burg *Weibertreu*, bekannt aus Bürger's Ballade, die auf geschichtlichem Grunde beruhen soll. Justinus Kerner (†1862), der Dichter, Arzt und Geisterseher, wohnte am Fuß des Berges (in dem Hause zahlreiche Erinnerungen an ihn). Dicht dabei sein Denkmal mit Medaillonporträt, Erzguß von Roller (1865). In der hübschen romanischen *Stadtkirche*, dreischiffige Basilika mit Säulen- und Pfeilerwechsel, Ostturm und

spätgot. Chor, ist ein kleines Bild von 1659, den Auszug der Weiber aus der Burg darstellend. Vor der Kirche ein Denkmal des in Weinsberg gebornen Reformators *Joh. Oekolampadius* (1482-1531). Im Bauernkrieg 1525 war Weinsberg Schauplatz der blutigsten Greuel, welche die aufständischen Bauern (Ermordung des Grafen Helfenstein u. a.) dort verübten.

Weiter in dem fruchtbaren, dicht bevölkerten *Weinsberger Tal*. — Bei (13km) *Willsbach* r. auf der Höhe das Städtchen *Löwenstein* (384m; Gasth.: Sonne), überragt von den Ruinen des Löwenstein-Wertheim'schen Stammschlosses. Am NW.-Fuß des Berges in engem Tal das *Theußer Bad* (gips- und bittersalzhaltige Quellen); 3/4 St. ö. das frühere Nonnenkloster *Lichtenstern*, jetzt Kinder-Rettungsanstalt. — Jenseit (16km) *Eschenau* senkt sich die Bahn in das Tal der *Brettach*, die sie vor (21km) *Bretzfeld* überschreitet.

27km **Öhringen** (235m; Gasth.: *Württemberger Hof*), an der *Ohrn*, freundliches Städtchen von 3600 Einw., mit Schloß des Fürsten Hohenlohe-Öhringen, Renaissancebau aus dem Ende des xvii. Jahrh. (darunter großartige Keller). Vor dem Schlosse die sehenswerte *Stiftskirche St. Peter u. Paul*, spätgot. Hallenkirche (1454-91) mit zwei Türmen; im Innern Denkmäler der Hohenlohe und schöner Altarschrein von 1503. Hinter dem Schlosse hübscher Park.

34km *Neuenstein*, Städtchen mit Hohenlohe'schem Schloß im Renaissancestil (schöne Portale). Im Kaisersaal eine interessante Altertümer-Sammlung (Elfenbeinschnitzereien, Pokale, Holzstatuen vom xvi. und xvii. Jahrh.); Eintritt gegen Karten, die man unentgeltlich durch die Domänenkanzlei in Öhringen erhält.

39km **Waldenburg** *(Bahnrestaur.)*; 3/4 St. s.w. auf einem Bergvorsprung das gleichn. Städtchen *(Adler, Löwe)* mit Hohenlohe-schem Schloß. Zweigbahn über *Kupferzell* nach der im Kochertal freundlich gelegenen Stadt *Künzelsau* (Gasth.: *Glocke), 12km in 50 Min. — Jenseit (43km) *Kupfer* erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (379m) und tritt dann über (48km) *Gailenkirchen* an das Kochertal heran.

54km **Hall** oder **Schwäbisch-Hall**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: *Lamm oder Post, Z. 1½-2 ℳ; *Adler, am Marktplatz, Z. 1½-2½ ℳ; Zur Eisenbahn.

Hall (270m), altertümliche Stadt (ehem. Reichsstadt) mit 9400 Einw., liegt sehr malerisch auf beiden Seiten des *Kochers*; kgl. Saline und städt. Solbad (Badhotel). Von den ehem. Befestigungswerken sind u. a. das *Weiler Tor*, das *Crailsheimer Tor* und der *Neue Bau (Büchsenhaus)* noch wohl erhalten.

Vom Bahnhof folgt man l. am *Pulverturm* vorbei, der jetzt eine Altertumssammlung enthält, der Langen Gasse abwärts, an der l. die gotische **Katharinenkirche* aus dem xiv. Jahrh., 1899 geschmackvoll umgebaut, mit schönem Hochaltar von 1470. Auf der bald darauf r. abzweigenden Heimbacher Straße gelangt man zur Kocherbrücke und weiterhin durch die Neue Gasse zum (20 Min.) Marktplatz.

An der N.-Seite des Platzes erhebt sich auf hoher Terrasse die imposante *St. Michaelskirche*, ursprünglich roman., im XV. Jahrh. im gotischen Stil umgebaut; in dem architektonisch interessanten Innern gute Bildhauerarbeiten (u. a. Grablegung Christi von Lohkorn?, c. 1480). — Der Kirche gegenüber das stattliche *Rathaus* im Barockstil (1735); im Innern Ölgemälde von L. Retti; die angrenzenden spitzgiebeligen Häuser bildeten einst das St. Jakobs- oder Barfüßerkloster. Bemerkenswert der wohlerhaltene *Markt-* oder *Fischbrunnen* von 1509, mit phantastischen Skulpturen, und der *Pranger*, ein Spitzturm mit Fialen, unter den Baldachinen die Nischen, in denen die Missetäter zur Schau gestellt wurden. Sehenswert ist auch das Fachwerkhaus Heilbronner Str. 47.

1/2 St. s. von Hall über *Steinbach* (Traube) die sehr interessante ehem. Benediktinerabtei **Komburg** (Wirtsch.), im XI. Jahrh. gegründet, jetzt Sitz des Ehreninvalidenkorps. Bemerkenswerter roman. Torbau; die sechseckige Eingangskapelle von großartig einfachem Entwurf, mit reizender Ornamentik. Die dreitürmige Hauptkirche, im Barockstil erneut, besitzt ein Antependium (Altarbekleidung) aus vergoldetem Kupfer in getriebener Arbeit und einen höchst merkwürdigen *Kronleuchter von 5m Durchmesser mit reichstem Skulpturenschmuck (Herablassen 4 ℳ), beide aus der Zeit um 1130; in der Sakristei zwei schöne roman. Bronzeleuchter. An die Kirche schließt sich ein alter Kreuzgang und die Josephs- und Schenkenkapelle mit bemerkenswerten Grabsteinen. — S. gegenüber der Abtei liegt das ehem. Nonnenkloster (jetzt Gefängnis) *Klein-Komburg* mit der 1880 restaurierten *Ägidienkirche*, frühroman. Säulenbasilika von 1108; im Chor Wandgemälde aus dem XII. Jahrh. — Von Komburg oder Steinbach nach *Hessental* 25 Min.

Auf 228m l., bis 41m h. Viadukt über den Kocher, dann durch zwei Tunnels nach (61km) **Hessental**, Knotenpunkt der Bahn Stuttgart-Crailsheim-Nürnberg, s. S. 149.

20. Von Stuttgart über Backnang und Crailsheim nach Nürnberg.

191km. Schnellzug in 3 3/4-4 St. für ℳ 17.50, 12.40, 8.80; Personenzug in 7 3/4 St. für ℳ 15.40, 10.20, 6.60. — Von Stuttgart über *Nördlingen* nach Nürnberg s. R. 21.

Von Stuttgart bis *Waiblingen* (13km) s. S. 151. Die MURRTALBAHN zweigt hier von der Remsbahn l. ab und überschreitet auf 45m h. Viadukt und 236m l. Gitterbrücke das tiefeingeschnittene *Remstal*. — 17km *Neustadt*; dann ein 309m l. Tunnel. — 19km *Schwaikheim*. Im Hintergrunde r. die Ausläufer des Welzheimer Waldes (Wartturm von Bürg, Buocher Höhe). — 22km **Winnenden** (284m; Gasth.: *Krone*, *Hirsch*), Städtchen mit dem Schlosse *Winnental*, früher Deutschordenskommende, seit 1833 staatliche Irrenheilanstalt. Lohnende Wanderung über *Buoch* (S. 151) ins Remstal (bis Grunbach 2 1/2 St.). — 26km *Nellmersbach*; im Hintergrunde r. der Murrhardter Wald (Schloß Ebersberg). — 28km *Maubach*. — Die Bahn tritt an das *Murrtal* heran. L. die Löwensteiner Berge.

31km **Backnang** (278m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Post*), Stadt von 8300 Einw., an der Murr, mit Gerbereien und verbauter roman.-got. *Stadtkirche* (ehem. Stiftskirche), ursprünglich dreischiffige flachgedeckte Basilika aus dem XII. Jahrhundert, mit zwei Osttürmen und spätgot. Chor. Auch der roman.-got. Chorbau der *St. Michaelskirche* ist bemerkenswert. *Rathaus* in Spätrenaissance (XVII. Jahrh.).

Von Backnang nach Bietigheim, 26km in 48 Min.-1¼ St. für ℳ 2.10, 1.40, 90 Pf. — Im Murrtal über Stat. *Burgstall* und *Kirchberg* nach 14km **Marbach** (Gasth.: *Post*, Z. 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., P. 4-6 ℳ; *Bär*), auf einer Anhöhe am r. Ufer des *Neckars* gelegenes Städtchen von 2500 Einw., mit dem Stuttgarter Elektrizitätswerk, Geburtsort Schiller's (geb. 10. Nov. 1759, † 9. Mai 1805). 8-10 Min. vom Bahnhof die *Alexanderkirche*, spätgot. Hallenkirche (1450-85), mit Sterngewölben und höherem Chor. *Schiller's Geburtshaus* ist 1859 durch Nationalsubskription erworben und möglichst im früheren Zustand wiederhergestellt worden. 10 Min. oberhalb der Stadt die *Schillerhöhe*, Anlagen mit einem Standbild Schiller's von Rau (1876); daneben das 1903 eröffnete *SCHILLERMUSEUM, mit Erinnerungen an Schiller und die andern Dichter Schwabens (den ganzen Tag geöffnet, So. von 11 Uhr an; 30 Pf.); von der Rotunde auf dem Dach Aussicht.

Die Bahn überschreitet auf 30m h. Viadukt den Neckar (reizender Blick l. auf Marbach, dann r. auf den Wunnenstein). — 19km *Beihingen-Heutingsheim* (Zweigbahn nach *Ludwigsburg*, S. 138); 26km *Bietigheim* (S. 138).

Von Marbach nach Heilbronn, 34km, Nebenbahn in 2¼ St., über (3km) *Murr*, (4km) *Steinheim an der Murr*, mit schönem Rathaus von 1686, und durch das anmutige weinreiche *Bottwartal* an (r.) Schloß *Schaubeck* vorbei nach *Klein-* u. *Großbottwar*. — 12km *Oberstenfeld* (Gasth.: Ochs), mit sehenswerter frühroman. Stiftskirche (c. 1200); ¾ St. s.ö. das wohlerhaltene Schloß *Lichtenberg* (XII. Jahrh.). — 14km *Beilstein* (Gasth.: Post), hübsch gelegenes Städtchen am Fuß des von der Ruine *Langhans* gekrönten Schloßbergs. 1 St. s.w. der *Wunnenstein* (392m) mit Aussichtsturm und weiter Rundsicht. — Bei (32km) *Sontheim* (Straßenbahn nach Heilbronn, S. 141) erreicht die Bahn das Neckartal. — 34km *Heilbronn-Südbahnhof* (S. 141).

Die Bahn überschreitet die *Weißach*. — 37km *Oppenweiler* mit Sturmfeder'schem Schloß; l. auf der Höhe Schloß *Reichenberg*, dahinter die Lungenheilstätte *Wilhelmsheim*. — 41km *Sulzbach a. d. Murr* mit dem mittelalterlichen Schloß *Lautereck*, jetzt Gerberei. Dann über die Murr.

47km **Murrhardt** (289m; Gasth.: *Sonne* oder *Post*, Z. 1-1½, P. 3½-5 ℳ; *Stern*), altes schöngelegenes Städtchen (4200 E.), ehem. Benediktinerabtei. Sehenswert die *Stadtkirche*, früher Klosterkirche, von 1434, und die an den Nordturm derselben angebaute **Walderichskapelle*, aus spätroman. Zeit (XII. Jahrh.). Im alten Friedhof auf der Anhöhe die spätgot. *Walderichskirche*. Das röm. Castrum stand im SO. der Stadt. ¼ St. ö. zieht der römische Limes (vgl. S. 151) über das Murrtal von Welzheim nach Mainhardt. — 52km *Fornsbach*.

Lohnender Ausflug (Fahrweg) südl. zum (2 St.) Ebnisee (474m), einem hübschen Waldsee; 20 Min. s.ö. beim römischen Limes *Gausmannsweiler* (Gasth. zum Ebnisee), als Luftkurort besucht.

Die Bahn durchdringt den Bergrücken der „Schanz" in einem 860m l. Tunnel, tritt in das *Rottal* vor (57km) *Fichtenberg* und erreicht nach einem zweiten kurzen Tunnel das *Kochertal* und den Bahnhof (62km) **Gaildorf**; ¼ St. ö. das gleichn. Städtchen von 1800 Einw. mit drei Schlössern.

Von Gaildorf nach *Untergröningen*, 19km, Nebenbahn s.ö. durch das Kochertal über *Gaildorf-Stadt*, *Sulzbach*, *Laufen* und *Wengen*.

Über den Kocher. — 69km *Wilhelmsglück*, mit ehem. kgl. Steinsalzbergwerk, jetzt außer Betrieb. Kurz vor Hessental l. Aussicht auf Komburg und Schw. Hall (S. 133). — 73km **Hessental** *(Restaur.)*, Knotenpunkt der Bahn von Heilbronn (S. 133). Der Bahnhof liegt am Fuß des aussichtreichen *Einkorns* (510m; 1/2 St.), mit Kirchenruine, Aussichtsturm und Anlagen (Wirtsch.), beliebtes Ausflugsziel von Hall (S. 147, 146; 1 1/4 St.).

Die Bahn tritt in die Hohenloher Ebene. 79km *Sulzdorf;* dann auf 45m hohem Viadukt über die *Bühler*. — 90km *Eckartshausen*.

1 3/4 St. n.ö. *Kirchberg* (Gasth.: Adler), hübsch gelegenes Städtchen an der Jagst, mit Schloß des Fürsten Hohenlohe-Öhringen (sehenswerte Sammlungen); gegenüber *Hornberg*, mit Schloß.

95km *Maulach*, mit Sauerbrunnen; lohnender Ausflug s.w. auf den (3/4 St.) *Burgberg* (534m; Wirtsch. im Jägerhaus), mit Ringwall und weiter Aussicht.

100km **Crailsheim** (409m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Lamm*, guter Wein; *Faber*, Z. 1.20-1.80 *M*; *Café-Rest. Joos*, mit Garten), Städtchen von 5700 Einw. an der *Jagst;* in der got. *Johanniskirche* (xv. Jahrh.) ein guter Flügelaltar von Wohlgemut und ein Sakramentshäuschen aus Stein (1498). 25 Min. n.ö. die *Wilhelmshöhe* mit Landhaus des Hofrat Blezinger, stets zugänglichen interessanten Anlagen und geologischer Pyramide.

Von Crailsheim nach Lauda, 69km, Eisenbahn in c. 2 1/4 St. — 15km *Rot am See* (S. 339). — 22km *Blaufelden*. Zweigbahn nach *Langenburg*, mit Renaissance-Schloß des Fürsten Hohenlohe-Langenburg, 12km in 1/2 St. — 29km *Schrozberg* (Gasth.: Lamm). — 39km *Niederstetten* (329m; Gasth.: Post), altes Städtchen mit dem Residenzschloß *Haltenbergstetten* des Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein. — 45km *Laudenbach* (Gasth.: Krone), mit berühmter Bergwallfahrtskirche. — 48km *Weikersheim* an der *Tauber* (230m; Gasth.: Krone, Lamm, Hirsch). Das Schloß des Fürsten Hohenlohe-Langenburg, Renaissancebau aus dem Ende des xvi. Jahrh., ist auch im Innern beachtenswert (großer Festsaal; 50 Pf. Trkg.). Nach *Creglingen* und *Rothenburg ob der Tauber* s. S. 339. — 54km *Markelsheim*, mit ergiebigem Weinbau.

59km **Mergentheim** (207m; *Bahnrest.;* Gasth.: *Hirsch*, in der Stadt; *Deutscher Hof*, am Bahnhof), altes Städtchen von 4500 Einw. an der *Tauber*, bis 1805 Residenz des Deutsch-Ordensmeisters. Das große Schloß, 1572 im Renaissancestil erbaut, ist jetzt z. T. Kaserne. Bei der Stadt das *Karlsbad* (Kurhaus, 120 Z.), mit 1826 entdeckten kochsalzreichen Bitterwasserquellen, von Unterleibs- und Zuckerkranken besucht (jährlich 800 Kurgäste).

Weiter über *Edelfingen*, *Unterbalbach*, *Königshofen* (S. 388) nach (69km) *Lauda*, Knotenpunkt der Bahn Würzburg-Heidelberg (S. 388).

Von Crailsheim nach Goldshöfe, 30km in c. 1 St.; nach Ulm (über *Aalen* und *Heidenheim*), 110km in 2-3 St. — Die Bahn führt südl. im Jagsttal aufwärts, am l. Ufer der Jagst. — 13km *Jagstzell*. Über die Jagst. — 21km **Ellwangen** (430m; Gasth.: *Adler* oder *Post*), Städtchen von 4700 Einw. mit Schloß auf der Höhe, Sitz der Jagstkreisbehörden, bis 1460 gefürstete Reichsabtei, dann bis 1803 Propstei. Die *Stiftskirche*, 746-64 von Hariolf und seinem Bruder Erlolf, Bischof von Langres, gegründet, 1100 abgebrannt, Anfang des xiii. Jahrh. neu erbaut, romanische Pfeilerbasilika mit Krypta unter dem Chor, ist trefflich erhalten, das Innere mit reicher Stuckornamentik von 1738. An den Wänden zwei Bronze-Epitaphe aus Peter Vischer's Werkstatt. 1/2 St. n.ö. auf dem *Schönenberg* (522m) die zweitürmige Wallfahrtskirche *St. Maria* von 1681, 1709 abgebrannt,

1729 wieder aufgebaut. — Bei (30km) *Goldshöfe* erreicht die Bahn die Remstalbahn (S. 153).

Die Bahn überschreitet die Jagst und hinter (108km) *Ellrichshausen* die bayrische Grenze. — 123km *Dombühl* (Bahnrestaur., auch Z.), Knotenpunkt der Bahnen über Dinkelsbühl nach Nördlingen (S. 359) und über Rothenburg nach Steinach (S. 339, 335).

147km **Ansbach** (S. 339), Knotenpunkt der Frankfurt-Münchner Bahn (R. 50). Die Bahn führt auf kurzer Strecke durch das *Rezattal* und wendet sich dann n.ö. über Stat. *Sachsen* und *Wicklesgreuth* (Zweigbahn s.ö. nach *Windsbach*, 12km) nach

165km **Heilsbronn** (410m; Gasth.: *Adler*), früher berühmte Zisterzienserabtei, von der eine Anzahl zum Teil wohlerhaltener roman. und gotischer Reste in dem jetzigen Marktflecken, der das Gebiet des Klosters einnimmt, noch vorhanden sind. Neben der Kirche das frühere Refektorium (?), jetzt kath. Kapelle; das reiche roman. Portal ist in das Germanische Museum in Nürnberg übertragen worden. Die Kirche, romanische Säulenbasilika mit Holzdecke, 1150 begonnen, mit gotischem Chor (1263-80 und später) und erweitertem gotischen Seitenschiff (1430-35), hat durch die Restaurierung sehr gelitten.

Die Kirche war von 1297 bis 1625 die Gruftstätte der fränkischen Linie der Hohenzollern, der Schirmherren des Klosters; auch die drei ersten brandenburgischen Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern, Friedrich I., Friedrich II. und Albrecht Achilles sind hier begraben. Hervorzuheben sind die schönen Grabmäler der Kurfürstin Anna von Brandenburg († 1512), zweiten Gemahlin des Kurfürsten Albrecht Achilles; des Markgrafen Friedrich († 1536) und seines Sohnes Georg († 1543), von Lucas Grünberg; des Markgrafen Georg Friedrich († 1603) mit acht Statuetten Zollern'scher Ahnen, und des Markgrafen Joachim Ernst († 1625). Außerdem enthält die Kirche viele andere Andenken an die Hohenzollern'schen Burg- und Markgrafen, sowie an fränkische Ritter: Freskogemälde, Porträte auf Holz, Leinwand und Glas, Epitaphe, Totenschilde etc. Ferner einige trefflich erhaltene Altäre mit Schnitzereien und Gemälden der Nürnberger Schule des XV. u. XVI. Jahrh., ein spätgot. Sakramentshäuschen (1515) und ein schönes *Kruzifix von *Veit Stoß*. Die Kirche wurde 1851-66 auf Veranlassung des Königs Friedrich Wilhelm IV. restauriert. Im Innern der Kirche entspringt eine Quelle; im Klosterhof der Konventsbrunnen, dem man ehemals Heilkraft zuschrieb und von dem der Name der Abtei und des Ortes Heilsbronn abgeleitet wird.

176km *Roßstall*, mit alter Kirche; dann über die *Rednitz* nach (185km) *Stein*, mit der A. W. Faber'schen Bleistiftfabrik (1760 gegründet; nur mit besondrer Erlaubnis zugänglich), und über *Schweinau* nach (191km) *Nürnberg* (S. 359).

21. Von Stuttgart nach Nördlingen (*Nürnberg*).

Remstalbahn bis Nördlingen, 115km, Schnellzug in 2 St. 20 Min. für ℳ 10.80, 7.70, 5.50, Personenzug in 4-5 St. für ℳ 9.40, 6.30, 4.10; von Nördlingen bis Nürnberg, 100km, Bayr. Staatsbahn, Schnellzug in 2¼ St. für ℳ 9.20, 6.50, Personenzug in 4½-5 St. für ℳ 8.00, 5.30, 3.40. (Schnellzug von Stuttgart über *Nördlingen* nach Nürnberg in 5 St. 5 Min., über *Crailsheim* s. R. 20.) — Aussicht meist rechts.

Die Remstalbahn zweigt jenseit (4km) *Cannstatt* (S. 134) von der Stuttgart-Ulmer Bahn (R. 22) l. ab und ersteigt den Bergrücken, der das Neckartal vom Remstal scheidet. Oben Rückblick auf Stuttgart, das Neckartal und den Rotenberg (S. 154). — L. der König-Wilhelm-Viadukt (S. 136). 10km *Fellbach* (280m; Gasth.: Traube); 1¼ St. s.ö. der *Kernen* (S. 154).

13km *Waiblingen* (270m), Knotenpunkt der Murrtalbahn (R. 20). N.ö. 1km unterhalb des Bahnhofs, an der *Rems*, liegt **Waiblingen** (220m; Gasth.: *Post*, *Adler*), sehr altes Städtchen mit 6000 Einw., von der schon das salische Königshaus und nach ihm das hohenstaufische Geschlecht, das dieses beerbte, den Beinamen *Waiblinger* erhielt (ital. Ghibellinen). Vor der Stadt die sog. *Äußere Kirche*, 1480-89 im spätgot. Stil erbaut, 1866 von Leins restauriert.

Hier beginnt das anmutige, korn-, obst- und rebenreiche, dicht bevölkerte *Remstal* zwischen r. *Schurwald*, l. den Ausläufern des *Welzheimer Waldes*. — 18km *Endersbach*; dann über den *Schlierbach*, in dessen Tal r. die Weinorte *Beutelsbach* und *Schnaith*, ersteres (Gasth. Löwe) mit sehr alter Stiftskirche (darüber auf halber Höhe stand einst ein Stammschloß der Württemberger). Auf der N.-Seite des Remstals *Groß-Heppach* (Gasth.: Lamm). — Über (22km) *Grunbach* das Dorf *Buoch* (518m; Gasth.: Krone; vgl. S. 147), mit weiter Albrundsicht. R. die Kuppe *Schönbühl* mit Knaben-Besserungsanstalt.

30km **Schorndorf** (256m; Gasth.: *Krone*), gewerbreiches altes Städtchen von 6300 Einw., hat eine spätgotische Kirche mit schönem Chor von 1477. — Bei (34km) *Urbach* auf das r. Ufer der Rems. — 36km *Plüderhausen* (Gasth.: Stern). — 39km *Waldhausen* (268m; Bahnrest.), darüber n. die Kuranstalt *Elisabethenberg*. Der Weinbau hört auf.

¼ St. ö. von (44km) **Lorch** (281m; *H. Harmonie*, Z. 1.30-1.70, P. 3½-4½ *M*) auf dem Marienberg das Benediktinerkloster *Lorch* (340m), 1102 von den Hohenstaufen gestiftet, 1525 im Bauernkrieg halb zerstört, 1884 restauriert, die Grabstätte des Hohenstaufen-Geschlechts, von dessen berühmteren Mitgliedern aber keines hier beigesetzt ist. In der Mitte des Langhauses eine spätgotische Tumba, 1475 dem Stifter des Klosters Herzog Friedrich von Schwaben († 1105) gesetzt. Unbedeutende Wandmalereien aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts.

In Lorch stand ein römisches Castrum, ein zweites vielleicht auf dem Klosterberg. Hier schließt sich der römische *Rhein-Limes* in nördl. Richtung an den rätischen Limes an, der in westl. Richtung bei Hienheim (S. 421) die Donau erreicht. — Auf den *Hohenstaufen* s. S. 176.

Hinter Lorch kurzer Blick r. auf den Hohenstaufen (S. 176), nachher auf den zweigipfeligen Hohenrechberg (S. 175). Im Tal *Schirenhof* (römisches Castrum).

51km **Gmünd** oder **Schwäbisch-Gmünd** (321m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Bahnhotel*, *Drei Mohren*, gut), ehem. Reichsstadt, mit 20 500 Einw., vielen Gold- und Silberwarenfabriken, einem ansehn-

lichen Gewerbemuseum und einer Kunstgewerbeschule. Gmünd ist die Heimat des Malers *Hans Baldung* gen. *Grien* (geb. um 1475) und der Baumeister *Heinrich* und *Peter von Gmünd.* Heinrich von Gmünd baute hier 1351-77 die got. *Heilig-Kreuzkirche* (vollendet 1510), mit Portalskulpturen von 1380 und Altarschnitzwerk aus dem xv. Jahrhundert. Die spätromanische *St. Johanniskirche*, um 1220-30 erbaut, zeichnet sich außen durch zahlreiche Tierreliefs aus; auch der stattliche Turm ist beachtenswert. W. 10 Min. oberhalb des Bahnhofs die Wallfahrtskirche *St. Salvator* (zwei in den Felsen gehauene Kapellen). Kloster *Gotteszell* (20 Min. ö.) ist jetzt Strafanstalt.

Von Gmünd auf den *Hohenrechberg* s. S. 175; — nach *Süssen* (S. 156) 2mal täglich Omnibus in 3 St. für ℳ 1.40.

61km *Unterböbingen*, mit röm. Castrum (zugeschüttet).

Von hier oder Mögglingen lohnender Ausflug über das (1 St.) Städtchen *Heubach* (466m; Gasth.: Rößle) zum (1/2 St.) *Rosenstein* (686m; Schloßruine, Lärmfelsenbrücke, Ringwall, auf der Osthälfte des Bergs Höhlen), mit prächtiger Aussicht. Von Heubach nach *Bartholomä* (s. unten) 1 1/2 St. auf schöner Straße.

65km *Mögglingen* (413m). — 70km *Essingen* (483m). Die Bahn, jetzt am Steilabfall der Alb hinführend, überschreitet die Wasserscheide zwischen Rems und Kocher und senkt sich in das *Kochertal.*

76km **Aalen** (433m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Krone*; *Harmonie*, am Bahnhof), alte Stadt von 10400 Einw., 1360-1802 freie Reichsstadt, am Austritt des Kochers aus der Alb. Auf dem Bahnhofplatz Büstendenkmal des Dichters *Chr. F. D. Schubart* (1739-91; s. S. 138), der in Aalen die Kinderjahre verlebte, nach Curfeß' Modell (1891). Beim Friedhof ein röm. Castrum (zugedeckt). 1 1/4 St. s. der Aussichtspunkt *Langert* oder *Aalbäumle* (674m), mit Turm.

Von Aalen nach Dillingen, Nebenbahn. — 5km *Unterkochen* (s. unten), dann Aufstieg zur Alb. — 28km **Neresheim** (502m), Städtchen von 1250 Einw., mit Thurn und Taxisschem *Schloß* (prachtvolle Schloßkirche von 1777), ist Mittelpunkt des waldreichen *Härtsfeldes*, eines Teils der Alb (S. 174). — 33km *Katzenstein*, mit Burgruine; 36km *Dischingen*, mit Schloß Taxis; 39km *Ballmertshofen*. — *Dillingen* s. S. 357.

Von Aalen nach Ulm, 72km, Eisenbahn in 1 1/4-2 St. für ℳ 5.90, 3.90, 2.50. — 4km *Unterkochen*; 25 Min. ö. die Quelle des Weißen Kocher (515m). — 8km *Oberkochen*; 1/2 St. südl. der Ursprung des Schwarzen Kocher (500m); 1 1/2 St. w. der *Volkmarsberg* (743m) mit Aussichtsturm. — 14km *Königsbronn* (Gasth.: Rößle), mit Eisenwerk, am Ursprung der *Brenz* aus dem malerischen *Quelltopf* oder *Königsbrunnen* (496m; ins Wental s. unten). Weiter durch das freundliche Brenztal.

22km **Heidenheim** (493m; Gasth.: *Ochs*, *Bahnhofhotel*), einst wichtige römische Niederlassung, jetzt sehr gewerbreiche Stadt von 12200 Einw., überragt von dem malerischen, z. T. verfallenen Schlosse *Hellenstein* (605m; Aussichtsturm; Altertumssammlung). Fahrweg (auch 2mal tägl. Post in 1 St.) n.w. nach (1 1/2 St.) *Steinheim* (539m; Gasth.: Krone), inmitten eines jungtertiären Einbruchkessels vulkanischen Ursprungs, von wo lohnender Weg durch das romantische *Wental*, an dem imposanten *Hirschfelsen* und einer Schutzhütte vorbei, nach (2 St.) *Bartholomä* (Gasth.: Adler); von da n.w. nach Heubach (s. oben) 1 1/2 St., ö. nach Königsbronn (s. oben) 2 1/2 St.

25km *Mergelstetten*, mit Zementwerk. Die Bahn verläßt auf kurze Zeit die Brenz, die einen großen Bogen um den sog. *Buigen* macht. — 28km *Herbrechtingen* (Gasth.: Hirsch); Fahrstraße s.ö. nach *Hürben* (S. 153), 5km; lohnende Wanderung w. über (1/2 St.) *Anhausen*, ehem. Benediktiner-

kloster, zum malerischen *Brenztal* und an diesem abwärts nach (1/2 St.) *Eselsburg;* zurück nach Herbrechtingen 1/2 St., nach Hürben (S. 153) 20 Min. — 34km *Giengen* (467m; Gasth.: Rößle), alte ehem. Reichsstadt mit Mineralbad und Filzfabrik.

37km *Hermaringen* (458m). Lohnend von hier der Besuch der 1893 entdeckten *Charlottenhöhle bei *Hürben*, 1 St. w. (Fahrweg über *Burgberg*, mit malerisch gelegenem Schloß des Grafen Karl von Linden, und an Ruine *Kaltenburg* vorüber; Fußweg über die *Güssenburg*). Die Höhle (510m lang) liegt 10 Min. südl. vom Dorf Hürben im *Hürbetal*, einem charakteristischen Juratal; sie besteht aus mehreren Hallen von verschiedener Größe und ist namentlich durch die wundervollen rettigähnlichen Stalaktiten der Deckenwölbungen ausgezeichnet (Eintr. 1 ℳ, So. 50 Pf.; So. Mo. Mi. Sa. elektr. Beleuchtung). Vor der Höhle Restaurant.

Die Bahn bleibt im Brenztal bis (42km) *Sontheim-Brenz;* letzteres mit schöner spätroman. Kirche. Dann s.w. nach (47km) *Niederstotzingen* und über *Rammingen*, *Langenau*, Städtchen mit 3600 Einw., *Unter-Elchingen*, bekannt durch die Schlacht vom 14. Okt. 1805, von der Marschall Ney seinen Herzogstitel erhielt, und *Talfingen*, zuletzt an der Donau entlang nach (72km) *Ulm* (S. 157).

78km *Wasseralfingen* (419m; *Gasth. zum Schlegel gegenüber dem königl. Hüttenwerk) mit großen Eisenwerken und einer 1/2 St. ö. gelegenen Erzgrube; über dieser der aussichtreiche *Braunenberg* (686m; Schutzhütte), von dem ein schöner Waldweg nach (2 St.) Kapfenburg (s. unten) führt. — Die Bahn verläßt das Kochertal.

83km **Goldshöfe** (459m; *Bahnrestaur.*), Knotenpunkt der Bahn nach Ellwangen und Crailsheim (S. 150/149); von hier ab wieder in ö. Richtung. — Vor (92km) *Lauchheim* r. auf der Höhe Schloß *Kapfenburg* (620m), früher Deutschordenskommende. — Bei (96km) *Röttingen* durchdringt die Bahn die Wasserscheide zwischen Rhein und Donau (550m) mittels gewaltiger Einschnitte und eines 573m l. Tunnels und tritt dann in das enge malerische *Eger-Tal*. 1 St. n.ö. Schloß *Hohenbaldern* (628m) des Fürsten von Öttingen-Wallerstein, mit 40m hoher Warte (schöne Rundsicht). — Über Bopfingen r. der *Flochberg* (579m) mit Ruine einer von den Schweden 1648 zerstörten ehem. Staufenburg, l. der kahle aussichtreiche Kegel des *Ipf* (668m), mit interessanten vorgeschichtlichen Ringwällen auf der Höhe und am Osthang.

103km **Bopfingen** (468m; Gasth.: *Hecht; König von Württemberg*, Z. 1 1/2 ℳ), 1274-1802 Reichsstadt, mit 1600 Einwohnern. In der got. *St. Blasiuskirche* ein Flügelaltar von F. Herlin (1472) und ein Sakramentshäuschen von H. Böblinger (1510). — Die Bahn verläßt das ö. Albgebiet und tritt in das *Ries* (S. 358). — 108km *Trochtelfingen;* 3/4 St. s. der *Ohrengipfel* (632m), mit Aussichtsgerüst. — Hinter (110km) *Pflaumloch* über die bayrische Grenze.

115km **Nördlingen** (S. 358); von hier nach *Nürnberg* s. R. 55.

22. Von Stuttgart nach Friedrichshafen.

198km. WÜRTTEMB. STAATSBAHN: nach Ulm Schnellzug in 1 3/4-2 1/4 St. für ℳ 8.70, 6.10, 4.30, Personenzug in 2 3/4-3 1/4 St. für ℳ 7.60, 5.00, 3.20; nach Friedrichshafen Schnellzug in 3 3/4 St. für ℳ 18.10, 12.70, 9.00, Personenzug in 6 1/4-7 St. für ℳ 15.90, 10.50, 6.80.

Von Stuttgart bis Cannstatt (4km) s. S. 134. Schöner Rückblick auf die Villa in Berg, den Rosenstein, die Wilhelma mit der vergoldeten Kuppel. Dann bis Plochingen am *Neckar* aufwärts, durch eine der schönsten und fruchtbarsten Gegenden Schwabens.

8km *Untertürkheim* (Krone), Sitz der Daimler-Motorengesellschaft (Mercedes-Wagen, 1900 Arbeiter), seit 1905 mit Stuttgart vereinigt, am Fuß des **Rotenbergs** (410m; **Hot.-Rest. Lux*), auf dem an der Stelle der Burg *Wirtenberg*, des Stammschlosses der württemberg. Fürsten, König Wilhelm I. († 1864) seiner Gemahlin, der Großfürstin Katharina († 1819), und sich selbst eine Gruftkirche (griech Rotunde) durch Salucci 1820 erbauen ließ (im Innern Marmorstatuen der vier Evangelisten, darunter der h. Johannes von Dannecker; Trkg.).

Angenehmer als der steile, steinige und schattenlose Weg von Untertürkheim ist der wenig weitere von *Obertürkheim* (s. unten), entweder unmittelbar oder über *Uhlbach*. — Weit ausgedehnter ist die Aussicht von dem 25m h. offenen *Kernen-Aussichtsturm* (513m), 40 Min. ö.; von hier schöner Weg südl. nach (1½ St.) *Eßlingen* (s. unten), oder ö. hinab nach (1 St.) *Stetten* und (1 St.) Station *Endersbach* im Remstal (S. 151).

10 Min. s.w. von Untertürkheim und dem l. Neckarufer liegt **Wangen** (Gasth.: *Krone*), mit hochgelegener Kirche, seit 1905 mit Stuttgart vereinigt; direkter Fußweg von Stuttgart über *Berg* (S. 134) durch Wald und über *Gablenberg* nach Wangen in 1½ St., beim Aufsteigen mit reizender Aussicht auf Stuttgart, beim Absteigen auf das Neckartal.

Von Untertürkheim Nebenbahn nach (11km) *Kornwestheim* s. S. 136.

11km *Obertürkheim* (Gasth.: Ochse), von Stuttgart viel besucht.

14km **Eßlingen**. — GASTH.: *Krone (Beeg), Z. 1½-2½ *M*, F. 70 Pf., M. 2½, P. 4½-6 *M*; Post, Z. 1.20-1.80, M. 80 Pf.-1½ *M*; Deutsches Haus, gegenüber dem Bahnhof; Württemberger Hof; Palm'scher Bau; Traube. — *Kugel's Bierhalle.* — WEINSTUBEN: *Zur Sakristei*, bei der Dionysiuskirche; *Museum*, Marktplatz.

Eßlingen (231m), am Neckar hübsch gelegen, ist eine gewerbreiche Stadt von 30000 Einw., einst freie Reichsstadt, heute noch mit mehreren stattlichen Tortürmen und Resten starker Mauern, deren Erbauer 1216 Kaiser Friedrich II. war. Alte, 200m lange Steinbrücke über den Neckar. In Eßlingen befindet sich die älteste deutsche Schaumweinkellerei (1826 gegründet). Die von Keßler 1846 gegründete Maschinenfabrik ist die bedeutendste in Württemberg, die Erzeugnisse der Deffner'schen Blechfabrik sind weit verbreitet. Kgl. Zentral-Lokomotivwerkstätte. Viel Weinbau.

Am Marktplatz die prot. *St. Dionysiuskirche*, flachgedeckte Pfeilerbasilika im Übergangsstil mit interessanten Kapitälen, im XI. Jahrh. gegründet, im XIV. und XV. umgebaut, mit spätgot. Lettner, Glasgemälden im Chor, Sakramentshäuschen von 1486 und Chorgestühl der Ulmer Schule (1518), sowie die schöne frühgotische (kath.) *St. Paulskirche* (1233-68), ehem. Dominikanerkirche. An der andern Seite des Marktes das *Rathaus*, früher Schloß des Grafen Alexander von Württemberg, des Dichters (1801-44); ihm gegenüber das *Alte Rathaus*, einst das „Steuerhaus" genannt, 1430 erbaut, mit dem Reichsadler oben unter einem Kronbaldachin

Rück-
mit der
aufwärts
Schwabens.
Motorengesell-
5 mit Stuttgart
-Rest. Laux), auf
Stammschlosses der
34) seiner Gemahlin,
h selbst eine Gruft-
rbauen ließ (im Innern
ter der h. Johannes von

chattenlose Weg von Unter-
rkheim (s. unten), entweder
sdehnter ist die Aussicht von
), 40 Min. ö.; von hier schöner
n), oder ö. hinab nach (1 St.)
emstal (S. 151).
em l. Neckarufer liegt Wangen
ne, seit 1905 mit Stuttgart ver-
er Berg (S. 134) durch Wald und
., beim Aufsteigen mit reizender
uf das Neckartal.
(11km) *Kornwestheim* s. S. 136.
se), von Stuttgart viel besucht
rone (Beeg), Z. 1½-2½ *M*, F. 70 Pf.,
1.80, M. 80 Pf. - 1½ *M*; Deutsches
ürttemberger Hof; Palm'scher
— Weinstuben: Zur *Sakristei*, bei der
tz.
ar hübsch gelegen, ist eine gewerb-
einst freie Reichsstadt, heute noch
türmen und Resten starker Mauern,
Friedrich II. war. Alte, 200m lange
In Eßlingen befindet sich die älteste
(1826 gegründet). Die von Keßler
rik ist die bedeutendste in Württem-
ner'schen Blechfabrik sind weit ver-
tivwerkstätte. Viel Weinbau.
. St. *Dionysiuskirche*, flachgedeckte
stil mit interessanten Kapitälen, im
v. und xv. umgebaut, mit spätgot.
r, Sakramentshäuschen von 1486 und
le (1518), sowie die schöne früh-
he (1233-68), ehem. Dominikaner-
s Marktes das *Rathaus*, früher Schloß
rttemberg, des Dichters (1801-44);
einst das „Steuerhaus" genannt,
...nem Kronbaldachin

und auf dem Türmchen (1580); im e
tischen Holzskulpturen. — R. vom A
herab, bis l. die Küferstr. abgeht; am
mit den in Stein ausgehauenen hohe
Am Berg die schöne got. **Frauenk*
und 1884 von Egle restauriert; Mes
hübscher got. Profanbau von 1508). A
Skulpturen, namentlich im Bogenfel
Gericht und über dem Westportal das
ein zierlicher Hallenbau, mit schlank
fenster des Chors haben schöne spätg
Orgelbühne die Grabsteine zweier B
und Matthäus Böblinger (S. 158). D
hohe Turm, 1478 vollendet, ist auf 2
prächtige Aussicht auf die Stadt, das
auch S. xv. — Auf der Höhe Rest
Turm" (Restaur.) und schöner Aussic
Im Osten der Stadt auf dem Weg nac
holt als Gast des Grafen Alexander (
büste des Dichters *Nikolaus Lenau* (1
½ St. w. im Neckartal liegt die kg
**Jägerhaus* (450m), 1 St. ö. von Eßlingen,
Von Eßlingen lohnender Ausflug nac
hübscher Lage, mit großer spätromanis
(nach der Reformation evang. Klosterschule
(interessant die überwölbte Vorhalle).

Oberhalb (23km) **Plochingen** (24
2 *M*; Gasth.: *Waldhorn*), mit befest
die *Fils* in den Neckar. N.ö. auf der
turm mit umfassender Albrundsich
Tübingen und *Rottweil* s. R. 23; nach
Die Bahn bleibt nun an der Fils
Uhingen. R. auf waldiger Anhöhe Sc
Münch gehörend. — 39km *Faurndau*,
diktinerstift, dessen alte romanisc
Skulpturen ausgestattet ist.

42km **Göppingen** (318m; *H. zu d*
M. 1½ u. 2.20 *M*, gelobt; *Sand; I*
Stadt von 20800 Einwohnern, nach
neu erbaut. Sauerbrunnen („Göpping
ließ hier 1559-67 angeblich mit den S
ein stattliches viereckiges *Schloß* auf
ämter usw. In der SW.-Ecke des
Steintreppe („Traubenstieg") bis obe
Ausflüge: n.ö. zum *Hohenstaufen*,
ehem. Kloster *Adelberg* (472m; Gasth.: Rö
punkt. — Gegen S.: über (10km) Bad B
(1½ St.) *Bosler* (795m); zum Reußenstein (
(1½ St.) *Berlaburg-Kornberg* (779m); übe
Fuchseck (735m); über (1½ St.) *Schlath*

Vor und hinter (46km) *Eislingen* schöner Blick l. auf den Hohenstaufen und den Hohenrechberg (S. 176 u. 175). — 48km *Salach.* — 50km *Süssen* (359m); l. der runde Turm der Ruine *Staufeneck* (525m). Auf dem alten Friedhof von Groß-Süssen ein bemerkenswerter Ölberg von Meister Christoph von Urach (c. 1520?).

Ausflüge. N.ö. zum *Hohenrechberg*, s. S. 176. — Südl. vom Bahnhof durch das Dorf zum (1 St.) Hof *Grünenberg* (Wirtsch.), dann auf den (1/2 St.) *Burren* („Glufenkissen“, 693m), am Abhang hin (Weg vom Albverein bezeichnet) zum (3/4 St.) *Spitzenberg*, von da auf das interessante Plateau des *Michelsbergs* (722m), durch das 1793 gegründete Dorf (3/4 St.) *Oberböhringen* zu den (20 Min.) *Hausener Felsen* mit schönem Einblick ins „Gaisentäle“ (s. unten); vom Signalstein 5 Min. am Rand abwärts, dann auf gutem AV.-Weg hinab nach (1/2 St.) *Überkingen* (s. unten).

Von Süssen nach Weißenstein, 10km, Nebenbahn in c. 35 Min., ö. im Tal der *Lauter* aufwärts: 3km *Donzdorf* (407m; Gasth.: Krone), mit Schloß und Park des Grafen Rechberg; 1 St. ö. der aussichtreiche *Messelstein* (749m), von da s. zur Kuchalb (s. unten) 1 1/2 St., ins Roggental s. unten. — 10km **Weißenstein** (542m; Schloßbrauerei, auch Z.), Städtchen überragt von dem Schloß des Grafen Rechberg. Von hier im Roggental abwärts nach Geislingen, vgl. unten.

R. die langen Rücken der Alb, l. auf einem Bergkegel die zerrissenen Burgtrümmer von *Scharfenberg* („Scharfenschloß“, 615m), weiter die Kuchalb. — 54km *Gingen* (377m); die Kirche enthält die älteste Kircheninschrift Deutschlands (984).

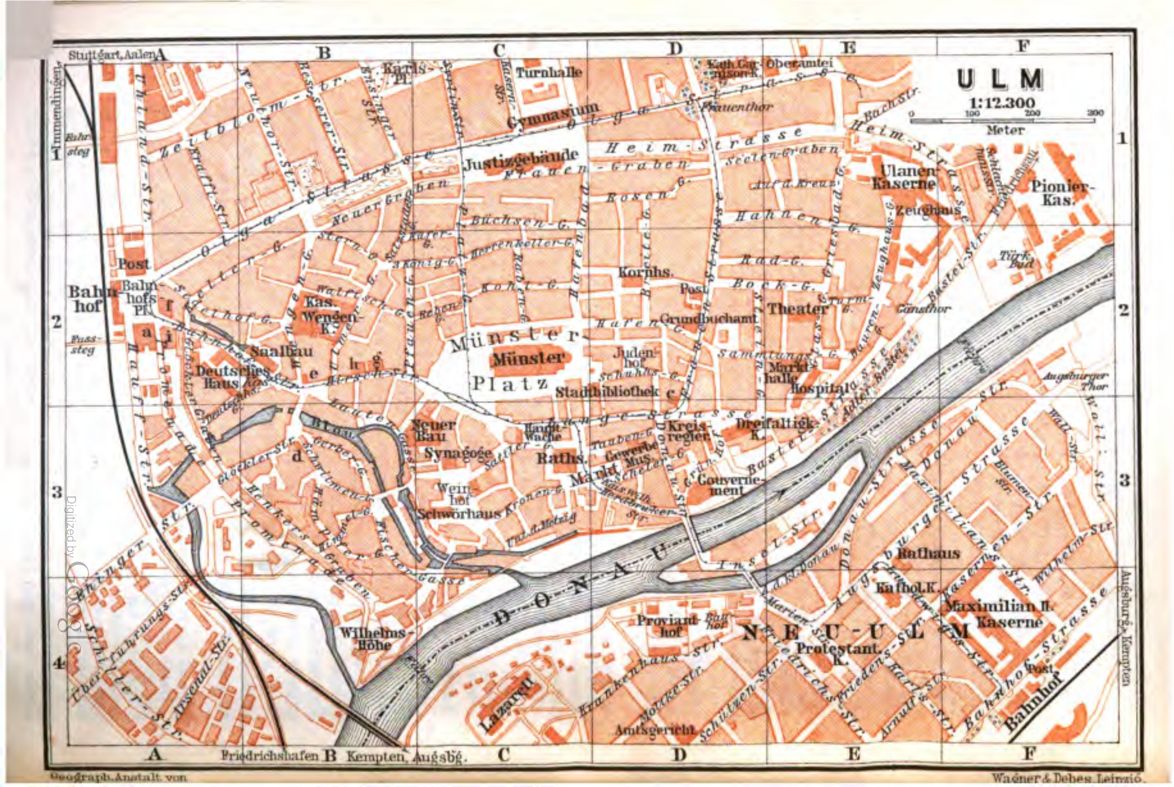
Ausflüge. Ö. zur (1 St.) **Kuchalb**, Weiler mit Whs.; von hier in 10 Min. (oder schon vorher, 5 Min.) zur *Meierhalde* mit schöner Aussicht, weiterhin zum (15 Min.) Bergvorsprung des *Hohenstein* (702m) mit prächtigem Ausblick nach W. und ins Tal; hinab entweder Fußpfad nach (1/2 St.) *Kuchen* (von hier nach Geislingen 3/4 St.), oder nach (1/2 St.) Gingen, oder über Kuchalb und durch das *Längental* nach (1 1/2 St.) Geislingen. Auch am *Scharfenschloß* (s. oben) vorbei führt von Gingen ein guter Weg z. T. durch schönen Wald zur (1 1/2 St.) Kuchalb. — Von der Kuchalb lohnende Randwanderung n. über Hof *Oberweckerstell* zum (1 1/2 St.) Messelstein (s. oben).

Vor Geislingen öffnet sich l. das *Eybtal*, r. das *obere Filstal* (s. unten).

61km **Geislingen** (464m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Sonne*, Z. 1.20-2, P. 4 1/2-6 *M*, gut, *Post*, beide in der Stadt, 10 Min. vom Bahnhof), Stadt mit 8000 Einw. und großer Metallwarenfabrik, am Fuß der Alb. In der spätgot. *Stadtkirche* (1424 gegr.) geschnitzte Chorstühle von Jörg Syrlin dem Jüngern (1512), schöner Schnitzaltar (c. 1510) und reiche Spätrenaissance-Kanzel (1621). Vor der Kirche ein *Reiterdenkmal Kaiser Wilhelms I.* An der nahen Schule wirkte Schubart (S. 152) 1763-69 als Präzeptor (Gedenktafel). 1/2 St. ö. über der Stadt der *Ödenturm* (635m, Schlüssel im Rathaus); gegenüber, hinter dem *Pavillon*, Überreste des 1552 zerstörten Schlosses *Helfenstein*.

Lohnender Ausflug n.ö., an der Pumpstation vorbei, im Wald in 1 St. oder über *Weiler* durch das *Felsental* in 2 St. nach *Eybach* (465m; Gasth.: Adler), mit Schloß des Grafen Degenfeld. Dann im romantischen von der *Eyb* durchflossenen **Roggental** aufwärts; schönster Punkt bei der (1/2 St.) unteren *Roggenmühle* an der Mündung des Magentälchens; r. auf der Höhe Ruine *Ravenstein*. In (1 1/2 St.) *Treffelhausen* (615m; Gasth.: Lamm) Ursprung der Eyb; von da entweder n. nach (3/4 St.) *Weißenstein* (s. oben) hinab oder w. zum (1 1/4 St.) *Messelstein* (s. oben).

Von Geislingen nach Wiesensteig, 21km, Nebenbahn in c. 1 1/4 St. — 3km *Altenstadt*. Die Bahn wendet sich w. und folgt dem *oberen*


ULM
1:12.300
Meter
Stuttgart, Aalen
Immendingen
Friedrichshafen
Kempten, Augsbg.
Augsburg, Kempten
Bahnhof
Post
Gymnasium
Turnhalle
Justizgebäude
Münster
Münster-Platz
Stadtbibliothek
Kornhs.
Theater
Grundbuchamt
Markthalle
Hospital
Ulanen-Kaserne
Zeughaus
Pionier-Kas.
Dreifaltigk. K.
Kreisregier.
Rathaus
Raths.
Markt
Synagoge
Neuer Bau
Schwörhaus
Weinhof
Saalbau
Deutsches Haus
Kas. Wengen-K.
Wilhelms-Höhe
Lazarett
Amtsgericht
Proviant-hof
Gouvernement
DONAU
NEU-ULM
Maximilian II. Kaserne
Kathol. K.
Protestant. K.
Olga-Strasse
Heim-Strasse
Frauen-Graben
Neuer Graben
Zeitblom-Str.
Neuthor-Str.
Bessserer-Str.
Ensinger Str.
Karls-Pl.
Uhland-Str.
Hauff-Str.
Promenade
Donau-Strasse
Augsburger-Str.
Maximilians-Str.
Insel-Str.
Bahnhof-Strasse
Karls-Str.
Friedrichs-Str.
Schützen-Str.
Krankenhaus-Str.
Schiller-Str.
Arsenal-Str.
Geographische Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig.

Filstal, dem sog. *Gaisentäle*. — 6km *Überkingen* (455m), mit Kohlensäuerling; 3/4 St. n.w. die Hausener Felsen, s. S. 156. — 15km *Ditzenbach* (499m), mit Kohlensäuerling; 1/2 St. s. Ruine *Hiltenburg* (719m). — 16km *Gosbach* (519m; Gasth.: Hirsch); 40 Min. s. die schöngelegenen Orte *Unter-* und *Ober-Drackenstein* (von da direkt nach Wiesensteig 1 St.). — 21km **Wiesensteig** (592m; Gasth.: *Post*), reizend gelegenes Städtchen von 1300 Einw., als Luftkurort besucht. 3/4 St. s.w. der *Fils-Ursprung* (625m); von da in 3/4 St. zur *Schertelshöhle* (Schlüssel beim Lehrer in Westerheim). Nach dem (1 St.) *Reußenstein* s. S. 178.

Die Bahn verläßt das Filstal und steigt links an dem waldigen, an Versteinerungen reichen Kalkfelsgebirge empor (*Geislinger Steige*, r. tief im Grund die Landstraße) bis zur Hochebene der *Schwäbischen Alb* (S. 174), Wasserscheide zwischen Neckar und Donau, Nordsee und Schwarzem Meer. (L. von der Bahn sind die Schichten des weißen Jura durch Tafeln bezeichnet.) Die Steigung (113m, 1 : 43) ist auf dieser kurzen Strecke so bedeutend, daß in Geislingen eine zweite Maschine beigegeben werden muß. — Auf der hügeligen Hochebene (*Rauhe Alb*) bleibt die Bahn eine kurze Strecke.

67km *Amstetten*.

Zweigbahn in 65 Min. nach (19km) *Laichingen* (775m; Gasth.: Rad, Engel), Dorf von 2800 Einw. mit Leinewebereien; 20 Min. nördl. der *Steinwoll* (791m), mit Aussichtsgerüst. 13/4 St. s. die 190m lange *Sontheimer Höhle*, mit schönen Tropfsteinbildungen; Eintr. 50 Pf. — Eine andere Zweigbahn führt von Amstetten nordöstl. nach (20km) *Gerstetten*.

Hinter (82km) *Beimerstetten* senkt sich die Bahn allmählich in das Donautal. — Vor *Ulm* werden mehrere der kleinen Forts und vorgeschobenen Werke sichtbar, welche die Befestigung von Ulm bilden. Der Zug fährt unmittelbar an der hochgelegenen (r.) *Wilhelmsburg*, der Citadelle von Ulm, vorüber. Hier streckte 1805 der österr. General Mack nach der Schlacht von Elchingen (S. 153) mit 30 000 Mann die Waffen und wurde kriegsgefangen nach Frankreich abgeführt.

94km **Ulm**. — *Bahnrestaurant*. — Gasthöfe (alle mit Restaurants). Beim Bahnhof: *Münsterhotel (Pl. i: A 2), 90 Z. zu 2-5, F. 1 *M*; *Russischer Hof (Pl. a: A 2), Z. 21/2-4, F. 1, M. 3 *M*; Bahnhofshotel (Pl. f: A 2), Z. 1.80-21/2 *M*, F. 80 Pf., M. 21/2 *M*, mit Garten. — In der Stadt: H. Baumstark (Pl. d: B 3), Z. 1.70-21/2 *M*, F. 80 Pf., M. 2.40; Goldner Löwe (*Blanken*; Pl. e: B 2), Z. 1.70-21/2 *M*, F. 80 Pf.; Goldner Hirsch (Pl. g: B 2); Oberpollinger (Pl. h: B 2); Kronprinz (Pl. c: D 3), Z. 1.80-3 *M*.

Bier: *Saalbaurest.* (Pl. B 2); *Goldner Hirsch*, *Bahnhofshotel* (s. oben); *Hecht*, Olgastr. (Pl. B 1); *Roter Ochse* (auch Z.), *Strauß*, *Oberpollinger*, alle drei in der Hirschstr. (Pl. B 2); *Bierhalle* bei der Hauptwache (Pl. C 3). — *Rest. Wilhelmshöhe* (Pl. B 4), mit Aussicht. — Cafés: *Tröglen*, *Münster-Café*, beide Münsterplatz.

Konzerte. *Militärkonzerte* während des Sommers fast tägl., auf der Wilhelmshöhe (s. oben), in der Friedrichsau (S. 160) etc. *Orgelkonzerte* im Münster, s. S. 158.

Elektrische Straßenbahnen (10 Pf.). 1. Ringbahn: Bahnhof (Pl. A 2)-*Münsterplatz* (Pl. C 2)-Frauenstr. (Pl. D 2)-*Olgastr.* (Pl. D-A 1, 2)-Bahnhof. — 2. Bahnhof Ulm (Pl. A 2)-*Münsterplatz* (Pl. C 2)-Lange Str. (Pl. C 3)-*Markt* (Pl. C D 3)-Donaubrücke (Pl. D 3)-*Marienstr.* (Pl. E 4)-Ludwigstr. (Pl. E F 4)-*Bahnhof Neu-Ulm* (Pl. F 4). — 3. Münsterplatz (Pl. C 2)-*Platzgasse* (Pl. C 1, 2)-Syrlinstr. (Pl. C 1)-*Stuttgarter Tor* (Pl. jenseit C 1).

Post & Telegraph, Bahnhofplatz (Pl. A 2) und Frauenstr. (Pl. D 2).

Ulm (480m), altertümliche Stadt mit 51700 Einw. einschl. 7500 Mann Besatzung, Sitz der Regierung des Donaukreises, liegt am l. Ufer der *Donau*, die hier die Grenze zwischen Württemberg und Bayern bildet, die *Iller* und die *Blau* aufnimmt und für kleinere Fahrzeuge schiffbar wird. Zwei Brücken führen über die Donau nach dem bayrischen *Neu-Ulm*.

Ulm, 854 zuerst urkundlich genannt mit karolingischer Königspfalz, im XIV. und XV. Jahrh. eine der angesehensten freien Reichsstädte, seit 1810 württembergisch, 1842-66 Bundesfestung, seit 1871 mit Neu-Ulm zusammen Reichsfestung, ist in den letzten Jahrzehnten zu einer ansehnlichen Handels- und Industriestadt herangewachsen; die Hinausschiebung der Festungswerke und der Ankauf der bisherigen Umwallung (1900) seitens der Stadt wird ihrer Weiterentwicklung förderlich sein. — In Ulm blühte eine von der kölnischen und altvlämischen Schule beeinflußte Malerschule. Die bedeutendsten Ulmer Meister sind: *Hans Multscher* (um 1427-67), *Hans Schülin* (1440-1502), dessen Schwiegersohn *Barth. Zeitblom* (1455-nach 1517), und *Martin Schaffner* († nach 1539). Vgl. auch S. XVII.

Vom Bahnhof gelangt man halbrechts durch die Bahnhofstraße und die Hirschstraße (Pl. B 3; am Anfang der letzteren r. die *Steinerne Brücke* mit malerischem Blick auf die von alten Holzhäusern umgebene *Blau*) zum (10 Min.) Münsterplatz.

Das *Münster (Pl. C 2; prot.), 1377 begonnen, bis Anf. des XVI. Jahrh. fortgeführt, 1844-90 hergestellt und ausgebaut, ist nach dem Kölner Dom die größte gotische Kirche Deutschlands und kann etwa 28000 Menschen fassen. Beachtenswert das Steinbildwerk an den Portalen: am westl. Hauptportal Schöpfung, Sündenfall, Apostel usw.; südöstl. Seitenportal das jüngste Gericht; südwestl. Seitenportal Geschichte Mariä. Auf dem Dach das Wahrzeichen der Stadt, der Ulmer Spatz mit dem Strohhalm im Schnabel.

Der mächtig aufstrebende **Turm* in der Mitte der Westfassade, mit prachtvoller dreiteiliger Vorhalle, nach Plänen des dritten Münsterbaumeisters *Ulrich von Ensingen* (1392-99) begonnen und Ende des XV. Jahrh. bis zum Abschluß des Vierecks (70m h.) gefördert, wurde 1877-90 von Prof. *Aug. Beyer* nach dem alten, von dem achten Münsterbaumeister *Matthäus Böblinger* (1478-94; vgl. S. 155) hinterlassenen Aufriß durch Hinzufügung des Achtecks und der Pyramide ausgebaut. Mit 161m Höhe ist er einer der höchsten Türme der Erde (Washington-Denkmal in Washington 169m, Mole Antonelliana in Turin 166m, Kölner Dom 157m, Straßburger Münster 142m; der eiserne Eiffelturm in Paris 300m). Vom Viereckskranz, sowie vom Achteckskranz (dem obersten Umgang) herrliche Aussicht. Vgl. auch S. XV.

Freier Eintritt werktags 11-12 Uhr, Sonn- u. Festtags nach dem Vormittags-Gottesdienst durch das Dienstzimmer des Mesners r. vom Westportal, sowie durch das Brauttor (Südseite, neben dem Chor); *Orgelspiel gleichzeitig frei vom 1. Mai-30. Sept. Außerdem Eintritt jederzeit durch das Dienstzimmer des Mesners (s. oben) gegen Karten: 20 Pf. für die Münsterschiffe; für den Chor 1-4 Pers. 1 *M* mit Führung, jede weitere Person 25 Pf. Extra-Orgelspiel 10 *M*. Besteigung des Hauptturms Mai-Sept. 7-6, März, Apr., Okt., Nov. 8-5, Dez., Jan., Febr. 9-3 Uhr, bis zum Viereck 50 Pf., Achteck 1 *M*, Kinder die Hälfte.

Das Innere, ursprünglich dreischiffig, die mit dem Mittelschiff gleich breiten Seitenschiffe aber 1502/7 durch schlanke Rundpfeiler geteilt und mit zierlichen Sterngewölben versehen, hat abzüglich der Pfeiler und Vorhallen 5100qm Flächeninhalt (St. Stephan zu Wien 3200, der Dom zu Speyer 4492, Kölner Dom 6200qm); es ist 123m lang, 49m breit, Mittelschiff 42m, Seitenschiffe 20 u. 21m hoch. Die 1856 erbaute *Orgel* hat 101 klingende Stimmen mit über 6200 Pfeifen; Konzert s. S. 158.

An den Pfeilern und Wänden zahlreiche Wappen und Epitaphien schwäbischer, besonders Ulmer Geschlechter. — An den Seitenschiffen neue Glasgemälde von Burckhart und Zettler, im Mittelgang neue Apostelstatuen von C. Federlin.

Im Mittelschiff: am zweiten Pfeiler die **Kanzel*, 1498-99 von Burkhard Engelberg gefertigt; der Deckel von J. Syrlin d. J. (1510), treffliche Holzschnitzarbeit.

Im Südschiff: um den östlichsten Pfeiler der achteckige *Weihwasserkessel* (um 1507). Unweit von ihm der achteckige *Taufstein*, mit Brustbildern von Propheten, Sprüchen und Wappen (von J. Syrlin d. Ä.? 1470?).

Über dem Triumphbogen ein großes 1879 von der Tünche befreites Fresko (von Schülin?), das jüngste Gericht (1471). Unter dem Triumphbogen auf der Nordseite das **Sakramentshäuschen*, 26m hoch, zierliche Steinarbeit (vom „Meister aus Weingarten" oder Syrlin? 1467-71).

Im Chor prächtiges **Chorgestühl*, eins der wichtigsten Holzschnitzwerke Deutschlands, 1469-74 von J. Syrlin d. Ä. gefertigt; auf der Westseite Dreisitz mit Sibyllen (1468); auf der Nordseite neben dem Sakramentshäuschen Jörg Syrlin selbst (am nächstfolgenden Klappstuhl eine alte Frau, angeblich seine Mutter), sodann in der Vorderreihe Vertreter des klassischen Altertums (Ptolemäus, Terenz, Cicero etc.); in der Hinterreihe: oben 18 Halbfiguren, die Apostel und christliche männliche Heilige (Laurentius, Georg, Damian u. a.), unten 20 Halbfiguren, Propheten und andere alttestamentliche Männer (David, Josua u. a.); auf der Südseite in der Vorderreihe die Sibyllen und am westl. Ende die Büste von Syrlin's Gattin, in der Hinterreihe oben: der Evang. Lucas, christliche weibliche Heilige (Katharina u. a.) und der h. Cosmas, unten: alttestamentliche Frauen; außerdem die Fülle ornamentaler Motive beachtenswert.

An der Ostseite des Chors **Schnitzaltar*. Die Gemälde, welche mit den Schnitzfiguren des Schreins die „Sippe" (Verwandtschaft) der Maria darstellen, sind ein Hauptwerk Martin Schaffner's (1521). Altarstaffel mit Abendmahl von demselben. Hinter dem Altar Grabsteine von Bronze (Heinrich Neithart, † 1500) und Marmor; berühmte alte *Glasfenster* von Hans Wild (1480).

Nördlich vom Chor die *Neithartkapelle* mit dem ursprünglichen Entwurf für den Turm und Malereien des XV. und XVI. Jahrhunderts. Ferner zwei neu hergestellte Schnitzaltäre im vordern Teil (Sebastian- und Barbara-Altar), sowie eine Altarstaffel mit Heiligen an der Ostwand.

Südlich vom Chor die *Bessererkapelle* mit einem ausgezeichneten Bildnis Eitel Besserer's von Martin Schaffner (1516), sowie die *Sakristei* mit einem *Altärchen, bemalte Stiche aus der Passion von Martin Schongauer (1484), und mehreren Tafelbildern von B. Zeitblom, Multscher und M. Schaffner.

Südl. vom Münster, Taubengasse 6, in einem alten, jetzt städtischen Patrizierhaus das **Gewerbe- und Altertumsmuseum* (Pl. D 3; Eintr. werktags 9-5, So. 11-1 Uhr, 50 Pf., sonst 1 *M*).

Im Hof: Steinskulpturen, Eisenarbeiten usw. — Im Erdgeschoß: vorgeschichtliche Altertümer, ein prächtiger Ichthyosaurus usw. — Im ersten Stock: Altarschrein aus Hagnau bei Meersburg (1518), Möbel usw. — Im zweiten Stock: schöne Zimmerdecken und Türen, Tabulaturen der Ulmer Meistersinger, Meistertafeln der einzelnen Zünfte, kleine bemalte Tonfiguren (Ulmer Trachten) von dem Ulmer Hafner Rommel, Puppenhaus von 1748, Stickereien, Webereien usw.

Auf dem Marktplatz das stattliche *Rathaus* (Pl. C 3), Anf. des XVI. Jahrh. im Übergang vom spätgotischen zum Renaissancestil erbaut, mit alter, 1905 hergestellter Fassadenbemalung. Der schöne Brunnen an der Südostecke, der sog. *Fischkasten*, ist von Syrlin d. Ä. (1482). Nahebei ein *Standbild Kaiser Wilhelms I.*, von M. Unger (1900). W. der *Neue Bau* (Pl. C 3), jetzt Kameralamt, an der Stelle einer ehem. Kaiserpfalz 1591 erbaut; im Hof ein Brunnen mit h. Elisabeth.

In der Olgastr. das *Justizgebäude* (Pl. C 1), 1898 von K. v. Sauter im ital. Renaissancestil erbaut; im Schwurgerichtssaal zwei Wandgemälde („das Gericht" und „Gesetz und Recht") von Fr. Keller. — Am Frauentor die *kath. Garnisonskirche* (Pl. D 1), nach Plänen von Meckel 1904 vollendet.

Zu empfehlen ist ein Gang auf der Stadtmauer an der Donau entlang. — Besuchenswert noch die *Friedrichsau* (Pl. jenseit F 1; Restaur.; im Sommer oft Konzert) und das ehem. Benediktinerkloster *Wiblingen*, 6km südl. (Post 2mal tägl.), jetzt zum größten Teil Kaserne, mit reich geschmückter, 1772-81 erbauter Kirche und sehenswertem Bibliotheksaal.

Von Ulm nach Kempten, 87km, Eisenbahn in 2½ St. — Stat. *Neu-Ulm* (S. 277, 153), *Senden* (Zweigbahn nach *Weißenhorn*); r. jenseit der Iller *Ober-Kirchberg* mit fürstl. Fugger'schem Schloß. — Weiter bis Memmingen meist an der Iller. 24km *Illertissen* (513m; Gasth.: Hirsch) mit wohlerhaltener Burg. — Bei Stat. *Altenstadt* l. das Schloß *Illereichen*. — 36km *Kellmünz*, das römische Celiomonte (Zweigbahn nach *Babenhausen*).

52km **Memmingen** (600m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: **Bayr. Hof*, Z. 1½-3 *M*, M. 1½ u. 2 *M*; *Schwarzer Ochse*, Z. 1½ *M*; *Adler*, *Kreuz*, beide einfach), Knotenpunkt der Bahnen nach Herbertingen (S. 192) und nach Buchloe (S. 273), alte noch zum Teil mit Mauern umgebene Stadt von 11 600 Einw., bis 1802 freie Reichsstadt. In der Hauptkirche *St. Martin* 65 Chorstühle in reichster spätgotischer Schnitzerei (Ende des XV. Jahrh.), aus der Schule Syrlin's. In der *Frauenkirche*, 1890 neu aufgedeckte Wandmalereien, die zu den besten aus dem XV. Jahrh. erhaltenen gehören. Unter den altertümlichen Häusern ist außer dem *Rathaus* (von 1587) der *Fuggerbau* zu nennen, in dem 1630 Wallenstein die Nachricht von seiner Absetzung erhielt, sowie die *Kramerzunft*, in deren noch erhaltenem gotisch vertäfeltem Saal 1525 die „Bauernartikel" entstanden. Zweigbahn nach (17km) *Legau*. — 11km s.ö. (von *Ungerhausen*, S. 273, Zweigbahn in 31 Min.) der Wallfahrtsort **Ottobeuren**, ehem. reichsunmittelbare Benediktinerabtei, 764 gestiftet. In der 1767 vollendeten Kirche, dem bedeutendsten Rokokobau Süddeutschlands, prächtige Malereien, schönes Chorgestühl, große Orgel; reicher Kirchenschatz; sehenswerte Sammlungen.

65km *Grönenbach*, mit einst pappenheimischem Schloß. Hinter der großen Illergletschermoräne Blick auf die Allgäuer Alpen.

87km *Kempten* (S. 274).

Von Ulm nach *München* s. S. 277; — nach *Aalen* s. S. 153/152; — nach *Immendingen* und *Radolfzell* s. R. 28.

Die Südbahn führt anfangs auf dem l. Ufer der *Donau* aufwärts, am Einfluß der *Iller* vorbei. — 105km *Erbach* „in Württemberg", mit Schloß des Hrn. v. Ulm. Die Bahn überschreitet die hier noch unbedeutende Donau und tritt in das Gebiet *Oberschwabens*, des Landes im W. der unteren Iller und der Algäuer Alpen und im S. der Alb bis an den Bodensee. Nun in schnurgerader Richtung

durch flache Gegend über *Rißtissen*, mit Stauffenberg'schem Schloß und Park, *Laupheim* (s. unten), *Warthausen*, mit Schloß des Hrn. v. König, nach Biberach.

Von Laupheim nach Schwendi, 16km, Eisenbahn in 3/4 St. — 3km *Laupheim-Stadt*. — 9km *Burgrieden*. Die Bahn folgt dem *Rottal*; hübsche Landschaft. — 13km *Orsenhausen*, mit Schloß des Hrn. v. Hornstein. Bald darauf r. das Hornstein'sche Schloß *Bußmannshausen*. — 16km *Schwendi* (524m).

131km **Biberach** (540m; Gasth.: *Württemb. Hof*, am Bahnhof; *Gold. Löwe; Rad*), mit 9100 Einw., ehemals freie Reichsstadt, zum Teil noch mit Mauern und Türmen umgeben. Dem in dem einst biberach'schen Dorfe Oberholzheim 1733 gebornen Dichter *Chr. M. Wieland*, der 1760-69 in Biberach Kanzleiverwalter war und dorther den Stoff zu seinen Abderiten entnommen haben soll, wurde 1881 neben dem Theater ein Denkmal errichtet (Marmorbüste von Scherer). Städtische Altertums- und Gemälde-, sowie naturgeschichtliche Sammlung.

3km s.ö. vom Bahnhof Biberach (Omnibus mehrmals tägl.), 20 Min. von Ummendorf (s. unten), die besuchte Wasserheilanstalt **Jordanbad** (Z. 1.20-3, P. I. Kl. 3 1/2 *M*), im freundlichen *Rißtal* unmittelbar am Walde gelegen (Kneippkur; auch Eisensäuerling; Kurarzt Dr. Stützle).

Nebenbahn in 1 1/4 St. nach (22km) *Ochsenhausen*, Marktflecken mit 1093 gestifteter ehem. Benediktinerabtei (jetzt Ackerbauschule und Waisenhaus) und einer im Barockstil reich geschmückten Klosterkirche.

Die Gegend wird belebter, r. und l. mehrfach Waldpartien. — 136km *Ummendorf*, mit merkwürdigem Kalvarienberg. — 151km *Schussenried* („das Ried"), durch in seiner Nähe gemachte Pfahlbautenfunde bekanntes Dorf mit ehem. Prämonstratenserkloster (seit 1872 Staats-Irrenheilanstalt), in dem ein prächtiger Bibliotheksaal mit Deckengemälde von F. Hermann (1754); die Klosterschule besuchte 1792-99 der Komponist Kreutzer (S. 194).

Nebenbahn in 1/2 St. nach (9km) **Buchau**, Städtchen mit sehr altem ehem. Frauenkloster (das Stiftsgebäude jetzt Taxissches Schloß); 1km n. der c. 250ha große *Federsee*.

156km **Aulendorf** (*Bahnrest.; Gasth.: Löwe*, gut), Knotenpunkt der Bahn Herbertingen-Memmingen (s. S. 192), mit Schloß des Grafen Königsegg; vom Schloßgarten schöne Fernsicht auf die Alpen; im Park reicher Wildstand.

Der kleine Fluß, der zeitweise sich zeigt, ist die *Schussen*, ihr folgt die Bahn bis Friedrichshafen. — 163km *Durlesbach*. — Hinter (173km) *Niederbiegen* l. Kloster *Weingarten* (S. 162). Im S. treten die Appenzeller Gebirge hervor.

178km **Ravensburg** (444m; Gasth.: *Kaiserhof*, neu; **Bahnhofshotel Hildebrand*, Z. 1.20-3 *M*; *Lamm*), alte reben- und höhenumkränzte Stadt mit 14800 Einw., erst welfisch, dann hohenstaufisch, endlich freie Reichsstadt, die auch im Äußern ihren altertümlichen Charakter sich bewahrt hat, noch von Mauern und einem Dutzend Türmen umgeben, deren schlankster der *Mehlsack* heißt. Sehenswert die 1862 restaurierte *protest. Kirche* (ehem. Karmeliterkirche) im got. Stil, mit schönen neuen Glasgemälden. Im Konzerthaus eine *Altertümersammlung* (Eintritt frei).

Auf der **Veitsburg** (524m), südl. über der Stadt, steht an Stelle des ehem. Stammschlosses der Welfen ein Aussichtsturm (1/4 St.; Restaurant), mit ausgedehnter Fernsicht über Bodensee, Schweizer und Vorarlberger Alpen. Schöner noch ist die *Aussicht von dem 2 St. ö. von Ravensburg entfernten gut erhaltenen **Schloß Waldburg** (797m) des Fürsten Waldburg-Wolfegg, Stammsitz der Truchsessen von Waldburg.

Von Ravensburg Lokalbahn n.ö. in 20 Min. nach (4km) **Weingarten** (Gasth.: *Bär*), Stadt von 7100 Einw. mit der stattlichen dreitürmigen, 1053 von den Welfen gegründeten Benediktinerabtei d. N., jetzt Kaserne. In der im Barockstil reich geschmückten Kirche (1715-24) die 1852 erbaute Welfengruft und das von König Georg V. von Hannover 1859 errichtete Welfendenkmal, von Klenze.

Jenseit Ravensburg öffnet sich nochmals ein Blick auf die Allgäuer Berge und die Vorarlberger Alpen; sie verschwinden aber bald. Die Bahn führt streckenweise durch den *Seewald*. — 189km *Meckenbeuren*. Elektr. Lokalbahn in 1/4 St. nach *Tettnang*, mit großem Schloß der ehem. Grafen von Montfort. — Der Zug fährt durch den Bahnhof zum Hafen von

198km **Friedrichshafen**. — *Bahnrestaurant*, am Hafenbahnhof, mit Terrasse. — Gasth.: Deutsches Haus, unweit des Hauptbahnhofs, mit Garten am See, Z. 1.60-3 1/2, F. 1, M. 2 1/2, P. 5-15 ℳ; Lamm; Sonne, 40 Z. zu 1 1/2-2 1/2 ℳ, F. 80 Pf., M. 1 1/2-2 ℳ; Seehotel, am Hafen; Drei Könige, Z. 1 1/2-2 1/2, M. 1 1/2 ℳ, F. 80 Pf., einf. gut; Seehof, mit Garten.

Friedrichshafen (402m), Handelsstadt von 5000 Einw. am *Bodensee*, verdankt Entstehung und Namen dem König Friedrich von Württemberg († 1816), der das kleinste ehem. deutsche Reichsstädtchen *Buchhorn* und das Kloster *Hofen*, 1824-30 zum Schloß umgebaut, vereinigte und den Hafen anlegte. Im *Schloß*, der Sommerresidenz des Königs, einige Bilder württembergischer Maler (Gegenbaur, Pflug u. a.). Im *Riedle-Park* von einem Pavillon schöner Blick auf See und Alpen. Die histor., prähistor. und naturhist. Sammlungen des *Bodenseevereins* verdienen einen Besuch. Die Seebäder werden im Sommer viel besucht (*Kursaal* mit Aussichtsterrasse am See).

Eisenbahn nach *Konstanz* oder *Lindau* s. S. 117; Dampfschiffahrt auf dem *Bodensee* s. S. 113.

23. Von Stuttgart nach Tübingen und Horb.

Vergl. Karte S. 174.

104km. Eisenbahn in 2-3 1/2 St. für ℳ 8.40, 5.60, 3.60. Aussicht meist *links*.

Von Stuttgart bis *Plochingen* (23km) s. S. 154/155. — 30km *Unterboihingen* (S. 177). R. im Tal bei *Köngen*, dem römischen *Vicus Grinario*, mit aufgedecktem Castrum, die 1603 erneuerte Brücke über den Neckar (Obelisk), von der der Sage nach im J. 1519 Herzog Ulrich von Württemberg mit seinem Roß in den Fluß hinabsetzte und sich so vor den Truppen des Schwäb. Bundes rettete. — L. die Albberge, namentlich Teck und Hohenneuffen.

35km **Nürtingen** (285m; Gasth.: *Krone*, *Schöll*, am Bahnhof), gewerbreiches Städtchen von 6750 Einw. am r. Neckarufer. In der

hübschen luth. Stadtkirche, einer spätgotischen Hallenkirche, ein bemerkenswertes Renaissance-Chorgitter. Zweigbahn nach *Neuffen*, s. S. 178. — 40km *Neckartailfingen*; 3km w. das gleichn. Dorf mit frühromanischer Kirche (XI. Jahrh.; die Fresken aus dem XIII. Jahrh.). — Die Bahn verläßt das Neckartal; l. schöne Aussicht auf die Alb. — Bei (49km) **Metzingen** (356m; **H. Sprandel*, beim Bahnhof; *Linde*), Städtchen von 5800 Einw., über die *Erms*. Zweigbahn nach *Urach*, s. S. 179.

Nach *Neuffen* s. S. 178. — Vom **Floriansberg* (522m), 3/4 St. n.ö., prächtige Rundsicht; darüber der basaltische *Jusiberg* (663m). Von hier schöne Gratwanderung über das *Hörnle* (707m) und die *Karlslinde* auf das Plateau von *Hülben* und *Hohenneuffen* (S. 178). Vgl. die Karten S. 181 und S. 177.

54km *Sondelfingen*. L. die Achalm (S. 181).

58km **Reutlingen**. — GASTH.: Kronprinz, am Bahnhof, 40 Z. zu 1.60-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1½-2½ *M*, mit Garten; *Ochs, am Markt, Z. 1½-1.80 *M*, F. 70 Pf., M. 2 *M*; Schwan, am Markt; Hirsch, Wilhelmstr., gelobt; Bär; Löwe, am Bahnhof; Falke, nahe beim Marktplatz. — WEINSTUBEN: im *Hirsch* und *Schwanen*, s. oben; *Authenrieth; Fässle*.

Reutlingen (375m), ehem. freie Reichsstadt, mit 23 900 Einw. und bedeutender Industrie (Lederfabriken, Webereien, Spinnereien), seit 1818 Sitz der Regierung des Schwarzwaldkreises, liegt malerisch an der *Echaz*. Von den ehem. Befestigungswerken sind u. a. das *Gartentor* und das *Tübinger Tor* noch wohl erhalten; Wall und Graben sind in lange stattliche Straßen verwandelt.

Vor dem Bahnhof ein Denkmal des Nationalökonomen *Friedr. List* (1789 in Reutlingen geboren, † 1846), von Kietz (1863). Von da wendet man sich r. in die Karlstr. und biegt bald darauf l. in die Wilhelmstraße ein, in welcher r. die kath. *St. Nikolauskirche* (1358) und, weiterhin l., die *Heiliggeist-* oder *Spitalkirche*. Auf dem Marktplatz der *Maximiliansbrunnen*, Nachbildung des jetzt im Spendhaus befindlichen Originals von 1570. 3 Min. hinter dem Rathaus das SPENDHAUS, das ehem. Stadtmagazin, mit den Sammlungen des *naturwissenschaftlichen* und des *Kunst- und Altertumsvereins* (So. 1-3 Uhr frei, sonst gegen Trkg.).

Die got. **Marienkirche* (prot.; Mesner gegenüber auf der Westseite), vorzügliches Werk edelster Gotik, mit romanischen Resten, aus dem XII.-XIV. Jahrh., 1726 ausgebrannt, 1844 ausgebessert, 1893-1901 von Dolmetsch erneuert, hat einen schönen 73m hohen Turm. Im Innern Fresken aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts. Am Ostende des Südschiffs der *Taufstein (1499), ausgezeichnete Steinarbeit mit reichster Ornamentik, achteckig, die Hochreliefs in den Blenden die Taufe Christi und die sieben Sakramente darstellend. Das h. Grab (c. 1480) im Chor ist gleichfalls höchst beachtenswert.

Den *Marienkirchbrunnen* schmückt ein 1903 erneuertes Standbild Kaiser Friedrichs II. — In der oberen Wilhelmstraße r. der spätgotische *Lindenbrunnen* (1544). In der Kaiserstr. eine Marmorbüste *Kaiser Wilhelms I.*, von Dietrich (1892). — Sehenswert das

pomolog. Institut von *Lucas*, das *Technikum für Textilindustrie* sowie die *Frauenarbeitsschule.* Auch das *Bruderhaus*, die Rettungsanstalt des „Vater“ Werner († 1887), und der *Friedhof* (unweit des Bahnhofs) mit frühgot. Kapelle von Dolmetsch verdienen einen Besuch. — Der *Panoramaweg*, vom Bahnhof ab der Bahnlinie nach Honau (S. 182) folgend, bietet schöne Blicke auf Stadt und Umgebung. 1/4 St. nordöstl. vom Bahnhof das kleine Schwefelbad *Heilbrunnen.*

Über Ausflüge vgl. S. 181 und 184.

DAMPFSTRAẞENBAHN vom Bahnhof durch die Stadt in 20 Min. ö. nach *Eningen* (S. 181); — LOKALBAHN von besonderem Bahnhof, 3 Min. w. vom Hauptbahnhof, in 1 St. über *Betzingen* (s. unten) s.w. nach (16km) *Gönningen* (S. 184).

Von Reutlingen nach Schelklingen. 58km, Eisenbahn in 3 St. über *Honau*, *Lichtenstein* und *Münsingen*, s. S. 181.

61m *Betzingen* (s. oben; Gasth.: Rose). — Bei (65km) *Kirchentellinsfurt* tritt die Bahn wieder in das Neckartal. — 69km *Lustnau* (Ochse), von Tübinger Studenten viel besucht, mit hübscher Kirche.

72km **Tübingen.** — *Bahnrestaurant.* — GASTH.: Traube (Pl. a: C 3), Z. 1½-5, F. 80 Pf., M. 2 *M*, gelobt; *Goldner Ochse (Schuler; Pl. d: D 5), nahe am Bahnhof, Z. 1.70-2.20, F. 70 Pf., M. 1½ *M*; *Lamm (Pl. b: B 4), am Markt, Z. 2-3 *M*, F. 80 Pf.; Prinz Karl (Pl. c: C 3), Z. 1½-2 *M*, F. 70 Pf., M. 1.30 u. 1.80 *M*; König Karl (Pl. e: C 4), Mühlgasse, Z. 1½ *M*.

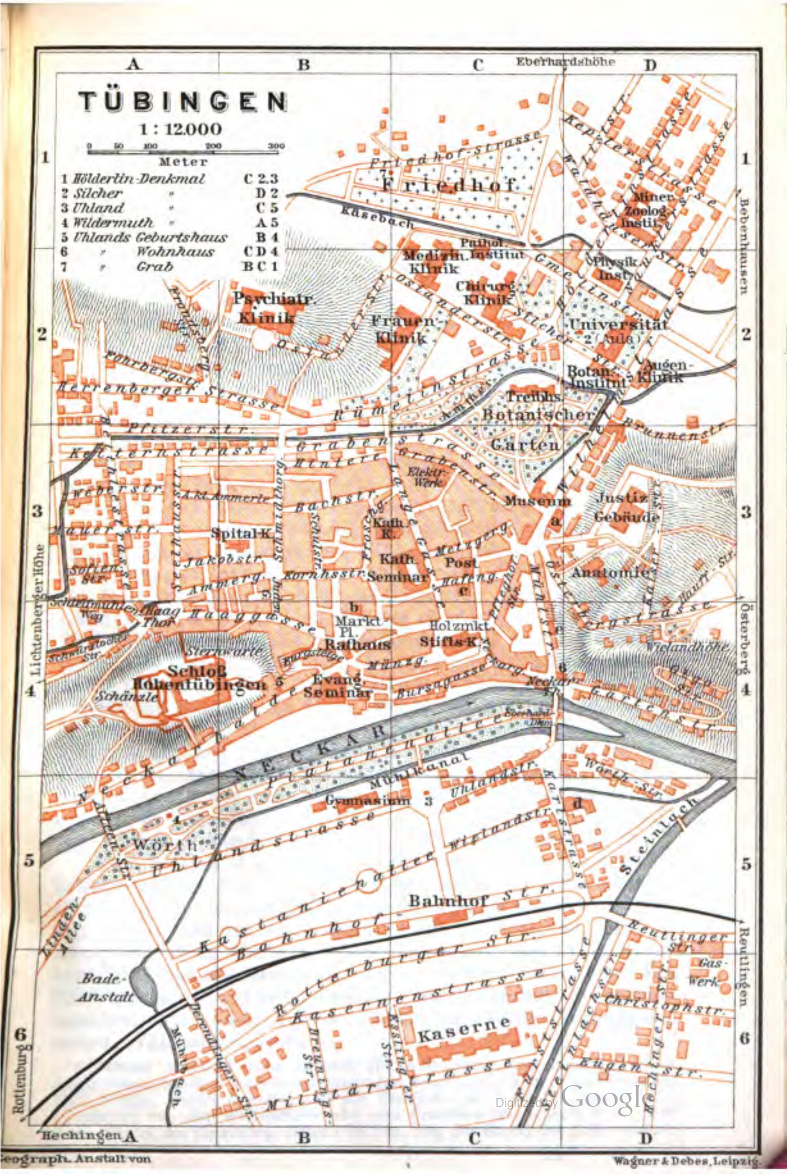
Bier im *Ochsen*, *Prinz Karl* (s. oben); *Kommerell*, nahe der Stiftskirche; *Ratsstube; Krone; Ludwigsbad*, an der Neckarbrücke, mit Garten; *Museum*, Wilhelmstraße, mit Garten; *Schloßgarten*, hinter dem Schloß. — WEINSTUBEN: *Forelle*, Kronengasse, gute Küche; *Seeger* (Ratskeller), Herrenberger Str.; *Traube*, *Lamm* (s. oben). — POST u. TELEGRAPH (Pl. C 3), Ecke der Neckargasse und Hafengasse.

Tübingen (324m), Stadt von 16800 Einw., an einem Hügelrücken am Neckar schön gelegen, ist Sitz einer von Graf Eberhard im Bart (S. 124) 1477 gegründeten Universität (1600 Studenten). Melanchthon lehrte hier, bis er nach Wittenberg berufen wurde, als Magister (1512-18; vgl. S. 140).

Vom Bahnhof (Pl. C 5), der im S. der Stadt liegt, gelangt man geradeaus durch den von prächtigen Platanen- und Kastanienalleen durchzogenen sog. Wörth zu *Uhland's Standbild* (Pl. 3: C 5) in Erz, von Kietz (1872). In dem Gehölz am westlichen Ende der *Platanenallee* ein Denkmal der Schriftstellerin *Ottilie Wildermuth* († 1877; Pl. 4: A 5), von Roesch.

Vom Uhland-Denkmal r. zu der mit einem *Standbild Graf Eberhards* (s. oben) geschmückten Neckarbrücke, auf deren anderer Seite (am Eingang der Mühlstraße r.) *Uhland's Wohnhaus* (Pl. 6: C D 4) liegt, in dem der Dichter 1862 starb. Sein Geburtshaus ist in der Neckarhalde (Gedenktafel; Pl. 5: B 4); sein Grab auf dem Friedhof (S. 165). — Am Berg hinauf Häuser studentischer Korporationen.

Die Alte Stadt besteht aus engen Gassen und bietet vielfach malerische Straßenbilder. In der spätgotischen STIFTSKIRCHE ST. GEORG (1483-1529; Pl. C 4; Mesner Münzgasse 5 westl. der Kirche) sind im Chor alte *Glasbilder, gut erhalten, dann zwölf Grabdenkmäler mit liegenden Bildnisfiguren in Stein, württemberg.


TÜBINGEN
1 : 12.000
Meter
1 Hölderlin-Denkmal C 2.3
2 Silcher " D 2
3 Uhland " C 5
4 Wildermuth " A 5
5 Uhlands Geburtshaus B 4
6 " Wohnhaus CD 4
7 " Grab BC 1
Friedhof
Psychiatr. Klinik
Frauen-Klinik
Medizin. Klinik
Chirurg. Klinik
Universität
Botanischer Garten
Museum
Justiz Gebäude
Anatomie
Spital K.
Kath. K.
Kath. Seminar
Post
Markt Pl.
Rathaus
Holzmkt.
Stifts-K.
Schloß Hohentübingen
Evang. Seminar
NECKAR
Wörth
Gymnasium
Bahnhof
Kaserne
Bade-Anstalt
Hechingen
Rottenburg
Lichtenberger Höhe
Bebenhausen
Österberg
Reutlingen
Eberhardshöhe
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

Fürsten, u. a. Eberhard im Bart († 1496) und Herzog Ulrich († 1550); Flügelaltar von *Schäufelein*, mit der Kreuzigung etc. (1520). An der Orgelbühne eine Lutherbüste von Donndorf. Unter der Orgel holzgeschnitztes Chorgestühl aus Syrlin's Schule (Anf. des XVI. Jahrh.). — Neben der Stiftskirche die *Alte Aula*, die jetzt der philos. Fakultät (kunsthistor. Institut, Eintr. Do. 9-12 u. 2-5, So. 10½-12½ Uhr) eingeräumt ist. — Das *Rathaus* (Pl. B 4), 1435 erbaut, 1543 vergrößert, wurde 1876 mit Fassadenmalerei in Sgraffito versehen. — Das *evangelisch-theologische Seminar* (Pl. B 4) mit 140 Studenten, das sog. *Stift*, 1536 von Herzog Ulrich gegründet, ist im ehem. Augustinerkloster; das *Wilhelmsstift* oder *kath. Konvikt* (Pl. C 3) mit c. 130 Studenten im ehem. Collegium illustre, einer 1588 gegründeten Ritterakademie, nördl. der Stiftskirche. Hinter dem Wilhelmsstift die *katholische Kirche* (Pl. B 3), im frühgotischen Stil von Egle.

Im neuen nördlichen Stadtteil, in der schönen Wilhelmstraße und w. von derselben, erheben sich stattliche Bauten: *Museum* mit Festsaal, *Universität*, *chirurg. Klinik*, *mediz. Klinik*, *Frauenklinik*, *psychiatr. Klinik*, *patholog. Institut*, *physikal. Institut* u. a. In dem reichen und wohl gepflegten BOTANISCHEN GARTEN (Pl. C 2, 3) der Universität das *Hölderlin-Denkmal* (Marmorstatue des Genius des Ruhmes; Pl. 1), von Andresen (1881). In der *Aula* (Pl. D 2), dem Hauptgebäude der Universität, Bildnisse von Professoren, in einem kleinen Zimmer (Eintritt Do. 2-4 Uhr) die 25 Gemälde, die Legationsrat Kölle († 1847) seiner Vaterstadt vermachte, darunter *Correggio*, Amorine einen Pfeil schnitzend; *Lukas (Hans?) Cranach*, weibl. Bildnis (1525). Hinter der Universität ein Obelisk mit Medaillonbild des Komponisten *Silcher* († 1860; Pl. 2: D 2). Im neuen MINERALOGISCH-ZOOLOGISCHEN INSTITUT (Pl. D 1) die *naturwissenschaftlichen Sammlungen* der Universität, namentlich die mineralogische Sammlung von Bedeutung (unter den Petrefakten ein 7,5m langer Ichthyosaurus und eine große Pentacrinitentafel). — Auf dem Friedhof (Pl. B C 1) ruhen *Ludwig Uhland* (Pl. 7; S. 164) und *Friedrich Hölderlin* († 1843).

Beim Rathaus (s. oben) führt l. das Wiener Gäßle und dann die Burgsteige hinauf zu dem die Stadt beherrschenden *Schloß Hohentübingen* (372m; Pl. A 4), 1535 unter Herzog Ulrich im Renaissancestil erbaut, mit reichem äußern Portal von 1606 und 1892 erneuertem innern Portal von 1538. Es enthält die Universitätsbibliothek und die Sternwarte. In den Kellerräumen großes Faß (850 hl fassend) und tiefer Brunnen (früher bis zum Neckargrund hinabreichend). Der Aufwärter wohnt im zweiten Tordurchgang, rechts. Vgl. auch S. XXIII.

Schöne Aussicht vom *Schänzle* (Pl. A 4) hinter dem Schloß (Durchgang vom Schloßhof durch den niedrigen Gang hinter dem Schloßbrunnen) und 20 Min. weiter draußen auf der *Lichtenberger Höhe* (Pl. jenseit A 4); ebenso ö. von der *Wielandhöhe* und vom *Österberg* (Pl. jenseit D 4). Auf dem Gipfel des Österbergs (438m; 20 Min. von der Stadt) der 1893 erbaute

**Kaiser-Wilhelm-Turm* (Eintr. 20 Pf.). Aussicht vom Hohenstaufen bis zum Plettenberg und bis zur Hornisgrinde. — Weitere Aussichtspunkte: nördl. *Waldhäuser Höhe* (1/4 St.), *Eberhardshöhe* (1/2 St.), *Steinenberg* (Aussichtsturm; 3/4 St.), w. (hinter dem Schloß) *Ödenburg*, *Waldturm* auf dem *Buß* (*Spitzberg*, 469m, 3/4 St.).

1 1/4 St. n. von Tübingen (Einsp. hin u. zurück 8 *M*) das wohlerhaltene ehem. Zisterzienserkloster ***Bebenhausen** (368m), um 1185 vom Pfalzgraf Rudolf von Tübingen gestiftet, eines der schönsten mittelalterlichen Baudenkmale Schwabens, neben Maulbronn eine der malerischesten Klosteranlagen Deutschlands (Eintritt auf der Westseite durch den Schreiberturm, Kastellan bald danach l., Trkg.). An den spätgotischen Kreuzgang, mit beachtenswerter Brunnenkapelle, schließt sich im N. die *Kirche* an (z. T. noch romanisch, der Chor gotisch mit alten Freskenspuren, das Langhaus im XVI. Jahrh. umgebaut), im O. der *Kapitelsaal*, der *Sprechsaal* (parlatorium) und ein Unterhaltungsraum für die Brüder (diese drei in den schweren Formen des zisterz. Übergangsstils vom Anf. des XIII. Jahrh.), im S. das große *Winterrefektorium* von 1335 mit Rüstungen, Waffen, Goldschmiedearbeiten, und im W. das *Sommerrefektorium* mit interessanter Freske vom Ende des Mittelalters (Auszug der Zisterzienserritter von Calatrava gegen die Mauren). — An die Klosterbaulichkeiten reiht im O. der ehem. *Abtsbau*, jetzt Jagdschloß des Königs, nur in seiner Abwesenheit zu besichtigen. — Gasth.: *Hirsch*, *Waldhorn*, beide bescheiden.

1 1/2 St. w. auf einem Bergvorsprung (475m), der eine weite Fernsicht gewährt, die viel besungene **Wurmlinger Kapelle**. Vom Tübinger Schloß führt ein Weg am Schänzle, Lichtenberg und Buß (s. oben) vorbei durch den Wald hin (auf der Höhe des Berges bleiben).

Von Tübingen nach *Hohenzollern* und *Sigmaringen* s. R. 27.

83km **Rottenburg** (340m; Gasth.: *Bär*, *Römischer Kaiser*, beide am Markt), malerisch am l. Ufer des Neckar gelegenes altes Städtchen von 7500 Einw., durch drei Brücken mit der Vorstadt *Ehingen* (hier Bahnhof und Post) verbunden, Sitz des kath. Landesbischofs. Auf dem Markt ein hübscher spätgotischer *Brunnen* von 1470 und die spätgotische ganz modernisierte Kirche *St. Martin* mit durchbrochenem Turm. Ö. davon das bischöfl. *Diözesanmuseum*, im bischöflichen Schloß, dem ehem. Jesuitenkolleg (im 2. Stock, läuten!; Trkg.), enthaltend Gemälde und Schnitzwerke der schwäbischen Schule des XV. und XVI. Jahrh., die leider durch Übermalung fast durchweg sehr entstellt sind. In der Zehentscheuer bei der unteren Brücke eine dem Sülchgauverein gehörige *Sammlung römischer Altertümer*, die hier in dem röm. Standort Sumelocenna gefunden wurden (Schlüssel gegenüber). Viel Hopfenbau.

Auf *Altstadt* (425m; 1/4 St. s.ö.) ein spätrömisches bzw. fränkisches Castrum; 1/2 St. weiter südl. über dem Dorf *Weiler* die *Weiler*- oder *Altrotenburg* mit Aussichtsturm (555m). — Die *Sülchenkapelle*, 20 Min. n.ö. von Rottenburg, einst Mittelpunkt des Sülichgaues, ist die Grabstätte der kath. Landesbischöfe.

Die Bahn überschreitet den Neckar und führt am l. Ufer weiter; der Weinbau verschwindet und wird durch Nadelholz ersetzt. — 86km *Niedernau* (360m), jenseit des Neckar im Katzenbachtal das gleichn. Bad mit kalksauren Quellen. — Wieder über den Neckar; vor (89km) *Bieringen* über die *Starzel*. — Hinter dem langen Tunnel r. oben Schloß *Weitenburg* der Frhrn. von Raßler, mit stattlichem Zinnenturm. — Bei (96km) *Eyach* ausgedehnte Kohlensäureindustrie (Börstinger Wasser); l. auf tannenbewachsener Höhe Ruine *Frundeck*.

Von Eyach nach Stetten, 13km, Kleinbahn in 3/4 St. durch das Eyachtal: 4km *Mühringen*, mit Schloß des Herrn v. Münch. — 6km **Imnau** (395m; *Badhotel*, Z. 1-2 *M*, Pens. ohne Z. 2.10-2.80 *M*), hübsch gelegenes Stahlbad, hauptsächlich von Damen besucht. Gute Badeeinrichtungen (Mineral-, Kiefernadel- und Solbäder, römisch-irische und russische Dampfbäder). — 11km **Haigerloch** (Gasth.: *Post*), preuß. Städtchen von 1800 Einw., auf beiden Seiten der *Eyach* malerisch gelegen, mit Schloß aus dem XVI. Jahrh.; Straße östl. nach *Hechingen* (S. 188) 15km, auch Post. — 13km *Stetten*, mit kgl. Saline; Straße südl. nach *Balingen* (S. 188) 12km.

104km **Horb**. Von hier über *Böblingen* nach *Stuttgart* und über *Immendingen* nach *Schaffhausen* s. unten; — nach *Calw* und *Pforzheim* s. S. 136; — über *Eutingen* nach *Schenkenzell* s. unten.

24. Von Stuttgart über Böblingen nach Schaffhausen.

197km. Eisenbahn (*Gäubahn*) Schnellzug in 4¼ St. für *M* 17.95, 12.65, Personenzug in 8 St. für *M* 15.90, 10.60, 6.80; nächste Verbindung von Stuttgart nach Zürich (Schnellzug in 5½-6 St., direkte Wagen) und nach dem württemberg.-badischen Oberland (S. 170).

Von Stuttgart-Hauptbahnhof bis (8km) *Stuttgart-Westbahnhof* (370m) s. S. 133. Gleich hinter der Station führt die Bahn in einem kurzen Tunnel unter dem Vorsprung des Hasenbergs hindurch und steigt (1 : 100) hoch über der Vorstadt *Heslach* und dem allmählich enger werdenden Tal empor; l. fortwährend hübsche Aussicht. — An der Heslacher Wand hin durch Wald, auf hohen Dämmen über drei tief einschneidende Schluchten, nach (15km) *Vaihingen*, wo die Höhe der *Filder*, der fruchtbaren Hochebene südl. von Stuttgart, erreicht ist; im Hintergrund die Schwäbische Alb. — Durch den *Schönbuchwald* nach (25km) **Böblingen** (437m; Gasth.: *Waldhorn* oder *Post*, Z. 1.20-1.50, P. 4-5 *M*), altes Städtchen von 5700 Einw. mit Schloß (jetzt Schule), an zwei großen Teichen hübsch gelegen. 10 Min. n.ö. das Kurhaus *Waldburg*, mit vielbesuchtem Bierkeller, Waldpark und weiter Aussicht.

Bei (30km) *Ehningen* über die *Würm*. — 41km **Herrenberg** (431m; Gasth.: *Post*), altes Städtchen von 2600 Einw. inmitten des fruchtbaren *Gäu*. In der frühgotischen Stiftskirche (1439) gutes Chorgestühl. Schöne Aussicht vom *Schloßberg*: s.ö. die Berge des Schönbuch und fernhin die Alb.

58km **Eutingen** (473m; *Bahnrestaur.*), Knotenpunkt für Pforzheim (S. 171). Nebenbahn nach Freudenstadt und Schenkenzell s. S. 170.

Hinab in dem engen *Mühlener Tälchen* (l. Ruine *Stauffenberg*), durch einen Tunnel und über den Neckar nach

66km **Horb** (391m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Zum Kaiser*, Z. 1.30-1½, P. 5-6 *M*; *Krone*; *Bär*), Städtchen von 2500 Einw. in malerischer Lage, mit z. T. erhaltenen Mauern. Sehenswert ist die spätgotische *Spitalkirche* (kath.), mit einem Christus über dem Südportal (XV. Jahrh.). Auf der Höhe, ½ St. vom Bahnhof, der alte *Schütteturm* und die *Ottilienkapelle*. Viel Hopfenbau.

Nordstetten bei Horb (gute Brauerei) ist Geburtsort und Grabstätte des Schwarzwaldschriftstellers Berthold Auerbach (1812-82).

Nach *Stuttgart* über *Tübingen* und *Plochingen* s. S. 167/162.

Die Bahn tritt auf kurze Zeit in preußisches Gebiet. — 73km *Neckarhausen;* hier wieder aufs l. Ufer. Ö. über *Fischingen* die ansehnliche Ruine *Wehrstein.* — 81km **Sulz** *am Neckar* (430m; Gasth.: *Waldhorn*, Z. 1-1 1/2, P. 3 1/2-4 1/2 *M*), Städtchen mit gotischer Kirche und Solbad. Gleich hinter der Station ein Tunnel; l. Ruine *Albeck.* — Bei (90km) *Aistaig* hübsche Blicke in das freundliche Tal. — 92km **Oberndorf** (463m; Gasth.: *Post*, Z. 1-2 *M*), Städtchen von 4000 Einw. im Tal r.; das ehem. Augustinerkloster jetzt Mausersche Gewehrfabrik. — 98km *Epfendorf.*

103km *Talhausen.* Weiter über vier Brücken und durch vier Tunnels (r. und l. mehrere Ruinen); zuletzt in einem langen Tunnel unter dem Bergrücken hindurch, auf dem die Stadt Rottweil liegt. R. im Tal eine große *Pulverfabrik.*

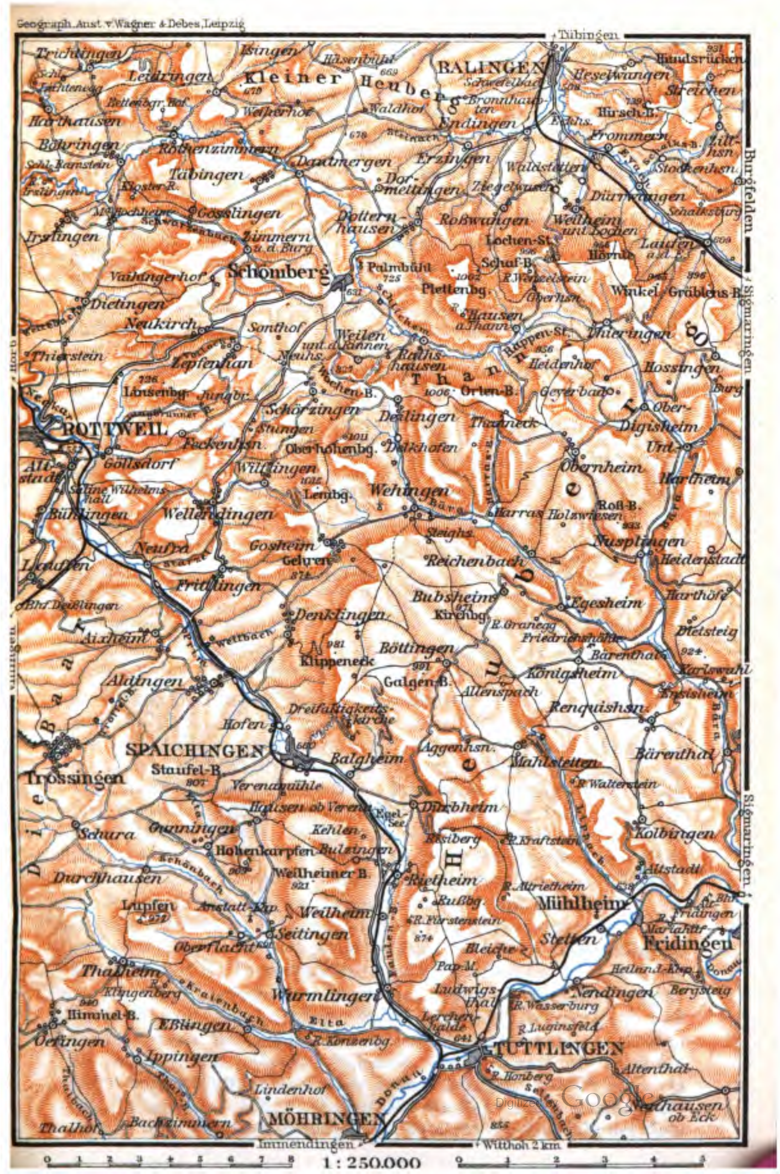
110km **Rottweil** (557m; **Bahnrestaur.*, M. m. W. 2 *M* 80; Gasth.: *Rottweiler Hof; Wilder Mann* oder *alte Post*, Z. 1 1/2 *M*, F. 70 Pf., M. 1.80; *Lamm*), altes Städtchen von 9000 Einw. in schöner Lage über dem Neckar, mit teilweise erhaltenen Mauern und Toren, bis 1802 freie Reichsstadt und Sitz eines kaiserl. Hofgerichts. Am Bahnhof (10 Min. von der Stadt) Maschinenwerkstätten; über dem Bahnhofplatz l. die Stätte des umfangreichen römischen Castrums. 1/4 St. südl. der Weiler *Altstadt*, an der Stelle einer römischen Zivilniederlassung; noch 10 Min. weiter Saline und Solbad *Wilhelmshall.*

Die **Heilige-Kreuzkirche*, ein schöner gotischer Bau von 1364-1517, mit einzelnen älteren Teilen, wurde von Heideloff 1840 hergestellt. Die *Kapellenkirche*, mit stattlichem gotischem Turm von 1364, wurde Anf. des XVIII. Jahrh. ganz umgebaut; von dem frühern Bau sind nur einzelne gute Skulpturen an der Südseite und in den Türfeldern noch vorhanden. Origineller *Marktbrunnen.* Sehenswerte *Altertumssammlung* mit römischen Funden. In der *St. Lorenzkapelle* auf dem alten Gottesacker eine Sammlung mittelalterlicher Holzschnitzwerke und Bilder, meist der oberschwäb. Schule, in der Mitte ein Mosaikfußboden (Orpheus) aus einem röm. Bade. Auf dem w. höchsten Punkte der Stadt der 54m hohe *Hochturm*, stattlicher Quaderbau mit schöner Fernsicht.

Von Rottweil (oberhalb des Bahnhofs auf eisernem Steg über den Neckar) wird über *Wellendingen* und *Wilflingen* (hohenz. Enklave) in 3 St. der bewaldete ***Lemberg** (1015m), der höchste Punkt der Schwäb. Alb, bestiegen. Von dem 31m h. eisernen Turm prächtige Aussicht auf Schwäb. Alb, Schwarzwald und Alpen. — 3/4 St. n. vom Lemberg der *Oberhohenberg* (1011m), der zweithöchste Albgipfel, Aussicht unbedeutend. — Von *Gosheim* (848m; Gasth.: Sonne), 3/4 St. s. vom Lemberg, schöne Randwanderung am *Klippeneck* (981m) vorbei zum (2 1/2 St.) *Dreifaltigkeitsberg* (S. 169).

Von Rottweil auf den *Plettenberg* s. S. 188.

Von Rottweil nach Villingen, 27km, Eisenbahn in 1 1/4 St. für *M* 2.20, 1.50, 95 Pf. — 12km *Trossingen*, von wo elektr. Bahn (4km in 12 Min.) nach dem gleichn. Dorf mit Mundharmonikafabriken. — 18km *Schwenningen* (Gasth. zum Bahnhof), mit 13000 Einw. und einer staatl. Fachschule für Feinmechanik. 20 Min. südl. die *Quelle des Neckar* (697m), Bassin mit kl. Anlagen und Badeanstalt; 1/2 St. w. der *Hölzlekönig*, eine


Geograph. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig
Tübingen
Trichtingen
Leidringen
Isingen
Häsenbühl
Kleiner Heuberg
BALINGEN
Heselwangen
Hundsrücken
Streichen
Harthausen
Weiherhof
Waldhof
Endingen
Hirsch-B.
Böhringen
Rotenzimmern
Dautmergen
Erzingen
Frommern
Täbingen
Waldstetten
Stockenhsn.
Zillhsn
Burgfelden
Dormettingen
Ziegelwasen
Dürrwangen
Gösslingen
Dotternhausen
Roßwangen
Weilheim unt. Lochen
Schalksburg
Irslingen
Zimmern u. d. Burg
Lochen-St.
Laufen
Hörnle
Schömberg
Palmbühl
Schaf-B.
Vaihingerhof
Plettenbg.
Winkel
Gräblens-B.
Dietingen
Hausen a. Thann
Sigmaringen
Neukirch
Sonthof
Weilen unt. d. Rinnen
Thieringen
Zepfenhan
Ratshausen
Heidenhof
Hossingen
Linsenbg.
Wochen-B.
Orten-B.
Geyerbad
Ober-Digisheim
ROTTWEIL
Schörzingen
Deilingen
Thanneck
Feckenhsn.
Oberhohenbg.
Delkhofen
Unt.-Hartheim
Altstadt
Göllsdorf
Wilflingen
Obernheim
Bühlingen
Wellendingen
Lembg.
Wehingen
Roß-B.
Holzwiesen
Harras
Nusplingen
Heidenstadt
Gosheim
Gehren
Reichenbach
Neufra
Frittlingen
Laufen
Bubsheim
Egesheim
Harthöfe
Kirchbg.
Bhf. Deißlingen
Denkingen
Aixheim
Klippeneck
Böttingen
Königsheim
Bärenthal
Dietsteig
Karlswuhl
Aldingen
Galgen-B.
Allenspach
Renquishsn.
Kreisheim
Hofen
Dreifaltigkeitskirche
SPAICHINGEN
Balgheim
Aggenhsn.
Mahlstetten
Bärenthal
Trossingen
Staufel-B.
Verenamühle
R. Walterstein
Hausen ob Verena
Dürbheim
Kolbingen
Schura
Gunningen
Kehlen
Risiberg
R. Kraftstein
Hohenkarpfen
Bulzingen
Durchhausen
Weilheimer B.
Rietheim
Altstadt
R. Altrietheim
Mühlheim
Lupfen
Anstalt-Kap.
Weilheim
Rußbg.
R. Fürstenstein
Fridingen
Seitingen
Stetten
Oberflacht
Bleiche
Thalheim
Heiland-Kap.
Bergsteig
Kraienbach
Würmlingen
Ludwigsthal
Nendingen
Himmel-B.
R. Wasserburg
Elta
R. Luginsfeld
Oefingen
Eßlingen
R. Konzenbg.
TUTTLINGEN
Altenthal
Ippingen
R. Honberg
Donau
Lindenhof
Neuhausen ob Eck
Thalhof
Bachzimmern
MÖHRINGEN
Immendingen
Wittholz 2 km
1 : 250.000

43m hohe Tanne aus der Mitte des XVI. Jahrhunderts. — Weiter über die Hochebene, Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, dann an der Haltestelle *Marbach* vorbei hinab ins *Brigachtal* nach *Villingen* (S. 78).

Die Bahn überschreitet den Neckar und tritt in das breite *Primtal*. L. mehrfach hübsche Blicke auf Vorberge der Alb, *Oberhohenberg*, *Lemberg* etc. — 116km *Neufra;* die Bahn steigt langsam; weiter durch eine fruchtbare reich bebaute Hochebene, zur *Baar* (s. unten) gehörig. — 120km *Aldingen;* l. der lange Rücken des *Heubergs*, einer 22km l. und 15km br. meist kahlen Hochfläche, mit der *Dreifaltigkeitskirche* (s. unten); r. vorn der stumpfe Kegel des *Hohenkarpfen* und der sargähnliche *Lupfen*. — 125km **Spaichingen** (671m; Gasth.: *Krone; *Alte Post*, Z. 1.30-1.80 ℳ; *Neue Post*), weit ausgedehntes Städtchen mit 2700 Einwohnern.

Von hier in 1 St. auf den **Dreifaltigkeitsberg** (983m), einen Vorsprung des Heubergs, mit vielbesuchter Wallfahrtskirche; vom Turm (20 Pf.) herrliche Aussicht. Im Mesnerhaus Wirtsch., auch Z.

Spaichingen ist ferner Ausgangspunkt für den Besuch der **Baar**, einer fruchtbaren z. T. schön bewaldeten wellenförmigen Hochebene (700-800m) zwischen Rottweil (n.) und Tuttlingen (s.), im W. von den Ausläufern des Schwarzwaldes und im O. vom Heuberg (s. oben) begrenzt. Lohnende Wanderung (bis Tuttlingen 7 St.): südl. nach (1 St.) *Hausen ob Verena* (806m); hinter dem Ort Fahrweg l. zum (3/4 St.) *Hohenkarpfen* (909m), einem dem Hohenstaufen ähnlichen Bergkegel mit Burgresten; dann s.w. zum (1 1/2 St.) bewaldeten *Lupfen* (977m; Burgreste; Aussicht verwachsen); von da Abstieg s. nach (1/2 St.) *Talheim* (755m; Gasth.: Linde), Geburtsort und Grabstätte des Dichters der „Wacht am Rhein", Max Schneckenburger (geb. 1819, gest. 1849 zu Burgdorf in der Schweiz). 20 Min. s. der *Himmelberg* (940m), mit Alpenfernsicht. — Von Talheim am *Konzenberg* (798m; Burgreste) vorbei nach der (2 1/4 St.) Bahnstat. *Möhringen* (s. unten) oder (3 St.; auch 1mal tägl. Post) *Tuttlingen*.

133km *Wurmlingen*, Dorf am *Faulenbach*. Vor Tuttlingen in großer Kehre auf eiserner Gitterbrücke über die *Donau*.

137km **Tuttlingen** (647m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: **Post*, Z. 1.50-1.80, F. 70 Pf., M. 2 ℳ; **Hecht; Schwarzer Bär*), aufblühende Stadt von 14600 Einw., am r. Ufer der Donau, überragt von den Trümmern der im 30jährigen Kriege zerstörten *Honburg* (736m). An der Bahnhofstraße ein Denkmal *Max Schneckenburger's* (s. oben), mit Medaillonporträt und einer Bronzefigur der Germania nach Jahn's Modell (1892). Weite Aussicht vom *Witthoh* (854m), 2 St. südl.; von da hinab nach Hattingen (s. unten) 3/4 St., nach Möhringen (s. unten) 1 1/2 St. — Nach *Sigmaringen-Ulm* s. S. 194/191.

Weiter in dem breiten Donautal über die badische Grenze, vor (141km) *Möhringen* auf das l. Ufer; ein Teil Donauwasser versickert und tritt 13km s. als *Aachquelle* zu Tage. — 147km **Immendingen**, Knotenpunkt für Donaueschingen und Waldshut (S. 107), s. S. 79.

Die Bahn überschreitet die Donau, steigt langsam an der südl. Talwand und durchbricht die Wasserscheide zwischen Donau und Rhein mittels tiefer Einschnitte und eines Tunnels. — 152km *Hattingen* (690m; Gasth.: Ochsen). Dann bergab, durch einen 900m langen Tunnel und über hohe Viadukte, zuletzt hoch am östl. Talrande. — 158km *Thalmühle;* die Bahn senkt sich allmählich in dem waldigen *Engener Tal*, erreicht die Talsohle bei dem

altertümlichen Städtchen (163km) **Engen** (520m; Gasth.: *Stern, Drei Kronen, Sonne*) und tritt aus dem Gebirge.

Weiter am Ostrande des *Hegaus*, mit seiner Gruppe vulkanischer Kegel. Gleich westl. von (166km) *Welschingen* der höchste, *Neuenhöwen* (869m), dahinter der zweigipfelige *Hohenstoffeln* (846m). — 169km *Mühlhausen*, r. der Basaltkegel des *Mägdebergs* (666m; Burgreste). — 172km *Hohenkrähen* (442m), am Fuß des gleichnamigen trotzig aufragenden Felsens (645m), mit interessanten Burgtrümmern (Kasematten).

178km **Singen.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Krone, 10 Min. vom Bahnhof, altbekanntes einfach gutes Haus, Z. 1.30-1½, M. 2 ℳ; Ekkehard, 17 Z. zu 1.20-2 ℳ, F. 70 Pf., M. 1.20 ℳ; Adler, zunächst dem Bahnhof, einfach; Schweizerhof, unweit des Bahnhofs, 60 Z. von 1 ℳ 60 an, F. 80 Pf.

Singen (428m), Städtchen an der Ache, ist Station für Besucher der Ruine Hohentwiel: 1¼ St. vom Bahnhof (10 Min. jenseit der Krone von der Gottmadinger Landstraße r. bergan; 20 Min. weiter das ordentliche Gasth. zum Hohentwiel; von da 15-18 Min. bis zum Tor der unteren Festung; Eintr. 20 Pf.). Die alte Feste *Hohentwiel* (688m), auf freistehendem Phonolithkegel, war im IX. und X. Jahrh. Sitz alemannischer Herzoge (die aus Scheffel bekannte Herzogin Hadwig war die Witwe des 973 kinderlos verst. Herzogs Burkhard II.), im XI. Jahrh. im Besitz der Hohenstaufen, seit 1538 württembergisch, 1635-44 von dem tapfern Kommandanten Widerhold (S. 177) fünfmal gegen Bayern und Kaiserliche verteidigt, 1800 von den Franzosen unter Vandamme geschleift. Oben Alpenaussicht. Im Spielhaus unweit der Stadt im Sommer Sonntags Volksschauspiele.

Eisenbahn von Singen bis (197km) *Schaffhausen* s. S. 109.

Von Eutingen (S. 167) nach Schenkenzell, 51km, Nebenbahn in 1½-1¾ St. (von Stuttgart in 3-4 St.). Die Bahn wendet sich w., bis (4km) *Hochdorf* (504m; s. S. 136) gemeinsam mit der Nagoldbahn und tritt dann, fortwährend steigend, in den Schwarzwald ein. — 24km *Dornstetten* (630m), Städtchen von 1200 Einw., mit spätgotischer Kirche (Ende des XIV. Jahrh.). — Drei große Viadukte.

39km **Freudenstadt.** — Hauptbahnhof (664m; nebenan einfache Wirtschaft), 1km von der Stadt; die S. 66 gen. Zweigbahn von Klosterreichenbach hat einen zweiten Bahnhof bei der Stadt.

Gasthäuser (Vorausbestellung im Hochsommer ratsam). Am Hauptbahnhof: *Schwarzwaldhotel (E. Luz jr.), ersten Ranges, in freier Lage, mit großem Garten und 50 Z. zu 2-5, F. 1.20, M. 3½, P. 6-9 ℳ, auch von Ausländern besucht. — In der Stadt: *Post (W. Luz); mit Dependance, 55 Z. zu 1½-3 ℳ, F. 80 Pf., M. 2½, P. 6-7 ℳ; *Krone, gut eingerichteter Neubau, Z. von 1½ ℳ an, M. 2, P. 5-6 ℳ; Rappen, Z. 1½-2½, M. 2, P. von 4½ ℳ an; Linde, P. von 4½ ℳ an; Herzog Friedrich; Rößle, P. 4½-6 ℳ; Schützen, 5 Z. — Kurhaus Waldlust (E. Luz jr.), P. 6-14 ℳ, Kurhaus Palmenwald (christl. Hausordnung), 90 Z. zu 1½-3 ℳ, L. B. 5%, P. 5-6 ℳ, Hot.-Café Stokinger, alle drei südöstl. oberhalb der Stadt (vgl. S. 171); Kurhaus Waldeck, mit der Dependance *Christophsaue*, 155 Z. von 1 ℳ 80 an, F. 1, M. um 1 Uhr 2½, P. 6½-8½, Omn. 1 ℳ. — *Dr. Liebs Sanatorium* für Nervenkranke, 12 Z., P. 5-7 ℳ. — Mehrere Pensionen und viele Privatwohnungen (Z. 6-9 ℳ wöch.). — Kurtaxe 2 ℳ. — Wagen in allen Gasthöfen.

Freudenstadt (730m), Stadt von 7900 Einw., mit ansehnlichem Holzhandel und Tuchfabriken, 1599 von Herzog Friedrich I. von Württemberg für vertriebene Salzburger Protestanten gegründet, ist eine von c. 5000 Gästen jährl. besuchte Sommerfrische. Der Plan der Stadt ist eigentümlich. In der Mitte ein großer, jetzt zum Teil von Gärten eingenommener, von Häusern mit Laubengängen umgebener Platz, an und auf welchem das *Rathaus*, die *Schule*, die *protestantische Kirche*, das *Oberamt* und das neue *Postgebäude* stehen. Die Kirche, 1601-8 erbaut, 1887-96 hergestellt, ist einzig in ihrer Art: zwei im rechten Winkel zusammenstoßende Langhäuser, das eine für die Männer, das andere für die Frauen; in der Spitze des Winkels Altar und Kanzel; an der Brüstung der Emporen hübsche Stuckreliefs mit Szenen aus der Bibel; romanischer Taufstein aus dem Kloster Alpirsbach; geschnitzte Chorstühle von 1488, schönes Kruzifix (Mesner hinter der Kirche, Traubenstr. 316). — Ringsum in Tannenwaldung Promenadenwege: 10 Min. südl. der sog. *Palmenwald*, mit üppigem Farnkräuter- und Fichtenbestand, kleinem Café und dem Aussichtspunkt Schöneck; auf dem *Kienberg* (770m) der Herzog-Friedrichturm, mit Rundsicht; dabei Wirtschaft.

Von Freudenstadt über Baiersbronn nach *Klosterreichenbach* Nebenbahn s. S. 66. — Gute Straßen führen w. über den *Kniebis* nach *Griesbach* (S. 72; 20km, Einsp. 10, Zweisp. 18 *M*, Post 1 mal tägl. in 2¾ St.); — s.w. über den *Zwieselberg* nach *Rippoldsau* (S. 81; 12km, Einsp. 7, Zweisp. 12 *M*).

Die Bahn wendet sich nach S. und tritt unterhalb (35km) *Loßburg-Rodt* (655m) in das freundliche *Kinzigtal*. — 46km **Alpirsbach** (435m; Gasth.: *Löwen-Post*, P. 4-5 *M*, gut; *Schwan*), mit 1500 Einw., Holzhandel und Strohhut-Industrie. Die große evang. Kirche, als kreuzförmige romanische Säulenbasilika im XI. Jahrh. begonnen, im Übergangsstil vollendet, jetzt gut restauriert, gehörte zu dem im J. 1095 von einem Grafen von Zollern gestifteten Benediktinerkloster; am Portal ein roman. Relief, den Stifter und seine Gemahlin zu seiten des von zwei Engeln emporgetragenen Christusbildes darstellend. Der romanische Kreuzgang wurde später gotisch umgebaut. Vgl. auch S. XIII. In der Nähe die Heilanstalt *Rudolfsbad* oder *Krähenbad* (Nervenkranke).

51km *Schenkenzell.* Fortsetzung der Bahn s. S. 81.

25. Von Stuttgart nach Wildbad.

90km. EISENBAHN über Pforzheim, Schnellzug in 3 St., Personenzug in 4 St. für *M* 6.80, 4.50, 2.85 (über *Calw* in 4½ St., s. S. 136).

Von Stuttgart bis *Mühlacker* (47km) s. S. 136/138. — Hinter (51km) *Enzberg* über die badische Grenze; weiter am l. Ufer der *Enz*. — 56km *Eutingen*. In der Nähe ein Römerkastell.

59km **Pforzheim**. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Nusser oder Post, 84 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2½ *M*, Schwarzer Adler, Öhlert, Bahn-

hofshotel, alle vier unweit des Bahnhofs. — Wein im *Rappen*. — Wasserheilanstalt, P. 3-6 *M*.

Pforzheim (245m), sehr gewerbreiche Stadt von 59300 Einw., Geburtsort Reuchlin's (S. 131; geb. 1455), liegt an der Vereinigung der *Enz*, *Würm* und *Nagold*. Die Pforzheimer Gold- und Silberwarenfabriken beschäftigen über 13000 Arbeiter. Die *großherzogliche Kunstgewerbeschule* wird von über 300 Schülern besucht.

Vor dem Bahnhof die *Standbilder Kaiser Wilhelms I.* u. *Bismarcks*.

Dicht beim Bahnhof erhebt sich die *Schloßkirche*, im roman.-got. Stil im XII.-XV. Jahrh. erbaut.

Im Chor (nur durch die Glasfenster von der Kirche aus sichtbar; Schlüssel im Amtsgebäude gegenüber der Kirche) *Renaissance-Denkmäler badischer Markgrafen: Ernst Friedrich († 1604), Jacob († 1590) und Karl († 1577), der zuerst der Reformation sich zuwandte; seine Gemahlin Kunigunde von Brandenburg († 1558); Pfalzgräfin Anna († 1587); Albrecht d. J. von Brandenburg, der durch seine mannigfachen Kriegszüge bekannte Markgraf Albrecht Alcibiades von Bayreuth, der hier 1557 in der Reichsacht starb. Dann noch Markgr. Bernhard († 1553). Auf einem großen Sarkophag zwei liegende Figuren, Markgr. Ernst († 1553) und seine Gemahlin Ursula v. Rosenfeld († 1538). Unter einem gotischen Aufsatz die Büste des Großherzogs Karl Friedrich († 1811). Ein 1838 errichtetes Denkmal an der Wand erinnert an den (historisch unverbürgten) Heldentod der 400 Pforzheimer Bürger in der Schlacht bei Wimpfen (1622), die Markgraf Georg Friedrich von Baden gegen Tilly verlor.

Auf dem Markt ein *Kriegerdenkmal* für 1870-71; auf dem Leopoldplatz ein Brunnen mit dem *Standbild des Markgrafen Ernst* († 1553), Stifters der vorm. Baden-Durlach-Ernestinischen Linie; auf dem Lindenplatz die *evang. Stadtkirche*, im Übergangsstil von Boos (1899).

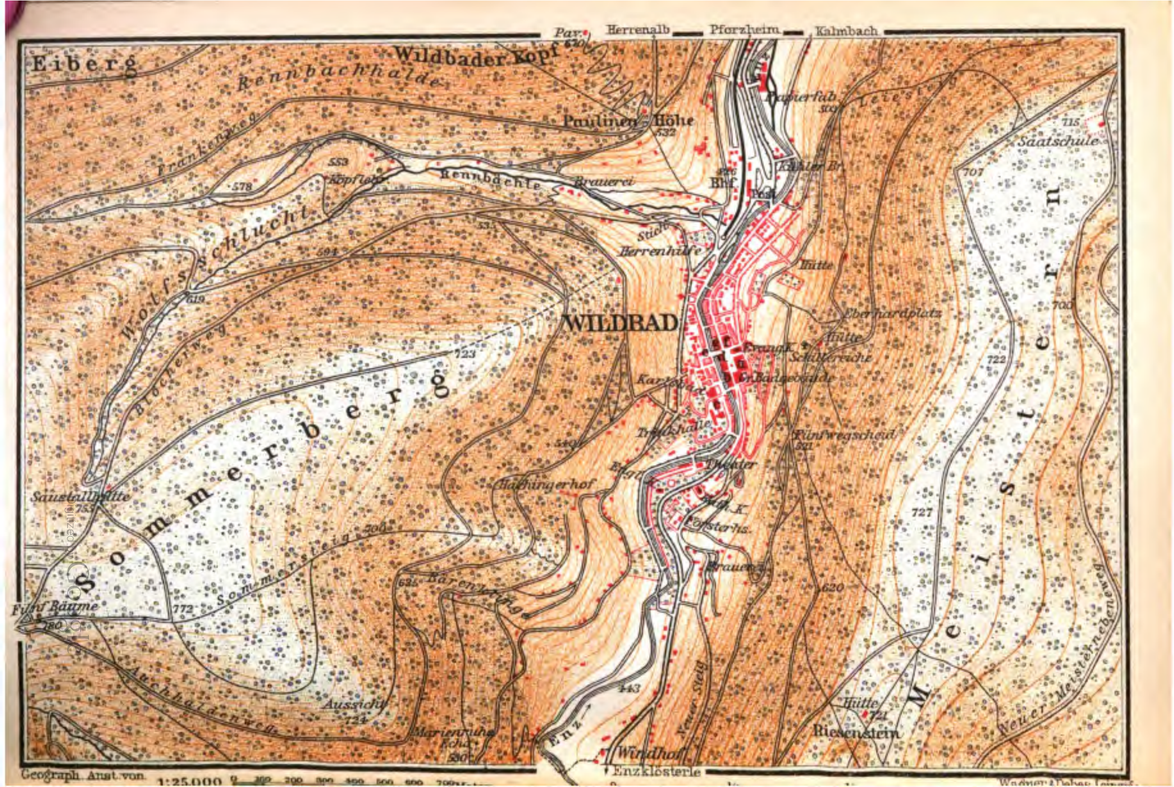
10km s.ö. von Pforzheim im anmutigen *Würmtal* liegt Tiefenbronn mit sehenswerter *Stiftskirche;* in derselben ein großartiger Hochaltar von Hans Schülin (1469; S. 158), sowie vier andere vollständig erhaltene Altäre des XV. u. XVI. Jahrh., meist Stiftungen der Herren v. Gemmingen, darunter namentlich der von Lukas Moser 1431 gemalte farbenschöne Altar, der die Landung der drei Marien und der ersten Apostel Galliens Maximin, Cedonius und Lazarus an der Rhone-Mündung behandelt.

Von Pforzheim nach Wildbad über die *Büchenbronner Höhe* (611m; s. unten), 6½ St.; Anfang des S. 59 gen. Höhenwegs.

Von Pforzheim nach Calw, 27km in ¾-1 St. Die Bahn zweigt bei der ersten Station *Brötzingen* von der Wildbad-Bahn l. ab, überschreitet die *Enz*, durchdringt die Wasserscheide zwischen Enz und *Nagold* mittels eines 405m l. Tunnels und tritt in das schöne bewaldete *Nagoldtal*. Wieder ein Tunnel. — 6km *Weißenstein*, mit malerischer Burgruine; 1 St. südöstl. der Büchenbronner Aussichtsturm (s. oben). — Folgt der 561m l. *Zelgenbergtunnel;* bei (12km) *Unterreichenbach* über die Nagold. — 19km Liebenzell (340m; *Unteres Bad*, *Oberes Bad; Adler; Ochs*, *Hirsch; Pens. Waldheimat*), besuchtes Bad mit berühmten warmen Quellen (22-27° C.) in freundlicher Lage, von Burgtrümmern überragt. — 23km Hirsau (Gasth.: *Rößle; Schwan; zum Kloster Hirsau; Löwe*), als Luftkurort besucht, mit den ansehnlichen Resten des um 830 gegründeten Benediktinerklosters, das im XI. u. XII. Jahrh. seine größte Blüte erlebte (zerstört ward es 1692 durch Melac). Bemerkenswert sind ein sechsgeschossiger roman. Turm von der alten Peter-Pauls-Basilika, der gotische Kreuzgang und die Fassade eines Renaissancebaus, aus dem sich die von Uhland besungene Ulme erhebt. — 27km *Calw;* von hier nach *Stuttgart* oder *Horb* s. S. 136.

Von Pforzheim nach *Durlach* s. S. 17.

Die Bahn nach Wildbad bleibt auf württembergischem Gebiet in dem anmutigen Wiesental der *Enz*. 63km *Brötzingen* (s. oben).



Herrenalb
Pforzheim
Kalmbach
Eiberg
Wildbader Kopf
Rennbachhalde
Paulinen-Höhe
532
Frankenweg
Rennbächle
Brauerei
Bhf.
Post
Papierfab.
Leressteig
Saatschule
715
707
Wolfsschlucht
Herrenhilfe
Hütte
WILDBAD
Eberhardplatz
Schillereiche
Sommerberg
723
722
700
Fünfwegscheid
Theater
Forsterhs.
Brauerei
727
620
Meistern
Sommersteig
Fünf Bäume
772
Aussicht
724
Enz
Windhof
Enzklösterle
Riesenstein
Hütte
721
Neuer Steig
Neuer Meisternebenweg
Geograph. Anst. von
1:25.000

— 68km *Engelsbrand.* 5km östl. der Büchenbronner Aussichtsturm (S. 172).

78km **Neuenbürg** (325m; *Bahnrestaur.; Gasth.: Bär, Sonne*), malerisch gelegenes Städtchen von 2400 Einw., über welchem auf waldiger, von der Enz umflossener Anhöhe ein 1658 von Herzog Christoph erbautes *Schloß* (jetzt Sitz von Behörden) hervorragt; daneben Burgtrümmer auf römischen (?) Grundmauern.

Die Bahn überschreitet die Enz, führt in einem Tunnel unter dem Schloßberg hindurch und tritt wieder auf das l. Ufer. 81km *Rotenbach*, mit großem Sägewerk. — 84km *Höfen* (Gasth.: Ochsen, Z. 1.20-2, P. $4^1/_2$-6 *M*, gut), besuchte Sommerfrische. Im Sommer Post 1mal tägl. nach Herrenalb (19km; S. 60). — 87km *Calmbach* (Gasth.: Sonne).

90km **Wildbad.** — Gasth.: *Königl. Badhotel (Pl. a), mit Aufzug, 80 Z. zu $3^1/_2$-$6^1/_2$, F. 1.30, M. $3^1/_2$ *M*; *Klumpp (Pl. b), gegenüber dem Badgebäude, mit Aufzug, Z. von $3^1/_2$ *M* an, F. $1^1/_2$, M. um 1 Uhr $3^1/_2$ *M*, *Bellevue (Pl. c), Z. von $3^1/_2$ *M* an, F. 1.30, M. $3^1/_2$ *M*; Post (Pl. d); Z. $2^1/_2$-5, F. 1, M. 3, P. $6^1/_2$-11 *M*; Villa Concordia; Russischer Hof (Pl. e), 50 Z. zu 2-5, F. 1, M. 2.80, P. 6-$9^1/_2$ *M*; Pfeiffer zum Gold. Lamm (Pl. g), 20 Z. zu 2-$3^1/_2$, F. 1, M. 2, P. 6-8 *M*; Graf Eberhard, am Kurplatz; Schmid zum Gold. Ochsen (Pl. f), Z. 2-4 *M*; Gold. Roß; Löwe; Sonne; Stern; Weil (israelitisch), Zur Eisenbahn, beide am Bahnhof, u. a. — *Pens. Villa Montebello mit Dependancen, P. $6^1/_2$-$9^1/_2$ *M*. — Außerdem zahlreiche *Hotels garnis* und Privatwohnungen, die gesuchtesten oberhalb der Anlagen. — Restaur.: *Badhotel; Graf Eberhard; Funk; Schmid* u. a. (s. oben Hotels).

Post & Telegraph, am Bahnhof. — Droschken (einsp.) jede $^1/_4$ St. 1 *M*; vom u. zum Bahnhof Einsp. 2, Zweisp. 3 *M*. — Kurtaxe wöchentlich 4 *M*, für vier Wochen 12 *M*.

Wildbad (450m), mit 3500 Einwohnern, altberühmte Bäderstadt, seit 1345 württembergisch, liegt in engem Tal auf beiden Seiten der *Enz*. Die Hauptstraße mit den Badehäusern und Gasthöfen liegt auf dem r. Ufer; am l. Ufer am n. (untern) Ende der Stadt der Bahnhof. Am Kurplatz das *kgl. Badhotel* (Kurhaus) mit Restaurant und Konversationssaal sowie das *große Badgebäude* („Alt-Wildbad"), das auf dem Quellengebiet steht. Die schwach alkalischen, 34-39° C. warmen Quellen sind unmittelbar in den Baderäumen zur Benutzung gefaßt: je drei gemeinsame Bäder für Herren und für Frauen (mit Bedienung und Wäsche $1^1/_2$ *M*) und 30 Einzelbäder (2 *M*). Anerkannt ist ihre Wirksamkeit gegen Gicht und Rheumatismus (etwa 13000 Kurgäste jährlich). Weiter das von Bok im Rundbogenstil erbaute Armenbad *Katharinenstift*. Eine Brücke führt hier zum *König-Karl-Bad*, einem reichen Renaissancebau mit Kuppel (17 Einzel- und Dampfbäder), darin auch die Lesesäle. Nahebei die elegante eiserne *Trinkhalle*, ebenfalls im Renaissancestil (Musikpavillon). In den hier beginnenden Anlagen das *kgl. Theater*. Im untern Teil der Stadt die Kinderheilanstalt *Herrenhilf*.

Spaziergänge und Anlagen ziehen sich auf beiden Seiten des Orts an der Enz entlang, südl. (talaufwärts) an der kath.

Kirche vorüber bis zum (20 Min.) *Windhof* (Kaffeehaus). Nördl., gegenüber dem Bahnhof, die vielbesuchte Gartenwirtschaft *zum kühlen Brunnen*.

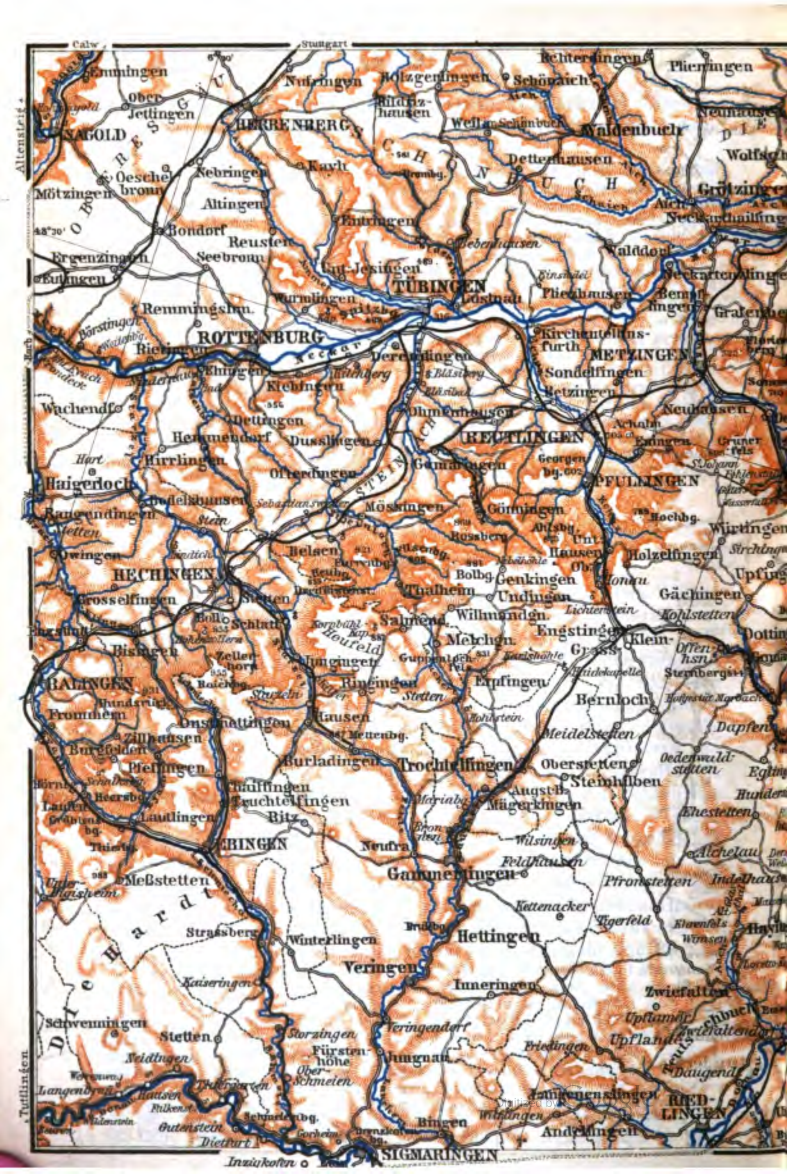
Ausflüge. Im Enztal aufwärts Fahrweg bei der (5km) *Kälbermühle* vorbei, wo die Pumpstation der großen, an 50 Gemeinden des nördl. württemberg. Schwarzwaldes versehenden Wasseranlage ist, bis (12km) *Enzklösterle* (S. 66) und (5km) *Gompelscheuer* (Gasth.: Lamm); weiter noch 27km nach Freudenstadt (S. 170). — Beim Hotel Bellevue bergan (Höhenweg, S. 59) über die *Fünf Bäume* in 2½ St. zum *Wildsee*, den die Sage mit Nixen bevölkert, nach dem (¾ St.) „badischen Jägerhaus" *Kaltenbronn* (859m; gutes Whs.; Fahrweg nach Reichenthal s. S. 65) und zum (½ St.) *Hohloh* (990m), den ein 22m hoher, nach Kaiser Wilhelm II. benannter Aussichtsturm krönt. Hinab über den *Latschig* nach Forbach (S. 65) 2 St. — Über die (1½ St.) *Eyachmühle* nach (¾ St.) *Dobel* und (1 St.) *Herrenalb* s. S. 61.

Sehr lohnender Ausflug von einem Tage (Einsp. 14, Zweisp. c. 24 *M*) über *Calmbach* (S. 173, auch zu Fuß sehr zu empfehlen, ¾ St.) nach *Reichenbach* (Löwe); hier von der Poststraße r. ab (Vizinalstraße) nach (2 St.) *Rötenbach* (auf der Höhe vor Rötenbach Aussicht auf den Hohenzollern; Wagen nach Teinach voraussenden) und (¾ St.) *Zavelstein* (S. 136). Hinab nach (½ St.) *Teinach* (S. 136); hier Mittag, dann hinab ins (20 Min.) Nagoldtal, über *Kentheim* nach (1 St.) *Calw* (S. 136, auch Eisenbahn), (1½ St.) *Hirsau*, (1¼ St.) *Liebenzell* (S. 172); über *Schömberg* und *Calmbach* nach Wildbad zurück.

26. Die Schwäbische Alb.

Die *Schwäbische Alb* oder der *Schwäbische Jura*, etwa 210km lang, 15-40km breit, ist ein von lieblichen Tälern durchzogenes, s.ö. sich sanft abflachendes, n.w. bis 400m in die Talsohle steil abfallendes Kalkfels-Waldgebirge, das zwischen dem Schwarzwald im W., dem Neckartal im N. und dem Donautal im S., das Herz des Schwabenlandes bildet. Hier nahm die neuere Geologie ihren Ursprung, besonders die Paläontologie, infolge des riesigen Fossilreichtums der Juraschichten, aus denen das ganze Hochplateau besteht. Die malerische Gruppierung der gegen die Neckarseite hin vorgeschobenen Bergkegel, die Mannigfaltigkeit der Aussichten von den Höhen, dichte Buchenwälder abwechselnd mit saftigen Wiesen, reich gesegnete Frucht- und Obstfelder, eine Menge freundlicher meist altertümlicher Städte, die mancherlei Erinnerungen aus der württemb. Geschichte und dem Zeitalter der Hohenstaufen — das alles lohnt eine Fußwanderung in diesem Gebirge in hohem Grade. Eisenbahnen, billige Fahrgelegenheiten, ordentliche Gasthäuser erleichtern die Wanderung. Beste Reisezeit im Frühjahr und Herbst.

Der *Schwäbische Albverein*, mit über 28000 Mitgliedern, macht sich durch Anlage von Wegen, Anbringung von Wegweisern usw. sehr verdient: Jahresbeitrag 2 *M*. Man beachte die Wegtafeln an Bahnhöfen und Rathäusern. Zu empfehlen sind seine Karten (1:50000; 1:150000) und „*Gradmann, Pflanzenleben der Alb*" (2 Bde., geb. 6 *M*). Günstige Aussichtspunkte sind häufig die Hochbehälter der Alb-Wasserversorgung (S. 191). — Eine einheitliche Markierung (rote Dreiecke auf weißem Grunde) ist für den sog. Nord- oder Neckar-Randweg durchgeführt, der von Nördlingen (S. 35) über den Ohrengipfel (S. 153), Kapfenburg (S. 153), Volkmarsberg (S. 152), Rosenstein (S. 152), Weißenstein (S. 156), Kuchalb (S. 156), Bosler (S. 155), Randecker Maar (S. 177), Teck (S. 177), Hohenneuffen (S. 178),



Calw
Stuttgart
Altensteig
Emmingen
Ober-Jettlingen
NAGOLD
Mötzingen
Oeschelbronn
Bondorf
Ergenzingen
Eutingen
HERRENBERG
Nufringen
Holzgerlingen
Hildrizhausen
Schönaich
Weil i. Schönbuch
Waldenbuch
Dettenhausen
Echterdingen
Plieningen
Grötzingen
Kayh
Nebringen
Altingen
Reusten
Seebronn
Entringen
Bebenhausen
Walddorf
Unt.-Jesingen
TÜBINGEN
Lustnau
Pfrondorf
Wurmlingen
Remmingshm.
Börstingen
ROTTENBURG
Neckar
Derendingen
Kiebingen
Metzingen
METZINGEN
Kirchentellinsfurth
Sondelfingen
Betzingen
Wachendorf
Dettingen
Hemmendorf
Dusslingen
Ohmenhausen
REUTLINGEN
Neuhausen
Eningen
Hirrlingen
Haigerloch
Ofterdingen
Gönningen
Georgenbg.
PFULLINGEN
Bodelshausen
Mössingen
Rangendingen
Belsen
Rossberg
Hochbg.
Owingen
HECHINGEN
Genkingen
Undingen
Holzelfingen
Grosselfingen
Stetten
Thalheim
Willmandgn.
Gächingen
Lichtenstein
Boll
Schlatt
Salmend.
Melchgn.
Engstingen
Kohlstetten
Bisingen
Heufeld
Klein-Engstingen
BALINGEN
Jungingen
Ringingen
Erpfingen
Bernloch
Frommern
Onstmettingen
Hausen
Meidelstetten
Zillhausen
Burgfelden
Pfeffingen
Burladingen
Trochtelfingen
Oberstetten
Steinhilben
Truchtelfingen
Augstbg.
Mägerkingen
Ritz
Laufen
Heersbg.
Laufingen
EBINGEN
Neufra
Wilsingen
Feldhausen
Gammertingen
Meßstetten
Pfronstetten
Kettenacker
Tigerfeld
Strassberg
Winterlingen
Hettingen
Veringen
Kaiseringen
Inneringen
Zwiefalten
Schwenningen
Stetten
Storzingen
Veringendorf
Fürstenhöhe
Jungnau
Ober-Schmeien
Neidingen
Friedingen
Langenenslingen
Daugendorf
RIEDLINGEN
Gutenstein
Dietfurt
Bingen
Andelfingen
Inzigkofen
SIGMARINGEN
Tuttlingen
Die Hardt

Stuttgart
Stuttgart
Aalen

Altbach
Baltmannsweiler
Waldhausen
Lorch
GMÜND
Denkendorf
Plochingen
Köngen
Reichenbach
Wangen
Wäschenbeuren
Strassdorf
Plattenhausen
Ebersbach
Hohenstaufen
Waldstetten
Uhingen
Rechberg
Boihingen
Ober-Boihingen
Schlierbach
Faurndau
GÖPPINGEN
Ottenbach
Dettingen
NÜRTINGEN
KIRCHHEIM
Hattenhofen
Jebenhausen
Gross-Eislingen
Ohmden
Heiningen
Klein-Eislingen
Weissenstein
Jesingen
Zell
Gross-Süssen
Donzdorf
Messelberg
Treffelhausen
Frickenhausen
Dettingen
Aichelberg
Boll
Linsenhofen
Owen
Bissingen
WEILHEIM
Dürnau
Schlath
Gingen
Hohenstein
Teck
Teckberg
Breitenstein
Beuren
Hohenneuffen
Randeck
Böhringen
Kuchen
Stötten
Unter-Lenningen
Ober-Lenningen
Neidlingen
Gruibingen
Altenstadt
Eybach
Mühlhausen
Deggingen
GEISLINGEN
Helfenstein
Grabenstetten
Schopfloch
Wiesensteig
Ditzenbach
Überkingen
Weiler
Ober-Drackenstein
Unter-Drackenstein
Aufhausen
Türkheim
Schalkstetten
Gutenberg
Schlattstall
Römerstein
Donnstetten
Hohenstadt
Amstetten
Böhringen
Hochberg
Westerheim
Nellingen
Hohenwittlingen
Baldeck
Zainingen
Hochwang
Merklingen
Oppingen
Urspring
Laichingen
Seeburg
Gruorn
Feldstetten
Machtolsheim
Lonsee
Rietheim
Truppen-Übungsplatz
Scharenstetten
Luizhausen
Westerstetten
Gänsewag
Heroldstatt
Münsingen
Suppingen
Treffensbuch
Themmenhausen
Auingen
Ennabeuren
Sontheim
Berghülen
Böttingen
Remonte-Depot
Bühlenhausen
Tomerdingen
Magolsheim
Erdloch
Apfelstetten
Bermaringen
Reimerstetten
Buttenhausen
Springen
Ingstetten
Seissen
Asch
Hohenstein
Meh. stetten
Justingen
BLAUBEUREN
Sonderbuch
Bremelau
Hütten
Urspring
Hausen
Herrlingen
Jungingen
Schelklingen
Hohlefels
Arnegg
Oberer Eselsberg
Gundelfingen
Hohengundelfingen
Steusslingen
Schmiechen
Schelklinger-Berg
Klingenstein
ULM
Wilhelmsburg
Ehrenstein
Granheim
Frankenhofen
Schmiecher-See
Pappelau
Söflingen
Schülzburg
Dächingen
Donau
Erbstetten
Alt-Steusslingen
Klein-Allmendingen
Gross-Allmendingen
Ringingen
NEU-ULM
Augsburg
Donauwörth
Unterwilzingen
Einsingen
Lauterach
Kirchen
Erbach
Wiblingen
Ober-Dischingen
Donaustetten
EHINGEN
Unter-Marchthal
Dettingen
Ober-Marchthal
Dellmensingen
Senden
Rottenacker
Munderkingen
Risstissen
Ober-Kirchberg
Achstetten
Emerkingen
Unter-Sulmetingen
LAUPHEIM
Vöhringen
Weissenhorn
Friedrichshafen
Kempten

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Urach (S. 179), Übersberger Hof (S. 182), Lichtenstein (S. 182), Nebelhöhle (S. 185), Dreifürstenstein (S. 186), Jungingen (S. 183), Burgfelden (S. 189), Schafberg (S. 188), Plettenberg (S. 188), Oberhohenberg (S. 168), Lemberg (S. 168), Dreifaltigkeitsberg (S. 169) nach Tuttlingen (S. 169) führt. Vorberge wie der Hohenstaufen, Hohenzoller usw. sind durch Stich- oder Zugangslinien mit dem Hauptweg verbunden; Nebenlinien, die wieder auf die Hauptlinie führen, sind durch den Dreiblock (▶), die Zugangslinien zur Hauptlinie durch ein blaues Dreieck bezeichnet. Auf der Hauptlinie weist die Spitze in der Richtung auf Tuttlingen, auf den Zugangslinien weist sie zur Hauptlinie.

Zwischen Hohenstaufen, Ipf und Ulm liegt der östliche Teil der Alb, der hauptsächlich das Härtsfeld, das Brenztal, die Aalener und Heubacher Berge und den Albuch umfaßt. Zwischen Hohenstaufen und Hohenzoller einerseits, Ulm und Sigmaringen andrerseits erstreckt sich die mittlere Alb. Den Südwestflügel der Alb bildet die schöne Bergreihe vom Hohenzoller bis zum Lupfen, die Hochfläche des Heubergs und das Donautal zwischen Tuttlingen und Sigmaringen.

Reiseplan. 1. Tag: *Gmünd*, *Hohenrechberg*, *Hohenstaufen*, *Göppingen;* Bahn nach *Nürtingen*. — 2. Tag: Bahn nach *Stadt Neuffen. Hohenneuffen;* Abstieg nach *Urach. Hohenurach. Uracher Wasserfall.* Bahn nach *Reutlingen*. — 3. Tag: *Reutlingen*, *Achalm*, *Nebelhöhle*, *Lichtenstein*. — 4. Tag: *Tübingen*, *Hohenzoller*. — 5. Tag: *oberes Donautal* (Sigmaringen - Beuron bzw. Tuttlingen). — Der Reisende, der von Stuttgart her kommt und in seiner Zeit sehr beschränkt ist, besteige von Lorch aus über das Wäscherschlößle direkt den Hohenstaufen.

Sehr lohnende Punkte sind ferner: das *Geislinger* und *obere Filstal* (S. 156), das *Lenninger Tal* mit der *Teck* (S. 177), das *Große Lautertal* (S. 181), *Roßberg* (S. 181), *Lemberg* (S. 168).

I. DIE ÖSTLICHE ALB.

Von der östlichen Alb sind außer dem Hohenstaufen und Hohenrechberg noch hervorzuheben: die Umgebung von *Bopfingen* mit *Ipf*, *Hohenbaldern* und *Kapfenburg* (S. 153), die Umgebung von *Aalen* mit dem *Braunenberg* und den *Kocherquellen* bei Unterkochen (S. 152), die Umgebung von *Heubach* mit dem *Rosenstein* (S. 152), *Lauterburg* und *Bernhardus*, der *Albuch* mit dem *Wental* (S. 152), das *Brenztal* von Königsbronn bis Brenz-Sontheim, dessen schönste Stelle, der *Buigen*, zugleich der *Charlottenhöhle* (S. 153) naheliegt, endlich das merkwürdige *Lone-Hürbetal* (S. 153).

a. Hohenrechberg.

Von Gmünd (S. 151) auf den Hohenrechberg, 1¾ St.: Fahrweg s. über *Straßdorf;* bei einer großen Kehre (die Fußwege l. vermeiden!) zweigt ein AV.-Weg r. ab und führt über eine steinerne Brücke zu dem 1865 infolge eines Blitzstrahls ausgebrannten *Schloß Rechberg* (643m), der Stammburg der Grafen Rechberg, jetzt von einem Förster bewohnt (Zutritt gegen Trkg.). — Auf einem Stationenweg gelangt man vom Schloß östl. in 12 Min. zum

***Hohenrechberg** (707m), auf dem eine vielbesuchte Wallfahrtskirche mit Pfarrhaus und Friedhof. Umfassende Aussicht über das weite fruchtbare Hügelland mit seinen zahlreichen Dörfern und Städten n. nach dem Welzheimer Wald, den Waldenburger und Limpurger Bergen hin, von Gmünd bis Ellwangen, w. über das alte Schloß Rechberg hinüber zum Hohenstaufen und Schwarzwald, s.w. über den ganzen Gebirgskranz der Schwäbischen Alb,

s.ö. bei klarem Wetter bis zu den Tiroler und Schweizer Alpen (Panorama von E. Werner, 1 ℳ 40). Bei Alpenfernsicht wird ein weithin sichtbarer Korb aufgezogen. Im Pfarrhaus gute Verpflegung, aber kein Nachtquartier.

1 St. östl. vom Hohenrechberg der **Stuifen** (757m; Aussicht beschränkt).

Vom Hohenrechberg auf den Hohenstaufen (s. unten), $1^1/_2$ St.: Schloß Hohenrechberg und Hinterweiler bleiben l., dann geradeaus (nicht r.) über den Kamm des Gebirgs, den *Aasrücken*, auf den Fahrweg zum Dorf Hohenstaufen; kurz vor dem Dorf, hinter einer Straßenkreuzung, führt ein Fußsteig r. in 12 Min. direkt auf den Berg.

Vom Hohenrechberg nach Eislingen (S. 156). durch das *Ottenbacher Tal*, $2^1/_2$ St.; nach Süssen (S. 156) über das Rehgebirge und Ruine Staufeneck (S. 156), 2 St.

b. **Hohenstaufen.**

Von Lorch (S. 151) auf den Hohenstaufen, 3 St.: lohnender Fußweg im *Beutental* aufwärts über das ($1^1/_2$ St.) *Wäscherschlößle* (436m), jetzt Speicher, im XI. Jahrh. Sitz Friedrichs von Büren, des Ahnherrn der Hohenstaufen (vgl. unten), und den *Wäscherhof* (Whs.). Von da in $1^1/_4$ St. zum Dorf *Hohenstaufen* (603m; Gasth.: Lamm, Ochs). Im Friedhof desselben, unmittelbar am Fußweg zum Kaiserberg, ein altes (Barbarossa-) *Kirchlein*, 1859 neu hergestellt und mit Wappen staufischer Länder geschmückt (das Innere ist völlig verwahrlost). Den Gipfel des Hohenstaufen erreicht man vom Dorf auf dem eben gen. Fußweg in 20 Minuten.

Von Göppingen (S. 155) auf den Hohenstaufen, $1^3/_4$ St.: schöner Fahrweg, lange durch Wald; Zweispänner nach Dorf Hohenstaufen 7 ℳ, Fahrzeit 1 St.

Von Eislingen (S 156) auf den Hohenstaufen $1^1/_2$ St., von Salach (S. 156), über *Krummwälden*, $1^1/_4$ St.

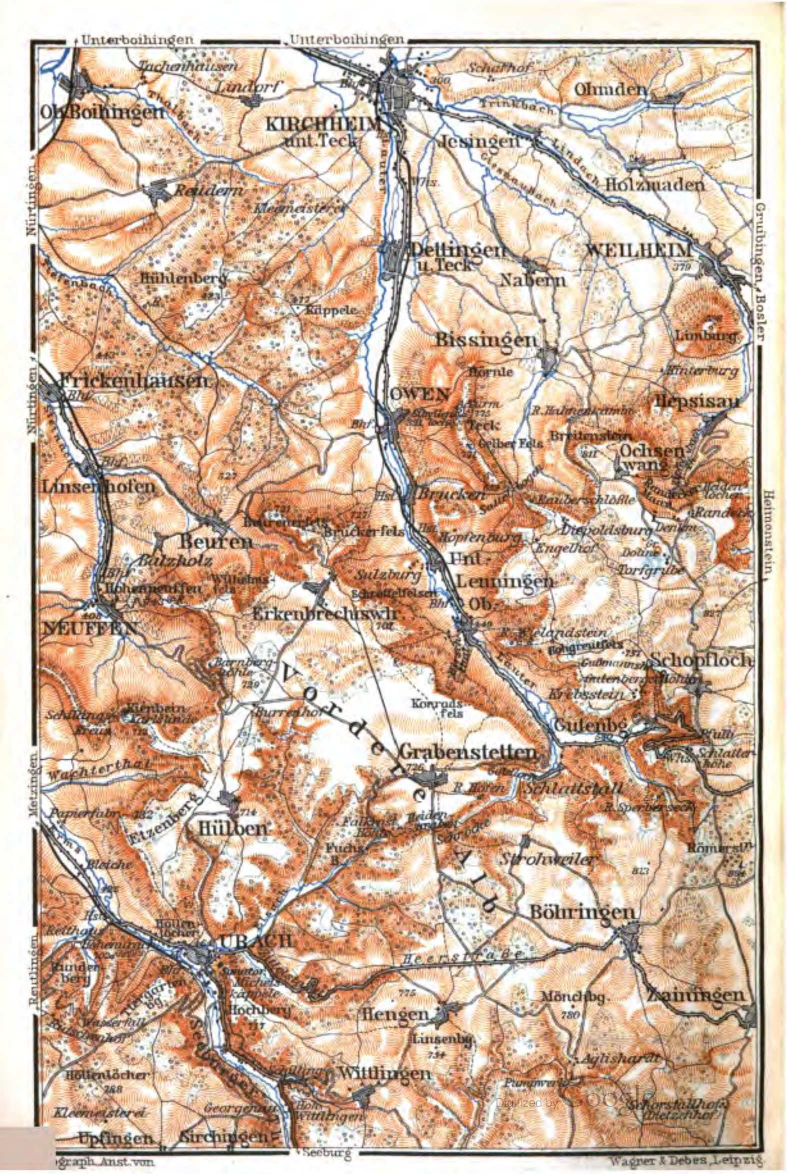
Der ***Hohenstaufen** (684m), auf dem 1904 vom Albverein ein würdiger Schutzbau errichtet worden ist, ist der besuchteste aller Vorberge der Alb. Vom Jahre 1070 etwa an bis zur Zerstörung im Bauernkriege (1525) trug er die Burg der Staufer, deren ruhmreiches Geschlecht 1138-1254 den deutschen Kaiserthron innehatte und deren letzter Sproß Konradin 1268 in Neapel auf Befehl Karls von Anjou hingerichtet wurde. Der Grundriß der Burg ist noch erkennbar. Prächtige Aussicht, aber weniger umfassend als vom Hohenrechberg (S. 175). — Auf den Hohenrechberg s. oben.

II. DIE MITTLERE ALB.

Die *Donau von Ulm bis Sigmaringen* ist in Route 28 beschrieben; über die *Filsgaualb* vgl. S. 155/157.

a. **Lenninger Tal. Teck. Neidlinger Tal. Neuffen.**

Von Plochingen nach Oberlenningen, 21km, Nebenbahn in c. $1^1/_4$ St. für ℳ 2.00, 1.40, 85 Pf.



Unterboihingen
Unterboihingen
Kirchheim unt. Teck
Ohmden
Jesingen
Holzmaden
Weilheim
Dettingen u. Teck
Nabern
Bissingen
Limburg
Owen
Teck
Hepsisau
Ochsenwang
Frickenhausen
Linsenhofen
Beuren
Neuffen
Erkenbrechtswlr.
Unt. Lenningen
Ob.
Schopfloch
Gutenbg.
Grabenstetten
Vordere Alb
Hülben
Urach
Böhringen
Zainingen
Hengen
Wittlingen
Upfingen
Sirchingen
Seeburg
Nürtingen
Metzingen
Reutlingen
Grubingen, Bosler
Heimenstein
Wagner & Debes, Leipzig

Plochingen s. S. 155. — 6km *Unterbothingen* (S. 162). — Die Bahn folgt dem Tal der *Lenninger Lauter*. 10km *Ötlingen*. — 12km **Kirchheim unter Teck** (308m; Gasth.: *Post*, *Krone*; Weinwirtschaften: *Heilemann*, *Stohrer*), Stadt mit 8800 Einw., im Angesicht der Albberge hübsch gelegen. Am Westportal der got. *Kirche* das Grab Konr. Widerhold's (S. 170) und seiner Ehefrau, mit beider Büsten. Nahebei das *Schloß*. Ins Neidlinger Tal s. S. 178.

Das Tal heißt von hier ab **Lenninger Tal.** 16km *Dettingen*. — L. werden die Teck, r. der Hohenneuffen, l. rückwärts (ö.) der Hohenstaufen und Hohenrechberg sichtbar. — Die Bahn tritt in die Alb ein; die Landschaft wird hübscher. 20km **Owen** (spr. Auen, 391m; *Bahnhofwirtsch.*; Gasth.: *Post*), Städtchen mit schöner restaurierter got. Kirche, in der die Gruft der Herzoge von Teck und ein Gemälde des ehemals befestigten Orts aus dem J. 1542.

Von Owen auf die Teck, 1 St.: man folge den Telegraphenstangen in n.ö. Richtung, nach $^1/_2$ St. auf schattigem AV.-Weg zum Gipfel.

Die ***Teck** (775m) trug einst das Stammschloß der Herzoge von Teck, von dem jetzt nur noch geringe Reste zu sehen sind. Ein Turm der Burg wurde zu einem stattlichen 28m h. Aussichtsturm ausgebaut (darin das hübsche Salzmannstübchen, vgl. unten); bei gutem Wetter Erfrischungen. Großartige Aussicht, besonders auf die nahen bewaldeten Albberge; im W. ein großer Teil der Schwarzwaldkette. Von den Alpen ist bei hellem Wetter im S. die Scesaplanagruppe, im SSW. die Säntisgruppe sichtbar. — Lohnend ein Rundgang um die Burg. Am Rande des westl. Burgfelsens eine Höhle, das *Sibyllenloch*, in dem vorsintflutliche Tiere (Höhlenbären, Höhlenlöwen) ausgegraben wurden.

Von der Teck nach Gutenberg oder nach Weilheim (c. $2^1/_2$ St., lohnend): 15 Min. der *Gelbe Felsen*, unterhalb die Verena-Beutlinshöhle; $^3/_4$ St. der *Sattelbogen* (613m; l. nach Bissingen, r. in $^1/_2$ St. nach Unterlenningen); s.ö. auf AV.-Weg zur (20 Min.) Ruine *Rauber* (782m); 10 Min. Hof *Diepoldsburg* (Wirtsch.). Von hier r. über den *Engelhof* (gute Wirtsch.) zu den (1 St.) *Wielandsteinen* (697m), mit drei Burgruinen; $^3/_4$ St. *Krebsstein*; dann auf AV.-Weg hinab nach ($^1/_2$ St.) Gutenberg (S. 178). — Von der Diepoldsburg (s. oben) führt ein Weg l. zum ($^3/_4$ St.) *Breitenstein* (811m), einem gewaltigen Albberg, schroff nach dem Unterland abfallend; $^1/_4$ St. s.ö. *Ochsenwang* (bescheidenes Whs.), wo Ed. Mörike 1832-33 als Pfarrvikar wirkte; in der Nähe das *Randecker Maar*, der bedeutendste Krater der 140 Embryo-Vulkane aus jungtertiärer Zeit zwischen Kirchheim und Reutlingen, mit Denkmal für Dr. Salzmann († 1890), den Begründer des Schwäb. Albvereins. Von hier kann man n. auf malerischem AV.-Weg am *Zipfelbach* entlang über ($^1/_2$ St.) *Hepsisau* nach ($^3/_4$ St.) Weilheim (S. 178) oder s. über die Torfgrube und die S. 178 gen. Höhlen nach ($1^1/_4$ St.) Gutenberg absteigen.

Die Eisenbahn erreicht weiter: 21km *Brucken*. R. oben der *Bruckerfels* (S. 179). — 22km *Unterlenningen* (Wirtsch., am Bahnhof). R. Ruine *Sulzburg*, l. hoch oben Ruine *Rauber* (s. oben).

24km Oberlenningen (Gasth.: *Adler*, beim Bahnhof), mit Papierfabrik. L. die *Wielandsteine* (S. 177).

Von Oberlenningen n.w. nach Erkenbrechtsweiler (S. 179) entweder r. über den *Schröffelfels* und *Kammfels* in $1^1/_4$ St. oder l. durch das *Hirschtal* zum basaltischen *Konradfels* und weiter auf schönem Randweg in 2 St.

Das Lenninger Tal (S. 177) endet, $1^1/_4$ St. von der Endstat. Oberlenningen, in dem reizend gelegenen Dörfchen **Gutenberg** (532m; Gasth.: *Löwe*, *Hirsch*); in der Nähe südl. Ruine *Sperberseck*, n. hoch oben *Krebsstein*. 25 Min. n. oberhalb Gutenberg r. am obern Talrande die 1889 entdeckte **Gutenberger Tropfsteinhöhle* (Eintr. 50 Pf., Führer in Gutenberg mitnehmen), in der fossile Knochenreste, Feuersteinwerkzeuge etc. gefunden wurden. 5 Min. w. die kleinere *Gußmannshöhle*, mit Mammutfunden (Eintr. 40 Pf.). — $1^1/_2$ St. s. von Gutenberg der *Römerstein* (884m; Alpenfernsicht).

Von Gutenberg nach Neuffen (s. unten), 3 St.: Fahrstraße über *Grabenstetten* (726m), mit „Heidengraben" (Rest einer gallischen Stadt mit Vorbefestigungen). Der Fußgänger wendet sich c. 1 St. hinter Grabenstetten, am Kreuzungspunkt des Uracher Wegs (S. 179), direkt zum Hohenneuffen. — Von Gutenberg nach Urach (S. 179), 3 St., lohnend: s.w. durch *Schlattstall* und die *Schröcke*, eine Felsschlucht. — Von Gutenberg nach Weilheim (s. unten), s. S. 177.

Kirchheim (S. 177) ist ferner Ausgangspunkt für den Besuch des von der *Lindach* durchflossenen anmutigen **Neidlinger Tals**, eines Seitentals der Lauter (S. 177). Man benutze die Post bis (8km) *Weilheim* (385m; Gasth.: Post, Adler), einem von dem Basaltkegel der *Limburg* (598m; verschwundenes Zähringerschloß) überragten Städtchen.

Von Weilheim auf den Bosler (S. 155; 2 St.) führt ein schöner Weg ö. über das *Whs. zum Deutschen Haus* (Kaltenwangerhof).

20 Min. aufwärts im Tal, l. oberhalb der Straße, der rebenbepflanzte *Lichtenstein*; etwas weiter, ebenfalls l., der *Erkenberg* (742m). — 13km *Neidlingen* (454m; Gasth.: Lamm, Krone), hübsch gelegenes Dorf. $^1/_2$ St. n. die malerische Burgruine **Reußenstein* (751m), mit reizender Aussicht ins Tal; dann auf der Höhe um das oberste Talende herum nach dem ($^1/_2$ St.) *Heimenstein* (763m), einem dunklen Felsenloch mit schönem Ausblick auf den Reußenstein und ins Tal. Vom Reußenstein nach *Wiesensteig* (S. 157) 1 St., zum *Bosler* (S. 155) auf AV.-Weg $2^1/_4$ St.

Von Nürtingen (S. 162) führt eine Eisenbahn durch das *Steinachtal*, das sog. „*Täle*", in dem der treffliche weiße „Täleswein" wächst, nach (9km) *Neuffen* (408m; Gasth.: Hirsch oder Post, Z. 1.20-$1^1/_2$, P. 3-4 *M*), Städtchen von 1800 Einw., am Fuß des gleichnamigen Bergs; an der Kirche ein Ölberg (1504), im Innern eine Spätrenaissance-Kanzel (1618); Rathaus von 1657. Auf gutem Waldweg erreicht man von hier in 1 St. den Hohenneuffen.

Von Metzingen (S. 163) nach Stadt Neuffen, über *Kohlberg*, $1^1/_2$ St.

Der ***Hohenneuffen** (743m), ein kegelförmiger, vom Albplateau weit ins Tal vorspringender und überall sichtbarer Berg, trägt die

mächtigen Trümmer der alten Festung, 1801 als baufällig geschleift, mit schöner, im Vordergrund sehr lieblicher Aussicht (Erfr. zu haben, wenn die Flagge aufgezogen ist).

Vom Hohenneuffen führt ein schöner Weg ö. in 1 St. nach *Erkenbrechtsweiler* (Krone). Von da in 1/2 St. auf den **Beurener Fels** (721m), eine weit vorspringende Felsenkanzel mit umfassender Aussicht (Hohenrechberg, Hohenstaufen, Schwarzwald); dann auf lohnendem AV.-Weg ö. zum (1/2 St.) *Bruckerfels* (727m), mit römischen (?) Mauerresten und prächtigem Blick ins Lenninger Tal und auf die gegenüberliegenden Höhen. Hinab nach Owen (S. 177) 35 Min. — Von Erkenbrechtsweiler nach *Unterlenningen* (S. 177) auf steilem steinigem Fußweg 1 1/4 St., nach *Oberlenningen* s. S. 178.

Vom Hohenneuffen nach Urach (s. unten), 2 St.: auf schattigem Randweg am *Burrenhof* vorbei (mit Heidengraben, s. S. 178) — Dorf *Hülben* bleibt l. – und ins Tal hinab.

b. Uracher Alb.

Von Metzingen nach Urach, 10km, Nebenbahn in 1/2 St. für 90, 60, 40 Pf.

Metzingen s. S. 163. — Das ***Uracher Tal**, in welchem die Bahn an der *Erms* entlang aufwärts führt, übertrifft das Lenninger an Schönheit; dichte bis ins Tal herabreichende Buchenwälder bekleiden die Abhänge; viele Tuffsteinbrüche. 2km *Neuhausen* (368m); 1 1/4 St. s.ö. der Grüne Felsen (S. 181). — Bei (5km) *Dettingen* (398m; Gasth.: Löwe) erhebt sich r. eine weithin sichtbare Gebirgsecke, der *Dettinger Roßberg* (c. 800m), weiter, jenseit der *Uracher Bleiche*, r. in einem Seitental der *Runderberg*, dann *Hohen-Urach* und der *Tiergartenberg;* gegenüber der *Hochberg*.

Von Dettingen lohnende Wanderung (3 1/2 St.) über den *Sonnenfels* (777m), die *Rutschenfelsen* (S. 180) und den Uracher Wasserfall nach *Urach* (s. unten).

Beim Eingang in das Seitental HS. *Wasserfall*, wo einzelne der aufwärtsfahrenden Züge auf Verlangen halten; von hier zum Wasserfall (S. 180) 1/2 St.

10km **Urach**. — Gasth.: Post, Haas zur Krone, beide am Markt; Herzog Christoph; Schöneck. — Bier bei *Heinzelmann*. — Heilanstalten von Sanitätsrat Dr. Klüpfel.

Urach (462m), altertümliches Städtchen von 5100 Einw., im Ermstal reizend gelegen, wird als Luftkurort viel besucht. Am Bahnhof das *Schloß*, 1443 erbaut, jetzt zu Beamtenwohnungen eingerichtet; im „goldnen Saal" vergoldetes Schnitzwerk und Wappen, mancherlei Andenken an die Herzoge Eberhard und Ulrich, sowie das aus Holz geschnitzte Bildnis des Grafen Heinrich von Mömpelgard, Vaters des Herzogs Ulrich und Ahnherrn des württemberg. Herrscherhauses; im „weißen Saal" die Sammlungen des Vereins für Natur- und Altertumskunde. Neben dem Schlosse ein *Büstendenkmal Bismarcks*. In der spätgot. **St. Amanduskirche*, 1479-99 erbaut, 1896-1901 von Dolmetsch erneut, der Beichtstuhl des Herzogs Eberhard im Bart mit gutem Holzschnitzwerk (1472); schöner Taufstein, 1518 von Meister Christoph von Urach gefertigt; hübsche Kanzel. An die Kirche ist das evang. theolog. *Seminar*

(40 Zöglinge), früher Chorherrenstift, angebaut. Der schöne got. *Marktbrunnen* von 1518 ist durch eine Nachbildung ersetzt. Neue kath. Kirche aus Tuffstein.

Das obere Tal der Erms, dem Uracher an Lieblichkeit nicht nachstehend, heißt ***Seeburger Tal**; die Berge sind nicht sehr hoch, aber dicht bewaldet; durch schmale grüne Wiesen strömt die Erms, oft nur der Straße Raum lassend. Von Urach bis Seeburg 2 St.; am besten in offenem Wagen (Einsp. hin und zurück c. 4 *M*). Der Weg führt an mehreren Mühlen und einer großen Baumwollspinnerei vorbei. Bei dem ehem. Basaltwerk *Georgenau* l. hoch oben (vom Tal 1/2 St., s. unten) Ruine *Hohenwittlingen* (691m), in der Nähe die Höhle *Schillingsloch*. Im schönsten Teil des Tals liegt zwischen hohen Felswänden an der Mündung (n.) des romantischen *Fischburgtals* das kleine Dorf *Seeburg* (Löwe, einf. gut), „wo Felsblöcke und Häuser gute Nachbarschaft halten"; oberhalb auf hohem Fels das Schlößchen *Uhenfels*. Kaum 50 Schritte von ihrem Ursprung treibt hier die Erms eine Mühle.

Ein hübscher Fußweg, der „grüne Weg", führt auch am l. Ermsufer längs des Walds von Urach nach Seeburg, 2 1/4 St.; nur bei trockener Witterung zu empfehlen.

1/2 St. oberhalb Urach führt von der Straße nach Seeburg ein AV.-Weg l. durch die romantische *Wittlinger Schlucht* zur (3/4 St.) Ruine *Hohenwittlingen;* von hier zur *Georgenau* hinab 1/4 St.: vgl. oben.

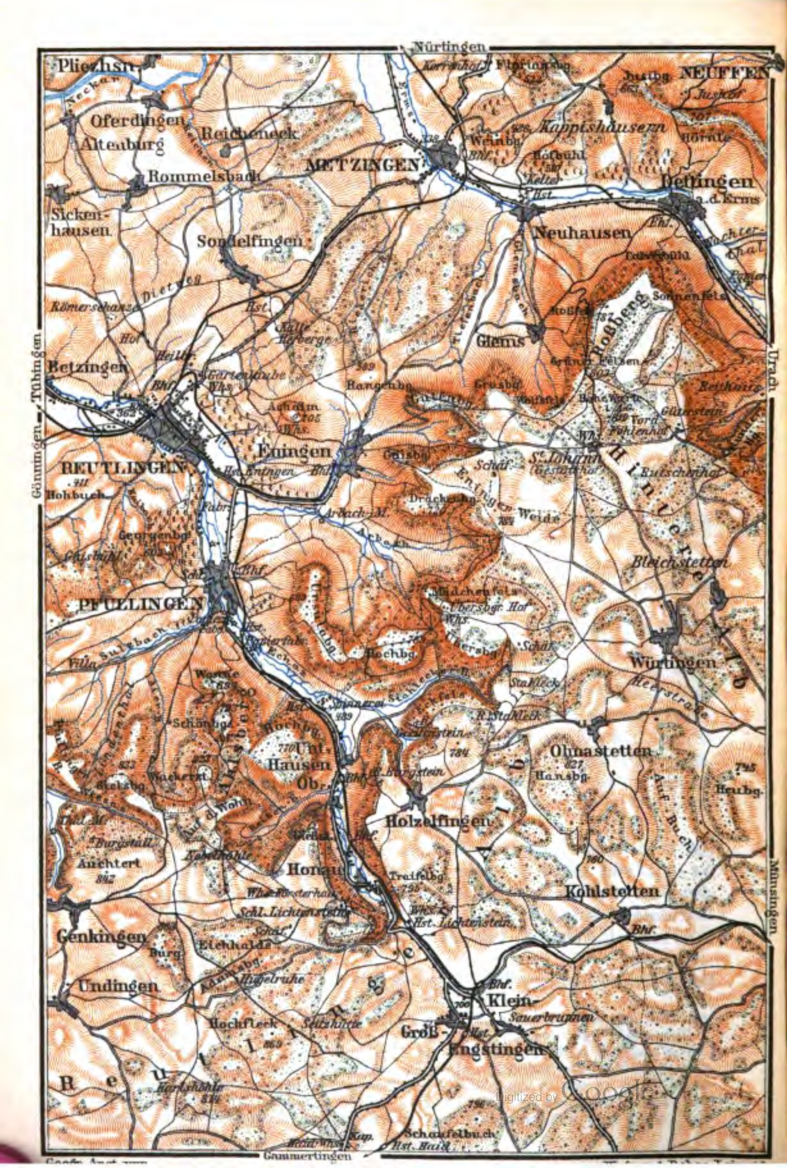
Von Seeburg s. durch das *Seetal* nach *Münsingen* (S. 184), Fahrstraße in 1 1/2 St.; interessanter Fußweg an der *Ermsquelle* vorbei durch die *Trailfinger Schlucht.*

Lohnendster Ausflug von Urach nach Hohen-Urach und zum Wasserfall. Auf die Festungsruine **Hohen-Urach** (702m) führt ein Zickzackweg durch Wald in 1 St. Der steilere, aber steinige „alte Burgweg" (vom Fuße des Berges l. bis zum „Kreuz", dann r.) ist etwas kürzer. Im XI. Jahrh. erbaut, wurde die Feste nach mannigfachen Belagerungen Ende des XVIII. und Anfang des XIX. Jahrh. zum größten Teil abgetragen. Zeitweise diente sie als Gefängnis, u. a. des gelehrten Satirikers Nikodemus Frischlin, der bei einem Fluchtversuche an den Felsen elend zerschellte (1590). Die Aussicht ist nicht umfassend aber lieblich.

Von Hohen-Urach auf angenehmen Waldwegen (alle bezeichnet) durch schönen Buchenforst in 3/4 St. oder von Urach direkt, l. an Hohenurach vorüber, in 1 St. zur *Hochwiese* (619m; Schutzhütte), wo der Brühlbach entspringt und den 26m h. **Uracher Wasserfall** bildet. Bester Standpunkt am Fuß des Wasserfalls auf der „Olga-Ruhe".

Ein schöner aber steiniger Weg durch die „*Höll*" verbindet den Uracher mit den Gütersteiner Wasserfällen (S. 181; 1 St.).

Von Urach nach Reutlingen (S. 163), 4 St. *a. Über den Rutschenhof:* bis zum Wasserfall s. oben. Man steigt gleich vom Wasserfall r. den Zickzackweg steil hinan; oben beim Austritt aus dem Walde (1/2 St.) führt der Weg an einer Steinhütte, dem sog. *Rutschenhof*, vorbei geradeaus weiter, man gehe aber zunächst am Bergabhang r. vor zu dem Grenzstein auf den *Rutschenfelsen* (751m), von wo reizende Aussicht in das stille Albtal mit Hohenurach und Runderberg, l. Hohenneuffen und Teck. Von



Nürtingen
Pliezhsn.
Oferdingen
Altenburg
Reicheneck
METZINGEN
Kappishäusern
NEUFFEN
Rommelsbach
Sicken-
hausen
Sondelfingen
Neuhausen
Dettingen
a.d. Erms
Römerschanze
Betzingen
Glems
Roßberg
Sonnenfels
Tübingen
Urach
Achalm
705
Hanner
Eningen
REUTLINGEN
Gönningen
St. Johann
Hohbuch
Georgenbg.
Eninger Weide
Bleichstetten
PFULLINGEN
Übersbg. Hof
Hochbg.
Würtingen
Heerstraße
R. Stahleck
Ohnastetten
Unt.
Hausen
Ob.
Holzelfingen
Heubg.
Auf d. Buch
Honau
Traifelbg.
Kohlstetten
Hst. Lichtenstein
Schl. Lichtenstein
Genkingen
Eichhalde
Undingen
Klein-
Sauerbrunnen
Hochfleck
Groß-
Engstingen
Münsingen
R e u t l i n g e r
Karlshöhle
Schaufelbuch
Gammertingen
Alb
Hintere Alb

da am Albrand zum (½ St.) *Fohlenhof* (788m). Dann entweder direkt auf bequemem Fahrweg in 20 Min. oder r. (Wegweiser) auf Fußwegen über den **Grünen Felsen* (803m) in 40 Min. zu dem kgl. Gestüt *St. Johann* (764m; ordentl. Whs.); dabei ein Aussichtsgerüst. Von hier schöne Straße (abkürzende Fußwege) nach (1 St.) *Eningen* (463m; Gasth.: Post), stattlichem Marktflecken am Fuße der Achalm (in ¾ St. zu besteigen), von wo Straßenbahn nach (5km) *Reutlingen* (S. 164). — *b. Über Güterstein:* beim Austritt aus dem Bahnhof l. an der Bahn zurück; nach einem Magazingebäude aus roten Backsteinen r. den „Siechengassenweg“ durch Baumgärten zur Hauptstraße; nach 100m bei dem Wärterhaus l. über die Bahn; dann den Fahrweg entlang bis zum Wegweiser „Güterstein“. Nach 1 St. Gestüt *Güterstein* (499m; Wirtsch.). Hier den Fußweg bergan über die schönen Gütersteiner Wasserfälle zum (1 St.) Fohlenhof. Von da nach Reutlingen s. oben.

c. Achalm. Eisenbahn von Reutlingen nach Schelklingen. — Lichtenstein und Umgebung.

Von Reutlingen (S. 163) auf die Achalm, Fußweg in 1¼ St.: vom Bahnhof aus die Gartenstraße hinan, am Ende derselben l. durch die Burgstraße; 20 Min. am Fuß der Achalm, unter der Wegbrücke hinan; 3 Min. weiter l. bergan durch Weinberge und Baumgüter auf die Meierei los; 7 Min. r. geradeaus etwas steil in 15 Min. zur kgl. Meierei (Wirtsch.); dann in Schlängelwegen oder auf dem Rundweg in ½ St. zum Gipfel.

Die ***Achalm** (705m), ein rebenbepflanzter, freistehender Bergkegel, trägt die Reste einer Burg. Der Turm ist besteigbar (Schlüssel in der oben gen. Meierei). Aussicht vortrefflich: die ganze Kette der Alb, Roßberg, Schloß Lichtenstein, Hohenneuffen, Teck, Hohenrechberg und Hohenstaufen, die Filder bis Stuttgart, der Schwarzwald von den Höhen um Triberg und St. Georgen bis Pforzheim und die fruchtbare malerische Landschaft der Umgebung, am Fuß Reutlingen, östl. Eningen (s. oben) und südl. Pfullingen (s. unten). Nach Eningen ½ St.

Von Reutlingen nach Schelklingen (S. 191), 58km, Nebenbahn in 2½-3 St.; bis Honau 11km in 30-40 Min., bis Stat. Lichtenstein 13km in 1 St. — Aussicht meist *rechts*.

Die Bahn tritt in das malerische ***Echaztal**. — 3km HS. *Eningen*, 25 Min. w. von dem gleichnam. Ort (s. oben). — 5km **Pfullingen** (426m; Gasth.: *Lamm*, *Hirsch*), Stadt von 7400 Einw. mit der Flamm'schen Irrenanstalt. — 6km *Pfullingen-Papierfabriken*.

Von Pfullingen-Papierfabriken über die Wanne zur Nebelhöhle, c. 2½ St. Von der Haltestelle zur Landstraße, hier l., dann r. an der Bahnlinie entlang bergan (überall Wegweiser) zur (¾ St.) *Wanne* (694m), mit prächtiger Aussicht. Von da entweder direkt in 40 Min. oder über den (½ St.) *Schönberg* (793m; origineller Turm von Th. Fischer) in 35 Min. zu der aussichtreichen Felsgruppe des *Wackerstein* (823m) und über einen Felsgrat an der (¼ St.) Hochwiese *Auf dem Wohn* (860m) vorüber zur (¼ St.) *Nebelhöhle*. Weiter zum Lichtenstein s. S. 183.

Bei (8km) *Unterhausen-Spinnerei* wird r. Schloß Lichtenstein sichtbar. — 10km *Unterhausen* (Adler); unmittelbar s. *Oberhausen* (Hirsch, Krone), von da zum Lichtenstein s. S. 182, zur Nebelhöhle s. S. 183.

11km **Honau** (565m; Gasth.: *H. Echaz*, *Rößle*), mit einer künstlichen Elfengrotte am Bahnhof (Eintr. 30 Pf.) und der sehenswerten *Olgahöhle*, einer Tuffsteinhöhle, kleiner als die Nebelhöhle, aber weniger geschwärzt und leichter zugänglich (elektr. Beleuchtung, Besichtigung in 1/4 St., Eintr. 40 Pf.). 10 Min. entfernt die *Echazquelle* mit Quellnymphe. — Von Honau Zahnstangenbahn (2110m lang, Steigung 1 : 10) die *Honauer Steige* hinan zur (13km) HS. *Lichtenstein* (704m; Restaur., auch Z.); 150m nördl., durch einen Pfahl bezeichnet, schönes Echo; zur Karlshöhle (S. 183) 1 1/2 St. Fortsetzung der Bahn nach Schelklingen s. S. 183.

Von Honau (s. oben) auf den Lichtenstein: vom Bahnhof nach dem Ort Honau und teilweise durch diesen, sich r. haltend, zu dem vortrefflichen Waldwege, der auf die Höhe führt, 1 St.; — oder ganz durch den Ort zur oben gen. Echazquelle und durch die Dobelschlucht, 1 1/4 St.

Von Unterhausen (S. 181) auf den Lichtenstein, 1 1/4 St.: s. nach (8 Min.) *Oberhausen* (vgl. S. 183); hier r. ab auf gutem Fahrweg an der bewaldeten westl. Talwand hinan; bei der ersten Wegteilung l.; nach 1 St. verläßt man bei dem Felsdurchstich den Fahrweg, steigt die paar Stufen l. hinauf und erreicht, immer geradeaus, in 8 Min. die Wirtschaft. — Von der Haltestelle Lichtenstein (s. oben), 3/4 St.: an der „Schanze" (reizende Talsicht) vorbei durch den *Dobeltunnel*, Felsenstraße am obern Ende der Dobelschlucht r. Fußweg über den Alten Lichtenstein hinweg zum Schlößchen.

Von Reutlingen über den Mädchenfels und Holzelfingen nach HS. Lichtenstein, 5 St., lohnend: mit der Straßenbahn nach Eningen (S. 164), 1/4 St. zurück zu den sog. *Spitzwiesen;* dort Wegweiser zum „Übersberg"; dann über Wiese und Brücke zur Fahrstraße, welche gleich darauf l. abbiegt; hinter einer zweiten Brücke wieder l. (r. auf den *Ursulaberg*, 676m, 2 St.) und in schönem Buchenwald aufwärts zum (1 1/2 St.) **Mädchenfels** (774m), mit prächtigem Blick auf die Ebene und die Alb. 5 Min. s.ö. der *Übersberger Hof* (Wirtsch.). Schöne Wiesen- und Waldwege führen an (3/4 St.) Burgstelle *Stahleck* (711m), dem (1/2 St.) *Eckfels* und der (10 Min.) Ruine *Greifenstein* (756m) vorüber direkt (r.; schattig) in 25 Min. oder l. über das *Jochimer Häule*, mit Alpenfernsicht, in 30 Min. nach **Holzelfingen** (Krone). Von hier entweder auf dem aussichtreichen Randweg über die *Traifelbergfelsen* (795m) in 1 St., mit Abstecher zum *Burgstein* in 1 1/4 St. nach HS. Lichtenstein (s. oben) oder in c. 3/4 St. zum Bahnhof Unterhausen (S. 181) oder Honau (s. oben).

Schloß ***Lichtenstein** (817m, 290m über dem Honauer Tal), das *„Schlößchen"*, für den Grafen Wilhelm von Württemberg (1810-69) auf einem c. 40m hohen Felsvorsprung nach Heideloff's Plänen durch Rupp erbaut und 1842 vollendet, ist einer der schönsten Punkte Schwabens. — Eintritt gegen 80 Pf. (ohne Turm 40 Pf.) werktags 8-12 und 1-6 (1. Okt. bis 31. März 9-12 und 1-4), Sonn- und Festtags 1-5 (Winter 1-4) Uhr; an den ersten Feiertagen und am Pfingstmontag geschlossen. — 5 Min. westl. vom Schloß Wirtschaft (hübsche Aussicht, s. S. 183).

Eine Zugbrücke führt über einen tiefen Felsspalt in die mit geschicktester Benutzung des Raumes angelegte Burg, in deren altertümlich eingerichteten Gemächern viele altdeutsche Bilder aus der schwäbischen Schule, von Zeitblom, Holbein, Schäufelein, Wohlgemut, Schön, Herlin sich befinden, zahlreiche Altertümer, Waffen und Rüstungen, Gegenstände aus Afrika, Totenmasken bekannter Personen, dann allerlei

neue zierliche Geräte, u. a. ein Trinkgefäß mit dem Spruch: „Tönt ein teutsches Lied von Nord, find in Süden seinen Port; was Politik, was Herrenland, wo teutsches Lied, da Vaterland." Das schönste aber bleibt die *Aussicht: südl. über die Hochfläche der Alb hinweg, bei hellem Wetter bis zu den schweizer und tiroler Alpen, n. tief unten das anmutige grüne Honauer Tal, durch welches die Echaz und die Bahn sich winden, am Ende die Achalm und das weite Flachland.

Auf einem Felsvorsprung s.ö. außerhalb des Schlosses hat Graf Wilhelm (S. 182) 1842 dem Dichter Wilhelm Hauff (1802-27), durch dessen Erzählung die alte Burg Lichtenstein so bekannt geworden ist, ein Denkmal mit Büste errichtet. Dabei eine geologische Pyramide. 10 Min. weiter s.ö. Reste der Burg *Alt-Lichtenstein*.

Mit dem Besuch des Lichtenstein verbinde man den der gleichfalls aus Hauff's Roman bekannten **Nebelhöhle**, von Oberhausen (S. 181; im Hirsch Schlüssel und Führer) oder Schloß Lichtenstein (vgl. unten) 3/4 St. Besichtigung in 3/4 St.; Eintritt die Person 40 Pf., Führer 1 ℳ, Fackel 40 Pf. Die Höhle ist c. 188m lang, bis 24m breit und 23m hoch. Die Tropfsteine haben durch die häufige Fackelbeleuchtung den Schimmer verloren, das Eigentümliche besteht nur noch in dem mächtigen Felsgewölbe. Am Pfingstmontag festliche Beleuchtung, verbunden mit Volksfest.

Von der Nebelhöhle zum Schloß Lichtenstein, 3/4 St.: 5 Min. oberhalb der Höhle ein Plateau, hier den Weg direkt südl., halblinks; nach 5 Min. bei der Kreuzung halblinks; 5 Min. weiter ein Ackerfeld, hier am Walde hin rechts; nach 5 Min. halblinks über die Heide auf die Baumgruppe zu; von hier, wo man den Turm sieht, ist der Weg nicht mehr zu verfehlen. — Lohnender ist der Randweg über den (1/2 St.) *Gießstein* (788m) und (1/4 St.) *Linsenbühl* (817m) zum (1/2 St.) Lichtenstein.

Die Eisenbahn nach Schelklingen führt von (13km) HS. Lichtenstein (S. 182) als gewöhnliche Adhäsionsbahn weiter über die Albhochfläche. — 15km *Kleinengstingen* (Gasth.: Post) ist Ausgangspunkt für den Besuch der **Karlshöhle** (1 1/2 St. s.w., man kann bis vor die Höhle fahren; von der Haidkapelle zur Höhle s. unten, von HS. Lichtenstein s. S. 182). Schlüssel in *Erpfingen*, 1/2 St. s.w. von der Höhle (Eintr. 50 Pf., außerdem dem Führer Trkg.). Die Räume sind nicht so groß wie die der Nebelhöhle, machen aber durch ihre noch unversehrten Tropfsteinbildungen, die z. T. Ähnlichkeiten mit got. Bauweise, auch mit menschlichen und Tier-Figuren zeigen, einen schöneren Eindruck als diese.

Von Kleinengstingen nach Gammertingen, 20km, Kleinbahn in 55 Min.: 1km *Großengstingen*. Bald darauf über die preuß. Grenze. — 4km *Haidkapelle*; 40 Min. n.w. die Karlshöhle (s. oben). — 12km **Trochtelfingen** (Gasth.: *Hirsch*), altertümliches Städtchen mit 1200 Einw.; 3km s.ö., bei *Steinhilben*, der *Augstberg* (849m), mit Aussichtsturm. — Die Bahn tritt wieder auf württ. Boden und erreicht unterhalb (15km) *Mägerkingen* das Tal der *Lauchert*, der sie über (16km) *Mariaberg*, ehem. Frauenkloster, jetzt Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige, und (19km) *Bronnen* bis (20km) **Gammertingen** (666m; Gasth.: *Post*, *Hirsch*), hohenz. Stadt von 1100 Einw., folgt. Verlängerung der Bahn im Laucherttal abwärts geplant. — Die Lauchert bleibt auf preuß. Gebiet. Das Tal wird malerisch, für Fußgänger lohnend. Unterhalb (1 1/4 St.) *Hettingen*, mit Schloß, mündet die *Vehla*. — 1 1/4 St. weiter *Veringen-Stadt* (Gasth.: Hirsch), mit Burgruine. — Vor (1/2 St.) *Veringen-Dorf* Wasserfall der Lauchert. — 20 Min. abwärts *Jungnau* (Gasth.: Ochsen), mit Resten von zwei Burgen; nach Sigmaringen (S. 189) 1 3/4 St., auch Post. — Bei der (1 St.) Mündung

des *Bittelschießer Tälchens* die schönste Stelle des Tals; 10 Min. n. *Hornstein*, mit stattlicher Schloßruine. — 1/4 St. ö. *Bingen*, s. S. 193.

In (22km) *Offenhausen* (665m), mit Gestüt, entspringt die *Große Lauter;* 20 Min. s.ö. der *Sternberg* (844m), mit Aussichtsturm. — 24km *Gomadingen* (Gasth.: Lamm); 1 1/2 St. n.ö. die *Buchhalde* (870m), mit Aussichtsgerüst. — Die Bahn folgt dem hübschen Lautertal bis (27km) *Marbach* (645m), mit Gestüt.

Von Marbach lohnende Wanderung durch das burgenreiche ***Große Lautertal** nach *Untermarchtal*, 8 St.: Schloß *Grafeneck* (s. unten) bleibt l.; 20 Min. *Dapfen;* 25 Min. *Wasserstetten;* 1 St. *Buttenhausen* (nach Münsingen s. unten); 1/2 St. *Hundersingen* (Gasth.: Löwe), 20 Min. *Bichishausen* (Gasth.: Hirsch), beide mit Burgruinen; 20 Min. *Gundelfingen* (Gasth.: Grüner Baum), mit zwei Burgruinen. Dann an (r.) Ruine *Derneck* und (l.) der *Bettelmannshöhle* vorbei nach (1/2 St.) *Weiler*. Weiter über (1/4 St.) *Indelhausen* (Schloßbrauerei), mit Ringburg *Althayingen* und der *Gerbershöhle*, nach (1/4 St.) *Anhausen*. Dann an den Ruinen (l.) *Schülzburg* und (r.) *Maisenburg*, (l.) *Wartstein* und *Monsberg* vorbei nach (1 1/2 St.) *Unterwilzingen*. Von hier über (3/4 St.) *Laufenmühle*, mit Ruine *Reichenstein*, und (1/2 St.) *Lauterach* nach (3/4 St.) *Untermarchtal* (S. 192).

Die Bahn führt n.ö. an Schloß *Grafeneck* vorbei durchs *Dolder-* und *Baumtal* nach (34km) **Münsingen** (707m; Gasth.: *Hermann*, *Post*), Städtchen mit 2100 Einw. (große Zementwerke) auf der Hochfläche der Alb; 3/4 St. ö. der *Truppenübungsplatz* (Hardt-Hot.) des württ. Armeekorps. Von Münsingen Fahrstraße in je 1 1/2 St. n. nach Seeburg (S. 180), s. nach Buttenhausen (s. oben). — Bei (39km) *Ober-Heutal* wendet sich die Bahn s. und hinter (41km) *Mehrstetten* ö. nach (49km) *Sondernach*, in dessen Nähe die *Schmiech* entspringt. Dann im hübschen Tal der letzteren abwärts an (l.) Ruine *Justingen* vorbei über (51km) *Hütten*, an der Mündung des wilden *Bärentals*, und (52km) *Talsteußlingen* (r. oben Schloß *Neusteußlingen*) nach (56km) *Schmiechen* (S. 191). In (58km) *Schelklingen* mündet die Linie in die Donaubahn (S. 191).

d. Alb um Wiesatz und Steinlach.

Der lohnendste Punkt des Wiesatzgebiets ist der *Roßberg*, von Reutlingen c. 2 St.: Lokalbahn (vgl. S. 164) in 1 St. nach *Gönningen* (536m; Gasth.: Schwanen), am Fuß des *Stöffelbergs* (732m; Burgreste). Von hier noch 1 St. auf den Roßberg. — Fußgänger gelangen s. am pomolog. Institut (S. 164) und am *Gaisbühl* (Wirtsch.) vorbei durch Wald in 2 St. oder auf der Straße in 1 1/4 St. auf den *Alteburghof* (Wirtsch.), hinter dem sich der *Kugelberg* (595m, Aussichtsgerüst) erhebt, und von da, sich l. haltend, in 1/2 St. nach Gönningen (s. oben).

Von der Nebelhöhle (S. 183) oder vom Lichtenstein (S. 182) oder vom Wackerstein (S. 181) auf den *Roßberg* 1 1/2-2 St., w. über *Genkingen* (771m; Gasth.: Rose).

Von dem stets geöffneten 25m h. Aussichtsturm des ***Roßbergs** (870m) herrliche Aussicht auf die ganze Albkette, Schwarzwald und Alpen. Auf der Westspitze des Bergs ein Denkmal für Professor Quenstedt († 1889), den geologischen Erforscher der Alb (vgl.

S. 174). Abstieg w. nach (1¾ St.) *Mössingen* (S. 188) oder (2¼ St.) *Dußlingen* (S. 187). Zum *Bolberg* (s. unten) 1½ St. über Hirschhäusle.

Das **Steinlachtal**, ein Seitental des Neckars, zeichnet sich durch liebliche Umgebung aus. Mittelpunkt des oberen Tals ist der Marktflecken *Mössingen* (S. 188; mit der Bahn von Tübingen ½ St.). Von hier aus können die Hauptpunkte in einem Tage besucht werden: vom Bahnhof r. in ¼ St. zu der uralten *Belsener Kapelle* (506m), dann l. zum (1¼ St.) *Dreifürstenstein*, mit Schutzhütte (854m; Waldweg nach Hechingen in 2 St.); s.ö. auf den (1½ St.) *Kornbühl* (887m), mit der *Salmendinger Kapelle;* hinab entweder direkt in ¾ St. oder n. über Dorf *Salmendingen* (807m; Gasth.: Adler; r. das *Köbele*, 901m, mit Aussichtsturm) in 1¼ St. nach *Talheim* und zurück nach (1½ St.) Mössingen. Von Talheim aus kann in 2½ St. noch der *Bolberg* (881m; Schutzhütte) bestiegen werden; von da hinab über *Öschingen* nach (1¾ St.) Mössingen. — S.ö. von Mössingen ferner der *Farrenberg* (794m; Aussicht beschränkt), vom Bahnhof in 1½ St. zu besteigen (an den ersten Häusern des Dorfes, etwa an der Rose, r.!). Vom Farrenberg zum Dreifürstenstein (s. oben) 1½ St.

III. DIE SÜDWESTLICHE ALB.

Zur südwestlichen Alb gehören außer der Zolleralb die *Balinger Berge* (S. 188), das *Heuberggebiet* (S. 169) und die *Baar* (S. 169); über das *obere Donautal* vgl. S. 193.

Auf den *Hohenzoller* führt von der Haltestelle Zollern (S. 188) an dem (5 Min.) guten Gasth. Brielhof (Z. 1.20-2 *M*, P. 3-6 *M*; Zweisp. zur Burg 6 *M* u. Trkg.) vorbei ein bequemer Fahrweg in 1 St. Fußwege kürzen. — Von Hechingen (S. 188) geht man bei der Post vorbei durch die Heilig-Kreuzstr. zum Wasserturm unterhalb der Burg und von hier hinauf, 1½ St.

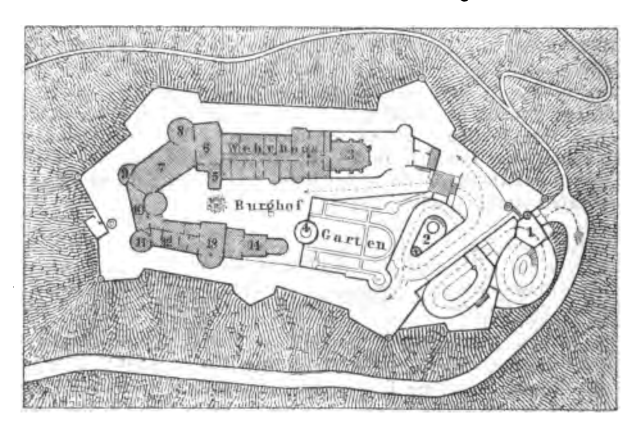
Die ***Burg Hohenzollern** (855m; Restaurant, s. S. 186), auf dem Gipfel eines aus der Albkette frei vorspringenden bewaldeten Kalkfelskegels herrlich gelegen, ließ König Friedrich Wilhelm IV. 1850-56 als Königsschloß unter der Leitung des Ingenieurhauptmanns Blankenburg aufführen, den militär. Teil nach Angaben des Generals von Prittwitz, den architektonischen nach Stüler's Plänen, 1867 vollendet.

Von der alten Hohenzollernburg, die nach der Zerstörung (1423) durch die Gräfin Henriette v. Württemberg, Witwe Eberhards IV., ihre letzte Wiederherstellung im J. 1454 durch vereinte Mittel der verschiedenen Zweige des Zollern'schen Geschlechts gefunden, waren außer der Kapelle nur wenige Trümmer noch vorhanden. Auf diese Baugeschichte deutet der Spruch am Eingangstor („*Adlertor*"; Pl. 1):

„Zollern, Nürnberg, Brandenburg im bund
bau'n die burg auf alten grund 1454.
Mich baut Preußens starke hand,
Adlertor bin ich genannt 1851."

oben der preuß. Adler mit dem quadrierten Zollern'schen Brustschild und der Inschrift: „Vom Fels zum Meer“, darunter ein Reiterbild, den Kurfürsten Friedrich I. darstellend.

Durch das Adlertor (S. 185) betritt man zunächst den großen *Rampenturm* (in der Torhalle zwei Denktafeln), in welchem in eben so sinnreicher wie kühner Anlage auf einer sehr geringen Grundfläche drei kunstvolle Schlangenwege und ein kreisförmig ansteigender Tunnel zu dem 23m höher gelegenen obern Torturm führen. Auf der Balustrade über dem Eingang des Tunnels als Türhüter zwei Lanzenträger in Stein. Ein nach altem Grundriß erbautes, mit Basteien und Ecktürmchen versehenes Siebeneck krönt mit 15-20m h. Mauern den überall steil abfallenden Felskegel. Auf ihm er-



hebt sich in drei Flügeln das eigentliche Schloß mit fünf Türmen, wovon zwei nahe an 60m über der Befestigung emporsteigen. Durchgängig hat das Schloß fünf Geschosse, die beiden unteren gewölbt und ausschließlich der Verteidigung dienend. Außen an den Türmen Zollern'sche Wappen; am St. Michaelsturm außen ein St. Michael mit dem Lindwurm in Erz. Die beiden Flügel des Schlosses sind von ungleicher Länge. Der Stil des Ganzen gehört dem Ende des XIV. Jahrhunderts an und ist auch bei den schwierigen Konstruktionsteilen der Auffahrts- und Befestigungsanlagen streng durchgeführt. Die Besatzung besteht aus einer Kompanie Infanterie.

Im obern *Burghof* gleich links der *Burggarten* mit dem Bronzestandbild Friedrich Wilhelms IV. von Bläser unter got. Baldachin als Brunnenfigur (Pl. 4). Rechts das *Wehrhaus* (Kaserne), mit *Restaurant* im Erdgeschoß; anstoßend die *evangel. Kapelle* (Pl. 3) im got. Stil; l. (südl.) der *Michaelsturm* (Pl. 13) mit den Reliefbildnissen und Wappen der Bauherren in Stein (dabei l. Friedr. Wilh. v. Hechingen

und r. von Kaiser Wilhelm I. Karl Anton v. Sigmaringen), daneben östl. nach dem Burggarten hin die *kath. (St. Michaels-) Kapelle* (Pl. 14).

Zu den innern Räumen (Führung 25 Pf.) führt l. neben dem Wehrhaus eine hohe Freitreppe (Pl. 5) mit dem Standbild des Grafen Jobst Niklaus von Zollern, des zweiten Erbauers der Burg (1454). Man betritt zunächst die *Stammbaumhalle* (Pl. 6), mit Stammbäumen, Wappenschilden etc.; dann den prächtigen **Grafensaal* (Pl. 7), eine von acht roten Marmorsäulen getragene got. Halle, in Gold und Farben überreich geschmückt. Auf denselben öffnet sich r. die von einem Mittelpfeiler getragene *Kaiserhalle* (Pl. 8) mit acht bemalten Standbildern deutscher Kaiser an den Fensterpfeilern; gegenüber auf der Westseite des Saals die *Bischofshalle* (Pl. 9) mit 2 Standbildern und 28 Medaillons geistlicher Fürsten des Zollernschen Hauses. An den Grafensaal stößt westl. die *Bibliothek* (Pl. 10), ein niedriger Saal mit in Holz geschnitzten Bücherschränken und auf die Geschichte der Burg bezüglichen Fresken von Peters (der Kastellan erklärt dieselben). Aus der Bibliothek gelangt man r. in den *Markgrafenturm* (Pl. 11) mit dem Wohn- und Schlafzimmer des Kaisers; l. durch ein Vor- und Empfangszimmer in die Zimmer der Kaiserin (Pl. 12) im *Michaelsturm*. Die *kathol. St. Michaelskirche* (s. oben) ist der einzige vollständig erhaltene Überrest des alten Baues; interessante alte Glasbilder aus dem Kloster Stetten.

Die Aussicht von dem Altan vor der Bischofshalle (s. oben) ist nach drei Seiten fast unbegrenzt, „weit hinaus in die Lande“, über das grüne schwäbische Hügelland, w. die Städte Balingen und Rottweil, darüber hinaus der Schwarzwald mit dem Feldberg, s.w. der Jura, nach S. und O. in unmittelbarer Nähe die bewaldeten Abhänge der Alb.

Von Hechingen (S. 188) auf das Zellerhorn, 2 St.: s. zur (15 Min.) Heiligkreuzkirche; 1 St. weiter das schön gelegene Kirchlein *Mariazell;* dann im Wald aufwärts zum (3/4 St.) Signalstein auf dem Zellerhorn. — Vom Brielhof (S. 185) bei der Haltestelle Zollern führt ein Fußweg am *Ziegelbacherhof* vorbei gleichfalls zur Heiligkreuzkirche (s. oben).

Vom **Zellerhorn** (914m; Schutzhütte), einem auf württemb. Boden gelegenen Vorsprung der Albhochfläche, gute Aussicht; 10 Min. vom Gipfel der *Zollersteighof* (Wirtsch.). Auf dem, der *Trauf* genannten Kamm des zum Teil bewaldeten Gebirges kann man ö. über den nahen *Raichberg* (955m; Alpenfernsicht) mit dem „Hangenden Stein“ in 2 1/2 St. nach *Jungingen* oder *Starzeln* (S. 188) absteigen.

27. Von Tübingen über Hechingen nach Sigmaringen.

87,5km. Württemb. Staatsbahn in 2 3/4-3 1/4 St. (*M* 7.10, 4.70, 3.00).

Tübingen s. S. 164. Die Bahn zweigt l. ab und wendet sich in großem Bogen in das durch stattliche Dörfer ausgezeichnete *Steinlachtal*. — 2km *Derendingen*. L. Brauerei *Waldhörnle*, weiterhin l. der runde *Bläsiberg* (446m) mit einer ehem. Kapelle des h. Blasius und das kleine *Bläsibad*. — Über die Steinlach. — 8km *Dußlingen* (388m; Brauerei Steinlachburg). — L. treten die schöngeformten Albberge näher: der Roßberg (S. 184), der breite Farren-

berg, der scharf ins Tal abfallende Dreifürstenstein (vgl. S. 185). — Wieder über die Steinlach. 16km *Mössingen* (461m; Gasth.: Post), Dorf von 3700 Einwohnern. Ausflüge s. S. 185; 1/2 St. w. das Schwefelbad *Sebastiansweiler*. — Auf einem Hügel l. die *Belsener Kapelle* (S. 185). — 21km *Bodelshausen;* dann über die preuß. Grenze und hinab ins Starzeltal.

25km **Hechingen.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: *Linde oder Post, Z. 1-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1.80, P. 3½-5 *M*, Omn. 50 Pf., Zweisp. zur Burg Hohenzollern 6 *M* u. Trkg.; *Rad, Z. 1.20-1.60, M. 1.20-2, P. 3-5 *M*; Löwe, zunächst dem Bahnhof, Z. 1-1½ *M*, F. 60 Pf. — Bier im *Museum*, mit Garten.

Hechingen (500m), Städtchen mit 4500 Einw., bis 1850 Residenz des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, seitdem preußisch, liegt an einem aus dem Tal der *Starzel* ansteigenden Talrand. In der 1783 erbauten kath. *Stadtkirche* neben dem Hochaltar eine große Reliefplatte von Peter Vischer, den Grafen Eitel Friedrich II. von Zollern († 1512) und seine Gemahlin Magdalena von Brandenburg († 1496) darstellend. An der Südseite der Stadt (20 Min. vom Bahnhof) die *protestant. Kirche*, im Spitzbogenstil von Stüler erbaut; nahebei *Villa Eugenia*, fürstl. hohenzollernsches Schloß mit Park (Zutritt gestattet). 20 Min. weiter Gasth. Brielhof (S. 185).

3/4 St. n.w. von Hechingen der *Martinsberg* (539m), mit Aussichtsturm; 1/4 St. weiter w. das Schlößchen *Lindich* mit Park (im Sommer Rest.). — Auf den *Hohenzoller* s. S. 185, auf das *Zellerhorn* S. 187.

Von Hechingen nach Burladingen, 15km, Kleinbahn in c. 3/4 St. — Die Bahn folgt dem waldreichen oberen *Starzeltal*, nach dem Ort Killer meist *Killertal* genannt. 7km *Jungingen* (598m; Post, Z. 1-1½, P. 3-6 *M*); 9km *Killer*. — Bei (11km) *Starzeln-Hausen* (Gasth.: Höfle) entspringt die Starzel. — Dann in einem Seitental aufwärts nach (15km) *Burladingen* (721m); von hier nach *Gammertingen* (S. 183) 1½ St., s.ö. über (3/4 St.) *Gauselfingen* und (1/2 St.) *Bronnen*.

Die Bahn überschreitet die Starzel und erreicht, vorbei an (r.) *Stetten* im Gnadental, dem altzollernschen Erbbegräbnis, (31km) HS. *Zollern* (548m); von da auf den Hohenzoller s. S. 185.

Weiter, lange noch im Angesicht des Zollern, über (34km) *Bisingen* nach (39km) *Engstlatt* (in der Kirche ein interessantes Bild der Ulmer Schule), von wo man in 1¼ St. den *Hundsrück* (931m, subalpine Flora) besteigt. — 42km **Balingen** (520m; *Bahnrestaur.; Roller*, *Schwan* u. a.), gewerbreiche, oft (zuletzt 1809) abgebrannte württemb. Stadt an der Eyach, mit Schwefelbad.

Lohnender Ausflug (vgl. Karte S. 168; Mundvorrat mitnehmen) zum (2 St.) *Lochenstein* (963m; Schutzhütte), einer uralten heidnischen Opferstätte, mit wundervoller Aussicht; dann über den *Schafberg* (995m; mit Ruine Wenzelstein, gespaltenem Felsen, Geißkanzel) hinab zum *Waldhaushof* und auf den (1½ St.) *Plettenberg* (1002m; am Signalstein großartige Aussicht). Von hier kann man s. entweder über (1½ St.) *Schömberg* nach (2½ St.) Rottweil (S. 168) absteigen oder über *Ratshausen* (676m; Gasth.: Sonne) und *Deilingen* (826m; Gasth.: Krone) zum (2 St.) Oberhohenberg und (3/4 St.) Lemberg (S. 168) weiterwandern. — Nach *Burgfelden* und der *Schalksburg*, s. S. 189.

Die Bahn wendet sich nun gegen SO. und tritt in das Gebiet des höchsten Teils der Schwäb. Alb; r. erheben sich der *Plettenberg, Schafberg* und der kühn aufragende *Lochenstein* (s. oben). —

Bei (47km) *Frommern* (568m) beginnt die Gebirgsbahn mit Steigungen von 1 : 60 und 1 : 45. — R. das *Lochenhörnle*, der *Grat* und *Gräbelesberg*, l. der Felsen der *Schalksburg* (s. unten). 50km *Laufen an der Eyach*, 10 Min. s.ö. der Ort (616m; Gasth.: Ochse).

Ausflüge (vgl. Karte S. 168): s. auf das *Lochenhörnle* (956m; 1½ St.) und den *Gräbelesberg* (896m; ¾ St.), mit Ringwall, beide lohnend; — n. zu den Resten der (1 St.) *Schalksburg* (911m; vermutlich Urstammsitz der Ahnen der Zollern), auf schmalem Grat weiter nach (20 Min.) *Burgfelden* (911m; Gasth.: Post), mit alter roman. Kirche (Wandgemälde von c. 1050), ehemals vielleicht die Grabstätte der alten Zollern; 10 Min. w. der *Böllatfelsen* (921m). Von Burgfelden kann man n.w. über Gut *Wannental* (Wirtsch.) und *Zillhausen* nach (2¾ St.) Balingen (S. 188) absteigen.

Gleich darauf ein neues Felsentor: r. *Tierberg*, l. *Heersberg*. — Hinter (54 km) *Lautlingen* erreicht die Bahn ihren höchsten Punkt (738m), Wasserscheide zwischen Rhein und Donau, und senkt sich allmählich nach

60km **Ebingen** (724m; Gasth.: *Post; Adler*, Z. 1.20-1½, M. 1.70 *M*; *Krone, Bahnhofshotel*), alte gewerbreiche Stadt (10 000 Einw.), zwischen drei Bergen hübsch gelegen. Vom Aussichtsturm auf dem *Schloßfelsen* (953m; bequemer Weg, ¾ St.) prächtiges Alpenpanorama von der Zugspitze bis zu den Berner Alpen.

Zweigbahn in 25 Min. über *Truchtelfingen* und *Tailfingen*, Marktflecken mit über 40 Trikotfabriken, nach (8km) *Onstmettingen* (803m; Gasth.: Sonne), mit der Hauptquelle der *Schmiecha*, gen. *Schmeie*, und dem Denkmal Ph. M. Hahn's, des Begründers der in dieser Gegend blühenden Feinmechanik; ½ St. s.ö. die 220m lange *Linkenboldshöhle* (Eintritt 50 Pf.), ¾ St. n. der *Raichberg* (S. 187).

In dem vielgewundenen *Schmeiental* weiter abwärts, über die preußische Grenze nach (66km) *Straßberg;* l. auf kühnem Fels das gleichn. Schloß. Das Tal wird wild und unwegsam; der Bahnbau bot auf dieser Strecke besondre Schwierigkeit. — 73km *Storzingen*. Folgen wieder Engpässe im Tal (die „Drei Burgen", „Hexen- u. Bettelküche"). — Hinter (78km) *Oberschmeien* (593m; ¾ St. n.ö. die **Fürstenhöhe*, 791m, mit Blockhaus und Aussicht auf die bayrischen, tiroler und schweizer Alpen von der Zugspitze bis zum Balmhorn) geht die Bahn durch zwei Tunnels und tritt unterhalb der Ruine *Gebrochen-Gutenstein* in das *Donautal*.

82km **Inzigkofen** (582m). Auf dem Wege zum Ort *(Erbprinz, Kreuz)*, 20 Min. s. ö. vom Bahnhof, schöner fürstl. hohenzollernscher Park, in welchem die von der Donau steil ansteigende bewaldete südl. Talwand durch Holztreppen zugänglich gemacht und diese sowie natürliche Grotten sinnreich zu Anlagen benutzt sind. Die Donau fließt so ruhig, daß sie einem kleinen See gleicht. — Schöner Weg über *Laiz* (Adler) nach (1¼ St.) Sigmaringen.

Schon im Angesicht von Sigmaringen fährt der Zug direkt auf den Fels des *Mühlbergs* (S. 190) los, in engem Spalt durch den Fels, gleich darauf über die Donau.

87km **Sigmaringen.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Deutsches Haus, Z. 1½-2 *M*, F. 70 Pf., M. 2 *M*; Löwe, Z. 1½ *M*, F. 70 Pf., M. 2 *M*, beide gut; Adler, Z. 1.20-1½ *M*, F. 60 Pf., P. 3½-4 *M*; Kronprinz; Traube, Münchner Bier.

Sigmaringen (574m) ist ein freundliches, zu längerem Aufenthalt geeignetes Städtchen von 4600 Einw., Residenz des Fürsten von Hohenzollern und Sitz der preuß. Verwaltungsbehörden.

Auf einem aus der Donau steil aufsteigenden Felsen erhebt sich das ansehnliche fürstl. *Schloß*, nach dem Brand der Ostteile (1893) erneuert, Portal von 1526. Hier das fürstliche **Museum*, großenteils von dem Fürsten Karl Anton († 1885) zusammengebracht, in einem Saal im got. Stil (mit Fresken von A. Müller) und zwei Kabinetten aufgestellt (tägl. 10-12 und 2-4 Uhr zugänglich; Eintritt 40 Pf.; an Sonn- und Feiertagen erst nach dem Hochamt geöffnet). Gute Kataloge von Hofrat Lehner.

In der Gemäldesammlung (230 Nrn.) sind die altdeutschen Schulen, vor allem die schwäbischen Meister gut vertreten. Nr. *81-86. Die Flügel eines größeren Altars: Verkündigung, Geburt, Beschneidung Christi, Anbetung der Könige und Zug nach Golgatha von *Jörg Stocker* u. *M. Schaffner* (1496); *132-139. Szenen aus dem Leben Mariä von *Barth. Zeitblom*, und 158-164. sieben Darstellungen aus dem Leben Mariä von *Hans Schülin* (sämtlich Ulmer Meister, vgl. S. 158). 3. *Altdorfer*, Anbetung der Könige; **Amberger* (?), Bildnisse von Mann u. Frau. Auch aus der niederrheinischen, besonders Kölnischen Schule befinden sich hier zahlreiche Proben (u. a. *91. *B. Bruyn*, Kreuzigung, in stimmungsvoller Landschaft). Unter den alten niederländischen Bildern: Nr. *2 und 4. Verkündigung von *Gerard David*; 5. *Herri met de Bles*, Anbetung der Könige; 29. Madonna vor einem Teppichhintergrunde u. *38. Madonna in einer Landschaft, von *Roger van der Weyden* (?); 61. *Gerritt van Haarlem*, Kreuzigung; 129. *Lucas van Leyden*, Anbetung der Könige. — Die anderen Abteilungen des Museums enthalten mittelalterliche und Renaissance-Schnitzwerke (Statuetten, Reliefs, Möbel, besonders zahlreich niederrheinische Bildwerke um 1500; Flügelaltärchen mit Malereien von B. Beham usw.), *Metallarbeiten, namentlich roman. Leuchter, Aquamanilien, Kelche, Ciborien etc., Gläser, *Email- und Tonarbeiten (italien. und franz. Majoliken, holländ., rhein. und schweizer Steingut); Kleinodien, *Textilarbeiten, darunter eine Reihe trefflich erhaltener kleinerer Gobelins des XIV. u. XV. Jahrh., meist mit Darstellungen aus gleichzeitigen Romanen. — In den obern Räumen des Museums die umfangreiche *paläontolog. Sammlung* (2000 Nummern).

Auch die übrigen reich ausgestatteten Räume des Schlosses, sowie die fürstliche *Waffenhalle* und die *Bibliothek* mit seltenen Büchern, Inkunabeln und Handschriften sind sehenswert.

Vor dem Schloß das Standbild des Fürsten *Karl Anton* (s. oben), von Donndorf. Auf dem Karlsplatz der *Prinzenbau* und die Bronzebüste des Fürsten *Karl* († 1853). In der Bahnhofstraße ein *Büstendenkmal Kaiser Wilhelms I.*

Auf dem *Brenzkofer Berg* (652m; 1/2 St.), der Stadt gegenüber am n. Donauufer, das *Kriegerdenkmal* für 1866 u. 1870/71: auf hohem Sockel eine Germania mit dem Eichenkranz. Von der Plattform Aussicht, in der Ferne die Alpen. 10 Min. w. am Fuß des Berges der *Zollersche Hof*, besuchtes Bierhaus mit Garten; daneben die *Villa Leibbrand*. — Vom *Mühlberg* ebenfalls hübsche Aussicht auf Stadt u. Umgebung sowie auf das Kriegerdenkmal; bequeme Wege führen hinauf. — S.w. nach *Inzigkofen* s. S. 189.

Von Sigmaringen nach *Tuttlingen* (**Donautal*), nach *Ulm* und *Radolfzell* s. R. 28.

28. Von Ulm nach Immendingen und nach Radolfzell.

Von Ulm nach *Immendingen*, 145km, Württemb. Staatsbahn in 4-4½ St. für ℳ 11.80, 7.90, 5.10; bis *Radolfzell*, 189km (von Mengen ab badische Staatsbahn), in 4½-6 St. für ℳ 11.30, 7.50, 4.90.

Ulm s. S. 157. Die Bahn zweigt von der Stuttgarter Bahn (R. 22) l. ab und tritt bei (2km) *Söflingen*, das seit 1905 zu Ulm gehört, in das freundliche Tal der *Blau*. — Vor (7km) *Herrlingen* l. *Klingenstein* mit Schloß der Familie Leube in Ulm; von Herrlingen lohnender Ausflug über Schloß *Ober-Herrlingen* nach *Lautern* (Gasth.: Krone), 1½ St. — Aus den bewaldeten Talwänden ragen hier und da seltsame verwitterte Felsbildungen hervor. Über die Blau; r. der *Frauenberg* mit der Ruine *Hohen-Gerhausen* oder *Rusenschloß* (615m); gegenüber Ruine *Ruck*.

16km **Blaubeuren** (517m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: **Bahnhofhotel*; *Post*, Z. 1-1½, P. 4-5 ℳ; *Ochs*), altes Städtchen (3300 E.), r. in einem Bergkessel 20 Min. vom Bahnhof malerisch gelegen. In der spätgot. Kirche des ehem. *Benediktinerklosters* (1095 gegründet), jetzt theol. Seminar, geschnitzte Chorstühle und ein *Hochaltar mit Statuen von Jörg Syrlin d. J. (1493) und Gemälden (Geschichte Johannes des Täufers) der schwäb. Schule (Zeitblom?). Hinter dem Kloster entspringt die Blau aus dem **Blautopf*, einem 20m tiefen, hellblauen Wasserbecken von 116m Umfang, mit Denkmal König Karls I. († 1891).

Am Blautopf ist eine der zahlreichen Pumpstationen der **Alb-Wasserversorgung**, eines großartigen, von dem † Baudirektor Dr. v. Ehmann ersonnenen und seit 1870 zum größten Teil unter seiner Leitung ausgeführten Werks, das sich in 14 Gruppen fast über die ganze Alb erstreckt und den auf der trocknen Hochfläche gelegenen Ortschaften das Trinkwasser zuführt. Das Wasser wird in gußeisernen Röhren auf das 200m über den Quellen gelegene Plateau gepumpt, und zwar durch die nur teilweise durch Dampfkraft verstärkte elementare Kraft des Wassers einiger dem Neckar und der Donau zufließenden Bäche. Eine zweite für Touristen bequem gelegene Pumpstation ist in Eybach bei Geislingen (S. 156).

Touristen, die die Hochfläche der *Alb* kennenlernen wollen, ist die (ziemlich eintönige) Wanderung von Blaubeuren nach (36km) *Urach* (S. 179) über *Suppingen*, *Feldstetten* (Post), *Zainingen*, *Böhringen* (Lamm) zu empfehlen (vgl. Ed. Mörike's „Stuttgarter Hutzelmännlein").

Die Bahn führt im Tal der *Aach* an dem als vorgeschichtliche Wohnstätte bekannt gewordenen *Hohlefels* (l.) vorbei nach (23km) **Schelklingen** (535m; Gasth.: Sonne, Post), Städtchen von 1600 Einw., mit Burgruine; 20 Min. n.w. das hübsch gelegene frühere Nonnenkloster *Urspring* (585m), jetzt Baumwollweberei. Nebenbahn nach (58km) *Reutlingen* s. S. 184/181.

Bei (24km) *Schmiechen* (Sonne) in das Tal der r. von der Münsinger Alb herabkommenden *Schmiech* (S. 184). 20 Min. s.ö. der sumpfige *Schmiecher See* (533m). — 28km *Allmendingen* (519m), mit Zementwerken und v. Freyberg'schem Schloß. — 33km **Ehingen** (512m; Gasth.: *Traube*; *Württemberger Hof*, am Bahnhof; *Krone*), alte Stadt (4800 E.) unweit der Mündung der Schmiech in die *Donau*. Die Stadtkirche *St. Blasius* im Zopfstil hat einen alten

gotischen Turm. Schöne Aussicht vom *Kaiser Wilhelms-Turm* auf dem *Wolfert* (549m).

Weiter durch das breite Tal der vielgewundenen Donau. — 45km **Munderkingen** (505m; Gasth.: *Post*), altes Städtchen von 2000 Einw. auf einem von der Donau umflossenen Felsen. Die neue Donaubrücke hat einen Betonbogen von 50m Spannweite (den größten in Deutschland). — 48km *Untermarchtal* (Gasth.: Adler, Hirsch), von wo man die S. 184 beschriebene Fußwanderung durch das Große Lautertal machen kann. — Über die *Große Lauter* (S. 184), unweit ihrer Mündung. L. das ansehnliche ehem. Prämonstratenserkloster *Obermarchtal*, jetzt fürstl. Thurn u. Taxis'scher Besitz; schöne Barockkirche aus dem Ende des XVII. Jahrh., mit bemerkenswertem Chorgitter (1690). — 52km **Rechtenstein** (516m; Gasth.: *Bär*), mit den Resten des Schlosses der Stein von Rechtenstein, ist der landschaftliche Glanzpunkt der Fahrt. Die Bahn tritt auf das r. Ufer der Donau und überschreitet sie noch zweimal vor und hinter (58km) *Zwiefaltendorf* (524m), mit Tropfsteinhöhle.

Fahrstraße im *Aachtal* nach (1 St.) Zwiefalten (588m), ehem. Benediktinerkloster (Staatsirrenanstalt) mit schöner, 1738-52 erbauter Kirche; von hier zur *Wimsener Höhle* (Einfahrt in einem Boot) 3/4 St., an dem gräfl. Normann'schen Schloß *Ehrenfels* und Ruine *Alt-Ehrenfels* vorbei in das romantische *Glastal* 1 1/2 St.

62km *Unlingen*; 20 Min. s.ö. das Dorf, am Fuß des *Bussen*.

Der *Bussen (767m), vom Dorf Unlingen in 1 1/4 St. zu besteigen (auch Fahrstraße über *Hailtingen* und *Offingen*), ist ein isoliert aufsteigender Bergkegel mit Wallfahrtskirche (darin ein schöner Christus von dem in Unlingen gebornen Bildhauer J. v. Kopf), Burgruine und weiter, ganz Oberschwaben und die Alpenkette umfassender Aussicht.

65km *Riedlingen* (529m; Gasth.: Post), altes Städtchen von 2400 Einw. 1/4 St. w. — 68km *Neufra*, mit Schloß. — 76km **Herbertingen** (547m; *Bahnrestaur.*); 3/4 St. n. die *Donauheuneburg* beim *Talhof* (andre „Heuneburgen" bei den nahen Dörfern *Pflummern*, *Langenenslingen* und *Heudorf*).

Von Herbertingen nach Memmingen, 100km, Eisenbahn in 3 1/2-4 1/4 St. — 9km *Saulgau*, Städtchen von 4900 Einw., mit bemerkenswerter got. Kirche. — 19km *Altshausen*; nach Pfullendorf und Schwackenreuthe s. S. 194. — 28km **Aulendorf** (S. 161), Knotenpunkt der Bahn Ulm-Friedrichshafen. — 37km *Waldsee* (Gasth.: Post), zwischen zwei Seen hübsch gelegene Stadt (3000 Einw.) mit Schloß und got. Kirche (XV. Jahrh.). — 45km *Roßberg*. Zweigbahn nach dem (11km) Städtchen *Wurzach* (652m), mit einem 1721 erbauten Schloß des Fürsten Waldburg-Wurzach. — 51km *Wolfegg*, mit Renaissance-Schloß des Fürsten Waldburg-Wolfegg-Waldsee.

58km **Kißlegg** (Gasth.: Post), am kleinen *Zeller See*, mit zwei alten Schlössern und merkwürdiger Rokokokirche. Zweigbahn über *Wangen im Allgäu* (Gasth.: Alte Post), bis 1802 freie Reichsstadt (4400 Einw.), in schöner Lage an der Argen, nach *Hergatz* (S. 276; 19km).

69km **Leutkirch** (654m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Post*), betriebsames Städtchen mit 3600 Einw., ehemals freie Reichsstadt, am Westabhang der mit Anlagen versehenen aussichtreichen *Wilhelmshöhe* (704m). Zweigbahn nach (16km) Isny (720m; Gasth.: *Post*), in hübscher Lage an der *Argen*, mit Schloß des Fürsten Quadt-Wykradt-Isny; in der ev. Nikolauskirche von 1228 ein schön geschnitzter Altar. 2 St. ö. der **Schwarze Grat* (1119m), mit wundervoller Aussicht auf die Alpen und den Bodensee.

Die Gegend ist anmutig. — 72km *Unterzeil*; darüber auf der Höhe *Schloß Zeil* des Fürsten Waldburg-Zeil-Trauchburg. 95km *Buxheim*, ehem. Kar-

täuserkloster, jetzt Schloß des Grafen Waldbott-Bassenheim. — 100km *Memmingen*, s. S. 160.

82km **Mengen** *(Bahnrest.; H. Baier)*, Städtchen an der *Ablach*, an der Stelle eines römischen Castrums. — Nach *Radolfzell* s. S. 194.

Die Bahn nach Sigmaringen führt bei dem von einem Taxisschen Schloß überragten Städtchen *Scheer* durch einen kurzen Tunnel und tritt auf das l. Ufer der Donau. — 89km *Sigmaringendorf*, an der Mündung der *Lauchert* (S. 183). Zweigbahn nach *Bingen-Hitzkofen*, 6km in 1/4 St. — Vor Sigmaringen wieder aufs r. Ufer.

93km **Sigmaringen** s. S. 189.

Die Bahn von Sigmaringen nach Tuttlingen führt durch das vielgewundene malerische ***Donautal** (vgl. Karte S. 174; angenehme Radfahrtour; auch für Fußgänger lohnend, bis Beuron 6, von Beuron bis Tuttlingen 4 St.). — 98km *Inzigkofen* (S. 189); dann über die *Schmeie* und die Donau, an der l. auf einem Felshügel gelegenen Ruine *Dietfurt* vorbei, durch den 74m l. Dietfurter Tunnel nach (102km) *Gutenstein* (Sonne), malerisches Dorf mit Schlößchen der Grafen Douglas. — Oberhalb an der Donau gewaltige Felsen, der *Rabenfels* und *Heidenfels*. — Folgt der 275m lange Tiergarten-Tunnel, vor (104km) *Tiergarten* (600m; Gasth. zum Hammer), 1671-1863 Fürstenberg'sches Eisenwerk. — Weiter an (r.) Ruine *Falkenstein* und Dorf *Neidingen* vorbei nach (111km) *Hausen im Tal* (600m; Bier im Adler), mit r. auf hohem Fels gelegener Burgruine. — Vorn erscheint auf steilem Felsvorsprung die alte, jetzt Fürstenberg'sche Burg *Werenwag* (1891 durch Brand beschädigt), mit prächtiger Aussicht und siebenfachem Echo (von Hausen 3/4 St.; oben gutes Whs.); am Fuß das Dörfchen *Langenbrunn*. — Weiter in engem wild romantischen Tal, l. hoch oben die stattliche Fürstenberg'sche Burg *Wildenstein* (790m; von Beuron 1 1/4 St.), interessant wegen ihrer großartigen, zum Teil in den Fels gehauenen Befestigungen, jetzt Forsthaus (Erfr.); jenseit des 181m l. *Käpfletunnels* an der Landstraße die 1868-71 im altchristl. Stil erbaute *St. Maurus-kapelle*, dabei die Meierei *St. Maurus im Feld*.

117km **Beuron** (620m; Gasth.: *Broghammer; Pelikan*, *Stern*, *Sonne*, diese drei dem Kloster gehörig), freundliches Dörfchen in schöner Umgebung, als Sommerfrische besucht, mit altem ehem. Augustiner-Kloster, Ende des XI. Jahrh. gegründet, 1802 aufgehoben, seit 1887 den Benediktinern eingeräumt (Zutritt meist nicht gestattet). Sehenswert die stattliche, 1874-75 restaurierte Kirche mit schönen Deckengemälden von Wegscheider und Altarbildern aus der Beuroner Kunstschule, sowie das neue Refektorium.

In dem nahen Walde führt gleich l. ein Fußpfad zur (1/2 St.) *Petershöhle*, einer auf Holztreppen (40 Stufen) zu ersteigenden weiten Felsgrotte. — 3/4 St. südl. von Beuron auf bewaldetem Felsen über der Donau das wohlerhaltene Schloß *Bronnen* (788m); lohnender Weg über den *Scheuerlehof* (hoch oben Ruine *Kallenberg*) hinab nach (1 1/2 St.) Fridingen (s. unten).

Weiter am l. Donauufer aufwärts, dann r. ab durch den 684m l. *Schanstunnel* und über die *Bera* nach (121km) *Fridingen;* 20 Min. s.

vom Bahnhof das Städtchen (Gasth.: Bär, Löwe) mit 1000 Einwohnern. — Dann zweimal über die Donau (am r. Ufer auf bewaldeten Höhen Ruine *Alt-Fridingen* und die verfallne Wallfahrtskirche *Mariahilf*) nach (126km) *Mühlheim;* l. auf einer Anhöhe das malerisch gelegene Städtchen (664m; Gasth.: Krone, Z. 1-2 *M*; Hirsch), mit freiherrl. Enzberg'schem Schloß. Beim Gut *Altstadt* unweit des Bahnhofs wurden zahlreiche Reste aus der Römerzeit gefunden.

129km *Nendingen*, ansehnliches Dorf mit hübscher neuer Kirche und dem alten St. Blasiuskirchlein; dann an dem kgl. Eisenwerk *Ludwigstal* vorbei, zuletzt durch einen Einschnitt zur (133km) Haltestelle *Tuttlinger Vorstadt* und über die Donau nach

135km **Tuttlingen**, s. S. 169; von hier nach (145km) *Immendingen* s. R. 24.

VON MENGEN NACH RADOLFZELL. — *Mengen* s. S. 193. Die Bahn verläßt die Donau und wendet sich l. in das *Ablachtal.* — 87km (von Ulm) *Zielfingen.* — 91km **Krauchenwies** (*Bahnrestaur.; Gasth.: Goldner Adler*), Städtchen mit altem Schloß, Sommerresidenz des Fürsten von Hohenzollern; im Park am *Andelsbach* sehenswerte erratische Blöcke. Zweigbahn über *Josephslust* nach *Sigmaringen*, 10km in 19-23 Min.

102km **Meßkirch** (Gasth.: **Löwe; Sonne*), Städtchen mit Fürstenbergschem Schloß; in der alten Kirche ein Altarbild von H. Schäufelein (?) und Grabdenkmäler aus dem XVI. Jahrh. (Epitaph des Grafen Wernher v. Zimbern, von Labenwolf in Nürnberg). Denkmal des 1780 hier gebornen Komponisten Konradin Kreutzer († 1849). In der Altstadt Reste einer römischen Niederlassung.

112km *Schwackenreuthe* (Bahnrest.).

Von Schwackenreuthe nach Altshausen, 41km, Eisenbahn in 1¾-2½ St. — 16km *Pfullendorf* (Gasth. z. Schwan; Restaur. im Roten Ochsen), sehr alte Stadt. Lohnender Ausflug nach *Heiligenberg*, s. S. 118; 2¼ St., Privatpost tägl., 1 *M* 50; Wagen 12 *M*. — Weiter *Burgweiler*, *Ostrach*, *Hoßkirch-Königsegg* (½ St. s.ö. das zum Teil erhaltene Schloß *Königsegg*), *Kreenried.* — 41km *Altshausen* (Bahnrestaur.; Gasth.: Hirsch), Knotenpunkt der Bahn Herbertingen-Memmingen (S. 192).

Bei (115km) *Mühlingen* tritt die Bahn in das enge waldige Tal der *Stockach.* — 122km *Stockach* (Gasth.: Post), hübsch gelegenes Städtchen, in dessen Nähe Erzherzog Karl 1799 die Franzosen unter Jourdan schlug. ½ St. vom Ort Ruine *Nellenburg*, mit weiter Aussicht. — Weiter durch freundliche Wiesentäler. 132km *Stahringen* (S. 117). — 140km **Radolfzell**, Station der Bahn Basel-Konstanz (S. 109). Nach *Lindau* s. S. 117.



III. Südbayern und die angrenzenden Teile von Tirol und Salzburg.

29. München.

Bahnhöfe: 1. Hauptbahnhof (Pl. C 4; **Restaurant*), 1876-84 aufgeführt, Kopfstation für die meisten Linien. Die größeren Gasthöfe haben hier ihre Omnibus. — 2. Starnberger Bahnhof (Pl. B 4), Nordseite des Hauptbahnhofs, für die Züge nach Starnberg, Murnau-Partenkirchen und Kochel. — 3. Südbahnhof (Pl. B 9) und 4. Ostbahnhof (Pl. I 7, 8; in der Vorstadt Haidhausen), Nebenbahnhöfe für die Rosenheimer und Simbacher Linie (R. 41, 66), für die meisten Fremden ohne Bedeutung. — 5. Isartal-Bahnhof (Pl. B 10, 11), für die Bahn nach Beuerberg-Bichl-Kochel (S. 288). — *Kofferträger* von den Bahnhöfen zum Wagen bis zu 50kg 20 Pf., bis zu 100kg 40 Pf.; vom Hauptbahnhof in die Stadt für kleinere Gepäckstücke 20 Pf., größeres Gepäck bis 50kg 40 Pf., 50-100kg 80 Pf. usw. *Droschken* von den Bahnhöfen (für die am Hauptbahnhof, Nord- und Südausgang, wartenden Bestellmarken zu 20 Pf.) in die Stadt zum Zeittarif, s. S. 200; *Gepäck* s. ebenda.

Gasthöfe (während der Hauptreisezeit Vorausbestellung von Zimmern ratsam): *Vier Jahreszeiten (Pl. a: F 4, 5), Maximilianstr. 4, mit moderner Einrichtung, 240 Zimmern, feinem Restaurant (S. 199) und American Bar, Z. von 8 ℳ an, F. 1½, G. 4, M. 4, P. (nur im Winter) von 8 ℳ an, Omnibus 1 ℳ; *Bayerischer Hof (Pl. b: E 4), Promenadeplatz 19, mit 280 Zimmern und Wintergarten, Z. einschl. F. von 5½ ℳ an, M. 4, P. 9-14 ℳ; *Russischer Hof (Pl. *g:* D 4), Ottostr. 4, mit Wintergarten, American Bar und Weinrestaurant, 100 Z. zu 4-8, F. 1½, M. 5, Omn. 1 ℳ; *Gr. H. Continental (Pl. e: D 3, 4), Ottostr. 6, mit 120 Zimmern und American Bar, Z. 3½-10, F. 1½, Lunch 3, M. 4-5, P. (außer Aug.-Sept.) 8-12 ℳ. Diese vier allerersten Ranges.

Ebenfalls ersten Ranges: *Gr. H. Leinfelder (Pl. g: D 4), Lenbachplatz 9, 135 Z. zu 3-6, F. 1, M. 3-4, P. 8½-12 ℳ, Omn. 80 Pf.; *Park-Hotel (Pl. *k:* D 4), Maximiliansplatz 21, 65 Z. zu 3½-8, F. 1, M. 4-6 (im Restaur. 2-5), P. von 8 ℳ an, Omn. 80 Pf.; *Englischer Hof (Pl. f: E 5), Dienerstr. 11, 120 Z. zu 2½-5, F. 1.20, M. 3-3½ ℳ, P. 7½-10½ ℳ, Omn. 80 Pf.; Bellevue (Pl. c: C 4), Karlsplatz 25, 150 Z. von 3½ ℳ an, F. 1½, M. 4, P. von 10 ℳ an, Omn. 80 Pf.; *Gr. H. Grünwald (Pl. w: C 4), Hirtenstr. 25, unweit vom Hauptbahnhof, 200 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2½ (im Restaur. 1½), P. von 7 ℳ an; *Europäischer Hof (Pl. l: C 4, 5), Bayerstraße, am Hauptbahnhof, 150 Z. zu 2½-4, F. 1, M. 3, P. von 6 ℳ an; *Rheinischer Hof (Pl. d: C 4, 5), Bayerstraße, beim Hauptbahnhof, 160 Z. zu 3-6, F. 1¼, G. 2½, M. 4, P. von 6 ℳ an; Kaiserhof (Pl. p: C 4), Schützenstr. 12, 210 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2-6 ℳ.

Es folgen: *Roter Hahn (Pl. y: D 5), Karlsplatz 11/12, 140 Z. zu 2-5 ℳ, F. 80 Pf.; *H. Trefler (Pl. *n:* C 5), Sonnenstr. 21/23, 120 Z. zu



Bureau-Geb. d. Staats-Eisenb.
Städt. Lager-platz
Arnulfstrasse
Neue Güterhallen
Güterhalle
Starnberg, Penzberg, Partenkirchen
Ingolstadt
Ulm, Lindau
Holzkirchen, Simbach, Rosenheim
Hirschbräu-Keller
Hacker-Bräu
Pschorr-Bräu
Hauptzollamt
Post
Landsbergerstr.
Spatenbräu-Keller
Westendstr.
Schwanthalerstr.
Hackerbräu-Keller
Panorama
Zirkus
Schule
Paul-K.
Bavaria-Keller
Goetherstr.
Hyg. Institut
Pettenkoferstr.
Alte Schiess-stätte
Theresien-Wiese
Renn-Bahn
Bavaria Ruhmeshalle
Bavariaring
Theresienhöhe
Uhlandstr.
Rückertstr.
Beethoven
Schubertstr.
Mozartstr.
Kobellstr.
Herzog Heinrichstr.
Kaiser Ludwig-Platz
Lindwurmstr.
Goethestr.
Poccistr.
Grimmstr.
Güllstr.
Stielerstr.
Zenettistr.
Adlzreiterstr.
Türken-Kaserne (Infanterie)
Stadt-Gärtnerei
4
5
6
7
8



National-Museum
Kataster Bureau
Prinzregenten Br.
Friedens Dkm.
Holbein-Str.
Geibel-Str.
Schumann-Str.
Maximil. Brauerei
Äussere Prinzregentenstr.
Pr. Regenten Pl.
Pr. Regenten Theater
Prugger Str.
Kranken-Haus
Schneckenburger Str.
Maximilians-werk
Schwind
Maximiliansbr.
Maximilianeum
Äussere Maximiliansstr.
Obere Feldstrasse
Äussere Wienerstrasse
VORST.
Kirchenstrasse
Wiener Pl.
Johannis-Platz
St. Johannis-K.
Hofbräu-Keller
Gasteig
Metzgerstr.
Wolfgangstr.
Kloster z. guten Hirten
Preysingstrasse
HAIDHAUSEN
Armen-H.
Eberl-Keller
Bürg. Bräuhkeller
Münchn. Kindl-Keller
Bürgl. Brauhaus
Auf der Lüften
Milchstrasse
Weissenbg. Pl.
Weissenburgerstr.
Pariser Pl.
Orleans Pl.
Ost-Bahnhof
Gravelotte Str.
Turnhalle
Franziskaner-Keller
St. Wolfgang Nothkirche
Balanstrasse
Kinder Spital
Goethe-Pl.
TADT
Simbach | Rosenheim
4
5
6
7
8

Verzeichnis der wichtigsten Gebäude, Denkmäler etc. zum Plan von München.

Akademie d. Künste F 1
„ d. Wissensch. D 5
Anatomie . . . . . . C 6
Bahnhof (Haupt-) . . C 4
Bavaria . . . . A 7
Bibliothek . . . . . . F 2
Blindeninstitut . . . F 2
Haus f. Handel u. Gew. D 4
Botan. Garten . . . C 3, 4
Chem. Laboratorium C 3, 4

Denkmäler.

Kaiser Ludwig B 6, 7
König Ludwig I. . E 3
„ Max I. . . . E 4
„ Max II. . . G 5
Kurf. Maximilian . E 3
„ Max Emanuel E 4
Deroy, Schelling, Rumford, Fraunhofer . . FG 5
Gabelsberger . . . D 4
Gärtner, Klenze E 6, 7
Gasteigerbrunnen C 5
Goethe . . . . D 4
Liebig . . . . D 4
Nußbaum . . . . . C 6
Senefelder . . . . . D 6
Westenrieder, Gluck, Kreitmayr, Orlando. E 4
Schiller . . . . . . E 3
Wittelsb. Brunnen D 4
Diakonissenhaus . . D 1
Elisabethenspital . . C 6
Erzbischöfl. Palast . E 4
Erzgießerei . . . . . B 1
Feldherrnhalle . . . E 4
Friedhof, alter C D 7, 8
„ , neuer (südl.) C 8
„ , nördlicher D 1
Generalkommando . F 3
Getreidehalle . . . D E 6
Glaspalast . . . . . . C 4
Glyptothek . . . C D 2, 3
Herzog Max-Burg . D 4
Hofbräuhaus . . . . F 5
Hygien. Institut . . . B 6
Irren-Anstalt . . . . H 8
Isartor . . . . F 6
Justizpalast . . . . C D 4
Kadettenkorps . . . A 2
Kaimsaal . . . . D 3
Karlstor . . . . . . D 4, 5

Kirchen.

Allerheiligen-Hofk. F 4
Anna-K. . . . . . . G 4
Basilika . . . . . . C 3
Benno-K. . . . . . B 1
Frauen-K. . . . . . E 5
Heiliggeist-K. . . . E 5
St. Johannis-K. . . D 6
Karmeliten-K. . . D 4
Ludwigskirche . . F 2
Lukas-K. (prot.) G 5, 6
Mariah.-K. (Auer-K.) F 8
Markus-K. (prot.) . E 3
Matthäus-K. (prot.) C 5
Maximilians-K. . . E 8
Michaels-K. . . . . D 5
Paul-K. . . . . . AB 5
Peters-K. . . . . . . E 5
Theatiner-K. . . . E 4

Kliniken.

Augenklinik . . . D 5
Chirurgische Kl. . C 6
Frauenklinik . . . C 6
Medizinische Kl. C 6, 7
Kriegs-Akademie . . A 2
Krankenhaus, allgem. C 6
Kriegs-Ministerium F 2, 3
Kriegs-Schule . . . . A 2
Kunst-Ausstellungsgebäude . . . . . . C 3
Kunstgewerbeschule C 2
Kunstgewerbeverein D 4
Künstlerhaus . . . . D 4
Kunstverein . . . . . F 3
Lotzbeck'sche Gal. D 3
Marstall . . . . F 4
Maximilianeum . . . H 5
Max-Joseph-Institut. F 1
Minist. des Aeußern E 4
„ der Finanzen F 3
„ des Innern u. Cultus . . . E 4
Münze . . . . F 4, 5
National-Museum . . G 3
Odeon . . . . E 3

Paläste.

Prinz Luitpold . . E 3
Prinz Ludw. Ferd. E 3
Herzog Max . . . . E 3
„ Ludwig . GH 6
Wittelsbacher Pal. E 3
Patholog. Institut . . C 6
Pharmakolog. Inst. . C 6
Physiolog. Institut . C 6
Pinakotheken . . . . D 2
Polizeidirektion . . . E 5
Polytechnikum . . . D 2
Post . . . . E 4, 5
Propyläen . . . . . . C 3
Rathaus . . . . E 5
Regierungsgebäude . G 5
Reichsbank . . . . . F 3
Residenz . . . . . E F 4
Schack'sche Galerie. C 3
Schlachthaus . . . . B 8
Schwanthaler-Mus. . C 5
Siegestor . . . . . . F 1
Stadt-Zeughaus . . . E 6
Synagoge . . . . D 4
Telegraphen-Amt . . C 4

Theater.

Hoftheater . . . . F 4
Residenz-Theater F 4
Prinzregenten-Th. . J 4
Gärtnerplatz-Th. . E 7
Münch. Schausp.-H. F 5
Volkstheater . . C D 5
Turnanstalt (kgl.) . B 1
Universität . . . . . F 1
Tierärztl. Hochschule FG 1

Gasthöfe.

a Vier Jahreszeiten F 4, 5
b Bayrischer Hof . . E 4
c Bellevue . . . . . . C 4
d Rheinischer Hof C 4, 5
e Continental . . . D 3, 4
f Englischer Hof . . E 5
g Leinfelder . . . . . D 4
h Marienbad . . . . . D 3
i Maximilian . . . . F 5
k Max Emanuel . . E 4
l Europäischer Hof C 4, 5
m Stachus . . . . . . C 5
o Bamberger Hof . D 5
p Kaiserhof . . . . . C 4
r Deutscher Kaiser . C 4
s Savoy-Hot. Roth . F 5
t Deutscher Hof . . D 5
u Reichshof . . . . . C 6
w Grünwald . . . . . C 4
x Schweizerhof . . . C 4
y Roter Hahn . . . . D 5
z Kronprinz . . . . . C 5
a National . . . . . . B 4
b Wolff . . . . C 4
c Gaßner . . . . C 5
d Metropol . . . . . . B 5
e Post . . . . B 5
f Wittelsbach . . . . B 5
g Russischer Hof . . D 4
h Zentral . . . . . . B 4
i Sächsischer Hof . B 4
k Parkhotel . . . . . D 4
l Habsburg . . . . . C 5
m Ringhotel . . . . . D 6
n Trefler . . . . . . C 5

1.80-3.50 *M*, F. 90 Pf., M. von 1½ *M* an, Omn. 60 Pf.; **Terminus**, Bayerstraße, beim Hauptbahnhof, 50 Z. zu 3-5, F. 1.20, M. 2-5, P. 7-9 *M*; **Marienbad** (Pl. h: D 3), Barerstr. 11 und 20, altes Familienhotel, mit Garten und Bädern, 65 Z. zu 3-5, F. 1.20, M. 3½, P. 8½-10 *M*; **Reichshof** (Pl. u: C 6), Sonnenstr. 15, 90 Z. zu 2-4, F. 1, M. 1.20-3, P. 6 10 *M*; **Savoy-Hot. Roth** (Pl. s: F 5), Neuturmstr. 5; H. **Stachus** (Pl. m: C 5), am Karlsplatz, 100 Z. zu 2½-4, F. 1, M. im Restaur. 1½-3, P. 7-10 *M*, gut; H. **Max Emanuel** (Pl. k: E 4), Promenadeplatz, 80 Z. zu 2-4 *M*, F. 90 Pf., M. 1½-3, Omn. 60 Pf.-1 *M*; **Peterhof**, Marienplatz, gegenüber dem Rathaus, 52 Z. zu 2-4 *M*, F. 80 Pf.; **Deutscher Hof** (Pl. t: D 5), Neuhauser Str. 40; **Bamberger Hof** (Pl. o: D 5), Neuhauser Str. 26, 182 Z. zu 1½-4 *M*, F. 70 Pf.; **Drei Raben**, Schillerstr. 6 (Pl. C 5, 6), gelobt. — Beim Hauptbahnhof ferner: H. **National-Simmen** (Pl. *a*: B 4), Arnulfstraße, 90 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2-3, im Restaur. 1½-2 *M*, gelobt; **Metropol** (Pl. *d*: B 5), Bayerstr. 41, 70 Z. zu 2½-5 *M*, F. 80 Pf., M. im Restaur. 1.20-2 *M*; **Deutscher Kaiser** (Pl. r: C 4), Arnulfstraße, 396 Z. zu 2-4½ *M*, F. 80 Pf., gelobt; **Wolff** (Pl. *b*: C 4), Arnulfstraße, 120 Z. zu 2½-4½, F. 1.20 *M*; H. **Zentral** (Pl. *h*: B 4), Arnulfstr. 16/18, 100 Z. zu 2-4, F. 1, M. 2 *M*; H. **Habsburg** (Pl. *l*: C 5), **Gaßner** (Pl. *c*: C 5), **Wittelsbach** (Pl. *f*: B 5), H. **zur Post** (Pl. *e*: B 5), diese vier Bayerstraße; **Sächsischer Hof** (Pl. *i*: B 4), Arnulfstraße. — H. **Maximilian** (Pl. i: F 5), Maximilianstr. 44, 27 Z. zu 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1 *M* 20, Omn. 75 Pf.; **Ringhotel** (Pl. *m*: D 6), Sendlinger Torplatz, Z. 1½-2½; **Schweizerhof** (Pl. x: C 4), Luisenstr. 1, Z. 1½-2.20 *M*; **Kollergarten**, Schwanthalerstr. 28 (Pl. B C 5), Z. von 1 *M* 80 an; **Stuttgarter Hof**, Marsstr. 2 (Pl. B 3), Z. von 1½ *M* an; H. **Kronprinz** (Pl. z: C 5), Zweigstr. 10. — **Christliches Hospiz** (Pl. C 5, 6), Mathildenstr. 5, Z. 1.20-2½ *M*, F. 70 Pf., empfohlen.

Pensionen: *Bellevue*, Theresienstr. 30 (tägl. 4-6 *M*); *Quisisana* (Frau Margar. Baer), Theresienstr. 82 (5-7 *M*); *Washeim*, Türkenstr. 6 (4½-6 *M*); *Eger*, Türkenstr. 98 (P. von 4½ *M* an); *Waltenberg*, Heßstr. 28 (4½-7 *M*); *Finckh*, Barerstr. 38 (5-8 *M*); *Sickel*, Kanalstr. 49 (7-10 *M*); *Beckenbauer*, Prinz-Ludwigstr. 5 (4½-8 *M*); *Fischer*, Wittelsbacher Platz 2 (4-6½ *M*); *Pfanner*, Finkenstr. 2 (4½-10 *M*); *Bristol*, Jägerstr. 9b (5-7 *M*); *Odeon*, Jägerstr. 2 (4-7 *M*); *Amalia*, Theresienstr. 19 (3½-4 *M*); *Roth*, Gabelsbergerstr. 21 (2-6 *M*); *Peil*, Gabelsbergerstr. 1 (4½-6 *M*); *Gruber*, Heßstr. 24 (4-8 *M*); *Sußner*, Heßstr. 32 (4-6 *M*); *Hansa*, Schellingstr. 78 (3¾-5 *M*); *Zierhut*, Schellingstr. 54 (4-6 *M*); *Brümmer*, Schellingstr. 87 (4-6 *M*); *Corona*, Adalbertstr. 40 (3½-4 *M*); *Nordland*, Schellingstr. 3 (4½-6¾ *M*); *Thurner*, Schellingstr. 41 (3½-4 *M*); *Berg*, Schellingstr. 1 (4½-8 *M*); *Stella*, Adalbertstr. 48 (4-7 *M*); *Cortin-Gehr*, Kaulbachstr. 47 (5-6½ *M*); *Bürger*, Luisenstr. 50 (4-6 *M*); *Schwarz*, Karlstr. 1 (4-7 *M*); *Bucher*, Karlsplatz 8; *Zentral*, Prielmayerstr. 8 (3½-6 *M*); *Fontana* (Frau B. Eckart), Maximiliansplatz 5 (6-10 *M*); *Liesecke*, Maximiliansplatz 8 (6-10 *M*); *Elite*, Maximiliansplatz 18; *Podlech*, Galeriestr. 11 (5-7 *M*); *Glocker*, Maximilianstr. 5 (4½-8 *M*); *Christiania*, Maximilianstr. 2 (5-8 *M*); *Meister*, Herzog Rudolfstr. 4 (4½-5 *M*); *Austria*, Herzog Wilhelmstr. 22; *Savoy*, Herzog Wilhelmstr. 32; *Home*, Ludwigstr. 3 (5-8 *M*); *Reichhard*, Briennerstr. 47 (5-7 *M*); *Wild*, Luitpoldstr. 14; *Kühne*, Fürstenstr. 3.

Café-Restaurants (überall Bier; vgl. auch Gasthöfe und Weinrestaurants). **Luitpold**, Briennerstr. 8, unweit des Wittelsbacher Platzes (Pl. E 3), M. von 1½ *M* an; **Thomasbräu** *(Domhof)*, Kaufinger Str. 15 (Pl. D E 5); **Hoftheater**, Residenzstr. 12 (Pl. E 4), M. von 1½ *M* an; **Kaiserhof**, im gleichnam. Hotel (S. 196), M. von 1½ *M* an; **Maximilian** (Wiener Bier), im gleichnam. Hotel (s. oben), **de l'Opéra**, **Viktoria** (Ecke Thierschstraße), alle drei Maximilianstr. (Pl. F G 5); **Heck**, Galeriestr. 2 (Pl. F 3), am Hofgarten; **Neue Börse**, Maximiliansplatz 8 (mit Wandgemälden von Volz; M. 1.20-3 *M*), **Kaiser-Franz-Joseph** (M. 1 *M* 20-3 *M*), Maximiliansplatz 15 (Pl. D E 4); **Peterhof**, im gleichnam. Hotel (s. oben); **Deutscher Hof**, im gleichnam. Hotel (s. oben); **Wittelsbach**, Herzog-Wilhelm-Str. 32, Ecke Herzogspitalstraße (s. S. 201); **Deutsches Theater**, Schwanthalerstr. 13 (Pl. C 5); **Kaimsäle** (S. 201), **Mirabell**, Türkenstr

7 u. 6 (Pl. E 2, 3), Ecke Gabelsbergerstr., M. 1-2 *M*; Deutsches Haus, Sophienstr. 1a (Pl. C D 4), Ecke Lenbachplatz; Isarlust (S. 223), auf der Isarinsel, oberhalb der Maximiliansbrücke, an heißen Sommerabenden zu empfehlen. — Automat. Restaur., Bayerstr. 7a (Pl. A B 5), Neuhauser Str. 3 (Pl. D 5). — Vegetarische Speisehäuser: *Vegetarierheim* (Bohne), Türkenstr. 24; *Ceres* (Appelt), Löwengrube 8 (Pl. D E 4, 5). — Alkoholfreies Restaurant: *Jungbrunnen*, Arcostr. 3.

Wein-Restaurants. Ersten Ranges: *Vier Jahreszeiten (S. 196; Eingang Marstallstr.): *Restaurant*, im modernen Geschmack eingerichtet (Lunch oder Opernsouper 3 *M*), und *American Bar;* *Russischer Hof (S. 196): *Restaurant* und *American Bar;* *Schleich, mit der künstlerisch ausgestatteten *Odeon Bar*, Briennerstr. 6 (Pl. C D 2, 3), M. (12-3 Uhr) 3 u. 5, A. (7-11 Uhr) 3 *M*; *Restaur. Français (das Weinrestaur. des Café Luitpold, s. S. 198), M. (12-4 Uhr) 2, 3 u. 5 *M*. — Weniger anspruchsvoll aber gut: Künstlerhaus (S. 257), Lenbachplatz 8, M. 2 u. 3 *M* (auch Bier); Ratskeller (S. 256), Eingang Dienerstraße; Kunstgewerbehaus (von A. Niemeyer modern ausgestattet), s. S. 255; Eckel, Burgstr. 17 (Pl. E 5); Kurtz, Augustinerstr. 1 (Pl. D E 5), M. 1⅓ u. 2 *M*; Rüdesheimer Weinstube, Promenadeplatz 15 (Pl. E 4); D'Orville, Marienplatz 21, I. St. (Pl. E 5); Michel, Rosenstr. 11, I. Stock (Pl. E 5; Ungarweine); Neuner (altdeutsche Weinstube), Herzogspitalstr. 20 (Pl. D 4); Torggelstube, neben dem Hofbräuhaus; Continental Bodega, Theatinerstr. 47 (Pl. E 4); Osteria Bavaria, Schellingstr. 62 (Pl. D E 1).

Bierhäuser (vgl. auch oben Restaurants; das Bier wird direkt vom Eis verzapft). Hofbräuhaus (Pl. F 5), am Platz, das berühmteste Lokal dieser Art, großer Neubau mit sehenswertem Saal (Wandgemälde von Ferd. Wagner); Bürgerbräu, Kaufinger Str. 6 (Pl. D E 5); Augustinerbräu, Pschorrbräu-Bierhallen, Bamberger Hof (M. 1½ *M*), Neuhauser Str. 16, 11, 26 (Pl. D 5); Mathäser Bierhallen, am Ostende der Bayerstraße (Nr. 5; Pl. B C 4, 5); Bauerngirgl, Residenzstr. 20 (Pl. E 4); Pilsner Bierhalle, Sporerstr. 2 (Pl. E 5). In der Nähe der Pinakotheken (Pl. D 2): Lohengrin, Türkenstr. 50; Wittelsbacher Garten, Theresienstr. 38, bei der Türkenstr., M. ¾-1½ *M*; Prinz Karl, Theresienstr. 41, Ecke Luisenstraße (ähnliche Preise). — Die Bierkeller in den äußeren Stadtteilen, große Ausschanklokale der Münch. Brauereien, meist mit Garten und ordentlichem Restaur., werden namentlich im Sommer abends viel besucht; hervorzuheben u. a. Löwenbräukeller (Pl. B 2; S. 201), Stiglmayerplatz, mit Terrassengarten und großem Konzertsaal, oft überfüllt; Hofbräuhauskeller (Pl. H 6), innere Wienerstr., unweit des Maximilianeums; Franziskanerkeller (Pl. G 8), Hochstr. 7, mit schöner Aussichtsterrasse; Münchner Kindl-Keller (Pl. G 7), Rosenheimer Str. 15, mit großem Konzertsaal; Bürgerbräu-Keller (Pl. G H 7; S. 201), Rosenheimer Str. 29; Sterneckerkeller, Gasteig 1: diese fünf am r. Ufer der Isar (S. 260); Augustinerkeller (Pl. A B 3), Arnulfstr.; Spatenbräukeller (Pl. A 5), Bayerstr. 109 (Sommerlokal des Alpenvereins); Hackerbräukeller (Pl. A 4), und Bavariakeller (Pl. A 5), Theresienhöhe, bei der Bavaria. — In den Brauereien und Kellern erhält man das Bier ausschließlich in Steinkrügen (eine „Maß" = 1 Liter), in den Restaurants in ½ Liter-Gläsern oder Krügen. Außer dem gewöhnlichen Bier gibt es einige Arten, die man nur zu gewissen Zeiten trinkt: *Salvator*, ein sehr starkes Bier, vom Sonntag vor dem 19. März (Josephitag) meist acht Tage lang, auf dem Zacherl-Keller in der Vorstadt Au (Pl. F 9); *Bock*, das alte berühmte Eimbecker Bier, das im XVI. Jahrh. über Nürnberg nach München kam, im Hofbräuhaus (s. oben), Anfang Mai und an Fronleichnam (meist nur früh 7-9½ Uhr), u. a. O.

Cafés (s. auch S. 198: Café-Restaurants; die nachstehenden abends zum Teil geschlossen): Prinzregent, Prinzregentenstr. 4 (Pl. F G 3); Dom-Café, S.-Seite des Frauenplatzes (Pl. E 5); Bauknecht, Helbig, im Hofgarten (Pl. E F 3), im Sommer mit Sitzen im Freien; Orlando di Lasso (Wiener Café), Platzl 4 (Pl. F 5); Stefanie, Ecke der Theresien- und Amalienstr. (Pl. E 2); Zentral, Odeonsplatz 1 (Pl. E 3), Eingang

Briennerstr.; Börsen-Café, Maffeistr. 3 (Pl. E 4); Palast-Café, Theatinerstr. 16 (Pl. E 4); Persel, Marienplatz 13 (S. 255); Karlstor, Neuhauser Str. 34 (Pl. D 5); Union, Herzogspitalstr. 12 (Pl. D 5), Ecke Herzog-Wilhelm-Straße; Schelling, Schellingstr. 56, bei der Barerstr., nahe der Neuen Pinakothek (Pl. D 2); Neptun, Steinsdorfstr. 21, bei der Isarbrücke (Pl. G 6); Gasteig, Innere Wiener Str. 31 (Pl. H 6).

Konditoreien: Trautmann & Vokt, Promenadenplatz 14 (Pl. E 4); Griebel, Residenzstr. 26 (Pl. E 4); Brennerbäckerei, Odeonsplatz 1 (Pl. E 3); Eyerich, Maffeistr. 2, Ecke Theatinerstraße (Pl. E 4); Bernhard, Theresienstr. 25 (Pl. C-E 1, 2); Cocht, Maximilianstr. 32 (mit Café-Salon; Pl. F G 5).

Bäder. *Städt. Müller'sches Volksbad (Pl. G 6; S. 260), bei der Ludwigsbrücke, mit Dampfbad und Schwimmhallen (Sommer und Winter); *Königl. Hofbad (Maximiliansbad; Pl. F 5), Kanalstr. 19, mit Schwimmhallen (Sommer und Winter); Luisenbad, Luisenstr. 67 (Pl. C 4, 3); Kaiser-Wilhelm-Bad, Lindwurmstr. 70a (Pl. B C 8, 7), mit Garten und Restaur.; Bavariabad, Türkenstr. 70 (Pl. E 1-3); Zentralbad (Pl. C 4), Lämmerstr. 3, beim Hauptbahnhof; Marienbad (S. 198); Giselabad, Müllerstr. 2 u. 4 (Pl. D E 6, 7). — *Würmbäder* in Schwabing (S. 222; Trambahnlinie Nr. 3): *Ungerer, mit Kaiserbassin und großem Quellengarten, sehenswert; Germania-Bad. — Würmbad Gern, bei der Nymphenburger Straße. — Steiner-Bad in Pasing (S. 263).

Droschken und Fiaker. *Droschken* (Einspänner) 1/4 St. 1-2 Pers. 70, 3 Pers. 80 Pf.; jede weitere Viertelstunde 50 Pf., 60 Pf.; 1 St. also 2 ℳ 20, 2 ℳ 60; jede folgende Stunde 2 ℳ, 2 ℳ 40; *Fiaker* (Zweispänner) 1/4 St. 1-4 Pers. 1 ℳ, 5-6 Pers. 1 ℳ 10 Pf.; jede folgende Viertelstunde 70 Pf., 80 Pf.; 1 St. also 3 ℳ 10, 3 1/2 ℳ; jede folgende Stunde 2 ℳ 80, 3 ℳ 20. Die erste Viertelstunde wird, sowie die Fahrt begonnen hat, voll bezahlt, jede folgende, wenn mindestens 5 Min. seit Beginn verflossen sind; sonst sind nur 20 bez. 30 Pf. zu vergüten. Von 10 U. nachts bis 6 U. morgens bei allen Fahrten doppelte Taxe. Bei Fahrten vom Hauptbahnhof, Nord- und Südseite, kommen 20 Pf. Bestellmarkengebühr hinzu. Die Wartezeit wird der Tages-Fahrzeit gleich berechnet. *Gepäck* unter 10 kg ist frei; größeres je 25 kg 20 Pf.

Taxameterdroschken: Taxe 1 (rot) für 1-2 Pers. am Tage bis 800m 50 Pf., je 400m mehr 10 Pf.; *Taxe 2* (schwarz) für 3 Pers. am Tage bis 600m 50 Pf., je 300m mehr 10 Pf.; *Taxe 3* (blau) für 1-3 Pers. bei Tage, wenn sie über die Grenze des Taxameter-Droschkenbezirks (4 1/2 km vom Marienplatz) hinausgehen, sowie bei Nacht (10-6 U.) bis 400m 50 Pf., je 200m mehr 10 Pf. Wartezeit überall vor Beginn der Fahrt bis 8 Min. 50 Pf., sonst 4 Min. 10 Pf., 1 St. 1 ℳ 50. *Gepäck* und Bestellmarkengebühr wie bei den Droschken.

Fremdenrundfahrten (3 St.) vom Café Kaiser-Franz-Joseph, am Maximiliansplatz (Pl. D E 4), um 10 u. 3 1/2 Uhr; Platz 4 ℳ.

Elektrische Straßenbahnen (Fahrpreis 10-20 Pf.): 1. (Schild weiß) *Ostbahnhof* (Pl. I 7)-Ludwigsbrücke-Marienplatz (Pl. E 5)-Neuhauser Str.-Bahnhofplatz (Pl. C 4)-Stiglmayerplatz-*Nymphenburg* (Pl. jenseit A 2). — 2. Ringlinie (Schild rot) *Hauptbahnhof* (Pl. C 4)-Sendlinger Torplatz (Pl. D 6)-Isartorplatz (Pl. F 6)-Maximiliansdenkmal (Pl. G 5)-Galeriestr. (Pl. F 3, Nationalmuseum)-Ludwigstr.-Theresienstr. (Pinakotheken)-Augustenstr. (Pl. C 1-3)-*Hauptbahnhof*. — 3. (Schild grün) *Arnulfstr.* (Pl. B 4)-Hauptbahnhof-Schackstr. (Pl. F 1)-*Schwabing* (Pl. jenseit F 1). — 4. (Schild gelb und rot) *Ostbahnhof* (Pl. I 7, 8)-Maximilianstr.-Promenadeplatz (Pl. E 4)-Hauptbahnhof-Stiglmayerplatz (Pl. B C 2)-*Grünwaldpark* (Pl. jenseit A 1). — 5. (Schild grün) *Marienplatz* (Pl. E 5)-Gärtnerplatz (Pl. E 6, 7)-Reichenbachbrücke-*Freibadstr.* (Pl. E 10). — 6. (Schild blau) *Stachus* (Karlsplatz; Pl. C 4, 5)-Goetheplatz (Pl. B 7)-*Neuhofen*. — 7. (Schild gelb) *Promenadeplatz* (Pl. E 4)-Karolinenplatz (Pl. D 3)-Barerstr. (Pinakotheken)-*Schwabing*. — 8. (Schild gelb) *Theresienstr.* (Pl. C D 1, 2)-*Milbertshofen*. — 9. (Schild gelb) *Landsberger Str.* (Pl. A 4, 5)-Hauptbahnhof-Marienplatz-Ludwigsbrücke-Prinzregentheater (Pl. I 4)-*Bogenhausen*. — 10. (Schild weiß) *Grünwaldpark-Westfriedhof*. —

11. (Schild grün) *Rindermarkt* (Pl. E 5)-*Isartalbahnhof* (Pl. B 11). — 12. (Schild weiß) *Bayerstr.* (Pl. A B 4, 5)-Hauptbahnhof-Goetheplatz (Pl. B 7)-*Giesing* (östlicher Friedhof; Pl. G H 10). — 13. (Schild weiß) *Sendling-Holzapfelkreuth.* — 14. (Schild grün) *Mariahilfplatz* (Pl. F 8)-östlicher Friedhof-*Rosenheimer Str.* (Pl. H 7, 8).

Post am Max-Josephplatz (Pl. E 4, 5; für postlagernde Sendungen) und Bayerstr. 12, am Hauptbahnhof (Südseite); Nebenpostämter Theklastr. 2, Zweibrückenstr. 37, Theresienstr. 31 und 43, Neuhauser Str. 51, Adalbertstr. 9, Leopoldstr. 57 (in Schwabing) u. v. a. — **Telegraphenamt** (Pl. C 4) Bahnhofplatz 1; im Hauptpostamt am Max-Josephplatz und in den Nebenpostämtern. — **Telephonstellen** im Telegraphenbureau, Hauptbahnhof und in den Postämtern.

Reisebureau. *Schenker & Co.*, Promenadeplatz 16.

Dienstmänner für einen Gang bis zu 5 Min. ohne Gepäck 15 Pf., bis zu 1km im innern Stadtbezirk einschl. 15kg Gepäck 25 Pf., jeder weitere km 15 Pf. Man fordere eine Kontrollmarke.

Theater. K. Hof- u. National-Theater (Pl. F 4; S. 210), Vorstellungen fast täglich (im Juli geschlossen). Opernpreise: Num. Balkonsitz I. Reihe 7-10, II. Reihe 5-8, Parkettsitz 5-8, Balkonlogen Vorderplatz 5½-8, Rückplatz 5-6, I. Rang Vorderplatz 5½-8, Rückplatz 5-6, II. Rang Vorderplatz 4-6, Rückplatz 4-5, Parterre-Stehplatz 1.40-3 *M*. Schauspielpreise: Num. Balkonsitz I. Reihe 6, II. Reihe 4, Parkett 4, Balkonlogen u. I. Rang 4½ u. 4, II. Rang 3½ u. 2½, Parterre-Stehplatz 1.40. Zuweilen Vorstellungen zu ermäßigten Preisen. Anfang gewöhnlich 7, bei großen Opern 6 Uhr. Billet-Vorverkauf an der Kasse (Eingang in der Maximilianstr.), 10-1 und 4-5 U., im alten Akademiegebäude Neuhauser Str. 51, Flur vor Postamt 6, 8-4 U., und im Kiosk auf dem Maximiliansplatz, bei der Herzog Max-Burg (Pl. D 4), 8-5½ U. (10 Pf. Aufgeld); Vormerkgebühr für den nächsten Tag 30 Pf. — K. Residenztheater (Pl. F 4; S. 210), für Schauspiel und Spieloper, Vorstellungen meistens 3-4mal wöchentlich; Opernpreise: Parkettsitz 5-10, Parterreloge Vorderplatz 6, Rückplatz 5, I. Rang Vorderplatz 8, Rückplatz 6, Parterre-Stehplatz 2 *M*; Schauspielpreise: Parkettsitz 4, Parterreloge 4 u. 3, I. Rang 5 u. 3½, Parterre-Stehplatz 1.40. Anfang meist 7 Uhr. Vorverkauf wie beim Hoftheater. — Prinzregenten-Theater (Pl. I 4; S. 212): Aug.-Sept. Aufführungen in Bayreuther Art, mit versenktem Orchester und amphitheatralischem Zuschauerraum; Platz 20 *M*, Anfang 4 oder 5 Uhr; Billet-Vorverkauf durch Schenker's Reisebureau und die Hoftheater-Kasse. — Theater am Gärtnerplatz (Pl. E 7; S. 260), Lustspiele, Operetten, Volksstücke; I. Rang Vorderplatz 4, Parkett 1½-3 *M*. Billet-Vorverkauf an der Kasse (9-5½ U.), im Kiosk auf dem Maximiliansplatz und in der Hieber'schen Musikalienhandlung, Marienplatz 3. Anfang meist 7½ U. — Münchner Schauspielhaus (Pl. F 5; S. 222), Maximilianstr. 34, 35, Parkett 4-1½ *M*. Vorverkauf wie beim Gärtnerplatz-Theater. — Volkstheater (Pl. C D 5; S. 258), Sonnenstr. 5. — Kaimsaal (S. 224), Sommertheater, mehrmals wöchentlich. — Marionettentheater, Blumenstr., So. Mi. nachmittags.

Zirkus Bavaria, an der Theresienhöhe (Pl. A 5).

Variété-Theater (mit Restaur.): Deutsches Theater (Pl. C 5; S. 258), Schwanthalerpassage, Parkett 2½ u. 2 *M*; Blumensäle (Pl. D 7), Blumenstr. 29; Kil's Colosseum (Pl. D 7), Colosseumstr. 4; Monachia, Singspielhalle Wittelsbach, Herzog-Wilhelmstr. 33 u. 32, beim Karlstor; Apollotheater, Dachauer Str. 21; u. a.

Konzertlokale: Kaimsäle (*Tonhalle;* auch Restaur., S. 198 u. 224), Türkenstr. 7 (Konzert im Winter abends 8 Uhr); Löwenbräukeller (S. 19?); jeden Abend Militärkonzert); Isarlust (S. 199); Thomasbräukeller (Pl. C 8), Kapuzinerplatz 5; Münchner Kindl-Keller, Bürgerbräukeller (Pl. G H 7), beide Rosenheimer Str.; Trefler (S. 196); Volksgarten in Nymphenburg, s. S. 262. — Künstler-Konzerte (nur im Winter) im *Kaimsaal* (s. oben), im *Odeon* (Pl. E 3; S. 219), im Saal der *Vier Jahreszeiten* und des *Bayerischen Hofs* (S. 196) und im *Museum*, Promenadeplatz.

Militärmusik tägl. um 12 Uhr an der Hauptwache, Marienplatz (S. 255; Pl. E 5), sowie So. Di. Do. Fr. in der Feldherrnhalle (S. 219; Pl. E 4); im Sommer bei gutem Wetter auch Mo. Mi. nachm. 5-6 Uhr im Hofgarten (S. 210) und Sa. nachm. 5-6 U. beim Chines. Turm im Engl. Garten (S. 261).

Kirchliche Feste. Kirchenmusik in der *Michaels-Hofkirche* (S. 257) Sonntags 9 Uhr vorm. beim Hochamt, an den Advents- und Fasten-Sonntagen nur Vokal-Kompositionen, ebenso während der Karwoche, am Gründonnerstag und Karfreitag 7 Uhr abends ein großartiges Miserere von Allegri u. a., während die Kirche nur von einem aus 800 Flammen gebildeten schwebenden Kreuz erleuchtet ist; Militärmesse in derselben Kirche mit Militärmusik um 11 Uhr (nur bei Anwesenheit des Hofes); Kirchenmusik in der *Frauenkirche* (S. 256) um 9 Uhr, in der *Allerheiligenkirche* (S. 210; nur bei Anwesenheit des Hofes) um 11 Uhr. — Am *Fronleichnamstage* vorm. unter Teilnahme des Hofs und der Behörden große Prozession von der Frauenkirche durch die Hauptstraßen der Stadt. Am *Georgitag* (23. Apr.) vorm. 11 Uhr Zug der Georgiritter in Ordenstracht durch den Kapellenhof der Residenz zur alten Hofkapelle, 12½ U. Rückweg ebenso, 1 Uhr Ordensfestmahl in einem Saal der Residenz, durch den man defilieren darf.

Volksfeste. Während des *Karnevals*, vom 7. Jan. bis zum Fasching-Dienstag, große öffentliche Maskenbälle („Redouten") im Deutschen Theater, Hotel Trefler und in Kil's Colosseum; am 1. Sonntag im Mai und 3. Sonntag im Okt. *Dult* (Trödelmarkt) in der Vorstadt Au (S. 260), im Juli in der Vorstadt Haidhausen (S. 224); zu Pfingsten *Kirchweih* in Großhesselohe (S. 262); vom 22.-29. Juli *Magdalenenfest* in Nymphenburg (S. 262); von Ende Sept. bis Mitte Okt. auf der Theresienwiese (S. 259) das 1810 von König Ludwig I. gestiftete, namentlich von der oberbayr. Landbevölkerung in Scharen besuchte *Oktoberfest*, mit landwirtschaftl. Ausstellung, Pferderennen u. a.; *Schäfflertanz* (alle sieben Jahre), u. a.

Kaufläden der einheimischen, besonders kunstgewerblichen Industrie: *Bayerischer Kunstgewerbeverein* s. S. 203; *Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk*, Herzog Rudolfstr. 18 (Eintr. 50 Pf.); *Werkstätten für Wohnungseinrichtung*, Arcisstr. 35; *Gewerbehalle*, Färbergraben 1½. — Möbel und Dekoration: *Bernheimer*, Lenbachplatz 3; *Hahn & Bach*, Kaufinger Str. 14; *Pössenbacher*, Wittelsbacher Platz. — Antiquitäten: *Jul. Böhler*, Briennerstr. 12; *J. Drey*, Maximiliansplatz 18; *Einstein & Co.*, Maximilianstr. 7; *Rosenau & Co.*, Maximilianstr. 12; *Schallmayer*, Maximilianstr. 37; *Steinharter*, Residenzstr. 25, u. a. — Gemälde, s. Kunstausstellungen (S. 203). — Antiquare (alte Stiche usw.): *J. Halle*, Ottostr. 3a; *H. Helbing*, Liebigstr. 21; *J. Rosenthal*, Karlstr. 10. — Münzen: *O. Helbing*, Maximilianstr. 13; *Dr. Jak. Hirsch*, Arcisstr. 17. — Juweliere: *Karl Merk*, Odeonsplatz 13; *M. Rottmanner*, Theatinerstr. 31; *K. Thomass jr.*, Marienplatz 1; *Th. Heiden*, Odeonsplatz 18; *P. Rath*, Theatinerstr. 37. — Silberschmiede: *Ed. Wollenweber*, Theatinerstr. 36; *C. Weishaupt*, Marienplatz 29. — Elfenbeinschnitzereien: *A. Diessl*, Pfarrstr. 2; *J. Zimmermann*, Perusastr. 1. — Glasmalerei: *F. X. Zettler*, Briennerstr. 23; *Bouché*, Ainmillerstr. 8; *Uhle*, Schellingstr. 42. — Kunstbronzen: *E. Tomschitz*, Theatinerstr. 32; *E. Meier*, Promenadeplatz 16. — Kunstzinnwaren: *Jos. Lichtinger*, Knöbelstr. 14; *Brüder Thannhauser*, Kaufinger Str. 7. — Paramente: *Mayer'sche Hofkunstanstalt*, Stiglmayerplatz 1; *J. G. Schreibmayr*, Frauenplatz 5. — Porzellan: Niederlage der *Nymphenburger Manufaktur* (S. 262), Dienerstr. 3.

Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs (kostenlose Auskunfterteilung) im Neuen Rathaus (S. 256), neben der Hauptwache.

Besuchsordnung der Sammlungen etc. (wo nicht das Gegenteil bemerkt, ist der Eintritt frei).

Akademie der Wissenschaften (S. 257): paläontolog., mineralog., zoolog. u. prähistor. Sammlung, im Sommer So. 10-12, Mi. Sa. 2-4 U. (die mineralog. auch Nov. bis März So. 10-12 u. Sa. 2-4 U.).

Anatomisch-patholog. Sammlung (S. 258): an Werktagen 12-2 Uhr (Eintrittskarten zu 50 Pf. von 10-12 U. im Akademiegebäude, Neuhauser Str.).

Antiquarium (in der Neuen Pinakothek, S. 244): Di. Do. Sa. 9-1 U. (Okt. bis März 10-12, April 10-1 Uhr).
Arco-Zinneberg'sche Geweih-Sammlung (S. 224): tägl. durch den Portier (Trkg.).
Armee-Museum (S. 211): im Sommer werktags außer Sa. 9½-12½ und 2½-5 (im Winter nur 10-1) Uhr, Sonn- u. Festt. 10-1 (im Winter 1-4) Uhr; Di. Fr. So. frei, sonst 1 *M*. Besteigung der Kuppelgalerie Di. Fr. So. 50 Pf.
Bavaria und *Ruhmeshalle* (S. 259): im Sommer 8-12 u. 2-7 U., im Winter 10-12 u. 2-4 U. Eintr. 40 Pf.
**Bibliothek* (S. 219): die Lesesäle an Werktagen 8-1, Mo.-Fr. auch 3-6 U. (geschlossen die Karwoche und Aug. u. Sept. Nachm.), die Cimelien an Werktagen 9½-12½ U.
Botanischer Garten (S. 254): tagsüber bis zur Dunkelheit, das Palmenhaus 10-11¾ u. 1-3 U.
Erzgießerei (S. 253): werktags 1-6, Sonnt. 12-2 U., 40 Pf.
Ethnograph. Museum (S. 211): Mai bis 31. Okt. Mi. So. 9-1 U. (im Winter nur So. 10-12 U.).
Frauenturm (der nördliche; S. 256), täglich; Karten beim Mesner, 40 Pf.
Gewerbehalle des allgem. Gewerbevereins, Färbergraben 1½; Eintritt frei.
Gipsabgüsse (S. 211): Mo. Mi. Fr. 2-5 U., Okt. bis März 2-4 U.; So. im Sommer und Winter 10-12 U.
Glasmalerei-Anstalt (F. X. Zettler), Briennerstr. 23; Ausstellungshalle an den Werktagen 9-12 u. 3-5 U.
**Glyptothek* (S. 245): Mo. Mi. Fr. 9-2 U. (Nov.-Apr. 10-1 U.) frei zugänglich, an den anderen Tagen 9(10)-4 (So. 11-1) Uhr gegen 1 *M*. Während des Oktoberfestes geschlossen.
Graphische Sammlung (in der Alten Pinakothek; S. 237): Mo. Di. Do. Fr. 9-1, Sonn- u. Festt. 10-12 U.
Historisches Stadtmuseum (S. 259): So. Di. Do. 9-1 U.
Hof-Theater (S. 210): innere Einrichtung, Mo. Mi. Sa. Punkt 2 Uhr; 50 Pf.
Hofwagenburg, Geschirr- u. Sattelkammer (S. 210): werktags 9-12 u. 2-4 U. (Sonn- u. Festt. nur 9-12 U.) 50 Pf., Mi. 2-4 frei.
Justizpalast (S. 258): Eintritt werktags während der Geschäftsstunden frei; Repräsentations-, Schwurgerichts- u. Bibliotheksäle nur Mi. 12½-2½ U.
Kreislehrmittel-Magazin, im Südpavillon der Schrannenhalle (S. 259): Mi. 3-6 (im Winter 2-4) u. Sa. 9-12 U.
Kunstausstellungen. — *Jahres-Ausstellung* im Glaspalast (S. 251) vom 1. Juni bis 31. Okt. tägl. 9-6 U.; 1 *M*. — *Ausstellung des Vereins bildender Künstler „Sezession“* im Kunstausstellungsgebäude (S. 251) vom 1. Juni bis Ende Sept. tägl. 9-6 U.; 1 *M*. — *Ausstellung der Münch. Künstlergenossenschaft* im Alten Nationalmuseum (S. 222), tägl. 9-6 (Nov.-Febr. 9-4), So. 10-1 U.; 50 Pf. — Ständige Ausstellungen bei *Fleischmann*, Maximilianstr. 1; *Heinemann*, Lenbachplatz 5/6 (1 *M*); *Krause*, Briennerstr. 7; *Littauer's Kunstsalon*, Odeonsplatz 2; *Wimmer & Co.*, Briennerstr. 3; *Windhagers*, Maximiliansplatz 19, u. a. — *Gesellschaft für christliche Kunst* (8-7, So. 10-1), Karlstr. 6. — *Kunstgewerbe* s. S. 202.
Kunstgewerbeverein (S. 255), Pfandhausstr. 7 (Ausstellung und Verkaufshalle kunstgewerblicher Erzeugnisse): werktags 8-7, Sonn- u. Festt. 11-1 U.
Künstlerhaus (S. 257), Maximiliansplatz 24: die Festräume tägl. 10-6 (bzw. 5) Uhr; 1 *M* (s. unten bei Lenbach).
Kunstverein (S. 211), tägl. 10-6 U. außer Sa.: Eintrittskarten auf 4 Wochen (2 *M*) beim Sekretär im 1. Stock; freier einmaliger Eintritt nur nach Einführung durch ein Mitglied oder den Sekretär.
Lenbach, Villa (S. 245), Luisenstr. 33: werktags 2-4, So. 10-12 Uhr; Eintrittskarten 1 *M* (berechtigen zugleich zum Besuch des Künstlerhauses).
Lotzbeck'sche Sammlung (S. 225): Di. Fr. 9-3 U.; Trkg.
Maillinger-Sammlung (S. 259): So. Di. Do. 9-1 U.
Maximilianeum (histor. Gemälde, S. 223): Mi. Sa. (Juli bis Sept. auch Mo.) 10-12 U. (vom 1. Nov. bis 1. März geschlossen).
Mayer'sche Hofkunstanstalt für kirchl. Arbeiten, Stiglmayerplatz 1; täglich.
Mineraliensammlung s. *Akademie*.

Modell-Sammlung (S. 259): So. Di. Do. 9-1 Uhr.
Münzsammlung (in der Akademie, S. 257) mit besondrer Erlaubnis.
**National-Museum* (S. 212): Di. Do. Fr. Sa. 9-4 (Dez.-Jan. $3^1/_2$) Uhr, 1 *M*, Mi. 9-4 ($3^1/_2$), So. u. Feiertage 10-3, Allerheiligen 11-2, Faschingsdienstag 9-1, Oktoberfestsonntag 9-12 Uhr frei. Mo. (wenn dieser ein Festtag ist, Di.), 1. Weihnachtstag, Karfreitag, Oster- u. Pfingstsonntag, Fronleichnam und 3 Wochen im Okt. geschlossen. Die Gärten und Höfe sind nur Mai bis Sept. zugänglich.
Naturwissensch. Sammlungen, s. *Akademie*.
Panorama, Theresienhöhe 2a: Sendlinger Bauernschlacht 1705; 80 Pf., Sonn- u. Feiertags $^1/_2$ *M*.
Petersturm (S. 256), tägl.; Karten beim Ministranten, 40 Pf.
Petrefakten-Sammlung (S. 257), s. *Akademie*.
***Pinakothek, Alte* (S. 225): Mo. Di. Mi. Do. Fr. 9-4 (Okt. bis März 9-3) U., So. u. Feiertage 10-3 U.; Sa. geschlossen.
**Pinakothek, Neue* (S. 238): Di. Do. Sa. 9-4, So. 9-2 U., Nov. bis Apr. Di. Do. Sa. So. 10-1 U. frei, die oberen Säle auch Mo. Mi. Fr. 9-2 bzw. 10-1 U. gegen 1 *M*.
Porzellangemälde (in der Neuen Pinakothek, S. 239), an den gleichen Tagen und Stunden wie diese.
Rathaus, Neues (S. 256): die Sitzungssäle an Werktagen 2-3, Sonntags 10-12 U. Anmeldung beim Hausmeister (Trkg.).
Kgl. Residenz (S. 207), **Festsaalbau* (S. 208) und **Nibelungensäle* (S. 209): tägl. außer Sonntags Punkt 11 U. vorm. gegen Eintrittskarten zu 1 *M*, die am Aufgang zur breiten Stiege, l. im Durchgang beim Herzog Christophs-Stein um $10^3/_4$ Uhr ausgegeben werden. *Odysseesäle* geschlossen. **Schatzkammer* (S. 208): Juni bis Sept. Mo. Mi. Fr. 9-11 U., 15. März bis Ende Mai und im Okt. Mi. 10-11, **Reiche Kapelle* (S. 208): Juni bis Sept. Mo. Do. 9-11 gegen Karten zu 1 *M* für die Schatzkammer, 2 *M* für die Kapelle, die 9-$10^1/_2$ U. vorm. im Grottenhof neben der Gendarmerie-Wache ausgegeben werden.
**Schack'sche Gemälde-Galerie* (S. 251): werktags 2-5 (im Winter 4) U., Sonn- u. Feiertags 10-12; Eintr. u. Garderobe frei.
Schatzkammer (S. 208), s. *Residenz*.
Schlacht- und *Viehhof* (S. 258): an Werktagen 8-5 U.; 20 Pf.; Sonn- u. Feiertags 8-12 U.
Schwanthaler-Museum (S. 258): Mo. Mi. Fr. 9-2 Uhr frei; für Fremde gegen Eintrittsgeld (35 Pf.) jederzeit.
Sternwarte (S. 261): Di. Fr. 8-11 u. 2-5 U.
Synagoge (S. 257): tägl. außer Sa. 9-12 u. 2-4 U. (40 Pf.).
Vasen-Sammlung (S. 237), in der Alten Pinakothek: Mo. Di. Do. Fr. 9-1, So. und Feiert. 10-1 Uhr frei.

Kirchen. Die *Frauenkirche* (S. 256; Besichtigung am besten 12-4 Uhr) ist den ganzen Tag, die *Mariahilfkirche* (S. 260) außer 11-1 Uhr vorm., die *Basilika* (S. 254) außer 12-1 Uhr, die *Theatinerkirche* (S. 219), die *Ludwigskirche* (S. 221), die *Michaels-Hofkirche* (S. 257) nur bis 12 Uhr mitt. geöffnet; die *Allerheiligen-Hofkirche* (S. 210; Eingang meist vom Brunnenhof aus) Juli-Sept. von $10^1/_2$, sonst von 12 Uhr an (auch nachm. von 2 Uhr an gegen Eintrittskarten zu 20 Pf., in der Sakristei).

Stundenzettel für die Sammlungen (im Sommer). Täglich: Botan. Garten bis zur Dunkelheit; Kunstgewerbehaus 8-7, Sonn- u. Festt. 11-1 U.; Bibliothek 8-1 U., So. nicht; Alte Pinakothek 9-4 (So. 10-3) U., Sa. geschlossen; National-Museum 9-4, So. 10-3, Mo. geschlossen; Neue Pinakothek Di. Do. Sa. 9-4, So. Mo. Mi. Fr. 9-2 U., s. jedoch oben; Glyptothek 9-2 U., s. jedoch oben; Armee-Museum So. 10-1, werktags $9^1/_2$-$12^1/_2$ und $2^1/_2$-5 U., Sa. geschlossen, s. jedoch oben; Hofwagenburg 9-12 und 2-4, So. 9-12 U.; Jahres-Ausstellung im Glaspalast 9-6 U.; Ausstellung der Sezession im Kunstausstellungsgebäude 9-6, der Münchner Künstlergenossenschaft im Alten Nationalmuseum 9-6, So. 10-1 U.; Bavaria und Ruhmeshalle 8-12 und 2-7 U.; K. Residenz 11 U., So. nicht; anatomisch-patholog. Sammlung 12-2 U.; Erzgießerei 1-6, So. 12-2 U.; Rathaus 2-3, So. 10-12 U.; Schack'sche Galerie 2-5, So. 10-12 U.

Sonntag (über Militär- und Kirchenmusik vgl. S. 202): Neue Pinakothek und Porzellangemälde 9-2 U.; Graphische Sammlung 10-12 U.; Armee-Museum 10-1 U.; Histor. Stadtmuseum, Maillinger- u. Modell-Sammlung 9-1 U.; Ethnograph. Museum 9-1 U.; Vasensammlung 10-1 U.; Mineralog. und paläontolog. Sammlung 10-12 U. — Montag: Glyptothek 9-2 U., Schatzkammer u. Reiche Kapelle 9-11 U.; Graphische Sammlung 9-1 U.; Vasensammlung 9-1 U.; Schwanthaler-Museum 9-2 U.; Hof-Theater, Inneres 2 U.; Gipsabgüsse 2-5 U. — Dienstag: Neue Pinakothek u. Porzellangemälde 9-4 U.; Antiquarium 9-1 U.; Sternwarte 8-11 u. 2-5 U.; Armee-Museum 9½-12½ u. 2½-5 U.; Vasensammlung 9-1 U.; Graphische Sammlung 9-1 U.; Histor. Stadtmuseum, Maillinger- u. Modell-Sammlung 9-1 U.; Lotzbeck'sche Sammlung 9-3 U. — Mittwoch: Glyptothek 9-2 U.; Ethnograph. Museum 9-1 U.; Schwanthaler-Museum 9-2 U.; Schatzkammer 9-11 U.; Maximilianeum 10-12 U.; Hof-Theater, Inneres 2 U.; Mineralog. und paläontolog. Sammlung 2-4 U.; Gipsabgüsse 2-5 U., Militärmusik im Hofgarten 5-6 U. nachm. — Donnerstag: Neue Pinakothek u. Porzellangemälde 9-4 U.; Reiche Kapelle 9-11 U.; Graphische Sammlung 9-1 U.; Antiquarium 9-1 U.; Vasensammlung 9-1 U.; Histor. Stadtmuseum, Maillinger- u. Modell-Sammlung 9-1 U. — Freitag: Glyptothek 9-2 U.; Sternwarte 8-11 u. 2-5 U.; Schatzkammer 9-11 U.; Armee-Museum 9½-12½ u. 2½-5 U.; Vasensammlung 9-1 U.; Graphische Sammlung 9-1 U.; Schwanthaler-Museum 9-2 U.; Lotzbeck'sche Sammlung 9-3 U. — Samstag: Alte Pinakothek geschlossen. Neue Pinakothek und Porzellangemälde 9-4 U.; Antiquarium 9-1 U.; Maximilianeum 10-12 U.; Hof-Theater, Inneres 2 U.; Mineralog. und paläontolog. Sammlung 2-4 U.; Militärmusik beim Chines. Turm im Engl. Garten 5-6 U. nachm. — Als Erholung von den Kunstgenüssen sind eine *Spazierfahrt (Fiaker s. S. 200) im Engl. Garten (S. 261) und in den Gasteig-Anlagen (S. 224), sowie Ausflüge mit der Isartalbahn (S. 288) oder an den Starnberger See (S. 263) zu empfehlen.

Bei beschränkter Zeit: Alte Pinakothek (S. 225). Neue Pinakothek (S. 238), Nationalmuseum (S. 204), Basilika (S. 254), Residenz (S. 207), Glyptothek (S. 245), Schack'sche Galerie (S. 251).

München (519m), die Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Bayern, mit 540 000 Einw. die drittgrößte Stadt des Deutschen Reiches, einer der Mittelpunkte des deutschen Kunstlebens, Sitz des Generalkommandos des I. bayrischen Armeekorps, einer Universität und einer technischen Hochschule, liegt in der bayrischen Hochebene, zum größten Teil auf dem l. Ufer der *Isar*, die 7km oberhalb der Stadt eine tiefeingeschnittene, c. 15km lange Schlucht durchströmt. Das r. Ufer behält noch bis weit unterhalb eine Höhe von 25-30m und geht dann erst in große Torfmoore über. Das Hochgebirge ist südl. etwa 40km entfernt, in schärferen Umrissen besonders vor Eintritt von schlechtem Wetter, sowie nach starken Gewitterregen sichtbar. Plötzliche Temperaturwechsel sind bei der hohen Lage der Stadt und der Nähe der Alpen nicht selten und dem Fremden ist besonders abends Vorsicht anzuraten.

München verdankt seine Gründung als Stadt Heinrich dem Löwen, der 1158 hier eine Brücke über die Isar baute und einen Zoll, eine Münzstätte und Salzniederlage errichtete. Vorher stand hier ein Dorf, die Gründung eines Klosters (Tegernsee oder Schäftlarn?), daher der Name, *Muniha*, und das Mönchlein im Wappen („Münchner Kindl"). Unter den Wittelsbachern hob sich die Stadt bald. Otto der Erlauchte (1231-53) verlegte seine Residenz nach München; sein Sohn Ludwig der Strenge (1253-94) baute den Alten Hof (S. 222). Kaiser Ludwig der Bayer (1294-1347) erbaute die ihm treu ergebene Stadt nach dem Brande von 1327 größtenteils neu (sein Grab in der Frauenkirche, S. 257). Herzog Albrecht V.

(1550-79) gründete die Bibliothek und die Kunstkammer, von der noch Antiquarium, Münzkabinett und Teile des Nationalmuseums stammen. Kurfürst Maximilian I. (1597-1651) erbaute das Zeughaus und die Alte Residenz. Kurfürst Maximilian III. Joseph (1745-77) gründete 1759 die Akademie (S. 257); unter seinem Nachfolger Karl Theodor von der Pfalz (1777-99) wurden die Festungswerke abgetragen. König Maximilian I. Joseph (1799-1825) trug durch Aufhebung der Klöster und durch Neubauten zur Neugestaltung der Stadt erheblich bei; der eigentliche Schöpfer des neuen Münchens aber ist sein Sohn König LUDWIG I. (1825-48; † 1868), der für die Kunstsammlungen die Museen (Glyptothek, Alte und Neue Pinakothek) errichtete und München zum Vororte deutscher Kunst erhob. Der Doppelrichtung der Zeit entsprechend, kam die klassizistische Strömung in den Profanbauten *Leo v. Klenze's* (1784-1864), deren plastischen Schmuck der unermüdliche *L. v. Schwanthaler* (1802-48) besorgte, der Einfluß der Romantik in den neuromanischen und gotischen Kirchenbauten (*Gärtner*, *Ohlmüller*, *Ziebland*) zum Durchbruch. König Max II. (1848-64) legte als Seitenstück zur Ludwigstraße die Maximilianstraße mit dem Nationalmuseum und mit dem Maximilianeum als Abschluß an. Die Kunstliebe Ludwig's II. (1864-86) kam hauptsächlich den Königsschlössern (S. 279, 287, 305) zu gute. An die Regierung des Prinzregenten Luitpold (seit 1886) knüpft sich zufolge des raschen Wachstums der Stadt ein neuer Aufschwung, der, was einen gewissen einheitlichen Zug und harmonischen Anschluß der Neubauten an das überlieferte Stadtbild betrifft, vielleicht von keiner anderen Stadt übertroffen wird. Den Hauptteil haben daran die reichen Schöpfungen in einem hier aus Renaissance und Barock entwickelten Stil; bei anderen Bauten sind die romanischen, gotischen, klassizistischen Kunstformen benutzt und weitergebildet; eine dritte Gruppe zeigt das Bestreben, den modernen Bedürfnissen und baulichen Hilfsmitteln auch in moderner Form und Dekoration Rechnung zu tragen. Von den führenden Architekten seien genannt: *G. Neureuther* († 1887; Technische Hochschule, Akademie der bildenden Künste); *G. Hauberrisser* (Rathaus, Paulskirche); *Fr. Thiersch* (Justizpalast); *H. v. Schmidt* (Maximilianskirche); *Gabr. Seidl* (Nationalmuseum, Künstlerhaus, Annakirche); *Em. Seidl* (Augustinerausschank, Palais Matuschka Briennerstr. 46); *Hocheder* (Müllersches Volksbad, Schulhaus Bavariaring 40); *Littmann* (Prinzregententheater, Hofbräuhaus, Schauspielhaus); *Dülfer* (Kaimsäle, das Geschäfts- und Wohnhaus der Allgemeinen Zeitung Bayerstr. 57); *Grässel* (Friedhöfe von Schwabing und Giesing, Waisenhaus am Grünwaldpark); *Th. Fischer* (Schulhäuser und Erlöserkirche in Schwabing, Bismarcksäule am Starnberger See).

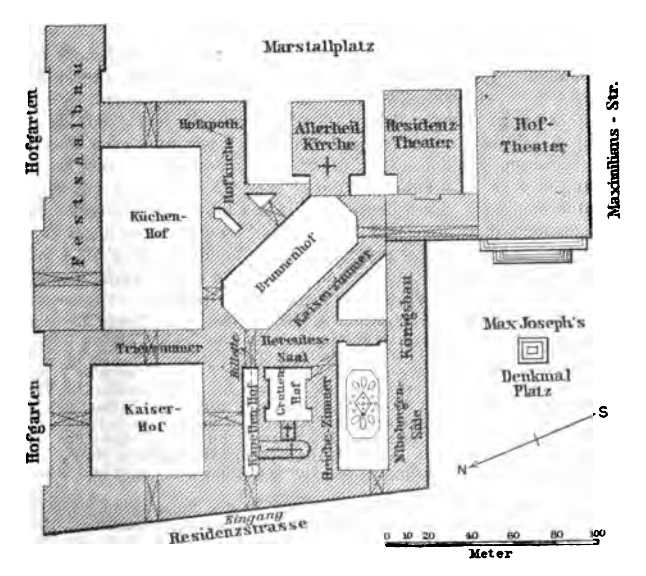
In der MALEREI haben sich hier die verschiedensten Richtungen der deutschen Kunst mehr als anderswo neben einander ausgeprägt. Den auf alle technischen Errungenschaften der Vergangenheit gleichgültig verzichtenden Meistern der klassizistischen Periode (*P. v. Cornelius*, *Buonaventura Genelli*, der Landschafter *K. Rottmann*) und den hier nur vorübergehend durch *L. Schnorr v. Carolsfeld* charakteristisch vertretenen „Nazarenern" folgte die lange Zeit überschätzte geistreichelnde Kunst *W. v. Kaulbach's* (1805-74). Ein echt deutscher Künstler war der Märchenmaler *Moriz von Schwind* (1804-71; aus Wien). Die erst 1842 aus Belgien auf deutschen Boden verpflanzte Geschichtsmalerei fand einen ihrer einflußreichsten Vorkämpfer in *Karl v. Piloty* (1826-86), jahrzehntelang dem Haupt der Münchener Schule, welche nunmehr die verloren gegangene Farbenkunst in Anlehnung an die Alten wiederzuerwecken trachtete. Daneben wurde im Wetteifer mit Düsseldorf besonders das Sittenbild gepflegt. Die bekanntesten Meister dieser Periode sind der Schöpfer des kulturgeschichtlichen Genres, *W. Diez* (geb. 1839), die idealisierenden Bauernmaler (*Defregger*, geb. 1835), die Anekdotenmaler (*Grützner*) und der durch seinen Hang zum Mystizismus bekannte *Gabr. v. Max* (geb. 1840; aus Prag). Der gefeierte Bildnismaler *Franz von Lenbach* (1836-1904) bildete sich nach Tizian, Rembrandt und Velazquez einen eigenen koloristischen Stil. Ganz abseits stand der strenge Realist *W. Leibl* (1844-1900). Die aus Paris durch Liebermann nach Berlin, durch *Fr. v. Uhde* (geb. 1848) nach München verpflanzte moderne Richtung, die bei voller individueller Freiheit den Schwerpunkt auf gründliche technische Studien legt, hat 1892 hier in der Sezession einen Mittelpunkt

gefunden; der Vorliebe für die Landschaft verdankt die Malerkolonie in Dachau (S. 343) ihre Entstehung. Genannt seien aus der großen Zahl jüngerer Künstler der Landschafter *Ludw. Dill* (geb. 1848; jetzt in Karlsruhe), die trefflichen Tiermaler *H. Zügel* (geb. 1850) und *Vikt. Weishaupt* (1848-1905), ferner *Leop. Graf v. Kalckreuth* (geb. 1855; jetzt in Stuttgart), der Farbenstimmungsmaler *Jul. Exter* (geb. 1863) und der auch als Bildhauer tätige „Neuidealist" *Franz Stuck* (geb. 1863).

Das Kunstgewerbe hat, nach einem Kreislauf durch die historischen Stilarten, neue Bahnen eingeschlagen und verfolgt als Ziel die Schaffung eines nur aus den praktischen und ästhetischen Bedürfnissen der Gegenwart hervorgegangenen deutschen Heims (die „Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk" und ihr Kreis: *Riemerschmid*, *Pankok*, *Bruno Paul*, *W. v. Beckerath*, *Obrist* u. a.).

a. Der nordöstl. Stadtteil. Residenz. Nationalmuseum. Ludwigstraße. Maximilianstraße.

Im Mittelpunkt der Stadt und des Verkehrs, unweit der Scheidelinie der älteren und neueren Stadtteile, liegt der Max-Joseph-Platz (Pl. E 4). In der Mitte erhebt sich das ***Denkmal des Königs Max I. Joseph** († 1825), von Rauch (1835): sitzende Kolossalstatue (3,5 m hoch) auf einem 7,5 m h., mit Reliefs geschmückten Sockel.



An die Nordseite des Platzes grenzt die **Königliche Residenz** (Pl. E F 4). Sie besteht aus drei Teilen: südl. nach dem Max-

Joseph-Platz der *Königsbau*, nördl. nach dem Hofgarten der *Festsaalbau*, in der Mitte zwischen beiden an der Residenzstr. die *Alte Residenz*.

Die **Alte Residenz** wurde unter Kurfürst Maximilian I. 1596-1619 von *Hans Reifenstuel* erbaut; an der einfachen Fassade zwei schöne Bronzeportale und eine bronzene Madonnenstatue von *Hans Krumper;* im Innern vier offene Höfe: Kaiserhof, Küchenhof, Brunnenhof und Kapellenhof. Durch das Portal r. betritt man zunächst den *Kapellenhof*. Im Durchgang zum Brunnenhof der *Herzog Christophs-Stein* (Inschrift an der Wand); l. die Treppe hinauf gelangt man zum *Herkulessaal*, von wo vorm. punkt 11 Uhr die Führung beginnt (Dauer 1 St.; vgl. S. 204). R. der *Grottenhof*, mit Gärtchen und Muschelgrotte; in der Mitte eine Bronzekopie nach B. Cellini's Perseus, umher Kinderfiguren mit Fischen. In der SO.-Ecke führt ein Durchgang in einen größern Hof, gleichfalls mit Brunnenfiguren (Neptun u. a.), aus dem man die Nibelungensäle im Königsbau betritt (S. 209). In dem an den Kapellenhof östl. anstoßenden *Brunnenhof* ein hübscher Brunnen mit dem Standbild Otto's von Wittelsbach und andern Figuren, in Erz von *P. Candid.* An den Brunnenhof grenzt ö. die Allerheiligen-Hofkirche (S. 210), s. führt ein Durchgang zum Hoftheater (S. 201).

Die inneren Räume der Alten Residenz sind im Geschmack des XVII. Jahrh. prächtig eingerichtet. Gezeigt werden zuerst die KAISER- oder REICHEN ZIMMER: der *Vorsaal* mit einem Bildnis König Ludwigs II. von Piloty; der *Audienzsaal* mit zwölf Bildnissen röm. Kaiser von einem unbekannten Venezianer; der *Thronsaal*, 1809 von Napoleon I. bewohnt; die *grüne Galerie* mit unbedeutenden ital. u. niederl. Bildern; das *Schlafkabinett* mit reich vergoldetem Bett; das *Spiegelkabinett* mit kostbaren Gläsern; das *Miniaturenkabinett* mit Miniaturen. Die TRIERZIMMER (fürstlichen Fremdenzimmer) und PAPSTZIMMER (1782 Wohnung Pius' VI.), mit Möbeln und Wandteppichen aus dem XVII. und XVIII. Jahrh., werden gewöhnlich nach dem Festsaalbau gezeigt (s. unten).

Die ***Schatzkammer** (Eintr. s. S. 204) enthält eine Menge Kostbarkeiten in Gold, Silber und Edelsteinen, u. a. den großen blauen „Hausdiamanten", die „pfälzische Perle", halb weiß, halb schwarz, Trinkgefäße, Ordenszeichen und Kronen, u. a. die böhmische Krone Friedrichs V. von der Pfalz, 1620 bei Prag erbeutet; die Kronen Kaiser Heinrichs des Heiligen und seiner Gemahlin Kunigunde vom Jahre 1010; eine Reiterstatuette des h. Georg mit dem Lindwurm, der Ritter von ziseliertem Goldguß, der Drache von Jaspis, das Ganze mit Diamanten, Rubinen, Smaragden und Perlen besetzt; eine 2m h. Nachbildung der Trajans-Säule in Rom, 1763 bis 1783 durch den Goldschmied Valadier gefertigt; eine Geige aus Schildpatt, u. a.

In der ***Reichen Kapelle** (Eintr. s. S. 204) eine Fülle kostbarer Gold- und Silberarbeiten, vielfach von bedeutendem Kunstwert; das kaum 15cm lange emaillierte Taschen-Altärchen der Königin Maria Stuart; Kreuzabnahme in Wachs von Michelangelo (?) u. v. a.

Der ***Festsaalbau** (Hauptfassade nach dem Hofgarten 233m lang), 1832-42 im spätern ital. Renaissancestil in der Art des Palladio

von *Klenze* erbaut, hat einen großen Balkon-Vorbau mit zehn ionischen Säulen, oben zwei Löwen, zwischen diesen acht allegorische Figuren in Marmorkalkstein, die Kreise des Königreichs, von *Schwanthaler*. Im Erdgeschoß sechs Säle (in jedem vier Gesänge) mit enkaustischen *Wandgemälden aus der Odyssee*, von *Hiltensperger* nach *Schwanthaler's* Kartonen (geschlossen, s. S. 204).

Zum ersten Stock führt aus dem Durchgang an der Ostseite des Küchenhofs eine breite Marmortreppe. Bei der Führung vorm. 11 Uhr betritt man vom Herkulessaal aus durch einen langen Korridor im 1. Stock unmittelbar die Vorzimmer.

Treppenaufgang mit sechs stattlichen Säulen aus Untersberger Marmor; Empfangszimmer mit Reliefs von *Schwanthaler;* zweites Empfangszimmer, Ornamente im pompejan. Geschmack von *Hiltensperger*. — Ballsaal, die Karyatiden auf den von ionischen Säulen getragenen Galerien aus Steinpappe von Fleischmann in Nürnberg; farbige Reliefs (Amazonen- und Bacchantinnen-Tänze) von *Schwanthaler*. — Zwei Spielkabinette mit 36 von *Stieler* in Öl gemalten **Bildnissen schöner Frauen*. — Bankett- oder Schlachten-Saal, mit 14 großen Ölgemälden von *P. Heß*, *Kobell*, *Adam*, *Heideck* und *Monten*, Szenen aus den Kriegen von 1805 im Salzburgischen (Bodenbühl), 1806 und 1807 in Schlesien (Übergabe von Brieg, Belagerung von Breslau), 1809 in Tirol, Bayern und Österreich (Arnhofen, Eckmühl, Wörgl, Wagram), 1812 in Rußland (Polozk, Borodino), 1814 und 1815 in Frankreich (Brienne, Bar-sur-Aube, Arcis-sur-Aube, Saarbrücken). — *Saal Karls d. Gr., mit sechs großen enkaustischen Gemälden, nach *Schnorr's* Entwürfen von Jäger, Gießmann u. a. gemalt: Karl vom Papst Stephan II. als einstiger Schirmherr der Kirche gesalbt; Karls Einzug in Pavia nach dem Siege über den Langobarden-König Desiderius; Sieg über die Sachsen bei Fritzlar; Fällung der h. Eiche und Aufrichtung des Kreuzes; Synode zu Frankfurt; Kaiserkrönung; ferner zwölf kleinere Bilder aus des Kaisers Leben. Zwischen den Fenstern Alcuin, Arno und Einhard. — *Barbarossa-Saal, mit sechs Wandgemälden von denselben Meistern: Kaiserwahl, Einzug in Mailand, Versöhnung mit Papst Alexander III. zu Venedig, Reichsfest in Mainz, Schlacht bei Iconium, Tod. Die Reliefs oben von *Schwanthaler*. — *Habsburger Saal, mit vier Bildern, größtenteils von *Schnorr:* Rudolfs von Habsburg Begegnung mit dem Priester; Rudolfs Annahme der Kaiserwahl; Sieg über Ottokar von Böhmen auf dem Marchfelde; Gericht über die rhein. Raubritter. Fries: Kindergruppen von *Schwind*, den Triumph der Künste etc. darstellend. — *Thronsaal. Zwölf überlebensgroße vergoldete Standbilder in Erzguß von *Schwanthaler*, Ahnen des Wittelsbacher Fürstenhauses von Otto dem Erlauchten bis auf Karl XII. von Schweden.

Der **Königsbau** (Fassade nach dem Max-Joseph-Platz 125m lang), 1826-35 von *Klenze* aufgeführt, nach dem Vorbild des Palazzo Pitti in Florenz. Das Innere ist mit Marmorbildwerken und Fresken geschmückt, die Zimmer des Königs Max II. mit Bildern aus griechischen, die der Königin Marie aus deutschen Dichtern, beide unzugänglich.

In den s.w. Räumen des Erdgeschosses (Eintritt durch den Grottenhof, s. S. 208) sind die prächtigen *Nibelungen-Fresken von *Jul. Schnorr*, 1861 begonnen, fünf Säle mit neunzehn großen Wandbildern, in den Lünetten zahlreiche kleinere Bilder.

Vorsaal: die Hauptpersonen des Gedichts, Siegfried und Chriemhild, dann Hagen, Volker, Dankwart, oben der Zwerg Alberich, der Hüter des Nibelungenschatzes, und Eckewart, Chriemhildens Bote; links Gunther und Brunhild; die Königin Ute mit ihren jüngeren Söhnen Gernot und

Giselher; Siegmund und Siegelinde, Siegfrieds Eltern; weiter König Etzel und Rüdiger, Dietrich von Bern und Meister Hildebrand. Hochzeitssaal: Siegfrieds Rückkehr aus dem Sachsenkrieg; Brunhildens Ankunft zu Worms; Siegfrieds und Chriemhildens Trauung; gegenüber am Fenster die Übergabe des Gürtels. Saal des Verrats: (am Fenster) Streit der Königinnen Chriemhild und Brunhild vor dem Dom zu Worms; Siegfrieds Ermordung durch Hagen an der Quelle; Chriemhild findet an der Domtür Siegfrieds Leichnam; Hagen als Mörder erkannt, da die Wunden der Leiche neu zu bluten beginnen. Über der Tür: Hagen den Nibelungenschatz in den Rhein werfend. Saal der Rache: Untergang der Helden (am Fenster), Chriemhild stellt Volker und Hagen zur Rede; Kampf auf dem Treppenaufgang des brennenden Palastes; Dietrich überwindet den Hagen; Chriemhildens Tod. Über den Türen: der Helden letzter Kampf; Hagen von Dietrich vor Chriemhild geführt; Etzels Klage. Saal der Klage: Bestattung der gefallenen Helden; die Trauerbotschaft wird nach Burgund gebracht; Bischof Pilgrim von Passau läßt Totenmessen singen (von Schnorr's Schülern).

Das kgl. **Hof- und National-Theater**, an der Ostseite des Max-Joseph-Platzes (Pl. F 4, Vorstellungen s. S. 201), eines der größten Deutschlands (für 2200 Zuschauer), 1818 von *Fischer* († 1822) erbaut, wurde nach dem Brande von 1823 in seiner frühern Gestalt von *Klenze* in elf Monaten wieder aufgebaut, mit einem Portikus von acht korinth. Säulen. Die von *Schwanthaler* entworfenen Giebelfresken, Pegasus mit den Horen, Apollo und die Musen, wurden 1894 durch Glasmosaiken ersetzt. Sehenswert die innere Einrichtung (Eintr. s. S. 203), deren Besichtigung c. 1 St. beansprucht; vom Dach schöne Alpenaussicht. — Neben dem Hof-Theater n., zwischen demselben und der Allerheiligen-Hofkirche, das königl. **Residenz-Theater**, 1752-60 erbaut, 1857 neu hergestellt, mit reichster *Rokokodekoration (Raum für 800 Personen).

Die ***Allerheiligen-Hofkirche** (Eintr. s. S. 204; Kirchenmusik s. S. 202), an der Ostseite der Residenz, 48m l., 29m br., 23m h., 1826-37 von *Klenze* im byzantin.-roman. Stil nach Motiven der Markuskirche in Venedig und der Cappella Palatina in Palermo in Basilikenform erbaut, ist prächtig ausgeschmückt. Die Bogenstellungen ruhen auf Säulen von buntem Marmor mit vergoldeten Kapitälen, die Wände sind mit verschiedenfarbigem Marmor belegt, Deckenwölbungen, Fensterbogen und Chornischen auf Goldgrund von *H. Heß*, *Schraudolph* und *Koch* ganz al fresco gemalt. Eigentümlich und von großer Wirkung ist der dem Auge verborgene Einfall des Lichts.

Hinter der Residenz am Marstallplatz die **kgl. Hofwagenburg, Geschirr- und Sattelkammer** (Pl. F 4; Eintr. s. S. 203), mit einer reichen Sammlung von Wagen und Schlitten der bayrischen Herrscher vom XVII.-XIX. Jahrh. (hervorzuheben die *Prachtwagen und Schlitten des Kurfürsten Max Emanuel und des Königs Ludwig II.); im obern Stockwerk Sättel, Schabraken, Geschirre u. a.

An den Festsaalbau grenzt nördlich der 1614 angelegte **kgl. Hofgarten** (Pl. E F 3, 4), ein mit Bäumen bepflanzter Platz, an zwei Seiten von offenen, 1827-34 mit geschichtlichen und landschaftlichen Fresken geschmückten *Arkaden* umgeben.

Die geschichtl. Fresken der Westseite stellen Taten bayr. Fürsten aus dem Hause Wittelsbach dar, von Schülern von Cornelius ausgeführt (jetzt restauriert). An den beiden Durchgängen zunächst der Residenz drei Fresken von *W. v. Kaulbach*, die Bavaria, Isar und Main und Donau und Rhein. Daran reihen sich die landschaftlichen Fresken (jetzt sehr verdorben), Gegenden aus Italien und Sizilien, das Hauptwerk *Karl Rottmann's;* über jedem Bilde ein Distichon von König Ludwig I. An der Nordseite ganz oben 39 kleine enkaustische Bilder aus dem griech. Befreiungskampf nach Skizzen von *P. Heß* (S. 242). In den sieben Blenden am nordöstl. Ende die Taten des Herkules, von R. Boos (1730-1810) in Holz gearbeitet, 1852 erneuert. — In der Mitte des Hofgartens der 1896-97 erneuerte *Dianatempel.*

Im nördl. Arkadenflügel im Erdgeschoß das **Museum von Gipsabgüssen** klassischer Bildwerke (Eintr. s. S. 203; Direktor Prof. Furtwängler), eine ziemlich reichhaltige Sammlung zur Übersicht der Entwicklung der antiken Plastik (Katalog 40 Pf.). — Im Obergeschoß l. vom Ausgang zum Engl. Garten (S. 261) das reichhaltige **Ethnographische Museum** in sieben Sälen (Eintr. S. 203; Konservator Prof. Dr. Buchner; Katalog 50 Pf.). — Gegenüber, r. vom Ausgang, das Gebäude des **Kunstvereins** (Pl. F 3; Eintr. s. S. 203), mit Bildern und Skulpturen lebender Meister, teils Eigentum des Vereins, teils käuflich (stets wechselnd).

Im Osten des Hofgartens erhebt sich das 1901-05 von Mellinger im italienischen Hochrenaissancestil erbaute **kgl. bayerische Armeemuseum,** das auch das *Kriegsarchiv* und die *Armeebibliothek* enthält. Davor eine Reihe alter Kanonenrohre und Mörser, dabei viele reich ornamentierte Stücke. Eintr. s. S. 203; Katalog 1/2 *M* (Leihgebühr 10 Pf.).

In der Eingangshalle acht Standbilder bayerischer Herrscher und ältere Geschützrohre, darunter Nr. 7 eine sog. Lederkanone aus dem 30jährigen Krieg. Über der Eingangshalle im ersten Stock die schöne 32m hohe Kuppelhalle, die mit erbeuteten Fahnen und solchen aufgelöster Truppenteile geschmückt ist. Zurück in die Eingangshalle und r. nach

Saal I-VI: *Sammlungen der älteren Zeit* (1500-1806). — I. Saal: Waffen vom Ende des xv. Jahrh., darunter Nr. 155-167 die ersten Handfeuerwaffen (mit Luntenzündung). — Der II. Saal zeigt die Bewaffnung der Landsknechte des xvi. Jahrhunderts. Neben den traditionellen Hieb- und Stichwaffen (darunter Nr. 149 und 164 besonders schön gearbeitete Prunkhellebarden) treten die verbesserten Musketen (Nr. 13, 14) und Radschloßbüchsen (Nr. 59) in größerer Zahl auf. — III. Saal: Zeit des 30jähr. Kriegs. Nr. 25, 26. Rüstungen Pappenheimer Kürassiere; 417. Standarte einer Reiterkompagnie von 1661-64. — IV. Saal: Zeit des Kurfürsten Max Emanuel (1679-1726), für das bayerische Heer wichtig durch die Türkenkriege, in denen das Audienzzelt des Großveziers Soliman (Nr. 189) erbeutet wurde, und den spanischen Erbfolgekrieg. — V. und VI. Saal: Zeit des xviii. Jahrhunderts. — Durch die Eingangshalle und geradeaus in die

Säle VII-XIV: *Sammlungen der neueren Zeit* (1806-1906). — VII. Saal: Erinnerungen an die Kämpfe 1805-12. — VIII. Saal: Zeit des Königs Max I. Joseph (1813-25). — IX. u. X. Saal: Zeit Ludwigs I. (1825-48), Einführung der Perkussions(Zündhütchen)-Zündung (Nr. 75 83) an Stelle des Steinschlosses. — XI. Saal: Zeit Maximilians II. (1864-64) und der ersten Regierungsjahre König Ludwigs II., welche die Einführung der gezogenen Läufe (Nr. 31-85) und der ersten Hinterlader (137. Werder-Gewehr) brachte. — XII. Saal: Erinnerungen an den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Nr. 90. die erste bei Wörth erbeutete Mitrailleuse. — XIII. u. XIV. Saal: Zeit von 1871 bis 1906. L. in der Ecke von Saal XIV: 54. erbeutete chinesische Waffen. — Zurück in die Eingangshalle und r. in das Untergeschoß.

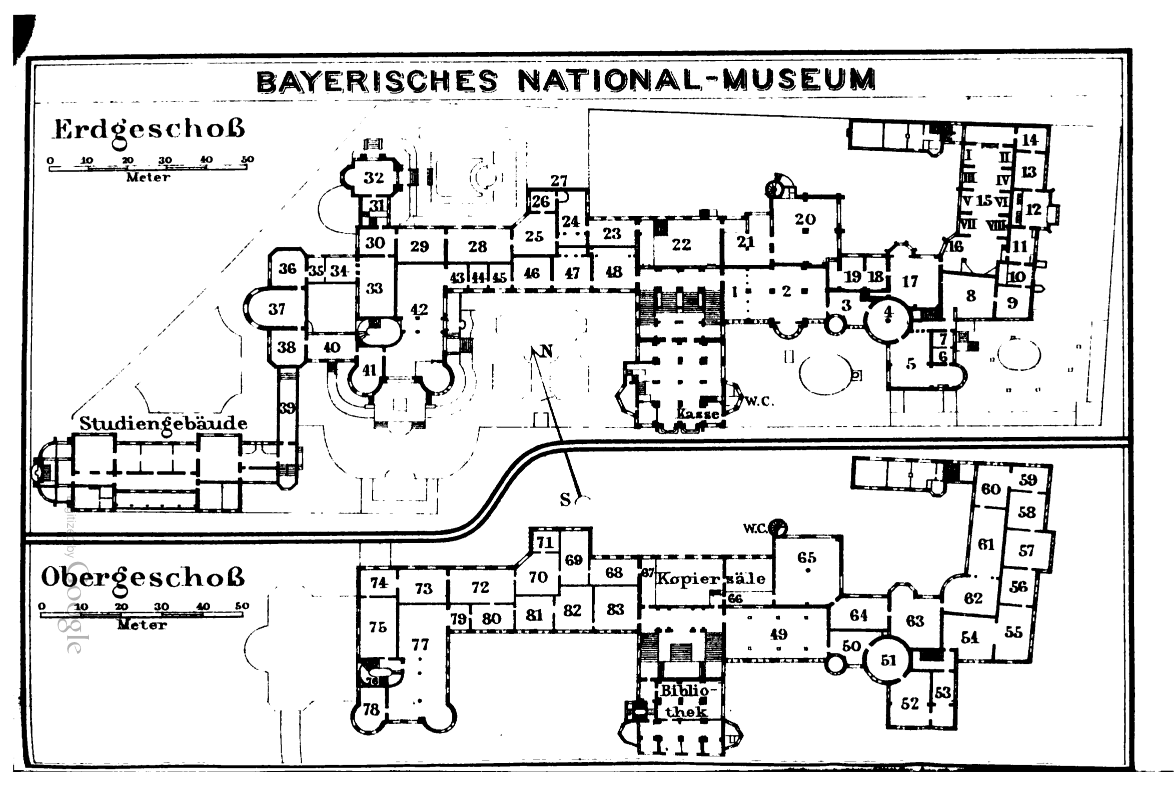
Untergeschoß. In der Eingangshalle Kanonen. R. von hier der nördl. Flügel mit dem *Artilleriemuseum*; l. der südl. Flügel mit den *Spezialsammlungen* (Modelle, Versuchswaffen u. a.).

N.ö. führt von hier die Prinzregentenstraße (Pl. F G H 3, 4) am (l.) Südrande des *Englischen Gartens* (S. 261) und stattlichen Neubauten (l. das *Nationalmuseum*, s. unten) vorbei zur *Prinz-Regenten-Brücke* (Pl. H 4), die nach dem Einsturz bei dem Hochwasser 1899 neu erbaut worden ist. Jenseit der Isar führen Treppen und breite Fahrrampen hinauf zu dem 1898 zur Erinnerung an den Friedensschluß von 1871 errichteten **Friedensdenkmal**, einer Säule mit dem Genius des Friedens über einer Karyatidenhalle, von Petzold, Düll und Heilmaier. Die Aussicht von der Terrasse auf die Stadt ist z. T. durch Neubauten verdeckt. Von da führt die (äußere) Prinzregentenstraße weiter, an der statuengeschmückten *Villa Stuck* (r.) vorbei zu dem 1901 von Littmann und Heilmann errichteten *Prinz-Regenten-Theater* (Pl. I 4; S. 201), einem fein gegliederten, großartigen Putzbau nach antiken Motiven mit Zuschauerraum in strengem Renaissancestil.

Das ***Bayerische Nationalmuseum** (Pl. G 3; Eintritt s. S. 204), 1854 von König Max II. gegründet, seit 1866 in dem S. 222 gen. Hause aufgestellt, wurde 1900 in den umfangreichen, nach *Gabriel Seidl's* Plänen an der Prinzregentenstraße errichteten Gebäudekomplex übertragen, der schon im Äußeren bei harmonischer Gesamtwirkung die verschiedenen Stilformen der deutschen Kunstentwicklung den Abteilungen des Museums entsprechend anklingen läßt. Ebenso ist im Inneren in der kulturgeschichtlichen Abteilung jeder Raum in Charakter und Stimmung dem jeweiligen Zeitgeschmack angepaßt, während die Räume für die Fachsammlungen in lichtvollem modernem Stil ausgeschmückt sind. Besondere Beachtung verdienen die zahlreichen Original-Plafonds aus allen Jahrhunderten. — Direktor *Dr. H. Graf.* Gedruckter Führer (1905) 50 Pf. — Eine auch nur flüchtige Besichtigung nimmt gegen 3 Stunden in Anspruch; den wichtigsten Teil enthält das Erdgeschoß.

Das Erdgeschoß enthält in 48 Sälen die chronologisch angeordneten Sammlungen zur Kulturgeschichte der deutschen Länder, besonders Bayerns, der erste Stock in 31 Räumen die Fach-Sammlungen, ein großer Raum des zweiten Stocks die in Deutschland einzig dastehende Krippen-Sammlung; im Untergeschoß sind, links vom Treppenhaus, neben der *Folterkammer* und dem Raum mit den *Zinnsärgen* aus der Lauinger Fürstengruft (S. 357) die *Wagenburg* und *alte Bauernstuben* eingerichtet. Rechts im Untergeschoß ein *Erfrischungsraum*. Die Bücher der reichhaltigen Fachbibliothek und die Blätter der graphischen Sammlung sind in den *Lese-* und *Kopiersälen* im I. Stock Künstlern und Studierenden auf Ansuchen zugänglich. Die Höfe r. vom Vestibül enthalten zwischen den Anlagen römische, altchristliche und mittelalterliche Skulpturen und Bauteile (im I. Hof die sog. Miltenberger Heunensäule), die Höfe l. vom Vestibül Werke der Renaissance, u. a. eine kolossale *Bronzegruppe von Hubert Gerhard (c. 1590), der Hof vor der Barockkapelle (32 auf dem Plan des Erdgeschosses) Rokokowerke.

Erdgeschoß: kulturgeschichtliche Sammlungen. — Aus dem Vestibül tritt man geradeaus in einen Treppenvorraum,


BAYERISCHES NATIONAL-MUSEUM
Erdgeschoß
0 10 20 30 40 50
Meter
Studiengebäude
Kasse
W.C.
N
S
Obergeschoß
0 10 20 30 40 50
Meter
Kopier säle
Biblio- thek
W.C.

in dem zahlreiche Grabmäler aufgestellt sind, u. a. links das steinerne Hochgrab eines Grafen von Hag in Bayern († 1566) mit der liegenden Figur desselben; l. davon der Grabstein des S. 255 gen. Komponisten Orlando di Lasso (1595).

R. *Saal 1* mit den vorgeschichtlichen Altertümern: Waffen, Geräte und Schmuckstücke aus der Steinzeit (vor 1400), der älteren und jüngeren Bronzezeit (c. 1400-900 vor Chr.), der älteren Eisenzeit (Hallstatt-Periode, c. 900-400 vor Chr.) und der jüngeren Eisenzeit (La Tène-Periode, c. 400 vor Chr. bis zur Römerherrschaft; keltische Altertümer), meist aus Hügelgräbern in der Gegend von Eichstätt u. a. fränkischen Orten. R. im Glaskasten 7 der sog. goldene Hut aus Schifferstadt und ein Bronzehelm; im Pult 9 eine chronologische Zusammenstellung von Spangen und Fibulae. — *Saal 2*, vom ersten durch Säulen getrennt: Altertümer der römischen Periode, Altäre, Meilen- und Grabsteine, Ziegel und Gefäße, Geräte und Schmuck. In der Mitte ein großer *Mosaikboden aus Westerhofen bei Ingolstadt, ein Altar von Rheinzabern und Schmiedewerkzeuge, von Grünwald bei München.

Säle 3-19: Werke der mittelalterlichen Kunst (von der frühchristlichen Zeit bis zum Beginn des XVI. Jahrhunderts). *Saal 3:* Funde aus der merowingischen Periode (von der Völkerwanderung bis zu Karl d. Gr.), besonders im mittleren Glaskasten eine Elfenbeinschnitzerei, Christi Auferstehung und Himmelfahrt (VI. Jahrh.), und der Fund von Wittislingen. Glasgemälde in den Fenstern aus der Minoritenkirche zu Regensburg (c. 1400; andere im Saal 4 und 5). — *Saal 4 und 5:* romanische Kleinkunst und Skulptur. In den Glaskästen im Saal 4 kirchliche Geräte, Kreuze, Buchdeckel, Aquamanilien, Becher; hervorzuheben im 4. die gestickte Dalmatica des Kaisers Heinrich II. († 1024), im 2. die Emailarbeiten auf Metall aus dem XII.-XIII. Jahrh. und das Schatzkästlein der h. Kunigunde aus dem Bamberger Dom. Zum Vergleich sind spätbyzantinische und russische Arbeiten aufgestellt. Unter den roman. Skulpturen im Saal 5 sind die Madonnen und Stifter aus dem XIII. Jahrh. (l. vom Eingang unter der Arkade), die Steinbildwerke aus Wessobrunn (an der Hauptwand, um 1250) und die Holzkruzifixe darüber, in der Nische der Abguß der Kreuzigungsgruppe zu Wechselburg zu nennen. Aus der Apsis tritt man in den

Raum 6: früheste Werke der Malerei, XII.-Mitte des XIV. Jahrh., Miniaturen aus Meßbüchern und Antiphonarien und unter dem Einfluß der Buchmalerei stehende Tafelbilder; in Temperatechnik: l. Nr. 3 Altaraufsatz aus Rosenheim, das älteste Holztafelgemälde aus Bayern (Anf. des XIV. Jahrh.), und verschiedene Reliquienaltärchen niederrheinischen Charakters (um 1350); Nr. 5 Wandgemälde aus dem Kloster Rebdorf bei Eichstätt (c. 1285-1300). — *Raum 7:* Skulpturen und vier Tafelbilder aus der Zeit Kaiser Ludwig des Bayern (1314-47). Durch den Durchgangssaal *7a* in die

Säle 8-19: gotische Abteilung. Im *Saal 8* gotische Tafel- und

Bildwerke zwischen c. 1350 und 1450: l. Nr. 1 großer dreiteiliger Altar aus der ehemaligen Franziskanerkirche zu Bamberg (gemalt 1429, von dem Nürnberger Meister Berthold?); Nr. 15 Flügel altar aus Pähl bei Weilheim, in Tempera (c. 1380-1420); Nr. 19 Votivbild der Klosterfrau Gerhaus Ferin in Bamberg (1443); Nr. 14 zwölf ursprünglich bemalte Apostelfiguren in Eichenholz, aus Lübeck (erste Hälfte des xv. Jahrh.); in dem Pultschrank frühgotische Schnitzereien, Glasgemälde aus Seligenthal bei Landshut (um 1300). In der Mitte St. Georg, Nürnberger Holzskulptur (xiv. Jahrh.), und Nr. 20 reich geschnitzter Hausaltar. — *Saal 9:* Decke und Wandbekleidung aus dem ehemaligen Weberhause in Augsburg (1457); Schränke, Truhen, spätgotische Holz- und Alabasterskulpturen; Glasgemälde von 1472. — *Saal 10:* reiche gotische Lindenholzdecke aus Schloß Oberhaus bei Passau; l. Wandteppich von 1500 mit dem h. Laurentius; Himmelbett von 1470, Skulpturen, geschnitzte Möbel, Tafel- und Glasgemälde vom Ende des xv. und Anfang des xvi. Jahrhunderts. — Ähnliches im *Saal 11*, mit gewölbter gotischer Balkendecke; außerdem Holzschnitzereien und (Nr. 10 u. 11, beim Ausgang), zwei Bilder von Fr. Herlin (S. 358), Maria mit dem Kinde, Beschneidung. — *Saal 12:* Stiegen und Emporen aus Altötting, dazwischen Marienaltar aus Weißenburg (beides xv. Jahrh.); Nr. 7 beim Fenster, Modell zu dem unausgeführten Grabmal Herzog Ludwigs des Gebarteten von Bayern-Ingolstadt († 1447); Sammlung von gotischen Holzkästchen. — *Saal 13:* an der Süd- und Nordwand sechs oberbayrische Bilder aus dem Leben Petri und Pauli (Anf. des xvi. Jahrh.); großer in Flandern gewirkter Wandteppich mit Christi Geburt und der Anbetung der Könige (um 1500); Truhen, Modelle, Schnitzereien; in dem Glaskasten gotische Miniaturen aus Meßbüchern und einem Kalender. Oberbayrisches Glasfenster von 1462. — *Saal 14*, mit Wandmalereien, vierzehn Ahnenbilder (um 1470), aus dem Alten Hof (S. 222), und Holzschnitzereien. — *Saal 15* (Kirchensaal). Im erhöhten Vorraum l. Sensenmann als Stundenschläger, aus dem Kloster Heilsbronn (1513); Grabdenkmäler, Fahnen, Kruzifix von 1520. In der I. Abteilung (r.) gotische Kirchengeräte aus Metall (xv. Jahrh.). II. Abt. (gegenüber) Reliquienbüste und (Nr. 3) Altarbild von M. Wolgemut (?). III.-IV. Abt. ein Palmesel (Anfang des xvi. Jahrh.) und zwei Grabmäler von 1458 u. 1452. VII.-VIII. Abt. Grabmal des Bischofs Simpert aus der Ulrichskirche zu Augsburg; Kirchenbänke von 1513 mit den Prozessionsstangen der Ingolstädter Fischerzunft (1509); in der VII. Abt. (vierte r.) über dem Altar (Nr. 18) eine Holzstatue des h. Willibald aus Eichstätt, gegenüber (Nr. 19) ein Flügelaltar aus Tramin mit Gemälden aus der Schule des Michael Pacher (um 1500). In der Apsis des Saals der Hochaltar der abgebrochenen Franziskanerkirche zu München (1492; von H. Olmendorf ?). — R. davon öffnet sich *Raum 16*, hauptsächlich mit Holzschnitzwerken von Tilman Riemenschneider (S. 329): r. zwölf Apostel aus der Marienkapelle

zu Würzburg (1490); l. (Nr. 2) Flügelaltar aus Gerolzhofen (S. 344), bemalt (1515). — *Saal 17.* L. schönes got. Gittertor; (Nr. 3, l. am Ausgang) Eichenholz-Altar der Bildschnitzerschule zu Calcar (um 1520); in den Glaskästen 8 und 8a Lederarbeiten; r. vom Ausgang beim Fenster im Wandschrank 11 zwei kleine Gemälde von Hans Memling (1495), dazwischen eine Madonna auf Seide (Ende des xv. Jahrh.). — *Raum 18:* (Nr. 1, l. beim Eingang) Tod der Maria, Holzschnitzgruppe aus Ingolstadt (um1500); im Schaukasten vor dem Fenster schöne got. Goldschmiedearbeiten; daneben Nr. 7 Perlmutterschnitzereien; hier, sowie im *Raum 19*, fränkische u. a. Skulpturen und Bilder.

**Saal 20* (Große Waffenhalle). L. beim Eingang (Nr. 15) kleine drehbare Hinterladerkanone, aus Gustav Adolfs Besitz, r. (Nr. 3 und 4) Modell einer Turnier- und einer Feldrüstung; an der Wand Hellebarden, im Glaspult am Fenster kunstvolle Dolchscheiden und Gewehrschlösser. Am Mittelpfeiler zwei Ritter- u. Pferderüstungen, die vergoldete von dem Mailänder Waffenschmied Piccinino (um 1600). Oben an den Querbalken Tartschen (Reiterschilder mit Ausschnitt für die Lanze), Armbrüste, Sättel. An der Nordwand Rüstungen von 1470-1640, r. beginnend mit einer gotischen, weiterhin sog. Maximiliansharnische; vor der Nordwand (r.) Wallbüchsen, (l.) Kästen mit Schwertern von 1450-1660. An der Ausgangswand Schwerter (Bidenhander, von 1580-1660) und (Nr. 21) Musketen; an der l. Wand Pulverflaschen und Rüstungsteile, im Schrank 19 schweizer Schwerter, italienische und spanische Prachtstoßdegen, obenauf Helme, im Schrank 6 und dahinter Rüstungsteile, Armbrüste, im Schrank 1 und darüber Panzer, Helme, Schilde, Köcher. Oben an den Wänden weitere Waffen, Totenschilde und Fahnen. — *Saal 21* (Kleinere Waffenhalle), mit den Waffenbeständen des ehemaligen Münchner Zeughauses. Geschützmodelle, 1631 für Gustav Adolf verfertigt; r. im Schrank 8, Zeremonienschwert Kurfürst Maximilians I.; l. Schrank 12, Galadegen, u. a. der Napoleons aus der Schlacht bei Ulm; Schrank 11, Ehrensäbel.

Säle 22-48. Werke der Renaissance und der neueren Zeit. Die Säle sind mit Plafonds, die aus Schlössern u. Renaissancegebäuden zu Dachau, Neuburg, Donauwörth, Nürnberg, aus der Frauenkirche und der Residenz zu München hierher übertragen sind, und mit hauptsächlich in Brüssel, Lauingen, München und Paris gewirkten Wandteppichen geschmückt. — *Saal 22*, mit golddurchwirkten Teppichen nach Heemskerk: Hausrat und Kunstwerke aus der 1. Hälfte des xvi. Jahrh. L. (Nr. 1) zwei Bronzestatuen, knieender Mann, fürstlicher Trabant, von Peter Vischer; der schreitende Jüngling und das Relief Nr. 2 bei der Treppe, Christi Begegnung mit den Schwestern des Lazarus (1543), wohl von seinem Sohn Hans Vischer; im Glaskasten in der Mitte Holzreliefs, die zehn Gebote (1524) u. a. kleine Bildwerke; im Glaskasten r. (Nr. 5) ein eingelegtes Schachbrett, in beiden Brettsteine mit Porträtmedaillons;

(Nr. 7) Flügelaltar aus Artelshofen von Wolf Traut (1514); dahinter (Nr. 18) Beweinung Christi, Predelle in der Art des M. Grünewald (1521); auf der Brüstung ein Mailänder Wappenschild aus Schloß Oberhaus bei Passau. — **Saal 23* (Italienischer Saal): Decke und Kamin aus Oberitalien, italienische Fayencen, Scherbenmosaiken, Kleinskulpturen; l. vom Eingang (Nr. 5) Brauttruhe der Herzogin Jacobäa, vortreffliche italienische Intarsia; geschnitzte Truhen und Sessel. — *Saal 24, 25, 26:* Werke aus der Zeit des Pfalzgrafen Ottheinrich (1502-59). In 24: Nr. 1 Bettlade der Pfalzgräfin Susanne; Nr. 2 Tischplatte aus Kelheimer Stein, reich geätzt, mit Bildnissen, Wappen und immerwährendem Kalender (1597); Nr. 3 Hausaltar, geschnitzt von Bockschütz in Tölz (1561); im Glaskasten 6: Miniaturbildnisse in Malerei auf Kupfer, in Wachs, Perlmutter und Stein. In 25: geschnitzte Möbel, eingelegte Arbeiten, Ätzungen auf Solnhofer Stein; im Glaskasten 9 und 10 Löffel, Messer und Gabeln von der gotischen Zeit bis zur Gegenwart. R. in 26: Intarsienschränke und Schnitzwerke; der Lauinger Wandteppich stellt Ottheinrichs Wallfahrt nach Jerusalem dar. — Anstoßend *Raum 27*, das reichgeschnitzte Stübchen einer Gräfin Fugger, aus dem Schlosse zu Donauwörth, mit Einrichtung (1546). — Aus 25 weiter in *Saal 28*, Zeit des Kurfürsten Maximilian (1597-1651), mit den golddurchwirkten Brüsseler Planetenteppichen. Prachtmöbel: Nr. 1 u. 2 Kunstschränke von Chr. Angermaier in Weilheim, aus Elfenbein, mit durchscheinendem Email verzierten Silberplatten und Lapislazulieinlagen. Dazwischen Glaskasten 22 mit Elfenbeinarbeiten Kurfürst Max' I.; oben Elfenbeinkapsel mit den gewirkten Kinderbildnissen des Kurfürsten und seiner Schwester Christine. Bettladen und Schränke in Schnitz- und Einlegearbeit, Uhren, Tische mit Perlmutter- und Metalleinlagen; in den Schaukästen: Gefäße von Bergkristall, in Gold und Email gefaßt; Limogesgeschirre, darunter acht von P. Reymond; reichverzierte Reliquienkästchen; in Schaukasten 21: Pokale, u. a. der goldene der Augsburger Metzgerzunft, Münzhumpen, silberner vergoldeter Hammer, für Papst Julius III. zum Jubiläumsjahr 1550 gefertigt. — *Saal 29 und 30*, mit Goldplafonds aus der Münchner Residenz, Zeit des Kurfürsten Ferdinand Maria (1651-1679). In 29 Prachtschränke mit Schildpatt- und Perlmutterauflagen; große silberne Uhren aus Augsburg; drei schöne Boulle-Möbel; schöne Bronzen, z. T. von Giovanni da Bologna; Miniaturmalereien; r. beim Ausgang Bildnis der Kurfürstin Adelheid († 1676), angeblich von Kneller. Im Saal 30 auf dem mit Scherbenmosaik eingelegten Tisch Bronzemodell der 1792 zerstörten Reiterstatue Ludwigs XIV. von Desjardins; Kunstmöbel und Arbeiten in Bernstein und Halbedelsteinen. — R. in *Saal 31:* Vorraum der Kapelle, mit Votivgegenständen und -Bildern, Totenbrettern (S. 434) u. a. — *Saal 32:* Kapelle im Barockstil, mit Kircheneinrichtungsgegenständen im Rokokostil; l. Kopie nach Michelangelo's Jüngstem Gericht von H. Mielich († 1573), Bilder von P. Candid

(† 1628), zwei Münchner Hofmalern. — Treppe hinab zum Rokokohof (S. 212). — Zurück in Saal 30 und geradeaus in *Saal 33 und 34*: Zeit Max Emanuels (1679-1726), mit Möbeln und Gebrauchsgegenständen des Kurfürsten; im erhöhten Saal 34 orientalische Sättel, Zelt und Waffen, von Max Emanuel 1688 bei Belgrad erbeutet. — *Saal 35:* Miniaturenkabinett, mit Porträten und Kostümbildern in Email, auf Kupfer, Elfenbein, Pergament und Papier, und Pastellgemälden. — **Saal 36 und 37:* Zeit Kurfürst Karl Alberts (1726-45), mit Dekor in weiß und gold bzw. rotbraun und gold aus einem Münchner Palais und schönen Rokokomöbeln; in 36 Altmeißener und Nymphenburger Porzellan und Elfenbeinschnitzereien; in 37 Gemälde bayrischer Schlösser und des Prunkschiffes Bucentaurus; Zusammenstellung von Porträt-Intaglios bayrischer Regenten; japanisches und chinesisches Porzellan des XV.-XVIII. Jahrh. — *Saal 38:* Zeit Kurfürst Max Josephs III. (1745-77), mit den alten Bibliothekschränken der 1758 gegründeten Akademie und einer Sammlung alter wissenschaftlicher Instrumente, die sich im *Saal 39* fortsetzt. — **Saal 40:* Rokokozimmer aus Landshut, mit Fächer- und Schachfigurensammlung. — *Saal 41:* *Elfenbeinsammlung, mit Arbeiten von Elhafen (um 1720) und Simon Troger aus Haidhausen († 1769); an der Fensterseite Nr. 1 der vielbewunderte Münzschrank von Angermaier (1624). — *Saal 42:* Modelle von Städten, Festungen, Kirchen, fünf von bayrischen Städten aus dem XVI. Jahrh. (darunter München, r. im Turmraum von diesem auch ein neueres); Schiffsmodelle des XVI.-XIX. Jahrh.; Stadtpläne und Ansichten. — *Saal 43*, Kuriositäten: Schillers Schreibtisch, ein Lotterie-Losrad, eine Draisine etc. — *Saal 44 und 45:* Zeit Karl Theodors (1777-99), mit Spätrokokoeinrichtung und -Ziergegenständen. — *Saal 46*, mit zwei Pariser Gobelins, und *47*, im Empirestil eingerichtet, mit persönlichen Erinnerungen an die Könige Max I. (1799-1825, König seit 1806), Ludwig I. (-1848) und Max II. (-1864). — *Saal 48:* Prachtbett aus Schloß Linderhof, Gebetbuch 1864-65 von Seitz und Lossow gemalt u. a. Erinnerungen an König Ludwig II. (1864-86). — An der Treppe zum ersten Stock Vertäfelung und Holzdecke aus den Schlössern von Dachau und Donauwörth.

ERSTER STOCK: Fachsammlungen. — R. *Saal 49:* Werke der Schmiedekunst vom XV. Jahrh. an, u. a. ein prächtiges Eisengitter aus der Dominikanerkirche zu Regensburg (1724). — *Saal 50:* Siegel von Karl d. Gr. an; heraldische Malereien. — *Saal 51, 52, 52a:* Arbeiten in Edelmetall, in Kupfer, Bronze, Messing, Zinn und Blei; hervorzuheben in 51, r. Schrank 9, die Zinnarbeiten aus dem XVI.-XVII. Jahrh., in 52a die Werke der Nürnberger Beckenschlägerei und die Kunstuhren; die Vorhänge in 52 bilden golddurchwirkte Brüsseler *Teppiche mit Darstellungen aus den Schlachten Hannibals, nach Giulio Romano; ebensolche im Saal 53 und 58. — *Saal 53:* Münzen und Medaillen von der Römerzeit

an. — *Saal 54, 55, 56:* Holzschnitzerei an Ornamenten und Möbeln, in 56, Schrank 3, 4, 5 Nürnberger Arbeiten mit Wismutmalerei, Modelle für Tapeten- u. Zeugdruck, für Backwerk und Wachs, Holzstöcke für Spielkarten und Illustration. — *Saal 57:* Musikinstrumente von 1450-1800.

Säle 58-69: Sammlung der textilen Künste. Saal 58, 59, 60: Wirkerei und Stickerei, Spitzen und Borten. *Saal 61, 62:* Stoffmuster, ägyptisch-spätrömische, koptische des v.-viii. Jahrh., byzantinische, orientalische und abendländische. *Saal 63:* Wirkereien, Stickereien, Ledertapeten. *Saal 64:* ältere Kostüme, u. a. r. im Schrank 1 Ratsherrntrachten aus dem xvii. Jahrh., l. Schrank 2 Hochzeitmantel Herzog Wilhelms V. v. Bayern vom J. 1568, Schrank 4 und Pult 5 (beim 2. Fenster) Kleidungsstücke und Kleinodien, meist aus der Gruft der Pfalzgrafen von Neuburg in Lauingen; beim 2. Fenster Pult 6 Silberschmuck von Patrizierinnen (xvi.-xvii. Jahrh.); Schrank 7-10 Sammlung von Schuhen von der Römerzeit an; im Schrank 11 Handschuhe, Strümpfe, Taschen. *Saal 65:* Kostüme des xvii.-xviii. Jahrh., in Schrank 5-7 Gewänder der bayerischen Könige und Königinnen, Schrank 8 des Königs Otto von Griechenland, Schrank 10 (Mitte) Friedrichs des Großen; im Schrank 2 und 3 bayerische Volkstrachten. Durch den *Durchgangsraum 66*, das Treppenhaus, und r. *Saal 67*, mit Feinstickereien, in *Saal 68, 69*, mit geistlichen Gewändern vom xi. Jahrh. an. — *Saal 70* ist eine Kopie des Audienzsaals auf Burg Trausnitz bei Landshut (Mitte des xvi. Jahrh.); *Saal 71*, r. davon, ist leer. — *Saal 72*, mit golddurchwirkten Brüsseler Teppichen mit der Schöpfungsgeschichte nach raffaelischen Motiven; im Schrank 1-6 Kinderspielsachen des xvi.-xix. Jahrh., Schrank 9-11 gottesdienstliche Geräte der Israeliten, Schrank 7 Münchner Marionetten, Schrank 8 Kuriositäten.

Saal 73: Schrift, Druck, Illustration. L. vom Eingang, Pult 2, drei Handschriften des xiii.-xv. Jahrh., 4-11 Frühdrucke, 15 zwei Gebetbücher mit Gemälden flandrischer Künstler vom Anfang des xvi. Jahrh., u. a.; 17-19 Beispiele zur Entwickelung des Schrift- und Urkundenwesens. — *Saal 74:* Bucheinbände, Spielkarten. — *Saal 75:* Jagdsaal mit Trophäen, Sammlungen von Prachtgewehren, Hirschfängern, Saufedern u. a. Jagdgegenständen. — Beim Ausgang r. führt eine Treppe hinauf zum

Saal 76 mit der **Sammlung von Weihnachtskrippen:* Kabinett I (beim Eingang r.) und II Tiroler Krippen und große Stadtarchitektur (heil. Abend), III-VI Münchner Krippen und dazugehörige Schnitzereien, VII-X sizilianische und neapolitanische Krippen und Krippenfiguren, oft in prächtigen Landschaften. Zurück in den ersten Stock.

Saal 77: keramische Sammlung. An den Wänden Öfen und Ofenkacheln; im Glaspult 1 u. 2 Fliesen, im Glasaufsatz 3, im Turmraum, Fayencen des Nürnberger Meisters Hirschvogel († 1560), Schrank 7-19 Fayencen und Steingut, nach der Herkunft geordnet.

— Anstoßend *Saal 78*, **Zunftstube**, mit vielen alten Stücken besonders der Münchner Innungen: Zunftladen, -Becher u. -Abzeichen, Werkzeugsammlungen u. a. Zurück durch Saal 77 und durch 79 nach — *Saal 80, 81, 82*, mit der Porzellansammlung, worunter die bayerischen, bes. Nymphenburger Erzeugnisse im Saal 82 hervorzuheben sind. — *Saal 83*, Glassammlung; zu nennen im Schrank 1, 1 a, 1 b die Gläser der römischen und frühchristlichen Epoche, in 6-8 die venezianischen Gläser.

Die Ludwigstraße (Pl. E F 4-1; Trambahnlinie n° 3, S. 200), Schöpfung des Königs Ludwig I., 1170m l., 37m br., enthält eine Reihe stattlicher Bauten, meist im Rundbogenstil. Am S.-Ende die **Feldherrnhalle** (Pl. E 4), nach der Loggia dei Lanzi (1376) in Florenz 1841-44 von *Gärtner* aufgeführt, 17m h., 34m br., 11m tief, mit dem 1892 enthüllten *bayerischen Armeedenkmal*, von F. v. Miller, den Erzstandbildern *Tilly's* und *Wrede's* von Schwanthaler und zwei Löwen in Marmor, von Rümann (1906).

Gegenüber die **Theatinerkirche** (Pl. E 4), 75m l., 37m br., von *Barelli* im überladenen ital. Barockstil 1662-75 aufgeführt (die Fassade 1767), mit hoher Kuppel, zwei Türmen und drei Schiffen. In dem 1856 restaurierten Innern (Eintr. s. S. 204) Bilder von *Tintoretto*, *Zanchi*, *Karl Loth*, *Cignani* u. a. und die Grabgewölbe der königl. Familie, wo auch Kaiser Karl VII. († 1745) ruht. R. die Grabkapelle des Königs Maximilian II. († 1864) und der Königin Marie († 1889). In der Sakristei l. eine Grablegung von *H. Heß*.

Auf dem Odeonsplatz (Pl. E 3) das **Reiterstandbild des Königs Ludwig I.** († 1868), im königl. Ornat, in der Hand das Szepter, zur Seite zwei Edelknaben mit dem Wahlspruch des Königs „Gerecht“ und „Beharrlich“, von *Widnmann* (1862). — L. das **Odeon**, 1828 von *Klenze* erbaut, zu Konzerten und für die Akademie der Tonkunst bestimmt. An der Decke des großen Saals Fresken von *W. v. Kaulbach*, *Eberle* und *Anschütz*, am Orchester die Brustbilder berühmter Tonsetzer, zum Teil durch die Orgel verdeckt. — An der N.-Seite l. das **Prinz-Luitpold-Palais**, von *Klenze* erbaut, jetzt vom Prinzen Rupprecht von Bayern bewohnt. — Gegenüber, Fürstenstr. 1, das *Palais des Prinzen Ludwig Ferdinand*.

Weiter n. in der Ludwigstr. l. das **Herzog-Max-Palais** (Pl. E 3), jetzt dem Herzog Karl Theodor gehörig, von *Klenze*, mit Fresken von *Langer*, *W. v. Kaulbach* und *Zimmermann*, und einem Marmorfries, Bacchusmythe, von *Schwanthaler*; r. das **Kriegsministerium** (Pl. F 2, 3), ebenfalls von *Klenze*.

Die ***Hof- und Staats-Bibliothek** (Pl. F 2; Eintr. s. S. 203), 1832-43 von *Gärtner* im florent. Stil erbaut, ist 151m lang, 58m tief und 25m hoch. Auf der Freitreppe vier kolossale sitzende Statuen, Aristoteles, Hippokrates, Homer und Thukydides, in Kalkstein von Sanguinetti u. Mayer. In den festen Gewölben des Erdgeschosses das bayr. *Reichs-Archiv*. Prächtiges *Treppenhaus

mit breiter Marmortreppe; oben zu beiden Seiten Galerien, von 16 Marmorsäulen getragen; an den Wänden Medaillonbildnisse berühmter Dichter und Gelehrten. Oben die Standbilder Albrechts V., des Gründers, und Ludwigs I., des Erbauers der Bibliothek, beide von *Schwanthaler*. Die Bibliothek (Direktor Dr. v. Laubmann), mit über 1300000 Bänden und 40000 Handschriften, ist reich an theolog. Literatur, deutschen Handschriften, älteren französischen und italienischen Drucken und Werken über Kunst und Architektur. Die Seltenheiten („Cimelien") sind in Glasschränken im *Fürstensaal* aufgestellt.

I. Abteilung. Die vor Erfindung des Papiers zum Beschreiben verwendeten Stoffe: Wachstafeln, Papyrus, Pergament, Baumwollen- und Linnenpapier, Palmblätter, Birkenrinde, gewobenes Zeug; hervorzuheben: ein *Codex purpureus*, latein. Evangelienbuch aus dem ix. Jahrh., auf Purpur-Pergament mit goldenen und silbernen Buchstaben geschrieben; ägyptische Papyrusfragmente aus dem iii. Jahrh. v. Chr. — II. Abt. Handschriftenproben vom vi.-xvi. Jahrh., die älteste das *Breviarium Alarici*, ein Auszug aus dem Gesetzbuch Theodosius' d. J., 484-506 in Spanien auf Befehl des Gotenkönigs Alarich veranstaltet. Dann die ältesten und berühmtesten deutschen Handschriften: das *Wessobrunner Gebet*, Bruchstück eines alliterierenden Epos von der Weltschöpfung und Prosagebet am Schluß, geschrieben vor 814, aus dem Kloster Wessobrunn in Oberbayern; *Muspilli*, althochdeutsches Gedicht vom Weltbrand, um 830 in Bayern geschrieben; *Heliand*, altniederdeutsche Evangelien-Harmonie (die Berichte der vier Evangelien in einer einzigen Erzählung in allitterierenden Versen), um 830 von einem sächsischen Geistlichen geschrieben; *Otfrid's von Weißenburg* (im Elsaß) *Evangelienbuch*, in hochdeutscher Sprache gereimt, zwischen 863 und 871 Ludwig dem Deutschen gewidmet, um 900 in Freising abgeschrieben; das *Nibelungenlied*, Handschrift A vom Ende des xiii. Jahrh. aus Schloß Hohenems (S. 303); die berühmte Handschrift mittelalterlicher Vagantenlieder, die sog. *Carmina Burana*, aus dem Kloster Benediktbeuern (S. 289) stammend, um 1225 entstanden; *Tristan und Isolde*, Gedicht von Gottfried von Straßburg, Handschrift von 1240, mit Gemälden; *Parzival und Titurel*, von Wolfram von Eschenbach, mit Gemälden, etc. Unter den orientalischen Handschriften einige prachtvolle arabische; von den neusprachlichen sind besonders ein *Petrarca* mit feinen Randarabesken und eine *Calderon*-Handschrift mit eigenhändiger Schlußbemerkung des Dichters hervorzuheben. Ferner liegt eine Anzahl wertvoller altgriechischer sowie slavischer Handschriften auf. — III. Abt.: kostbare alte Einbände. **Codex aureus*, die vier Evangelien, im J. 870 mit goldenen Unzialbuchstaben auf Befehl Kaiser Karls des Kahlen geschrieben, 888 als Geschenk des Kaisers Arnulf aus der Abtei St-Denis bei Paris in das St. Emmerams-Stift nach Regensburg gekommen; der obere Deckel eine getriebene Goldplatte mit Edelsteinen und Perlen. *Vier Evangelienbücher und ein Missale, von Kaiser Heinrich II. 1024 der Domkirche zu Bamberg geschenkt. Das Gebetbuch Kaiser Ludwigs des Bayern in silbervergoldetem und emailliertem Einband. Einbände aus dem xi.-xvii. Jahrh.; Elfenbeindeckel vom Ausgang des Altertums bis zum Ende des xv. Jahrh. — IV. Abt. Handschriften mit Gemälden. *Gebetbuch Kaiser Maximilians I., von Schönsperger gedruckt, mit Randzeichnungen von Albr. Dürer und Cranach. Latein. Gebetbuch mit Miniaturen von Memling (?). Die Kleinodien Annas von Österreich, Gemahlin Herzog Albrechts V. von Bayern, Miniaturmalereien von Hans Muelich. Gebetbuch Herzog Albrechts V. von Bayern mit Miniaturen eines unbekannten hervorragenden Künstlers, früher dem Giulio Clovio zugeschrieben. Kalendarium aus dem xvi. Jahrh. von Brueghel (?). **Livre de Jehan Bocace des cas des nobles hommes et femmes*, 1458 für Estienne Chevalier angefertigt, mit Miniaturen von Foucquet und seinen Schülern. Latein. Gebetbuch mit Gemälden von Sinibaldi in Florenz (1485) in kostbarem Einband. Wappen- und Fechtbücher, u. a. das Turnierbuch Herzog

Wilhelms IV. von Bayern, 1541-44 von Ostendorfer gemalt. — V. Abt. Inkunabeln und Seltenheiten des Buchdrucks. Holztafeldrucke des xv. Jahrh.; die ältesten Erzeugnisse des Buchdrucks von Gutenbergs ersten Drucken an, darunter seine 42zeilige Bibel und die Unika der sog. Mahnung an die Christenheit und eines Donatdruckes aus seiner Presse. Aldinen und Elzevier-Ausgaben, Dürer's große Passion von 1511, die älteste Ausgabe von Holbeins Totentanz, Sandro Botticelli's Kupferstiche (Florenz, 1481), die ältesten Ausgaben von Kolumbus' und Amerigo Vespucci's Briefen über die neue Welt; Einblattdrucke, Chalcographa u. a. Sammlung von Erstlingsdrucken bayr. Städte. — VI.-VIII. Abt. Alte Karten; reiche Sammlung von Autographen; Bücherzeichen (Exlibris) vom xvi. Jahrh. an.

Das bayr. *Reichs-Archiv* (s. S. 219; Direktor Dr. Baumann; Amtsstunden 9-2 U.) enthält in dreißig Sälen c. 500000 Urkunden; eine interessante Sammlung von Abgüssen der Siegel der deutschen Kaiser, Fürsten und Herren, sowie von Medaillen in Metall, wird auf Verlangen gezeigt.

Die ***Ludwigskirche** (Pl. F 2; Eintr. s. S. 204), 67m l., 44m br., 26m h., wurde 1829-44 von *Gärtner* im ital.-roman. Stil erbaut; an der Vorderseite zwei 64m h. Türme mit pyramidenförmigen Dächern, das Dach der Kirche musivisch mit bunten Ziegeln gedeckt. Über dem Portal Christus und die vier Evangelisten, Kolossalstatuen von *Schwanthaler*.

In dem sehr dunkeln Innern (bestes Licht nachm.) nimmt die ganze Wand hinter dem Hochaltar das jüngste Gericht ein, das 1836-40 gemalte umfangreichste Freskobild von *Cornelius*, 18m h., 11m br. Die übrigen Fresken (Gott Vater, Christi Geburt und Kreuzigung, Patriarchen, Propheten und Märtyrer) sind nach Cornelius' Entwürfen von seinen Schülern *C. Hermann*, *C. Stürmer* u. a. ausgeführt. — In den angrenzenden Anlagen 14 Stationen-Fresken von *Fortner*.

Der Kirche gegenüber das **Blindeninstitut** (Pl. F 2), 1834-38 von *Gärtner* im florent. Stil erbaut. An den Portalen vier Statuen, Schutzheilige der Blinden, von Eberhard.

Die **Universität** (Pl. F 1) l., gegenüber r. das **Priesterseminar** *(Georgianum)* und das **Max-Josephs-Erziehungs-Institut** begrenzen einen großen viereckigen Platz, den die Ludwigstraße durchschneidet; r. und l. zwei *Springbrunnen*, denen des Bernini auf dem St. Petersplatz zu Rom nachgebildet. Die Universität (über 5000 Stud.), 1472 zu Ingolstadt gegründet, wurde 1800 nach Landshut, 1826 nach München verlegt. Im 2. Stock die c. 450000 Bände starke *Universitätsbibliothek* (werktags 8-1 u. außer Sa. 3-6 Uhr geöffnet).

Das ***Siegestor**, 26m br., 23m h., mit drei Durchfahrten, „Dem Bayerischen Heere" (Außenseite) „Erbaut von Ludwig I. König von Bayern MDCCCL" (Stadtseite), von *Gärtner* 1843 begonnen, von *Metzger* 1850 vollendet, eine Nachbildung des Konstantinsbogens in Rom, bildet den Abschluß der Ludwigstraße. Oben eine 5,5m h. Bavaria auf einer mit Löwen bespannten Quadriga, nach *M. Wagner's* Modell. Über den korinth. Säulen auf den Seiten Viktorien, auf den Wandflächen Reliefs, unten Taten des Kriegs, oben die Kreise des Königreichs darstellend.

Vor dem Siegestor l. in der Akademiestr. die ***Akademie der bildenden Künste** (Pl. F 1), 1874-85 im ital. Renaissancestil von *Neureuther* erbaut, der Mittelbau 185m lang, an den Enden zwei

32m vorspringende Seitenflügel. Auf der Freitreppe vor dem Hauptportal zwei Reiterfiguren (Kastor und Pollux), von *Widnmann*.

Vom Siegestor führt die Leopoldstraße an dem (l.) *Palast des Prinzen Leopold* und an hübschen Landhäusern vorbei nach der 1891 einverleibten Vorstadt **Schwabing**; von den hier in den letzten Jahren entstandenen Bauten seien, neben zahlreichen Villen und Wohnhäusern (in der Franz Josephstr., Friedrichstr., Ainmüllerstr.) genannt die prot. *Erlöserkirche* in deutsch-romanischem Stil, von Th. Fischer, an der Gabelung der Schwabinger Landstraße und der Ungererstraße; die *St. Ursulakirche* an der Kaiserstraße, in italienischer Frührenaissance, von A. Thiersch; die originellen einfachen *Schulhäuser* Haimhauser Str. 5 und Elisabethplatz, von Th. Fischer, und der *Schwabinger Friedhof* (jenseit der S. 200 gen. großen Badeanstalten; Endpunkt der Trambahnlinie n° 3) mit großer Mittelhalle in altchristl. Stil, von Grässel.

Die Südseite des Max-Joseph-Platzes (S. 207) begrenzt das **Postgebäude** (Pl. E 4, 5), in dem alten Törring'schen Palast. Fassade nach dem Platz hin von *Klenze* 1836 erbaut, 88m lang, mit offener Arkadenhalle, auf der innern Wand sechs Rossebändiger auf rotem Grund, im pompejan. Stil von *Hiltensperger* gemalt. Nach der Residenzstraße ist die ursprüngliche Front (1740) im ital. Palaststil beibehalten. — Rechts führt eine kurze Gasse zum *Alten Hof*, als *Alte Veste* oder *Ludwigsburg* älteste Residenz der bayrischen Herzoge, 1253-56 erbaut, von Kaiser Ludwig dem Bayern 1324-27 erneut, jetzt zu Staatszwecken benutzt.

In der 23m br., 1664m l., 1854 von König Max II. angelegten, namentlich nachm. sehr belebten ***Maximilianstraße** (Pl. F G H 5; Trambahnlinie n° 4, S. 200) zunächst r., dem Hoftheater gegenüber, das *Münzgebäude* (Pl. F 5), aus dem XVI. Jahrh., 1809 von Gärtner umgebaut, mit Arkaden, die von Kirchmayr, Gröbmer und Halbig mit Statuen geschmückt sind, und altem Renaissance-Hof, dem von dreistöckigen Bogengalerien umgebenen *Turnierhof*. 2 Min. weiter führt eine Querstraße r. zum *Platzl* mit dem von Heilmann und Littmann umgebauten **Hofbräuhaus** (Pl. F 5), dem *Café Orlando di Lasso*, vier *Korpshäusern* u. a. Neubauten im Renaissancestil. Im zweitfolgenden Häuserblock, Maximilianstr. 34-35, das *Münchener Schauspielhaus*, von Heilmann und Littmann 1901 erbaut und von Rich. Riemerschmid im modernen Stil eingerichtet. Gleich darauf erweitert sich die Straße zu einem mit Anlagen geschmückten langen Platz („Forum"); l. das 1858-64 erbaute *Regierungsgebäude* (Pl. G 5), r. das **Alte National-Museum** mit freskengeschmückten Sälen (Kunstausstellung s. S. 203), in dem das *Deutsche Museum*, mit Meisterwerken der Wissenschaft und Technik, im Herbst 1906 eröffnet werden soll. In der Mitte des Platzes vier Standbilder: l. General *Graf Deroy* († 1812 bei Polozk), von **Halbig** (1856); daneben *Graf Rumford* († 1814), der **Philanthrop und**

Schöpfer des Englischen Gartens, von Zumbusch (1868). Gegenüber der Philosoph *Schelling* († 1854), von Brugger (1861), und der Optiker *Fraunhofer* († 1826), von Halbig (1861).

Am O.-Ende des Platzes erhebt sich das bronzene ***Denkmal des Königs Maximilian II.** († 1864), von *Zumbusch* (1875): auf einem 8m h. Granitsockel die 5m h. Statue des Königs im Krönungsornat; unten am Sockel die sitzenden Gestalten des Friedens, der Aufklärung, der Stärke (Wehrkraft) und der Gerechtigkeit. — N. gelangt man von hier durch die Thiersch- und die Pfarrstr. auf den St. Annaplatz mit der ***St. Annakirche** (Pl. G 4), von *Gabr. Seidl* im roman. Stil aber in individueller Durchbildung und Gruppierung 1892-94 erbaut; das Innere, mit schönen Altären und ausgemalter Chorapsis, ist von bedeutender Wirkung.

Wenige Schritte jenseit des Denkmals erreicht die Maximilianstraße die Isar; ein breiter Quai, die Steinsdorfstraße (Pl. G 5, 6), führt hier s.w. am l. Ufer aufwärts zur Zweibrückenstr. und zur Ludwigsbrücke (S. 260). Auf dem Mariannenplatz die prot. **St. Lukaskirche** (Pl. G 5, 6), ein Zentralbau im Übergangsstil, nach Plänen von *Alb. Schmidt* 1896 vollendet, mit Kuppel und schrägstehenden Vordertürmen; Altarbild, Kreuzabnahme von *Goldberg*. — Gegenüber im Flusse zwei durch Schleusen, das *Muffatwehr*, mit einander verbundene Inseln; auf der unteren, der *Praterinsel*, hübsche Anlagen und das S. 199 gen. Restaur. Isarlust.

Die Maximilianstraße überschreitet Isar und Praterinsel auf der 1859-64 von Zenetti erbauten, mit einem Denkmal des Bürgermeisters *v. Ehrhardt* († 1888) geschmückten 163m l. *Maximiliansbrücke* (in den Anlagen unterhalb das 1893 errichtete Denkmal des Malers *M. v. Schwind*, mit den Gestalten der Sage und Poesie von Hähnel) und steigt dann am r. Ufer in zwei Armen zur *Gasteighöhe* empor. Am Abhang, als architektonischer Abschluß der Straße, das

Maximilianeum (Pl. H 5), eine von König Max II. gegründete Anstalt für Studierende und für die kgl. Pagerie, von *Bürklein* erbaut (Eintr. s. S. 203). Eine Rampe führt zu der auf hoher Terrasse in zwei Bogenreihen aufsteigenden Fassade, die nach der Stadtseite hin das hinter ihr liegende viereckige Hauptgebäude verdeckt. An den leicht geschweiften Mittelbau schließen sich zu beiden Seiten von Ecktürmen flankierte Arkadenreihen.

Schönes Treppenhaus; oben die Ölskizzen zu den 1902 durch Glasmosaiken ersetzten Fassadenbildern von *K. v. Piloty:* in der Mitte Stiftung des Klosters Ettal durch Kaiser Ludwig den Bayern 1330; r. Wolfram von Eschenbach beim Sängerkrieg auf der Wartburg, l. Stiftung der Universität Ingolstadt durch Herzog Ludwig den Reichen. Im obern Geschoß in drei Sälen dreißig große Ölbilder, die Hauptmomente der Weltgeschichte darstellend; daneben r. u. l. zwei Säle mit Fresken. Eintrittssaal: l. 1. *Cabanel*, der Sündenfall; r. 2. *A. Müller*, Mohammed's Einzug in Mekka. — Saal links: R. *3. *G. Richter*, Erbauung der Pyramiden. R. 4. *Otto*, das Gastmahl Belsazars in Susa; *5. *W. v. Kaulbach*, Schlacht bei Salamis; 6. *Foltz*, das Zeitalter des Perikles; 7. *Hiltensperger*, Olymp. Spiele; 8. *A. Müller*, Hochzeit Alexanders d. Gr. in Susa; 9. *Conräder*, der Fall Karthagos; 10. *Joh. Schrau-*

dolph, Christi Geburt; 11. *Gunkel*, Hermannsschlacht; 12. *Hiltensperger*, Zeitalter des Augustus; 13. *Hauschild*, Kreuzigung Christi; 14. *Deger*, Auferstehung Christi. — Saal rechts: L. 15. *Köckert*, Harun al Raschid. L. 16. *Fr. Kaulbach*, Kaiserkrönung Karls d. Großen; 17. *Echter*, Schlacht auf dem Lechfeld; 18. *Schwoiser*, Heinrich IV. in Canossa; 19. *K. v. Piloty*, Gottfried v. Bouillon; 20. *Foltz*, Friedrich Barbarossa und Heinrich der Löwe; 21. *Ramberg*, Kaiser Friedrich II. in Palermo; 22. *Kreling*, Krönung Ludwigs des Bayern; 23. *Schnorr*, Luther in Worms; 24. *F. Piloty*, Königin Elisabeth von England; 25. *K. v. Piloty*, Gründung der kath. Liga durch Kurfürst Maximilian I.; 26. *Kotzebue*, Gründung von Petersburg durch Peter den Großen; 27. *A. Adam*, Schlacht bei Zorndorf; 28. *Pauwels*, Empfang einer genues. Gesandtschaft durch Ludwig XIV.; 29. *E. Heß*, Washington; 30. *P. Heß*, Schlacht bei Leipzig.

In den Loggien und Seitensälen Büsten und Bildnisse berühmter Männer.

Zu beiden Seiten des Maximilianeums erstrecken sich die aussichtreichen ***Gasteig-Anlagen**, unter König Max II. nach *Effner's* Plänen ausgeführt, flußaufwärts *(Am Gasteig)* bis zur Ludwigsbrücke (S. 260), abwärts *(Maximiliansanlagen)* an modernen Villen und dem *Friedensdenkmal* (S. 212) vorbei bis Brunnthal und Bogenhausen (S. 261). — Östl. vom Maximilianeum liegt die Vorstadt *Haidhausen* mit der **St. Johanniskirche** (Pl. H 6), 1852-74 nach *Berger's* Entwurf im got. Stil erbaut; Mittelturm 87m hoch; Inneres einschiffig mit Netzgewölbe, Marmoraltären und gemalten Chorfenstern.

b. **Der nordwestliche Stadtteil. Die Pinakotheken.**

Vom Odeonsplatz (S. 219) führt w. die stattliche 1350m l. *Briennerstraße* zu den Propyläen und der Glyptothek. R. auf dem Wittelsbacher Platz (Pl. E 3) auf 5m h. Sockel das 5m h. ***Reiterbild des Kurfürsten Maximilian I.** († 1651), des Siegers am Weißen Berge bei Prag 1620, von *Thorwaldsen* (1839). — Der gräfl. **Arco-Zinnebergsche Palast,** Wittelsbacher Platz 1, enthält eine sehenswerte **Geweih-Sammlung*, ausgezeichnet durch prächtige und seltene Hirsch- und Rehgeweihe (Eintr. s. S. 203).

Am O.-Ende des Maximiliansplatzes (S. 254) ein *Standbild Schiller's* von Widnmann (1863). Weiter r. der rote **Wittelsbacher Palast** (Pl. E 3), im englisch-mittelalterlichen Spitzbogenstil nach *Gärtner's* Plänen 1843-50 erbaut, 1848-68 von König Ludwig I., jetzt vom Thronfolger Prinzen Ludwig und dem Prinzen Arnulf bewohnt. Zur Besichtigung des Innern (soweit zugänglich) Meldung beim Kastellan im Hofe r. (Hof und Treppenhaus sehenswert).

Gegenüber in der Türkenstr. die **Kaimsäle** *(Tonhalle)*, 1895 von M. Dülfer erbaut, mit Konzertsälen (der große Saal sehenswert), Klubräumen, Café-Restaur. etc. (S. 201). — Unweit n.ö. in der Gabelsbergerstr. die prot. **Markuskirche** (Pl. E 3), 1873-77 von *Gottgetreu* im got. Stil erbaut.

Auf dem Karolinenplatz (Pl. D 3) ein 32m hoher **Obelisk**, größtenteils aus erobertem Geschütz gegossen, von König Ludwig 1833 errichtet: „Den 30000 Bayern, die im russischen Kriege den Tod fanden". „Auch sie starben für des Vaterlandes Befreyung". — Karolinenplatz 3, r. im Gartengebäude, die freiherrl.

v. Lotzbeck'sche Sammlung von Skulpturen und Gemälden (Eintritt s. S. 203; Katalog 30 Pf.).

Mittelsaal. Skulpturen: 1. *Halbig*, König Ludwig I.; 2. *Thorwaldsen*, Venus; 3. *Hoyer*, Psyche; 7-10. *Troschel*, vier Reliefs. Gemälde: 11. *Riedel*, Sakuntala; 16, 17. *Ary Scheffer*, Faust und Gretchen, Walpurgisnacht; 21, 24. *B.* u. *F. Adam*, Pferdestall, Hetzjagd; 25. *Gail*, Erstürmung eines spanischen Klosters. — Linker Seitensaal. Neuere Gemälde: 30. *Manuel*, Frhr. C. L. v. Lotzbeck; 37, 38. *Rottmann*, Untersberg, Perugia; 41, 49. *Bürkel*, Dorfschmiede, Alpe; 45-48. *Kunz*, Viehstücke. Ältere Bilder: 97. *Antonello da Messina*, männl. Bildnis; 8. *Lor. Lotto (?)*, Ruhe auf der Flucht; 99. *Ang. Bronzino (?)*, weibl. Bildnis; 101. *Jac. Bassano*, weibl. Bildnis. — Rechter Seitensaal. Neuere Gemälde: 60. *Riedel*, Medea; 61. *Morgenstern*, bei Rorschach; 64. *A. Adam*, arab. Gestüte; 68. *Diaz*, Mädchen in einer Landschaft; 78, 79. *P. Heß*, Gefecht zwischen Franzosen u. Kosaken, Gegend an der Loire. Ältere Bilder: 89. *Kölnische Schule um 1530*, männl. Bildnis; 94. *Lievens*, Knabenbildnis; 95. *Teniers d. J.*, Bauer mit einem Hasen; 96. *Schule Giotto's* (um 1360), h. Petrus.

R. durch die Barerstraße zur

****Alten Pinakothek** oder Gemäldesammlung (Pl. D 2; Eintritt s. S. 204; Eingang von der Barerstraße; Trambahnlinien Nr. 2 und 7, S. 200), 1826-36 im Renaissancestil von *Klenze* erbaut, 152m l., 27m br. und h., an der Südseite oben auf der Attika 24 Standbilder berühmter Maler nach Skizzen von *Schwanthaler*. Sie enthält über 1400 Bilder, nach Schulen und Zeit geordnet, in 12 Sälen und 23 Kabinetten. Direktor Prof. Dr. v. Reber. Künstlername und Gegenstand sind auf jedem Bilde angegeben; Katalog (1904) 1 *M*, geb. mit 200 Abbildungen $4^1/_2$ *M*. Es empfiehlt sich bei der Besichtigung der Säle die anstoßenden Kabinette gleich anzufügen, da die Werke der gleichen Schulen und Meister nach ihrer Größe in die Säle und Kabinette verteilt sind.

Aus dreifachem Grundstock entwickelte sich die Münchner Staatssammlung. Schon die einheimischen Fürsten des xvi. und xvii. Jahrh. waren eifrige Kunstfreunde, insbesondere Kurfürst Maximilian I. ein Enthusiast für Dürers Werke, von denen er auch mehrere hervorragende von den Nürnbergern erwarb. Eine große Bereicherung brachte die Übertragung der berühmten Düsseldorfer Galerie, einer Stiftung pfälzischer Kurfürsten, im Jahre 1805 nach München, zunächst, um sie vor der Entführung nach Paris zu schützen. Sie wurde aber gleichsam als pfälzische Erbschaft angesehen und endgültig der Pinakothek einverleibt. Aus ihr stammen die zahlreichen Niederländer des xvii. Jahrh., besonders die vielen stattlichen Rubensbilder. Dazu kam 1827 die Boisserée'sche Sammlung. Die Brüder Sulpiz und Melchior Boisserée mit ihrem Freunde Bertram hatten in den Jahren 1805-10 aus den aufgehobenen kölnischen Kirchen und Klöstern viele niederrheinische Bilder gerettet und aus diesen wenig beachteten Schätzen im Lauf weniger Jahre eine stattliche Galerie geformt. Glückliche Ankäufe in den Niederlanden führten ihnen auch bedeutende Werke der Eyckschen Schule zu. Durch die Vereinigung der Boisserée'schen Sammlung mit der Pinakothek trat die letztere für das Studium der nordischen Kunst in die erste Stelle. Unter König Ludwig I. wurde die Sammlung fortdauernd vermehrt; so wurde 1828 die Wallerstein'sche Sammlung erworben und insbesondere in Italien mehrere sehr wertvolle Einzelkäufe gemacht.

Die vorraffaelische Kunst Italiens ist in München nicht reichlich vertreten. Die ansprechendsten Werke dieser Periode dürften folgende sein: *Fra Filippo Lippi*, Verkündigung (VIII. Saal 1005);

Sandro Botticelli, Beweinung Christi (VIII. S. 1010); *Ghirlandajo*, Altarwerk (VIII. S. 1011-13); *Signorelli*, Madonna (VIII. S. 1026a); *Cima da Conegliano*, Madonna (VIII. S. 1033); *Francia*, Madonna (VIII. S. 1039) und *Perugino*, Vision des h. Bernhard (VIII. S. 1034) sein. Von *Raffael* nimmt die Madonna aus dem Hause Tempi (XIX. Kab. 1050) aus der Florentiner Periode unbedingt den ersten Rang ein; die gleichzeitige h. Familie aus dem Hause Canigiani (VIII. Saal 1049) hat durch Reinigung sehr gelitten, die Engel über der Gruppe sind ganz verschwunden. Die Madonna della Tenda (XIX. Kab. 1051) aus der römischen Periode ist in mehreren Exemplaren vorhanden (z. B. in Turin), doch gilt das Münchner für das beste. Von den *Correggios* besitzt keiner unbedingtes Anrecht auf Originalität; unter den zahlreichen Venezianern ragen *Tizian's* Kaiser Karl V. (IX. S. 1112) und dessen Dornenkrönung (IX. Saal 1114) sowie *Palma Vecchio's* Selbstbildnis (IX. Saal 1107) noch am meisten hervor. *Murillo's* köstliche Bettelbuben (XI. Saal) ziehen jeden Galerie-Besucher an. Die besten Proben altniederländischer Malerei sind *Roger's van der Weyden* Triptychon (II. Saal 101-3) und der h. Lukas (II. Saal 100), die sieben Freuden Mariä von *Memling* (III. Kab. 116), die Flügelbilder und das Triptychon von *Dierick Bouts* (III. Kab. 107-111). Die Kölnischen Werke des XV. und XVI. Jahrh. fesseln vorzugsweise Forscher. Von allseitigem Interesse und hoher künstlerischer Bedeutung sind mehrere Werke der schwäbischen und fränkischen Schule, besonders der Sebastiansaltar (III. Saal 209-11) des *ältern Holbein*. *Dürer's* vier Apostel oder vier Temperamente (III. Saal 247, 248), sein „Testament als Künstler, als Mensch, als Patriot und als evangelischer Christ“, verlangen eingehenderes Studium und lohnen dasselbe, besonders die prachtvolle Paulusfigur in weißem Mantel, dessen plastische Modellierung in der Kunst unerreicht dasteht. Von Dürer seien ferner noch hervorgehoben sein Selbstbildnis (V. Kap. 239), das Porträt des O. Krell (V. Kab. 236) und das Paumgartner'sche Altarwerk (III. S. 240-242). Beachtung verdienen ferner die Alexanderschlacht (IV. Kab. 290) des *Albrecht Altdorfer*, des seltenen *Barthel Beham* († 1540) Kreuzfindung (III. Saal 267), *Hans Baldung Grien's* Porträt (IV. Kab. 286). Von dem früher *Grünewald* zugeschriebenen Altarwerk (III. Saal 281 ff.) rührt bloß Nr. 281 von diesem her, während die Flügel in Cranach's Manier gemalt sind.

Nächst Antwerpen und Wien ist München der beste Ort, *Rubens* in seiner Allseitigkeit kennen zu lernen. Unter den 89 Bildern, die auf seinen Namen früher getauft wurden, gibt es gar manche Schulbilder und zahlreiches Mittelgut, doch fehlt es auch nicht an hervorragenden Schöpfungen des fruchtbaren Meisters. Wie umfassend seine Phantasie war, offenbart der Blick, der von dem riesigen jüngsten Gericht zur Löwenjagd, von der Amazonenschlacht zu den Fruchtkränze tragenden Kindern, von den Skizzen zu den Medicibildern im Louvre zu den Bacchischen Szenen wandert.

Auch *van Dyck*, Rubens' bester Schüler, ist durch Bildnisse trefflich vertreten (VII. Saal). Unter den vielen von *Rembrandt* aufgeführten Gemälden ist die Kreuzabnahme (VIII. Kab. 326) bemerkenswert. Schon wegen der verhältnismäßigen Seltenheit verdienen die Schilderungen des *Adrian Brouwer* (XVI. Kab.) Aufmerksamkeit, außerdem *Ter Borch's* und *Metsu's* Genrebilder und die humoristischen Schilderungen des *Jan Steen*. An den späteren Italienern des XVII. Jahrh. pflegt man gewöhnlich gleichgültig vorbeizugehen, doch verdienen wenigstens *Guido Reni's* Himmelfahrt Mariä und dessen Marsyas (X. Saal) dieses Los nicht. Von großer Schönheit ist endlich *N. Poussin's* Trauer vor dem Leichnam Christi (XII. Saal 1321).

Vom Eingang die Treppe links hinauf zum

Saal der Stifter. Bildnisse der Stifter, von Kurf. Maximilian I. († 1651) bis zu König Ludwig I. († 1868). — Von hier geradeaus in den I. Saal.

Niederrheinische und altniederländische Schulen (I. u. II. Saal, I.-III. Kab.). — I. Saal. L. *1. *Meister Wilhelm von Köln (?)*, die h. Veronika mit dem Schweißtuch; 3, 4. *Art des Stephan Lochner*, Heilige. — 31-33. sog. *Meister des Marienlebens*, die zwölf Apostel; 9-18. *Schule Stephan Lochner's*, Flügel eines Altarschreins aus Heisterbach mit Darstellungen von der Verkündigung Mariä bis zum Pfingstfest und Tode Mariä und mit Heiligen-Darstellungen.

II. Saal. R. (s.) *57, 55, 56. Kölner *Meister des Todes der Maria*, Triptychon, Mittelbild Tod der Maria, auf den Flügeln die kniende Stifter-Familie mit ihren Schutzheiligen. — (ö.) 98, 97. *Coxie*, Johannes der Täufer und Maria (Kopien nach Hubert van Eyck aus dem Genter Altarwerk); *134. *Quinten Matsys*, Beweinung Christi. — (w.) *101-3. *Roger van der Weyden*, Triptychon, Mittelbild Anbetung der h. drei Könige, auf den Flügeln Verkündigung und Darbringung im Tempel; *100. *Roger van der Weyden*, der Evangelist Lukas die Madonna zeichnend; darüber 139. *Marinus van Roymerswale*, ein Steuereinnehmer in seiner Geschäftsstube (1542). — (s.) *50, 48, 49. *Meister des h. Bartholomäus*, Triptychon, Mittel-

bild die H. Bartholomäus, Agnes und Cäcilie; auf den Flügeln die H. Johannes d. Ev. und Margareta, Christina und Jacobus.

I. Kabinett. R. (w.) 28, 27. *Meister des Marienlebens*, Mariä Himmelfahrt und Heimsuchung. — (s.) *Meister des Marienlebens:* 26, 29, 25. Verkündigung, Krönung und Vermählung Mariä; oben 34. Christus am Kreuz. — (ö.) 24, 23, 22. *Meister des Marienlebens*, Mariä erster Tempelgang, Mariä Geburt, Joachim und Anna.

II. Kabinett. L. (ö.) *Niederländisch (um 1510):* 125. Madonna, 126. h. Georg; 91. *Hans v. Melem*, Selbstbildnis; 140. *Patinir*, Christus am Kreuz; 161. *Niederländisch (um 1530)*, Geburt Christi. — (s.) 58. *Meister des Todes der Maria*, Kreuzigung; 122. *Niederländisch (um 1500)*, Madonna. — (w.) 133. *Qu. Matsys*, Bildnis des Kanzlers Carondelet; 68-72. *B. Bruyn*, Altarwerk.

III. Kabinett. L. (ö.) *110, *111. *Dierick Bouts*, zwei Flügel des Abendmahlsbildes in der Peterskirche zu Löwen: Abraham mit Melchisedek und Mannalese in der Wüste; *107-109. *Dierick Bouts*, Triptychon, Mittelbild Anbetung der Könige, auf den Flügeln Johannes der Täufer und Christophorus; *115. *Memling*, Johannes der Täufer. — (s.) 146. *Herri met de Bles*, Anbetung der h. drei Könige; 156. *Jan Gossaert* gen. *Mabuse*, Danaë; *Lucas van Leyden:* *148. Maria mit Magdalena und dem Stifter als h. Joseph, 149. Verkündigung (Mitte erneuert). — (w.) 117. *Gerard David*, Vermählung des Christkindes mit der h. Katharina; *116. *H. Memling*, die sieben Freuden Mariä; darüber 114. *Hugo van der Goes (?)*, Verkündigung; 145. *H. met de Bles*, Verkündigung; über der Tür 138. *M. van Roymerswale* (nach Matsys), der Geldwechsler und seine Frau (1538).

Oberdeutsche Schulen (III. Saal, IV. und V. Kab.) III. Saal. (ö.) *240, *241, *242. *Dürer*, das Paumgartner'sche Altarwerk (um 1503), Triptychon, Mittelbild Geburt Christi, beiderseits die geharnischten Stifter Stephan und Lucas Paumgartner, 1902 von der Übermalung befreit (auf der Rückseite des Flügels 241 die Figur der Maria, in grau und weiß); darüber 278. *L. Cranach d. Ä.*, Ehebrecherin vor Christus (zur Hälfte spätere Vergrößerung); 197-200. *Hans Holbein d. Ä.*, Dornenkrönung, Ecce Homo, Kreuztragung, Auferstehung. — (s.) *M. Schaffner:* 214. Verkündigung, 215. Darstellung im Tempel; dazwischen 231. *M. Wolgemut*, Kreuzigung. *M. Schaffner:* 216. Ausgießung des h. Geistes, 217. Tod Mariä; dazwischen 229. *M. Wolgemut*, Auferstehung Christi. — (w.) 209, *210, *211. *H. Holbein d. Ä.*, Triptychon, Mittelbild Martyrium des h. Sebastian, an den Seiten die H. Barbara und Elisabeth (auf den Rückseiten der Flügel die *Verkündigung); 225. (über 209.) *H. Burgkmair*, Esther vor Ahasverus; *H. Holbein d. Ä.:* 201. Mariä erster Tempelgang, 204. Geburt Christi, ganz oben 202. Verkündigung, 203. Heimsuchung Mariä; 254-257. *H. von Kulmbach*, Heilige; in der Mitte 238. *A. Dürer*, Beweinung Christi (1500); darüber: 267. *Barthel Beham*, Kreuzfindung; 205-208. von *H. Holbein d. Ä.* — (n.) *A. Dürer:* **247. Petrus und Johannes,

**248. Paulus und Markus (die „vier Temperamente", s. S. 226; vollendet 1526); dazwischen 233. *Hans Pleydenwurff*, Christus am Kreuz; über der Tür: 298a, b. *Tiroler Meister um 1480 (M. Pacher?)*, die H. Gregor und Augustin; 188, 189. *B. Strigel*, der Augsburger Patrizier Conrad Rehlingen und seine Kinder; dazwischen *281. *Matthias Grünewald*, die h. Mauritius und Erasmus; 282-285. vier Altarflügel dazu mit den H. Magdalena, Lazarus, und (über 233.) Chrysostomus, Martha, von unbek. Meister (s. S. 226); *Hans Pleydenwurff:* 234a. Geburt Christi; 234. Verlobung der h. Katharina. — (ö.) 271. *L. Cranach d. Ä.*, Selbstmord der Lukretia; *244. *Dürer*, ebenso (1518); in der Mitte 222. *H. Burgkmair*, Johannes auf Patmos; darüber: 193-196. von *H. Holbein d. Ä.*

IV. Kabinett. L. (ö.) 295. *M. Feselen*, die Stadt Alesia (in Burgund) von Cäsar belagert; 221. *H. Burgkmair*, die H. Liborius und Eustachius. — (s.) *A. Dürer:* 250. schmerzhafte Mutter Gottes (1515), *249. Bildnis Jacob Fugger's des Reichen; darüber 177. *Zeitblom*, h. Brigitta. — (w.) *290. *A. Altdorfer*, Sieg Alexanders d. Gr. über Darius bei Arbela; 286, 287. *H. Baldung Grien*, Pfalzgraf Philipp der Kriegerische, Markgraf Bernhard III. von Baden; 220. *H. Burgkmair*, Bildnis des Malers M. Schongauer.

V. Kabinett. L. (ö.) 245. *A. Dürer*, die H. Joachim und Joseph (von dem sog. Jabach'schen Altar); *213. *Hans Holbein d. J.*, Bildnis des Sir Bryan Tuke, Schatzmeisters König Heinrichs VIII.; *A. Dürer:* **239. Selbstbildnis (mit der Jahreszahl 1500, aber in der Ausführung zum Teil aus späterer Zeit), *236. Bildnis des Oswolt Krell (1499); 294. (über 239.) *M. Feselen*, Belagerung Roms durch Porsenna; 246. *A. Dürer*, die H. Simeon und Lazarus (vom Jabach'schen Altar). — (s.) 175, 176. *B. Zeitblom*, die H. Margaretha und Ursula; dazwischen 292a. *Ulr. Apt*, Triptychon, Mittelbild der h. Narcissus und der Evangelist Matthäus in einer Landschaft, an den Seiten Maria mit dem Kinde und der Evangelist Johannes. — (w.) 292. *Ulr. Apt*, Beweinung Christi; 293. *A. Altdorfer*, Berglandschaft; darüber 275. *L. Cranach d. Ä.*, Moses mit Aaron und zwei Propheten; 222. *Burgkmair*, Johannes auf Patmos; *243. *A. Dürer*, Bildnis seines Lehrers Wolgemut (1516); 272. *L. Cranach d. Ä.*, Madonna; 213a. *H. Holbein d. J.*, männl. Bildnis; *237. *A. Dürer*, Bildnis eines jungen Mannes (Hans Dürer?); darüber *212 *H. Holbein d. J.*, Brustbild des Derich Born (1530); 288. *A. Altdorfer*, Waldlandschaft (der h. Georg im Kampf mit dem Drachen); darüber 174. *M. Schongauer*, Geburt Christi; 291. *A. Altdorfer*, Maria mit dem Kinde und musizierenden Engeln.

Holländische Meister (IV. Saal, VI.-XI. Kab.). — IV. Saal. L. (ö.) 640, 641. *Weenix*, Stilleben; dazwischen 317. *Nic. Eliasz Pickenoy*, Admiral Tromp; (über 640.) 335. *Lievens*, Bildnis eines alten Mannes. — (s.) *B. van der Helst:* 315, 316. männl. u. weibl. Bildnis; dazwischen *579. *Jan Wynants*, Morgenlandschaft mit Staffage von *A. van de Velde;* *359. *Frans Hals (?)*, großes Familien-

bild; 319. *J. van Ravesteyn*, männl. Bildnis; darüber 313. *M. J. Mierevelt*, männl. Bildnis; *580. *Wynants*, Abendlandschaft mit Staffage von *A. van de Velde;* darüber 307. *Bloemaert*, Erweckung des Lazarus; 320. *J. van Ravesteyn*, weibl. Bildnis; darüber 322. *A. de Vries*, weibl. Bildnis. — (w.) 338, 339. *F. Bol*, angeblich der Maler Govert Flinck und dessen Frau; 343. *G. Flinck*, würfelnde Söldner; oben *Honthorst:* 312. Cimon und Pero, 310. Befreiung Petri; über der Tür 646. *Weenix*, Sauhatz; *Rembrandt:* 333. Selbstbildnis von 1655 (Kopie), darüber 345. Bildnis eines jungen Mannes; 487. *A. van de Velde*, Abendlandschaft mit Kuhherde; darüber 350. *G. van den Eeckhout*, Isaak segnet Jakob; 325. *Rembrandt*, Bildnis eines Mannes in türk. Tracht (1633); darüber 336. *Lievens*, Bildnis eines alten Mannes. — (n.) 647. *M. d' Hondecoeter*, Hahnenkampf; 332. *Rembrandt*, Opfer Isaaks (Werkstattkopie); 594. *N. Berchem*, Landschaft mit Ruinen; *324. *Rembrandt*, h. Familie (1631); oben 644. *Weenix*, totes Wild; 588. *J. Both*, italien. Herbstlandschaft; 648. *Hondecoeter*, Hühnerhof; darüber 609. *Beerstraten*, Seesturm. — (ö.) 566. *A. van Everdingen*, nordische Landschaft mit Wasserfall; 547. *Jac. van Ruisdael*, Landschaft mit Wasserfall.

VI. Kab. L. (ö.) *A. Cuyp:* 475. Landschaft, 474. Offizier mit Schimmel; dazwischen 389a, b. *G. Ter Borch*, männl. und weibl. Bildnis. — (s.) *359a. *Frans Hals*, Bildnis des Willem Croes; 491. *A. van de Velde*, Viehherde; 471. *Paulus Potter*, Kühe und Ziegen; 370, 371. *A. van Ostade*, lustige und raufende Bauern; 321. *J. van Ravesteyn*, männl. Bildnis; 314. *M. J. Mierevelt*, desgl.; 490. *A. van de Velde*, Hirt am Brunnen. — (w.) 541. *S. v. Ruysdael*, Landschaft; *472. *Paulus Potter*, Viehstück; darüber 379. *Is. van Ostade*, Bauern vor der Dorfschenke; 537. *J. van Goyen*, Ansicht von Leiden; 540. *Sal. van Ruysdael*, Landschaft.

VII. Kab. L. (ö.) *544. *Jac. van Ruisdael*, Weg im Sande (1667); *424. *Gabr. Metsu*, Dreikönigsfest; 551. *Jac. van Ruisdael*, Eichengruppe mit Wildbach. — (s.) 597. *N. Berchem*, 587. *J. Both*, Landschaften. — (w.) *548. *Jac. van Ruisdael*, sumpfige Waldlandschaft; *478. *K. du Jardin*, die kranke Ziege; darüber 610. *L. Bakhuyzen*, Hafen von Amsterdam; *542. *Sal. van Ruysdael*, Flußlandschaft.

VIII. Kab. L. (ö.) *Rembrandt:* *331. Anbetung der Hirten (1646), *327. Aufrichtung des Kreuzes (1633), *326. Kreuzabnahme; (über 331.) 348. *G. van den Eeckhout*, Jesus im Tempel lehrend. — (s.) *583. *J. Both*, Landschaft mit Merkur als Argustöter; *623, 624. *J. de Heem*, Früchte, Blumenstrauß; 629. *A. v. Beyeren*, Stilleben; 535. *J. v. Goyen*, Landschaft. — (w.) *Rembrandt:* *328. Himmelfahrt Christi (1636), *329. Auferstehung, *330. Grablegung (1639).

IX. Kab. L. (ö.) *545. *Jac. van Ruisdael*, Waldlandschaft; 372. *A. van Ostade*, lustige Bauern; *409. *F. van Mieris d. Ä.*, das Austernfrühstück; 403. *G. Dou*, alte Frau beim Tischgebet; darüber

392. *J. Steen*, die Liebeskranke; 402. *G. Dou*, alte Frau am Fenster; 373. *A. van Ostade*, trinkende Bauern; 546. *Jac. van Ruisdael*, Waldgrund. — (s.) 376. *Is. van Ostade*, Bauernstube; 353. *S. de Koninck*, Jesus im Tempel lehrend; 377. *Is. van Ostade*, Eisvergnügen. — (w.) 477. *K. du Jardin*, Schafe und Ziegen; 425. *G. Metsu*, Köchin in der Speisekammer; darüber *388. *G. Ter Borch*, der Trompeter als Liebesbote; 539. *Is. van Ruisdael*, Landschaft; *389. *G. Ter Borch*, Knabe mit Hund; 530. *Es. van de Velde*, Belustigung auf dem Eise; darüber *397. *G. Dou*, Selbstbildnis.

X. Kab. L. (ö.) *423, *420. *F. van Mieris*, Dame am Spiegel, schlafender Offizier; 407. *G. Dou*, Dame am Toilettentisch; *F. van Mieris:* *415. die Lautenspielerin, *417. Dame in Ohnmacht, *414. Dame mit Papagei; 391. *J. Steen*, Rauferei beim Kartenspiel; 614. *J. van der Heyden*, Stadtplatz; *G. Dou:* 393. alter Maler an der Staffelei, 399. Einsiedler; 427. *Slingeland*, die Wiege. — (s.) 395. *G. Dou*, alte Marktfrau; *628. *A. van Beyeren*, Stilleben; darüber *361. *Th. de Keyser*, Mann und Frau. — (w.) 374. *A. van Ostade*, der Trinker; 625. *J. de Heem*, Stilleben; *G. Dou:* *405. Magd eine Kanne ausleerend, *394. der Marktschreier, 396. Magd mit brennendem Licht; 626. *J. de Heem*, Früchte.

XI. Kab. L. (ö.) *Ph. Wouwerman:* 503. Pferdeschwemme, 501. Pferdestall; 488. *A. van de Velde*, Fähre; 652, 653. *J. van Huysum*, Früchte und Blumen; dazwischen *582. *J. Wynants*, Landschaft; *Ph. Wouwerman:* *496. Hirschjagd, 499. Ausritt aus dem Stall, 513. Fischzug. — (s.) 508. *Ph. Wouwerman*, Jagdrast; 436. *Eglon van der Neer*, Dame in Ohnmacht; 505. *Ph. Wouwerman*, Eisbahn. — (w.) 506. *Ph. Wouwerman*, Schlacht bei Nördlingen 1634; *426. *Pieter de Hooch*, Zimmer mit lesender Frau; darüber *651. *J. van Huysum*, Fruchtstück; 500. *Ph. Wouwerman*, Fuhrknechte an einem Flusse, 401. *G. Dou*, alte Frau Brot schneidend; 502. *Ph. Wouwerman*, Pferdetränke.

Vlämische Meister (V.-VII. Saal, XII.-XVI. Kab.). — V. Saal. (ö.) 786. *Rubens*, Bildnis eines jungen Mannes (Kopie nach Joos van Cleve); *813. *J. Jordaens*, Satyr zu Gast bei einem Landmann; 871. *G. de Crayer*, männl. Bildnis. — (s.) *663. *Neufchatel*, der Mathematiker Neudorfer und sein Sohn; 934. *K. E. Biset*, eine Kunstkammer (die Bilder an den Wänden von verschiedenen Malern Antwerpens); 869. *G. de Crayer*, thronende Madonna mit Heiligen; 664, 665. *Neufchatel*, männl. und weibl. Bildnis; dazwischen 944. *F. Millet*, Landschaft; 961. *P. de Vos*, Bärenjagd. — (w.) 673. *H. Goltzius (?)*, ein Fahnenträger; *Frans Snyders:* 957. zwei junge Löwen einen Rehbock verfolgend, 956. Löwin ein Wildschwein erwürgend; darüber 969. *P. Boel*, Stilleben. — (n.) 812. *Corn. de Vos*, die Familie Hutten; darüber 814. *J. Jordaens*, Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen; 925. *D. Teniers d. J.*, großer Jahrmarkt zu Imprunata bei Florenz (nach Callot); *955. *Snyders*, Küchenstück. — (ö.) *729. *Rubens* und *J. Brueghel*, Ma-

donna im Blumenkranz; über der östl. Tür 954. *Snyders*, Obsthändlerin.

VI. Saal, enthält nebst dem anstoßenden XII. Kabinett nur Original- und Werkstattbilder von Rubens. — l. (ö.) **734. Löwenjagd. — (s.) **737. Höllensturz der Verdammten; *752. Meleager und Atalante; **782. Rubens und seine erste Gemahlin Isabella Brant; darüber 726. Martertod des h. Laurentius; *735. das große jüngste Gericht; *754. trunkener Silen; darüber 750. die H. Petrus und Paulus; *784. Graf Thomas Arundel und seine Gemahlin; darüber 755. Krieg und Frieden; *794. des Malers zweite Frau Helena Fourment; darüber 724. der sterbende Seneca. — (w.) 796. Bildnis der Helena Fourment; *728. der Früchtekranz: sieben Kinder tragen ein Fruchtgewinde; *795. Bildnis der Helena Fourment; 749. die heil. Dreifaltigkeit; *800. Bildnis des Dr. van Thulden; 798. Spaziergang im Garten (Rubens mit Helena Fourment); 799. Bildnis des Jan Brant, des Vaters der ersten Frau. — (n.) *797. Helena Fourment mit ihrem Söhnchen; 760. Landschaft mit weidendem Vieh; *745. Susanna im Bade; *761. Landschaft mit Regenbogen; 739. das apokalyptische Weib; *746. Christus und die reuigen Sünder; *759. Schäferszene; *791. ein Franziskaner; 748. Christus am Kreuz; 790. Kardinal Don Ferdinand von Spanien; 736. der Engelsturz; **727. Raub der Töchter des Leukippos durch Kastor und Pollux; 725. Sieg der Tugend über Trunkenheit und Wollust. — (ö.) **757. Kindermord zu Bethlehem; 753. Aussöhnung der Römer und Sabiner. — XII. Kab. L. vom Eingang (s.) 730. schlafende Diana von Satyrn belauscht; 732. die Niederlage Sanheribs; 731. Dianas Rast nach der Jagd. — (w.) *793. Brustbild eines Mädchens; **742. Amazonenschlacht; darüber *780. die Leichenfeier des Konsuls Decius Mus (Skizze zu einem Gemälde in der Liechtenstein-Galerie in Wien); 792. alte Frau; über der Tür 788. Elisabeth von Bourbon, erste Gemahlin Philipps IV. von Spanien. — (ö.) über der Tür 787. Philipp IV. von Spanien; 783. Bildnis von Rubens' Bruder; 738. das kleine jüngste Gericht; 785. männl. Bildnis (Hugo Grotius?). — (s.) 762. der h. Christophorus; *744. Gefangennahme Simsons; darüber 733. die Bekehrung Pauli; 743. zwei Satyrn; 758. Grablegung Christi. — Außerdem *764-779. Skizzen zu dem 1622-25 für das Palais du Luxembourg in Paris gemalten, jetzt im Louvre befindlichen Gemäldezyklus aus dem Leben der Maria von Medici.

VII. Saal. L. (ö.) *A. van Dyck:* 848. der Organist Liberti aus Antwerpen, *827. Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, 836. Bildnis des Marchese Spinola (unvollendet); oben 939. *J. v. Arthois*, Landschaft. — (s.) *A. van Dyck:* 828. Maria und Johannes mit dem Leichnam Christi, 834. der Augsburger Bildhauer Petel, *843. männl. Porträtfigur; oben 781. *Snyders*, Sauhetze (die Figuren von *Rubens*); 832. *A. van Dyck* und *P. Snayers*, Heinrich IV. von Frankreich besiegt die kath. Liga; *A. van Dyck:* *837. Herzog Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, *833. Selbstbildnis, 866. Königin Henriette Marie

von England (Werkstattbild). — (w.) 868. *G. Kneller* (Kopie nach van Dyck), Königin Henriette Marie von England; *A. van Dyck:* *846. der Maler Jan de Wael mit Frau, 849. Mary Ruthwen, des Malers Frau; oben 964. *J. Fyt*, Bärenhetze; *A. van Dyck:* 847. der Kupferstecher Malery, *830. Beweinung Christi, 835. der Marchese Mirabella; oben 965. *J. Fyt*, Sauhetze. — (n.) *A. van Dyck:* 842. Herzogin Genovefa von Croy, *822. Susanna im Bade, *841. Herzog Karl Alexander von Croy; oben 963. *Fyt*, Rehe von Hunden verfolgt; *824. *A. van Dyck*, h. Sebastian; oben 968. *P. Boel*, Jagdhunde erlegtes Wild bewachend; *A. van Dyck:* *839, 840. der Antwerpener Kaufmann Sebastian Leerse und seine Frau, dazwischen 823. h. Sebastian; oben *966. *J. Fyt*, Stilleben. — (ö.) *A. van Dyck:* *844, *845. der Bildhauer Colyn de Nole und seine Frau, dazwischen *826. h. Familie; oben 940. *Arthois*, Landschaft.

XIII. Kab. L. (ö.) *A. van Dyck*, Kupferstichvorlagen für seine Ikonographie berühmter Zeitgenossen: 851. Maria von Medici, 860. der Maler Lucas van Uden, 858. Cäsar Alexander Scaglio; obere Reihe 708, 709. *H. van Balen* und *J. Brueghel*, Frühling, Sommer. — (s.) *A. van Dyck:* 855. Wallenstein, 854. Gustav Adolf, 831. Beweinung Christi; darüber 719. *D. Vinckboons*, Kreuztragung; 856, 857. *A. van Dyck*, Tilly, Graf Johann von Nassau. — (w.) *A. van Dyck:* 853. Prinzessin Margaretha von Lothringen, 859. der Maler Palamedesz, 852. Prinz Thomas von Carignan; obere Reihe 710, 711. *H. van Balen* und *J. Brueghel*, Herbst, Winter.

XIV. Kab. L. (ö.) 682, 689. *J. Brueghel d. Ä.*, Landschaften; *909. *D. Teniers d. J.*, geigenspielender Bauer; 850. *A. van Dyck*, der Maler Snayers; 675. *P. Bril*, Landschaft; 620. *Teniers*, Katzenkonzert. — (s.) 921. *D. Teniers d. J.*, Affenkneipe; 713, 712. *van Balen* und *Brueghel*, fischende Nymphen, Nymphen beim Wildpret; dazwischen 705. *Brueghel* und *Rubens*, Flora. — (w.) *Teniers:* 917. Lot und seine Töchter, 912. Bauernkonzert; *J. Brueghel:* 704. Madonna im Blumenkranz, 684. Fischmarkt am Hafen.

XV. Kab. L. (ö.) *Teniers:* 902, 903. Wirtsstuben, 926-929. die ehem. Galerie des Erzherzogs Albrecht zu Brüssel; 894. *A. Brouwer*, singende Bauern. — (s.) 941. *Siberechts*, Kühe auf der Weide. — (w.) 916. *Teniers*, Bürgerwachtstube; *880. *Brouwer*, Dorfbader; 911, 905. *Teniers*, Bauernszenen.

XVI. Kab. L. (ö.) *879. *Brouwer*, raufende Kartenspieler; darüber *907. *Teniers d. J.*, trinkende Bauern; *Brouwer:* 887, 889, 890, 895, 896. Wirtshausszenen; 945. *Frans Millet*, ital. Landschaft am Meer. — (s.) 946. *Frans Millet*, ital. Landschaft; *Brouwer:* *885. Dorfchirurg, 892, 891, 884, 883, 882. Bauernszenen. — (w.) 904. *Teniers*, Dorfschenke; 888. *Brouwer*, Kartenspieler; 825. *A. van Dyck*, Christus am Kreuz; *910. *Teniers*, Bauernstube; *893. *Brouwer*, würfelnde Soldaten.

Italienische Meister (VIII.-X. Saal, XVII.-XX. Kab.). — VIII. Saal. L. (ö.) *1033. *Cima da Conegliano*, Madonna mit den H.

Magdalena und Hieronymus; 1044. *Schule des Leonardo da Vinci*, Madonna; 1016 a. *Lor. di Credi*, Maria mit dem Kinde und einem Engel, Frühwerk; *1083. *Lor. Lotto*, Vermählung der h. Katharina; obere Reihe 987, 988. *Spinello Aretino (?)*, zwei Flügelbilder mit je fünf Heiligen; dazwischen 1008. *Filippino Lippi*, Christus erscheint seiner Mutter. — (s.) *1013, 1011, 1012. *Dom. Ghirlandajo*, h. Katharina, Madonna, h. Laurentius; (über 1011) 1057. *Mariotto Albertinelli*, Verkündigung; 1010. *Sandro Botticelli*, Beweinung Christi; darüber *1080. *Garofalo*, desgl.; *1026. *Marco Palmezzano*, Madonna und Heilige. — (w.) *1026 a. *Luca Signorelli*, Madonna; 1022 a. *Liberale da Verona*, Beweinung Christi; darüber 1085. *Rocco Marconi*, h. Nikolaus mit den H. Johannes d. T. und Philippus; 1017. *Lor. di Credi*, h. Familie; *1066. *A. del Sarto*, h. Familie; 1095. *Correggio*, Madonna mit den H. Ildefons und Hieronymus. — (n.) **1034. *Perugino*, Maria erscheint dem h. Bernhard; 1035. *Perugino*, Maria das Christkind anbetend; *1052. *Raffael*, Porträt des Bindo Altoviti, wahrscheinlich um 1512 in Rom gemalt; darüber 1045. *Bern. Luini*, h. Katharina; *1049. *Raffael*, h. Familie aus dem Hause Canigiani; darüber 1060. *Innocenzo da Imola*, Madonna mit Heiligen; 1087. *Seb. del Piombo (?)*, Bildnis eines Geistlichen; darüber 1073. *Sodoma*, Madonna; *1039. *Franc. Francia*, Madonna im Rosenhag; 1009. *Filippino Lippi (?)*, Beweinung Christi. — (ö.) 1006. *Fra Filippo Lippi*, Madonna; 1040. *F. Francia*, Maria mit dem Kinde und zwei Engeln; obere Reihe 984 a, b. *Agnolo Gaddi*, die H. Nikolaus und Julian; dazwischen 1005. *Fra Filippo Lippi*, Verkündigung.

IX. Saal. L. (ö.) 1127. *Jac. Tintoretto* (?), der Anatom Vesalius; darüber 1140. *P. Veronese*, Kleopatra (Werkstattbild); *1112. *Tizian*, Kaiser Karl V. (1548); 1147. *Jac. Bassano*, Grablegung Christi. — (s.) 1117. *Franc. Vecellio*, Madonna mit Heiligen; *Paolo Veronese*: 1135. Dame im braunen Seidenkleide; 1134. Amor zwei Tigerhunde führend; 1116. *Tizian*, Venus weiht ein junges Mädchen in die bacchischen Geheimnisse ein (Werkstattbild); 1128. *Jac. Tintoretto* (?), ein Edelmann empfiehlt sein Söhnchen dem Dogen. — (w.) 1152. *Leandro Bassano*, Christus bei Maria und Martha; 1113. *Tizian*, Madonnna (verdorben); 1149. *Jac. Bassano*, die Israeliten am Wunderquell Mosis; *1109. *Tizian*, Madonna mit Johannes d. T.; darüber 1124. *Moroni*, weibl. Bildnis; 1115. *Tizian* (?), venezian. Edelmann; 1108. *Palma Vecchio*, h. Familie. — (n.) *1123. *Moretto* (vielmehr *Moroni*?), ein Geistlicher; 1132. *Nicc. Renieri (Régnier)*, Bildnis des venezian. Admirals Lazaro Mocenigo; darüber 1129. *Schule des Jac. Tintoretto*, Verkündigung; *1110. *Tizian*, die Eitelkeit des Irdischen, Frühwerk (beschädigt); über der Tür 1239. *B. Strozzi*, der Zinsgroschen; 1111. *Tizian*, männl. Bildnis; darüber 1156. *Palma Giovane*, Anbetung der Hirten; *1114. *Tizian*, Dornenkrönung (aus seiner letzten Zeit); oben 1136. *P. Veronese*, der Hauptmann von Kapernaum; 1121. *Paris Bordone*, Mann mit Juwelen und Frau;

darüber 1155. *Palma Giovane*, Grablegung Christi. — (ö.) 1120. *P. Bordone (?)*, männl. Bildnis; *1107. *Palma Vecchio*, Selbstbildnis; 1137. *P. Veronese*, h. Familie (Kopie?); über der Eingangstür 1271. *Giov. Batt. Tiepolo*, Anbetung der Könige (1753).

X. Saal. L. (ö.) *1211. *Camillo Procaccini*, h. Familie; 1170. *Guido Reni*, Himmelfahrt Mariä; 1194. *Cagnacci*, Magdalena zum Himmel getragen; 1215. *Cavaliere d'Arpino*, Madonna. — (s.) 1174. *G. Reni*, h. Hieronymus; darüber 1197. *A. Turchi*, Herkules und Omphale; 1171. *G. Reni*, Apollo schindet den Marsyas. — (w.) 1259. *Cignani*, Himmelfahrt Mariä. — (n.) 1105. *Fed. Baroccio*, die h. Magdalena empfängt das Abendmahl; 1165. *Lod. Carracci*, dem schlafenden h. Franciscus erscheint ein Engel; 1054. *Kopie nach Raffael's* h. Cäcilie (Bologna). — (ö.) 1164. *Lod. Caracci*, Grablegung Christi; 1104. *Baroccio*, Christus erscheint der Magdalena.

XVII. Kab. L. (ö.) 1023. *Ferraresisch (um 1480)*, thronende Maria; 1029a. *Ant. da Messina*, Maria; *989-991. *Fra Angelico*, Legende der H. Cosmas und Damianus; 1040a. *Leonardo da Vinci* Maria mit dem Kinde; darüber 1000. *Florentinisch (um 1400)*, h. Hieronymus; 992. *Fra Angelico*, der tote Christus; 983. *Giotto*, h. Abendmahl. — (s.) 1022. *Francesco di Giorgio*, Wunder des h. Antonius; 1029b. *Ant. da Messina*, Beweinung Christi; 993, 994. *Schule des Fra Angelico*, Verkündigung; 1007. *Fra Filippo Lippi*, Verkündigung. — (w.) *Giotto:* 982. Christus in der Vorhölle, 981. Christus am Kreuz; dazwischen 986. *Lippo Memmi (?)*, Himmelfahrt Mariä; 996, 997. *Florentinisch*, Bildnisse; 1030. *Schule des Gentile Bellini*, männl. Bildnis.

XVIII. Kab. L. (ö.) 1053. *Raffael (?)*, Johanneskopf auf einen Dachziegel gemalt; 995. *Schule des Fra Angelico*, Mönchskopf in Fresco. — (s.) 1022b-g. *Schule des Mantegna*, I trionfi di Petrarca; 1075. *A. del Brescianino*, h. Familie. — (w.) 1032. *Marco Basaiti*, Kreuzabnahme.

XIX. Kab. L. (ö.) 1078. *Umbro-bolognesisch (um 1510)*, Bildnis eines jungen Mannes; 1242. *Salvator Rosa*, das Kriegsvolk des Gideon; 1059. *Girol. del Pacchia*, h. Bernhardin; **1050. *Raffael*, Madonna Tempi (aus dem Hause Tempi in Florenz, 1828 von König Ludwig I. erworben); 1058. *Pacchia*, Madonna mit Engeln; 1186. *Franc. Albani*, Venus und Adonis. — (s.) 1037, 1038. *Raffael*, Taufe und Auferstehung Christi; dazwischen *1094. *Correggio*, flötenblasender Satyr, Frühwerk; 1074. *Sodoma*, der Erzengel Michael. — (w.) 1184. *B. Gennari*, der Weltheiland; *1051. *Raffael*, Madonna della Tenda (nach dem grünen Vorhang benannt); 1227. *C. Dolci*, h. Magdalena.

XX. Kab. L. (ö.) *Bern. Belotto (Canaletto):* 1268. die Piazzetta, 1270. Canale Grande bei dem Mercato d'Erbe zu Venedig; dazwischen *1133. *Paolo Veronese (?)*, Jupiter und Antiope; (über 1133.) 1145. *P. Veronese*, Anbetung der Könige (Werkstattbild). — (s.) 1168. *Ann. Caracci*, Beweinung Christi; 1099. *Lelio Orsi*,

weibl. Bildnis; 1100. *Santi di Tito*, männl. Bildnis. — (w.) 1267, 1269. *Belotto (Canaletto)*, Canal Grande in Venedig; 1148. *Giac. Bassano*, h. Hieronymus.

XI. Saal. Meist spanische Meister. L. (n.) 1292. *Velazquez (?)*, Selbstbildnis (verdorben); *1308. *Murillo*, alte Frau einem Knaben den Kopf reinigend; 1291. *Zurbaran*, h. Franz v. Assisi; obere Reihe 1254, 1253. *L. Giordano*, der Vater des Künstlers, Selbstbildnis. — (ö.) 1309. *Clodio Coello*, der h. Petrus von Alcantara auf dem Wasser wandelnd; 1280. *Ribera*, Kreuzabnahme des h. Andreas; 1298. *Ant. Pereda*, männl. Bildnis; 1281. *Ribera*, Tod des Seneca. — (s.) 1310. *José Antolinez*, die unbefleckte Empfängnis; *Murillo:* *1306. würfelnde Betteljungen, 1303. der h. Thomas von Villanueva einen Lahmen heilend, *1307. obstverkaufende Kinder; 1279. *Franc. Ribalta*, Maria und Johannes vom Grabe Christi heimkehrend. — (w.) *Ribera:* 1285. der h. Onuphrius, 1282. Eierfrau; darüber 1300. *Pedro de Moya*, Konversation; *1305. *Murillo*, die Pastetenesser: zwei Betteljungen mit einem Hündchen; 1284. *Ribera*, h. Bartholomäus; *1293. *Velazquez*, Bildnis eines jungen Mannes; darüber 1299. *P. de Moya*, Wahrsagerin; 1302. *Juan Careño*, Donna Maria Anna de Austria. — 1283. *Ribera*, der reuige Petrus; **1304. *Murillo*, zwei Betteljungen, Trauben und Melonen essend; darüber 1301. *Alonso Cano*, Vision des h. Antonius; 1295. *del Mazo*, männl. Brustbild.

XII. Saal. Französische und spätere deutsche Meister — l. (n.) 1327, *1326. *Claude Lorrain*, Landschaften; dazwischen 1346. *Monnoyer*, Blumen. — (w.) 1322. *Nic. Poussin*, Midas und Bacchus; darüber 1374. *J. Vernet*, Gewitter zur See; 1340. *Ph. de Champaigne*, General Turenne; *1325, *1324. *Claude Lorrain*, Landschaften; *1321. *N. Poussin*, Grablegung. — (s.) 1330. *Le Sueur*, Christus bei Martha und Maria. — (ö.) 1433. *Ant. Graff*, Selbstbildnis; 1425. *J. Kupetzky (?)*, weibl. Bildnis; *Chr. Schwarz:* 1380-82. Madonna auf Wolken, an den Seiten die H. Hieronymus und Katharina, 1379. die Familie des Künstlers.

XXI. Kab. L. (ö.) 1376. *J. B. S. Chardin*, rübenschälende Magd; 1316. *A. Crabeth (?)*, Bildnis einer vornehmen jungen Frau; 1368. *C. J. Vernet*, Morgenlandschaft am Meere; 1366. *Ant. Pesne*, Mädchen mit Strohhut; 1369. *Vernet*, röm. Abendlandschaft; — (s.) 1353. *J. Jouvenet*, Pater L. Bourdaloue; 1339. *Le Nain*, der Bildnismaler; 1341. *Ph. de Champaigne*, Madonna. — (w.) 1314. *J. Clouet*, Bildnis eines jungen Mannes; 1377. *Greuze*, Mädchenbildnis; 1315. *François Clouet*, Claudia, Tochter Heinrichs II. von Frankreich.

XXII. Kab. Deutsche Maler, vorwiegend des xvii. Jahrhunderts. — l. (ö.) *Casp. Netscher:* 1398. musikal. Unterhaltung, 1399. Dame mit Papagei; *Rottenhammer:* 1383. Urteil des Paris, 1384. das jüngste Gericht, 1385. Diana und Aktäon; 1426, 1427, *Denner*, alter Mann und alte Frau; 1416. *J. H. Roos*, Aufbruch

aus dem Lager; *Netscher:* 1400. Bathseba im Bade, 1402. Schäferszene. — (s.) *1391. *Elsheimer*, Mondlandschaft mit der Flucht nach Ägypten; 1401. *Netscher*, flötenblasender Knabe bei Licht; *Rottenhammer:* 1386. h. Familie in einer Landschaft, 1387. Kindertanz; 1405. *Mignon*, Früchte und Blumen. — (w.) 1388. *Rottenhammer*, Hochzeit zu Cana; 1403. *Lingelbach*, Heuernte; 1390. *Elsheimer*, Brand von Troja; 1415. *Roos*, Landschaft mit Vieh.

XXIII. Kab. Enthält außer einer für Kurf. Johann Wilhelm von der Pfalz gemalten religiösen Serie von *Adrian van der Werff* einzelne Bildnisse von *Mengs* und *Edlinger*.

An der Südseite die **Loggien**, ein Bogengang in 25 Abteilungen mit Fresken nach *Cornelius'* Entwürfen, die Geschichte der Malerei darstellend, die ersten dreizehn Italien, die übrigen zwölf Deutschland, den Niederlanden und Frankreich gewidmet.

Östliche Reihe. 1. Kuppel: die Religion in Verbindung mit den Künsten; 2. die Kreuzzüge; 3. Cimabue; 4. Giotto; 5. Fra Angelico; 6. Masaccio; 7. Perugino; 8. Vorgänger und Zeitgenossen Raffael's; 9. Leonardo da Vinci; 10. Correggio; 11. Venezian. Schule; 12. Michelangelo; 13. Raffael. — Westliche Reihe (von der letzten Loggie beginnend): 1. Allegorien; 2. Karl der Große; 3. Kaiser Heinrich I., Kölner Dombau; 4. Meister Wilhelm von Köln; 5. Jan und Hubert van Eyck; 6. Memling; 7. Lucas van Leyden; 8. Holbein d. J.; 9. Dürer; 10. Rembrandt; 11. Le Sueur, N. Poussin; 12. Rubens.

Im Erdgeschoß der Pinakothek nördlich die **Graphische Sammlung** (Eintr. s. S. 203), mit über 300 000 *Kupferstichen* usw. (besonders reichhaltig die altdeutschen, holländischen u. modernen Meister) und 25 000 *Handzeichnungen* alter und neuer Meister, darunter solche von Raffael, Fra Bartolomeo, Rembrandt, Dürer, Holbein, Boucher, Karl u. Leop. Rottmann, Feuerbach und Lugo. Von Zeit zu Zeit finden Ausstellungen aus einzelnen Gebieten statt. Direktor Dr. H. Pallmann.

Die **Vasensammlung** (Eintr. s. S. 204; Führer 80 Pf.), ebenfalls im Erdgeschoß der Alten Pinakothek, in fünf Sälen des w. Flügels aufgestellt, enthält c. 2300 Vasen, durch König Ludwig I. aus den Sammlungen Candelori (Funde von Vulci), Canino (etrurische Funde), Dodwell (griechisch), Panettieri und Politi (sicilisch), Lipona (unteritalisch) zusammengebracht.

I. Saal. Mitteltisch, große schwarz- oder rotfigurige *Amphoren attischer Arbeit aus der zweiten Hälfte des vi. und dem Anfang des v. Jahrh. v. Chr.: 411. (Mitte) Abschied eines jugendlichen Kriegers; 374, 378. Rüstung eines jugendlichen Helden (von Euthymides gemalt); 410. Raub der Helena durch Theseus; 388. Herakles und Athena beim Mahle; 405. Götterversammlung; 406. Herakles holt den Kerberos aus der Unterwelt; 380. Peleus mit Thetis ringend. Linke Wand des Saals: Hydrien aus dem vi. und Anf. des v. Jahrh. v. Chr.; schwarzfigurig: 125. Chalkidische Hydria mit Peleus und Atalante; 120, 122, 116. Wasserträgerinnen; 409. Ajax mit dem Körper des Achilleus; zehn Gefäße mit den Taten des Herakles; in der Reihe darüber Szenen mit Viergespannen; rotfigurig: am r. Ende der untersten Reihe sechs Hydrien, darunter hervorzuheben 4. Amazonen und 6. Unterricht im Leierspiel, von den Malern Hypsis und Euthymides.

Rechte Wand: schwarzfigurige attische Amphoren aus der zweiten Hälfte des VI. Jahrh. v. Chr., in der unteren Reihe meist mit Darstellungen der Taten des Herakles und Gigantenkämpfen, sowie Götterversammlungen, in der zweiten Reihe 619. Perseus nach Tötung der Gorgone, 728. Sisyphos.

II. Saal. 1. Aufsatztisch: Fortsetzung der schwarzfigurigen Amphoren attischer Fabrik. 611. Hermes; darüber 698. chalkidische Amphora mit Viergespann von vorn; 476. attische Nachahmung, mit Wettläufern; 153. Sisyphos. 2. Aufsatztisch: attische Amphoren ältern Stils (Streifen-, Hals- und Bauch-Amphoren); hervorzuheben 126. Herakles den Nessos tötend; 124. Achilleus mit Hektor um die Leiche des Troilos kämpfend. Auf dem kleinen Tisch r.: 645. Geburt der Athena. Kleiner Tisch l., Amphoren im affektierten Stil: 77. Opferzug; 84. Nessos u. Deianeira. — Der III. Saal (r.) ist für Studienzwecke reserviert.

IV. Saal (l. vom II. S.), mit meist rotfigurigen Vasen. Die neun Tische an den Wänden enthalten nichts Erhebliches. An den Pfeilern stehen athenische Preisamphoren, die als Ölkrüge durch den Ölimport aus Attika auch in Italien vorkommen, z. B. 449, 498, 544 mit Darst. Athenas und verschiedener Kampfspiele. An den Fenstern Drahtkäfige mit kleinen Geschirren von zuweilen reizender Form; zu oberst je ein Trinkgefäß, einen Menschen- oder Tierkopf darstellend. Auf dem dem Eintretenden nächsten Tisch (10.): *745. eine ringsumlaufende Darstellung, Idas um die neben ihm stehende Marpessa gegen Apollo kämpfend. *753. (Blumentopf oder Weinkühler ?), Alkaios und Sappho. Elfter Tisch (der nächste gegen das Fenster): 376. Boreas die Oreithyia ereilend; 776. der trunkene Hephaistos in bacchischer Umgebung. Zwölfter Tisch (in der Längsrichtung des 10.): *805. Argonautenszenen; 807. Peleus die Thetis verfolgend; *810. vierfarbige große Amphora aus Canosa in Apulien: Rache der Medea, Kreusa stirbt durch den Schmuck der Zauberin, Medea tötet ihre Kinder und enteilt auf dem Schlangenwagen; r. am Ende 853. Lykurgos und Dionysos, mit schönen Ornamenten, apulisch, aus demselben Grabe wie 810 und 849. — 13. Tisch: *849. Große Amphora, Orpheus in der Unterwelt, Gegenstück zu dem Prachtgefäß Nr. 810 und ebenfalls in Canosa gefunden.

V. Saal. Über dem 1. Tisch l. altetrusk. Geschirre aus schwarzem Ton mit eingepreßten Figuren, auf dem 2. Tisch einige sehr altertümliche gelbe mit Tierfriesen. 3. Tisch (r.) 1035. große Schale, altertüml. Medusenhaupt, außen Wagenkampfszenen. 4. Tisch cyprische und andere Gefäße, mit einf. Ornamenten bemalt. 5. Tisch attische Trinkschalen und Lekythen (Salbfläschchen); 6., 7., 8. Tisch schwarzfigurige attische Schalen und Geschirre. Im Fußboden ein großes antikes *Mosaik, die Erdgöttin Gaea von den Jahreszeiten umgeben, und Helios im Tierkreise, in der Romagna gefunden.

Die ***Neue Pinakothek** (Pl. D 2; Trambahnlinien Nr 2. und 7, S. 200), 1846-53 nach *Voit's* Plänen erbaut, 107m l., 28m br., 26m h., enthält in elf Sälen und vierzehn Kabinetten des ersten Stocks und drei dreigeteilten Sälen des Erdgeschosses über 900 neuere Bilder, vorwiegend von Münchner Meistern. Die Fresken oben an der Außenseite (die an der West- und Südseite sind von der Witterung zerstört), von *Nilson* ausgeführt, sind nach den in Öl gemalten Kaulbach'schen Entwürfen in den Kabinetten (S. 242 f., Nr. 373-391) bequemer zu betrachten. Eintr. s. S. 204; Eingang von der Barerstraße; Direktor Prof. A. J. Holmberg; Katalog, 1 *M*, illustriert 2 *M*. Die Sammlung wird fortwährend vermehrt, daher häufig umgehängt. Die Säle sind im Winter nicht geheizt. In der Eingangshalle Wagner's Modell der Löwen-Quadriga des Sieges-

tors (S. 221). Links daneben der Eingang zu zwei Zimmern mit *Porzellanbildern*, Kopien der besten Bilder der Alten Pinakothek und der Schönheitengalerie in der kgl. Residenz (Eintr. s. S. 204; Katalog s. S. 238). Links hinter der Quadriga der Eingang zum *Antiquarium* (S. 244), rechts hinten zu den drei Parterresälen der Gemäldesammlung (S. 243).

I. SAAL. *394. *W. v. Kaulbach*, Bildnis des Königs Ludwig I. in ganzer Figur in der Tracht des Hubertus-Ordens; r. 393. *W. v. Kaulbach*, König Maximilian II.; l. 342. *Holmberg*, 293. *Herkomer*, Prinzregent Luitpold. In der Mitte: Marmorbüste des Prinzregenten Luitpold, von *Waderé*.

Grundriß des Obergeschosses.

Nord.

VI	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	Treppenhaus.
	V		IV			III			II			I			
	I		II			III			IV			V			

Süd.

II. SAAL. *604. *K. v. Piloty*, Seni vor der Leiche Wallensteins — Rechte Wand: 418. *J. A. Koch*, 639. *Ch. Reinhart*, histor. Landschaften; 760. *K. Schorn*, die Sintflut (unvollendet); 151. *Fr. Diday*, Wetterhorn. — Ausgangswand: 263. *L. v. Hagn*, musikal. Unterhaltung im Garten; 304. *H. v. Hess*, thronende Madonna; 904. *A. Zimmermann*, Hochgebirgslandschaft; 921. *A. Zwengauer*, Benediktenwand bei Sonnenuntergang; 652. *A. Riedel*, Mutter und Kind; 895. *J. Winkler*, Hochgebirgslandschaft bei Mondschein; 771. *J. v. Schraudolph*, Himmelfahrt Christi. — Linke Wand: 366. *Ang. Kauffmann*, Christus und die Samariterin am Brunnen; *605. *K. v. Piloty*, Thusnelda im Triumphzuge des Germanicus; *2. *Andr. Achenbach*, Seesturm. In diesem und den folgenden Sälen (III, IV u. V) oben Kartons für Glasgemälde im Kölner Dom und der Auer Kirche (S. 260) von *J. A. Fischer* und *J. v. Schraudolph*.

III. SAAL. Eingangswand: 309, 310. *P. v. Hess*, Einzug König Otto's in Nauplia 1833 und in Athen 1835; über der Tür 920. *Zwengauer*, Moorgegend bei Sonnenuntergang, 905. *A. Zimmermann*, heroische Landschaft. — Rechte Wand: 216. *G. Flüggen*, Im Vorzimmer eines Fürsten; *370. *W. v. Kaulbach*, Zerstörung Jerusalems (Veranlassung zu dem Freskenzyklus im Neuen Museum zu Berlin); 140. *Coroënne*, Trennung des Dauphin von seiner Mutter Marie Antoinette 1793. — *511, 512. *Makart*, die Gaben der Erde und des Wassers (Abundantia); 305. *H. v. Hess*, Apollo und die

Musen; 650. *Riedel*, Neapolitanische Fischerfamilie. — 288. *Heinlein*, Wasserfall bei Salzburg; *723. *E. Schleich d. Ä.*, Isarbett bei München.

IV. Saal. *187. *Anselm Feuerbach*, Medea; 626. *W. Räuber*, die Bekehrung des Hubertus. — Rechte Wand: 172. *Echtler*, Aschermittwoch; 564. *V. Müller*, Romeo und Julie; 368. *F. A. v. Kaulbach*, Grablegung Christi; 765. *Schraudolph*, Christus heilt Kranke; *92. *A. Böcklin*, Pan im Schilf; 171. *Echtler*, Gestürztes Kind. — *395. *A. v. Keller*, Auferweckung der Tochter des Jairus; 473. *B. A. Liljefors*, Auerhahnbalz; über der Tür 602. *Piglhein*, Grablegung Christi; *278. *K. Heffner*, Isola Sacra bei Rom; 218. *O. Frenzel*, die Favoritin. — 136 a. *G. v. Cederström*, Vor der Schlacht; 887, *886. *Wenglein*, Oberbayr. Hochmoor, Kalksteinsammlerinnen im Isarbett bei Tölz; dazwischen 476. *W. Lindenschmit d. J.*, Venus und Adonis; 440. *Ed. Kurzbauer*, Festtag auf dem Lande; oben 302. *H. v. Hess*, h. Abendmahl (unvollendet).

V. Saal. R. 700. *Fr. Roubaud*, Im Kaukasus; 430. *Kroyer*, Am Strande von Skagen. — 721. *Schindler*, Sägemühle; 586 a. *A. Oberländer*, Resignation; 586. *L. Nono*, Gemüseverkäuferin; 826. *F. Stuck*, der Krieg; 43. *H. Baisch*, Holländische Viehweide; 297. *L. Herterich*, ein Ritter. — 598. *H. Petersen*, das Meer; 142. *Fr. Courtens*, Herbst; 331 a. *Hierl-Deronco*, Auf dem Theater. — *758. *G. Schönleber*, Punta da Madonetta; 789. *O. Sinding*, badende Jungen; *183. *J. Exter*, Karfreitag; *842. *F. v. Uhde*, Himmelfahrt Christi; 603. *Piglhein*, die Blinde; 824. *O. Strützel*, Aus Münchens Umgebung; über der Tür 335. *P. Höcker*, Madonna; 891. *L. Willroider*, Bei Fürstenfeld-Bruck. — 699. *Roubaud*, Verwundet; 295. *L. Herterich*, St. Georg; 50. *H. v. Bartels*, Mondnacht an der Zuidersee; über der Tür: 855. *Viniegra*, Vor dem Stiergefecht, 196. *J. A. Fischer*, Grablegung Christi.

VI. Saal. **Rottmann*, 23 griechische Landschaften, 1845-50 enkaustisch gemalt, in trefflicher Beleuchtung (durch Lichtlosigkeit des Mittelraums und Beleuchtung der Gemälde hergestellt).

Nun zurück in den V. Saal und von da r. in die kleineren Säle.

I. r. *Lenbach:* *459. Fürst Bismarck, 461. die Tochter der Herodias, *457. Papst Leo XIII., 460. Döllinger; obere Reihe 638. *Reid*, ein unangenehmer Kunde, 190. *A. Fink*, Wintermorgen im Gebirge. — 353. *Jansen*, Hafen zu Hoorn in Holland; 831. *Tholen*, Sandgruben in den Dünen; 462. *Lenbach*, Prof. v. Baeyer; 515. *Jak. Maris*, Holländische Landschaft; *146. *J. E. Dantan*, Töpferwerkstätte; 480. *L. v. Löfftz*, Orpheus und Eurydike; 463. *Lenbach*, Hermann Lingg; 259. *J. H. de Haas*, Vieh auf der Weide. — 86. *K. Blos*, die Wiege; über der Tür 720. *E. J. Schindler*, Im März; *840. *F. v. Uhde*, Schwerer Gang. — 268. *Edm. Harburger*, Beaux restes; 822. *Stott*, Großvaters Werkstätte; 549. *A. Milesi*, Zur Dämmerstunde; 898, 897. *Olga Wisinger-Florian*, Blumenstücke;

dazwischen 458. *Lenbach*, Prinzregent Luitpold; 298. *L. Herzog*, Mittagsglut; 841. *F. v. Uhde*, Noli me tangere; 155. *L. Dill*, Ponte S. Andrea in Chioggia.

II. Rechte Wand: 270. *K. Hartmann*, Adam und Eva; 116. *F. Brütt*, Gerichtsszene; 563. *P. P. Müller*, Am Weiher; *527. *G. Max*, die ekstatische Jungfrau Katharina Emerich; 859. *A. Vollon*, Stilleben; 553. *O. Modersohn*, Sturm im Teufelsmoor; 526. *A. Mauve*, Kühe auf der Weide; 396. *A. v. Keller*, die Frau des Künstlers; 112. *Austen Brown*, Abend; 507. *H. Luyton*, Netzeflicken; *144. *Dagnan-Bouveret*, Maria mit dem Kinde; 448. *Langhammer*, Vesperbrot; *275. *R. Haug*, ein Abschied; 893. *L. Willroider*, Dämmerung. — 296. *Herterich*, Sommerabend; 334. *P. Höcker*, Holländisches Mädchen; über der Tür 453. *J. Lavery*, Tennisplatz; 349. *J. Israels*, Granny's Trost; 804. *J. G. Steffan*, Hochgebirgslandschaft. — 452. *A. Laupheimer*, der Kardinal; 839. *H. Scott Tuke*, Matrosen beim Kartenspiel; 514. *Chr. F. Mali*, Kühe auf der Alp; 137. *J.-P. Clays*, Offene See; 424. *J. Kornbeck*, Waldbach im Spätherbst; *781. *Giov. Segantini*, Pflügen; 355. *O. Jernberg*, In den Feldern; 49. *Bartels*, Volldampf voran; 256. *N. Gysis*, Karneval in Griechenland; 39. *A. Anderson-Lundby*, Klarer Wintertag; 236. *E. v. Gebhardt*, Kreuzigung Christi. — 365. *A. Kampf*, Kaiser Wilhelm I. auf dem Paradebett; 141. *Fr. Courtens*, Hyazinthenfeld; über der Tür 400. *F. Khnopff*, Hoffnungslos.

III. r. *431. *G. Kuehl*, Sonntagnachmittag in Holland; 477. *L. Linder*, In der Bäckerstube. — 911. *E. Zimmermann*, Anbetung der Hirten; 892. *L. Willroider*, die Sintflut; 369. *H. Kaulbach*, An der Grabstätte des Freundes. — 46. *Van de Sande-Bakhuisen*, Dorf in den Dünen; 127. *G. v. Canal*, altes Schloß in Westfalen. — 520 a. *C. Marr*, Madonna; 76. *J. Benlliure*, St. Franziscus; 478. *Loefftz*, Leichnam Christi; 546. *H. W. Mesdag*, Novembertag. — 148. *Defregger*, der Besuch; 113. *Austen Brown*, Mademoiselle Plume Rouge; 777. *Schuster-Woldan*, Am Strande des Meeres.

IV. r. 795. *A. Splitgerber*, Abend; 630 a. *K. Raupp*, Am Chiemsee; 790. *Skarbina*, Farm in der Picardie. — 245. *Gierymski*, der Wittelsbacher Platz in München; *107. *J. v. Brandt*, Verteidigung; 919. *H. Zügel*, Schafherde; 147. *Fr. Defregger*, Erstürmung des Roten Turms in München durch die Oberländer Bauern 1705; 533. *Le Mayeur*, Zur Flutzeit; 106. *J. v. Brandt*, Kosakenpferde im Schneesturm; 540. *Gari Melchers*, Lesendes Mädchen. — 584. *A. Newhuys*, Frühling; 98. *H. Borchardt*, der Brief; 361. *Viggo Johansen*, Meine Freunde abends bei mir; über der Tür 271. *L. Hartmann*, Auf dem Felde; *544. *A. Menzel*, die Kontribution; 433. *L. A. Kunz*, Stilleben; *229. *A. Gabl*, Impfung in Tirol. — 757. *G. Schönleber*, Dorf in Holland; 877. *V. Weishaupt*, Tierstück; *83. *Chr. Bisschop*, Sonnenschein in Haus und Herz; *192. *W. Firle*, Vaterunser (Triptychon); 522. *L. Massaux*, Auf der Weide; 832.

Hans Thoma, Taunuslandschaft; 510. *G. v. Maffei*, Dachshunde und Dachs. — *902. *J. Wopfner*, Fischzug auf dem Chiemsee; über der Tür 559 b. *H. Morley*, Hahnenkampf.

V. r. 738. *R. Schleich*, Auf der Landstraße; 429. *K. Kronberger*, Stillvergnügt; *538. *Meissonier*, die Bravi (1852); 368 c. *F. A. v. Kaulbach*, Pettenkofer. — 154 b. *W. v. Diez*, Kroaten; *75. *Benlliure*, Marienmonat in Valencia; 368 a. *F. A. v. Kaulbach*, die Gemahlin des Künstlers; 912. *E. Zimmermann*, Fische; *95. *Böcklin*, Spiel der Wellen; 368 b. *F. A. v. Kaulbach*, Kinderporträt; 528. *Gabr. Max*, das Kränzchen (Affen als Kunstrichter); 830 a. *H. Thiérot*, die Quellen. — 149. *Defregger*, ein Kriegsrat 1809; 471. *A. Lier*, die Theresienwiese zu München; 629. *A. v. Ramberg*, Nach Tisch. — 290. *J. Henderson*, Stilleben; 844. *Vautier*, Zweckessen auf dem Lande; 237. *F. O. Gäbler*, Reinekes Ende; 252. *Ed. Grützner*, Klosterstilleben. — *W. Leibl:* 454. Mann am Fenster; 456 b. Bildnis des J. P. Selinger; 456 a. Studie.

Nun durch Saal I. in die Kabinette (chronologisch geordnet).

1. Kab. 808-816. *Stieler*, 772-774. *Schrotzberg*, Bildnisse der bayrischen Königsfamilie. An der Südwand: 306. *H. v. Hess*, Bildnis Thorwaldsen's; 818. *Stieler*, Goethe (1828). — 819. *Stieler*, Kaiser Franz I. von Österreich. — 392. *W. v. Kaulbach*, König Ludwig I.; 27. *M. E. Ainmiller*, Inneres der Westminsterabtei zu London.

2. Kab. r. *Rottmann:* 670. Eibsee, 666. Akropolis von Sikyon; 419. *J. A. Koch*, Ital. Winzerfest; 129. *Fr. Catel*, Kronprinz Ludwig in der spanischen Weinkneipe auf Ripa grande in Rom in Gesellschaft von Künstlern. — 314. *P. v. Hess*, Griech. Landleute am Meeresstrande; 17. *B. Adam*, Viehmarkt im bayr. Gebirge. — 315. *P. v. Hess*, Wallach. Pferdefang. Hier und in den folgenden Kabinetten: 373-391. *W. v. Kaulbach*, Ölfarbenskizzen zu den Fresken an der Außenseite des Gebäudes (S. 238), das Kunstwirken des Königs Ludwig I. in Rom und München darstellend, mit zahlreichen Bildnissen.

3. Kab. r. 753. *J. Schnorr*, Szene aus dem Nibelungenliede; 636. *J. v. Regemorter*, holländ. Zimmer; *242. *J. Geyer*, Concilium medicum. — *890. *D. Wilkie*, Testamentseröffnung; 249. *A. Graff*, Bildnis Chodowiecky's.

4. Kab. r. 608. *J. W. Preyer*, Stilleben; *660. *L. Robert*, Procidanerin; 243. *L. Geyer*, Heimkehr vom Maskenball; 18. *A.* u. *B. Adam*, Pferdestall. — 556. *H. Monten*, Napoleon I. auf Rekognoszierung; 801. *B. Stange*, Schiffe in den Lagunen von Venedig; *272, 273. *J. P. Hasenclever*, Hieron. Jobs im Examen, Schmollende Ehegatten; *665. *Rottmann*, Monte Pellegrino bei Palermo.

5. Kab. r. 755. *F. W. Schön*, die Horcherin; 284. *C. W. v. Heideck*, Aufgang zur Akropolis; *778. *M. v. Schwind*, eine Symphonie; 409. *J. Kirner*, die Kartenschlägerin. — Gegenüber: 318-321. *P. v. Hess*, Skizzen zu den Darstellungen aus dem griech. Befreiungskampf in den Arkaden (S. 211); 583. *Neureuther*, des Pfarrers

Tochter von Taubenhain; 671. *Rottmann*, der Hintersee bei Berchtesgaden. — 323. *P. v. Hess*, König Otto von Griechenland mit den Mitgliedern der Regentschaft; 238. *E. Gerhardt*, Löwenhof der Alhambra.

6. Kab. r. 611. *D. Quaglio*, Sebalduskirche zu Nürnberg; 847. *Verboeckhoven*, Schafstall; 399. *N. de Keyser*, Mönch bei einem Almosenstock. — 716. *P. van Schendel*, Marktplatz in Antwerpen bei Nacht; 311. *P. v. Hess*, Italienische Locanda. — 627. *D. Raffet*, Soldaten der ersten Republik.

7. Kab. r. 23. *Fr. Adam*, Französische Kürassiere beim Brand von Moskau. — 3. *A. Achenbach*, Herbstmorgen in den pontinischen Sümpfen. — 119. *H. Bürkel*, Winterlandschaft.

8. Kab. r. *668. *Rottmann*, Taormina mit dem Ätna; 468. *Lichtenheld*, Schloßhof im Mondlicht; 169. *Eberle*, Hirte mit Schafen. — 281. *Heideck*, Brücke von Cuenca in Spanien. — 612. *Quaglio*, Dom zu Orvieto.

9. Kab. r. 467. *Lichtenheld*, Mondnacht. — 793. *Spitzweg*, die Einsiedler; 561. *K. F. M. Müller*, Bauernhochzeit; 791, 792. *Spitzweg*, der arme Dichter, im Dachstübchen.

10. Kab. r. 87a. *Blos*, Bildnis der Gattin des Künstlers; 257a. *Gysis*, Kartenschlägerin. — 754. *Schödl*, Stilleben; 593a. *Papperitz*, Dame im Pelz; 153. *Diez*, Exzellenz auf Reisen.

11. Kab. r. 423. *König*, Beim Türmer von St. Peter in München; 431a. *Kühles*, Alter Hof; 261b. *Habermann*, weibl. Bildnis. — 919a. *Zügel*, Hunde; 291b. *Hengeler*, der Bauer; 784a. *Seiler*, Kircheninneres; 796a. *Stabrowsky*, Vor dem Auseinanderfahren.

12. Kab. r. 363. *L. Graf v. Kalckreuth*, der Regenbogen; 251. *Grützner*, der schlesische Zecher und der Teufel; ohne Nr. *Lenbach*, Kaiser Wilhelm I.; 337. *Hoch*, Landschaft. — 706b. *Samberger*, Bildnis; 862. *Vriendt*, In Brügge. — 806. *Steinle*, Parzivalzyklus.

13. Kab. r. 150a. *E. Dekkert*, Schottisches Fischerdorf; 787. *F. Simm*, Malstunde; 825. *Stuck*, die Sünde; 97. *Giov. Boldini*, zwei Freunde. — 827. *K. Sundt-Hansen*, der Dorfvirtuos; 154a. *W. v. Diez*, St. Georg; 833. *Thoma*, die Einsamkeit; 559a. *H. Morley*, Vieh auf der Weide; 545. *Menzel*, Studienkopf; 262. *G. Hackl*, das erste Quartier 1812.

14. Kab. 53-67. *G. Bauernfeind*, Aquarelle aus dem Orient. — 154. *W. v. Diez*, Aus der guten alten Zeit. — 517-519. *L. Marold*, Aus der Pariser Gesellschaft; 427. *Kowalsky-Wierusz*, Im Februar. — 778b-h. *M. v. Schwind*, Skizzen zu Wandgemälden im Opernhause zu Wien.

Nun hinab und rechts hinter der Quadriga in die drei Bildersäle des Erdgeschosses.

I. *1. Abteilung.* R. *588. *Overbeck*, Maria und Elisabeth mit dem Christkinde und dem kl. Johannes (1825); 568. *Fr. J. Naves*, Spinnerinnen von Fondi; 907. *M. Zimmermann*, Eichwald; 136. *Catel*, der Kapuzinergarten in Syrakus; darüber 709. *F. W. v. Scha-*

dow, heil. Familie. An der Stellwand: 26, 25. *H. Adam*, Ansichten aus München; 350. *Jacobs*, Schiffbruch. — 2. *Abt.* R. 615-625. *Quaglio*, Ansichten aus München; 589. *Overbeck*, Italia und Germania; 802. *Stange*, Italienische Villa. — 3. *Abt.* R. 766. *Schraudolph*, Petri Fischzug; 630. *Ramberg*, Morgenandacht der Sennerin; 764, 763. *Schraudolph*, heil. Agnes, Maria mit Jesus und Johannes; 889. *A. Wichmann*, Venezianerin; 239. *Gerhardt*, Inneres der Markuskirche zu Venedig.

II. 1. *Abt.* R. 851. *J. Vermeersch*, Canal Grande in Venedig; 219. *J. J. Frey*, Memnonsäulen bei Theben. — 2. *Abt.* R. 724-734. *E. Schleich d. Ä.*, Landschaften; 123. *Bürkel*, Abzug von der Alm; 794. *Spitzweg*, Einsiedler. — 3. *Abt.* 446. *J. Lange*, der Gosausee in der Abendsonne; 570. *M. Neher*, Kapelle auf der Trausnitz bei Landshut; 645. *Fr. v. Rhoden*, Heil. Familie; 798. *A. Stademann*, Winterlandschaft; 445. *Lange*, der Gosausee im Morgenlicht. L. 743. *W. H. Schmidt*, Niederländ. Schulstube; 513. *Mali*, Aus Verona.

III. 1. *Abt.* R. 308. *P. v. Hess*, Schlacht bei Austerlitz; 417. *W. v. Kobell*, Schlacht bei Hanau 1813. L. 609. *L. Putz*, das 4. bayr. Jägerbataillon im Kampfe bei Bazeilles 31. Aug. 1870. — 2. *Abt.* R. 22. *Franz Adam*, Attacke bei Mars-la-Tour. L. 89. *Fr. Bodenmüller*, Schlacht bei Wörth. — 3. *Abt.* R. 21. *Fr. Adam*, Schlacht bei Orleans 11. Okt. 1870. L. 7-9. *A. Adam*, Erstürmung der Düppeler Schanzen 1849, Schlacht bei Custozza 1848, Schlacht bei Novara 1849.

Zurück an der Südwand der drei Säle: III. 444. *H. Lang*, Marneübergang des 2. bayr. Armeekorps 1870; 24. *Fr. Adam*, Attacke bei Floing 1870 (grau in grau); 443. *H. Lang*, Erstürmung von Fröschweiler; 193. *J. Fischbach*, Klosterpark. — II. 126. *W. Camphausen*, Aus der Zeit Cromwells; 90. *Bodenmüller*, Episode aus der Schlacht von Sedan; 217. *Ph. Foltz*, des Sängers Fluch. — I. 481-502. *A. Löffler*, Skizzen aus dem Orient; 31. *J. C. Aiwasowski*, Bei St. Petersburg; 767. *Schraudolph*, Maria, Magdalena und Johannes auf Golgatha.

Das **Antiquarium**, im Erdgeschoß der Neuen Pinakothek, enthält neben einigen ägyptischen die kleineren griech. und röm. Altertümer, darunter hervorragende Terrakotten und Bronzen. Eintr. s. S. 203; Katalog, 1901, 1 *M*.

I. Saal. Korkmodelle vom Pantheon und den sog. Vestatempeln in Rom und Tivoli. Antike Terrakotten meist italienischer, einige griech. Herkunft, z. T. Nachbildungen berühmter Marmor- und Bronzebildwerke: im *Schrank l. vom Eingang* *258. Beflügelte Viktoria, röm. Arbeit nach der Nike des Paionios in Olympia; Venus in der Muschel; etruskische Porträtköpfe. Im *Pult davor* griech. Tonfiguren des v.-iv. Jahrh.: 654a. Jüngling in seinen Mantel gehüllt, 986. kniende Tänzerin, 790. Votivrelief; Rückseite: Ausgüsse aus griechischen Tonformen. Im *Pult rechts:* 662. Diomedes mit dem Palladion; 659. Totenmahl (v. Jahrh.); *777. diatretischer Glasbecher, mit herausgearbeiteter Inschrift, aus einem röm. Sarkophage in Köln; 775. Tonbecher in Form eines Kopfes, mit Bemalung und Schmuck; Bruchstücke sorgfältig nachmodellierter röm. Reliefplatten; obenauf *259.

Zeuskopf, nach einem etrusk. Typus des IV. Jahrh.; 110. realistische Porträtbüste; hinten Bruchstücke griechischer (sizilianischer) und römischer Reliefgefäße, pompejan. Wandmalereien, Mosaik. In den *Glaskästen an der r. Wand* (Westwand): l. 847. 849. etruskische Köpfe (III. Jahrh.); r. 907. ital. Pferd, 505. griech. Athletenstatuette (IV. Jahrh.). *Glaskästen an der l. Wand:* l. altertümliche Tonfiguren, darüber altetruskische Reliefs; r. oben *846. attisches Mädchen, *978. Mädchen vor einem Tempelchen, 850. stehendes, 906. tanzendes Mädchen, 908. Leda, alle griechische Arbeit des IV. Jahrh. — II. Saal. Korkmodelle (Konstantinsbasilika, Poseidon-Tempel in Paestum). In den *Wandschränken* kl. Altertümer verschiedenster Art; gegenüber hellenistische und römische Grabreliefs; in der Fensternische antike Glasflüsse und 921. ein hellenist. Reliefbruchstück mit drei Greisen. — III. Saal: Kork- und Gipsmodelle (Colosseum, Haus des Sallust in Pompeji u. a.). Im *mittleren Rundtisch:* Gold- und Silberschmuck (im 1. Fach altgriechischer, altkyprischer und altetrusk., im 2. und 3. etrusk. Goldschmuck, im 4. Fach *Goldkranz aus einem griech. Grabe bei Armento in Unter-Italien; im 5. Fach vorzüglicher etrusk. und griech. Goldschmuck; im 6. Fach ägypt. Goldschmuck aus der großen Pyramide von Meroe), sowie Silbergerät aus Pompeji (7. Fach) und antike Elfenbeinarbeiten (8. Fach). In den *Wandschränken* röm. Lampen, bronzene Ornamente und Geräte u. a. — IV. Saal. In der *Mitte* antike Waffen und Rüstungen, u. a. eine bronzene Paraderüstung aus dem Grabe eines griech. Kriegers in Unteritalien. Im *Pult l. vom Eingang* kleine Bronzefiguren: *363. Diskobol, nach Myron; 372. Herakles, wahrscheinlich nach Lysipp; 369. Pallas Athene; 357. Jugendl. Ares; *361. Sandalenlösende Venus; 373. Zeus; darunter etrusk. Spiegel. Im *Pult r. vom Eingang:* 647. Silberbecher mit Darstellungen der Zerstörung Troja's von griech. Meister; 652. Einhenkeliger Silberkrug, mit Reliefs, Kampf der Lapithen und Kentauren; 666. Marmorner Diskus, mit Darstellungen aus der Herakles-Sage; 671. Altgriech. Stehspiegel aus Hermione in Argolis (V. Jahrh. vor Chr.). An der *Ostwand* altetrusk. Bronzereliefs, mit n° 67-73 in der Glyptothek (S. 247) zusammengehörig. Beim Mittelfenster der *Nordwand:* 920. Cista aus Praeneste. Vor dem r. Fenster Nachbildungen mykenischer Altertümer. — Ägyptischer Saal (l. vom I. Saal). Sarkophage, Mumien, Grabstelen u. a.

In der Nähe, Schellingstr. 83-93, die *Fürstenhäuser*, Privatbauten mit reichem Freskenschmuck von Ferd. Wagner (im Hof des Hauses n° 87 der Kiosk aus dem ehem. Wintergarten Ludwigs II.); unweit nördl., Arcisstr., der neue *nördl. Friedhof* (Pl. D 1; S. 261). Der Westseite der Alten Pinakothek gegenüber die **technische Hochschule** (Pl. D 2), 1865-68 im ital. Renaissancestil des XVI. Jahrh. von *Neureuther* († 1887) erbaut, 233m lang, Ziegelrohbau mit Sandsteindetails, das Erdgeschoß mit Granit verkleidet; oben am Gesims 72 Medaillon-Bildnisse berühmter Baumeister, Mathematiker und Naturforscher. Das prachtvolle *Treppenhaus ist sehenswert. Die reichen technologischen Sammlungen sind nur in der Ferienzeit zu besichtigen, ausnahmsweise auch Sonntags (Anmeldung beim Hausmeister, Erdgeschoß). — Vor dem r. Flügelbau die sitzende Marmorstatue des Physikers *G. S. Ohm* († 1854), von Rümann (1895). — In der Nähe, Luisenstr., die *Kunstgewerbeschule* (Pl. C 2) und, einige Häuser weiter, Nr. 33, die *Villa Lenbach* (Zutritt s. S. 203), in italien. Renaissancestil.

Die ***Glyptothek** (Pl. CD 2, 3), am Königsplatz, von *Klenze* 1816-30 erbaut, außen ionischen Stils, innen mit römischen Formen und Gewölbekonstruktionen, enthält antike Bildwerke, größ-

tenteils in den Jahren 1805-16 von König Ludwig I. als Kronprinz gesammelt. Im Giebelfeld über dem achtsäuligen Portikus eine Marmorgruppe, Minerva als Beschützerin der plastischen Künste, nach *Wagner's* Modell von *Schwanthaler* u. a. ausgeführt. Die Blenden der Vorderseite und der Seitenfassaden enthalten Marmorstatuen berühmter Bildhauer. Die Säle sind im Winter nicht geheizt. Eintritt s. S. 203; gedruckter Führer 1/2 *M*, Katalog (1900) 2 *M*, 100 Tafeln mit 157 Abbildungen (1903) 2 *M*. Direktor: Prof. *A. Furtwängler*.

I. *Assyrischer Saal.* Am Eingang zwei kolossale Löwen mit Menschenköpfen, Abgüsse nach den jetzt im Louvre befindlichen Originalen vom Palast Sardanapals III. (884-860 vor Chr.) in Kalah in Assyrien. Im Innern (1-7) sieben ursprünglich bemalte Alabaster-Reliefs mit geflügelten Genien und Keilinschriften, Wandverzierung aus dem Palaste Sardanapals.

II. *Ägyptischer Saal.* Am Eingang l. 20., r. 21. zwei Statuen im Typus der ägyptischen Könige, von schwarzem Marmor, aus der Zeit Hadrians; 23, 24. liegende Sphinxe, Basalt, ägypt. Arbeit; dazwischen 22. Obelisk, Syenit, aus röm. Zeit. L. weiter 25. Statue des Sonnengottes Horus mit Sperberkopf, in schwarzem Granit, altägyptisch; 26. männliche Porträtstatue aus griech.-römischer Zeit; 27. Antinous als Osiris, in Rosso antico, aus Hadrians Zeit; 29. Isis, römisch, der aufgesetzte Kopf altägyptisch; 31. feines Relief mit dem Bild eines Mannes (III. Jahrtausend); *28, 37. Gruppen von sitzenden Ehepaaren aus der Zeit des Neuen Reichs (1600-1100 v. Chr.), die erstere mit noch erhaltener Bemalung des Sandsteins; dazwischen 34. männl. Porträtstatuette aus Basalt, aus dem Mittleren Reich (2200-1700 v. Chr.); 42. Vierfacher Kopf des Brahma, 43. Kopf des Buddha, beide aus Java, Repräsentanten der indischen Kunst; *45. sitzende Statue eines Hohenpriesters, Kalkstein, altägyptisch (um 1300 v. Chr.); 45b. Kopf einer Porträtstatue aus schwarzem Granit, griech. Arbeit der Ptolemäerzeit.

III. *Inkunabeln-Saal* (mit Oberlicht): Werke aus den ältesten Zeiten der griech. und etrusk. Kunst, sowie diesen nachgeahmte. 67-73. Fragmente großer Bronzereliefs im altgriech. Stil (VII.-VI. Jahrh. v. Chr.), zu Perugia gefunden und vielleicht auch dort gearbeitet, Verzierungen eines Wagens. 46. Oberteil einer Kriegerstatue in Sandstein, altertümliche griech. Arbeit, wahrscheinlich aus der Gegend von Mykenä (Ende des VII. Jahrh. v. Chr.); *47. sog. Apoll von Tenea, altgriech. Grabfigur aus parischem Marmor (um 600 v. Chr.): „das steife Lächeln ist der erste Vorbote einer künftigen Fülle individuellen geistigen Ausdrucks in der griechischen Kunst“ (in der Nähe von Korinth an der Stelle des alten Tenea gefunden); 48. altertümlicher unfertiger Kopf; 49. Statue der Tyche (Glücksgöttin) mit dem Füllhorn, römische Nachbildung eines altgriech. Originals; 51. Spes, römisch, ähnliche Arbeit; 56. Kopf des Eros (?), römische Kopie eines altgriech. Originals; 53, 54. etrus-

kische Aschenkisten (III. Jahrh. v. Chr.); 53a. Herme der Aphrodite, vielleicht nach einem Werke des Phidias; *55. Kopf eines Jünglings, Marmorkopie eines altgriechischen Bronze-Originals; 57. Bärtiger Bacchus, Kopf modern; 60. Dreiseitige Basis eines Weihrauchgefäßes (Thymiaterion), in Bronze, mit Nr. 67-73 bei Perugia gefunden, feine etruskische Arbeit des VI. Jahrh. v. Chr.; 60a. Jünglingskopf, nach einem Original der Zeit des Phidias.

**IV. *Aegineten-Saal*, mit den Resten der Giebelgruppen eines im Anfang des V. Jahrh. v. Chr. auf den nordöstl. Höhen der Insel Aegina errichteten dorischen Tempels. Die für die Geschichte der Kunst außerordentlich wichtigen Bildwerke aus parischem Marmor wurden im J. 1811 aufgefunden, 1812 vom Kronprinzen Ludwig angekauft und mit Beihilfe Thorwaldsen's restauriert; sie verherrlichen nach der gewöhnlichen Annahme die alten Helden Aegina's, die erste Gruppe Telamon, die zweite Ajax und Teucer, Telamons Söhne, im Kampfe gegen die Trojaner. Die erste Gruppe (r., Ostgiebel) besteht jetzt nur noch aus fünf Figuren, die andere etwas strenger gearbeitete (l., Westgiebel) aus zehn; die Figuren sind gedrungen, die Köpfe von maskenhaftem Ausdruck, altertümlich mit offnem Munde. Zur bessern Übersicht dienen die farbigen Wiederherstellungen der Tempelfassaden an der Wand gegenüber dem Fenster. Gruppe rechts: Telamon u. Herakles streiten um die Leiche des Oïkles gegen den eidbrüchigen Laomedon, König von Troja. 86. Telamon (?), 87. sterbender Troer, 88. vorwärts gebeugter, zugreifender Jüngling, *85. gefallener Krieger, *84. Herakles. Gruppe links: Kampf der Griechen gegen die Trojaner um die Leiche des Patroclus (oder Achilles). 74. Pallas Athena, 75. Patroclus, 76. Ajax, Sohn des Telamon, 77. Teucer, des Ajax Bruder, als Bogenschütz, 78. geduckt kämpfender Grieche (Ajax Oïleus' Sohn?), 79. verwundeter Grieche, 80. Hektor, 81. troischer Bogenschütz (Paris?), 82. kämpfender Troer, 83. verwundeter Troer. An den Wänden kleinere Bruchstücke; in den Nischen Abgüsse der im J. 1901 beim Tempel gefundenen Köpfe.

Nord.

VII. Niobiden-Saal.	VIII. Götter-Saal.	IX. Kleine Vorhalle.	X. Trojan. Saal.	XI. Heroen-Saal.
VI. Bacchus-Saal.				
V. Apollo-Saal.		HOFRAUM.		XII. Römer-Saal.
IV. Aegineten-Saal.		1. Assyr. Saal.		
III. Incun. Saal.	II. Aegypt. Saal.	Vorhalle.	XIV. Saal der Neuern.	XIII. Farbige Bildwerke.

Süd.

V. *Apollo-Saal.* 208. Weibl. Gewandstatue (Römerin aus der Zeit des Claudius; Kopf antik, aber nicht zugehörig); 209. Attische

Grabvase mit Relief (um 400 v. Chr.); *210. griechischer Mädchenkopf, hervorragendes Original der attischen Schule (IV. Jahrh. v. Chr.); *211. Kolossalstatue des Apollo mit der Kithara (Citharœdus), Winckelmann's „Barberinische Muse“, zu Tivoli bei Rom gefunden, römische Kopie nach einer Statue der Schule des Phidias; 212. Kopf des Ares; *213. Kolossalbüste der Athena, röm. Kopie eines Bronze-Originals aus der Zeit des Perikles; 213a. tanzende Muse (?), im Stil des IV. Jahrh. vor Chr.; *214. Artemis, röm. Arbeit, vielleicht nach einem griechischen Original vom Ende des V. Jahrh. vor Chr.; 197. Römerin als Ceres; 199. Grabrelief der Plangon, eines kleinen Mädchens aus Athen (IV. Jahrh. v. Chr.); 206a. Statuette einer thronenden Göttin, gut erhaltenes Kultbild hadrianischer Zeit; 206. Weiherelief aus Griechenland, Verehrung eines Heros (aus der Zeit nach Alexander d. Gr.); 207. Athena (mit älterem Kopf).

VI. *Bacchus-Saal.* In der Mitte: **218. Schlafender Satyr, der „Barberinische Faun“, griechisches Original (III. Jahrh. v. Chr.; z. Teil ergänzt); 234. Kolossalkopf einer Göttin, hellenist. Original (II.-I. Jahrh. v. Chr.); l. 219. Die Friedensgöttin Eirene mit dem Knaben Plutos, dem Dämon des Reichtums, Kopie nach dem Bronze-Original Kephisodots d. Ä., eines älteren Zeitgenossen des Praxiteles (Anf. des IV. Jahrh. v. Chr.); 221. Silen; 222. Kopf eines jungen Kentauren (sog. Faun mit dem Flecken), Wiederholung eines Bronze-Originals des II.-I. Jahrh.; 223. bacchischer Sarkophag; auf demselben: 224. trunkener Satyr, röm. Wiederholung eines griech. Marmorwerks; *225. Jupiter Ammon; 226. Dionysos; 227. Artemis-Tyche (mit Füllhorn) der Kopf von Thorwaldsen ergänzt; *228, 229. Ausruhender Satyr, wahrscheinlich nach Praxiteles; 231. Bacchus, spätröm. Arbeit; 232. Schlauchtragender Satyrknabe; 236. Nymphe; *238. Silen mit dem Bacchusknaben, stark restauriert. An der Wand l. 239. Hochzeitszug des Poseidon und der Amphitrite, Relieffries eines Altars aus dem I. Jahrh. v. Chr.

VII. *Niobiden-Saal.* In der Tür 245. Kopf des jugendlichen Herakles, vielleicht nach einem lysippischen Original; 246. hellenistischer Mädchenkopf; 248, 253. zwei schöne weibliche Köpfe (der Oberkopf besonders angesetzt); 250. Isis und Harpokrates; 250a. Köpfchen, wohl des Eros, aus hellenist.-röm. Zeit; 251. ländliche Szene, Relief aus augusteischer Zeit; *252. Maske der Medusa (Medusa Rondanini), römische Kopie nach einem griechischen Original vom Ende des V. Jahrh. v. Chr.; *258. Venus, in der Art der knidischen Venus des Praxiteles; 261. Kopf eines jugendlichen gehörnten Pans, der „Winckelmannsche Faun“; 263. Kopf des Paris; 264. Schmückung einer Herme, Relief; 266. weibl. Gewandstatue, von Thorwaldsen als Muse ergänzt. In der Mitte: 268. Knabe mit einer Gans ringend, röm. Kopie nach dem Bronze-Original des Boëthos; 269. sterbender Niobide; *270. Torso eines Jünglings, sog. Ilioneus (jüngster Sohn der Niobe), Kopie eines Werkes aus der Zeit des Praxiteles (IV. Jahrh. vor Chr.).

VIII. *Götter-Saal.* In diesem und den beiden folgenden Räumen *Fresken von *Peter von Cornelius*, 1820-30 ausgeführt. Hauptgemälde: 1. (über dem Eingang) die Unterwelt, Orpheus bittet bei Pluto und Proserpina um seine Gattin Eurydike. 2. Hochzeit des Neptun mit Amphitrite; l. Arion, r. Thetis. 3. Der Olymp, Jupiter und Juno, Herkules empfängt die Nektarschale. Die vier Gewölbeabteilungen stellen die vier Elemente, Jahres- und Tageszeiten dar, mit Beziehungen auf die darunter befindlichen Wandgemälde. Dem Fenster gegenüber: Wasser, Frühling, Morgen; r. vom Fenster: Feuer, Sommer, Mittag; über dem Fenster: Luft, Herbst, Abend; l. vom Fenster: Erde, Winter, Nacht. Über den Türen Reliefs von Schwanthaler. — In den Nischen 271. Kopf des Herakles; 272. Kopf des Ares, Wiederholung des Ares Ludovisi in Rom (von Skopas); 273. Kopf des blinden Homer, nach einem Original des v. Jahrh. v. Chr.

IX. *Kleine Vorhalle.* Fresken: Dem von Prometheus geformten Menschen gibt Minerva die Seele; Prometheus von Herkules befreit; Pandora öffnet ihre Büchse. Mehrere röm. Büsten, darunter 276. Marc Aurel, aus Peperin.

X. *Trojanischer Saal.* Wandgemälde: 1. Streit des Achilles mit Agamemnon wegen der entführten Briseïs. 2. Kampf um die Leiche des Patroclus. 3. Zerstörung Troja's mit Priamus, Hecuba, Kassandra, Aeneas und Anchises. An der Decke neun kleinere Bilder, Vorgänge vor und Szenen aus dem trojan. Kriege. In Nischen 283. Heraklesstatuette, nach einem lysippischen Original; 284. Statuette einer Tänzerin, neuattisch (I. Jahrh. v. Chr.).

XI. *Heroen-Saal.* Im Eingang: 292. Kopf des Demosthenes. L. 294. Äskulap; *295. Statue eines Gottes (Hephästos?) oder Heros nach einem altargivischen Bronzewerk (c. 460 v. Chr.); 297. Chrysippos (?); *298. Statue Alexanders d. Gr., römische Kopie nach dem Werke eines Zeitgenossen (beide Arme und das rechte Bein ergänzt); 299. Kopf eines griech. Feldherrn aus der Zeit des Perikles; 300. Hermes; 301. Kopf eines griech. Feldherrn aus der Zeit des peloponnes. Krieges; *302. Öl eingießender Athlet (Nachbildung einer Statue aus der Schule des Myron); 304. Diomedes beim Raube des Palladiums, nach einem griech. Bronze-Original (die Viktoria nicht zugehörig), daneben 304 a. Hand mit dem Rest des Palladiums, von einer Replik; 291. Kopf des Sokrates. In der Mitte: *287. Hermes, Statue, nach einem Bronze-Original des Lysipp (der Kopf nicht zugehörig).

XII. *Römer-Saal* (in drei Abteilungen), mit einer wertvollen Sammlung von Büsten, meist aus der röm. Kaiserzeit. An den Türen: 305, 306. und 371, 372. je zwei Karyatiden. Erste Abteilung: l. *309. Kopf eines Römers der Republik; 311. Statue einer Römerin aus der Zeit des Claudius. Büsten: 314. Tiberius; 316. Agrippina d. J.; *317. 318. Augustus; *319. sog. Marius; 320. alter Römer, beide aus vorkaiserlicher Zeit; *321. Nero; 324. sog.

Mäcenas. Über diesen Büsten: 328. röm. Sarkophagrelief, der schlafende Endymion von Luna besucht; unten: 326. Sarkophag mit den neun Musen, Apoll und Athena. Unter dem Fenster: 413. Porträtkopf vom Ende der Republik; *417. ein Sohn Konstantins d. Gr. — Zweite Abt.: l. 331. Statue mit dem Kopf des Septimius Severus. Büsten: 334. Apollodor, wohl der Architekt Trajans; *335, 336. Trajan; *337. Antoninus Pius; 338. Titus; 339. Porträtkopf aus antoninischer Zeit; 344. nicht Marc Aurel. Über den Büsten: 348. Fries, opfernde Viktorien; darunter: 345. Sarkophagrelief, Tod der Niobiden; darauf 338a. Porträtkopf eines Säuglings. Hier auch 346, 347. zwei Göttersitze (Pulvinare) mit entsprechenden Attributen. In der Mitte mehrere Kandelaber. Auf der andern Seite weniger bedeutende Büsten: 400. Antinous; l. davon 399. Lucius Verus. — An den Zwischenpfeilern beim Übergang in die nächste Abteilung: 350. Porträtstatue mit dem Kopf des Augustus; 394. Statue des Nero (?). In der Mitte 437. trunkene Alte (Kopie nach einer pergamenischen Bronze). — Dritte Abt.: l. 353. Septimius Severus; 354. Julia Domna, Gemahlin des Severus; 356. Otacilia Severa, Gemahlin des Philippus Arabs; 357. Septimius Severus; 358. Commodus; 360. Philippus d. J.; 362. Porträt aus dem III. Jahrh. n. Chr. Über den Büsten: 365. Sarkophagrelief, Bacchuszug; darunter: 363. Sarkophagrelief, Orestes und Iphigenie in Tauris. Auf der andern Seite wieder unbedeutende Büsten. Am Ende des Saals: 367. Livia Drusilla, Gemahlin des Augustus, Statue; 375. Büste des Lucius Verus; 377. Statue einer Römerin, vielleicht der Matidia, Nichte des Trajan, als Ceres. In der Mitte: 439. Opferaltar mit Merkur; 440. Graburne.

XIII. *Saal der farbigen Bildwerke.* In der Mitte: 441. römisches Mosaik, darauf: 447. archaischer Kandelaber. L. 449. Göttin, in schwarz und weißem Marmor, stark restauriert; *450. Kopf eines Satyrs, Bronze; 453. Flußgott, schwarzer Marmor; 455. feines röm. Relief, ländliche Szene (augusteische Zeit); 456. griech. Votivrelief an Pan, aus röm. Zeit; **457. Bronzekopf eines Knaben, griech. Arbeit des V. Jahrh.; 458. Athlet in schwarzem Marmor; 459. Nymphe, Brunnenfigur in schwarz und weißem Marmor, gute röm. Arbeit; 448a. Kopf eines lachenden Satyrs, aus grünem Basalt, späthellenistisch; 463. jugendlicher Zeus, Bronzestatue (etrusk. Arbeit, III.-II. Jahrh. v. Chr.); 441. Dreifuß mit Statuette des Silen in Bronze (etrusk. Arbeit des V.-IV. Jahrh. v. Chr.); 466. jugendl. Satyr, schwarzer Marmor; 444. weibl. Porträtstatue, Bronze, gute frührömische Arbeit (Kopf modern); 448. Kopf des Sokrates.

XIV. *Saal der Neueren.* L. *484. *Canova*, Paris, 485. *R. Schadow*, Sandalenbinderin, Statuen; 478. *E. Wolff*, General v. Heydeck, 486. *Spalla*, Napoleon I. (1808), 487. *Thorwaldsen*, König Ludwig I. als Kronprinz (1821), 488. *Canova*, Paris, Büsten; 489. *Eberhardt*, Amor und Muse; 492. *Wind*, Knabe einen Kanopus tragend; 501. *Wrba*, weibl. Marmorbüste; 491a. *C. Meunier*, der Buddler, Bronze-

kopf; 490. *Hahn*, Eva, Bronzefigur; 493. *Hirt*, Arethusa; 494. *Dittler*, Bogenschütz; 489 a. *Wrba*, Diana auf dem Reh, Bronze; — r. vom Ausgang, 497. *Taschner*, Parsifal; ohne Nr. *Stuck*, Athlet; *Gaul*, ruhende Ziegen; 499. *Bermann*, Franz von Lenbach, Büste; 472. Jünglingskopf (nicht Raffael), gute florentinische Terrakotta (xv. Jahrh.); 476. *Floßmann*, eine Mutter, Marmorgruppe; 477. *Dannecker*, Kurfürst Friedrich der Siegreiche v. d. Pfalz, 491. *Eberhardt*, der russ. Feldmarschall Graf Münnich, *495. *Rauch*, der holl. Admiral Tromp, 479. *Freund*, Friedrich Leopold Graf zu Stolberg, 475. *Schadow*, Iffland, 471. *Tieck*, Barbarossa, 481. *Busch*, Katharina II. von Rußland, Büsten; 482. *Tenerani*, Vesta, Marmorstatue; ohne Nr. **v. Hildebrand*, Mädchenbüste; 483. *Thorwaldsen*, Adonis, Statue. In der Mitte: 469. *Carlès*, Abel, Bronze; 470. *Rümann*, Ludovica, Herzogin in Bayern, Grabfigur; 474. *Algardi* (1602-54), knieendes Christkind.

Das **Kunstausstellungs-Gebäude** (Pl. C 3), der Glyptothek gegenüber, im korinth. Stil von *Ziebland* 1845 vollendet, mit einem Portikus von acht Säulen, im Giebelfeld Bavaria Künstlern Kränze darreichend von *Schwanthaler*, enthält die ständige Ausstellung der Münchner Sezession (S. 203).

Einen würdigen Abschluß des schönen Königsplatzes bilden die ***Propyläen** (Pl. C 3), ein Prachttor mit außen dorischen, innen ionischen Säulen, nach *Klenze's* Plänen 1846-62 erbaut, mit Reliefs von *Jos. Schefzky* (nach *Hiltensperger*), Darstellungen aus dem griech. Befreiungskampf und der Regierung des Königs Otto I. Auf den innern Wänden des Tors sind die Namen der Helden des griech. Freiheitskampfs und berühmter Philhellenen angebracht. Am Tage nach der Einweihung (30. Okt. 1862) zog der vertriebene König Otto († 1867) wieder in München ein. — Von den Propyläen zur *Basilika* und zum *Glaspalast* s. S. 254.

Die ***Schack'sche Gemälde-Galerie**, Äußere Briennerstraße 19 (Pl. C 3; Eintr. s. S. 204), als Vermächtnis ihres Begründers, des Dichters Grafen *Ad. v. Schack* († 1894), Eigentum des deutschen Kaisers, enthält neben zahlreichen von Lenbach, Schwarzer, Wolf u. a. gearbeiteten, z. T. vorzüglichen Kopien der großen italienischen und spanischen Meister eine Reihe von hervorragenden Werken neuerer deutscher Maler, namentlich von Buonaventura Genelli, Moritz von Schwind, Anselm Feuerbach und Arnold Böcklin und bildet dadurch eine wertvolle Ergänzung der Neuen Pinakothek. Illustrierter Katalog (1905) 50 Pf., geb. 1 *M*.

Erdgeschoß. Dem Eingang gegenüber: *Seeboeck*, Büste des Grafen Schack. I. Saal: l. *Böcklin:* 12. Ideale Landschaft, *18. Mörder von den Furien belauert, 14. Pan erschreckt einen Hirten, 25. Herbstlandschaft, durch die der Tod reitet, 19. Felslandschaft („In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut"), *17. Die Klage des Hirten, *15. Villa am Meer, 24. eine altrömische Weinschenke im

Frühling; darüber *71. *Lenbach*, Hirtenknabe; 16. *Böcklin*, Villa am Meer; 1. *Bamberger*, Gibraltar; 164. *Spitzweg*, der Hypochonder; 3. *Bamberger*, die Brücke San Miguel bei Toledo; darüber 39. *Feuerbach*, Laura und Petrarca in der Kirche zu Avignon; 172. *Steinle*, der Türmer; 31. *Dreber*, Sappho am Meer. — 104. *Preller*, Leukothea erscheint dem Odysseus im Sturm; über der Tür *78. *Lenbach*, Bildnis des Grafen Schack; 103. *Piloty*, Columbus erblickt die neue Welt. — 42. *Feuerbach*, Idylle aus Tivoli; 72. *Lenbach*, weibl. Bildnis; 117. *Rottmann*, Meeresküste in Griechenland mit aufziehendem Gewitter; *40, 32. *Feuerbach*, Hafis am Brunnen, der Garten des Ariost; 61. *Henneberg*, die wilde Jagd; *Feuerbach:* 37. Badende Kinder, darüber 35. Francesca von Rimini und ihr Geliebter Paolo, *34. Pietà; *22. *Böcklin*, Ideale Landschaft mit dem Gang nach Emmaus; darüber 33. *Feuerbach*, Porträt einer Römerin; 36. *Feuerbach*, Musizierende Kinder von einer Nymphe belauscht; *Böcklin*: 13. der Anachoret, 27. Nereide und Triton, 21. Ideale Frühlingslandschaft, 20. Hirtin bei ihrer Herde; 41. *Feuerbach*, Mutter mit spielenden Kindern am Brunnen.

II. Saal: Kopien nach Giov. Bellini, Tizian, Palma Vecchio, Veronese u. a. von *A. Wolf*.

Erster Stock. I. Zimmer. *M. v. Schwind:* l. 143. Waldkapelle, 140. der Morgen, darüber 137. Erlkönig; r. 151. Rübezahl, *139. die Hochzeitsreise, darüber 158. Traum des Gefangenen, 135. Nixen einen Hirsch tränkend.

R. II. Zimmer. R. *M. v. Schwind:* 147. Nächtlicher Zweikampf. — 160. Hero und Leander, *129. die Rückkehr des Grafen von Gleichen. — 141. Jüngling auf der Wanderschaft, darüber 153. Vater Rhein, 156. die Jungfrau. — 48. *Genelli*, Vision des Ezechiel. — Zurück in das I. Zimmer und geradeaus in das

III. Zimmer. Nur Bilder von *M. v. Schwind:* 131. der Mittag; darüber 132. der Abend; 130. der Morgen; darüber 133. die Nacht. — 150. Wieland der Schmied; 161. Einsiedler in einer Felsengrotte.

IV. Zimmer. *Kopien von *Lenbach* nach Tizian, Giorgione, Murillo, Velazquez, Rubens u. a.; l. vom Ausgang: 73. *Lenbach*, Selbstbildnis.

V. Zimmer. Linke Langwand: 175. *Steinle*, Lorelei; 84. *H. v. Marées*, Pferde in der Schwemme; darüber 173. *Steinle*, Tartini auf einem Turme Paduas in sein Spiel versunken; 185. *A. Zimmermann*, Brockenszene aus Goethe's Faust (Figuren von *M. v. Schwind*); *Genelli*: *52. Schlacht des Lykurgos mit Bacchus und den Bacchantinnen, darüber *49. Raub der Europa; 115. *Rottmann*, Motiv aus Griechenland; 182. *A. Wolf*, Liebespaar in einem Garten in Venedig. — Querwand: 80. *Lenbach*, Studienkopf; 70. *Larson*, Nordischer Hafen von der Mitternachtssonne beleuchtet. — R. Längswand: 163. *Spitzweg*, die Serenade aus dem Barbier von Sevilla; darüber *62. *Heß*, Thorwaldsen; 51. *Genelli*, Abraham wird die Geburt Isaaks verkündigt; 2. *Bamberger*, Toledo; 75. *Lenbach*, Aus-

sicht der Alhambra; 74. *Lenbach*, Blick auf die Vega von Granada von der Torre de las Infantas; *50. *Genelli*, Herakles bei Omphale; *81. *W. Lindenschmit*, der Fischer, nach Goethes Ballade; *53a. *Genelli*, Theatervorhang; 76. *Lenbach*, der Tocador de la Reina auf der Alhambra; darüber 176. *Steinle*, Adam und Eva; 167. *Spitzweg*, Einsiedler; 114. *Rottmann*, der Hintersee bei Berchtesgaden; darüber 53. *Genelli*, Bacchus unter den Musen; 116. *Rottmann*, die Quelle Kallirrhoë; 166. *Spitzweg*, Türken in einem Kaffeehause; 126. *Schnorr v. Carolsfeld*, der Erlkönig; 66. *L. v. Klenze*, Inneres eines sarazenischen Palastes bei Amalfi; *168. *Spitzweg*, Sennerinnen auf einer Alm; *30. *P. v. Cornelius*, die Flucht nach Ägypten (aus der ersten röm. Zeit; der landschaftliche Hintergrund ist von J. A. Koch gemalt); 79. *Lenbach*, Bildnis des Grafen Schack; 67. *J. A. Koch*, Ziegelhütte bei Olevano.

VI. Zimmer: Kopien nach Bellini, Tizian, Michel Angelo, Velazquez, Murillo u. a. von *Liphart*, *Marées*, *Schwarzer*, *Wolf* u. a. — Zurück nach Zimmer V und r. die Treppe hinab.

Erdgeschoß. I. Zimmer: l. 94. *Naue*, Rückkehr des Kallias und der Arete aus der Schlacht von Salamis (nach Schacks Gedicht 'Die Plejaden'). — Langwand. *Neureuther:* 97. die Nonne (nach Uhland), 101. Traum der Rezia; 46. *Führich*, die Einführung des Christentums; Kopien nach Tizian, Veronese, Correggio und Seb. del Piombo von *Wolf*.

II. Zimmer: l. 184. *A. Zimmermann*, Golgatha während der Kreuzigung; 102. *Neureuther*, Erinnerung an die Villa Malta in Rom; 181. *Wolf*, Venezianisches Festmahl; 10. *Bode*, Alpenbraut; Landschaften von *Bamberger* (4) und *Max Schmidt* (124), Kopien nach den Venezianern von *Wolf* u. a.

Die **Erzgießerei** (Pl. B 1; Eintr. s. S. 203; Trambahnlinien n° 1 u. 4, S. 200), Erzgießereistraße, 1825 gegründet und durch ihre Leiter *J. B. Stiglmayer* († 1844) und *Ferd. v. Miller* († 1887) zu hoher Bedeutung gelangt, gehört jetzt den Söhnen des letztgenannten. Im *Museum* die Originalmodelle vieler hier gegossenen Denkmäler (u. a. des Kopfes der Germania auf dem Niederwald); Eintritt in die Werkstätte nicht gestattet. — Wenige Schritte n.w., auf dem Ferd. Miller-Platz (Pl. B 1), die *St. Bennokirche*, roman. Stils.

Jenseit des Zeughauses liegen das *Militär-Lazarett*, die *Maximilian II.-Kaserne* und die *Artillerie-Werkstätten*. — Andere große Militärbauten sind in den letzten Jahren auf dem ehem. Marsfelde (Pl. A 2, 3), westl. vom Stiglmayerplatz, entstanden, so namentlich die umfangreiche Gebäudegruppe des *Kadettenkorps*, mit 223m l. Fassade, am Marsplatz, der *Kriegsschule*, mit 142m l. Fassade, an der Blutenburger Straße, und der *Kriegsakademie*, an der Pappenheimer Straße; in letzterer im 1. Stock eine Sammlung von Waffen und Modellen.

Noch weiter nordwestl. der *Grünwaldpark* (Gartenrestaur.; Trambahnlinien n° 1 u. 4), am Nymphenburger Kessel, dem östl. Ende des Schloß-

kanals, an dem entlang Alleen nach Nymphenburg (20 Min.; S. 262) führen. Beim Kessel das schöne neue *Waisenhaus* von Grässel, in deutschem Barock, und östl. davon die prot. *Christuskirche*, in gotischem Stil, von Th. Fischer, am Dom Pedro-Platz. Eine Anschlußlinie der Trambahn führt vom Grünwaldpark nördl. zu dem neuen *Moosacher Friedhof*, mit Halle in italien. Renaissance und Lenbach's († 1904) Grabmal von Gabr. Seidl.

Die ***Basilika** *des h. Bonifacius* (Pl. C 3; Eintr. s. S. 204), in der Karlstr., 2 Min. s. von den Propyläen (S. 251), 76m l., 36m br., eine vollendete Nachbildung altchristl. ital. Basiliken des V. und VI. Jahrh., nach *Ziebland's* Plänen 1850 vollendet, hat 5 Schiffe (Mittelschiff 23m, Seitenschiffe 12,5m h.) und 66 Säulen, Monolithen aus grauem Tiroler Marmor mit Basen und Kapitälen von weißem Marmor. Offener Dachstuhl mit vergoldetem Balkenwerk.

R. vom Eingang ein Sarkophag von grauem Marmor, unter welchem König Ludwig I. († 1868) und seine Gemahlin Therese († 1854) begraben sind. Reiche Fresken von *H. v. Hess* und seinen Schülern *Schraudolph* u. *Koch* schmücken das Innere. In der Chornische acht kolossale Heiligenfiguren; an den Seitenaltären l. eine thronende Madonna mit Heiligen, r. die Steinigung des h. Stephanus. An den Langwänden des Mittelschiffs Szenen aus dem Leben des h. Bonifacius, r. vom Altar beginnend; darüber, zwischen den Fenstern, Szenen aus dem Leben von Heiligen. Über den Säulen im Mittelschiff 34 Medaillon-Bildnisse von Päpsten von Julius III. bis Gregor XVI. — An den Chor der Basilika grenzt ein Benediktiner-Kloster, in dessen Refektorium eine schöne Freske von *H. v. Hess*, das h. Abendmahl.

Der **Botanische Garten** (Pl. C 3, 4; Eintr. s. S. 203; Eingang auch Sophienstraße), der Basilika gegenüber, enthält Alpenpflanzen, ein großes Süßwasser-Aquarium (Victoria regia usw.), Palmenhaus mit hoher Glaskuppel, botan. Museum usw. An der Südwest-Ecke des Gartens, schräg gegenüber der von Th. Fischer (vgl. S. 222) erbauten Töchterschule Luisenstr. 9, der *Germanenbrunnen* von Bernauer. — Der **Glaspalast** (Pl. C 4), in der Sophienstraße, als Ausstellungsgebäude unter *Voit's* Leitung 1854 ganz aus Glas und Eisen erbaut, 233m lang, Mittelschiff 23m hoch, wird seit 1888 für die *Jahres-Kunstausstellungen* benutzt (S. 203). — Unweit südl. der Justizpalast und der Karlsplatz, s. S. 258/257; östl., Ecke der Arco- und Barerstr., das Bronzedenkmal *F. X. Gabelsberger's* (Pl. D 4), Erfinders des nach ihm benannten Systems der Stenographie († 1849), von Eberle (1890). Von hier östl. zum

Maximiliansplatz (Pl. D 4), mit schönen, von *K. v. Effner* geschaffenen Anlagen. In der Mitte des Platzes das 1883 errichtete ***Liebig-Denkmal**, von *Wagmüller* und *Rümann;* die sitzende Marmorfigur des Gelehrten (1803-73) auf einem Sockel von grauem Granit mit Lorbeerkränzen und Marmorreliefs. In der Nähe eine Marmorbank mit der *Büste Effner's* (1886); gegenüber das *Haus für Handel und Gewerbe*, der polychrome Neubau für Börse und Handelskammer, nach Plänen von Fr. Thiersch.

Am SW.-Ende der Anlagen erhebt sich als Abschluß der städtischen Wasserversorgung der imposante ***Wittelsbacher Brunnen,** von *A. v. Hildebrand* (1895). Aus einem 25m langen, 13m br. Wasserbecken steigt ein mit vier Masken, Darstellungen der „Tempera-

mente“ des Wassers, und den vier Wappen der bayrischen Stämme geschmückter Sockel auf, der eine Schale von 5,5m Durchmesser trägt; darüber eine kleinere Schale, aus deren Mitte das Wasser hinabquillt. Zu beiden Seiten des untern Beckens ruhen zwei 3m hohe, 4m br. Kolossalgruppen aus Untersberger Marmor, eine weibl. Figur auf einem Wasserstier, eine männliche auf einem Wasserpferde, Sinnbilder der fruchtbringenden und der zerstörenden Kraft des Wassers. — Westl. gegenüber dem Brunnen das *Bernheimer-Haus*, im Barockstil von F. Thiersch (1890), zwischen der *Deutschen Bank* am Lenbachplatz und der *Bayrischen Bank* (beide von A. Schmidt 1901-1902 errichtet); südl., Ecke der Pfandhausstr., die *Herzog-Max-Burg*, von Herzog Wilhelm V. seit 1578 erbaut, jetzt Sitz der Staatsschulden-Tilgungs-Kommission und militärischer Behörden; weiter südwestl. das *Künstlerhaus*, s. S. 257.

Ö. vom Liebig-Denkmal, Prannerstr. 20, das 1885 im Stil der deutschen Renaissance umgebaute *Landtagsgebäude* (Pl. E 4); weiterhin, Promenadestr. 7, das *Erzbischöfl. Palais* (Pl. E 4), ein schöner Barockbau von 1720, und gegenüber dem Nordende der Promenadestraße die *Griechische Kirche* (Salvator-K.), in gotischem Stil 1894 errichtet. — In der beim Wittelsbacher Brunnen ö. abzweigenden Pfandhausstr., n° 7, das **Kunstgewerbehaus** (Pl. D 4; Eintr. s. S. 203), 1877 im Renaissancestil erbaut, mit der Ausstellung des Bayerischen Kunstgewerbevereins (s. S. 203); in dem schönen Festsaal Gemälde von *F. A. v. Kaulbach*. — Auf dem Promenadeplatz (Pl. D E 4) fünf Erzstandbilder: in der Mitte Kurfürst *Max Emanuel* (1679-1726), „Belgrads Eroberer“, von Brugger (1861); r. der Geschichtschreiber *Westenrieder* (1748-1829), von Widnmann (1854), und der Tondichter *Gluck* (1714-87), von Brugger; l. der Staatskanzler *v. Kreittmayr* (1705-90), von Schwanthaler (1845), und der Tondichter *Orlando di Lasso* (1520-94), eigentlich Roland de Lattre, ein Niederländer, von Widnmann. — Vom Promenadeplatz gelangt man ö. durch die Maffeistraße in die belebte Theatinerstraße und von hier entweder n.ö. durch die Perusastraße zum Max-Joseph-Platz (S. 207) oder s. durch die Weinstraße zum Marienplatz.

c. Die inneren, westlichen und südlichen Stadtteile.

Den Mittelpunkt des alten Münchens bildet der **Marienplatz**, früher Schrannenplatz (Pl. E 5). In der Mitte die *Marien-Säule*, errichtet von Kurf. Maximilian I. 1638 zum Gedächtnis des Sieges am Weißen Berge (1620), nach Peter Candid's Entwurf, aus rotem Marmor. Oben als Bayerns Schutzpatronin die heil. Jungfrau, nach Joh. Krumper in Erz gegossen; an den vier Ecken bekämpfen vier geflügelte Genien vier Ungeheuer, Viper, Basilisk, Löwe, Drache (Pest, Krieg, Hungersnot und Ketzerei).

An der Ostseite des Platzes das **Alte Rathaus** (Pl. E 5), aus dem XIV. Jahrh., 1865 restauriert; am Turm (Durchgang zum Tal,

S. 259), Gemälde von *F. Seitz*. Vorn an den Giebeln Zinkguß-Standbilder Heinrichs des Löwen und Ludwigs des Bayern von *Knoll*. Im großen Saal (1898 renoviert) läuft unter der gewölbten Holzdecke ein Wappenfries mit guten holzgeschnitzten Tänzerfiguren (XV. Jahrh.); an den Wänden 23 Standarten der Münch. Zünfte (XVII. u. XVIII. Jahrh.). — An der Nordseite des Platzes das stattliche ***Neue Rathaus**, im got. Stil von *Hauberrisser* erbaut, der östliche Teil 1874, der westliche, mit dem 75m hohen Turm, 1905 vollendet. An der Front zum Marienplatz r. eine dreiteilige Erkerlaube mit hohem Giebel, l. davon unter einem Baldachin ein Bronzereiterbild des Prinzregenten Luitpold, von F. v. Miller (1906).

Unter dem Portal des Ostbaus l. zwei Denktafeln mit den Namen der 1870-71 gefallenen Münchner, und schönen Bronzetrophäen. Im zweiten Stock die *Sitzungssäle* l. der Stadtverordneten und r. des Magistrats (Eintr. s. S. 204); in ersterm, die ganze Wand ausfüllend, das große Gemälde „Munichia" von *K. v. Piloty*, die Geschichte Münchens darstellend (Erklärung der Porträte auf der Tischplatte); Bildnisse König Ludwigs II. von *F. Piloty* und des Prinzregenten Luitpold von *Kaulbach*. Im *Magistratssaal ein Wandgemälde von *W. Lindenschmit*, Münchens Aufblühen unter König Ludwig I., sowie treffliche Glasbilder, die Haupttätigkeiten der städt. Verwaltung in neun Figuren von *R. Seitz*. Bildnisse des Prinzregenten Luitpold von *Holmberg* und König Ludwigs II. von *Lenbach*. Büste des Bürgermeisters v. Ehrhardt (†1888), von *F. von Miller*. Prachtvolle holzgeschnitzte Decke; schöner Kamin und Kronleuchter. — Neben dem Portal l. die Hauptwache; im Souterrain (Dienerstraße) der *Ratskeller* (S. 199).

In einem Saal des Westbaus eine Waffensammlung bayrischer Kriegsveteranen (Mo.-Fr. 2-3 Uhr frei zugänglich).

In der NO.-Ecke des Marienplatzes der **Fischbrunnen*, Erzguß nach Knoll's Entwurf (1865); die Figuren beziehen sich auf den Münchner Brauch des „Metzgersprungs".

Wenige Schritte s.ö. vom Marienplatz die **Peterskirche**, die älteste Kirche Münchens, von 1170, später wiederholt umgebaut und modernisiert; von dem ältesten Bau noch ein roman. Turm. Altarblätter von *Sandrart*, *Loth* u. a.; schöne Orgel von Abt Vogler. Von der Galerie des Turms (Eintr. s. S. 204; eine ausgesteckte weiße Fahne bedeutet Alpenaussicht) prächtige Rundschau.

Vom Marienplatz führt s.ö. das Tal (S. 259) zur Ludwigsbrücke und den Vorstädten Haidhausen und Au (S. 224, 260), n.w. die Kaufinger und Neuhauser Straße, mit stattlichen modernen Bauten im neuen Barock- und Renaissancestil, zum Karlstor und Hauptbahnhof (Trambahnlinien Nr. 1 u. 9, S. 200). — R. der *Frauenplatz* mit der

***Frauenkirche** (Pl. E 5), 98m l., 36m br., Gewölbe 33m h., Metropolitankirche des Erzbistums München-Freising, 1468-88 von *Jörg Gangkofer* im spätgot. Stil aus sehr harten Backsteinen aufgeführt, 1858-68 hergestellt. Die beiden unvollendeten Türme, 97m h., sind seit Anf. des XVI. Jahrh. mit schwerfälligen birnförmigen Helmen bedeckt, das Wahrzeichen Münchens (Besteigung s. S. 203). An den Außenwänden der Kirche viele alte Grabsteine.

Das INNERE (Eintr. s. S. 204; Kirchenmusik s. S. 202) ist eine dreischiffige Hallenkirche mit weiten, gleich hohen Schiffen, 22 schlanken

achteckigen Pfeilern und reichen Netzgewölben. In den je 20m h. Fenstern schöne Glasgemälde, mit den z. T. unrichtig zusammengesetzten Überresten der Glasmalereien aus dem XV. und XVI. Jahrh. Hochaltar mit Krönung Mariä, Holzschnitzwerk von *Knabl*, auf den Flügeln Gemälde von *Schwind*. Erzbisch. Thron und Kanzel im Anschluß an die erhaltenen Chorstühle (s. unten) von *Knabl*, die zahlreichen neuen Seitenaltäre meist von *Sickinger*, die Statuen von *L. Foltz*. Über den Chorstühlen in Holz geschnitzte Bildnis-Figuren aus dem XV. Jahrh. (12 Propheten und 12 Apostel). — Die große türkische Fahne an einem Pfeiler des Mittelschiffs links eroberte 1688 Kurfürst Max Emanuel vor Belgrad. — Am Eingang, unter der Orgelbühne, das *Grabmal Kaiser Ludwigs des Bayern († 1347), 1622 unter Kurf. Maximilian I. nach P. Candid's Zeichnungen von *Hans Krumper* gegossen, ein Katafalk von dunkelm Marmor, Figuren und Zieraten in Erzguß; an den vier Ecken Ritter, gleichsam als Wächter des Grabes, das eine Knie zur Erde gebeugt, mit Fähnlein, darauf die Namen Karl der Große, Ludwig der Fromme, Karl der Dicke, Ludwig IV., und ihrer Gemahlinnen; zur Seite die Standbilder der Wittelsbacher Albrecht V. und Wilhelm V. Im Fußgestell, welches Seitenöffnungen hat, die Grabplatte, eine der vorzüglichsten des XV. Jahrhunderts. Hinter dem Grabmal, gegenüber dem Denkmal des Bischofs Gebsattel († 1846) von Schwanthaler, ist ein Fußstapfen, von wo aus man außer dem großen Fenster hinter dem Altar keines der 30 Fenster sieht.

An der Ecke der Neuhauser und der Ettstraße die **St. Michaels-Hofkirche** (Pl. D 5; Eintr. s. S. 204), früher Jesuitenkirche, 1583-97 im röm. Barockstil erbaut, an der Vorderseite der h. Michael aus Erz, von *Hub. Gerhard*. Die Kirche, 83m lang, hat nur *ein* Schiff mit großartigem Tonnengewölbe (Durchm. 26m). Im Kreuzschiff l. das *Grabmal des Herzogs von Leuchtenberg, Eugen Beauharnais († 1824), einst Vizekönigs von Italien, von Thorwaldsen. In der Fürstengruft unter dem Chor ruht König Ludwig II. († 1886). Kirchenmusik s. S. 202.

Neben der Michaelskirche, im ehem. Jesuitenkollegium, die **Akademie der Wissenschaften** (Pl. D 5), mit bedeutenden Sammlungen (Eintr. s. S. 202).

Die sehr vollständige **Paläontologische Sammlung* ist in neun Sälen aufgestellt, die versteinerten Teile der Tierwelt zoologisch geordnet, die Pflanzen geologisch. — In der *Prähistorischen Sammlung* beachtenswerte Pfahlbaufunde vom Starnberger See und von Robenhausen. — Die **Mineraliensammlung*, deren schönste Stücke der 1858 erworbenen Sammlung des Herzogs v. Leuchtenberg entstammen, ist für alpine Mineralien die vollständigste der Welt. Die Anordnung in Einzelsammlungen nach Kennzeichen und Kristallform (an den Fenstern), nach chemischer Zusammensetzung (in den Mittelvitrinen), nach dem Vorkommen (in den Wandschränken r. von der Tür) und nach technischer Verwendung (in den Wandschränken l. von der Tür) gibt einen vorzüglichen Überblick. Katalog 2 *M*. — Die *zoologisch-zootomische Sammlung* ist infolge ungünstiger Räume weniger übersichtlich. Gedruckter Führer 1/2 *M*. — Die *Münzsammlung* (Eintritt s. S. 204) umfaßt allein 20000 antike griech. Münzen.

Am Ende der Neuhauser Straße, bei dem großen neuen *Kaufhaus Oberpollinger*, führt r. die schmale Herzog-Max-Straße zur **Synagoge** (Pl. D 4; Eintr. s. S. 204), 1884-87 im roman. Stil von *Alb. Schmidt* erbaut; r. daneben das 1896-1900 nach Gabr. Seidl's Plänen erbaute, reich ausgestattete **Künstlerhaus** (Pl. D 4; Eintritt s. S. 203), mit Restaurant. — Den Abschluß der Neuhauser Straße bildet das *Karlstor* (Pl. D 5). Am Karlsplatz der 1897 vollendete

***Justizpalast** (Pl. CD 4), ein imposanter Barockbau von *F. Thiersch* (Eintr. s. S. 203); im Innern sehenswert die prachtvolle, von einer mächtigen Glaskuppel überwölbte Zentralhalle, sowie der Repräsentations-, Schwurgerichts- und Bibliotheksaal. Westl. anstoßend das *Neue Justizgebäude*, gleichfalls von Thiersch erbaut (1905); es zeigt gotische Formen und mit bunten Ziegeln verblendete Fassaden. Noch weiter westl., am Bahnhofplatz, das *Warenhaus Tietz*. — Schräg gegenüber dem Justizpalast, Ecke des Maximiliansplatzes (S. 254), ein *Standbild Goethe's*, von Widnmann (1869). — *Botan. Garten*, s. S. 254.

S. zieht sich vom Karlsplatz die breite baumbepflanzte *Sonnenstraße* bis zum Sendlinger Torplatz. Am Anfang derselben in den Anlagen der hübsche *Gasteigerbrunnen* (das „Brunnenbuberl"), Geschenk des Bildhauers Gasteiger. Weiter die protestant. *Matthäuskirche*, von Pertsch 1827-32 erbaut.

Das **Schwanthaler-Museum**, Schwanthalerstr. 6 (Pl. C 5; Eintr. s. S. 204), enthält die Gipsmodelle fast aller Werke, die *Ludwig v. Schwanthaler* († 1848) in diesen Räumen entworfen und teilweise auch ausgeführt hat. Katalog 30 Pf. — In der *Schwanthaler-Passage* das prächtig geschmückte *Deutsche Theater* (S. 201).

Weiter, in der Sonnenstr. l., Nr. 5, der Neubau (1903) des *Volkstheaters* (Pl. CD 5; S. 201), r., Nr. 17, die *Poliklinik (Reisingerianum)* und, Nr. 16, die *Universitäts-Frauenklinik* (Pl. C 6).

Auf dem Sendlinger Torplatz (Pl. C 6) das alte *Sendlinger Tor*, aus dem XIV. Jahrh., und die Kolossalbüste *Alois Senefelder's*, Erfinders der Lithographie († 1834), von Zumbusch (1877). — N. führt von hier die belebte Sendlinger Straße (darin l. Nr. 51 das Haus des Geweihhändlers *Dietzel*, von Ostenrieder, dann die 1733-46 von den Brüdern Asam erbaute *St. Johanniskirche*, Pl. D 6, und das *Singlspielerhaus*) zum Marienplatz (S. 255); südl. die Thalkirchner Straße (Trambahnlinie Nr. 11, S. 201) zum *südl. Friedhof* (S. 260) und weiter zu dem großartigen *städt. Schlachthaus* mit dem *Viehhof* (Pl. B C 8, 9; Eintr. s. S. 204), 1876-78 von Zenetti erbaut, zum *Südbahnhof* (Pl. B 9) und dem *Isartal-Bahnhof* (Pl. B 10, 11; S. 196, 288).

Südwestl. vom Sendlinger Torplatz das große *allgemeine Krankenhaus*, 1813 erbaut, und die *Medizinische Klinik*; davor hübsche Anlagen mit der 1892 aufgestellten Marmorbüste des Chirurgen *Dr. J. N. v. Nußbaum* (1829-90), von Haf. — Unweit, Nußbaumstr., die *Psychiatrische* und die *Chirurgische Klinik* (Pl. C 6), das *Pathologische* und das *Pharmakologische Institut*. — Nördl., Schillerstr. 25, die *Anatomie* (Pl. C 6), mit bedeutenden anatomisch-patholog. Sammlungen (Eintr. s. S. 202), und in der Pettenkoferstr. (Nr. 12) das *Physiologische* und (Nr. 34) das *Hygienische Institut*. — Auf dem Kaiser-Ludwig-Platz (Pl. B 6, 7) steht ein bronzenes *Reiterdenkmal Kaiser Ludwigs des Bayern* († 1347), von F. v. Miller (1905): das Pferd des Kaisers wird von dem Feldhauptmann Rindsmaul (r.) und einem jugendlichen Ritter (l.) geführt.

Die Pettenkoferstraße mündet auf die Theresienwiese (Pl. A 6, 7), den Schauplatz des Oktoberfestes (S. 202). Neue Straßenanlagen, mit mancherlei gelungenen Bauten besonders im neuen deutschen Barockstil, haben sie im letzten Jahrzehnt stark verkleinert. An der NO.-Seite die *Paulskirche* (Pl. A B 5), von Hauberrisser, und (Bavariaring Nr. 10) das Haus Prof. *Em. Seidl's;* an der O.-Seite (Bavariaring Nr. 40, Ecke Stielerstraße) ein schönes *Schulhaus*, in deutschem Barock, von Hocheder; an der W.-Seite die

***Bavaria und die Ruhmeshalle** (Pl. A 7), 25 Min. s.w. vom Karlstor (Trambahnlinie Nr. 9, S. 200). Eintr. s. S. 203.

„Als Anerkennung bayrischen Verdienstes und Ruhmes ward diese Halle errichtet von Ludwig I., König von Bayern; ihr Erfinder und Erbauer war L. v. Klenze. Begonnen den 15. Oct. 1843, vollendet den 15. Oct. 1853," meldet eine Inschrift am Sockel der Bavaria; eine zweite im Innern des Kopfes lautet: „Dieser Koloß, von Ludwig I., König von Bayern, errichtet, ist erfunden und modellirt von Ludw. von Schwanthaler und wurde in den J. 1844-1850 in Erz gegossen und aufgestellt von Ferd. Miller."

Die Figur ist 16m hoch, bis zur Spitze des emporgehobenen Kranzes 19m, mit dem Sockel $30_{,5}$m. Besteigung am besten früh morgens, ehe die Sonne das Metall zu stark erhitzt hat. Auf 66 Stufen steigt man durch das Fußgestell bis zur Figur, und in dieser auf einer eisernen Wendeltreppe von 60 Stufen bis in den Kopf (Platz für fünf Personen). Durch kleine Öffnungen hat man bei hellem Wetter eine umfassende *Aussicht auf die ferne Alpenkette. — Die Ruhmeshalle, eine dorische Säulenhalle (48 Säulen) auf $4_{,4}$m h. Unterbau, 67m lang, an beiden Enden rechtwinklig vortretende $30_{,5}$m l. Flügel, enthält 80 Büsten berühmt gewordener „Bayern" von dem Maler M. Schongauer († 1499), M. Behaim, „Gelehrter" († 1506), dem Bildhauer Adam Krafft († 1507), „Sickingen, Ritter" († 1523) an, bis zu Jean Paul, Platen, Schwanthaler, Schelling († 1854), „Weltweiser", H. Heß, L. Klenze, P. Cornelius. — Der an die Ruhmeshalle angrenzende *Park* ist dem Publikum geöffnet.

Östl. gelangt man vom Marienplatz (S. 255) durch den Bogen des alten Rathausturms in das *Tal*, eine breite Straße. Gleich am Anfang r. hinter der 1885-87 umgebauten *h. Geistkirche* (Barockstil) der *Viktualien-Markt* (Pl. E 5, 6); dahinter die große **Getreidehalle** (*Schranne;* Pl. D E 6), 1853 von Muffat erbaut, 431m lang. Am St. Jakobsplatz (Pl. D E 6) Nr. 1 im Museumsgebäude das *Histor. Stadtmuseum*, die *Maillinger-Sammlung* zur Geschichte der Stadt München und *Modell-Sammlung* (Eintr. s. S. 204), alle drei städtisch.

Den östl. Abschluß des Tals bildet das **Isartor** (Pl. F 6), aus dem Anf. des XIV. Jahrh., 1835 von König Ludwig hergestellt, mit einer Freske von Bernh. Neher, der Einzug Kaiser Ludwigs des Bayern nach der Schlacht von Ampfing (1831; 1881 durch Restauration verdorben). Jenseits in der Zweibrückenstr. an der Isar r. die ehem. *Schwere-Reiter-Kaserne*. Gegenüber die Steinsdorfstraße,

s. S. 223. — Von der 1891-94 umgebauten und mit den allegor. Figuren von Industrie und Handel (von Eberle), der Fischerei (von Hahn) und der Kunst (von Kaufmann) geschmückten ***Ludwigs-brücke* (Pl. G 6, 7) l. hübscher Blick auf Maximiliansbrücke und Maximilianeum und das imposante ***Städtische Volksbad** (Pl. G 6; S. 200) gleich l. von der Brücke, aus der Stiftung des Ingenieurs Karl Müller 1901 durch *Hocheder* im neuen deutschen Barockstil erbaut (Besichtigung Di.-Fr. 1-2¼ U., 25 Pf.).

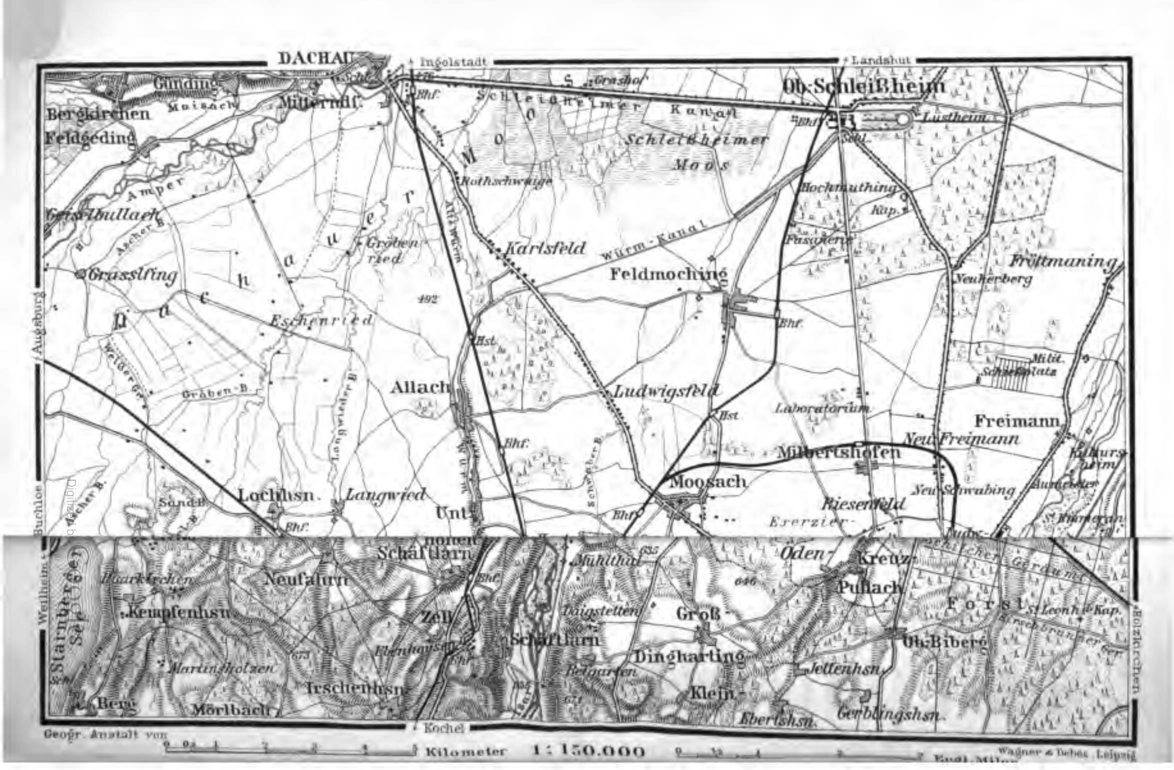
In der Vorstadt *Au* auf der Höhe zahlreiche *Bierkeller* (vgl. S. 199). Unten die ***Mariahilfkirche** (*Auer Kirche;* Pl. F 8), eine dreischiffige Hallenkirche im frühgot. Stil, 1831-39 von *Ohlmüller* und *Ziebland* erbaut, mit 79m h. Turm; im Innern (Eintritt s. S. 204) prächtige *Glasgemälde nach Entwürfen von *Schraudolph*, *Fischer* u. a. In der Umgebung die „Herbergen", malerische alte Häuschen, meist mehreren Besitzern gehörig. — Weiter südl. in der Vorstadt Giesing die ***Giesinger Kirche** (Pl. E 11), mit 95m h. Turm, im got. Stil 1866-84 von *Dollmann* erbaut, im Innern reich ausgeschmückt. Unweit ö. der **Giesinger** oder **östliche Friedhof** (Pl. G 10; Trambahnlinie Nr. 12, S. 201) mit dem Grabmal des Dichters Hermann v. Schmid († 1880). Den Mittelpunkt der in altchristl. Formen von *Grässel* im Süden errichteten Hallen bildet eine mächtige Rotunde mit Deckengemälde von *Guntermann*.

Von der Mariahilfkirche über die *Reichenbach-Brücke* (Pl. E 8; Trambahnlinie Nr. 5, S. 200) in die Stadt zurück. 250 Schritt l. von der Reichenbach-Brücke die schöne 1901 vollendete **Maximilianskirche** (Pl. E 8), von *H. v. Schmidt* im italienisch-romanischen Stil erbaut, mit mächtigem Hochaltar in frühchristlichen Formen. Am Gärtnerplatz (Pl. E 6, 7) das gleichn. *Theater* (S. 201) und die Statuen von *Gärtner* († 1847) von Widnmann und *Klenze* († 1864) von Brugger. — Mit dem Besuche von Giesing verbinde man einen Ausflug in die *Isarauen* (S. 261) oder fahre über die *Wittelsbach-brücke* (Pl. D 9) nach dem *südl. Friedhof* (elektr. Bahn Nr. 12, S. 201).

Münchens ***südl. Friedhof** (Pl. C D 7, 8), vor dem Sendlinger Torplatz (S. 258), 450m l., 50-180m br., übertrifft an Reichtum sinnvoller und künstlerischer Denkmäler jeden andern in Deutschland.

Zu nennen u. a.: Westseite, fast in der Mitte r. *v. Aretin*, Staatsarchivar († 1868); l. *Franz v. Baader* († 1841), Philosoph. Rechts an der Mauer, fast am Bogengang, *Jos. v. Görres* († 1848), Publizist. — In dem Bogengang an der Westseite *G. v. Reichenbach*, Mechaniker († 1826); *Fraunhofer* († 1826, „approximavit sidera"); an der Ostseite *Vogel v. Vogelstein*, Maler († 1868); *Lor. v. Westenrieder* († 1829). Oben eine Anzahl Büsten. Die mittleren Räume der Arkaden dienen als Leichenhaus. — Ostseite, an der Mauer, etwa in der Mitte, r. *v. Martius*, Botaniker († 1868); r. *Franz v. Paula-Schrank* († 1835), Naturforscher; l. *Senefelder* († 1834), Erfinder des Steindrucks; r. Feldzeugmeister *v. Zoller* († 1849); Gen. *v. Hallberg* († 1840). — Im mittleren Gang r. *C. Schorn* († 1850), Historienmaler; r. Dr. *K. Fr. Neumann* († 1870), Historiker; r. *P. v. Heß* († 1871), Maler; r. *Fr. Heinr. Jacobi* († 1819), Philosoph.

An der Südseite, Eingang aus den Arkaden des alten Gottesackers, ist der **neue Friedhof** (Pl. C 8), ein 165m l., 145m br. Totenfeld, mit Arkaden in rotem Ziegelbau umgeben.


DACHAU
Ingolstadt
Landshut
Augsburg
Buchloe
Weilheim
Kochel
Holzkirchen
Ob. Schleißheim
Lustheim
Schleißheimer Kanal
Schleißheimer Moos
Grashof
Günding
Bergkirchen
Feldgeding
Mitterndf.
Maisach
Amper
Rothschwaige
Hochmuthing
Kap.
Fasanerie
Karlsfeld
Würm-Kanal
Feldmoching
Fröttmaning
Neuherberg
Gröben ried
Grasslfing
Eschenried
Dachauer Moos
Milit. Schießplatz
Allach
Ludwigsfeld
Laboratorium
Freimann
Neu Freimann
Milbertshofen
Moosach
Neu Schwabing
Riesenfeld
Exerzier-
Lochhsn.
Langwied
Langwieder B.
Gröben B.
Schäftlarn
Neufahrn
Zell
Ebenhausen
Kempfenhsn.
Martinsholzen
Irschenhsn.
Berg
Mörlbach
Starnberger See
Mühlthal
Baierbrunn
Oden
Kreuz
Pullach
Großdingharting
Dingharting
Kleindingharting
Jettenhsn.
Ob. Biberg
Gerblingshsn.
Ebertshsn.
Forst
St. Leonh. Kap.
Bhf.
Hst.
Würm
492
646
635
Geogr. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig
Kilometer 1:150.000
Engl. Meilen

Am Eingang der **Arkaden** l. und r. ruhen die beiden Schöpfer des neuen Münchens, *Ludwig von Schwanthaler* († 1848) und *Fr. v. Gärtner* († 1847), vom alten Gottesacker hierher gebracht. In den Arkaden r. *L. v. Klenze*, Baumeister († 1864); *Dr. Steinbacher*, Naturarzt († 1868); *Ainmiller*, Glasmaler († 1871); *Dr. v. Bischoff*, Anatom († 1882); *Oskar v. Redwitz* († 1891). L. die Auferweckung der Tochter des Jairus, Fresko nach einem Entwurf von Joh. Schraudolph, daneben die Auferstehung Christi. — In der Mitte des Totenfeldes ein *Kruzifix von *Halbig*. — Im mittleren Gang r. *F. W. v. Thiersch*, Philolog († 1860); l. *Justus von Liebig* († 1874); l. *H. v. Heß*, Maler († 1865); l. General *v. Feder* († 1869). Im Seitengang l. *Sophie Schröder*, Schauspielerin († 1868); *Albr. Adam*, Schlachtenmaler († 1862). Seitengang r. *L. Schaller*, Bildhauer († 1865); *Ph. v. Siebold*, der Japanreisende († 1866); *Karl v. Pfeufer*, Obermedizinalrat († 1869); etc.

Der **alte nördl. Friedhof** in der Arcisstraße (Pl. D 1), unweit der Neuen Pinakothek (S. 238), mit roman. Kapelle, wurde 1865-69 nach Zenetti's Entwurf angelegt.

Unter den Denkmälern hervorzuheben das von der Stadt München den 1870-71 in München an ihren Wunden gestorbenen deutschen Soldaten errichtete, eine Bronze-Viktoria auf einem von vier Löwen getragenen Marmorblock. Nahebei ein Denkmal in schwarzem Marmor für die in München gestorbenen franz. Kriegsgefangenen. — Unter den Arkaden die Grabmäler der Generale *v. d. Tann* († 1881) und *v. Stephan* († 1875). — An der n. Mauer Oberkonsistorial-Präsident *v. Harleß* († 1879), mit Bronzebüste. An der s. Mauer das *Münchner Künstlergrab*. In der 11. Sektion das Grab des Bildhauers *Wagmüller* († 1881), mit weibl. Kolossalfigur in Marmor, von des Künstlers eigener Hand. — In der Mitte ein 4m h. *Kruzifix in Marmor von Halbig.

d. Umgebung von München.

Der ***Englische Garten** (Pl. F G H 1, 2, 3), ein 237 ha großer, um d. J. 1800 angelegter Park mit prächtigen alten Bäumen, von der Isar in zwei Kanälen durchströmt, bietet mit seiner Fülle von Schatten und kühlem Wasser an heißen Sommertagen köstliche Spaziergänge. Der Weg von der Ecke der Prinzregenten- und Königinstraße (Pl. F 3; S. 212) l. am Kanal hin führt zunächst zu einem künstl. Wasserfall beim Brunnhaus; weiter am *Dianabad* (r. jenseit des Kanals; Café) vorüber zum (l.) *Monopteros*, einem kleinen durch Klenze auf einem Hügel errichteten Tempel; bald darnach der *Chinesische Turm* (Café); in der gleichen Richtung weiter bei *Kleinhesselohe* (Restaur.) ein im Sommer zu Kahnfahrten, im Winter als Eisbahn benutzter künstl. See; östl. davon das *Milchhäusl* (Café). Am Nordende der sog. *Aumeister*, Forsthaus mit Wirtschaft.

Östl. gelangt man aus dem Engl. Garten über den Isarkanal (l. *Rest. Tivoli*, Pl. H 1) und auf der *Max-Joseph-Brücke* über die Isar (r. die Wasserheilanstalt **Bad Brunnthal* des Dr. Stammler, mit schattigem Kurpark) nach *Bogenhausen* (Pl. I 2; Whs.), auf der Höhe des r. Ufers gelegen; in der Nähe die *Sternwarte* (Eintr. s. S. 204; Trambahnl. Nr. 9, S. 200). Von Brunnthal führen die reizenden *Maximilians-Anlagen* bis zur Ludwigsbrücke: vgl. S. 224.

Am r. Isarufer, oberhalb der Reichenbachbrücke (Pl. E 8; S. 230), beginnen die schönen *Isarauen*, durch die Promenadenwege an der Wittels-

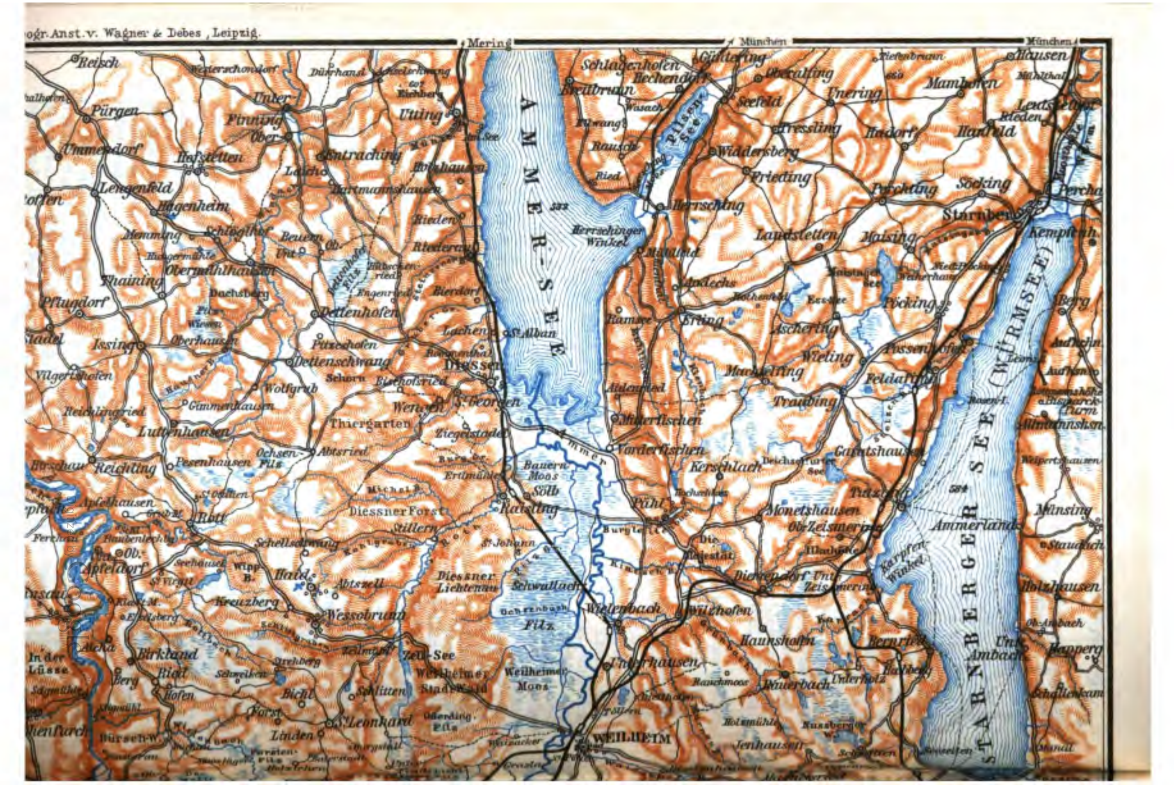
bacher Brücke (Pl. D 9) vorbei und unter der Eisenbahn hindurch flußaufwärts führen (hübscher Blick auf das reizend gelegene *Thalkirchen*, S. 288); dann r. in die *Marienklause*, die Treppe hinan und am Ufer entlang durch schönen Wald zur (1½ St.) *Menterschwaige* und nach *Großhesselohe*.

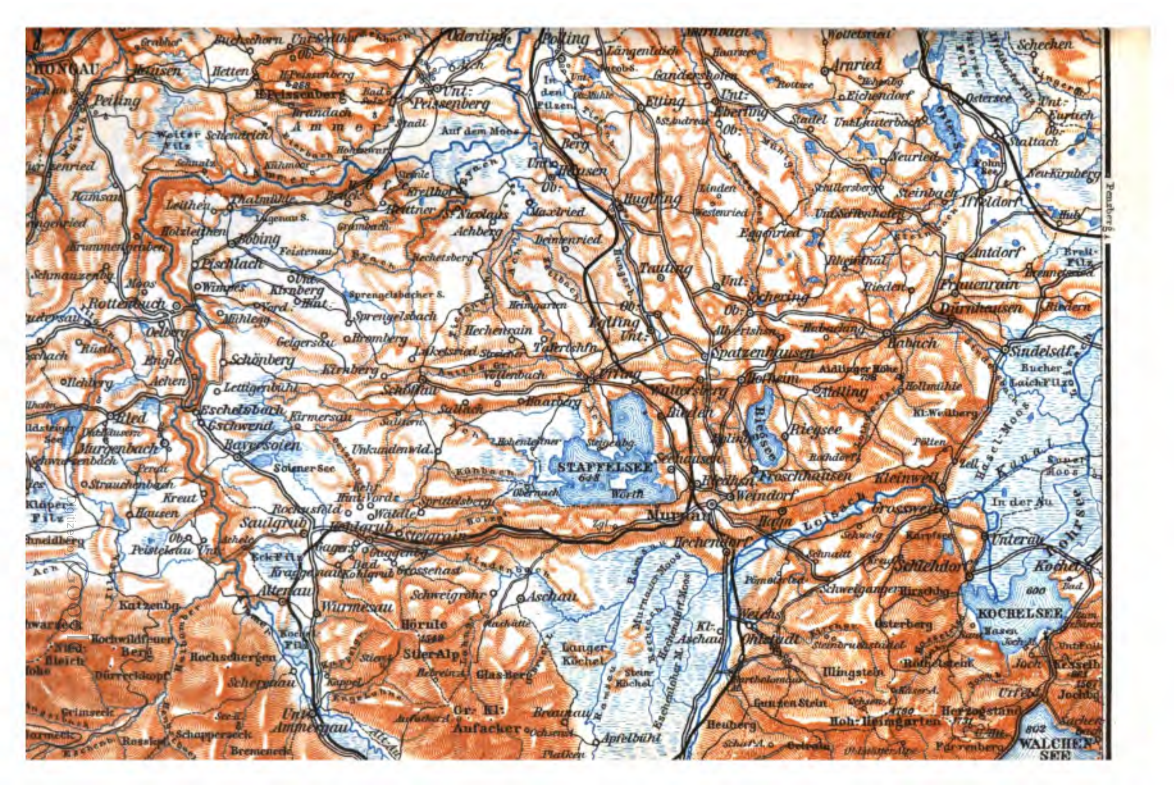
Nach Großhesselohe (S. 291), 11km, Eisenbahn in 22-26 Min. (zugleich Station der Isartal-Bahn, s. S. 288). Vom Staatsbahnhof über die schöne Isarbrücke nach der (20 Min.) *Menterschwaige* (Restaur.). Von der Brücke Aussicht abwärts bis München, unten das tief eingerissene breite Isartal. — Zum *Restaurant Großhesselohe* vom Staatsbahnhof den Fußweg l. am l. Ufer aufwärts (10 Min.); von hier durch Wald an dem von L. v. Schwanthaler erbauten Schlößchen *Schwaneck* (unzugänglich) vorbei nach (25 Min.) *Pullach* (S. 288); l. hinab zur Isar zum (8 Min.) *Bad Pullach* (Restaur.), zurück auf dem romantischen untern Isarweg am Fluß entlang (nur bei trocknem Wetter ratsam) durch prachtvollen Buchenwald, vor der Großhesseloher Brücke zum Staatsbahnhof hinauf; oder vom Bad Pullach weiter an der Isar aufwärts nach (20 Min.) *Höllriegelsgereuth* (Whs.), mit Drahtseilfähre über die Isar, hinauf zum (20 Min.; schon bei Bad Pullach mit Fähre aufs r. Ufer und hier aufwärts, ½ St.) alten herzogl. Jagdschloß *Grünwald* (Schloßwirt, mit hübscher Aussicht, besonders vom Turm, 10 Pf.; Lindenwirt) und auf dem r. Ufer in 1 St. bis zur Brücke zurück.

Nymphenburg, 1663 unter Kurfürst Ferdinand Maria begonnen, Max Josephs I. Lieblings-Schloß, 1 St. w. von München (Straßenbahn Nr. 1, S. 200), hat stilvolle alte Anlagen, zwei Springbrunnen mit 30m h. Wasserstrahl und schöne Gewächshäuser, besonders reich an brasilianischen Pflanzen. Im Mittelbau des wenig sehenswerten Schlosses erhält man von 9-11 und 1-5 Uhr Eintrittskarten für dieses selbst, Pagodenburg, Amalienburg und Badenburg (50 Pf.; Zutritt in den Park frei). Im vorderen Teil des Parks r. die *Magdalenen-Kapelle* in Form einer Ruine und weiter westl. an einem kleinen Teiche die *Pagodenburg*; im hinteren Teil l. die hübsche 1737 von Cuvilliés erbaute *Amalienburg*, weiter am großen Teiche die *Badenburg* (1718) und ein korinth. Rundtempel zur Erinnerung an die Anlage der Gärten. — Konzerte im *Volksgarten*, einem großen Vergnügungs-Etablissement mit Garten, Hippodrom, Aussichtsturm etc., bei der Endstation der elektr. Bahn, und im *Kurgarten*. L. vor dem Schlosse *Restaur. zum Controlor*. An der NO.-Seite des Schlosses die 1754 gegründete, ehem. staatliche, jetzt verpachtete *Porzellan-Manufaktur* (Eintr. werktags außer Sa. nachm. 9-12 und 2-6 Uhr gegen 1 *M*; Niederlage in München s. S. 202). Von der SO.-Seite des Schlosses oder vom Volksgarten in 10 Min. zum *Hirschgarten* (Restaur.), Park mit zahmen Hirschen, auch weißem Damwild.

Schloß Schleißheim, Station der Regensburger Bahn (S. 351; Fahrzeit c. ½ St.), 1701-04 unter Kurfürst Max Emanuel von *Enrico Zuccali* unter dem Einfluß von Versailles errichtet, zeigt im Innern vortrefflich den Übergang des Barocks zum deutschen Rokoko; die Deckengemälde sind zumeist von *Amigoni*, die Stukkaturen des prächtigen Treppenhauses von *Dubut*. Die große Gemäldegalerie ist von Ostern bis Ende Oktober tägl. außer Mo. 9½-12 Uhr im Erdgeschoß und 2-6 Uhr im Hauptgeschoß, So. in beiden Abteilungen gleichzeitig und November bis Ostern durch den Galeriediener frei zugänglich. Katalog von dem Konservator H. Bever (1905), 1½ *M*. Im Erdgeschoß l. Saal I-XI mit den alten niederländischen und deutschen Schulen, r. Saal XIII-XVIII mit den italienischen Schulen (u. a. Tintoretto's sog. Gonzaga-Zyklus). Im Obergeschoß spätere Deutsche, Holländer und Vlamen, Bildnisse (in Saal XXIV) und die Wittelsbacher Ahnengalerie. Im Südpavillon moderne Maler, u. a. im oberen Stockwerk 24 Gemälde von *H. v. Marées* (†1887). Schöner Garten. — Restaurants: *Schloßwirtschaft* (M. 1-2 *M*; auch Z.); *Blauer Karpfen; Traveller's Home*; ½ St. entfernt das Waldrestaurant *zum Bergl*.

Pasing, erste Station der Starnberger, Augsburger und Lindauer Bahn (S. 263, 266, 272; 7km, Fahrzeit 11-16 Min.) ist Ausgangspunkt für den Besuch der für Kunstfreunde beachtenswerten Kirchen von Pipping und Blutenburg. Die Kirche von Pipping, 10 Min. n. von Pasing, 1478-79 erbaut und in der inneren Einrichtung unverändert erhalten, bietet mit


Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.
Mering
München
AMMER-SEE
STARNBERGER SEE (WÜRMSEE)
Pilsen See
Starnberg
Dießen
Weilheim
Herrsching
Utting
Seefeld
Andechs
Tutzing
Kempfenhausen
Ammerland
Wessobrunn
Raisting
Pähl
Diessner Forst
Thiergarten
Weilheimer Moos
Leonhard
Leoni
Berg
Münsing
Söcking
Hadorf
Widdersberg
Hechendorf
Schlagenhofen
Breitbrunn
Schondorf
Eching
Inning
Pöcking
Possenhofen
Feldafing
Traubing
Machtlfing
Aschering
Erling
Wieling
Monatshausen
Dettenschwang
Dettenhofen
Issing
Pflugdorf
Reichling
Ludenhausen
Hohenpeissenberg



Penzberg
Oderding
Polling
Peiting
Peissenberg
Unt. Peissenberg
Ammer
Rottenbuch
Böbing
Schongau
Rottenbuch
Hugling
Etting
Eberfing
Arnried
Eichendorf
Staltach
Iffeldorf
Antdorf
Frauenrain
Dürnhausen
Habach
Sindelsdf.
Spatzenhausen
Hofheim
Aidling
Riegsee
Eglfing
Tauting
Uffing
STAFFELSEE
648
Murnau
Weindorf
Froschhausen
Kleinweil
Grossweil
Schlehdorf
Unterau
Kochel
KOCHELSEE
600
Loisach
Hechendorf
Ohlstadt
Eschenlohe
Aschau
Saulgrub
Kohlgrub
Bayersoien
Eschelsbach
Wildsteig
Altenau
Unt. Ammergau
Aufacker
Hörnle
Stier Alp
Herzogstand
Heimgarten
Illingstein
Heuberg
Apfelbühl
WALCHEN SEE
802
Jochberg
Ammer
Hochschergen
Murnauer Moos
Kanal
Rohrsee
Leitheu
Thalmühle
Pischlach
Schönberg
Kirnberg
Sprengelsbach
Hechenrain
Schöffau
Saulgrub
Steigrain
Wurmesau
Schweigrohr
Leitheu

ihren alten Glasmalereien, Altären, Chorstühlen und Wandgemälden im Chor ein hübsches Bild einer spätgot. Landkirche des XV. Jahrhunderts. — Wenige Min. n. von hier liegt Blutenburg, jetzt Erziehungsanstalt der Englischen Fräulein; in der um 1490 unter Herzog Sigismund für den Hof erbauten Kirche der Hochaltar und zwei Seitenaltäre von 1491, mit Gemälden der Münch. Schule, schöne *Holzfiguren der zwölf Apostel und der h. Jungfrau mit dem Auferstandenen aus ders. Zeit, sowie Glasgemälde, mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi und Wappen der Wittelsbacher, von 1497. Trkg. 1/2 *M*. — Lokalbahn Pasing-Herrsching s. S. 265.

Ausflug nach *Dachau* s. S. 343.

30. Starnberger See und Ammersee. Hoher Peißenberg.

EISENBAHN von München bis Starnberg, 28km, in 32-56 Min., bis Peißenberg, 62km, in 2-2 1/2 St. — DAMPFBOOT von Starnberg nach Seeshaupt und zurück (Rundfahrt um den ganzen See) im Sommer 10mal tägl. in 3 St.; Sonntags Extrafahrten. Dampfbootfahrkarten auf den Schiffen selbst, sowie am Starnberger Bahnhof in München. Die Rundfahrkarten (*M* 2.80, 1.60) berechtigen zu zweimaligem Aussteigen.

Bei (7km) *Pasing* zweigt die Bahn von der Lindauer Linie (S. 272) l. ab. — 14km *Planegg* (Schloßwirt, mit Garten). — 19km *Gauting* (Bahnhofshotel, mit Garten; Post), mit Schwefelquelle (gut eingerichtete Kuranstalt, P. einschl. Bad 4 *M*). — 24km *Mühlthal.*

28km **Starnberg.** — GASTH.: Bayerischer Hof, Z. 2 1/2-3 1/2, P. 6-8 *M*; Bellevue, Z. von 1 1/2 *M*, P. von 6 *M* an; Pellet-Mayer, gelobt; Deutscher Kaiser, Z. 1 1/2-3, P. 5-7 *M*; Proschek, einf. gut; Sigls Gasth. zur Eisenbahn; Tutzinger Hof. — Kuranstalt Starnberg, von Mühlberg, P. 6-9 *M*. — *See-Restaurant*, beim Wellenbad; *Restaur. Seehof; Rüdesheimer Weinstube.* — *Seebad Hörner*, mit Schwimmanstalt; *Undosa-Wellenbad*, mit künstlichem Wellenschlag. — *Ruderboot* die Stunde 50 Pf.-1 *M*.

Starnberg (587m), stattlicher Ort (3300 E.) am N.-Ende des Würmsees, von seinem alten Schlosse überragt, wird als Sommerfrische viel besucht.

Der ***Starnberger See** oder **Würmsee** (584m), 20km lang, 2-5km breit, bis 123m tief, mit mäßig hohen Uferbergen, die mit Landhäusern und Parkanlagen bedeckt sind, erhält seinen Hauptreiz durch den südl. Gebirgshintergrund: von O. nach W. Wendelstein, Brecherspitze, Kirchstein, Benediktenwand, Karwendelgebirge, Jochberg, Herzogstand, Heimgarten, Krottenkopf, Wettersteingebirge mit der Zugspitze, Ettaler Mandl.

Dampfbootfahrt (die Zwischenstationen wechseln bei den einzelnen Berg- und Talfahrten). Hinter Starnberg r. auf der Höhe die Villa des Grafen Almeida; am See eine Reihe hübscher Landhäuser, scherzhaft *„Protzenhausen“* genannt, mit der Dampfbootstation *Niederpöcking*. Weiter **Possenhofen** (Gasth. Schauer), 10 Min. von der gleichn. Station (S. 264), mit Schloß des Herzogs Karl Theodor; der von hoher Mauer umgebene Schloßgarten ist unzugänglich, offen aber der fast 1 St. lange Park; durch ihn führt am Ufer hin ein schöner Weg nach (1 1/2 St.) *Tutzing* (S. 264). Nach *Feldafing* (S. 264; 25 Min.) hübscher Weg durch den Wald

(r. aufwärts halten, mehrfach Handweiser). Oberhalb Possenhofen (Bootfahrt in 10 Min.) die bewaldete *Roseninsel*, mit königl. Landhaus (Zutritt gestattet).

Die erste Station am ö. Ufer ist **Schloß Berg** (**Hot. am See*, mit Terrasse; *H. Schloß Berg*, 5 Min. vom See).

5 Min. vom Landeplatz liegt das kgl. **Schloß Berg**, Sommersitz und letzter Aufenthalt König Ludwigs II. (Eintr. im Sommer tägl. 8-11 u. 12-7 Uhr, 50 Pf.); innere Einrichtung einfach; die Bilder, Statuetten etc. stellen meist Partien aus den königl. Schlössern, sowie Szenen und Personen aus Wagner'schen Opern dar. — Durch den schönen Park führt ein Weg in 20 Min. nach Leoni, an der Stelle vorbei (gegenüber eine von Prinzregent Luitpold erbaute roman. Votivkapelle), wo König Ludwig und Dr. v. Gudden am 13. Juni 1886 ihren Tod fanden.

Weiter, Possenhofen gegenüber das saubere Dorf **Leoni** (**Hot. Leoni*, Z. 1 1/2-2 *M*, 1/2 St. südl. *H. Bayrisches Haus*); darüber die Kirche von *Aufkirchen*.

Zur **Rottmannshöhe** (660m; 25 Min.) Drahtseilbahn in 7-8 Min. (bergauf 30, bergab 20 Pf.). Vor dem **Hot.-Restaur.*, mit Veranda und schöner Aussicht, das einfache, von Münchner Künstlern dem Landschaftsmaler Karl Rottmann († 1850) errichtete Denkmal; 10 Min. südl. der 1899 errichtete **Bismarckturm*, ein mit Skulpturen geschmückter und von einem vergoldeten Adler gekrönter viereckiger Turm über einem Arkadenunterbau, mit herrlicher Aussicht auf See und Alpen. — Nach *Wolfratshausen* s. S. 289.

Am w. Ufer ziehen sich von Possenhofen schöne Parkanlagen bis (3/4 St.) *Garatshausen* (Gasth.: Dusold), mit Schloß des Fürsten von Thurn und Taxis. Weiter Stat. **Tutzing** (Gasth.: **Simson*, beim Bahnhof, 8 Min. vom See, Z. 1 1/2-3 1/2 *M*; **Seehof*, mit Park am See, Z. von 2 *M* an), mit Schloß der Gräfin Landberg-Hallberger und großem Kloster der Missionsschwestern. — Reizende Aussicht vom *Johannishügel*, 1/4 St. südl.; schöner von der (3/4 St.) **Ilkahöhe* (729m) bei *Oberzeismering*, mit Rotunde und Erzbüste des Buchhändlers Ed. v. Hallberger († 1880). Die w. Bucht, die der See hier bildet, heißt der *Karpfenwinkel* (breiteste Stelle des Sees).

Weiter *Bernried* (Gasth.: Altwirt, Neuwirt), mit Schloß des Barons v. Wendland und schönem Park (im Sommerkeller nachm. gutes Bier). Am ö. Ufer berührt das Dampfboot Tutzing gegenüber *Ammerland*, mit Schloß des Grafen Pocci, Bernried gegenüber *Ambach*. Dann verflachen sich die Ufer, das Gebirge tritt schärfer hervor. Am Südende des Sees liegt die Station *Seeshaupt* (Gasth.: Seeshaupt, Post, beide gut).

Eisenbahnfahrt (Aussicht l.). — 33km *Possenhofen*. — 35km **Feldafing** (Gasth.: **Kaiserin Elisabeth*; **Neuschwanstein*), 20 Min. vom See. — Vor (40km) *Tutzing* (Bahnrestaur.; nach *Kochel* s. S. 289) l. prächtiger Blick auf See und Gebirge. — Die Bahn wendet sich s.w. — 54km **Weilheim** (562m; Gasth.: **Bräuwastl*, mit Garten; **Post*; *Bahnrest. u. Gasth. Pauli*), Städtchen an der *Ammer*, mit 4900 Einw. und einem städtischen Museum. Nach Murnau und Partenkirchen s. S. 282, nach dem Ammersee S. 266. — 62km *Peißenberg* (589m). 5 Min. vom Bahnhof ***Bad Sulz** (615m; Z.

1¼-2½, P. 4-5 *M*), mit Schwefel- und Eisenquellen, Wasserheilanstalt und schönen Waldspaziergängen.

Bester Aufstieg auf den Hohen Peißenberg von Bad Sulz: entweder auf dem hinter dem Restaurant von der Straße l. abzweigenden blau-weiß markierten, bequemen und schattigen Wege, am Wasserfall des *Sulzerbachs*, dem *Quellenhaus* und der *Schönen Aussicht* vorbei in 1¼ St., oder auf dem hinter dem Restaurant r. abzweigenden, rot-weiß markierten, etwas steilern aber nähern Weg über den *Eberlbauer* und *Schwabheiß* in 1 St. zum Gipfel. Abstieg (blau markiert) s.ö. über den Bergrücken, stets mit schöner Aussicht auf das Gebirge, zum *Weinbauer* (guter Wein, auch Z.), dann in Windungen direkt zum (1 St.) Bahnhof Peißenberg.

Der ***Hohe Peißenberg** (988m) beherrscht durch seine Lage vor der Mitte der bayr. Alpenkette unter allen Aussichtspunkten der Voralpen wohl das umfassendste Gebirgspanorama. Oben Wallfahrtskirche, Pfarrhaus, Schulhaus (auf dem Dach Observatorium, Eintr. 20 Pf.) und ein einf. Gasthaus.

Die *Aussicht erstreckt sich vom Wendelstein östl. bis westl. zum Grünten; besonders hervortretend: neben dem Wendelstein Benediktenwand, Jochberg, daneben fern das leuchtende Schneefeld des Venedigers; Herzogstand u. Heimgarten, davor unten der Staffelsee; Karwendelgebirge, Kisten- u. Krottenkopf, Dreitorspitze, Wettersteingebirge mit der Zugspitze, Daniel, Hochplatte, Hohe Bleiche, Gabelschroffen, Säuling, die Berge des Loisachgebiets, Grünten, Stuiben. Nördl. die weite Ebene mit dem Ammer- und Starnberger See und unzähligen Ortschaften, bis weit über Augsburg und München hinaus.

Von Stat. Peißenberg nach Saulgrub Fahrstraße (Post vom Bahnhof bis Bayersoien tägl. in 2¼ St.) um den ö. Fuß des Hohen Peißenbergs herum über *Böbing* nach (3 St.) *Rottenbuch* (Gasth. Post) mit sehenswerter Kirche aus dem XIV. Jahrh., am l. Ufer des tief eingeschnittenen *Ammertals* hübsch gelegen; weiter über (1½ St.) *Bayersoien* (Whs.) mit dem kl. *Soiener See* nach (1 St.) *Saulgrub* (S. 236).

Der **Ammersee** (534m), 16km lang, 6km breit, 78m tief, bietet wie der Starnberger See einen schönen Blick auf die Alpenkette vom Watzmann bis zu den Allgäuer Bergen, in der Mitte die Zugspitzgruppe. Am bequemsten erreicht man den See von München mit der Lokalbahn nach Herrsching (s. unten). Dampfboot auf dem See s. unten.

Von Weilheim Eisenbahn (Weilheim-Mering, s. S. 266) in 35 Min. über *Wielenbach* und *Raisting* nach (13km) **Dießen** oder *Bayerdießen* (Gasth.: **Gattinger; Ammersee; Schloßbrauerei Spann*, mit Garten; *Tutzinger Hof; Pens. Seerichterhaus*), Markt (1300 E.) an der SW.-Ecke des Sees, als Sommerfrische besucht (Seebadeanstalt, Bad 20 Pf.), mit stattlicher Klosterkirche im Barockstil (1739). ¼ St. n. *St. Alban*, mit Seebädern.

Dampfboot (im Sommer tägl. 4, Sonn- u. Feiertags 6 Rundfahrten, 2 *M* 40, 1 *M* 80) von Dießen nach Stegen in 1½-1¾ St. Das Boot fährt quer über den See nach *Fischen*, dann am östl. Ufer nach *Mühlfeld* und *Herrsching* (Gasth.: Post, Reiner, Seehof).

Von München nach (38km) Herrsching Lokalbahn in 1¼ St. über *Pasing* (S. 272), (26km) *Weßling*, am kl. Weßlinger See, (30km) *Steinebach*, am Wörthsee (559m; 3½km l., 2km br., 34m tief), mit kl. Insel, und (32km) *Seefeld-Hechendorf*, am hübschen Pilsensee, über dem gegenüber bei dem gleichnam. Dorfe (Gasth. Post) das Schloß Seefeld des Grafen Törring ragt.

Herrsching ist auch Station für (1 St.) *Andechs* (711m; Whs.), ein Benediktinerkloster mit berühmter Wallfahrtskirche. Weitere Dampferstat. *Ried* (ö.), *Holzhausen* (Hot. Panorama, w.), *Utting* (w.), *Breitbrunn* (Whs. Belle, ö.). Dann am w. Ufer *Unterschondorf* (Gasth. am See; Bahnstation, s. unten); l. oben Dorf und Schloß Greifenberg (586m; Gasth.: *Post*); am Fuß im anmutigen *Windachtal* 2km vom See das *Theresienbad* mit Stahlquelle und Moorbädern (Bahnstation, s. unten). Bei *Stegen* (Schreyegg's Gasth. u. Brauerei), an der Nordspitze des Sees, fließt die *Amper* aus; ein Dampfboot (90 oder 60 Pf.) fährt auf ihr hinab nach *Grafrath*, 1km von der gleichnam. Station der München-Lindauer Bahn (S. 273; Omnibus 30 Pf.).

31. Von München nach Augsburg.

62km. Staatsbahn, Schnellzug in 55 Min.-1 St. 11 Min. für ℳ 5.70, 4.00, 2.90, Personenzug in 1¾ St. für ℳ 5.00, 3.30, 2.20.

Die Bahn zweigt bei (7km) *Pasing* (S. 272) von der Lindauer Bahn r. ab und durchzieht das weite *Dachauer Moos* (S. 343). — Hinter (19km) *Olching* über die *Amper* (s. oben).

46km *Mering*, freundliches Dorf.

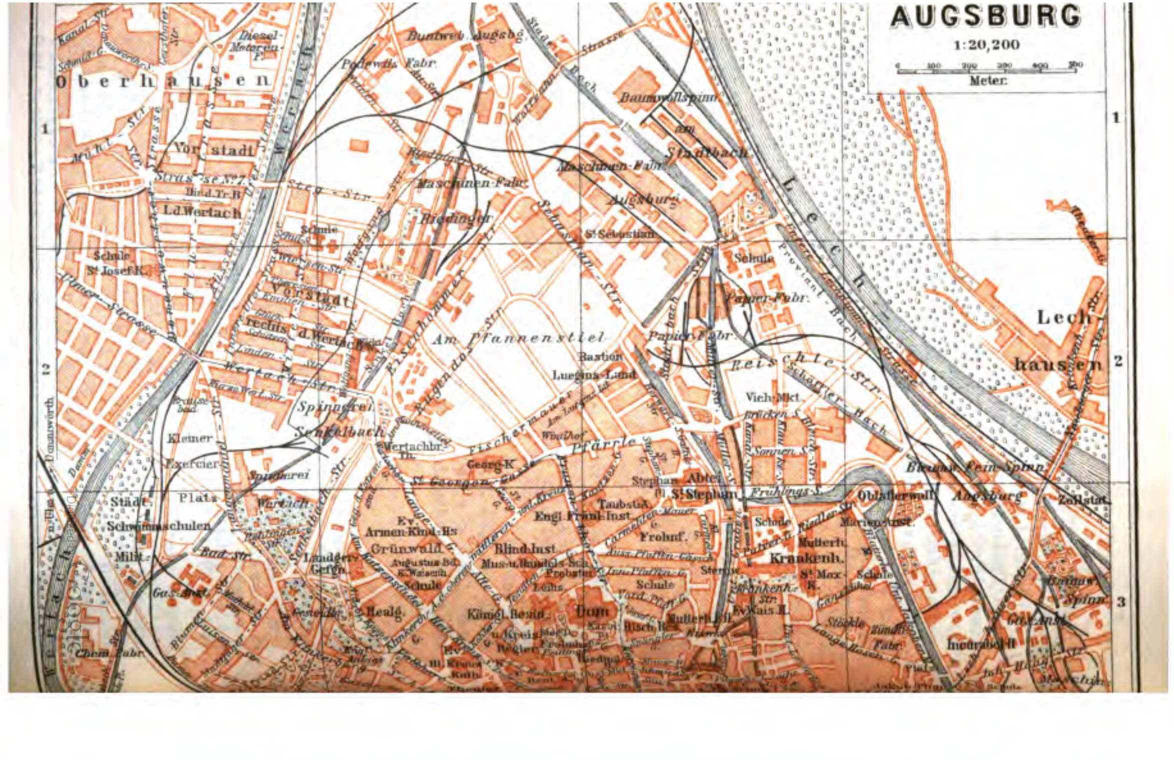
Von Mering nach Weilheim, 55km, Eisenbahn in 2¾-3 St. — Die Bahn führt durch das freundliche *Paartal*. 21km *Geltendorf* (S. 273). — Bei (26km) *Greifenberg* tritt die Bahn an den *Ammersee* (s. oben), an dessen W.-Ufer sie entlangführt. 30km *Schondorf* (s. oben), 41km *Dießen* (S. 265); dann durch das Ammertal nach (55km) *Weilheim* (S. 264).

Bei (52km) *Kissing* nähert die Bahn sich dem r. Ufer des vielverzweigten *Lech*; r. das Städtchen *Friedberg* (S. 422). — 57km *Hochzoll*, Knotenpunkt der Bahn nach Ingolstadt (s. S. 422), dann über den Lech; l. der protest. Friedhof von Augsburg. — 62km *Augsburg* (Bahnrestaur.).

Augsburg.

Gasthöfe: *Drei Mohren (Pl. a: C 4), Maximilianstr., einer der ältesten Gasthöfe Deutschlands, ganz erneut, mit Aufzug, elektr. Licht, großem überdeckten Lichthof und Restaurant, Z. 2½-8, F. 1.20, M. 3-4, Omn. ¾ ℳ; *Kaiserhof (Pl. i: B 4), Halderstr., 7 Min. vom Bahnhof, mit besuchtem Restaurant, Z. 2.20-4, F. 1, M. 1.20-2½ ℳ, Omn. 50 Pf.; *Bayr. Hof (Pl. d: B 4), Z. 1.80-2 ℳ, F. 70 Pf., Drei Kronen (Pl. e: B 4), mit Garten, Z. 1-2 ℳ, beide Bahnhofstraße; Augusta, Fuggerstr. 3 (Pl. B 4); Bamberger Hof (Pl. h: B 4), Halderstr., gelobt; Weißes Lamm (Pl. c: B 3), Ludwigstr., gute Küche; Eisenhut (Pl. g: C 3), Obstmarkt, Z. 1-1½ ℳ.

Cafés & Restaurants: *Kaiserhof, *Drei Mohren, s. oben; *Kernstock, Steingasse (Pl. C 3, 4; M. 1 ℳ 20); *Restaur. im Stadtgarten (S. 272); Café-Rest. Zentral, C. Augusta, beide Fuggerstr. (Pl. B 4); *C. Maximilian, Bavaria, beide Maximilianstraße (Pl. C 4); C. Luitpold, Bismarckstr. (Pl. C 5, 6). — Weinstuben: *Hofmann (Grünes Haus), Annastr., I. Stock (Pl. B C 4), besuchter Mittagstisch (1½-3 ℳ); Deidesheimer Apostelkeller, Klinkerberg 4 (Pl. A B 3); Lamberger zur Weiberschule, Hinter der Metzg (C 182); Eisenhut, s. oben; Ratskeller, Eisenberg (C 328). — Bierhäuser: Häring,


AUGSBURG
1:20,200
Meter
Oberhausen
Vorstadt
Ld.Wertach
Schule
St. Josef K.
Ulmer-Strasse
Wertach
Lech
Lechhausen
Baumwollspinn.
am Stadtbach
Maschinen-Fabr.
Augsburg
St. Sebastian
Schule
Papier-Fabr.
Am Pfannenstiel
Bastion
Lugins-Land
Vieh-Mkt.
Spinnerei
Senkelbach
Wertachbr.
Kleiner
Exercier-
Platz
Städt.
Schwimmschulen
Georg-K.
Pfärrle
Stephan
Abtei
St. Stephan
Frühlings-S.
Oblatterwall
Zollstat.
Taubst.A.
Engl. Fräul.-Inst.
Frohnf.
Schule
Krankenh.
St. Max-K.
Ev.
Armen-Kind.-Hs
Grünwald
Blind.Inst.
Landger.
Gefgn.
Schule
Dom
Kgl. Resid.
Ev. Kais. H.
Chem. Fabr.

ograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

am Schmiedberg; Kohleis *(Reichskrone)*, Burgergäßchen, bei der Metzg (Pl. C 3); Biergarten zum Stockhauskeller, Eserwallstr. (Pl. C 5).

Bäder: *Ott'sche Badeanstalt*, Baumgartnerstr., vor dem Roten Tor, (kalte, warme u. Dampfbäder); *Augustusbad*, am Katzenstadel F 152. — *Städt. Schwimmbad* (Pl. D 6); *Städt. Schwimmschule* (Pl. A 3).

Post & Telegraph (Pl. B 3, 4), Grottenau, Ecke der Ludwigstraße, und am Bahnhof.

Droschken. 1/4 St. 1-2 Pers. 50 Pf., 3 Pers. 60 Pf.; Beleuchtung abends bis 10 U. 10 Pf. die Viertelstunde. Nachts (10-6 U.) doppelte Fahrtaxe. Koffer bis 25kg 20 Pf., darüber 40 Pf.

Elektr. Straßenbahnen (vgl. den Plan): vom Ludwigsplatz (Perlach, Pl. C 4) nach Oberhausen 10 Pf., zum Bahnhof 10 Pf., nach Pfersee 10 Pf., nach Göggingen (S. 272) 15 Pf., nach Lechhausen 10 Pf.

Augsburg (495m), die bedeutendste Stadt des alten schwäb. Kreises, jetzt Hauptstadt des bayr. Regierungsbezirks Schwaben und Neuburg, mit 94500 Einw. (1/3 Protest.), der Römer *Augusta Vindelicorum*, liegt an der Vereinigung der *Wertach* und des *Lech*. Unter den Häusern sind nur einzelne im got., die meisten im Renaissancestil des xvi. und xvii. Jahrh.; manche haben noch zum Teil wohlerhaltene Wandgemälde. Die innere Stadt ist von einem Promenadenring umgeben. Die reichen Wasserkräfte, die Augsburg in einem die Stadt durchziehenden System von Kanälen besitzt, haben die Entwicklung vieler Industrien begünstigt (außerhalb der Tore sehr bedeutende Baumwoll-Spinnereien und Webereien und Maschinenfabriken).

Als freie Reichsstadt (seit 1268) erreichte Augsburg seine höchste Blüte im xv. und xvi. Jahrh., wo es Stapelplatz des Handels zwischen dem nördl. Europa, Italien und der Levante war. Einzelne Bürger standen manchem Fürsten gleich; drei Augsburgerinnen waren mit Fürsten vermählt, Klara von Detten mit Kurf. Friedrich d. Siegreichen v. d. Pfalz, Agnes Bernauer, die schöne Barbierstochter, mit Herzog Albrecht III. v. Bayern (S. 423), und Philippine Welser mit Erzherzog Ferdinand v. Österreich (S. 299). Bartholomäus Welser rüstete ein Geschwader aus, um Venezuela in Besitz zu nehmen, das ihm durch Kaiser Karl V. als Pfand überwiesen war. Die Fugger schwangen sich in dem kurzen Zeitraum von 100 Jahren von Webergesellen zu den reichsten Kaufherren der Erde empor; sie wurden die Rothschilde ihrer Zeit, die den Kaisern Maximilian I. und Karl V. oft die erschöpften Kassen wieder füllten. — Zu Augsburg hielt Kaiser Karl V. den berühmten Reichstag von 1530, auf welchem die protest. Fürsten ihr von Melanchthon verfaßtes Glaubensbekenntnis, die „*Augsburgische Konfession*", dem Kaiser und den Ständen des Reichs übergaben, und sein Bruder Ferdinand (späterer Kaiser) hielt für ihn jenen von 1555, der den Religionsfrieden wiederherstellte. Die Übergabe der Konfession geschah am 25. Juni 1530 in einem Saale der bischöfl. Pfalz (jetzt k. Residenz), der später verbaut wurde. — Hans Holbein d. Ä. und Hans Burgkmair d. Ä. waren um 1500 Meister zu Augsburg; vgl. auch S. xvii.

Die Hauptstraße der Stadt ist die breite Maximilianstraße (Pl. C 4), zwischen Maximilians- und Ludwigsplatz, und ihre nördl. Verlängerung, die Karolinenstraße (Pl. C 3). Am Nordende der letzteren erhebt sich der

Dom (Pl. B C 3), ein unregelmäßiges got. Gebäude, ursprünglich roman. Pfeilerbasilika, 995 begonnen, 1006 geweiht, 1321-1431 zu einer fünfschiffigen got. Kirche umgebaut und durch den hohen Ostchor mit seinem Kapellenkranz vergrößert; das Mittelschiff hat ein niedriges Kreuzgewölbe, das von viereckigen Pfeilern

getragen wird; zwischen den Seitenschiffen schlanke Säulen mit Laubkapitälen. Die bronzenen Türflügel in der Tür des s. Seitenschiffs, um das J. 1050 gefertigt, enthalten 35 Felder mit Figuren, Adam und Eva, die Schlange, Kentauren u. a.; beachtenswert sind auch das N.- und S.-Portal des Ostchors mit Skulpturen aus dem XIV. Jahrhundert.

Im Westchor ein alter steinerner Bischofsstuhl und ein got. Bronzealtar. Im Mittelschiff ein feingearbeiteter Bronze-Kronleuchter aus dem XIV. Jahrh. Die schöne Kanzel und der Hochaltar (im Ostchor) sind modern, mit reicher Holzskulptur im got. Stil. Schöne alte und neue Glasgemälde; die der südl. Fenster des Mittelschiffs sind vielleicht die ältesten erhaltenen Proben dieser Kunst (XI. Jahrh.). Auf den vier vorderen Pfeileraltären im Schiff der Kirche vier Bilder aus dem Leben Mariä von *H. Holbein d. Ä.* (1493); auf den hinteren vier Altären Bilder der *Zeitblomschen Schule;* im Chorumgang in der ersten Kapelle l., der Wolfgangskapelle, ein schöner Altar von *Amberger*, Maria mit dem Kinde und Engeln, auf den Flügeln die HH. Ulrich und Afra (1554). Vor den Chorkapellen mit zahlreichen Bischofsgräbern kunstvolle Eisengitter. In den schönen Kreuzgängen an der Nordseite (spätgot., 1474-1510) manche zum Teil sehr alte Grabsteine. Nördl. auch der alte Kapitelsaal mit dem *bischöflichen Museum* (Meldung beim Domchormesner, D 110 am Nordportal; Eintritt jederzeit, So. nur 11-12 Uhr, Trkg.).

Westl. vom Dom am Fronhof, mit dem 1876 errichteten *Siegesdenkmal für 1870/71* von Zumbusch, die *königl. Residenz* (Pl. B 3) jetzt Sitz der Kreisregierung; östl. am Karolinenplatz die *bischöfl. Residenz* (Pl. C 3).

Die Karolinenstraße (in derselben r. D 83 das *Riedingerhaus* mit Wintergartenhof) mündet s. auf den im Mittelpunkt der Stadt und des Verkehrs gelegenen Ludwigsplatz (Pl. C 4), gewöhnlich Eiermarkt oder am Perlach genannt. In der Mitte der **Augustusbrunnen* mit dem Erzstandbild des Kaisers Augustus, des Gründers der Stadt, 1594 von dem Niederländer Hubert Gerhard gefertigt. R. die *Börse;* l. der 78m h. *Perlachturm*, 1063 als Wartturm aufgeführt, 1615 zum Glockenturm erhöht, jetzt Feuerwache; oben prächtige Rundschau. — Östl. unterhalb des Perlachturms der Metzgplatz, an den nördl. die *Metzg* (Pl. C 3), das von Elias Holl 1609 erbaute, nach dem Brand 1643 erneute Haus der Fleischer, stößt; östl. weiter in der Barfüßergasse die **Barfüßerkirche** (Pl. C 4; protest.), mit Bildern oberdeutscher Meister des XVII. und XVIII. Jahrh. und trefflicher Orgel. — Die Jakoberstraße, die ö. Fortsetzung der Barfüßergasse, bietet ein anziehendes mittelalterliches Städtebild; weiterhin r. der Zugang zur *Fuggerei*, einem 1519 von Jakob Fugger dem „Reichen“ († 1519) gegründeten Stadtteil, der aus 53 kleinen Häusern für unbemittelte Rat-Mieter besteht und durch Tore abgeschlossen ist.

Das **Rathaus** (Pl. C 4) ist ein stattlicher, äußerlich schmuckloser Renaissancebau von *Elias Holl* (1615-20). Hoch oben auf dem Giebel das Wappen der Stadt, eine große Zirbelnuß, aus Erz. In der untern Vorhalle ein Adler mit vergoldetem Schnabel und Klauen, 1606 gegossen, und über den Türen Büsten römischer

Kaiser; an der hinteren Schmalwand eine Bronzebüste Kaiser Friedrichs III., von Begas, dem Führer des bayr. Heeres 1870/71 von den Kriegervereinen Augsburgs 1891 gewidmet. Im ersten Stock ein von acht roten Marmorsäulen getragener Vorsaal mit schöner Holzdecke; darin ein Sitzbild Chr. v. Schmid's († 1854 in Augsburg; s. S. 359). Im zweiten Stock der **Goldene Saal*, einer der schönsten Säle Deutschlands, 36m l., 19m br., 17m h., mit vornehmem, an italienische Vorbilder erinnerndem Barockschmuck, gegen den die handwerksmäßigen, von Math. Kager nach Entwürfen des Niederländers Peter Candid ausgeführten Malereien einigermaßen zurückstehen. In den anstoßenden *Fürstenzimmern* schöne Holzdecken, Wandvertäfelungen und Prachtöfen, nebst einigen alten und neuen Bildern sowie Aufnahmen von bemalten Augsburger Fassaden. Im dritten Stock eine Modellsammlung. — Besichtigung des Innern werktags 8-12, 1-6 (Winter 9-12, 1-4) Uhr, So. 10-12 Uhr; 1-2 Pers. 1/2 *M*, 3 und mehr Pers. je 25 Pf.

S.w. mündet auf den Ludwigsplatz die stattliche Philippine-Welserstraße mit dem *Standbilde Joh. Jac. Fugger's* (1516-75), nach Brugger's Modell, dem „Beförderer der Wissenschaft" 1857 von Ludwig I. errichtet. Gegenüber ö. das 1530-50 von Philippine Welser bewohnte Haus. — W. das **Maximilians-Museum** (Pl. B C 4), ein Renaissancebau aus dem XVI. Jahrh., mit den Sammlungen des *histor.* und *naturwissensch. Vereins* (werkt. außer Sa. nachm. 10-1 u. 2-5 U., Okt. bis März 10-12 u. 2-4 U., 50 Pf.); im Erdgeschoß römische Altertümer aus der Gegend von Augsburg und, im Seitenflügel, mittelalterl. Skulpturen (u. a. schöne Alabasterreliefs der Renaissance); oben mittelalterliche Holzschnitzereien, Waffen, Siegel, Münzen, Handzeichnungen; unter den Bildern Porträte von *Amberger* (Conr. und Margareta Peutinger), sowie eine Anbetung der Könige von dem seltenen Zeitgenossen Holbein's *Gumpolt Giltlinger;* in einem weiteren Zimmer keltische, römische, fränkische Altertümer. Die naturwissenschaftliche Abteilung umfaßt wertvolle zoolog.-botanische, mineralogische und paläontologische Sammlungen, ethnographische Gegenstände etc.

In der nahen St. Annastraße die spätgot. **St. Annakirche** (Pl. B 4; protest.), 1472-1510 aufgeführt, der mittlere Teil im Renaissancestil umgebaut. Im Innern schöne Kanzel und Messingkronleuchter, von 1682, ein Altargemälde (Jesus als Kinderfreund) und die Bildnisse Luthers und des Kurf. Joh. Friedrich v. Sachsen von *Cranach d. J.*, die klugen und thör. Jungfrauen von *Amberger* (1560; von ihm wohl auch die Verklärung im r. Schiff), Speisung der 4000 von *Rottenhammer*, Bildnis des Patriziers v. Oestreicher von *van Dyck (?)*, Christus in der Vorhölle von *Burgkmair d. J.* (1534) etc. L. vom Altar ein treffliches Steinrelief, Auferweckung des Lazarus (XVI. Jahrh.). Die Gemälde auf den Flügeln der großen Orgel sind vielleicht von *Burgkmair d. J.*, die der kleinen Orgel

angeblich von *Holbein d. J.* Am Westende die reich ausgestattete Grabkapelle der Familie **Fugger**, das früheste Baudenkmal der Renaissance in Deutschland, unter venezianischem Einfluß, 1509-12 erbaut von Jakob Fugger dem Reichen (S. 268). An der Nordseite die Goldschmiedekapelle mit Fresken des XV. und XVI. Jahrh. In den Kreuzgängen zahlreiche Grabsteine.

Von hier in die **Maximilianstraße** zurück. In derselben zwei Brunnen, der *Merkur-* und der *Herkules-Brunnen*, von Adrian de Vries (1599 und 1602). — R. das **Fuggerhaus** (Pl. C 4), Stadtresidenz des Fürsten Fugger-Babenhausen, außen 1860-63 von *F. Wagner* mit Fresken geschmückt; der Damenhof wurde 1515 von *Burgkmair d. Ä.* ausgemalt; geringe Reste seiner Fresken sind noch sichtbar. Der Gasthof *Drei Mohren* (S. 266) gehörte ehemals zu den Fuggerhäusern.

Am Zeugplatz, Ecke Apothekergäßchen, befinden sich die sog. ***Fugger'schen Badezimmer**, zwei prächtige, 1570-72 im ital. Renaissancestil aufs reichste ausgeschmückte Gemächer, 1906 erneuert und zur Aufnahme des Fugger-Museums eingerichtet. — Gegenüber das stattliche **Zeughaus** (Pl. C 4), mit Renaissance-Fassade von Elias Holl (S. 268; 1602); über dem Portal (Inschrift: *pacis firmamento, belli instrumento*) St. Michael den Satan niederschlagend, Erzguß von Reichel (1607).

Am südl. Ende der Maximilianstraße die beiden rechtwinklig an einander stoßenden **St. Ulrichskirchen** (Pl. C 5), die vordere protestantisch, die hintere, die sehenswerte ehemalige Klosterkirche **St. Ulrich und St. Afra*, katholisch. Das hohe luftige Mittelschiff der letztern ist von Burkard Engelberger 1467-99 erbaut, zum Chor legte im J. 1500 Kaiser Maximilian I. selbst den Grundstein. Der zierliche fünfeckige Vorbau vor dem N.-Portal ist modern (1881). Von dem 1594 vollendeten, 93m h. Turm schöne Aussicht (Zutritt 20 Pf.).

In dem stets geöffneten Innern schließt ein kunstvolles Eisengitter aus dem XVI. Jahrh., das vom Chor aus gesehen perspektivisch wirkt, einen schmalen Vorraum von den drei Schiffen ab. L. zwischen dem 2. und 3. Pfeiler die *Fuggerkapelle*, von einem schönen Eisengitter von 1578 umschlossen; darin das 1877 von Schloß Kirchheim hierher versetzte *Grabmal des Hans Fugger (1589), Marmorsarkophag mit liegender Figur von A. Collins aus Mecheln, und ein neu aufgestellter Altar mit guten altdeutschen Skulpturen (XIV. Jahrh.). Im l. Seitenschiff vorn die Bartholomäuskapelle, mit römischem Steinsarkophag, angeblich der h. Afra. Die drei prachtvollen, reich bemalten *Barock-Altäre wurden im J. 1604 von Joh. Deyler aus Weilheim aufgestellt; unter dem r. die Gruft des Bischofs Ulrich (X. Jahrh.), des Patrons des Bistums Augsburg, mit Marmorsarkophag. Beichtstühle mit schöner Holzschnitzerei (Anf. XVII. Jahrh.). Im Mittelschiff Christus am Kreuz, treffliche Bronzegruppe, von Reichel und Neidhardt Anf. des XVII. Jahrh. gegossen. Die Bilder über den Chorstühlen, aus dem XVI. Jahrh., stellen die Grundsteinlegung des Chors und den Umzug des Kaisers mit den Reichsständen dar. Die Sakristei, im Renaissancestil, enthält schöne Glasgemälde aus dem XV. Jahrhundert.

Dem Herkulesbrunnen gegenüber mündet w. die Katharinengasse. An der Ecke das *Schäzler-Palais* (Bez. B Nr. 16) mit schönem

Rokokosaal von 1770 (der Hausmeister öffnet; 50 Pf.). In der Katharinenstraße befindet sich die **königl. Gemäldegalerie** (Pl. B C 4), in dem ehemal. St. Katharinenkloster, tägl. 9-1 Uhr (für Fremde jederzeit) geöffnet (Trkg. 1/2-1 *M*; Katalog, 1899, 1/2 *M*). Augsburgs Kunstblüte, die ihren Höhepunkt am Anfang des XVI. Jahrh. erreichte, knüpft sich an die Namen *H. Holbein d. Ältere* und *H. Burgkmair*, von denen die Galerie hervorragende Werke besitzt. Ein großer Teil der Sammlung stammt aus den aufgehobenen Kirchen und Klöstern der Stadt. — Gute Photographien von Fr. Hoefle beim Aufseher.

VORZIMMER. 265. *J. A. Koch*, heroische Landschaft mit dem h. Georg als Drachentöter; 272, 273. *G. Ph. Rugendas*, Reitschule, römischer Pferdemarkt. Rechts in den

I. SAAL. In der Mitte Marmorbüste Hans Holbein's d. J., nach dessen Selbstbildnis in Basel, von *Lossow*. R. vom Eingang *85. und über der Tür 86-88. *H. Burgkmair d. Ä.*, die Basiliken St. Peter (1501) und S. Giovanni in Laterano (1502), l. vom Eingang 82-84. Meister *L. F.*?, die Basiliken S. Lorenzo und S. Sebastiano (1502), aus dem Zyklus von sechs Spitzbogenbildern (85, 86-88, 82-84, 89-91 im I. Saal, 68-70 im 2. Kab., 62-64 im 3. Kab.) aus dem Augsburger Katharinenkloster, der mit Bezug auf den dem Kloster verliehenen gleichwertigen Ablaß die sieben Hauptkirchen Roms mit zugehörigen Legendenszenen darstellte. R. weiter: *52-49. *Zeitblom*, Valentinslegende; 103-105. *Ulr. Apt*, Kreuzigung; darüber 106, 107. *ders.*, Verkündigung, grau in grau gemalt; dazwischen 102. *Gillinger* (vgl. S. 269), Anbetung der Könige; 61. *Holbein d. Ä.*, Passion, in 13 Abteilungen. — An der Nordwand r. und l. und zwischen den Fenstern *99-95. *H. Burgkmair d. Ä.*, Altarwerk für das Katharinenkloster (1519): h. Georg, Kaiser Heinrich II., Christus und die Schächer am Kreuz; in den Nischen 60-57. *M. Schaffner*, Passionsszenen; 168-178. *H. tom Ring*, Sibyllen und Propheten. — Ausgangswand: *89-91. *Burgkmair d. Ä.*, Basilika S. Croce (1504; vgl. Nr. 85); darüber 145-150. zwei Altarflügel mit den HH. Hieronymus und Ambrosius und vier Bilder mit der Legende des h. Nikolaus von Cusa, von einem *Tiroler Meister um 1480 (Michael Hans Pacher?)*; 130, 131. *H. Pleydenwurff (Wohlgemut?)*, Christus am Kreuz, Auferstehung.

II. SAAL, meist Italiener. An der ersten Scheidewand, Vorderseite (östl.): 309. *Jac. Tintoretto*, Christus bei Maria und Martha; 405. *Rosalba Carriera*, Kinderkopf. Rückseite: *291. *Niederländ. Nachahmer des Leonardo da Vinci*, Mädchenkopf; 411. *Spanische Schule um 1670*, h. Franziskus; 288. *Jacopo de' Barbari*, Stilleben (1504); 409. *Ribera*, Marter des h. Sebastian (alte Kopie). — Zweite Scheidewand, Rückseite: *298. *Parmigianino*, Madonna und h. Bruno. — Oben neben der l. Ausgangstür: 308. *Fr. Torbido*, Verklärung Christi.

III. SAAL. Niederländer. Eingangswand: 574. *Benj. Cuyp*, Beschneidung Christi; darüber 638. *A. Cuyp*, Hirtenszene. — Erste Scheidewand, Vorderseite: 578. *G. Schalcken*, Verspottung Christi; *592. *Jan Steen*, lustige Gesellschaft. Rückseite: 611. *Berchem*, Abendlandschaft mit Vieh; darüber 612. *Pynacker*, Wanderer unter einer Brücke; 561. *Pieter Lastman* (Lehrer Rembrandt's), Odysseus und Nausikaa (1619); 435. *Jan Brueghel d. Ä.*, der Landungsplatz (1615); 622. *Jan van Goyen*, Dorfansicht; 585. *Isaak van Ostade*, Bauernhütte. — Mittlere Scheidewand, Vorderseite: 605. *Poelenburg*, Wasserfall; darüber 476, 477. *A. van Dyck*, Skizzen für Kupferstiche (grau in grau). Rückseite: 623. *Van Goyen*, Gehöft; 475. *Kneller* (nach Van Dyck), Königin Henriette Marie; *620. *Van Goyen*, Dorf (1636); 528. *Jan Fyt*, Geflügel (1657); 631. *Hobbema*, Bauernhütte am Wald. — Dritte Scheidewand, Vorderseite: 621. *Van Goyen*, die Herberge (1653). Rückseite: 471. *Van Dyck (?)*, Bildnis eines Marinemalers. — Rückwand: 668. *Jan van Os*, Blumenstrauß; 268. *C. Ruthart*, Bärenjagd; darüber 208. *J. Sandrart*, Petri Fischzug (1646). 593. *M. Sweerts (?)*, das Konzert. — An der linken Wand zurück 645. *Schellincks*, Marine; 462. *Rubens*, Araber mit Nilpferd

und Krokodilen kämpfend (Werkstattbild); 596. *Ph. Wouwerman*, Falkenjagd. Anstoßend das

5. Kabinett. 204. *Chr. Paudiß*, h. Hieronymus. — 4. Kab. 159. *L. Cranach d. Ä.*, Pharao's Untergang im Roten Meere; 163. *L. Cranach*, Kurfürst Albrecht von Mainz betet den gekreuzigten Christus an; 92-94. *Burgkmair d. Ä.*, Christus und Maria thronend mit Heiligen (1507). — 3. Kab. *62-64. *Holbein d. Ä.*, Basilika S. Maria Maggiore (1499; vgl. Nr. 85 im I. Saal); *142. *Albr. Altdorfer*, Mariä Geburt; 71-73. *Holbein d. Ä.*, Kreuzigung, Kreuzabnahme, Grablegung. — 2. Kab. *Holbein d. Ä.*, *68-70. Basilika S. Paolo (vgl. Nr. 85), 74. Legende des h. Ulrich, 75. Marter der h. Katharina, 76. Maria, h. Anna und Christkind, 77. Petri Kreuzigung (1493); 53, 54. *Zeitblom*, die HH. Eretius und Theodulus, die h. Alexandra. — 1. Kab. 65-67. *Holbein d. Ä.*, Wunder Christi; 55, 56. *B. Strigel*, die Propheten Zacharias und Jesaias; *A. Dürer*, 133. Madonna mit der Nelke (1516), 134. Fürbittende Madonna (1497); *138. *Bartel Beham*, Otto Heinrich von Pfalz-Neuburg; 120. *Amberger*, Madonna; 12. *Kölner Meister von St. Severin*, Mariä Himmelfahrt.

Den westl. Stadtteil unweit des Bahnhofs schmückt eine Anzahl stattlicher Neubauten: in der Fuggerstraße der 1871-75 errichtete *Justizpalast* (Pl. B 4) und das schöne, 1876-77 von Fellner und Hellmer in Wien erbaute *Theater* (Pl. B 3); an der Prinzregentenstraße, die dazwischen mündet, der 1903 errichtete *Prinz-Regenten-Brunnen* (Pl. B 4) von Franz Bernauer, mit der Bronzestatue des Prinzregenten in der Tracht der Hubertusritter, und, am Sockel, den Hochreliefbüsten der Könige Maximilian I. Joseph, Ludwig I., Maximilian II. und Ludwig II.; in der Schäzlerstraße die *Stadtbibliothek* (Pl. B 3, 4), von Steinhäuser (1893), mit mehr als 150 000 Bänden. Weiter s.w. jenseit der Bahn der hübsch angelegte *Stadtgarten* (Pl. B 5), mit Café-Restaur., großer Konzerthalle etc.

An der Ostseite der Stadt ausgedehnte *Parkpromenaden*, an deren oberem Ende der sog. *Ablaß*, ein großes Wasserwerk im Lech behufs Ableitung des Wassers nach der Stadt (*Restaurant); dabei das *Brunnenwerk*, das die Stadt mit Trinkwasser versorgt.

4km s.w. im Wertachthal (elektr. Bahn s. S. 267) der Kurort *Göggingen* (Friedr. Hessing's orthopäd. Anstalt), mit Kirche, Palmenhaus, Sommertheater, Konzerten etc.

Von Augsburg nach *Stuttgart* s. R. 33; — nach *Ingolstadt* s. S. 422; — nach *Nürnberg* s. R. 54; — nach *Buchloe* s. S 273. — Zweigbahn nordwestl. nach (24km) *Welden*.

32. Von München nach Lindau.

221km. Schnellzug in 4-5 St. für ℳ 20.20, 14.20, 10.10; Personenzug in 7-8 St. für ℳ 17.70, 11.80, 7.60. Aussicht meist *links*.

Bald nach der Ausfahrt r. der Park von *Nymphenburg* (S. 262). — 7km *Pasing*, seit 1904 Stadt (7500 Einw.), Knotenpunkt der Bahnen nach Augsburg (R. 31) und nach Starnberg (R. 30). — Die Bahn überschreitet die *Würm* (S. 263) und tritt hinter (11km) *Aubing* in weite Moorniederungen (*Dachauer Moos*, S. 343). — 23km **Bruck** bei München oder *Fürstenfeldbruck* (Gasth.: *Post*, *Marthabräu*), an der *Amper* freundlich gelegener Markt, mit einem

Museum von Altertümern; r. an der Bahn die ehem. Zisterzienserabtei *Fürstenfeld*, jetzt Unteroffizierschule, mit Barockkirche (1716). — Über die Amper. 32km *Grafrath*, Station für den Ammersee (S. 266). — 42km *Geltendorf* (S. 266); 51km *Epfenhausen*. — Über den *Lech*. 56km **Kaufering**.

Von Kaufering nach Schongau, 33km in $1^3/_4$ St. — 5km Landsberg (632m; Gasth.: **Zederbräu*; **Goggl*; *Post*), altertümliche Stadt (6500 E.) am Lech, mit spätgot. *Liebfrauenkirche* (xv. Jahrh.); im neu hergestellten *Rathaus* Fresken von Piloty und Schwoiser, sowie ein treffliches Gemälde, *Ratssitzung des Landsberger Magistrats, von Hubert Herkomer, der in Waal, 2 St. von Landsberg, geboren ist und in Landsberg neben dem Sterbehause seiner Mutter den sog. *Mutterturm* im Stil englischer Burgtürme, mit reizvollen Blicken auf Stadt und Lechtal, erbaut hat. Vor der Stadt fällt der Lech über ein 3m hohes Wehr. Auf dem Berge das *Bayertor*, malerischer got. Torturm mit Holzschnitzereien. Sehenswert der Kirchenschatz der *Malteserkirche*. — 33km **Schongau** (Gasth.: *Post*, *Stern*), altes Städtchen auf einem Hügel am Lech malerisch gelegen, mit altem Schloß und dem guteingerichteten *Johannisbad* (Restaur. u. Pens.).

Von Kaufering nach Bobingen (-Augsburg), 23km, Eisenbahn in 50 Min. über das *Lechfeld*. — *Bobingen* s. unten.

68km **Buchloe** (618m; *Bahnrestaur.*; *H. Enßlin*, beim Bahnhof).

Nach Augsburg, 40km in 35 Min.-1 St. (Lindau-Augsburg in 4-7 St.). Die Bahn überschreitet die *Gennach*. — 17km *Schwabmünchen* (Post), gewerbreicher Ort. — 28km *Bobingen*. Zweigbahn nach *Kaufering*, s. oben. — 33km *Inningen*. L. jenseit der Wertach das fürstl. Fugger'sche Schloß *Wellenburg*. — Die Bahn durchschneidet das *Lechfeld*, die Ebene zwischen Wertach und Lech, auf der Otto I. am 10. Aug. 955 die Ungarn schlug. — 40km *Augsburg*, s. S. 266.

Nach Memmingen, 46km in $1^1/_4$ St. Die Bahn überschreitet hinter (4km) *Wiedergeltingen* die Wertach. — 8km *Türkheim* (*Krone, Weißes Roß etc.), freundlicher Marktflecken an der Wertach. Von hier elektr. Bahn in 15 Min. nach (5km) **Wörishofen** (629m; Gasth.: *Kurhotel Kreuzer*, *Viktoria*, *Bellevue*, *Geromiller*, alle mit Bädern; *Luitpold*, *Rößle*, *Adler*, *Krone*, *Sonne*; zahlreiche *Pensionen*), großes Dorf (2470 E.) am Wettbach, berühmt durch die Wasserkuren nach dem System des Pfarrers *Seb. Kneipp* († 1897). Auskunft über Wohnungen erteilt das Bureau des Kurvereins, im Kasino; gegenüber das Kurhaus Sebastianeum, geleitet von barmherzigen Brüdern; südl. davon das Kneippdenkmal, westl. das Kinderasyl und das Krankenhaus Kneippianum. — 19km *Mindelheim* (600m; Post; Mohren), altes Städtchen (4400 E.) in waldreicher Umgebung, als Sommerfrische besucht; in der Pfarrkirche das Grabmal Georgs von Frundsberg († 1528). In der Nähe das *Mayenbad* mit Mineralquelle und Naturanstalt. — 38km *Ungerhausen*. Zweigbahn nach Ottobeuren, s. S. 160. — 46km *Memmingen* (S. 160).

Weiter durch die breite Niederung der Wertach. — 80km *Pforzen*. Das Gebirge schließt großartig den Hintergrund der Landschaft: Zugspitze, Hochplatte und Säuling treten besonders hervor. — 88km **Kaufbeuren** (680m; Gasth.: *Sonne*, *Hirsch*, *Rose*), malerische alte Stadt mit 8900 Einw., zum Teil noch von Mauern und Türmen umgeben. Neues got. Rathaus, von Hauberrisser, mit Wandgemälden von Lindenschmit und L. Herterich. Sehenswert die *Blasiuskapelle* mit Altären und Gemälden von 1480-1515 (1896 restauriert), die *Martinskirche* und *prot. Pfarrkirche*, beide ebenfalls restauriert, das städtische *Historische Museum* und das *Museum für Volkskunst*. Zweigbahn nach *Füssen* s. S. 278.

Die Bahn hat vor Kaufbeuren die Wertach überschritten und

schlängelt sich nun zwischen dicht bewaldeten Hügeln hin. — 94km *Bießenhofen* (Post; vgl. S. 278); 102km *Aitrang.* Tiefer Einschnitt durch die Wasserscheide von Wertach und Iller. — 112km *Günzach* mit altem Kloster, jetzt Bierbrauerei, der höchste Ort an der Bahn (801m); hübsche Aussicht ins Günztal, r. *Obergünzburg.* — 125km *Betzigau.* Über die *Iller.*

131km **Kempten.** — **Bahnrestaurant.* — Gasth.: Allgäuer Hof, Bahnhofshotel, beide am Bahnhof; *Krone, Post, in der Neustadt; Hase, in der Altstadt. — Wein bei *De Crigni* und *Fremlet.*

Kempten (677m), mit 20500 Einw., Hauptstadt des *Allgäu*, in hübscher Lage an der von hier an floßbaren Iller, besteht aus der höher gelegenen *Neustadt* und der *Altstadt* an der Iller. Am Residenzplatz in der Neustadt, mit hübschem Brunnen (Statue der Kaiserin Hildegard), das ehem. *Schloß* der Fürstäbte, 1656-74 erbaut, jetzt z. T. Kaserne; daneben die stattliche *Stiftskirche*, Kuppelbau im ital. Stil (1652). Vor der Realschule ein schönes Kriegerdenkmal für 1870-71. In der Altstadt das *Rathaus* und die *prot. Kirche* am St. Mangplatz. Der hübsche *St. Magnusbrunnen* ist von G. Wrba (1905). Sehenswert auch das *Historische Museum.*

S. von der Stadt (10 Min. vom Bahnhof) ein Hügel mit Anlagen (Restaur.) und Resten alter Mauern und Türme, die *Burghalde, an Stelle der alten Burg Hilarmont; herrliche Aussicht auf das Gebirge: Rindalphorn, Stuiben, Widderstein, Biberstein, Rappenköpfe, Linkerskopf, Grünten, Daumen, Hochvogel, Wertachhorn, Geishorn, Sorgschroffen, Einstein, Aggenstein, Zugspitze, Säuling etc. — Noch umfassenderer Blick vom **Mariaberg* (925m; Gasth.), $1^1/_4$ St. w., über *Feilberg* und *Eggen.*

Von Kempten nach Reutte, 49km, Lokalbahn in 3 St. Die Bahn zweigt jenseit der Illerbrücke (s. oben) von der Staatsbahn r. ab und führt stark ansteigend über *Durach*, *Sulzberg* und (8km) *Jodbad Sulzbrunn* (818m) nach (18km) *Oy* (908m); weiter bei (22km) *Maria-Rain* über die *Wertach*, nach (24km) *Nesselwang* (867m: Bahnrestaur.; Post; Krone u. a.), großer Markt in freundlicher Lage am Fuß des *Edelsbergs* (1625m; in 2 St. zu besteigen, leicht und lohnend). Dann über (27km) *Kappel*, schon zu dem aus 13 Dörfern bestehenden Bezirk *Pfronten* (*Frons Rhaetiae*) gehörig, und (30km) *Pfronten-Weißbach* (Haf; Post) nach (31km) **Pfronten-Ried** (875m; **Bahnhofshotel zum Falkenstein*), in freundlicher Lage am l. Ufer der Vils, mit den nahen Dörfern *Heitlern* (Adler) und *Dorf* (Krone. Trenkle), als Sommerfrische besucht. Sehr lohnender Ausflug (Fahrweg, $1^1/_2$ St.) auf den **Falkenstein* (1268m), mit Burgruine, die König Ludwig II. ausbauen lassen wollte, Gasth. und herrlicher Aussicht. — Die Bahn führt durch das *Vilstal* über die tiroler Grenze nach (38km) *Schönbichl* (Gasth.), am Fuß des mächtig aufragenden Falkenstein (s. oben). — 42km *Vils*, die kleinste Stadt in Tirol (491 Einw.). Fahrstraße über die Ulrichsbrücke nach Füssen ($1^1/_2$ St.; S. 278). — Die Bahn folgt nun dem l. Ufer des *Lech.* 46km *Musau* (S. 281). — Vor (47km) *Pflach* (S. 281) über den Lech. — **49km Reutte** (S. 281).

Von Kempten nach *Ulm* s. S. 160.

Von Kempten ab (Kopfstation, Plätze l. nehmen) bleibt die Bahn am l. Ufer der Iller. — Jenseit (137km) *Waltenhofen* r. der *Niedersonthofer See* (704m) am Fuß des *Stoffelsbergs* (1063m). — Vor Immenstadt tritt die Bahn dicht an die Iller; l. der grüne scharfkantige *Grünten* (S. 275).

152km **Immenstadt** (728m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: **Bayerischer Hof*; *Kreuz* oder *Post*; *Hirsch*; *Drei Könige*; *Traube*; Kuranstalt

**Friedrichsbad*, P. 4½-8 *M*), gewerbreiches Städtchen (4600 E.), liegt malerisch am Fuß des *Immenstadter Horns* (1490m) und des *Mittag* (1442m), auf beiden Seiten des mitunter reißenden *Steigbachs*, unweit des Einflusses der *Konstanzer Ach* in die Iller.

Hübsche Aussicht vom *Kalvarienberg*, ¼ St. n. von der Stadt, und vom *Rotenfels*, ½ St. n.w. am ö. Ende des Alpsees (S. 276). — Auf den *Stuiben (1749m), 3½ St., leicht und lohnend Führer unnötig. Durch das *Steigbachtal* aufwärts zum (1½ St.) Whs. *Almagmach*, dann auf gutem Fußweg zum (1½ St.) *Stuibenhaus* (1587m; Whs.) und zum (½ St.) Gipfel, mit prächtiger Aussicht.

Von Immenstadt nach Oberstdorf, 21km, Eisenbahn in 1¼ St. — 4km *Blaichach*; 8km Sonthofen (743m: Gasth.: **Deutsches Haus*, am Bahnhof; *Engel*), stattlicher Markt von 3900 Einw., im breiten grünen Illertal freundlich gelegen. Der *Grünten (1738m) wird von hier häufig bestiegen. Ausgangspunkt ist *Burgberg* (752m; Kreuz), am s.w. Fuß des Berges, von Sonthofen ¾ St., von Blaichach (s. oben) ½ St. entfernt. Der Reitweg auf den Grünten (2½-3 St.) ist nicht zu fehlen (Führer unnötig, Pferd 12 *M*); ½ St. unterhalb des Gipfels das *Grüntenhaus* (1536m; Bett 1½ *M*). Die Aussicht, am schönsten bei Abendbeleuchtung, umfaßt auch die ö. Hälfte des Bodensees und den Säntis.

Die Bahn führt weiter durch das freundliche Illertal. 21km **Oberstdorf** (812m; Gasth.: *Luitpold; Löwe; Mohr; Sonne* u. a.), inmitten der Allgäuer Alpen schön gelegener Markt, besuchte Sommerfrische, Mittelpunkt lohnender Ausflüge*) in die Täler der *Breitach*, *Stillach* und *Trettach*, die sich hier zur Iller vereinigen. Zum *Faltenbachfall* 25 Min. — *Hoffmannsruhe* (904m), ½ St., über *St. Loretto* (oben gute Rundschau; Whs. Alpenrose). — **Wasach*, 1 St.; jenseit der Breitachbrücke von der Straße l. ab bergan (Whs.); schöne Aussicht (Abendbeleuchtung günstig). Zurück über *Tiefenbach* 1¼ St. — **Freibergsee* 1 St.; hinter Loretto Fußpfad r. durch Wiesen, über die Stillach und bergan zum tiefgrünen See (930m; Gasth.). — *Spielmannsau* (Trettachtal), Fahrweg über Loretto l. um den Fuß des *Himmelschroffens* herum bis zum (2 St.) Weiler *Spielmannsau* (940m; Gasth.); prächtiger Talschluß (Trettachspitze, Kratzer). — **Hölltobel* im Dietersbachtal (Seitental der Spielmannsau) 1½ St.; sehenswerter Wasserfall in wilder Schlucht. — *Oytal*, bis zum *Stuibenfall* 3 St., lohnend (bis zum Gasth. 1½ St., Fahrweg). — *Zwingsteg* und *Walser Schanze* 1½ St.; Fahrweg w. über die Stillach und über den Bergrücken zur *Walser Schanze* (Whs.) jenseit der österr. Grenze im Breitach- oder kl. Walser-Tal. 8 Min. vorher führt ein Fußpfad r. am *Zwingsteg* vorbei, einer Holzbrücke 60m über der Breitach, durch die tiefe enge *Breitachklamm* (Eintr. 50 Pf.) hinab zum (¾ St.) Klamm-Restaur.; von da bis Oberstdorf 1¼ St. — *Birgsau* (Stillachtal), lohnend; Fahrweg bis zum (2 St.) Dörfchen *Birgsau*, dann zu Fuß nach (40 Min.) *Einödsbach*, am Eingang des *Bacher Lochs*, eines gewaltigen Tobels an der Westseite der Mädelegabel (bis zum Wasserfall ½ St.). — Bergtouren (*Nebelhorn*, *Mädelegabel* etc.) und Übergänge zum *Schröcken* und ins *Lechtal* s. *Bædeker's Südbayern*.

Von Sonthofen nach Reutte (54km): Postmotorwagen nach (16km) Hindelang in c. 30 Min.; von Hindelang bis Schattwald Post im Sommer tägl. in 1½ St., von Schattwald bis Reutte tägl. in 4¼ St.; Einsp. von Sonthofen bis Hindelang 5, Zweisp. 7, bis Schattwald 12 u. 18, Reutte 24 u. 40 *M*; Fahrzeit 8 St. Die Straße führt im Tal der *Ostrach* bis (8km) Hindelang (825m; Gasth.: *Sonne*, *Adler*), einem ansehnlichen Markt, und steigt dann in Windungen zum (1¼ St.) *Vorderjoch* (1149m). Weiter über eine einförmige Hochfläche, dann hinab ins obere *Vilstal* zum (1 St.) österreich. Zollamt *Vilsrein*, 5 Min. vor *Schattwald* (1072m; Gasth.: *Traube; Sonne), kleines Schwefelbad. Weiter nach (1¼ St.) Tannheim (1097m; Gasth.: *Ochs*), Hauptort des Tals, und am (¾ St.) *Haldensee* (Whs.) vorbei nach (1 St.) *Nesselwängle* (1134m; Kreuz), auf der Straßenhöhe; dann

*) Eine ausführliche Beschreibung der bayrischen u. österreich. Alpenländer enthält: *Bædeker's Südbayern*, *Tirol u. Salzburg* usw.

hinab durch den *Paß Gacht*, das tiefe schön bewaldete Tal des *Weißenbachs*, nach (1½ St.) *Weißenbach* im Lechtal und (2 St.) *Reutte* (S. 281).

Die Bahn wendet sich w. in das Tal der Ach und tritt bei dem Dörfchen *Bühl* an den 3km l. *Alpsee* (725m). Weiter durch das von grünen Bergketten eingefaßte *Konstanzer Tal* nach (165km) *Thalkirchdorf* und ansteigend durch einen 220m l. Tunnel (bei der Ausfahrt überraschender Blick, der sich dann einigemal wiederholt, l. über das tiefe grüne Weißachtal hinweg auf das Bregenzer Waldgebirge und die Säntiskette) nach (169km) **Oberstaufen** (792m; Gasth.: **Büttner; Krone; Adler*), auf der Wasserscheide zwischen Donau und Rhein, als Sommerfrische besucht.

Vor (182km) *Röthenbach* (705m) über den 600m l., 53m h. *Rentershofer Damm.* — 198km *Hergatz* (554m). Zweigbahn nach *Kißlegg* (S. 192). — 213km *Oberreitnau.* Die Bahn umzieht den *Hoierberg* (s. unten) und wendet sich dann s.ö., über einen 550m l. Damm in den Bahnhof von

221km **Lindau** (Plan auf der Karte S. 112/113). — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: *Bayrischer Hof, am See und Bahnhof, Z. 3-5, F. 1.20, M. 3.20, P. 6½-10 *M.* — *H. Reutemann, Z. 2-4, M. 2½, P. 5-7 *M*; Lindauer Hof, Z. 1.60-3 *M*, F. 80 Pf.; Helvetia, Z. 1.50-1.80, F. 80 Pf.; *Krone, Z. 2-2½, P. 5-6 *M*, alle am Hafen; Christl. Vereinshaus, Paradiesplatz; Sonne, beim Rathaus, gelobt. — Restaur.: *Seegarten*, neben dem Bayrischen Hof (auch Z.); *Schützengarten*, auf dem Wall beim Römerturm, mit Aussicht; Weinstuben bei *Joh. Frey*, *zum Steinacher*. — Seebäder an der NW.-Seite der Stadt im innern Seearm (30 Pf.) und in dem auf der O.-Seite im offenen See gelegenen Militärbad.

Lindau (399m), früher Reichsstadt und Festung (6500 E.), im Mittelalter bedeutende Handelsstadt, auf einer Insel im *Bodensee* (S. 112), durch den Eisenbahndamm und eine 325m l. hölzerne Brücke mit dem Ufer verbunden, wird als Sommerfrische viel besucht. Am Hafen ein *Bronzestandbild des Königs Max II.* († 1864), von Halbig (1856). Auf der südl. Molenspitze ein sitzender 6,5m h. Löwe aus Kelheimer Stein, gleichfalls von Halbig, auf der nördl. ein 33m h. Leuchtturm. An den südl. Hafendamm schließt sich die *Alte Schanz*, mit Alpenaussicht von der Scesaplana bis zum Säntis (Orientierungstafel). Auf dem nahen Reichsplatz der hübsche *Reichsbrunnen* mit einer „Lindauia“ und vier andern allegor. Figuren in Bronzeguß, von Thiersch und Rümann (1884). Das stattliche *Rathaus*, 1422-36 erbaut, 1885-87 hergestellt, mit bemalter Vorder- und Rückseite, enthält eine Sammlung von Altertümern (9-12 u. 3-5 Uhr; 30 Pf.). Am Landtor hübsche Anlagen und ein Denkmal für 1870-71.

Ausflüge. Auf den (¾ St.) ***Hoierberg** (456m), sehr lohnend; entweder den Fußpfad längs der Eisenbahn, oder vom Landtor den Fahrweg über *Aeschach* zum Dörfchen *Hoiren* am Fuß des rebenbepflanzten Bergrückens. Oben H.-P. Belvedere mit reizender Aussicht. Zurück über *Enzisweiler* (Pens. Schmid) und *Schachen* (Whs. zum Schlößle). — Hübscher Spaziergang am w. Seeufer (über den Eisenbahndamm, dann l.) an den Villen *Lotzbeck*, *Giebelbach*, *Lingg* (*Fresken von Naue) u. a. vorbei zum (¾ St.) *Schachenbad (im Sommer Dampferstation) mit Mineral- und Seebädern, in reizender Lage, im Hochsommer stets überfüllt (P. m. Z. 24-32 *M*,

ohne Z. 20 ℳ wöchentlich; auch Z. in Privathäusern, 5-7 ℳ die Woche). In der Nähe (5 Min.) der Lindenhof (Villa Gruber) mit prächtigem Park, Treibhäusern etc. (Eintr. Freit. nachm. 2-7 U. frei, sonst durch den Pförtner gegen 1 ℳ für jede Person, zu Gunsten der Armen). Weiter am See entlang über *Tegelstein* (r. das schön gelegene Schloß *Alwind*) und *Mitten* nach (3/4 St.) **Wasserburg** (**H.-P. Springer*, mit Aussichtsterrasse, Z. 1 1/2-4, P. 5-8 ℳ; Gartenwirtsch. *Aicheler*, am See), kleiner Ort mit Schloß u. Kirche auf einer Halbinsel im Bodensee. Zurück mit Dampfboot oder Eisenbahn (S. 117).

Eisenbahn von Lindau nach *Konstanz* s. S. 117; nach *Bregenz* (*Gebhardsberg*, *Pfänder*), s. S. 304; Dampfschiffahrt auf dem *Bodensee* s. S. 118.

33. Von München nach Stuttgart.

240km. EISENBAHN. Schnellzug in 4-4 3/4 St. für ℳ 22.10, 15.70, 10.80; Personenzug in 7 1/2-9 St. für ℳ 19.30, 12.90, 8.30.

Bis (62km) *Augsburg* s. S. 266. Die Bahn überschreitet die *Wertach* (S. 267). — 64km *Oberhausen*. Nach Nürnberg s. S. 357. — Über die *Schmutter*. 83km *Mödishofen*. — Über die *Zusam*. 88km *Dinkelscherben*. Nebenbahn (14km in 1 St.) nach *Thannhausen* an der Mindel, mit spätgotischer Kirche. — 106km *Burgau*, mit altem und neuem Schloß. — 114km *Offingen*. Über die *Mindel*.

116km **Neu-Offingen** (*Bahnrest.*), Knotenpunkt der Bahn nach Donauwörth-Regensburg (S. 358).

Die Bahn erreicht die kanalisierte *Donau* und geht an ihrem r. Ufer durch alte überbuschte Rinnsale; l. eine Kette waldiger Hügel, auf welchen Schloß *Reisensburg*. — 122km **Günzburg** (*Bahnrest.*; Gasth.: *Bär*, Z. 1.20-2 ℳ, F. 70 Pf.), die *Guntia* der Römer, malerisch an einem Hügel gelegenes Städtchen (5200 Einw.) mit Schloß, am Einfluß der *Günz* in die Donau. Zweigbahn südl. nach (28km) *Krumbach*. — 139km *Burlafingen*. N., am l. Ufer der Donau, sieht man, am Berge sich erhebend, Stadt und Abtei *Elchingen* (S. 153).

144km *Neu-Ulm*, bayr. Festung am l. Donauufer (S. 160). Dann über die Donau. — 146km *Ulm* und von dort nach *Stuttgart* s. R. 22.

34. Von Augsburg nach Füssen (Hohenschwangau) und über Nassereit nach Imst.

173km. EISENBAHN bis Kaufbeuren, 60km, in 1-2 St.; von Kaufbeuren nach Füssen, 43km, Lokalbahn in 2 St. Von Füssen nach Reutte (14km) POST 2mal tägl. in 1 3/4 St., von Reutte über Lermoos nach Imst (55km) 3mal tägl. in 8-9 St. Von Füssen nach Hohenschwangau Omnibus der Münchener Lokalbahn-Aktiengesellschaft, im Anschluß an die Züge, in 3/4 St. für 70 Pf., hin u. zurück 1 ℳ 20; außerdem Omnibus der Hohenschwangauer Gasthöfe (1 ℳ). Wagen von Füssen nach Hohenschwangau einsp. 4, zweisp. 6 ℳ, hin u. zurück mit 1 St. Aufenthalt 5 u. 8, 1/2 Tag 6 u. 10 ℳ; Neuschwanstein 6 u. 9, hin u. zurück 8 u. 12 ℳ; nach Reutte 8 u. 12, Lermoos 20 u. 30, Linderhof 18 u. 30, Oberau 36 u. 50 ℳ; nach Imst bis zum Bahnhof 50 u. 70 ℳ. Dazu überall 10% Trinkgeld.

Von Augsburg bis (60km) *Kaufbeuren* s. S. 273. — 66km *Bießenhofen* (S. 274). Zweigbahn durch das *Wertach-Tal* nach (6,5 km) *Markt Oberdorf* (729m; Gasth.: Post; Zweigbahn nach *Lechbruck*, 22km in $1^1/_4$ St.), Marktflecken mit Schloß. — Die Lokalbahn nach Füssen führt in s.ö. Richtung über *Weizern-Hopferau* (l. der *Hopfensee*) nach

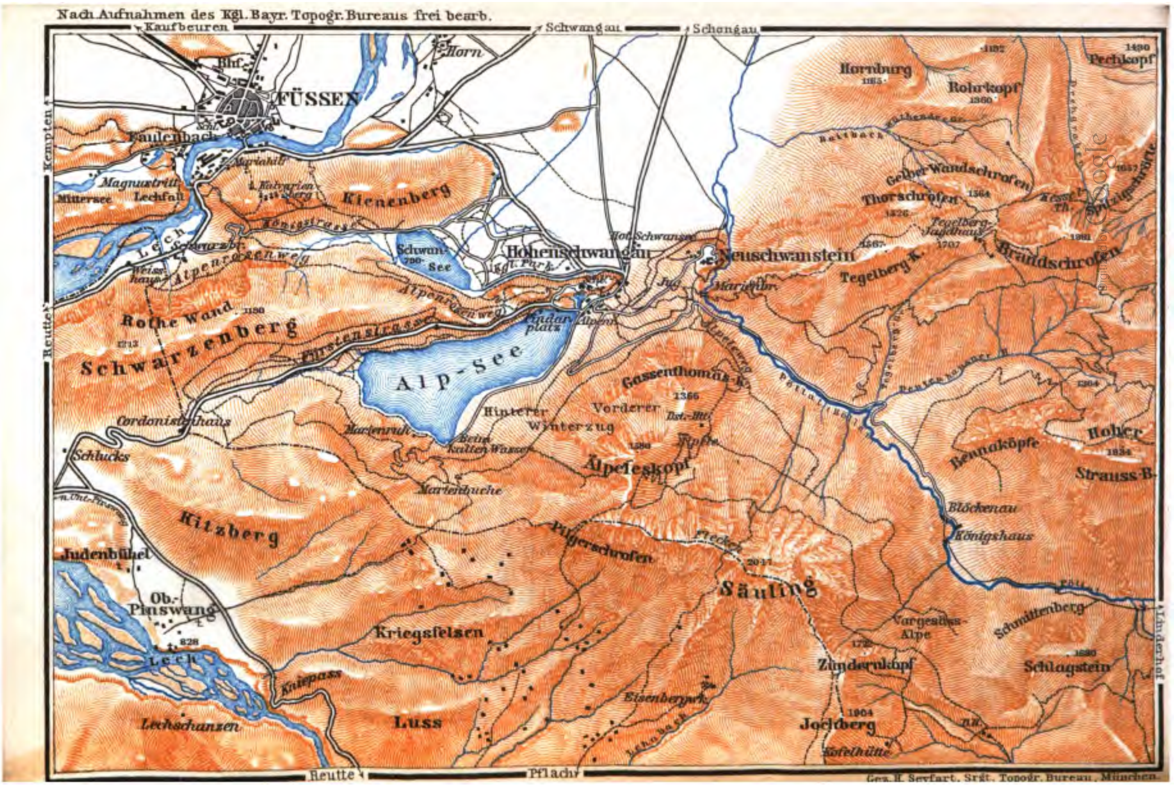
37km **Füssen.** — Der *Bahnhof* liegt etwas vor dem Orte, 8 Min. von der Lechbrücke. — Gasth.: Bayrischer Hof (*Post*), am Bahnhof, Z. 2-4, F. 1 *M*; Hirsch, Alte Post, Mohren, Neue Post, Neu-Schwanstein, Löwe, Sonne, Baumgarten, Schiff.

Füssen (797m), Städtchen mit 4500 Einw., besuchte Sommerfrische, liegt anmutig am *Lech*, überragt von einer von den Bischöfen von Augsburg 1322 erbauten, von König Max II. hergestellten Burg (jetzt Amtsgericht). Unterhalb die 1701 auf alten Grundlagen neu aufgeführte *Stiftskirche St. Magnus*, mit frühromanischer Krypta, und die 629 gegründete Benediktinerabtei *St. Mang*, jetzt Privatbesitz. Durch die Pforte in der Stadtmauer zwischen Burg und Kirche hat man eine schöne Aussicht. — 10 Min. oberhalb Füssen am Lech das Schwefelbad *Faulenbach*.

Am r. Ufer des Lech führt, einige 100 Schr. oberhalb der Brücke, bei der Kirche ein Stationenweg in $^1/_2$ St. auf den ***Kalvarienberg** (954m), mit treffl. Aussicht auf Hohenschwangau, Neuschwanstein, Füssen, Lechtal und Ebene, von wo man am *Schwansee* vorbei direkt nach (1 St.) *Hohenschwangau* gelangen kann.

Die Fahrstraße von Füssen nach Hohenschwangau (5km) führt jenseit der Lechbrücke l. am r. Lechufer abwärts und wendet sich dann r. am ($^1/_2$ St.) Gasth. Alterschrofen und dem Café Luitpold vorbei durch den kgl. Park und um den Schloßberg herum nach ($^1/_2$ St.) Hohenschwangau. — Fußgänger ($1^1/_4$ St.) schlagen jenseit der Brücke r. die Straße nach Reutte (S. 281) ein und folgen nach 5 Min. dem am Abhang des Kalvarienbergs l. ansteigenden Fußweg über den Aussichtspunkt „Kanzel“ (7 Min.), weiter einen Karrenweg kreuzend, durch Wald in 6 Min. zu dem Sattel zwischen Kalvarienberg und Schwarzenberg (r. ein Zugang zum Alpenrosenweg, s. unten); 2 Min. weiter mündet der Weg in die „Königstraße“ (Fahren verboten), auf dieser l. durch Wald bergab, bald mit Aussicht auf Neuschwanstein und Hohenschwangau, vor dem (18 Min.) *Schwansee* den Fußweg r. hinüber zum (25 Min.) Sattel, wo r. der Alpenrosenweg einmündet (s. unten), und nach (12 Min.) Dorf Hohenschwangau. — Schöner ist der *Alpenrosenweg*, der beim Weißhaus (S. 281) beginnt und sich hoch am bewaldeten Abhang des *Schwarzenbergs* entlang zieht, mit hübschen Aussichten ($1^1/_2$ St. von Füssen bis Hohenschwangau; Zugang auch von der Schwarzbrücke und von dem Sattel zwischen Kalvarienberg und Schwarzenberg, s. oben).

Hohenschwangau. — Gasth.: *H.-P. Alpenrose, in schöner Lage am Alpsee, Z. $3^1/_2$-5, F. 1.80, P. im Juli-August 8-10, Juni u. Sept. $6^1/_2$-8 *M*; H. Schwansee, 10 Min. vom Alpsee, in ruhiger Lage, ähnliche Preise; Zur Liesl, Z. 2-4 *M*.


Nach Aufnahmen des Kgl. Bayr. Topogr. Bureaus frei bearb.
Kaufbeuren
Schwangau
Schongau
Kempten
Reutte
Pflach
Lähnderhof
Füssen
Horn
Faulenbach
Magnustritt
Mittersee
Lechfall
Kienenberg
Königsstrasse
Lech
Alpenrosenweg
Schwan-See
790
Hohenschwangau
Neuschwanstein
Rothe Wand
1180
Schwarzenberg
1213
Fürstenstrasse
Alp-See
Pindarplatz
Cordonistenhaus
Schlucks
Marienruh
Hinterer
Vorderer
Winterzug
Gassenthomas-K.
1366
Älpeleskopf
Marienbuche
Kitzberg
Judenbühel
Ob.-Pinswang
828
Kriegsfelsen
Kniepass
Lechschanzen
Luss
Pilgerschrofen
Säuling
2047
Eisenbergpark
Jochberg
1904
Zundernkopf
Vorgesäss-Alpe
Schmittenberg
Schlagstein
1680
Blöckenau
Königshaus
Bennaköpfe
Hoher
1834
Strauss-B.
Tegelberg-K.
Tegelberg-Jagdhaus
1707
Brandschrofen
Thorschrofen
1326
Gelber Wandschrofen
1364
Hornburg
1165
Rohrkopf
1360
Pechkopf
1490
Marienbr.
Jug
Pöllat
Geo. H. Seyfart, Srgt. Topogr. Bureau, München.

Das Schloß Neuschwanstein ist vom 14. Mai bis 15. Okt. werktags 9-12, 2-5, So. u. Feiert. 10-12, 2-5 Uhr zugänglich (Eintr. 3, So. 1½ ℳ); nur am 13. Juni, dem Todestag Ludwigs II., ist es geschlossen. Schloß Hohenschwangau ist zu denselben Stunden zugänglich wie Neuschwanstein (Eintr. 50 Pf.).

Das nur aus wenigen Häusern bestehende Dorf *Hohenschwangau* (820m) liegt am Fuß der bewaldeten Höhe, welche das gleichnamige Schloß krönt, und eignet sich wegen der prächtigen Umgebung zu längerem Aufenthalt. Von besonderem Reiz ist der blaugrüne **Alpsee*, rings von dunkler Waldung umschlossen, über der südl. die steile Felshöhe des Pilgerschroffen aufragt. Gegenüber der Alpenrose beginnt die für Privatfuhrwerk und Radfahrer verbotene „Fürstenstraße", von der nach 3 Min. r. der Fahrweg zum Schloß Hohenschwangau und nach 8 Min. der S. 278 gen. Fußweg nach Füssen abzweigen. 40 Schritt weiter führt l. ein Fußweg zu einem Felsvorsprung mit schöner Aussicht über den See („Pindarplatz"). Promenadenwege umziehen den ganzen See (1¼ St.). — Der Fußweg zum Schloß steigt gegenüber dem Liesl-Gasthaus bergan: 5 Min.; Eintritt s. oben.

***Schloß Hohenschwangau** (865m), ursprünglich *Schwanstein* genannt und im Besitz des Welfenhauses, seit 1291 im Besitz der hohenstaufischen Herzoge von Schwaben (Konradin, der letzte Hohenstaufe, verabschiedete sich hier im Aug. 1267 vor seinem Zuge nach Neapel von seiner Mutter Elisabeth, Tochter des Herzogs Otto v. Bayern), seit 1567 den Herzogen von Bayern gehörig, im XVII. und XVIII. Jahrh., zuletzt 1809 mehrfach belagert und erobert, 1820 auf Abbruch verkauft, wurde 1832 von dem nachmaligen König Maximilian II. von Bayern erworben, der die Ruine neu aufbauen und das Innere von M. v. Schwind, Lindenschmit u. a. mit Fresken aus der deutschen Sage und Geschichte schmücken ließ. Reizend sind die Aussichten sowohl nach der Ebene, wie auf den Alpsee und Neuschwanstein. Das Schloß war Lieblingssitz der Könige Max II. und Ludwig II., der die letzten Jahre seines Lebens fast ganz hier verbrachte. In dem kleinen Schloßgarten (l. vom Schloßeingang) das aus dem Felsen ausgearbeitete *Marmorbad*, mit zwei Nymphen von Schwanthaler, und der *Löwenbrunnen*, gleichfalls von Schwanthaler.

Gegenüber dem Aufgang nach Hohenschwangau, beim Liesl-Gasthaus, beginnt die Straße nach Neuschwanstein (25-30 Min.), von der nach 5 Min. r. die Straße zur Blöckenau (S. 280), 6 Min. weiter (gegenüber dem Fußpfad vom Hot. Schwansee) r. ein steiler Fußsteig zur Jugend, dann nach 12 Min., bei einem (l.) Verkaufsstand, r. der Reitweg zur Marienbrücke und Jugend (S. 280) abzweigen. Weiter an der *Wirtschaft zur Neuen Burg* vorüber in 8 Min. zum Eingang des auf hohem Felsrücken thronenden Schlosses

****Neuschwanstein** (965m), 1869 von König Ludwig II. auf der Stelle der zerfallenen Reste von Vorder-Hohenschwangau begonnen und im romanischen Stil, wesentlich unter Anlehnung an die Bau-

formen und Einteilung der Wartburg, aber in weit größeren Verhältnissen, nach Plänen von Dollmann, Riedel und Hofmann ausgeführt. Durch den *Torbau* im NO. (Eintritt s. S. 279) betritt man den vordern Burghof, wo man zur R., im NW., das eigentliche Burghaus oder den *Palas*, zur L., im SO., das Frauenhaus oder die *Kemenate*, in der Mitte den *Ritterbau* vor sich hat. Die Führung nimmt c. 1 St. in Anspruch. Außer der Pracht der Einrichtung verdienen die schönen Aussichten, besonders nach S. auf Hohenschwangau und den Alpsee und nach O. in die tiefe Pöllatschlucht und auf den von der Marienbrücke überspannten Pöllatfall Erwähnung.

Der vierstöckige PALAS enthält im Erdgeschoß die Wirtschaftsräume, im 1. Stock die Wohnräume der Dienerschaft (der 2. Stock ist noch unvollendet), im 3. Stock die Königswohnung. Man steigt in dem 60m h. Hauptturm 96 Stufen hinauf zum 3. Stock. Auf dem Treppenvorplatz Fresken aus der nordischen Sigurd-Sage von Hauschild. L. durch das *Adjutantenzimmer* in das *Arbeitszimmer des Königs*, mit Bildern aus der Tannhäusersage von Aigner. Dann durch die Tropfsteingrotte zum ehem. *Wintergarten*, einem Altan mit Aussicht auf die Ebene. Weiter das *Wohnzimmer*, mit Gemälden aus der Lohengrinsage von Hauschild; das *Toilettezimmer*, mit Bildern aus dem Leben Walthers von der Vogelweide und Hans Sachs' von Ille; das gotische *Schlafzimmer* mit Darstellungen aus Tristan und Isolde von Spieß; im anstoßenden *Oratorium* Gemälde aus dem Leben Ludwigs IX. von Hauschild, vom Altan prächtiger Blick in das Pöllattal. Im *Speisesaal* Bilder aus dem Hofleben auf der Wartburg zur Zeit des Landgrafen Hermann, von Ferd. Piloty. Durch ein Vorzimmer zurück auf den Treppenvorplatz und in den *Thronsaal*, mit Gemälden von Hauschild und offner Loggia. — Im *vierten Stock* auf dem Treppenvorplatz die Gudrunsage in zwölf Bildern von Aigner; dann der große 27m l. **Fest-* oder *Sängersaal*, mit Bildern aus Parzival von Spieß, Munsch und Ferd. Piloty.

Ein Fußpfad, der unterhalb der Nordecke des Schlosses von der Fahrstraße l. abzweigt, führt w. um das Schloß herum auf den S. 279 gen. Reitweg. [Ehe man diesen erreicht (4 Min.), geht l. abwärts ein Fußsteig in die *Pöllatschlucht*, mit gutem Blick von unten auf das Schloß und den *Pöllatfall*.] Wir folgen dem Reitweg 5 Min. bergan. Dann zweigt r. bergab ein Fußsteig zur (1 Min.) **Jugend* (900m), einer Waldlichtung mit reizendem Blick auf Hohenschwangau und Alpsee, gleich darauf l. bergan ein Fußweg zur (4 Min.) **Marienbrücke*, die, 42m lang, 90m über dem Wasserfall, die Pöllatschlucht überspannt und den schönsten Blick auf Neuschwanstein gewährt. Von der Brücke zurück gelangt man auf dem Wege l. in 2 Min. auf die Blöckenauer Straße, auf die auch der Reitweg mündet; auf dieser bergab nach Hohenschwangau $1/2$ St.

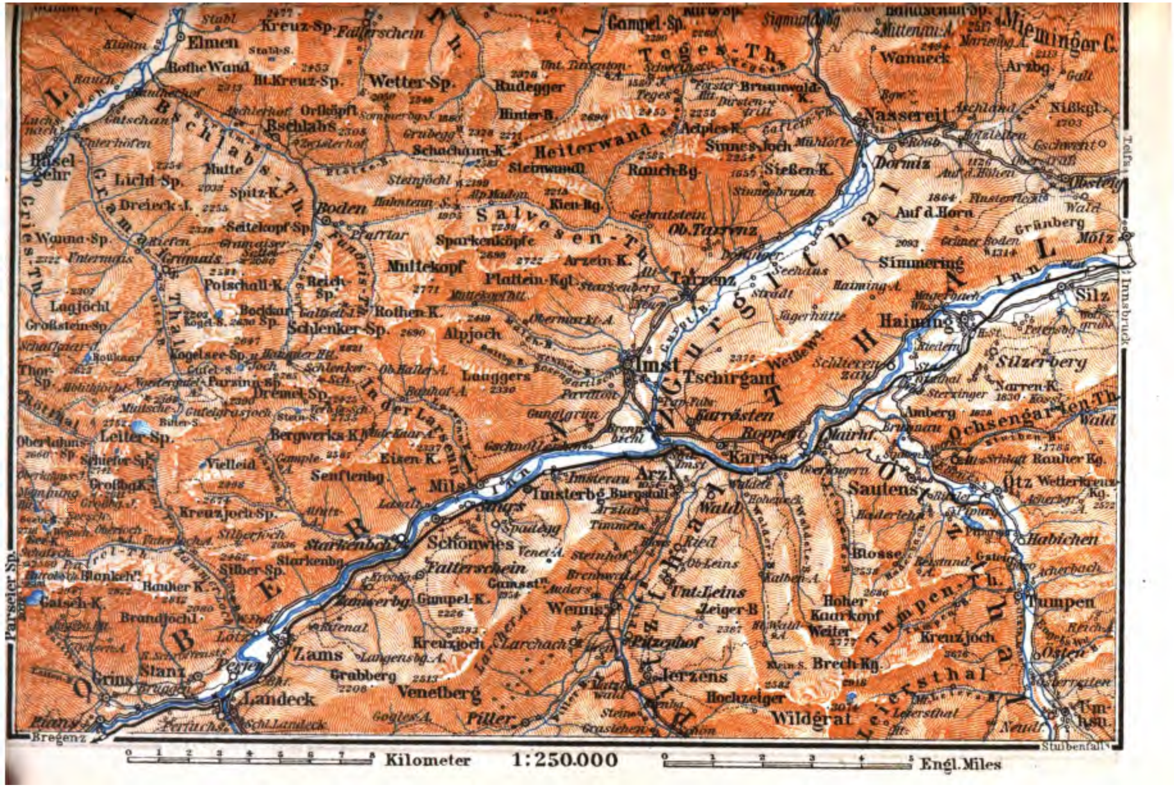
Von Hohenschwangau zum *Gasth. Ammerwald* über die *Blöckenau* und den *Jäger-* oder *Schützensteig*, $3 1/2$ St., lohnend (weiter nach *Linderhof* s. S. 287).

Fußgänger nach Reutte ($2 3/4$ St.) brauchen nicht nach Füssen zurück, sondern folgen der S. 279 erwähnten „Fürstenstraße" nördl. oberhalb des Alpsees hin, oder den Promenadenwegen am „Pindarplatz" vorüber bis zum Ende des Sees und gehen dann erst auf die Straße zurück. Nun zum ($3/4$ St.) „Cordonistenhaus" an der österr. Grenze, dann in Windungen hinab, beim ($1/4$ St.) *Gasth. zum Schluxen* auf die Straße von Pinswang nach Pflach; weiter über den *Kniepaß* nach ($1 1/4$ St.) *Pflach* (vgl. S. 281), $1/2$ St. von Reutte.

Geograph. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig.

Dorf Stat. Pfronten
Linderhof
Garmisch, Partenkchn.
Sonthofen

Weißensee
Weißen-S.
FÜSSEN
Schwangau
Hohenschwangau
Alpsee
VILS
Steinach
Kienberg
Breitenbg.
Roßbg.
Kegelbg.
Musau
Pinswang
Säuling
Jochberg
Schlicke
Einstein
Zöblen
Berg
Innergschwend
Grän
Haldensee
Tannheim
Tannheimer Th.
Nesselwängle
Kellen-Sp.
Gimpel
Aschau
Wängle
Reutte
Breitenwang
Pflach
Dürren-Bg.
Urisee
Zwiesel-B.
Soldaten-K.
Plan-See
Heiterwang
Heiterwanger S.
Tauern
Lähn
Hahnenkamm
Gacht-Sp.
Rauth
Gacht
Höfen
Ehenbichl
Schloßberg
Weißenbach
Rieden
Thaneller
Hinterthoren-Th.
Kohlberg
Zinger Stein
Richlbach
Lähn
Lermoos
Ehrwald
Bieberwier
Grubigstein
Gartnerwand
Blei-Sp.
Berwang
Rinnen
Forchach
Stanzach
Schwarzwasser-Th.
Saldeiner Sp.
Lachen-Sp.
Leilach-Sp.
Kasten-K.
Vilsalp-S.
Lechthaler Alpen
Lech
Schell-Schlicht
Scheinbg.-Sp.
Hoh. Straußbg.
Hochplatte
Geierkopf
Kuchelberg-K.
Naidrach-Th.
Schober-B.
Mittel-B.
Spitziger Brand
Tormetz
Thörl
Tasel-B.
Lichtbrennt-J.
Blatt-B.
Ups-B. (Daniel)
Sonnen-Sp.
Abend-Sp.
Kalt-J.
Knittelkar-Sp.
Roter Stein



Innsbruck
Telfs
Bregenz
Parseier Sp.
Stuibenfall
Imst
Landeck
Zams
Nassereit
Tarrenz
Haiming
Silz
Ötz
Umhausen
Elmen
Boden
Heiterwand
Lechthaler Alpen
Oberinnthal
Gurgl Thal
Salvesen-Th.
Pitzthal
Ötzthal
Tumpen
Wenns
Jerzens
Arzl
Karres
Mils
Schönwies
Grins
Kilometer
1:250.000
Engl. Miles

Die Straße von **Füssen nach Reutte** (15km) führt am r. Ufer des Lech aufwärts und erreicht nach 7 Min. einen Felsdurchbruch, wo r. ein Kriegerdenkmal steht und der Lech eine tiefe Schlucht durchbraust; am l. Ufer in einer Nische im Felsen eine Marmorbüste Max' II. (1866). Von dem eisernen *König-Max-Steg* schöner Blick auf den Lechfall. 5 Min. weiter über die *Schwarzbrücke* (S. 278), dann über die österr. Grenze beim (10 Min.) *Weißhaus* (gutes Gasth.). Die Hauptstraße überschreitet den Lech auf der (35 Min.) *Ulrichsbrücke* und führt über *Musau* (Eisenbahn s. S. 274) und *Roßschläg* wieder aufs r. Ufer, nach (1¾ St.) *Pflach* (S. 274).

Fußgänger gehen besser vor der Ulrichsbrücke l. ab über *Unter-Pinswang* und den *Kniepaß* (921m), einen Felsriegel, der das Bett des Lech sehr einengt, nach (1½ St.) Pflach.

In Pflach über den aus dem Plansee kommenden *Archbach*, dann durch das breite Lechtal nach (½ St.)

118km **Reutte** (854m; Gasth.: **Hirsch*, Z. 1½-3 *K*; *Post*, Z. 1½-6 *K*; *Tiroler Hof; Krone; Adler*, einf. gut; *Glocke; Mohren*, gelobt), großer Marktflecken (1800 E.) in der Mitte eines vom Lech durchflossenen Talkessels, von hohen Bergen umgeben: n. Säuling und Dürreberg, ö. Zwieselberg, Tauern, s. Axljoch, Thaneller, Schloßberg, w. Gachtspitz, Gernspitz und Gimpelspitz.

Die Kirche zu *Breitenwang*, 10 Min. ö., ist Pfarrkirche von Reutte. In der Totenkapelle oben ein Totentanz in Stuck-Relief. Kaiser Lothar II. starb hier 1137 auf der Rückkehr aus Italien.

Nach den ***Stuibenfällen**, 2-2½ St. hin u. zurück. Auf der Straße zum Plansee (S. 287) allmählich bergan, über (10 Min.) Breitenwang; 40 Min. von Breitenwang, 80 Schritt hinter der zweiten der über Bergbäche führenden Brücken, zeigt l. ein Stein mit Inschrift einen im Walde steil abwärts führenden Pfad zum (8 Min.) **untern Stuibenfall*, dem breiten 30m h. Fall der aus dem Plansee kommenden Arch, in schönem Waldrahmen. [Ein andrer Weg, bei trocknem Wetter vorzuziehen, führt über das (20 Min.) kl. Bad *Mühl* stets an der Ache entlang zum (½ St.) untern Fall; am Ufer viel Alpenrosen.] Vom untern Fall an der Arch aufwärts zum (¼ St.) obern Fall, 18m h.; dann r. hinan auf die Straße, 10 Min. vor dem Kleinen Plansee (S. 287).

Von Reutte nach *Linderhof*, *Oberammergau*, *Partenkirchen* s. R. 36.

Die ansehnlichen Trümmer der *Feste Ehrenberg* krönen den fichtenbewachsenen *Schloßberg*; im Hintergrund südl. der schneedurchfurchte *Thaneller* (s. unten).

Die im J. 1800 von den Franzosen zerstörte Feste erstürmte 1552 Kurfürst Moritz von Sachsen; er drang durch diesen Paß mit 22 000 Mann vor und würde Kaiser Karl V. in Innsbruck überrascht haben, wenn nicht ein Regiment in Reutte sich wegen rückständigen Soldes empört hätte, wodurch Karl einen Tag gewann, um über den Brenner zu entkommen.

Die Straße umzieht den Schloßberg, führt stets steigend oberhalb der ehemals befestigten (¾ St.) *Ehrenberger Klause* (Whs.) hin, und senkt sich in das *Hintertorental* nach (1 St.) *Heiterwang* (Gasth.: Post, Hirsch). 20 Min. n.ö. der kl. *Heiterwanger See* (980m), der n.ö. mit dem Plansee zusammenhängt (s. S. 287). — 1 St. *Bichlbach* (Gasth.: Hirsch, Traube).

Von Bichlbach ist der *Thaneller* (2343m), mit prächtiger Aussicht, über das hochgelegene Dorf *Berwang* (Whs.) in 4 St. zu ersteigen.

Bei (3/4 St.) *Lähn* erreicht die Straße die junge *Loisach.* — 1 St.

139km **Lermoos** (995m; Gasth.: **Drei Mohren*, **Post*), in weitem Talkessel, aus dem ö. die mächtigen Wände des *Wettersteingebirges* mit der *Zugspitze* (2963m) aufsteigen. — 1/2 St. ö. am Fuß des Wettersteins das Dorf *Ehrwald* (996m; Gasth.: Sonnenspitze, Grüner Baum, Adler, alle einf. gut), an der Fahrstraße nach Partenkirchen (Stellwagen über *Griesen* tägl. nachm. in 3 1/2 St.; Einsp. 12 *M*; s. S. 284).

Die Straße bis Nassereit ist der schönste aller bayrisch-tiroler Gebirgsübergänge; sie sollte nur im offnen Wagen (Einsp. von Lermoos bis Nassereit 11 *K*) oder zu Fuß (4 1/4 St.) zurückgelegt werden. 1/2 St. südl. von Lermoos das Dorf *Bieberwier* (Löwe); von hier stets ansteigend, mit prächtigem Rückblick auf das Wettersteingebirge, am (3/4 St.) *Weißensee* (l.), dann am (1/2 St.) **Blindsee*, r. unterhalb der Straße vorbei zum (1/2 St.) **Fernpaß** (1210m). 1/4 St. weiter das *Whs. zum Fern.* Die alte Straße über Schloß Fernstein nach Nassereit ist halbwegs durch eine Steinmauer abgesperrt und nicht mehr gangbar. Die aussichtreiche neue Straße umzieht den Talkessel in weitem Bogen nach O. (Fußpfad, 20 Min. vom Whs. bei Telegraphensäule 162 r. hinab, kürzt c. 1/2 St.), wendet sich dann zurück und führt unterhalb der alten Straße an der w. Talseite hinab. Das malerische Schloß *Fernstein* (1007m; daneben neues Schlößchen des Frhrn. v. Ziegler) bleibt r.; am Fuß (1 St.) das *Whs. Fernstein* mit zwei von König Ludwig II. im Rokokostil eingerichteten Zimmern (Eintr. 50 *h*). L. in tiefem Fichtengrund der dunkelgrüne *Fernstein-See* mit den Trümmern der *Sigmundsburg* auf bewaldetem Fels, einst Jagdschloß des Herzogs Sigmund von Tirol (1427-96). Die Straße überschreitet den Abfluß des Sees auf stattlicher Brücke. — 3/4 St.

158km **Nassereit** (843m; Gasth.: **Post*, mit Garten, Einsp. nach Imst 6 *K*; *Grüner Baum*, *Lamm*, beide einf. gut), wo sie sich teilt: l. über *Obsteig* nach (23km) *Telfs* (S. 301; Post 2mal tägl. in 3 1/2 St.); r. durch das schattenlose *Gurgl-Tal* über *Tarrenz* an (r.) Schloß *Starkenberg* vorbei nach

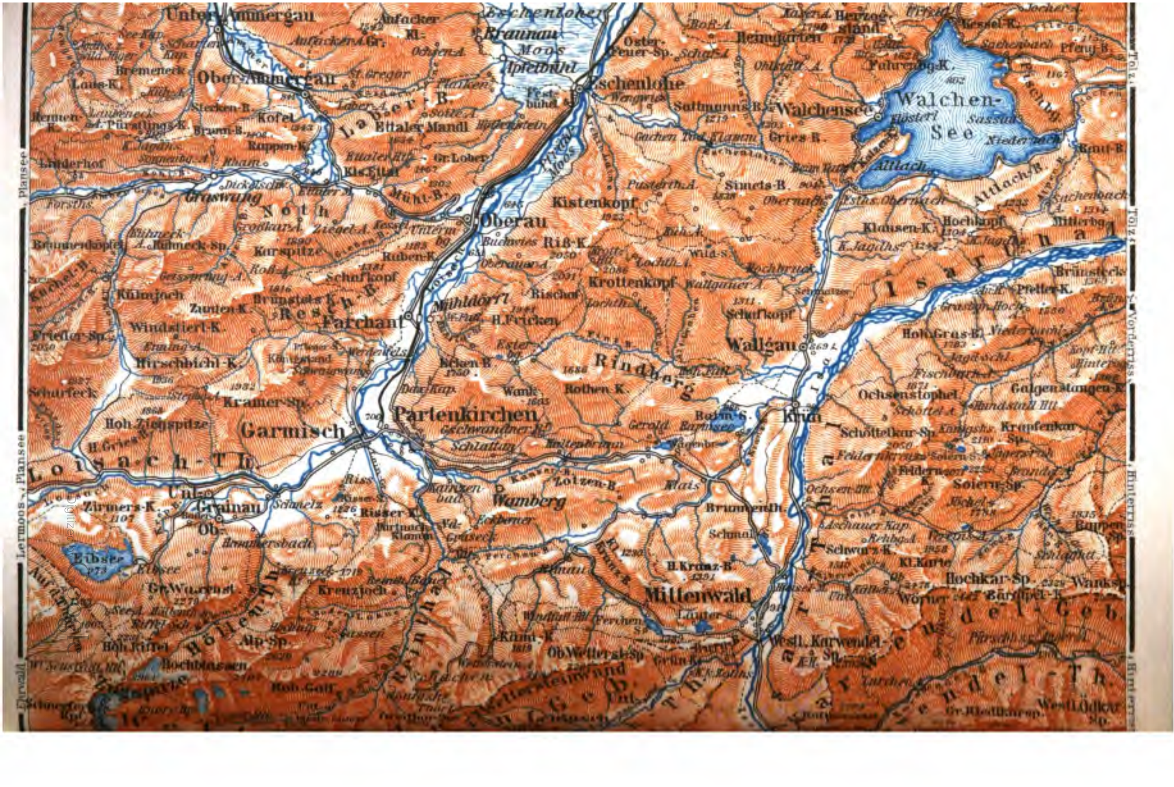
173km **Imst,** 3km n. von der gleichn. Station (S. 301).

35. Von München über Partenkirchen nach Innsbruck.

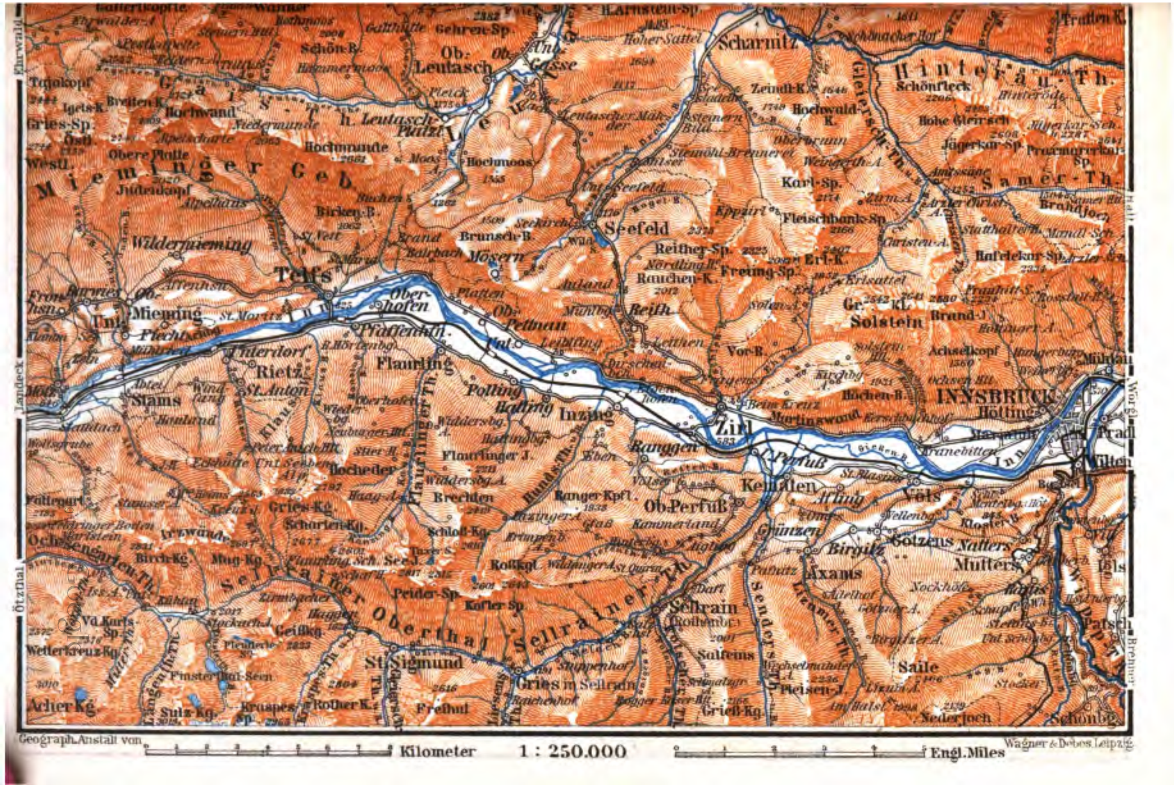
Vergl. auch Karte S. 262/263.

160km. Eisenbahn bis *Partenkirchen*, 100km, in 3-4 St.; Automobil-Omnibus von Partenkirchen nach (19km) *Mittenwald* im Hochsommer 4mal tägl. in 1 1/4 St., nach Kochel s. S. 288; Post von Mittenwald nach (27km) *Zirl* täglich in 5 St.; von Stat. Zirl bis (15km) *Innsbruck* Eisenbahn in 25 Min.

Hinter (53km) *Weilheim* (S. 264) zweigt die Bahn nach Partenkirchen von der Peißenberger Bahn l. ab und führt am r. Ammer-



Tölz
Vorderriss
Hinterriss
Plansee
Lermoos
Ehrwald
Walchen-See
Walchensee
Unter-Ammergau
Ober-Ammergau
Eschenlohe
Oberau
Kistenkopf
Krottenkopf
Wallgau
Krün
Farchant
Partenkirchen
Garmisch
Loisach-Th.
Grainau
Eibsee
Mittenwald
Wamberg
Rindberg
Isar-Thal
Graswang
Noth
Ettaler Mandl
Kramer-Sp.
Kreuzjoch
Hochkar-Sp.
Westl. Karwendel-Sp.
Soiern-Sp.
Ochsenstaphel
Gries-B.
Kofel



INNSBRUCK
Hötting
Wilten
Pradl
Zirl
Telfs
Seefeld
Scharnitz
Leutasch
Mieming
Stams
Rietz
Flaurling
Polling
Inzing
Kematen
Völs
Axams
Götzens
Natters
Mutters
Sellrain
Gries in Sellrain
St. Sigmund
Mieminger Geb.
Hinterau-Th.
Samer-Th.
Gleiersch-Th.
Sellrainer Oberthal
Solstein
Inn
Karwendel
Hall
Wörgl
Brenner
Ötzthal
Landeck
Geograph. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig
Kilometer
1 : 250.000
Engl. Miles

ufer aufwärts. — 69km *Uffing*. Dann unweit des inselreichen *Staffelsees* (648m) entlang, an den Uferorten *Rieden* und *Seehausen* vorbei.

75km Stat. **Murnau** (691m; *H.-Restaur.*), am SO.-Ende des Staffelsees, 43m über diesem gelegen (am See, 10 Min. vom Bahnhof, **H.-P. Staffelsee*, Z. 1½-3, P. 5-7 *M*; **Gasth. Seerose;* gut eingerichtete Schwimm- u. Badeanstalten). ¼ St. vom Bahnhof und vom See entfernt der gleichn. Markt (688m; Gasth.: **Post; Pantlbräu; Griesbräu; Zacherlbräu; Angerbräu*), in hübscher Lage. Von den *Vier Linden* (w.) und der *Asamshöhe* (20m h. Turm) schöne Gebirgsaussicht: ö. Heimgarten, Kisten- und Krottenkopf, w. Ammergauer Gebirge (Ettaler Mandl), südl. im Hintergrund des Loisachtals das Wettersteingebirge.

Elektr. Bahn nach *Oberammergau* s. S. 285.

Die Bahn umzieht den Markt an der W.-Seite und senkt sich in einer großen Kehre, mit Blick auf das Loisachtal und das Gebirgsrund, zur (78km) HS. *Hechendorf;* dann über die *Loisach* nach (81km) *Ohlstadt*. — Bei (85km) *Eschenlohe* (Gasth.: Altwirt; Brückenwirt) tritt sie ins Gebirge. — Bei (92km) *Oberau* (659m; Gasth.: Post) führt r. ab die Straße über *Ettal* nach *Oberammergau* (S. 286).

Jenseit (96km) *Farchant* öffnet sich der weite Talkessel von Partenkirchen; l. die *Kuhflucht*, eine vom *Hohen Fricken* sich herabziehende Schlucht mit Wasserfällen. Prächtiger Blick auf das Wettersteingebirge von der Dreitorspitze bis zur Zugspitze. R. am Abhang des *Kramer* Ruine *Werdenfels* (789m). — 100km *Garmisch-Partenkirchen*, zwischen beiden Orten (*Bayrischer Hof, Zum Werdenfelser Michl, Stadt Wien, alle drei beim Bahnhof).

Partenkirchen (716m; Gasth.: **Bellevue;* **Post;* **Stern;* **Kainzenbad*, s. S. 284; *Baumgartner; Zum Rassen; Melber; Werdenfelser Hof; Pens. Panorama* u. a.), mit 1800 Einw., besuchte Sommerfrische und Wintersportplatz, am Fuß des *Eckenbergs* schön gelegen. Hübsche kath. Kirche, im got. Stil von Berger erbaut; protestant. got. Kirche von Conradi (1890). Schnitz- und Zeichenschule (Besuch gestattet). Oberhalb des Orts die Villa Orient, mit Sammlungen (Eintr. 50 Pf.).

Schönster Blick über das herrliche Tal von der Wallfahrtskirche St. Anton, ¼ St. oberhalb des Orts: l. Wettersteinwand, Dreitorspitze, Alpspitze, Waxenstein, dahinter die Zugspitze, in der Ferne über den Eibsee-Törlen der spitze Upsberg, r. der Kramer, im Vordergrund Garmisch.

Garmisch (698m; Gasth.: *Alpenhof; Husar; Post; Drei Mohren; Kainzenfranz; Lamm; Zur Zugspitze; Colosseum*, alle gelobt; **H.-P. Sonnenbichl*, 25 Min. vom Bahnhof schön gelegen; *Pens. Alpspitz, Bellevue* u. a.), w. von Partenkirchen, behäbiger Ort an der Loisach mit malerischen alten Häusern, wird gleichfalls als Sommerfrische viel besucht.

Ausflüge. *Partnachklamm und Vorder-Graseck (1½ St., Führer unnötig; Stellwagen zum Gasth. Partnachklamm 3 mal tägl.). Von Parten-

kirchen am südl. Ende des Orts hinaus; nach 60 Schritten vom Weg zum Kainzenbad (s. unten) r. ab, in 1/2 St. zur ersten Brücke am Ausgang des Partnachtals; beim Handweiser jenseit der Brücke l., nach 15 Min. beim *Gasth. Partnachklamm* über die zweite Brücke wieder aufs r. Ufer der Partnach. Jenseits steigt l. der direkte Fußweg nach Graseck in Windungen hinan (20 Min.); der Pfad in die Klamm führt r. ab, stets guter Weg, durch Geländer geschützt; (6 Min.) dritte Brücke. Bei der (10 Min.) *vierten Brücke, 70m über der Partnach, die, dem hintern Raintal entströmend, den Abfluß der Gletscher des Wettersteingebirges bildet, ist der schönste Punkt. Jenseits führt der Fußpfad im Zickzack ansteigend in 8 Min. zum Forsthaus *Vorder-Graseck* (891m; *Restaur.), mit trefflicher Aussicht. — Der vom Forstamt für die Holzflößer angelegte *Triftweg*, z. T. mit Drahtgeländer versehen, führt vor der dritten Brücke l. ab am r. Partnachufer 1-2m über dem Wasser in 1/4 St. unten durch die Klamm, die er in großartigster Weise erschließt; um dieselbe vollständig zu sehen, geht man daher auf dem obern Klammwege nach Graseck, hinab ins Reintal und auf dem Triftwege durch die Klamm zurück (im ganzen 3 St. von Partenkirchen). — Von Graseck nach Mittenwald durch das Ferchental 3 1/2 St., lohnend, Führer unnötig. Vom Forsthaus über Wiesen auf zuweilen feuchtem Wege etwas bergan, dann r.; nach 20 Min. nicht r. bergab zu den Hütten von *Mittel-Graseck*, sondern geradeaus nach (10 Min.) *Hinter-Graseck*; 3/4 St. Brücke über den *Ferchenbach*, durch Wald nach (25 Min.) *Elmau* (1012m; Whs.); von hier Fahrweg am *Ferchen-* und *Lautersee* vorbei nach (2 St.) *Mittenwald* (s. unten).

*Eibsee (972m), 2 1/2 St. von Garmisch. entweder Fahrweg über *Unter-Grainau* (Omnibus von Garmisch-Partenkirchen 5mal tägl. in 2 St., zurück in 1 1/2 St., jede Fahrt 1 1/2 ℳ), unweit des reizenden kl. **Badersees* (H.-Pens.) vorbei; oder von Garmisch den Fußpfad l. durch Wiesen nach (1 1/2 St.) *Ober-Grainau* (Gasth.: Post); von da noch 1 1/4 St., zuletzt auf dem Fahrweg zum dunkeln waldumschlossenen und von den gewaltigen Abstürzen der Zugspitze überragten See (*Gasth.* von *A. Terne* mit Veranda, Z. 1 1/2-3, P. 6-7 ℳ). Man fährt bis zur *Ludwigsinsel* in der Mitte des Sees, wo geschossen wird (Fahrt jede Pers. 50 Pf., Böllerschuß 50 Pf.).

Weitere Ausflüge (*Eckbauer*, *Höllentalklamm*, *Reintal* und *Blaue Gumpen*, *Schachen*, *Krottenkopf*, *Zugspitze* usw.) s. Bædeker's Südbayern.

Nach Ehrwald (S. 282) Fahrstraße in 6 St. (Stellwagen 2mal tägl. in 3 1/2 St., Einsp. 10-12 ℳ), stets im waldigen Tal der *Loisach*. Das Grenzwirtshaus zu *Griesen* (S. 287) ist 3 1/2 St. von Partenkirchen, 2 1/2 von Lermoos. — Näherer Fußweg vom *Eibsee* nach Lermoos über die *Törlen* (1477m), 3 St., Weg markiert, Führer entbehrlich. — Nach *Reutte* s. S. 282, 231.

Die neue Mittenwalder Straße führt von Partenkirchen am (25 Min.) *Kainzenbad* (736m; *Kur- u. Gasthaus) vorbei, mit alkalsalinischen jodhaltigen Quellen, und steigt durch hügeliges Mattenland (kürzer und steiler ist die alte Straße). — Jenseit (1 St.) *Kaltenbrunn* erscheinen vorn die kühnen Formen des Karwendelgebirges. — 40 Min. *Gerold*; 1/2 St. *Klais* (Schöttls Gasth.; zum *Barmsee* und nach *Krün* s. S. 290). — Weiter am sumpfigen *Schmalsee* vorbei, dann hinab ins *Isartal* nach (1 1/2 St.)

116km **Mittenwald** (913m; Gasth.: *Post*, *Wetterstein*, *Traube*, gelobt; *Zum Karwendel*, einf. gut; *Pens. Villa Neuner*), dem letzten bayr. Ort, von dem steilen *Karwendelgebirge* überragt. Die Verfertigung von Geigen, Gitarren, Zithern ist Haupterwerbszweig des Orts. Vor der Kirche ein Bronzestandbild des Begründers der Geigenindustrie in Mittenwald *Michael Klotz* († 1743), von F. v. Miller (1890).

Ausflüge: zum **Lautersee* (1010m), 3/4 St., und noch 1/2 St. weiter zum *Ferchensee* (s. oben); **Hoher Kranzberg* (1391m), mit Whs. und schöner Aus-

sicht, $1^{1}/_{4}$ St.; **Leutaschklamm*, an der Straße nach Scharnitz (s. unten; 1 St. hin u. zurück); *Leutaschtal*, *Vereinsalpe* etc.; vgl. *Bædeker's Südbayern*.

Die Straße bleibt auf der ebenen Talsohle der Isar bis zu dem (1 St.) *Scharnitz-Paß*, Grenze zwischen Bayern und Tirol, schon von den Römern befestigt, im XVII. u. XVIII. Jahrh. von den Österreichern, 1805 von den Franzosen erobert und zerstört (ansehnliche Reste der alten Mauern sind noch r. an der Bergwand sichtbar). Dann verläßt sie in dem Dorfe (120km) **Scharnitz** (963m; Gasth.: **Adler*, *Traube*, *Neuwirt*) die ö. im *Hinterau-Tal* entspringende Isar und steigt bis

130km **Seefeld** (1180m; Gasth.: *Post; Klosterbräu; Lamm*, gelobt), mit got. Kirche aus dem XIV. Jahrh., auf einer Hochebene, Wasserscheide zwischen Isar und Inn. Der kahle runde Kegel w. ist die *Hohe Munde* (2661m). — Die Straße führt an dem kl. *Wildsee* vorbei und senkt sich, erst allmählich, dann unterhalb (1 St.) *Reith* (1130m) ziemlich steil in großen Kehren, mit prächtigen Blicken auf das Inntal, die Selrainer und Stubaier Gebirge, über *Leithen* (1009m; Hirsch) nach ($1^{1}/_{2}$ St.) *Zirl*. Auf dem letzten Vorsprung über der Straße Ruine *Fragenstein* (769m).

140km **Zirl**; dann über den *Inn* zur (143km) gleichn. Station, s. S. 301.

36. Von München nach Oberammergau und über Linderhof nach Füssen.

Vergl. Karten S. 262, 282, 280.

a. Über Murnau und Kohlgrub nach Oberammergau.

98,5km. Bis *Murnau*, 75km, Eisenbahn in 2-$2^{3}/_{4}$ St. (*M* 6.20, 4.10, 2.70); von Murnau bis *Oberammergau*, 23,5km, elektr. Bahn in 1 St. 10 Min. (3. Kl. *M* 1.20).

Von München bis Murnau (75km) s. S. 282/283. Die Bahn nach Oberammergau wendet sich in großer Kehre nach W. und zieht sich an dem Höhenrücken entlang, der den Staffelsee von der Loisach-Niederung trennt. Nach S. schöne Gebirgsaussicht: Herzogstand, Heimgarten, Krottenkopf, Ettaler Mandl etc., im Hintergrund das Wettersteingebirge mit der Dreitorspitze. — 81km *Grafenaschau* (688m). — Weiter durch Wald und auf 14m h. Damm zur (85km) HS. *Jägerhaus*, mit dem r. oben gelegenen Schlößchen des Hrn. von Busseck, und in starker Steigung an der Bergwand entlang zur (87km) Stat. *Kohlgrub*, für das malerisch gelegene Dorf d. N. (828m; Lehmann's Gasth., Schwarzer Adler, beide einf. gut).

Dann nochmals bergan auf hohem Damm und in tiefem Einschnitt zur (88km) HS. **Bad Kohlgrub** (860m); 8 Min. südl. am Fuß des Hörnle (S. 286) das hübsch gelegene Stahl- und Moorbad (896m; **Kurhaus*; **H.-P. Lindenschlößchen* mit Park; **H.-P. Bayrischer Hof*, Z. 1-3, P. 4 *M*), auch als klimat. Höhenkurort besucht.

Von der *Olgahöhe* beim Lindenschlößchen schöner Blick nach N. über das oberbayrische Hügelland mit mehreren Seen. — Sehr lohnend die Besteigung des Hörnle (1548m; 2 St.), mit herrlicher Aussicht auf das Gebirge (Zugspitzgruppe) und nach N. bis in die bayr. Ebene (München).

Bei (89km) *Saulgrub* mündet r. die Straße von Peißenberg über *Rottenbuch* und *Bayersoien* (S. 265). — Die Bahn erreicht hier ihren höchsten Punkt (875m) und senkt sich in südlicher Richtung in das *Ammertal* nach (91km) *Altenau* (838m; P. Limmer), am w. Fuß des Hörnle reizend gelegen, mit der elektr. Kraftstation der Bahn. — 92km *Scherenau*; 94km *Unterammergau* (836m; Schuhwirt). — Über die Ammer.

98,5km **Oberammergau** (837m; Gasth.: *Osterbichl; Bahnhofshotel; Wittelsbacher Hof; Alte Post; Lamm; Pens. Veit, Edel*), großes Dorf, berühmt durch die „Passionsspiele“, die alle zehn Jahre stattfinden, das nächste 1910. Die Bewohner verfertigen hauptsächlich Schnitzwaren aus Holz und Elfenbein. 1/4 St. w. auf einem Hügel am n. Fuß des *Kofels* (1342m) die **Kreuzigung*, Kolossalgruppe in Sandstein von Halbig, 1875 von König Ludwig II. geschenkt. — Von Oberammergau nach (12km) *Linderhof* s. unten.

b. Über Oberau nach Linderhof und Füssen.

Bis *Oberau*, 92km, Eisenbahn in c. 3 St. (*M* 8.10, 5.50, 3.50, Rückfahrkarten 13.10 8.30, 5.30). Omnibus der Münchener Lokalbahn-Aktiengesellschaft (15 Plätze) im Sommer 2mal tägl. von Oberau über Linderhof nach Füssen (8 *M* 50; bis Linderhof in 2 3/4 St., 2 *M* 70; hier 2 3/4 St. Aufenthalt; Linderhof-Füssen in c. 6 3/4 St.). In Linderhof Anschluß an den Omnibus von Oberammergau (1mal tägl. in 1 3/4 St., 1 *M* 60). Von Partenkirchen-Garmisch nach Linderhof Stellwagen im Sommer tägl. in 4 3/4 St. (2 *M* 70, hin u. zurück 4 *M* 50). — Einspänner von Oberau nach Oberammergau 10, Zweisp. 15 *M*; nach Linderhof 18 u. 30, Reutte 30 u. 40, Hohenschwangau 36 u. 50 *M*; von Füssen nach Plansee 12 u. 18, Linderhof 20 u. 35, Oberau 35 u. 50 *M* und 10% Trkg.

Von München bis *Oberau* (92km) s. S. 282/283. Die Straße führt w. am *Gasth. Untermberg* vorbei über den *Gießenbach* zum Fuß des Gebirges und steigt, anfangs in einer großen Kehre nach r. ausbiegend (abkürzender Fußweg), an der S.-Seite einer waldigen Schlucht allmählich bergan, durch deren Sohle die steile alte Straße führt. An ihrem obern Ende wird die Schlucht durch den Rücken des *Ettaler Berges* abgeschlossen, den die neue Straße l. ausbiegend umzieht.

1 St. **Ettal** (877m; *Whs. Landes*), 1330 von Kaiser Ludwig gegründetes Benediktinerkloster, nach dem Brande von 1844 erneut; in der im Barockstil umgebauten Kirche, einem Zentralbau mit mächtiger Kuppel, Altarblätter des xvii. Jahrh. und eine berühmte Orgel.

Das *Ettaler Mandl* (1634m) ist von Ettal in 2 1/2-3 St. zu ersteigen (nur für Geübte, mit Führer).

1/4 St. weiter teilt sich die Straße: r. nach (3/4 St.) *Oberammergau* (s. oben). Die direkte Straße (Fahren vorzuziehen) nach (2 1/2 St.) Linderhof vereinigt sich nach 1/4 St. mit der Straße von Oberammer-

gau nach Linderhof. — 3/4 St. *Graswang* (827m; Whs.). Weiter durch das oberste Ammer- oder Graswang-Tal; l. das breite *Elmauer Gries*, über dem die Zugspitze hervorschaut. — 1 1/4 St. Forsthaus *Linder* (Restaurant, auch Z.) und r. am bayr. Zollamt vorbei über die Ammer zum (10 Min.)

Schloß ***Linderhof**, für König Ludwig II. 1870-78 im Rokokostil von Dollmann erbaut, mit ausgedehnten Gartenanlagen (Eintritt vom 15. Mai bis 15. Okt. tägl. 9-12 und 1 1/2-5 U., mit Grotte und Kiosk 3, So. 1 1/2 *M*; 13. Juni geschlossen). L. das *Schloß-Restaurant* mit 50 Betten zu 1 1/2-2 *M* und die Kasse. — Die Besichtigung des Schlosses, der Gärten, der Blauen Grotte und des Kiosks erfordert c. 2 St.

Im *Vestibül* des Schlosses (Eintritt in Gruppen von 12 Personen) *Bronze-Reiterstatuette Ludwigs XIV. von Frankreich, nach Bosio. Im *ersten Stock* eine Reihe prächtig eingerichteter Zimmer mit Porträten französischer Berühmtheiten und Begebenheiten aus der Zeit Ludwigs XIV. und XV.

In den *Gartenanlagen* vor dem Schloß ein großes Bassin mit vergoldeter Kolossalfigur der Flora und 45m h. Springbrunnen; Terrassenanlagen führen hinan zum Nixenbrunnen (davor ein Marmorstandbild König Ludwigs II. von Elis. Ney) und zum *Monopteros*, einem Tempelchen mit Venusstatue von Hautmann und bestem Blick über Schloß und Gärten. Hinter dem Schloß zwischen Laubgängen die *Kaskaden* mit dem Neptunsbrunnen (die Wasserkünste springen um 12 U. mittags und 6 U. nachm.). N.ö. 5 Min. bergan der Eingang zur *Grotte*, 15m h., in einem künstlichen Felshügel angebracht, mit kleinem See und Wasserfall (an der Rückwand Tannhäuser im Venusberg, von A. von Heckel); elektrische Beleuchtung vorm. 9-11 1/2, nachm. 2 1/2-5 U. alle 1/2 St. In der Nähe der *Kiosk*, im maurischen Stil, mit Stalaktitengewölbe, emaillierten Bronzepfauen und Majolikavasen. Zahlreiche Statuen, Büsten etc. in den Anlagen.

Weiter in dem schön bewaldeten Ammertal allmählich hinan zur (1 1/2 St.) *Grenzbrücke* (l. 10 Min. entfernt die *Hundingshütte*, altdeutsche Blockhütte, nach dem Vorbilde aus Wagner's Walküre von König Ludwig II. erbaut, Eintr. 50 Pf.). — Dann am n. Fuß des *Geyerkopfs* (2163m) durch das dicht bewaldete *Ammerwaldtal* zur (1 St.) H.-P. *Ammerwald* (1082m), wo r. der *Schützensteig* nach (3 1/2 St.) *Hohenschwangau* abzweigt (s. S. 280).

1 St. weiter tritt die Straße aus dem Walde und erreicht bei der österreich. Finanzwache den schönen dunkelgrünen **Plansee** (976m), 5 1/2 km l., 1/2-1km br., 76m tief, von bewaldeten Bergen umgeben (*H. Plansee* oder *Forelle* bei H. Singer).

Nach Partenkirchen, Fahrweg durch das bewaldete *Naidrachtal* und über das bayr. Zollhaus *Griesen* in 5 1/4 St.: s. S. 284.

Die schattenlose Straße nach Reutte führt am nördl. Seeufer entlang am *Kaiserbrunnen* vorbei. Am (1 1/4 St.) W.-Ende des Sees das **Gasth. Seespitze* (P. 5-7 *K*). Weiter am *Kleinen Plansee* entlang und über den aus ihm abfließenden *Archbach* bis zu einer (20 Min.) Kapelle, bei der eine gute Quelle.

5 Min. weiter führt r. ab ein Fußpfad durch Wald hinab zum *obern* und (20 Min.) **untern Stuibenfall* (S. 281); von da l. hinan in 10 Min. wieder auf die Straße, oder an der Arch entlang nach Bad *Mühl* und (1 St.) *Reutte*.

Die Straße überschreitet den *Roßrücken;* hübsche Aussicht auf das Lechtal, im Hintergrund Klimspitze und Hochvogel. Hinab

am n. Abhang des *Tauern*, wo bei einem Stein mit Inschrift r. der Weg vom untern Stuibenfall heraufkommt (vgl. S. 287), dann an dem kl. Bad *Krekelmoos* vorbei über *Breitenwang* nach ($1^1/_2$ St.) *Reutte* (S. 281). Von hier nach *Füssen-Hohenschwangau* s. R. 34.

37. Von München über Kochel nach Mittenwald. Walchensee.

a. Isartalbahn von München nach Kochel.

Von München bis *Kochel*, 59km, Isartalbahn in $2^1/_2$ St. (*M* 6.20, 4.20, 2.70). Von Kochel über (30km) *Mittenwald* nach *Garmisch-Partenkirchen* Automobil-Omnibus (im Hochsommer 2mal tägl.), 49km, in $3^1/_2$-$4^1/_2$ St. (bis Walchensee 1 St. 5 Min., bis Mittenwald $2^1/_2$-3 St.). Fahrpreise: bis Walchensee 2 *M*, bis Mittenwald 5 *M*, bis Garmisch-Partenkirchen 8 *M*. Gewöhnlicher Omnibus 2mal tägl. von Mittenwald nach *Zirl* (in $5^1/_4$ St., *M* 3.60; vgl. R. 35).

Abfahrt vom *Isartalbahnhof* (elektr. Trambahn vom Färbergraben; Bahnrestaur.), s. S. 196. — 2km **Thalkirchen** (*Deutsche Eiche*, *Restaur. Gierlinger*, beide mit Garten), hübsch gelegener Ort mit Kuranstalt des Dr. Ulbeleisen. — Die Bahn steigt hinter (4km) *Maria-Einsiedel* zur (5km) Stat. *Prinz-Ludwigshöhe*, mit vielen Villen, in waldiger Umgebung, kreuzt die Staatsbahn unweit des Großhesseloher Bahnhofs (S. 291) und erreicht (6km) Stat. **Großhesselohe** (521m; Fußweg zum Staatsbahnhof 8 Min., an der Brauerei vorbei zum Bierrestaur. Großhesselohe 10 Min.; s. S. 262). — Weiter viel durch Wald, am (l.) Schlößchen *Schwaneck* (S. 262) vorbei.

7km **Pullach** (581m; Gasth.: **Rabenwirt*, mit Aussichtsterrasse; *Rest. zum Isartal*, mit Garten), auf der Höhe des l. Isarufers hübsch gelegen, mit got. Kirche (xv. Jahrh.); 8 Min. unterhalb an der Isar das gut eingerichtete *Kneippbad Pullach*, s. S. 262.

Von (9km) Stat. *Höllriegelsgreuth-Grünwald* (596m; Whs.) führt ein Fahrweg l. hinab zum *Whs. Höllriegelsgreuth* (Fähre nach *Grünwald*, S. 262). — 13km *Baierbrunn* (621m; Gasth.: Konradshöhe). — 16km *Hohenschäftlarn* (654m; Bahnhof-Restaur.), r. oben das Dorf.

18km **Ebenhausen-Schäftlarn** (662m; Gasth.: *Post*), höchster Punkt der Bahn, mit Alpenaussicht. 5 Min. vom Bahnhof die Kuranstalt Ebenhausen. Im Winter Rodelbahn zum Kloster Schäftlarn.

Waldwege führen von hier in 15, von Hohenschäftlarn in 20 Min. hinab zum Kloster Schäftlarn (558m; *Whs. u. Bierkeller*), Benediktiner-Priorat mit Knabeninstitut und reich ausgeschmückter Kirche im Barockstil. Hübsche Waldpromenaden nach Baierbrunn ($1^1/_2$ St.), Icking (1 St.) etc. — Schöne Aussicht von der *Röschenauer Höhe* oberhalb *Zell* (686m; Gasth.), 20 Min. n.w. von Ebenhausen. — Von Ebenhausen nach *Schloß Berg* am Starnberger See (S. 264), MW. in $2^1/_2$ St.

Weiterhin schöner Blick auf Isartal und Hochgebirge. — 22km *Icking* (651m; Whs.); von hier $^1/_2$ St. zum Whs. zur Schönen Aussicht (712m) oberhalb *Walchstadt*, mit 13m h. Aussichtsturm (10 Pf.) und umfassender Alpenaussicht. — Die Bahn senkt sich

durch tiefe Einschnitte, dann am Abhang der *Schletterleiten* entlang, mit Aussicht über das weite Isartal mit seinem grauen Inselmeer und die Mündung der *Loisach*, nach

26km **Wolfratshausen** (575m; *Bahnhof-Restaur.*, auch Z.); 10 Min. w. der hübsch gelegene Markt (Gasth.: *Kronmühle*, Z. 1 1/2-2 1/2, P. 4 1/2-5 1/2 ℳ; *Haderbräu; Humplbräu*), mit 2000 Einw.; oberhalb am *Kalvarienberg* schattige Promenadenwege mit reizenden Aussichten.

Zum Starnberger See führen angenehme Wege über *Münsing* (665m; Whs.) nach (2 St.) *Ammerland* (S. 264); über *Dorfen*, *Höhenrain*, *Aufhausen* und *Aufkirchen* nach (2 1/2 St.) *Schloß Berg* oder *Leoni*, oder vom Kalvarienberg über *Buchsee* zur (2 St.) *Rottmannshöhe* (S. 264).

Die Bahn überschreitet die vielgewundene Loisach vor (29km) *Degerndorf* (Rest. Bruckmaier) und führt am l. Ufer nach (31km) *Bolzwang* (579m). Schöne Aussicht von der (1/2 St.) *Hochbreite* (721m) und (1/2 St. weiter) der *Degerndorfer Höhe* (717 m). — 34km *Eurasburg*, mit stattlichem Schloß auf waldiger Höhe; daneben (1/4 St. vom Bahnhof) der *Eurasberger Sommerkeller* mit Aussicht.

37km **Beuerberg** (611m; Gasth.: *Post*), hübsch gelegenes Dorf mit Salesianerinnenkloster (Mädchenpensionat).

Fahrstraße w. über *St. Heinrich* nach (2 St.) *Seeshaupt* (S. 264). Südl. von der Straße, 3/4-1 St. von Beuerberg (über *Buch* und *Maierwald*) die Aussichtspunkte *Hohenleiten* und *Ödbauer* (über Hohenleiten nach Seeshaupt 2 1/2 St., sehr lohnend).

Weiter am l. Ufer der Loisach, durch Moos und niedern Wald, vor (43km) *Fletzen* aufs r. Ufer. Die Berge (Benediktenwand, Jochberg, Herzogstand, Heimgarten) treten nun näher heran. — Die Bahn führt durch ausgedehnte Moosflächen (Filze) zur (48km) Stat. *Bad Heilbrunn* (Bahnrestaur.), 25 Min. w. von dem gleichnam. Bade (Omnibus 3mal tägl.; s. S. 291). — Bei (51km) *Bichl* vereinigt sich die Isartalbahn mit der Staatsbahn. Von hier über *Benediktbeuern* nach (59km) *Kochel*, s. unten.

b. Von München über Tutzing nach Kochel und Mittenwald.

Bayerische Staatsbahn bis Kochel, 75km in 2 1/4 St. (ℳ 6.20, 4.20, 2.70). — Automobil-Omnibus von Kochel nach Mittenwald s. S. 288.

Von München bis *Tutzing* (40km) s. S. 263/264. — 46km *Bernried*, 51km *Seeshaupt*, beide 1/4 St. von der Bahn entfernt. Einförmige Gegend, r. der kleine *Ostersee*. — 57km *Staltach*. — 62km *Neu-Penzberg*, Stat. für den Markt **Penzberg** (603m; Gasth.: *Bernrieder Hof*, *Zur Eisenbahn*), mit Kohlenbergwerk.

Die Bahn überschreitet bei (66km) HS. *Schönmühle* die *Loisach* und führt über (68km) *Bichl* (Gasth.: *Löwe; Grüner Hut), wo die Isartalbahn (s. oben) einmündet, nach

68km **Benediktbeuern** (618m; Gasth.: *Post*, *Zur Benediktenwand*); r. das ehem. Kloster, 740 gestiftet. Ö. die *Benediktenwand* (1801m); rot MW. in 4-4 1/2 St., F. für Geübte entbehrlich.

Weiter am Rande eines weiten Mooses, dann an dem jetzt trockengelegten *Rohrsee* entlang über *Ried* und *Ort* nach (75km) **Kochel** *(Prinz Ludwig, *Stöger, Post)*, Endpunkt der Eisenbahn, durch eine Anhöhe vom (1/4 St.) See getrennt (**Bad Kochel*, mit Anlagen am See). Im Dorf das 1900 errichtete Bronzestandbild des *Schmieds von Kochel* (Balth. Maier, †1705), von Kaindl. — Der **Kochelsee** (600m), 6km l., 4km br., von der Loisach durchflossen, wird s. vom Jochberg, Herzogstand und Heimgarten begrenzt. Guter Überblick von dem Pavillon beim Bad.

Gegenüber am NW.-Ende des Sees (1 St., Omnibus in 1/2 St., Motorboot in 10 Min.) liegt das freundliche Dorf *Schlehdorf* (614m; Gasth.: Klosterbrauerei & Gasth. zum Herzogenstand, mit Felsenkeller; Heimgarten), von wo der *Herzogstand* (s. unten) auf dem „Pionierweg" in 3 1/2 St. zu ersteigen ist.

Die Straße nach Walchensee (Automobil-Omnibus s. S. 288) tritt bei dem (25 Min.) *H. Seehof an den Kochelsee, führt am Ufer entlang an dem schön gelegenen *Gasth. Grauer Bär vorbei bis zum (25 Min.) Gasth. Kesselberg (10 Min. südl. das *Gasth. Altjoch) und steigt dann in bequemen Windungen (kürzer die alte Straße) zum (3/4 St.) Joch des **Kesselbergs** (861m) empor; r. neben der Straße die Fälle des *Kesselbachs*, an denen ein kürzender Fußpfad hinaufführt. Auf der Höhe zeigt sich in der Ferne das Karwendel- und Wetterstein-Gebirge, unten der tiefblaue, von Hochwald und Gebirgen umgebene ***Walchensee** (802m), 7km lang, 5km br., 196m tief. An der Nordspitze (10 Min.) der Weiler *Urfeld* (Gasth.: Zum Jäger am See, Zum Fischer am See).

Auf den ***Herzogstand** (1736m) 2 1/2-3 St., bequem und sehr lohnend (Führer unnötig). Fahrweg bis zu den (2 St.) *Herzogstandhäusern* der AVS. München (1575m; Bett 2 u. 3 *M*) und zum (1/2 St.) Gipfel, mit vorzüglicher Aussicht auf das Hochgebirge bis zu den Tauern und in die Ebene mit zahlreichen Seen. Ein schmaler, 3/4 St. langer Grat, für Schwindelfreie gefahrlos (an einer Stelle Drahtseil), verbindet westl. den Herzogstand mit dem *Heimgarten* (1791m). — Hinter den Herzogstandhäusern führt ein schmaler Steig mit hübschen Blicken auf Walchensee und Gebirge in 1 1/2 St. hinab zum Dorf Walchensee.

Weiter am w. Seeufer nach (1 St.)

86km Dorf **Walchensee** (Gasth.: *Post*), an einer Bucht des Sees, auf deren andrer Seite das *Klösterl* (Schule und Pfarrwohnung).

Weit lohnender ist die Überfahrt über den See (von Urfeld bis Walchensee 40 Min.); erst von der Mitte desselben erschließt sich die volle Rundsicht. Wer nach Mittenwald will, fährt von Urfeld, ohne Dorf Walchensee zu berühren, in 1 1/2 St. nach Obernach.

Die Straße berührt das (3/4 St.) Gasth. Einsiedel beim Forsthaus *Obernach*, am Südende des Sees. Dann durch ein einsames Fichtental. — Vor (1 1/4 St.) *Walgau* (Gasth. Neuner) öffnet sich das breite Tal der *Isar* (nach *Vorderriß* s. S. 292). — 1/2 St. *Krün* (Gasth.: Post).

Von Krün führt eine Fahrstraße an dem schöngelegenen *Barmsee* vorbei nach (3/4 St.) *Klais* an der Poststraße von Mittenwald nach Partenkirchen (S. 284).

Südl. tritt das schroffe Karwendelgebirge mächtig hervor, w. das Wettersteingebirge. — 2 1/4 St.

106km *Mittenwald*, s. S. 284.



Ammerland
WÜRMSEE
Wünsing
Gelting
Aschholding
Holzhausen
Bolzwang
Degerndorf
Bernried
Unt. Ambach
Eurasburg
Seeseiten
Seeshaupt
St. Heinrich
Beuerberg
Osterhofen
Königsdorf
Nantesbuch
Iffeldorf
Penzberg
Maxkron
Sindelsdorf
Habach
Bichl
Benediktbeuern
Ried
Ob. Heilbrunn
Ob. Steinbach
Hint. Stallau
Wackersberg
Arzbach
Schlehdorf
Kochel
KOCHELSEE
Grossweil
Unterau
Sonnenspitz
Glaswand
Benedictenwand
Kirchstein
Rabenkopf
Herzogstand
Jachenau
Sachenbach
WALCHENSEE
Walchensee
Fischberg
Brandkopf

38. Von München nach Tölz und Mittenwald.

119km. Bis *Tölz* (58km) EISENBAHN in $1^1/_2$-$2^1/_4$ St. — Von Tölz nach *Lenggries* (10km) POSTMOTORWAGEN 7mal tägl. in 40 Min.; nach *Bichl* (15km) 3mal tägl. in 50 Min. Von Lenggries nach *Vorderriß* (23km) POST täglich in 4 St., von da weiter in 2 St. nach Hinterriß. EINSPÄNNER von Tölz zum Walchensee 18, nach Mittenwald 30 *M*.

München-Hauptbahnhof s. S. 196. — Bald nach der Ausfahrt wendet sich die Bahn in großem Bogen gegen S. 6km *Mittersendling*. — Bei (11km) *Großhesselohe* (S. 288) über die *Isar*; l. über dem tief eingerissenen Isartal in der Ferne München. Weiter durch Wald. — 26km *Sauerlach*; dann über den *Teufelsgraben*, einen tiefen trocknen Einschnitt, nach (36km) **Holzkirchen** (683m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Post*, *Oberbräu*), Knotenpunkt der Bahnen nach Rosenheim (S. 296) und Schliersee (S. 294).

Die Bahn umzieht den Ort an der Ostseite. — 47km **Schaftlach**. Zweigbahn nach Tegernsee s. S. 292. — 52km *Reichersbeuern*, mit Schloß des Hrn. v. Sigriz. — 58km Stat. *Tölz*; der Bahnhof (687m; *H. Bellevue*) liegt n. oberhalb des Orts, 10 Min. von der Isarbrücke (Omnibus 20 Pf.).

Tölz (657m; Gasth.: *Bruckbräu*, *Post*, *Kolberbräu* u. a.), auf einem Hügel an der Isar hübsch gelegen, durch Bierbrauerei und Flößerei wohlhabend. Die Häuser sind viel mit biblischen Bildern bemalt. Schöner Blick, namentlich vom *Kalvarienberg ($^1/_4$ St.), in das stundenweit offene Isartal, im Hintergrund s.w. die lange Benediktenwand (S. 289) und der Kegel des Kirchstein. — Am l. Ufer der Isar das besuchte Bad

Krankenheil (Gasth.: **Kurhotel*; **Aktien-Badhaus*; *Sedlmair*, Z. 2-3, M. $2^1/_2$, P. 6-$7^1/_2$ *M*; **Kaiserhof*, P. von 6 *M* an; *H. Villa Germania*; *Pens. Spenger*, 6-8 *M*; *Pens. Emilia*, *Thorstein*, *Villa Johanna*, *Villa Bellaria* usw.), mit Konversationshaus, Trinkhalle und Badhaus (Bad 2 *M*; das jod- und schwefelhaltige kohlensaure Natronwasser wird von den $1^1/_4$ St. entfernten Quellen in Röhren hergeführt). $^1/_2$ St. w. das *Zollhaus* (*Gasth., Bäder im Hause), dabei das *Alpenhaus Kogel* mit hübscher Aussicht (Restaur., M. $1^1/_2$ *M*). Ausgedehnte Waldanlagen dicht beim Ort. Kurtaxe 8, 2 Pers. 12, Familie 15 *M*.

Von Tölz an den Walchensee zwei Fahrstraßen, entweder über *Kochel* (7 St.) oder durch die *Jachenau* ($8^1/_2$ St.). Über Kochel: die Straße (Automobil-Omnibus bis Bichl 3mal tägl. in 50 Min.) führt w. am *Zollhaus* (s. oben) vorbei über *Stallau* und (9km) Bad *Heilbrunn* (Kurhaus, Bellevue), mit der jod- und bromhaltigen *Adelheidsquelle* (2km w. die Haltestelle *Heilbrunn* der Isartalbahn, S. 289); weiter über *Enzenau* und *Steinbach* nach (14km) *Bichl* (S. 289).

Über Lenggries und Jachenau: Fahrstraße am r. Ufer der Isar nach (2 St.) **Lenggries** (Gasth.: *Post*, *Altwirt*); hier über die Isar (gegenüber das dem Großherzog v. Luxemburg gehörige Schloß *Hohenburg*) nach (1 St.) *Wegscheid* (einf. Whs.), dann r. um den Abhang des *Langenbergs* in die Jachenau, ein 4 St. langes einsames Wiesen- und Waldtal. $3^1/_2$ St. Dorf *Jachenau* (790m; Gasth.: Post). Von hier noch eine Strecke bergan, dann durch Wald hinab nach ($1^1/_2$ St.) *Sachenbach*, am ö. Ende des Walchensees, und (35 Min.) *Urfeld* (S. 290).

VON TÖLZ NACH MITTENWALD (61km). Bis (2 St.) *Lenggries* s. S. 291; weiter am r. Ufer der Isar über *Anger* und *Fleck* (693m; Gasth.) nach (1 1/2 St.) *Winkel*. Das Tal verengt sich und biegt nach W. um; 2 St. *Fall* (741m; Gasth.); kurz vorher über die *Walchen* oder *Achen*, an deren l. Ufer ein Fahrweg in 3 St. nach *Achenwald* führt (S. 293). — 2 St. **Vorderriß** (808m; *Post*, *Steigenbergers Whs.*), k. Forsthaus, von Fichten umgeben, an der Mündung der *Riß* in die Isar.

Durch die Riß an den Achensee 9-9 1/2 St., lohnend. (Vgl. nebenstehende Karte.) Fahrweg an der *Oswaldhütte* vorbei nach (3 1/2 St.) **Hinterriß** (931m), Jagdschloß des Herzogs von Coburg in schön bewaldetem Tal; am Fuß des im gotischen Stil erbauten Schlößchens die niedern Gebäude des Franziskanerklösterls (Einkehr im Gasth. neben dem Kloster, oder 20 Min. weiter im *Alpenhof*). Der Fahrweg führt weiter bis zur (2 St.) *Hagelhütte* (1090m) und steigt dann (weiterhin nicht fahrbar) streckenweise steil hinan zum (2 1/2 St.) *Plumser Joch* (1649m); hinab durch das waldige *Gerntal* nach (2 1/2 St.) *Pertisau* (S. 294).

Der Fahrweg überschreitet die Isar und führt auf der l. Seite des einsamen Tals nach (3 St.) *Walgau* (S. 290), an der Poststraße von Walchensee nach (2 3/4 St.) *Mittenwald* (S. 284).

39. Von München nach Innsbruck über Tegernsee, Wildbad Kreuth und den Achensee.

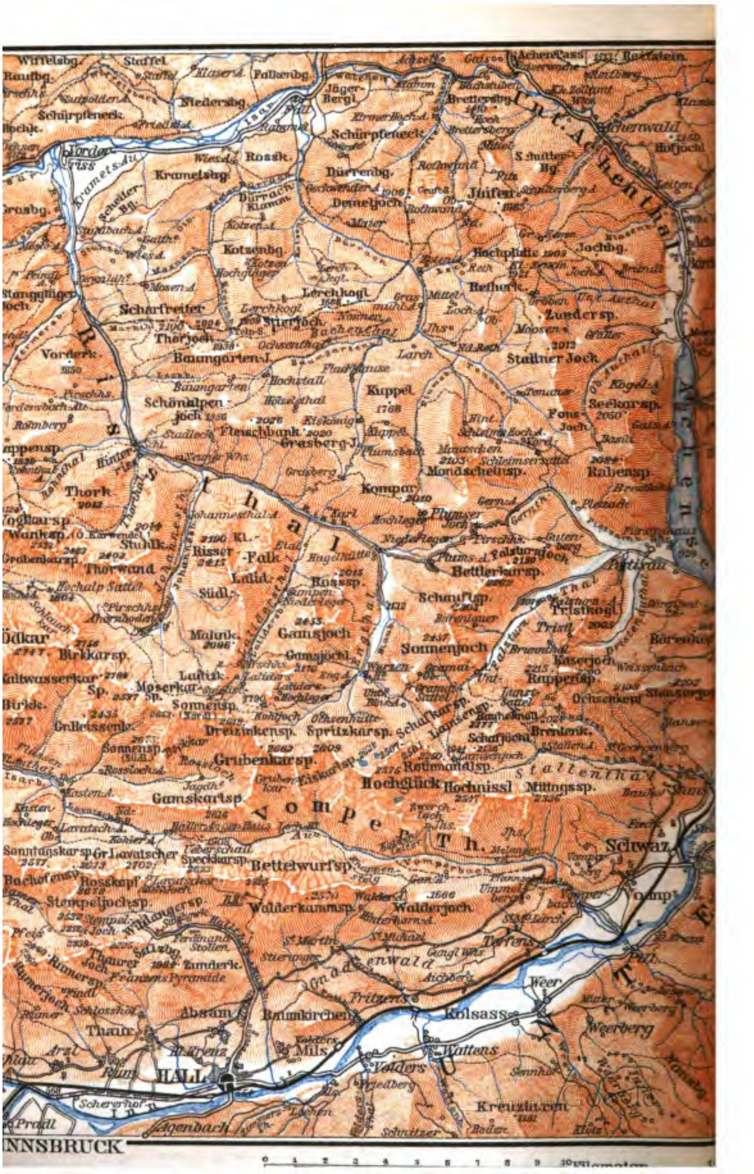
152km. EISENBAHN bis Tegernsee, 59km in 2-2 1/2 St.; POST von Tegernsee 2mal tägl. in 2 1/4 St. bis Kreuth, von dort zum Achensee (Scholastika) tägl. nachm. in 4 St.; außerdem STELLWAGEN von Tegernsee (Guggemos) nach Achensee tägl. 9 U. vorm. in 9 St. (mit 3 St. Aufenthalt in Bad Kreuth). — EINSPÄNNER von *Tegernsee* nach Bad Kreuth 7, ZWEISP. 12, Scholastika 16 u. 24 *M*; von *Scholastika* nach Kreuth 14 u. 22, Tegernsee 18 u. 30 *K*; von *Jenbach* nach Kreuth 32 u. 42, Tegernsee 34 u. 50 *K* (Trinkgeld, sowie Brücken- u. Wegegeld einbegriffen). — DAMPFBOOT auf dem Achensee von Scholastika bis Seespitz (und zurück) im Sommer 8mal tägl. in 50 Min. — EISENBAHN *Achensee* (Seespitz)-*Jenbach* 8 Züge tägl. in 3/4 St. im Anschluß an das Dampfboot (s. S. 294).

Von München bis *Schaftlach* (47km) s. S. 291. Die Zweigbahn nach Tegernsee zweigt von der Bahn nach Tölz l. ab (r. die Benediktenwand) und erreicht den 6km l., 2km br. *Tegernsee* (726m) bei (55km) *Gmund* (Gasth.: Herzog Maximilian, Oberstöger, Bahnhofshotel), am Ausfluß der *Mangfall* aus dem See.

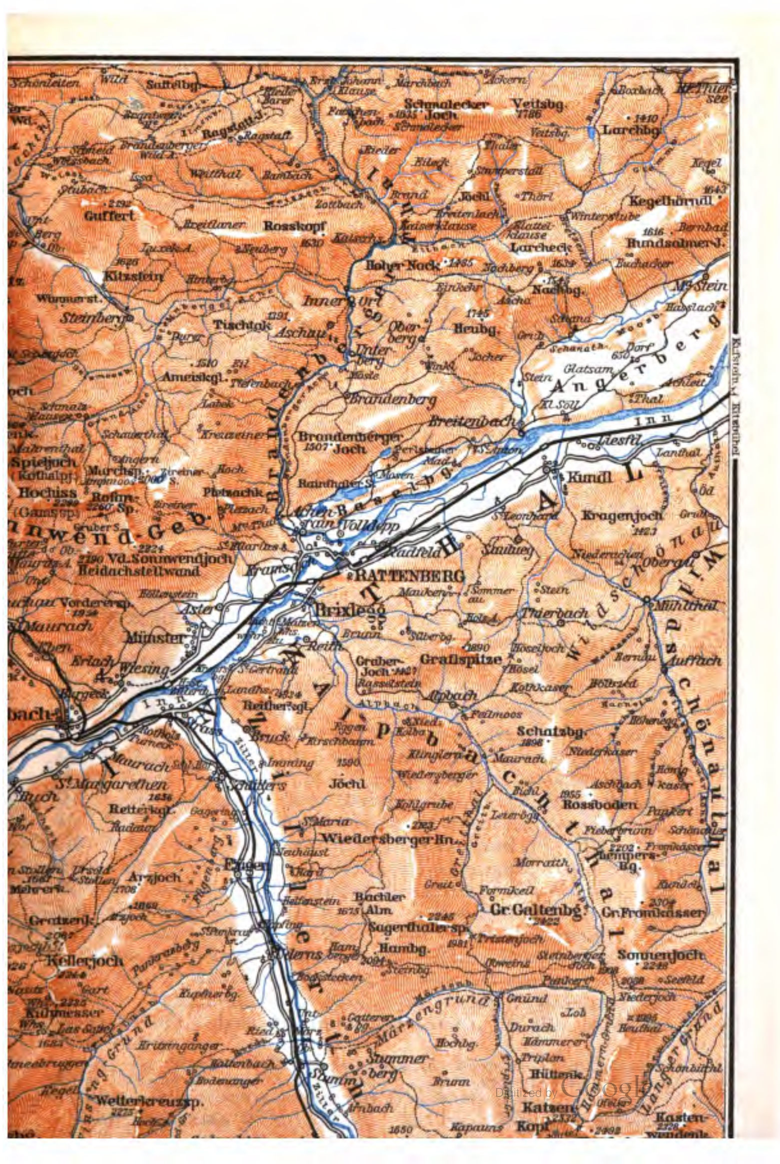
Beste Aussicht über den See von **Kaltenbrunn** (Restaur.), Meierei des Herzogs Karl Theodor, am NW.-Ende des Sees, 20 Min. w. von Gmund, 1 1/2 St. von Tegernsee (Motorboot; Ruderboot in 1 St., 1 *M* 40).

Weiter am ö. Seeufer über *St. Quirin* nach

59km **Tegernsee**. — GASTH.: *Serbenhotel; *Bahnhofshotel Niggl; *Steinmetz, Z. 2-4, P. 6-8 *M*; Post, Z. 1 1/2-3 *M*; *Guggemos, Z. 1 1/2-3 *M*; *Tegernseer Hof. — Viel Privatwohnungen; Unterkunft ferner in *Rottach* (Plendl) und *Egern* (Bachmair; Gasth. zur Überfahrt; Höß) am SO.-Ende des Sees, an der Straße nach Kreuth. — Im *Bräustübl* im Schloß gutes Bier. Herzogl. *Sommerkeller* mit Veranda unweit des Schlosses. — *Café am See*, mit Terrasse; *Café am Alpbach* u. a. — KURTAXE, 3 Tage frei, 1-6 *M*.



Staffel
Niedersbg.
Jäger-Bergl
Schürpfeneck
Isar
Rossk.
Kramelsbg.
Dürrenbg.
Dürrach Klamm
Demeljoch
Juifen
Unt. Achenthal
Hofjöchl
Grasbg.
Kotzenbg.
Hochplatte
Jochbg.
Lerchkogl
Scharfreiter
Stierjoch
Thorjoch
Zundersp.
Vorderk.
Baumgarten-J.
Stallner Joch
Kuppel
Schönalpen-joch
Fleischbank
Grasberg-J.
Seekarsp.
Fons-Joch
Mondscheinsp.
Rabensp.
Rissthal
Thork
Kompar
Plumser Joch
Achen See
Thorwand
Bettlerkarsp.
Pertisau
Tristkogl
Gamsjoch
Sonnenjoch
Ödkar
Birkkarsp.
Dreizinkensp.
Spritzkarsp.
Grubenkarsp.
Hochglück
Hochnissl
Mittagssp.
Stallenthal
Gamskarlsp.
Vomper Th.
Schwaz
Bettelwurfsp.
Walderkammsp.
Walderjoch
Vomp
Terfens
St. Martin
Zunderk.
Absam
Thaur
Baumkirchen
Fritzens
Kolsass
Weer
Weerberg
Mils
HALL
Volders
Wattens
INNSBRUCK
Kilometer



Schönleiten
Wild
Suttelbg.
Schmalecker
Joch
Veitsbg.
1786
Larchbg.
1410
Ragstatt
Guffert
2192
Rosskopf
Kegelhörndl
1643
Kaiserklause
Brand
Thörl
Winterstube
Larcheck
Hundsalmer J.
Bernbad
Kitzstein
Hoher Nock
Nachbg.
Buchacker
Mᵗˢ Stein
Steinberg
Tischtok
1291
Aschau
Ober
berg
Unter
berg
Heubg.
1745
Hasslach
Dorf
650
Glatsam
Angerberg
Ameiskgl.
1510
Brandenberg
Breitenbach
Thal
Brandenberger
Joch
1507
Inn
Kufstein
Kitzbühel
Liesfl
Landthal
Kundl
Spieljoch
Hochiss
2299
Rofan
2260
(Gamssp.)
Sp.
Plitsachk
Kragenjoch
2121
Rainthaler S.
Volldepp
Sonnwend-Geb.
2224
Vd. Sonnwendjoch
Heidachstellwand
2190
Radfeld
RATTENBERG
Oberau
Niederau
Vorderesp.
1952
Maurach
Münster
Brixlegg
Thierbach
Mühlthal
Erlach
Wiesing
Reith
Gratlspitze
1890
Auffach
Wildschönau
Jenbach
Gruber-Joch
1427
Alpbach
Reitherkgl.
Strass
Bruck
Schatzbg.
1896
Alpbachthal
Maurach
St. Margarethen
Jöchl
1590
Rettenkgl.
1634
Rossboden
1955
Wiedersberger Hn.
2128
Arzjoch
1708
Fügen
Bühler
Alm
1675
Gr. Galtenbg.
2422
Gr. Frommkasser
2304
Sagerthaler Sp.
2245
Kellerjoch
2344
Humbg.
Sonnenjoch
2249
Zillerthal
Uderns
Märzengrund
Gründ
Kuhmesser
2225
Ried
Summerberg
Weiterkreuzsp.
2225
Stumm
Katzenkopf
Kasten
Schönachthal
Hochbg.
Brunn
Durach
Hüttenkopf
Aschbach

Tegernsee (731m), 20 Min. langer Marktflecken (1800 Einw.) mit vielen Villen, ist durch reizende Lage und anmutige Spaziergänge zu längerm Aufenthalt sehr geeignet. Das *Schloß*, ehemals Benediktinerabtei, 719 gegründet, 1803 aufgehoben, ist Eigentum des Herzogs Karl Theodor in Bayern (der nördl. Flügel Brauerei). Über dem Portal der zweitürmigen Kirche ein altes Marmor-Relief von 1445, die fürstl. Stifter der Abtei.

Unter der näheren UMGEBUNG wird das Große Parapluie (800m; 20 Min.) am meisten besucht, eine offene Rotunde mit hübscher Aussicht: c. 100 Schritt s. von Guggemos am r. Ufer des Alpbachs hinan, nach 350 Schritten r. über die Brücke, am Beginn des Waldes r.; oder 8 Min. s. von der SO.-Ecke des Schlosses l. den Treppenweg hinan, am Denkmal des Dichters *Karl Stieler* (1842-85) vorbei. — Schöne Aussicht auch vom *Pflieglhof* (840m; Erfr.), 10 Min. ö. vom Parapluie.

Weitere Ausflüge: *Rottachfälle*, *Neureut*, *Riederstein*, *Hirschberg*, *Wallberg*, *Risserkogel* etc., s. *Bædeker's Südbayern*.

Die Straße nach Kreuth führt am Schwefelbad *Schwaighof* vorbei über die Rottach nach (35 Min.) *Rottach* (Gasth.: Plendl), 20 Min. weiter beim Weißach-Whs. über die *Weißach*.

Fußgänger sparen 1/2 St., wenn sie von Tegernsee über den See nach *Egern* überfahren (von der Landestelle bis zur Weißachbrücke 20 Min.).

Das Tal verengt sich beim (1 1/4 St.) Dorf *Kreuth* (772m; Gasth.: Lehmann); r. der kegelförmige *Leonhardstein* (1452m). L. (1/4 St.) das hübsch gelegene **Gasth. zur Rainer-Alpe*; 12 Min. weiter zweigt l. ab eine Seitenstraße zum (10 Min.)

72km **Wildbad Kreuth** (791m), mit ansehnlichen Bad- und Gasthofsgebäuden (Z. 2 1/2-3 *M*) auf weitem grünen Plan, Eigentum des Herzogs Karl Theodor. Die erdig-salinischen Schwefelquellen sind seit 1500 bekannt. Schöne Parkanlagen beim Kurhaus. Ausflüge zur *Gaisalp*, *Königsalp*, auf den *Schildenstein*, *Schinder* usw.

Vom Bad Kreuth w. über die Weißach zur Hauptstraße zurück. Diese steigt allmählich in dem bewaldeten Weißachtal, an dem (1 St.) Gasth. Bayerwald und dem (1 St.) Weiler *Glashütte* (892m; Gasth.) mit dem bayr. Zollamt *Stuben* vorbei, zur (20 Min.) *Stubenalp* (941m) und senkt sich dann durch tief eingeschnittene Schluchten, in dem einst stark befestigten Engpaß *Achen* (877m) über die tiroler Grenze. — Vor dem Dorf (1 1/4 St.) *Achenwald* (822m; Hagenwirt) die österr. Maut. Nun bergan, an der *Achen* oder *Walchen*, dem Ausfluß des Achensees (s. S. 292); ö. das Felshorn des *Guffert* (2192m), daneben der lange Rücken des *Unnütz* (s. unten).

95km **Achenkirch** (922m; Gasth.: *Kern; Post*, mit Bädern, 1/4 St. weiter; *Adler*), langes Dorf, das sich fast bis zum Achensee hinzieht. Am N.-Ende des Sees, 1 St. von der Post Achenkirch, *Mayer's Gasth.*, dann das *Gasth. Scholastika*. 20 Min. südl. das *Hotel Seehof*.

Auf den *Unnütz (2077m) 3 St., lohnend (Führer 6 *K*, entbehrlich). Guter Fußpfad ö. zur (1 1/4 St.) *Köglalp*, dann l. zum (1 3/4 St.) vordern Gipfel. Aussicht höchst malerisch und ausgedehnt.

Der ***Achensee** (929m), 9km l., 1km br., 133m tief, tiefblau, ist der schönste See in Nordtirol. Fahrstraße am ö. Ufer bis

(2 St.) *Buchau*, am Südende des Sees (zu Wagen in 1 St.). Vorzuziehen die Überfahrt über den See: Dampfboot 8mal tägl. von Scholastika bis Seespitz (u. zurück) in 50 Min.; Ruderboot von Scholastika bis Pertisau in $1^1/_2$ St., bis Seespitz in 2 St. Am SW.-Ufer ein grünes Vorland, die *Pertisau* (Gasth.: Fürstenhaus am See, dem Benediktinerstift Fiecht gehörig; *Alpenhof; *H. Stefanie, P. 8 *K*; Pfandler, Karlwirt, 8-10 Min. vom See, beide einf.), als Sommerfrische sehr besucht. Reizende Aussicht auf den See; südl. die Berge des Inntals und untern Zillertals.

Fahrstraße von Pertisau zum ($^1/_2$ St.) *Gasth. Seespitz*, am Südende des Sees; von hier durch das *Käsbachtal* in $1^1/_4$ St., oder mit Eisenbahn (Adhäsions- und Zahnradbahn) über *Maurach* und den Wallfahrtsort *Eben* nach (6,3km)

118km **Jenbach** (S. 297). Eisenbahn von hier bis (34km) *Innsbruck* s. R. 41.

40. Von München über Schliersee und Bayrisch-Zell nach Kufstein.

Vergl. Karte S. 291.

110km. Eisenbahn bis Schliersee, 61km in $1^1/_2$-$2^1/_4$ St. Von Schliersee bis Bayrisch-Zell (16km) Post im Sommer 2mal tägl. in 2 St. (Eisenbahn im Bau); weiter bis Kufstein (33km) Fahrstraße ohne Postverbindung (Zweispänner von Schliersee bis Kufstein in 6 St., 45 *M*).

Von München bis *Holzkirchen* (36km) s. S. 291. Die Bahn tritt bei (43km) *Darching* in das hübsche *Mangfall-Tal;* gegenüber Kloster *Weyarn*, jetzt Erziehungsanstalt. — 47km *Thalham*. Über die Mangfall; weiter im waldigen *Schlierachtal*. — 54km **Miesbach** (698m; Gasth.: *Miesbacher Hof;* **Waitzinger*, Z. von $1^1/_2$, P. von 4 *M* an; **Post; Kreiterer*), hübsch gelegener Markt, als Sommerfrische besucht. — Die Bahn überschreitet zweimal die Schlierach und erreicht, an (r.) *Agatharied* vorbei, (59km) *Hausham*, mit Kohlengruben.

61km **Schliersee** (785m; Gasth.: **Seehaus;* * *Wittelsbach;* **Seerose*, am Bahnhof; *Wendelstein; Post; Rote Wand; Kegelstein*), beliebter Sommerfrischort an dem anmutigen 3km l. *Schliersee.* Im Sommer jeden Samstag und Sonn- oder Feiertag abends 7 Uhr Bauerntheater der „Schlierseer" im Seehausgarten. Bester Überblick von der (5 Min.) *Weinbergkapelle:* von O. nach W. Schliersberg, Rohnberg, Alpelspitz, Jägerkamp, Brecherspitze, Baumgartenberg, Kreuzberg. Seebäder im *Gasth. zum Bad* am S.-Ende des Dorfs.

Die Straße umzieht das Ostufer des Sees und führt über ($^3/_4$ St.) *Fischhausen* (H. & Café am See), am S.-Ende, zum ($^1/_4$ St.) **Neuhaus** (805m; *Gasth.*), wo sie sich teilt; östl. der Wendelstein mit der Kapelle auf der Spitze.

Die Straße r. führt durch das *Josephstal* zwischen r. *Brecherspitze*, l. *Jägerkamp* in Windungen hinan zum (1³/₄ St.) einsamen *Spitzing-See* (1082m); weiter an der *Roten Falepp*, die aus dem See ausfließt, hinab zum (2¹/₂ St.) Forsthaus **Falepp** (871m; Whs. beim Förster), an der Vereinigung der Roten und Weißen Falepp hübsch gelegen. In der Nähe die *Erzherzog-Johanns-Klause*. Ein Fußweg (vgl. Karte S. 292) führt von hier durch das *Brandenberger Tal* nach (8-9 St.) *Brixlegg* (S. 297).

***Wendelstein** (s. unten), 4¹/₄ St. Von Neuhaus östl. über das *Whs. Fischeralm* nach (1 St.) *Stauden;* dann entweder über (³/₄ St.) *Birkenstein* (Kramerwirt, Oberwirt) oder über den (10 Min.) Gasthof *Hammer* auf den Gipfel.

Die Straße nach Bayrisch-Zell führt über *Aurach* nach (1¹/₂ St.) *Geitau* (Whs.) und tritt vor (25 Min.) *Osterhofen* auf das r. Ufer der *Leitzach*. — 35 Min.

77km **Bayrisch-Zell** (800m; *Post* oder *Altwirt; Gasth. zum Wendelstein* oder *Neuwirt*), im Talkessel zwischen Wendelstein, Seeberg und Traiden hübsch gelegen.

***Wendelstein** (1837m), 3-3¹/₂ St., sehr lohnend; Führer unnötig. Gegenüber dem Schulhaus bergan an einzelnen Bauernhöfen vorbei zur (2 St.) *obern Wendelsteiner Alp* und dem (³/₄ St.) *Wendelstein-Haus* (1724m; *Whs., 40 Betten zu 2-3 ℳ); von hier auf sicherm Felsenwege in 20 Min. zum Gipfel, mit Kapelle und prachtvoller Rundsicht. Abstieg nach (3 St.) *Feilnbach* oder (3 St.) *Brannenburg* s. S. 296.

Von Bayrisch-Zell nach Oberaudorf, 4¹/₂ St., Fahrweg über die *Tanner-* u. *Grafenbergalp* zur *Auer Brücke* und durchs *Auerbach-Tal* zum (2¹/₂ St.) *Tatzelwurm* (765m; Whs.); dann am schönen Wasserfall des *Auerbachs* vorbei über *Rechenau* nach (2 St.) *Oberaudorf* (S. 296).

Weiter durch das bewaldete *Ursprung-Tal*, bei der (1³/₄ St.) *Bäckeralp* (850m) über die österr. Grenze; 10 Min. *Whs. Ursprung* (guter Wein); 1 St. **Landl** (687m; *Whs.*), Dörfchen im *Thiersee-Tal.* 10 Min. jenseit Landl teilt sich der Weg; der Fahrweg l. führt durch das Tal der *Thierseer Ache* zum (1³/₄ St.) *Thier-* oder *Schreck-See* (616m; Seewirt) und weiter über die *Marblinger Höhe* mit schöner Ansicht des Kaisergebirges nach (2 St.) **Kufstein** (S. 296).

Lohnender ist der Weg vom Landl r. hinan nach (³/₄ St.) *Hinter-Thiersee* (866m; Graßhoff), dann über (³/₄ St.) *Vorder-Thiersee* (Pfarrwirt, Kirchenwirt) zum (¹/₂ St.) Schreck-See (s. oben).

Von Kufstein nach Innsbruck s. R. 41.

41. Von München über Rosenheim und Kufstein nach Innsbruck.

Vergl. Karten S. 291, 304, 292.

172km. Eisenbahn. Schnellzug in 3-3¹/₂ St. für ℳ 16.50, 11.60, 5.30 (Mittagshalt in Kufstein), Personenzug in 5¹/₄ St.

Bis (10km) *München-Ostbahnhof* (S. 196) läuft die Bahn zusammen mit der Simbacher Linie (R. 66); hier r. ab, Gegend flach, in der Ferne die Alpen. — 37km *Grafing.* Zweigbahnen n.ö. über (3km) *Markt Grafing* und (6km) *Ebersberg* nach (25km) *Wasserburg* (S. 431), südl. nach (11km) *Glonn.* — Weiter durch Wald, dann

zwischen Stat. *Aßling* und *Ostermünchen* durch das breite Wiesental der *Attel;* vorn r. der Wendelstein, l. das Kaisergebirge.

65km **Rosenheim** (445m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: **Kaiserbad;* **Zum Wendelstein; Deutsches Haus;* **Deutscher Kaiser; König Otto*), Stadt mit 15400 Einw. am Einfluß der *Mangfall* in den *Inn*, Knotenpunkt der Salzburger (R. 44), Mühldorfer (R. 67) und Holzkirchener Bahn. Königl. Saline; die Sole wird von Reichenhall über 80km weit hierher geleitet. — Bäder jeder Art im *Kaiserbad, Bismarckbad* und *Dianabad.* 1/2 St. vom Bahnhof am r. Innufer der *Schloßberg* (Restaur.) mit reizender Aussicht auf das Gebirge.

Von München über Holzkirchen nach Rosenheim, 74km in 2 1/4 St. Bis (36km) *Holzkirchen* s. S. 291. — 64km Aibling (Gasth.: **Ludwigsbad;* **H. Duschl,* **Schuhbräu, Johannisbad, Alexanderbad, Theresienbad, Wilhelmsbad*), Marktflecken mit Sol- und Moorbädern. — Hinter (70km) *Kolbermoor*, mit Baumwollspinnerei, erscheint r. der Großvenediger. — Elektr. Lokalbahn von Aibling in 38 Min. nach *Feilnbach* (540m; Gasth.: Wendelstein, Obermaier, Schmid), am n. Fuß des **Wendelsteins* (S. 295; von hier in 4 St zu besteigen; nächster Weg von München her).

Die Bahn wendet sich südl., dem *Inn* entgegen, auf dessen l. Ufer sie bleibt. — Von (73km) *Raubling* führt eine Brücke nach dem am r. Ufer gelegenen *Neubeuern* (Gasth. zum Schloß, Hofwirt), mit Schloß des Frhrn. v. Wendelstadt auf bewaldetem Hügel (1 1/4 St. oberhalb am Inn *Nußdorf*, mit Mineralquelle).

78km **Brannenburg** (473m); das Dorf, mit Schloß des Major Reinhard (*Gasth. zum Schloß* am Park, nicht teuer), liegt 20 Min. w. am Fuß des Gebirges (vom Bierkeller reizende Aussicht). Markierter Weg auf den *Wendelstein* (S. 295; 4 1/2-5 St.).

Vor (82km) *Fischbach* r. Burg *Falkenstein* mit hergestelltem Turm, hoch oben die Wallfahrtskirche auf dem *Petersberg* (847m). — 90km *Oberaudorf* (482m; Gasth.: Zum Brünnstein, Grafenburg). — 95km *Kiefersfelden.* — Die Bahn überschreitet bei der *König-Otto-Kapelle* die tiroler Grenze in einem Engpaß, die *Klause* genannt, und nähert sich dem am r. Ufer des Inn gelegenen

99km **Kufstein** (488m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: *Auracher; Egger; Post,* am Inn; *Drei Könige; Hot. Gisela,* am Bahnhof, gelobt), Städtchen von 4000 Einw., mit einer alten Festung, der einzigen Grenzfeste, die 1809 in den Händen der Bayern blieb (jetzt aufgelassen; Besuch lohnend, Eintrittskarten oben im Restaur., 20 *h*). Schöne Aussicht vom *Kalvarienberg,* 10 Min. vom Bahnhof. 5 Min. weiter am Kienbichl das *Bad Kienbergklamm* (P. 5-6 *K*).

Spaziergänge: am l. Innufer zum (1/4 St.) Gasth. *zur Zellerburg*, am Fuß des bewaldeten *Zellerrains*, mit schattigen Promenadenwegen und hübschen Aussichtspunkten; — über *Zell* an der gut eingerichteten *Schwimmschule* vorbei zum (1/2 St.) **Gasth. Edschlößl;* — auf der Landstraße am l. Innufer zur (40 Min.) *Klause* (Whs., schöne Aussicht) und der *König-Otto-Kapelle;* — auf den (1 St.) **Thierberg* (723m; vom Turm weite Aussicht); — am r. Ufer ins **Kaisertal:* 1 1/2 St. bis zum *Veitbauer*, 3 St. bis zur Unterkunftshütte *Vorderkaiserfelden*, 3 1/2-4 St. zur *Hinterbärenbadhütte*, etc.; s. Baedeker's Südbayern etc.

Hinter (108km) *Langkampfen* auf das r. Ufer des Inn. — 108km

Kirchbichl. 3/4 St. ö. das *Franciscibad* in *Häring.* — Über die *Brixentaler Ache.*

112km **Wörgl** (508m; *Bahnrestaur.*, Z. 2 *K*; *Gasth. zur Rose*, unweit des Bahnhofs), Knotenpunkt der Salzburg-Tiroler Bahn; der Ort (Gasth.: Alte Post, Lamm) liegt 10 Min. südl. Von hier auf die **Hohe Salve* s. Bædeker's Südbayern.

Bei (119km) *Kundl* n. der lange Rücken des *Brandenberger Jochs* (1507m). — Die Bahn führt an der S.-Seite des alten, als Sommerfrische besuchten Städtchens (127km) *Rattenberg* (513m; Gasth.: Post oder Sonne; Ledererbräu) durch einen Tunnel.

128km **Brixlegg** (524m; Gasth.: *Brixlegger Hof; Herrenhaus; Gold. Hirsch; Wolf*, am Bahnhof), hübsch gelegenes Dorf, als Sommerfrische besucht. Im Sommer patriot. Volksschauspiele; Passionsspiele in 10jährigen Zwischenräumen. — Dann über den Inn (gegenüber am r. Ufer die Burgen *Matzen* und *Lichtenwert* und die Ruine *Kropfsberg*), an der Mündung des *Zillertals* vorbei.

137km **Jenbach** (529m; Gasth.: **Prantl's Bahnhotel*, am Bahnhof; *Post; Bräuhaus*, oben im Dorf, mit Veranda), großes Dorf mit Hochöfen, Station für den Achensee (S. 294) und das Zillertal. 3/4 St. w. am Abhang das stattliche vielfenstrige Schloß *Tratzberg* (634m), mit Waffensammlung (dem Kastellan Trkg.); von den Anlagen treffliche Aussicht über das Inntal.

145km **Schwaz** (538m; *Bahnrestaur.*); das Städtchen (Gasth.: *Brückenwirt; Roter Turm; Freundsberg*) liegt gegenüber am r. Ufer des Inn. Pfarrkirche von 1502 mit Altarbild von Jos. Schöpf. 8 Min. n. vom Bahnhof das Benediktinerstift *Fiecht*, jetzt Erziehungsanstalt (Wirtsch., guter Wein).

163km **Hall** (559m; Gasth.: *Bär; Engel; Stern*, mit Garten; *Post; Hirsch; *H.-P. Volderwaldhof*, 1/4 St. ö. am r. Innufer), altes Städtchen mit Saline, zu der die Sole 10km weit vom *Salzbergwerk* hergeleitet wird (1000m über der Stadt; Besuch interessant). — 1/2 St. n. auf einem Hügel das Dorf *Absam* (Bogner, vom Garten hübsche Aussicht) mit Wallfahrtskirche.

Die Bahn durchschneidet den weiten Talkessel von Innsbruck; l. am Fuß des Gebirges Schloß *Ambras* (S. 300). Dann bei *Mühlau* (S. 301) über den *Inn* und auf langem Viadukt nach

172km *Innsbruck.*

42. Innsbruck und Umgebung.

Gasthöfe (im Hochsommer Vorausbestellung ratsam): *H. Tirol (Pl. a: D 4), Z. von 4 1/2 *K* an, F. 1 1/2, M. 5 *K*; *H. de l'Europe (Pl. b: D 4), Z. von 3 *K* an, F. 1.20, M. 4 *K*; *Goldene Sonne (Pl. c: D 4), Z. 3-6, F. 1.20, M. 4-5 *K*, alle drei am Bahnhof. — *H. Kreid (Pl. m: D 4), Margarethenplatz, Z. 3-7 *K*; Habsburger Hof (Pl. k: D 3); *Stadt München (Pl. e: C 4), Z. von 2 *K* an; *H. Viktoria (Pl. n: D 4), dem Bahnhof gegenüber, Z. von 3 *K* an, F. 1 *K*; *H. Zentral (Pl. f: C 4), Z. 2-3 1/2, F. 1 *K*;

Post, Maria-Theresienstr. 47 (Pl. C 4), Bett $2^1/_2$-3 *K*, gelobt; **Goldner Adler** (Pl. d: B C 3), Z. 1.60-2 *K*; **Gold. Hirsch**, **Gold. Löwe**, **Roter Adler**, alle drei Seilergasse (Pl. B C 3); **Weißes Rößl**, Kiebachgasse; **Gold. Rose**, Herzog-Friedrich-Str. (Pl. B C 3), Z. 1-2 *K*. — Am linken Ufer des Inn: **Kaiserhof** (Pl. o: B 3), Innstr. 13, Z. 1.60-3.40 *K*; **Mondschein** (Pl. i: B 3), Z. 1-3 *K*; ***Pens. Kayser**, 1/4 St. n. von der Innbrücke; **Pens. Schloß Weiherburg** (S. 301).

Cafés u. Restaurants: **Stadtsäle** (S. 299; abends Konzert); **C. Maximilian**, Maria-Theresienstr., Ecke Anichstr. (Pl. C 4); **Deutsches Café** (*Krafts Veranda*, abends Konzert), **Hierhammer**, beide Museumstraße (Pl. C D 3); **Café Central**, Erlerstr. (Pl. C 3, 4). — Bier im **Breinößl**, Maria-Theresienstr. 12 (Pl. C 3, 4); **Bürgerl. Bräuhaus**, Viaduktgasse (Pl. D 3), beim Bahnhof. — Wein im **Grauen Bär**, Universitätstr., gegenüber der Jesuitenkirche (Pl. 9); bei **Delevo**, Maria-Theresienstraße (Pl. C 3, 4).

Wagen vom oder zum Bahnhof mit Handgepäck einsp. 2 *K*, zweisp. 2 *K* 60 *h*. Zum Berg Isel und zurück mit 1 St. Aufenthalt Einsp. 3.60, Zweisp. 5 *K*; Weiherburg und Mühlau 6 u. 9.60, Ambras 4.80 u. 7.10, Stefansbrücke 6 u. 9.60, Igls über Vill 7 u. 10 *K*.

Lokalbahn vom Berg Isel durch die Stadt nach Hall alle 1/2 St.; Haltestellen *Berg Isel* (Pl. D 7, 8), *Wilten*, *Triumphpforte*, *Maria-Theresienstr.*, *Innbrücke*, *Innsteg*, *Falkstr.*, *Dollinger* (Stern in *Mühlau*), *Rum*, *Thaur*, *Hall* (vergl. den Plan); Fahrzeit von Berg Isel bis zur Theresienstr. 13 Min., Theresienstr.-Dollinger (Mühlau) 14 Min., von hier bis Hall 28 Min.; Fahrpreise (7 Zonen) 10-86 *h*. — **Elektrische Bahn** vom *Bahnhof* durch die Museumstr., Maria-Theresienstr., Anichstr., Bürgerstr. und Andreas Hoferstr. zum Bahnhof *Wilten* (S. 301); und von der *Museumstr.* durch die Viadukt- und Claudiastr. bis zur Einmündung in die Lokalbahnlinie in der *Falkstraße* (s. oben).

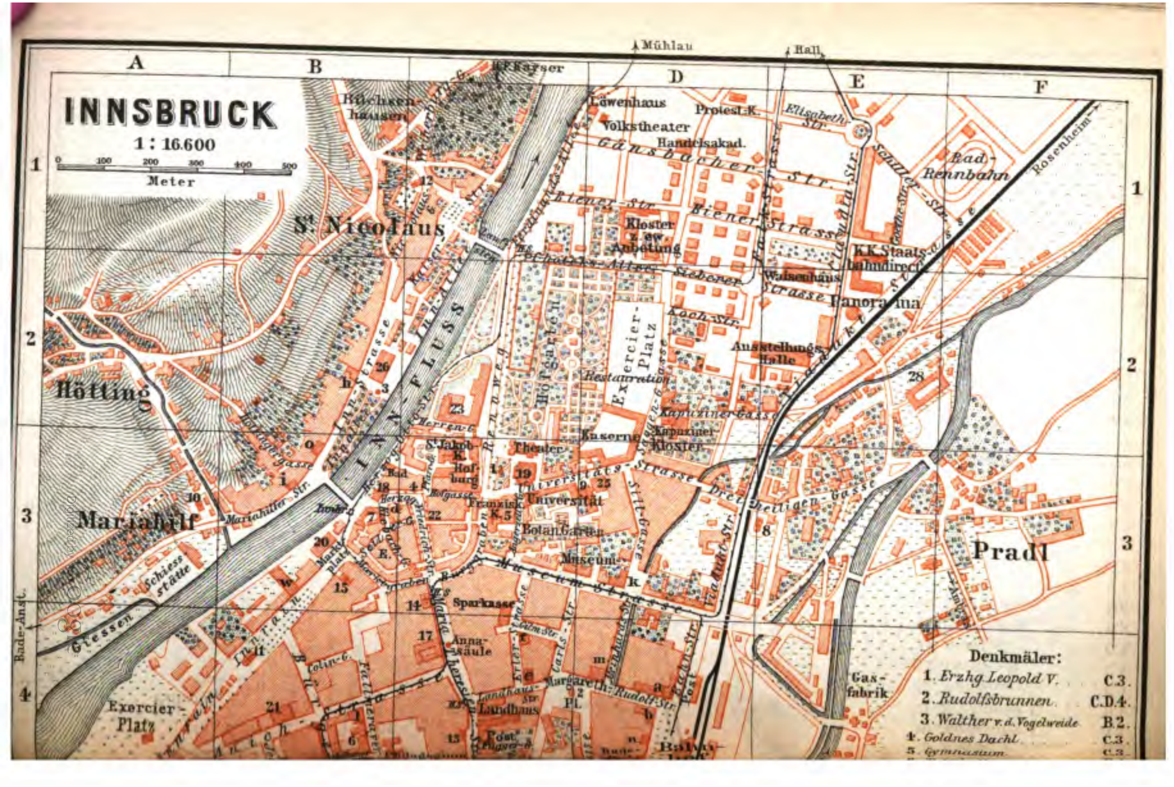
Bäder: **Schwimm- u. Badeanstalt** in der Adamgasse, beim Margarethenplatz (Pl. D 4); **Kaiserkrone**, Herzog-Otto-Str. (Pl. B 3). — **Theater** (Pl. C 3), Vorstellungen nur im Winter. *Bauerntheater* tägl. 8 Uhr abends im Löwenhaus-Theater. — *Panorama* (Pl. E 2), Siebererstr., Schlacht am Berge Isel (1 *K*).

Post u. Telegraph (Pl. C 4), Maria Theresienstr.; Nebenamt am Bahnhof.

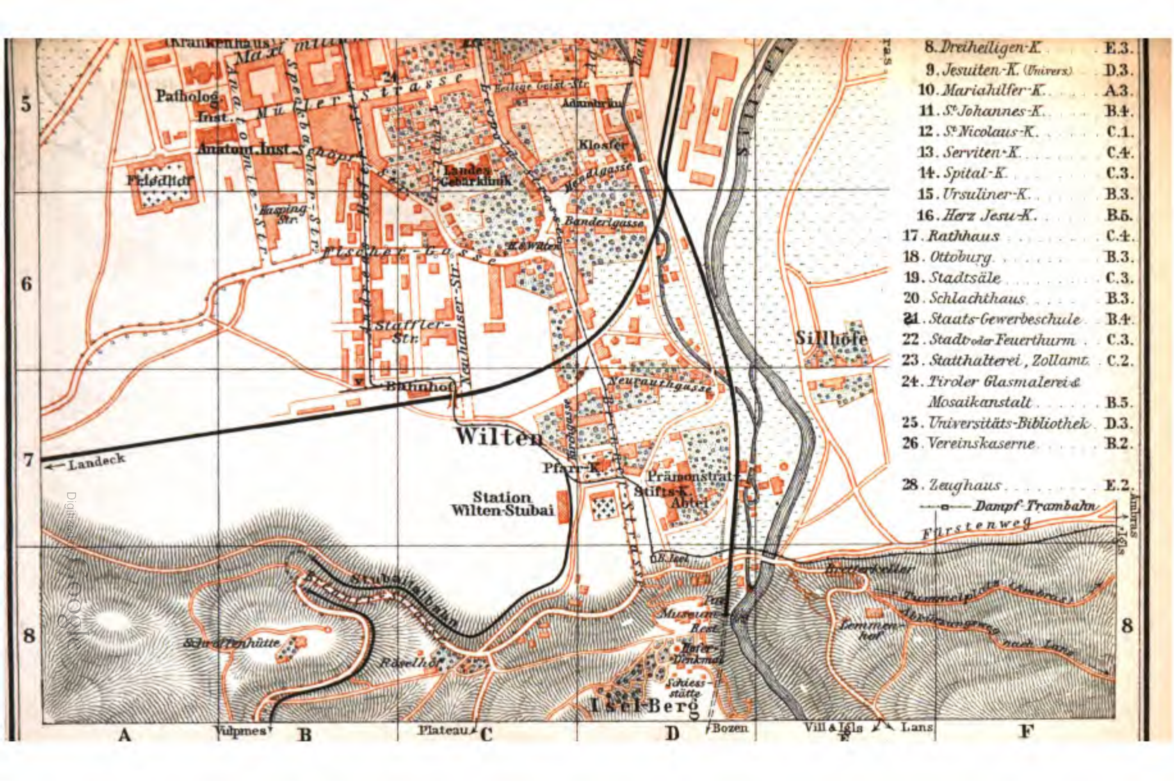
Innsbruck (574m), die Hauptstadt von Tirol, mit 44 000 Einw., liegt am r. Ufer des *Inn*. Seine Umgebung ist neben der von Salzburg die schönste aller deutschen Alpenstädte. Überall öffnen sich Durchblicke auf den Gebirgskranz, der im N. dicht an den Inn herantritt und in einer Reihe zackiger Kalkgipfel (*Brandjoch*, *Frau Hitt*, *Seegrubenspitzen*, *Hafelekar*, *Rumerspitze*) das bis hoch hinauf bebaute Mittelgebirge überragt, während im S. über dem bewaldeten Rücken des Berges *Isel* die schönen Formen der *Waldraster Spitze* und *Saile* das Auge fesseln; mehr im Vordergrund l. über den *Lanser Köpfen* (S. 300) die runde Kuppe des *Patscherkofels*.

Vom Bahnhof (Pl. D 4) gelangt man durch die Rudolfstraße auf den **Margarethenplatz** (Pl. C D 4), wo der 1877 vollendete *Rudolfsbrunnen* an die 500jährige Vereinigung Tirols mit Österreich erinnert.

Weiter zur **Maria-Theresienstraße** (Pl. C 3, 4), der Hauptstraße der Stadt, mit dem *Landhaus*, der *Post* und andern ansehnlichen Gebäuden. Die *Annasäule* (Pl. C 4) wurde im J. 1706 zum Gedächtnis der Räumung Tirols im J. 1703 durch die bayr. und französischen Truppen errichtet. — N. schließt sich an die Maria-



INNSBRUCK
1 : 16.600
Meter
Mühlau
Hall
Rosenheim
Büchsenhausen
St. Nicolaus
Hötting
Mariahilf
Pradl
Inn-Fluss
Löwenhaus
Volkstheater
Protest. K.
Handelsakad.
Gänsbacher Str.
Elisabeth Str.
Schiller-Str.
Rad-Rennbahn
Kloster z. ew. Anbetung
K.K. Staatsbahndirect.
Waisenhaus
Panorama
Koch-Str.
Exercier-Platz
Ausstellungs-Halle
Hofgarten
Restauration
Kapuzinergasse
Kaserne
Kapuziner-Kloster
Theater
St. Jakob-K.
Hofburg
Universität
Universitäts-Strasse
Franzisk. K.
Botan. Garten
Museum
Museum-Strasse
Still-Gasse
Viaduct-Str.
Drei Heiligen-Gasse
Sparkasse
Anna-säule
Maria Theresien-Str.
Landhaus
Post
Margareth.
Rudolf-Str.
Bahnhof
Gas-fabrik
Mariahilfer Str.
Schiess-stätte
Giessen
Bade-Anst.
Exercier-Platz
Denkmäler:
1. Erzhg. Leopold V. C.3.
2. Rudolfsbrunnen. C.D.4.
3. Walther v. d. Vogelweide B.2.
4. Goldnes Dachl. C.3.
5. Gymnasium. C.3.



8. Dreiheiligen-K. E.3.
9. Jesuiten-K. (Univers.) D.3.
10. Mariahilfer-K. A.3.
11. St Johannes-K. B.4.
12. St Nicolaus-K. C.1.
13. Serviten-K. C.4.
14. Spital-K. C.3.
15. Ursuliner-K. B.3.
16. Herz Jesu-K. B.5.
17. Rathhaus C.4.
18. Ottoburg B.3.
19. Stadtsäle C.3.
20. Schlachthaus B.3.
21. Staats-Gewerbeschule B.4.
22. Stadt oder Feuerthurm C.3.
23. Statthalterei, Zollamt C.2.
24. Tiroler Glasmalerei & Mosaikanstalt B.5.
25. Universitäts-Bibliothek D.3.
26. Vereinskaserne B.2.
28. Zeughaus E.2.
Dampf-Trambahn
Krankenhaus
Patholog. Inst.
Anatom. Inst.
Friedhof
Maximilian-Strasse
Müller-Strasse
Speckbacher-Str.
Anatomie-Str.
Hasping-Str.
Fischer-Gasse
Staffler-Str.
Neuhauser-Str.
Heilige Geist-Str.
Leopold-Strasse
Adambräu
Kloster
Landes-Gebärklinik
Mentlgasse
Banderlgasse
Bahnhof
Wilten
Landeck
Neurauthgasse
Kirchgasse
Brenner-Strasse
Pfarr-K.
Prämonstrat. Stifts-K.
Abtei
Station Wilten-Stubai
Sill
Sillhöfe
Fürstenweg
Ambras
Igls
Stubaitalbahn
Schrofenhütte
Roselhof
Museum
Rest.
Hofer-Denkmal
Schiessstätte
Isel-Berg
Bretterkeller
Lemmenhof
nach Lans
Vulpmes
Plateau
Bozen
Vill & Igls
Lans
A
B
C
D
E
F
5
6
7
8

Theresienstr. die von Bogengängen („Lauben") eingefaßte Herzog-Friedrich-Straße, die auf das Goldene Dachl zuführt.

Das Goldne Dachl (Pl. 4: C 3), ein reicher spätgot. Erker mit vergoldetem Kupferdach, ist der Hauptschmuck der von Herzog Friedrich „mit der leeren Tasche" († 1439) erbauten Fürstenburg, jetzt städtisches Eigentum. Der Erker ist laut angebrachter Jahreszahl erst von 1500. Die Reliefs an der oberen Brüstung, sowie die Malereien und die marmornen Wappenschilder an der unteren Brüstung beziehen sich auf Kaiser Maximilian I.

R. führt die Hofgasse zur ***Franziskaner- oder Hofkirche** (Pl. C 3), einer dreischiffigen Hallenkirche im Renaissancestil, nach den letztwilligen Bestimmungen Kaiser Maximilians I. († 1519) zur Aufnahme seines Grabdenkmals 1553-63 erbaut.

Inneres (werkt. von 9 Uhr vorm. an, Sa. und vor Festen nur bis 4 Uhr nachm.; Sonn- u. Festt. 11-5 und nach 6½ Uhr). — L. vom Eingang ein 1834 errichtetes *Denkmal für Andreas Hofer* (erschossen in Mantua 20. Febr. 1810); zu Seiten ruhen seine Kampfgenossen *Jos. Speckbacher* († 1820) und der Kapuziner *Haspinger* († 1858). — Das ***Grabdenkmal des Kaisers Maximilian I.** (sein Körper ruht zu Wiener-Neustadt) erhebt sich im Hauptschiff: in der Mitte ein gewaltiger Marmorsarkophag, an den Seiten, zwischen den Rundpfeilern, 28 Bronzestatuen, Zeitgenossen und Vorfahren Maximilians, die als Leidtragende gedacht sind und bei Totenfeiern Fackel halten sollten. Der Entwurf rührt von dem Hofmaler *Gilg Sesselschreiber* her, der seit 1508 die Ausführung betrieb und 1518 in *Stephan Godl* seinen Nachfolger erhielt. Auch *Peter Vischer* von Nürnberg war an dem Denkmal tätig: von ihm sind die Statuen des Ostgotenkönigs Theoderich (5. rechts) und des Königs Arthur von England (8. rechts), letztere unbestritten das schönste deutsche Ritterbild der Zeit. Die kniende Figur des Kaisers im Krönungsornat ist von *L. del Duca* (1584). Den Sarkophag schmücken 24 Marmorreliefs, nach Zeichnungen *Florian Abel's* († 1565) 1561-66 größtenteils von *Alex. Colins* († 1612) ausgeführt. — Vorn im r. Seitenschiff führt eine Treppe zur Silbernen Kapelle (werkt. 2-5, Sa. nur bis 4 U.; Eintritt 40 *h*, zugleich mit für die Hofburg, s. unten), so genannt wegen eines silbernen Standbildes der h. Jungfrau, mit den Grabmälern des Erzherzogs Ferdinand II. († 1595) und seiner ersten Gemahlin Philippine Welser († 1580) von Al. Colins. An der Wand l. 23 Statuetten von Heiligen aus Erz, wahrscheinlich Gießversuche für das Maximiliandenkmal. Alte Orgel, angeblich von Papst Julius II. geschenkt.

Die *k. k. Hofburg* (Pl. C 3), 1766-70 erbaut, enthält im zweiten Stockwerk einige Prunkgemächer aus der Zeit nach der Erbauung (Zutritt von der Hofkirche aus durch die Silberne Kapelle, s. oben).

Der Burg östl. gegenüber die *Stadtsäle* (Pl. 19; Rest. s. S. 298) und das *Theater* (Pl. C 3). Westl. vom Theater der *Leopoldsbrunnen* (Pl. 1), mit der kleinen Reiterstatue des Erzh. Leopold V., unter Benutzung der 1626 von C. Gras gegossenen Bronzefiguren von der Stadt Innsbruck 1893 errichtet. — N. der *Hofgarten* mit Restaurant.

Unweit der Hofkirche die **Universität** (Pl. C D 3), 1672 gestiftet, mit c. 1000 Studierenden und den üblichen Sammlungen.

Das ***Museum Ferdinandeum** (Pl. C D 3), tägl. im Sommer 9-5 (So. 9-12), im Winter 10-3 Uhr geöffnet (Eintr. 1 *K*), enthält naturhistorische, ethnographische und kulturgeschichtliche Sammlungen, römische u. a. Altertümer, Waffen, histor. Erinnerungen, das *Radetzky-Album* mit über 1000 Autographen aus der Mitte des

XIX. Jahrh., Skulpturen, Münzen u. a. Im II. Stock die *Gemäldesammlung* mit Bildern namentlich von tiroler Malern (XV.-XIX. Jahrh.; hervorzuheben der Defregger-Saal, mit zwei Originalen und sechs Kopien der Hauptbilder von Frz. Defregger) und Niederländern.

Die **Innbrücke** (Pl. B 3), die nach den Vorstädten *Mariahilf* und *St. Nikolaus* führt, gewährt einen guten Rundblick über die Umgebung.

Den südl. Abschluß der Maria-Theresienstraße bildet die *Triumphpforte* (Pl. C 5), 1765 zum Einzug der Kaiserin Maria Theresia und ihres Gemahls Franz I. errichtet. In dem Stadtteil im W. der Triumphpforte sind zu erwähnen: die *Glasmalerei- und Mosaik-Anstalt* (Pl. 24 : B 5) und das *Pädagogium* (Pl. B C 4); im Garten des letztern eine große *plastische Darstellung von Tirol* im Maßstab von 1 : 7500 von Prof. J. Schuler, aus dem natürlichen Gestein der Gebirge zusammengesetzt.

UMGEBUNG. Von der Triumphpforte (Lokalbahn s. S. 298) führt s. die Brennerstraße an der Prämonstratenser-Abtei *Wilten* vorbei zum (18 Min.) *Berg Isel (630m; Pl. D 8); am Fuß l. der Biergarten zum Bierstindl. Der Berg verdankt seinen berühmten Namen den Kämpfen des J. 1809, in deren Verlauf die tapferen tiroler Bauern unter Andreas Hofer dreimal (12. April, 29. Mai, 13. Aug.) von hier aus die von Bayern und Franzosen besetzte Hauptstadt nahmen. Er ist seit 1816 im Besitz der Kaiserjäger. In 10 Min. erreicht man das parkartig angelegte Plateau (Gartenwirtschaft); vorn das *Regiments-Museum* (Eintr. 40 *h*) und n.ö. von diesem ein *Pavillon* mit reizender Aussicht auf Inntal und Stadt. Weiter südl. ein **Bronzestandbild Andreas Hofers* (s. S. 299), von Natter (1893).

NACH AMBRAS (mit der Mittelgebirgsbahn s. unten) Fahr- und Fußwege: entweder über *Pradl* (Pl. F 3) oder von *Wilten* (Pl. D 7, 8) auf dem „Fürstenweg", 3/4 St. Für Fußgänger schönster Weg: beim *Bretterkeller* (Pl. E 8) vorüber durch Wald in 3/4 St. zum *Tummelplatz* und von da auf dem Fürstenweg in 10 Min. zum Schloß (am Eingang Restaurant).

*Schloß Ambras oder *Amras* (630m), im XIII. Jahrh. erbaut, wurde im XVI. Jahrh. vom Erzherzog Ferdinand († 1595), Statthalter von Tirol und Gemahl der Philippine Welser († 1580), mit Kunstschätzen reich geschmückt, deren wertvollster Teil („Ambraser Sammlung") 1806 nach Wien gebracht wurde. Das Schloß wurde 1855-61 vom Erzh. Karl Ludwig, Statthalter von Tirol, hergestellt; die von ihm neu gesammelten Kunstgegenstände sind 1880-82 aus den Wiener Sammlungen zu einem Museum ergänzt worden (Zutr. außer am Mo. und den Tagen nach Feiertagen täglich 9-12 u. 2-5, im Winter 10-12 u. 2-4 Uhr, 40 *h*; So. frei). Sehenswert namentlich die *Waffensammlung* im Unterschloß; im Hochschloß der *Spanische Saal*, mit schöner Decke und kunstreichen Intarsiatüren; im Schloß einige prächtig vertäfelte Zimmer, sowie interessante Möbel, Kachelöfen etc. Der **Park* bietet schöne Aussichten.

VON INNSBRUCK NACH IGLS. — Innsbrucker Mittelgebirgsbahn (Fortsetzung der Lokalbahn, S. 298; die Züge gehen durch, ohne Wagenwechsel) von der Station Berg Isel im Sommer 12mal tägl. in 26 Min. für 1 *K* 20 (Talfahrt 96 *h*); nach Schloß Ambras 50 *h*. — Wagen s. S. 298.

Die Bahn überschreitet die *Sill*, dann den Fürstenweg (s. oben) und führt durch Wald bergan in 7 Min. zur HS. *Ambras*, 5 Min. oberhalb des Schlosses (s. oben). — HS. *Lans-Sistrans*, 10 Min. östl. von dem Dorf *Lans* (864m; Gasth. Traube). Vom Bahnhof gleich r. durch das Holzgatter erreicht man in westl. Richtung in 20-25 Min. die nordwestliche Kuppe der **Lanser Köpfe* (931m), mit reizender Aussicht. — HS. *Lanser See*, bei dem moorhaltigen kleinen See d. N. (842m).

8,5km Igls (859m; Gasth.: **Iglerhof*, ersten Ranges, Z. von 3 1/2 *K* an, F. 1 1/2, M. 4 1/2 *K*; *H. Maximilian; Altwirt*), Sommerfrische und Luftkurort.

Am l. Innufer hübscher Spaziergang an der got. *St. Nikolauskirche* (Pl. 12: C 1), Schloß *Büchsenhausen* (jetzt Brauerei und Badeanstalt) und Pens. Kayser (S. 298) vorbei zum (1/2 St.) Schloß Weiherburg (673m; Pens. u. Restaur.), mit schöner Aussicht auf das Inntal, den Patscher Kofel etc. 3/4 St. höher das *H.-Rest. Mariabrunn* (die „*Hungerburg*"; 858m), mit Aussicht bis zu den Stubaier Fernern. — Von der Weiherburg hinab nach (20 Min.) **Mühlau** (618m; *Pens. Edelweiß; Stern*), am Ausgang der *Mühlauer Klamm*, und mit Lokalbahn (S. 298) in 12 Min. nach Innsbruck zurück.

43. Von Innsbruck nach Bregenz *(Lindau)*. Arlbergbahn.

220km. Staatsbahn, Schnellzug in 4 1/2 St. für 25 *K* 80, 16.00, 8.50; Personenzug in 7 1/2 St. — Die *Arlbergbahn, 1880-84 erbaut, gehört zu den interessantesten Gebirgsbahnen (Aussicht von Innsbruck bis St. Anton meist *rechts*, von Bludens bis Langen *links*). Maximalsteigung auf der Ostseite (St. Anton-Landeck) 26‰, Westseite (Langen-Bludenz) 31‰.

Innsbruck s. S. 297. Die Bahn zweigt von der Brennerbahn r. ab (l. Abtei Wilten und Berg Isel), berührt (2km) Stat. *Wilten* und nähert sich in großem Bogen dem Inn; l. am Abhang Schloß *Mentelberg*. — 7km *Völs* (584m). — 11km *Kematen* (593m), an der Mündung des *Sellraintals*. 1/4 St. s. vom Dorf die *Kaiser-Ferdinands-Wasserfälle* in malerischer Schlucht.

15km **Zirl** (596m; *Gasth. zur Martinswand*, am Bahnhof); 20 Min. n. am l. Innufer das malerisch gelegene Dorf (622m; Gasth.: *Löwe; Post* oder *Stern*), von der Ruine *Fragenstein* (S. 285) überragt. Vom (1/2 St. vom Bahnhof) *Kalvarienberg* schöne Aussicht; s. die zackigen Gipfel des *Sellrain*, ö. der *Solstein* (2542m).

Unterhalb Zirl steigt senkrecht die **Martinswand** (1113m) auf, bekannt durch das Jagdabenteuer Kaiser Maximilians im J. 1484. Hoch oben in einer Felshöhle bezeichnet ein 6m h. Kreuz die Stelle, wo sich der Kaiser angeblich in Lebensgefahr befand (jetzt auf durch Drahtseile gesichertem Pfad zugänglich, vom Bahnhof 1 1/4 St.).

Von Zirl über *Seefeld* nach *Mittenwald* s. S. 285-284.

27km **Telfs** (623m; Gasth.: *Seiser*, am Bahnhof; *Schöpfer*, an der Innbrücke; *Post*, im Ort, gut), ansehnlicher Markt 1/4 St. n. der Bahn. Von Telfs führt eine schöne Straße über *Obermieming* und *Obsteig* nach (23km) *Nassereit* (S. 282). — 35km *Stams;* 10 Min. s. das hübsch gelegene Dorf mit Zisterzienserstift. — 39km *Silz* (649m; Gasth. zum Bahnhof, *Post, Löwe, Stern).

Vor (43km) *Haiming* l. das kais. Schloß *Petersberg*. — 46km **Ötzthal** (688m; *Ötzthaler Hof*, am Bahnhof), Station für das *Ötztal* (s. Bædeker's Südbayern). — Die Bahn überschreitet die *Ötztaler Ache* auf kühner, 20m h. Brücke (r. die Weiße Wand, l. im Ötztal der Acherkogel) und tritt jenseit (50km) *Roppen* an den in schluchtartigem Tal fließenden Inn. Dann über den *Pitzbach*.

55km Station **Imst** (705m; *Bahnrestaur.*); 3/4 St. n. das gleichn. Städtchen (828m; Gasth.: *Post; Sonne; Lamm*), an der W.-Seite des *Gurgl-Tals* freundlich gelegen; ö. der *Tschirgant* (2372m). Nach *Nassereit* und *Reutte* s. S. 282-281.

63km *Schönwies*. Weiter durch eine Talenge unterhalb der auf hoher Felswand thronenden Ruine *Kronburg* vorbei nach (71km) *Zams*.

73km **Landeck** (777m; *Bahnrestaur.*, Z. 2 *K* 40 *h*); das Städtchen (816m; Gasth.: **Post; Goldner Adler; Schwarzer Adler*) liegt 20 Min. w. auf beiden Ufern des Inn, von der alten *Veste Landeck* überragt. Straße nach *Finstermünz-Meran* s. Bædeker's Südbayern. Lohnender Spaziergang (2 St. hin und zurück) über *Perjen* zur *Lötzer Klamm* (wilde Schlucht mit Wasserfall).

Die Arlbergbahn überschreitet den Inn auf 157m langer Brücke (l. Blick auf Landeck, r. die *Parseierspitze*, 3038m) und steigt auf der r. Seite des tief eingeschnittenen *Sannatals* bis (81km) *Pians* (913m); tief unten auf dem l. Ufer der Sanna das Dorf d. N. (Gasth.: Alte Post), höher am Abhang *Grins*. — Über mehrere Viadukte. Hinter (84km) *Wiesberg*, mit altem Schloß, auf kühnem 255m langem, 86m h. Viadukt über die aus dem *Paznauntal* kommende *Trisanna*, die mit der *Rosanna* vereint die Sanna bildet; gleich darauf ein 202m l. Tunnel.

89km *Strengen* (1023m), am n. Fuß der *Peziner Spitze* (2546m). W. der *Riffler* (3160m) mit steil abstürzendem Gletscher. — Weiter stets am r. Ufer der Rosanna. 95km **Flirsch** (1157m; Gasth.: *Post*), am Fuß der *Eisenspitze* (2865m) hübsch gelegen. — Bei (98km) *Schnann* die *Schnanner Klamm*, ein enger vom Schnanner Bach durchflossener Felsspalt.

Das Tal öffnet sich; die Steigung wird geringer. Die Bahn führt dreimal über die Rosanna bis (101km) *Pettneu*, dann noch zweimal bis (109km) **St. Anton** (1303m; *Bahnrest.*; Gasth.: **Post* bei *Schuler; Schwarzer Adler*, gelobt), dem obersten Dorf des Rosanna- oder *Stanzer Tals*, am ö. Fuß des *Arlbergs*.

Unmittelbar hinter St. Anton tritt die Bahn in den ***Arlbergtunnel**, 10249m lang (Gotthardtunnel 14 912m), steigt mit 2‰ bis fast zur Mitte (1311m ü. M., 486m unter dem Arlbergpaß) und senkt sich dann mit 15‰ in das vom *Alfenzbach* durchflossene *Klostertal* nach (124km) *Langen* (1218m; Bahnrest.), am r. Ufer der *Alfenz*. — Weiter hoch an der Nordseite des Tals in starker Senkung, über eine Reihe von Viadukten nach (132km) *Danöfen*.

139km **Dalaas** (933m; Gasth.: *Paradies*); unten im Tal das Dorf (839m; Gasth.: Post). Folgt wieder eine Reihe von Viadukten und Tunneln. — Bei (151km) *Bratz* (705m) ist die Bahn in der Talsohle angelangt.

161km **Bludenz** (570m; Gasth.: **Bludenzer Hof, Scesaplana, Zum Arlberg*, am Bahnhof; in der Stadt **Eisernes Kreuz*), in hübscher Lage; südl. die malerische Schlucht des *Brandner Tals* mit der *Scesaplana* im Hintergrund (zum *Lünersee*, ins *Montafon* usw. s. Bædeker's Südbayern).

Hinter (167km) *Straßenhaus* über die *Ill*, vor (172km) *Nenzing* über den *Mengbach*, der l. aus dem *Gamperdon-Tal* kommt. — 179km *Frastanz*, an der Mündung des *Saminatals*. Das **Illtal**,

unterhalb Bludenz *Inner-Walkau* genannt, verengt sich; bei Feldkirch durchbricht die Ill die vorliegenden Kalkfelsmassen *(obere* und *untere Illklamm)*, bevor sie in das weite Rheintal sich ergießt. — Die Bahn überschreitet die Ill, tritt in die obere Klamm und führt durch einen kurzen Tunnel.

183km **Feldkirch** (461m; Gasth.: *Post*, vorm. *Englischer Hof; Vorarlberger Hof*, am Bahnhof; **Bär*, mit Biergarten; **Löwe; Schäfle*, gelobt; Bier im *Rößl*), saubere Stadt (4850 E.), von Bergen eng eingeschlossen, überragt von dem alten Montfort'schen Schloß *Schattenburg*. Die *Pfarrkirche*, 1487 erbaut, hat eine schöne Kreuzabnahme von Wolfg. Huber. Am obern Ende der Stadt nahe der Illklamm schöne Anlagen.

Schöne Aussicht über das Rheintal vom Falknis bis zum Bodensee und über die Illschlucht vom ***Margarethenkapf** (557m), einem Hügel 1/2 St. w. am l. Ufer der Ill, mit hübschen Parkanlagen und Villa der Familie v. Tschavoll (Eintritt tägl., außer Freit., 7-11 und 3-7 Uhr frei).

Von Feldkirch nach Buchs, 19km, Eisenbahn in 1/2 St. Die Bahn umzieht den *Ardetzenberg* (s. unten), überschreitet bei *Nofels* die Ill und führt durch die breite Rheinniederung über (11km) *Nendeln* und (16km) *Schaan* (3/4 St. südl. *Vaduz*, Hauptort des Fürstentums Liechtenstein); vor *Buchs* über den Rhein; s. *Bædeker's Schweiz*.

Weiter an der Ostseite des wald- und rebenbedeckten *Ardetzenbergs*. — 187km *Rankweil*, an der Mündung des *Laterneer Tals*. Aus der Rheinebene tauchen hin und wieder waldbewachsene Felseninseln auf, so namentlich l. der *Kummenberg* (668m). — Bei (195km) *Götzis* die Trümmer der Burg Neu-Montfort.

200km *Hohenems* (433m; Gasth.: Post), Marktflecken am Fuß steiler Felsen, überragt von den Burgen *Neu-* und *Alt-Hohenems*. Im Ort der Palast des Grafen Waldburg-Zeil.

208km **Dornbirn** (436m; Gasth.: **Weiß*, am Bahnhof; **Rhomberg; Dornbirner Hof; Mohr*), fast 5km lange Stadt (13 500 Einw.), an der *Dornbirner Ach*. Den s.w. Hintergrund bilden die Appenzeller Berge, der Kamor und Hohe Kasten, der schneebedeckte Säntis, die vielgezackten Curfirsten. Elektr. Bahn nach *Lustenau* (12km).

1 St. s.ö. das *Gütle* (519m), mit großer Baumwollspinnerei, Restaur. und 57m h. Springbrunnen; 10 Min. weiter die *Rappenlochschlucht*, von der tosenden Ach durchströmt. Zurück über den *Zanzenberg* (585m), mit hübscher Aussicht (1½ St. bis Dornbirn).

211km *Schwarzach;* 216km *Lauterach* (l. Verbindungsbahn nach *St. Margrethen* und *Rorschach*). Über die *Bregenzer Ach*.

220km **Bregenz**. — **Bahnrestaurant*. — Gasth.: *H. Montfort, *H. de l'Europe, beide am Bahnhof; *Österreichischer Hof, am Hafen; Weißes Kreuz, Römerstr.; Post; Krone; Löwe. — Wein bei *F. Kinz*, Kirchgasse; Bier im *Hirsch*, bei *Forster* etc.

Bregenz (396m), das *Brigantium* der Römer, Hauptort des Vorarlbergs, mit 7600 Einw., liegt reizend am O.-Ende des *Bodensees*. Die *Alt-* oder *Oberstadt*, ein unregelmäßiges Viereck auf einer Anhöhe, ist das röm. *Castrum*. Von den *Seeanlagen* herrlicher Blick auf den See. Im *Landesmuseum* (50 *h*) naturgeschichtliche Gegenstände, röm. Altertümer usw.

Vom *Gebhardsberg (600m), 35 Min., Fahrweg (Zweisp. hin und zurück 8 *M*), mit den Trümmern der alten Burg *Hohenbregenz*, Kirchlein und Whs., schöne Aussicht über den Bodensee bis Konstanz, die Täler der Bregenzer Ach und des Rheins, die Appenzeller und Glarner Alpen.

Ausgedehnter ist die Aussicht vom *Pfänder (1064m), ö. von Bregenz. Der Weg (1³/₄-2 St.) führt über den Berg *Isel* (Schießstand) l. nach *Weißenreute*, dann r. (weiße WM.) durch Wald hinan über *Hintermoos* zum **Hot.-Pens. Pfänder*, 5 Min. unterhalb des Gipfels. Der Fahrweg hinauf ist etwas weiter (2-2¹/₂ St.; Zweisp. hin und zurück 20 *M*).

Eisenbahn nach (10km) *Lindau* (S. 276) über *Lochau* in 20 Min. für 1.20, 84, 60 *h*; Dampfschiffahrt auf dem *Bodensee* s. S. 113.

Von Bregenz nach Bezau, 40km, Bregenzerwald-Bahn in 2 St. 10 Min. für 2 *K* 60 (II. Kl.), 1 *K* 70 (III. Kl.). Die Bahn führt durch das malerische Tal der *Bregenzer Ach*. — 34km *Schwarzenberg* (635m; Gasth.: Hirsch, Lamm), ein besuchter Sommerfrischort in reizender Lage am Fuß des *Hochälpele* (1467m; in 2¹/₂ St. leicht zu ersteigen; lohnende Aussicht). — 40km *Bezau* (642m). Von hier Poststraße (Post 1 mal tägl. in 3 St.) nach (20km) *Schoppernau* (856m; Gasth.: Krone), wo der Fahrweg aufhört. Nun auf einem Karrenweg weiter; 1¹/₄ St. das kleine Schwefelbad *Hopfreben* (1021m); von hier Saumweg scharf bergan zum (1¹/₂ St.) *Schröcken (1260m; Gasth.: Ochs), einem kleinen Dörfchen inmitten eines gewaltigen Trichters, umschlossen von steilen Bergen, die bis weit hinauf mit Wald und Weiden bedeckt sind.

44. Von München nach Salzburg und Reichenhall.

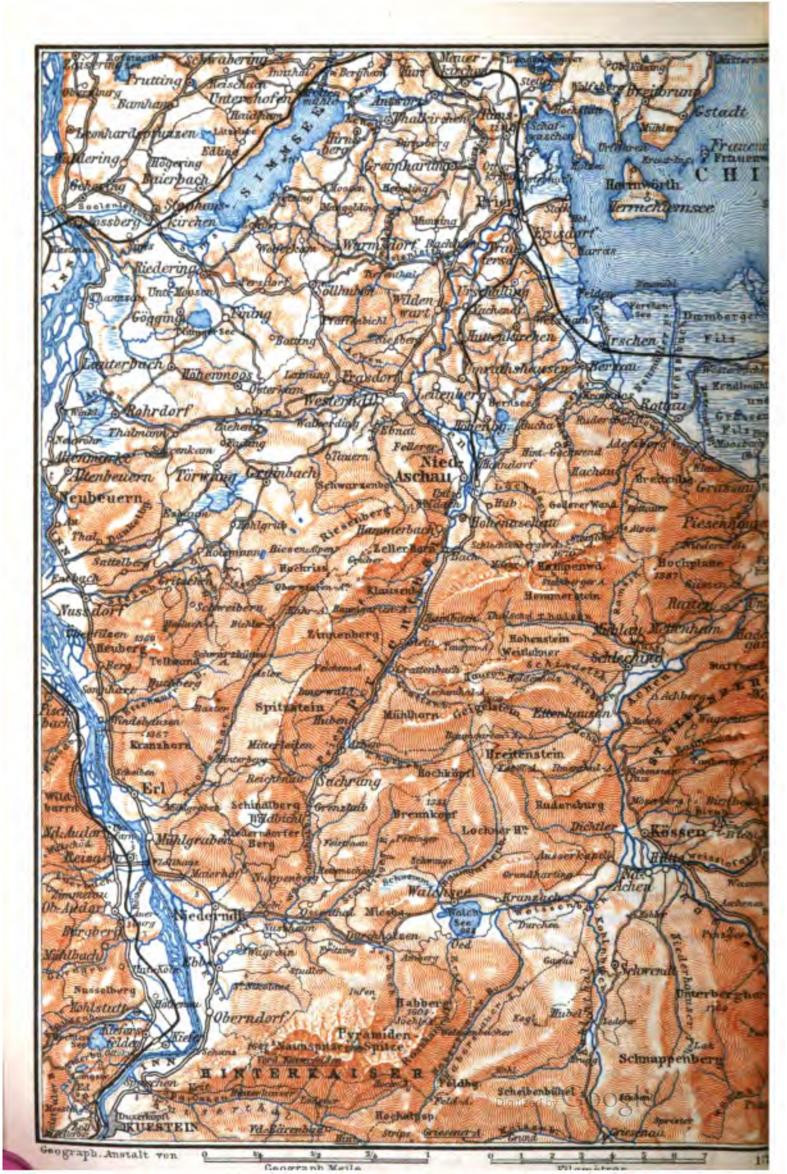
Bis *Salzburg*, 153km, Schnellzug in 2¹/₂-3 St. für *M* 14.10, 9.90, 6.00, Personenzug in 5¹/₂ St. für *M* 12.40, 8.20, 5.30; bis *Reichenhall*, 161km, Schnellzug in 3¹/₂ St. für *M* 14.70, 10.30, 7.20, Personenzug in 6 St. für *M* 13.00, 8.60, 5.80 (r. sitzen).

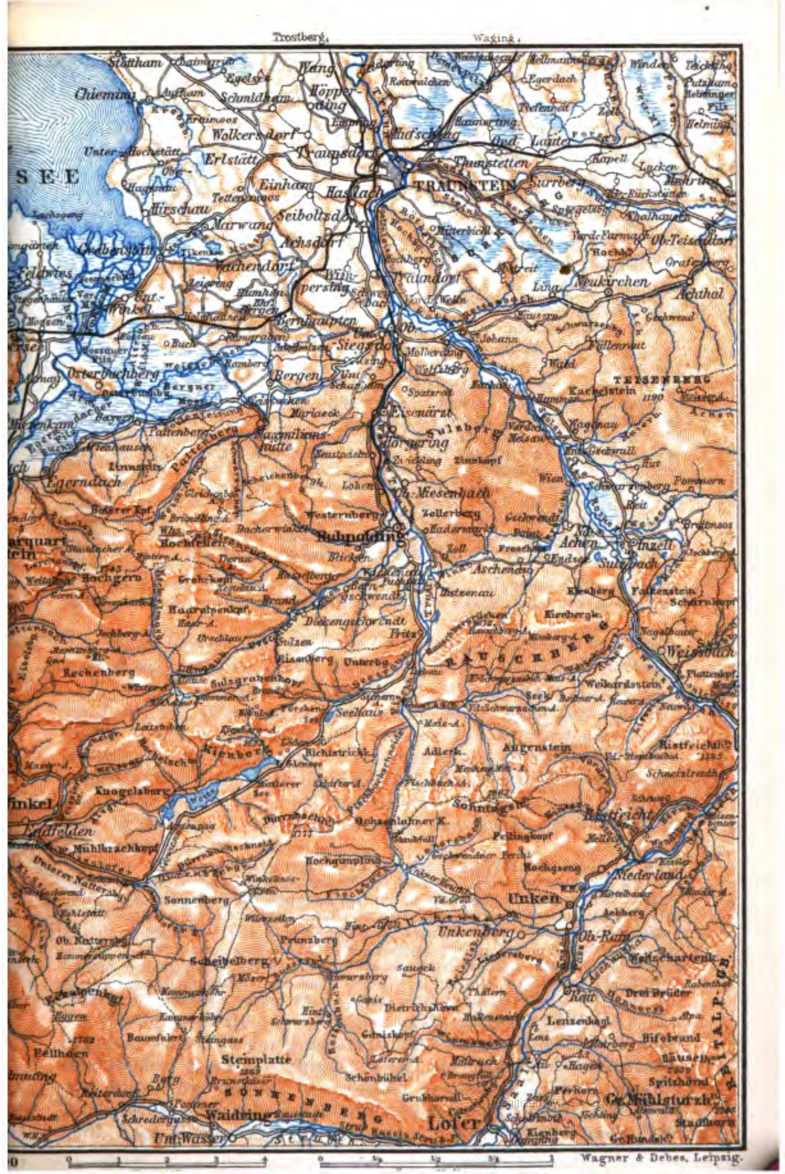
Von München bis *Rosenheim* (65km) s. S. 295/296. Die Bahn überschreitet den *Inn* und erreicht hinter (71km) *Stephanskirchen* den 6km l. *Simm-See* (470m). — 90km **Prien** (532m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Chiemsee*, am Bahnhof; *Bayrischer Hof; Kronprinz; Kampenwand*, 2 Min. vom Bahnhof, Haltstelle der Chiemseebahn), besuchte Sommerfrische im freundlichen *Priental*, 20 Min. vom W.-Ufer des *Chiemsees*.

Von Prien Zweigbahn durch das schön bewaldete *Priental* in 32 Min. nach (10km) **Aschau** (616m; **Rest's Gasth.*), reizend gelegenes Dorf, als Sommerfrische besucht. 20 Min. südl. Schloß *Hohenaschau*, der Familie v. Cramer-Klett gehörig (am Fuß das Gasth. zur Burg).

Lokalbahn von Prien in 8 Min. nach *Stock* (Gasth.: Strandhotel, Dampfschiff), Landeplatz für das Dampfboot, welches im Sommer 10mal tägl. in ¹/₄ St. zur Herreninsel, 8mal in ¹/₂ St. zur Fraueninsel und zurück fährt.

Der 18km l., 11km br. **Chiemsee** (519m) hat drei Inseln, die große *Herreninsel* mit ehemal. Benediktiner-Kloster (jetzt das Alte Schloß) und dem Neuen Schloß, die *Fraueninsel* mit einem Nonnenkloster, und die *Krautinsel*, früher Küchengarten für Mönche und Nonnen. Auf der Fraueninsel ist neben dem ansehnlichen Kloster ein Fischerdörfchen und ein Gasthaus. — Auf der weit größern Herreninsel (3 St. im Umfang) das große Schloß Herrenchiemsee.


Schwabering
Frutting
Bamham
Unterhofen
Leonhardspfunzen
Söchtenau
Eitling
Wallering
Högering
Baierbach
Stephans-
kirchen
SIMSSEE
Hirnsberg
Thalkirchen
Rimsting
Antwort
Greimharting
Prien
Eggstätt
Mauerkirchen
Breitbrunn
Gstadt
Frauenwörth
Herrenwörth
Chiemsee
Urschalling
Bernau
Riedering
Söllhuber
Wildenwart
Tinning
Gögging
Irschen
Dumberger
Filz
Lauterbach
Höhenmoos
Frasdorf
Umrathshausen
Westernach
Rottau
Rohrdorf
Thalmann
Grainbach
Törwang
Altenmarkt
Altenbeuern
Neubeuern
Nied-
Aschau
Hohenaschau
Schwarzenberg
Hammerbach
Riesenberg
Sattelberg
Erlbach
Hochplatte
1587
Kampenwand
Nussdorf
Schreiberg
Klausen
Zinnenberg
Heuberg
Hohenstein
Schleching
Spitzstein
Mühlhorn
Geigelstein
Breitenstein
Kranzhorn
1367
Erl
Sachrang
Hochkopf
Bremkopf
Ruhpolding
Rudersburg
Dichtler
Kössen
Mühlgraben
Niederndorfer
Berg
Walchsee
Walch
See
Niederndorf
Durchholzen
Ebbs
Schwendt
Oberndorf
Habberg
1604
Pyramiden-
Spitze
HINTERKAISER
Schmappenberg
Feldberg
Scheibenbühel
KUFSTEIN
Geograph. Anstalt von
Geograph. Meile
Kilometer
0
1/4
1/2
3/4
1
0
1
2
3
4
5
6
7



Trostberg
Waging
Stattham
Chieming
SEE
Egelsee
Schmidham
Wolkersdorf
Erlstätt
Traunsdorf
Wang
Adelsschwang
Haslach
Einham
Seiboltsdorf
Achsdorf
Hirschau
Marwang
Thunstetten
TRAUNSTEIN
Surberg
Kapell
Lacken
Egerdach
Neukirchen
Achthal
Ob.-Teisendorf
Vachendorf
Bernhaupten
Siegsdorf
Bergen
Osterbuchberg
St. Johann
Wald
TEISENBERG
Kachelstein
1190
Eisenärzt
Maxhütte
Hörgering
Sulzberg
Egerndach
Ob. Miesenbach
Zellerberg
Ruhpolding
Hochfelln
Hochgern
1745
Inzell
Achen
Aschenau
Zell
Falkenstein
Kienbergl.
Rauschberg
Weissbach
Seehaus
Kienberg
Knogelsberg
Augenstein
Sonntagshorn
Niederland
Unken
Unkenberg
Ob.-Rain
Sonnenberg
Scheibelberg
Weitschartenk.
Drei Brüder
Lenzenkogl
Steinplatte
Lofer
Waidring
Wagner & Debes, Leipzig.

Das ***Schloß Herrenchiemsee** wurde von König Ludwig II. nach dem Vorbilde des Versailler Schlosses erbaut, ist aber unvollendet (vom 14. Mai bis 15. Okt. tägl. 9-5 U. geöffnet, 3 *M*, Sonn- und Feiertags $1^1/_2$ *M*; 13. Juni geschlossen). Die Besichtigung des Schlosses erfordert einschl. der Wege vom und zum Dampfboot c. 2 St. Wenige Schritt vom Landeplatz das *Hôt.-Rest. Artmann*, mit Veranda und Garten. Von hier durch die Anlagen am Alten Schloß, weiter durch Wald in 10 Min. zum *Neuen Schloß*, einem nach O. geöffneten Viereck mit 102m l. Westfront, an das sich nach N. ein 149m l. (unvollendeter) Seitenflügel anschließt. Vor der Westseite die großartigen, denen zu Versailles nachgeahmten *Wasserkünste*, mit den Bassins der Fortuna und des Ruhmes, der Latona usw. (jetzt ohne Wasser).

Durch das *Vestibül*, in welchem eine farbig emaillierte Pfauengruppe, gelangt man in den 40m l., mit schwarz und weißem Marmor belegten *Hof* und r. in das prächtige, mit künstlichem Marmor, Stuckfiguren und Gemälden reich geschmückte *Treppenhaus*. Im ersten Stock r. die *Salle des Gardes* (blau mit Gold); die *Première Antichambre* (lila); der *Salon de l'Œil de Bœuf* (grün), mit Reiterstatue Ludwigs XIV. von Perron; die prachtvolle **Chambre de Parade*, rot mit Gold, mit reich vergoldetem Prachtbett; die *Salle du Conseil* (hellblau); dann die großartige 75m l. **Galerie des Glaces* mit 35 Kristall-Kronleuchtern und 2500 Kerzen, und die r. und l. an sie anstoßenden *Salles de la Guerre* und *de la Paix*. Von den übrigen Räumen sind das *Schlaf-*, *Arbeits-* und *Ruhezimmer* des Königs, das *Speisezimmer* mit Aufziehtisch, die *kleine Spiegelgalerie* und das *Toilettezimmer* (im Erdgeschoß) bemerkenswert.

Die Südseite der Insel ist mit Wald bedeckt. Die lange Kette der bayrischen und tiroler Gebirge bildet den südlichen Hintergrund der Landschaft.

103km *Übersee*, hier über die *Große Ache* (Lokalbahn in 30 Min. nach *Marquartstein*); 111km *Bergen* ($^3/_4$ St. s.ö. das Bad *Adelholzen*).

118km **Traunstein** (591m; Gasth.: *Traunsteiner Hof; Krone*, am Bahnhof; *Wiespauer; Post*), wohlhabende Stadt mit 7500 E., an der *Traun*, als Sommerfrische besucht. Friedensdenkmal; Denkmäler für König Max II. und Prinzregent Luitpold (1905); Luitpoldbrunnen (1894); Liendlbrunnen (1526); histor. Museum des Chiemgaus. Die ansehnlichen Salinen-Gebäude liegen an der Traun; die Sole wird 36km weit von Reichenhall hergeleitet. Bäder im Bad Traunstein und im Marienbad.

Von Traunstein nach Trostberg, 21km, Eisenbahn in 1-$1^1/_4$ St. durch das hübsche Trauntal, am (3km) Wildbad *Empfing* und den reizend gelegenen Orten (16km) *Stein an der Traun* und (18km) *Altenmarkt* vorbei.

Von Traunstein nach Reichenhall, 36km. Eisenbahn in 26 Min. bis (6km) *Siegsdorf*; von hier sehr lohnende Straße über (11km) Inzell (693m; Gasth.: *Post*), Dorf in einem alten Seebecken, weiter durch eine Folge großartiger Gebirgslandschaften über *Weißbach* zum (26km) **Mauthäusl* (Whs.), einem prächtigen Punkt, von Reichenhall viel besucht, und durch den *Nesselgraben*, am *Thumsee* vorbei nach (30km) *Reichenhall* (S. 306; Zweisp. 22 *M*).

Weiter an Wald- und Wiesenhügeln entlang, über die r. der Staufen, weiterhin der Untersberg hervorragen. — 135km *Teisendorf* (503m; Gasth.: Wieninger, Post), als Sommerfrische besucht, mit Ruine *Raschenberg*. — 146km *Freilassing* (421m; Gasth.: Föckerer, Schmidthäusl), Sommerfrische, Knotenpunkt der Bahnen südl. nach Reichenhall (S. 306) und n. über *Laufen* nach *Titt-*

moning (37km in 2 St.). Über die *Saalach* (österr. Grenze), r. Schloß *Klesheim*, vor Salzburg l. im Walde *Maria-Plain* (S. 312); dann über die *Salzach*.

153km *Salzburg*, s. S. 307.

Die Bahn nach Reichenhall wendet sich bei *Freilassing* (S. 305) nach S. und führt am l. Ufer der *Saalach* hinan. — 152km *Hammerau*; 157km *Piding*.

161km **Reichenhall.** — Gasth.: *Kurhaus Achselmannstein, Z. von 3 ℳ an, M. 3, P. von 9 ℳ an; *Gr. H. Burkert, am Kurpark, Z. von 3 ℳ an, F. $1^1/_2$, M. $3^1/_2$ ℳ; *Zentralhotel, Luitpoldstr.; *Panorama, fünf Häuser mit Park, Z. von 3, P. von 8 ℳ an; Luisenbad; Lilienbad; *Bad Kirchberg (s. unten). — *Deutscher Kaiser (mit Depend. Gold. Löwe), mit Garten-Restaur., Z. 2-5 ℳ; *Post oder Krone, Z. 2-4 ℳ; H. Habsburg; *Deutsches Haus; Münchner Hof; H. Bahnhof; *Kaiserhof; Goldner Hirsch. — *H. Bavaria, am Bahnhof Reichenhall-Kirchberg, Z. von $1^1/_2$ ℳ an, M. $2^1/_2$, P. $6^1/_2$-8 ℳ; *H. am Forst in Bayrisch-Gmain (S. 307). — *Kur- u. Musiktaxe* bei mehr als 7 tägigem Aufenthalt 15 ℳ, jedes weitere Familienglied 5 ℳ. Kurmusik 7-9 Uhr vorm. u. Mo. Mi. Sa. nachm. im Kurpark, So. Do. nachm. im Bad Achselmannstein, Di. Fr. nachm. in Kirchberg.

Reichenhall (471m), mit 6100 Einw., liegt sehr malerisch im weiten *Saalachtal*, nach drei Seiten von einem schönen Bergkranz umgeben, dem *Untersberg* (1975m), *Lattengebirge* (1737m), *Müllnerhorn* (1371m) und *Hochstaufen* (1800m). Es wird als Kurort bei allgemeinen Schwächezuständen, chronischen Rheumatismen, Katarrhen der Atmungsorgane etc. besucht (c. 12000 Kurgäste jährlich). Kurmittel sind die milde ozonreiche Luft, Solbäder, Inhalationen (Solstaub, Latschenkieferdämpfe), Trinksole etc. Mittelpunkt des Badelebens ist der *kgl. Kurpark* beim Gradierhaus, mit dem *Kurhaus*, *Trinkhalle* etc.; Kurmusik s. oben. Im Kurpark der 6m h. *Solsprudel*.

Am Marktplatz die großen *Salinengebäude:* r. das *Verwaltungsgebäude*, l. die vier *Sudhäuser* und das stattliche *Hauptbrunnhaus* (zweite Tür l. Ausgabe der Karten zum Besuch des Quellhauses und der Sudhäuser; 80 Pf.).

Die Salzquellen (16) entspringen 16m unter der Erde. 72 Stufen führen hinab; die Sole wird durch Druckwerke heraufgepumpt, ein Teil ist so salzhaltig (Edelquelle $24^1/_2$%), daß sie gleich versotten wird. Die Sole aus den 10 weniger salzreichen Quellen wird auf das Gradierhaus geleitet und speist auch den Solsprudel im Gradierpark. Oben im Brunnhaus die zwei kolossalen Räder, welche die Druckwerke treiben. — Zwei Treppen hoch die *Kapelle* im byzant. Stil mit neuen Glasbildern. Im Hof zwei Süßwasser-Springbrunnen mit den Statuen der Bischöfe St. Virgil und St. Rupertus.

Die *Pfarrkirche St. Nikolaus*, im roman. Stil, enthält Fresken von M. v. Schwind. *Protest. Kirche* beim Kurgarten; daneben der *Bismarckbrunnen*, von Th. Haf. Über der Stadt das alte Schloß *Gruttenstein* (513m).

10 Min. s.w. von Reichenhall, am l. Ufer der Saalach, das **Kurhotel Bad Kirchberg* (Eisenbahn-Station, s. S. 312).



A
B
C
SALZBURG
1 : 17,550
0 100 200 300 400 500 600
Meter.
Stat. Lokalbahn
1. Botanischer Garten D.4.
2. Bürgerschule D.3.
3. Hofbrunnen E.4.
4. Kapitelschwemme E.4.
Kirchen u. Klöster:
Augustiner-Kloster und
5 Augustiner Kirche C.2.
Benediktiner Abtei und
6 Kreuzgang E.4.
7 Bürgerspitalkirche D.4.
8 Dreifaltigkeitskirche und Seminar D.3.
9 Franziskaner-Kloster und Kirche D.4.
10. Kajetaner-Kirche E.F.4.
11. Kapuziner-Kloster und Kirche E.3.
12. Kollegienkirche D.4.
13. Loretto-Kloster u. Kirche D.2.
14. Protestantische Kirche C.2.3.
15. St. Erhardsspitalkirche F.4.5.
16. St. Margarethenkapelle E.4.
17. St. Michaelskirche E.4.
18. St. Peterstiftskirche D.E.4.
19. St. Sebastianskirche E.2.3.
20. Ursuliner-Kloster und Kirche C.3.
21. Ursulinerinnen-Kloster und Kirche (Nonnberg) E.F.4.
22. Kollegium-Gebäude D.4.
23. Landtags-Gebäude (Chiemseehof) E.4.
Leichenhof St. Peter E.4.
25. " " St. Sebastian E.2.
26. Mariensäule E.4.
27. Mozarts Geburtshs. & Mus. D.4.
28. Mozarts Standbild E.4.
29. " " Wohnhaus D.3.
30. Mutterhaus C.2.
31. Pferdeschwemme D.4.
32. Post u. Telegraph E.4.
33. Rathhaus D.3.
34. Regierung u. Landgericht E.4.
35. Sommer-Reitschule D.4.
36. Theater D.3.
--- Durchgänge
1
2
3
4
5
Maria Plain, Bahnh.
Milit. Schiess-stätte
Ignaz Harrer-Str.
Brücken-Str.
Schlachthaus
Kaserne
Gasfabrik
Elektr. Werk
Lehen
Massenhof
München, Berchtesgaden
St. Johann-Spital
Mülln
Ernst Thunstrasse
Auersperg-Str.
Kurhaus
Stadtpark
Augustiner-Kloster
Aiglhof
Mönchsberg
Klausen-Thor
Schule
St. Johannes-Schlössl
Museum
Marketender
Riedenburg
Asyl
Neutor-Str.
Johann Wolf-Str.
Artiller. Kaserne
Rainberg
Neuthor
Salzach
Digitized by Google



orf, Lamprechtshausen
Wien, Innsbruck
E
F
G
Linz
Gnigl
Bayrhammer-Hof
Schallmoos
Gabler Brauerei
Synagoge
Villa Gatterburg
Ganshof
Schallmooser Hauptstr.
Bergerkeller
Franziskischlössl
Kapuzinerberg
Aussicht nach Bayern
Stadt Aussicht
V.v.Plasson
Mozarthäuschen
Fürberg
Villa Elsenheim
Arenberg
Äusserer Stein
Franz Josef Park
Aigen
Parsch
Mozart-Pl.
Residenz
Dom
Neugebäude
Kajetaner Th.
Künstlerhaus
Villa Trautmannsdorf
Zufluchtshs.
Festung Hohensalzburg
Schanzl
Nonnberg
Nonnthal
Josefshof
K.K. Landes-Schloss
Landwehr Kaserne
V. Bertha
1
2
3
4
5

St. Zeno *(Hofwirt)*, 10 Min. n.ö. von Reichenhall, uraltes Augustinerkloster, 1803 aufgehoben, seit 1853 Erziehungsanstalt der englischen Fräulein, hat an und in der Kirche mancherlei bemerkenswerte Altertümer. — Hinter dem Kloster führt der *Königsweg*, im *Kirchholz* allmählich ansteigend, zum (1/2 St.) *Klosterhof* (529m; Café). Direkt zur Stadt zurück 20 Min.

Viel besucht wird das österr. Dörfchen **Großgmain**, 40 Min. ö. am Fuß des Untersbergs, mit guten Wein- und Kaffeewirtschaften (Untersberg, Kaiser Karl). — 20 Min. w. am l. Ufer der Saalach liegt **Nonn** *(Hot. Fuchs; Restaur. Hohenstaufen)*, mit alter Kirche (got. Altar aus dem xv. Jahrh.). Von hier auf die (3/4 St.) *Padinger Alpe* (663m), mit Café und reizender Aussicht, sehr lohnend. — Andre hübsche Spaziergänge nach (1/2 St., Eisenbahn in 16 Min.) *Bayrisch-Gmain* (S. 312), zum *Listsee* (1 St.), etc.

Von den näheren Bergbesteigungen ist die des ***Zwiesel** (1781m), des w. höchsten Gipfels des *Staufengebirges*, sehr zu empfehlen (3 1/2 St., Führer unnötig). Bis zum Hof *Langacker* am Fuß des Berges (1/2 St.) kann man fahren; von hier meist durch schönen Wald zur (2 St.) *Zwiesel-Alpe* (1387m; Gasth.) und zum (1 St.) Gipfel, mit weiter Aussicht.

Eisenbahn von Reichenhall nach *Berchtesgaden* über den *Paß Hallturm* s. S. 312; Straße über die *Schwarzbachwacht* s. S. 316.

Von Reichenhall nach Lofer, sehr lohnender Ausflug (26km; Post 1mal tägl. in 4 St.; Einsp. 17, Zweisp. 27 *M*). Die neue Straße führt durch das Saalachtal über *Fronau* nach (2 1/2 St.) *Schnaizlreut* (s. unten). Für Fußgänger lohnender die alte Straße an Bad *Kirchberg* vorbei, dann in enger Waldschlucht bergan. Nach 1 St. r. auf zwei Felskuppen die *St. Pankraskapelle* und Ruine *Karlstein*, beide mit schöner Aussicht; weiter bleibt r. der grüne fischreiche *Thumsee* (527m), 1/4 St. lang, 390m breit (am andern Ufer Restaur.). Die Straße steigt durch den malerischen *Nesselgraben* zum (1 St.) Brunnhaus *Obernesselgraben* (647m) und teilt sich 5 Min. weiter: r. zum (1/2 St.) **Mauthäusl* (632m; Restaur.) und über *Inzell* nach *Traunstein* (vgl. S. 305); l. abwärts nach (1/2 St.) *Schnaizlreut* (509m; Whs.), Häusergruppe im Saalachtal, über den *Bodenbühl* nach (3/4 St.) *Melleck* (615m), österr. und bayr. Maut, und (3/4 St.) **Unken** (564m; Gasth.: *Post*, *Krämerwirt*), besuchter Alpenkurort; 3/4 St. südl. das kleine Bad *Oberrain* (Gasth.). 2 3/4 St. w. die großartige **Schwarzbergklamm*. Lohnende Ausflüge zum (3 St.) *Staubfall* und auf das (4 1/2 St.) **Sonntagshorn* (1962m) mit prächtiger Aussicht. — Weiter durch den *Kniepaß* nach (2 St.) **Lofer** (639m; Gasth.: *Post; Bräu; Schweizer*), in prächtiger Lage zwischen w. *Loferer Steinbergen*, ö. *Reitalpgebirge*. Hübsche Ausflüge ins *Loferer Hochtal*, auf die *Loferer Alpe* etc. 2 St. südl. an der Straße nach Oberweißbach (S. 316) die besuchenswerte **Vorderkaserklamm*. Vgl. *Baedeker's Südbayern* oder *Österreich*.

45. Salzburg und Umgebung.

Gasthöfe. In dem Stadtteil am rechten Ufer der Salzach: *H. de l'Europe (Pl. a: D 1), am Bahnhof, mit Garten. Z. 5-9, F. 1.40, M. 5, P. von 12 *K* an; *Bristol (Pl. e: D 3), Makartplatz, Z. 3-8 *K*; *Parkhotel Nelböck & Villa Savoy (Pl. b: D 1), Z. 3-10, F. 1.20, P. von 10 *K* an; *Österreichischer Hof (Pl. a: D 3), Z. 3 1/4-6, F. 1.20, P. von 9 *K* an; *H. Pitter (Pl. l: D 2), Westbahnstr., Z. 2 1/4-4 *K*; *H.-Rest. Mirabell (Pl. m: D 3); *Kaiserin Elisabeth (Pl. E: D 1), nahe beim Bahnhof, Z. 2 1/2-6 *K*; *H. Habsburg, Westbahnstr., Z. 2-4 *K*. — In der Stadt, am l. Ufer: Goldenes Schiff (Pl. d: E 4), Residenzplatz; Goldene Krone (Pl. f: D 3), gelobt, Hirsch (Pl. j: D 4), Mödlhamer (Pl. n: D 4), Goldnes Horn (Pl. o: D 4), diese vier in der Getreidegasse. — Am r. Ufer: *H. zum Stein (Pl. h: D E 3), an der Stadtbrücke; Gablerbräu (Pl. i: D 3); Traube (Pl. k: D 3); Röm. Kaiser (Pl. s: D 3), Tiger (Pl. t: E 3); **Wolf-Dietrich** (Pl. y: E 2), Wolf-Dietrichstr. 16; **Pens. Jung**, beim

Bahnhof; Hôtel garni Koller, Dreifaltigkeitsgasse; *Steinlechner, Aigener Str., 1/2 St. vom Bahnhof.

Cafés: Tomaselli, Ludwig-Viktor-Platz (Pl. D 4); Lobmaier, Universitätsplatz (Pl. D 4). Am r. Ufer: C. Bazar, Central, bei der Stadtbrücke (Pl. D 3); Koller, Linzer Gasse (Pl. D E 3; s. oben); C. Corso, am Giselaquai (S. 311); Krimmel, Westbahnstr. (Pl. D 2).

Restaurants: Kurhaus (s. unten; Abendkonzerte); Mirabell (S. 307), mit Garten (Abendkonzerte). — **Wein:** *St. Peters-Stiftskeller (S. 309); R. Schider, Linzer Gasse 15 (Pl. D E 3); Keller, Getreidegasse (Pl. D 4). — **Bier:** Stieglkeller (Pl. E 4), Festungsgasse 10; Sternbräugarten, Getreidegasse (Pl. D 4); Schanzlkeller, vor dem Kajetanertor (Pl. F 4); Mödlhamerkeller, vor dem Klausentor (Pl. C 3); Augustinerbräu in Mülln (originelles Lokal, von 3 Uhr nachm. an geöffnet).

Bäder: *Kurhaus* (Pl. D 2), Bäder aller Art, auch Schwimmhalle; *Städt. Vollbad* beim Franz-Josephpark (S. 311); *Sanatorium Dr. Breyer* und *Oberes Kurhaus* in *Parsch* (S. 312), Wasserheilanstalt, Schwimmbad, Restaur. usw. — Moor, Fichtennadel- und Schlammbäder im *Ludwigs-* und *Marienbad*, beide 1/2 St. von der Stadt (Omnibus vom H. Krone).

Fiaker: vom Bahnhof in die Stadt mit Gepäck einsp. 1.20, zweisp. 2 *K*; bei Nacht 1 *K* 80 oder 3 *K* 20. Zeitfahrten bis zu 1/4 St. 80 *h* oder 1 *K* 20, längere Fahrten im Stadtrayon die erste 1/4 St. 80 oder 1.20 *h*, jede weitere 1/4 St. 40 oder 60 *h*, 1/2 Tag 6 *K* 80 oder 10 *K*; ganzer Tag 12 oder 18 *K*. — Nach *Berchtesgaden* 10 oder 16, hin und zurück 13 oder 20 *K*, *Königssee* 16 oder 24 *K* (Fahrzeit hin u. zurück einschl. Bergwerk 8 St.). Hin und zurück: *Aigen*, *Hellbrunn*, *Klesheim* 2.60 oder 4 *K*; Wartezeit jede 1/4 St. 40 oder 60 *h*.

Salzburger Lokalbahn vom Bahnhof durch die Stadt nach St. Leonhard (S. 313) vorm. alle 2 St., nachm. stündlich; Fahrzeit c. 3/4 St. — Haltestellen: *Fünfhaus*, *Kurhaus*, *Bazar*, *Stadtbrücke*, *Innerer Stein*, *Äußerer Stein* (Pl. F 3; Abzweigung nach *Parsch*. S. 312), dann über die Karolinenbrücke nach (2,8km) *Künstlerhaus-Nonnthal*. Die weitern Stationen bis zur österreich. Landesgrenze sind *Äußeres Nonnthal* (Pl. F 5), *Kommunalfriedhof*, *Kleingmain*. *Morzg*, (7km) *Hellbrunn* (S. 312), *Anif* (S. 313), *Grödig* (S. 313), (13km) *St. Leonhard-Drachenloch* (S. 313).

Salzburg (425m), das alte *Juvavum*, Hauptstadt des frühern Erzbistums Salzburg, des mächtigsten Hochstifts Süddeutschlands, das 1802 säkularisiert wurde, 1816 als Herzogtum an Österreich kam, ist jetzt Hauptstadt des Kronlandes Salzburg und Sitz eines Erzbischofs. Die Stadt (33 300 E.), mit der sich an malerischer Schönheit kaum eine andere deutsche Stadt messen kann, liegt auf beiden Ufern der *Salzach*, deren grauweißes Gletscherwasser in breitem Kiesbett dem Inn zueilt, am l. Ufer von dem steilen *Festungs-* und *Mönchsberg* eingeschlossen, während der Stadtteil am r. Ufer sich an den *Kapuzinerberg* anlehnt. Häufige Feuersbrünste haben aus mittelalterlicher Zeit wenig übrig gelassen; die Kuppelkirchen und andere stattliche Gebäude italienischen Stils geben der Stadt das charakteristische Gepräge eines glänzenden geistlichen Fürstensitzes des XVII./XVIII. Jahrhunderts. — Vor dem Bahnhof das schöne *Marmorstandbild der Kaiserin Elisabeth* († 1898), von Ed. Hellmer (1901).

Auf dem linken Ufer liegt der ältere Stadtteil. Mittelpunkt desselben ist der Residenzplatz (Pl. E 4) mit dem *Residenz-* oder *Hofbrunnen* (Pl. 3), 1664-80 von Ant. Dario ausgeführt, 14m h. An der Westseite die **k. k. Residenz** (Pl. E 4), 1592-1724

erbaut, jetzt z. T. vom Großherzog Ferdinand IV. von Toskana bewohnt. Gegenüber das **Neugebäude** (Pl. 34: E 4), 1588 begonnen, jetzt Sitz der Regierung und des Landesgerichts (Pl. 34) sowie des Post- und Telegraphenamts (Pl. 32). — An der Südseite der ***Dom** (Pl. E 4), 1614-28 von *S. Solari* erbaut, die erste Kirche italienischen Stils auf deutschem Boden, von harmonischer Gesamtwirkung mit reichem ornamentalen Spätrenaissanceschmuck; vorn im l. Seitenschiff ein Taufbecken in Erz von 1321. — Auf dem Domplatz eine *Mariensäule* (Pl. 26), Bleiguß von 1771.

Auf dem an den Residenzplatz ö. angrenzenden Mozartplatz *Mozart's Standbild* (Pl. 28), von Schwanthaler, 1842. Des Meisters (1756-91) Geburtshaus (Pl. 27) ist Getreidegasse 9; im 3. Stock das *Mozart-Museum* (1 *K*), eine Sammlung von Handschriften, Bildnissen etc., ferner des Meisters Konzertflügel.

An der Südseite der Domkirche, am Kapitelplatz, eine Pferdeschwemme, die *Kapitelschwemme* (Pl. 4), aus Marmor (1732). An der Ostseite des Platzes die *Residenz des Erzbischofs* (Pl. E 4).

In der SW.-Ecke des Kapitelplatzes ist der Eingang zum alten **St. Petersfriedhof** (Pl. 24: E 4), der sich an die steile Nagelfluhwand zwischen dem Mönchsberg und dem Festungsberg anlehnt. Er ist auf drei Seiten von Familiengrabstätten umgeben. In der Mitte die spätgot. **Margarethenkapelle* (Pl. 16), 1483 erbaut, 1864 erneut, mit Grabsteinen aus dem xv. Jahrhundert. In der SW.-Ecke die *Kreuzkapelle*, aus dem xii. Jahrh.; etwas höher die *St. Egidiuskapelle*, von wo Felsstufen nach der *St. Gertrauden-Kapelle* und der *Maximus-Einsiedelei* hinanführen, deren katakombenähnliche Anlage in das iii. Jahrh. hinaufreicht. Der Aufseher, der die verschlossenen Kapellen öffnet, wohnt im ersten Häuschen hinter den Grüften. — Im *St. Peterskeller* (Pl. D 4) guter Wein (S. 308). Die *Stiftskirche St. Peter* (Pl. 18), im roman. Stil 1131 erbaut, wurde 1754 im Barockstil restauriert; das romanische Portal mit Skulpturen aus dem xiii. Jahrh. im Giebelfeld ist innerhalb des Turmvorbaus erhalten.

Die **Franziskaner-Kirche** (Pl. 9), aus dem xiii. Jahrh., mit schönem roman. Süd-Portal und 1866 neu ausgebautem got. Turm, zeichnet sich aus durch ihren sechseckigen, von Säulen getragenen Chor mit Netzgewölbe und Kapellenkranz (Ende des xv. Jahrh.).

In der Nähe der ehemalige fürstbischöfl. Marstall, jetzt *Artillerie-Kaserne* (Pl. D 4; Eintr. 20 *h*), mit Sommerreitschule, deren Zuschauergalerien in den Fels des Mönchsbergs eingehauen sind (1693), und Winterreitschule (Deckengemälde ein Karussel, von 1690).

N. von der Kaserne auf dem Sigmundplatz eine römischen Barockbrunnen nachgebildete *Pferdeschwemme* (Pl. 31: D 4), mit Pferdebändigergruppe von Mandl (1695). W. führt hier ein 131m l., 1765-67 durch die Nagelfluh des Mönchsbergs gebrochener Tunnel, das **Neutor* (Pl. D 4), nach der Vorstadt *Riedenburg;* an der Ostseite das Medaillonbild des Erbauers, Erzb. Sigmund III.; an der Westseite ein 5m h. Standbild des h. Sigmund, von Hagenauer.

Auf dem Universitätsplatz die **Collegiumkirche** (Pl. 22: D 4),

im Barockstil mit hoher Kuppel, 1696-1707 von Fischer v. Erlach erbaut.

Am Franz-Joseph-Kai das ***Museum Carolino-Augusteum** (Pl. D 3; Eintr. im Sommer tägl. 9-4, im Winter So. u. Do. 1-4 U.; 1 *K*, So. 60 *h*), mit reichen kulturgeschichtlichen Sammlungen.

Über der Stadt auf der s.ö. Spitze des Mönchsbergs die Festung ***Hohensalzburg** (542m), zu der eine *Drahtseilbahn* hinaufführt (60 *h*, hin und zurück 80 *h*). Untere Station in der Festungsgasse neben dem St. Petersfriedhof (Pl. E 4). Halbwegs die Haltestelle *Mönchsberg*, bei dem Restaurant *Katz* (Zugang zum Mönchsberg s. unten). Die obere Endstation ist im sog. *Hasengraben* (Restaur.). Eintritt in die Festung und zu dem eine prachtvolle Rundsicht gewährenden 25m h. *Aussichtsturm* (170m über der Stadt) 40 *h*, einschl. Führung. Die Festung, jetzt Kaserne, ist im xi. Jahrh. gegründet und zu verschiedenen Zeiten ausgebaut; der größte Teil der jetzigen Gebäude stammt aus den Jahren 1496-1519. Die *St. Georgskirche*, 1502 erbaut, enthält zwölf Apostelstatuen in rotem Marmor; an der Außenseite ein Reliefdenkmal des Erbauers Erzbischof Leonhard († 1519). Im Schloß die *Fürstenzimmer*, 1851 hergestellt; in der *Goldnen Stube* ein schöner Kachelofen von 1501.

Der ***Mönchsberg** (502m), dessen über $1/2$ St. langer waldbewachsener Bergrücken die Westseite der Stadt umschließt, mit Promenadenwegen und verschiedenen Aussichtspunkten, ist sowohl von der gleichnamigen Haltestelle der Drahtseilbahn der Festung (s. oben) erreichbar, wie auch mit dem direkten *elektrischen Aufzug* (Pl. C 3; Gstättengasse 13; hinauf 40, hinab 20, hin u. zurück 50 *h*). Bei der obern Station des Aufzugs ein großes *Restaurant* (häufig Konzert) und auf 157 Stufen bequem zu ersteigender *Aussichtsturm* (20 *h*), 110m über der Salzach. Die Rundsicht ist weniger umfangreich, aber fast noch malerischer als von der Festung, namentlich der Blick auf die von der Festung überragte Stadt. — Waldwege führen von hier s. zum *Bürgerwehrsöller* (Pl. C D 4; Restaur.) und weiter zur *Franz-Josephshöhe* (Pl. D 5), von wo man bei Villa Freiburg vorüber zum Restaur. Katz gelangt (s. oben); w. zum *Restaurant St. Hubertus* unterhalb des *St. Johannschlößchens* (Pl. B C 3; jetzt Villa Paschkoff).

Der nächste Fußweg auf den Mönchsberg führt im SO. der Artilleriekaserne (S. 309) über 283 Stufen hinauf; eine bequeme aussichtreiche Fahrstraße aus der Vorstadt *Mülln* neben der *Augustinerkirche* (Pl. 5: C 2) bis zum elektrischen Aufzug und Johannschlößchen; ein dritter Weg aus der Vorstadt *Nonnthal* (Whs. zum Roten Hahn) durch das *Scharlentor* („Bürgermeisterloch"; Pl. D 5).

Der östl. unter der Festung gelegene Ausläufer des Berges heißt der **Nonnberg** (Pl. E F 4), nach dem dortigen Benediktinerinnenkloster. In der got. *Klosterkirche* (1009 gegründet, im xv. Jahrh. erneut) ein schöner Flügelaltar; Krypta mit interessanten Säulen; im Turm alte Wandgemälde, wahrscheinlich aus der Zeit Heinrichs des Heiligen. Von der Brustwehr reizende Aussicht.

Vor dem Kajetaner Tor an der Salzach das *Künstlerhaus* (Pl. F 4), mit Kunstausstellung.

Über die Salzach führt bei der Durchfahrt neben dem Rathaus die eiserne *Franz Josephs-* oder *Stadtbrücke* (Pl. D 3). Sie mündet am rechten Ufer auf das „Platzl“, wo am 2. Stockwerk des Hauses Nr. 3 ein Bildnis an den Arzt und Naturforscher Th. Paracelsus († 1541) erinnert, der hier gewohnt hat (sein Grabmal ist in der Kirche *St. Sebastian*, Linzer Gasse; Pl. 25: E 2). An dem nahen Makartplatz (Pl. D 3) südl. das Haus, das Mozart um 1769-77 bewohnte (Pl. 29), westl. das *Stadttheater* (Pl. 36), hübscher Rokokobau von Fellner u. Hellmer (1893); r. vom Theater gelangt man zum Mirabellgarten (s. unten).

Das **Mirabellschloß** (Pl. D 2), 1606 von Erzb. Wolf Dietrich erbaut, nach einem Brande 1818 erneut, jetzt städt. Eigentum, mit sehenswertem Treppenhaus (Skulpturen von Raph. Donner), enthält die naturgeschichtl. Abteilungen des Museums (S. 310) und eine dauernde gewerbliche Ausstellung. Der das Schloß umgebende *Mirabellgarten* bietet, soweit er erhalten ist, mit seinen Terrassen, geschnittenen Hecken, mit Marmorstatuen, ein gutes Beispiel der Gartenkunst vom Anfang des XVIII. Jahrh. — Nördl. schließt sich der Stadtpark (Pl. C D 2) an, mit dem *Kur- und Badhaus* (Restaur.; Abendkonzerte), einigen Büstendenkmälern und einem Panorama-Rundbau, im O., bei der Westbahnstraße.

Am r. Ufer der Salzach ziehen sich entlang: unterhalb der Stadtbrücke der Elisabethkai (Pl. C D 3, 2), mit einer Reihe Villen, der 1865 erbauten *Protestant. Kirche* (Pl. 14; Gottesdienst So. 9 Uhr vorm.) und schöner *Aussicht; oberhalb der Stadtbrücke der Giselakai (Pl. E F 3, 4), ebenfalls mit Villen, sowie einem Denkmal des Statthalters Graf Sigm. Thun (1872-97). Der Giselakai endet am *Franz-Joseph-Park* (Pl. F G 4), dem Prater von Salzburg.

In der Linzer Gasse, etwa 200 Schritt von der Stadtbrücke, bildet ein gewölbter Torweg unter dem Hause Nr. 14 (Pl. D 3) r. den Hauptzugang zum ***Kapuzinerberg** (650m). Man folgt dem Treppenwege, an Passionsstationen vorüber, und erreicht in 8 Min. das *Kapuzinerkloster* (Pl. 11: E 3), wohin man übrigens auch aus der Steingasse (Nr. 7/9) die steile „Kapuzinerstiege“ hinansteigen kann. Oberhalb des Klosters bildet ein Tor (schellen, 2 *h*) den Eingang zu den Parkanlagen. Vorn ein 1874 aus Wien hierher versetztes Gartenhäuschen, in welchem Mozart 1791 die Zauberflöte vollendete: *„Mozarthäuschen“* (Pl. E 3; Eintr. 20 *h*); davor eine Bronzebüste Mozart's von E. Hellmer. Dann auf c. 500 Stufen im Wald hinan; nach 15 Min. l. Handweiser *„zur Aussicht nach Bayern“*: im Vordergrund die Neustadt am r. Ufer und der Bahnhof, r. Maria-plain, l. Mülln, in der Mitte die Salzach weit hinab bis in die bayr. Ebene. 2 Min. weiter zeigt ein Handweiser r. (der direkte Weg führt in 7 Min. zum Franciscischlößl) zur (5 Min.) **Stadt-Aussicht* (606m), mit Pavillon und prächtigem Blick auf Stadt und Festung, Hochstaufen, Untersberg und Berchtesgadener Gebirge: der schönste Punkt des Kapuzinerberges. Noch 5 Min. weiter das *Francisci-*

Schlößl (670m), mit Restaurant. Durch eine Hinterpforte, die man sich aufschließen läßt, kann man n.ö. zur Schallmooser Hauptstraße hinabsteigen (Pl. G 1), kaum zu empfehlen.

Umgebung. Der *Gaisberg (1286m) ist der lohnendste Aussichtspunkt in der nähern Umgebung Salzburgs (zu Fuß 3 St.). Die Zahnradbahn beginnt bei Station *Parsch*, vom Bahnhof Salzburg mit der Staatsbahn in 6 Min., mit der Lokalbahn (S. 308) in 15-20 Min., von der *Karolinenbrücke* (Pl. F 4) über die Aigener und Gaisberg-Straße zu Fuß in 15 Min. zu erreichen. Die Bahn hat eine Maximalsteigung von 25%; Fahrzeit 47 Min., Fahrpreis hin und zurück 6 *K* 12 *h*. Sie steigt auf der Südseite des Berges an der HS. *Judenberg-Alp* vorbei zur (4km) *Zistel-Alp* (996m; Whs.), dann in einer großen Kehre zur (5,2km) Endstation (1277m; *Hot. Gaisbergspitze*, Z. 3-4 *K*), mit Aussichtsturm (20 *h*). Treffliche *Aussicht.

Das kaiserliche Schloß Hellbrunn, 5km südl. von Salzburg (Lokalbahn s. S. 308), hat Gartenanlagen (gutes Restaur.) und Wasserkünste im Geschmack des xviii. Jahrh. (Eintr. 20 *h*; man hüte sich vor den Vexierwassern). Im Schloß Fresken von Mascagni u. a. Bei der Einfahrt zum Schloß gleich l. gelangt man durch das Gattertor in den *Park*, dann r. den bewaldeten Hügel hinan, am *Monatsschlößchen* vorbei zur (15 Min.) *Stadt-Aussicht*, mit Blick auf Salzburg; dann zur (10 Min.) *Watzmann-Aussicht*, mit gutem Blick auf den Watzmann. Auf dem Rückwege nach 5 Min. r. hinab zum *Steintheater*, in den Felsen gehauen; dann die Treppen hinab in die Allee und l. um den Hügel herum. — Von Hellbrunn nach *Aigen* 3/4 St.

Aigen, Schloß und Park des Fürsten Schwarzenberg, am Fuß des Gaisbergs, liegt 6km s.ö. von Salzburg (Eisenbahn-Station). Am Eingang zum Park ein gutes Hotel-Restaurant. Führer durch die Anlagen bei beschränkter Zeit ratsam (60 *h*); schönster Punkt die *Kanzel*.

1 1/4 St. n. am r. Ufer der Salzach die 1634 erbaute Wallfahrtskirche Maria-Plain (562m; am Fuß Restaur.). Die Aussicht von der Brustwehr ist die umfassendste in der Umgebung von Salzburg (bei Abendbeleuchtung am schönsten), aber teilweise verwachsen.

46. Berchtesgaden. Königssee.

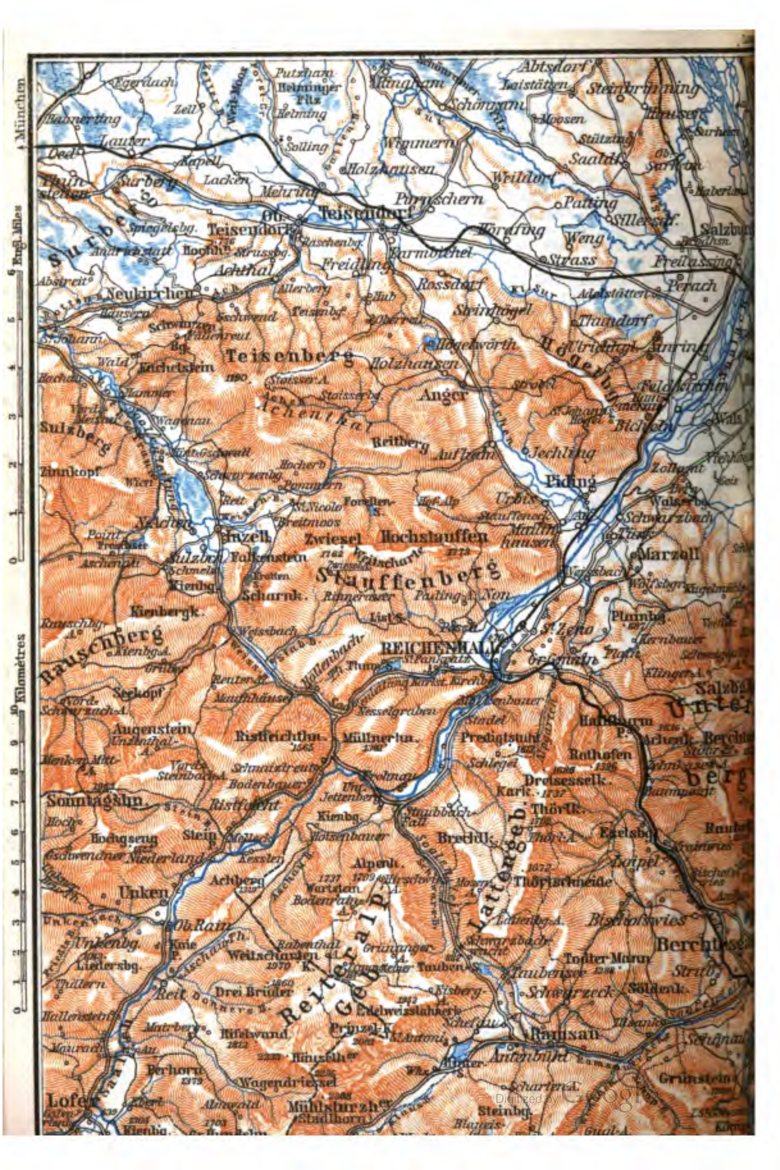
a. Von Reichenhall nach Berchtesgaden.

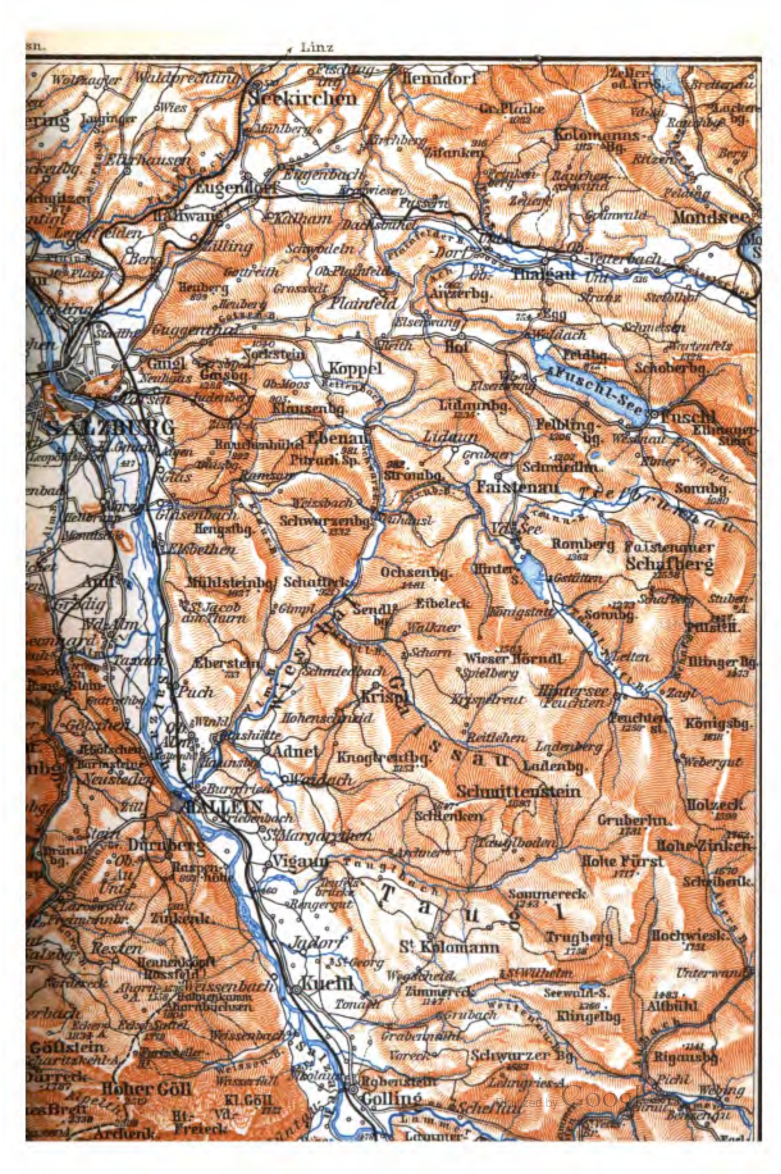
19km. Eisenbahn in 1 St. 10 Min. (2. Kl. *M* 1.60, 3. Kl. *M* 1.00). Fahrkarten werden im Zuge ausgegeben. — Wagen von Reichenhall über Hallthurm nach Berchtesgaden in 3 St., einspännig 11 *M* 20, zweisp. 17 *M* (Trinkg. einbegriffen); über Hintersee und Ramsau einsp. 15, zweisp. 27 *M*. — *Omnibus* (1 *M*) und Wagen nach dem Königssee (Tarif s. S. 314) stehen bei Ankunft der Züge in Berchtesgaden bereit.

Reichenhall (471m) s. S. 306. Die Bahn führt an der W.-Seite der Stadt entlang zur (2km) Station *Reichenhall-Kirchberg* (S. 306) und wendet sich dann l. ansteigend (1:25) in das Tal des *Weißbachs*; l. Schloß *Gruttenstein* (S. 306).

Auf der Höhe bei (3km) *Bayrisch-Gmain* (538m; *H. am Forst) öffnet sich der Blick auf den Untersberg und r. das Lattengebirge. — Dann stets ansteigend am Fuß des Lattengebirges, auf 13m h. Brücke über den *Weißbach* und durch Wald zur (7,4km) Stat. Hallthurm (694m; **H.-P. Hallthurm*, Z. 2-7, P. 7 1/2-12 *M*), auf der Paßhöhe zwischen Untersberg und Lattengebirge, als Luftkurort besucht.

Hinab (1:50) durch ein breites Wiesental (vorn r. der Hochkalter mit Gletscher und der Watzmann), dann an der *Bischofswieser Ache* entlang; vorn erscheint der Hohe Göll, r. das Hagengebirge.


München
Engl. Miles
Kilometres
Teisendorf
Teisenberg
Neukirchen
Achthal
Högelwörth
Anger
Achenthal
Reitberg
Piding
Stauffenberg
Hochstauffen
Zwiesel
Inzell
Falkenstein
Reichenhall
St. Zeno
Marzoll
Freilassing
Salzburg
Rauschberg
Sulzberg
Zinnkopf
Seekopf
Augenstein
Sonntagshn.
Unken
Lofer
Reiteralp Geb.
Lattengeb.
Ramsau
Berchtesgaden
Bischofswies
Hallthurm
Predigtstuhl
Müllnerhn.
Ristfeuchthn.
Thörlk.
Dreisesselk.
Weissbach
Melleck
Steinbg.
Saalach


Linz
Seekirchen
Henndorf
Waldprechting
Eugendorf
Mondsee
Kolomanns-Bg.
Thalgau
Plainfeld
Koppel
Hof
Fuschl-See
Fuschl
SALZBURG
Ebenau
Faistenau
Gugl
Gaisbg.
Klausenbg.
Heuberg
Guggenthal
Nockstein
Hintersee
Schafberg
Hallwang
Elsbethen
Anif
Grödig
Puch
Oberalm
Adnet
Krispl
Hallein
Dürrnberg
Vigaun
Taugl
St. Kolomann
Kuchl
Golling
Hoher Göll
Kl. Göll
Göllstein
Schmittenstein
Hohe Fürst
Sommereck
Trugberg
Hochwiesk.
Rigausbg.
Schwarzer Bg.
Wiestal
Ochsenbg.
Schwarzenbg.
Mühlsteinbg.
Hengstbg.
Eberstein
Wies
Mühlberg
Zeller od. Irr.-S.
Egg
Schoberbg.
Romberg
Königsbg.
Holzeck
Seewald-S.
Wallersee
Neustift
Tauglboden
Gruberhn.
Hohe Zinken
Archenk.

Vor (13,3km) Stat. *Bischofswiesen* tritt die Bahn auf das l. Ufer der Ache; weiter durch die wilde *Tristramschlucht* (Tunnel) zur (18km) Stat. *Gmundbrücke*, an der Vereinigung der Bischofswieser und *Ramsauer Ache;* dann an der letztern zur (19km) Stat. *Berchtesgaden* (540m), südl. unterhalb des Orts bei der Saline. Omnibus der größern Hotels am Bahnhof (Fußweg über den Bahnsteig, dann den Treppenweg hinan nach Berchtesgaden, s. S. 314).

b. Von Salzburg nach Berchtesgaden.

25km. Salzburger Lokalbahn (S. 308) vom Bahnhof Salzburg bis (12km) *St. Leonhard-Drachenloch* in 50 Min.; von da Omnibus nach *Berchtesgaden* (Franziskanerplatz) 3mal tägl. in 1¾ St., sowie über das Salzbergwerk (S. 314) und den Berchtesgaden-Reichenhaller Bahnhof nach *Königssee* 4mal täglich vorm. in 2-2½ St. Fahrpreis: Salzburg-Berchtesgaden 2 *K*; Salzburg-Königssee 3 *K*, hin u. zurück 6 *K*. Rundfahrkarten Salzburg-Drachenloch-Berchtesgaden-Reichenhall-Freilassing-Salzburg 2. Kl. 5 *K* 80, 3. Kl. 4 *K* 20 *h*. — Wagen nach Berchtesgaden und zum Königssee s. S. 308.

Die Lokalbahn (S. 308) führt durch die Vorstadt *Nonnthal*, an den Haltestellen *Kommunalfriedhof*, *Kleingmain* und *Morzg* vorüber zur (7km) HS. *Hellbrunn* (S. 312); weiter an (9km) *Anif* (Schloß des Grafen Arco) vorbei, über den aus der Königsseer Ache nach Salzburg geleiteten *Almkanal*, nach (11km) *Grödig* (Gasth.: Bräuhaus), am Fuß des *Untersbergs*. R. das alte Schloß *Glaneck*, weiter zurück der spitze Kegel des *Hochstaufen* (1771m), ö. der *Schmittenstein* (1693m) mit dem festungsartigen Gipfel. Weiter am Almkanal entlang zur (12km) Endstation **St. Leonhard** (453m; *Restaur.*); l. Dorf, darüber am Bergabhang l. Schloß *Gartenau*.

Die Landstraße (Eisenbahn im Bau) führt im Tal der Ache aufwärts. Bei dem (5 Min.) *Restaur. Drachenloch* r. hoch oben in der Felswand des Untersbergs eine durchgehende Öffnung, das *Drachenloch*, dann durch einen Engpaß. Die Grenze bildet der *Hangende Stein* (455m), eine Felswand an der Ache (diesseits das österr., 20 Min. weiter das bayr. Zollamt). — 1½ St. der alte Markt **Schellenberg** (479m; Gasth.: **Forelle*, *Untersberg*). — Weiter am r. Ufer der Ache; 1 St. das gute *Gasth. Almbachklamm* (westl. die **Almbach-Klamm:* 1¼ St. bis zur *Theresienklause*). ¼ St. weiter öffnet sich das Tal und der *Große* und *Kleine Watzmann*, dazwischen der *Watzmanngletscher*, treten plötzlich hervor. Über den *Larosbach*, dann (10 Min.) über die Ache; nach 10 Min. erster Blick auf Berchtesgaden, zwischen Wiesen und Bäumen anmutig am Bergabhang gelegen. 10 Min. weiter (Handweiser) führt die Königsseer Straße (S. 314) l. über die *Goldenbachbrücke* zum (5 Min.) *Salzbergwerk* (531m).

Das Befahren des Salzbergs erfordert c. 1 St.: allgemeine Einfahrt täglich mit Ausnahme der beiden Pfingsttage 10-11 und 3½-5½ Uhr, die Person 2 *M*; Separateinfahrt für mindestens 4 Pers. von 6 U. früh bis 7 U. abends zum gleichen Preise nebst 3 *M* Gesamt-Zuschlag. Karten im Zechenhause dem Stollenmundloch gegenüber, wo man bergmännische Kleidung anlegt. Wanderung durch den Berg (in Begleitung eines Beamten)

teils zu Fuß, teils auf Wurstwagen und Rutschbahnen; Beleuchtung der Salzgrotten und Fahrt über den Salzsee, ein ausgelaugtes Sinkwerk.

Vom Bergwerk durch die *Bergwerksallee* nach Berchtesgaden 1/4 St. — Die Salzburger Straße führt von der Goldenbachbrücke (S. 313) gerade fort, über den *Gernbach*, dann ansteigend durch die langgestreckte Vorstadt *Nonnthal* nach (20 Min.)

25km **Berchtesgaden.** — Gasth.: *Gr. H. Kurhaus, Z. 4-7, P. ohne Z. 6 *M*; Kurhotel Wittelsbach; Bellevue, Z. 3-7, F. 1, P. 8-11 *M*; *Leuthaus oder Post, Z. 2-4 *M*, F. 80 Pf., P. 6-9 *M*; *Vier Jahreszeiten, mit Aussicht; H. Villa Franz Joseph; Deutsches Haus; H. Bahnhof, am Bahnhof, P. von 6 *M* an; Schwabenwirt; Parkhotel; H. Stiftskeller, Krone, Bayr. Hof, alle drei Bahnhofstr.; Watzmann, Z. 2 *M*; Neuhaus; Nonnthal; Bär; Hirsch; Triembacher. — Cafés: **Forstner; Graßl*, *Wittelsbach*, beide Maximilianstr., mit Aussicht. — Münchner Bier in der *Krone* und den *Vier Jahreszeiten*.

Beitrag zur Unterhaltung der Promenadenwege nach 4täg. Aufenthalt 5 *M*, Familien bis zu 5 Pers. 8 *M*. — Bäder: *Huber*, Bahnhofstr.; *Wilhelmsbad*, *Giselabad*, Maximilianstr.; *Badeanstalt* (Schwimmbad für Herren und Damen) im *Aschauer Weiher*, 3/4 St. n.w.

Berchtesgadener Schnitzwaren, seit Jahrhunderten berühmt, bei *Stefan* und *Paul Zechmeister*, *A. Kaserer* u. a.

Wagen: innerhalb des Marktbezirks Berchtesgaden vom Markt bzw. Bahnhof zum Bestimmungsort für 1/4 St. Einsp. 70, Zweisp. 1 *M* 20, jede weitere begonnene 1/4 St. 50 Pf. und 1 *M*. Nach dem *Königssee* hin u. zurück mit 3stünd. Aufenthalt Einsp. 8, Zweisp. 12 *M*; *Ramsau* hin u. zurück (1/2 Tag) 11 *M* 10 u. 15 *M* 70; *Hintersee* 12 *M* 20 u. 18 *M*, hin u. zurück 18 *M* 40 u. 20 *M* 40; *Reichenhall* über Schwarzbachwacht und zurück über Hallthurm 17 *M* 50 u. 26 *M* 50; Trinkgeld überall einbegriffen. — Omnibus nach dem *Königssee* vom Bahnhof die Person 1 *M*; zum *Gasth. Wimbachklamm* (Ramsau) vom 15. Juli bis 15. Sept. vom Bahnhof 2mal tägl. 1 *M* 20 (2 1/2 *M* hin u. zurück); nach dem *Hintersee* im Juli u. August vom Hot. Bellevue 1mal tägl. 2 *M* (3 1/2 *M* hin und zurück).

Berchtesgaden (572m), mit 2800 Einw., als Sommerfrische viel besucht, war bis 1803 Sitz eines um 1122 gegründeten Augustinerchorherren-Stifts, dessen Pröpste Ende des XIII. Jahrh. für das c. 4 Quadratmeilen große Gebiet Reichsunmittelbarkeit erlangten. Das stattliche ehem. Stiftsgebäude ist jetzt *königl. Schloß*. Frühgot. *Stiftskirche* mit roman. Kreuzgang, geschnitzten Chorstühlen etc. An der Südseite des Orts bei der *kgl. Villa* der *Luitpoldhain* mit dem Bronzestandbild des Prinzregenten Luitpold im Jagdanzug, von F. v. Miller (1893). Schöne Aussicht: l. Hoher Göll, Hochbrett, Jenner, im Hintergrund Stuhlgebirge und Schönfeldspitze, r. Watzmann, Hochkalter. Beim Bahnhof die kgl. *Saline*.

Schöner Überblick über das herrliche Tal vom (1/2 St.) **Lockstein* (682m): bei der Stiftskirche r. auf der alten Reichenhaller Straße hinan, beim Distriktskrankenhaus Fahrweg r. ab, hinter der Villa Weinfeld nochmals r. durch Wald zum Gipfel (Restaur.).

Nach dem Königssee (1 1/4 St.): die Straße überschreitet beim Bahnhof die Ache und führt anfangs steigend am *Wemholz* vorbei (hier r. Abzweigung der früher meist befahrenen Straße über *Unterstein*), dann stets in ziemlich gleicher Höhe am Abhang entlang bis zum See. Fußgänger folgen vom Bahnhof den Promenadenwegen an der Ache aufwärts. — Der ****Königssee** (602m), 8km l., 3/4-1 1/2km br., tiefgrün und klar, von hohen bis zu 2000m fast senkrecht

aufsteigenden Kalkfelswänden eingeschlossen, ist der Glanzpunkt des Berchtesgadener Gebiets und einer der schönsten Alpenseen überhaupt. Am N.-Ende das gleichnam. Dörfchen (Größwang's Gasth.; Gasth. zum Schiffmeister). $1/2$ St. südl. am O.-Ufer der *Malerwinkel* mit reizender Aussicht.

Die Aufsicht über die Ruderboote führt der Schiffmeister, der die Anzahl der Ruderer bestimmt. Regelmäßige Rundfahrten (in bedachten Booten zu 30 Pers.) vom 15. Juni bis 30. Sept. 4-5mal täglich in $3^1/_2$ St., mit $1/2$ St. Aufenthalt an der Salletalp und $1/2$ St. in Bartholomä, die Person $1^1/_2$ *M*. Sonderfahrten für Gesellschaften von mindestens 10 Pers. bis Bartholomä die Pers. 1 *M*, bis zur Salletalp $1^1/_2$ *M*. Weit vorzuziehen die Einzelfahrt in unbedecktem Boote: 2 Pers. mit 1 Ruderer bis Bartholomä 3 *M*; 1-4 Pers. mit 2 Ruderern bis Bartholomä $4^1/_2$, bis zur Salletalp $7^1/_2$ *M*; 5-7 Pers. mit 3 Ruderern $7^1/_2$ bzw. 12 *M* (den Schiffern Trkg.). Beste Beleuchtung morgens früh und am späten Nachmittag.

Seefahrt. Links auf dem Felsvorsprung zwischen Bäumen die *Villa Beust;* im See die kleine Insel *Christlieger* oder *St. Johann* mit Heiligenbild. Erst wenn das Boot am *Falkenstein* (r.) vorbei ist, einer vortretenden Felswand, an der ein Kreuz an ein 1742 gestrandetes Wallfahrerschiff erinnert, erscheint der See in seiner ganzen Ausdehnung, im Hintergrund die *Sagereckwand*, der *Grünsee-* und *Funtensee-Tauern*, r. daneben die *Schönfeldspitze* (2651m). Am ö. Ufer stürzt der *Königsbach* an der roten c. 800m h. Felswand in den See. Etwas weiter, an der tiefsten Stelle des Sees (188m), wecken zwei Schüsse (50 Pf.), gegen die w. Felswand abgefeuert, ein zweimal nachhallendes Echo. In der Nähe am ö. Ufer am Wasserspiegel eine Höhle, das *Kuchler Loch*, aus dem ein Zufluß in den See kommt. Vom **Kessel**, einer Landzunge östl., führt ein guter Weg bergan zum (10 Min.) *Kesselfall* (Reitweg auf die *Gotzenalm* s. unten).

Weiter w. nach **St. Bartholomä**, einem weit in den See vortretenden grünen Vorland mit Kapelle und Jagdschloß (ordentl. Gartenwirtschaft, Saiblinge).

Am SW.-Ufer stürzt der *Schrainbach* aus einer Felsschlucht in den See. Das Boot landet an der *Sallet-Alp*, einer durch einen Bergsturz entstandenen Landenge, die das nach SO. umbiegende Ende des Sees abgedämmt hat. Unweit der Landestelle ein Landhaus des Herzogs von Meiningen. In 10 Min. gelangt man zwischen den begrünten Felstrümmern hindurch an den $1^1/_2$km langen einsamen, auf drei Seiten von hohen Felswänden eingeschlossenen ***Obersee** (612m). L. die schroff abstürzende *Kaunerwand;* jenseits ragen die *Teufelshörner* (2361m) empor, von denen an der *Röthwand* in silbernen Fäden ein Bach c. 550m hoch hinabrinnt. Das Befahren des Obersees ist nicht gestattet. — Auf dem Rückweg zum Landeplatz prächtiger Blick auf den gewaltigen Watzmann.

Vom Kessel (s. oben) mark. Reitweg in Windungen bergan zur ($3^1/_2$ St.) ***Gotzenalm** (1685m), mit Aussicht auf Übergossene Alm, Steinernes Meer usw. (Unterkunft in der *Springelhütte*). Rückkehr in 2 St. nach dem Kesselfall, wohin der Schiffer für die Rückfahrt (6-7 St. später) zu bestellen ist.

In die Ramsau führt vom Königssee ein direkter Fahrweg über *Schönau* nach ($1^1/_2$ St.) *Ilsank* (S. 316).

Von Berchtesgaden nach Reichenhall (19km) Eisenbahn in 1 St. 10 Min. über *Hallthurm*, s. S. 313-312.

Weit vorzuziehen ist die Straße durch die ***Ramsau** und über die *Schwarzbachwacht* (7 St. bis Reichenhall). Am Luitpoldhain vorbei auf der neuen Reichenhaller Straße, beim (1/4 St.) Grand Hôtel (Handweiser) l. hinab und auf der (8 Min.) *Gmundbrücke* über die *Bischofswieser Ache;* 1 St. *Ilsank* (583m; Gasth. zum Watzmann, Z. 1 *M* 20-1.50). 5 Min. weiter das *Brunnhaus Ilsank*, wo eine Wassersäulenmaschine die Sole 364m bis zum *Söldenköpfl* hebt und über die Schwarzbachwacht in 7 St. langer Röhrenleitung nach Reichenhall treibt. Weiter am l. Ufer der schäumenden Ache durch die Schlucht des *Kniepasses* (kurzer Tunnel); l. prächtiger Blick auf den Watzmann, vorn der breite Steinberg. Nach 1/2 St. zeigt ein Handweiser l. „zum kgl. Jagdschloß Wimbach".

Fußpfad l. über die Brücke (Restaur.), bei der Trinkhalle r. hinan zur (1/4 St.) ***Wimbachklamm.** Das bläulich-weiße Wasser bildet die schönsten Fälle in der engen Felsschlucht, in die von allen Seiten die Quellen herabrieseln. 10 Min. vom obern Ende der Klamm öffnet sich der Blick in das wilde, von gewaltigen Bergen (Watzmann, Hundstod etc.) umschlossene *Wimbachtal.*

***Watzmann** (*Vorderer Gipfel* oder *Hocheck*, 2652m), von Ilsank 6-7 St. (Führer 10 *M*), nicht schwierig, über das *Watzmannhaus* der AVS. München auf dem *Falzköpfl* (1927m; Sommerwirtschaft), 3 1/2-4 St. von Ilsank.

An der Straße folgt (10 Min.) das *Gasth. zur Wimbachklamm;* 8 Min. *Gasth. zum Hochkalter;* 1/4 St. *Ramsau* (668m; Oberes Gasth., gelobt). 1/4 St. weiter teilt sich die Straße: die Straße nach Ober-Weißbach (l.) überschreitet die in tiefer Klamm fließende Ache. Jenseits zweigt die alte Straße zum Hintersee r. ab. Die treffliche neue Straße biegt in großem Bogen gegen S. aus, mit Blicken auf die Reiteralpe usw., und erreicht bei der (3/4 St.) *Hinterseeklause* den 1km langen **Hintersee** (790m; Überfahrt 10 Pf.; rufen!). 1/4 St. (6 Min. vom obern Ende des Sees) das Forsthaus *Hintersee* und das bayr. Zollamt; gegenüber *Auzinger's Gasthaus.* R. mündet hier die das W.-Ufer des Sees umziehende alte Straße, an der die guten Gasthäuser *Post* und *Gemsbock*.

Die Straße führt weiter über den (2 St.) Hirschbühel (1153m; *Whs.*), wo das österr. Zollamt, an der besuchenswerten **Seisenbergklamm* vorbei nach (1 1/2 St.) *Oberweißbach* (653m; Gasth.: Auvogl), im Saalachtal an der Straße von Lofer nach (4 St.) *Saalfelden.* Vgl. S. 307 u. *Baedeker's Südbayern.*

Die Straße nach Reichenhall steigt bei der Wegeteilung (s. oben) geradeaus (r.) an dem kleinen *Taubensee* (867m) vorbei zur (3/4 St.) **Schwarzbachwacht** (887m), Brunnhaus auf der Paßhöhe, von wo ab die Solenleitung neben der Straße herläuft. 5 Min. weiter das einf. *Whs. zur Schwarzbachwacht.* Hinab in das tiefe waldige Tal zwischen l. *Reiteralpe*, r. *Lattengebirge;* 1 St. 20 Min. Brunnhaus *Jettenberg* (Erfr.), am Ausgang des Tals; Brücke über den Schwarzbach, der hier den hübschen *Staubfall* bildet und gleich unterhalb in die Saalach fällt; dann am r. Ufer der Saalach nach (1 1/2 St.) *Reichenhall* (S. 306).

IV. Nord- und Mittel-Bayern.

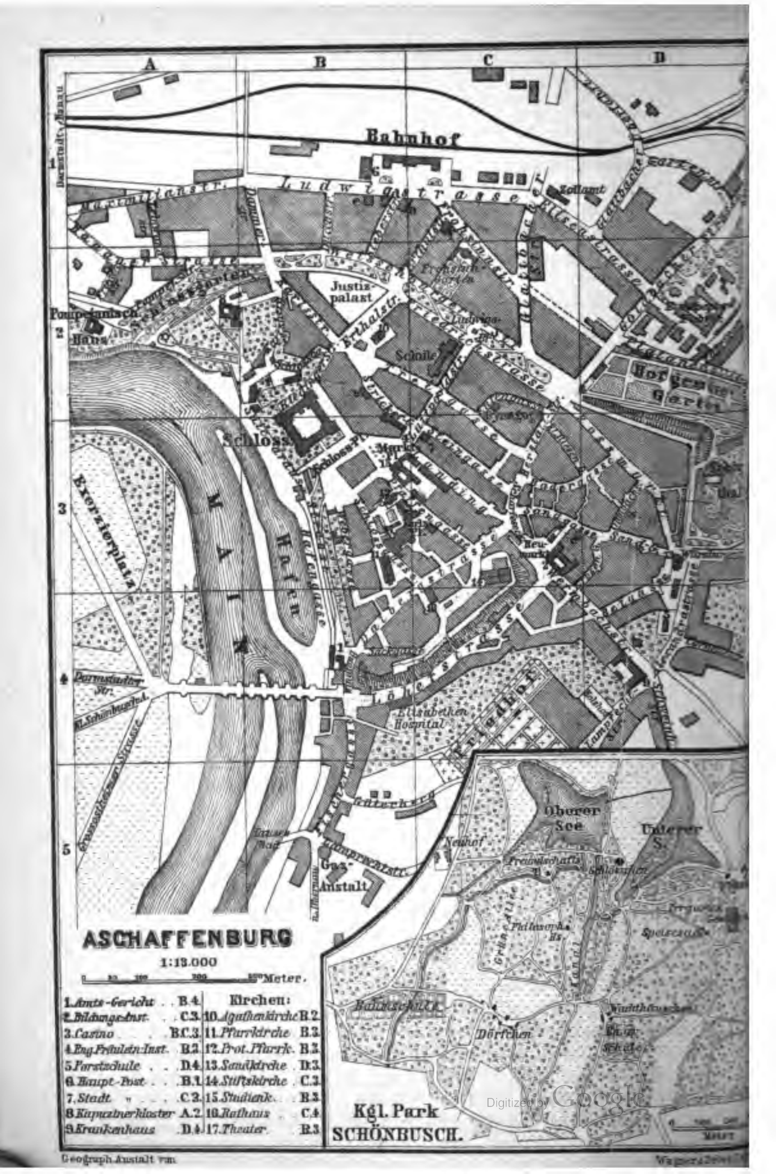
47. Von Frankfurt nach Würzburg *(München).*

136km. Preußische Staatsbahn bis *Aschaffenburg*, dann Bayrische Staatsbahn. Schnellzug in $2^1/_4$-3 St. für ℳ 12.40, 8.90, 6.30, Personenzug in c. 5 St. für ℳ 10.90, 7.60, 5.00; bis München s. S. 335. Außer auf der Hauptlinie Frankfurt Hauptbahnhof-Offenbach-Hanau verkehren auch Schnellzüge, mit direktem Anschluß in Hanau, auf der Nebenlinie Frankfurt Ostbahnhof-Mainkur-Hanau (am r. Mainufer).

Frankfurt s. S. 2. — Die Bahn überschreitet unterhalb Frankfurt den Main (s. S. 8); 4km *Sachsenhausen*, Vorstadt von Frankfurt; 7km *Oberrad.* — 10km **Offenbach** (Gasth.: *Kaiser Friedrich, Stadt Kassel*), Stadt von 59800 Einw., die ihren Ursprung der Ansiedelung franz. Réfugiés, Ende des XVII. und Anf. des XVIII. Jahrh., verdankt, mit einem fürstl. Isenburg'schen Schloß, 1564-72 im Renaissancestil erbaut. Offenbacher Lederwaren wetteifern mit denen aus Berlin, Paris, Wien. Auch die Maschinenfabriken, Gießereien u. a. sind sehr bedeutend. — 16km *Mühlheim;* am Main l. *Rumpenheim*, Dorf mit Schloß des Landgrafen von Hessen. — 21km *Klein-Steinheim;* dann über den Main nach (23km) *Hanau-Ostbahnhof.*

Von Frankfurt-Ostbahnhof nach Hanau, 18km in 25-40 Minuten. Der Ostbahnhof liegt an der Hanauer Landstraße, 3km vom Hauptbahnhof. L. *Bornheim;* r. jenseit des Mains *Offenbach* (s. oben). — 5km *Mainkur*, 10km *Hochstadt-Dörnigheim*, 14km *Wilhelmsbad*, kleines Bad mit hübschen Anlagen, alle von Frankfurtern viel besucht. 10 Min. südl. am Main Schloß *Philippsruhe*, dem Landgrafen von Hessen gehörig, mit großer Orangerie, Anfang des XVIII. Jahrh. im Barockstil aufgeführt. — Über die *Kinzig* nach (16km) *Hanau-Westbahnhof.* — 18km *Hanau-Ostbahnhof* (s. oben).

Hanau (96m; Gasth.: **Adler*, Z. $2^1/_2$-5, F. 1, M. $2^1/_2$ ℳ; *Riese*, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$, M. 2 ℳ), Stadt mit 31600 Einw., liegt in der fruchtbarsten Gegend der *Wetterau.* Der geradlinig angelegte neuere Teil der Stadt entstand 1597 durch reformierte Flamländer und Wallonen. Von ihren Gewerben blühen noch heute Silber- und Goldschmiedekunst; ansehnliche Diamantschleifereien. Auf dem Neustädter Marktplatz ein Denkmal der Brüder *Jakob* und *Wilhelm Grimm* (J. 1785-1863; W. 1786-1859), von Eberle (1896).


A
B
C
D
1
2
3
4
5
Bahnhof
Ludwigstrasse
Zollamt
Justiz-palast
Schloss
Schlossgarten
Pompejanisch Haus
Schule
Hofgarten
Exerzierplatz
MAIN
Hafen
Darmstädter Str.
Elisabethen Hospital
Friedhof
Neuhof
Gas-Anstalt
Oberer See
Unterer S.
Dörfchen
Speisesaal
Kgl. Park
SCHÖNBUSCH.
ASCHAFFENBURG
1:13.000
Meter.
1. Amts-Gericht . . B.4.
2. Bildungs-Inst. . . C.3.
3. Casino . . . B.C.3.
4. Eng. Fräulein-Inst. B.2.
5. Forstschule . . D.4.
6. Haupt-Post . . . B.1.
7. Stadt " . . . C.3.
8. Kapuzinerkloster A.2.
9. Krankenhaus . D.4.
Kirchen:
10. Agathenkirche B.2.
11. Pfarrkirche B.3.
12. Prot. Pfarrk. B.3.
13. Sandkirche . D.3.
14. Stiftskirche . C.3.
15. Studienk. . . B.3.
16. Rathaus . . C.4.
17. Theater . . B.3.
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes

Bei Hanau schlug am 30. u. 31. Okt. 1813 Napoleon I. mit den von Leipzig flüchtigen 80000 Franzosen die ihm entgegentretenden 40000 Bayern und Österreicher unter Wrede.

Von Hanau über *Eberbach* nach *Stuttgart* s. R. 18; nach *Fulda* und *Bebra* (Leipzig, Berlin) s. *Bædeker's Nordwestdeutschland*.

R. *Steinheim*, Städtchen am l. Mainufer, mit einer stattlichen fünftürmigen Warte. — 28km *Groß-Krotzenburg*, r. am Main, auf der Stätte eines Pfahlgrabenkastells (S. 421), mit Resten des römischen Walles. Der Gebirgsrücken l. ist der *Hahnenkamm* (s. unten).

30km **Kahl** (112m; Gasth.: *Krone*, *Lambertus*), gewerbreiches Dorf.

Von Kahl nach Schöllkrippen, 23km, Lokalbahn in c. $1^1/_4$ St. — 5km *Alzenau* (125m; Bayr. Hof, mit Brauerei), Städtchen von 1800 Einw., mit Schloß (jetzt Beamtenwohnung) und Burgruine. Der *Ludwigsturm* auf dem *Hahnenkamm* (437m; Wirtsch.), mit weiter Aussicht über den Spessart (S. 324), die Wetterau und den Odenwald, ist von hier in 1 St. zu erreichen. — Die Bahn tritt in den Kahlgrund, ein anmutiges waldiges Wiesental, das bevölkertste des Spessarts. — 8km *Michelbach*, mit Weinbau. — 15km *Mömbris-Mensengesäß* (Karpfen, Kempf); 17km *Schimborn* (181m; Rosenberger). — Jenseit (18km) *Königshofen* r. der aussichtreiche *Klosterberg* (384m). — 23km **Schöllkrippen** (*Fleckenstein*; *Steigerwald*; *Mähler*), hübsch gelegenes Dorf (Post nach Gelnhausen tägl. in 4 St.). Von hier nach *Heigenbrücken* lohnende Wanderung (3 St.): über *Vormwald* zum ($1^1/_2$ St.) Forsthaus *zum Engländer* (So. u. Do. Erfr.; 20 Min. südl. die *Steigkoppe*, 500m, mit Gerüst und weiter Aussicht); hinab nach *Jakobsthal* und durch das *Lohrbachtal* zur ($1^1/_4$ St.) Stat. *Heigenbrücken* (S. 323).

35km *Dettingen*, 7km s.w. von Alzenau (s. oben). Engländer, Hannoveraner, Österreicher und Hessen unter König Georg II. von England besiegten hier 1743 die Franzosen, die erste für Österreich günstige Wendung des österr. Erbfolgekriegs.

46km **Aschaffenburg**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: *Adler (Pl. b: B 2), Strickergasse, Z. $1^1/_2$-3, F. 1, M. $2^1/_2$, P. $4^1/_2$-6, Omn. $^1/_2$ *M*, *H. Luitpold (Pl. a: B C 1), Ludwigstraße, beim Bahnhof, Z. 2-4 *M*, F. 70 Pf., P. von 5 *M* an, Kaiserhof (Pl. f: C 1), Erthalstraße, Z. 2-3, F. $^3/_4$, P. $4^1/_2$-6 *M*, H. Georgi (Pl. d: B 1), Ludwigstraße, H. Diana (Pl. e: B 1), ebenda, Z. $1^1/_2$-3 *M*, alle vier mit Bierrestaurant; Goldnes Faß (Pl. c: C 3), Sandgasse.

Bierhäuser: **Café Schönthal*, Ecke Erthal- und Weißenburger Straße; *Bavaria-Brauerei* (Ebert), Weißenburger Straße; *Geiger*, Roßmarkt (Pl. D 3).

Weinstuben: **Weiß* „zum Riesen", Herstallstr. (Pl. C 3); *Dörmühl*, Sandgasse; *Zimmermann*, an der Stiftskirche.

Aschaffenburg (141m), Stadt mit 25300 Einw., seit c. 982 zum Erzstift Mainz gehörig, 1803-10 Hauptstadt des Fürstentums Aschaffenburg (vgl. S. 411), seit 1814 bayrisch, liegt freundlich am Westrande des Spessarts (S. 324) auf dem hohen r. Mainufer. Es ist seit 1807 Sitz einer Forsthochschule und seit 1901 eines Technikums. Bedeutende Buntpapier- und Kleiderfabriken.

Vom Bahnhof führen die Erthalstraße, an welcher r. das 1901-3 erbaute *Justizgebäude* (Pl. B 2), l. die im xv. Jahrh. spätgotisch erneute *Agathenkirche* (Pl. 10: B 2; das romanische Portal aus dem xii. Jahrh.), und die Strickergasse zum Marktplatz (Pl. B 3).

— An dem w. angrenzenden Schloßplatz erhebt sich über dem Main auf gewaltigen, fast 20m h. Unterbauten das

*Königl. Schloß (Pl. B 2, 3), ein Quadrat von 95m Länge, mit 60m h. Ecktürmen, als *Johannisburg* 1605-13 unter dem Kurfürsten Johann Schweikard von Kronberg durch Georg Riedinger im Renaissancestil erbaut, zwei Jahrhunderte lang ein beliebter Aufenthalt der Kurfürsten von Mainz, jetzt für die Bibliothek und die Gemäldegalerie benutzt. In dem schönen Schloßhof steht an der NW.-Seite ein alter Wartturm (xiv. Jahrh.); in den Ecktürmchen führen zierliche Wendeltreppen in die oberen Stockwerke.

Die Bibliothek (Eintritt Di. Do. 11-12 Uhr; Oberbibliothekar: Prof. Dr. *Hart*) enthält c. 30000 gedruckte Bände, 54 Handschriften und eine Kupferstichsammlung von 20000 Blättern. Unter den Handschriften das *Mainzer Evangeliar (xiii. Jahrh.), mit berühmten Miniaturen; das Hallische Heiligtumsbuch von 1520, mit 344 Bildern; Missale (1524) und *Gebetbuch (1531) des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg (S. 321), das erstere mit Miniaturen von *Niklas Glockendon* (S. 363), das zweite von *Glockendon* und *Hans Sebald Beham* illuminiert; die Handschrift von Schillers Wilhelm Tell, mit der eigenhändigen Widmung an den Kurerzkanzler Karl v. Dalberg (1804). Von den 165 Wiegendrucken sind die wertvollsten die 42zeilige Bibel Gutenbergs und das Mainzer Catholicon von 1460.

Die im xviii. Jahrh. gegründete *Gemäldegalerie (c. 300 Bilder) enthält neben vortrefflichen Niederländern einige gute altdeutsche Bilder. Eintritt 9-12 und 2-6 Uhr, 50 Pf. (zugleich für das Pompejanum, S. 321); Glocke im Schloßhof neben der südöstl. Tordurchfahrt. Man wird geführt (Zutritt zu Studienzwecken nur mit Erlaubnis des Schloßverwalters). Katalog (1902) 30 Pf.

I. Saal: altdeutsche Schulen. R.: 1, 2. *Bayrische Schule*, Verkündigung und Darstellung im Tempel (1444); 32. *Michael Pacher*, Steinigung des h. Stephanus (Schulbild); 17. *L. Kranach d. Ä.*, Christus und die Ehebrecherin (Werkstattbild). — *L. Kranach d. Ä.* (sog. *Pseudo-Grünewald*): 19, 20. Messe des h. Gregor, 24. h. Magdalena, 26. h. Erasmus; *15. *Hans Baldung Grien*, Geburt Christi (1520). — *L. Kranach („Pseudo-Grünewald“)*: 25. h. Martin, 23. h. Mauritius, 18. Martertod des h. Erasmus (1516), 22. die h. Sippe, *21. Maria mit dem Kinde auf der Mondsichel (wie die oben gen. Bilder aus der Stiftskirche, z. T. mit dem Wappen des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg); 16. *H. Baldung Grien*, Kreuzigung Christi.

II. Saal: Flamländer, Holländer, spätere Deutsche. R.: 128, 129. *Corn. Huysmans*, Berglandschaft; 132. *Jac. Jordaens*, h. Augustin; 218. *P. Lastman* (Lehrer Rembrandts), die Tochter der Herodias (unter dem Einfluß Caravaggio's); 209, *208. *Corn. de Heem*, Früchte; 188. *A. Cuyp*, der Reiter. — 232. *K. Netscher*, ein junger Kavalier (1680); 239. *Rembrandt*, Auferstehung Christi (das Original in München); 179. *N. Berchem*, das Zigeunerlager; 192. *J. A. Duck* (?), die Plünderung; *206. *Jan van Goyen*, der Valkhof in Nymwegen (1646). — 164, 165. *Corn. de Vos*, Mann und Frau; 217. *W. Kalf*, Stilleben. — Außerdem an den Wänden verteilt: 196-205. *A. de Gelder*, Leidensgeschichte Christi.

III. Saal: meist Italiener. 273. *Bartolomeo Manfredi*, Tomyris; 281. *Sebastiano Ricci*, Himmelfahrt Mariä. — IV. Saal: verschiedene Schulen. 242. *H. Saftleven*, Gebirgslandschaft (1641); 248. *Adr. van de Velde*, zwei Reiter; 167, 166. *Pauwel de Vos*, Bärenjagd, Schweinshatz; 147. *Rubens*, die Eberjagd (das Original in Dresden).

V. (und VI.) Saal: Niederländer. 222. *P. Molyn*, Bauernbelustigung; *252. *Ph. Wouwerman*, Reiter am Wirtshause (Jugendwerk); 159. *D. Teniers d. Ä.*, die Wachtstube (Kopie?); *228, *227. *A. van der Neer*, Sonnenuntergang, Winterlandschaft; 107. *Fr. Francken d. J.*, Kreuztragung; 207. *J. D. de Heem*, Stilleben; *181. *N. Berchem*, sonnige Landschaft; 257. *Jan Wynants*, der Dünenweg; 233. *Adr. van Ostade*, Bauernstube (1639); 190. *G. Dou* (?), der Zahnarzt; 246. *Jan Steen* (?), der junge Gelehrte (1658).

VI. Saal: 231. *Eglon van der Neer*, Konversationsstück; 144. *P. Neefs d. J.*, Kircheninneres; 193. *A. van Everdingen*, Gebirgslandschaft; 253. *Ph. Wouwerman*, das Gefecht; 226. *P. Moreelse*, der Flötenspieler (1636); 216. *L. de Jongh*, lesender Mann am Kamin; *48. *Ad. Elsheimer*, Abendlandschaft mit Christus auf dem Wege nach Emmaus; *238. *Rembrandt*, Ecce homo (1661); 65. *Matthias Scheits*, das Mittagsmahl. — VII. Saal: meist Niederländer. *241. *Sal. van Ruysdael*, Flußlandschaft (1639); 117. *W. Gabron (Cl. Heda?)*, Stillleben; 236. *Jan Pynas*, Erweckung des Lazarus (1609); 168. *Seb. Vrancx*, plündernde Soldaten; 282. *Salvator Rosa*, ruhender Krieger.

An den I. Gemäldesaal grenzt der große Speisesaal, mit Bildern von *Schütz* (Ansichten von Mainz) und *J. Courtois* (Schlacht und Stadtbelagerung). — Im kleinen Speisesaal Gemälde von *Paolo de Matteis* u. a. — Im Ecksaal (Blick auf den Main): *Schütz*, vier Ansichten aus Mainz (darunter das ehem. kurfürstliche Lustschloß Favorite). — In der Schloßkapelle: Alabasteraltar und Kanzel im Spätrenaissancestil.

W., jenseit des *Schloßgartens* (Schlüssel im Schloß oder in den Gasthöfen), liegt am Mainufer das *Pompejanum* (Pl. A 2; Eintr. 8½-12, 2-6½ Uhr, 50 Pf.; s. S. 320), das König Ludwig I. 1842-49 durch Friedr. v. Gärtner nach dem Vorbilde des Hauses des Castor und Pollux in Pompeji erbauen und mit Wandgemälden schmücken ließ. Hübsche Aussicht von der Plattform.

Südl. vom Schloß, in der Schloßgasse, liegt r. die 1768-75 erneute *Pfarrkirche zu U. L. Frau* (Pl. 11: B 3), mit Deckengemälden; der schöne Turm (1183-90), im Übergangsstil, mit spätgotischem Helm, ist der einzige Rest des ältesten Baues.

Vom Ende der Schloßgasse gelangt man l. durch die Dalbergstraße zu dem malerischen Stiftsplatz, von welchem eine doppelte Freitreppe (XVI. Jahrh.) zu der *STIFTSKIRCHE, *St. Peter u. Alexander* (Pl. 14: C 3), hinaufführt, einer 973 gegründeten, 1106-20 erneuten romanischen Pfeilerbasilika, mit schöner spätromanischer Westempore, gotischem Querschiff und Chor (XIV. Jahrh.). An der Nordseite sind ein Kreuzgang, im Übergangsstil (nach 1200), und die 1516 geweihte spätgotische Mariaschnee-Kapelle vorgebaut. Über dem Portal der Kirche ein spätromanisches Relief, Christus zwischen den H. Petrus und Alexander (XIII. Jahrh.).

Das INNERE (Mesnerwohnung Stiftsgasse 1, unterhalb der Nordseite der Kirche) ist 1870-81 gut restauriert worden. Im Mittelschiff eine prächtige Spätrenaissance-Kanzel (1602) und mehrere Renaissance-Gräber, darunter l. das Grabmal des Ritters Georg v. Liebenstein († 1533) und das Bronzeepitaph des Melchior v. Grainroth, von *Hieron. Hack* (1584). — L., am Anfange des nördl. Seitenschiffs, über dem Aufgang zur Mariaschnee-Kapelle, ein spätromanisches bemaltes Holzkruzifix (XIII. Jahrh.); in der Kapelle: *L. Kranach d. Ä.*, Christus in der Vorhölle und Auferstehung; hinter dem Altar zwei Flügel, die H. Martin und Georg, und der Sockel von dem alten Altarwerk (1519) des wahrscheinlich aus Aschaffenburg gebürtigen Malers *M. Grünewald*. — In der 2. Kap. l. ein Bronzebaldachin von dem Nürnberger *Hans Vischer* (1536), auf dem der vergoldete Sarg der h. Margareta steht. — Am Anfange des südl. Seitenschiffs das große Denkmal des Mainzer Kurfürsten *Friedr. Karl Jos. v. Erthal* (1774-1802); weiter, am letzten Pfeiler: *L. Kranach d. Ä.* („Pseudo-Grünewald"), h. Valentin; gegenüber r. *M. Grünewald*, Beweinung Christi, Altarstaffel (c. 1518-20). — Im Chor das Renaissance-Grabmal des Kardinals Albrecht von Brandenburg († 1545), Kurfürsten von Mainz, 1525 bei seinen Lebzeiten von *Peter Vischer d. J.* (S. 363) gegossen; gegenüber die bronzene Grabtafel der Margarete Riedinger, mit einem Madonnenrelief, von *Hans Vischer* (1530).

Im ehemaligen Stiftshaus die *städt. Sammlungen* (April bis Okt. So. 10-12, Do. 2-3½ U., sonst nach Anmeldung beim Konservator J. Friedrich, Herstallstr. 19): Mineralien; römische und fränkische Altertümer aus der Umgebung von Aschaffenburg; mittelalterliche und neuere Kunstgegenstände (Zunftfahnen, Bilder, Münzen u. a.).

Angenehmer Spaziergang durch das *Schöntal* (Pl. D 3) und die (¼ St.) *Fasanerie* zum *Schmerlenbacher Wald*, sowie durch das Schöntal und die *Ludwigsallee* zum (¾ St.) *Büchelberg* (269m), mit Unterkunftshaus und Aussichtsturm. — ¾ St. westl., am l. Ufer des Mains, über den eine Brücke mit schönem Blick auf das Schloß und Pompejanum führt, der *Schönbusch* (vgl. den Plan), kgl. Park mit Lustschloß, Orangerie und Whs. — Lohnend auch eine Wanderung über den (1½ St.) *Johannesberg*, mit Aussichtsturm (382m), zum (1½ St.) *Ludwigsturm* auf dem *Hahnenkamm* (S. 319); hinab nach (½ St.) *Alzenau* (S. 319). — Weitere Ausflüge s. S. 324.

Von Aschaffenburg nach Mainz direkt, 76km, Eisenbahn in 1½-2½ Stunden. Stationen: *Stockstadt*, an der Stätte eines Pfahlgrabenkastells (S. 421), *Babenhausen* (Knotenpunkt der Bahn Hanau-Eberbach, S. 144), 42km *Darmstadt* (S. 8); von hier nach *Mainz* s. S. 8.

Von Aschaffenburg nach Seckach, 71km, Eisenbahn in c. 3½ St. Die Bahn umzieht die Stadt in großem Bogen (l. die Fasanerie, s. oben) und tritt an den Main, an dessen r. Ufer sie bis Wörth bleibt, in fruchtbarer, wein- und obstreicher Gegend. — 9km *Sulzbach*, Station für das 6km ö. schön gelegene Solbad *Sodenthal* (144m), mit jod- und bromhaltigen Kochsalzquellen und Dr. Hoffa's Kurhaus (Saison 1. Mai-15. Okt.).

18km *Obernburg*, unweit der Mündung des *Elsawatals* (Omnibus nach Eschau, S. 324); das gleichn. Städtchen (Gasth.: Hirsch), an der Stelle eines römischen Pfahlgrabenkastells, noch von Mauern umgeben, mit Holzhandel, Obstweinkelterei und Weinbau, liegt gegenüber am l. Mainufer. — Vor (24km) *Wörth* tritt die Bahn auf das l. Mainufer. — 26km *Klingenberg* (117m; Gasth.: Ochsen, Fränk. Hof); gegenüber am r. Ufer das Städtchen, mit Burgruine, auch bekannt durch seinen trefflichen Rotwein und feuerfesten Ton. Ausflüge s. S. 324. — 30km *Laudenbach*, mit Schloß und Park des Frhrn. v. Fechenbach.

33km *Kleinheubach*, mit fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'schem Schloß und Park; in der Schloßkapelle *Fresken von Ed. Steinle. Gegenüber am r. Ufer *Großheubach*; 20 Min. s.ö. das hochgelegene Franziskanerkloster *Engelsberg*, mit Wallfahrtskirche, in der u. a. Dom Miguel von Braganza († 1866), der portugiesische Kronprätendent, begraben liegt (Aussicht). — ½ St. südl. von Kleinheubach im Walde die *Hain-* oder *Heunensäulen*, einige riesige Sandsteinsäulen, Reste eines Steinbruchs der Römerzeit, der anscheinend plötzlich verlassen wurde. Von Miltenberg markierter Weg über die Hainsäulen nach *Michelstadt* (S. 144).

36km **Miltenberg** (129m; Gasth.: *Engel*, gut; *Riese*), wohlhabendes Städtchen (3900 Einw.) in reizender Lage, zwischen dem Fluß und den schönbewaldeten Uferhöhen lang hingestreckt, mit bedeutenden, schon in der Römerzeit bekannten Buntsandstein-Brüchen. Über der Stadt das ehem. kurmainzische Schloß, aus dem xv. Jahrh., 1552 zerstört, in neuerer Zeit ausgebaut. In der Stadt interessante Holzbauten und Tortürme.

Weiter im *Mudbachtal* über *Weilbach* nach (45km) **Amorbach** (166m; Gasth.: *Badischer Hof*, *Post*), Städtchen (2260 Einw.) mit Mineralbad, Residenz des Fürsten v. Leiningen. Die ehem. Abteikirche mit zwei roman. Türmen und im xviii. Jahrh. im Rokokostil prächtig umgebautem Langhaus dient jetzt dem protest. Gottesdienst (berühmte Orgel). In der Stadt mehrere gotische Profanbauten (Klostermühle u. a.). Im alten Konventshaus ein sehenswerter Bibliotheksaal im Rokokostil. 2 St. südl. auf waldiger Höhe das neue Schloß *Wald-Leiningen*, im englisch-gotischen Stil. Von Amorbach in den *Odenwald* s. Bædeker's Rheinlande. — 71km *Seckach* (S. 389).

Von Miltenberg nach Stadtprozelten, Eisenbahn im Bau. — Die Bahn überschreitet den *Main* und folgt dem rechten Ufer desselben; fruchtbare wald- und burgenreiche Landschaft. — Stationen: *Bürgstadt*;

am *Wannenberg* ein altgerman. Ringwall und ein röm. Steinbruch. — **Freudenberg.** Eine Brücke führt nach dem malerisch am l. Ufer gelegenen gleichnam. badischen Städtchen (Gasth.: Rose), mit den Trümmern einer im dreißigjährigen Krieg zerstörten Burg aus dem XII.-XV. Jahrh. — *Reistenhausen-Fechenbach*, mit großen Sandsteinbrüchen. — An der Ruine *Kollenberg* vorbei. — *Dorfprozelten.* — *Stadtprozelten* (Gasth.: Adler), mit einem 1688 von den Franzosen zerstörten Schloß der alten Schenken von Klingenberg. Verlängerung der Bahn nach *Wertheim* (s. unten) geplant.

Die Würzburger Bahn führt an einem Denkmal für die 1866 hier gefallenen Österreicher (r.) vorüber und steigt, an (53km) *Hösbach* und (57km) *Laufach* vorbei, bis zu dem 1,5km langen Tunnel unter dem *Schwarzkopf* vor (64km) *Heigenbrücken* (278m; Gasth.: Hochspessart, Löwengrube, für Sommerfrischler, beide am Bahnhof); 1 1/4 St. n. über *Jakobsthal* die *Steigkoppe* (S. 319).

Die Bahn hat die Wasserscheide des meist aus Buntsandstein bestehenden *Spessarts* (S. 324) erreicht und zieht sich nun in vielen Windungen durch das wald- und wiesenreiche *Lohrbachtal*, über viele kleine Talüberbrückungen und an roten Felsdurchbrüchen vorbei, nach (78km) *Partenstein.*

84km Stat. *Lohr* (Bahnrestaur.), am Main; 20 Min. südl. das schöngelegene Städtchen **Lohr** (170m; Gasth.: *Krone; Schüller; Hirsch*, Z. 1-1 1/2 *M*; *Post*, Z. 1 1/2-2 1/2 *M*, F. 60 Pf.); Rathaus und Pfarrkirche sehenswert. Ausflüge s. S. 324.

Von Lohr nach Wertheim, 37km, Eisenbahn in 1 1/2-1 3/4 St. Die Bahn führt durch das anmutige Maintal, am r. Ufer des vielgewundenen Flusses. — 2km *Stadt Lohr* (s. oben); 9km *Neustadt am Main* (176m; Gasth.: Brand, Müller), mit gut restaurierter Kirche (roman. Basilika) des ehem., im VIII. Jahrh. gegründeten Benediktinerklosters. — 15km *Rothenfels* (216m; Gasth.: Anker, guter Wein), mit bedeutenden Steinbrüchen und Schloß des Fürsten Löwenstein-Wertheim-Rosenberg.

20km *Marktheidenfeld* (155m; Gasth.: *Post), mit schöner Mainbrücke (in der Nähe die große Forellenzuchtanstalt von F. Kunkel); nach Aschaffenburg s. S. 324. — Vor (26km) *Trennfeld* r. Schloß *Triefenstein* (178m), ehem. Augustinerpropstei, jetzt Eigentum des Fürsten Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. Am l. Ufer *Homburg*, mit alter Burg auf einem Felsvorsprung und der *Burkardushöhle*, in der der h. Burkhard (S. 327) im J. 754 starb. — Durch zwei Tunnel nach (34km) *Kreuzwertheim*, durch eine Fähre mit Wertheim verbunden, mit Renaissanceschloß des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg. — Über den Main und durch den Schloßbergtunnel nach

37km **Wertheim** (145m; Gasth.: **Badischer Hof*, in der Stadt; **Held*, am Main, mit Garten; **Löwensteiner Hof*, am Bahnhof, Z. 1 1/2-2, P. 3 1/2-4 *M*; *Krone*, *Löwe*, für Einzelne ganz gut), altes badisches Städtchen (3800 Einw.), mit zwei Schlössern der Fürsten Löwenstein und altertümlichen Häusern aus dem XVI. Jahrh., in hübscher Lage an der Mündung der *Tauber* in den Main, am Fuß eines bewaldeten Berges, der die ansehnlichen Reste des im dreißigjährigen Kriege zerstörten *Stammschlosses* (Wirtschaft; schöne Aussicht) trägt. In der evang. *Pfarrkirche* von 1384 im Chor treffliche Grabdenkmäler der Grafen v. Wertheim (XV.-XVI. Jahrh.); am Turm ein schöner Erker; vor der Kirche der alte Engelbrunnen. Nebenan die 1462 erbaute spätgotische *St. Kilianskapelle.* Die Lage der Stadt mit den Schloßtrümmern auf rotem Sandsteinfels erinnert an Heidelberg. Ausflüge s. S. 324. — Von Wertheim Zweigbahn s. nach *Lauda*, s. S. 388.

Der Spessart.

Der *Spessart*, eines der schönsten Waldgebirge Deutschlands, ausgezeichnet durch seine riesigen Eichen und Buchen, liegt innerhalb des Bogens, den der Main von Gemünden bis Hanau beschreibt; Kinzig und Sinn bilden die Grenze im Norden und Nordosten. Besonders der südliche Teil, dessen Gebiet die nebenstehende Karte umfaßt, lohnt einen Besuch; die langgestreckten Bergzüge, welche sich an den fast in der Mitte liegenden *Geyersberg* (585m) nach W., S. u. O. gliedern, gestatten stundenlange Wanderungen auf einsamen waldfrischen Höhen unter dem Schutze der hohen Laubdächer. — Für Unterhaltung und Bezeichnung der Wege sorgt der *Verein der Spessartfreunde* (vgl. seine Karte mit Wegemarkierungen, $1^1/_2$ *M*). Ausführlichere Beschreibung in *Schober*, Führer durch den Spessart, 4. Aufl. Aschaffenburg 1905.

Lohnende Wanderungen nach Rohrbrunn, dem Mittelpunkt des südlichen Spessarts, sind:

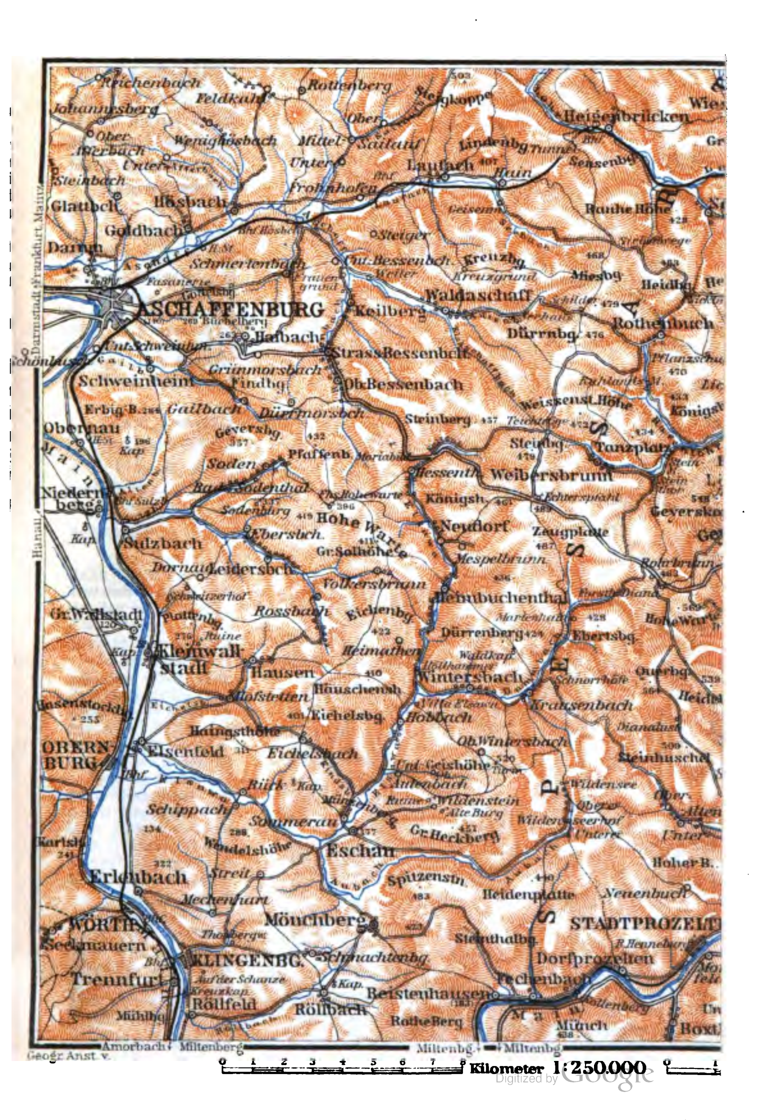
Von Lohr (S. 323), 5 St.: Waldweg (gelbe WM.) über den Valentinusberg und Schwarzkopf nach ($1^3/_4$ St.) *Lohrerstraße* (Whs.); von hier (rote WM.) durch prächtigen Hochwald s. hinab nach der Sommerfrische *Lichtenau* (240m; gutes Gasth.), im waldigen Tal der *Hafenlohr* hübsch gelegen; weiter s.w. über ($1^1/_4$ St.) Waldhaus *Jägerverein* (512 m) nach (1 St.) *Rohrbrunn.* — Von Lichtenau führen schöne Wege (weiße WM.) n. in 3 St. nach *Heigenbrücken* (S. 323), s.ö. in $3^1/_4$ St. nach *Rothenfels* (S. 323).

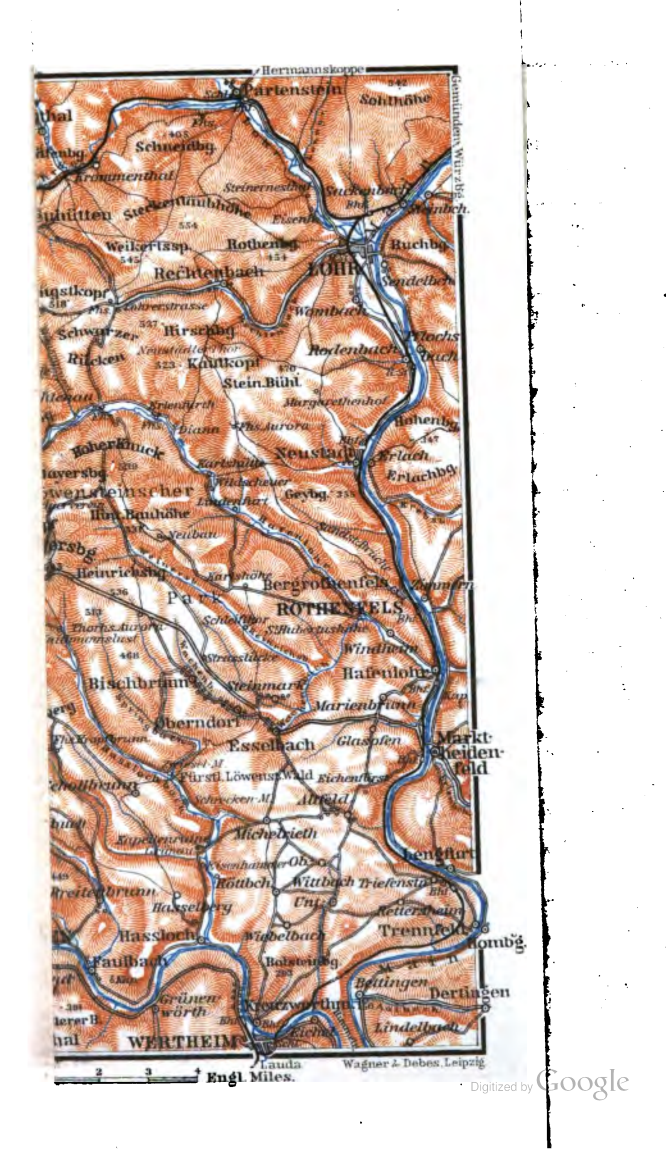
Von Wertheim (S. 323), 5 St.: mit der Fähre über den Main nach Kreuzwertheim (S. 323); hier l. zur Fahrstraße, von der nach 15 Min. ein Fußweg l. abzweigt; nach $^1/_4$ St. wieder auf die Landstraße; $^1/_2$ St. *Haßloch* (138m); dann am r. Ufer des Haßlochbachs aufwärts an einer Pulvermühle und einem Eisenwerk vorbei; hinter dem letzteren auf das l. Ufer des Baches, zuletzt auf der Landstraße, nach (4 St.) *Rohrbrunn.*

Von Aschaffenburg (S. 319), 6 St.: entweder über *Schweinheim* und *Sodenthal* (S. 322; WM. roter Ring) oder auf der Würzburger Straße 3km weit, dann r. auf Fußwegen (weiße WM.) in c. $3^1/_2$ St. zum Waldhaus *Hohe Warte* (396m; So. Erfrisch.). Von hier s.ö. hinab nach ($^3/_4$ St.) *Neudorf* ($^1/_2$ St. nördl. Hessenthal, s. unten) und an der gräfl. Ingelheimschen Gruftkirche vorbei zu dem reizend gelegenen ($^1/_4$ St.) *Mespelbrunn* (285m), Stammschloß des Gründers der Würzburger Universität (S. 327; im Forsthause einf. Restaurant). Dann n.ö. bergan zum ($^1/_2$ St.) Forsthaus *Echterspfahl* („Jockel"; keine Wirtsch.) und auf der Landstraße s.ö. nach (1 St.) *Rohrbrunn.* — Von Echterspfahl führt ein blau bezeichneter Weg ununterbrochen durch Wald in $3^1/_4$ St. nach *Heigenbrücken* (S. 323).

Von Aschaffenburg nach Marktheidenfeld (S. 323), 42km, führt eine Fahrstraße mitten durch den Spessart über den Wallfahrtsort (15km) *Hessenthal*, in dessen Kirche schöne Grabdenkmäler der Familie Echter v. Mespelbrunn (XVI. Jahrh.), weiter über *Rohrbrunn* (S. 325, bis hierher 1mal täglich Post, 26km in $4^3/_4$ St.) und *Esselbach.*

Von Klingenberg (S. 322), $4^1/_4$-$5^1/_4$ St.: Fahrstraße n.ö. über *Streit* nach ($1^1/_2$ St.) *Eschau* (177m; Gasth.: Krone), von wo entweder l. (Fahrweg) im *Elsawa-Tale* aufwärts über ($^3/_4$ St.)


Reichenbach
Feldkahl
Rottenberg
Steigkoppe
Johannesberg
Heigenbrücken
Ober
Mittel-
Sailauf
Lindenbg.
Tunnel
Sensenbg.
Unter
Laufach
Hain
Steinbach
Frohnhofen
Glattbach
Hösbach
Rauhe Höhe
Goldbach
Steiger
Damm
Schmerlenbach
Unt.-Bessenbach
Kreuzbg.
Miesbg
Heidlbg.
Weiler
Kreuzgrund
Fasanerie
ASCHAFFENBURG
Keilberg
Waldaschaff
Rothenbuch
Bücheiberg
Dürrnbg.
Haibach
Strass-Bessenbach
Grünmorsbach
Schweinheim
Findbg.
Ob.-Bessenbach
Weissenst. Höhe
Erbig-B.
Gailbach
Dürrmorsbach
Steinberg
Obernau
Geversbg.
Steinbg.
Tanzplatz
Kap.
Soden
Pfaffenb.
Hessenth.
Weibersbrunn
Niedernberg
Bad Sodenthal
Hohe Warte
Königsh.
Geyersb.
Sodenburg
Neudorf
Zeugplatte
Sulzbach
Ebersbch.
Gr. Sulzhöhe
Mespelbrunn
Rohrbrunn
Dornau
Leidersbch.
Volkersbrunn
Heimbuchenthal
Schweizerhof
Gr. Wallstadt
Plattenbg.
Rossbach
Eichenbg.
Ruine
Dürrenberg
Ebertsbg.
Kleinwallstadt
Heimathen
Waldkap.
Hausen
Wintersbach
Querbg.
Hofstetten
Häuschensh.
Krausenbach
Eichelsbg.
Hobbach
Dianalust
OBERNBURG
Haingsthöhe
Ob. Wintersbach
Elsenfeld
Eichelsbach
Unt.-Geishöhe
Steinhuschel
Rück
Kap.
Wildensee
Schippach
Mönchenberg
Wildenstein
Alte Burg
Sommerau
Gr. Heckberg
Karlsh.
Wendelshöhe
Eschau
Erlenbach
Streit
Spitzenstn.
Heidenplatte
Neuenbuch
Hoher B.
Mechenhart
Mönchberg
WÖRTH
STADTPROZELTEN
Seckmauern
Thomberg
Steinthalbg.
KLINGENBG.
Schmachtenbg.
Dorfprozelten
Trennfurt
Auf der Schanze
Kreuzkap.
Fechenbach
Röllfeld
Röllbach
Beistenhausen
Mühlbg.
Rothe Berg
Mönch
Main
SPESSART
Darmstadt-Frankfurt-Mainz
Hanau
Amorbach
Miltenberg
Miltenbg.
Geogr. Anst. v.
Kilometer 1:250.000



Hermannskoppe
Partenstein
Sohlhöhe
Gemünden, Würzbg.
Schneidbg.
Krommenthal
Steinbach
Weikertssp.
Rothenbg.
Ruchbg
Rechtenbach
LOHR
Sendelbach
Wombach
Hirschbg
Rodenbach
Kaulkopf
Stein.Bühl
Margarethenhof
Hohenbg
Neustadt
Erlach
Erlachbg
Geybg.
Neubau
Heinrichsbg
Bergrothenfels
Park
ROTHENFELS
Zimmern
Windheim
Hafenlohr
Bischbrunn
Steinmark
Marienbrunn
Oberndorf
Esselbach
Glasofen
Markt-
heiden-
feld
Fürstl. Löwenst. Wald
Altfeld
Michelrieth
Lengfurt
Röttbch
Wittbach
Triefenstein
Hasselberg
Hassloch
Trennfeld
Hombg.
Faulbach
Bettingen
Dertingen
Grünen-
wörth
Kreuzwertheim
Lindelbach
WERTHEIM
Lauda
Wagner & Debes, Leipzig
2 3 4 Engl. Miles.

Hobbach (Gasth.: Villa Elsawa, Z. 1 1/2-2 M, F. 60-80 Pf., P. 4-5 M, gut) und (1 1/2 St.) *Mespelbrunn* (S. 324) in 3 3/4 St. oder r. (rote WM.) an der Ruine *Wildenstein* vorbei über die (1 1/4 St.) *Geishöhe* (520m), mit Aussichtsturm, und (1/2 St.) *Krausenbach* (229m; Whs.) durchs *Dammbachtal* in 2 3/4 St. nach Rohrbrunn.

Rohrbrunn (464m), am Westabhang des Geyersbergs (S. 324) gelegen, bestehend aus zwei Forsthäusern und dem guten *Gasth. zum Hochspessart* (Z. 1 1/2 M, F. 50 Pf., P. 3-4 M), bekannt durch Hauff's Erzählung „Das Wirtshaus im Spessart"; ist beliebt als Sommerfrische und Standquartier für Spessart-Wanderungen.

10 Min. davon ein Jagdhaus des Prinzregenten Luitpold hinter dem Forsthaus *Diana* (nachm. Wildschweinfütterung). 20 Min. n.ö. die *Luitpoldhöhe*, mit Aussichtsturm und schöner Aussicht auf das Baummeer des Spessarts; s.w. (8-10 Min.) eine gewaltige tausendjährige Eiche in herrlicher Eichen- und Buchenwaldung.

Nach *Mespelbrunn* s. S. 324.

93km *Langenprozelten*. — Über die *Fränkische Saale*, die hier in den Main fließt. 98km **Gemünden** (*Bahnrestaur.*; Gasth.: *Koppen*, Z. 1-1 1/2 M, F. 50 Pf.; *Löwe*; *Kaiser*, am Bahnhof), malerisch am Fuß bewaldeter Höhen gelegenes Städtchen mit 2400 Einw., von den Trümmern der *Scherenburg* überragt (oben hübsche Aussicht; Schlüssel in den Gasthöfen).

Von Gemünden nach Elm, 46km, Eisenbahn in 1-1 1/2 St. Die Bahn führt durch das freundliche *Sinntal*; Stationen: *Rieneck*, *Burgsinn*, *Mittelsinn*, *Jossa* (Zweigbahn nach Brückenau s. S. 394), *Sterbfritz*, *Vollmerz* (in der Nähe ö. die Ruine *Steckelburg*, einst Sitz Ulrichs von Hutten), dann *Elm*, Station der Bebra-Hanauer Bahn (s. *Bædeker's Nordwestdeutschland*; nächste Verbindung von Cassel, Hannover etc. nach München).

Von Gemünden nach Hammelburg, 28km in 1 1/2 St., durch das hübsche rebenreiche *Saaletal*. 5km *Schönau*, mit ehem. Kloster; 12km *Gräfendorf* (Gasth.: Anker). — **Hammelburg** (182m; Gasth.: *Post*, *Schwarzer Adler*), sehr altes Städtchen (3000 Einw.) am r. Ufer der Saale, von Karl d. Gr. der Abtei Fulda geschenkt, in malerischer Umgebung. Beachtenswert die spätgot. Pfarrkirche mit reich gewölbter Empore. Am l. Saale-Ufer auf bewaldeter Höhe Schloß *Saaleck* (282m), Hrn. Müller in Wiesbaden gehörig. — Von Hammelburg nach (22km) *Kissingen* (S. 391) Post 2mal tägl. in 3 St. über *Fuchsstadt*, *Trimberg*, mit Burgruine, und *Euerdorf* (Gasth.: Stern). Auch lohnende Fußwanderung (4 St.): von Hammelburg am r. Saaleufer über *Elfershausen* bis (2 1/2 St.) *Aura*, mit roman. Klosterruine (Erfrisch.); hier l. durch Wald hinan, über die Höhe nach (1 1/4 St.) *Garitz* (Kurhaus u. Café-Restaur.), mit verfallener Kirche (XVII. Jahrh.) und Aussicht, dann hinab nach (1/4 St.) Kissingen.

Von Gemünden nach Schweinfurt (Kissingen), 51km in 1 1/2-2 St. — Von (3km) *Wernfeld* (s. unten) führt die Bahn im *Werntal* aufwärts; fruchtbare freundliche Gegend. — 7km *Gössenheim*; 4km n. die Ruine *Homburg*. — 19km *Thüngen*, mit Schloß der Freiherrn gl. N. — 28km *Arnstein*, mit altem Schloß. — 34km *Mühlhausen*. — Die Bahn verläßt das Werntal (n.ö. Schloß *Werneck*, S. 390) und vereinigt sich bei (40km) *Weigolshausen* mit der Bahn von Würzburg nach (51km) *Schweinfurt-Hauptbahnhof* (S. 390).

101km *Wernfeld* (s. oben).

111km **Karlstadt** (163m; Gasth.: *Bissing*; *Anker*; *Hofmann's Restaur.*, beim Bahnhof, gelobt), mit Mauern und Türmen umgebenes Städtchen (3100 Einw.), angeblich von Karl Martell

gegründet, Geburtsort des aus der Reformationsgeschichte als Urheber des Bildersturms bekannten Professors *Bodenstein*, genannt Karlstadt († 1541). Beachtenswert das gotische *Rathaus*, mit großer Halle im 1. Stock; Ratsstube mit reichen Vertäfelungen und geschnitzten Schränken (XVII. Jahrh.). Gotische *Pfarrkirche* mit stattlichem roman. Turm. — Gegenüber am l. Mainufer auf der Höhe die Trümmer der *Karlburg;* weiterhin *Laudenbach*, mit einer im Bauernkrieg zerstörten Wertheim'schen Burg.

129km **Veitshöchheim**, mit einem 1680-82 von Jos. Greising(?) erbauten *Schlößchen* (gegenüber dem Bahnhof) und dem sehenswerten kgl. *Hofgarten* (Restaur.), 1755-79 im Versailler Geschmack angelegt (die Skulpturen von J. P. Wagner u. a.).

131km *Zell am Main;* gegenüber am l. Ufer das Dorf (Gasth.: Rose, Brauhaus) und das 1128 gegründete ehem. Prämonstratenser-Kloster *Oberzell*, mit ursprünglich romanischer Kirche und schönem Abteigebäude v. J. B. Neumann (S. 328; sehenswertes Treppenhaus).

Vor Würzburg l. die berühmte Schnellpressenfabrik von König & Bauer; weiter der rebenreiche *Steinberg* (S. 332). — 136km *Würzburg.* Fortsetzung der Bahn über Ansbach nach München s. R. 50.

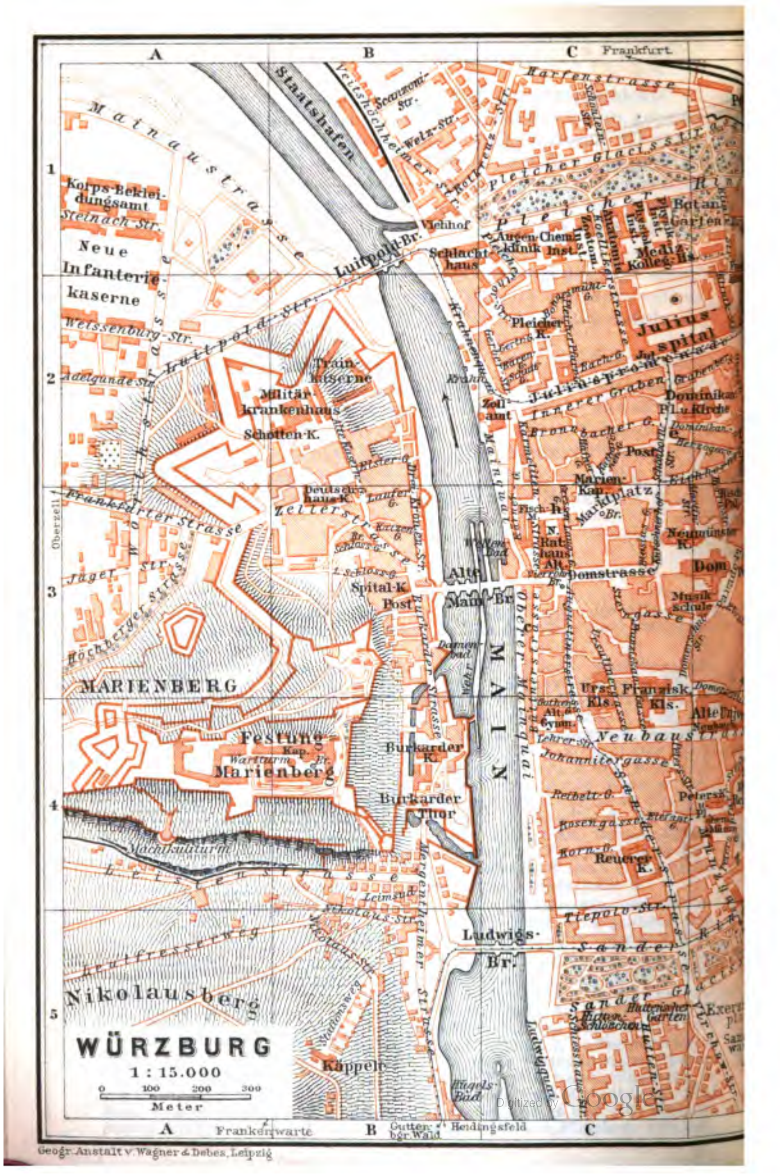
48. Würzburg.

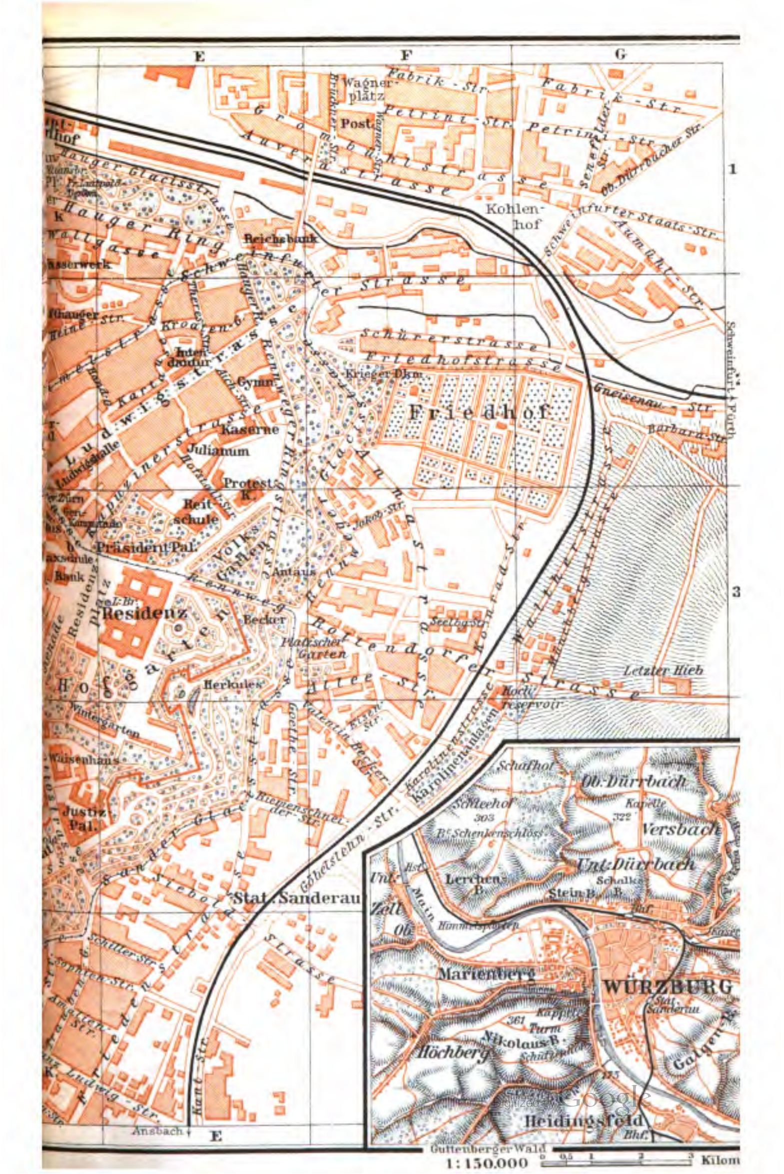
Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. D 1; Restaurant), für alle Züge; 2. *Station Sanderau* (Pl. E 4), Haltestelle für die Züge nach München (R. 50), Heidelberg und Stuttgart (R. 57 u. 49).

Gasthöfe: *Kronprinz von Bayern (Pl. b: D 3), Residenzplatz, Z. von 3 *M* an, F. 1, M. 3½ *M*, Omn. 75 Pf.; *Zentral-Hotel (Pl. e: C 2), Schönbornstr. 8, mit Aufzug, Z. 3, F. 1, M. 2½, Omn. ½ *M*; *Schwan (Pl. c: C 3), Oberer Mainquai, mit Aussicht, Z. 2-5, F. 1, M. 2½, Omn. ½ *M*; *Bahnhofshotel (Pl. k: D 1), am Hauptbahnhof, Z. 2-3½, F. 1, M. 1½-2½, P. 5½-7½ *M*; Russischer Hof (Pl. a: D 2), Theaterstr. 1, mit Wein- und Bierrestaurant und kl. Garten, Z. 3-4, F. 1, M. 2 u. 3, Omn. ½ *M*; Rügmer (Pl. d: D 3), beim Theater, mit Weinrestaur., Z. 2-4, F. 1, P. 5-8 *M*; Deutscher Kaiser (Pl. n: D 1), Z. 1½-3 *M*, H. National (Pl. l: D 1), mit Café-Restaur., Z. 1½-3½ *M*, F. 80 Pf., P. 5-7 *M*, H. Viktoria (Pl. m: D 1), alle drei beim Hauptbahnhof; Wittelsbacher Hof (Pl. h: C 3), Marktplatz 1; Fränkischer Hof (Pl. f: D 2), Eichhornstr. 21, Z. 1½-2½ *M*, einfach; Sonne (Pl. g: D 2), Bahnhofstr. 5, bürgerlich gut. — Pension: Zink, Bibrastraße 3.

Café-Restaurants: Wittelsbach, Ecke Kaiserstraße und Juliuspromenade (Pl. D 2); Alhambra, Franziskanerplatz, n. gegenüber dem Franziskanerkloster (Pl. C 3, 4); Theater-Restaurant, im Theater (Pl. D 2).

Weinstuben: Russischer Hof-Keller (s. oben), Frankenweine aus dem kgl. Hofkeller, auch gute Pfälzer und Moselweine; Sandhof (S. 331), Schönbornstr. 3; Zur Kette, Kettengasse 4 (Pl. D 3, 4), unweit des Residenzplatzes; Drei Kronen, Zeller Str. 7, l. Mainseite; im Bürgerspital (Pl. D 2; S. 328), Semmelsstr. (nur Flaschenweine und kalte Küche) und im Juliusspital (Pl. C D 2; S. 331; beim Eingang l.), Juliuspromenade, beide nur bis 8 Uhr abends geöffnet. Gute offene Weine in vielen Bäckerläden: Brückenbäck, Alte Mainbrücke 9; Fiskalbäck, Sanderstr. 8, u. a. — Von den Würzburger Weinen haben *Leisten*, vom Marienberg (S. 333), *Stein*, vom Steinberg (S. 332), und *Schalksberg* den größten Ruf. Die besseren Sorten werden in „Bocksbeuteln", niedrigen bauchigen Flaschen, verkauft.


WÜRZBURG
1 : 15.000
0
100
200
300
Meter
A
B
C
Frankfurt
Frankenwarte
Gutten-
bgr. Wald
Heidingsfeld
1
2
3
4
5
Mainaustrasse
Staatshafen
Veitshöchheimer Str.
Seanzoni-Str.
Welz-Str.
Kolkrauz-Str.
Karlenstrasse
Pleicher Glacisstr.
Pleicher Ring
Korps-Bekleidungsamt
Steinach Str.
Neue Infanterie-kaserne
Weissenburg-Str.
Adelgunde Str.
Luitpold-Str.
Luitpold-Br.
Viehhof
Schlachthaus
Augen-klinik
Chem. Inst.
Anatomie
Physiol. Inst.
Zootom. Inst.
Koelliker-strasse
Botan. Garten
Mediz. Kolleg.-Hs.
Julius-spital
Pleicher K.
Bach-G.
Juliuspromenade
Train-kaserne
Militär-krankenhaus
Schotten-K.
Krahnenkai
Krahn
Zoll amt
Innerer Graben
Dominikan. Pl. u. Kirche
Bronnbacher G.
Post
Marien-Kap.
Marktplatz
Fisch-h.
N. Rathaus
Alt. Rathaus
Domstrasse
Dom
Neumünster K.
Musik schule
Deutschhaus-K.
Laufer G.
Zellerstrasse
Frankfurter Strasse
Oberzell
Jäger Str.
Höchberger Strasse
Schloss-G.
Spital-K.
Post
Alte Main-Br.
Damen-bad
Wehr
MAIN
Oberer Mainquai
Unterer Mainquai
Burkarder Strasse
MARIENBERG
Festung Marienberg
Kap.
Wartturm
Burkarder K.
Burkarder Thor
Ursul. Kls.
Franzisk. Kls.
Alt. Gymn.
Lehrer-Str.
Neubaustrasse
Alte Univ.
Johannitergasse
Reibelt-G.
Rosengasse
Korn-G.
Reuerer K.
Peters K.
Machikuliturm
Leistenstrasse
Leimsud
Nikolaus-Str.
Mergentheimer Strasse
Ludwigs-Br.
Tiepolo-Str.
Sander Ring
Sander Glacis
Huttenscher Garten
Hutten-Schlösschen
Hutten-Str.
Ludwigquai
Nikolausberg
Nikolausstr.
Käppele
Hugels-Bad
Exerz. pl.
Geogr. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig


Friedhof
Residenz
Hofgarten
Stat. Sanderau
Reichsbank
Kohlenhof
Präsident Pal.
Volks Garten
Justiz Pal.
Waisenhaus
Wintergarten
Juliamum
Kaserne
Reitschule
Protest. K.
Gymn.
Post
Ob. Dürrbach
Versbach
Unt. Dürrbach
Marienberg
WÜRZBURG
Höchberg
Heidingsfeld
Nikolaus B.
Guttenberger Wald
1:150.000
Kilom
Ansbach
E
F
G
1
3

Bierhäuser: Hot. Deutscher Kaiser, H. National, s. S. 326; Theater-Restaurant, s. S. 326; Sanderbrauerei, Münzgasse (Pl. D 4); Hofmann, Martinstr. 21 (Pl. C D 3); Deppisch, Sterngasse 5 (Pl. C 3). — *Automat. Restaurants*, Bahnhofstr. 19 (Pl. D 1, 2) und Domstr. 15 (Pl. C 3). — Bierkeller (S. 199): Köhler's Keller, Rennweg (nur im Sommer); Hofbräuhauskeller, Höchberger Straße 6. — Vergnügungsgärten: Hutten'scher Garten (Pl. C 5), am Sanderglacis, mehrmals wöch. Konzert; Letzter Hieb (Pl. G 3), Rottendorfer Straße, Sommerkeller mit Aussicht; Nikolausburg (S. 334); Steinburg (S. 332).

Elektr. Straßenbahnen (Fahrpreis, mit Berechtigung zu einmaligem Umsteigen, 10-15 Pf.; keine Schaffner, Geldeinwurf vorn im Wagen): 1. *Hauptbahnhof* (Pl. D 1)-Kaiserstraße-Domstraße-Sanderstraße-Weingartenstraße (Pl. D 5)-*Heidingsfelder Straße*. — 2. *Hauptbahnhof*-Kaiserstraße-Theaterstraße-Residenzplatz-Rennweg-*Sander Glacisstraße* (Pl. D 5). — 3. *Friedhof* (Pl. F G 2)-Semmelsstraße-Eichhornstraße-Juliuspromenade-Luitpoldbrücke-Frankfurter Straße (Pl. A 3)-*Oberzell* (S. 326). — 4. *Sander Ring* (Pl. C 5)-Ludwigsbrücke-Mergentheimer Straße (Pl. B 5)-Steinbachtal-*Guttenberger Wald*.

Droschken, jede 1/4 St. einsp. 1-2 Pers. 40, 3-4 Pers. 50, zweisp. 50 bezw. 60 Pf. Vom Hauptbahnhof in die Stadt: einsp. 1-2 Pers. 60, 3-4 Pers. 80 Pf.; aus der Stadt zum Bahnhof 50 u. 70 Pf., auf den Marienberg einsp. 1.40 u. 1.60, zweisp. 1.60 u. 1.80 *M*.

Post u. Telegraph (Pl. C 2). Schönbornstraße, am Paradeplatz (Pl. D 3) und beim Hauptbahnhof (Pl. D 1).

Flußbäder. Auf dem l. Mainufer: *Hügel's Schwimmbäder* (Pl. B 5), oberhalb der Ludwigsbrücke; *Braun's Damenbad* (Pl. B 3), oberhalb der alten Brücke; auf dem r. Ufer: *Wellenbad* (Pl. C 3), gleich unterhalb der alten Mainbrücke (auch warme Bäder).

Theater (Pl. D 2), 1804 eingerichtet, für Oper und Schauspiel, im Sommer geschlossen. — Varieté-Theater: *Odeon*, Augustinerstr. 18.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): vorm. Residenz (S. 328), Dom (S. 330), Marienkapelle (S. 331); nachm. Alte Mainbrücke (S. 333), Käppele und Frankenwarte (S. 334) oder Marienberg (S. 333) und zurück über die Ludwigsbrücke und durch die Anlagen zum Bahnhof.

Würzburg (176m), mit 80 300 Einw. (14 000 Protest.), Hauptstadt eines ehem. Fürstbistums, jetzt des bayr. Regierungsbezirks Unterfranken und Aschaffenburg, Sitz einer Universität (c. 1300 Studenten), eines Bischofs und des Generalkommandos des II. bayr. Armeekorps, liegt höchst anmutig in dem sich hier etwas erweiternden, rebenbewachsenen Maintal. Die Stadt ist Mittelpunkt des fränkischen Weinhandels (auch bedeutende Schaumweinfabrikation). Ein fast 5km langer Kranz wohlgepflegter Anlagen umzieht an Stelle der 1869-74 niedergelegten Festungswerke die Altstadt, der die zahlreichen Kirchen und ehem. Klöster noch immer das Gepräge geben.

Würzburg wird zuerst 704 als Castellum Virteburch urkundlich erwähnt. Erster Bischof war der vom h. Bonifatius geweihte *h. Burkard* (741-754), der vom Burgberg (Marienberg, S. 333) auf das rechte Mainufer übersiedelte. Steigende Macht und Reichtum verschafften den Bischöfen bereits unter Kaiser Heinrich II. die herzogliche Würde, in der Kaiser Friedrich I. 1168 den Bischof *Herold* bestätigte. Die Versuche der Bürgerschaft, das Stadtregiment ganz an sich zu reißen, scheiterten, trotz der Anerkennung Würzburgs als freie Reichsstadt durch König Wenzel (1397), zufolge der Niederlage bei Bergtheim (1400); die Teilnahme am Bauernkriege (1524-25), in welchem die Bauern den Marienberg mehrmals vergebens stürmten, führte den Verlust der letzten Vorrechte herbei. *Julius Echter v. Mespelbrunn* (1573-1617), der berühmteste aller Würzburger Fürstbischöfe, erwarb sich große Verdienste durch Stiftung des Juliusspitals (1576) und durch Neubegründung der Universität (1582), die schon 1402-13

bestanden hatte, rottete aber mit Hilfe der Jesuiten 1584-86 den Protestantismus schonungslos aus. In den Jahren 1632-34 hielten die Schweden Würzburg besetzt. Von den baulustigen Fürstbischöfen des XVIII. Jahrhunderts, die wiederholt zugleich über Bamberg regierten, haben namentlich die *Schönborn* (*Johann Philipp Franz*, 1719-24; *Friedrich Karl*, 1729-46) mit Hilfe ihres berühmten Architekten *Joh. Balth. Neumann* (1687-1753; aus Eger) die Stadt verschönert. Der Sieg des Erzherzogs Karl (1796) befreite Würzburg nur vorübergehend von der französischen Invasion; 1803 kam das Fürstbistum an Pfalz-Bayern, 1806-13 war Würzburg durch Napoleon I. Hauptstadt eines rheinbündischen Großherzogtums unter dem früheren Großherzog von Toskana, *Ferdinand*. Im J. 1866 endete hier der Feldzug der preuß. Mainarmee mit der Beschießung des Marienbergs (27. Juli).

a. Das rechte Mainufer.

Vom Bahnhofsplatz (Pl. D 1), mit dem *Kiliansbrunnen*, von B. Schmitt (1895), und (l.) einem *Bronzestandbild des Prinzregenten Luitpold*, von F. v. Miller (1903), gelangt man durch die Kaiserstraße (Pl. D 1, 2) und Theaterstraße (Pl. D 2, 3) in 10 Min. auf den Residenzplatz.

Halbwegs, gegenüber der Juliuspromenade (S. 331), führt l. die Hauger Pfarrgasse zur STIFTHAUGER KIRCHE (Pl. D 2), mit zwei Türmen und einer Kuppel, 1670-91 von *Antonio Petrini* im Barockstil erbaut, deutlich beeinflußt von Gesù in Rom.

In der Theaterstraße ist l., Ecke der Semmelsstraße, das 1319 gegründete *Bürgerspital* (Pl. D 2), welches 175ha Weinberge besitzt (Weinstube s. S. 326).

Den weiten stillen Residenzplatz (Pl. D E 3) schmückt der *Luitpold-* oder *Frankonia-Brunnen*, von F. v. Miller (1894), mit dem Standbilde der Frankonia und einem Porträtmedaillon des Prinzregenten Luitpold; am Sockel die Figuren von Walther von der Vogelweide, Tilman Riemenschneider und Matthias Grünewald.

Die ***Residenz**, das königliche, früher fürstbischöfliche Schloß, 1720-44 von *J. B. Neumann* erbaut, ist eine der großartigsten Schloßanlagen des XVIII. Jahrhunderts. Der gewaltige Sandsteinbau umschließt bei 167m Länge, 92m Tiefe und 21m Höhe 7 Höfe, 5 Säle, 312 Gemächer, eine Kirche (an der SW.-Ecke) und ein Theater. Die überreiche Rokoko-Ausstattung kam 1751-53 mit den Freskomalereien des Venezianers *G. B. Tiepolo* zum Abschluß; das Treppenhaus und einige andere Räume zeigen den Stil Louis XVI., eine neue Ausschmückung verschiedener Räume, im Empirestil, erfolgte 1807-14 unter Großherzog Ferdinand durch den Hofbaudirektor *N. A. de Salins*. — Zutritt (Schelle für den Zimmerwart im hinteren Hof r.) 10 (So. 9)-12, 2-3 Uhr gegen 1/2 ℳ, sonst 1 ℳ die Pers.; die Führung dauert 1/2-3/4 St.

Aus dem hinteren Hof des nördl. (l.) Flügels gelangt man r. in die große HALLE des Mittelbaues (dahinter der Gartensaal, mit einem Deckengemälde von *Joh. Zick*) und in das stets zugängliche *TREPPENHAUS, dessen hohe Decke *Tiepolo's* z. T. beschädigtes Freskogemälde „der Olymp und die vier Erdteile" (1752-53) schmückt.

Die Führung durch die Räume des ersten Stockes beginnt vom

Treppenhaus aus. Auf den Weissen Saal, mit reichen Stukkaturen im Rokokostil, folgen acht Zimmer im zierlichsten Empirestil. — Aus dem Durchgang r. Blick in die prächtige Hofkirche, mit zwei Altarbildern von *Tiepolo* (Mariä Himmelfahrt und Engelssturz). — Weiterhin der Festsaal und mehrere Zimmer im Empirestil, das *Spiegelzimmer, der Thronsaal und das Empfangszimmer, mit schönen Bildteppichen (Alexanderschlacht), sämtlich im Rokokostil. — Der achteckige, 26m l., 16m br. Kaisersaal, inmitten der Gartenseite des Schlosses, enthält drei *Fresken *Tiepolo's* (1751-52): Vermählung Kaiser Friedrichs I. mit Beatrix von Burgund in Würzburg (1156) und Belehnung des Bischofs Herold (S. 327); an der Decke u. a. Apollo auf dem Sonnenwagen, dem Kaiser die Braut zuführend. — Dann mehrere Rokokozimmer mit Bildteppichen und das prachtvolle Spiegelzimmer. — Endlich vier Zimmer mit der

Gemäldegalerie (Katalog von 1902, 20 Pf.). — I. Zimmer: unbedeutende deutsche Bilder. — II. Z.: niederländische Stilleben und Tierstücke von *El. Vonck* (n° 78), *Barend van der Meer* (68), *Adr. van Utrecht* (49), *J. B. Weenix* (79) u. a. — III. Z.: Niederländer. 67. *A. de Lorme*, Kircheninneres; 76. *Dirk Stoop* (?), plündernde Soldaten; 62. *G. van den Eeckhout*, der Zinsgroschen (1674). — IV. Z.: Niederländer und Italiener. 77. *J. Verkolje*, das Gastmahl; 69. *B. van der Meer*, Früchte (1689); 45. *Rubens*, Todesweihe des Konsuls Decius Mus (Werkstattwiederholung des Bildes in der Liechtenstein-Galerie zu Wien).

In dem kgl. Hofkeller, unter dem Schloß, lagern die Frankenweine aus den Domanialweinbergen (Führung nach Anmeldung; Trkg.).

Im nördl. (l.) Flügel des Schlosses enthält ein Saal des II. Stockes die *Sammlungen des histor. Vereins* (Juni bis Sept. So. 10-12 U., 20 Pf.; sonst durch den Aufseher, Ingolstadter Hof 2, zugänglich, 50 Pf.), mit Bauteilen, kunstgewerblichen Sammlungen, Gemälden, Skulpturen von Tilman Riemenschneider, der 1483-1531 in Würzburg tätig war (Adam und Eva, ehemals an der Marienkapelle, von 1491-93; Holzfigur des h. Stephanus). — Im Südflügel die Gemäldeausstellung des *Kunstvereins* (So. 10-3, werkt. außer Di. 10½-3 U., 50 Pf.).

Hinter der Residenz liegt der Hofgarten, 1720 im französ. Geschmack angelegt, um 1785 z. T. im englischen Stil erneut, mit prächtigen schmiedeeisernen Toren von *J. G. Ögg*, Terrassen, Springbrunnen, Sandsteinskulpturen von *J. P. Wagner* und Orangerie (Wintergarten; geöffnet 15. Nov. bis 1. Mai, 20 Pf.). Militärmusik Mai-Okt. So. 11½-12½, Di. Do. 6-7 Uhr.

Die Hofstraße (Pl. D 3) führt vom Residenzplatz w. zum Dom. L. der *Klio-Brunnen* von J. P. Wagner. R., in der Maxstraße Nr. 4, die *Sammlungen der Stadt Würzburg und des fränkischen Kunst- und Altertumsvereins* (Eintritt 9-1, 3-6 Uhr gegen ½ *M*, 1. April bis 1. Nov. So. 10-1 U. frei; kein Katalog).

I. Stock. — R. Kabinett 1: Küchengerät. — Kab. 2: Kupferstiche. — Saal I: Münzen. — Saal II: Bildwerke von T. Riemenschneider (Holzstatuen

der h. Barbara, zwei Gruppen der h. Anna selbdritt u. a.). — Saal III, IV: Gemälde, Holzskulpturen, Gläser. — Kab. 3: Zimmer aus dem Zellerhofe (Bronnbacher Gasse). — Saal V: kirchliche Gegenstände. — Saal VI: Rüstkammer. — Saal VII: japanische Sammlung v. Siebolds (S. 333). — Gang um das Treppenhaus: Gewehre, Säbel usw.; in einem Seitenkabinett Stuckdecken aus dem Sandhof (S. 331).

II. Stock: Zimmereinrichtungen, Trachten, Arbeiten in Schmiedeeisen, deutsches Steinzeug, Fayencen.

Im Garten ein hier wieder aufgebauter Teil des Kreuzgangs der Neumünster-Kirche (S. 331).

Wir wenden uns über den Paradeplatz (Pl. D 3) zum Kürschnerhof (Pl. C 3), mit dem Dom und der Neumünsterkirche.

Der **Dom** (Pl. CD 3), eine kreuzförmige Pfeilerbasilika romanischen Stils, wurde 1042 begonnen, 1133-39 und 1184-89 wahrscheinlich bis auf die Westtürme total umgebaut; die Osttürme und die Apsis stammen aus späterer Zeit. Das Innere wurde 1701 im Barockstil geschmückt, der Chor 1749 tiefer gelegt, die Außenseite 1882-83 restauriert.

Inneres (nur bis 12 Uhr mittags geöffnet; Küsterwohnung in dem Anbau neben der Schönbornkapelle, Trkg. 1/2 *M*). Beim Eingang, in der Nische am Anfang des r. Seitenschiffs, eine Sandsteingruppe, Tod Mariä (c. 1460); davor zwei romanische Säulen (XI. Jahrh.). Am zweiten Pfeiler das schöne Renaissancegrab des Rechtsgelehrten Sebastian Echter v. Mespelbrunn (1546-77). — Im Mittelschiff vorn l. ein gotisches Bronzetaufbecken von *Eckhard von Worms* (1279); an den beiden ersten Pfeilern l. und r. vier Statuen *Riemenschneiders* (Christus, die H. Petrus, Andreas und Johannes d. Ev.) von der Marienkapelle (S. 331). — Von den 28 prächtigen Bischofsgräbern seien genannt: r. am 6. und 7. Pfeiler Lorenz v. Bibra (1495-1519; im Renaissancestil) und *Rudolf II. v. Scherenberg (1466-95; gotisch), von *Riemenschneider;* r. am 8. Pfeiler, neben der reichen Renaissancekanzel von *Michael Kern* (1609), sowie l. am 6. Pfeiler Gottfried v. Limpurg (1439-55) und Johann v. Grumbach (1455-66); l. am 8. Pfeiler Albrecht v Hohenlohe (1345-72); an den letzten Pfeilern außen r. Gottfried I. v. Spitzenberg († 1190), l. Gottfried II. v. Hohenlohe († 1198), beide romanisch (im XIII. Jahrh. erneut); im l. Querschiff l. Gerhard v. Schwarzburg (1372-1400); im r. Querschiff, an der Chorwand, *Konrad v. Thüngen (1519-40), von *Loy Hering.* — In dem reich geschmückten Chor, den ein zierliches Rokokogitter von *M. Gattinger* abschließt, schönes Rokokogestühl und von der Decke herabhängend ein großes bemaltes Kruzifix von *Riemenschneider.*

Aus dem r. Querschiff betritt man den Kreuzgang (c. 1423-53), mit dem Alabastergrabmal des Obersten J. J. Baur v. Eiseneck († 1621), von *M. Kern*, und die ebenfalls spätgotische Sepultur (1491), mit den Gräbern der Domherren (verschlossen). — An das l. Querschiff stößt die (ebenfalls verschlossene) Schönborn-Kapelle, ein prächtiger Bau im Rokokostil von *J. B. Neumann* (1720-36), mit den Grabmälern der S. 328 gen. Fürstbischöfe Joh. Phil. Franz und Friedrich Karl v. Schönborn.

An der Außenwand des nördl. Seitenschiffs der Grabstein Riemenschneiders (S. 329).

N. vom Dom liegt die **Neumünster-Kirche** (Pl. CD 3), um 1010 gegründet, c. 1213-47 im Übergangsstil erneut, mit schönem Turm. Die prachtvolle rote Barock-Fassade wurde erst 1711-19, die Kuppel 1731 erbaut, neuerdings durch die Beseitigung der Gebäude rechts davon in ihrer Wirkung bedeutend beeinträchtigt.

Das Innere (Kirchnerwohnung Paradeplatz 2), von gefälligen Verhältnissen, ist seit dem Umbau im XVIII. Jahrh. ganz modernisiert. Darin, r. vom Haupteingang, die schöne Grabplatte für den Humanisten Abt Joh. Trithemius († 1516) und, an der Seitenwand l. vom Chor, eine reizvolle, aber durch neue Bemalung entstellte Sandsteinfigur der Madonna (1493),

beide von *Riemenschneider*. Die romanische Ostkrypta stammt noch aus dem XI. Jahrhundert; in der stets zugänglichen Westkrypta, unter der die Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan beigesetzt sind, die (schlecht beleuchteten) Büsten der drei Heiligen, von *Riemenschneider;* ihr Fest am 8. Juli.

An der Außenwand des südl. Seitenschiffs, nahe dem Chor, erinnert seit 1843 ein neuer Denkstein an den 1230 in Würzburg verstorbenen größten Lyriker des Mittelalters „*Herrn Walther von der Vogelweide*", der in dem 1883 vollends abgebrochenen Kreuzgang bestattet war (vgl. S. 330).

Unweit, Herrenstr. 8, liegt ein 1594 im Renaissancestil erneuter *Domherrenhof*, mit schönem Erker, seit 1817 *Bischofspalast* (Pl. D 3); in der Kapelle ein Alabasteraltar von M. Kern.

Vom Dom führt die belebte altertümliche Domstraße (Pl. C 3) w. zur Alten Mainbrücke (S. 333). Am Ende r., gegenüber dem *Vierröhrenbrunnen* (1733), das **Alte Rathaus** (Pl. C 3), aus romanischer Zeit, aber 1453-56 umgebaut, mit dem sog. Grafen Eckards-Turm und dem ganz verbauten Rats- oder König Wenzels-Saal, einem wichtigen Denkmal mittelalterl. Profanarchitektur. Der „Rote Bau", hinten l., im Barockstil, stammt aus dem J. 1659. — Dahinter, an der Karmelitenstraße, das *Neue Rathaus*, in deutscher Renaissance, von Bernatz (1898-99).

Auf dem Fischmarkt (Pl. C 3), wenige Schritte nördl., steht ein *Brunnen* von M. D. Köhler († 1778); r. (n° 20) der stattliche *Hof zum Rückermain*, im Barockstil 1715-22 von Jos. Greising aufgeführt.

Von hier östl. zum Marktplatz (Pl. C 3), an dem sich l. die gotische ***Marienkapelle** erhebt, ein dreischiffiger schlanker Hallenbau von 1377-1477; der zierliche durchbrochene Turmhelm 1856-57 erneut.

Am Äußern schöne gotische Portalskulpturen: am Hauptportal eine Madonnenstatue und ein Relief, jüngstes Gericht; am Nordportal eine eigenartige Darstellung der Verkündigung Mariä; am Südportal die Krönung Mariä. An den Strebepfeilern 14 Sandsteinstatuen, Christus. Johannes d. T. und die zwölf Apostel, aus *Riemenschneiders Werkstatt* (1500-6; vier durch Kopien ersetzt, vgl. S. 330).

In dem 1856-57 hergestellten Innern ebenfalls mehrere Bildwerke von *Riemenschneider:* neben dem Haupteingang das Wandgrab des Ritters Konrad von Schaumberg († 1499); am Eingang zum Chor vier Holzstatuen, die H. *Dorothea und Margareta, Jakobus und Sebastian (die beiden letzteren Werkstattarbeiten).

Neben der Marienkapelle ö. das *Haus zum Falken*, mit Rokoko-Stuckornament an der Fassade (c. 1735).

Wir wenden uns vom Markt nördl. durch die neue stattliche Schönbornstraße (Pl. C 2), in welcher l., hinter dem Postamt, der malerische Innenbau des *Sandhofs*, im Renaissancestil (c. 1600), erhalten ist, zum Dominikanerplatz. R. die

Dominikanerkirche (Pl. CD 2), 1741-43 von *J. B. Neumann* umgebaut, mit reichgeschmückten Altären, Stukkaturen und Deckenmalereien im Rokokostil.

An der S. 328 gen. Juliuspromenade, hinter dem Bronzestandbilde des Fürstbischofs *Julius Echter von Mespelbrunn* (S. 327), von M. Widnmann (1845), liegt das **Juliusspital** (Pl. C D 2; Weinstube s. S. 326), eine große Bautengruppe aus dem XVI.-XVIII. Jahr-

hundert (Zutritt gestattet). In dem nach Antonio Petrini's Entwürfen 1704 vollendeten Rückgebäude r. die altertümliche *Apotheke* (1732); im mittleren Durchgang l. das interessante alte Portalrelief von 1580; dahinter, im Garten, ein hübscher *Pavillon* (1705), in den J. 1724-1853 als anatomisches Theater von Weltruf, und zwei große Brunnengruppen.

Vom Westende der Juliuspromenade führt der Krahnenquai (Pl. B C 2) an dem alten *Mainkrahn* (c. 1765), mit dem wohlerhaltenen fürstbischöfl. Wappen, vorüber flußabwärts zu der 1886-87 erbauten *Luitpoldbrücke* (Pl. B 1) und zum Pleicher Ring (Pl. C D 1), mit den meisten *medizinischen Instituten* der Hochschule, dem *physikalischen Institut* (Tafel zur Erinnerung an den früheren Direktor Röntgen, Entdecker der X-Strahlen), und dem *botanischen Garten* (sehenswerte Gewächshäuser). — Östl. der Bahnhofsplatz, s. S. 328.

Vom Pleicher Ring gelangt man nördl. über die Bahngeleise, dann an der Gasfabrik w. vorbei auf den (1/2 St.) aussichtreichen **Steinberg** (286m; Restaur. *Steinburg*). Von hier n. hinab nach (10 Min.) *Unter-Dürrbach* (187m; Adler; Stern), im Dürrbachtal reizend gelegenem Dorf, zur Zeit der Weinlese viel besucht, und auf der Talstraße nach (1 St.) Würzburg zurück.

Von der Domstraße (S. 331) führt die Augustinerstraße (Pl. C 3,4), mit dem (n° 1/2) *Ehemann'schen Hause* (im Hof ein Fachwerkbau von 1547), südl. zur Neubaustraße (Pl. C D 4), in der ebenfalls einige alte Häuser stehen (r. n° 2 das *Bachmann'sche Haus*, mit Holzfassade vom Anfange des XVII. Jahrhunderts; l. n° 7 das *Haus zum Rebstock*, mit Rokokodekoration). — Weiter l. die

Alte Universität (Pl. D 4; Eingang Domerschulgasse 16), 1582-91 von *Adam Kahl* erbaut. Sehenswert der Renaissance-Hof und die nach 1695 hergestellte *Universitäts-* oder *Neubaukirche*, in einer eigentümlichen Mischung gotischer und ital. Hochrenaissanceformen, mit schöner Kanzel und drei Emporen übereinander; der 1711 von Petrini ausgebaute 83m h. Turm dient als *Sternwarte* (Sa. 2-4 Uhr geöffnet). Die Alte Universität enthält jetzt das *Kunstgeschichtliche Museum* (Zutritt Di. Fr. 10-12 Uhr; Fremde auch sonst auf Meldung beim Hausmeister) und die *Universitäts-Bibliothek* (Oberbibliothekar: Dr. D. Kerler).

Die Gemäldegalerie, im I. Stock, enthält überwiegend Mittelgut (die Bezeichnungen s. T. veraltet). Im XX. Zimmer (am Ende des II. Korridors): 175. *Spinello Aretino*, thronende Madonna mit musizierenden Engeln und vier Heiligen. — XXI. Z.: 180, 181. *M. Schongauer* (?), Johannes d. Ev., Taufe Christi. — XXII. Z.: *Tilman Riemenschneider*, Beweinung Christi, Relief, und zwei Madonnenstatuen; 139. *A. Dürer*, Bildnis des Sixtus Ölhafen (1503; alte Kopie, das Original verschollen). — XXIII. Z.: 534, 203. *Raffael*, Madonna von Loreto, Madonna mit der Nelke (alte Kopien); 192. *Art des Andrea del Sarto*, h. Familie; 168. *Boltraffio*, Madonna (Kopie); 190. *Giovanni Bellini*, Ruhe auf der Flucht (Schulbild). — XXIV. Z.: *G. B. Tiepolo*, 87. Kopf eines Orientalen, 594. Alexander d. Gr. und die Familie des Darius, 598. Mucius Scaevola. — XXVI. Z.: 317. *Rubens*, Römerschlacht; 318. *Jan van Ravenstein d. J.*, Bildnis; 478, 479. *van Voorst*, Bildnisse. — XXVII. Z.: 113. *Ad. Elsheimer* (?), Lot und seine Töchter. — XXVIII. Z.: 577, 578, 239. *Karl Skreta*, Bildnisse. — Im II. Korridor, gegenüber dem

Ende des I. Korridors: 290. *Pieter Claesz*, Stilleben (1640); weiterhin r.: 2. *Aart van der Neer*, Mondscheinlandschaft. — Am Ende des I. Korridors l.: 247. *N. Poussin*, Bacchanal.

Im II. Stock *Gipsabgüsse* und einige antike *Skulpturen*, im III. Stock *ägyptische Altertümer*, *Prähistorisches* (Troja, Schweizer Pfahlbauten, Hallstattgräber von Estenfeld), *Kunstgewerbliches* (Gläser, Fayencen), im sog. Antiquarium eine gute Sammlung griech. *Vasen* und *Terrakotten*, das *Münzkabinett* reich an würzburger Münzen.

Die Universitäts-Bibliothek (Eingang an der Rückseite des Hofs) besitzt c. 350 000 gedruckte Bände. Die Ausstellung, im Erdgeschoß, enthält eine hervorragende Sammlung von Handschriften vom v. Jahrh. an (u. a. mit berühmten Elfenbeinschnitzereien), ältesten Druckerzeugnissen, Bucheinbänden und Exlibris. Zutritt nach Anmeldung bei der Verwaltung.

S. führt von der Neubaustraße die Peterstraße zur PETERSKIRCHE (Pl. D 4), ursprünglich romanisch, Chor gotisch, 1717-20 von *Jos. Greising* im Barockstil erneut; im Innern eine prächtige Rokokokanzel, von *Balth. Esterbauer*. An der Ostseite des Platzes das *Regierungsgebäude* (Pl. D 4), die alte Benediktinerabtei *St. Stephan*, deren Kirche, seit 1804 protestantisch, eine zierliche Innendekoration im klassizistischen Stil (1782-89) aufweist.

S. gelangt man von hier durch die Peterspfarrgasse und Münzstr. zu der Sander Ringstraße, an welcher l. die meist „Neues Kollegienhaus“ benannte **Neue Universität** (Pl. D 4), ein Spätrenaissancebau, von *Horstig* (1892-96), sowie der 1892-95 erbaute *Justizpalast* (Pl. D 4). — In den Anlagen zwischen beiden Gebäuden eine Büste des Naturforschers *Philipp Franz v. Siebold* (1796-1866).

Unweit südl. vom Sander Ring, an der Weingartenstraße, ist die romanische *Adalberokirche* (Pl. D 5), nach Denzingers Entwurf 1894-99 von Jos. Schmitz erbaut. — Das *Huttenschlößchen*, Schießhausstr. 5 (Pl. C 5), ein 1725 von J. B. Neumann für den Fürstbischof Christoph Franz v. Hutten errichtetes zierliches Lustschloß, ist jetzt Eigentum des Korps Rhenania.

Vom Sander Ring kann man durch die geschmackvollen Anlagen des ***Rennweger Rings** (Pl. E 2, 3), mit zwei *Herkulesgruppen* von J. W. van der Auvera († c. 1760) und mit einer Büste des Würzburger Tondichters *Val. Becker* (1840-90), und über den *Hauger Ring* (Pl. D E 1) zum Bahnhofsplatz (S. 328) zurückwandern.

b. Das linke Mainufer.

Die Domstraße (S. 331) mündet auf die 196m l., mit barocken Heiligenstatuen geschmückte **Alte Mainbrücke** (Pl. B C 3), 1474-1607 erneut. In dem linksufrigen Stadtteil gleich r. die *Hofspitalkirche* (Pl. B 3), mit einem Schnitzwerk (um 1530), die 14 Nothelfer; weiter in der Zeller Straße die gotische *Deutschhaus-Kirche* (Pl. B 3), ein schöner 1287-1303 errichteter einschiffiger Bau mit älterem Turme, jetzt zu militär. Zwecken benutzt.

Mainabwärts ist der Spaziergang (1 St.) nach der *Zeller Waldspitze* und dem stets geöffneten *v. König'schen Park* (Aussicht) zu empfehlen.

Wenige Schritte r. von der Hofspitalkirche führt die „Erste Schloßgasse“ in 12 Min. zu der ehem. Festung **Marienberg** (266m; Pl. A B 4), 130m über dem Main, hinan, der ältesten Niederlassung in Würzburg (vgl. S. 327), von 1261 bis zur Vollendung der Resi-

denz (S. 328) Sitz der Fürstbischöfe (Eintrittskarte bei der Wache gegen 20 Pf.).

Die *Barbarakapelle*, ein vielleicht bis in das VIII. Jahrh. zurückreichender, ursprünglich romanischer, dann gotisch erneuter Rundbau, ist der älteste Teil der Burg. Aus gotischer Zeit sind das *Scherenberger Tor*, ein Bau des S. 330 gen. Bischofs Rudolf II. v. Scherenberg, und eine Wendeltreppe (um 1500) erhalten. Das *Echtertor*, im Renaissancestil (1606), ist eine Schöpfung des Fürstbischofs Julius Echter v. Mespelbrunn (S. 327). Das stattliche *Neutor* gehört zu den neuen Festungswerken aus der Zeit des Fürstbischofs Joh. Phil. v. Schönborn (1642-73). — Von der Außenterrasse schöner Blick auf die Stadt.

In der Burkarder Straße, l. 5 Min. oberhalb der Alten Mainbrücke, treten die grauen Türme der Pfarrkirche zu **St. Burkard** (Pl. B 4) hervor, der ältesten äußerlich unversehrt gebliebenen Kirche in Würzburg, im romanischen Stil 1033-42 (?) mit Stützenwechsel im Langhause aufgeführt, 1168 umgebaut, der malerische spätgotische Chor, unter welchem die Straße hindurchführt, von 1494-97. Im nördl. Querschiff ein skulpturenreicher spätroman. Opferstock; im südl. Querschiff eine Madonnenbüste von *Riemenschneider* und ein Schnitzaltar von 1590.

Die Nikolausstraße, die zweite Seitenstraße r. außerhalb des *Burkarder Tors* (Pl. B 4), führt im Bogen zu der (8 Min.) Gartenwirtschaft *Nikolausburg;* weiter auf einem stufenreichen Stationenweg, mit guten Bildwerken von *J. P. Wagner* und *Auvera*, zu dem sog. **Käppele** (Pl. B 5), der nach *J. B. Neumanns* Entwurf 1747-92 erneuten Wallfahrtskirche am Abhang des *Nikolausbergs*. Reizende Aussicht, besonders abends auf die Stadt und ihre Lichter.

Auf der Höhe des Nikolausbergs (361m; 25 Min. vom Käppele) steht der 1894 erbaute 27m h. Aussichtsturm ***Frankenwarte**, mit Fernsicht auf Maintal, Frankenwald, Steigerwald, Spessart und Rhön (Eintr. 10 Pf.; Restaurant). Von hier durch die *Annaschlucht* ins *Steinbachtal* (Straßenbahn s. S. 327), mit Anlagen und mehreren Wirtschaften; dann über die 1892-95 erbaute *Ludwigsbrücke* (Pl. B C 5), mit vier Bronzelöwen von F. v. Miller, zur (1 St.) Stadt zurück.

10 Min. südl. vom Käppele (Fußweg am Bergrande entlang, mit Aussicht auf Stadt und Maintal) das Restaur. *Schützenhof;* von da in 1/4 St. zur Stadt.

Von Würzburg nach *Bamberg* s. R. 58; — nach *Nürnberg* s. R. 51; — nach *Heidelberg* und *Stuttgart* s. R. 57 und 49.

49. Von *(Berlin)* Würzburg über Heilbronn nach Stuttgart.

180km. Schnellzug in 3½ St.; Berlin-Stuttgart in 12 St.

Von Würzburg bis Osterburken (78km) s. S. 388. Die Bahn überschreitet die *Kirnach* und folgt dem Tal derselben. — 82km *Adelsheim*, badisches Städtchen an den östl. Ausläufern des Odenwaldes. — Weiter im *Seckachtal.*

94km **Möckmühl** (Gasth.: *Württemberger Hof*), altes württemberg. Städtchen am Einfluß der Seckach in die *Jagst*, 1519 von

Götz von Berlichingen tapfer gegen den Schwäb. Bund verteidigt; am nördl. Ende eine 1902 wiederhergestellte Burg mit dem „Götzenturm“.

Von Möckmühl nach Dörzbach, 39km, Nebenbahn in c. 2½ St. — 8km *Widdern*. — 14km *Jagsthausen*, mit Schloß (vermutlich Geburtsstätte des Götz von Berlichingen). — 18km *Berlichingen*.

21km *Schöntal* (Gasth.: Post), mit einem 1158 gegründeten Zisterzienserkloster, seit 1810 evang. theolog. Seminar. Die Kirche (kath.), nach Plänen von J. B. Neumann (S. 328) 1708-28 erbaut, ist im Innern von lichter schöner Wirkung. Großartiges Treppenhaus mit kunstvollem schmiedeeisernem Gitter auf dem ersten Absatz.

39km *Dörzbach*.

Über die *Jagst*. Die Bahn folgt dem Tal derselben. — 99km *Züttlingen*; gegenüber am r. Ufer der Jagst *Assumstadt*, mit Schloß des Frhrn. v. Ellrichshausen.

116km *Jagstfeld* und von da über *Heilbronn* nach (180km) *Stuttgart* s. R. 18.

50. Von *(Frankfurt)* Würzburg über Ansbach nach München.

Eisenbahn. Von Frankfurt, 413km, Schnellzug in 7-8 St. für ℳ 38.00, 26.80, 18.90, Personenzug in 10-11 St. für ℳ 32.80, 21.80, 14.00; von Würzburg, 277km, Schnellzug in 4½-5½ St. für ℳ 25.40, 17.90, 12.50, Personenzug in 7½-8 St. für ℳ 22.20, 14.70, 9.50.

Bis (136km) *Würzburg* s. S. 318-326. Die Bahn nach München umzieht Würzburg in südl. Richtung, an der (138km) HS. *Sanderau* (S. 326) vorbei, und überschreitet den Main vor (142km) *Heidingsfeld*, Städtchen von 4500 Einw., mit wohlerhaltener Stadtmauer. — R. zweigt die Heidelberger Bahn ab (s. S. 388). Weiter aufwärts auf dem andern Ufer *Eibelstadt*. — 149km *Winterhausen*; gegenüber *Sommerhausen*, mit Schloß, Toren und Türmen.

157km **Ochsenfurt** (165m; Gasth.: *Schnecke*), altertümliches Städtchen (3300 Einw.), mit got. Pfarrkirche (dreischiffige Hallenkirche von 1370-1400); daneben auf dem Kirchhof die kleine got. Michaelskapelle (1440), mit schönem Portal. Die Stadtmauer, mit vielen Türmen, ist wohlerhalten. Zweigbahn südl. nach *Röttingen* im Bau.

162km **Marktbreit** *(Löwe)*, Städtchen (2350 Einw.) mit alten Warttürmen. Bemerkenswerte Bauten in deutscher Renaissance, besonders das Rathaus (1579 u. 1600), mit großer Halle und vertäfelter Ratsstube; daneben das gut erhaltene Maintor.

Die Bahn verläßt nun den Main und nähert sich den s.w. Abhängen des *Steigerwaldes* (S. 344).

193km **Steinach** (372m; *Bahnrestaur.; Goldnes Kreuz*, einf. gut). Nebenbahn n.ö. über die alte Stadt *Windsheim* nach *Neustadt an der Aisch* (S. 344), 29km in 1½ St.

Zweigbahn in 35 Min. über *Hartershofen* nach (11km)

Rothenburg *ob der Tauber*. — Gasth.: Eisenhut (Pl. b: B 2), Herrenstr., mit viel besuchter Weinstube, Z. 1½-3 ℳ, F. 80 Pf.-1 ℳ, M. 1½ u. 2½, P. 5-7 ℳ; Goldener Hirsch (Pl. a: C 3), Untere Schmiedstraße, von den nach dem Taubergrunde hinaus gelegenen Zimmern reizende Aussicht, Z. 2-3, F. 1, M. 2, P. 6-7½, Omn. ½ ℳ, beide gut; Bär (Pl. c: B 2), Hofbronnengasse, Z. 1.20-2 ℳ, F. 80 Pf.; Zum Markusturm (Pl. d: C 2), Röderstr., für Anspruchlose; Pens. Bronnenmühle (S. 339), im Taubertal, P. 4-5 ℳ. — Am Pfingstmontag (Aufführung des Festspiels „Der Meistertrunk") erhält man nur bei frühzeitiger Vorausbestellung Unterkunft.

Wein im hübsch eingerichteten *Meistertrunk*, Kapellen-Platz (Pl. C 2). — Bier bei *Hopf*, Herrenstr. 6, gegenüber H. Eisenhut (Künstleralbum), und bei *A. Kern*, *Beck*, beide Würzburger Straße (Pl. C D 1), unweit des Weißen Turms. — Konditorei: *W. Breyer*. — Kaufläden: Aquarelle und Zeichnungen bei Frl. *Elise Mahler*, im Spitalhof (Pl. C 4); Photographien u. a. bei *Albrecht*, Herrenstr. 45 und bei *Herbert*, Untere Schmiedstr. 122.

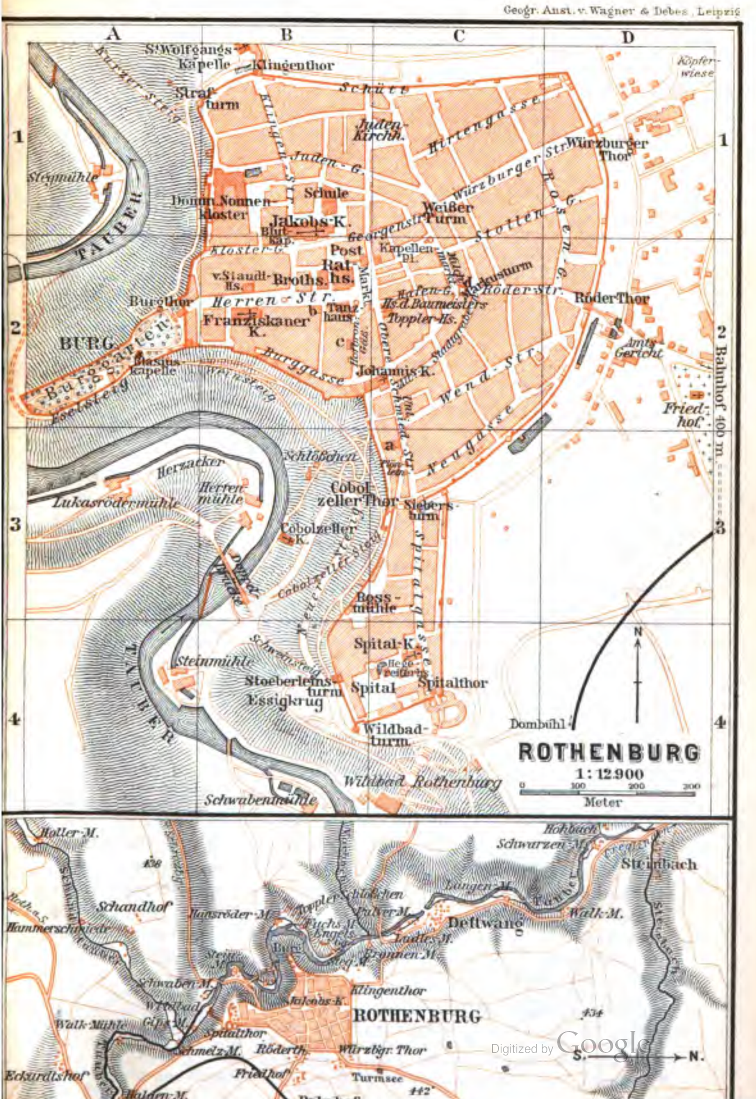
Rothenburg (426m), mit 8400 Einw., liegt auf dem Westrande eines steil zur *Tauber* abfallenden Plateaus. Im J. 942 bereits als Stadt genannt, 1172-1803 freie Reichsstadt, Ende des xiv. Jahrh. eifriges Mitglied des fränkischen Städtebundes, 1525 mit den aufständischen Bauern im Bunde, seit 1544 evangelisch, wurde es im dreißigjähr. Kriege 1631 durch die Kaiserlichen unter Tilly, 1645 durch Turenne erobert. In seiner reichen Fülle architektonischer Schönheiten und malerischer alter Straßenbilder steht Rothenburg einzig da; die kleinen rotgedeckten Giebelhäuser, die großenteils trefflich erhaltene turmreiche Stadtmauer versetzen uns lebhaft in vergangene Jahrhunderte. Mit Nürnberg hat Rothenburg gemeinsam, daß die Kirchen der Gotik, die Profanbauten meist der Renaissance angehören (vgl. auch S. xxiv).

Als besonders charakteristische Straßenbilder sind hervorzuheben: das *Rödertor* mit Blick in den Zwinger; *Röderbogen* mit *Markusturm* (von beiden Seiten); Blick vom Marktplatz in die *Herrenstraße*, *Schmiedstraße* und *Hofbronnengasse;* Ostchor der *Jakobskirche*, *Gymnasium* und Kirchnerwohnung; der Durchgang durch die *Jakobskirche*, mit Blick in die Klostergasse und Klingenstr.; *Klingenturm* und *Strafturm;* Rotunde der *Klingenbastei; Weißer Turm* mit Stein'schem Haus (von beiden Seiten); *Plönlein* mit Cobolzeller Tor und Siebersturm; *Spitalhof; Spitalbastei*. — Bei Abendbeleuchtung oder Vollmond bietet der Turm neben der ehem. *Roßmühle* einen herrlichen Blick auf die Stadt von der Südseite.

Vom Bahnhof gelangt man in 6 Min. an das *Rödertor* (Pl. D 2), den östl. Eingang der Stadt, mit Bastei von 1615, und in weiteren 5 Min. durch die malerische Röderstr., den Röderbogen, am *Markusturm*, einem Überrest der ältesten, im xiii. Jahrh. abgebrochenen Stadtmauer, und durch die Hafengasse zum Marktplatz (Pl. B C 2), auf den l. die Schmiedstraße (S. 338), geradeaus die breite Herrenstraße (S. 338) münden.

Am Eingang der letzteren l. der *Herterich-* oder *St. Georgsbrunnen*, von 1608 (1886 hergestellt), dahinter (Nr. 75) das sog. *Fleisch-* oder *Tanzhaus*, an der Stelle des 1240 abgebrannten ältesten Rathauses, mit unbedeutender Altertümersammlung (läuten, kl. Trkg.), und (Nr. 74) das ehem. *Jagstheimer'sche Haus* (1488; jetzt Marienapotheke). — R. das Rathaus (S. 337).

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig



*Rathaus (Pl. B 2), ein gotisches Gebäude aus den J. 1240-50, mit 50m h. Turm, der 1501 abgebrannte östl. Teil 1572-75 durch den prächtigen Renaissancebau des Nürnbergers *Wolf Löscher* und des *Hans von Annaberg* ersetzt, mit vorspringender Rustika-Bogenhalle und Altan (beide von 1681) und Eckerker.

In dem 1869-73 hergestellten neuen Rathaus die kunstreiche Wendeltreppe hinauf betritt man einen Vorsaal mit schöner, von ionischen Säulen getragener Balkendecke; dahinter der mächtige Gerichtssaal, jetzt Kaisersaal genannt, in welchem das S. 336 gen. Festspiel stattfindet (vgl. im zweiten Stock, im jetzigen Ratssaal, die Bilder von Birkmeyer: Einzug Tillys und Rettung der Stadt durch den „Meistertrunk" des Altbürgermeisters Nusch, und von Schuch: Fürbitte vor Tilly). — Im Hof ein sehr verwittertes Renaissanceportal (1598). — Im Keller Folterkammern und Verließe, in denen u. a. Rothenburgs hervorragendster Bürgermeister, Heinr. Toppler, von den neidischen Patriziern des Verrats angeklagt, 1408 endete. Vom Turm des alten Rathauses (193 Stufen, unbequem; Zugang aus dem oben gen. Vorsaal) Aussicht über die Stadt und das Taubertal.

Wenige Schritte nördlich, am Kirchplatz, liegt das 1589-92 errichtete ehem. *Gymnasium*, noch jetzt Schulhaus (Pl. B 1), mit schönem Treppenturm. — Ebenda die

*St. Jakobskirche (Pl. B 1; prot.), 1373-1471 durch die Deutschherren erbaut, 1855-56 durch Heideloff streng gotisch restauriert, mit zwei Türmen, einem östl. und einem erhöhten westl. Chor, überraschend durch die schönen Verhältnisse des Innern (der „Stadtkirchner", der auch die H. Blutkapelle öffnet, wohnt dem Ostchor gegenüber; Eintrittskarte 50, mehrere Pers. je 30 Pf.).

Inneres. Im Ostchor der *Hochaltar „der zwölf Boten", die holzgeschnitzten Figuren, Christus am Kreuz mit sechs Heiligen, vier schwebenden Engeln u. a., von einem unbekannten schwäbischen Bildhauer, die außen ganz übermalten Flügel, Darstellungen aus dem Leben Mariä, von *Friedr. Herlin* (1466); am Sockel Christus und die zwölf Apostel. L. das Sakramentshäuschen mit einer merkwürdigen Darstellung der Dreieinigkeit. Die 1856 restaurierten *Glasgemälde der drei Chorfenster, vom Ende des XIV. Jahrhunderts, stellen Szenen aus dem Leben Christi und aus dem Alten Testament dar. R. vor dem Chor der 1478 geweihte *Heiligblutaltar, mit Holzschnitzereien, h. Abendmahl, Einzug in Jerusalem und Christus am Ölberg (die Staffel nicht zugehörig), von *Tilman Riemenschneider*; l. der gleichfalls unbemalte Marienaltar, aus der Spitalkirche, von einem unbekannten fränkischen Meister (frühestens 1520; das Staffelrelief nicht zugehörig). — Das südl. Seitenschiff enthält in der 1. Kapelle eine Marienstatue (c. 1480-90); in der 2., Topplerkapelle, der Grabstein des oben gen. Bürgermeisters.

Jenseit der Klingenstraße, unter dem Westchor der Jakobskirche, liegt die seit 1453 erneute gotische *Heiligblutkapelle* (Pl. B 1), mit einem Ölberg (1506-7; früher an der Jakobskirche), drei Gemälden von Fr. Herlin u. a. — Nebenan, Ecke der Klostergasse, das *v. Köchert'sche Haus* (jetzt Pfarrhaus), eine alte Patrizierwohnung, mit Renaissance-Erker; im Innern schöne Stuckdecken.

Im n.w. Stadtteil, am Klosterhof, liegt das 1258 gegründete *Dominikaner-Nonnenkloster* (Pl. B 1; jetzt Rentamt), mit mittelalterlicher Küche (Zutritt selten gestattet). — Die Klingenstraße mündet n. auf das *Klingentor* (Pl. B 1), dessen Turm früher als Wasserbehälter diente. An die 1473-83 errichtete *Schäfer-* oder *St. Wolfgangskirche* (Pl. B 1) ist 1536 die Bastei angebaut worden. Ein hübscher Fußweg führt von hier außerhalb der Stadtmauer am *Strafturm* (Pl. A B 1) vorüber zum (8 Min.) Burggarten (S. 338).

Vom Kirchplatz führt östl. die Georgenstraße an dem 1902 hergestellten *Schmidt'schen Hause* (1550) vorbei zu dem von der ältesten Stadtmauer herrührenden *Weißen Turm* (Pl. C 1) und dem *Stein'schen Haus;* unweit südlich, auf dem Kapellenplatz (Pl. C 2), der *Seelbrunnen* (1626).

Vom Marktplatz senkt sich die Schmiedstraße (Pl. C 2, 3) nach dem südl. Stadtteil, dem sog. *Kappenzipfel*, hinab. Gleich l. (n° 343) das sog. *Haus des Baumeisters*, von 1596, mit stattlicher Karyatiden-Fassade und hübschem Hof; daneben (n° 342) der *Goldene Greif*, ehemals Haus des Bürgermeisters Toppler; r. die gotische *St. Johanniskirche* (Pl. C 2; kath.), aus den J. 1393-1403, mit dem ehem. *Johanniterhof* (jetzt Bezirksamt).

Jenseit des Plönleins und des *Siebersturmes* (Pl. C 3), in der Spitalgasse, ist r. das 1574-78 erneute SPITAL (Pl. C 4), dessen frühgotische *Kirche* (1280-1300) ein schönes Sakramentshäuschen enthält; im Hof das alte *Hegereiterhäuschen*. — Dem *Spitaltor* (Pl. C 4) ist eine noch mit alten Geschützen besetzte mächtige runde Bastei (1572-86) vorgebaut.

Vom Spitaltor kann man an dem alten *Stadtgraben* und am *Faultor* vorüber n.ö. zum Rödertor (S. 336) zurückwandern. — Am Abhang über der Tauber liegt das alte *Wildbad* (Pl. C 4), jetzt Wasserheilanstalt von Fr. Hessing.

Wir wenden uns vom Spitaltor w. nach dem *Essigkrug* (Pl. B 4) genannten Hügelvorsprung, von dessen 1356 durch ein Erdbeben zerstörter Burg nur der *Wildbadturm* (Pl. B 4) erhalten ist; weiter längs der Stadtmauer in 10 Min. zum

BURGGARTEN (Pl. A 2), der von uralten Linden beschatteten Anhöhe im W. der Stadt, welche seit 1146, an der Stätte der Burg der 1108 ausgestorbenen Grafen von Rothenburg, eine *Hohenstaufenburg* trug. Der Vernichtung durch das Erdbeben ist 1356 nur ein Teil der dem h. Blasius geweihten *Schloßkapelle*, im Übergangsstil, entgangen. In den Anlagen *Ausblicke auf die Stadt und das tiefeingeschnittene Taubertal; unten n.w. das von dem Bürgermeister Toppler (S. 337) 1388 aufgeführte turmartige weiße *Topplerschlößchen*, auch *Kaiserstuhl* genannt.

Durch das *äußere Burgtor* (Pl. A 2) zurück in die zum Markt führende Herrenstraße, mit der 1281-1309 erbauten frühgotischen FRANZISKANERKIRCHE (Pl. B 2; prot.).

Das Innere (Schlüssel beim Stadtkirchner, S. 337; Eintrittskarte 40, mehrere Pers. je 20 Pf.) ist mit vielen Totenschilden geschmückt. Im l. Seitenschiff, unter einer gotischen Marienstatue, das Grab des Ritters Peter v. Oreglingen († 1404); an einem Rundpfeiler vor dem Lettner das Doppelgrab des Ritters Hans v. Beulendorf († 1504) und seiner Gattin († 1496); am Lettner die Statue des h. Liborius, aus der Werkstatt *Riemenschneider's* (1492); am Eingang zum Chor r. der Grabstein des Dietrich v. Berlichingen († 1484), des Großvaters von Götz v. Berlichingen.

Von den Patrizierhäusern seien hier (l. Nr. 19) das *v. Staudt'sche Haus*, mit altertümlichem Hof, und das ehemalige *Bermeter'sche Haus* (r. Nr. 44), mit hohem gotischen Giebel, hervorgehoben.

Umgebung. Sehr lohnender Spaziergang (c. 1¼ St.): vom Essigkrug (s. oben) auf dem aussichtreichen Neuen Steig hinab ins Taubertal nach

der 1472-79 erbauten spätgotischen *Cobolzeller Kirche* (Pl. B 3; geschlossen; kath.). Auf der 1330 errichteten *Doppelbrücke* über die Tauber (dahinter zwei Waldschenken), weiter durch das Taubertal nach dem *Topplerschlößchen* (S. 338), dem alten Dorf *Detwang* (Schwarzes Lamm), dessen schon im VIII. Jahrh. erwähnte Kirche einen vortrefflichen *Schnitzaltar von Riemenschneider enthält (Schlüssel beim Lehrer, der Kirche gegenüber), und zurück zum Klingentor (S. 337).

Herrliche Aussicht auf Rothenburg bietet die Anhöhe westl. jenseit der Tauber (beste Beleuchtung nachm.; der Spaziergang läßt sich bequem mit dem vorigen vereinigen; sonst 1 St.): n. von der alten Burg (S. 338) die Promenade hinaus, den Kurzen Steig (Pl. A 1) hinab, bei der Bronnenmühle über die Tauberbrücke und südlich, jenseit des *Vorbachtals*, auf Waldwegen zur *Engelsburg* hinan; dann auf der Höhe südwärts weiter, bis man auf der Straße oder auf den Waldwegen an die oben gen. Doppelbrücke gelangt.

Post von Rothenburg 2mal tägl. in 2¾ St. über *Tauberscheckenbach* (l. oben *Burgstall*, mit gallischer Befestigung) nach (19km) Creglingen (277m; Lamm, Z. 1-1½, P. 3-4½ *M*); in der nahen Herrgottskirche (¼ St.) ein berühmter geschnitzter (farbloser) *Marienaltar von *Riemenschneider*, nach 1500. (Von der *alten* Straße nach Creglingen bis *Schwarzenbronn* mehrfach schöne Blicke auf Rothenburg.) Von Creglingen Post 4mal tägl. in 2½ St. nach (18km) *Weikersheim* (S. 149; Zweispänner von Rothenburg nach Weikersheim in 3-3½ St.). — Von Rothenburg ferner Post tägl. in 3 St. nach (21km) *Roth am See* (S. 149).

Nebenbahn über (18km) *Schillingsfürst* (Stein, Z. 1-2 *M*), mit Schloß der Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst, nach (25km) *Dombühl* (S. 150).

Eisenbahn (s. S. 335). — 196km *Burgbernheim* (Gastb. Hirsch). ½ St. s.w. im Walde das kleine *Wildbad*. — Bei (205km) *Oberdachstetten* tritt die Bahn in das Tal der *Fränkischen Rezat*. Der (l.) *Lerchenberg* (504m), einer der höchsten Punkte der Frankenhöhe, mit lohnender Aussicht, ist von hier auf angenehmen Waldwegen in 1 St. zu ersteigen.

224km **Ansbach**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: *Stern, Ecke Promenade und Karlstr., mit Garten, Z. 1.80-2½, P. 4½-5 *M*; Zirkel, Maximilianstr.; Deutscher Kaiser, Karlstr., Z. 1-1.30 *M*; Krone, Unterer Markt; Bayerischer Hof, gegenüber dem Bahnhof, einf. gut. — Weinstuben: Benkher, Büttenstr. 20; Wedel-Probst, Uzstr. 19, auch warme Speisen; König-Holzinger, Baustr. 2.

Restaur.: *Schwarzer Bär*, Uzstr. 21; *Schwarzer Bock*, Pfarrstr. 31; *Goldene Gans*, Endererstr. 14. *Drechsel's Garten* (20 Min. vom Schloß; über die Schloßbrücke und die Schloßgasse aufwärts, weiterhin r.), mit Aussicht auf Stadt und Umgebung. — Café: *Roth*, Unterer Markt 10. — Post und Telegraph, unweit des Bahnhofs und am Oberen Markt. — *Städt. Badeanstalt* unweit der Rezat. — Bei beschränkter Zeit reichen 3 St. zu einer flüchtigen Besichtigung der Stadt.

Ansbach (411m), mit 18500 Einw., seit 1363 im Besitz der Burggrafen von Nürnberg (S. 362), 1603-1791 Residenz der Markgrafen zu Brandenburg-Ansbach, seit 1806 bayrisch und Kreishauptstadt von Mittelfranken, liegt an der *Rezat* in einem Talkessel, umgeben von parkartigen Waldungen. — Vom Bahnhof r., dann l. durch die Theresienstraße (r. ein Eingang zu dem S. 340 gen. Hofgarten) in 5 Min. zum Schloß, vor welchem ein Erzstandbild des Dichters *August v. Platen* († 1835; sein Geburtshaus s. S. 341), von Halbig (1859).

Das *Königl. Schloß, 1713-32 von *Gabriel de Gabrielis* für den Markgrafen Wilhelm Friedrich († 1723) im Barockstil erbaut, ist im Innern ein wahres Schmuckkästchen (Eintr. 8-6 Uhr; Eintrittskarten r. im Torweg, 50 Pf.).

Die Fürstenzimmer, im ersten Stock, zeigen die Stilarten des Rokokos in den schönsten und reinsten Formen; die Stuckarbeiten sind von *Diego Carlone* und dem Brüsseler *Joh. Schnell*, die Fresken meist von *Carlo Carlone*. Dauer der Führung 1/2 Stunde. Besonders zu beachten sind: Schlafzimmer, mit schönen Stuckverzierungen; Ahnensaal, mit Bildnissen des Königs Friedrich Wilhelm I. von Preußen und seiner Familie; Porzellanzimmer, mit Fayencetäfelung; Bildergalerie (die Gemälde selbst unbedeutend); Porträtzimmer, mit Bildnissen der Markgrafen; Großer Saal, mit prächtiger Decke; Weißer Saal; Bibliothekszimmer; Marmorkabinett; *Spiegelzimmer, mit altem Meißner und Berliner Porzellan; Audienzzimmer der Markgräfin, mit einem hübschen Porzellankronleuchter (Berlin; 1772).

Im nördl. Flügel des Schlosses sind die Sammlungen des historischen Vereins von Mittelfranken untergebracht (So. 11-12 1/2 Uhr 30, sonst 50 Pf.); hier auch zahlreiche Bildnisse von Markgrafen und brandenburgischen Herrschern.

Ö. vom Schloß der *Hofgarten*, mit doppelreihiger Lindenallee. In der alten Orangerie ein Restaurant und ein Saal mit zehn von Heideloff (1827) gemalten Fresken aus der Geschichte des markgräfl. Hauses. Weiter südöstl. ein Steinobelisk mit Bronzebüste des Dichters *Uz* († 1796) und, unweit, ein Denkstein für den einst vielgenannten Findling *Kaspar Hauser*, mit der Inschrift: „Hic occultus occulto occisus est xiv. Dec. 1833". (Hauser's Grabstein auf dem Johanniskirchhof trägt die Inschrift: „Hic jacet Casparus Hauser, aenigma sui temporis. Ignota nativitas. Occulta mors".)

Vom Schloß gelangt man westl. über die Promenade (l. Nr. 20 die *städt. Münz-, Kupferstich- und Altertumssammlung;* Mai-Okt. 20 Pf., So. frei), dann r. durch die Uzstraße zum (10 Min.) Unteren Markt. An seiner N.-Seite liegt die (prot.) St. Gumbertuskirche, mit drei gotischen Westtürmen (von 1483-93 u. 1597) und spätgotischem Chor (1523; Schiff von 1732-34). Die jetzt teilweise verbaute, dem h. Georg geweihte Kapelle hatte der Markgraf Albrecht Achilles zum Mittelpunkte des Schwanenordens in Süddeutschland bestimmt.

Der Schwanenorden wurde 1440 von dem brandenburgischen Kurfürsten Friedrich II. zur Hebung des Adels gestiftet. Die ansbachischen Denkmäler sind 1825 aus der Georgskapelle in den jetzt „Schwanritterkapelle" genannten Chor verbracht worden. Das bedeutendste ist der von Albrecht Achilles 1485 gestiftete, mit seinem und seiner zweiten Gemahlin Anna Bildnis versehene, vortrefflich restaurierte *Schwanenordensaltar*, mit Schnitzereien und Malereien aus der Schule Wohlgemuts; zu beiden Seiten an der Wand zwölf Steindenkmäler von Schwanenrittern. Außerdem an den Wänden des Chors Totenschilde von Schwanenordensrittern, sowie ein Altarbild (von H. Baldung Grien?), Christus in der Kelter. Die Glasgemälde stammen aus dem xv. und xvi. Jahrhundert (der Kirchner wohnt l. von der Hofkanzlei).

An die N.-Seite der Kirche ist die ehem. *Hofkanzlei* (jetzt Gerichtsgebäude) angebaut, ein imposanter Bau der Spätrenaissance mit kräftig entwickelten Giebeln. Nebenan das ehem. *Landhaus* (jetzt Hofapotheke), ein Renaissancebau von 1531 mit dreiteiligen, gotisch profilierten Fenstern, sowie ein Brunnen mit dem vergoldeten

Standbilde des Markgrafen Georg des Frommen († 1543), der die Reformation in den fränkischen Fürstentümern einführte.

Westlich vom Untern Markt liegt am Obern Markt die (prot.) St. Johanniskirche, ein gotischer Bau von 1441 mit zwei Türmen von ungleicher Höhe; unter dem Chor die 1660 erbaute, jetzt restaurierte Gruft der markgräfl. Familie, mit 25 meist aus Zinn gegossenen, reich vergoldeten Särgen. — Südl. von der Kirche, Platenstr. 20, ist das *Geburtshaus Platens* (Denktafel).

Von Ansbach über *Heilsbronn* nach *Nürnberg* s. S. 150; über *Crailsheim* nach *Stuttgart* S. 150-147; über *Steinach* nach *Rothenburg o. d. T.* S. 339 u. 335.

240km *Triesdorf*, ehem. markgräfl. Lustschloß mit schönem Park. 5km n.ö. *Eschenbach*, Städtchen mit dem 1861 errichteten Brunnendenkmal des hier begrabenen Dichters Wolfram von Eschenbach († um 1220)

252km **Gunzenhausen** (S. 359; *Bahnrest.;* Gasth.: *Post*), Knotenpunkt der Augsburg-Nürnberger Bahn (R. 54). Die Bahn überschreitet die Altmühl, in deren Tal sie bis Eichstätt bleibt. — 276km **Treuchtlingen** (314m; *Bahnrestaur.*), Knotenpunkt der München-Nürnberger Bahn (S. 356). — Zweimal über die Altmühl.

282km **Pappenheim** (406m; Gasth.: *Eisenbahn*, Z. 1½ *M*, *Deutsches Haus*, *Krone*), reizend gelegen, überragt von den ausgedehnten Trümmern der Stammburg des gräfl. Geschlechts d. N., mit trefflicher Aussicht (Schlüssel beim Aufseher im „Kloster“). Im Städtchen zwei gräfl. Pappenheim'sche Schlösser, das neuere ein stattlicher Bau L. v. Klenze's (1820). — Tunnel; zweimal über die Altmühl.

287km **Solnhofen**, auf beiden Seiten des Flüßchens freundlich gelegen. In der Hauptstraße erinnert ein Standbild, von H. Maidron (1904), an *Aloys Senefelder* (1771-1834), den Erfinder des Steindrucks. 20 Min. südl. vom Bahnhof die bedeutenden Schieferbrüche des obersten Weißjura, schon den Römern bekannt; die Steine, als Lithographiesteine, Tischplatten usw. verwendet, gehen nach allen Weltteilen (über 3000 Arbeiter). Berühmte Fundstätte von Versteinerungen.

Folgt ein langer Tunnel, dann (295km) *Dollnstein*, alter, zum Teil noch von Mauern umgebener Markt. Am l. Ufer der Altmühl hochaufragend der zackige *Burgstein*, weiter das hübsch gelegene Dorf *Ober-Eichstätt*. — Die Bahn verläßt das Altmühltal und erreicht (305km) Stat. *Eichstätt* (Bahnrestaur), von wo Nebenbahn in 20 Min. nach (5km)

Eichstätt (388m; Gasth.: **Schwarzer Adler*, *Traube*, gelobt, beide am Markt, Z. 1½ *M*; *Schwarzer Bär*, Große Marktgasse, Z. 1-1½ *M*), Städtchen mit 7900 Einw., als Bischofssitz schon im J. 741 von St. Willibald, einem Gefährten des h. Bonifatius, gegründet. Auf dem schönen Residenzplatz, mit dem stattlichen 1730 vollendeten Gerichtsgebäude (ehem. fürstbischöfliche, dann

1817-55 herzogl. Leuchtenbergische Residenz) und dem gleichzeitigen Kanzleigebäude, eine 19m h. Mariensäule von 1777 mit vergoldeter Madonna. Der *Dom*, 1042 begonnen, Türme romanisch, Willibaldschor im Übergangsstil (1269), Schiff und Ostchor got. 1365-96, neuerdings hübsch ausgemalt, enthält das Grabmal des h. Willibald mit dessen Standbild, u. a. Grabmäler von Bischöfen; am nördl. Portal (1396) ein gutes Relief, Mariä Tod; im Chor schöne Glasmalereien, das Leben der Maria; Kreuzgang mit roman. Säulen im S.; der spätgotische Teil und die zweischiffige Grabstätte der Domherren von 1498. Auf dem Marktplatz, nördl. vom Dom, ein Springbrunnen mit trefflicher Bronzestatue des h. Willibald (1695). In der *Walpurgiskirche* von 1631 das Grab der h. Walpurgis, aus dem das wundertätige Walpurgisöl sickert, am Walpurgistag (1. Mai) von Wallfahrern viel besucht. Die *Jesuitenkirche*, südöstl. vom Dom, vom J. 1630, hat ein schönes Tonnengewölbe. In der vom Markt nach N. führenden Westenstr. l. B 218 das Geburtshaus des *Willibald Pirkheimer* (S. 366), mit Gedenktafel. Über der Stadt die umfangreiche *Willibaldsburg*, der neuere Teil 1609-19 von *Elias Holl* erbaut, bis 1730 Residenz der Bischöfe, erst in neuerer Zeit verfallen; vom Turm überraschende Aussicht, besonders bei Abendbeleuchtung (man melde sich beim Kastellan; der Aufstieg wenig angenehm, Damen abzuraten). Der Brunnen ist 90m tief. NW. der *Blumenberg*, Fundort seltner Versteinerungen im Kalkschiefer (Pterodactylus, Archaeopteryx).

Von Eichstätt nach Kinding, 35km, Eisenbahn in 2½ St. über (12km) *Pfünz*, mit den umfangreichen Resten des röm. Pfahlgrabenkastells *Vetonianis*, (24km) *Arnsberg*, unterhalb der aussichtreichen Burgruine des Namens, und (29km) *Kipfenberg* (Gasth.: Post, Böll), malerisches Städtchen mit Burgruine auf hohem Fels, an der Stelle gelegen, wo der röm. Limes die Altmühl überschreitet. — *Kinding* (Gasth.: Alte Post, Frey, beide einfach) hat einen alten befestigten Kirchhof.

Die Bahn umzieht, jenseit des (328km) *Nordbahnhofs*, das Glacis von Ingolstadt und überschreitet die Donau.

332km **Ingolstadt.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth.: Adler; *Wittelsbacher Hof, Z. 1-1.70 *M*, F. 70 Pf.; *Bär, viel Geschäftsreisende; Uhlmann, beim Hauptbahnhof, einfach. — Straßenbahn in die 3km entfernte Stadt, 20 Pf.

Ingolstadt (365m), mit 23500 Einw., ist eine wichtige Festung an der *Donau*. Die einst berühmte Hochschule gründete 1472 Herzog Ludwig der Reiche (Ende des xvi. Jahrh. 4000 Stud.); 1800 wurde sie nach Landshut, 1826 von da nach München verlegt. Das Jesuitenkollegium, 1555 gestiftet, war das erste in Deutschland. Gustav Adolf belagerte die Stadt 1632, während Tilly in ihren Mauern tödlich verwundet lag (S. 422). Nachdem die alte, z. T. noch aus der Zeit des Herzogs Wilhelm V. (1539) stammende Befestigung durch den franz. General Moreau 1800 geschleift worden war, wurden seit 1827 neue Festungswerke angelegt und nach 1872 die Stadt mit einem weiten Fortgürtel umgeben; am r. Donau-Ufer ein starker Brückenkopf mit Rundtürmen und das Reduit

Tilly. — An der Kreuzstraße (am Endpunkt der Trambahn) die spätgotische *Frauen-* oder *Ober-Pfarrkirche* von 1439, mit zwei festen Türmen an der Vorderseite, den Gräbern des Herzogs Stephan (r. Seitenschiff), des Dr. Eck († 1543; Bronzereliefplatte in der Chorkapelle l. vom Hochaltar), des Gegners Luthers, und den Denkmälern Tilly's (sein Grab in Alt-Ötting s. S. 430) und des bayr. Generals Mercy, der 1645 bei Allersheim fiel; in den Oberfenstern schöne Glasgemälde (Ende des XVI. Jahrh.).

Von Ingolstadt nach Riedenburg, 42km, Eisenbahn in c. 2½ St. — Von (29km) *Sandersdorf* an durch das liebliche *Schambachtal*. — 42km Riedenburg (Post; Riemhofer; Schlittenbauer), Städtchen mit drei Burgen (*Rosenburg*, *Rabenstein*, *Tachenstein*) auf Bergvorsprüngen, die das Altmühltal ganz abzuschließen scheinen. Von hier im *Altmühltal* abwärts nach Kehlheim s. S. 421.

Eisenbahn nach *Donauwörth*, *Augsburg* und *Regensburg* s. R. 64.

352km *Wolnzach*. Zweigbahn nach *Mainburg*, 23km. — 363km *Pfaffenhofen*, Städtchen mit 3300 Einw. an der *Ilm*, in deren Tal die Bahn weiterführt. — 369km *Reichertshausen;* in dem nahen Schlosse hatte Jakob Püterich von Reichartshausen im XV. Jahrh. seine berühmte Bibliothek von Ritterromanen zusammengetragen. — Vor (376km) *Petershausen* tritt die Bahn an die *Glon*, einen Nebenfluß der Amper. — 385km *Röhrmoos*. Hinab ins *Ampertal* und über die Amper.

395km **Dachau** (504m; Gasth.: *Ziegler*, Z. 1 ℳ, *Moorbad Dachau*), hochgelegener Marktflecken von 5000 Einw., mit schöner Aussicht auf Ebene und Alpen. Im kgl. Schloß das Bezirksmuseum. — Die Bahn durchschneidet das weite *Dachauer Moos*, überschreitet bei (402km) *Allach* (Altwirt) die *Würm* (S. 263) und führt am *Nymphenburger Park* (S. 262) entlang.

413km **München** (S. 196).

51. Von *(Frankfurt)* Würzburg nach Regensburg *(Wien)*.

338km. Bayrische Staatsbahn. Schnellzug in 6¾-7 St. für ℳ 31.10, 22.10, 15.50. Personenzug in 14½ St. für ℳ 27.00, 18.00, 11.90. Kürzeste Verbindung zwischen (Ostende) Frankfurt und Wien (Schnellzug in 14-15 St.).

Bis (136km) *Würzburg* s. R. 47. Die Bahn führt neben der Bamberger Bahn (R. 58) bis (144km) *Rottendorf* und wendet sich dann s.ö. — Von der (150km) Stat. *Dettelbach* Lokalbahn in 20 Min. nach *Dettelbach* (Gasth.: Adler), Städtchen von 2100 Einw., 6km östl. am Main, mit got. Rathaus; südl. vor dem Faltertor die Kapuziner-Wallfahrtkirche, ein großartiger Spätrenaissancebau von 1613. — Weiter hoch auf dem Rücken des r. Mainufers nach

159km **Kitzingen** (190m; Gasth.: *Rotes *Roß; Schwan; Stern*), Handelsstadt am Main (8900 Einw.) mit bedeutenden Bierbrauereien, durch eine 270m lange sehr alte steinerne Brücke mit der Vorstadt *Etwashausen* am l. Mainufer verbunden. Hübsches

Rathaus in deutscher Renaissance (restaur.); spätgot. Pfarrkirche. Die Stadt zieht sich vom Main bergan bis zu dem 10 Min. s.w. gelegenen *Bahnhof;* in der Nähe auf dem w. Bergrücken das Reservoir der *städt. Wasserleitung*, deren Wasser mittels Dampfkraft aus dem Main gepumpt wird. Oberhalb des Bahnhofs das *neue Schießhaus* mit reizender Aussicht über die Rebenhügel des Maintals und auf den Steigerwald (Schwanberg). — 3km mainabwärts von Kitzingen *Sulzfeld*, mit malerischen Tortürmen und alten Häusern.

Von Kitzingen nach Schweinfurt, 50km, Eisenbahn in 3-4 St. — Die Bahn zweigt jenseit des Mains von der Regensburger Bahn l. ab und wendet sich nach NO., über (2km) *Kitzingen-Etwashausen* (S. 343).

Von (11km) *Kleinlangheim* Post 2mal tägl. in $1^1/_2$ St. nach (7km) **Castell** (316m; *Grüner Baum; Krone*), freundliches Dorf zwischen Rebenhügeln am W.-Rande des Steigerwaldes, Sitz des Fürsten v. Castell-Castell, mit herrlicher Aussicht vom Schloßberg.

16km *Wiesentheid*. Von hier oder Stadelschwarzach Post tägl. in $2^1/_2$ St. nach (15km) *Ebrach* (Gasth.: Leicht, z. Steigerwald, u. a.), mit berühmter ehem. Zisterzienserabtei, jetzt Zuchthaus, und sehenswerter Kirche im Übergangsstil vom Anfang des XIII. Jahrhunderts.

Weiter am Fuß der W.-Abhänge des *Steigerwaldes* über *Prichsenstadt*, *Stadelschwarzach* und *Lülsfeld* nach (30km) **Gerolzhofen** (230m; *Stern*), einem alten, noch ummauerten Städtchen. Sehr lohnender Ausflug von hier über *Hundelshausen* zur (2 St.) Ruine *Zabelstein* (482m) an der NW.-Ecke des Steigerwaldes, mit weiter Aussicht.

50km *Schweinfurt*, s. S. 390.

Die Bahn überschreitet den Main auf schöner 266m l. Eisenbrücke. — 168km *Iphofen* (Hirsch), von Mauern und Türmen umgebenes Städtchen (schöne alte Stadttore, besonders das Rödelseeer im NW., got. Kirche), von wo der *Schwanberg* (473m), mit sehr lohnender Aussicht, in 1 St. zu ersteigen ist. — Gleich jenseit (182km) *Marktbibart* ist l. *Schloß Schwarzenberg*, Stammsitz der Fürsten Schwarzenberg, sichtbar.

197km **Neustadt** *an der Aisch* (288m; *Bahnrestaur.*), Städtchen (4100 Einw.) mit Resten von Mauern und Türmen und bedeutendem Hopfenhandel. Nebenbahn n.ö. über (1km) *Neustadt-Stadt* nach (18km) *Demansfürth-Ühlfeld;* s.w. nach *Steinach*, s. S. 335.

Hinter (206km) *Emskirchen* auf schönem 40m h. Viadukt über die *Aurach*. — 221km *Siegelsdorf*. Zweigbahn w. nach *Markt Erlbach*. — 225km *Burgfarrnbach*, mit Schloß des Grafen Pückler. Die Bahn vereinigt sich mit der Bamberger Bahn (S. 355); dann über die *Rednitz* (r. die Alte Veste, s. S. 381).

230km **Fürth**, s. S. 381. — Vor (233km) *Doos* über den *Ludwigskanal* (S. 382).

238km **Nürnberg** (S. 359). Weiter viel durch Wald. — 241km *Dutzendteich*, s. S. 381.

250km *Feucht* (361m; Kurhotel Waldschlößchen).

Zweigbahnen ö. nach (12km) *Altdorf*, altertümliches Städtchen von 2900 Einw., seit 1505 im Besitz der freien Reichsstadt Nürnberg, 1623-1806 Universität, w. nach (5km) *Wendelstein*.

254km *Ochenbruck*. Hübscher Spaziergang $^1/_2$ St. w. über *Schwarzenbruck* in das romantische *Schwarzachtal*. Zweigbahn nach

Allersberg, 20km in 1 St. 10 Min. — 265km *Postbauer*. L. der *Dillberg* (593m), r. der *Tyrolsberg* (573m). Über den Ludwigskanal.

274km **Neumarkt** *in der Oberpfalz* (423m; Gasth.: *Egner*, nahe am Bahnhof; *Gans*), hübsch gelegene Stadt (6400 Einw.) an der *Sulz*, mit Stahl- und Schwefelquellen. Die spätgot. *Pfarrkirche* (c. 1404-34) und das *Rathaus* (xv. Jahrh.) sind beachtenswert; das *Schloß* ist jetzt Landgericht. Vom (20 Min.) *Mariahilfberg* (585m) und (1 St.) Ruine *Wolfstein* (581m) schöne Aussicht.

Zweigbahnen nach (17km s.w.) *Freystadt* und (27km südl.) *Beilngries* (Gasth.: Post, Schattenhofer).

Die Bahn durchschneidet das breite *Sulztal* und tritt in waldiges Bergland. Hinter (284km) Stat. *Deining* (3/4 St. n. der Ort) auf langer Brücke über das Tal der unweit n. entspringenden *Laber*. — 294km *Seubersdorf*.

Post 2mal tägl. in 1 1/4 St. nach (8km) **Velburg** (516m), freundliches Städtchen mit 1100 Einw. und Burgruine, im alten *Nordgau*. In der Nähe zwei schöne jüngst zugänglich gemachte Tropfsteinhöhlen, die *König Otto-Höhle* (über 100m lang) und die *Königsgrotte*.

302km *Parsberg* (551m), Marktflecken in hübscher Lage am Abhang eines Berges, auf dessen Höhe das alte Schloß, jetzt Amtsgericht; in der Pfarrkirche ein spätgotischer Taufstein (xv. Jahrh.).

Gleich jenseit (312km) *Beratzhausen* auf hohem Viadukt über die *Schwarze Laber*, in deren malerisches Tal sich mehrfach hübsche Blicke öffnen. — 329km *Etterzhausen*, l. im Naabtal sehr malerisch gelegen, von Regensburg viel besucht; in der Nähe die *Räuberhöhle*, in Form eines hohen Runddoms in den Felsen gewölbt.

Die Bahn tritt in das hübsche *Naabtal* und überschreitet oberhalb der Mündung der Naab die *Donau* vor (335km) *Prüfening* (r. das ansehnliche ehemalige Kloster d. N., mit vielbesuchtem Gartenrestaurant).

338km **Regensburg** (S. 410; **Bahnrestaur.*).

52. Von Leipzig über Hof und Regensburg nach München.

482km. Schnellzug in 8-9 1/2 St. für ℳ 44.20, 31.70, 24.00 (Nord-Süd-Expreßzug, nur I. Kl. mit 20-25% Zuschlag, in 7 1/2 St.), Personenzug in 16 1/2 St. für ℳ 39.00, 27.00, 17.70. Näheres über die Strecke von Leipzig nach Hof und nach Eger s. in *Bædeker's Nordostdeutschland*. — Von Leipzig über *Nürnberg* nach München s. R. 53.

Abfahrt in Leipzig vom Bayrischen Bahnhof. — 9km *Gaschwitz;* 15km *Böhlen;* 21km *Kieritzsch* (Knotenpunkt für *Chemnitz*).

38km **Altenburg** (Gasth.: *Wettiner Hof; Europäischer Hof*, beim Bahnhof), Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg, mit 38800 Einw., überragt von dem herzogl. *Schloß*, mit spätgot. Kirche (1410) und schönem Park.

Weiter mehrere Fabrikstädte: 53km *Gößnitz* (Zweigbahn ö. nach *Glauchau* und *Chemnitz*, w. nach *Gera*); 63km *Crimmitzschau;*

74km *Werdau* (Zweigbahn nach *Zwickau*), alle mit bedeutenden Webereien und Spinnereien. L. Schloß *Schönfels* auf waldiger Höhe. — 82km *Neumark*. Zweigbahn nach *Greiz*.

91km **Reichenbach** (400m; Gasth.: *Lamm*), Fabrikstadt mit 24900 Einw., Knotenpunkt der Dresdner Bahn.

Die Bahn überschreitet das tiefe *Göltzschtal* (l. unten das Städtchen *Mylau*) auf einem großartigen Viadukt von vier Bogenstellungen über einander, 579m lang, 78m hoch. — 101km *Herlasgrün*. Zweigbahn über *Auerbach* und *Falkenstein* nach *Oelsnitz* (s. unten). — Auf 280m langem, 78m hohem Viadukt über das tiefeingeschnittene waldige *Elstertal*.

116km **Plauen** (375m; Gasth.: *Wettiner Hof; Deil's Hotel; Blauer Engel*), Fabrikstadt (105400 Einw.) an der *Weißen Elster*, Hauptstadt des *Vogtlandes*, von dem alten Schloß *Hradschin* überragt.

Von Plauen über Eger nach Wiesau, 100km in 3¾ St. Die Bahn führt durch das hübsche Elstertal; Gegend fortwährend gebirgig; viele Fabriken. — 9km *Weischlitz*, Knotenpunkt der *Elstertalbahn* nach *Greiz* und *Gera*. — 19km *Oelsnitz*. Zweigbahn nach *Auerbach* und *Zwickau*. — 33km *Adorf*. Zweigbahn nach *Chemnitz*. — 36km **Elster** (Gasth.: Kurhaus; Wettiner Hof; Hôtel de Saxe u. a.), hübsch gelegenes Bad mit alkalisch-salinischen Stahlquellen.

Die Bahn verläßt das Elstertal und überschreitet die Wasserscheide zwischen Elster und *Eger*. — 60km *Voitersreuth*, österreich. Grenzstation (Zollrevision); 68km **Franzensbad** (450m; Gasth.: **Königsvilla; *Grand Hôtel; *Post; *Parkhotel; *H. Bristol; Buberl's Hot. Erzherzogin Gisela*, gegenüber dem Bahnhof, u. a.), überwiegend von Frauen besuchter Badeort mit zwölf Mineralquellen zum Trinken und Baden, Knotenpunkt der Bahnen nach *Hof* (s. unten) und nach *Tirschnitz*. — 74km **Eger** (*Bahnrestaur.*; Gasth.: *Welzel's Hot. zum Kaiser Wilhelm*, am Bahnhof, gut; *Zwei Erzherzoge*, in der Stadt; *Neuberger; Gold. Stern*), alte Stadt (23500 Einw.) auf einer Anhöhe am r. Ufer der Eger, bekannt durch Wallenstein's Ermordung im jetzigen Stadthause 25. Febr. 1634; die Kaiserburg ist seit 1742 Ruine (vgl. *Baedeker's Österreich*). Von Eger nach *Nürnberg* s. R. 62; nach *Karlsbad*, *Prag* und *Wien* s. *Baedeker's Österreich*.

Hinter Eger verläßt die Bahn das österreich. Gebiet. — 86km *Waldsassen* (Lamm; Klostergasthof), Marktflecken mit einer 1128 gegründeten, 1803 aufgehobenen Zisterzienserabtei; stattliche Kirche im Barockstil, im Bibliotheksaal schöne Schnitzereien. — 94km *Mitterteich*. R. die Kösseine (S. 406). — Bei (100km) *Wiesau* (S. 347) trifft die Bahn mit der über Hof kommenden wieder zusammen.

Die Bahn über Hof wendet sich in großen Kehren nach O. — 127km *Mehltheuer*. Zweigbahn nach *Weida*. — 133km *Schönberg*. Zweigbahnen n.w. nach *Schleiz*, südl. nach *Hirschberg an der Saale*. — Jenseit (141km) *Reuth* tritt die Bahn auf bayrisches Gebiet; l. tritt das Fichtelgebirge (vgl. Karte S. 402) in blauen Umrissen hervor.

165km **Hof**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: *Kaiserhof, Z. 1½-7 ℳ, *H. Wittelsbach, beide am Bahnhof; Weißes Lamm, Altstadt 8, Z. 1½-2½ ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; Prinzregent; Goldner Löwe; Ötterich, Bismarckstr. 21, Z. 1½-2½ ℳ, F. 70 Pf.; Drei Raben, Z. von 1 ℳ 30 an. — Elektrische Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt.

Hof (505m) ist eine gewerbreiche Stadt (36300 Einw.) an der *Saale*. An der stattlichen Ludwigstraße das *Rathaus* von 1563, durch modernen Umbau gänzlich verändert; gegenüber die *Michaelskirche*,

1299 geweiht, später mehrfach umgebaut. Auf dem *Theresienstein* (3km ö. vom Bahnhof) der Stadtpark mit hübschen Anlagen (gutes Restaurant); 1km von da der *Labyrinthenberg* (569m) mit Burgruine und Aussichtsturm: im W. ist die Kuppe des *Döbraberges* (S. 351) im Frankenwalde sichtbar.

Zweigbahn, 27km in 1½ St., nach Steben (581m; Gasth.: **Parkhotel*, mit Depend. *Bergamtslogierhaus*, *Bayr. Hof*; Logierhäuser: *Humboldthaus*; *Parkvilla*; *Klösterl*; *Villa Charlotte*; *Villa Louise*), hoch gelegenes Stahl- und Moorbad (kühles, mäßig trocknes Klima) unter ärar. Verwaltung, mit guten Badeeinrichtungen; neben den beiden Trinkquellen eine 50m l. Kolonnade. Das Städtchen (800 Einw.) ist nach dem Brande von 1877 stattlicher wieder aufgebaut worden. 1796-97 lebte hier Alexander v. Humboldt als Oberbergmeister (Denktafel). Ausflüge in das (½ St.) *Höllental* (Adam's Gasth.), das sich ¾ St. lang fast bis zum Städtchen *Lichtenberg* hinzieht; ins *Langenauer Tal* (gute Einkehr im Forsthaus); nach (1½ St.) *Blankenberg*, an der Saale schön gelegen.

Von Hof nach Eger, 60km, Eisenbahn in c. 2 St. — 6km *Oberkotzau* (s. unten). — 14km *Rehau*. R. der *Große Kornberg* (s. unten). — 33km **Asch** (640m; Gasth.: *Geyer*, 30 Z. zu 1 *K* 60-2 *K* 40, P. 7-10 *K*; *Post*), böhm. Stadt 2km n. mit 18700 meist protestant. Einwohnern und bedeutenden Fabriken (Web- und Wirkwaren). Denkmäler von Luther und Joseph II. ½ St. n. der *Hainberg* (749m), die höchste Erhebung des Elstergebirges, mit Unterkunftshaus und 35m hohem Turm; umfassende Rundsicht über Fichtelgebirge, Böhmer Wald etc. Omnibus nach *Bad Elster* (S. 346) 2mal tägl., 1 *K* 20 *h*. Zweigbahn vom Bahnhof über *Asch-Stadt* nach (15km) *Roßbach*, mit Fabriken. — Weiter über *Haslau*, *Antonienhöhe-Stöckermühle*, *Franzensbad* (S. 346) nach *Eger* (S. 346).

Die Bahn durchzieht hügeliges Land und bleibt der viel gewundenen Saale nahe. — 170km *Oberkotzau* (Bahnrest.), Knotenpunkt der Bahnen l. nach Eger (s. oben), r. nach Nürnberg (R. 53).

183km **Kirchenlamitz** (559m).

Zweigbahn über (3,6km) *Markt Kirchenlamitz* (599m; Gasth.: Löwe, Post), von wo der *Epprechtstein* (S. 405) in ¾ St. zu ersteigen ist, und (6km) *Buchhaus* nach (12km in 51 Min.) *Weißenstadt* (S. 404).

1 St. ö. vom Bahnhof Kirchenlamitz der *Große Kornberg* (827m) mit Aussichtsturm.

188km *Marktleuthen*; hier über die Eger. — 195km *Röslau* (584m). — 199km *Holenbrunn* (563m). Zweigbahn nach *Wunsiedel* (S. 405). — Bei *Unterthölau* über das Tal der *Röslau*.

206km **Markt-Redwitz** (S. 410), Kreuzungspunkt der Bahn Nürnberg-Eger (R. 62). Nach *Alexandersbad* s. S. 406.

225km **Wiesau** (527m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Bayrischer Hof*), Dorf mit dem *König Otto-Bad* (Stahl- und Eisenquellen), Knotenpunkt der Bahn von Eger (S. 346). Zweigbahn nach *Bärnau* (24km).

235km *Reuth*; weiter im Tal der *Fichtelnaab* nach (242km) *Windisch-Eschenbach* und (251km) **Neustadt** *an der Waldnaab* (420m; gute Whser.), Städtchen in hübscher waldreicher Umgebung. L. s.ö. der Oberpfälzer Wald, ein langgestrecktes Kammgebirge mit viel Nadelholz. R. auf einem Basaltkegel Ruine *Parkstein*.

Von Neustadt nach Waidhaus, 42km, Zweigbahn in 2¾ St. — 10km *Floß* (Gasth.: Drei Könige, Löwe); 1½ St. ö. *Flossenburg* mit Burgruine auf schaliger Granitkuppe. — 16km *Waldthurn*; 1 St. ö. der *Fahrenberg* mit Wallfahrtkirche und Rundsicht. — 25km *Vohenstrauß* (Gasth.: Drei Lilien, Wilder Mann), mit altem Schloß. 1½ St. s.w. der Markt und

die hochgelegene Ruine *Leuchtenberg*, das Stammschloß der Landgrafen des Namens (Schlüssel beim Lehrer). — 33km *Pleystein* (Gasth. z. gold. Kreuz), am Fuß eines weißen Quarzfelsens.

257km **Weiden** (397m; Gasth.: **Post*, Z. 1.20-1.50 *M*, F. 60 Pf.), Städtchen mit 12400 Einw., Knotenpunkt der Bahnen über Bayreuth nach *Neuenmarkt* (S. 402) und nach *Neukirchen* (S. 406).

Bei (266km) *Luhe-Wildenau* (388m) vereinigt sich die *Haidenaab* mit der Waldnaab; der Fluß heißt nun *Naab*. — 274km *Wernberg*; l. das Dorf mit alter Burg. — 281km *Pfreimd* (Gasth.: Schwan, Wilder Mann); 8km n.ö. Dorf und Burg *Traumitz*, wo Friedrich der Schöne 1322-25 gefangen saß. — 286km *Nabburg* (Gasth.: Hecht, Schwan), altertümliches Städtchen von 2050 Einw., mit gotischer Pfarrkirche (um 1400). Kleinbahn östl. nach *Oberviechtach*, 29km in 1$^1/_2$ St.

297km *Irrenlohe* (Bahnrest.), wo r. die Nürnberger Bahn (R. 61) einmündet. — Über die Naab. — 301km **Schwandorf** (368m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Bahnhofshotel*; *Bär*, *Kloster*, in beiden Z. 1-1$^1/_2$ *M*), hübsch gelegenes Städtchen (6600 Einw.), Knotenpunkt der Furth-Prager Bahn (S. 407).

317km *Haidhof*.

Zweigbahn über das große (1km) Schienenwalzwerk *Maximilianshütte* nach (7km) *Burglengenfeld*, mit malerischer Burgruine.

Jenseit (320km) *Ponholz* r. Schloß *Birkensee*. — Über den *Regen*. 329km *Regenstauf*. — Hinter (340km) *Walhallastraße* auf einer Gitterbrücke (593m, mit den Flutbrücken 710m lang) über die *Donau* (l. die Walhalla, S. 418) und in großer Kehre nach

344km **Regensburg** (*Bahnrestaur.*), s. S. 410; Kopfstation.

Weiter durch einförmige Gegend. — 352km *Obertraubling*. Nach Passau s. S. 422-424. — 369km *Eggmühl*, bekannt durch die Niederlage der Österreicher 1809 gegen Davoust („Prince d'Eckmuhl"). Zweigbahn nach (10km) *Langquaid*. — Über die *Große Laber*. — 383km *Neufahrn*, an der *Kleinen Laber*. Zweigbahn über *Geiselhöring* nach *Straubing* (S. 423).

406km **Landshut**. — **Bahnrestaurant*. — GASTH.: Dräxlmeier, Z. 1.60-2$^1/_2$ *M*; Drei Mohren, Altstadt 69, Z. 1$^1/_2$-3 *M*, F. 60 Pf.; Kronprinz, Altstadt 29, Z. 1$^1/_2$-3 *M*, F. 80 Pf.; Deutscher Kaiser, nahe dem Bahnhof, Z. 1-1$^1/_2$ *M*; Ainmiller; Bernlochner. — PFERDEBAHN vom Bahnhof nach der $^1/_2$ St. entfernten Stadt, 10 Pf.

Landshut (393m), die Kreishauptstadt von Niederbayern (24100 Einw.), mit breiten Straßen und Giebelhäusern, liegt malerisch an der *Isar*, die innerhalb der Stadt eine Insel (der auf derselben gelegene Stadtteil heißt *Zwischen den Brücken*) umschließt. Fast alle Sehenswürdigkeiten Landshuts und die stattlichsten Giebelhäuser liegen an der breiten „Altstadt" genannten Hauptstraße. Die drei Hauptkirchen *St. Martin*, *St. Jodok* (1338-68), *h. Geist-* oder *Spitalkirche* sind sämtlich aus Backstein mit Hausteindetails.

Die *St. Martinskirche (nach 1407-1478), r. schräg gegenüber der Theatergasse, ein Hallenbau mit schlanken Pfeilern, ist berühmt wegen ihres 132m h. Turms und der höchst kühnen Konstruktion. Vgl. auch S. xv.

Im Innern eine spätgotische *Kanzel* (1422) aus Kalkstein. Schöner spätgotischer *Hochaltar* (1424), auch die reiche Rückseite und das Gestühl beachtenswert. In den 23m h. Fenstern des Chors schöne *Glasgemälde* von Schraudolph und Gebr. Scheerer, fortgesetzt von Andr. Millner und Zettler.

Unter den Grabsteinen, die die Außenwände bedecken, auf der Südseite (vergittert) der des Erbauers der Martins- und Spitalkirche *Stettheimer* (genannt „Hanns Stainmezz“, †1432), mit dessen Büste unter der halben Figur des leidenden Heilands.

Am *Postgebäude*, schräg gegenüber St. Martin, dem ehem. Ständehaus, alte Fresken (1860 erneuert), Bildnisse bayr. Fürsten von Otto I. bis Maximilian I. — Weiter s.w., vor dem Landgerichtsgebäude, ein *Bronzestandbild Herzog Ludwigs des Reichen* (†1479), des Stifters der S. 342 gen. Universität, von Fr. Brugger (1858; tatsächlich ist die Statue das Porträt Herzog Albrechts IV. des Weisen).

L. von der Theatergasse das Rathaus, 1446 errichtet, 1860-61 umgebaut, mit neugotischer Fassade nach Schmidtner's Entwurf; im *großen Saal (zugänglich auf Meldung in der Registratur im 1. Stock), mit prächtiger Holzdecke und schönen Kaminen, Wandgemälde von Seitz, Spieß u. a. Vor dem Rathaus das *Bronzestandbild des Königs Maximilian II.*, von Bernhard (1868).

Die *kgl. Residenz (1536-43), dem Rathaus schräg gegenüber, von deutschen Werkmeistern begonnen, wurde von italien. Architekten fortgesetzt, weshalb auch deutsche und italienische Renaissanceformen in dem Baue anklingen, dessen Säulenhof und obere Prachträume (Deckengemälde und Friese) zu den schönsten Schöpfungen der Renaissance in Deutschland gehören (Hausmeister im Portal r.). Im Erdgeschoß die von Dr. Gehring angelegte *Kreis-Muster- und Modellsammlung* (So. 10-1, Mi. 1-5 Uhr, sonst nach Anmeldung).

Weiter l., am N.-Ende der Altstadt, die H. Geist- oder Spitalkirche (1407-61; S. 348), mit Fresken über der Vorhalle und schöner moderner Kanzel und Hochaltar. — An der „Oberen Freyung“, der zweitnächsten östl. Parallelstraße der Altstadt, l. (nördl.) St. Jodok, 1447 umgebaut, mit schönen Glasgemälden; r. am Ende der Aufgang zum städtischen *Hofgarten*, der schattige Spazierwege am Abhang des Burgberges bietet. In der n.w. Vorstadt *St. Nicola*, auf dem Obeliskenplatz, an der zum Bahnhof führenden Straße, ein Kriegerdenkmal für 1870/71.

Über der Stadt ($^3/_4$ St. vom Bahnhof) erhebt sich *Burg Landshut oder Trausnitz (464m), früher Residenz der Herzoge von Niederbayern, seit 1204 von Herzog Ludwig dem Kelheimer erbaut, später vielfach umgebaut; vgl. auch S. xxiii. Aufstieg gleich s.w. vom Landgericht (s. oben); Portier, der durch die Burg führt und auch den Besuch der Königszimmer vermittelt, am zweiten Tor l. ($^1/_2$-1 *M*).

Die Burg hat aus dem Mittelalter nur noch die roman. *Schloßkapelle* (1183-1231?), in neuester Zeit gründlich restauriert. Besonders wertvoll darin sind die Brüstung der Empore mit Steinfiguren, ein großes Relief, die Verkündigung darstellend, die Wandgemälde der Altarnische und das Sakramentshäuschen (von 1471). Einige Säle sind 1576-80 sehr reich im Renaissancestil ausgemalt worden, andere enthalten schöne Vertäfelungen und Holzdecken. Die Wandgemälde der sog. *Narrentreppe* zeigen Darstellungen aus der italien. Komödie. Ein Teil des obersten Stockes ist in prächtiger Weise als Absteigequartier für den König eingerichtet. Auf dem Hofe ein Ziehbrunnen mit schönem Gestell von Schmiedeeisen; die zugehörigen Eimer von Bronze (laut Inschrift von 1558) jetzt in einem Saal der Burg. Konradin, der letzte Hohenstaufe, auf der nahen Burg (jetzt Ruine) *Wolfstein* 1252 geboren, verlebte auf der Trausnitz einen Teil seiner Kindheit.

Hinter der Trausnitz und durch den S. 349 gen. Hofgarten mit der Stadt in unmittelbarer Verbindung (25 Min.) liegt das als Luftkurort besuchte Dorf *Berg* (gute Gasthöfe), mit frühgotischer Pfarrkirche. — Vom Wirtsgarten des *Klausenbergs* (25 Min. südl.; man folgt der Freisinger Landstraße bis zur Flutbrücke der Rottthalbahn, s. unten; gleich hinter derselben l. hinauf) schöner Überblick über Stadt, Burg und Tal.

Von Landshut nach Landau, 45km, Eisenbahn in 1-2 St. (nächste Verbindung von München nach Eisenstein, Pilsen, Prag). Die Bahn folgt dem l. Ufer der *Isar*. 29km *Dingolfing*, alte Stadt von 3400 E. am r. Ufer der Isar. — Weiter durch das Dingolfinger Isarmoos. 45km *Landau* (S. 482).

Von Landshut nach Neumarkt a. d. Rott, 39km, Eisenbahn in 1¾ St. Die Bahn überschreitet auf 330m langer Fachwerkbrücke die *Isar*, das Flutgebiet derselben auf einem Viadukt. — Bei (13km) *Geisenhausen* über die *Kleine Vils*. — 22km *Vilsbiburg*, Städtchen von 2900 E., an der *Großen Vils*. — Bei (28km) *Aich* über die kleine *Bina*. — 39km *Neumarkt a. d. Rott*, s. S. 431.

Von Landshut nach Rottenburg a. d. Großen Laber, 27km, Zweigbahn in 1½ St. Bei *Rottenburg*, Amtsstädtchen von 1250 Einw., lieferte 1809 die österreichische Nachhut den Franzosen ein Gefecht.

Die Eisenbahn geht am l. Ufer der *Isar* aufwärts. 414km *Gündlkofen;* l. Schloß *Kronwinkel*, dem Grafen Preysing gehörig. — 417km *Bruckberg*, mit Schlößchen r. an der Bahn, dann r. Schloß *Isareck*. Über die *Amper* vor ihrer Mündung in die Isar. — 424km *Moosburg* (421m), sehr altes Städtchen von 3200 Einwohnern, unweit der Isar; in der roman. Münsterkirche ein schöner alter Holzschnitzaltar. L. werden die Alpen sichtbar.

441km **Freising** (421m; *Bahnrestaur.;* Gasth.: **Bayerischer Hof; Furtnerbräu;* Stadtomnibus 20 Pf.), Stadt mit 13500 Einw., am l. Ufer der Isar zum Teil auf einer Anhöhe (Domberg) gelegen, seit dem VIII. Jahrh. Bischofssitz (jetzt Erzbistum München-Freising mit dem Sitz in München); Otto von Freising, der berühmte Geschichtschreiber, Enkel König Heinrichs IV., war hier 1137-58 Bischof (seine Sandsteinstatue im Domhof). — Der roman. *Dom*, 1161-1205 erbaut, Pfeilerbasilika mit zwei Türmen, fünf Schiffen und Emporen (Lettner) hat Anf. des XVII. Jahrh. im Innern eine geschmacklose Umgestaltung erlitten. Das spätroman. Portal (zum Teil verbaut) und die vierschiffige Krypta, mit Kreuzgewölben auf kurzen runden und polygonen Säulen (reiche Kapi-

täle), sind bemerkenswert; in der erhöhten Vorhalle l. vom Eingang Statuetten Friedrich Barbarossa's und seiner Gemahlin Beatrix (?), von 1161. Gotisches Chorgestühl; im Kreuzgang schöne Grabsteine. In der mit dem Dom durch den Kreuzgang verbundenen *Benedictuskirche* ein schönes altes Glasgemälde. Im *Klerikalseminar* gegenüber dem Dom altdeutsche Gemälde, Skulpturen etc. — 20 Min. w. die hochgelegene ehem. Abtei *Weihenstephan* (496m), jetzt landw. Akademie mit Bierbrauerei (Restaur.).

463km *Schleißheim* (S. 262). — 482km **München**, s. S. 196.

53. Von Leipzig über Hof, Bamberg und Nürnberg nach München.

553km. Schnellzug in 9-12 St. (*M* 44.20, 31.70, 22.80); bis Nürnberg in 6-8 St. (*M* 29.50, 21.40, 15.10); über Nördlingen und Augsburg nach Lindau in 15 St. (*M* 62.40, 44.60, 31.40). — Schnellzug *Berlin-Nürnberg-München* über Halle-Großheringen-Saalfeld oder Halle-Weißenfels-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella-Hochstadt (S. 352) in 10$^1/_2$-14 St. (Schnellzug Berlin-Leipzig-Hof-Wiesau-München 9$^3/_4$-11 St.); in Corbetha bezw. Zeitz Anschluß von Leipzig (Thüringer Bahnhof).

Von Leipzig bis Hof (165km), Knotenpunkt der Bahn Regensburg-München, s. S. 345-346. — 171km *Oberkotzau* (S. 347).

189km **Münchberg** (558m; **Bahnrest.*; Gasth.: *Harttig*, *Bayr. Hof*), Fabrikstadt mit 6200 Einwohnern.

Zweigbahn n.w. nach (10km in 30 Min.) dem Fabrikort *Helmbrechts* (616m; Gasth.), von wo der **Döbraberg** (794m), der höchste Gipfel des *Frankenwaldes*, mit dem Prinz Luitpold-Turm und weiter Rundsicht, in 1$^1/_2$ St. zu besteigen ist. Abstieg ev. an der NW.-Seite nach *Schwarzenbach am Walde* (Gasth.: Lamm), dann auf schönem Waldweg über *Geroldsgrün* nach (2$^1/_2$ St.) *Steben* (S. 347).

Zweigbahn s. in 40 Min. über (6km) *Sparneck* und (8km) *Reinersreuth* nach (10km) *Zell in Oberfranken* (616m; Gasth.: Roß, Leupold), mit 1000 Einwohnern. Von hier auf den ***Waldstein** (S. 404) entweder direkt in 1 St. oder s. (Führer angenehm, 1 *M*) an der *Quelle der Saale* (705m) und dem *Bärenfang* (XVII. Jahrh.) vorbei in 1$^1/_2$ St.

199km *Stammbach* (593m). L. begrenzt das Fichtelgebirge mit seinen höchsten Kuppen, dem Waldstein, Schneeberg und Ochsenkopf, den Gesichtskreis. — 206km *Falls-Gefrees*. Zweigbahn ö. in 18 Min. nach (5km) *Gefrees* (S. 403). — 210km *Marktschorgast* (506m; Gasth.: Goldn. Löwe); r. im Grund der Ort. Fahrstraße durch das Knodental nach *Berneck* (S. 402, 6km; Wagen 3-4 *M*). — Merkwürdiger Bahnbau auf der „schiefen Ebene“ (Gefäll anfangs 1:40, bis Neuenmarkt 156m); Felseinschnitte, Dämme und dunkle Tannengründe folgen sich in raschem Wechsel. L. in der Ferne Abtei *Himmelkron* (S. 402).

218km *Neuenmarkt* (350m; Bahnrest.; Hot. Pastor), Knotenpunkt für *Bayreuth* und *Bischofsgrün*, s. S. 398, 402. $^1/_2$ St. n.ö. der klimat. Kurort *Wirsberg* (448m; *Hot. Werner u. a.) mit schönen Spaziergängen. — 224km *Untersteinach*. 5km n. der Luftkurort *Stadtsteinach* (352m). — Die Gegend wird malerisch.

230km **Kulmbach** (328m; gutes *Bahnrestaur.*; Gasth.: **Goldener Hirsch*, Z. 1½-2, F. ¾ *M*; *Bahnhofshotel; Krone*), bierberühmte Stadt mit 10600 Einw., ehem. Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach, am *Weißen Main*, von der frühern Bergfestung *Plassenburg* (424m; malerischer Innenhof), jetzt Strafanstalt, überragt.

Vor (236km) *Mainleus* (303m), bei dem Guttenberg'schen Schloß *Steinenhausen*, vereinigen sich der *Weiße* und *Rote Main* zum *Main*. — 246km *Burgkundstadt* (281m), Städtchen mit altem Rathaus und Schloß. — Über den Main.

252km *Hochstadt-Marktzeuln* (269m; Bahnrest.), Knotenpunkt der Bahn Probstzella-Saalfeld-Berlin (S. 351).

Von Hochstadt nach Saalfeld, 80km in 2¼-3 St. Die Bahn führt durch das hübsche *Rodachtal*. 10km *Küps*, Marktflecken mit Porzellanfabrik und v. Redwitz'schem Schloß. — 16km **Kronach** (305m; Gasth.: *Sonne*, Z. 1½-2 *M*, F. 70 Pf., *Goldener Wagen*), Städtchen von 5200 Einwohnern, auf einer Terrasse zwischen dem Zusammenfluß der *Haßlach* und Rodach, Geburtsort des darnach Kranach genannten Malers Lukas Müller (1472-1553). An der S.-Spitze der Stadt nach dem Bahnhof hin die got. Stadtkirche, aus dem XIV.-XVII. Jahrhundert. N. über der Stadt auf hohem Felsen die stattliche und wohlerhaltene ehem. Veste *Rosenberg* (378m), aus dem XVI. Jahrh., jetzt Vergnügungsort mit schönen Anlagen, Restaur. und kleinem histor. Museum.

Weiter im *Haßlachtal* über Stat. *Gundelsdorf* nach (25km) *Stockheim*, mit Kohlenbergbau. — Die Bahn steigt über *Rothenkirchen* und *Förtschendorf* bis (42km) *Steinbach* (594m) auf der Wasserscheide zwischen Rhein und Elbe und senkt sich in das *Loquitztal* nach (48km) *Ludwigsstadt* (Zweigbahn in 35 Min. nach *Lehesten*, mit bedeutenden Schieferbrüchen). — 51km *Lauenstein*; nahebei die gut erhaltene gleichnam. Burg (Zutritt ½ *M*). — Über die bayrisch-meiningische Grenze nach (55km) **Probstzella** (*Bahnrestaur.*), dem Wechselbahnhof der preuß. Staatsbahnen. — 80km *Saalfeld* (Bahnrest.), Knotenpunkt der Bahnen Jena-Großheringen-Halle-Berlin und Weida-Zeitz-Weißenfels oder Leipzig; s. *Bædeker's Nordwestdeutschland.*

260km **Lichtenfels** (269m; **Bahnrestaur.*; Gasth.: *Krone*, am Markt; *Bahnhofshotel*, Z. 1.20-2, F. ¾ *M*, mit Garten; *Anker*, Z. 1¼-1½ *M*), Städtchen mit 4200 Einw. und einer Korbflechterschule, Knotenpunkt der Werrabahn (s. *Bædeker's Nordwestdeutschland*). Hübsche Anlagen am *Burgberg*, der seit 1904 einen 20m h. Aussichtsturm trägt. Schon aus weiter Ferne treten r. Schloß *Banz* und l. *Vierzehnheiligen* hervor. Wagen nach Vierzehnheiligen 4½, nach Banz 6 *M* (einschl. Rückfahrt).

Wer *Vierzehnheiligen*, *Staffelberg* und *Banz* in einer Wanderung sehen will, geht von Lichtenfels zuerst nach Vierzehnheiligen (1 St.), von da auf den Staffelberg (1½ St.) und über (1 St.) Staffelstein hinüber nach (¾ St.) Banz, dann hinab nach Lichtenfels (1 St.); — oder mit Wagen nach Vierzehnheiligen, von da zu Fuß auf den Staffelberg und hinab nach Staffelstein, wohin man inzwischen den Wagen im Tal fahren läßt, dann zu Wagen über Banz nach Lichtenfels. Zweisp. 12 *M*. — Besuch von Vierzehnheiligen neben dem von Banz nur lohnend, wenn man

auf dem Bergrücken weiter bis zum Staffelberg gehen will. — Von Lichtenfels direkt nach Banz $1^1/_4$ St.: südl. aus dem Orte, die Bahn rechts lassend, beim Handweiser durch Wiesen an den Main, bei *Hausen* über die Mainbrücke, dann durch Wald bergan.

Die einst berühmte, 1096 gestiftete Benediktinerabtei **Banz** wurde 1803 aufgehoben. Die ansehnlichen auf waldiger Höhe an 160m ü. d. Main (420m ü. M.) gelegenen Gebäude gehören jetzt dem Herzog Karl Theodor in Bayern. Banz ist das schönstgelegene der fränk. Schlösser, mit Aussicht von der Terrasse und einer Sammlung von Versteinerungen aus dem Lias der Umgegend (große Saurier, Ammoniten usw.). Eine Kreuzabnahme, Hochrelief in Silber, Patengeschenk Papst Pius' VI. an Herzog Pius von Bayern, gilt mit Unrecht für eine Arbeit Benvenuto Cellini's. In der von Christoph und Joh. L. Dientzenhofer in ausschweifendem ital. Barockstil erbauten, 1719 geweihten Abteikirche ist der Altar von einer offenen Säulenhalle umgeben. — **Whs.* im Schloß, auch zu längerm Aufenthalt zu empfehlen (P. $3^1/_2$-4 *M*).

Gegenüber liegt die 1743-52 durch J. B. Neumann (S. 328) erbaute Klosterkirche **Vierzehnheiligen** (387m; Gasth.: *Hirsch*, Z. $1^1/_2$-2 *M*), jährlich von etwa 50000 Wallfahrern besucht. In der im Rokokostil reich geschmückten Kirche bezeichnet ein *Altar in der Mitte des Schiffes die Stelle, wo nach der Legende im J. 1446 einem jungen Hirten die 14 h. Nothelfer erschienen, was zur Gründung der Kirche Veranlassung gab. In den beiden w. Kapellen zahlreiche Dankbilder, darunter lebensgroße Wachsfiguren aus neuester Zeit.

Weiter südl. erhebt sich schroff über dem Tal, von Vierzehnheiligen in $1^1/_2$ St., von Stat. *Staffelstein* (s. unten) auf stellenweise steilem Wege und über Geröll in $1^1/_4$ St. zu erreichen, die Kalkfelswand des ***Staffelbergs** (539m), bekannt als Fundort von Versteinerungen, mit der St. Adelgundis-Kapelle und einer Einsiedelei (Erfr.). Prächtige, von V. v. Scheffel besungene Aussicht: im N. Thüringer Wald, mit Veste Koburg im Vordergrund, und Frankenwald; im O. Fichtelgebirge (Schneeberg und Ochsenkopf) und Fränkischer Jura; im S. die Altenburg bei Bamberg, dahinter der Steigerwald; im W. am Fuß das Maintal, gegenüber Kloster Banz, dahinter der Grabfeldgau und das Rhöngebirge.

267km **Staffelstein** (272m; Gasth.: *Post*, am Bahnhof, gut; im Ort, 10 Min. s.ö., Gasth. und Brauerei *zum Bären* und *zum Grünen Baum*, mit Garten und Aussicht), altes Städtchen (1800 E.) am Fuß des steil aufragenden *Staffelbergs* (s. oben), Geburtsort des Rechenmeisters Adam Ries (1492-1559). Schönes *Rathaus* von 1687. Ein weiß bez. Weg führt nach Schloß *Banz* ($^3/_4$ St.; s. oben). — Bei (272km) *Ebensfeld* l. der *Veitsberg* (462m), mit Kapelle und Burgtrümmern. — 285km *Breitengüßbach*. Zweigbahn n.w. nach *Maroldsweisach*, 34km in c. 2 St. — L. auf der Höhe Schloß *Giech* (S. 387).

292km **Bamberg** (Bahnrestaur.), s. S. 382; r. mündet hier die Bahn von *Schweinfurt* (*Kissingen* etc.; R. 58). Die Umgebung ist ein großer Obst- und Gemüsegarten. Die Bahn durchschneidet den weniger fruchtbaren Teil des Landes, Fichtengehölz und Hopfenpflanzungen. Eisenbahn, Landstraße, Ludwigskanal und Regnitz laufen auf der ganzen Strecke nebeneinander.

300km *Strullendorf*.

Zweigbahn über (8km) *Frensdorf* (Abzweigung nach *Ebrach*, S. 344) und (16km) *Steppach-Pommersfelden* nach (32km in 2 St.) *Schlüsselfeld*. Beim Dorf Pommersfelden das stattliche Schloß * *Weißenstein* des Grafen Schönborn, 1711-18 von J. L. Dientzenhofer für den Fürstbischof Lothar Franz v. Schönborn im Barockstil erbaut, mit großartigem Treppenhaus und Festsaal, Gemäldegalerie und großem Park (Einkehr in der Schloßwirtschaft).

309km *Eggolsheim*. L. auf der Höhe die *Jägersburg* (361m), einst fürstbischöfl. Jagdschloß, mit schöner Aussicht.

316km **Forchheim** (265m; Gasth.: *Hirsch*; *Zettelmaier*, *Zur Eisenbahn*, Z. 1½ *M*, beide am Bahnhof), Fabrikstadt mit 8400 Einw., war schon zu Karls d. Gr. Zeiten ein ansehnlicher Ort. Reste der Festungswerke (XVII. Jahrh.) sind noch erhalten. In der got. *Pfarrkirche* zwölf Passionsbilder aus Wohlgemut's Schule. Das ansehnliche *Schloß*, aus dem XIV. Jahrh., steht an der Stelle der 1246 zerstörten karolingischen Pfalz (in der Kapelle alte Wandmalereien). — *Fränkische Schweiz* s. S. 394.

Zweigbahn w. nach (23km in 1¼ St.) *Höchstadt an der Aisch*, altes ummauertes Städtchen von 1900 Einw. mit Schloß (jetzt Bezirksamt).

Vor Erlangen ein 341m l. Tunnel, r. das Regnitztal und der Ludwigskanal (S. 382).

331km **Erlangen**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: *Schwan, *Blaue Glocke, Hauptstraße 12 u. 46; Kaiserhof, Spitalstr., Walfisch, Walfischstr., beide unweit des Bahnhofs; Erlanger Hof, Z. 1.30-1½ *M*, F. 60 Pf., Zur Eisenbahn, beide am Bahnhof. — Bier in der *Guten Quelle*, *Opelei*, bei *Wolf*, *Schmidt* u. a.

Erlangen (281m), Stadt mit 23700 Einw. (7300 Kath.), verdankt seinen Wohlstand zum großen Teil franz. Protestanten, die, durch den Widerruf des Edikts von Nantes (1685) aus ihrem Vaterlande vertrieben, ihren Gewerbfleiß hierher verpflanzten, sowie deutschen Reformierten, die nach der Verwüstung der Rheinpfalz durch die Franzosen hier Aufnahme fanden. Die *Universität* (1000 Stud., viel Mediziner u. Theologen) wurde 1743 von Markgraf Friedrich Alexander von Brandenburg-Bayreuth gestiftet.

Vom Bahnhofplatz, auf dem ein Bronzebrünnlein nach Kreling steht, geradeaus kommt man an der französ. Reformierten Kirche vorbei zum Luitpoldplatz, den die Hauptstraße kreuzt. Auf ihm ein Standbild des Professors der Medizin *Herz* (1816-71), von Zumbusch in Wien. R. die Post; l. führt die Hauptstraße zum Schloßplatz mit dem 1700-63 erbauten markgräfl. *Schloß*. Davor das *Standbild* des Stifters der Universität (s. oben), von Schwanthaler (1843); gegenüber auf dem Hauptmarkt der von Wanderer ent-

worfene *Pauli'sche Kunstbrunnen*, mit Tritonen und Nereiden sowie Bronzefiguren der Erlanga und Alma Mater. Im Schloß die *Bibliothek* mit c. 218000 Bänden und manchen Seltenheiten (Bibelhandschrift aus dem XII. Jahrh.) sowie einem reichen Schatze ursprünglich vielleicht von Sandrart (S. 381) gesammelter Handzeichnungen niederländischer und deutscher Meister des XV. und XVI. Jahrh. (Dürer, c. 20 Blätter; Peter Flötner u. a.). Hinter der Bibliothek der schöne *Schloßgarten*, umgeben von stattlichen, meist der Universität angehörigen Gebäuden; darin eine unvollendete Reiterstatue des großen Kurfürsten aus Sandstein und ein Springbrunnen mit 45 Statuetten der ersten Réfugiés. An der S.-Seite des Schloßgartens im Westen das stattliche *Kollegienhaus*, 1889 von Scharf erbaut; im Innern sehenswert das Treppenhaus, der Lesesaal, die Aula und das Univ.-Kunstmuseum (Gipsabgüsse etc.). An der N.-Seite des Schloßgartens der *botan. Garten*, weiter die *alte Orangerie* mit kgl. Gemäldegalerie und das *Theater*. — Auf dem Altstädter Holzmarkt ein *Kriegerdenkmal*, von Wanderer; auf dem Kaiser Wilhelmplatz das *Kaiser-Wilhelm-Denkmal* (das erste in Bayern).

Schöne Spaziergänge bietet der *Ratsberg* mit Aussichtsturm (Restaur.), im NO., und der *Burgberg*, im N. der Altstadt, ein Jura-Ausläufer, an dessen Fuß alljährlich zu Pfingsten die „Bergkirchweih" abgehalten wird. Am Westabhang, 1/4 St. von der Altstadt, das von Ludwig I. errichtete, von Schwanthaler ausgeführte *Kanaldenkmal* mit den Figuren von Donau und Main, Schiffahrt und Handel (Gartenrestaur. Windmühle).

Von Erlangen Zweigbahn (28km in 2 1/4 St.) ö. nach **Gräfenberg** (380m; Gasth.: *Weißes Roß*, *Stadelmann*), hübsch gelegenes Städtchen mit Schloß, am Fuß des aussichtreichen *Eberhartsbergs* (Eintritt in die fränk. Schweiz über das 1 1/2 St. nördl. gelegene *Egloffstein*, S. 396). — Eine andre Zweigbahn führt von Erlangen w. nach (12km in 37 Min.) *Herzogenaurach* (in der Nähe *Münchaurach*, mit sehenswerter Basilika).

Bei (336km) *Eltersdorf* l. Schloß *Großgründlach* (früher Kloster Himmelsthron, Grabstätte der „Weißen Frau", S. 402). — Die Bahn führt über den Ludwigskanal (S. 382) nach (340km) *Vach*, dann über die Regnitz. — Vor der *Rednitz*-Brücke vereinigt sie sich mit der Würzburger Bahn (S. 344); r. die alte Veste (S. 381).

347km **Fürth** s. S. 381. — 349km *Doos* (S. 344).

355km **Nürnberg** s. S. 359.

Die Eisenbahn nach München überschreitet den Ludwigskanal von neuem, trennt sich von der (r.) Ansbach-Stuttgarter Linie und wendet sich wieder südlich. — Hinter (363km) *Reichelsdorf*, mit großem Sommerkeller, über die Rednitz.

370km **Schwabach** (328m; Gasth.: *Gold. Engel*, Z. 1.20-1.70 *M*, F. 60 Pf.; *Rose*; *Stern*, bescheiden), alte Stadt mit 10300 Einwohnern. In der 1469-95 erbauten spätgotischen *St. Johannis-* oder *Stadtpfarrkirche* ein großer Altar aus der Werkstatt *Wohlgemuts* (1507), mit *Schnitzereien von *Veit Stoß;* in der Rosenberger-Kapelle Bilder von *Martin Schaffner* (?; Rosenkranz) u. a., und ein kunstvolles 13m h. gotisches Sakramentshäuschen (1505) in der Art des *Adam Kraft*, dem 1889 ein Denkmal in der Kirche

errichtet wurde. (Der Kirchner wohnt am Kirchplatz in dem kleinen Hause l. von der Buchhandlung.) Auf dem Markt der *Schöne Brunnen*, 1716 erbaut, 1856 hergestellt. „Schwabacher Schrift" ist eine altertümliche Frakturschrift, die neuerdings wieder viel gebraucht wird; „Schwabacher Artikel", die von Markgraf Georg von Brandenburg-Ansbach bei Einführung der Reformation in seine Lande 1528-29 festgesetzten Glaubensartikel.

Die Bahn führt weiterhin an der Rednitz aufwärts. — Bei (380km) *Roth am Sand* (338m; Gasth.: Post) das alte Schloß *Ratibor* vom J. 1535.

Von Roth am Sand nach Greding, 39km, Eisenbahn in 2 St. Die Bahn führt durch das *Rottal* über *Eckersmühlen* nach (11km) **Hilpoltstein** (383m), hübsch gelegenem Städtchen von 1530 E.; weiter in großen Windungen durch waldiges Hügelland über *Heideck*, *Alfershausen*, *Thalmässing* nach (34km) *Höbing*, dann im Tal der *Schwarzach* über *Hausen* nach (39km) *Greding* (385m), einem freundlichen Markt, 8km w. von *Beilngries* (S. 345).

10km w. von Roth (Post 2mal tägl. in $1^1/_2$ St.) liegt **Abenberg** (439m; Gasth.: *Post*), malerisches Städtchen mit hochgelegenem alten Schloß (jetzt hergestellt).

Bei (389km) *Georgensgmünd* vereinigen sich die *Schwäbische* und *Fränkische Rezat* zur Rednitz.

Zweigbahn w. in 25 Min. nach (7km) *Spalt* (357m), Städtchen von 1800 Einw. an der Rezat in hübscher Lage, Hauptort des bedeutenden fränkischen Hopfenbaues, Geburtsort G. Spalatin's (1484-1545), des Freundes von Luther und Melanchthon.

Die Bahn führt an der Schwäbischen Rezat aufwärts.

398km **Pleinfeld** (371m; *Bahnrest.*), Knotenpunkt der Augsburg-Nürnberger Bahn (S. 359). Auf waldiger Höhe östl. das dem Fürsten Wrede gehörige Schloß *Sandsee* (455m). — 403km *Ellingen* (Gasth.: Röm. Kaiser), altes Städtchen von 1700 Einw., ehemals Komturei des Deutschordens, mit großem von J. B. Neumann (S. 328) erbautem Schloß, das jetzt den Fürsten Wrede gehört, schönem Rathaus von 1746 und anderen Rokokobauten.

408km **Weißenburg** *am Sand* (420m; Gasth.: **Rose*, Z. $1^1/_2$-2 *M*, F. 70 Pf., M. 1 *M* 80; *Post*), malerische alte Stadt von 6700 Einw., 1306-1806 freie Reichsstadt, liegt am Westabhang des Frankenjuras. Die Schanzstraße und dann l. die Spitalstraße mit dem Spitaltor führen zum Markt, an dem das stattliche spätgotische *Rathaus*, von 1476, liegt. 100 Schritt r. davon die spätgot. *Karmeliterkirche;* 100 Schritt l. die Pfarrkirche *St. Andreas*, von 1465, mit frühgot. Resten, besonders am Südportal. Unweit das *Ellinger Tor*, mit wohlerhaltenem Zwinger. Sehenswert das dicht hinter dem Bahnhof ausgegrabene *Pfahlgrabenkastell* (S. 421) und die *Altertümersammlung* im Progymnasium. — $^3/_4$ St. östl. auf vorspringendem Berge die alte Feste *Wülzburg* (628m; Erfrisch.), mit prächtigem Blick auf die Stadt und weiter Rundsicht.

413km *Grönhard;* r. vor dem Bahnhof *Fossa Carolina*, Karlsgraben, Rest des von Karl dem Großen begonnenen Kanals.

416km **Treuchtlingen**, Knotenpunkt der Würzburg-Münchener Bahn, und von da nach (553km) **München** s. S. 341-343.

54. Von Augsburg nach Nürnberg.

170km. Schnellzug in $3^1/_4$-$4^3/_4$ St. für ℳ 16.50, 11.00, Personenzug in 6 St. für ℳ 13.60, 9.00, 5.80.

Augsburg s. S. 266. — Die Bahn überschreitet die *Wertach* (S. 267) kurz vor ihrer Mündung in den *Lech*, in dessen Niederung unfern des von der Bahn nicht sichtbaren Flusses sie nun hinführt. — 2km *Oberhausen*. Nach Ulm s. S. 277. — 20km *Meitingen*. L. auf der Höhe das Fugger'sche Schloß *Markt*, einst röm. Kastell. — 26km *Nordendorf*. L. das dem Grafen Fischler-Treuberg gehörige Schloß *Holzen*. — 33km *Mertingen*. Zweigbahn südl. nach (17km) *Wertingen*. — Vor Donauwörth über die *Schmutter*, dann über die *Donau*.

41km **Donauwörth** (403m; Gasth.: *Krone*, *Krebs*), altertümliches Städtchen mit 4700 Einwohnern. In der got. *Stadtpfarrkirche* ein schönes Sakramentshäuschen. Die ehem. Benediktiner-Abtei zum heil. Kreuz, am W.-Ende der Stadt, enthält jetzt das *Cassianeum*, eine 1875 gegründete Anstalt zur Hebung des kathol. Erziehungswesens, mit Knabeninstitut, Bibliothek von 50000 Bdn., verschiedenen Sammlungen, Verlagsbuchhandlung, Buchdruckerei etc. In der im zierlichen Barockstil erbauten und gut restaurierten *Klosterkirche* das von einem kunstvollen neuen Eisengitter umgebene Grabdenkmal der Maria von Brabant, der auf den falschen Verdacht der Untreue 1256 enthaupteten Gemahlin des Herzogs Ludwig des Strengen von Bayern (bis 1895 in der jetzt zu einem Festsaal umgebauten Brabanterkapelle). Die Feste *Mangoldstein*, $^1/_4$ St. vom Bahnhof an der NO.-Ecke der Promenade, durch eine Tafel am Fels als „*Castrum Woerth*" bezeichnet, wo die Hinrichtung stattfand, wurde 1301 von Kaiser Albrecht I. zerstört und die Trümmer 1818 beim Abbruch der Stadtmauer beseitigt. Der *Schellenberg* (495m), zu dem ein Weg bei dem Fels hinaufführt, von Kurfürst Max Emanuel befestigt, wurde am 2. Juli 1704 vom Herzog von Marlborough und Markgraf Ludwig von Baden mit großem Verlust erstürmt.

Von Donauwörth nach Neu-Offingen, 44km, Eisenbahn in $1^1/_2$ St. (bis Ulm in 3 St.). Die Bahn durchschneidet in s.w. Richtung die Niederung am l. Ufer der vielgewundenen Donau.

14km *Blindheim*; 19km *Höchstädt*. Die beiden Namen erinnern an blutige Kämpfe. Welf I. von Bayern ward hier 1083 von König Heinrich IV. geschlagen und verlor sein Herzogtum. Kurf. Max Emanuel von Bayern und der franz. Marschall Villars erfochten hier 1703 einen Sieg über die Kaiserlichen unter dem Grafen Styrum, der aber ein Jahr später, am 13. Aug. 1704, durch den Sieg des Prinzen Eugen und Marlborough's über den franz. Marschall Tallard und Max Emanuel wieder ausgeglichen wurde. Fast ein Jahrhundert später, 19. Juni 1800, standen wieder Österreicher unter Kray und Franzosen unter Moreau hier einander gegenüber.

26km **Dillingen** (433m; Gasth.: *Bayr. Hof; Stern*, Z. $1^1/_2$-2 ℳ; *Sonne*), Stadt (6200 Einw.) mit altem Schloß (bis 1803 Residenz der Bischöfe von Augsburg), bis 1804 Sitz einer Universität. Nebenbahn nach Aalen s. S. 152.

31km **Lauingen** (437m; Gasth.: *Drei Mohren*), altes Städtchen (4100 Einw.), im Mittelalter Residenz der bayr. Herzoge v. Pfalz-Neuburg, deren

Gruft in der kath. Pfarrkirche. Der freistehende 55m h. *Hofturm* mit sechzehn Stockwerken wurde 1478 erbaut. Auf dem Marktplatz das Erzstandbild des berühmten Gelehrten *Albertus Magnus* (Graf Albert von Bollstädt; 1193 in Lauingen geboren, † 1280 in Köln), von Ferd. v. Miller. 20 Min. w. bei *Faimingen* wurde 1896 eine gut erhaltene römische Heizanlage (Hypocaustum) aufgedeckt.

38km *Gundelfingen*, Städtchen von 2830 Einw. an der *Brenz*. — Die Bahn wendet sich nach S., überschreitet die Donau und erreicht bei (44km) *Neu-Offingen* die Ulm-Augsburger Bahn (S. 276).

Von Donauwörth nach *Ingolstadt* und *Regensburg* s. R. 64.

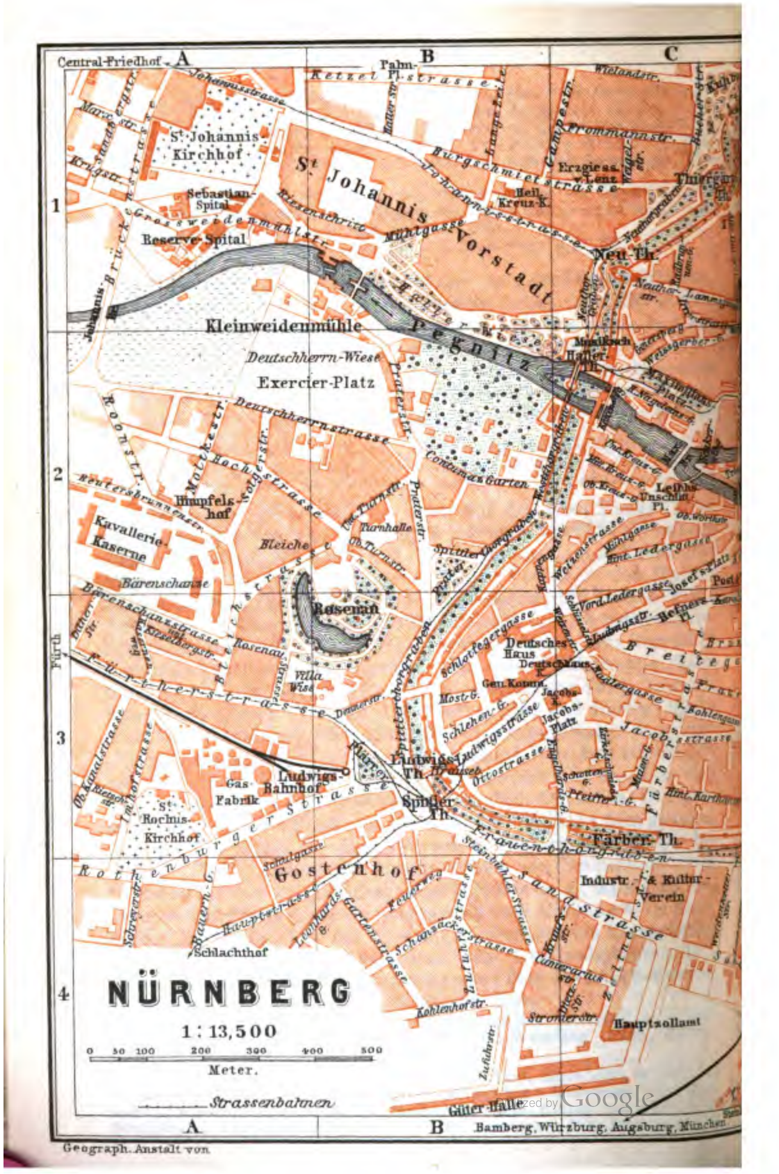
Weiter durch das fruchtbare Tal der vielgewundenen *Wörnitz*. 52km *Harburg*, fürstl. Wallerstein'sches Städtchen von 1480 Einw.; darüber auf einem Felsen in malerischer Lage die wohlerhaltene gleichnam. Burg. — Die Bahn tritt in das stundenweit sich ausdehnende und höchst fruchtbare *Ries*, ein großes Einbruchsbecken aus jungtertiärer Zeit, am Rande mit vielfachen Spuren seines vulkanischen Ursprungs. — 57km *Hoppingen*; r. das *Lierheimer Schloß*.

70km **Nördlingen**. — GASTH.: Krone, am Holzmarkt, Z. 1.70-3 *M*, F. 70 Pf., M. 2.60 *M*; Bahnhofshotel, Z. 1½-2 *M*, F. 60 Pf.; Deutsches Haus; Weißes Roß. — Bier in der *Sonne*.

Nördlingen (430m) ist eine noch mit der alten Mauer (nebst Wehrgang; die Tore von Wolfgang Waldberger, † 1613) umgebene ehem. Reichsstadt (8500 Einw.). In den Anlagen am Bahnhof eine Bronzebüste des Dichters *Melchior Meyr* (Verfassers der „Erzählungen aus dem Ries“; † 1871). In der restaurierten dreischiffigen gotischen *ST. GEORGSKIRCHE (1428-1505) ein spätgot. Sakramentshäuschen (1511-25), eine schöne steinerne Kanzel aus derselben Zeit, eine kunstvolle zum Orgelchor führende Wendeltreppe, dann Gemälde von *Schäufelein* (Ziegler'scher Altar von 1521, mit der Beweinung Christi u. a., in der Taufkapelle) und *Herlin* (Rückwand des Hochaltars), der seit 1467 Nördlinger Bürger war, und schöne Glasgemälde (St. Georg, Kaiserfenster). Von dem stattlichen 89m h. Turm (320 Stufen) umfassende Aussicht über das Ries, von dessen Ortschaften angeblich 99 zu sehen sind. Der schöne Brunnen an der Chorseite der Kirche ist von G. Wrba (1902). In dem spätgot. RATHAUS ein großes Wandgemälde von *Schäufelein*, Geschichte der Judith (1515), andere altdeutsche Bilder von *Schäufelein* (vier *Tafelbilder vom Ziegler'schen Altar), *Herlin* u. a., Autographen, Münzen und Stadtaltertümer (zugänglich nach Meldung beim Ratsdiener, im 1. Stock). — Bei Nördlingen erfochten die Kaiserlichen unter Ferdinand von Ungarn und dem Kardinalinfanten Don Fernando am 27. August 1634 einen großen Sieg über die Schweden unter Bernhard von Weimar und Gustav Horn.

Zweigbahn östl. in 55 Min. über (16km) *Wildbad Wemding* (neues Badhaus), mit kalter Schwefelquelle, nach (17km) Wemding (450m; Gasth.: *Kreuz*, *Sonne*), Städtchen am *Dosbach*.

Von Nördlingen nach Dombühl, 54km, Eisenbahn in 2-3¼ St. — 4km *Wallerstein*, mit großem Schloß und schönem Süßwasserkalkfelsen. — 9km *Marktoffingen*; 20 Min. ö. *Maihingen*, ehem. Kloster mit berühmter Bibliothek, Kupferstichsammlung und Rüstkammer, dem Fürsten v. Öt-



NÜRNBERG
1 : 13,500
0 50 100 200 300 400 500
Meter.
Strassenbahnen
St. Johannis Kirchhof
St. Johannis Vorstadt
Kleinweidenmühle
Deutschherrn-Wiese
Exercier-Platz
Kavallerie-Kaserne
Rosenau
Ludwigs-Bahnhof
Gas Fabrik
St. Rochus-Kirchhof
Gostenhof
Schlachthof
Pegnitz
Deutsches Haus
Farber-Th.
Spittler-Th.
Ludwigs-Th.
Neu-Th.
Industr.- & Kultur-Verein
Hauptzollamt
Güter-Halle
Central-Friedhof
Bamberg, Würzburg, Augsburg, München
Geograph. Anstalt von

Maxfeld, Stadtpark 400 m

D E F

1 2 3 4

Max-Th.
Laufer-Th.
Wöhrder-Th.
Marien-Th.
Frauen-Th.
Egidien-Platz
S. Egidien-K.
Landauer Brüder-Kloster
Altes Gymnasium
Vordere-Schütt-Insel
Hintere-Schütt-Insel
Katharinen-Kirche
Gewerbe-Mus.
Verkehrs-Mus.
S. Lorenz-K.
Lorenzer Pl.
Intimes Theat.
Maut
Klara-K.
Neues Gymnasium
Reichsbank
Ostbahn-Güterhalle
Kunst-Gew.-Schule
Hadermühle
Kessler-Pl.
Prinzregenten-Ufer
Haupt-Bahnhof
Bahnhof-Pl.
Luitpold
Post
Telegraph
Galgenhof
Celtis-Pl.
Dutzendteich

1. *Dürer's Haus* . . . C.1.
2. *Gänsemännchen* . . D.2.
3. *Justizpalast* . . C.D.2.
4. *Museum (Gesellsch.)* . D.2.
5. *Palm's Haus* . . C.D.2.
6. *Peller (Eysser) Haus* . D.1.
7. *Perman. Kunstausst. des Dürer-Vereins* . D.2.
8. *Topler-Haus* . . . D.1.
9. *Wohnh. Hans Sachs'* . D.2.
10. *Wohnh. Peter Vischers* . D.3.
11. *Kaiser Wilhelmdenkmal* D.1.

Wagner & Debes, Leipzig

tingen-Wallerstein gehörig. — 23km. *Wilburgstetten*; r. 1/2 St. nach *Weiltingen*, 1650-1705 Residenz der ausgestorbenen Herzoge von Württemberg-Weiltingen, seit 1810 bayrisch. Im Walde zwischen Wilburgstetten und Weiltingen ist der Pfahlgraben (S. 421) gut erhalten.

30km **Dinkelsbühl** (440m; Gasth.: *Goldne Rose*, Z. 1 1/2-2 *M*), alte Stadt an der *Wörnitz*, mit 4650 Einwohnern, 1351-1806 freie Reichsstadt, noch mit Mauer und Türmen umgeben, Geburtsort des Jugendschriftstellers *Christoph v. Schmid* (1768-1854), dem 1859 auf dem Markt ein Standbild errichtet wurde. Sehenswert die spätgot. 1444-99 erbaute *St. Georgskirche*, mit schönem Tabernakel, Schnitzaltären u. a., und das *Deutsche Haus* (jetzt Wirtschaft), ein Fachwerkbau von 1543 (1877 hergestellt). Alte *Stadtmühle* am Nördlinger Tor, von 1490. Schöne Aussicht von dem nahen „*Galgenberg*". Im *Alten Rathaus*, jetzt Realschule, eine Altertümersammlung.

43km *Feuchtwangen* (Gasth.: Post), altes Städtchen von 2400 Einw., mit got. Stiftskirche. — 54km *Dombühl* (S. 150).

Remstal-Bahn von Nördlingen nach Stuttgart s. R. 21.

Weiterhin einförmige Landschaft, meist hügeliges Ackerland. Der erste Markt l. ist *Wallerstein* (S. 358); weiter w. tritt die kahle Kuppe des *Ipf* (S. 153) hervor. — 83km *Öttingen*, Städtchen (2900 Einw.) an der Wörnitz, Residenz des Fürsten von Öttingen-Spielberg. — Bei (95km) *Wassertrüdingen* l. der lange *Hesselberg* (689m), mit vorgeschichtlichen Wällen und Gräben und einem Denkstein an die Besteigung durch Gustav Adolf 1632 und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen 1833. — Die Bahn verläßt die Wörnitz.

110km **Gunzenhausen** an der *Altmühl* (243m; *Bahnrest.*), Knotenpunkt der Würzburg-Münchner Bahn (S. 341).

Weiter in ö. Richtung. — 126km **Pleinfeld** (371m; *Bahnrest.*), Knotenpunkt der Nürnberg-Münchner Bahn, und von da nach (170km) *Nürnberg* s. S. 356/355.

55. Nürnberg.

Bahnhöfe: 1. *Hauptbahnhof* (Pl. D E 4; Restaurant), am Südrande der Altstadt. — 2. *Ostbahnhof*, bei St. Jobst (S. 408), im NO. der Stadt, für Fremde ohne Bedeutung. — 3. *Ludwigsbahnhof* (Pl. A B 3), am Plärrer, für die Lokalbahn nach Fürth, die älteste deutsche Eisenbahn (1835). — Trägertaxe in die Stadt bis zu 15kg 35 Pf., bis 50kg 50 Pf.

Gasthöfe. *Württemberger Hof (Pl. d: D 4; Aktienhotel), Bahnhofplatz, 250 Z. von 3 *M* an, F. 1 1/4, M. 4, P. von 8 1/2 *M* an; *Grand Hôtel (Pl. m: E 3), Bahnhofstraße, Z. 2 1/2-4, M. 3, P. 8-10 *M*; *Goldner Adler (Pl. b: D 2), Adlerstr. 15, in ruhiger Lage, Z. von 2 1/2 *M* an, F. 1, M. 3 *M*, Omn. 60 Pf.: alle drei ersten Ranges, mit Aufzug. — *Wittelsbach (Pl. f: D 3), Pfannenschmiedgasse 22, mit Aufzug, Café und Variété-Theater (S. 361); *H. Viktoria (Pl. n: D 3), am Frauentor, unweit des Hauptbahnhofs, 70 Z. zu 3-4, F. 1, M. 1 1/2-2 1/2 *M*; *Kaiserhof (Pl. k: D 3), Königstr., Z. 1 1/2-3, F. 1 *M*, *Roter Hahn (Pl. i: D 3), Königstr., mit Aufzug, beide mit Restaurant; *Deutscher Kaiser (Pl. g: D 3), 70 Z. zu 2-5, F. 1, M. 1 1/2, P. von 6 *M* an, *H. Monopol (Pl. h: D 3), Bamberger Hof (Pl. o: D 3), alle drei in der Königstraße. — H. Maximilian (Pl. e: E 3), Lorenzer Str. 31, 50 Z. zu 2-3 *M*, F. 80 Pf., M. 1 1/2-2 *M*; Nürnberger Hof (Pl. l: D 3), Z. 1 1/2-2 1/2 *M*, F. 80 Pf., H. Föttinger (Pl. p: D 3), Z. 1 1/2-4 *M*, F. 80 Pf., Herzog Max (Pl. q: D 3), Z. von 1.30 *M* an, Rheinischer Hof (Pl. s: D 3), alle Königstr., nahe beim Hauptbahnhof; Prinz Luitpold (Pl. r: D 3), Luitpoldstr. 3, Z. 2-3 *M*; Weißer Hahn (Pl. u: D 3), neben dem Roten Hahn; H. National

(Pl. t: D 3), Hallplatz 8. — CHRISTLICHES HOSPIZ: **Marthahaus**, Wolfsgasse (Pl. E 1). — HÔT. GARNI: *Stauffer*, Bahnhofstr. 13 (Pl. E 3), 50 Z.

Wein: ***Ratskeller** (Gießing), im städt. Amtsgebäude (S. 367), Eingang aus der Rathausgasse und vom Obstmarkt, M. $1^1/_2$ *M*; **Nassauer Keller**, im Nassauer Haus (S. 365), M. $1^1/_2$ *M*; **Gold. Posthorn**, Glöckleingasse 4, bei der Moritzkapelle (Pl. D 1); **Waizenstüblein**, Rathausgasse 4 (Pl. D 2); **Herrenkeller**, Theatergasse 19 (Pl. D 3).

Bierhäuser. *H. **Viktoria** (S. 359; im Kellergeschoß nur Pilsener Bier); ***Roter Hahn**, **Kaiserhof**, **Wittelsbach**, **Bamberger Hof**, **Deutscher Kaiser**, s. S. 359; **Krokodil**, Weintraubengasse 2, M. 1 *M* 20. — Vortreffliches Bier außerdem in einer Anzahl einfacherer, abends meist überfüllter Häuser: **Zum Kranich**, Karolinenstr. 15; **Mohrenkeller**, Königstr. 34 (Pl. D 3); **Sebaldusklause**, Schulgäßchen 1, bei der Sebalduskirche; **Historischer Hof** (S. 372), Tucherstr. 20; **Leistlein**, Karlstr. 14 (Pl. C 2); **Martin Behaim**, Theresienstr. 23 (Pl. D 1). — Für Nürnberger Bratwürste, mit Kraut: **Bratwurstglöcklein** (S. 363), hinter der Moritzkapelle, originelles Lokal; **Bratwurst-Herzle**, Herzgasse 9 (Pl. D 2); **Bratwurst-Röslein**, Obstgasse 3, 5, 7 (Pl. D 2). — *Automat. Restaur.*: Königstr. 51 und 70 (Pl. D 3).

Vergnügungslokale. ***Stadtpark** (S. 381), M. $1^1/_2$ u. 3 *M*, So. Di. Do. nachm. und abends Konzert; ***Rosenau** (Pl. B 3; S. 380); **Ludwigstorzwinger**, am Ludwigstor (Pl. B 3). — Restaurants in *Dutzendteich* und *Schmausenbuck*, s. S. 381.

Cafés. **Impérial**, Königstr. 70 (Pl. D 3); **Bristol**, Eingang Josephsplatz 19 (Pl. C 2); **Wittelsbach** (S. 359), Pfannenschmiedgasse 22; **Zentral**, Karolinenstr. 23 (Pl. C D 3); **Habsburg**, Königstr. 72, I. Stock (Pl. D 3); **Theater-Café**, Lorenzer Platz 14 (Pl. D 3). — KONDITOREIEN: **Eisenbeiß**, Königstr. 2 (Pl. D 3) in der Nähe der Museumsbrücke, und Bayreuther Str. 38, beim Stadtpark (vgl. Pl. F 1); **Autenrieth**, Rathausgasse 10 (Pl. D 2); **Scheuermann**, Schustergasse 3, hinter der Sebalduskirche; **Gossner**, Königstr. 76 (Pl. D 3).

Bäder. *Ludwigsbad*, Breite Gasse 91 (Pl. C 3); *Badeanstalt zum Wildbad*, Hintere Insel Schütt 15 (Bäder aller Art); *Ottobad*, Ottostr. 13 (ohne Schwimmhalle). — Im Sommer *Flußbäder* an der Wöhrder Wiese, im O. der Altstadt.

Droschken. *Taxameter*, einsp. innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 1000m 50 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; 3-4 Pers. 750m 50 Pf., je 375m mehr 10 Pf.; nachts (9-6 Uhr) 1-4 Pers. 500m 50 Pf., je 250m mehr 10 Pf. — *Gewöhnliche („Fiaker")*. Einsp. $^1/_4$ St. 1-2 Pers. 60 Pf., 3-4 Pers. 70 Pf.; jede folg. $^1/_4$ St. 50 oder 60 Pf.; Zweisp. 80 Pf. od. 1 *M*, folg. $^1/_4$ St. 60 od. 70 Pf.; kleines Gepäck frei, Koffer 20 Pf.

Fremdenrundfahrten durch die Stadt: Abfahrt im Sommer um $9^1/_2$ und 3 Uhr vom Hallplatz 3 (Pl. D 3); 3 St.; 4 *M*.

Post, Bahnhofsplatz 1 (Pl. E 4; auch für postlagernde Briefe), Karolinenstr. 36 (Pl. C 2, 3) und Theresienstraße 2 (Pl. D 1); außerdem viele Nebenpostämter. — **Telegraph**: Bahnhofsplatz 7, Karolinenstr. 36 und in den meisten Postämtern.

Straßenbahnen (Betrieb bis 12 Uhr abends; Stadttarif, mit Berechtigung zu zweimaligem Umsteigen, 10 Pf.): 1. *Maxfeld* (Stadtpark; vgl. F 1)-Laufer Tor (Pl. F 1)-Marientor (Pl. E 3)-Hauptbahnhof (Pl. D E 4)-Lorenzkirche (Pl. D 3)-Plärrer (Pl. B 3)-*Fürth* (S. 381; 20 Pf.). — 2. *Neue Kaserne* (n.w. von Pl. A 3)-Plärrer (Pl. B 3)-Lorenzer Platz (Pl. D 3)-Marientor (Pl. E 3)-*Dutzendteich* (S. 381; 10 Pf.). — 3. *Äußere Bayreuther Str.* (Pl. jenseit F 1)-Maxfeld (Stadtpark; vgl. Pl. F 1)-Rathausplatz (Pl. D 1, 2)-Schlachthof (vgl. Pl. A 4)-*Schweinau* (S. 150). — 4. *Lorenzkirche* (Pl. D 3)-Hauptbahnhof-Aufseßplatz (südl. von Pl. C 4)-*Luitpoldhain*. — 5. (Ringlinie) *Maxfeld* bis Hauptbahnhof wie Nr. 1-Stadttheater (Pl. D 4)-Plärrer (Pl. B 3)-Haller Tor (Pl. C 2)-Pirkheimerstr.-*Maxfeld*. — 6. *Westlicher Friedhof* (S. 381)-Johanniskirchhof (Pl. A 1)-Haller Tor (Pl. C 2)-Rathausplatz (Pl. D 1, 2)-Laufer Tor (Pl. F 1)-St. Jobst-Ostbahnhof (S. 359)-*Erlenstegen*. — 7. *Hauptbahnhof*-St. Peter-*Luitpoldhain*. — 8. *Lessingstr.* (Pl. C 4)-Christuskirche-Gugelstr.-*Frankenstraße*.

Theater. Stadttheater (Pl. C D 4), am Frauentorgraben, für Oper, Operette und Schauspiel, Vorstellungen nur Sept. bis Mai; Intimes Theater (Pl. D 3), Ecke der Johannesgasse, für moderne Stücke, nur Ende Sept. bis Ende März; Apollotheater, im Hot. Wittelsbach (S. 359), Pfannenschmiedgasse 22, im Sommer Operette, im Winter Variété.

Kaufläden. *Nürnberger Tand* (Spielwaren) bei Wahnschaffe, Josephsplatz 18; C. Quehl, Kaiserstr. 5, Ecke der Fleischbrücke, u. a. — *Elfenbeinschnitzereien* bei F. G. Behl, Kaiserstr. 37. — *Kunstgewerbliche Erzeugnisse* bei Eyßer, im Pellerhause (S. 371), Egidienplatz 23; Leykauf, Ecke der König- und Karolinenstraße; Ostermayr, Königstr. 33. — *Altertümer* bei Pickert, Dürerplatz 10; Helbing, Karlstr. 2; Wohlbold, Augustinerstr. 11; F. Neumann, Trödelmarkt 31. — *Buchhandlung:* Schrag, Königstr. 15; Edelmann, Hauptmarkt 3 (alte Stiche). — *Lebkuchen* bei Metzger, Josephsplatz 6, Königstr. 56, Hauptmarkt 23 und Rathausgasse 6; Häberlein, Königstr. 6 u. 53, Winklerstr. 35 und Ludwigstr. 34; Goeß, Ludwigstr. 75, u. v. a.

Besuchsordnung der Sammlungen u. dgl.:

Dürer's Wohnhaus (S. 369), werktags 9-1 und 2-6, So. 9-12 Uhr, 50 Pf.

Germanisches Museum (S. 374): Bibliothek, Archiv und Kupferstichkabinett werktags 8-12 und 2-4 Uhr; die Sammlungen tägl. 10-1 und 2-4 (Mitte April bis Mitte Okt. 4½) Uhr, 1 *M* (4-5 Pers. 3 *M*), So., im Winter auch Mi., frei (Mitgliedskarten, 3-5 *M*, berechtigen jederzeit zum freien Eintritt mit Familie); geschlossen am Neujahrstag, Karfreitag, Oster- und Pfingstsonntag, Himmelfahrt und 1. Weihnachtstag.

Gewerbe-Museum (S. 373): kunstgewerbliche Sammlungen und Ausstellung von Betriebsmaschinen werktags 9-12 und 2-5 (im Winter 4), So. 10-12½ Uhr; Bibliothek und Vorbildersammlung werkt. 8-12 und 2-6, So. 10-12½ Uhr. Eintritt in die kunstgewerbl. Sammlungen Di. Fr. 50 Pf., sonst frei.

Kunstverein (Albrecht Dürer-Verein), Gemäldeausstellung moderner Meister, in dem Gebäude an der Südseite der Frauenkirche (Pl. 7: D 2), täglich außer Sa. 10-3 Uhr; 30 Pf.

Naturhistorisches Museum (S. 371): So. 10-12½, Mi. 2-4 Uhr frei, sonst 10-4 Uhr gegen 30 Pf.

Rathaus (S. 366): So. 10½-12½ Uhr frei, sonst gegen Trkg.

Stadtbibliothek (S. 369): tägl. 9-12 und 3-5 Uhr.

Verkehrsmuseum (S. 373): Mai bis Okt. Di. Do. Sa. 9-12 u. 3-5 (im Winter 10-1), So. 10-12 Uhr; Eintritt und Garderobe frei.

Die Besichtigung der Kirchen ist, außer während des Gottesdienstes, den ganzen Tag gestattet. Für den Zutritt gelten folgende Bestimmungen:

Egidienkirche (S. 371), gegen Trkg. (30 Pf.); an der Tetzelkapelle (Rückseite der Kirche) läuten.

Frauenkirche (S. 365), geöffnet 7-10 Uhr vorm., sonst gegen Eintrittskarte (20 Pf.; in der Sakristei, SO.-Ecke der Kirche), Mesnerwohnung Vorderer Spitalhof 9, II.

Heiliggeistkirche (S. 372), gegen Trkg. (30 Pf.); Mesnerwohnung Spitalplatz 1.

Heiligkreuzkapelle (S. 380), gegen Trkg. (30 Pf.).

Jakobskirche (S. 373), gegen Trkg. (30 Pf.); an der n.w. Tür läuten.

Katharinenkirche (S. 372), gegen Trkg. (30 Pf.); Schlüssel Katharinenkloster 7 (Südseite der Kirche).

Lorenzkirche (S. 364), Eintritt 20, für 3-4 Pers. 50 Pf.; an der südl. oder nördl. Tür klopfen (Küsterwohnung Lorenzer Platz 7).

Sebalduskirche (S. 367), Eintritt 20, für 3-4 Pers. 50 Pf.; am westl. Nordportal klopfen (Kirchnerwohnung Burgstr. 6).

Bei beschränkter Zeit (1½ Tage): I. Tag. Vorm. Lorenzkirche (S. 364), Frauenkirche (S. 365), Hauptmarkt (S. 365), Sebalduskirche (S. 367); nachm. Burghügel (S. 369), Spaziergang um die Stadtmauer (S. 379), Stadtpark (S. 381). — II. Tag. Vorm. Germanisches Museum (S. 374). — Empfehlenswert ist *P. J. Rée*, Nürnberg (Berühmte Kunststätten, Leipzig 1900; 4 *M*).

Nürnberg (309 m), mit 294 000 Einwohnern (86 900 Katholiken, 6800 Juden), bis 1806 freie Reichsstadt, seitdem bayrisch, Sitz des

Generalkommandos des III. bayr. Armeekorps, liegt an der *Pegnitz*, welche die Altstadt in zwei ziemlich gleiche Hälften, die Lorenzer und die Sebalder Seite (letztere die ältere und sehenswertere), teilt. Keine andere deutsche Stadt gewährt noch heute ein so anschauliches Bild von dem Charakter der alten deutschen Reichsstädte, von ihrem Wohlstand und ihrem Kunstsinn.

Geschichte. Die Burg von Nürnberg, dessen Name zuerst in einer Urkunde Kaiser Heinrichs III. vom J. 1050 erscheint, bot 1105 zwei Monate lang Heinrich IV. gegen seinen aufständischen Sohn, den nachmaligen Kaiser Heinrich V., Schutz. Im J. 1127 widerstand Nürnberg, das zufolge der salischen Erbschaft an die Hohenstaufen Friedrich und Konrad gefallen war, erfolgreich dem Angriff Kaiser Lothars und wußte seitdem, nach kurzer Abhängigkeit von dem Welfen Heinrich dem Stolzen (1130-38), seine Reichsunmittelbarkeit bis 1806 ununterbrochen zu behaupten. Die Gunstbeweise der Kaiser, besonders der Hohenstaufen, von welchen Konrad III. und Friedrich Barbarossa oft die Kaiserburg bewohnten, und der Anschluß an den rheinischen Städtebund begünstigten die Entwicklung der Stadt, die sich allmählich vom Südabhang des Burghügels bis zur Pegnitz und auf das l. Flußufer ausdehnte. Die Regierung war schon früh in den Händen der Patrizier („Geschlechter"), die zwar 1348 von den Zünften verjagt wurden, aber bereits 1349 ihr Regiment mit Beihilfe Karls IV. desto fester wieder aufrichteten. Im J. 1356 bestimmte die goldene Bulle dieses den Nürnbergern besonders wohlgesinnten Kaisers, daß jeder deutsche König hier seinen ersten Reichstag abhalten solle. Durch seinen Sohn, Kaiser Sigismund, wurden während der Hussitenkriege 1424 die Reichskleinodien nach Nürnberg verbracht (seit 1796 in Wien).

Eng verknüpft ist Nürnberg mit der Geschichte der Hohenzollern, die seit 1192 unter Kaiser Heinrich VI. hier als königliche Burggrafen erscheinen (Friedrich I., † 1218), sich um 1227 in die fränkische und schwäbische Linie teilten und seit dem XIII. Jahrh. gewöhnlich in Kadolzburg (S. 381), seit 1363 meist in Ansbach residierten. Ihre neben der Kaiserburg gelegene Burg traten sie zwar 1427, bald nach der Belehnung Friedrichs VI. mit der Mark Brandenburg durch Kaiser Sigismund (1415), an die Stadt ab, suchten aber an ihren übrigen Gerechtsamen in Nürnberg festzuhalten. Die schweren Fehden mit den Markgrafen von Ansbach, Albrecht Achilles (1449), Friedrich (1502) und Albrecht Alcibiades (1552), vermochten jedoch das stetige Wachstum der Stadt nicht zu hemmen, die neben Augsburg als Hauptstapelplatz des durch Venedig vermittelten Handels des Orients mit dem Norden gegen Anfang des XVI. Jahrh. ihre höchste Blüte erreichte und auch an dem deutschen Geistesleben als Sitz hervorragender Gelehrten (der S. 391 gen. Mathematiker *Regiomontanus*, der Forschungsreisende *Martin Behaim*, die Humanisten *Christoph Scheurl* und *Willibald Pirkheimer*) und berühmter Dichter (*Hans Sachs*), sowie durch das mannhafte Eintreten für die Reformation regen Anteil nahm.

Die Entdeckung des Seewegs nach Ostindien blieb auf den Handel der Stadt nicht ohne Einfluß; noch mehr litt sie während des dreißigjährigen Kriegs und ging unter dem kraftlosen Patrizierregiment des XVIII. Jahrh. immer weiter zurück. Unter der bayrischen Regierung hat sich Nürnberg, dank seiner günstigen Lage an wichtigen Verkehrslinien, wieder gewaltig gehoben und ist jetzt die bedeutendste Handels- und Fabrikstadt Süddeutschlands (Maschinen, Spiel- und Metallwaren, Bleistiftfabriken, Lebkuchen, Bierbrauerei, Hopfenhandel).

Kunstgeschichte (vgl. auch S. XVIII-XX). Während die in rotem Sandstein aufgeführten Hauptkirchen dem XIII.-XV. Jahrh. entstammen, rühren die Profanbauten, die der Stadt ihr eigentümliches Gepräge aufdrücken, mit Ausnahme weniger älterer Steinhäuser (Nassauer Haus) und einer Anzahl Fachwerkbauten mit Holzgalerien, überwiegend aus dem XVI. und Anfang des XVII. Jahrh. her. Bei den Privathäusern, meist charakteristischen Beispielen der deutschen Renaissance, wurde auf die zierlichen Erker („Chörlein") und auf die künstlerische Ausbildung der Höfe besonders Gewicht gelegt.

Welche Freude schon früh an den Schöpfungen der Plastik herrschte, zeigen der erstaunliche Skulpturenreichtum der Hauptkirchen, die Brunnenstatuen (Schöner Brunnen), sowie die zahlreichen Wahrzeichen und Heiligenstatuen an den Häusern (XIV. bis XVI. Jahrh.). Da nur wenige sichere Künstlernamen (aus der älteren Zeit nur *Hans Decker*) überliefert sind, so wurden lange Zeit fast alle Bildwerke auf die drei Hauptmeister, den „Steinmetzen" *Adam Kraft* (c. 1450-1509), den Holzschnitzer *Veit Stoß* (c. 1450-1533) und den Rotgießer *Peter Vischer d. Ä.* (c. 1455-1529) zurückgeführt. Kraft (S. XVIII), dessen wichtigste Schöpfungen die Stationen zum Johanneskirchhof, das Schreyer'sche Grabmal an der Sebalduskirche und das Sakramentshäuslein in der Lorenzkirche sind, und Stoß, „ein unruwiger haylloser Burger", dessen Hauptwerke man in Krakau aufsuchen muß, wurzeln noch in den mittelalterlichen Kunsttraditionen. Dagegen vollzieht der durch feinen Formensinn ausgezeichnete Peter Vischer in dem Sebaldusgrab den Übergang zur Renaissance, deren Kenntnis ihm wahrscheinlich seine Söhne, der mit einer reichen Phantasie begabte *Peter Vischer d. J.* (1503 in Oberitalien; † 1528) und *Hermann* (1515 in Rom; † 1516) vermittelten. Nachdem die Vischer'sche Gießhütte, die berühmteste Deutschlands, eingegangen war, hat *Pankraz Labenwolf* (1492-1563), ein Schüler des alten Vischer, in seinen volkstümlichen Brunnenfiguren (Gänsemännchen) noch Tüchtiges geleistet.

Die Nürnberger Malerschule, die der alten Prager Schule und später den Niederländern mancherlei Anregungen verdankte, hat seit dem Anfange des XV. Jahrh. in den namenlosen Meistern des Imhoff'schen, Tucher'schen und Löffelholzaltars ihre ersten bedeutenden Vertreter. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts stehen der von Roger van der Weyden beeinflußte *Hans Pleydenwurff* († 1472) und *Michael Wohlgemut* (1434-1519) an der Spitze. Mehr noch als in der Tafelmalerei offenbart sich bei Wohlgemuts größtem Schüler, *Albrecht Dürer* (1471-1528), im Holzschnitt und Kupferstich die Fülle und Tiefe der Phantasie (vgl. S. XIX). Seine besten Gemälde muß man in Wien, München und Berlin suchen; in seiner Vaterstadt sind nur (im Germanischen Museum) ein Jugendbild „Hercules", die Beweinung Christi, ein Bildnis Kaiser Maximilians, sowie die Bildnisse der Kaiser Karl d. Gr. und Sigismund verblieben. Von Dürers zahlreichen Schülern haben die bedeutendsten, die sog. Kleinmeister *Georg Pens* (c. 1500-50), *Hans Sebald Beham* (1500-50) und *Barthel Beham* (1502-40) gleichfalls in den graphischen Künsten eine hervorragende Wirksamkeit entfaltet. Neben ihnen genießen die Glasmaler *Veit Hirschvogel der Ältere* und *der Jüngere*, ferner der vielseitige *Augustin Hirschvogel* und die Buchmaler *Albrecht* und *Nikolaus Glockendon* den größten Ruhm.

Während die Malerei in Nürnberg rasch in den Hintergrund trat, zeigt sich im Kunsthandwerk bis in das XVIII. Jahrhundert eine stattliche Regsamkeit. Spezialitäten der Nürnberger waren Kunstschreinerei, Kunsttöpferei, Plattnerarbeiten, der Zinnguß (*Hans Lobsinger*, *Kaspar Enderlein*) und vor allem Medaillenguß und Goldschmiedearbeit. Als Kleinplastiker treten *Ludwig Krug* († 1532) und der vielseitige *Peter Flötner* († 1546) besonders hervor; die berühmtesten Goldschmiede waren *Wenzel Jamnitzer* (1508-85) und *Hans* († 1585) und *Elias Lenker* († 1591).

a. Vom Bahnhof zum Burghügel. Mittlere Stadtteile.

Von dem seit 1901 neu aufgeführten *Hauptbahnhof* (Pl. D E 4) gelangt man über den Bahnhofsplatz, mit einem *Reiterstandbilde des Prinzregenten Luitpold*, von W. v. Rümann (1901), und durch das *Frauentor* (S. 379) in die Königstraße (Pl. D 3, 2), die verkehrreichste, die ganze Lorenzer Seite (S. 362) durchschneidende Straße der Stadt.

L. die *Klarakirche* (Pl. D 3; kath.), ein 1274 geweihter zierlicher frühgotischer Bau, 1428-34 umgebaut. — Weiter, ebenfalls l., das über dem inneren Stadtgraben 1498-1502 errichtete, jetzt

in ein Kaufhaus umgewandelte spätgotische *Mautgebäude* (Pl. D 3), ursprünglich Kornhaus, mit Portalrelief aus der Werkstatt Adam Kraft's und hohem Giebel, und (n° 32) die *Mohrenapotheke*, mit Backsteingiebel und Marienstatue (xv. Jahrh.).

Auf dem Lorenzer Platz (Pl. D 3), 5 Min. vom Bahnhof, erhebt sich die gotische ***St. Lorenzkirche** (Pl. D 3; prot.), die größte und schönste in Nürnberg. Sie wurde an Stelle einer Heiliggrabkapelle 1274 (?) begonnen, 1403-45 das Langhaus erweitert, dann 1439-77 der Chor als dreischiffiger Hallenbau mit Umgang nach dem Entwurfe *Konr. Roritzer's* (S. 412) erneut und das ganze Gebäude 1824 durch *Heideloff* gründlich restauriert. Über dem skulpturenreichen Westportal (xiv. Jahrh.) eine prachtvolle Fensterrose von 9m Durchmesser. Der 71m h. Nordturm, mit vergoldetem Kupferdach, ist nach einem Brande (1865) erneut worden.

Im *Innern (Eintritt s. S. 361) geben die zahlreichen Altäre aus dem xv.-xvi. Jahrh. ein gutes Bild von der Entwicklung der Nürnberger Kunst: im nördl. Seitenschiff, auf der (selten zugänglichen) Empore über dem mittleren Eingang, der um 1420 gestiftete Imhoff'sche Altar (Mittelbild: Krönung Mariä); in der letzten Kapelle der Wolfgangsaltar (n° 38), ebenfalls aus der ersten Hälfte des xv. Jahrhunderts; gegenüber am Pfeiler der große Deokarusaltar (n° 42), mit lebensvollen Apostelfiguren (1406); dahinter (n° 1) eine Anbetung der Könige, wie die vier schönen Flügelbilder (n° 2, 3) am Pfeiler gegenüber, mit der Verkündigung, Anbetung des Kindes, Flucht nach Ägypten und Kindermord zu Bethlehem, von dem *Meister des Löffelholzaltars* (S. 367). Neben den letzteren, nahe dem schönen zweistöckigen Sakristeieinbau (1463) und dem Wendeltreppenturm (1519), der den Zugang zur Empore bildet, drei vielleicht aus der Werkstatt *Wohlgemuts* stammende Altäre (n° 16, 12, 18), der Katharinenaltar, Rochusaltar (1499) und Marthaaltar. Im Chorumgang, hinter dem Hochaltar, der Krell'sche Altar (n° 5, Ende des xv. Jahrh.), mit der ältesten erhaltenen Darstellung der Stadt; weiter (n° 4) der Annenaltar (1521), mit Flügelbildern von *Hans von Kulmbach*.

In dem wie die Kapellen mit vielen Totenschilden nürnbergischer Patrizier geschmückten Chor ein gotischer Messing-Kronleuchter, von *Peter Vischer d. Ä.* (1489), die gleichfalls aus der Vischer'schen Gießhütte stammende Grabtafel des Propstes Anton Kreß, im Renaissancestil (1513), und das von Hans Imhoff gestiftete, fast 20m h. *Sakramentshäuslein, die reichste und bedeutsamste Arbeit *Adam Kraft's* (1493-1500): eine von den lebensgroßen Figuren des Meisters und seiner zwei Gesellen getragene gotische Turmpyramide aus Sandstein, mit vielen Bildwerken, Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi, und spiralförmig gekrümmter Spitze. Vor dem neugotischen Hochaltar (1839) hängt am Chorgewölbe ein eigenartiges *Holzschnitzwerk von *Veit Stoß*, der „englische Gruß" (die Verkündigung, inmitten eines Rosenkranzes mit Reliefdarstellungen der sieben Freuden Mariä), von der Familie Tucher 1518 gestiftet, 1826 restauriert.

Von den prächtigen *Glasgemälden im Chor stammen sieben aus dem xv.-xvii. Jahrhundert; die schönsten sind, von r. anfangend, das (1.) Tucher'sche Fenster, von dem Züricher *Jak. Springlin* (1601) und das (4.) Volkamer'sche Fenster, mit dem Stammbaum Christi und den Stiftern (1493); das 2. Fenster, das zum 84. Geburtstag des Kaisers Wilhelm I. im J. 1881 gestiftete „Kaiserfenster", ist neu; ebenso das 3., mit den vier Aposteln (nach Albr. Dürer; vgl. S. 226).

Den figurenreichen bronzenen *Tugendbrunnen*, der sein Wasser aus Frauenbrüsten ergießt, n.w. von der Kirche, fertigte 1585-89 Benedikt Wurzelbauer. Gegenüber l., an der Ecke der Karolinenstraße (S. 373), das turmartige sogen. ***Nassauer Haus**, im ersten

Drittel des xv. Jahrh. im gotischen Stil erbaut, mit zierlichem Erker, wappengeschmückter Galerie und Ecktürmchen.

Die Königstraße senkt sich weiterhin, an der (l.) Adlerstraße (S. 374) und Kaiserstraße, sowie an dem (r.) *Museum* (Pl. 4: D 2; Privatgesellschaft) vorüber zur Pegnitz hinab. Von der 1700 erneuten *Museumsbrücke* (Pl. D 2), mit malerischem Blick auf beide Flußufer, führt die kurze Plobenhofstraße zu dem Verkehrsmittelpunkt der Sebalder Seite (S. 362), dem altertümlichen

Hauptmarkt (Pl. D 2), der nebst dem Obstmarkt (s. unten) 1349 mit Zustimmung Kaiser Karls IV. an der Stätte des nach einer Verfolgung abgebrochenen Judenviertels entstand.

Die gotische ***Frauenkirche** (Pl. D 2; seit 1816 kath.), an der Ostseite des Platzes, wurde 1355-61 an der Stelle der Synagoge erbaut, 1878-81 von *Essenwein* gut hergestellt. Schöne Fassade; über dem Portal der mit reichem Bildwerk geschmückten Vorhalle, an der chorartigen St. Michaelskapelle (1411?), erinnert das sog. Männleinlaufen, ein altes, 1506-9 von *G. Heuß* und *Seb. Lindenast* kunstvoll erneutes Uhrwerk mit den beweglichen Figuren der sieben Kurfürsten, die Karl IV. umschreiten (täglich 12 Uhr mittags zu sehen), an die Verleihung der goldenen Bulle (S. 362).

Das neu ausgemalte Innere (Eintritt s. S. 361) enthält am Ende des nördl. Seitenschiffs das aus dem Augustinerkloster (S. 369) hierher übertragene *Grabmal der Familie Peringsdörfer, von *Ad. Kraft* (1498?), mit einem Relief, Maria als Mutter des Erbarmens; daneben der *Tucher'sche Altar, mit Gemälden auf Goldgrund, eines der besten Werke der Nürnberger Schule, um 1440-50; r. von diesem am Triumphbogen das *Grabmal des Hans Rebeck († 1500), von *Ad. Kraft* (früher im Dominikanerkloster, S. 369). R. und l. alte Fresken (xiv. Jahrh.). Im Chor alte Glasgemälde mit Wappen Nürnberger Geschlechter.

Auf dem Platze hinter der Frauenkirche steht das berühmte *Gänsemännchen* (Pl. 2: D 2), von Pankraz Labenwolf (um 1550?), die bronzene Brunnenfigur eines Bauern mit zwei Gänsen, aus deren Schnäbeln Wasser strömt. — Über den Obstmarkt vgl. S. 372.

In der Mitte des Hauptmarkts steht seit 1902 eine von Chr. Lenz gegossene Kopie des **Neptunbrunnens**, dessen nach dem Entwurf des Goldschmiedes *Chr. Ritter* 1652-60 geschaffenes Original nicht zur Aufstellung gelangte und 1797 nach Rußland verkauft ward (jetzt in Peterhof bei St. Petersburg). Die Bildwerke, nach Modellen von *G. Schweiger*, stellen Tritonen auf Seepferden und Delphinen, sowie Nereiden u. a. dar; oben eine 3m h. Neptunstatue.

Der ***Schöne Brunnen** (Pl. D 2), an der Nordseite des Platzes, 1385-96 von Meister *Heinrich*, dem *„Palier“*, erbaut, 1821-24 von *Reindel* und *E. v. Bandel* größtenteils erneut, ist 1902-3 von *H. Wallraff* in Muschelkalk abermals neu hergestellt worden, wobei für die Bemalung eine alte kolorierte Handzeichnung von G. Penz (1541) als Vorbild diente. Die turmartige, 18,5m h. Pyramide, gotischen Stils, schmücken zahlreiche Statuen: unten die sieben Kurfürsten, drei heidnische (Cäsar, Alexander, Hektor), drei alttestamentliche (Judas Makkabäus, Josua, David) und drei christliche Helden (Karl

d. Gr., Gottfried von Bouillon, Chlodwig), oben Moses und sieben Propheten (die Originale im Germanischen Museum, s. S. 376). Am Wasserkasten Sitzfiguren der Evangelisten, Kirchenväter u. a. Das im unteren Teil gotische Bronzegitter hat seinen oberen Abschluß in Renaissanceformen, nach dem untergegangenen alten Aufsatz des Schlossers *Paulus Kühn* von Augsburg (1587), zurückerhalten.

Das langgestreckte *gotische Haus* nördlich hinter dem Schönen Brunnen stammt angeblich noch aus dem xiv. Jahrhundert. — An der Westseite des Platzes (n° 19) liegt das Haus des Humanisten *Willibald Pirkheimer* (1470-1530; S. 342); weiter, n° 15, das Geburtshaus des Seefahrers und Kosmographen *Martin Behaim* (1459-1506), mit Fresken nach Wanderers Entwurf (1886); vor diesem Hause, der sog. Heiltumskammer, wurden bis 1523 alljährlich die Reichskleinodien (S. 362) öffentlich ausgestellt. — Das hübsche *Madonnenrelief* an dem Hause n° 11 ist vielleicht von Adam Kraft.

Von der NW.-Ecke des Hauptmarktes erreicht man mit wenigen Schritten den Rathausplatz (Pl. D 1, 2; So. 12 Uhr Militärmusik), mit dem Rathaus und der Sebalduskirche.

Das ***Rathaus**, ursprünglich ein gotischer Bau aus den J. 1332-40, von welchem nur der Saalbau an der Südseite mit dem geschickt restaurierten hohen Ostgiebel (im Rathausgäßchen) erhalten ist, wurde 1515 von *Hans Behaim d. Ä.* durch einen spätgotischen Anbau an der Rückseite erweitert, 1616-22 von *Jakob Wolf d. J.* im italien. Hochrenaissancestil größtenteils neu aufgeführt. An der 86m l. Hauptfront drei prächtige Portale, mit Bildwerken nach Entwürfen *Christoph Jamnitzer's*. Den interessanten dreigeschossigen großen Hof schmückt ein zierlicher Bronzebrunnen von *Pankraz Labenwolf* (1557); an dem Behaim'schen Flügel in der SO.-Ecke eine auf bemerkenswerten Kragsteinen ruhende schöne Galerie mit Maßwerkbrüstung. An der Ostseite ein von *Essenwein* 1885-89 hinzugefügter neugotischer Anbau, mit Fassade an der Theresienstraße (S. 372). In dem kleinen Hofe steht jetzt der bronzene Apollobrunnen, von *Hans Vischer* (1532).

Im Innern (Eintritt s. S. 361; Eingang gegenüber der Sebalduskirche) ist die Hauptsehenswürdigkeit, im Halbgeschoß r., wo auch die Glocke für den Hausmeister, der 39m l., 11m br. neuerdings völlig restaurierte Große Saal, mit Holzgewölbe. Die Ausstattung rührt, mit Ausnahme der beiden frühgotischen Reliefs an der Ostwand (Kaiser Ludwig der Bayer thronend, Allegorie des Handelsbündnisses zwischen Nürnberg und den flandrischen Städten), aus dem xvi.-xvii. Jahrh. her. Von den berühmten, 1522 durch *G. Penz* (?) nach *Albr. Dürer's* Entwürfen ausgeführten Wandgemälden sind nur die drei 1613 übermalten Bilder an der Nordwand erhalten: die Verleumdung nach Apelles, der Pfeiferstuhl (sieben Stadtpfeifer auf einem Renaissance-Altan) und der Triumphwagen Kaiser Maximilians (freie Wiederholung des großen Holzschnittes); über der Tür unter letzterem der alte Spruch: „Eins manns red ist ein halbe red, man soll die teyl verhören bed". An der Ostwand hübsche Wappenfenster (1613). Das Gemälde in der Mitte der Südwand, von 1613, stellt eine Hinrichtung mit dem Fallbeil dar.

Am Aufgang zum II. Stock ein Ölgemälde von *Paul Ritter* (1883), Übertragung der Reichskleinodien nach Nürnberg (vgl. S. 362). — An der Decke des Korridors im II. Stock ein großes Stuckhochrelief, von *Hans* und

Heinr. Kuhn (1621; 1891 restauriert), das Patrizier-Turnier („Gesellenstechen") auf dem Hauptmarkt, 1446. — In dem sog. kleinen Rathaussaal eine Holzdecke von *Hans Wilh. Behaim* (†1619), Gemälde von *Wanderer* und eine Nachbildung des berühmten Tafelaufsatzes von *Wenzel Jamnitzer* (in Paris). — Der Standesamtssaal, mit Holzportal von 1622, hat l. eine zierliche Renaissance-Tür von *Peter Flötner*, aus einem Imhoff'schen Hause.

Der III. Stock, im Essenwein'schen Anbau, enthält die unbedeutende Städtische Gemäldesammlung, meist moderne Bilder. I. Zimmer: *Jäger*, Kaiser Maximilian I. bei A. Dürer, 1518; **Ans. Feuerbach*, Amazonenschlacht, *Bauer*, Kaiser Ottos III. Leiche wird über die Alpen nach Deutschland gebracht. — II. Z.: *Joachim von Sandrart*, das Friedensmahl im Rathaussaal zu Nürnberg, 1649; *Maar*, der Schöne Brunnen 1424; *Mayer*, Inneres der Sebalduskirche. — III. Z.: *Kreling*, die von Tilly belagerten Magdeburger nehmen das h. Abendmahl; außerdem zahlreiche Bildnisse hervorragender Nürnberger (Zeltner, von *Fleischmann*; v. Cramer-Klett, von *Lenbach*; v. Crämer, von *C. Raupp*; Faber, von *Jäger*, u. a.).

Unter dem kleinen Rathaushof sind die alten *Lochgefängnisse* (xiv. Jahrh.). Unterirdische, einst zu Wasserleitungszwecken angelegte *Gänge* führten von hier nach verschiedenen Richtungen; der zur Stadtbefestigung gehörige Verbindungsgang nach den Kasematten unter der Kaiserburg stammt erst aus dem J. 1543.

Ein Bogengang verbindet das Rathaus mit dem 1896-99 von Hans Pylipp in deutscher Frührenaissance errichteten *städtischen Amtsgebäude* (Pl. D 2), am Fünferplatz (S. 372); im Sitzungssaal Wandgemälde von H. Heim u. a.; Rathauskeller s. S. 360.

Die ***St. Sebalduskirche** (Pl. D 2; prot.) wurde an der Stätte der frühromanischen Peterskapelle seit der Mitte des xiii. Jahrh. errichtet und 1274 geweiht. Von diesem älteren Bau, im Übergangsstil, stammen der erhöhte Westchor („Löffelholz-Kapelle"), über der 1899 wiederentdeckten Peterskrypta, und das 1309 gleichfalls gotisch verbreiterte Mittelschiff. Die beiden 1300 und 1345 begonnenen Türme wurden erst 1482-83 ausgebaut. Der neue gotische Ostchor, ein großartiger dreischiffiger Hallenbau mit Umgang, entstand 1361-79. Das 1894-1902 durch *G. Hauberrisser* (S. 206) und *Schmitz* sorgsam hergestellte Äußere zeichnet sich durch einen außerordentlichen Reichtum an *Bildwerken aus: am westl. Südportal (xiv. Jahrh.) oben das jüngste Gericht, neben der Tür die schönen Statuen der H. Petrus und Katharina; am östl. Südportal, der sog. Schautür, eine zweite Darstellung des jüngsten Gerichts, von *Veit Stoß* (1485); am östl. Nordportal, der „Brauttür", die Statuen der klugen und törichten Jungfrauen; am westl. Nordportal, der „Anschreibetür", Reliefs, Tod, Bestattung und Krönung Mariä, gleichfalls aus der Mitte des xiv. Jahrhunderts. Die Kolossalstatue des h. Christoph (1442), am Westchor, wird *Hans Decker* zugeschrieben; am Ostchor das sog. Schreyer'sche Grabmal, mit den figurenreichen Reliefs der Kreuztragung, Grablegung und Auferstehung Christi, ein Hauptwerk *Adam Kraft's* (1492).

Das Innere (Eintritt s. S. 361) wird seit 1903 restauriert, wobei auch der Standort einzelner Kunstdenkmäler zuweilen verändert wird. Im Westchor ein gotisches Bronzetaufbecken, in welchem 1361 der nachmalige Kaiser Wenzel getauft worden sein soll. Der schöne Löffelholzaltar, mit Schnitzfiguren und Gemälden unter niederländischem Einfluß, stammt aus dem J. 1453.

Im **Mittelschiff** an den Pfeilern zahlreiche Heiligenstatuen (XIV. Jahrh.). Am 2. Pfeiler l. der Haller'sche Altar, Jugendwerk des *Meisters des Tucheraltars* (S. 365). Das Sandsteinhochrelief der Kreuztragung, am 2. Pfeiler r., ist von *Adam Kraft* (1496). Am 6. Pfeiler l. eine holzgeschnitzte *Marienstatue (um 1450), in dem alten Holzgehäuse, mit vortrefflich erhaltener Bemalung und Vergoldung. — Über der **Schautür** (S. 367), nahe der neugotischen Kanzel (1859), das schöne Ebner'sche Madonnenrelief, vielleicht eine frühe Arbeit aus der Werkstatt *Wohlgemut's*, gleichfalls mit alter Bemalung.

Im **Ostchor** das **Sebaldusgrab (S. XVIII), das Meisterwerk *Peter Vischer's*, der den Messingguß 1508-19 mit seinen Söhnen, namentlich Hermann und Peter, ausführte, eines der wichtigsten deutschen Kunstdenkmäler, in welchem sich mit altüberlieferten deutschen Elementen Anregungen der Nürnberger Humanisten und der Einfluß der lombardischen Renaissanceplastik vermählen. Auf einer von kriechenden Schnecken getragenen Platte erhebt sich der mit drei Kuppeln bekrönte gotische Baldachin, der den 1506 restaurierten gotischen Silbersarg (1397) mit den Reliquien des Heiligen umschließt. Der Sockel des Sarges weist an den Langseiten vier *Reliefs, Wunder des h. Sebald, und antikisierende Reliefköpfe auf; an den Schmalseiten zwei vortreffliche Statuetten, (w.) der h. Sebald, (ö.) Peter Vischer, mit Schurzfell und Meißel. Überraschend ist die Fülle von zierlichen Renaissance-Ornamenten und von Bildwerken aller Art am Baldachin: neben heidnischen Gottheiten (Zeus, Venus u. a.) und anderen Figuren aus der Sagenwelt der Alten (Kentauren, Tritonen, Nereiden, Sirenen) zahlreiche mit Hunden und Löwen spielende Putten und die vier christlichen Kardinaltugenden (zwischen den mittleren Pfeilern); in der Höhe des Sarges die zwölf *Apostel, ganz oben die Statuetten der Propheten des alten Bundes; auf der Mittelkuppel das Christkind mit der Weltkugel. — Auf dem neugotischen Hochaltar eine *Kreuzigungsgruppe von *Veit Stoß*, angeblich sein letztes Werk (1526). An einem Pfeiler eine Marienstatuette von *Stephan Godl* (um 1520).

Im **Chorumgang** an den Pfeilern viele Heiligenstatuen (meist XV. Jahrh., darunter mehrere von Veit Stoß); l. der 1513 nach einer Handzeichnung *Dürer's* von *Hans von Kulmbach* gemalte *Tucheraltar, dessen Mittelbild, thronende Madonna mit musizierenden Engeln und den H. Katharina und Barbara, ganz venezianisch anmutet; weiter ein skulpturenreiches gotisches Sakramentshäuschen (nach 1400) und drei Hochreliefs, Abendmahl, Christus am Ölberg und Judaskuß, von *Veit Stoß* (1499). — Die Glasgemälde, von denen die ältesten aus dem XIV. Jahrh. stammen, gehören neben denen der Lorenzkirche zu den schönsten Deutschlands: über dem mittleren Altar das *Maximiliansfenster, von *Veit Hirschvogel* (1514), mit den Bildnissen des Stifters Kaiser Maximilians I., seiner ersten Gemahlin Maria von Burgund († 1482), seines Sohnes Philipps des Schönen und der Johanna von Kastilien; weiter r. das Bamberger Fenster, entworfen von *Wolfgang Katzheimer* (1501), das *Markgrafenfenster, eine Stiftung des Markgrafen Friedrich von Ansbach und Bayreuth (nach Entwürfen des *Hans von Kulmbach*), und das Pfinzing'sche Fenster, beide von *Veit Hirschvogel* (1515); dann das Volkamersche Fenster (um 1495; Jugendwerk *Hirschvogels?*).

Der *Sebalder Pfarrhof*, an der Nordseite der Kirche, hat ein schönes gotisches Chörlein aus dem XIV. Jahrh. (1902 durch Schmitz erneut; das Original im German. Museum, s. S. 376); Melchior Pfinzing († 1535), Propst von St. Sebald und Geheimschreiber Kaiser Maximilians I. (Bearbeiter seines „Teuerdank"), bewohnte ihn einst. — Der Sebalduskirche gleichfalls n. gegenüber liegt die gotische *St. Moritzkapelle* (Pl. D 1), vom J. 1313, 1829 restauriert; an die Nordseite ist das S. 360 gen., schon im J. 1519 erwähnte *Bratwurst-Glöcklein* angebaut.

S.w. von der Sebalduskirche, Winklerstr. 29, ist *Palm's Haus* (Pl. 5: C D 2), mit der Inschrift: „Johann Palm, Buchhändler,

wohnte hier, der ein Opfer fiel Napoleonischer Tyrannei im Jahre 1806". Napoleon ließ ihn „wegen absichtlicher Verbreitung ehrenrühriger Schriften wider Frankreich" (der in seinem Verlag erschienenen Schrift „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung") durch ein Kriegsgericht zum Tode verurteilen und am 26. Aug. 1806 zu Braunau erschießen (S. 430). — Daneben, Ecke der Augustinerstraße, liegt der an der alten Stätte des Augustinerklosters (S. 374) 1877 von Bernh. Solger erbaute JUSTIZPALAST (Pl. 3: C D 2); im Treppenhaus Marmorbüsten der Juristen Anselm v. Feuerbach (1775-1833) und Rud. v. Holzschuher (1777-1861); im Sitzungssaal des Handelsgerichts ein großes Gemälde von *Anselm Feuerbach* (1877): Kaiser Ludwig der Bayer verleiht den Nürnberger Kaufleuten Privilegien.

Über dem Tor der *Stadtwage* (gegenüber von Palm's Haus) ein *Relief von Adam Kraft (1497), von welchem auch die Statuetten der Verkündigung Mariä (1504) an dem Hause n° 24 herrühren. — In der Nähe (n° 20) ist *Dürer's Geburtshaus.* — Die Häuser n° 5 und 1 haben zierliche *Höfe* (1496 und 1516).

Wir wenden uns n.w. über den Weinmarkt (Pl. C 1, 2), mit zwei schönen *Marienstatuen* (an den Häusern n° 12a und 12), in die Albrecht Dürer-Straße, in welcher am Ende l. (n° 39), beim Tiergärtner-Tor (S. 379), **Dürer's Wohnhaus** (Pl. 1: C 1), ein gotischer Fachwerkbau (XV. Jahrh.), jetzt Eigentum der Stadt; darin alte Möbel und Geräte, sowie zahlreiche Nachbildungen Dürer'scher Werke. Eintritt s. S. 361.

Durch die Bergstraße und über den Albrecht Dürer-Platz (Pl. D 1), mit Rauch's *Bronzestandbild Dürer's* (1840) und einer hübschen *Marienstatue* (1482; an dem Hause n° 4), s.ö. zurück zum Rathaus (S. 366).

In der Burgstraße, Ecke der Theresienstraße (S. 372), liegt r. (n° 4) das ehem. *Dominikanerkloster*, das in seinen untern Räumen seit 1872 das *städtische Archiv* enthält; im obern Stock die 1538 gegründete **Stadtbibliothek** (Pl. D 1; Eintritt s. S. 361), mit 100000 gedruckten Bänden] und 2000 Handschriften, darunter einem Missale mit schönen Miniaturen von den Brüdern *Glockendon*; unter den Wiegendrucken das Rationale des Durandus, 1459 bei Fust in Mainz gedruckt; ferner Autographen von Luther, Melanchthon, Ulrich von Hutten und Hans Sachs.

L., n° 15, das *Fembohaus*, ein Spätrenaissancebau aus dem Anfang des XVII. Jahrhunderts, mit mächtigem Giebel, bis 1848 Sitz des berühmten, von J. B. Homann (1663-1724) begründeten kartographischen Verlags. — Weiter, l. n° 21, das ehem. *Wohnhaus Wohlgemut's;* gegenüber (n° 10) das *Scheurl'sche Haus* (1482), mit feingetäfeltem gotischem Stübchen.

Die Burgstraße mündet am Südabhang des **Burghügels** (355m; Pl. C D 1), eines Sandsteinfelsens an der NW.-Seite der Altstadt, der außer der Kaiserburg die Überreste der 1420 im Kriege zer-

störten kleinen Burg der Burggrafen (S. 362) und zwei städtische Bauten trägt. Drei Wege steigen die Höhe hinan: l. der „Himmelsweg“, der durch die *Hasenburg*, eine kleine 1432 an die Stadt verkaufte Vorburg, direkt zur Kaiserburg (s. unten) führt; r. der Weg zur Kaiserstallung (s. unten); in der Mitte der Zugang zu der

Burggrafenburg, von welcher nur der *fünfeckige Turm* („Altnürnberg“), das älteste Gebäude der Stadt (XI. Jahrh.; die oberen Teile aus dem XIV. oder XV. Jahrh.), die ursprünglich romanische, nach dem Brande von 1420 größtenteils neu aufgeführte *St. Ottmars-* oder *Walpurgiskapelle* und die vielleicht schon 1273 als „Torhut“ der Kaiserburg erbaute *Amtmannswohnung* erhalten sind. Im Innern des Turmes (Eintritt 30 Pf.) eine Folterkammer mit der „Eisernen Jungfrau“ und andern Marterwerkzeugen und verschiedene kleinere Altertümer. Nebenan hübscher Blick auf den Stadtgraben und die nördl. Vorstädte; auf der Brüstungsmauer hufeisenartige Eindrücke, der Sage nach von dem Rosse des Raubritters Eppelein von Gailingen. — Nun durch das westl. Burgtor zu der nach dem Asylrecht der Burggrafen benannten *Freiung*, die einen guten Überblick über die von den zahllosen Fabrikschlöten der Neustadt umgebene Altstadt gewährt. — Von hier durch ein Außentor und über den Vorhof, auf welchem der alte *Sinwell-* oder *Vestnerturm*, mit Gesims und Zeltdach von 1562 (oben umfassende Aussicht; 10 Pf.), und der *tiefe Brunnen* (335 Fuß tief; Eintritt und Beleuchtung der Wasserfläche 10 Pf.), in die

Kaiserburg oder *Reichsveste*, wahrscheinlich bereits im XI. Jahrh. gegründet, im XII. unter Friedrich Barbarossa erweitert, später mehrfach umgebaut, im XIX. Jahrh. fast ganz modernisiert, seit 1866 im gemeinsamen Besitz des bayrischen und des preußischen Königshauses (am Eingang läuten; Trkg. 1/2-1 *M*).

Das *innere Burgtor*, neben dem Heidenturm (s. unten), ist ein Renaissancebau von 1562. Auf dem 1833 durch Heideloff umgestalteten *inneren Burghof* steht eine alte Linde, der Sage nach von der Kaiserin Kunigunde (S. 384) gepflanzt, seit 1893 abgestorben. In dem alten *Palas* sind nur die in den *Heidenturm* eingebaute *Burgkapelle*, eine romanische Doppelkapelle aus Barbarossa's Zeit (oben die *Kaiserkapelle*, mit einigen Skulpturen und Gemälden; unten die ursprünglich wohl als Gruft benutzte *St. Margareten-Kapelle*), sowie in den 1854-56 durch Voit neugotisch ausgestatteten *königl. Gemächern* einige Renaissance-Kachelöfen und zwei bemalte Decken bemerkenswert (im Audienzzimmer eine Wappendecke, mit dem Wahlspruch Karls V., von Dürer's Schüler Hans Springinklee, 1520; im Arbeitszimmer eine Balkendecke vom Ausgang des XIV. Jahrhunderts, mit dem alten Reichsadler). — Eine hübsche Aussicht hat man von dem neuromanischen Altan des 1861-66 an der Stätte der Kemenate neu aufgeführten *Westflügels*.

Der anscheinend schon 1487 durch Kaiser Friedrich III. angelegte *Burggarten* oder *Burgzwinger*, an der Westseite der Kaiserburg, ist frei zugänglich.

An den fünfeckigen Turm (s. oben) grenzt r. die von *Hans Behaim d. Ä.* 1494-95 als Kornhaus erbaute KAISERSTALLUNG (Pl. D 1), mit einer Wappentafel von *Adam Kraft*; an der Ostseite das *Luginsland*, mit vier Ecktürmchen, 1367 von den Nürnbergern angeblich zur Überwachung der Hohenzollernburg errichtet.

b. **Der östliche Teil der Altstadt.**

Am Paniersplatz (Pl. D 1), wenige Schritt östl. vom Burghügel, liegt das stattliche sechsstöckige **Topplerhaus** (Pl. 8), ein Renaissancebau aus den J. 1590-97. Nahebei, an dem Hause n° 9, ein gotischer Wendeltreppenturm. Das Haus n° 20 ist ein gotischer Fachwerkbau.

Unterhalb, Schildgasse 12, ist in dem Haus „zur Blume" das *Naturhistorische Museum* (Eintritt s. S. 361); gegenüber (n° 23) das *Haus zum goldenen Schilde*, in welchem 1356 die ersten 23 Artikel der goldenen Bulle (S. 362) verfaßt wurden.

Wir wenden uns vom Paniersplatz östl. zu dem ehem. *Maxtor* und über die *Sieben Zeilen* (Pl. E 1), d. h. sieben Reihen von Weberwohnungen, die 1488 an der Stelle des alten Stadtgrabens angelegt wurden, in die Hirschelgasse (Pl. E 1). L., n° 11, das 1533-34 erbaute, durch Gabr. Seidl gut restaurierte *Tucher'sche Landhaus* (beachtenswerter Hof). — Weiter, n° 21, das *Hirschvogel'sche Haus*, dessen Rückgebäude (am Tor läuten!) einen Saal im edelsten Frührenaissancestil, von P. Flötner (1534), enthält, seit 1905 im Besitz der Stadt.

Zurück und über den Webersplatz zum *Landauer Brüderkloster* (Pl. E 1; jetzt Realgymnasium); die um 1506 erbaute spätgotische Kapelle, für welche Dürer 1511 sein berühmtes Allerheiligenbild (jetzt im Wiener Hofmuseum) malte, hat ein hübsches Gewölbe auf zwei gewundenen Säulen (Trkg. 30 Pf.). — Wenige Schritte unterhalb ist der 1508 und 1561 umgebaute *Lauferschlagturm*, ein Überrest der zweiten Stadtmauer (S. 379).

Auf dem Egidienplatz (Pl. D E 1), westl. vom Landauer Kloster, liegt die prot. **Egidienkirche**, ursprünglich eine romanische, zu dem Schottenkloster, dem ältesten Kloster der Stadt, gehörige Basilika, 1696 abgebrannt, 1711-18 nach dem Entwurfe Joh. Trost's († 1700) erneut. Eintritt s. S. 361.

Von der alten Kirche sind drei Anbauten erhalten: die außen mit einer Marienstatue (Jugendwerk *Adam Kraft's?*) geschmückte gotische Tetzelkapelle (1345), mit vielen Totenschilden der Tetzel und mit dem bei dem Brande beschädigten Landauer'schen Grabmal, von *Ad. Kraft;* die romanische Euchariuskapelle (XII.-XIII. Jahrh.) und die gotische Wolfgangskapelle, mit einer großen Grablegungsgruppe von *Hans Decker* (?; 1446). Die durch ihr eigenartiges ovales Langhaus ausgezeichnete Kirche zeigt in der Dekoration den Übergang vom Barock- zum Rokokostil; hinter dem Hochaltar l. die Eisen'sche Grabplatte, im Renaissancestil, mit einem Relief der Beweinung Christi, von *Peter Vischer* (1522).

Westl. vor der Kirche ein *Bronzereiterbild Kaiser Wilhelms I.*, von Rümann (1905). — An der Nordseite des Platzes steht das jetzt dem Kunsthändler Eyßer (S. 361) gehörige ***Pellerhaus** (n° 23; Pl. 6), der 1605 von *Jakob Wolf d. Ä.* errichtete prächtigste Spätrenaissancebau der Stadt, mit schönem dreigeschossigen Hof und reicher Innenausstattung (Zutritt gegen Trkg.).

An der Westseite des Platzes (n° 13) ist das Haus des berühmten Buchdruckers *Anton Koberger* (c. 1440-1513). — Gegenüber, vor

dem 1526 von ihm eingerichteten Gymnasium, ein *Standbild Melanchthon's*, von J. D. Burgschmiet (1826).

Von dem s.w. angrenzenden, seit 1890 mit Hans Rößner's *Bronzestandbild Martin Behaim's* (S. 366) geschmückten kleinen Theresienplatz (Pl. D 2) führen die Bindergasse und die Theresienstraße westl. nach dem Rathause (S. 366). Die Häuser Bindergasse 20 und Theresienstr. 23 zieren **Reliefs* von Ad. Kraft, Josua und Kaleb, der h. Georg als Drachentöter. — In dem schönen zweigeschossigen Hofe des um 1510 wahrscheinlich von Hans Behaim d. Ä. erbauten ehem. *Kraft'schen Hauses*, Theresienstr. 7, ist eine Statuette des h. Mauritius, von Peter Vischer d. Ä.

Adam Kraft's *Marienstatue*, Bindergasse 1, Ecke des Fünferplatzes und die *Madonnenstatue* Obstmarkt 16 sind durch Bemalung entstellt. — Ebendort, an der Rückseite des städt. Amtsgebäudes (S. 367), eine schöne *Statue der h. Helena* (xv. Jahrh.).

Die Tucherstraße (Pl. D E 2), östl. vom Obstmarkt, enthält in den Häusern n° 15, 20 („Historischer Hof", S. 360) und 21 drei der schönsten *Höfe* der Stadt. — Am Ende der Tucherstraße, an der Ecke der Neuen Gasse, erinnert der *Grübelbrunnen* (Pl. E 2), von Wanderer (1881), an den Nürnberger Volksdichter *Konrad Grübel* (1736-1809). — Unweit westl., Ecke der Ebnersgasse und des Heugäßchens, ist der bronzene *Dudelsackspfeifer-Brunnen*, die Nachbildung eines Renaissance-Modells im German. Museum.

Den Spitalplatz (Pl. D 2), dessen Ostseite die *Synagoge*, ein Bau maurischen Stils, von Ad. Wolff (1869-74), einnimmt, schmückt eine *Bronzestatue des Hans Sachs* (1494-1576), von J. K. Kraußer (1874); das Geburtshaus des Dichters ist in der nahen Hans Sachs-Gasse (n° 17; Pl. 9).

Die prot. **Heiliggeistkirche** (Pl. D 2; Eintritt s. S. 361), an der Südseite des Platzes, ein zu dem benachbarten Spital gehöriger gotischer Bau (1331-41), war ehemals Aufbewahrungsort der Reichskleinodien (S. 362). Das 1662-63 modernisierte, 1902 hergestellte Innere enthält ein schönes Kruzifix in der Art des *Veit Stoß*, sowie alte Fresken (1420) in den Seitenschiffen und am Eingang der Kapelle l. vom Chor, in welcher das Grab des Konrad Groß († 1356), des Gründers des Spitals. — Im Vorhof des Spitals der seltsame *Hanselbrunnen*, mit Renaissancegitter; in einem Nebenhof (Eingang östl. durch das Norisstift) eine *Heiliggrabkapelle* (1459).

Wir wenden uns vom Spitalplatz südl. über die *Heubrücke* zu der *Insel Schütt* (Pl. D E 2), mit dem von der zweiten Stadtmauer (S. 379) stammenden *Männerschuldturm* (l. Blick auf die malerische Häuserreihe an der Pegnitz); weiter über die *Schuldbrücke* in die Nonnengasse und von hier l. in die Peter Vischer-Gasse, wo l. das ehem. *Wohnhaus P. Vischer's d. Ä.* (n° 23; Pl. 10: D 3).

Zurück und r. durch die Katharinengasse nach der gotischen Katharinenkirche (Pl. E 2; Eintritt s. S. 361), vom Anfange des

XIV. Jahrh., seit 1620 von den Meistersingern als Singschule benutzt, mit einem Bilde von *W. Ritter*, Markt und Burg zu Nürnberg im XVII. Jahrhundert. — Am Ende der Gasse liegt l. das

Bayrische Gewerbemuseum (Pl. E 2, 3), aus einem Hauptbau (1894-96), im Barockstil, und einem Nebengebäude (1900) bestehend. Eintritt s. S. 361; Direktor: *Th. v. Kramer.*

Das Hauptgebäude enthält im Erdgeschoß r. moderne kunstgewerbliche Ausstellungen, im I. Stock alte und neue Muster für das Kunstgewerbe (hervorragend Fayence, Steingut und Porzellan), im II. Stock die Vorbildersammlung und Bibliothek (Bibliothekar: Prof. Dr. *Paul Rée*). Aus den Fenstern schöne Blicke auf die Altstadt.

Im Neubau, gegenüber, unten zwei Maschinenhallen; im oberen Stock Werkzeugmaschinen und die elektrotechnische Abteilung.

Wenige Schritte östl., Marientorgraben 8, ist das 1899 eröffnete **bayr. Verkehrsmuseum** (Pl. E 2). Eintritt s. S. 361.

Im Erdgeschoß die Eisenbahn-Abteilung. I. u. II. Saal: Modelle von Lokomotiven und Eisenbahnwagen; im Gang l. Bismarck's Salonwagen. — V. Saal: Brückenmodelle. — VII. Saal: Modelle von Dampffähren, Mainketten- und Bodenseedampfern. — IX. Saal: Lokomotivkessel und -Feuerkasten.

Im I. Stock die Abteilung für Post und Telegraphie: Fernsprech- und telegraphische Apparate; Rohrpost; Modelle von Postkutschen; Briefmarkensammlung.

c. Der südwestliche Teil der Altstadt.

Die Hauptverkehrsader zwischen dem Lorenzer Platz (S. 364) und dem Spittlertor (S. 379) sind die Karolinenstraße (Pl. D C 3) und die Ludwigstraße (Pl. C B 3).

Das Haus Karolinenstr. 30 hat ein zierliches *Chörlein* (nach 1700), das Haus n° 34 einen *Renaissance-Giebel und -Hof* (XVI. Jahrh.). — Auf dem Hefnersplatz (Pl. C 3) erinnert ein Denkmal, von M. Meißner (1905), an *Peter Henlein* (1480-1542), den angeblichen Erfinder der Taschenuhren („Nürnberger Eier").

Die Ludwigstraße führt an dem *Weißen Turm*, einem Überbleibsel der zweiten Stadtmauer (S. 379), vorüber zum

Jakobsplatz (Pl. C B 3), wo r. die kath. *Elisabethkirche*, 1785 von den Deutschordensrittern neben dem ehem. Deutschen Hause (jetzt Generalkommando) im klassizistischen Stil erbaut, aber unvollendet, 1902-1904 hergestellt. — In der Mitte des Platzes die

St. Jakobskirche (Pl. B C 3; prot.), 1209 als Deutschordenskirche gegründet, aber im XIV.-XV. Jahrhundert ganz erneut, 1824-25 durch *Heideloff* mäßig restauriert, 1892 durch *Eyrich* hergestellt.

Das Innere (Eintritt s. S. 361) ist reich an guten Holz- und Steinskulpturen (XIV.-XVI. Jahrh.). Nahe dem Westportal Maria und Johannes d. Ev., Figuren von einer Kreuzigungsgruppe in der Art des *Veit Stoß*. — Im nördl. Seitenschiff eine große *Gruppe der Beweinung Christi (Maria mit dem Leichnam Christi und Johannes), von *Veit Stoß*, welchem auch die Freigruppe der h. Anna selbdritt, an einem Flügelaltar in der Dillherr'schen Kapelle, zugeschrieben wird. Weiter Freskenreste (1510) und die berühmte, der Nürnberger Madonna (S. 376) nahe stehende *Gruppe der Beweinung Christi (Maria vor dem Leichnam Christi knieend). — Im südl. Seitenschiff eine kleinere Marienstatue von *Veit Stoß*, von dem auch das Relief des jüngsten Gerichts in der Egloffstein'schen Kapelle

herrührt. — In dem schönen, mit vielen Totenschilden von Deutschordensrittern geschmückten Chor gute Heiligenstatuen (xiv. Jahrh.); gotischer Hochaltar (um 1400), mit übermalten Flügelbildern und vier vortrefflichen Apostelstatuen in Ton (sechs weitere im German. Museum, S. 376).

Vom Jakobsplatz kann man östl. durch die Jakobstraße zum Kornmarkt (Pl. C D 3; l. an der inneren Stadtmauer eine Reihe von *Kornhäusern*, jetzt Hopfenhallen, und das ehem. *Zeughaus*, mit Portalbau von 1588) und von hier r. durch die Vordere Kartäusergasse zum Germanischen Museum (s. unten) gelangen.

Wir wenden uns n.ö. in der Richtung der inneren Stadtmauer durch die Weizenstraße (Pl. C 3, 2), an dem ehem. *Weizengebäude*, einem langgestreckten Barockbau von 1672 (jetzt Tucher'sches Brauhaus), vorüber zum Unschlittplatz (Pl. C 2), mit dem alten *Unschlitthaus* (1490-91), ursprünglich Korn-, jetzt Leihhaus.

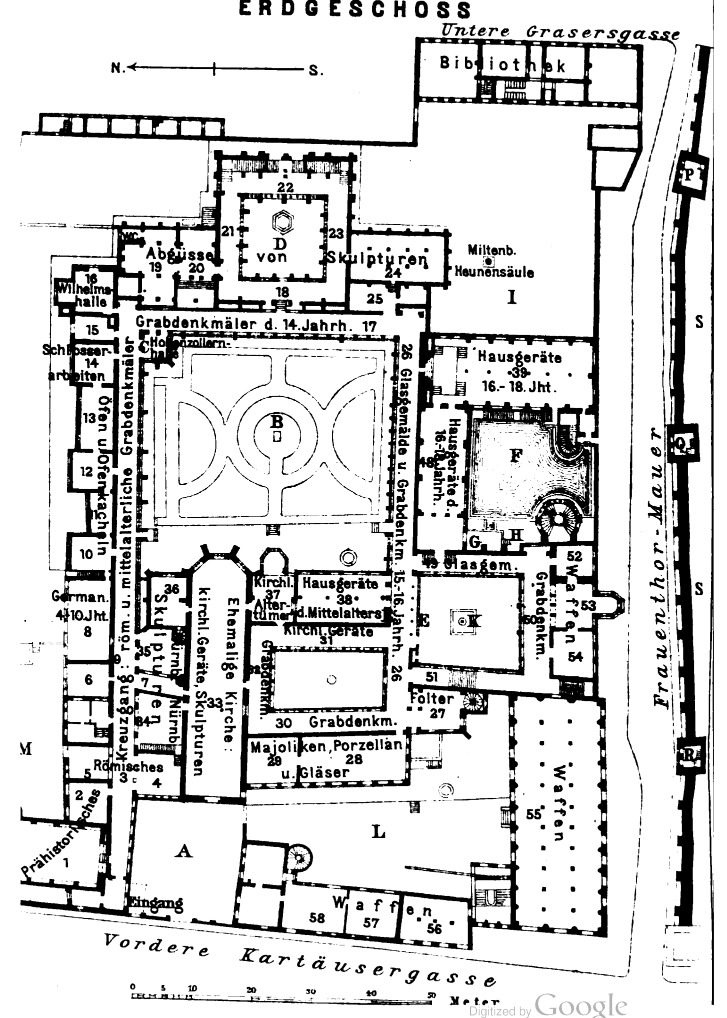
Prächtige, namentlich bei Vollmond sehr lohnende *Stadtansichten bieten vier der unteren **Pegnitzbrücken** (vgl. Pl. C 2): die 1852-53 von B. Solger erneute *Maxbrücke*, der *Kettensteg* (1824), eine der ersten Kettenbrücken Deutschlands, an der jetzigen Stadtmauer (S. 379), der eiserne *Henkersteg* und die *Derrerbrücke* (1486), zwischen der Trödelmarkt-Insel und der Karlstraße.

In den Anlagen des Maxplatzes (Pl. C 2), beim Henkersteg, ist der *Tritonbrunnen*, von Bromig (1687). — Im Hofe des Hauses Karlstraße 23 derbe *Schnitzereien*, Darstellung einer Dorfkirchweih u. a., in der Art Hans Sebald Beham's (S. 363). — Die 1596-98 erneute einbogige *Fleischbrücke* (Pl. D 2), nahe dem Hauptmarkt (S. 365), ist eine Nachbildung der Rialtobrücke in Venedig.

In der Adlerstraße (Pl. C D 2), deren Mitte seit 1876 ein *Kriegerdenkmal* einnimmt, sind die *Fassaden* der Häuser n° 21, mit Rokokodekoration (xviii. Jahrh.), und 25, im Renaissancestil (xvi. Jahrh.), zu beachten; in dem gotischen Hofe des Hauses n° 19 ein kleines *Relief*, Anbetung des Kindes, von Adam Kraft (1498); an dem Hause n° 28 eine der ältesten *Marienstatuen* (xiv. Jahrh.).

d. Das Germanische Museum.

Das ***Germanische Nationalmuseum** (Pl. C D 3; Eintritt s. S. 361), eine 1852 durch den Freiherrn v. Aufseß gegründete Anstalt zur Erforschung der deutschen Kulturgeschichte, besteht aus kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen (Eingang Kartäusergasse 7), nebst Bibliothek, Archiv und Kupferstichkabinett (Eingang Untere Grasersgasse 18). Das 1380 gegründete, im xv. Jahrh. vergrößerte gotische Kartäuserkloster, mit Kirche und zwei Kreuzgängen, welches seit 1857 als Sitz des Museums dient, ist durch *A. v. Essenwein* (1866-92) und den jetzigen Direktor Dr. *v. Bezold* wiederholt erweitert worden (an der Südseite, neben der Frauentor-Mauer, u. a. das S. 369 gen. 1872-75 hier neu aufgeführte *Augustinerkloster;* nebenan der 1902 vollendete *Südwestbau*). Von den umfangreichen, durch freiwillige Beiträge


GERMANISCHES MUSEUM
ERDGESCHOSS
Untere Grasersgasse
N.
S.
Bibliothek
22
21
23
D
von
Skulpturen
24
Abgüsse
19
20
18
25
Miltenb.
Heunensäule
I
16
Wilhelmshalle
15
Grabdenkmäler d. 14. Jahrh. 17
Schlosserarbeiten
14
Hohenzollernhalle
C
B
26 Glasgemälde u. Grabdenkm. 15.-16. Jahrh. 26
Hausgeräte
39
16.-18. Jht.
Hausgeräte d. 16.-18. Jahrh.
F
13
Öfen u. Ofenkacheln
12
11
10
G
H
Glasgem.
52
Waffen
53
54
Grabdenkm.
50
E
K
German.
4.-10. Jht.
8
36
Skulpturen
Nürnb.
35
kirchl. Geräte, Skulpturen
Ehemalige Kirche:
Kirchl.
37
Altertümer
Hausgeräte
38
d. Mittelalters
Kirchl. Geräte
31
Grabdenkm.
32
Kreuzgang: röm. u. mittelalterliche Grabdenkmäler
9
6
7
Nürnb.
34
33
30 Grabdenkm.
51
Folter
27
M
Majoliken, Porzellan
29
28
u. Gläser
Römisches
3
4
5
2
Prähistorisches
1
A
L
Waffen
55
Eingang
Waffen
58
57
56
Frauenthor-Mauer
P
Q
R
S
S
Vordere Kartäusergasse
0 5 10 20 30 40 50 Meter

gebildeten Sammlungen sind die allgemein interessanten dem Publikum zugänglich, die übrigen für Fachstudien reserviert (Zutritt nach Anmeldung bei den Abteilungsvorständen). Besonders die Räume im Erdgeschoß sind sehr kühl (überall Steinfußböden) und großenteils ungünstig beleuchtet. Außer dem vortrefflichen „Wegweiser" (1906, 50 Pf.) gibt es 15 Einzelkataloge. Im Kreuzgangflügel 30 sind Erfrischungen zu haben.

Erdgeschoss. — Gleich l., in den Sälen 1 und 2, die prähistorischen Sammlungen: im 1. Saal Funde aus der Steinzeit, Modell einer Pfahlbauhütte, Nachbildung eines sog. Hünengrabes u. a.; im 2. Saal Funde aus der Bronzezeit und Eisenzeit (Hallstatt- und La Tène-Periode).

Der Kreuzgang 3 (die vordere Abteilung des Nordflügels in dem großen Kreuzgang), sowie die angrenzenden Hallen 4 und 5 enthalten die in Deutschland gefundenen römischen Altertümer: im Kreuzgang Abgüsse von Grabdenkmälern (i.-iv. Jahrh. nach Chr.); in der Halle 4 zwei Pfähle von der Rheinbrücke bei Mainz, Glasgefäße u. a. — L. im Saal 6 neue Erwerbungen des Museums.

Der Durchgang 7 (r.) und der Saal 8 (l.) enthalten germanische Altertümer (iv.-x. Jahrh.): im 8. Saal Nachbildungen des Goldschatzes des Athanarich († 381), Königs der Westgoten (das Original in Bukarest); ostgotischer Goldschmuck aus Ravenna; frühgermanischer Helm, aus Pfersee bei Augsburg, und fränkische Waffen; Reihengräberfunde von Thalmäßing; Gold- und Bronzemünzen; tauschierte Gürtelhaken; Kunstwerke aus der Karolingerzeit.

Im Kreuzgangflügel 9 Abgüsse mittelalterlicher Grabdenkmäler (bis zum xiv. Jahrh.). — L. Saal 10-13: Öfen und Ofenkacheln. — Saal 14 und 15: Arbeiten in Schmiedeeisen und Tonfliesen.

Im östl. Kreuzgangflügel (17) Abgüsse von Grabdenkmälern (xiv. Jahrh.) und Siegelstempel (xii.-xix. Jahrh.). — Nebenan, in den Hallen 19, 20, 24, 25 und in dem neuen romanischen Kreuzgang (18, 21-23) Abgüsse von Bildwerken (x.-xvi. Jahrh.); im Hof (D) eine Zementnachbildung des Bremer Roland.

Der Südflügel (26) des großen Kreuzgangs enthält Abgüsse von Grabmälern (xv.-xvi. Jahrh.) und *Glasgemälde (xii.-xvi. Jahrh.).

Von Glasgemälden seien hervorgehoben: Rahmen 1, 2. romanische Fenster französischer Herkunft (c. 1200); 7. frühgotische Scheiben aus Köln; 16. Nürnberger Fenster, mit der Geißelung Christi, aus der Frauenkirche (xv. Jahrh.); 19-22. Nürnberger Wappenfenster; 23. Brustbild eines Ehepaars (schwäbisch, gegen 1500), *St. Fridolin und der Tod; 24. Tod und Chorherr (nürnbergisch), Maria mit Engeln (nürnbergisch, c. 1500); 25. Christus mit drei h. Märtyrern (Schweizer Arbeit, 1517).

In der Halle 27, l. am Ende des Südflügels, Leibzeichen, Folterwerkzeuge, Richtschwerter (xvii.-xviii. Jahrh.) und Fallbeil (xviii. Jahrh.). — Vom Südflügel geradeaus in die

Säle 28, 29: Majoliken, Porzellan, Steingut, Gläser, Zinngeräte.

Im 28. Saal: Schrank 1. spanisch-maurische Majoliken; Schr. 2, 3. ital. Majoliken (xv.-xviii. Jahrh.); 9-11. deutsche und Schweizer Fayencen;

12. orientalische Gefäße; 13, 14. Delfter und franzos. Fayencen; 15, 16. Nürnberger Fayencen; 17. orientalisches und Meißener Porzellan; 18. Porzellan aus Frankenthal (*Apotheose des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern); 19. Fuldaer und *Höchster Porzellan; 20. Wiener Porzellan. — In den mittleren Schränken deutsche, böhmische und venezianische Gläser.

Im 29. Saal: Schr. 4. Zinngeräte von *Kaspar Enderlein* († 1633; S. 363) u. a.; 6. englisches Steingut von *J. Wedgwood* (1730-95); 8, 9. rheinisches, fränkisches und sächsisches Steingut. — In der Mitte Gläser.

Nun durch den kleinen Kreuzgang (30-32), mit Nürnberger Bronzegrabtafeln aus dem XVI.-XVIII. Jahrhundert (30), Abgüssen von kirchlichen Geräten (31) und von Grabdenkmälern aus dem XVI.-XVII. Jahrhundert (32), in die ehemalige

Kartäuserkirche (33), mit *Originalbildwerken (meist XV.-XVI. Jahrh.), kirchlichen Geräten u. a.

Von größeren Bildwerken seien genannt: an der Nordwand, wo auch ein Gemälde von *M. Wohlgemut*, h. Anna selbdritt (c. 1510): *Nürnbergische Schule*, trauernde Maria, von einer Kreuzigungsgruppe (c. 1400); *Veit Stoß (?)*, drei Figuren (knieende Maria u. a.) aus Heilsbronn; **Art des Michael Pacher*, Holzfiguren der H. Leonhard und Stephan (c. 1480); **Tilman Riemenschneider* (S. 329), h. Elisabeth (restauriert); **Veit Stoß*, Kruzifix, aus dem Heiliggeistspital; in der Chornische der obere Abschluß eines spätgotischen Schnitzaltars; an der Südwand: *Nürnberger Schule*, h. Barbara, h. Laurentius; **Schwäbische Schule*, zwei Hochreliefgruppen (c. 1525), je ein stehender männl. Heiliger mit einer knieenden Frau.

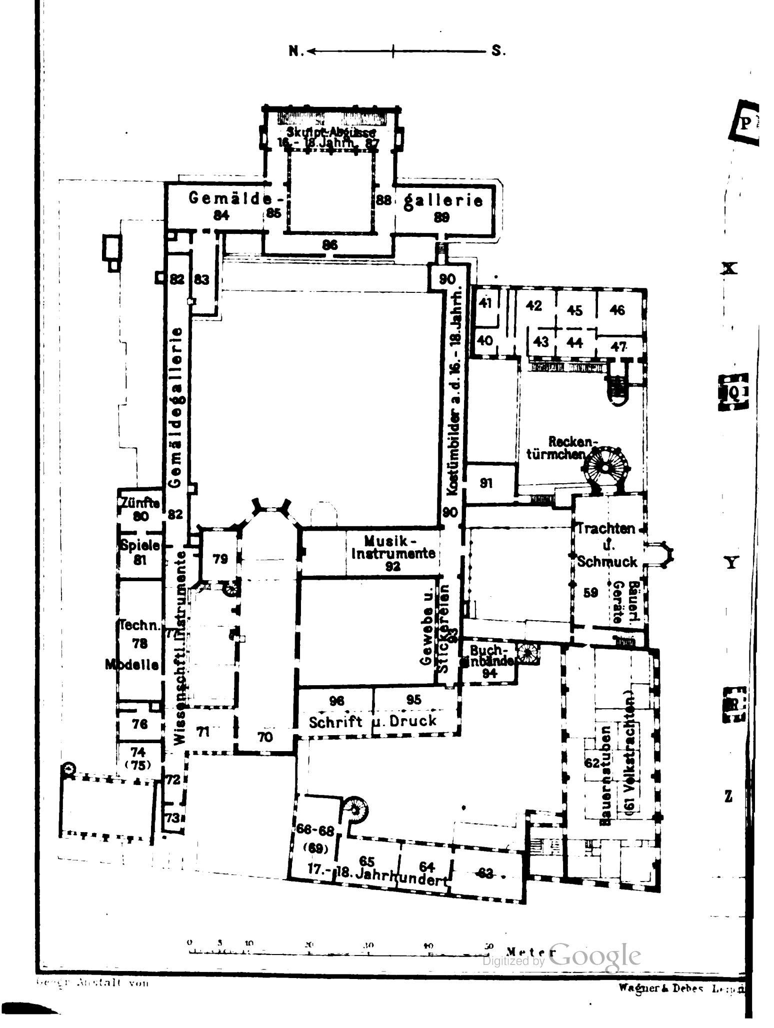
In den Schränken 1-3 (unter der Empore) Meßgewänder; 4. Geißeln; 6. Nachbildungen der deutschen Kaisersiegel; 9-12. Kirchengeräte; 13. Elfenbeinplastik, darunter ein kostbarer Buchdeckel (XIV. Jahrh.) und der Prachteinband eines Lectionariums (1506); 14. Holzrelief der Verkündigung (gegen 1500); 15. Alabasterarbeiten; 16. gotische Meßkelche und mittelalterliche Altarleuchter; 16a. silberne *Reliquienbüste des h. Zeno (Augsburger Arbeit, 1467); 17. Monstranzen, Ostensorien u. a.; 19. Reliquienbehälter; 21, 22. Aquamanilien (meist XIV.-XV. Jahrh.); dazwischen der silberbeschlagene Schrein für die Reichskleinodien (S. 372), aus dem XV. Jahrhundert. — An den Wänden oben Totenschilde, Kriegsfahnen u. a.

An der Nordseite der Kirche l. in den Lichthof 34, mit den mittelalterlichen Bildwerken aus Stein und Ton, meist Nürnberger Arbeiten: das *Sebalduschörlein (S. 368); Bauteile und *Bildwerke vom Schönen Brunnen (S. 365); sechs Tonstatuen sitzender Apostel, aus der Jakobskirche (S. 373); knieende Magdalena.

Der Lichthof 35 (Zutritt aus dem S. 375 gen. Durchgang 7) enthält die der Stadt gehörigen *Bildwerke, meist Holzskulpturen.

An der Nord- und Ostwand: *Veit Stoß*, Marienstatue, von dem Wohnhause des Künstlers in der Judengasse; Holzmodelle zu der Bronzestatue des h. Wenzel im Prager Dom, aus der Vischer'schen Gießhütte, und zum Gänsemännchen (S. 365); Totenschild mit der Hochreliefﬁgur einer weibl. Heiligen (c. 1490); bronzene Brunnenmaske, der älteste erhaltene Nürnberger Erzguß (c. 1300). — An der Südwand: *Veit Stoß*, Rosenkranz, Holztafel mit Reliefs (c. 1500); Rahmen zum Allerheiligenbild (S. 371), nach *A. Dürer's* Zeichnung, mit einem lebensvollen *Fries (jüngstes Gericht); **Peter Vischer d. J. (?)*, sog. Nürnberger Madonna, Hauptwerk der Nürnberger Kunst. — An der Westwand: **Veit Stoß*, Gerichtsszene (Richter mit dem armen und reichen Mann), aus dem Rathause, Krönung Mariä, Hochrelief.

In der ehem. Sakristei (36) mehrere Schnitzaltäre (XV.-XVI. Jahrh.), die Figuren eines h. Bischofs (c. 1480) und einer liegenden h. Katharina (nürnbergisch, c. 1500) u. a. — An der Südseite der Kirche l. in die ehem. Kapelle (37), mit kirchlichen Alter-



Geogr. Anstalt von Wagner & Debes Leipzig

tümern. — Geradeaus Saal 38, mit mittelalterl. Hausgerät. — Zurück in den Kreuzgangflügel 26 (S. 375) und am Ende r. in die

Halle 39, mit spätromanischem Portal aus Heilsbronn (nach 1200). Vorn zwei Bildteppiche (xv. Jahrh.), Gesellschaftsspiele und jüngstes Gericht; oben prächtige Kachelöfen, Weintafel eines Nürnberger Wirts (xvii. Jahrh.), niedersächsische Truhen u. a. — R. in den malerischen neugotischen Wasserhof (F; westl., an dem S. 374 gen. Augustinerbau, eine neue Wendeltreppe, in dem sog. Reckentürmchen, und ein Danziger Beischlag aus dem xvii. Jahrh.) und die Treppe hinauf in die

Küche (40), mit Gerät aus dem xvii. Jahrhundert, und in die Stuben 41-47: 41. gotische Bauernstube aus Tirol (c. 1500); 42. kölnisches Zimmer (nach 1600); 43. Schweizer Zimmer (gegen 1700); 44. Tiroler Zimmer; 45, 46. Nürnberger Zimmer (xvii. Jahrh.). — Zurück in die Halle 39 und bei der Treppe l. in den

Saal 48, mit Möbeln und Hausgerät (xvi.-xviii. Jahrh.).

Unter den Möbeln in der Mitte ein Nürnberger Prachtbett aus Ebenholz, mit Alabastereinlagen (um 1600), und zwei Prunkschränke (xvii. Jahrh.); beim Ausgang ein Nürnberger Zierschrank (xvii. Jahrh.). — Schrank 8 und 5: Goldschmiedearbeiten; unter den Nürnberger Arbeiten im 8. Schr. ein Doppelpokal von *Peter Wiber* (nach 1600), ein Nautilusbecher von *Friedr. Hildebrand* (1595), der v. Pfinzing'sche Familienpokal (1536), der *Kokosnußpokal mit bacchischen Szenen, von *Peter Flötner* und der Holzschuherpokal, von *Elias Lenker* (S. 363). — Kasten 6: fürstliches Reisenecessaire, Silbergeschirr mit Achatschmuck (Augsburger Arbeit, um 1710); 7. Emailgefäße aus Limoges.

Die angrenzenden Kreuzgangflügel (49-51) des Augustinerbaues enthalten Abgüsse von Grabdenkmälern und Glasgemälde (xvi.-xvii. Jahrh.), sowie mittelalterliche Schießwaffen.

Unter den Glasgemälden im Westflügel 51: Rahmen 37. Aristoteles und Phyllis (c. 1510), schweizerische Wappenscheibe (1548); 38. drei Schweizer Fenster, darunter die Scheibe des Hans Groß (1599), wahrscheinlich von *Chr. Maurer* († 1614); *41, 42. vier Allegorien der guten Regierung, von *Chr. Maurer*; 50-56. Nürnberger Wappenmedaillons (xvi.-xvii. Jahrh.).
Unter den Schießwaffen im Flügel 50 Steinbüchsen (xiv. Jahrh.), Steingeschütze und Hinterladergeschütze (xv. Jahrh.).

L. neben dem Flügel 50 die Säle 52-54, mit den Handfeuerwaffen. — Die Halle 55, im Südwestbau, enthält Rüstungen, Stangenwaffen, Schwerter und Dolche, Schilde, Helme und Armbrüste (xv.-xix. Jahrh.). — In den Sälen 56-58 und im westl. Hof (L) Geschütze und Geschützmodelle. — Aus dem Kreuzgangflügel 51 (s. oben) in den

I. und II. Stock. — Saal 59: Trachten und Schmuck. — Saal 60: bäuerliche Geräte. — Saal 61: Bauerntrachten und -Schmuck. — Saal 62: Bauernstuben. — Saal 63-65: Möbel (xviii. Jahrh.). — Zimmer 67: Vertäfelung aus einem Hause in der Tetzelgasse (xviii. Jahrh.). — Zimmer 68: *Gobelinsaal aus dem Wespienschen Hause in Aachen, im Rokokostil (um 1740).

Saal 69 (eine Treppe höher): Handelsmuseum (Schiffs- und Frachtwagenmodelle, u. a.); auf der Kirchenempore (70): Gewichte und Maße.

Saal 71, Halle 77: wissenschaftliche Instrumente. — Halle 72, Zimmer 73-76: pharmazeutische Sammlung (76. Laboratorium). — Saal 78: technische Modelle und Werkzeuge. — Von der Halle 77 r. in die

Kapelle 79: kirchliche Gegenstände (XVII.-XVIII. Jahrh.). — L. in den Saal 80: Zunftaltertümer. — Saal 81: Spielsachen, darunter ein Rokoko-Puppentheater und Nürnberger Puppenhäuser.

Die Räume 82-89 enthalten, außer Abgüssen von Bildwerken des XVI.-XVIII. Jahrh. (87) und Schöpfungen der Kleinplastik, die *Gemäldegalerie (c. 450 Bilder), in welcher besonders die oberdeutschen Schulen des XV.-XVI. Jahrh. vorzüglich vertreten sind (Katalog, von 1893, 1½ *M*).

Galerie 82, I. und II. Abteilung: rheinische und altniederländische Schulen (XIV.-XVI. Jahrh.). R. 7. *Art des Meisters Wilhelm von Köln*, Madonna mit der Erbsenblüte; l. 11, 12. *Stephan Lochner*, Christus am Kreuz mit Heiligen, h. Gereon (Werkstattbild); r. *Meister des Marienlebens:* 24, 25. Tempelgang und Tod Mariä (1473), 26. Anbetung der Könige; 22. *Niederländische Schule* (um 1480), Kaiserkrönung Friedrichs III. — II. Abt.: l. 63, 64. *Meister des Todes Mariä*, Bildnisse; *19. *Französische Schule*, der Kardinal Karl von Bourbon; 60. *H. Bosch*, Höllenszene; ohne n°. **Lucas van Leyden*, Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. — III. Abt.: fränkische Schulen (XV. Jahrh.). R. 96. *Meister des Imhoff'schen Altars*, Beweinung Christi (Rückseite des S. 364 gen. Altars); l. 95. *Nürnberger Schule*, Epitaph der Walpurg Prünsterin (1434); 101, 100. *Hans Pleydenwurff*, Bildnis des Würzburger Kanonikus Schönborn, Kreuzigung Christi; r. 102, 103. *H. Pleydenwurff*, die H. Thomas von Aquino und Dominicus; *M. Wohlgemut:* ohne n°. Bildnis des Hans Perckmeister (1496), 115. Haller'sches Epitaph (1487). Außerdem: l. 135. *Oberdeutsche Schule*, Allegorie auf Leben und Tod (c. 1480). — IV. Abt.: oberdeutsche Schulen (XV. Jahrh.). R. 113, 114. *M. Wohlgemut*, die H. Cosmas und Damian, Tafeln von dem unten gen. Peringsdörfer'schen Altar; 164-167. *Hans Holbein d. Ä.*, Martertod des h. Thomas, der beiden Jacobus und des h. Andreas; 247, 248. *Albr. Altdorfer*, Szenen aus der Legende des h. Quirinus; 253. *Art des M. Grünewald*, jüngstes Gericht; ohne n°. *Wolf Traut*, Taufe Christi. Außerdem hier Malereien unter Glas, Email und eine deutsche Bronze (XVII. Jahrh.), Neptun.

Saal 83: oberdeutsche Bilder (XVI. Jahrh.). L. 171. *Hans Burgkmair*, Madonna (1510); 162, *163. *Hans Holbein d. Ä.*, Madonnen (163 von 1499); 262. *Lukas Kranach d. Ä.*, Bildnis Luther's (1533); r. 194, 195. *Hans Baldung Grien*, zwei nackte allegor. Frauengestalten; *Albr. Dürer:* *205. Hercules im Kampfe mit den stymphalischen Vögeln (1500), 209. Kaiser Maximilian I.; an der Schmalwand: 210. Kopie nach *Dürer's* Allerheiligenbild (S. 371); 185, 186. *B. Strigel*, Bildnisse. — In der Mitte Bronzen und Holzschnitzereien.

Saal 84: oberdeutsche Bilder (XV.-XVI. Jahrh.). An der Schmalwand l.: *107-110. *M. Wohlgemut*, vier Flügel des Peringsdörfer'schen Altars, mit der Legende des h. Veit und Heiligenfiguren, aus der Augustinerkirche (um 1488); an der Ostwand: *124, *125. *M. Wohlgemut* (?), Verkündigung Mariä und Anbetung der Könige; dazwischen: 206. *A. Dürer*, Beweinung Christi, sog. Holzschuher'sche Tafel (freie Wiederholung des Münchener Bildes, S. 229); 213, 214. *Hans von Kulmbach*, die H. Cosmas und Damian; 225, 226. *H. L. Schäufelein*, Befreiung Petri, Grabtragung Mariä; dazwischen: 168, *170. *Hans Burgkmair*, der h. Sebastian vor dem Kaiser Konstantin (Hintergrund übermalt), Madonna im Grünen (1509); gegenüber: 207, 208. *A. Dürer*, die Kaiser Karl d. Gr. und Sigismund, 1510-12 für die Heiltumskammer (S. 369) ausgeführt (stark übermalt); 283, 284. *J. G. Fischer*, Kopien nach Dürer's vier Aposteln (S. 229), mit den alten Originalunterschriften; dazwischen: 145. *B. Zeitblom*, Beweinung Christi. — In der Mitte ital. und deutsche *Medaillen.

Halle 85: deutsche und niederländische Meister (XVI.-XVII. Jahrh.). Eingangswand: *272. *G. Pens*, der Feldhauptmann Sebald Schirmer (1545);

352. *Ad. Elsheimer*, biblische Szene; 291. *J. de Momper*, Ansicht von Antwerpen (die Figuren von *Jan Brueghel*). In den Kästen Münz- und Medaillenstempel, Miniaturbildnisse. — Halle 86: Bilder des XVII.-XVIII. Jahrhunderts. 360. *Joh. Lingelbach*, ital. Parkszene; 371. *Joh. Kupetzky*, Selbstbildnis. — Galerie 88: neuere Bilder. Ohne n°. *Fr. Lenbach*, Bismarck (1894); 433. *J. Lunteschütz*, Schopenhauer; 434. *A. Feuerbach*, Skizze. In der Mitte ein altes Holzmodell von Nürnberg, wahrscheinlich von *W. Behaim* (um 1615).

Saal 89: Gemälde (XVII.-XVIII. Jahrh.; meist Niederländer). R.: 328. *M. J. Miereveli*, Greisenbildnis; 335. *Jan Both*, südliche Landschaft; 339. *W. van de Velde d. J.*, Seestück; 331. *Pieter de Hooch*, Gesellschaftsszene; 334. *J. van Ruisdael*, Landschaft; *325, *326. *Rembrandt*, Selbstbildnis (c. 1629), der h. Paulus im Gefängnis (c. 1628); ohne n°. *G. Ter Borch*, weibl. Bildnis; gegenüber: 330. *Corn. Bega*, Wirtshausszene; 333. *Sal. van Ruysdael*, Waldlandschaft; 369. *W. Tamm*, Stilleben. — In der Mitte Bildwerke in Bronze (Jagdhund, Bauersmann u. a., aus *Peter Vischer's* Gießhütte), Bleireliefs (Plaketten), *Reliefs in Buchsbaumholz, von *Peter Flötner* u. a. (sechs weibl. allegorische Figuren, Darstellungen von Todsünden, um 1540), eine Dolchscheide (nürnbergisch, XVI. Jahrh.), Drechslerarbeiten, Wachsbildnisse u. a.

Galerie 90: Kostümbilder. — Saal 91 (l.): Denkmäler der Heilkunde. — Saal 92 (r.): Musikinstrumente. — Galerie 93: Gewebesammlung, darunter ein flandrischer Bildteppich, Liebesgarten (nach 1500). — Saal 94 (l.): Bucheinbände. — Saal 95, 96: Entwicklung von Schrift und Druck; graphische Künste.

c. Stadtmauer und äußere Stadtteile.

Den Hauptschmuck Nürnbergs bildet die seit der Mitte des XIX. Jahrh. stellenweise beseitigte ***Stadtmauer**, die als Ersatz für die erst 1332 vollendete, bis auf einzelne Türme (Tiergärtner-Torturm u. a.) größtenteils verschwundene zweite Stadtbefestigung c. 1345-1452 erbaut wurde. Ein Spaziergang oder eine Wagenfahrt um die Stadtmauer sind höchst lohnend; die schönsten Architekturbilder bietet die Strecke zwischen dem Spittlertor (Pl. B 3) und dem ehem. Maxtor (Pl. D E 1).

Die Festungswerke bestanden ursprünglich nur aus einer im Durchschnitt 7m h. Mauer mit Wehrgang, einem jetzt größtenteils verschwundenen 17m br. Zwinger und mit zahlreichen quadratischen Mauertürmen in Abständen von c. 50m, sowie aus einem 30m breiten, 10m tiefen trockenen Graben. Vier durch ein mächtiges Vorwerk und durch hohe, ursprünglich quadratische Türme verteidigte Haupttore (Frauen-, Spittler-, Neues und Laufertor) und vier Nebentore (Haller-, Tiergärtner-, Vestner- und Wöhrder Tor) führten in die Stadt. Bereits seit der Mitte des XV. Jahrh. errichtete man, um den Graben bestreichen zu können, eine Anzahl niedriger Zwingertürme, zu welchen bald Eskarpen-Kaponnieren und nach 1500 die gleichfalls den Befestigungsgrundsätzen Dürer's entsprechenden runden Geschütztürme („Streichwehre") im Vestnertorgraben (Pl. D 1), sowie an der Ein- und Ausmündung der Pegnitz (Pl. E 2, C 2) hinzutraten. Nachdem seit 1527 die ersten runden Bastionen (Köchertszwinger und Kappenzipfel) entstanden waren, führte der Malteser *Antonio Fazuni* 1538-45 die große polygone *Burgbastei (Pl. C 1) auf, mit zwei gleichfalls kasemattierten Seitenbastionen zum Schutz des Tiergärtner- und Vestnertors. Die *Türme der vier Haupttore erhielten 1556-64, nach Entwürfen *Georg Unger's* († 1559), ihre jetzige runde Form (Mauerstärke 6m). In der Neuzeit sind die erst 1613-14 angelegte Wöhrder Bastei, sämtliche Außenwerke aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, sowie das Max- und das Laufertor abgebrochen worden; dem wachsenden Verkehr hat man durch verschiedene neue Ausgänge Rechnung getragen.

Zwischen dem Frauen- und Spittlertor, gegenüber dem Germanischen Museum (S. 374), liegt am Frauentorgraben das 1902-5 erbaute *Neue Stadttheater* (Pl. C D 4).

Auf dem Plärrer (Pl. B 3), zwischen dem Spittlertor und dem Ludwigsbahnhof (Pl. A B 3), erinnert seit 1890 ein *Monumentalbrunnen* an die erste deutsche Eisenbahn (S. 359).

An der Rothenburger Straße, s.w. vom Plärrer, liegt der alte **St. Rochus-Kirchhof** (Pl. A 3), wo u. a. der neunte Stein an dem Wege r. (n° 90) das Grab *Peter Vischer's d. Ä.* († 1529), sowie seiner Söhne *Hermann* und *Peter* bedeckt. Die von Hans Behaim d. Ä. 1519-21 erbaute *Rochuskapelle* enthält Dürer nahestehende Glasgemälde aus der Werkstatt Veit Hirschvogel's. — Unweit s.w. ist der 340m l. *Kanalhafen* des Ludwigskanals (S. 382).

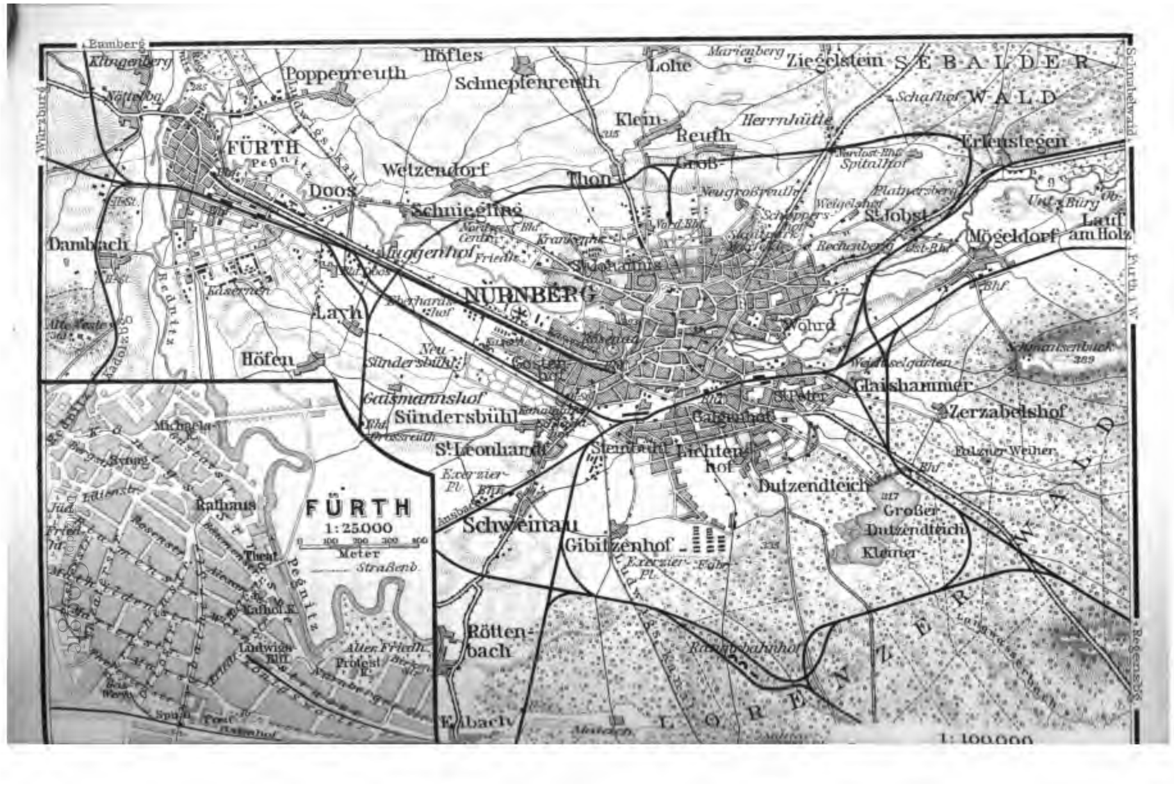
Westl. vom Spittlertorgraben liegt die **Rosenau** (Pl. A B 2, 3), mit dem S. 360 gen. Restaurant. — An der Prateranlage (Pl. B 2) der *Minnesängerbrunnen*, von Kittler (1905).

Vor dem Neutor, in der zum Johanniskirchhof (s. unten) führenden Johannisstraße (Straßenbahn n° 6, s. S. 360), ist r. (n° 24) die 1360 erbaute schlichte *Heiligkreuzkapelle* (Pl. B 1; Eintritt s. S. 361), mit vielen Haller'schen Totenschilden und einem großen Altar aus der Werkstatt Wohlgemut's, der außer gemalten Doppelflügeln eine Freigruppe der Kreuzabnahme aufweist.

In der vom Tiergärtnertor (S. 381) zum Johanniskirchhof führenden Burgschmietstraße ist r. die *Lenz'sche Erzgießerei* (früher *Burgschmiet*; Pl. C 1), mit den Modellen zahlreicher Kunstschöpfungen (Besichtigung gestattet). — Weiterhin *Adam Kraft's Stationen* (sieben Sandsteinpfeiler von 1490, mit Hochrelief-Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi) und, vorn auf dem Johanniskirchhof, der *Kalvarienberg* (jetzt meist durch Kopien ersetzt; die Originale im German. Museum).

Der erst 1518 angelegte **Johanniskirchhof** (Pl. A 1), mit seinen schönen bronzenen Grabtafeln, ist sehr sehenswert (Auskunft auf Wunsch durch die Frau des Totengräbermeisters, welche auch die Holzschuher-Kapelle öffnet; Trkg. 1/2 *M*).

L. vom Eingang, bei dem oben gen. Kalvarienberg, ist die spätgotische *Holzschuher-Kapelle*, mit einer großen Grablegungsgruppe, dem letzten Werke Ad. Kraft's (1508). — In der 6. Reihe vom Eingang, 5 Gräber n.ö. von der Holzschuher-Kapelle, ist (n° 1414) das Grab *Pirkheimer's* (S. 366). Am Wege zur Johanniskirche (S. 381) ragt das *Müntzer'sche* 7,5m h. Grabmal, vom J. 1560, hervor. In der 6. Reihe hinter diesem, das 11. l. vom Wege (n° 649), ist das Grab *Dürer's*: „quicquid Alberti Dureri mortale fuit, sub hoc conditur tumulo; emigravit VIII Idus Aprilis (d. h. 6. April) 1528“. Etwa 50 Schritte südl. von Dürer (n° 503) das Grab des Zuckerbäckers Hans Sachs und seiner Erben, vielleicht auch des Dichters *Hans Sachs* (S. 372). Einige Schritte r. (n.ö.) von dem Dürer's (n° 665) das Grab *Wenzel Jamnitzer's* († 1585), mit schönem Epitaph von Jost Amman. In der Reihe davor (n° 715) das des Malers *Anselm Feuerbach* († 1880) und (n° 720) das Grab *A. v. Essenwein's* (S. 374). Acht Reihen w. von Dürer, in der Richtung nach der Johanniskirche, (n° 268) *Veit Stoß* († 1533); weiter (n° 200) der Volksdichter *Grübel* (S. 372). N.w. vier Reihen weiter, gegenüber der Johanniskirche, das Grab *Paumgärtner's* († 1679), mit großem bronzenen


Bamberg
Würzburg
Schnabelwaid
Fürth i. W.
Regensbg.
Klingenberg
Poppenreuth
Höfles
Schnepfenreuth
Lohe
Marienberg
Ziegelstein
SEBALDER WALD
Schafhof
Klein-Reuth
Herrnhütte
Erlenstegen
FÜRTH
Pegnitz
Welzendorf
Thon
Groß-
Neugroßreuth
Spittlhof
Platnersberg
Weigelshof
St. Jobst
Doos
Schniegling
Dambach
Mögeldorf
Lauf am Holz
Rechenberg
NÜRNBERG
Wöhrd
Layh
Höfen
Rednitz
Gostenhof
Neu-Sündersbühl
Gaismannshof
Sündersbühl
St. Leonhard
Glaishammer
St. Peter
Zerzabelshof
Galgenhof
Steinbühl
Lichtenhof
Eibacher Weiher
Dutzendteich
Großer Dutzendteich
Kleiner
Schweinau
Gibitzenhof
Exerzier-Pl.
Röttenbach
Rangierbahnhof
LORENZER WALD
Eibach
Schmausenbuck
389
Weidenkeller
FÜRTH
1:25000
Meter
Straßenb.
Pegnitz
Rathaus
Theat.
Kathol. K.
Ludwigs-Bhf.
Alter Friedh.
Protest. K.
Nürnberger
Königsstr.
Michaels-K.
Synag.
Rosenstr.
Post
Bahnhof
1:100000

Schädel. In der zweiten Reihe weiter n.w., an dem gepflasterten Seitenwege, etwas r. von der Kirche, das Grab des Malers *Joachim v. Sandrart* († 1688), mit dem Ordenszeichen der fruchtbringenden Gesellschaft. — In der ganz verbauten got. *Johanniskirche* (XIV.-XV. Jahrh.), welche der Stadtkirchner öffnet (Trkg. 30 Pf.), l. ein Flügelaltar von dem Meister des Tucherschen Altars (S. 365); der Hauptaltar von Dürer's Zeitgenossen Wolf Traut.

Nordwestlich, ebenfalls in der Johannisvorstadt, liegt der *Westliche Friedhof* (vgl. Pl. A 1), mit schönem Portal von Hase (1879).

Im NO. der Altstadt, an der Bayreuther Straße, ist der 1882 angelegte ***Stadtpark** (vgl. Pl. F 1; Straßenbahnen n° 1, 3, 5, s. S. 360), der besuchteste Vergnügungsort der Nürnberger, mit Restaurant (Konzerte s. S. 360).

f. Umgebung. Ausflug nach Fürth.

Eine Straßenbahn (n° 2, S. 360; So. überfüllt) führt von Nürnberg s.w. nach der S. 344 gen. Station **Dutzendteich** (Restaur.: *Dutzendteich, Bellevue, Waldlust*), mit großem Teich (317m; Bade- und Rudergelegenheit) und Anlagen, Schauplatz der Landesausstellung 1906. Von hier hübscher Waldweg am *Falzner Weiher* (Restaurant; Wasserrutschbahn) vorüber nach *Schmausenbuck* (389m; Wirtschaft), mit Aussichtsturm (20 Pf.), und nach der Station *Mögeldorf* (S. 406).

Ausflug in die *Nürnberger Schweiz* s. S. 409.

Für den Ausflug nach Fürth (7km) benutzt man die Staatsbahn (S. 344), die Lokalbahn (S. 359) oder auch die Straßenbahn (n° 1, S. 360).

Fürth (294m; vgl. nebenstehenden Stadtplan; Gasth.: *National*, *Kütt*, beide beim Staatsbahnhof; *Schwarzes Kreuz*, in der Stadt, einfacher; *Restaur. Tauber*, Nürnberger Str.), Handels- und Fabrikstadt (60600 Einw.), wetteifert in Fabrikation von sog. Nürnberger Waren mit Nürnberg selbst; für Fachmänner namentlich beachtenswert die sehr bedeutenden Blattgold- u. Spiegelglas-Fabriken. Am Hallplatz das neue *Theater*, ein Renaissancebau von Fellner und Helmer (1900-2). Weit über alle Gebäude der Stadt ragt das *Rathaus*, mit 55m h. Turm. In der got. *St. Michaelskirche* (XIV. Jahrh.) ein zierliches spätgot. 8m h. *Sakramentshäuschen. Über die Rednitz, die unterhalb der Stadt mit der *Pegnitz* vereint die *Regnitz* bildet, führt außer der Eisenbahnbrücke eine eiserne Gitterbrücke.

Von Fürth nach Kadolzburg, 13km, Lokalbahn in 35 Min. — 4km *Alte Veste*. Die **Alte Veste** (361m), auf einer Anhöhe an der Rednitz, ist bekannt durch die Schlacht vom 4. Sept. 1632 zwischen Gustav Adolf und Wallenstein, die den Schwedenkönig zum Rückzug zwang. Gustav Adolfs Hauptquartier in Fürth war im Gasthof zum Grünen Baum, in der jetzt noch nach ihm benannten Straße. Sechs Angriffe auf das verschanzte Lager Wallenstein's waren erfolglos, die Schweden verloren dabei 1700 Mann. Vom Turm ausgedehnte Fernsicht; daneben eine von Nürnbergern viel besuchte Gartenwirtschaft. — Die Bahn führt weiter über *Zirndorf*, mit Brauerei, *Weiherhof* und *Egersdorf* nach (13km) **Kadolzburg** (380m; Whs.: *Feierabend* u.a.), Markt von 1200 Einw., mit wohlerhaltener *Burg*, seit dem XIII. Jahrh. im Besitz der Burggrafen von Nürnberg (S. 362); der älteste Teil aus dem IX. Jahrh., der neuere vom Burggrafen Friedrich VI. (dem spätern Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg) 1410 erbaut. An der äußern Tormauer zollernsche Wappen. Vom Aussichtsturm (5 Min.) weite Rundsicht (wegen des Schlüssels läute man am ersten Torturm).

56. Bamberg.

Gasthöfe. Bamberger Hof (Pl. a: B 2), Grüner Markt 25, Z. $2^1/_2$-$4^1/_2$, F. 1, M. (1 Uhr) $2^1/_2$ M; H. Bellevue (Pl. e: C 3), Schönleinsplatz 4. — Drei Kronen (Pl. d: B 3), Lange Str. 12/14, Z. $2^1/_2$-3, F. 1, M. ($12^1/_2$ Uhr) $2^1/_2$ M; Erlanger Hof (Pl. c: C 1), Luitpoldstr. 51, am Bahnhof, Z. $1^1/_2$-$2^1/_2$ M, F. 80 Pf., M. $2^1/_2$ M; Deutsches Haus (Pl. b: C 2), Obere Königstr. 4, Z. 1 M 20-1.80, M. 1.20; H.-Rest. Luitpold (Pl. f: C 2), Luitpoldstr. 11. — Pension: Altenburg (S. 387).

Weinstuben: Messerschmitt, Ecke der Langen- und der Promenadenstr. (Pl. C 3); Ratskeller, Keßlerstr. 19 (Pl. B C 2, 3).

Bierhäuser: Deutsches Haus (s. oben); Münchener Hof, Hauptwachstr. 4 (Pl. C 2); Schönlein, Friedrichstr. 6 (Pl. C 3); Café Monopol, an der Sophienbrücke (Pl. C 2); Theaterrestaurant, Schillerplatz 7; Villa Remeis, mit Aussicht (S. 386). — Bierkeller (S. 199): Hofbräukeller, Polarbär, auf dem Stephansberg, andere auf dem Kaul- und Jakobsberge, z. T. mit schöner Aussicht.

Café: Schuberth, Promenadenstr. 13 (Pl. C 2)

Droschken. Vom Bahnhof in die Stadt: Einsp. 75 Pf., Zweisp. $1^1/_2$ M, bis zum Jakobsberg 1 od. 2 M, bis zum Michaelsberg 1.50 od. 2.50; Altenburg Zweisp. 6 M. In der Stadt: $^1/_4$ St. Einsp. 50 Pf., Zweisp. 1 M; $^1/_2$ St. 1 M, 2 M, 1 St. 2 M, 3 M.

Elektrische Straßenbahnen (vgl. den Plan; 10 Pf.): Infanteriekaserne (Pl. E 1) - Pödeldorfer Str. - Bahnhof - Hauptwachstr. - Kaulberg; — Bahnhof - Luitpoldstraße - Sophienstraße - Schweinfurter Straße (Pl. A 1); — Hainstraße - Grüner Markt - Hallstatter Straße (Pl. B 1).

Post (Pl. C 3), am Schillerplatz. — Telegraph (Pl. 10: B 3) an der Untern Brücke.

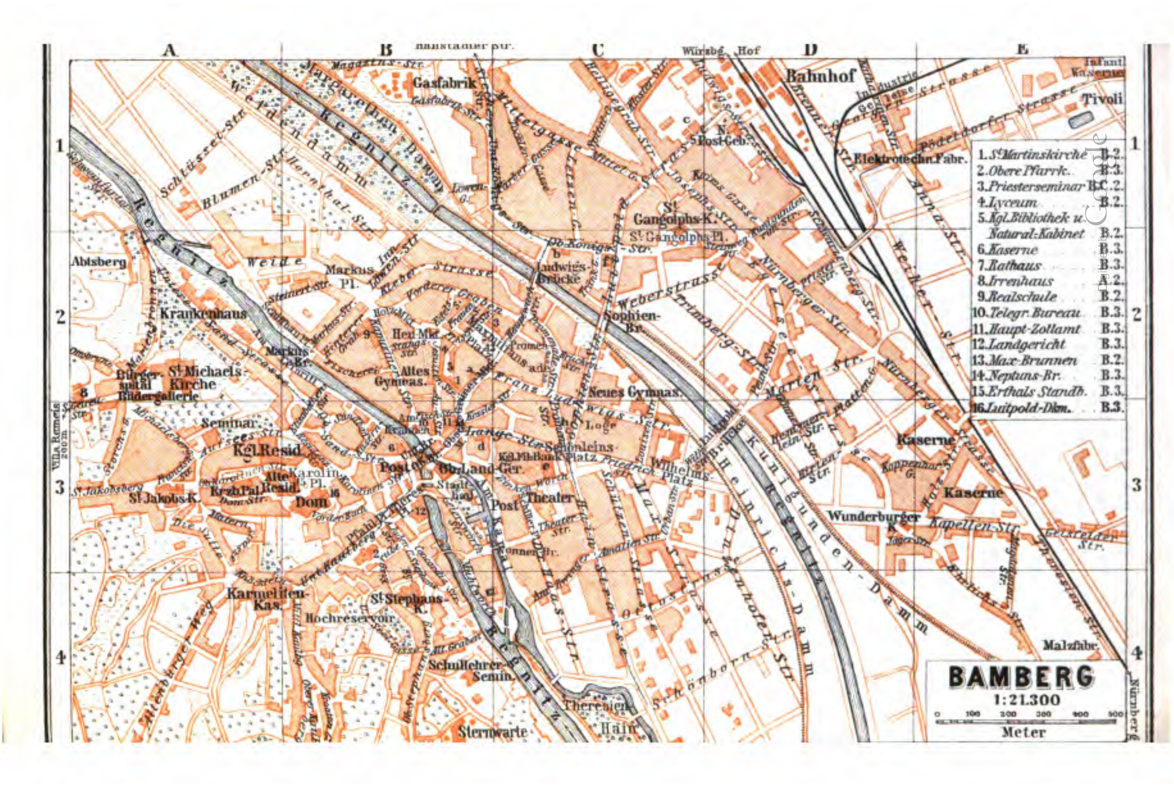
Schwimm- u. Badeanstalten im *Theresienhain* (S. 387), oberhalb der Stadt; *Stadtbad*, Geierswörthstr. 3.

Bei beschränkter Zeit (5-6 St.): Rathaus, Dom, Residenz, Michaelsberg mit Klostergarten, Obere Pfarrkirche, Altenburg, Theresienhain, durch die Hainstraße und über den Schönleinsplatz zum Bahnhof zurück.

Bamberg (240m), mit 45 300 Einw., bereits 973 als Stadt erwähnt, seit 1007 Sitz eines von Kaiser Heinrich II. gestifteten Bistums, 1802 an Bayern gekommen, liegt in höchst fruchtbarer Gegend auf beiden Ufern der in mehrere Arme geteilten *Regnitz*, 1 St. oberhalb deren Mündung in den Main, und an dem sich hier mit der Regnitz vereinigenden *Ludwigskanal*, der seit 1846 „Donau und Main für die Schifffahrt verbindet“. Etwa die Hälfte der Stadt ist auf einem Hügelzuge erbaut, dessen höchste Punkte von Kirchen gekrönt werden. „Reben, Meßgeläut, Main und Bamberg, das ist Franken“, sagt ein alter Spruch; ein anderer: „Wenn Nürnberg mein wär', wollt ich's zu Bamberg verzehren“. In neuester Zeit nimmt Bamberg einen bedeutenden industriellen Aufschwung (Baumwollspinnerei und Weberei, Seilerwaren, Brauereien etc.).

Der Weg vom Bahnhof zur Stadt (bis zum Dom 30 Min.) führt durch die Luitpoldstraße. Am St. Gangolphsplatz l. die alte Kirche *St. Gangolph* (Pl. C 1, 2), 1063 gegründet, ursprünglich roman. Basilika, Chor gotisch, das Ganze stark umgebaut.

Drei Brücken führen über den östl. Arm der Regnitz: die 1867 erbaute *Sophienbrücke* (Pl. C 2), die *Luitpoldbrücke* (Pl. D 3) und die *Ludwigsbrücke* (Pl. C 2). Letztere vermittelt den Haupt-


BAMBERG
1:21.300
Meter
1. St. Martinskirche B.2.
2. Obere Pfarrk. B.3.
3. Priesterseminar B.C.2.
4. Lyceum B.2.
5. Kgl. Bibliothek u. Natural-Kabinet B.2.
6. Kaserne B.3.
7. Rathaus B.3.
8. Irrenhaus A.2.
9. Realschule B.2.
10. Telegr. Bureau B.3.
11. Haupt-Zollamt B.3.
12. Landgericht B.3.
13. Max-Brunnen B.2.
14. Neptuns-Br. B.3.
15. Erthals Standb. B.3.
16. Luitpold-Dkm. B.3.
Bahnhof
Gasfabrik
Tivoli
Elektrotechn. Fabr.
St. Gangolphs-K.
Krankenhaus
St. Michaels Kirche
Seminar
Kgl. Resid.
Dom
St. Jakobs-K.
Karmeliten-Kas.
St. Stephans-K.
Schullehrer-Semin.
Sternwarte
Neues Gymnas.
Altes Gymnas.
Theater
Post
Kaserne
Wunderburger K.
Malzfabr.
Regnitz
Weberstrasse
Kunigunden-Damm
Heinrichs-Damm
Abtsberg

verkehr durch die Hauptwachstraße am Maximiliansplatz vorüber zum Grünen Markt.

Auf dem Maximiliansplatz (Pl. B C 2), an dem r. das kath. *Priesterseminar* (Pl. 3), erhebt sich der 1880 von Miller ausgeführte *Maximilians-Brunnen* (Pl. 13), mit den Bronzestandbildern des Königs Max I. Joseph, Kaiser Heinrichs II., seiner Gemahlin Kunigunde, des Bischofs Otto des Heiligen und des Königs Konrad III.

Weiter der Grüne Markt (Pl. B 2, 3), wo man vormittags Gelegenheit hat, die Erzeugnisse des berühmten Bamberger Gemüsebaus kennen zu lernen. R. die 1686-1720 nach Plänen des Jesuiten Andr. Pozzo im Barockstil erbaute *St. Martinskirche* (Pl. 1); von dem 55m h. Turm guter Rundblick über die Stadt. An die Kirche stößt das ehemalige Jesuiten-Kollegium nebst Universität, jetzt *kgl. Lyceum* (Pl. 4), mit theologischer und philosophischer Fakultät. Der Eingang Jesuitenstr. 2 führt in einen Hof, in dessen hinteren Arkaden r. der Zugang zu dem *Linder'schen Naturalienkabinett* (So. 10 und 11 Uhr Führung; Trkg.); l. die ***Königl. Bibliothek** (Pl. 5: B 2), entstanden aus der ehem. Jesuitenbibliothek, vielen Klosterbibliotheken usw. Vorstand: kgl. Bibliothekar *Joh. Fischer.*

Die Bibliothek (c. 300000 Bde., 3000 Inkunabeln und 4500 Handschriften) ist außer Sonn- u. Festt. und Sa. nachm. täglich 9-12 und 2-4 Uhr geöffnet; für Fremde auch während der Sommerferien (16. Aug.-15. Okt.), 11-12 Uhr. Im Hauptsaal (im Sommer auch So. 10-12 U. geöffnet), unter Glas, schöne Pergamenthandschriften aus der von Kaiser Heinrich II. dem Bamberger Domstift hinterlassenen sog. Kaiserbibliothek (vom vi. Jahrh. an): darunter die sog. *Alkuinsbibel* („jusserat hos Alcuinus ecclesiae famulus perscribere libros“), wahrscheinlich in Tours gefertigt; die Gebetbücher des Kaisers Heinrich II. und seiner Gemahlin Kunigunde, mit schönen byzantinischen Elfenbein-Diptychen aus dem xi. Jahrh.; ferner viele Miniaturen, seltene Drucke und endlich beachtenswerte Handzeichnungen, Aquarelle usw. aus der Sammlung des 1849 gest. Kunstforschers Jos. Heller (vgl. den „Führer durch die Bibliothek und Handschriftensammlung“ von Dr. Leitschuh, 1889).

Der Grüne Markt, an dem l. der 1698 errichtete *Neptunsbrunnen* (der „Gabelmann“, Pl. 14) steht, und weiter der Obstmarkt führen zu der 1455 vollendeten *Oberen Brücke* (Pl. B 3), die den l. Arm der Regnitz überschreitet, mit einem Stein-Kruzifix von 1715. In der Mitte der Brücke erhebt sich auf einer künstlichen Insel das 1744-56 neu aufgeführte **Rathaus** (Pl. 7), dessen Äußeres mit Fresken bemalt ist, Tugendallegorien u. dgl. An den alten Turm, der den Durchgang der Brücke überdeckt, sind zwei hübsche Rokoko-Balkone angebaut. — Etwas unterhalb (r.) verbindet die *Untere Brücke*, eine 1858 vollendete Gitterbrücke, beide Ufer, oberhalb (l.) führt eine zweite Gitterbrücke vom r. Ufer zum *Geierswörth*, auf welchem ein ehem. bischöfl. Schloß jetzt Sitz städtischer Kanzleien ist. Von den beiden Hauptbrücken hübscher Blick auf den von alten Häusern umgebenen Fluß. — Geradeaus führt von der Obern Brücke die Karolinenstr. bergan zum Karolinenplatz, den die Neue und Alte Residenz und der Dom

umgeben; vor dem Ostchor des letzteren steht ein gutes *Bronzereiterstandbild des Prinzregenten Luitpold*, 1899 nach einem Entwurf F. v. Miller's errichtet. Vor der Alten Residenz ein Bronzestandbild des verdienten Fürstbischofs *Franz Ludwig von Erthal* († 1797; Pl. 15), von Widnmann (1865).

Der *Dom (Pl. B 3), mit seinen stattlichen Türmen weit hervorragend, steht unter den romanischen Bauten Deutschlands in erster Reihe. Er wurde als flachgedeckte Pfeilerbasilika von Kaiser Heinrich II. im J. 1004 gegründet, doch stammt der jetzige Bau aus späterer Zeit, nachweislich aus dem Ende des XII. und Anfang des XIII. Jahrh. Wenigstens wird eine Einweihung 1237 berichtet. Von den vier 81m hohen achtstöckigen Türmen zeigen die beiden östlichen rein romanische Formen, dagegen die beiden westlichen mit ihren durchbrochenen Ecktürmchen ebenso wie der westliche Peterschor mit dem Querschiff davor bereits den Einfluß der franz. Frühgotik. Die Verhältnisse des Domes sind bedeutend: seine innere Länge beträgt $95,_{15}$m, die Breite $28,_{51}$m, die Höhe $26,_{56}$m. Die *Skulpturen gehören zu den hervorragendsten Leistungen der deutschen Bildnerei von der spätroman. Zeit bis zur Frührenaissance. Vgl. auch S. XIII/XIV.

Das (n.w.) dem Karolinenplatz zugewendete Hauptportal, die sog. *Fürstentür*, erinnert in seiner vertieften Anlage an die Goldene Pforte zu Freiberg; die Skulpturen stellen das jüngste Gericht dar (im Bogenfeld), die auf den Propheten fußenden Apostel und die symbolischen Figuren der Kirche (l.) und der Synagoge (r.), letztere mit verbundenen Augen. Die beiden kleineren Portale r. und l. neben dem Ostchor, zu dem Stufen hinanführen, sind ebenfalls mit Skulpturen geschmückt: am dem SO.-Portal („Ehetür"), Adam u. Eva, St. Peter, St. Stephan, Kaiser Heinrich II. und Kunigunde; am n.ö. („Muttergottes- oder Gnadentür") Säulen mit reichen Kapitälen, im Bogenfeld die h. Jungfrau von Heiligen verehrt.

Das *INNERE (5½-12 U. vorm. und von 2 U. bis zum Abendgebet geöffnet, Eingang auf der S.-Seite des W.-Chors; ebenda wohnt der Kirchner, der die Chorschranken, die Krypta und die Schatzkammer aufschließt: Trkg. ½-1 *M*) ist 1828-37 durch König Ludwig I. restauriert worden.

Die Mitte des Hauptschiffs nimmt das 1499-1513 von Tilman Riemenschneider (S. 329) gearbeitete **Grabmal Kaiser Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde* († 1024 und 1038) ein, durch welches der wachsende Reichtum des Domkapitels die älteren, ungenügend erscheinenden Denkmäler ersetzte. Ausgeführt in Solnhofer Kalkstein, der eine miniaturartige Ausarbeitung gestattet, erhebt es sich als reichgeschmückter Sarkophag, auf dem die überlebensgroßen Gestalten des Kaisers und der Kaiserin in der Tracht des XV. Jahrhunderts ruhen. An den Seiten Reliefs, Begebenheiten aus dem Leben des Kaiserpaares: 1. die Kaiserin schreitet zum Beweise ihrer Unschuld über glühende Pflugscharen; 2. sie verhandelt mit den Werkleuten von St. Stephan wegen der verlangten Lohnerhöhung; 3. der h. Benedikt befreit den Kaiser von Steinschmerzen; 4. Wägung der Seele des Kaisers durch den Erzengel Michael; 5. Tod des Kaisers.

An dem Pfeiler l. neben dem Aufgang zum Ost- oder Georgenchor ein *Reiterstandbild Kaiser Konrads III.*, der 1152 in Bamberg starb und im Dom begraben wurde (nach andern König Stephan von Ungarn, der im Dom getauft sein soll). — An den steinernen Schranken, welche den Ostchor gegen die Seitenschiffe abschließen, beachtenswerte Skulpturen des XIII. Jahrh., die deutlich französischen Einfluß verraten: zwölf Reliefs von paarweise verbundenen Aposteln u. Propheten, Verkündigung; auf der nördl. Seite

außerdem, dazwischen an den Pfeilern, drei schöne Statuen, Madonna, Sibylle und Engel. Ebenda das Denkmal des letzten Fürstbischofs *Georg Karl v. Fechenbach* († 1808), 1834 errichtet. — Im Ostchor oben r. *Grabplatte des Fürstbischofs Georg II.* († 1505), aus Peter Vischer's Werkstatt; in der Mitte die Sarkophage des Bischofs Otto II. († 1196), aus roman. Zeit, und des Bischofs Günther († 1066), aus dem XIII. Jahrh. Das bronzene Christusbild auf dem Hochaltar ist nach Schwanthaler's Entwurf von Stiglmayer gegossen; die 22 Heiligen-Hochreliefs am Altar nach Schwanthaler'schen Zeichnungen von Schönlaub. Moderne Chorstühle. — Die Krypta unter dem Ostchor zeigt streng romanische Formen; ihre Gewölbe werden von 14 runden und achteckigen Säulen getragen. Darin der einfache Sarkophag des Hohenstaufen Kaisers Konrad III., aus Sandstein, und ein Ziehbrunnen.

Im West- oder Peterschor der niedrige Marmor-Sarkophag des Papstes *Clemens II.* († 1047), eines Bischofs von Bamberg, seines Familiennamens *„Suidgerus a Mayendorff Saxo"*, mit Reliefs aus dem XIII. (?) Jahrh.; an den Wänden Grabplatten der Fürstbischöfe *Georg von Schaumburg* († 1475), *Heinrich von Groß-Trockau* († 1501), *Veit von Pommersfelden* († 1503), diese beiden aus Peter Vischer's Werkstatt, und *Georg III. von Limburg* († 1522), von Loyen Hering in Marmor gearbeitet. Die Chorstühle sind aus got. Zeit.

Im südl. Querschiff, l. neben dem Westchor, ein Kruzifix von Elfenbein, angeblich aus dem IV. Jahrh., von Kaiser Heinrich II. im J. 1008 geschenkt. — Die beiden Türen im südl. Querschiff (wenn geschlossen, öffnet der Kirchner) führen in die Sakristei und die im XV. Jahrh. angebaute Nagelkapelle (Sepultur), die durch drei Säulen und zwei Pfeiler in zwei Schiffe geteilt wird. In derselben 64 bronzene Grabplatten von Domherren, aus dem XV.-XVII. Jahrh., ein geschnitzter Altarschrein aus dem XV. Jahrh., Grablegung nach Ann. Carracci, u. a. In der anstoßenden Antonius-Kapelle ein Altarbild von *Lukas Kranach d. Ä.*, den Rosenkranz darstellend, mit Heiligen und Bildnissen des Kaisers Max I., des Papstes Leo X. und andrer Fürsten damaliger Zeit. — Die Schatzkammer enthält einen Nagel vom Kreuze Christi in einer Fassung aus dem XV. Jahrh., die Schädel von Kaiser Heinrich und Kunigunde, die Hauskrone des Kaisers, sein Reichsschwert, Mantel, Trinkhorn und Messer, sog. Kämme und ein gesticktes Gewand der Kaiserin, das emaillierte Ende des Krummstabs Ottos des Heiligen, ein hoher roman. Bronzeleuchter usw.

Vom Dom südl. kann man durch den „Vordern und Hintern Bach" in 2 Min. zur *Oberpfarrkirche* (S. 386) hinübergehen.

Die Westseite des Karolinenplatzes begrenzt die malerische **Alte Hofhaltung** oder **Alte Residenz** (Pl. A B 3), mit hohem Giebel, hübschem Erker und Portal, durch das man den geräumigen altertümlichen Hof betritt, 1591 erbaut an Stelle der alten Burg der Babenberger, wo im J. 966 Berengar II. von Italien in der Gefangenschaft starb und im J. 1208 Pfalzgraf Otto von Wittelsbach den Kaiser Philipp von Schwaben erschlug.

Die N.- und NO.-Seite des Karolinenplatzes nimmt die ansehnliche **Neue Residenz** ein (Eintr. 10-11, 2-4, Sonn- und Festt. 10½-12, 2-3 U., 50 Pf.), 1698-1704 unter Fürstbischof Lothar Franz v. Schönborn von *Joh. L. Dinzenhofer* erbaut, 1806-37 Wohnsitz des Herzogs Wilhelm von Bayern, Schwiegervaters des franz. Marschalls Berthier, Fürsten von Neuchâtel (1815). Am 6. Okt. 1806 erließ Napoleon von hier aus die Kriegserklärung gegen Preußen.

Zwischen der Alten und Neuen Residenz führt die Obere Karolinenstraße zum Jakobsberg mit der **St. Jakobskirche** (Pl. A 3), einer flachgedeckten roman. Säulenbasilika aus dem XI. Jahrh., mit

got. Westchor und 1771 zu einer Barockfassade umgebautem Ostchor, neuerdings gut restauriert.

Von hier r. durch die Michaelsbergerstraße zum ***Michaelsberg** (Pl. A 2), auf dem die zweitürmige Kirche und die stattlichen Gebäude der von Kaiser Heinrich II. gestifteten ehem. Benediktinerabtei weithin sichtbar sind. Durch den w. Torweg tritt man in den Hof, der ein gutes Bild einer Klosteranlage großen Stils gibt, wenngleich die jetzigen Gebäude erst 1724 errichtet wurden. Eine Freitreppe führt zur St. Michaelskirche, einer romanischen Pfeilerbasilika aus dem xii. Jahrh., mit Zutaten aus got. Zeit, 1722-23 im Barockstil umgebaut, jüngst im Inneren völlig erneuert.

Das Innere enthält zahlreiche aus dem Dom entfernte Bischofsgrabmäler aus dem xvi., xvii. und xviii. Jahrh., ohne besondern Kunstwert. Hinter dem Otto-Altar, am Ende des Mittelschiffs, befindet sich in einer Art Krypta das Grabmal des h. Otto († 1139), im xiv. Jahrh. errichtet; an der Rückwand ein älteres, bemaltes Steinbild des Heiligen, wohl von dem früheren Grabmal; im Otto-Altar sein Stab, Inful und Meßgewand. Im Chor schöne Rokoko-Chorstühle, xviii. Jahrh.

Der südöstliche Teil der Klostergebäude enthält die Städtische Kunst- und Gemäldesammlung („Museum"; Eintr. So. 10-12 Uhr frei, werktags außer 12-1 Uhr gegen 1/2 *M*, Katalog 1 *M*).

Gemälde-Galerie, r. vom Aufgang: I. Zimmer, Bildnisse. II. Z. Schöner Wandteppich vom Ende des xv. Jahrh., mit Passionsdarstellungen. III. Z. Ältere Meister und Miniaturen. IV. Z. Deutsche Maler von 1580-1780. VIII. Z. Dommodell. VII. Z. Kleinere Kunstgegenstände. X. und XI. Z. Altdeutsche Schulen, Bilder von *M. Wohlgemut*, *Hans von Kulmbach*, *Hans Baldung Grien*, *B. Strigel*, *H. Schäufelein*, *Lukas Kranach d. Ä.* (57. die H. Willibald und Walburg verehrt von dem Bischof Eib von Eichstätt) u. a. — XII. Z. Bilder italienischer Maler (1450-1680). — XIII. Z. Bilder spanischer Maler, u. a. *Ribera*. — XIV.-XVI. Z. Niederländer des xvi. u. xvii. Jahrh. — XVII. Z. Französische Schule. — XVIII. Z. Jos. Heller'sche Stiftung (vergl. S. 383): 322. *A. Dürer*, h. Paulus, Studienkopf. — XIX.-XXVIII. Z. Moderne Bilder. — In den folgenden Zimmern eine *ethnographische Sammlung*: zu beachten die Gegenstände aus Japan. — Im Erdgeschoß die *prähistorischen Funde* des historischen Vereins. — Im westl. Flügel des Klosters die *Bibliothek des historischen Vereins*.

W. stößt an die Kirche das ehem. Abteigebäude, jetzt *Bürgerspital* (Altleuthaus). L. die ehem. Wirtschaftsgebäude des Klosters, mit Brauerei und Restaurant. An der zu letzterer gehörigen Terrasse vorbei gelangt man in den Anfang des xviii. Jahrh. angelegten *Klostergarten*, wo eine Lindenallee reizende *Aussichten auf die Stadt bietet (Kaffee- u. Bierwirtschaft, nachm. viel besucht).

Vom Michaelsberg w. gelangt man an der kleinen Kirche *St. Getreu* und dem städt. *Irrenhaus* (Pl. 8) vorüber zur *Villa Remeis*, jetzt im Besitz der Stadt, mit schöner Rundsicht (Restaurant). — Von der Jakobskirche gelangt man durch die Aufseßstr., Elisabethenstr. und Obere Sandstr. an schönen Stationen eines dem A. Kraft nahestehenden Meisters vorbei zur Unteren Brücke hinab.

W. von der Oberen Brücke (s. S. 383) führt an der Ecke der Karolinenstr. l. die Lugbank zum Pfahlplatz und dem *Kaulberg*. Am Untern Kaulberg l. die ***Obere Pfarrkirche** zu *Unserer Lieben Frauen* (Pl. 2: B 3), im got. Stil 1320-87 erbaut, im xviii. Jahrh.

im Barockstil umgebaut, in den letzten Jahren vollständig restauriert; im got. Chorumgang hinter dem Hochaltar gute Holzschnitzwerke von *Veit Stoß* (1523). An der Westseite die *Ehetür* mit den klugen und törichten Jungfrauen und zierlichem, von zwei schlanken Pfeilern getragenem Vorbau.

Vom Pfahlplatz (S. 386) südl. durch die Alte Judenstraße, in der Nr. 14 das ehem. *Prell'sche Haus*, im reichsten Barockstil ausgeführt, steht, dann zur „*Concordia*", einem malerischen am Flußufer gelegenen Bau von J. B. Neumann (S. 328), mit Terrassen. Den Stephansberg mit den Felsenkellern (S. 382) hinauf gelangt man zu der zweitürmigen *Sternwarte* (Pl. B 4), aus einem Vermächtnis des Dr. Remeis (S. 386) erbaut, mit dem größten Heliometer in Europa und schöner Aussicht (Direktor Dr. Ernst Hartwig).

Schöner Spaziergang den Kaulberg hinan, an dem ehem. *Karmeliter-Kloster* (Pl. A 4) vorbei (schöner Kreuzgang mit phantastisch geschmückten Kapitälen und roman. Hauptportal), darauf r. etwas bergab und endlich l. (blaue Wegtafeln) direkt hinauf zur (40 Min.) ***Altenburg** (386m). Die Burg, deren Gründung wohl ins x. Jahrh. hinaufreicht, war seit 1251 ein festes Schloß der Fürstbischöfe von Bamberg, wurde 1553 durch Markgraf Albrecht Alcibiades von Bayreuth zerstört, später teilweise wieder hergestellt. Der Palas-Neubau von 1902 dient als Hotel-Restaurant. Vom Turm (162 Stufen) prächtige Rundschau, Nachmittags-Beleuchtung am besten. In der 1834 restaurierten *Burgkapelle* Grabdenkmäler aus dem xvi. Jahrh. und alte Glasmalereien.

Der ***Theresien-** und **Luisenhain** (Pl. C 4), von der Sophienbrücke über die Sophienstraße, den Schönleinsplatz und die Hainstraße, aus den ältern Stadtteilen über die Geierswörthstraße und den Mühlendamm in 10-15 Min. zu erreichen, bieten angenehme Spaziergänge, die sich 1/2 St. lang an der Regnitz hinziehen, am schönsten auf dem Damme unmittelbar am Fluß (Badeanstalten). In der Mitte ein Café; ebenso im Dörfchen *Bug* (3/4 St.) am Ende des Parks. — Am r. Ufer der Regnitz südl. vom Bahnhof die Vorstadt *Wunderburg* mit ausgedehnten Gärtnereien.

Lohnender Ausflug nach *Banz* und *Vierzehnheiligen* (S. 352/353). — *Fränk. Schweiz* s. S. 394. — 13km n.ö. von Bamberg liegt **Peulendorf** (400m), mit dem früher fürstbischöfl. Jagdschloß *Giech*, jetzt als Kurhaus eingerichtet (P. von 5 *M* an), als Sommerfrische besucht. Hübsche Ausflüge zur Ruine *Giech* (532m) auf steilem Bergkegel; nach *Weingarten* und zur Wallfahrtskapelle *Gügel*; nach *Pünzendorf* und den *Pünzendorfer Felsen*; auf den *Stammberg* (560m), Plateau mit Forsthaus (Wirtsch.) und verschiedenen schönen Aussichtspunkten, etc. Sehr lohnende Tagestour: von Bamberg ö. über *Kunigundenruhe*, *Pödeldorf*, *Litzendorf*, *Lohndorf* auf den *Stammberg*, hinab über *Peulendorf* nach *Schesslitz* (Gasth.: Schwan) und mit Post in 2 St. nach Bamberg zurück.

Von Bamberg über *Hof* oder *Probstzella* nach *Leipzig* s. R. 53; — nach *Nürnberg* und *München* s. R. 53; — nach *Würzburg* s. R. 58.

57. Von Würzburg nach Heidelberg.

159km. Badische Staatsbahn, Schnellzug in 3-3¼ St., Personenzug in 5 St. für ℳ 12.80, 8.50, 5.50.

Die Bahn folgt der Münchner bis (5km) *Heidingsfeld* (S. 335), wendet sich dann r. und steigt langsam durch einförmiges Hügelland. — 11km *Reichenberg*, l. im Tal der Ort, darüber am Bergrand ein Schloß. — Hinter (22km) *Kirchheim* über die badische Grenze. — Die Bahn senkt sich, hinter (27km) *Wittighausen* durch tiefe Einschnitte und einen Tunnel, weiter im Tal des *Grünbachs* durch Wald- und Wiesengründe nach (33km) *Zimmern*, mit etwas Weinbau. — 36km *Grünsfeld* (214m), altes Städtchen mit hübschem Rathaus und got. Kirche, in der u. a. ein gutes Grabdenkmal der Gräfin Dorothea v. Wertheim († 1503) von Tilm. Riemenschneider. — 41km *Gerlachsheim*, mit Kirche in ausschweifend barocken Formen. — Die Bahn überschreitet die *Tauber* und wendet sich l.

43km **Lauda** (182m; **Bahnrestaur.*).

Von Lauda nach Wertheim, 31km in 50 Min. Die Bahn führt durch das freundliche Taubertal, in dem ein angenehmer leichter Wein wächst. — 8km *Tauberbischofsheim* (178m; Gasth.: Bahnhofshotel, Badischer Hof), freundliches Städtchen (3400 Einw.) in hübscher Lage, bekannt durch das Gefecht zwischen Preußen und Württembergern am 24. Juli 1866, mit interessanten got. Bauten (ehem. Burg, Kirche und Kapelle daneben). — 19km *Gamburg*, mit altem Schloß. Folgen zwei Brücken über die Tauber und zwei Tunnel. — 24km *Bronnbach* (Gasth.), ehem. Zisterzienser-Abtei, jetzt Schloß des Fürsten v. Löwenstein, mit bemerkenswerter alter Kirche (Anfang des XIII. Jahrh.), Basilika mit großem Kreuzgang im roman.-got. Übergangsstil; Chorgestühl und Teile des Schlosses Rokoko. 6km südl. das malerische Städtchen *Külsheim* mit Schloß des XII.-XVI. Jahrhunderts. — 27km *Reicholzheim*, dann ein Tunnel; 31km *Wertheim* (S. 323).

Von Lauda nach *Crailsheim* s. S. 149.

46km **Königshofen** (201m; Gasth.: *Zur Eisenbahn*, am Bahnhof), altes Städtchen am Einfluß der *Umpfer* in die Tauber, bekannt durch die Niederlage der aufständischen Bauern im Bauernkriege 1525.

Die Bahn verläßt die Tauber und wendet sich s.w. in das *Umpfertal*. — 55km *Boxberg-Wölchingen*, letzteres mit stattlicher neu hergestellter Kirche, einer kreuzförmigen Pfeilerbasilika im Übergangsstil (XIII. Jahrh.) mit schönen Portalen und interessanten roman. Kapitälen; im Innern roman. und got. Grabmäler.

19km südl. von Boxberg (Post zweimal tägl.) liegt *Krautheim* a. d. Jagst, mit Schloß und schöner Burgkapelle im Übergangsstil vom Anfang des XIII. Jahrhunderts.

Weiter auf hohen Dämmen und durch einen Tunnel. 66km *Eubigheim*; dann im *Kirnachtal* über *Hirschlanden* und *Rosenberg* nach (78km) **Osterburken** (*Bahnrestaur.*; Gasth.: *Kanne*, am Bahnhof, Z. 1.20-1.50, F. 60 Pf.), altes Städtchen (1400 E.) an der Stelle eines röm. Castrums. Eisenbahn nach *Jagstfeld* s. S. 334.

Die badische Bahn wendet sich von der württemberger r. ab, durchdringt einen Tunnel und tritt in freundliche Wald- und Wiesentäler, die südöstl. Ausfaserungen des Odenwaldes. — 81km

Stat. *Adelsheim*, $^1/_4$ St. von dem gleichn. Städtchen (S. 334). — Weiter im Seckachtal; zwei Tunnel. — 85km *Seckach*. Zweigbahn nach Aschaffenburg s. S. 322. — Vor (100km) *Dallau* durch einen Tunnel und über die *Elz*.

106km **Mosbach** (*Bahnrestaur.; Gasth.: Prinz Karl, Badischer Hof*), altes Städtchen (4000 Einw.) an der Elz; in der Stadtkirche das Bronzegrabmal der Pfalzgräfin Johanna († 1444). Zweigbahn nördl. nach (28km) *Mudau*.

109km **Neckarelz** (133m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Klingenburg*), an der Mündung der Elz in den *Neckar*, Knotenpunkt der Stuttgart-Hanauer Bahn (S. 143).

Von Neckarelz nach Meckesheim, 32km in 1 St. Die Bahn überschreitet den Neckar; kurzer Tunnel, r. Schlößchen *Neuberg;* dann noch zwei Tunnels. Stat. *Asbach*, *Aglasterhausen*, *Helmstadt*, *Neckarbischofsheim* (Zweigbahn nach *Hüffenhardt*, 17km), *Waibstadt*, Städtchen mit got. Kirche. Weiter im *Schwarzbachtal;* 25km *Neidenstein*, mit Schloß; 32km *Meckesheim*, Knotenpunkt der Bahn von Heilbronn nach Heidelberg (S. 145).

Von Neckarelz bis (128km) *Eberbach*, Knotenpunkt der Bahn nach Darmstadt u. Hanau, s. S. 143. — Tunnel. — 137km *Hirschhorn* (Gasth.: Zum Naturalisten, mit Altertumssammlung; Erbach-Fürstenauer Hof), malerisch am Fuß der stattlichen gleichn. Burg gelegen. — 144km **Neckarsteinach** (Gasth.: **Harfe*, mit Garten am Neckar, Z. $1^1/_2$-2, P. 4-6 *M*), mit 1600 Einw. und vier Burgen der früheren Herren, der „Landschaden von Steinach", von denen eine, die *Mittelburg*, im alten Stil hergestellt ist. In der Kirche des Städtchens viele Denksteine der Landschaden, z. T. noch aus dem XIV. Jahrhundert. Gegenüber am l. Neckarufer auf waldigem Bergkegel die alte Veste *Dilsberg*.

Folgt ein Tunnel; weiter am r. Ufer des Neckar, dann über denselben nach (150km) **Neckargemünd** (*Kredell; Pfalz*, Z. $1^1/_2$-2 *M*, F. 70 Pf., P. $3^1/_2$-$4^1/_2$ *M*; *Hirsch*), mit 2200 Einw., an der Mündung der *Elsenz* in den Neckar, in deren Tal die Bahn nach Meckesheim (Heilbronn, Neckarelz) aufwärts führt (s. S. 145). — 154km *Schlierbach*, gegenüber am r. Ufer *Stift Neuburg*. — Vor Heidelberg eine Reihe hübscher Villen. Der Zug hält in **Heidelberg** an der Stat. *Karlstor* (für die obere Stadt) und fährt dann durch den fast 2km langen Tunnel unter dem Schloßberg hindurch in den (159km) Hauptbahnhof (S. 11).

58. Von Würzburg nach Bamberg. Kissingen (*Bocklet, Brückenau*).

Bis Bamberg, 100km, Schnellzug in $1^3/_4$-2 St. für *M* 9.30, 6.60; Personenzug in 3 St. für *M* 8.10, 5.40, 3.50. Von Schweinfurt nach Kissingen s. S. 391.

Würzburg s. S. 326. Die Bahn nach Bamberg geht in ö. Richtung bis (8km) *Rottendorf* (S. 343) und wendet sich dann n.ö. — 23km *Bergtheim*, auf der Wasserscheide (303m). — 32km *Weigolshausen*,

wo die direkte Bahn von *Gemünden* (S. 325) einmündet. L. das große Schloß *Werneck*, jetzt Kreisirrenanstalt.

43km **Schweinfurt-Hauptbahnhof** (*Bahnrestaur.;* Pferdebahn zur Stadt), Knotenpunkt für die Bahnen nach Gemünden und nach Ritschenhausen-Kissingen (S. 325, 391).

9km s.ö. von Weigolshausen in freundlicher Lage und Umgebung am Main das **Ludwigsbad Wipfeld** mit Schwefelquellen, Schwefelmineralmoorbädern usw. (Omnibus von Weigolshausen oder Schweinfurt-Hauptbahnhof zum Ludwigsbad in 1½ St.; Einsp. 4½ *M*). Wohnungen im *Kurhaus* (P. 4 *M*).

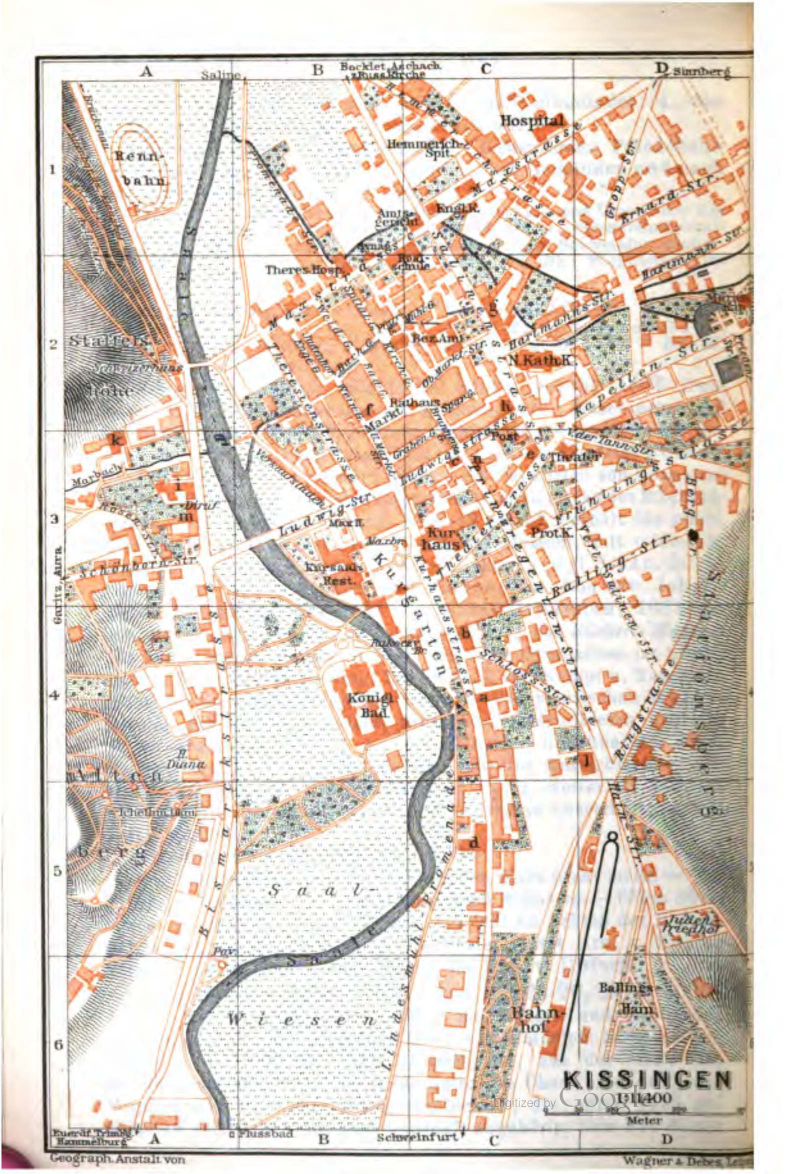
46km **Schweinfurt**. — Gasth.: *Rabe, Z. 1.70-2.50, F. 80 Pf., M. 2 *M* 30; *Krone, Z. 1½-3, F. ¾-1, P. 5-10 *M*; *Deutsches Haus, Z. 1½-2½ *M*, F. 60-70 Pf., M. 1 *M* 60; Rotes Roß, Z. 1-1½, P. 3-4 *M*. — Café-Rest.: *Viktoria*, *Post*.

Schweinfurt (225m), mit 18400 Einw., war bis 1803 freie Reichsstadt. Viel Betriebsamkeit, Zucker-, Farb-, Maschinen- und andre Fabriken; alle 14 Tage große Viehmärkte. — Auf dem Marktplatz das 1890 errichtete *Standbild des Dichters *Friedrich Rückert*, der 1788 hier geboren wurde († 1866), nach Entwürfen von Rümann; ein Reliefbild bezeichnet sein Geburtshaus, an der Ecke der Rückertstraße. Das stattliche *Rathaus*, 1570-72 erbaut, enthält die städt. Bibliothek (über 10000 Bände) und das *Museum*, mit mittelalt. Kunstgegenständen u. histor. Merkwürdigkeiten (tägl. 9-12 u. 2-5 U. zugänglich). Die prot. Kirche *St. Johann*, aus dem XIV. Jahrh., wurde neuerdings restauriert. Im Alten Gymnasium, 1631 von dem Schwedenkönig Gustav Adolf gestiftet, das *Rückert-Museum* mit Erinnerungen an den Dichter; das neue Gymnasium ist nördl. vor der Stadt. *Kriegerdenkmal* für 1870-71 von Kämpf u. Taschner. Hübscher Spaziergang zum *Hochreservoir* der städtischen Wasserleitung, mit schöner Aussicht, sowie zum *Wehrwäldchen* und der *Wilhelmsruhe* (am l. Ufer). Auf der *Peterstirne* n.ö. über der Stadt (¼ St.) ein 1872 von Carl Sattler erbauter Aussichtsturm mit Waffensammlung u. Freskomalereien; ½ St. weiter an der W.-Seite des *Hainwaldes* der vom Rhönclub erbaute Aussichtsturm mit weiter Rundsicht.

Von Schweinfurt nach *Kitzingen* s. S. 344.

Die Bahn verläßt nun bis Bamberg den Main nicht mehr. — Vor (51km) *Schonungen* l. auf der Höhe Schloß *Mainberg*. — 63km *Obertheres*. L. das alte Schloß *Theres*, vor 900 als Schloß der Babenberger gegründet, 1043 bis 1803 Kloster, jetzt Hrn. v. Swaine gehörig; daneben ein neues Schloß des Hrn. v. Ditfurth.

68km **Haßfurt** (225m; Gasth.: *Post*, Z. 1.70-2½ *M*, F. 60 Pf; *Rose*), altes Städtchen (2700 Einw.) mit Mauern und stattlichen Tortürmen, und einer schönen got., von Heideloff hergestellten Kapelle, der **Marien-* oder *Ritterkapelle*, aus der Mitte des XV. Jahrhunderts. An der Außenseite des Chors eine dreifache Wappenreihe deutscher Adelsgeschlechter, die, einer 1413 gestifteten geistlichen Adelsbrüderschaft angehörig, zum Bau dieser


KISSINGEN
1:11400
Meter
Geograph. Anstalt von
Wagner & Debes, Leipzig
Hospital
Kurhaus
Königl. Bad
Bahnhof
Rathaus
Theater
Saal-
Wiesen
Saale
Ludwig-Str.
Kapellen-Str.
Maxstrasse
Bismarckstrasse
Kurgarten
Rennbahn
Staffels-Höhe
Altenberg
Sinnberg
Saline
Schweinfurt
Flussbad

Kirche beigetragen hatten, ebenso an den Pfeilern und im Innern der Kirche, am Gewölbe in Stein gehauen, im ganzen 248.

Zweigbahn n. in 45 Min. nach (15km) *Hofheim*, über (8km) *Königsberg*, coburgisches Städtchen (860 Einw.; Gasth.: Stern), Geburtsort des Mathematikers Joh. Müller, gen. Regiomontanus (1436-76), dem 1871 hier ein Brunnendenkmal errichtet wurde.

Links bei (75km) *Zeil*, ebenfalls ummauert, auf einer Anhöhe die Trümmer der vom fränk. Herrenbund 1438 errichteten Feste *Schmachtenberg*, von Albrecht Alcibiades von Brandenburg 1552 zerstört. — 80km *Ebelsbach*; gegenüber, am l. U. des Mains, ragt über dem Städtchen *Eltmann* der 1000jährige Wartturm der ehem. Feste *Waldburg* weit hervor. — 93km *Oberhaid*. R. zeigen sich die Türme der Michaelskirche, daneben die Altenburg, endlich die lang hingestreckte Stadt mit dem viertürmigen Dom. Vor Bamberg über den Main.

100km **Bamberg** s. S. 382.

Von Schweinfurt nach Kissingen, 23km, Eisenbahn in 33 Min.-1 St. — *Schweinfurt-Hauptbahnhof* s. S. 390. — 14km *Ebenhausen* (Bahnhofshotel, Z. 1-1 1/2 M). Nach Meiningen s. S. 394. — Weiter an belaubten Bergabhängen entlang, an der Ruine *Bodenlaube* (S. 392) vorbei, in den Talkessel von (23km) Kissingen.

Kissingen und Umgebung.

Gasthöfe: *Kurhaus (Pl. C 3; Fr. Hessing, S. 272), mit Bädern, Z. von 3 1/2, P. von 10 1/2 M an; H. de Russie (Pl. a: C 4), 120 Z. von 4 M, P. von 10 M an; *H. Viktoria & Kaiserhof (Pl. b: C 4), 220 Z. zu 4-14, F. 1 1/2, M. (1 1/2 Uhr) 3 1/2, A. 2 1/2 M; H.-P. Sanner (Pl. d: C 5), Z. von 3 M an, F. 1 1/2, M. 3 1/2, P. von 9 M an; alle in der Kurhausstr. — *Engl. Hof (Pl. e: C 3), Theaterstr., Z. 2 1/2-6, F. 1 M; *H. u. Villa Diana, P. von 10 M an, *Bristol (Pl. i), *Métropole (Pl. m), Z. 3-10, F. 1.30, P. 7 1/2-15 M, H. Schmitt-Hecht (Pl. k; Z. von 3 M an, M. 2 1/2 M), alle jenseit der Saale (Pl. A 3, 4); *Zapf (Pl. l: D 4), am Bahnhof, Z. 3-5, P. 6-9 M. — 2. Kl.: *H. Wittelsbach (Pl. f), 35 Z. von 2 M an, F. 1, M. 2.30 M, H.-Rest. Büdel (Pl. n: C 3), Prinzregentenstr. 2, Z. 2-4, P. 6 1/2-8 M, Preußischer Hof (Pl. h), Z. 2-3 1/2, F. 1, M. 2.30, P. 5 1/2-7 1/2 M, Württemberger Hof (Pl. g), *Zentral-Hotel (Pl. c: C 3), alle fünf in der Stadt (auch im Winter geöffnet). Für Israeliten: Hot. Herzfeld, Maxstr.

Hotels garnis: Gr. H. Garni, am Kurgarten. — Jenseit der Saale: *Fürstenhof; Dr. Edmund Diruf (Bismarckhaus, s. S. 392); Bergschlößchen, am Altenberg. — In der Stadt: Balling'sches Haus, mit Garten; Villa Elsa, Herramhof, Bauer; Fr. Weinberger, Ringstr. 3 (Pl. D 4); in der Kurhausstr.: Villa Krampf, H. Rieger, und viele andere.

Restaurants: *Kasino* (s. unten); *Kursaal*; *Messerschmitt*, beim Kurgarten; *Federbeck*, Hartmannstr.; *Büdel*, s. oben; *Frühlingsgarten*, Theaterstr.; *Rest.-H. Luitpold*, Ob. Marktstr.; *Schweizerhaus* (Pl. A 2), *Schweizerhäuschen*, am Altenberg (Pl. A 5). Wein bei *Halk*, *Weigand*, *Rheinische Weinhalle* (M. 1 M 70), *Dauch*, *Karch*, *Fränkische Weinhalle*, *Ratskeller*, alle am Markt.

Post & Telegraph (Pl. C 2, 3), in der Ludwigstraße.

Zeitungen im Kasino beim kgl. Badhaus.

Theater (Pl. C 3), für Oper und Schauspiel.

Kur- u. Musiktaxe bei mehr als 7täg. Aufenthalt: vornehme Familien (1. Klasse) das Familienhaupt 30 M, jedes Familienglied über 15 Jahre

10 *M*, Kinder u. Dienerschaft je 5 *M*; 2. Klasse 20, 6 u. 3 *M*, 3. Kl. 10, 3 u. 1 1/2 *M*. — BÄDER im *Kurhaus*, im *königl. Badhaus* (s. unten) und in der *Salinenbadeanstalt*. — PNEUMATISCHE ANSTALT des Hofrat Dr. Dietz mit großem Inhaliersaal etc., Schloßstr. 6.

ZWEISPÄNNER nach dem Salzdampfbad 1 1/2 *M*, nach Bocklet (einschl. Trinkgeld) 13, Hammelburg 23, Brückenau 30 *M*. Einspänner ein Drittel weniger.

Kissingen (201m), Städtchen mit 5200 Einwohnern, liegt an der *fränkischen Saale* in einem anmutigen Talkessel, von belaubten Bergen umgeben. Schon im XVI. Jahrh. als Kurort bekannt und besonders durch die Würzburger Fürstbischöfe gehoben, äußerlich aber früher ein wenig ansehnliches Dorf, hat sich Kissingen im Lauf des XIX. Jahrh. zum besuchtesten Bade- und Trinkkurort Bayerns entwickelt. Die Zahl der Kurgäste (viel Norddeutsche, Engländer und Russen) beträgt über 25 000 jährlich.

Vereinigungspunkt ist der KURGARTEN (Pl. B C 3, 4), ein großer mit Bäumen bepflanzter Platz zwischen *Kurhaus* und *Konversationssaal*, mit einem *Marmorstandbilde König Ludwigs I., von Knoll (1891), und zwei Marmorarbeiten des Kissinger Bildhauers Arnold, der sog. Quellengruppe (Hygiea, dem Rakoczy und Pandur Heilkraft verleihend) und einem Standbilde König Maximilians II. An der Südseite unter eiserner Kolonnade die beiden Haupt-Trinkquellen (eisenhaltige kohlensäurereiche Kochsalzquellen), der *Rakoczy* (Versandt von jährl. 300 000 Krügen) und der *Pandur* (auch zu Bädern verwendet); an der Nordseite der *Maxbrunnen*, dem Selterswasser ähnlich. Morgens 6-8 Uhr wird hier, bei guter Musik, Brunnen getrunken und umhergewandelt. Die ganze Badebevölkerung ist um diese Zeit hier zu finden. Abends 5-7 U. wiederum Musik und Promenade im Kurgarten.

Gegenüber am r. Ufer der Saale das KÖNIGL. BADHAUS (Pl. B 4), ein großes Gebäude aus rotem Sandstein mit zwei Flügeln (l. Damen-, r. Herrenbäder); dabei das *Kasino* mit Lesekabinett, Restaurant etc. — Am Hause des Dr. Diruf, gleichfalls am r. Ufer (Pl. A 3), erinnert eine Denktafel an das Kullmann'sche Attentat auf den Fürsten Bismarck, 13. Juli 1874.

Hübscher Spaziergang am neuen *Theater* vorbei durch die Von der Tannstraße und über den *Stationsberg*, oder oberhalb des Hotel Zapf den Promenadenweg l. hinan (Pl. D 5), zur (25 Min.) Ruine *Bodenlauben* (344m), mit schöner Rundsicht vom nördl. Turm (unterhalb der Ruine ein Restaurant). Zurück auf dem Fahrweg über *Unterbodenlauben*, mit mächtiger Linde. Östl. über dem Bahnhof der *Ballings-Hain*, mit einem Denkmal des verdienten Badearztes († 1875). Auch sonst gut gehaltene Spaziergänge: zur *Lindesmühle* (10 Min. südl.), auf den *Altenberg* (1/4 St. s.w.), nach *Garitz* (S. 325; 1/4 St. s.w.) und zum Kloster *Aura* (S. 325; 1 1/4 St. weiter), auf das *Jagdhaus* (1/2 St. n.w.), auf die *Staffelshöhe* (385m, 3/4 St. n.w.; vom *Ludwigsturm* schöne Aussicht), in das *Kaskadental* mit dem *Altenburger Haus* (3/4 St. n.), zum *Klaushof* (Restaurant,

3 Z.), im Walde, und der *Klaushöhe* (409m; 1-1½ St.; Omnibus nachm. 5mal tägl., 1 ℳ, hin und zurück 1.50) usw.

Am 10. Juli 1866 war Kissingen der Schauplatz des blutigen Gefechts zwischen der preuß. Division Goeben und den Bayern unter dem Prinzen Karl, das trotz hartnäckigen Widerstandes zu Ungunsten der letztern ausfiel. An der Straße nach Münnerstadt, r. in der Nähe des Friedhofs (10 Min. vom Kurgarten), ein schönes Denkmal für die gefallenen bayr. und preuß. Offiziere und Soldaten, mit einer Marmorfigur der trauernden Germania von Arnold.

Das ansehnliche Gradierhaus der SALINE liegt ½ St. n. an der *Saale*. Spaziergänge führen auf dem l. wie auf dem r. Ufer hin (Dampfboot auf der Saale alle 20 Min., 30 Pf., hin u. zurück 50 Pf.). Über dem artesischen 100m tiefen **Solsprudel* (2% Salzgehalt, 14° R. Wärme), der in seinem brunnenartigen mit Glasfenstern überdeckten Behälter oft um 3m abwechselnd steigt und fällt, das stattliche kgl. *Salinenbad*, daneben ein Café-Restaurant. In der Nähe ein *Standbild des Fürsten Bismarck*, von Manger (1877); 5 Min. weiter die *obere Saline*, häufig Wohnung Bismarck's.

Noch 15 Min. weiter bei dem Dorf *Hausen* der Schönbornsprudel, ein über 650m tiefes Bohrloch, das nach seiner Vollendung ein gewaltiges Salzlager erreichen sollte. Die Arbeit ist jedoch aufgegeben, weil benachbarte Quellen, der Theresien-, Friedrichsbrunnen u. a., bis zum Solsprudel hin dadurch gestört wurden. Der über dem Bohrloch erbaute viereckige 32m hohe Turm ist nachm. 4-6 Uhr geöffnet.

Bocklet (210m), mit kräftigen Stahlquellen und Moorbädern (c. 150 Kurgäste jährlich), liegt 11km n. von Kissingen (Post 2mal tägl. in 1¼ St., 1 ℳ) an der Saale, in einem anmutigen Wiesental, von bewaldeten Bergen umgeben. Wohnungen im *Kgl. Kurhaus*, bei *Plank* (*Gasth.), in Villa *Arnold*, *Gleichmann* und in mehreren Privathäusern. Zwischen dem Kurhaus und dem mit der *Trinkhalle* verbundenen *Badhaus* ein kleiner Park mit hohen alten Bäumen.

¼ St. südl. an der Saale *Schloß Aschach, im mittelalt. Stil gut restauriert, der gräfl. Luxburgschen Familie gehörig. Im Innern alte Trinkgefäße, Holzschnitzereien etc. (Trinkg.). — Hübscher Ausflug durch das Saaletal nach (3 St.) *Neustadt* (S. 394).

Das dritte der fränkischen Bäder (30km von Kissingen; Post 2mal tägl. vom Bahnhof in 5 St., 3 ℳ 30) ist

Bad Brückenau. — GASTH.: *Kgl. Kurhotel, 235 Z. zu 1¾-4, P. 5½-8 ℳ; *Schloßhotel, Z. 1½-3½ ℳ, F. 90 Pf., M. 2.40, P. 5½-7 ℳ; *Füglein, Z. von 1 ℳ 20 an, M. 1.80; Bayr. Hof; Villa Knell, Villa Heil, Sinntalhof.

Bad Brückenau (300m) liegt in dem von bewaldeten Bergen umkränzten Wiesental der *Sinn*, ¾ St. w. von dem Städtchen *Brückenau* (Gasth.: Post). Schöner *Kursaal* im italien. Stil, 1827-33 erbaut, mit Restaurant; davor die sitzende **Bronzestatue des Königs Ludwig I.*, von Ferd. v. Miller (1897). Die kohlensäurereichen Quellen (*Stahl-*, *Wernarzer* und *Sinnberger Quelle*) finden bei Frauenkrankheiten, Blutarmut, Gicht, Nierenleiden etc. Anwendung. Jährlich c. 3400 Kurgäste. Kurtaxe bei mehr als 7täg. Aufenthalt für eine Person 15 ℳ, Familienmitglieder je 5 ℳ.

Die Umgebung ist reich an schönen Spaziergängen. Schattige Waldwege mit Aussichtspunkten (*Ludwigsplatz*, *Washingtonplatz*, *Amalienruhe* usw.) führen n. durch den *Harthwald* nach (1½ St.) *Kloster Volkersberg*; w. nach (2 St.) *Schwarzenfels* mit altem Schloß; s. über den *Sinnberg* auf den (2 St.) *Dreistelzberg* (660 m) mit eisernem Aussichtsturm. — Sehr lohnender Ausflug auf den **Kreuzberg** (933 m), die zweithöchste Spitze des *Rhöngebirges*, 4 St. n.ö. Fahrweg an der Sinn entlang bis (2½ St.) *Wildflecken*; von hier mit Führer zum (1½ St.) Franziskanerkloster auf dem Gipfel, mit weiter Rundsicht über das nördl. Franken bis zum Fichtelgebirge, westl. bis zum Taunus. Die Berge von Würzburg und der Steigerwald schließen südl. die Aussicht, nördl. der Thüringer Wald und die Fuldaer Höhen. — Näheres über die Rhön s. *Bædeker's Nordwestdeutschland*.

Von Brückenau nach Jossa, 17 km, Lokalbahn in 1 St. für 1 *M*, 65 Pf. Stationen: *Stadt Brückenau* (S. 393); 2 km *Sinntalhof* (S. 393); 3 km *Bad Brückenau* (S. 393); weiter stets an der *Sinn* entlang über *Eckarts*, *Zeitlofs* und *Altengronau* nach *Jossa* (S. 325).

Von Kissingen nach Meiningen, 74 km, Eisenbahn in c. 3 St. — 9 km *Ebenhausen* (S. 391); hier von der Schweinfurter Bahn n. ab nach (15 km) *Rottershausen* (Zweigbahn nach *Stadtlauringen*, 17 km). — 24 km **Münnerstadt** (Gasth.: **Fränkischer Hof*; *Greifen*; guter Wein bei *Wwe. Dömlich*), sauberes altes Städtchen (2200 E.) an der *Lauer*, mit alten Tortürmen und beachtenswerter roman.-got. Pfarrkirche; darin die Teile eines Magdalenenaltars, geschnitzt von Tilm. Riemenschneider 1490-92. — 35 km **Neustadt an der** *Saale* (Gasth.: **Goldner Mann*, Z. 1½-2 *M*; *Schwan & Post*; *Löwe*), altertümliches Städtchen von 2200 E. in hübscher Lage hoch über der Saale, umgeben von Mauern mit hohen Türmen. ½ St. ö. auf der Höhe die *Salzburg*, die größte Ruine Deutschlands im roman. Stil, einst Kaiserpfalz, angeblich schon vor Karl d. Gr. erbaut; am Fuß Bad *Neuhaus* (Gast- und Kurhaus), mit kohlensäurereichen Salzquellen.

[Von Neustadt nach Bischofsheim, 19 km, Nebenbahn in 1¼ St. durch das schöne waldumsäumte *Brendtal* über *Brendlorenzen*, mit uralter, schon im J. 770 von König Karlmann dem Stift Würzburg geschenkter Kirche, *Schönau* und *Wegfurt*. **Bischofsheim** „vor der Rhön" (Gasth.: *Rhönlust*; *Stern*; *Löwe*), altes Städtchen mit 1350 E., liegt am n. Fuß des *Kreuzbergs* (s. oben), der von hier über *Haselbach* in 1¾-2 St. zu ersteigen ist.]

[Von Neustadt nach Königshofen, 23 km, Nebenbahn in 1⅓ St. durch das hübsche Tal der *Fränkischen Saale* über *Hollstadt*, *Wülfershausen*, *Saal*, *Klein-* und *Groß-Eibstadt*. — **Königshofen** im *Grabfeld* (Gasth.: Schlundhaus), malerisches altes Städtchen mit 1800 E., hat ein spätgot. Rathaus mit hübschem Renaissance-Erker, sowie eine spätgot. Pfarrkirche mit guten Skulpturen und einer merkwürdigen doppelten Wendeltreppe.]

Bald hinter Neustadt verläßt die Bahn das Saaletal und wendet sich l. in das Tal der *Streu* (Stat. *Heustreu*; *Unsleben*; *Mellrichstadt*, Städtchen mit alter, modern verunstalteter Kirche), überschreitet bei (59 km) *Rentwertshausen* die niedere Wasserscheide zwischen Saale und Werra und senkt sich über (66 km) *Ritschenhausen* nach (74 km) *Meiningen*; s. *Bædeker's Nordwestdeutschland*.

Von Kissingen über *Hammelburg* nach *Gemünden* s. S. 325.

59. Die Fränkische Schweiz.

Die *Fränkische Schweiz*, der nordöstliche Teil des Fränkischen Jura, liegt beinah im Mittelpunkt des Dreiecks, welches die Städte Nürnberg, Bamberg und Bayreuth bilden. Es ist eigentlich eine Hochebene (500-600 m), mit mehr oder weniger tiefen Taleinschnitten, die mit ihren oft seltsamen Felsgebilden des Anmutigen mancherlei, des Großartigen wenig darbieten. Die Täler durchströmt die muntere helle forellenreiche *Wiesent*; alte Burgen krönen die waldigen Höhen; Kalkfelsen, sogenannter


FRÄNKISCHE SCHWEIZ
1:250000
0 1 2 3 4 5 6 Kilometer
N.
Bayreuth
Schnabelwaid
Heiligenstadt
Ebermannstadt
Muggendorf
Waischenfeld
Gössweinstein
Pottenstein
Pegnitz
Forchheim
Pretzfeld
Eggolsheim
Trockau
Püchenbach
Lindenhardt
Behringersmühle
Streitberg
Neuhaus
Moggendorf
Wohnsgehaig
Hollfeld
Plankenfels
Mistelgau
Creez
Volsbach
Körzendorf
Freiahorn
Unt. Leinleiter
Drosendf.
Kirchehrenbch.
Kleingesee
Regenthal
Willenbg.
Neudorf
Lange Meile
Wiesent

Jurakalk, dessen höchste Punkte Dolomit bedeckt, streben in den seltsamsten Gestaltungen empor; der n.ö. Teil, gegen Bayreuth zu, besteht aus Sandstein. Die merkwürdigen mit mancherlei Tropfsteingebilden versehenen Höhlen haben mit den in ihnen gefundenen Überresten urweltlicher Tiere fast alle europäischen Sammlungen bereichert. Sie insbesondere haben den Ruf der Fränkischen Schweiz begründet. Wahrscheinlich waren diese Höhlen Schlupfwinkel jener Tiere, in denen sie teils ihre Beute verzehrten, teils selbst verendeten. Der Fachmann wird in jeder der Höhlen neue Belehrung finden, der Laie gern mit der *Sophienhöhle* (S. 398) oder der *Binghöhle* (s. unten) sich begnügen. — *Zweisp. Wagen* werden mit c. 20 *M* für den ganzen, c. 10 *M* für den halben Tag bezahlt, *Einsp.* mit 10-12 bzw. 6-8 *M*. *Führer* (unnötig): 2-3 *M* täglich. Für Unterhaltung und Bezeichnung der Wege sorgt der *Fränkische Schweiz-Verein.*

Empfohlen wird folgender zweitägiger Ausflug von Forchheim aus: 1. Tag. Eisenbahn nach (3/4 St.) *Ebermannstadt;* von hier nach (c. 1 1/4 St.) *Muggendorf* und zur (1 1/2 St.) *Stempfermühle*, Abstecher nach (1/4 St.) *Gößweinstein;* weiter nach (1/4 St.) *Behringersmühle* und (1 1/2 St.) *Pottenstein.* — 2. Tag. Über die Hochfläche nach (2 St.) *Rabenstein* (vgl. S. 398), Besichtigung der *Sophienhöhle* 1 St.; über (1 St.) *Rabeneck* nach (3/4 St.) *Doos;* weiter über die *Riesenburg* nach (2 St.) *Muggendorf* und mit Wagen oder Omnibus zurück nach (c. 1 1/4 St.) Ebermannstadt. (Rundreisekarte: Nürnberg-Forchheim-Ebermannstadt, weiter zu Fuß nach Pegnitz und von hier mit der Bahn nach Nürnberg; II. Kl. 5 *M* 10, III. Kl. 3 *M* 40.)

Schöne Radfahrtour: Ebermannstadt-Pottenstein (24km)-Pegnitz (15km).

Von *Forchheim* (S. 354) nach *Ebermannstadt*, 15km, Nebenbahn in 46 Min. für 80, 55 Pf. — Die Bahn wendet sich in großem Bogen nach O. in das freundliche *Wiesenttal.* 3km *Pinzberg;* 10 Min. vom Bahnhof das gute Gasth. zur Terrasse, Z. 1-1 1/2, P. 3 1/2-4 1/2 *M*. — 4km *Gosberg.* — 6km *Wiesenthau;* hinter dem Ort r. der Aussichtspunkt *Ehrenbürg* oder *Walberla*, mit Kapelle. — 9km *Kirchehrenbach* (Gasth.: Frey, P. von 5 *M* an); 12km *Pretzfeld.* — 15km **Ebermannstadt** (292m; *Gasth. zur Eisenbahn; Müller's Restaur.*), Amtsstädtchen mit 800 Einwohnern.

Postomnibus von Ebermannstadt über *Streitberg*, *Muggendorf* und *Behringersmühle* nach *Pottenstein*, 24km in 4 St., nach *Waischenfeld*, 28km in 4 1/2 St.; von Pottenstein bis *Pegnitz*, 2mal tägl. in 2 1/4 St.

Von Ebermannstadt führt die Fahrstraße am r. Ufer der Wiesent in 3/4 St. über *Gasseldorf* nach

4,2km Streitberg. — Gasth.: *Kurhaus zum goldenen Kreuz, Z. wöchentl. 5 1/2-20, M. 1.70 *M*, gutes Bier; *Goldener Löwe, mit Garten, Z. 1.20-2 *M*, F. 50 Pf., M. 1 1/2, P. 4 *M*; Altes Kurhaus; Brandenburger Haus; Adler, einfach. — Kurtaxe 2 *M*, Familie 4 *M*.

Streitberg (319m), Pfarrdorf in malerischer Lage am Berg ansteigend, wird als Sommerfrische und Kurort besucht. Sehenswert die 1905 entdeckte *Binghöhle*, Eintr. 1 *M*. Hübscher Spaziergang zur *Muschelquelle* (1/4 St.) und ins *Schauertal* (10 Min. n.ö.). Von der alten *Streitburg* (15 Min.) und der gegenüberliegenden ansehnlichen Ruine *Neudeck* (1/2 St.) gute Aussicht; schöner noch vom *Hunnenstein*, 3/4 St. w., und von der *Guckhüll*, 1/2 St. n.ö. Lohnende Ausflüge ferner durch das *Lange Tal mit der *„Felsenschlucht"* zur (1 St.) *Schönsteinhöhle* mit schönen Stalaktiten (Führer 1 *M*, mehrere Pers. jede 40 Pf.), daneben die *Brunnensteinhöhle;* durch das *Leinleiter-Tal* nach (1 St.) *Unterleinleiter*, mit Park des Frhrn. v. Seckendorf, etc.

Weiter auf dem r. Ufer der Wiesent nach (4km) **Muggendorf** (323m; Gasth.: **Kurhaus & H. Schüler*; **Stern*, Z. 1-1.20, M. 1.60 *M*, mit Lesezimmer; *Schwan*, Z. 1-1.20, M. 1.20; *Sonne*, *Türkei*, einfach; Restaur.: *Rosenau*, *Kohlmann;* Weinstube u. Café: *Feiler*), freundlicher Markt, als Sommerfrische besucht, gutes Standquartier für Ausflüge. Kurtaxe 2 *M*, Familie 4 *M*. Am l. Ufer der Wiesent schöne Waldanlagen.

1/2 St. w. die *Rosenmüllershöhle*, deren Eingang l. am Berge schon von der Straße aus sichtbar war (Führer wohnt unterhalb des Sterns, 1-6 Pers. 2 *M*), 1793 von einem Leipziger Professor d. N. entdeckt, mit schönen Tropfsteinen und fossilen Tierresten. Auch die *Oswaldshöhle* (1/2 St. ö.) verdient bei ausreichender Zeit einen Besuch; in der Nähe die *Wunders-* und die *Witzenhöhle*, letztere mit einem angeblich heidnischen Opferaltar (?). Hübsche Aussichtspunkte sind die *Kuppenburg*, unfern der Rosenmüllershöhle; der *Hohenstein* und die **Hohe Wacht*, oberhalb der Oswaldshöhle. Dorf *Wichsenstein* (587m), mit weiter Rundsicht, ist von Muggendorf über *Windisch-Gailenreuth* in 2 1/2 St. zu erreichen; 1 St. südl. im *Trubachtal* das malerische Schloß *Egloffstein* (S. 355).

Von Muggendorf über die *Riesenburg* nach *Doos* s. S. 397.

Von Muggendorf nach Burg Gailenreuth, 1 1/4 St.: man folgt der Fahrstraße nach Behringersmühle (vgl. unten), nach 1/2 St. über die Wiesent; gleich darauf Fahrweg am Berg empor, von dem ein Fußpfad l. ab direkt zur *Burg Gailenreuth* (475m) des Baron Horneck führt. Der Förster verabfolgt einfache Erfrischungen und führt zur nahen **Gailenreuther Zoolithenhöhle** (1-3 Personen je 1 *M*, 3-6 je 50 Pf., 6-12 je 25 Pf., Beleuchtung 10 Pf. die Person), die seit Esper's, Rosenmüller's, Cuvier's und Goldfuß' Untersuchungen eine europäische Berühmtheit erlangt hat, jetzt aber von Touristen kaum noch besucht wird. Vier Stockwerke wölben sich hier über einander, jedes wieder in verschiedene Kammern abgeteilt, die mit Überresten von Bären, Löwen, Hyänen, Wölfen u. dgl. angefüllt waren. Dergleichen Höhlen gibt es hier noch verschiedene, so die schwer zugängliche, durch ihre schönen Tropfsteingebilde ausgezeichnete *Kapps-Höhle* und die *Esperhöhle*. — Von Burg Gailenreuth nach *Gößweinstein* (s. unten) 1 1/2 St., nach *Wichsenstein* (s. oben) MW. in 1 1/4 St.

Von Muggendorf Fahrstraße s.ö. durch das Wiesenttal, bei der r. hoch oben gelegenen *Burg Gailenreuth* (s. oben) und der (1 1/2 St.) *Stempfermühle* (Restaur.) mit den *drei Quellen* vorbei (von hier in 1/4 St. zu dem r. auf der Höhe gelegenen Gößweinstein, s. unten), nach dem Dorf (1/4 St.) **Behringersmühle** (341m; Gasth.: *Post*, *Heinlein*, *H. Livonia*, alle drei ganz gut), an der Einmündung des Ailsbach- und Püttlachtals in das hier nach N. umbiegende Wiesenttal, wegen seiner reizenden Umgebung als Sommerfrische viel besucht (1/2 St. w. der *Pfaffenstein* mit prächtiger Aussicht); nach *Doos* s. S. 397, nach *Rabenstein* S. 398.

Die Straße überschreitet die Wiesent und führt l. nach *Pottenstein* (vgl. S. 397), r. steil bergan nach (1/2 St.) **Gößweinstein** (493m; Gasth.: *Distler*, mit Garten, Z. 1, P. 3 *M* 30; *Amschler zur Fränkischen Schweiz; Löwe*, *Rose*, *Sonne*), Marktflecken mit 600 Einw. und großer Rokoko-Wallfahrtskirche. Von der auf hohem Felsen gelegenen *Burg*, jetzt Eigentum des Frhrn. v. Sohlern und im gotischen Stil hergestellt (bei Abwesenheit der Herrschaft zugänglich, Trkg. 40 Pf.), sowie vom *Kreuz* hinter der Wallfahrtskirche und von der *Wagnershöhe* *Aussicht über den größten Teil der Fränkischen

Schweiz, prächtiger Blick in die bei Behringersmühle sich vereinigenden Täler des Ailsbaches, der Wiesent und der Püttlach. Durch die Anlagen im Staatswalde geht man in 1/2 St. hinab zur Stempfermühle (S. 396). 1 1/2 St. w. von Gößweinstein die *Gailenreuther Höhle* (S. 396).

Von Behringersmühle nach Pottenstein, 1 1/2 St. Die Straße (vgl. S. 396) führt durch das wildromantische **Püttlachtal* über (1/2 St.) **Tüchersfeld** (zwei einf. *Whser.*), Dorf in äußerst malerischer Lage, überragt von hohen Felsen. — **Pottenstein** (435m; Gasth.: *Distler*, *Anker*, *Krone*, *Schmitt*), prächtig gelegenes Städtchen mit Schloß der Gebr. Wiesner, von wo tägl. 2mal Post in 2 1/4 St. nach *Pegnitz* (S. 409); nach *Rabenstein* s. S. 398.

Hübscher Ausflug von Pottenstein südl. durch das romantische Schütter- oder Kühlenfelsertal, an der (3/4 St.) *Schüttermühle* (gutes Gasth.; dabei die 101m lange *Teufelshöhle* und das schöngelegene Forsthaus *Altenhof*, mit Wirtsch.) vorbei nach (3/4 St.) *Kühlenfels*; über *Kirchenbirkig* nach (1 1/4 St.) Pottenstein zurück. — Von Pottenstein gelangt man in 1 1/4 St. auf der Höhe nach Gößweinstein (S. 396), auf dem Fahrweg über *Siegmannsbrunn*. Vom Kalvarienberg schöne Aussicht.

Von Muggendorf nach Doos, 1 1/4 St. Die Straße steigt l. den östl. Bergrücken hinan. Gleich außerhalb Muggendorf geht ein Fahrweg r. ab nach (3/4 St.) *Engelhardsberg* (Gasth. Wunder; Schlüssel zur Riesenburg, s. unten).

10 Min. s. der kühn aufsteigende *Adlerstein* (531m) mit weiter *Aussicht und das (10 Min.) *Quakenschloß*, ein zerrissener Grauwacke-Fels.

Weiter zur 1/4 St. n. gelegenen **Riesenburg*, einer wilden Dolomit-Felsgruppe mit natürlichen Bogen und Klippentürmen, durch Brücken und Geländer zugänglich gemacht (Eintr. 50, 2 Pers. je 35, 3-4 Pers. je 25, 5 und mehr Pers. je 20 Pf.); reizender Blick in das Schottertal (s. unten). In das Tal hinabgestiegen, wendet man sich l. und erreicht in 1/4 St. das **Doos-** oder **Toos-Wirtshaus** (341m), wo für Wanderer, die von hier zur Riesenburg wollen, der Schlüssel bereit liegt.

Von Behringersmühle (S. 396) nach Doos, 1 St.: die Straße führt n. durch das von der Wiesent durchströmte *Schotter-* oder *Schaudertal*, eines der schönsten der Fränkischen Schweiz; halbwegs die *Schottermühle* (Gasth.). *Doos* s. oben.

Bei Doos beginnt ö. das malerische von der Wiesent durchflossene *Rabenecker Tal.* Bei der Mühle (35 Min.) verläßt man dasselbe (der Fahrweg führt weiter in 3/4 St. nach Waischenfeld, s. S. 398) und steigt jenseit der Wiesent r. zu der teilweise erhaltenen *Burg Rabeneck* hinan, über die Hochfläche (am Walde den Pfad l., dann nach wenigen Schritten den r. abzweigenden Weg) am (25 Min.) *Schönhof* vorbei geradeaus zur (1/2 St.) **Burg Rabenstein** (444m), dem Grafen Schönborn gehörig und zum Teil hergestellt, die mit ihren Zinnen und Warten in das 50m tiefere *Ahorntal* hinabblickt. In diesem, am Fuß der Burg, die *Neumühle* (Erfr.). Der Burgwart

hat auch den Schlüssel zu der 10 Min. entfernten ***Sophien- oder Rabenstein-Höhle**, der sehenswertesten, sowohl wegen der großen Menge fossiler Knochen, die noch dort liegen, wie auch der schönen Tropfsteingebilde. Die Besichtigung der Höhle erfordert 1 St.; Begleitung und Beleuchtung 2-4 ℳ, bei vollständiger Beleuchtung 10 ℳ, mit Magnesiumlicht in jeder der drei Abteilungen 40 Pf. extra. Gegenüber auf der andern Seite des Ahorntals ist die *Ludwigshöhle*, kaum besuchenswert. Von Rabenstein nach *Pottenstein* und *Behringersmühle* s. unten, nach *Bayreuth* s. S. 401.

Wer Zeit hat, mag von hier n.w. über den Sattel, der das Ahorntal vom Wiesenttal trennt, in 3/4 St. über *Langenloh* hinabsteigen nach **Waischenfeld** (347m; Gasth.: *Hofmann*), anmutig an der Wiesent gelegenes Städtchen, von Warttürmen und Burgtrümmern umgeben. 20 Min. entfernt die *Förstershöhle* (Schlüssel bei Lang, 1 Pers. 1 ℳ, mehr Pers. jede 50 Pf.), ein domartiges Gewölbe mit schönen Tropfsteinen, 20m hoch, 26m lang, 10m breit. — Von Waischenfeld nach *Bayreuth* s. S. 401.

Fußgänger können von Rabenstein über die Hochfläche in 2 St. direkt nach Pottenstein (S. 397) gelangen: bei der Neumühle (s. oben) über die Brücke und l. hinauf nach *Zaupenberg*; dann das Dorf Kleinlesau r. lassend (mehrfach Handweiser) hinter *Weidmannsgesees* auf den Fahrweg von Oberailsfeld nach Pottenstein. — Nach (2 St.) Behringersmühle führt durch das anmutige Tal des Ailsbaches eine neue Straße über *Ober-* und *Unterailsfeld* (von hier direkter Weg nach Tüchersfeld, S. 397). Von Behringersmühle nach Tüchersfeld und Gößweinstein, s. S. 397 u. 396.

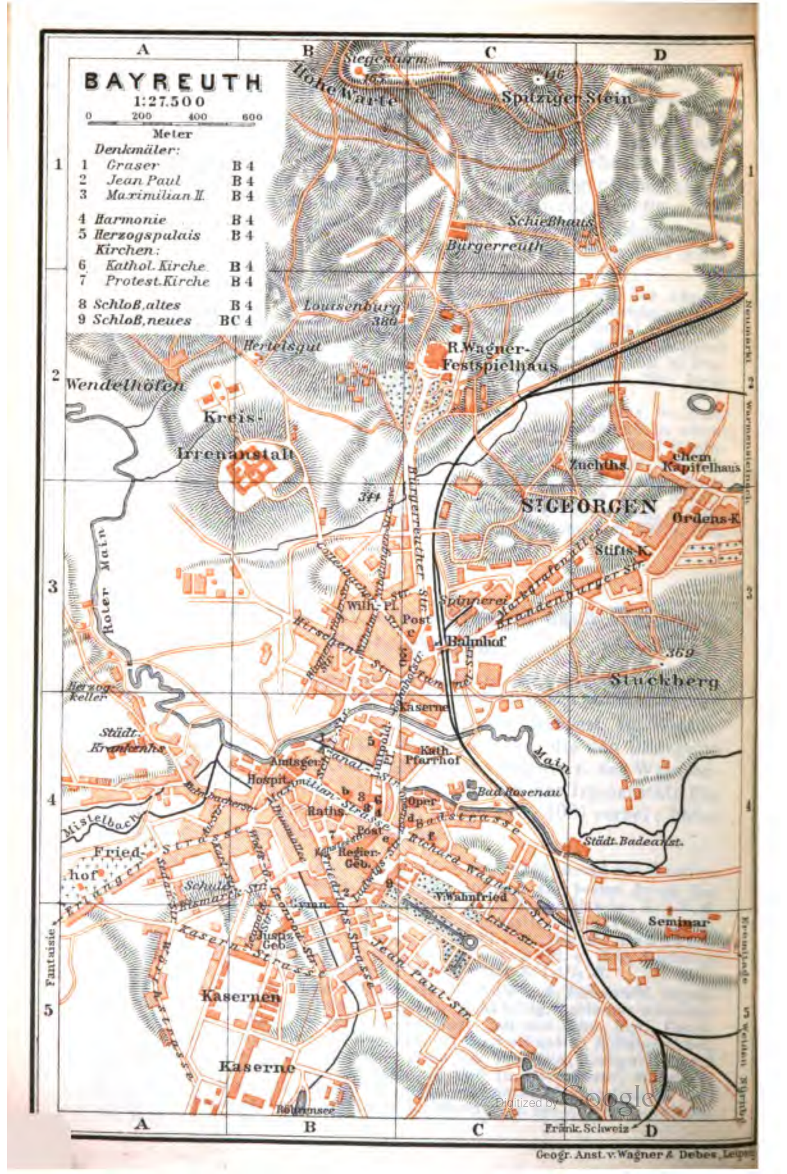
60. Von Neuenmarkt über Bayreuth nach Weiden. Fichtelgebirge.

79km. Eisenbahn bis *Bayreuth*, 21km in 1/2-3/4 St.; von Bayreuth nach *Weiden*, 58km in 1 3/4-2 St. Schnellzug von Bayreuth nach *München* in 6 St.

Neuenmarkt-Wirsberg s. S. 351. — 5km *Trebgast*, am *Weißen Main*. — 17km *Bindlach* mit zierlicher Kirche, die den Übergang vom Rokoko zum Klassizismus zeigt; vor Bayreuth r. das Wagner-Theater (S. 400) und die weitläufigen Bauten der Irrenanstalt für Oberfranken. An der Vorstadt *St. Georgen* (S. 400) vorbei; beim Bahnhof eine große Baumwollspinnerei.

21km **Bayreuth.** — *Bahnrestaurant.* — Gasth. (während der Wagneraufführungen überall erhöhte Preise; Wohnungen am besten durch das Wohnungs-Komitee): *Reichsadler (Pl. b: B 4), Maximilianstr., Z. 2-3 ℳ, F. 80 Pf.; *Goldener Anker (Pl. d: C 4), Opernstr.; *Post (Pl. g: C 3), dem Bahnhof gegenüber, Z. 1 1/2-2 ℳ, F. 70 Pf., M. 1 1/2 ℳ; Bahnhofhotel (Pl. c: C 3), Z. 1.80-2 1/2 ℳ; Schwarzes Roß (Pl. e: B 4), Ludwigstr.; Traube (Pl. f: C 4), Richard-Wagnerstr. 11, Z. 1-1 1/2 ℳ.

Restaurants. *Rest. beim Festspielhaus*, M. 1 1/2-2 1/2 ℳ, *Riebenstahl*, gegenüber der Villa Wahnfried, hübsches Lokal, nicht billig, beide nur während der Festspiele. — Bier: in den Hot. *Bahnhof*, *Post* und *Schw. Roß*; *Vogel*, Luitpoldplatz 11; *Ratskeller*, am Westende der Maximilianstr.; *Kolbshannickel*, Luitpoldplatz; *Eule*, Kirchgasse. — Wein bei *Baierlein*, Luitpoldplatz 2 (Pl. B 4), im *Parsifal*, Maximilianstr. 15 und im *Bärenhäuter*, Badstr. 8 (Pl. C 4). — *Café Sammet*, Harmoniebrücke, mit dem „Wagnerzimmer" und Garten, *C. Habsburg*, Luitpoldplatz, u. a.; Restaur. in den *Röhrensee-Anlagen* (Pl. B 5).


BAYREUTH
1:27.500
0 200 400 600
Meter
Denkmäler:
1 Graser B 4
2 Jean Paul B 4
3 Maximilian II. B 4
4 Harmonie B 4
5 Herzogspalais B 4
Kirchen:
6 Kathol. Kirche B 4
7 Protest. Kirche B 4
8 Schloß, altes B 4
9 Schloß, neues BC 4
Siegesturm
Hohe Warte
Spitziger Stein
Schießhaus
Burgerreuth
Louisenburg
Herteisgut
R. Wagner-Festspielhaus
Wendelhöfen
Kreis-Irrenanstalt
St. GEORGEN
Zuchths.
ehem. Kapitelhaus
Ordens-K.
Stifts-K.
Markgrafenallee
Brandenburger Str.
Spinnerei
Bahnhof
Post
Wilh.-Pl.
Stuckberg
Roter Main
Herzogkeller
Städt. Krankenhs.
Kaserne
Kath. Pfarrhof
Main
Amtsger.
Hospit.
Maximilian-Strasse
Bad Rosenau
Oper
Raths.
Post
Regier.-Geb.
Städt. Badeanst.
Mistelbach
Friedhof
Erlanger Strasse
Richard Wagner Str.
V. Wahnfried
Seminar
Gymn.
Justiz Geb.
Friedrichs Strasse
Jean Paul-Str.
Kasernen
Kaserne
Röhrensee
Fränk. Schweiz
Fantaisie
Neumarkt
Warmensteinach
Bindlach
Weiden
Nürnberg
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Bäder. Bad *Rosenau; Städt. Bade- und Schwimmanstalt;* beide an der Badstraße. — Post & Telegraph (Pl. B 4) in der Kanzleistraße und (Pl. C 3) am Bahnhof.

Droschken. Fahrten in der Stadt 1/4 St. einsp. für 1-2 Pers. 40, 3-4 Pers. 60 Pf., zweisp. 50 u. 75 Pf.; zum Wagnertheater einsp. 2, zweisp. 3 ℳ; Bürgerreut, Rollwenzelei, Oberkonnersreut oder Geigenreut (Schweizerei am Fantaisiepark) 2 oder 3 ℳ; Eremitage einsp. 3, zweisp. 4-5 ℳ; Fantaisie 4, 5 u. 6 ℳ. Trinkgeld ist weder bei Tour- noch bei Zeitfahrten zu bezahlen. — Gepäckträger im Innern der Stadt bis zum Bahnhof bis 15kg 15 Pf., bis 50kg 20 Pf.

Bayreuth (342m), mit 32 000 Einw., Hauptstadt des bayr. Regierungsbezirks Oberfranken, in weitem Tal am *Roten Main* gelegen, 1603-1769 Residenz der Markgrafen von Brandenburg-Kulmbach, seit 1810 bayrisch, verdankt seine heutige Gestalt besonders den Markgrafen Christian († 1655), der seinen Sitz von Kulmbach hierher verlegte, Georg Wilhelm († 1726) und Friedrich († 1763), dem Gemahl der geistreichen Schwester Friedrichs des Großen, Wilhelmine. Unter letzterm ist die Mehrzahl der für die damalige Zeit sehr ansehnlichen Quaderbauten entstanden.

Beim Austritt aus dem Bahnhof erblickt man am Ende der r. ansteigenden Straße das R. Wagner-Festspielhaus (S. 400). L. gelangt man über die Bahnhofstraße und die 1905 erbaute Ludwigsbrücke auf den Luitpoldplatz, an welchem r. (Nr. 15) das ehem. *Palais des Herzogs Alexander von Württemberg* (Pl. 5); weiter l. in die Opernstraße mit dem *Opernhaus* (Pl. C 4), einem Prachtbau des Markgrafen Friedrich (1748), das Innere im Rokokostil reich geschmückt. Die Opernstraße mündet auf den Maximilianplatz, von dem w. die Maximilianstraße, s. die Ludwigstr., ö. die Badstr. und die Richard-Wagnerstraße auslaufen. Am Ende der letzteren l. (Nr. 48) steht in einem Garten *Richard Wagner's Haus*, 1873-74 von Wölfel erbaut, mit der Inschrift: „Hier, wo mein Wähnen Frieden fand, *Wahnfried* sei dieses Haus von mir benannt"; darüber ein Sgraffito („die Kunst der Zukunft"), Wotan als Wanderer, von Krauße in Dresden. Vor dem Hause die Büste König Ludwigs II.; im Garten R. Wagner's († 1883) Grab. S.ö. von Villa Wahnfried, Ecke der Wahnfried- und Lisztstraße, das Sterbehaus *Franz Liszt's* († 1886).

Südl. führt vom Maximilianplatz (s. oben) die Ludwigstraße vorbei am Residenzplatz mit dem *Neuen Schloß* (Pl. 9), 1754-73 im Barockstil erbaut, jetzt für fürstliche Besuche eingerichtet. Im linken Flügel die Räume des Kunstvereins und die Sammlungen des Historischen Vereins (auf Anfrage zugänglich). Hinter dem Schloß der im französ. Stil schön angelegte *Hofgarten* (an Sonn- und Feiertagen Militärkonzert). Der große *Brunnen* vor dem Schloß, 1700 errichtet, trägt das *Reiterbild des Markgrafen Christian Ernst*, kaiserl. Feldmarschalls († 1712). Der Neubau dem Schloß gegenüber ist die kgl. *Kreisregierung* (Pl. B 4).

Am Südende der Ludwigstraße das *Standbild Jean Paul's* (Pl. 2; † 1825), von Schwanthaler (1841). In der Friedrichstraße Nr. 5 sein ehem. Wohnhaus.

Vom n. Ende der Friedrichstr. führt r. die Kanzleistr. zur Maximilianstr. und dem Alten Schloß. In der (prot.) *Stadtpfarrkirche* (Pl. 7), got. Stils, 1439-46 erbaut, sind mehrere Bilder des hier geborenen Malers *Aug. Heinr. Riedel*, u. a. Petrus den Lahmen heilend (1829). Unter der Kirche die *Fürstengruft*, in der die meisten Glieder der markgräfl. Familie von Anfang des XVII. bis Mitte des XVIII. Jahrh. beigesetzt sind.

Das *Alte Schloß* (Pl. 8), 1454 von Markgraf Johann erbaut, nach dem Brande von 1758 erneut, ist jetzt Sitz verschiedener Behörden. Der achteckige Turm im inneren Hof (1603), mit Wendeltreppe und schöner Rampe, bietet einen guten Überblick über Stadt und Umgebung; Schlüssel in der Sakristei der kath. Kirche (Pl. 6: B 4) oder im kath. Pfarrhof (Pl. C 4; Trkg.). Vor dem Alten Schloß das *Erzstandbild des Königs Maximilian II.*, von Brugger (Pl. 3; 1860).

Neben dem Alten Schlosse die *kathol. Kirche* (ehem. Schloßkirche; Pl. 6); unter der Orgel das Grabmal des Markgrafen Friedrich und seiner Gemahlin Wilhelmine (S. 399). — Die Maximilianstr. (Marktplatz) ist mit mehreren Brunnen geschmückt. An einigen Häusern hübsche Erker. In der r. abzweigenden Schulstr. vor dem stattlichen Schulhaus eine Bronzebüste des Pädagogen *J. B. Graser* († 1841; Pl. 1), von Zumbusch. — Auf dem Friedhof an der Erlanger Straße (W.-Ende der Stadt) ruhen *Jean Paul Fr. Richter* (S. 399), *Franz Liszt* (S. 399) und Herzog *Alexander von Württemberg* († 1881).

Etwa 20 Min. vom Bahnhof nördl. auf einem Hügel unterhalb der Bürgerreuth das von Brückwald erbaute *Bühnenfestspielhaus Richard Wagners* (Pl. C 2; 380m), in dem 1876 die ersten Aufführungen des „Nibelungenringes", seit 1882 die des „Parsifal" stattfanden, mit einem Flächenraum von 3284qm und Sitzplätzen für 1650 Personen. Weiter hinauf die *Bürgerreuth*, Restaurant mit hübscher Aussicht. Noch 1/4 St. höher auf der *Hohen Warte* (465m) der zur Erinnerung an 1870-71 errichtete *Siegesturm* (17m hoch), mit weiter Rundsicht.

St. Georgen, die zu Anfang des XVIII. Jahrh. von Markgraf Georg Wilhelm († 1726) gegründete Vorstadt von Bayreuth, gewöhnlich *„der Brandenburger"* genannt, liegt auf einem Hügel n.ö. Der Weg dahin führt unter der Bahn hindurch; jenseits und wo die Straße sich teilt, die S. 398 gen. *Baumwollspinnerei*. Nach St. Georgen führen hier zwei Alleen, r. die Brandenburger Straße, l. die Markgrafen-Allee, 1723 mit Linden eingefaßt. An dieser r. das *Landgerichtsgefängnis*, weiter l. die Strafanstalt *St. Georgen*, dann, r. herum, das ehem. *Kapitelhaus* des von Markgraf Georg Wilhelm am 16. Nov. 1712 gestifteten Ordens der Aufrichtigkeit (Ordre de la Sincérité, 1734 durch Markgraf Georg Friedrich Karl in den Roten Adlerorden umgewandelt). In der Kirche von St. Georgen, 1705-18 erbaut, wurden die Ordensversammlungen abgehalten, weshalb die Kirche noch die *Ordenskirche* heißt. Die

Brüstung der Empore ist rings mit den Wappen der Ordensritter bis 1767 geschmückt. — Am SW.-Ende der Hauptstraße die zwischen zwei Häusern eingebaute *Stiftskirche*.

Georg Wilhelm legte 1715 auch die **Eremitage** an, 1 St. ö. von Bayreuth, Lustschloß mit Park, Wasserkünsten, künstlichen Ruinen und dergleichen (Eintritt in die Schlösser und Besichtigung der Wasserkünste 10-11 und 3-5 Uhr gegen 50 Pf.). Im obern Schlosse (381m) eine Anzahl Familienbildnisse, Friedrich Wilhelm I. und Gemahlin, Friedrich II. als Kind und als König, seine Schwester, die Markgräfin Wilhelmine, die hier ihre bekannten Denkwürdigkeiten schrieb, und deren Hofdame (Gräfin v. d. Marwitz) u. a., nebst Bildnissen anderer Regenten. Im untern Schloß, sog. *Sonnentempel*, die Markgräfin nochmals, Friedrich II. als kleiner Grenadier, die Gräfin von Orlamünde (die sogen. weiße Frau, S. 402). Unfern davon das *„große Bassin"*, eine Nachahmung des Versailler, vom Sonnentempel und seinen Seitenflügeln im Bogen umgeben. Die mosaikartige Wand- und Pilasterbekleidung der letztern besteht meist aus farbigen Steinen und Schlacken, am Sonnentempel fast ganz aus Bergkristall. Der Tempel im Innern reich ausgestattet, namentlich mit hübschen Säulen aus Bandmarmor. Zwischen dem obern Schloß und den Wirtschaftsgebäuden hübscher Gesellschaftsplatz *(Restaurant)*, wo im Sommer So. nachm. Konzerte stattfinden. Nahebei das *röm. Theater* und der Wasserturm, der die *Wasserwerke* (zwei Bassins und eine große Grotte) speist, welche in den Sommermonaten alle Sonntage gegen 5 Uhr nach vorher mit einer Glocke gegebenem Zeichen (gratis) in Gang gebracht werden. Außerdem zu jeder Zeit bei Lösung von vier Eintrittskarten.

Am Wege zur Eremitage, etwa halbwegs, da, wo sich die Straße im rechten Winkel n. wendet, steht ein kleines Wirtshaus, als *„Rollwenzels Haus. Hier dichtete Jean Paul"* bezeichnet. Die Stube, in welcher er zu arbeiten oder der Wirtin aus seinen Werken vorzulesen pflegte, ist noch in dem früheren Zustand, sonst aber ist nichts darin, als sein Bildnis, seine Büste und ein Studienheft von seiner Hand mit Lesefrüchten u. dgl.

Die **Fantaisie**, 1¼ St. w. von Bayreuth, ist ein hübsch eingerichtetes Lustschloß, 1758 erbaut, 1828-81 Eigentum des verst. Herzogs Alexander von Württemberg, jetzt Privatbesitz. Das Schloß hat eine reizende Lage, auf dem Kamm eines dicht bewaldeten Abhangs, dicht am Dorfe *Eckersdorf* (Gasth.: Pfau, gelobt). Gärten und Park trefflich gehalten, mit Teich, Badhaus, Hühnerhof, verschiedenen Sandsteingruppen, vermoosten Springbrunnen, Grotte in der Art der röm. Kolumbarien u. dergl.; an den Felsen franz. Inschriften (Dank franz. Emigranten für den 1796 ihnen gewährten Schutz). Der Park wird von Bayreuth aus viel besucht (*Hotel Fantaisie*, mäßig). — Nahe dabei *St. Gilgenberg*, Heilanstalt für Gemütskranke, mit schönem Garten.

Von Bayreuth nach Hollfeld, 33km, Zweigbahn in 2 St. — 15km *Mistelgau*. Fußgänger erreichen von hier über *Glashütten*, *Volsbach*, *Kirchahorn* das S. 397 genannte *Rabenstein* in 3 St.; oder man schlägt bei Volsbach r. die Straße nach Waischenfeld ein und geht nach c. 25 Min., bevor sie sich ins Zenbachtal hinabwendet, bei einer Linde l. hinan über den Bergrücken, mit Rundsicht über die ganze Fränkische Schweiz, nach *Hannberg* und *Waischenfeld* (S. 398). — 25km *Plankenfels*. Fahrstraße in 1½ St. südl. nach Waischenfeld (S. 398). — 33km *Hollfeld*.

Von Bayreuth nach Warmensteinach, 23km, Lokalbahn in 1 St. 20 Min. durch das *Steinachtal* über *St. Georgen*, *Laineck*, *Untersteinach*, *Görschnitz*, *Weidenberg* (431m), hübsch gelegenen Markt am Fuß der *Bocksleite* (571m, ½ St.; Aussicht), und *Sophienthal*. — *Warmensteinach* und von dort auf den *Ochsenkopf* etc. s. S. 403.

Bei der Ausfahrt von Bayreuth l. St. Georgen und die Eremitage, r. bewaldete Höhenzüge. — 40km **Kirchenlaibach** *(Bahnrestaur.)*, Kreuzungspunkt der Bahn Nürnberg-Eger (R. 62). —

47km *Kemnath-Neustadt* (449m); r. der *Rauhe Kulm* (682m; Aussichtsturm), eine Basaltkuppe, die man auf schönen Waldwegen in 3/4 St. vom Bahnhof bequem ersteigt; l. die südl. Ausläufer des Fichtelgebirges. — Weiter im Tal der *Haidnaab.* — 58km *Pressath.* Zweigbahn westl. nach (21km) *Kirchenthumbach.* — 64km *Schwarzenbach* in der Oberpfalz. — Durch große Fichtenwälder *(Parksteiner* und *Mantler Wald).* — 68km *Parksteinhütten.* 1¼ St. n.ö. Markt *Parkstein*, 594m hoch um eine Kuppe von schön ausgebildetem Säulenbasalt gelegen. — 79km *Weiden* (S. 348).

Das Fichtelgebirge.

Das *Fichtelgebirge*, zum Kreis Oberfranken gehörend, besteht der Hauptsache nach aus Granit, Syenit, Gneis und kristallinischen Schiefern. Es ist eine Hauptwasserscheide: Eger (S. 404) und Saale (S. 351) senden ihre Wasser durch die Elbe, der Weiße Main (S. 404) durch den Rhein zur Nordsee, Naab durch die Donau zum Schwarzen Meer. Freundliche Täler, gewaltige Felsgruppen in prächtigem Hochwald und aussichtreiche Höhen gewähren dem Wanderer Abwechslung und reichen Lohn.

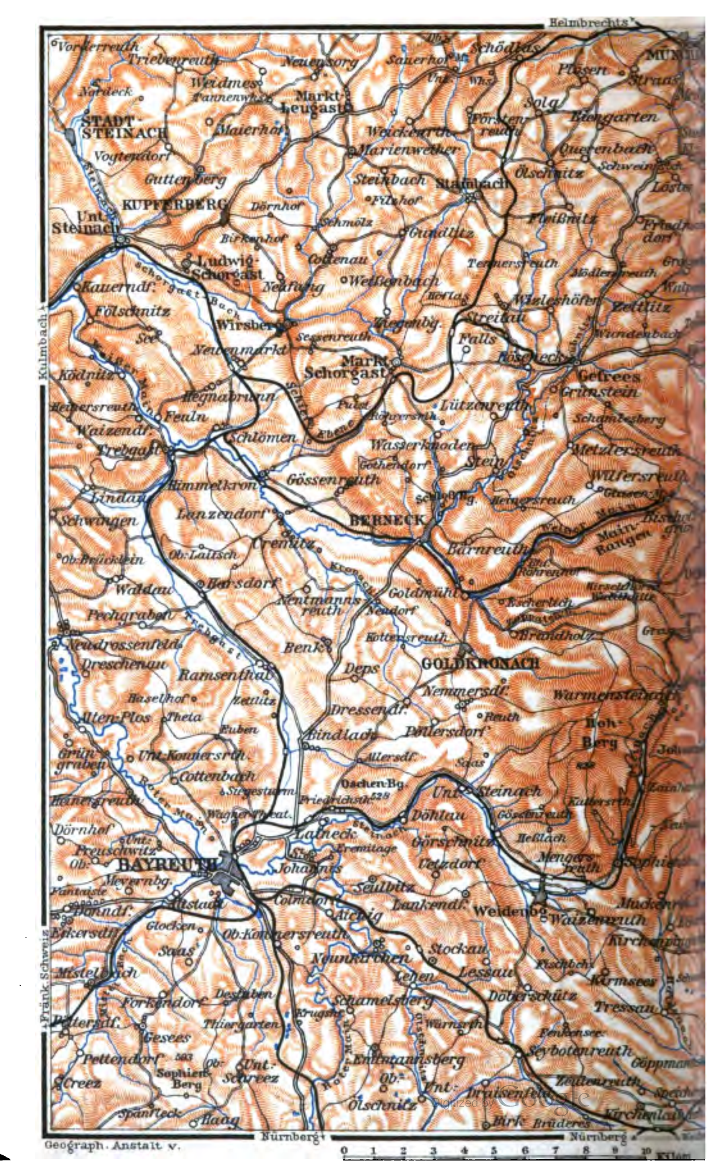
Die bequemsten Zugangsorte sind: *Neuenmarkt-Wirsberg* (S. 351; Zweigbahn bis *Bischofsgrün*), *Bayreuth* (S. 398; Zweigbahn bis *Warmensteinach*), *Hof* (S. 346; Eisenbahn über *Münchberg* bis *Zell*, bis *Weißenstadt* und *Wunsiedel*). — Empfohlen wird folgender zweitägiger Ausflug von Neuenmarkt aus: 1. Tag. Eisenbahn nach Berneck und (1½ St.) Bischofsgrün; zu Fuß über den Ochsenkopf und Schneeberg in 6 St. nach Weißenstadt. [Oder von Bayreuth mit Bahn in 1½ St. nach Warmensteinach, dann zu Fuß über den Ochsenkopf und Schneeberg in 6 St. nach Weißenstadt.] 2. Tag. Morgens zu Fuß auf den Waldstein und zurück (2½ St.); von Weißenstadt mit Bahn über Kirchenlamitz nach Wunsiedel 1½ St.; nachm. mit Führer nach der Luisenburg und hinab nach (2½ St.) Alexandersbad. Von dort entweder mit Post oder Wagen in 1 St. nach Markt-Redwitz, Stat. der Bahn Hof-Weiden (S. 347), oder über den Katharinenberg zurück nach (40 Min.) Wunsiedel.

Zweisp. Wagen von Berneck über Forsthaus Silberhaus, Tröstau, Schönbrunn und Wunsiedel nach Alexandersbad in 8-9 St. für c. 25-30 ℳ. — Die Wege sind fast überall gut bezeichnet. — Der vom Fichtelgebirgsverein herausgegebene *Führer durch das Fichtelgebirge* (3. Aufl., Wunsiedel 1904, 2 ℳ 50) ist zu empfehlen.

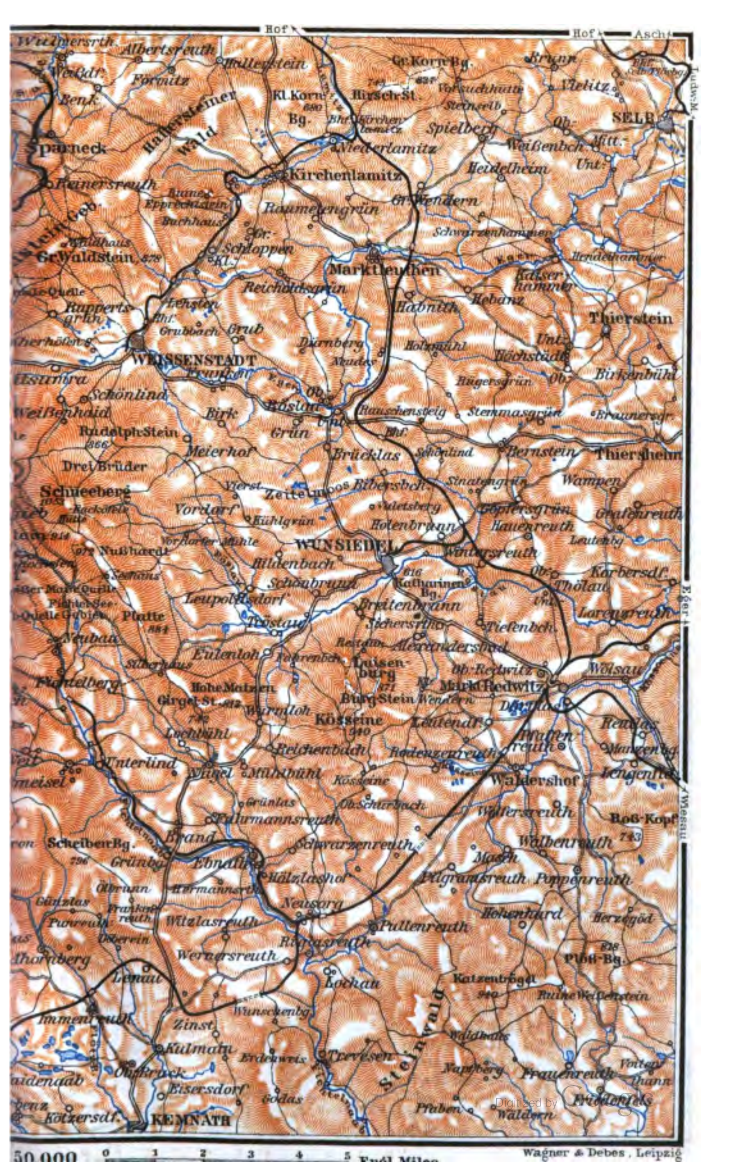
Von *Neuenmarkt-Wirsberg* (S. 351) nach *Bischofsgrün*, 21km, Nebenbahn in c. 1¼ St. für 1 ℳ 20, 75 Pf. Die Bahn zweigt von der Bayreuther Bahn l. ab und tritt in das Tal des *Weißen Mains* bei (5km) *Himmelkron* (333m), mit ehem. Zisterzienserinnenkloster, bekannt durch die Sage von der „Weißen Frau", der Gräfin Kunigunde von Orlamünde, geb. Gräfin von Leuchtenberg († um 1350; s. S. 355); beachtenswert der Rest eines gotischen Kreuzgangs und die Fürstengruft.

11km **Berneck.** — Gasth.: *Hirsch, Z. 1.70-2½ ℳ, F. 80 Pf.; Post, Z. 1-1½, M. 1 ℳ 40; Stadt Bayreuth, nicht teuer; Bube, mit Gartenrestaur.; H. Villa Berg. — Restaur.: *Kurhaus*, s. unten; *Schmidt*, am Markt; *Bäreneck*, mit hübscher Aussicht.

Berneck (388m), Städtchen mit 1700 Einw., malerisch in einem engen, von der *Ölsnitz* durchrauschten Tal gelegen, wird als Sommerfrische viel besucht. An der Hauptstraße das kleine *Kurhaus* mit Lesezimmer, Restaurant und Garten. Unterhalb des



Helmbrechts
Vorderreuth
Triebenreuth
Neuensorg
Sauerhof
Schödlas
Plösen
Weidmes
Nordeck
Tannenwhs.
Markt-
Leugast
Sola
Förstenreuth
STADT-
STEINACH
Maierhof
Weickenreuth
Marienweiher
Queckenbach
Vogtendorf
Guttenberg
Steinbach
Stammbach
Ölschnitz
KUPFERBERG
Dörnhof
Fritzhof
Unt.
Steinach
Schmölz
Birkenhof
Gundlitz
Ludwig-
Schorgast
Cottenau
Tennersreuth
Kauerndf.
Schorgast-Bach
Neufang
Weißenbach
Fölschnitz
Wirsberg
Ziegenbg.
Streitau
Zettlitz
See
Sessenreuth
Falls
Wundenbach
Neuenmarkt
Markt
Schorgast
Rosenneck
Gefrees
Ködnitz
Hegnabrunn
Grünstein
Heinersreuth
Feuln
Lützenreuth
Schamelsberg
Waizendf.
Schlömen
Ebene
Wasserknoden
Metzlersreuth
Trebgast
Gothendorf
Stein
Wülfersreuth
Himmelkron
Gössenreuth
Lindau
Heinersreuth
Schwingen
Lanzendorf
BERNECK
Cremitz
Bärnreuth
Ob. Brücklein
Ob. Laitsch
Waldau
Harsdorf
Goldmühl
Entmanns-
reuth
Neudorf
Escherlich
Pechgraben
Brandholz
Neudrossenfeld
Benk
Kottersreuth
Dreschenau
Deps
GOLDKRONACH
Ramsenthal
Nemmersdf.
Warmensteinach
Haselhof
Zettlitz
Reuth
Alten-Plos
Theta
Dressendf.
Roh-
Berg
Euben
Bindlach
Pöllersdorf
Grün-
graben
Unt.-Konnersrth.
Allersdf.
Saas
Cottenbach
Oschen-Bg.
528
Unt.Steinach
Siegesturm
Friedrichsth.
Heinersreuth
Wagner Theat.
Döhlau
Kaltenreuth
Gössenreuth
Dörnhof
Laineck
Unt.
Preuschwitz
Eremitage
Görschnitz
Heßlach
Mengersreuth
Ob.
BAYREUTH
St.
Johannis
Oetzdorf
Meyernbg.
Fantaisle
Seulbitz
Colmdorf
Lankendf.
Weidenbg.
Waizenreuth
Donndf.
Altstadt
Aichig
Eckersdf.
Glocken
Ob. Konnersreuth
Saas
Stockau
Neunkirchen
Lehen
Lessau
Mistelbach
Fischbchs.
Kirmsees
Destuben
Forkendorf
Schamelsberg
Döbersschütz
Tressau
Krugshf.
Wurmrth.
Thiergarten
Fenkensees
Pettersdf.
Gesees
Seybotenreuth
Pettendorf
503
Sophien-
Berg
Ob.
Unt.
Schreez
Emtmannsberg
Göppmannsbühl
Creez
Zeulenreuth
Ob.
Ölschnitz
Unt.
Draisenfeld
Spänfleck
Haag
Birk
Brüderes
Kirchenlaibach
Nürnberg
Kulmbach
Fränk. Schweiz
Geograph. Anstalt v.
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Kilom.



Hof
Asch
Sparneck
Kirchenlamitz
Marktleuthen
Thierstein
WEISSENSTADT
Schneeberg
WUNSIEDEL
Thiersheim
Mark-Redwitz
Waldershof
Kösseine
KEMNATH
Steinwald
Wagner & Debes, Leipzig

Schloßbergs an der Ölsnitz die **Kurkolonnade*, wo einigemal wöchentl. Konzert (bei mehr als 5täg. Aufenthalt Kur- u. Musiktaxe für 1 Pers. 4 ℳ, 2 Pers. 6 ℳ etc.). Auf dem steil ansteigenden Berge die Trümmer zweier Burgen und einer Kapelle. Ein hübscher Weg an der Ölsnitz hin, allmählich an der bewaldeten Bergwand ansteigend, führt in 20 Min. auf die von den Husiten 1430 zerstörte *obere Burg* (472m); oben hübsche Aussicht, umfassender 10 Min. weiter von der *Engelsburg* und der nahen *Kirchleite* (590m) mit Aussichtsturm.

Ein schöner Weg führt von Berneck in 3/4 St. zu der im Ölsnitztale romantisch gelegenen Burgruine *Stein* (538m); von hier in 3/4 St. durchs Ölsnitz- und *Lübnitztal* an der Ruine *Grünstein* vorbei nach *Gefrees* (S. 351). — In der Ölsnitz finden sich zahlreiche Perlmuscheln (Unio margaritifer); alle 6-7 Jahre werden die Muscheln von einem staatlich angestellten Perlenfischer geöffnet und die Perlen herausgenommen.

Die Bahn (auch Wagenfahrt sehr lohnend) führt über die Ölsnitz (am Abhang die *Blüchersruhe* mit Aussichtstempelchen), dann durch das hübsche Tal des *Weißen Mains (Goldmühltal)* nach (13km) *Goldmühl* (412m; Gasth.: Heisinger, Zapf, Schwarzes Roß); von hier nach Warmensteinach s. unten. — Weiter stets bergan an der *Glasermühle* vorbei nach (21km) **Bischofsgrün** (Bahnhof 648m, Dorf 679m; Gasth.: *Schmidt zum goldnen Löwen*, Z. 1-1½, P. 3-4 ℳ, einf. gut; *Maienthal*, am Bahnhof; *Puchtler; Pension Villa Helene*), am nördl. Fuß des Ochsenkopfs weithin sichtbar gelegen, nach dem großen Brande von 1887 neu erstanden, mit uralter Glasperlenindustrie.

Von Bischofsgrün auf den *Schneeberg* (S. 404) 2 St., über *Fröbershammer* (überall Wegweiser).

In 1¼ St. von Bischofsgrün (Führer entbehrlich, auf den Ochsenkopf 2 ℳ, Ochsenkopf u. Schneeberg 4 ℳ) ist der Gipfel des **Ochsenkopfs** (1024m) erreicht, stets im Wald, mäßig steigend, einmal nur etwas scharf, am Gipfel über Granitstufen und Granitblöcke, am *Schneeloch* vorbei, einer 5m tiefen Grube (verfallener Schacht), in der im Juni noch Schnee zu liegen pflegt. Vom *Aussichtsturm* weite Aussicht über das Fichtelgebirge bis zum Thüringer Wald. 5 Min. südl. die „Aussicht", mit hübschem Blick.

Wer einen zweistündigen Umweg nicht scheut, sollte von Goldmühl den Weg über Warmensteinach einschlagen. Derselbe verläßt das Maintal hinter Goldmühl und führt r. im Tal des *Zoppatenbachs* aufwärts in 20 Min. nach *Brandholz* (522m). Der früher lebhafte Bergbau auf Gold, Antimon, Blei und Silber, von dem noch zahlreiche Schutthalden zeugen, ist wie im übrigen Fichtelgebirge gänzlich erloschen. Etwa 3/4 St. hinter Brandholz r. die Straße aufwärts, nach wenigen Min. bei der Kreuzung den Fußweg l. über die aussichtreiche *Hohe Wacht* nach (1 St.) **Warmensteinach** (629m; Gasth.: *Krug*, oberhalb des Bahnhofs; *Weißmayr*, am Bahnhof; *Trassl*, unter der Kirche), in freundlicher Lage, Endstation der S. 401 gen. Bahn von Bayreuth. Die 90-100 meist mit Schindeln gedeckten Häuser sind über die Abhänge des obern *Steinachtals* malerisch zerstreut. Glasperlenfabriken und Spiegelglasschleiferei. An den steilen Bergeshängen schöne Spaziergänge. — Von hier auf direktem Fußweg über *Fleckl* auf den Ochsenkopf (2 St.; s. oben) oder durch das *Löchletal* (am Eingang die Wirtschaft zum Löchle), ein enges Waldtal, in 1 St. nach dem auf waldentblößtem Plateau liegenden Weiler *Grassemann* (733m; Whs.), einer ehem.

Bergmannskolonie (kurz vorher l. die *Ludwigsquelle*) und von hier auf weiß bezeichnetem Wege auf den (1¼ St.) *Ochsenkopf* (S. 403).

Von Warmensteinach Fahrstraße ö. nach (2 St.) **Fichtelberg** (684m; Gasth.: *Krug*, *Reichenberger*), Endstation der Zweigbahn von Neusorg (S. 410). Von hier lohnender Weg auf den (1½-2 St.) *Ochsenkopf* über Neubau, Weißmainfelsen und Weißmainquelle (s. unten).

Vom Ochsenkopf zum (2¼ St.) Schneeberg gehe man ö. den Sattel hinab, der den Ochsenkopf und Schneeberg verbindet: 20 Min. die steingefaßte *Weißmainquelle* (887m; darüber ein Stück der frühern Fassung mit dem kurbayrischen Wappen); treffliches Trinkwasser, auf weiter Strecke das einzige. 10 Min. der *Weißmainfelsen* (929m), eine zugänglich gemachte Felsgruppe mit *Aussicht, besonders auf den Schneeberg und den Nußhardt. Dann hinab ins Tal, das den Schneeberg vom Ochsenkopf trennt, zum (20 Min.) Waldhaus *Karches* (735m; Wirtsch.). Dicht dabei das Torfmoor *Seelohe*, der verschwundene Fichtelsee.

Von Karches führen Fahrstraßen n.w. nach (1¼ St.) *Bischofsgrün* (S. 403), s.ö. nach (1½ St.) *Silberhaus* (S. 406), s. nach (1¼ St.) *Fichtelberg* (s. oben).

Nun l. in den Wald, 1 St. bergan zum **Nußhardt* (972m), gewaltige Granitblöcke, oben neun runde Vertiefungen, die „Druidenschüsseln“, dann n. auf den (½ St.) **Schneeberg** (1053m), die höchste Erhebung des Fichtelgebirges; auf dem Gipfel eine 7m hohe Granit-Felsgruppe, das *Backöfele*, und eine Schutzhütte (kein Whs.). *Rundsicht, s.w. nur durch den Ochsenkopf verdeckt: s.ö. die Kösseine, l. die Luisenburg; n.ö. fern das Erzgebirge; n. der Rudolfstein, Weißenstadt und der Waldstein; n.w. die Thüringer Berge und die Gleichberge.

Vom Schneeberg nach Weißenstadt, 1¾ St: bergab n.ö. durch Wald; 40 Min. drei hohe Gruppen von Plattengranit, die *Drei Brüder* (834m); 7 Min. ***Rudolfstein** (866m), eine Reihe gewaltiger Plattengranit-Gruppen, die höchste Spitze mit prächtiger Aussicht. Noch ½ St. durch Wald, unweit einer Quelle vorüber, dann auf Fußweg r. an zahlreichen Felsenkellern vorbei nach (½ St.) **Weißenstadt** (630m; Gasth.: *Reichsadler* oder *alte Post*, *Löwe*, *Blechschmidt*), Städtchen von 2700 Einw., an der 3km s.w. entspringenden *Eger*. Beim südl. Eingang die Granitschleiferei von Ackermann. — Eisenbahn in 51 Min. nach *Kirchenlamitz* (S. 347). Nach *Wunsiedel* und *Alexandersbad* s. S. 405.

Von Weißenstadt auf den Waldstein, 1¼ St.: Fahrweg beim Bahnhof l. ab in den Wald, bis zu dem (¾ St.) Wegweiser, der l. zum (15 Min.) Waldstein zeigt. Ein etwas näherer Fußweg, anfangs über feuchte Wiesen, beginnt beim W.-Ende des Ortes.

Von Münchberg über Zell zum Waldstein s. S. 351.

Der ***Große Waldstein** (878m) ist eine durch Wege und Treppen zugänglich gemachte Granitgruppe, auf der höchsten s.ö. Kuppe, der „Schüssel“, ein Pavillon mit weiter Rundsicht. Die Raubburg *Waldstein*, von der noch Trümmer vorhanden sind, zerstörte 1523

der schwäbische Bund. Daneben das schön gelegene *Waldhaus* (863m; Whs.). Der Bärenfang, am Wege nach Zell (S. 351), steht 200 Schritte n.w.

Vom Waldhaus auf bezeichnetem nicht zu verfehlenden Wege erst in n.w., dann in ö. Richtung, die Straße von Weißenstadt nach Sparneck kreuzend, stets durch Wald auf den ($1^3/_4$ St.) **Epprechtstein** (799m; kein Whs.) mit Burgtrümmern und schöner, durch Treppen zugänglich gemachter Aussicht; von da zur Eisenbahnstation *Markt Kirchenlamitz* oder *Buchhaus* (S. 347) $^1/_2$ St.

Die schattenlose Straße von Weißenstadt nach Wunsiedel (11km) ist für Fußgänger ermüdend (Wagen bis Alexandersbad in $1^1/_2$ St., 7-8 *M*; Post 2mal tägl. in $1^1/_2$ St. nach *Röslau*, 10km, S. 347). — Von Holenbrunn, Stat. der Bahn Hof-Wiesau (S. 347), nach Wunsiedel 3,7km, Zweigbahn in 10 Min.

Wunsiedel. — Gasth.: *Kronprinz von Bayern, Z. 1.20-$1^1/_2$ *M*, F. 70 Pf., M. $1^1/_2$ *M*; *Einhorn, Z. 1-$1^1/_2$ *M*, F. 50 Pf.; Grüner Baum, mit Garten, Z. 1-$1^1/_2$ *M*. — Bier bei *Porsch;* Wein bei *O. Müller;* Gartenwirtschaft zur *Wartburg*. — Einsp. nach Alexandersbad 3 *M*, Zweisp. 5 *M*.

Wunsiedel (549m), Stadt von 5600 Einw. an der *Rösla* oder *Röslau*, ist der Geburtsort *Jean Paul's* (S. 399), dem vor seinem Geburtshause neben der prot. Kirche eine Erzbüste, von Schwanthaler, errichtet ist. Vom *Katharinenberg* (616m; 20 Min. s.ö.), mit Kirchenruine, Aussicht. — Eine Linden- und Kastanienallee führt von der Stadt s.ö. nach (3km; 2mal tägl. Post)

Alexandersbad. — Gasth.: Kuranstalt & Stahlbad, vom 15. Mai bis Okt. geöffnet, in der Kuranstalt P. m. Z. 6-$8^1/_2$ *M*, im Stahlbad P. o. Z. tägl. 3 *M* 30, Z. wöchentlich 7-28 *M*; Kurtaxe 5-8, Musik 3-6 *M*; *Weber, *Rogler; Lang.

Alexandersbad (590m) erhielt seinen Namen von dem letzten Markgrafen von Ansbach-Bayreuth (1783). Der sehr mannigfache Kurapparat (Stahl-, Fichtennadel-, Moorbäder etc.) im Verein mit der anmutigen Gegend zieht im Sommer zahlreiche Gäste hierher. Kurhaus.

Der eigenartigste Punkt in der Umgebung ist die ***Luisenburg** (783m), 1790 zuerst zugänglich gemacht, nach dem Besuch der Königin Luise von Preußen (1805) so genannt, früher auch *Luchsburg* (man zeigt noch Spuren vom Mauerwerk der alten Burg), $^1/_2$ St. w. vom Alexandersbad, $^3/_4$ St. s. von Wunsiedel. Die Luisenburg ist gleichsam ein Berg in Trümmern. Gewaltige Granitblöcke liegen in den wunderlichsten Formen wild über und durch einander, entstanden durch Verwitterung der von zahlreichen Spalten zerrissenen Felsen, zum Teil mit dickem langhaarigen Moose bedeckt, von Gebüsch und Tannen durchwachsen, durch saubere Wege, Brücken, Treppen etc. zugänglich gemacht. An einzelnen Stellen smaragdgrünes Leuchtmoos. Am Eingang der *Gesellschaftsplatz* mit *Hotel-Restaurant* (688m). An den Felsen eine große Zahl Inschriften, u. a. zum Andenken an den Aufenthalt des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen und der Königin Luise im J. 1805, Verse, Naturschwärmereien im Geschmack des xviii. Jahrh. u. dgl. Dieses Felsen-Labyrinth bietet einen prächtigen Spaziergang, über 1 St. lang bergan sich ziehend, bis zum *Kaiser-Wilhelm-Felsen* (815m). Den schönsten Schluß bildet (noch 20 Min. weiter) der ***Burgstein** (871m), eine Felsgruppe auf dem Gipfel des Berges, mit freier

Aussicht nach O., N. und W. Führer, wenn man nicht alles sehen will, zur Not entbehrlich, im Restaurant zu haben (2 *M*).

Noch 15 Min. weiter die **Habersteine* (849m), 4 hohe Felsen, von denen 2 den großen, 2 den kleinen Haberstein bilden (der letztere unzugänglich), mit ähnlicher Aussicht wie vom Burgstein (prächtige Waldbilder). Die Aussicht von der *Kösseine (940m), 3/4 St. von den Habersteinen (vom Alexandersbad direkt 1 1/2 St.), ist die schönste und ausgedehnteste im Fichtelgebirge, südl. den größten Teil der Oberpfalz umfassend. Oben ein Aussichtstempelchen; etwas unterhalb ein Unterkunftshaus (5 Betten). Gutes Trinkwasser 10 Min. ö. unter dem Gipfel. — Von hier führt ein Weg über die *Mätze* (813m) und den *Girgelstein* (742m) zum (2 St.) *Silberhaus* (711m; Wirtsch.; vgl. S. 404), von wo man über das (1 St.) Forsthaus *Seehaus* (952m; Wirtsch.) zum Nußhardt und (1 St.) Schneeberg hinaufsteigt. — Von der Kösseine hinab nach *Neusorg* (S. 410; weiße WM.) 2 St.

Von Alexandersbad Post 2mal tägl. in 1 St. über *Sichersreuth* nach (6km) *Markt-Redwitz*, Station der Bahn von Hof nach München und Nürnberg (S. 347, 410). Der wenig kürzere Fußweg führt z. T. durch Wald.

61. Von Nürnberg nach Furth *(Prag)*.

161km. Eisenbahn in 3 1/2-6 1/2 St. für *M* 12.90, 8.60, 5.50 (bis Prag Schnellzug in 7 1/2 St.; in Furth österr. Zollrevision).

Nürnberg s. S. 359. Die Bahn führt am l. Ufer der *Pegnitz* aufwärts (am r. Ufer die Bahn Nürnberg-Schnabelwaid-Eger, R. 62). — 4km *Mögeldorf* (Restaur. zur Ostbahn; 1/4 St. vom Bahnhof der *Schmausenbuck*, S. 381). — Bei (11km) *Röthenbach* r. der weithin sichtbare *Morizberg*, der die Ebene von Nürnberg und das Pegnitztal beherrscht (auf schattigem Wege über *Rockenbrunn* in 1 3/4 St. zu ersteigen). — 17km *Lauf links der Pegnitz* (S. 408; Örtel's Restaur. am Bahnhof). — 24km *Henfenfeld*, mit Schlößchen des Hrn. v. Schwarz. — 28km **Hersbruck** *links der Pegnitz* (S. 408); der Bahnhof ist 12 Min. von der Stadt und 1/2 St. von dem im W. der Stadt gelegenen Bahnhof „rechts der Pegnitz“.

Vor (32km) **Pommelsbrunn** (345m; *Gasth. zur schönen Aussicht*, am Bahnhof; *Paulus*, *Vogel*, im Dorf), einem besuchten Sommerfrischort in schöner Lage, am n. Fuß der *Houbirg* (615m), verläßt die Bahn das hier nach N. umbiegende Pegnitztal und behält die östl. Richtung; Gegend malerisch. — 43km *Etzelwang*. N.ö. Ruine *Rupprechtstein* und das wohlerhaltene Schloß *Neidstein*.

45km *Neukirchen* (449m; Bahnrestaur.), auf der Wasserscheide zwischen Main und Donau.

1 St. n. (Fahrstraße an Schloß *Holnstein* vorbei) die **Steinbachhöhle** mit schönen Tropfsteinen (besuchenswert; Führer am Eingang).

Von Neukirchen nach Weiden, 51km, Eisenbahn in 2 St. — 20km Vilseck (395m; Gasth.), altes Städtchen an der *Vils*, mit spätgot. Kirche. — 42km *Weiherhammer*; hier über die *Haidnaab*. — 51km *Weiden* (S. 348).

55km *Sulzbach* „in der Oberpfalz“ (425m; Krone, Z. 1-1 1/2 *M*), Städtchen mit 5600 Einwohnern und ehem. Schloß der Herzoge von Pfalz-Neuburg-Sulzbach, jetzt Strafanstalt für Frauen. —

58km *Rosenberg*, mit Hohöfen der Maxhütte (S. 348). R. der Erzberg mit kgl. Eisenbergwerken.

67km **Amberg** (374m; Gasth.: *Pfälzer Hof*, *Mayerhofer*, beide am Bahnhof; *Vier Jahreszeiten*), Stadt von 24 300 E. auf beiden Ufern der *Vils*, mit gut erhaltener Ringmauer und Graben, umgürtet von schöner Allee. Das große ehemal. *Jesuitenkollegium* enthält jetzt das Gymnasium und Seminar (in der Brauerei gutes Bier). In der spätgot. *St. Martins-Pfarrkirche* (xv. Jahrh.), mit 90m h. Turm, u. a. Grabmälern das des Pfalzgrafen Ruprecht (†1393). Im *Rathaus*, mit zwei prächtigen Sälen, das wertvolle städt. Archiv. Große Gefangenanstalt (12-1300 Sträflinge). Vor dem Vilstor ein Denkmal des Königs *Max I. Joseph*. L. von der Bahn auf dem *Mariahilfberge* (494m) eine Wallfahrtskirche mit weiter Aussicht (Whs.).

Zweigbahnen nördl. nach (21km) *Schnaittenbach*, südw. nach (28km) *Lauterhofen*.

74km *Hiltersdorf*. R. der 1,5km l. *Haidweiher*. — 89km *Irrenlohe* (Bahnrestaur.; S. 348). — Über die *Naab*.

94km **Schwandorf**, Knotenpunkt der Bahn von Hof (Eger)-Wiesau nach Regensburg (S. 348).

Weiter viel durch Wald, an großen Teichen vorbei. — 114km *Bodenwöhr*. Nebenbahn nach (11km) *Neunburg vom Wald*. — 130km *Roding* (370m; Kleber, Post), stattlicher Markt 2km südl. am *Regen*.

142km **Cham** (375m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: **Post*, *Kerscher* oder *Vogl*, *Luckner*), altes Städtchen (4200 Einw.), am Nordrande des Bayrischen Waldes (S. 434), die alte Hauptstadt des *Chamberich*, nach den Bränden von 1873 und 1877 größtenteils neu erbaut. Das *Kloster der Redemptoristen* ist 1902 im romanischen Stil erbaut worden. Gotisches *Rathaus* aus dem xv. Jahrh.; daneben die 1702 neugebaute Pfarrkirche *St. Jacob*, mit hübscher Rokokodekoration im Innern.

1/2 St. ö. am l. Ufer des Regens die alte Kirche von **Chammünster**, spätgot. Basilika auf roman. Grundlage. 3/4 St. weiter der *Ödenturm*, Turmruine der Burg *Chamereck*; von hier in 1/4 St. auf den *Lamberg* (601m), mit schöner Aussicht.

Von Cham nach *Straubing* s. S. 423; nach *Lam* s. S. 435.

Von Cham nördl. Nebenbahn, 22km, in 1 1/4 St. nach *Waldmünchen* (514m; Gasth.: Post), Städtchen von 2900 Einw.; 2 St. ö. (markierter Waldweg) der *Czerkow* (S. 408).

Weiter durch das tief eingeschnittene *Chamb-Tal*. — 156km *Arnschwang* (382m; Mühlbauer's Bräuhaus), mit verkommener kleiner Wasserburg.

S.ö. der schöngeformte **Hohebogen** (höchster Punkt *Schwarzriegel*, 1072m). Vom *Burgstall* (977m), der w. Kuppe, die von Arnschwang oder Furth (vgl. S. 408) über die schöngelegene *Forstdiensthütte* (901m; Erfr.; 4 Betten) in 2 1/2-3 St. bestiegen werden kann, treffliche Aussicht auf das Tal des Regens und weit nach Böhmen und der Oberpfalz hinein. Auf dem w. Vorsprung die Ruine *Lichteneck* mit hergestelltem Turm (713m); von hier nach *Kötzting* (S. 435) 2 St. Von der Diensthütte entweder s. hinab nach (1 St.) *Watzelsteg* (S. 435), oder ö. weiter auf dem Rücken (Weg rot markiert) zur (1 1/2 St.) *Sautrift*, dann über *Höllhöhe* nach *Kolmstein* und auf der Distriktsstraße über *Engelshütte* nach (2 1/2 St.) *Lam* (S. 435).

161km **Furth** *„im Walde“* (407m; *Bahnrestaur.; Gasth.*: **Post*, Z. $1^1/_2$-2, P. von 5 *M* an; **Zum Hohenbogen*, beim Bahnhof, Z. 1.20-4 *M*; *Waschinger*; Bräuhäuser *Hochnemann*, *Lemberger*), Städtchen von 5700 E. mit Resten einer alten Burganlage, Anschlußpunkt der Böhmischen Westbahn (Gepäck-Revision). Am 2. August-Sonntag findet in Furth das Volksfest des Drachenstichs statt.

8 Min. südl. von Furth im Chambtal die *Wutzmühle* (*Gasth. u. Pens.); von hier schöner Waldweg durch das *Deschelberger Holz* nach (3/4 St.) *Arnschwang* (S. 407). — Von Furth auf den *Hohenbogen* (S. 407) über die S. 407 gen. Diensthütte (den Fußsteig r. vermeiden) bis zum *Burgstall* 3 St. — Schöne Aussicht von der *Maximilianshöhe* (Gasth.), 20 Min. n.w. von Furth, und von *Voithenberg* (Restaur.), 3/4 St. weiter (Waldweg, weiß markiert). — Von Furth mehr nördl. über (1 1/2 St.) *Fichtenbach* auf den (1 1/2 St.) *Czerkow* (1039m), mit Aussichtsturm und Sommerwirtschaft (10 Betten); w. hinab nach Waldmünchen (S. 407) 1 3/4 St.

Post 2mal tägl. in 4 St. (2 1/2 *M*) über (6km) *Eschlkam* (410m; Gasth.: Neumaier), schön gelegenen Markt, und (12,5km) *Neukirchen zum hl. Blut* (456m; Moreth; Altmann), am n.ö. Fuß des *Hohenbogen* (Besteigung in 2-2 1/2 St., s. S. 407), mit besuchter Wallfahrtskirche, nach (23km) *Lam* (S. 435).

Von Furth nach *Prag* s. *Bædeker's Österreich.*

62. Von Nürnberg über Schnabelwaid nach Eger.

151km. Eisenbahn in 3 1/4-5 1/4 St. (bis Prag Schnellzug in 9 St.).

Nürnberg s. S. 359. — Die Bahn verläßt den Bahnhof in ö. Richtung neben den Bahnen nach Regensburg und Amberg und wendet sich dann l., auf langem Damm und mehreren Brücken das *Pegnitztal* schräg durchschneidend, nach (4km) *Nürnberg-Ostbahnhof.* Weiter am Fuß der das Pegnitztal n. begrenzenden Höhen, parallel der auf der S.-Seite des Tals in 1-2km Entfernung hinführenden Bahn nach Amberg (S. 407). — 13km *Rückersdorf.* 1 St. n. der Luftkurort *Ludwigshöhe* mit Aussichtsturm. — 17km *Lauf* (Restaur. am Bahnhof), Stadt und Schloß an der Pegnitz (10 Min. s. der Bahnhof der Amberger Bahn, S. 406). — 20km *Schnaittach.*

Zweigbahn nördl. über (5km) *Markt Schnaittach*, am Fuß der aussichtreichen Ruine *Rottenberg* (557m), nach (10km) *Simmelsdorf-Hüttenbach.*

24km *Reichenschwand*, mit Schloß und Park der Familie Thon, am Fuß des *Hansgörglbergs* (s. unten).

28km **Hersbruck** (335m; Gasth.; **Post*, am nördl. Ende des Ortes; **Traube*, am Marktplatz; *Roter Hahn*), ansehnliches, durch Hopfenbau berühmtes Städtchen (4300 E.) am Fuß des *Michelsbergs.* Der Bahnhof „r. d. Pegnitz“ (in der Nähe die Weinstube von *Heißmann*) liegt auf der NW.-Seite der Stadt, 1/2 St. vom Bahnhof „l. der Pegnitz“ (S. 406).

Der Michelsberg (433m), vom Bahnhof r. d. Pegnitz in 1/4 St. zu erreichen, bietet eine treffliche Rundsicht über Stadt und Umgebung. Umfassender ist die Aussicht vom *Hansgörglberg (602m), von Stat. *Reichenschwand* (s. oben) in 1 St., vom Bahnhof Hersbruck in 1 1/2 St. zu ersteigen (oben eiserner Pavillon).

Bei (33km) *Hohenstadt* wendet die Bahn sich nach N. und tritt in das enge, gewundene obere Pegnitztal; r. an der Mündung des *Hirschbachtals* das hübsch gelegene Dorf *Eschenbach* (348m), mit Schloß, als Sommerfrische besucht. — Zweimal über die Pegnitz an (l.) *Alfalter* vorbei nach (40km) *Vorra* (354m); 10 Min. talaufwärts *Artelshofen* (Gasth.: Hirsch), in prächtiger Lage. — Über fünf Brücken und durch zwei kurze Tunnel.

44km **Rupprechtstegen** (361m), Mittelpunkt der sog. „Nürnberger Schweiz" (*Gasth. zur Fränkischen Schweiz*, mit mächtiger Linde). L. am Bergabhang in schöner Lage das stattliche **Kurhotel Rupprechtstegen* (P. 5-6 *M*), im Sommer viel besucht.

Hübscher Spaziergang w. in das **Ankatal* mit schönem Wald und malerischen Felsgruppen (u. a. der *Andreaskirche*); weiter über die Hochebene zur (1½ St.) Ruine *Hohenstein* (633m), über dem gleichn. Dorf (Gasth. zur Felsburg; Bier bei Maier); vom hölzernen Aussichtsturm (Schlüssel im Dorf) weite Rundschau. — Ö. nach (1 St.) Ruine *Hartenstein* (552m), in Wolfram's Parzival erwähnt.

In rascher Folge wechseln nun zehn weitere Überbrückungen der Pegnitz mit fünf Tunneln (auch Fußwanderung durchs Pegnitztal bis Velden sehr lohnend). — 47km **Velden**; 8 Min. n.w. das malerisch gelegene Städtchen (377m; *Krone*) mit altem Tor.

51km *Neuhaus an der Pegnitz* (Roßbach's Gasth. am Bahnhof, Z. 1-1.20, P. 3-3½ *M*; Wilder Mann), überragt von dem Wartturm der alten Burg *Veldenstein* (434m) auf hohem Bergkegel.

Etwa ½ St. ö. bei dem Dörfchen *Krottensee* (Gasth. zur Grotte) ist die ***Maximiliansgrotte**, eine große, seit 1878 bequem zugänglich gemachte Tropfsteinhöhle mit fünf Hallen und prachtvollen Stalaktiten, besonders schön der „Krystallpalast" (Eintritt nur in Begleitung des Aufsehers gestattet, 1 Pers. 75 Pf., 2 Pers. 1 *M* usw., Magnesiumdraht 75 Pf. extra).

Schon vor Neuhaus treten die felsigen Höhen zurück und das Tal erweitert sich. Die Bahn überschreitet noch mehrmals die Pegnitz. — 54km *Ranna*. Zweigbahn nach (8km) *Auerbach*. — 67km **Pegnitz** (421m; Gasth.: **Lamm*; *Roß*, gelobt), Amtsstädtchen an der Pegnitz, die 3 St. n. bei *Lindenhardt* entspringt. Post 2mal tägl. in 4 St. über *Pottenstein* nach *Gößweinstein*, S. 396.

Weiter ansteigend nach (75km) **Schnabelwaid** (447m).

Nach Bayreuth, Zweigbahn in 40 Min. über (6km) *Kreußen*, einen durch seine Töpferwaren bekannten alten Ort, im Tal des *Roten Mains* nach (10km) *Neuenreuth* und (18km) *Bayreuth* (S. 398).

Die Bahn wendet sich nach O. und überschreitet in einem 800m l. Einschnitt die Wasserscheide zwischen Pegnitz und *Naab* bei (80km) *Engelmannsreuth* (491m). — Hinter (86km) *Vorbach* ein 450m l. Tunnel durch die *Hadr*.

94km **Kirchenlaibach** (461m; *Bahnrest.*), Kreuzungspunkt der Neuenmarkt-Weidener Bahn (S. 401). — Weiter stets in n.ö. Richtung, bei (102km) *Immenreuth* auf 17m h. Bogenbrücke über die *Haidnaab*, dann bei *Oberwappenöst* (580m) in einem 850m l. Tunnel durch die Wasserscheide zwischen Haidnaab und *Fichtelnaab*, deren Tal die Bahn bei *Riglasreuth* auf 40m h. eisernem Viadukt überschreitet. — 113km *Neusorg* (557m; Zweigbahn nach

Fichtelberg, 15km, s. S. 404); dann in einem 760m l. Tunnel bei *Langentheilen* über die Wasserscheide zwischen Naab und *Röslau* nach (121km) *Waldershof* (550m; 2 St. w. die *Kösseine*, S. 406).

124km **Markt-Redwitz** (538m; *Bahnhofshotel zum Anker*, Z. 1.80-2½ ℳ, F. 80 Pf.; *Kaiserhof*, 2 Min. vom Bahnhof; *Weißes Roß*), Städtchen an der *Kössein*, mit evang. Kirche im Übergangsstil; Kreuzungspunkt der Bahn Hof-Wiesau (S. 347).

Weiter in n.ö. Richtung, zweimal über die Röslau. Vor (142km) *Mühlbach* über die österr. Grenze. — Die Bahn folgt nun der *Eger*, durchbricht in einer Tiefe von 17m das Hochplateau im S. der Stadt Eger und mündet mittels einer nach N. führenden Kehre in den Bahnhof von (151km) **Eger** (S. 346).

63. Regensburg und die Walhalla.

Gasthöfe: *Grüner Kranz (Pl. b: C 3), Obermünsterstr. 129-32, 74 Z. zu 1.80-4, F. 1, M. 3, P. 7-9, Omn. ½ ℳ; *Maximilian (Pl. c: D 4), Maximilianstr. 162-164, nahe dem Bahnhof, mit Bierrestaurant und Garten, 54 Z. zu 1.80-4 ℳ, F. 80 Pf., M. 2 ℳ; *H. National (Pl. e: D 4), mit beliebtem Bierrestaurant, Z. 1½-2½, P. 3-5 ℳ, Weidenhof (Pl. f: D 3), Z. 1.20-2½ ℳ, beide Maximilianstr.; Münchener Hof, Kramgasse (Pl. C 2); Karmelitenbräu (Pl. h: D 3), Maximilianstr., Z. 1-2 ℳ, sehr besucht, einfach gut; Weißer Hahn (Pl. d: D 2), Weiße Hahnengasse, unweit der Donaubrücke (Münchner Bier), Z. von 1 ℳ an; Zum Stern, Maximilianstr., einfach gut.

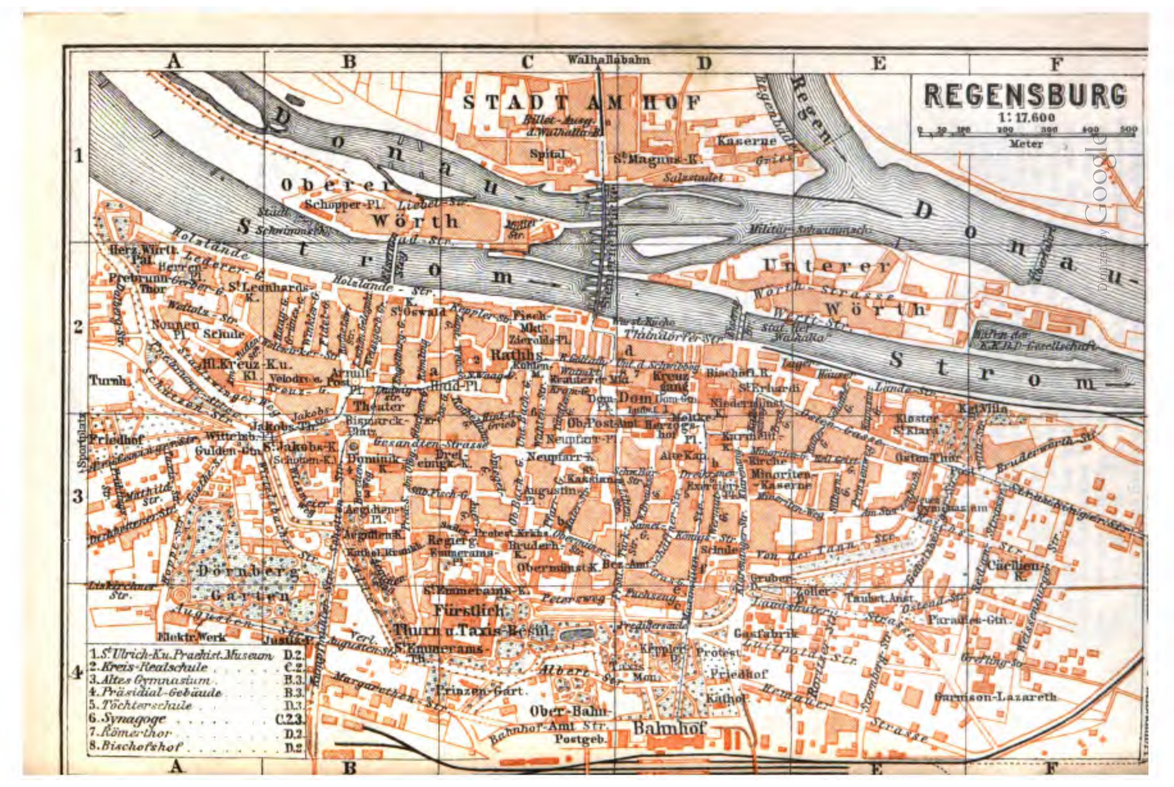
Restaurants: im *Bahnhof; *Hot. National, Münchener Hof, s. oben; Neues Haus (*Theaterrestaurant;* im Sommer geschlossen), Bismarckplatz 7 (Pl. B 3); Velodrom, Arnulfsplatz (Pl. B 2); Café-Rest. Zentral, Pfauengasse, unweit s. vom Dom (Pl. D 2); von der Tann, von der Tannstraße (Pl. D E 3). — Einfachere Bierhäuser: Bischofshof, am Krauterermarkt (Pl. C 2); Augustinerbräu, Eingang Neupfarrplatz, gegenüber der Wahlenstr. (Pl. C 3; Bier nach Pilsener Art); Jesuitenbräu, Obermünsterstr. (Pl. C 3); Karmelitenbräu (s. oben); die Sommerkeller (S. 199) jenseit der Eisenbahn. — Originell ist die Wurstküche (Pl. D 2), unterhalb der Steinernen Brücke (6-11 Uhr vorm. geöffnet, Bier).

Weinstuben: Weiße Lilie, Fröhliche Türkenstr. (Pl. D 3); Baumgarten, von der Tannstr. 24 (Ungarweine); Diem, Ludwigstr. 16; Wellhöfer, Schäffnerstr. (Pl. D 3).

Post & Telegraph (Pl. C D 3), am Domplatz. — **Theater** (Pl. B 2; S. 402), nur Mitte Sept. bis Mitte April.

Bäder: *Ottobad*, Keplerstr. und Fischmarkt (auch Schwimmbad). — Flußbäder: *Städtische Schwimmschule* (Pl. B 1), am obern Wörth; *Regenbäder* (Pl. D E 1), an der Regenmündung.

Droschkentarif (Standplätze: Bahnhof, Domplatz, Haidplatz):	Einspänner 1-2 Pers.	3 Pers.	Zweispänner („Fiaker“; 1-4 Pers.)
Vom Bahnhof in die Stadt	—.60	—.70	—.80 (3-4 P. 1 ℳ)
In der Stadt ¼ St.	—.50	—.60	1.—
" " " ½ St.	1.—	1.20	2.—
" " " ¾ St.	1.50	1.80	2.50
" " " 1 St.	2.—	2.40	3.—
" " " 2 St.	4.—	4.80	5.80
Walhalla, einfache Fahrt	5.—	5.50	5.50 (3-4 P. 6.50)
Walhalla, hin und zurück, mit 1½ St. Aufenthalt	7.50	8.25	8.25 (3-4 P. 9.75)



REGENSBURG
1:17.600
0 50 100 200 300 400 500
Meter
1. St. Ulrich-Ku. Praehist. Museum D.2.
2. Kreis-Realschule C.2.
3. Altes Gymnasium B.3.
4. Präsidial-Gebäude B.3.
5. Töchterschule D.3.
6. Synagoge C.2.3.
7. Römerthor D.2.
8. Bischofshof D.2.
Stadt am Hof
Walhallabahn
Donau
Oberer Wörth
Unterer Wörth
Strom
Regen
Spital
St. Magnus-K.
Kaserne
Schopper-Pl.
Steinerne Brücke
Holzlände-Str.
St. Oswald
Rathhs.
Dom
Kreuzgang
Bischöfl. R.
St. Erhardi
Niedermünst.
Theater
Bismarck-Platz
Gesandten-Strasse
St. Jakobs-K.
Dominik.-K.
Neupfarr-K.
Alte Kap.
Minoriten-Kirche
Minoriten-Kaserne
Kloster St. Klara
Oster-Thor
Augustin.
Aegidien-Pl.
Regierg.
Obermünst. K.
Dörnberg-Garten
Elektr. Werk
Fürstlich Thurn u. Taxis-Resid.
St. Emmerams-K.
Prinzen-Gart.
Ober-Bahn-Amt
Postgeb.
Bahnhof
Protest. Friedhof
Kathol.
Gasfabrik
Cäcilien-K.
Garnison-Lazareth
Paradies-Gtn.
Friedhof
Turnh.
Sportplatz
Hl. Kreuz-K. u. Kl.
Nonnen Pl.
Schule
Herz. Württ. Pal.
Prebrunn-Thor
St. Leonhards-K.
Margarethen-Str.
Maximilian-Str.
Luitpold-Str.
Sternberg-Str.
Weissenburger-Str.
Kumpfmühler-Str.
Augusten-Str.
Petersweg
Von der Tann-Str.
Landshuter Strasse
Albert-Str.
Bahnhof-Str.

Gepäck bis zu 10 kg frei; weitere 10 kg je 20 Pf. — Zur Walhalla verlange man hinaufgefahren zu werden, da die Kutscher sonst am Fuß des Hügels halten.

Elektr. Straßenbahnen (6-10 Uhr morgens alle 12 Min., dann alle 6 Min.): 1. *Bahnhof* (Pl. D 4)-Moltkeplatz-Domplatz (Pl. C 2)-Steinerne Brücke-*Stadtamhof* (Walhallabahn-Station; C 1). — 2. *Prüfening* (vgl. Pl. A 3)-Arnulfsplatz (Pl. B 2)-Haidplatz-Domplatz-Moltkeplatz-Ostengasse (Pl. E 2, 3)-*Schlachtviehhof* (östl. von Pl. F 3).

Dampftrambahn von Stadtamhof (Pl. C 1; S. 417) über Donaustauf, die Haltestelle Walhalla und Sulzbach nach *Wörth an der Donau*, 23 km; bis (10 km) Walhalla in 50 Min. für 80 und 50 Pf., hin und zurück 1 *M* 20 u. 75 Pf.

Dampfboot nach *Donaustauf* (Walhalla) vom Untern Wörth (Pl. D 2): 25. Juni-8. Sept. tägl., 1. Mai-24. Juni und 9.-30. Sept. Sonn- u. Festtags 2¼ (zurück 6, 9.-30. Sept. 5½) Uhr nachm.; Fahrzeit ½ (zurück 1-1¼) St., hin u. zurück 1. Kl. 1 *M* 20, 2. Kl. 80 Pf.

Bei beschränkter Zeit (1-1½ Tage): *Dom (S. 412), *Porta praetoria* (S. 413), **Geschlechterhäuser* (s. unten), *Rathaus* (S. 414). *Jakobskirche* (S. 415; Portal), **St. Emmeram* (S. 416), *Steinerne Brücke* (S. 417), * *Walhalla* (S. 418). — *Ausflug nach *Kelheim* s. S. 419.

Regensburg (339 m), die Hauptstadt des Regierungsbezirks Oberpfalz und Regensburg, mit 48500 Einw. (6000 Prot.), liegt an der *Donau*, die hier den *Regen* aufnimmt. Die Stadt, die *Rėgina Castra* der Römer, später meist *Ratisbona* genannt, wurde im VI. Jahrh. Wohnort der bayrischen Stammesherzoge, seit dem VIII. Jahrh. Sitz eines vom h. Bonifatius gestifteten Bistums, im IX. Jahrh. Residenz der Karolinger und c. 990-1185 Sitz königlicher Burggrafen. Als freie Reichsstadt, die nur in den J. 1486-92 sich den bayrischen Herzogen unterwarf, schwang sich Regensburg vom XI. bis XIV. Jahrh. zu einer der blühendsten und volkreichsten Städte des südl. Deutschlands auf, bewahrte sich aber später nur noch als ständiger Sitz des Reichstags (1663-1806) und (seit 1748) als Residenz der Fürsten von Thurn und Taxis, der aus Frankfurt hierher übergesiedelten deutschen Generalpostmeister, einige Bedeutung. Durch den Regensburger Reichsdeputationshauptschluß (25. Febr. 1803), der außer den meisten Reichsstädten auch die geistlichen Fürstentümer beseitigte, kam das Fürstentum Regensburg nebst Aschaffenburg und Wetzlar an den bisherigen Kurfürsten von Mainz, Karl von Dalberg († 1817), ward aber 1810 mit Bayern vereinigt, nachdem ein Jahr vorher, 23. April 1809, bei der der Erstürmung durch die Franzosen vorausgegangenen Beschießung ein Teil der Stadt durch Brand zerstört wurde.

Von Regina Castra, einem Rechteck von 535×440 m, sind u. a. die *Porta praetoria* (S. 413) und ansehnliche Mauerreste im Garten des kath. Vereinshauses St. Erhard (S. 414) erhalten. Die Grundmauern eines älteren römischen Gebäudes aus der Zeit Domitians (81-96 nach Chr.) wurden 1885 w. vom Bahnhof freigelegt. Reiche römische und germanische Gräberfunde (jetzt in den Sammlungen des historischen Vereins, S. 413) hat man namentlich beim Bau des Bahnhofs (1870-74) und an der Straubinger Straße (Pl. F 3) gemacht.

Für die Kunstgeschichte des frühen Mittelalters ist Regensburg, dessen älteste christliche Baudenkmäler in die spätkarolingische Periode zurückreichen, kaum weniger wichtig, wie Nürnberg für die späteren Jahrhunderte. Vgl. auch S. XIII. Ein nur noch Regensburg eigentümliches Überbleibsel des altdeutschen Städtewesens sind die burgartigen *Geschlechterhäuser (Adelsburgen)* aus dem XIII. Jahrhundert, mit ihren mächtigen Streit-

türmen. Von den vielen altertümlichen Häusern sind manche mit den alten Wappen geschmückt. Die Stadtmauer wurde 1858-68 bis auf drei Tore (*Prebrunntor*, *St. Emmeramstor*, *Ostentor*) niedergelegt.

Der Domplatz (Pl. C 2) bildet mit der s.ö. angrenzenden Domfreiheit, auf welcher sich seit 1902 F. v. Miller's *Bronzereiterbild Ludwig's I.* erhebt, den Mittelpunkt des Verkehrs.

Der ***Dom**, *St. Peter* (Pl. D 2), eine dreischiffige gotische Pfeilerbasilika, nimmt die Stelle der 1272 abgebrannten romanischen St. Peterskirche ein, die seit 994 an Stelle von St. Emmeram als bischöfliche Kathedrale diente. Der 1275 unter dem Bischof Leo Thundorffer begonnene Bau wurde nach mehrfachen Unterbrechungen erst 1524 (bis auf die Türme) vollendet. Das Material bildet der gelbgrüne Sandstein von Kapfelberg (S. 419). Von den Baumeistern sind die bekanntesten *Konrad Roritzer* (seit 1451) und seine Söhne *Matthäus* (seit c. 1480) und *Wolfgang*, der 1514 wegen „Rebellion gegen die kaiserliche Autorität" enthauptet ward. Die Fassade wurde 1482-86 durch *Matth. Roritzer*, die beiden 101m h. durchbrochenen Türme 1859-69 durch *Fr. v. Denzinger* fertig gestellt; das Hauptportal hat eine skulpturenreiche dreiseitige Vorhalle. Eine Galerie mit durchbrochenem Steingeländer zieht sich um das Dach und bietet eine gute Übersicht. Der sog. *Eselsturm* an der Nordseite des Querschiffs, mit einem Wendelgang ohne Stufen, ist ein Überrest des romanischen Baues. Vgl. auch S. XIV.

Das *INNERE (Eintritt werktags von 10, So. von 11 Uhr vorm. an nur durch das n.ö. Portal am Domgarten; Mesnerwohnung Domgarten 125, hinter dem Chor; treffliche Kirchenmusik Sonn- und Festtags 9-10½ Uhr) ist 84,1m lang, 35m breit und 31m hoch. Die Verhältnisse in der Gliederung erinnern an St. Urbain in Troyes und an das Straßburger Münster. Die bei gotischen Kathedralen sonst übliche reiche Entfaltung (vorspringendes Querschiff, Chorumgang und Kapellenkranz) fehlt; der Chor hat eine Triforiengalerie, die sich durch die ganze Kirche hinzieht. Von den Glasgemälden sind die im Querschiff, im r. Seitenschiff und über dem Portal modern.

Langhaus. An der Eingangswand, neben dem Westportal, die frühgotischen Reiterstatuen der H. Mauritius und Martin (Anfang des XIV. Jahrh.). — Im Mittelschiff eine spätgotische Kanzel (1482; der Holzdeckel neu) und das Bronzegrabmal des Bischofs und Kardinals Philipp (1579-98), Sohnes des Herzogs Wilhelm von Bayern. — In den Seitenschiffen fünf gotische Ciborienaltäre mit neuen Gemälden, der schönste im nördl. Seitenschiff mit Statuen Kaiser Heinrichs II. und der Kaiserin Kunigunde. Ebenda, in einer Nische, halb versteckt, das Grabmal des Fürsten-Primas Karl v. Dalberg (S. 411), nach Canova's Zeichnungen in Marmor ausgeführt; gegenüber das schöne Frührenaissance-Grabmal der Ursula Aquila († 1547).

— Chor. Im nördl. Seitenchor l. die *Grabtafel der Margareta Tucher, im Renaissancestil, Erzguß von *Peter Vischer* (1521), mit einem Relief, Christi Abschied von Maria, vor einem ital. Kuppelbau. Der Hochaltar, 1785 durch den Bischof Grafen Fugger gestiftet, ist ganz mit Silber plattiert; l. daneben ein zierliches spätgotisches *Sakramentshäuschen, 18,5m hoch, mit vielen Statuetten, 1493 von *Matth. Roritzer* begonnen, 1510-14 durch *Wolfgang Roritzer* (s. oben) vollendet. Die Glasgemälde stammen aus dem XIII.-XIV. Jahrhundert.

Im rechten Querschiff das Grabmal des Bischofs M. v. Sailer (S. 416), von *K. Eberhard;* daneben ein 17m tiefer Ziehbrunnen, mit einem zierlichen steinernen Überbau von *Wolfgang Roritzer* (1501).

Der **Domschatz**, den der Mesner zeigt, enthält kostbare Kirchengeräte, darunter ein frühgotisches *Altarkreuz, ursprünglich im Besitz König Ottokars von Böhmen († 1278), eine silbervergoldete Statuette des h. Sebastian (nach 1500) und das Schultergewand (Rationale) des Bischofs Berthold von Eichstätt (1351-65).

Der ***Kreuzgang**, an der NO.-Seite des Doms (der Mesner öffnet; Trkg. 1/2 *M*), stammt in seiner jetzigen Form größtenteils aus dem XIV.-XVI. Jahrhundert; die reichverzierten Fenster in der mittleren Halle zeigen eine Mischung von gotischen und Renaissanceformen; den Fußboden bilden Grabsteine von Domherren und Patriziern. — An die Mittelhalle grenzt östlich die romanische *Allerheiligen-Kapelle*, die Grabkapelle des Bischofs Hartwig II. (1155-65), mit Resten der alten Bemalung und interessantem romanischen Altartisch. — An der Nordseite des Kreuzgangs die irrtümlich „alter Dom“ benannte ***St. Stephanskapelle**, wahrscheinlich als Kapelle des Bischofshofs (s. unten) Ende des X. Jahrh. erbaut, ein neu ausgemaltes überwölbtes Rechteck mit halbrunden Nischen an den Langseiten und Westempore; der frühromanische Altar, ein viereckiger, zum Teil hohler Steinblock mit kleinen fensterartigen Öffnungen, barg früher die Gebeine des h. Wolfgang (S. 417). — An der Südseite des Kreuzgangs die gotische *St. Michaelskapelle*, mit interessantem Gewölbe.

An der Nordseite des Doms, neben der *Johanniskirche*, liegt der ehem. BISCHOFSHOF (Pl. 8: C D 2), um 975 durch den h. Wolfgang (S. 417) erbaut, nach dem Brande von 1273 und im XVI. Jahrh. großenteils erneut, früher häufig als Kaiserherberge benutzt. — In die Nordseite des Bischofshofs, in der Straße „Unter den Schwibbögen“, ist die alte PORTA PRAETORIA (Pl. 7: D 2; S. 411) eingebaut, von welcher außer dem aus gewaltigen Kalkblöcken zusammengesetzten Torbogen noch der Ostturm erhalten ist.

Das ehem. Benediktiner-Nonnenstift NIEDERMÜNSTER, zwischen der eben gen. Straße und dem Domgarten, eine Gründung aus dem X. Jahrhundert, ist seit 1821 *bischöfliche Residenz* (Pl. D 2). Die nach dem Brande von 1152 erneute, jetzt fast ganz modernisierte *Pfarrkirche* enthält in der Vorhalle eine spätromanische Kreuzigungsgruppe (XII. Jahrh.) und ein romanisches Portal, im l. Seitenschiff drei gotische Ziborienaltäre, auf der Westempore eine Orgel im Rokokostil. — In der Niedermünstergasse, hinter der Kirche, die kleine *Krypta des h. Erhard*, aus dem XI. Jahrhundert (Schlüssel beim Hausmeister des S. 414 gen. kath. Vereinshauses; Trkg. 30 Pf.).

An der Südseite des Domgartens, gleich hinter dem Dom, liegt die **St. Ulrichskirche** oder *Alte Pfarre* (Pl. 1: D 2), ein von Emporen umgebenes Rechteck frühgotischen Stils, mit romanischen Nachklängen (c. 1250). Sie enthält den wichtigsten Teil (vgl. S. 414) der *Sammlungen des Historischen Vereins* (Zutritt im Sommer tagsüber gegen 20 Pf., Katalog 30 Pf.).

Im Schiff vorn Bildwerke aus der Merowingerzeit (?), Skulpturen und Bauteile aus dem Mittelalter (3. romanisches Astrolabium aus St. Emmeram, um 1200; 157. Steinmännchen von der Steinernen Brücke; 194. Steinwerfer von einem Streitturm). Weiterhin römische Steindenkmäler, Weihesteine (n° 12), Sarkophage u. a.; l. an der Wand Reste der Inschrift der Porta principalis dextra, aus dem J. 179 nach Chr. — Auf den Emporen wertvolle vorgeschichtliche und germanische Gräberfunde, sowie (w.) römische *Glasspiegel, Beinschienen, Goldmünzen u. a.

Wenige Schritte s.ö. von der Ulrichskirche ist der von altertümlichen Bauten umgebene Moltkeplatz (Pl. D 3; früher Alter

Kornmarkt): an der Westseite der schon 988 erwähnte *Herzogshof* (jetzt Beamtenwohnungen) und der frühmittelalterliche sog. *Römerturm*, mit romanischem Obergeschoß; südl., neben der zum Bahnhof führenden Maximilianstraße, die im IX. Jahrh. gegründete *Alte Kapelle*, ursprünglich romanisch, mit freistehendem aus römischen Quadern erbautem Glockenturm und gotischem Chor (1441), im Innern 1748 im reichsten Rokoko modernisiert; östl. die *Karmelitenkirche*, im ital. Barockstil (1641-60). — Dahinter, am Minoritenplatz, die gotische *Minoritenkirche* (jetzt Militärturnhalle), aus dem XIII.-XIV. Jahrh., mit schönem schlanken Chor; das anstoßende Kloster ist zur Kaserne umgebaut.

In der vom Minoritenplatz n. abzweigenden Kallmünzergasse ist l. das neue kathol. VEREINSHAUS ST. ERHARD, mit schönem gotischen Saal aus dem ehem. Dollingerhaus (c. 1300; darin merkwürdige Hochreliefs, Kampf Dollinger's mit dem Riesen Krako u. a.). Im oberen Stock ist der Rest (vgl. S. 413) der *Sammlungen des Historischen Vereins* untergebracht (Zutritt Mi. 11-12 und 3-5, Sa. 3-5 Uhr; die Besichtigung vermittelt der Vereinsdiener, in der Ulrichskirche zu erfragen).

Beim Eingang alte Pläne von Regensburg (1614 und 1645). Weiter l. Eisenarbeiten, Folterwerkzeuge, Turniersattel der Familie Paulsdorfer (XV. Jahrh.). Unter den Gemälden: *Lukas Kranach d. Ä.*, Beweinung Christi; Freskenreste (Susanna im Bade, Liebespaare u. a.) aus einem Badezimmer im Kaisertrakt des Bischofshofs (XVI. Jahrh.); *Albr. Altdorfer*, Flügelaltar (1517), David und Bathseba; *Mich. Ostendorfer*, Altar (1555) und männl. Bildnis (1533); drei Bildnisse der Familie Memminger (1642). Außerdem schöne Glasmalereien (XV.-XVI. Jahrh.), drei Empireöfen aus der Elefantenapotheke u. a.

Im Hofe Reste der Mauer von Regina Castra (vgl. S. 411).

Vom Nordende der Kallmünzergasse führt die Ostengasse nach dem *Ostentor* (Pl. E 3), aus dem XIV. Jahrh., und zu der 1853 im neugotischen Stil erbauten *Königlichen Villa* (Pl. E F 2, 3), auf einer aussichtreichen alten Bastei. — An der Reichsstraße, neben der Cäcilienkirche (Pl. F 3), liegt die berühmte kath. *Kirchenmusikschule*.

Wenige Schritte n.w. vom Domplatz, an der Straße „Beim Goliath“ und am Watmarkt (Pl. C 2), liegt das 1897 umgebaute *Thundorferhaus*, mit einem Wandgemälde, David und Goliath, und altem Streitturm (S. 411/412). — Der 53,2m h. *Goldene Turm*, in der von dem nahen Kohlenmarkt südl. abzweigenden Wahlenstraße (Pl. C 2, 3), ist der höchste Streitturm der Stadt. — In entgegengesetzter Richtung gelangt man über den Fischmarkt l. in die altertümliche Keplerstraße (Pl. C 2), mit dem (r., D 145) Sterbehause des Astronomen *Kepler* (1571-1630); l. (D 103) das *Haus zum Pelikan*, mit Streitturm und interessanter Hofarchitektur.

Das **Rathaus** (Pl. C 2) ist ein unregelmäßiges malerisches Gebäude. Der ältere westl. Teil, aus dem XIV. Jahrh., hat nach dem Rathausplatz eine gotische Fassade mit zierlichem Erker und schönem Portal; der bis zum Kohlenmarkt reichende Neubau wurde 1660-1721

errichtet. Eintrittskarten zu 50 Pf. täglich (auch So.) 8-12, 2-6 (Winter 4) Uhr im Polizeiwachlokal (im Neubau).

Der große *Reichssaal*, in welchem 1663-1806 der deutsche Reichstag seine Sitzungen hielt, enthält Wandmalereien von Boxberger (1564), eine Holzdecke aus dem XV. Jahrh. und im Erker Glasgemälde mit dem Wappen des Kaisers Karl V. — Im *Fürstenkollegium* ein Modell der Walhalla sowie äußerst wertvolle *Bildteppiche (XIV.-XVI. Jahrh.): Teppich mit 24 Liebespaaren (XIV. Jahrh.), Kampf der Tugenden mit den Lastern (XV. Jahrh.) u. a. — Im *fürstl. Nebenzimmer* alte Fahnen, Patrizierbildnisse, der Baldachin, unter welchem 1613 Kaiser Matthias in Regensburg einzog, eine reichhaltige Sammlung Regensburger Münzen u. a. — Im *Modellzimmer* Modelle von Regensburger Gebäuden (u. a. ein Modell für die S. 417 gen. Kapelle zur schönen Maria, in einer eigenartigen Mischung von gotischen und Renaissanceformen, von dem Augsburger Hans Hüber, 1519), Zunftaltertümer u. a. — Im Erdgeschoß alte Geschütze, zwei Verließe, die Folterkammer, mit der vergitterten Bank der Richter, und die Armesünderzelle.

Weiter w. der Haidplatz (Pl. C 2), mit dem zinnenbekrönten *KRAFFT'SCHEN HAUS (ehem. Gasthof zum Goldnen Kreuz; Pl. a); an dem mächtigen Streitturm das Reliefbild Don Juan's de Austria (modern).

Don Juan de Austria, natürlicher Sohn Kaiser Karls V. und der Barbara Blomberg, wurde am 25. Febr. 1547 zu Regensburg geboren (†1578). Karl V. wohnte während des Reichstags von 1546 (wie vorher 1532 und 1541) im Hause des Bernh. Krafft auf der Haid; daß Don Juan darin geboren sein soll, ist spätere Erfindung.

Von hier durch die Ludwigstraße zum Arnulfsplatz und l. am *Neuen Haus* mit dem *Theater* (Pl. B 2) vorüber zur

St. Jakobs- oder Schottenkirche (Pl. B 3), einer 1110 geweihten, c. 1152-84 erneuten romanischen Säulenbasilika (1871-73 hergestellt). Das *Nordportal* hat merkwürdiges, vielleicht die Errettung vom Bösen darstellendes Steinbildwerk, phantastische Menschen- und Tiergestalten; oben Christus und die zwölf Apostel. Das Schottenkloster, eine Gründung „schottischer“ (d. h. irischer) Mönche, wurde 1862 aufgehoben und ist jetzt *Priesterseminar*. — In der Nähe, vor dem neuen Jakobstor, eine skulpturenreiche gotische *Betsäule* von 1459 (1855 hergestellt).

Nordwestlich, in der ehem. Westnervorstadt, liegen das *Heiligkreuzkloster* (Pl. A 2; kein Zutritt), ein Dominikaner-Nonnenkloster aus dem XIII. Jahrhundert, die *St. Leonhardskirche* (Pl. A 2), eine Hallenkirche im Übergangsstil (XIII. Jahrh.), mit gutem Schnitzaltar (1501), und das *Prebrunntor* (XIII. Jahrh.) im Garten des Palais der Herzogin v. Württemberg.

An den Bismarckplatz (Pl. B 3; früher Jakobsplatz), östl. von der Jakobskirche, stößt s.ö. die 1273 begonnene, aber erst um 1400 vollendete frühgotische ***Dominikanerkirche** (Pl. B 3; *St. Blasius*); in dem durch schöne Verhältnisse ausgezeichneten Innern l. an den Mittelpfeilern die vortrefflichen Grabmäler des Jörg Schenk v. Neideck († 1504; gotisch) und des Fuchs v. Schneeberg († 1526; Renaissance). Der Mesner (Am Ölberg C 16, r. hinter der Kirche) zeigt auch den *Kreuzgang* (XV. Jahrh.) und die an dessen Westflügel angebaute *Albertuskapelle*, die sog. *Schola Alberti Magni*, einen zur Kapelle umgewandelten Lehrsaal aus dem XV. Jahrhundert, mit altem Lehrstuhl, wo Albertus (S. 358), der später (1260-62)

Bischof von Regensburg war, um 1235 gelehrt haben soll. Das Kloster ist jetzt *Lyzeum*, mit philosophisch-theologischer Fakultät; die hier verwahrten *Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins*, mit beachtenswerter geologischer Abteilung, sind im Sommer So. 10-12 U. geöffnet (Schlüssel beim Hausmeister des Lyzeums).

An der vom Bismarckplatz östl. zum Neupfarrplatz (S. 417) führenden Gesandtenstraße (Pl. B C 3) r. die 1627-31 von dem Nürnberger *Johann Karl* erbaute (prot.) DREIEINIGKEITSKIRCHE, eine einschiffige säulenlose Halle mit mächtigem Tonnengewölbe und hohem Giebel (Schlüssel nebenan, C 91); dahinter, in dem ehem. Kirchhofe eingemauert (von der Straße sichtbar), interessante Grabsteine, z. T. von Reichstagsgesandten.

Vom Bismarckplatz führt der Bereiterweg s. am *Präsidialgebäude* (Pl. 4: B 3), ehemals Palais des französischen Gesandten, vorbei zum

Ägidienplatz (Pl. B 3), mit der gotischen *Ägidien-* oder *St. Gilgenkirche*, aus dem XIII.-XIV. Jahrh., bis 1809 Deutschordenskirche, neuerdings restauriert. — Dann l. durch die Marschallstraße am *Regierungsgebäude* vorbei zum Emmeramsplatz (Pl. C 3), mit einem *Bronzestandbilde des Bischofs M. v. Sailer* (1829-1832), von M. Widnmann (1868).

Das ehem. Benediktinerstift **St. Emmeram** (Pl. C 3, 4), eines der ältesten in Deutschland, wurde schon im VII. Jahrh. gegründet, 1803 aufgehoben. Die im J. 1052 neu geweihte, nach dem Brande von 1163 bis 1189 umgebaute Kirche, eine romanische Pfeilerbasilika mit zwei Chören und Krypten, ist 1731-33 größtenteils im Barockstil modernisiert worden; nördl. lehnt sich an sie die 1501 vollendete spätgotische *St. Rupertkirche* (jetzt Pfarrkirche) an. St. Emmeram ist nur während des Gottesdienstes geöffnet; Mesnerglocke l. bei dem 1575-79 erneuten Glockenturm (Trkg. 50 Pf.).

Im Vorhof, der die Stelle der bis auf zwei Joche zerstörten Vorhalle („Paradies") einnimmt, steht ein Ölberg (1513). — Das Doppelportal der Kirche, mit zwei halbrunden Nischen in antikisierenden Formen, ist mit befangenen Reliefiguren Christi und der H. Emmeram (l.) und Dionysius (r.) geschmückt; am Schemel Christi das Brustbild des Erbauers, des Abtes Reginward (1049-64).

Im Innern, vor dem Hochaltar, mit einem Gemälde von *Joachim v. Sandrart*, Martertod des h. Emmeram († 715?), bezeichnen zwei Platten im Fußboden die Grabstätten Kaiser Arnulfs (887-899) und Ludwigs des Kindes (900-911). Unter dem Hochaltar der silberne Sarkophag des h. Emmeram (1423). — Die Hauptsehenswürdigkeit sind die im XIII. und XIV. Jahrh. meist erneuten Grabmäler: im l. Seitenschiff, neben dem Altar des h. Maximanius, der *Grabstein der Uta, Gemahlin Kaiser Arnulfs; weiter, vor dem Eingang der St. Rupertkirche, das angebliche Grab des Grafen Warmund von Wasserburg († 1010); in der Kapelle l. vom Chor die Grabstatuen Herzog Heinrichs des Zänkers von Bayern († 995) und der *sel. Aurelia († 1027), angeblich einer Tochter Hugo Capet's (von 1335); gegenüber, am Eingang zum Chor, der Grabstein Herzog Arnulfs († 937); in der Kapelle r. vom Chor das große gotische Grabmal des h. Emmeram, von rotem Marmor; im südl. Seitenschiff, neben dem Altar des h. Calcedonius, die *Grabstatue des h. Bischofs Wolfgang († 994; unter einem Eisengitter) und der einfache Grabstein des Bischofs Tuto († 930). — Die modernisierte Ostkrypta enthält den Steinsarg des Erbauers, des h. Abtes Ramwold (975-1001). — Die interessante fünfschiffige Westkrypta, mit

ihren Wandnischen und Säulen, aus dem J. 1052, wurde 1878 restauriert; auf dem Altar ein moderner Schrein mit den Gebeinen des h. Wolfgang; in der Mittelnische ein alter Steinsessel, der sog. Heinrichsstuhl.

Die **Residenz der Fürsten von Thurn und Taxis** (Pl. B C 4), welche mit ihren Neubauten seit 1812 die Stelle der Stiftsgebäude einnimmt, umschließt den nach 1250 an der Südseite der Emmeramskirche errichteten schönen *Kreuzgang*, im Übergangsstil, mit hübschem Nordportal und der neugotischen fürstl. Gruftkapelle (1835-41). Zutritt tägl. 11-12 Uhr; man wendet sich r. von der Kirche an der fürstl. Reitbahn (mit Reliefs von Schwanthaler) vorüber, dann l. in den großen Hof, mit dem sog. Kaiserbrunnen (1694), wo man l. den Portier findet (Trkg. 50 Pf.).

Die nahe Stiftskirche **Obermünster** (Pl. C 3), wenige Schritte südl. von der Obermünsterstraße, eine romanische Pfeilerbasilika aus dem XI. Jahrhundert, von ähnlicher Anlage wie St. Emmeram, aber mit Ausnahme des freistehenden Glockenturmes gleichfalls im Barockstil vollständig umgestaltet, enthält in der Vorhalle einen Ölberg (XV. Jahrh.), im nördl. Seitenschiff einen hübschen Renaissance-Altar (c. 1540), im südl. Seitenschiff Grabsteine von Äbtissinnen. Das bis 1803 reichsunmittelbare Damenstift, eine Gründung aus der Karolingerzeit, ist jetzt bischöfl. *Knabenseminar.*

Von hier n. durch die Malerstraße, an der ganz modernisierten Kirche *St. Kassian* (X. Jahrh.?) vorüber, nach dem 1519 an der Stelle des Judenviertels angelegten Neupfarrplatz (Pl. C 3), mit der 1519-38 als „Kapelle zur schönen Maria" erbauten (prot.) *Neupfarrkirche.* — An der ehemaligen Residenz des Fürsten Dalberg vorbei n.ö. zum Domplatz zurück.

Die **Anlagen**, auf dem ehem. Glacis, schmücken u. a., außer einem dem „ersten Stifter", Karl Anselm, Fürsten von Thurn und Taxis, 1806 errichteten *Obelisken*, die *Predigersäule* (Pl. D 4), eine 1858 restaurierte romanische Betsäule (XIII. Jahrh.), und ein 1808 erbauter Rundtempel, mit der Büste *Kepler's* (S. 414).

Die im Mittelalter viel bewunderte 318m l., 7m br. *Steinerne Brücke* (Pl. C 2, 1; Straßenbahn s. S. 411), ein sechzehnbogiger Bau aus den J. 1135-46 (der allein erhaltene Südturm 1648 erneut), verbindet Regensburg mit **Stadtamhof**, der seit alters bayrischen linksuferigen Nachbarstadt, die 1633 von den Schweden zerstört, 1809 von den Österreichern fast ganz eingeäschert wurde. Unterhalb Stadtamhof vereinigt der *Regen* seine dunklen Gewässer mit der Donau.

Lohnender Spaziergang über die steinerne Brücke, nördl. durch Stadtamhof zum (20 Min.) *Dreifaltigkeitsberg* und n.w. weiter über die Schlucht zur (20 Min.) *Seidenplantage* (Restaur., hübsche Aussicht, namentlich bei Abendbeleuchtung).

Zur Walhalla höchst lohnender Ausflug (hin u. zurück $2^1/_2$-3 St.; Dampftrambahn, Dampfboot und Wagen s. S. 411/410). Die WALHALLABAHN führt durch Stadtamhof, überschreitet den *Regen*

und kreuzt bei Stat. *Walhallastraße* die Staatsbahn (S. 348). Dann durch die Donauebene über *Schwabelweis* und *Tegernheim* nach (8,7km) **Donaustauf** oder *Stauf* (326m; Restaur. *zur Walhalla*, am obern Ende des Ortes), langgestrecktes Dorf, überragt von den Trümmern der angeblich von dem h. Tuto (S. 416) gegründeten, 1634 zerstörten Feste *Stauf* (422m), auf steilem Felshügel, mit Anlagen und schöner Aussicht (der von der Walhalla vorzuziehen). — Die Bahn umzieht den Ort an der Südseite. — 10,4km Stat. *Walhalla.*

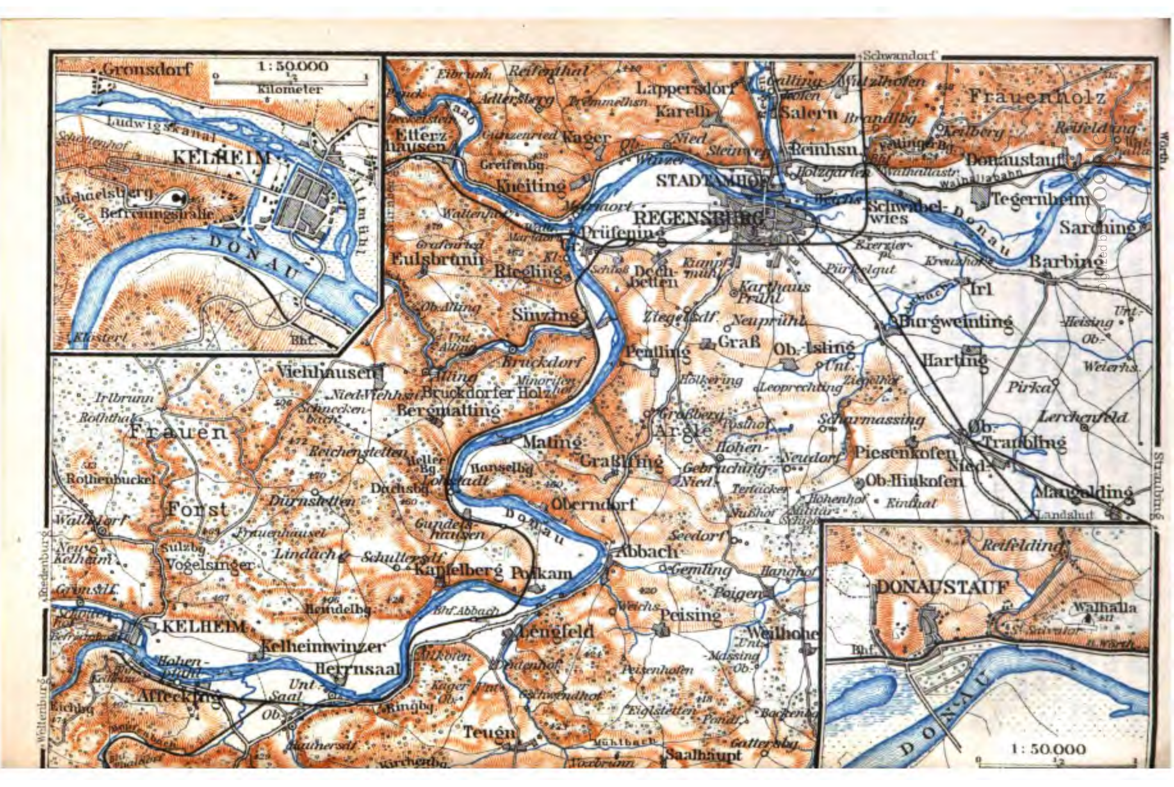
Von der Kleinbahn-Haltestelle führen zwei Wege zur Walhalla: 1. der 3 Min. westl. (Wegweiser), unterhalb der Salvatorkirche, von der Landstraße abzweigende Waldweg (anfangs Fahrweg, dann r. die Stufen und den Fußweg hinauf, oben an der Wohnung des kgl. Verwalters vorbei), beim Hinaufsteigen (12 Min.) der bequemere, auch wegen der oben plötzlich sich öffnenden Aussicht weit vorzuziehen. Der andere (Fuß-)Weg (8 Min.) führt von der Haltestelle direkt zu der großartigen Treppe, die, terrassenförmig geteilt (die untern Terrassen pelasgisches Polygonmauerwerk), von der Donauseite mit 240 Stufen hinaufführt. Nur auf der obersten Stufen-Abteilung ist das südl. Giebelfeld zu übersehen.

Vom Dampfboot-Landeplatz (unterhalb der Donaubrücke) biegt man, ohne nach Donaustauf hineinzugehen, durch den Thurn- und Taxisschen Park r. ab und schlägt dann, jenseit der Kleinbahngeleise, einen der oben gen. Wege ein (im ganzen 20-25 Min.).

Die ***Walhalla**, der „Tempel deutscher Ehren", erhebt sich, weithin sichtbar, auf einem waldumsäumten Hügel 96m über der Donau (411m ü. M.). Am 18. Okt. 1830 legte König Ludwig I. den Grundstein, am 18. Okt. 1842 war der Bau nach *Klenze's* Entwürfen vollendet. Die Walhalla ist tägl., 1. Apr.-1. Sept. 8-12 u. 1-7, März u. Sept. 8-12 u. 1-6, Okt. 8-12 u. 1-5, 1. Nov.-1. März 9-12 u. 1-4 Uhr (an hohen Feiertagen jedoch erst von 10 Uhr an) unentgeltlich geöffnet.

Das Äußere (67m l., 32m br., 20m h.), im dorischen Stil, ist dem Parthenon Athens ganz ähnlich, aus grauweißem unpolierten Marmor (einzelne Blöcke an 300 Ctr. schwer, meist am Untersberg gebrochen), von 52 9m h. kannelierten Säulen umgeben, auf drei Stufen. Die Giebelfelder der vordern und hintern Fassade enthalten Marmorgruppen, im südl. der Donau zugewendeten Feld Germania, nach der Schlacht bei Leipzig ihre Freiheit gewinnend, im nördl. die *Hermannschlacht, beide von *Schwanthaler*. Der schräge eiserne Dachstuhl ist mit Kupferplatten gedeckt.

Das Innere, ionischen Stils, bildet einen schönen 48m l., 14m br., 16m h. Saal, mit einer kassettierten reich verzierten und vergoldeten Erzdecke (die Kassettenfelder blau mit Sternen aus Platin). Das Licht fällt durch drei große Dachfenster ein. Die mit rotbraunem Marmor bekleideten Langwände werden durch vier vorspringende Pfeilermassen (zwei auf jeder Seite) in sechs Felder geteilt. Der Höhe nach sind die vier Wände durch ein Gesims in zwei Abteilungen geschieden; 14 farbige Walküren, von *Schwanthaler*, tragen als Karyatiden das reich verzierte obere Gebälk. Längs dem Gesims läuft um den ganzen Saal ein Fries, von *M. Wagner*, der in acht Feldern die Geschichte und das Leben der Germanen bis zur Einführung des Christentums darstellt. Über dem Gesims 61 Marmortafeln mit den Namen von Walhallagenossen (ausgezeichnete Männer und Frauen deutschen Stammes), von denen keine Bildnisse erhalten sind, und drei für selbst dem Namen nach unbekannte Persönlichkeiten (der Dichter des Nibelungenliedes, der Baumeister des Kölner Domes, die drei Männer des Rütli). Marmorbüsten, von *Tieck*, *Schadow*, *Rauch* u. a., stellen, nach Auswahl des königl. Bauherrn, eine große Anzahl anderer Walhallagenossen dar (zur Zeit 102; neu nur r. Kaiser Wilhelm „der Siegreiche", 1898); einzelne Büsten haben eigentümliche von König Ludwig



Gronsdorf
1:50.000
Kilometer
Ludwigskanal
KELHEIM
Michaelsberg
Befreiungshalle
DONAU
Altmühl
Schwandorf
Lappersdorf
Frauenholz
Kareth
Salern
Etterzhausen
Kager
Reinhsn.
Donaustauf
Kneiting
STADTAMHOF
REGENSBURG
Tegernheim
Schwabelwies
Prüfening
Sarching
Eulsbrunn
Riegling
Barbing
Sinzing
Irl
Burgweinting
Pentling
Graß
Ob.-Isling
Harting
Viehhausen
Bruckdorf
Bruckdorfer Holz
Bergmatting
Frauen
Forst
Mating
Graßling
Piesenkofen
Ob.-Traubling
Ob.-Hinkofen
Mangolding
Oberndorf
Abbach
Kapfelberg
Poikam
Peising
Weillohe
Lengfeld
KELHEIM
Kelheimwinzer
Herrnsaal
Affecking
Teugn
Saalhaupt
Straubing
Landshut
Weltenburg
Riedenburg
Reifelding
DONAUSTAUF
Walhalla
DONAU
1:50.000

beliebte Unterschriften. In der Mitte der sechs Wandabteilungen je eine *Siegesgöttin von *Rauch*. 12 Marmorsessel und 8 Kandelaber sind an den Wänden verteilt. Vor dem kleinen viereckigen Raum („Opisthodomos") am Nordende, der Eingangstür gegenüber, erinnert eine sitzende Marmorstatue, von *F. v. Miller* (1890), an König Ludwig I. Der Eindruck, den der Saal in seiner Gesamtheit macht, ist, selbst bei gesteigerter Erwartung, großartig und überraschend.

Die *Aussicht umfaßt die dunkeln Vorhöhen des Bayrischen Waldes, die Donau und die fruchtbare Straubinger Ebene; r. Donaustauf und Regensburg.

Den prächtigen, an Hochwild reichen *Thurn- und Taxis'schen Tiergarten*, mit neuem Jagdschloß, besucht man von *Sulzbach* (S. 411) aus; Zutritt nach Meldung im Försterhause (15. Mai-15. Aug. nur die Fahrstraße zugänglich).

64. Von Regensburg nach Donauwörth *(und Augsburg)*.

Eisenbahn, bis *Kelheim*, 29km in c. 1 St.; bis *Ingolstadt*, 74km, in 2 St.; bis *Donauwörth*, 127km, in $3^1/_2$ St.; bis *Augsburg*, 141km, in 4-5 St.

Die Bahn geht bei *Prüfening* (S. 345) unter dem Bahndamm der Regensburg-Nürnberger Linie hindurch, dann auf einer 270m l. Brücke über die *Donau*, an welche die Ausläufer des *Frankenjura* hart herantreten. — 6km *Sinzing*, an der Mündung der *Schwarzen Laber* (Zweigbahn r. in 14 Min. nach *Alling*, mit Papierfabrik); weiter dicht am l. Donauufer, Gegend hübsch.

15km *Gundelshausen;* gegenüber am r. Ufer *Oberndorf*, wo im J. 1208 Pfalzgraf Otto v. Wittelsbach, der Mörder des deutschen Königs Philipp (S. 385), eingeholt und niedergemacht wurde; weiter der Markt *Abbach* (371m; Kurhaus), mit Schwefelbad und einer Burgruine, Geburtsort Kaiser Heinrich's II., des Heiligen (1002-24). — Über die Donau (l. zwei steinerne Löwen zur Erinnerung an den Straßenbau 1794) zur (19km) Stat. *Abbach*, $^3/_4$ St. vom Markt; gegenüber, am l. Ufer, *Kapfelberg*, mit großen Kalksteinbrüchen.

Die Bahn biegt um den *Teufelsfelsen*, wo beim Bahnbau 1873 zahlreiche römische Münzen (Allkofener Fund) ausgegraben wurden; r. wird die Befreiungshalle sichtbar. Auf dem *Ringberg* (l.) ein ausgedehnter Ringwall. — 25km **Saal** (345m).

Von Saal nach Kelheim, 5km, Zweigbahn in 15 Minuten. Die Endstation ist am r. Donauufer (unweit eine große Cellulose-Fabrik); neue Brücke. Am l. Ufer das Bezirksamt, ehem. Schloß der Pfalzgrafen von Wittelsbach und Herzöge von Bayern, die hier eine Zeitlang residierten (am Eingang eine Denktafel; im Garten Überreste des alten Bergfrieds).

Kelheim. — Gasth.: *Ehrnthaller*, in der Hauptstraße, beim Donautor; *Goldenes Kreuz*, ebenda; *Rosengarten*, beim Bahnhof, bescheiden. — Bier im *Klosterbräu*, am Fuß des Michaelsbergs, und bei *Lang*, nahe der Pfarrkirche, beide mit Garten. — Einsp. von der Stadt zur Befreiungshalle und zurück bis zum Bahnhof in $1^1/_2$ St., 3 *M*.

Kelheim (351m) ist ein alter Ort (3800 Einw.) mit z. T. erhaltener Stadtmauer, am Einfluß der *Altmühl*, durch die auch der

Ludwigskanal (S. 382) in die Donau mündet. Am Eingang der Stadt ein 1905 errichtetes Denkmal für den Metzgermeister Matthias Kraus, unter dessen Anführung die Stadt 1705 gerettet wurde. Auf dem Markt eine Mariensäule (1700) und Standbilder Ludwig's I. und Maximilians II., von *Halbig*.

Auf dem *Michaelsberge*, w. oberhalb der Stadt (3/4 St. vom Bahnhof), erhebt sich die ***Befreiungshalle** (451m), eine Rotunde in antikisierenden Formen mit Kuppelkrönung, nach Gärtner's und Klenze's Entwürfen von König Ludwig I. 1842 begonnen, am 18. Okt. 1863, dem 50jähr. Gedenktag der Leipziger Schlacht, eingeweiht. Ein 8m hoher dreistufiger Unterbau trägt den 59m hohen Rundbau; eine Treppe von 84 Stufen führt in zwei Absätzen hinauf. An der Außenseite auf mächtigen Strebepfeilern 18 germanische Jungfrauen von Halbig (6,5m hoch) mit Tafeln, auf denen die deutschen Volksstämme verzeichnet sind; vor denselben unten 18 6,5m h. Kandelaber; darüber am Kranzgesims über der äußern Säulengalerie 18 Trophäen. Über dem Portal die Inschrift: „Den teutschen Befreiungskämpfern Ludwig I. König von Bayern 1863." — Eintritt 8-12 und 2-6 (Mitte Okt. bis Mitte April nur 10-12 u. 2-4) Uhr frei (Zutritt zur Galerie 20 Pf.); an der Tür klopfen!

In dem mit farbigem Marmor bekleideten Innern *34 Viktorien aus karrarischem Marmor, von Schwanthaler; dazwischen, von je zweien gehalten, 17 aus erobertem französ. Geschütz gegossene vergoldete Bronzeschilde mit den Namen der 1813-15 gewonnenen Schlachten. Auf weißmarmornen viereckigen Tafeln über den Arkadenbogen 16 Namen der deutschen Heerführer; weiter oben, am Gesims über der Galerie von 72 6,5m hohen Granitsäulen, 18 Namen eroberter Festungen. Die 21m hohe, 32m weite, reich kassettierte Kuppel hat eine im Durchmesser 6m große Lichtöffnung mit doppelter Glasdecke. In dem schönen Marmorfußboden die Inschrift: „Möchten die Teutschen nie vergessen was den Befreiungskampf nothwendig machte und wodurch sie gesiegt." Eine eiserne Wendeltreppe von 85 Stufen führt zur innern Säulengalerie, von wo guter Überblick (herrliches Echo); weiter auf enger Treppe zur äußern Galerie, um die man herumgehen kann; hübscher *Blick ins Donau- und Altmühltal.

Das ***Donautal** oberhalb Kelheim bis (1 St.) **Weltenburg**, 775 von Herzog Tassilo III. von Bayern gegründetes Benediktinerkloster, im XVIII. Jahrh. neu gebaut, mit origineller Kuppelkirche von 1716-40, am Fuß einer stark befestigten vorröm. Ansiedelung, bietet stromabwärts eine interessante Wasserfahrt. Durchbruch des Flusses durch den Felsstock des Jurakalks; zu beiden Seiten steigen 100-130m hohe nackte teilweise zerklüftete, oben und in den Schluchten mit Hochwald bewachsene Kalkfelswände auf, so steil in den Fluß sich senkend, daß selbst zu einem Fußsteig kein Raum blieb und eiserne Ringe in die Felsen eingelassen werden mußten, an denen der Schiffer sein Fahrzeug stromauf fortarbeitet. Die Felsen sind nach ihrer Gestalt oder nach Sagen benannt (Drei Brüder, Jungfrau, Petrus und Paulus, Kanzel, Napoleon u. a.). Quer über den Bergrücken zwischen Donau- und Altmühltal ziehen sich drei sog. Römerwälle, mächtige Befestigungen vorrömischen Ursprungs, der dritte 3/4 St. lang. Am besten geht man von der Aufseherwohnung hinter der Befreiungshalle auf

gutem Waldweg (rot markiert) an den durch Tafeln bezeichneten Wällen vorüber bis zum Donauufer gegenüber Weltenburg (1 St.); von hier mit Fähre nach dem *Kloster Weltenburg* (Rest.). Dann im Nachen (1-6 Pers. bis zum Klösterl 3 *M*, bis Kelheim 3 *M* 50) stromabwärts nach dem am l. Ufer romantisch gelegenen *Klösterl* (Gasthof mit Garten), von wo ein Waldweg in 20 Min. zur Befreiungshalle führt, oder bis Kelheim.

Das ***Altmühltal** ist von Kelheim flußaufwärts bis Riedenburg besuchenswert (17km; Post 2mal tägl., 1 *M* 40 Pf.; Zweisp. in 1¾ St., 9 *M*, Einsp. 6 *M*). Fahrstraße am l. Altmühlufer am Fuß eines kahlen Bergabhangs, auf welchem *Neu-Kelheim* mit den großen Kelheimer Marmorbrüchen, nach *Gronsdorf* und (4km) *Oberau;* r. in halber Bergeshöhe das *Schullerloch*, eine große Höhle (einf. Wirtsch. mit Aussicht ins Altmühl- u. Donautal). [Fußgänger gehen von Kelheim besser am r. Ufer, auf der Fahrstraße zur Befreiungshalle bis Km. 1, dann r. am Waldsaum den Fußweg gegen *Schottenhof*, oberhalb desselben beim *Hesselberger* in der *Au* Überfahrt zum Schullerloch, oder weiter am r. Ufer über *Schellneck* nach Alt- und Neu-Essing.] 7km *Neu-Essing* (Bräuhaus), hoch überragt von der Ruine *Randeck;* 12km *Nußhausen* (Bräuhaus); r. auf isoliertem steilen Fels Schloß *Prunn;* l. Fußweg zur *Klamm*, einer am rechtsseitigen Berggehänge im Walde aufgetürmten Felsmasse mit Überblick über das Altmühltal, von wo schattiger Fußpfad direkt nach (17km) **Riedenburg** (S. 343).

Die Eisenbahn verläßt die Donau und wendet sich s.w. durch waldiges Hügelland in das Tal des *Hopfenbachs*. — 32km *Thaldorf*. Durch ausgedehntes Hopfenland, die n. Region der *Holledau*, nach

40km **Abensberg** (370m; Gasth.: *Kuchlbauer*), Städtchen von 2300 Einw. mit altem Schloß, jetzt Amtsgericht, und bemerkenswerter got. Karmeliterkirche, Geburtsort des bayrischen Geschichtschreibers Joh. Thurmair gen. Aventinus (1477-1534), dessen Denkmal vor dem Amtsgericht, am *Abensfluß* (hier Sieg Napoleons über Erzherzog Karl 1809). Südl. die Wallfahrtskirche *Allersdorf* und die romanische Stiftskirche *Biburg* (1125-50).

Von Abensberg Fahrweg n.w. in 1½ St., oder von *Neustadt* (S. 422) zu Fuß in 2 St. über Bad *Gögging*, mit starker Schwefelquelle und altem roman. Kirchenportal, nach *Eining* an der Donau, in dessen Nähe interessante Reste eines römischen Grenzplatzes ausgegraben worden sind, nach allgemeiner Ansicht **Abusina**, eine der wichtigsten römischen Militärstationen in Bayern. Als Knotenpunkt der Heeresverbindungen zwischen den Donauländern, dem Rhein und Gallien von den Römern alsbald nach Eroberung des Landes (15 v. Chr.) angelegt, wurde sie von ihnen mit dreimaliger Unterbrechung bis zum Ende ihrer Herrschaft (v. Jahrh. n. Chr.) gehalten. Seit 1879 sind südl. vom Dorf (Schlüssel beim Lehrer) Teile des Kastells, besonders das Praetorium und das Bad, mit heute noch benutzbarer Heizvorrichtung unter den Fußböden („Hypocaustum") bloßgelegt und z. T. restauriert worden.

Von Eining (Whs.; besser Stipbergers Bräuhaus, in dem gegenüberliegenden *Hienheim*) Kahnfahrt auf der Donau nach Weltenburg (8km) und Kelheim (Fahrtaxe bis Weltenburg für 1-6 Pers. 5 *M*, jede weitere Pers. 60 Pf. mehr). Auf dem l. Ufer 2km unterhalb Hienheim ist der Ausgangspunkt des **Pfahlgrabens** (*limes*), des 550km l. römischen Grenzwalles und Grabens (II.-III. Jahrh.), der als *rätischer* oder *Donau-Limes* von der Donau über Weißenburg am Sand (S. 356) westwärts bis Lorch (S. 151) und von hier als *germanischer* oder *rheinischer Limes* n.w. durch das Neckarbergland und den Odenwald zum Main bei Miltenberg lief, um sich schließlich durch die Wetterau und über den Taunus bei Rheinbrohl zum Rhein hinabzusenken. — Von Hienheim Fußpartie über den Pfahlgraben durch den *Hienheimer Forst*, mit riesigen Eichen, über das Forsthaus *am Schlott* (Erfr.) ins Altmühltal (s. oben) zur *Klamm* und *Riedenburg* (3½ St.) oder nach *Neuessing* (3 St.).

14km s.ö. von Abensberg (Post tägl. in 1¾ St.) liegt **Rohr** (*Whs.*), mit sehenswerter Klosterkirche in reichem Barockstil.

46km *Neustadt an der Donau* (356m). Weiter durch allmählich sich verflachendes Land längs des ausgedehnten Forstes *Dürnbuch*. — 54km *Münchsmünster* an der *Ilm*, ehem. Benediktinerabtei. — 60km *Vohburg;* der Ort mit den ansehnlichen Trümmern einer Burg, einst Sitz der Markgrafen von Vohburg, 1 St. n.ö. an der Donau. — 74km Hauptbahnhof **Ingolstadt** (S. 342).

Von Ingolstadt nach Augsburg, 67km in 2 St. — 26km *Schrobenhausen* (410m), Stadt an der *Paar* mit spätgot. Pfarrkirche, Ziegelbau des XV. Jahrh. — 41km *Aichach;* in der Nähe n.ö. die 1209 zerstörte Burg *Wittelsbach*, Stammsitz des bayr. Herrscherhauses, bei der 1832 ein 15m h. Obelisk errichtet wurde. — 59km *Friedberg*, altes Städtchen an der *Ach* mit neuer. von F. Wagner mit Fresken geschmückter Pfarrkirche. — 62km *Hochzoll* (S. 266); dann über den *Lech* nach *Augsburg* (S. 266).

Die Bahn nach Donauwörth führt durch das *Donaumoos*, einen weit ausgedehnten Moorgrund, an dessen Urbarmachung seit über 100 Jahren gearbeitet wird.

94km **Neuburg** (402m; Gasth.: *Post*), saubere Stadt mit 8500 Einwohnern, an einem von der Donau aufsteigenden Hügel hübsch gelegen. Von dem ansehnlichen ehem. *Schloß* der Herzoge von Pfalz-Neuburg ist der ältere Teil jetzt Kaserne; der besser erhaltene Westflügel („Otto-Heinrichsbau"), von dem spätern Kurfürsten Otto Heinrich (S. 13) 1538 im Renaissancestil erbaut, enthält das Kreisarchiv; prächtiger gewölbter Torweg, zwei Säle mit schönen Holzdecken. Im *histor. Verein* vier Bildteppiche (XVI. Jahrh.); in der *Hofkirche* beim Schloß wertvolle Kirchenparamente, Ornate etc. (XVIII. Jahrh.). Außerdem sehenswert die Altertümer-Sammlung des Herrn Grasegger (Gräberfunde aus dem Herzogtum Neuburg), die Stadtbibliothek und der ehem. Thronsaal im Magistratsgebäude. Schönster Blick auf Stadt und Fluß vom *Schlößle* (20 Min.; Wirtsch.), jenseit der Donau.

Weiter einförmig am r. Donauufer, ¼-1 St. vom Fluß entfernt. Bei (101km) *Unterhausen* r. fern am bewaldeten l. Donauufer Schloß *Steppberg* des Grafen Arco-Steppberg; weiter Schloß *Bertoldsheim* des Grafen Dumoulin. — 114km *Rain*, wo 1632 der 73jährige Tilly bei Verteidigung des Lechübergangs gegen Gustav Adolf tödlich verwundet wurde (s. S. 342). — Über den *Lech*. — 117km *Genderkingen*. — Über die Donau und den *Donaukanal*.

127km *Donauwörth* (S. 357).

65. Von Regensburg nach Linz.

224km. Eisenbahn bis Passau, 118km, in 1¾-3½ St.; bis Linz, 224km, in 4-8 St. — Dampfboot von Passau bis Linz vom 1. Mai bis 20. Sept. 2mal tägl. in 4 St. für 5 *K* 60 oder 3 *K* 40 *h* (Bergfahrt in 8½-9 St., 3 *K* 60 oder 2 *K* 70 *h*). Zollrevision beim Kauf des Billets im Rathaus.

Bis (8km) *Obertraubling* s. S. 348. — 32km *Radldorf;* hier über die *Kleine Laaber*.

41km **Straubing** (331m; *Bahnrestaur.; Gasth.: Neumayer,* **Röhrl's Brauerei*, *Post*, *Schwarzer Adler;* Wein bei *Hochgrassl; Café Lüst*), sehr alte Stadt (20700 Einw.) an der Donau, in einer weiten fruchtbaren Ebene, der Kornkammer Bayerns. Vom Bahnhof l. und dann nördl. erreicht man durch die Eisenbahnstraße und die Steinergasse in 10 Min. den gotischen *Stadtturm* (58m), mit 4 Ecktürmchen, 1208 von Herzog Ludwig I. im Mittelpunkt der von ihm gegründeten Neustadt erbaut. R. davon der Ludwigsplatz, mit schönen Häusern im Barock- und Rokokostil und einem Brunnen von 1644; l. der Theresienplatz, mit ähnlichem Brunnen und der 1709 errichteten Dreifaltigkeitssäule.

Dem Stadtturm nördl. gegenüber das gotische Rathaus; von der Dreifaltigkeitssäule nördl. gelangt man zur **St. Jakobskirche* (um 1430 begonnen, 1512 vollendet), einem spätgotischen Hallenbau mit Chorumgang und Kapellenkranz; beachtenswert ein schöner Schnitzaltar (1500) und die Glasgemälde (1442 und 1503).

Die Fraunhoferstraße und Fürstengasse führen vom Ludwigsplatz nördl. zum gotischen *Schloß* (jetzt Kaserne), bei der eisernen Bogenbrücke. Herzog Albrecht III. bewohnte es mit seiner Gemahlin Agnes Bernauer (S. 267), die auf Betreiben von Albrechts Vater, Herzog Ernst, wegen Zauberei zum Tode verurteilt und 1435 in die Donau gestürzt wurde. Ihr Leichnam ward auf dem Peterskirchhof beerdigt, wie auf der Grabplatte in der zierlichen Agnes Bernauer-Kapelle (s. unten) zu lesen ist. Von der Brücke erblickt man (10 Min. östl.) auf dem hohen Donauufer die Türme der Friedhofskirche *St. Peter*, einer im Innern modernisierten romanischen Pfeilerbasilika, an der Stelle des römischen *Serviodurum;* sie gilt für das älteste Gebäude der Stadt. In dem Friedhof die Agnes Bernauer-Kapelle (1436).

Vom Schloßplatz führt die Burggasse zurück zum Ludwigsplatz; an ihr r. die gotische *Karmeliterkirche*, 1430 von Stettheimer (S. 349) vollendet; im Chor das schöne Grabmal Herzog Albrechts II. (†1397).

Von Straubing nach Cham, 64km, Eisenbahn in 2¾ St. Die Bahn führt n.ö. an den HS. *Itling* und *Sand* vorbei über die Donau nach (10km) *Bogen* (322m; Alte Post), freundl. Markt am Fuß des aussichtreichen *Bogenbergs* (432m), mit gotischer Wallfahrtskirche. — Weiter über *Berndorf*, *Hunderdorf*, *Steinburg*, *Mitterfels* und *Haibach* nach (34km) Konzell (590m; *Klett*, *Diell*), schön gelegenes Dorf. Weite Aussicht vom *Gallnerberg* (699m), 1 St. s.w., und von der *Zeller Höhe* (851m), 1 St. ö. — *Miltach*, *Chamerau*, *Runding* s. S. 435. — 64km *Cham* s. S. 407.

Von Straubing nach *Geiselhöring* s. S. 348.

53km *Straßkirchen*. 7km s.w. das Mineralbad *Münchshöfen*. — 60km *Stephansposching*. N.ö. der *Natternberg* (372m) mit Burgruine. Nach Deggendorf s. S. 432. — 65km **Plattling** (322m; *Bahnrestaur.; Gasth.: Post*), alter Markt an der *Isar*, mit Schloß und roman. Pfarrkirche, Knotenpunkt der Bahn Mühldorf-Eisenstein (S. 432; Ausflug in den *Bayrischen Wald* s. S. 436).

Über die *Isar*. 90km *Pleinting*. Die Bahn tritt bis Passau an die Donau. Am l. Ufer die wohlerhaltene Ruine *Hilgartsberg*.

96km **Vilshofen** (309m; Gasth.: *Ochs*, *Bayr. Hof*), die *Castra Quintana* der Römer, an der Mündung der *Vils* in die Donau. Zweigbahn südl. nach (13km) *Aidenbach*. — 103km *Sandbach*. Bei der Weiterfahrt l. auf einem Fels ein ruhender Löwe zum Andenken an König Maximilian I., den Erbauer der Straße, die von hier bis Passau vielfach den Bergwänden durch Sprengungen abgewonnen werden mußte.

113km *Heining*. Die Türme von Passau, Feste Oberhaus und die herrliche Umgebung der Stadt, die man nicht unpassend das „Koblenz der Donau" genannt hat, werden sichtbar. Im Bahnhof österreich. und bayr. Zollrevision.

118km **Passau**. — *Bahnrestaurant*. — Gasth.: Bayrischer Hof (Pl. a: C 3), Z. von 2 ℳ an, M. 2½ ℳ, Omn. 60 Pf.; Mohren (Pl. b: C 3), Z. 1½-3 ℳ, F. 70 Pf., M. 2.20, Omn. ½ ℳ, beide Ludwigstraße, gelobt. — Passauer Wolf (Pl. h: B 3), Zur Eisenbahn (Pl. d: A 3), Deutscher Kaiser (Pl. e: A 3), alle drei Bahnhofstraße. — Goldene Sonne (Pl. c: C 3), Unterer Sand; Schwarzer Ochse (Pl. f: B 3), Weißer Hase (Pl. g: B 3), beide Ludwigstraße; Weißer Löwe (Pl. i: B 3), Gr. Klingergasse, alle vier bürgerlich gut.

Weinstuben: *Rathauskeller, im Rathaus (S. 425); Niederleuthner, Schrottgasse; Mühlbauer, Ludwigstraße, Ecke Brunngasse; Heil. Geist-Stiftsschenke (S. 425). — Bierhäuser: Passauer Wolf (s. oben); Stadt Wien (Pl. B 3), Café Wittelsbach, beide Ludwigsplatz; Mühldorfer, Schustergasse, beim Residenzplatz; Stockbauergarten (Pl. E 2, 3), unweit des Dampfschifflandeplatzes, mit Aussicht auf die Donau. — Café: Nicklas, Bismarckstr. — Bierkeller (S. 199): Peschlkeller (Pl. A 3); Stockbauerkeller (Pl. B 4), mit schöner Aussicht; Schmeroldkeller, Hellkeller (Pl. A 4), jenseit des Exerzierplatzes; Innstadtkeller (Pl. E 4), in der Innstadt.

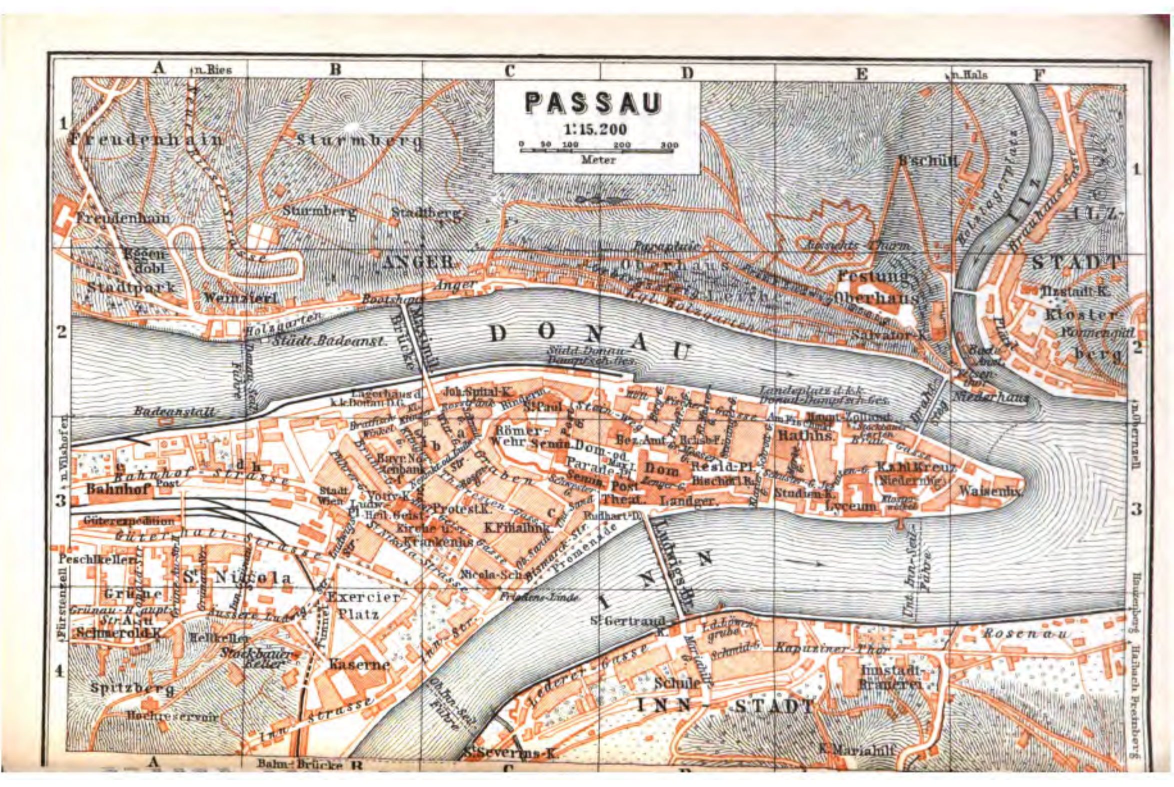
Post & Telegraph am Bahnhof (Pl. A 3), Hauptpost am Domplatz (Pl. D 3). — Wechsler und Spediteur: *Pummerer*, am Residenzplatz.

Bäder in der Donau, l. Ufer; wärmer in der Ilz, r. Ufer (angenehmes weiches Wasser).

Bei beschränkter Zeit (½ Tag): Dom, Mariahilf, Rathaus, Oberhaus.

Passau (304m), der Römer *Castra Batava* (hier war ein befestigtes Lager und der Standort der IX. batavischen Cohorte), 737-1803 und neuerdings seit 1827 Bischofssitz, mit 19000 Einw., liegt auf der schmalen felsigen Landzunge, die durch den Einfluß des an seiner Mündung 290m breiten *Inn* in die hier nur 240m breite Donau gebildet wird. Die zahlreichen vielfenstrigen Gebäude, meist aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert, die namentlich vom Inn aufsteigen, geben der Stadt ein stattliches Ansehen; ihre sämtlichen Kirchen sind zwischen 1840 und 1870 von Bischof Heinrich restauriert worden. Die reizende, durch die drei Flüsse Donau, Inn und Ilz so eigentümliche Lage von Passau, dem schönsten und lieblichsten Punkte der Donau, dann die mannigfaltigen Aussichten von den umliegenden Höhen lohnen einen kurzen Aufenthalt reichlich.

Vom *Bahnhof* (Pl. A 3) führt die Bahnhofstraße ö. zum Ludwigsplatz (Pl. B 3); von da halblinks zum Neumarkt oder der Ludwigstraße, die mit ihrer ö. Fortsetzung, dem Rindermarkt,



PASSAU
1:15.200
0 50 100 200 300
Meter
n. Ries
n. Hals
n. Vilshofen
n. Obernzell
Fürstenzell
Freudenhain
Sturmberg
Stadtberg
Eggendobl
Stadtpark
Weinzierl
ANGER
Anger
Bootshaus
Holzgarten
Städt. Badeanst.
Maximil. Brücke
DONAU
Städt. Donau-Dampfsch. Ges.
Oberhaus
Festung Oberhaus
Aussichts-Thurm
Salvator-K.
Niederhaus
Drahtsteg
Landeplatz d. d.-k. Donau-Dampfsch.-Ges.
ILZ
ILZ-STADT
Ilzstadt-K.
Kloster
Nonnengütl
berg
Badeanstalt
Bahnhof
Bahnhof-Strasse
Güterexpedition
Güterhalle-Strasse
Peschlkeller
St. Nicola
Grüne
Exercier-Platz
Kaserne
Spitzberg
Hochreservoir
Helikeller
Stockbauer-Keller
Schmerold-K.
Inn-Strasse
Bahn-Brücke
Joh. Spital-K.
St. Paul
Römer-Wehr
Semin.
Dom
Resid.-Pl.
Rathhs.
Lyceum
Waisenhs.
Theat.
Landger.
Post
Protest. K.
K. Filialbk.
Bismarck-Str.
Promenade
Ludwigs-Br.
INN
St. Gertraud
St. Severins-K.
Lederer-Gasse
Schule
INN-STADT
Kapuziner-Thor
Innstadt-Brauerei
Rosenau
K. Mariahilf
Unt. Inn-Seil-Fähre
Ob. Inn-Seil-Fähre
Friedens-Linde

Hauptsitz des geschäftlichen Lebens ist. R. an der Ecke der Heil.-Geistgasse die einschiffige *Votivkirche* (Pl. B 3), 1564 erbaut, 1864 im romanischen Stil erneut; an der Fassade 13 Statuen, Christus und die Apostel. — Neben der Kirche r. das *Heiliggeistspital*, mit zweischiffiger gotischer Kirche (um 1400), alten Glasgemälden (xv. Jahrh.) und der S. 424 genannten Heil. Geist-Stiftsschenke.

Weiter am Rindermarkt (s. oben) l. die *St. Johannes-Spitalkirche* (Pl. C 2), mit zahlreichen alten und neuen Holzschnitzereien, wie in einem Museum an den Wänden aufgestellt, sowie Grabsteinen aus rotem Marmor. R. etwas höher gelegen die *Pfarrkirche St. Paul* (Pl. C 2), 1678 erbaut, 1851 farbig ausgemalt.

Nun unter dem Paulusbogen l. neben der Kirche hindurch und r. durch die Postgasse hinauf zu dem hochgelegenen Dom- oder Paradeplatz (Pl. C D 3), mit einem *Bronzestandbilde König Maximilian's I.* (1824). An der Westseite liegt der ehem. *Kanonikalhof*, geschichtlich merkwürdig durch den zwischen Kaiser Karl V. und Kurfürst Moritz von Sachsen (S. 281) 1552 hier abgeschlossenen Passauer Vertrag (der jetzige Bau von 1724). — An der Ostseite erhebt sich der

***Dom**, *St. Stephan*, vielleicht schon im v. Jahrh. gegründet, nach dem Brande von 1181 im romanischen, dann im xv. Jahrh. im gotischen Stil erneut (von diesem Bau sind Chor, Querschiff und Kuppel erhalten), nach dem Brande von 1662 durch *Carlo Lorago* in reichem Barockstil umgebaut, eines der bedeutendsten Werke der deutschen Kirchenbaukunst des xvii. Jahrhunderts. Die reiche Stuckdekoration des Innern rührt von *Carlo Carlone* her. Gute Orgel von Hechenberger (1889), die größte in Bayern. Die Türme sind erst 1896-98 durch *v. Schmidt* ausgebaut worden.

Der Domhof, an der Nordseite, ist bemerkenswert wegen seiner vielen Grabsteine (an der Außenwand des Doms) und seiner neu hergestellten Kapellen. Westseite: *Kapelle des Missionskreuzes*, 1710 erbaut, mit vergoldeten Schnitzfiguren und Denktafeln für die Passauer Gefallenen von 1870-71; *Dreifaltigkeits-Kapelle*, 1572, noch mit spitzbogigen Kreuzgewölben, erbaut, mit großem modernen Schnitzaltar und den Namen sämtlicher Passauer Bischöfe, in der Mitte das Grabmal des Stifters Fürstbischofs Urban v. Trenbach († 1598); an der Ostseite: *Kreuzweg-Kapelle* (1323, erneuert 1414), mit vier schlanken achteckigen Pfeilern, an den Wänden alte Grabsteine in rotem Marmor; *Ölberg-Kapelle*, 1288 von Rapoto IV. von Ortenburg gegründet, mit dem 1360 errichteten marmornen Hochgrab des Grafen Heinrich III. von Ortenburg und seiner Gemahlin Agnes von Bayern.

Der Chor des Doms stößt an den Residenzplatz (Pl. D 3), an demselben die *Bischöfliche Residenz*, trefflicher Barockbau von 1771, mit schönen Bronzefiguren über den beiden Nordportalen; r. das hübsche Treppenhaus, im Rokokostil.

S. führt von hier eine Straße hinab zur Ludwigsbrücke (S. 426), n.ö. die Schrottgasse zum Landeplatz der Donaudampfschiffe, vor dem gotischen **Rathaus** (Pl. E 3), einem nach dem Brande von 1662 im Innern erneuten, 1888-93 durch einen Anbau erweiterten und mit einem 68m h. Turme geschmückten stattlichen Gebäude; in

den Sitzungssälen (Zutritt 20 Pf.) Decken- und Wandgemälde aus der Geschichte Passaus von *F. Wagner;* darunter der hübsch geschmückte *Rathauskeller* (S. 424). — Weiter in ö. Richtung, dann r. und wieder ö. durch die Bräugasse in die Klostergasse, zur *Kirche zum h. Kreuz* (Pl. E 3) des ehem. Nonnenklosters Niedernburg (jetzt Erziehungsanstalt der Englischen Fräulein), einer jetzt neu hergestellten Pfeilerbasilika im Übergangsstil (XII. Jahrh.), mit niederem Gewölbe; an der Südseite die Kapelle *Maria Parz*, mit Gnadenbild und dem Grab der Äbtissin Gisela, Königin von Ungarn, Schwester Kaiser Heinrichs II. (wird auf Wunsch geöffnet).

Die Bräugasse endet auf der Landzunge an der Ostspitze der Stadt, mit schönem Blick auf die breite Wasserfläche der hier vereinigten Flüsse, deren verschieden gefärbte Gewässer noch eine Weile im Kampf liegen.

Am r. Ufer des Inn, über den die 247m l. eiserne *Ludwigsbrücke* führt, liegt die nach den Kriegsbränden von 1809 neu aufgeführte *Innstadt* (Pl. C-E 4), das alte *Bojodurum*, mit der aus roman. Zeit stammenden, 1476 gotisch erneuten einschiffigen *St. Severinskirche* (Pl. C 4; St. Severin lehrte hier als Apostel im V. Jahrh.) und der 1888 restaurierten *St. Gertraudpfarrkirche* (Pl. D 4). Auf der Bergseite steht noch die Stadtmauer. Wir folgen von der Ludwigsbrücke geradeaus der Mariahilfgasse und steigen dann auf dem zum Waldschloß (s. unten) führenden Fahrwege außerhalb des Stadttors r. bergan zur (15 Min.) Wallfahrtskirche ***Mariahilf** (358m; Pl. E 4). Unterwegs und oberhalb der Kirche reizende Aussichten auf die Stadt, die Vereinigung von Inn und Donau und die Feste Oberhaus. Die Kirche selbst, mit reich vergoldetem Altar, wird viel besucht. Im Hof moderne Stationenbilder, mit bemalten Darstellungen im Hochrelief. Aus der Vorhalle der Kirche, mit vielen Votivtafeln, führt ein Treppenweg (164 Stufen) wieder in die Innstadt hinab. — $^1/_2$ St. von Mariahilf auf österr. Gebiet *H.-P. Waldschloß* (P. 4 *K*), am Waldrande hübsch gelegen.

Der **Stadtpark** (Pl. A 2), am Abhang über dem l. Donau-Ufer, 10 Min. w. von der Maximiliansbrücke (s. unten), bietet hübsche schattige Spaziergänge. Hier das ehem., 1790-92 erbaute fürstbischöfl. Lustschloß *Freudenhain* (Pl. A 1), jetzt Erziehungsanstalt der Englischen Fräulein und Lehrerinnen-Seminar. Nordwestl. davon das Parkrestaurant Freudenhain.

Die Feste ***Oberhaus** (408m; Pl. E 2), von Bischof Ulrich II. im J. 1219 erbaut, durch Wall und Mauern mit der ehem. Feste *Niederhaus* (Pl. F 2), auf der Landzunge zwischen Ilz und Donau, verbunden, krönt den steilen waldigen Abhang des *Georgsbergs* am l. Donau-Ufer, Passau gegenüber. Der Fahrweg führt vom Nordende der *Maximiliansbrücke* am l. Donau-Ufer abwärts durch die an den Felsen sich anschmiegende Vorstadt *Anger*, und durch einen Tunnel an die Ilz ($^1/_4$ St.). Für Fußgänger ist der nächste

Weg über den *Drahtsteg* am untern Ende der Stadt. Jenseit des Tunnels l. an der Felswand die einschiffige gotische *Salvatorkirche* (Pl. E 2), ein an Stelle einer Synagoge 1479-84 errichteter, 1861 hergestellter merkwürdiger dreigeschossiger Bau, mit Netzwölbung und Kapellenkranz; auf der Empore ein neuer Schnitzaltar mit Nachbildungen der Adam Kraft'schen Stationen (S. 380).

An der Ilzbrücke (s. unten) vorbei führt der Fahrweg l. den Berg hinauf zum unteren Tor der Feste und durch diese zum (1/4 St.) **Aussichtsturm* (427m) des Passauer Waldvereins auf der Batterie *Katz* (Eintr. 50, So. 20 Pf.; dabei das Restaur. *Lusenhütte*): prächtige Aussicht, besonders bei Abendbeleuchtung, auf die Stadt und die von dunkeln Waldbergen umschlossenen Täler der Ilz, der Donau und des Inn; n. die Höhen des Böhmer und Bayrischen Waldes, s. die Berchtesgadener und Salzburger Alpen (gute Orientierungstafel; Alpenaussicht nur, wenn die rote Fahne auf der Festung weht). Im Innern des Turms ein kleines kulturgeschichtl. Museum, Gegenstände aus dem Bayrischen Walde (Eigentum des Waldvereins). Der 130m tiefe Brunnen reicht bis zum Donauspiegel hinab. Die Festung, jetzt Militärstrafanstalt, diente im Mittelalter den Bischöfen mehrfach als Zufluchtsort gegen die Passauer Bürger.

Fehlts an Zeit, so mag man von dem oberen Festungstor nach wenigen Schritten l. den breiten baumbepflanzten Fußweg (r. Telegraphenstangen) einschlagen, der, zuletzt auf Stufen, zur Donau und (r.) Maximiliansbrücke hinabführt (1/4 St.). Wer aber über zwei freie Stunden verfügen kann, wandere von dem oberen Festungstor über die Höhe weiter bei dem ehem. Pulvermagazin vorbei nach (25 Min.) *Ries* (429m; Spetzinger, Urzinger mit Aussichtsturm, 20 Pf.), und in 1/4 St hinab nach Hals (294m; *Niedermayer*), im Tal der *Ilz* reizend gelegenem Markt mit heilkräftigen Flußbädern und dem *Bavaria-Bad* (Wasserheilanstalt), überragt von den Trümmern der gleichnam. Burg. Am Eckhause am Markt ein Pranger. 9 Min. oberhalb des Ortes über die *Ilz* und am l. Ufer aufwärts auf dem mit Bänken und Wegweisern versehenen Wege nach dem (1/4 St.) *Durchbruch*, einem 130m l., 4m br. Triftkanal, aus dem ein Arm der Ilz hervorströmt, 1827-29 durch den Dichroitgneis gebrochen. Auf dem waldigen Bergrücken über dem Tunnel die Ruine *Reschenstein;* ein mit Geländer versehener Weg führt durch den Tunnel. Jenseit desselben hält eine 175m l. *Triftsperre* das aus dem Bayrischen Wald geschwemmte Holz (jährlich an 40000 Klafter) zurück. Ein Laufsteg führt vom obern Ende des Durchbruchs zum *Triftmeister* (Erfr.). Am r. Ufer weiter nach (1/4 St.) *Unter-Ilzmühle* (Überfahrt 3 Pf.) und (5 Min.) *Ober-Ilzmühle* (Wbs.); dann zurück auf dem l. Ufer hoch über der Ilz auf gutem Wege durch Wald mit schönen Ausblicken.

An der Mündung der *Ilz* (s. oben) führt eine Brücke in die *Ilzstadt* (Pl. F 1, 2), meist von Schiffern und Holzflößern bewohnt, die sich um den Abhang des *Nonnbergs* angesiedelt haben. Auf der Höhe (20 Min.) der ***Klosterberg** oder das *Nonnengütl* (Pl. F 2; Zutritt nach Anfrage meist gestattet), Schlößchen mit reizender Aussicht (am besten auf der Südseite vor der Mauerbrüstung). Man übersieht hier die Vereinigung der drei Flüsse: die gelbgrüne Donau, den weißlichen Inn und die dunkle Ilz. Erst nach der Einmündung des Inns wird die Donau ein mächtiger Strom.

Unter den zahlreichen hübschen Punkten um Passau muß noch der Aussichtsturm auf dem ***Frohnberg** (589m) beim Dorf *Schardenberg*, 2½ St. s.ö., genannt werden (Weg wie zum Waldschloß, oder durchs *Mühltal* ebendahin; s. S. 426). Schlüssel (20 *h*) zum Turm im Gasth. Hörmanseder im Dorf. Oben ausgedehnte Aussicht über den Bayr. Wald, die Salzburger und steirischen Alpen, mit malerischem Vordergrund. Hinab in 1 St. zur Stat. *Wernstein* (s. unten).

Von Passau nach *Neumarkt (Rottalbahn)* s. S. 431; — nach *Freyung* (lohnender Ausflug in den südöstl. Teil des Bayrischen Waldes) s. S. 441.

Von Passau nach Thyrnau, 10km: über die Ilzbrücke am l. Donauufer abwärts zur (1 St.) hübsch gelegenen *Löwenmühle*, hier l. hinan über *Nieder-* und *Ober-Satzbach* nach (2¼ St.) **Thyrnau** (647m; Gasth.: *Abel*, *Edelfurtner*), schön gelegenes Dorf mit ehemaligem bischöflichem Lustschloß (jetzt Zisterzienserinnenkloster). Zurück über *Grubweg* s. unten. 1 St. s.ö. von Thyrnau das besuchte Stahlbad *Kellberg* (450m; gute Unterkunft), mit reizender Aussicht. Von Kellberg in ¾ St. mit der Bahn (s. unten) zurück nach Passau.

Von Passau nach Breitenberg: mit der Bahn in 1½ St. über *Grubweg* (Post nach Thyrnau, s. oben, 2 mal tägl. in 50 Min.), *Kellberg* (s. oben), *Erlau* (s. unten) und *Ober-Diendorf* nach (25km) dem freundlichen Markte **Hauzenberg** (547m; Gasth.: *Post*, *Koller*). Zum *Lichtenauer*, 1½ St., s. S. 441. — Von hier mit Post in 2¾ St. über *Freudensee* mit ehem. Schloß, *Raßreut* und *Krinning* (zu Fuß besser von Freudensee über Oberneureuth) und das hoch und schön gelegene **Sonnen** (816m; Gasth.: *Post*, *Andorfer*, beide gut), nach

17km **Breitenberg** (706m; **Post*, gutes Bier; von der Veranda Aussicht). Von Breitenberg Post w. nach *Waldkirchen* (s. S. 441) und s.ö. über (2 St.) *Ulrichsberg* im Mühltal nach (3¼ St.) *Aigen* (S. 442).

Von Breitenberg auf den ***Dreisesselstein** (S. 442), 3 St.: in nördl. Richtung bis (¾ St.) *Klafferstraß* (623m), bei der Biegung r. bergan über *Lackenhäuser* zum (1 St.) Gasth. zum Rosenberger (813m; einfach gut), oft Aufenthalt Adalbert Stifter's († 1868); dann l. auf gutem Fußwege in 1¼ St. auf den Gipfel.

Die Eisenbahn nach Linz führt von Passau (S. 424) in einem Tunnel unter dem Exerzierplatz hindurch und überschreitet den Inn und die österreichische Grenze. — 128km *Wernstein* (312m; s. oben); gegenüber auf steilem Fels am l. Ufer des Inn das wohlerhaltene alte Schloß *Neuburg* (395m), mit reizender Aussicht von der Terrasse. — 133km **Schärding** (313m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Gold. Kreuz*), alte Stadt (3800 Einw.) am Inn; ½ St. ö. das Dorf *Brunnenthal* mit eisenhaltiger Mineralquelle. Weiter im *Pramtal* aufwärts. — 170km **Neumarkt** (**Reiß*), Knotenpunkt der Simbach-Münchener Bahn (S. 430). — 181km *Grieskirchen*; dann senkt sich die Bahn allmählich (r. Aussicht auf die Alpen mit dem Traunstein) über *Wallern* bis (200km) *Wels*, Stat. der Linz-Salzburger-Bahn. Von Wels bis (224km) *Linz* s. *Bædeker's Österreich*.

Dampfbootfahrt. Abwärts in c. 4 St. (aufwärts in 8½-9 St.); vor der Abfahrt Zollrevision; vgl. S. 422); prächtiger Rückblick auf Stadt und Umgebung. Das r. Ufer ist von Passau an österreichisch, das l. Ufer bis gegenüber Engelhartszell bayrisch. Zu beiden Seiten steigen bald steile Waldgebirge auf; am Ufer sieht man nur hin und wieder einzelne Häuschen oder Häusergruppen. Der Strom ist wenig belebt, die Landschaft ernst und großartig.

L. Dorf *Erlau* (s. oben), r. *Schloß Krempelstein* auf schroffer Felswand.

l. Obernzell oder *Hafnerzell* (291m; Gasth.: *Post*), mit Graphitbrüchen und altertümlichem Schloß, jetzt Sitz von Behörden; letzter bayrischer Ort.

r. *Viechtenstein;* auf dem Berg ein altes Schloß, einst dem Stift Passau, jetzt dem Grafen Pachta gehörig. Weiter ragt im Strom l. der *Jochenstein* hervor, die alte Flußgrenze zwischen Bayern und Österreich. Die Waldschlucht unterhalb am l. Ufer bildet die Grenze.

r. Engelhartszell (Gasth.: *Post*), hübsch gelegener Markt, österr. Grenzzollamt (s. S. 422). In der Nähe *Engelszell*, ehem. Zisterzienserstift, jetzt Eigentum des Grafen Pachta.

l. *Rannariedl*, altes noch bewohntes Bergschloß; unterhalb das Dörfchen *Niederranna*. Hübscher Ausflug in das reizende *Rannatal* (viel Alpenveilchen; weiter aufwärts im Tal die malerische Ruine *Falkenstein*).

r. *Wesenufer*, alter Markt mit großem in den Felsen gehauenem Weinkeller, einst dem Domkapitel zu Passau gehörig.

l. *Marsbach*, mit altem Turm einer ehem. Veste.

r. *Waldkirchen*, fichtendurchwachsene Ruine.

l. *Hayenbach*, auch das *Kerschbaumer Schloß* genannt, von Kaiser Maximilian I. zerstört, erscheint nach einer Wendung nochmals.

Das Strombett ist fast um die Hälfte enger geworden, von steilen 200-300m hohen bewaldeten Bergwänden eingeschlossen; viele Krümmungen. Die Landschaft gehört zu den großartigsten des Flusses. Bei

l. *Obermühl* fließt die *kleine Mühl* in die Donau.

l. *Neuhaus*, an der Mündung der *großen Mühl*, Schloß auf bewaldetem Berg, Hrn. v. Plank gehörig. Vor

r. Aschach (Gasth.: *Niklas*, mit Garten an der Donau; *Adler*), einem hübschen Städtchen mit Schloß und Park des Grafen Harrach, tritt die Donau plötzlich wieder in die Ebene. In der Ferne der Pöstlingberg bei Linz mit der zweitürmigen Wallfahrtskirche. Bei klarem Wetter bilden die steyrischen und österreichischen Alpen den südl. Hintergrund; r. der Traunstein; doch bald verschwindet alles hinter den buschigen Auen, in die nun die Donau sich wieder ausfasert. — Das ganze Tal bis Linz und weiter war Zeuge der blutigsten Auftritte während des oberösterreichischen Bauernkrieges. Aschach war 1626 Hauptquartier der Bauern; hier wie bei Neuhaus hatten sie die Donau mit Ketten gesperrt, um die Bayern zu verhindern, den in Linz eingeschlossenen Österreichern Hülfe zu bringen.

[Von Aschach nach Wels, 28km, Eisenbahn in 1½ St. über *Eferding*, einen der ältesten Orte in Ober-Österreich, wo Kriemhild auf ihrer Fahrt in das Hunnenland übernachtete (Nibelungenlied, 21. Abenteuer); s. *Bædeker's Österreich*.]

Die Trümmer der Schlösser *Stauf* und *Schaumburg* blicken r. von Hügeln herab, letzteres das Stammschloß eines mächtigen, 1559 ausgestorbenen Geschlechts, das einst das Donautal beherrschte.

l. *Landshag*, mit Jagdschloß des Grafen Harrach.

r. *Brandstatt*. L. in der Ferne erscheint der Pöstlingberg (s. oben).

l. *Ottensheim* mit Schloß ist schon von weitem sichtbar.

r. *Wilhering*, Zisterzienser-Abtei, 1146 gegründet.

l. Schloß *Buchenau*, Hrn. Hardtmuth gehörig. Oben die Kirche des Pöstlingberges (s. oben).

r. Der *Kalvarienberg*. Das Boot fährt unter der Brücke hindurch und landet in

r. Linz, s. *Bædeker's Österreich*.

66. Von München über Simbach nach Linz.

238km. Eisenbahn in 7½-9 St. für *M* 18.60, 11.80, 7.20.

Bald nach der Ausfahrt aus dem *Hauptbahnhof* (S. 196) zweigt die Bahn von der Holzkirchener (S. 291) l. ab und führt um die Stadt zum (5km) *Südbahnhof*, dann über die Isar zum (10km) *Ostbahnhof* (S. 295). R. fern die Alpen mit dem Wendelstein.

Weiter durch flache Gegend. — 31km *Schwaben*. Zweigbahn nach (14km) *Erding*, mit einem städtischen Museum. — Bei (76km)

Ampfing schlug 1322 Kaiser Ludwig der Bayer seinen Rivalen Friedrich von Österreich und nahm ihn gefangen. Zum Gedächtnis des Sieges baute er die kleine Kirche l. von der Bahn.

84km **Mühldorf** (385m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Post*; *Eberl* am Bahnhof, einf. gut), Städtchen am *Inn*, mit 4200 Einw. Von der Bahn sind nur die Türme des tiefliegenden Orts sichtbar. Nach *Rosenheim* und *Plattling* s. R. 67.

Von Mühldorf nach Burghausen, 29km, Eisenbahn in 1 St. 25 Min. Die Bahn überschreitet den Inn vor (3,6km) dem schön gelegenen Dorf *Ehring* (Whser.) und führt über (7km) *Tüssling* nach (13km) **Altötting** (405m; *Post*; Café *Wasner*), Stadt von 5100 Einw., berühmter Wallfahrtsort mit einem schwarzen Gnadenbilde der h. Jungfrau (in der kleinen Kirche auf dem Markt), das im VII. Jahrh. aus dem Orient hergebracht worden sein soll. In der Stiftskirche das Grab Tilly's (S. 342, 422); im Stiftsschatz viele Kostbarkeiten vom VIII. Jahrh. ab. Dampfstraßenbahn nach Neuötting s. unten. — Weiter in s.ö. Richtung durch den Kastler Wald nach (17,6km) *Kastl* und über die *Alz* nach (21km) *Burgkirchen* und (24km) *Pirach*. — Bei (26km) *Raitenhaslach* erreicht die Bahn den W.-Rand des tiefeingeschnittenen *Salzachtals*. — 29km **Burghausen** (388m; Gasth.: *Post*, *Grötzner*, beide gut), altertümliches Städtchen (3400 E.) in sehr malerischer Lage an der Salzach, mit sehenswerter alter Herzogsburg (von der hergestellten Plattform reizende Aussicht). Bäder und Kahnfahrt im nahen *Wöhrsee*.

90km *Töging*. — Über die *Isen*. — 97km *Neuötting*; das gleichn. Städtchen (Post), mit 2900 E., 1/2 St. südl. am r. Innufer. Dampfstraßenbahn über Neuötting-Stadt nach Altötting (s. oben; 5km). — Die Bahn tritt näher an den Inn; breites mit Weidengebüsch bedecktes Tal, l. waldige Höhenzüge. — 103km *Perach*, l. am Berge hübsch gelegen. — Weiter durch einen abgedämmten Arm des Inn, dann auf langem Damm am Flusse hin, zum Teil hindurch. — Bei (110km) *Marktl* treten die Berge l. zurück; die Bahn entfernt sich vom Inn, in den hier 5km südlich die *Salzach* mündet. — 123km **Simbach** (345m; *Bahnrestaur.*; Gasth.: *Alte Post*), Städtchen mit 4000 E., bayrische Grenzstation (Gepäckrevision). — Über den Inn.

126km **Braunau** (Gasth.: *Ente*; *Post*), altertümliches Städtchen mit 3100 Einwohnern. Die spätgotische *Pfarrkirche* aus dem XV. Jahrh. (Inneres im Zopfstil erneut) hat einen stattlichen Turm. Auf dem Promenadenplatz bei der Spitalkirche das 1866 errichtete **Palm-Denkmal*, Bronzestandbild nach Knoll's Modell mit der Inschrift „Joh. Ph. Palm, den 26. Aug. 1806“ (vgl. S. 368). — Zweigbahn nach *Steindorf*, s. *Bædeker's Österreich*.

Weiter Gegend hübsch, viel Wald. — 142km *Obernberg-Altheim*. Die Bahn steigt langsam, l. weiter Blick das Inntal hinab. — 162km **Ried** (*Gold. Hirsch*, *Löwe*), Stadt (4500 Einw.) an der *Oberach* und *Breitach*, Hauptort des österr. Innkreises, Knotenpunkt der Attnang-Schärdinger Bahn. — Dann nochmals bergan, r. und l. mehrfach weite Aussicht. — 184km *Neumarkt*; von hier über *Wels* nach (238km) *Linz* s. S. 428 u. *Bædeker's Österreich*.

67. Von Rosenheim über Mühldorf und Plattling nach Eisenstein *(Pilsen)*.

214km. Eisenbahn in 8-9 St. für ℳ 17.20, 11.40, 7.30. — Aussicht meist links. — Diese Linie durchquert den *Bayrischen Wald;* vgl. R. 68.

Rosenheim s. S. 296. Bald nach der Ausfahrt zweigt die Bahn von der Münchner (R. 41) r. ab und führt in n. Richtung durch die Niederung des *Inn*. — 16km *Rott;* l. auf der Höhe die ausgedehnten Gebäude der gleichn. ehem. Benediktiner-Abtei. — Die Bahn überschreitet das Tal der *Attel* auf hohem Damm (r. im Tal die ehem. Propstei *Attel*) und erreicht ansteigend das Hochplateau des l. Inngebiets.

26km **Wasserburg** (426m); Zweigbahn ö. in 12 Min. nach der (4km) gleichnam. Stadt (500m; *Hot. Schließleder*), auf einer vom Inn umflossenen Halbinsel (3900 Einw.) malerisch gelegen, als Sommerfrische besucht. Nebenbahn nach *Grafing* s. S. 295.

Weiter am *Soyener-* oder *Kitz-See* (469m) vorbei nach (31km) *Soyen*, dann am steilen Gehänge des *Nasenbachs* entlang. — Die Bahn tritt an den w. Hochuferrand des Inn und überschreitet ihn bei *Königswart* auf einem 300m l., 49m h. Viadukt. — Am r. Innufer hinab nach (40km) *Gars* (439m; am l. Ufer der Markt mit gleichn. Kloster, weiter das ansehnliche Kloster *Au*). — Hinter (47km) *Jettenbach*, mit Schloß des Grafen Törring, auf 190m l. Brücke wieder zum l. Ufer des Inn. — Auf dem Hochplateau der *Mühldorfer Hart* mitten im Walde (52km) Stat. *Kraiburg* (430m; der Markt 3km s.ö. am r. Ufer). — Die Bahn verläßt den Wald (r. Kirche und Irrenanstalt *Ecksberg*) und vereinigt sich mit der l. von München kommenden Bahn vor (62km) **Mühldorf** (S. 430).

Weiter nördl. (r. die Bahn nach Simbach, R. 66), über die *Isen*, dann jenseit (65km) *Rohrbach* über die Wasserscheide zwischen Inn und *Rott* nach (77km) **Neumarkt** *an der Rott* (447m; *Bahnrestaur.*), hübscher Markt mit zwei spätgotischen Kirchen.

Von Neumarkt a. d. R. nach Passau, 97km in 4½-5 St. Die Bahn folgt dem l. Ufer der *Rott*. — 20km *Eggenfelden*. — Unterhalb (34km) *Pfarrkirchen* (381m) über die Rott. — Weiter Stat. *Anzenkirchen*, *Birnbach*, *Karpfham;* dann das bereits in der weiten Ebene des Inntals gelegene Dorf (63km) *Pocking*. — Weiter *Ruhstorf; Sulzbach am Inn; Engertsham; Höhenstadt*, mit Schwefel-Moorbad und Wasserheilanstalt. — 97km *Passau* s. S. 424.
Von Neumarkt nach Landshut s. S. 350.

3km unterhalb Neumarkt verläßt die Bahn das Rotttal, wendet sich n. durch hügelige Gegend nach (88km) *Ganghofen* an der *Bina*, überschreitet bei (93km) *Trennbach* (481m) die Wasserscheide zwischen Rott und *Vils* und senkt sich in weitem Bogen in das Vilstal. — 103km Stat. *Frontenhausen;* 2km w. der Markt, mit bemerkenswerter spätgotischer Kirche. Über die Vils; dann am jenseitigen Gehänge ansteigend, auf hohem Viadukt über den tief eingerissenen *Seegraben* zur Wasserscheide zwischen Vils und *Isar*. — 117km *Mamming* (369m); hier auf 200m l. Brücke über die

Isar und am l. Ufer über (121km) *Pilsting* nach (125km) **Landau** ***an der Isar*** (338m; Bahnrestaur.); die Stadt, mit 3400 E., liegt 20 Min. südl. am r. Ufer der Isar. Zweigbahn über (5km) Landau-Stadt nach (25km) *Arnstorf.* — Nach *Landshut* (und *München*) s. S. 350.

Unterhalb Landau tritt die Bahn in die weite Donauebene. Schöner Blick auf die Vorhöhen des bayr. Waldes, im Hintergrund der Arber (S. 437).

142km **Plattling**, Kreuzungspunkt der Regensburg-Passauer Bahn (S. 423).

Jenseit Plattling nähert die Bahn sich der *Donau* (l. der 1 St. von Deggendorf entfernte *Natternberg*, 372m) und überschreitet sie auf einer 400m l. Brücke.

152km **Deggendorf** (324m; Gasth.: **Drei Mohren*, Z. 1.20-2 *M*, *Post*, beide am Luitpoldplatz; *Gaim*, *Bayr. Hof*, Bahnhofstraße; Brauereien *Haller*, *Oswald*, *v. Kießling* usw.; Café: *Schmidbauer;* Weinstube: *Wiedemann*), freundliche alte Stadt (7200 E.), mit spätgotischem Rathaus von 1535. Am unteren Stadtplatz die Grab- oder Gnadenkirche von 1338, zur „Gnadenzeit" um Michaelis von Wallfahrern viel besucht; weiter südl. die stattliche Pfarrkirche. Außerhalb der Stadt der *Gaisberg*, mit der Pension Villa Wittelsbach und hübscher Aussicht.

Vom *Geiersberg* (379m), 1/4 St. östl., mit der Wallfahrtskirche Mariä Schmerzen und schattigen Anlagen, schöne Aussicht auf das Donautal; umfassender von der *Kanzel* (727m; markierter Weg in 1 1/2 St.). 1 1/2 St. nördl. von Deggendorf der *Ulrichsberg* (s. unten). Von hier in 2 St. zum aussichtreichen *Geisriegel* (1050m; WM. gelb). Abstieg über *Loderhart* nach (2 St.) Gotteszell (S. 433, WM. blau). — Lohnender Ausflug auf der Fahrstraße durch das *Höllbachtal*, oder auf bezeichneten Fußwegen über die Kanzel und den Hausstein, zur (3 St.) Rusel (778m; *Whs.*), einem frühern Klostergute, in schöner Lage. Von hier zu Fuß durch Wald zum (1/4 St.) **Hausstein* (918m), mit prächtiger Aussicht über die weite Donauebene, in der Ferne die Alpen. — Die Straße führt weiter durch das Tal der *Ohe*, oder über *Bischofsmais*, an *Schloß Au* vorbei nach (3 St.) *Regen* (S. 433).

Lokalbahn (5km in 15 Min.) von Deggendorf nach **Metten** (320m; *Post; Ettlbräu*), mit berühmter Benediktinerabtei, 792 von Karl d. Gr. gegründet, 3/4 St. n. das dem Grafen Hohenthal gehörige **Schloß Egg* (379m), aus dem XII. Jahrh., von Voltz im mittelalterl. Stil hergestellt (nicht zugänglich); von hier über (1/2 St.) *Berg* (435m; gutes Whs.) am Kirchlein *Uttobrunn* vorbei nach (1 St.) Deggendorf zurück.

Die Bahn von Deggendorf nach Eisenstein durch den *Bayrischen Wald* ist wegen der Schwierigkeiten, die bei ihrem Bau zu überwinden waren, für Fachleute interessant.

Die Bahn steigt am w. Hang des *Kohlbachtals*, überschreitet es in großer Kehre auf einem 380m l., bis 45m h. Damm und erreicht, s. ansteigend, (162km) Stat. *Ulrichsberg* (424m); 1/2 St. oberhalb der *Ulrichsberg* (634m; Whs.) mit Wallfahrtskirche und schöner Aussicht. Von hier zum Geisriegel s. oben. — Weiter in großer Schleife um den *Kühberg* herum (r. prächtiger Blick über die Donauebene bis zu den Alpen) und durch einen 480m l.

Tunnel, dann am Abhang des Ulrichsbergs im *Graflinger Tal* hinan und durch den *Hochbühltunnel* zur (175km) Stat. **Gotteszell** (553m); 1/4 St. w. das gleichn. Dorf (Bräuhaus), im *Teisnachtal*, mit ehem. Zisterzienserabtei, nach dem Brande von 1830 neu aufgebaut.

Von Gotteszell über *Achslach* (Fahrweg) oder (lohnender) über den *Vogelsang* (1020m) und *Regensburger Stein* (951m) auf den (3 St.) **Hirschenstein* (1092m), mit weiter Aussicht. 1/4 St. unterhalb Forsthaus *Ödwies* (gute Unterkunft, 5 Betten). Weiter n.w. in 1 1/2 St. nach dem am *Predigtstuhl* (1026m) malerisch gelegenen Pfarrdorf *Englmar* (805m; Echinger). Von hier nach *Viechtach* s. unten.

Über den *Geisriegel* nach *Deggendorf* s. S. 432.

Von Gotteszell nach Viechtach, 25km, Lokalbahn in 1 1/4 St. durch das *Teisnachtal* über den schöngelegenen Markt (5km) *Ruhmannsfelden* (537m) und (7km) *Patersdorf* bis (10km) *Teisnach* (Bräuhaus), an der Mündung der Teisnach in den *Schwarzen Regen*; weiter im Tal des Regens über *Böbrach* (von hier 1 3/4 St., Post in 1 St., nach Bodenmais, S. 437), *Gumpenried* und (18km) *Schönau* nach (25km) Viechtach (436m; Gasth.: *Neue Post*, *Schmauss* u. a.), freundlicher Markt mit 2100 Einw., Sitz des Bezirksamts. Südl. die höchsten Erhebungen des *Pfahl* (s. unten). Lohnender Ausflug (WM. blau) über *Blossersberg* und *Bärndorf* 1 1/2 St. ö. zur Ruine *Neunußberg* (705m), mit schöner Aussicht von dem vom Waldverein zugänglich gemachten Turm (Whs.). Ferner südl. nach (1 St.) *Kollnburg* (656m; Bräuhaus) mit malerischer Burgruine (darin jetzt Kirche); weiter durch schönen Wald über *Markbuchen* (879m, Whs.; 1/2 St. oberhalb liegt Englmar, s. oben) auf bezeichneten Wegen zum (2 1/2 St.) Forsthaus *Ödwies* und auf den *Hirschenstein* (s. oben). — N. führt von Viechtach eine lohnende Straße über *Pirka*, *Lammerbach* und *Wettzell* (Whs.) nach (2 1/2 St.) *Kötzting* (S. 435); Post s. S. 435.

182km *Triefenried* (617m). Die Bahn zieht sich am waldigen Abhang des *Teufelstisches* (s. unten) entlang, überschreitet die *Ohe* auf 340m l., 49m h. Viadukt und senkt sich am l. Ufer des *Schwarzen Regens* nach (190km) Stat. **Regen** (549m); das Städtchen (Gasth.: *Post; Coppenrath*, Z. 50 Pf.-1 *M*, P. 2-3 *M*), mit 2600 E., liegt gegenüber am r. Ufer; am Chor der Kirche ist ein kleiner roman. Turm erhalten (Post tägl. in 2 1/4 St. nach *Bodenmais*, S. 437).

1 St. s.ö. die Burgruine *Weißenstein am Pfahl* (758m), auf zackigen Quarzfelsen; von dem hergestellten Turm weite Rundsicht (das untere Burghaus jetzt Gasth.). — Der *Pfahl* ist ein breiter Quarz- und Hornblendegang, der in der Richtung von SO. nach NW. 20 St. lang das Gebirge durchsetzt (gute Ansicht des Querschnitts in dem Bahneinschnitt bei der Ohebrücke).

1 3/4 St. südl. von Regen (Post in 1 1/2 St.) das anmutig gelegene Dorf *Bischofsmais* (685m; Bräuhaus von Hollmeier). Hübsche Ausflüge von hier nach (1 St.) *Ober-Breitenau*, dem (3/4 St.) *Teufelstisch* (902m), zur (1 1/2 St.) *Rusel* (S. 432) usw.

Die Bahn tritt auf das r. Ufer des Regens, bei *Schweinhütt* auf einer Brücke von 72m Spannweite auf das l., vor Zwiesel bei der *Poschinger Säge* wieder auf das r. Ufer.

200km **Zwiesel**, s. S. 438.

Von Zwiesel nach *Grafenau* s. S. 438.

Oberhalb Zwiesel nochmals über den Regen, dann auf hohem Viadukt über den *Kolbersbach* zur (206km) Stat. *Ludwigsthal* (632m), mit Glashütte (Ausflüge s. S. 438). — Die Bahn zieht sich stets in scharfer Steigung am l. Ufer des Regens neben der Straße

nach Böhmen aufwärts und erreicht an zahlreichen Glas- und Schmelzhütten vorbei (214 km) den bayrisch-böhmischen *Grenzbahnhof* **Eisenstein** (724m; **Bahnrestaur.*, Z. 1½ ℳ; Zollabfertigung), mit schönem Blick w. auf den Arber (S. 437); *Bayrisch-Eisenstein* und *Böhmisch-Eisenstein* s. S. 436.

Von Eisenstein nach Pilsen, 112km in 3¼ St. 6km *Böhmisch-Eisenstein* (Haltestelle; S. 436); 11km *Spitzberg* (831m), am s. Ende des 1748m l. *Spitzberg-Tunnels*, Ausgangspunkt für den Besuch des *Schwarzen Sees* (S. 436); 23km *Hammern-Eisenstraß*, am ö. Fuß des *Osser* (S. 436), der von hier in 3 St. bestiegen werden kann; 49km *Neuern;* 56km *Janowitz;* 64km *Klattau.* Vgl. *Baedeker's Österreich.*

68. Der Bayrische Wald

und der angrenzende Böhmer Wald.

Die das Waldgebiet durchquerende *Eisenbahnlinie Eisenstein-Deggendorf* ist in R. 67 beschrieben.

Der **Bayrische Wald** ist der südwestl. Teil des großen *Böhmer-Wald-Gebirges* und umfaßt die höchsten Gipfel desselben (Arber 1457m, Rachel 1452m). Fast die Hälfte dieses über 5000 □km großen Berglandes, das sich zwischen der Donau und der böhmischen Grenze von unterhalb Passau nördlich bis Cham und Furth erstreckt, ist mit Fichten- und Buchenwald bedeckt, der namentlich in den unzugänglicheren Grenzdistrikten (Rachel, Falkenstein etc.) noch echten Urwaldcharakter zeigt. — Seiner geognostischen Beschaffenheit nach besteht der Bayrische Wald aus Granit, Gneis und Glimmerschiefer, die der *Pfahl* (ein Quarz- und Hornblendegang, s. S. 433) durchbricht. Spuren ehemaliger Vergletscherung (Gletscherschliffe, Moränen) zeigen sich bei Hals (S. 429), Zwiesel (S. 438) u. a. O.; auch die schönen dunkeln Waldseen verdanken ihre Entstehung früheren Gletschern.

Haupterwerbszweige der Bewohner sind Holzhandel und Viehzucht, die bedeutenderen Industrien Glas- und Leinen-Fabrikation. Allgemein ist die Gewohnheit des „Schmalzlerns", des Schnupfens von Brasiltabak aus kleinen im Walde verfertigten Glasfläschchen. An den Straßen stehen häufig „Totenbretter", Denktafeln mit Inschriften und Bildern.

Die Wege sind fast überall gut, die Gasthäuser einfach, aber meist ordentlich (mittlere Preise: Zimmer 80 Pf.-1 ℳ 20, Mittagessen 90 Pf.-1½ ℳ, Pension mit Z. von 2½-4 ℳ an). — Viele Orte wie *Böhmisch-Eisenstein*, *Bayrisch-Eisenstein*, *Lambach*, *Rabenstein*, *Bodenmais*, *Spiegelau*, *Klingenbrunn*, *St. Oßwald* u. a. werden als Sommerfrischen besucht. Für Erschließung des Gebirges sind mehrere Waldvereine tätig. — Ausführlichere Beschreibung in: *Mayenberg*, Bayrischer Wald, 12. Aufl. Passau 1904 (3½ ℳ), *Detter*, illustr. Führer durch den Bayr. u. Böhmer Wald, 2 Bände, Deggendorf 1902 u. 1904 (je 4½ ℳ), und *Führer durch den Böhmer Wald*, 3. Aufl. Budweis 1903 (3 ℳ).

Reiseplan. Die Eisenbahn eröffnet den Zugang von drei Seiten. Folgende Rundtour berührt die Hauptstationen derselben, kann also beliebig an jeder begonnen werden. 1. Tag. Von *Lam* (S. 435) oder *Hammern-Eisenstraß* (s. oben) auf den *Osser* 2-3 St., *Schwarzer See* 2½ St., *Böhmisch-Eisenstein* 2½ St. — 2. Tag. *Bayrisch-Eisenstein* ½ St., *Arbersee* 1½ St., *Gr. Arber* 1½-2 St., *Bodenmais* 2 St. — 3. Tag. *Rabenstein* 3 St., *Regenhütte* 1 St., *Ludwigsthal* ½ St., *Zwiesler Waldhaus* 1 St. — 4. Tag. *Gr. Falkenstein* 2 St., *Höllbachschwelle* 1½ St., *Scheuereck* 1 St., *Zwiesel* 2 St., Bahn (8 Uhr) nach *Spiegelau* (Z. vorausbestellen). — 5. Tag. *Rachel* 3 St., *Rachelsee* ¾ St., *Diensthütte* ¾ St., *Waldhäuser* 1½ St. — 6. Tag. *Lusen* 2 St., über (2½ St.) *Mauth* oder (3 St.) *Buchwald* nach (3-3½ St.) *Kuschwarda*. — 7. Tag. Über (2 St.) *Obermoldau* oder (1½ St.) Eleonorenhain zum (2½ bzw. 3½ St.) *Kubani* und *Lucken-Urwald*, hinab nach *Eleonorenhain* 3 St. — 8. Tag. *Böhmisch-Röhren* 1½ St., *Neuthal* 2 St., *Hirschbergen*



Taus
Winterberg
Prachatitz
Kubani
Kuschwarda
Freyung
Waldkirchen
Hauzenberg
Thyrnau
Obernzell
Griesbach
Passau
Hals
Rohrnbach
Kirchel
Cham
Chammünster
Furth
Dreisessel
Breitenberg
Wallern
Neuthal
Leopoldsreut
Wegscheid
Münzkirchen
Rainbach
Schärding
Neumarkt a. Rott
Donau
Regen
Schwandorf
Geograph. Anstalt von Wagn

$1^1/_2$ St. — 9. Tag. *Blöckensteinsee* $1^1/_2$ St., *Dreiecksmark*, *Dreisesselstein* 3 St., *Neureichenau* 2 St. — 10. Tag. *Waldkirchen* 3 St., Bahn nach *Passau* $2^1/_2$ St. — Man kann den Reiseplan um einen Tag kürzen, wenn man von Spiegelau in 2 St. direkt zu den Waldhäusern geht. — Die schönsten Punkte sind in der *Umgebung von Eisenstein*.

I. Westl. Teil: Osser, Eisenstein und Umgebung, Arber.

Der *Hohebogen* sowie die Umgebungen von *Cham* und *Furth* sind S. 407/408 beschrieben; über die Umgebungen von *Regen*, *Viechtach*, *Gotteszell* und *Deggendorf* vergl. Route 67.

Von Cham nach Lam, 40km, Nebenbahn in $2^1/_4$ St.

Cham s. S. 407. — Die Bahn führt im vielgewundenen Tal des *Regen* aufwärts. 6km *Niederrunding* (S. 423).

Lohnender Ausflug (WM. blau) über *Runding* (Bräuhaus Simeth), mit Schloßruine, auf den (2 St.) *Haidstein* (744m; Wirtsch.), mit Wallfahrtskirche, Burgtrümmern und schöner Aussicht; hinab über Dorf *Ried*, mit der Wolframslinde (16m Umfang), nach ($2^1/_4$ St.) *Kötzting*.

9km *Chamerau*, 15km *Miltach*, s. S. 423. — Oberhalb (18km) *Blaibach* vereinigt sich der von Viechtach (S. 423) kommende *Schwarze Regen* mit dem *Weißen Regen*. — Weiter im Tal des letzteren.

22km **Kötzting** (395m; Gasth.: **Decker*, **Post*, *Amberger*), industriereicher Marktflecken am Fuß des steilen *Keitersbergs*.

Ausflüge. Auf den *Keitersberg* (höchster Punkt der *Kreuzfelsen*, 1000m) über *Reitenberg* (einf. Gasth.) und an der *Heiglhöhle* vorbei in $2^1/_4$ St. (schöne Aussicht; weiter nach dem *Arber*, 8 St., s. S. 438). — Auf den *Hohenbogen* über *Watzelsteg* s. S. 407; über den *Haidstein* nach *Runding* s. oben. — Von Kötzting Fahrstraße s.ö. nach *Viechtach* (S. 433; 2mal tägl. Post in $2^1/_4$ St.), ö. nach *Bodenmais* (S. 437; 1mal tägl. Post in 4 St.).

Weiter über *Zellertal* und HS. *Watzelsteg* nach (32km) *Hohenwart* am Fuß des *Hohenbogens* (S. 407), dann über *Arrach* nach

40km **Lam** (Bahnhof 521m, Dorf 578m; Gasth.: *Post*, Z. 1-$1^1/_2$ *M*, *Stöberl*), in hübscher Lage am *Weißen Regen*, dessen Tal („Lamer Winkel") w. der Hohebogen (S. 407) schließt. $^1/_2$ St. oberhalb die Wallfahrtskirche *Mariahilf* (817m).

Lambach (714m; Gasth. Ascherl), Dörfchen mit Glashütte, $^3/_4$ St. nördlich im Walde gelegen, eignet sich zu längerem Aufenthalt; zum *Osser* (s. unten) 2 St. (WM. gelb), nach *Hammern-Eisenstraß* (S. 434) $2^1/_2$ St.

Von Lam nach *Scharreben* (S. 438) 3 St., WM. rot.

$1^1/_2$ St. südöstl. von Lam ($7^1/_4$ Uhr früh vom Bahnhof auch Post) liegt das Dörfchen **Lohberg** (650m; Gasth., 17 Z. zu 1 *M*-1 *M* 20), angenehmes Standquartier.

Ausflüge. Auf den *Osser* (s. unten) 2 St., WM. blau; über den *Sesselplatz* (1126m) zum *Schwarzen See* (S. 436) 3 St., WM. braun; über den *Brennessattel* (WM. weiß; S. 437) oder den *Scheibensattel* (WM. grün) nach *Bayr. Eisenstein* (S. 436) 3 St.; über ($^1/_2$ St.) *Sommerau* (671m; Bräuhaus) und den *Brennessattel* (S. 437) auf den *Arber* (S. 437) $3^1/_2$ St.; nach *Scharreben* (S. 438) $2^1/_2$ St.

Von Lam, an *Mariahilf* (s. oben; nach Lambach, s. oben, $^1/_4$ St.) vorbei, oder von Lohberg über den Osser nach Eisenstein, 6-7 St., sehr lohnend. Auf markierten nicht zu fehlenden Wegen in 2-$2^1/_2$ St. teilweise steil hinan, zum *Ossersattel*; von hier l. in 20 Min. auf den *Kleinen* oder *Bayrischen* (1272m), r. in 10 Min. auf den

Großen oder **Böhmischen *Osser** (1293m), mit prächtiger Rundsicht; viel Granaten; Sommerwirtsch., 4 Matratzen. Vom Kleinen Osser schöner Blick auf die Arberkette, das Regental etc. (Vom Osser östl. hinab zur Stat. Hammern-Eisenstraß 2½ St., s. S. 434.) — Vom Sattel östl. auf dem vom Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen angelegten Reitweg (Wegtafeln) zum (½ St.) *Gütelplatz* (951m; S. 437). Weiter stets im Wald entweder direkt zur *Seewand* (s. unten) oder (lohnender) zum (2 St.) ***Schwarzen** oder **Bistritzer See** (1008m; Kahnfahrt; Echo), 37ha groß, bis 43m tief, in großartiger Waldeinsamkeit am Fuß der *Seewand* (s. unten), mit Sommerwirtschaft (kein Nachtlager).

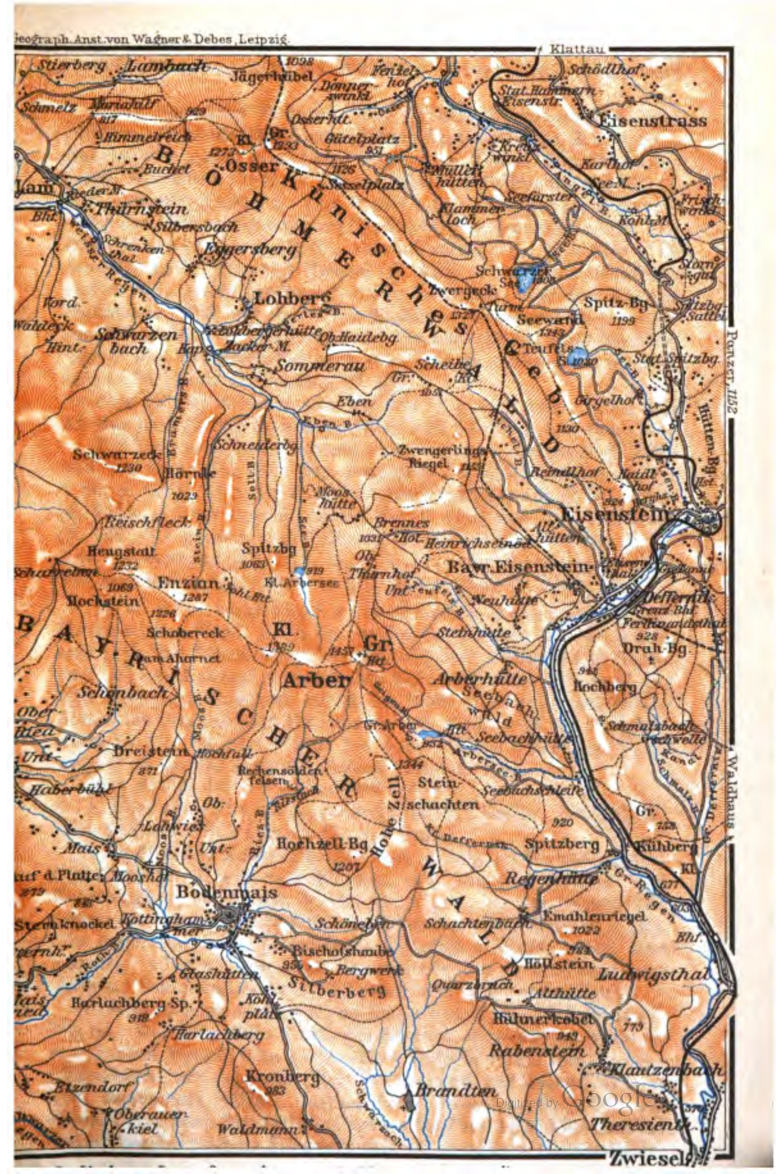
Vom Schwarzen See entweder w. bergan auf die (1 St.) *Seewand* (1343m), mit schöner Aussicht, hinab durch das *Pichelbachtal* nach (1½ St.) *Böhmisch-Eisenstein*; — oder (sehr lohnend) vom Ende des Schwarzen Sees l. über den Rücken, Wasserscheide zwischen Elbe und Donau, im Bogen um den (1 St.) düstern *Teufels-* oder *Girglsee* (1030m; größte Tiefe 34m) herum und über den *Girglhof* (Z. 1 *K* 20) nach (1½ St.) *Böhmisch-Eisenstein*, oder über *Elisenthal* (s. unten) zum (½ St.) *Grenzbahnhof*. — Oder vom Ende des Schwarzen Sees r. — l. gehts zum (½ St.) *Seeförster* (keine Einkehr) und nach Stat. Eisenstraß, S. 434, 1 St. — über den (¾ St.) *Spitzbergsattel* (1000m; *H.-P. Rixy, 46 Z. von 1 *K* 60 an, P. o. Z. 4-6 *K*, Pens. Prokop, tschechisch), mit schöner Aussicht, zur (¼ St.; Omn. 60 *h*) Stat. *Spitzberg* und mit Bahn in ¼ St. nach *Eisenstein*.

Eisenbahn von (Regensburg-) Plattling nach Eisenstein s. R. 67. Unmittelbar (westl.) am *Grenzbahnhof Eisenstein* (S. 434) liegt die *Kolonie Bayrisch-Eisenstein* (Gasth.: Oberst, Z. 1 *M*, mit Garten, gelobt; Pledl, einfach); ¼ St. n.w. das gleichnamige Dörfchen (800m; Bräuhaus). — N. gelangt man über die böhmische Grenze und die Glashütte *Elisenthal* in 30 Min. nach

Böhmisch-Eisenstein. — Gasth.: *Seidl zum Osser, mit Dependencevilla und Garten; Post; Arber; Kelnhofer; Böhmerwald; Kuffner (Belvedere), ¼ St. n. oberhalb des Ortes; Kaltwasser- u. Badeanstalt, ¼ St. s. vom Ort, Z. in allen 1 *K* 20-1 *K* 50. — Viele Privatwohnungen. — Zweisp. Wagen: zum Großen Arbersee (S. 437) 10 *K*, zum Schwarzen See (s. oben) 8 *K*. — *Eisenbahnhaltestelle*, 10 Min. n. vom Ort, s. S. 434.

Böhmisch-Eisenstein (774m), Marktflecken von 2800 Einw., an der Vereinigung des *Regens* und des *Eisenbachs* hübsch gelegen, mit schöner Aussicht auf den Arber, wird als Sommerfrische besucht. In der 1727-32 erbauten achteckigen *Kirche*, mit großer Kuppel, gutes Altarbild, angeblich von Lukas Kranach.

Ausflüge. Zum (½ St. n.) *Kalvarienberg*, mit umfassendem Rundblick. — Zur (½ St. ö.) *Riegelbachschlucht*. — Nach (½ St. s.) *Schloß Deffernik* und zur *Großen Tanne* (2m Durchm.); von hier zum Grenzbahnhof (s. oben) ½ St.



Geograph. Anst. von Wagner & Debes, Leipzig.
Klattau
Eisenstrass
Böhmisch Künisches Gebirge
Böhmerwald
Össer
Lam
Eisenstein
Bayr. Eisenstein
Arber
Bayrischer Wald
Bodenmais
Ludwigsthal
Zwiesel

Südl. über Dorf Deffernik und (40 Min.) *Ferdinandsthal* zum (40 Min.) ***Zwiesler Waldhaus** (696m; Gasth.: Forster, Z. 1 *M*, gut). Nahebei die gegen 50m hohe *Große bayr. Tanne.* Von Waldhaus (viele Wegweiser) in 2 St. auf den ***Großen Falkenstein** (1315m), mit lohnender Aussicht. Vom Gipfel s.ö. (WM. grün) steil abwärts durch das *Höllbachgspreng* zur ($1^1/_4$ St.) *Höllbachschwelle* und ($^3/_4$ St.) *Diensthütte Scheuereck* (Erfr.; keine Unterkunft). Von hier über *Lindberg* nach ($2^1/_4$ St.) *Zwiesel* (S. 438). Wer nach *Waldhaus* zurück will, steigt am besten dahin in $1^1/_4$ St. über den *Kleinen Falkenstein* (WM. rot) ab. — Von Waldhaus entweder 4 Min. zurück zum Försterhaus und l. (nordwestl.) durch prächtigen Wald über den **Hoch- und Drahbergsattel* nach dem ($1^1/_4$ St.) *Grenzbahnhof* oder nach (1 St.) Stat. *Ludwigsthal* (S. 433).

Zum (2 St.) *Arbersee* und auf den ($1^1/_2$ St.) *Arber*, sowie den Abstieg nach (2 St.) *Bodenmais* oder (3 St.) *Lohberg* s. unten.

Mit Bahn nach Stat. *Spitzberg* oder *Hammern-Eisenstraß* (S. 434) und von da zurück über den *Schwarzen See* und *Teufelssee* ($3^1/_2$-4 St., S. 436); oder von Hammern-Eisenstraß auf den (3 St.) *Osser* (S. 434). — Über den *Schwarzen See* (S. 436) und den *Gütelplatz* (S. 436; bis hierher auch Fahrweg) zum *Osser* (S. 436) $4^1/_2$ St. — Auf die *Seewand* ($2^1/_2$ St.), S. 436; über den *Scheibensattel* oder den *Brennessattel* (s. unten) nach (3 St.) *Lohberg* (S. 435), etc.

Vom Grenzbahnhof zum Großen Arber (3-$3^1/_2$ St.) führen schöne Wege: *a.* $^1/_4$ St. auf der Straße nach Zwiesel und r. zum ($1^1/_4$ St.) **Großen Arbersee* (934m), mit Gasthaus (20 Betten zu 1 *M*) und Kahnfahrt (dreifaches Echo). Der See, 26ha groß, bis 33m tief, liegt malerisch mitten im Wald, überragt vom Großen Arber; bis zum See auch Fahrweg. — Am nördl. Ufer des Sees aufwärts in $1^1/_2$ St. zum Gipfel des Arber. Noch lohnender ($^1/_2$ St. weiter) ist der der Seewand entlang führende Weg.

Vom Großen Arbersee nach *Zwiesel* s. S. 438.

b. Über den (2 St.) *Brennessattel* (1031m; Gasth., Z. 1-$1^1/_2$ *M*; nach Lohberg 2 St.) zum (1-$1^1/_2$ St.) Gipfel.

Vom ***Großen Arber** (1457m), dem „König des Waldes“, prächtige Aussicht, ö. weit nach Böhmen, n.w. bis zum Fichtel- und Erzgebirge, s. bei hellem Wetter die Alpen; an der Ostseite tief unten der dunkle Große Arbersee (Panorama von Pascher, 1 *M*). Die Begehung des Gipfelplateaus erfordert c. $^3/_4$ St.; oben eine Kapelle. 10 Min. unterhalb des Gipfels das *Arber-Schutzhaus* (1400m; Sommerwirtschaft, 15 Betten zu $1^1/_2$ *M*, ordentlich).

Sehr lohnender Abstieg über Bodenmais nach Zwiesel, $5^1/_2$ St. Der Weg führt durch das *Riesloch*, eine schöne Schlucht mit kleinen Wasserfällen (vom obern Ende in $^1/_4$ St. zum *Rechensöldenfelsen*, mit schönem Blick ins Tal und auf Bodenmais). — 2 St. **Bodenmais** (692m; Gasth.: **Post*, *Bräuhaus*, *Hofwirt*), auf einem Bergrücken freundlich gelegenes Dorf von 1800 Einwohnern. Gegenüber der rötliche *Silberberg* mit der gezackten *Bischofshaube*,

955m; 1 St.). In dem ehem. Silberbergwerk (Zutritt nur für Fachleute) wird jetzt besonders Magnetkies gewonnen, aus dem Eisenvitriol und Polierrot dargestellt wird; auch andere seltene Mineralien.

Von Bodenmais Post nach *Regen* (s. S. 433), nach *Zwiesel* (s. unten), nach *Kötzting* (s. S. 435). — Von Bodenmais s.w. nach der Bahnstat. *Böbrach* (S. 433) 1¾ St., auch Post; n.w. auf schöner Waldstraße über *Ober-Lohwies*, mit Wasserfall, und die *Schönbacher Glashütte* (Wirtsch.) nach *Scharreben* (s. unten) 3 St.

Weiterhin über (1 St.) *Schöneben* (r. auf die ½ St. Bischofshaube, s. oben; l. zum Arbersee und Arber, WM. blau-weiß) an einem (1 St.) Quarzbruch mit kleinem unterirdischen See vorbei (am Eingang schöner Rosenquarz und andere seltene Mineralien; nahebei der *Hühnerkobel*, 949m) nach (¾ St.) *Rabenstein* (676m; *Hotel Villa Rabenstein, M. 1¾, P. 4-6½ *M*, Aussichtsterrasse, 2mal tägl. Post nach Zwiesel). — ½ St. *Klautzenbach*; ¼ St. *Zwiesel*, s. unten. — Von Rabenstein nach *Regenhütte* (s. unten) 1 St.

Vom Arber nach *Lohberg* s. S. 435. — Vom Arber bezeichneter Pfad über die (2½ St.) Forstdiensthütte *Scharreben* (1057m; Erfr., auch Z.; nach Lohberg und Lam s. S. 435, nach Bodenmais s. S. 437), (2 St.) *Eck* (Whs.; nach Arrach, S. 435, 1 St.), den *Riedelstein* (1134m) und *Kreuzfelsen* (Keitersberg, 1000m) nach (3½ St.) *Reitenberg* (S. 435) und (1 St.) *Kötzting*, zus. 9 St.

II. Östl. Teil: Rachel, Lusen, Dreisessel.

Eisenbahn von Regensburg (S. 410) oder Passau (S. 424) nach Plattling, s. R. 65; Eisenbahn von Plattling über Deggendorf nach Zwiesel s. S. 432/433. Eisenbahn von Passau nach Freyung, s. S. 440. — Rundreisekarte Passau-Plattling-Zwiesel-Grafenau und von Freyung zurück nach Passau: II. Kl. *M* 7.80, III. Kl. *M* 5.00.

Zwiesel (Bahnhof 579m, 10 Min. vom Ort, Omn. 30 Pf.; Gasth.: **Post*, **Deutscher Rhein*, Z. 1.20-1.70 *M*, *Hilz*, *Pfefferbräu*, alle vier am Markt), Station der Bahn Eisenstein-Deggendorf (S. 433), sauberer Markt (4000 E.) mit einer 1904 eröffneten Glasfachschule und großer neuer gotischer Kirche, in weitem Talkessel am Zusammenfluß des *Kleinen* und *Großen Regens*, die vereint den Schwarzen Regen bilden, gutes Standquartier für Ausflüge, aber sonnig und vom Walde weit abgelegen. In der Nähe die Glashütten *Theresienthal*, *Ludwigsthal*, *Oberzwieselau*, *Oberfrauenau*, *Buchenau* und viele Holzsägen. — ½ St. s.w. der mit Granitblöcken übersäte *Zwieselberg* (686m), mit guter Rundsicht.

Von Zwiesel über Bodenmais auf den *Arber* s. S. 437. — Bequemer ist der Arber von Zwiesel über Ludwigsthal (Bahnstation, s. S. 433) zu erreichen: auf dem *Prinzensteig* über (½ St.) *Regenhütte* (Gasth.: Strohmayer), mit Hohlglasfabrik, und den (1 St.) *Großen Arbersee* zum (1½ St.) Gipfel, s. S. 437. — Weiter, aber gleichfalls lohnend ist der Weg von Zwiesel über (¾ St.) *Rabenstein* (s. oben) und (1 St.) *Regenhütte*, s. oben.

Von Ludwigsthal (s. oben und S. 433) zum *Zwiesler Waldhaus* (S. 437) 1 St., zum *Großen Falkenstein* (S. 437) 3 St.

Von Zwiesel nach Grafenau, 32km, Nebenbahn in 1¾-2 St.; links sitzen. — Die Bahn umzieht Zwiesel in großem Bogen. 7km *Zwieselau;* 9km *Frauenau*, Station für *Unter-Frauenau* (Gasth.: Schinabeck) und (¼ St. n.ö.) *Ober-Frauenau* (743m), mit statt-

lichem hochgelegenem Schloß des Herrn v. Poschinger (Reitsteig auf den Rachel, s. unten).

Weiter in engem Waldtal scharf ansteigend nach (16km) **Klingenbrunn**, Stat. für das 3/4 St. s.w. gelegene gleichn. Dorf (835m; Gasth.: *Ludwigstein, Z. 1, P. 3 *M*, Stangl; 1/4 St. w. der *Ludwigstein*, 884m, mit schöner Aussicht). Von der Station auf den *Rachel* s. unten.

Nun hinab nach (20km) **Spiegelau** (732m; Gasth.: **Post*, Z. 1-1 1/2 *M*, *Spiegelau*), beliebte Sommerfrische. Auf den *Rachel* s. S. 440, n.ö. zu den *Waldhäusern* (s. unten) 2 1/2 St.; ö. nach *St. Oswald* (s. unten) über *Reichenberg* 1 1/2 St.; n.w. nach Dorf *Klingenbrunn* (s. oben) Post in 40 Min. — Dann hoch über dem l. Ufer der in enger Schlucht hinabstürzenden *Großen Ohe* nach (24km) *Groß-Armschlag*.

32km **Grafenau** (Bahnhof 577m, Kirche 613m; Gasth.: *Stangl*, *zur Eisenbahn*, *Setzer*, *Stadt Grafenau*), altes Städtchen mit 1230 Einwohnern. 1/4 St. s.w. vom Bahnhof die *Bärnsteinerleite*, eine enge von der *Kleinen Ohe* durchrauschte Waldschlucht; oberhalb dieser, 1/2 St. vom Bahnhof, Ruine *Bärnstein* (655m) mit Whs.

Fahrstraßen führen von Grafenau n. nach (6km) *St. Oswald* (s. unten); — n.ö. nach (10km) *Hohenau*, s. S. 441; — durch die Bärnsteinerleite nach (8km) *Schönberg* (564m; Gasth.: Post, Lorenz), schöngelegenem Marktflecken am Fuß des aussichtreichen *Kadernbergs* (679m; 20 Min.); — durch die Bärnsteinerleite über *Tittling* (S. 441) nach (43km) *Passau*.

Den **Rachel** besteigt man am bequemsten von Stat. *Klingenbrunn* (s. oben; blaue WM.) in 2 1/2 St.; ferner von *Spiegelau* in 3 1/2 St. entweder direkt oder über die (1 3/4 St.) *Neue Diensthütte* (Unterkunftshaus der WVS. Spiegelau) und den (3/4 St.) Rachelsee; — oder (etwas steil) von *Oberfrauenau* in ebenfalls 3 1/2 St. auf neuem Reitsteig (WM. rot).

Von dem kahlen Granitgipfel des ***Rachel** (1452m; einf. Schutzhütte; keine Erfr.) weite Rundsicht über den Böhmer Wald und die Donauebene, bei klarem Wetter bis zu den fernen Alpen; das Rachelhaus (Einkehr), 1 1/2 St. ö. vom Gipfel, liegt abseits auf dem Wege nach *Mader* in Böhmen; an der SO.-Seite der düstere, von Urwald rings umschlossene 18ha große, bis 25m tiefe **Rachelsee* (1065m).

Man kann in 3/4 St. (blaue WM.) zum See absteigen und an der (3/4 St.) Diensthütte vorbei über *Guglöd* und *Siebenellen* nach (2 St.) *St. Oswald* (s. unten) oder von der Diensthütte in 1 1/2 St. zu den *Waldhäusern* (S. 440) gelangen; — oder vom Rachel ö. (WM. weiß) auf halber Höhe über dem See an der Kapelle (Aussicht) vorüber, dann r. ab durch Wald über die Zwölferlinie zum (5 St.) *Lusen*; bequemer ist der Weg über die Waldhäuser, 5 St., s. oben.

1 1/2 St. n. von Grafenau (Postomn.), 1 1/2 St. s.ö. von Spiegelau liegt **St. Oswald** (800m; **Schreiner's Bräuhaus*; *Simmet*), ehem. Kloster in schöner Lage. Auf den *Rachel* s. oben, nach *Hohenau* s. S. 441.

Von *St. Oswald* erreicht man in 3½ St. n. über (1½ St.) *Waldhäuser* (923m; Gasth., sehr bescheiden; zur Neuen Diensthütte 1½ St.) den ***Lusen** (1370m), dessen aus Granitblöcken aufgetürmter Gipfel eine prächtige Aussicht bietet; an der Südseite einf. Schutzhütte (keine Erfrischungen).

Vom Lusen nach Kuschwarda, c. 6 St.: entweder s. hinab zum (1 St.) *Tummelplatz* (Erfr.; keine Unterkunft; nach Hohenau s. S. 441) und von da direkt oder auf lohnendem Umweg über die *Kanzel* (1010m; herrliche Aussicht) nach (1½ St.) *Mauth* (821m; Gasth.: Strunz, Ferstl; Fahrstraße s. nach Freyung s. S. 441); weiter (WM. weißgelb) über Forsthaus (1½ St.) *Alm* (1141m; Erfr., 2 Betten), mit herrlicher Aussicht, nach (2 St.) *Kuschwarda;* — oder vom Lusen n. hinab nach (2½ St.) *Buchwald* (1162m; Gasth.: Zum Tiroler), dem höchsten Dorf Böhmens; lohnend ist der Umweg (1 St. mehr) über den *Moldau-Ursprung* und *Siebenstein.* Von Buchwald über *Fürstenhut* nach (3 St.) *Kuschwarda.*

Vom Lusen nach Freyung (S. 441), 5-6 St.: über *Hohenau* s. S. 441; über *Mauth* s. oben. Zum *Rachel* (5 St.) s. S. 439.

Kuschwarda (834m; Gasth.: **Reif*, Z. 80 *h* - 1 *K*, **Paulick zum Böhmer Wald;* Einsp., in den Urwald 6 *K*, Zweisp. 10 *K*), böhm. Markt am Fuße des *Schlößlberges* mit der Kunzwarte, wird als Sommerfrische besucht. Fahrstraßen (Post) n.ö. nach *Obermoldau* (s. unten; 2 St.), s.w. nach *Freyung* (s. S. 441).

1½ St. östl. von Kuschwarda Dorf und Glasfabrik *Eleonorenhain* (726m; Kraliks Touristenhaus, am Bahnhof; Gasth. z. Böhmer Wald, im Ort), Station der Eisenbahn Winterberg-Wallern.

Von Eleonorenhain oder Kuschwarda (Post) über (1½ St.) *Böhmisch-Röhren* (930m; Gasth. Olzinger) und (1½ St.) *Neuthal* (Gasth. Jungbauer; dem Schwemmkanal entlang nach *Hirschbergen*, S. 442, 1½ St.) zum (2 St.) *Dreisessel* (S. 442) zus. 5 St., meist schöne Waldstraßen.

Von Eleonorenhain führt n. über (½ St.) *Schattawa* (Whs.; Haltestelle der Bahn Wallern-Winterberg, ¼ St. vom Ort) in den Wald eine Fahrstraße; r. von dieser, ¾ St. oberhalb Schattawa, beim hölzernen Pavillon „Fürstensitz“, beginnt der **Urwald.**

Lucken-Urwald heißt der am Südabhang des *Kubani* vom Besitzer Fürsten Schwarzenberg im Urzustand belassene, 83ha große Waldbestand: bunt durcheinander liegende mächtige Baumstämme, über- und durchwachsen von Unterholz, bilden ein eigenartiges Chaos und bieten dem Beschauer ein nicht uninteressantes Bild.

Man folgt der eben gen. Straße vom Fürstensitz noch etwa ½ St. und kehrt dann über Schattawa nach Eleonorenhain zurück oder steigt (bei trockenem Wetter) am nördl. Ende des Urwalds in 1 St. zum *Kubani* (1362m; Aussicht verwachsen) empor (nur mit Führer, 5 *K*); hinab nach *Obermoldau* (Gasth. Macho) 2½ St., nach dem Städtchen *Winterberg* (Hôt. Habsburg), beides Stationen der Bahn Wallern-Wodnian, 4 St.

VON PASSAU NACH FREYUNG, 50km, Nebenbahn in $2^3/_4$-$3^1/_4$ St. für ℳ 2.70, 1.70.

Passau s. S. 424. — Die Bahn überschreitet die Donau 3km oberhalb Passau (am l. Ufer HS. *Stelzlhof*), steigt durch waldige Täler und einen kurzen Tunnel zur (9km) Stat. *Tiefenbach* (394m) und senkt sich dann in Windungen in das hübsche Tal der *Ilz*, auf deren l. Ufer sie hinter (15km) *Fischhaus* tritt.

20km **Kalteneck** (332m; Gasth. Gunder).

Fahrstraßen (Postomnibus tägl.): n.w. nach (9km) *Tittling* (530m; Gasth.: Post), freundlicher Markt mit spätroman. Kirche; 1 St. w. das schöngelegene Schloß *Engelburg* (583m; Gasth.), als Sommerfrische besucht. S.ö. nach (5km) *Büchlberg* (491m). Von hier in $1^1/_2$ St. zum aussichtreichen *Lichtenauer* (725m; gute Unterkunft). Vom Lichtenauer in $1^1/_2$ St. nach *Hauzenberg* (S. 428), nach *Waldkirchen* 2 St. (s. unten).

Die Bahn führt weiter durch zwei kurze Tunnel, nach deren erstem l. oben das schöngelegene Schloß *Fürsteneck* (486m; jetzt Gast- u. Bräuhaus) über dem Zusammenfluß der Schönberger und Wolfsteiner Ilz sichtbar wird, nach (24km) Stat. *Fürsteneck* (356m; Gasth.: Aumühle); dann im Tal des *Osterbachs* über *Neuhausmühle* nach (31km) *Röhrnbach* (398m; Pfreimdter), hübsch gelegenem Marktflecken.

38km **Waldkirchen** (577m; Gasth.: **Post*, Z. 1-2 ℳ, *Fritz Meindl;* Whs. am Bahnhof), Markt mit 1500 Einw. Auf den *Dreisessel* s. unten; tägl. $4^1/_4$ Uhr nachm. Post in $3^1/_2$ St. nach *Breitenberg* (S. 428). Zum Lichtenauer (2 St.) s. oben. — 44km *Karlsbach.*

50km **Freyung** (636m; Gasth.: **Post; Märkische Brauerei; Glöckl; Pröbstl*), freundlicher Marktflecken mit 1000 Einw.; $^1/_4$ St. n. Schloß *Wolfstein*, 1590 erbaut; $^1/_2$ St. s.w. der *Geiersberg* (798m), mit prächtiger Fernsicht. Fahrstraße n. nach (2 St.) *Mauth* (S. 440). Auf den *Dreisessel* s. S. 442.

Von Freyung nach Kuschwarda (23km; S. 440) mit Post (5 Uhr nm. in 4 St.) oder Wagen (Einsp., im Hot. Post, 8 ℳ, Zweisp. 12 ℳ) über (16km) *Kleinphilippsreut* (978m; Gasth. Liedl; bis hierher 2mal tägl. Post).

Von Freyung Fahrstraße (Post 2mal tägl.) n.w. über die *Bierhütte* nach ($1^1/_2$ St.) **Hohenau** (803m; Gasth.: *Moosbauer*, *Hobelsberger*); — oder lohnender bei der Freyunger Kirche über den Sausbach und am r. Ufer abwärts durch die **Buchbergerleite*, ein wildes, malerisches Felsental, bis zur ($1^1/_2$ St.) *Buchbergmühle* (Wirtsch.); dann r. hinauf über *Saulorn* nach ($1^1/_2$ St.) Hohenau.

Von Hohenau führen Fahrstraßen s.w. nach ($1^1/_2$ St.) *Grafenau* (S. 439), n.w. nach (2 St.) *St. Oswald* (S. 439). — Von Hohenau n. auf den *Lusen* (S. 440) über *Kirchl*, *Schönbrunn* und den *Tummelplatz* (S. 440) c. $3^1/_2$ St.

Auf den Dreisessel ($5^1/_2$ St.) von Waldkirchen entweder über ($2^1/_2$ St.; tägl. $4^1/_4$ Uhr nachm. Post) *Alt-Reichenau* (810m; Gasth. Schmidhuber) und (3 St.) *Frauenberg* (Whs.) — dieser Weg bis zum Unterkunftshaus fahrbar, Zweisp. im Hot. Post in Waldkirchen 15 ℳ — oder besser (WM. weiß-grün) über ($2^3/_4$ St.; tägl. $4^1/_4$ Uhr nachm. Post, Zweisp. 13 ℳ) *Neu-Reichenau* (674m; Gasth. zum Hüttenmeister; zur Dreiecksmark, WM. rot-blau, 3 St.) zum ($2^1/_2$ St.) Unterkunftshause.

Von Freyung (S. 441; gegenüber dem Gasth. z. Post die Straße r. hinauf, rot-weiße WM.) über (2 St.) *Untergrainet*, *Hobelsberg*, Forsthaus *Duschlberg* nach ($2^1/_2$ St.) Frauenberg (S. 441) und auf den *Dreisessel*, 6 St. Zweisp., im Hot. Post in Freyung, nach Frauenberg 15 *M*. — Von Freyung über *Rehberg* und *Fürholz* nach *Alt-Reichenau* (S. 441), $3^1/_2$ St.

Von Passau über Breitenberg zum Dreisessel s. S. 428.

Der ***Dreisesselstein** (1312m), mit Unterkunftshaus (30 Betten zu 1 *M*), ist der besuchteste Gipfel des Dreisesselberges. Die Kuppe besteht aus übereinander getürmten Granitblöcken; vorzügliche Aussicht auf den Böhmer Wald und die Alpen (nach N. und Osten noch bessere Aussicht von dem 10 Min. entfernten *Hochstein*, 1330m).

Vom Dreisesselstein n. nach *Kuschwarda* oder *Eleonorenhain* s. S. 440; s. nach *Lackenhäuser* (S. 428) 1 St.

Vom Dreisesselstein auf dem Gebirgskamm über den (1 St.) *Bayrischen Blöckenstein* (1368m), mit schöner Aussicht, zum ($^1/_4$ St.) *Dreiecksmarkstein* (1316m), wo die Grenzen von Bayern, Böhmen und Österreich zusammentreffen.

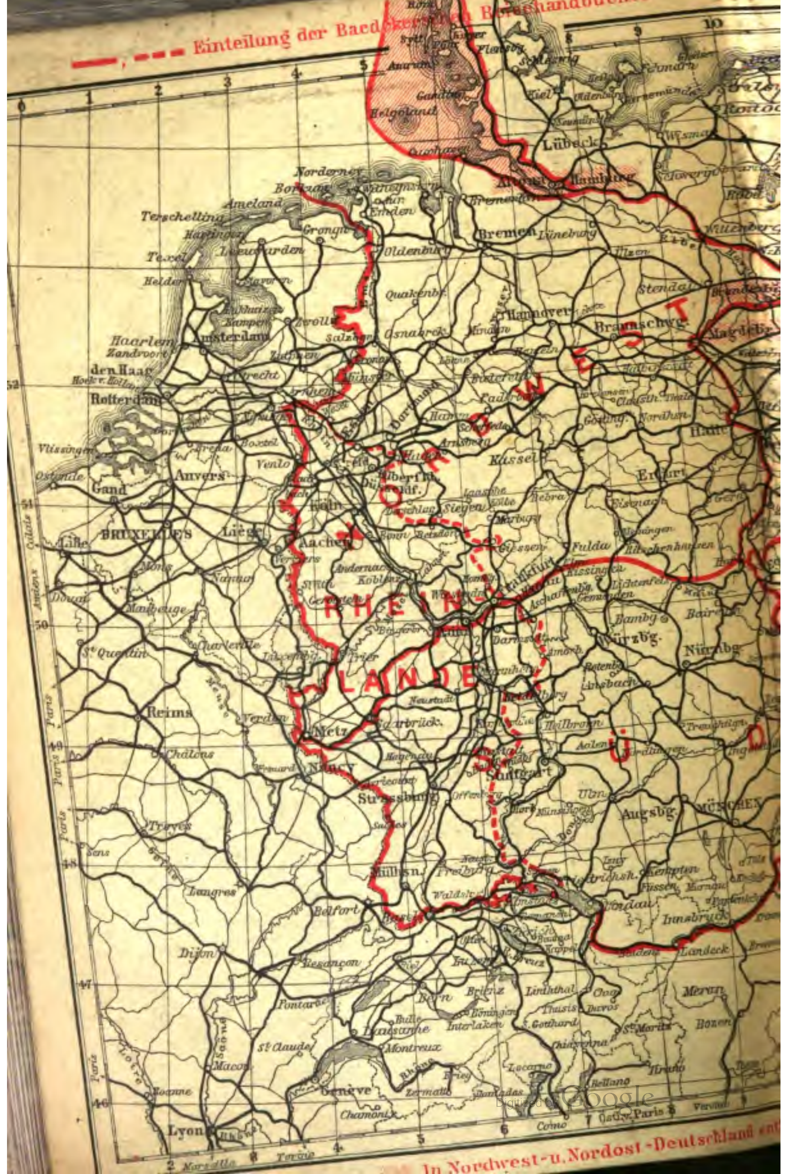
Vom Dreiecksmarkstein s. hinab nach *Lackenhäuser* (S. 428) 1 St.; s.w. nach *Neu-Reichenau* (s. S. 441) $2^1/_2$ St.; n. nach *Neuthal* (S. 440) $1^1/_2$ St.

Weiter zum ($^1/_2$ St.) *Böhmischen Blöckenstein* oder *Seestein* (1378m); 5 Min. darauf (gelbe WM.) erblickt man plötzlich von der *Kanzel* tief unten den schwarzen waldumschlossenen **Blöckensteinsee* (1091m); beste Beleuchtung abends. $^1/_4$ St. nördl. vom Böhm. Blöckenstein am Rande der 220m hohen Seewand das 1877 errichtete Denkmal für Ad. Stifter (1805-68), dessen „Hochwald" hier spielt; schöner Blick auf den See und weiterhin das Moldautal.

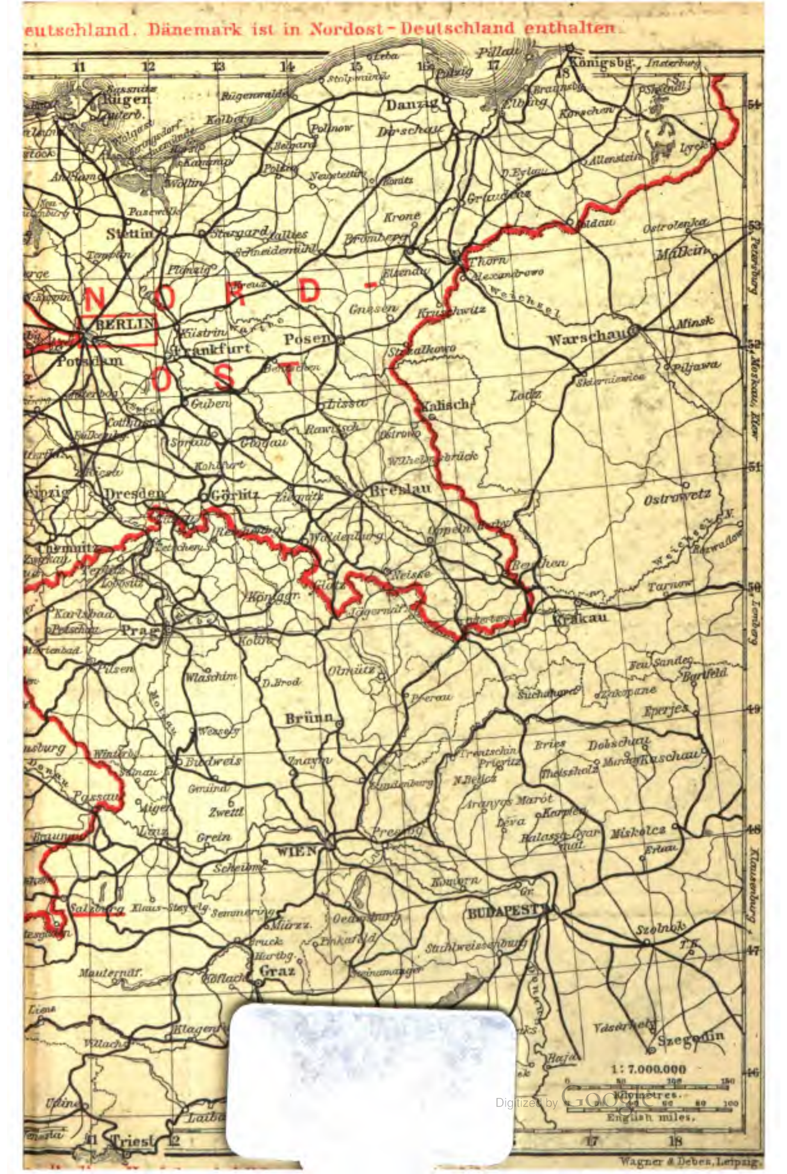
Vom Stifterdenkmal n.w. nach *Neuthal* (S. 440) 2 St. — Man kann auch in $^1/_2$ St. steil zum See hinabsteigen; von da über ($1^1/_2$ St.) *Hirschbergen* (zwei Gasth.) oder ($1^1/_2$ St.) *Neuofen* nach (2 St.) *Salnau*, Endpunkt der Eisenbahn von Budweis (75km in $3^3/_4$-5 St.); — oder vom See (WM. weiß-rot) über ($1^1/_2$ St.) *Holzschlag* (beim Förster Erfr., auch Z.) und den (2 St.) *Bärnstein* (1077m) nach ($1^1/_2$ St.) *Aigen*, Endpunkt der Mühlkreisbahn (bis Urfahr-Linz 58km in 3 St.). Näheres s. in *Baedeker's Österreich*.

Register.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.



Einteilung der Baedekerschen Reisehandbücher
In Nordwest-u. Nordost-Deutschland
NORDWEST
RHEINLANDE
Helgoland
Lübeck
Hamburg
Bremen
Oldenburg
Emden
Norderney
Borkum
Ameland
Terschelling
Texel
Helder
Leeuwarden
Groningen
Zwolle
Kampen
Haarlem
Zandvoort
Amsterdam
den Haag
Rotterdam
Utrecht
Arnhem
Vlissingen
Ostende
Gand
Anvers
BRUXELLES
Liège
Lille
Mons
Namur
Douai
Maubeuge
St. Quentin
Charleville
Reims
Verdun
Châlons
Metz
Nancy
Trier
Strassburg
Saarbrück.
Mülhsn.
Freiburg
Belfort
Basel
Dijon
Besançon
Langres
Troyes
Sens
Pontarlier
Bern
Brienz
Interlaken
Lausanne
Montreux
St. Claude
Genève
Chamonix
Zermatt
Macon
Roanne
Lyon
Loire
Saône
Rhône
Marseille
Paris
Kiel
Flensburg
Schleswig
Fehmarn
Wismar
Stendal
Hannover
Braunschwg.
Magdebr.
Osnabrck.
Minden
Quakenbr.
Münster
Dortmund
Hamm
Paderb.
Arnsberg
Kassel
Göttingen
Nordhsn.
Halle
Erfurt
Eisenach
Fulda
Giessen
Marburg
Siegen
Köln
Aachen
Düsseldf.
Venlo
Boxtel
Andernach
Koblenz
Frankfurt
Kissingen
Lichtenfels
Gemünden
Aschaffenbg.
Darmstadt
Würzbg.
Bamberg
Nürnbg.
Bairenth
Rotenbg.
Ansbach
Heidelberg
Heilbronn
Stuttgart
Aalen
Ulm
Augsbg.
MÜNCHEN
Kempten
Füssen
Lindau
Innsbruck
Landeck
Meran
Bozen
Chur
Davos
St. Moritz
Thusis
Linththal
Luzern
Tirano
Locarno
Bellano
Como
Konstanz
Friedrichsh.
Waldshut
Lüneburg
Uelzen
Elbe
Weser
Maas
Rhein
Digitized by Google


eutschland. Dänemark ist in Nordost-Deutschland enthalten.
NORD-OST
BERLIN
Potsdam
Frankfurt
Küstrin
Stettin
Stargard
Danzig
Dirschau
Königsbg.
Elbing
Pillau
Rügen
Kolberg
Anklam
Swinemünde
Wollin
Pasewalk
Schneidemühl
Bromberg
Thorn
Alexandrowo
Graudenz
Krone
Allenstein
Lyck
Soldau
Ostrolenka
Malkin
Gnesen
Posen
Strzalkowo
Warschau
Weichsel
Minsk
Piljawa
Skierniewice
Lodz
Kalisch
Lissa
Rawitsch
Ostrowo
Guben
Cottbus
Sorau
Glogau
Kohlfurt
Dresden
Görlitz
Liegnitz
Breslau
Waldenburg
Oppeln
Neisse
Beuthen
Glatz
Königgr.
Jägerndf.
Krakau
Tarnow
Ostrowetz
Leipzig
Chemnitz
Zwickau
Tetschen
Lobositz
Karlsbad
Pilsen
Prag
Kolin
Wlaschim
D.Brod
Olmütz
Prerau
Brünn
Znaym
Budweis
Gmünd
Zwettl
Linz
Grein
Passau
Braunau
Salzburg
Klaus-Steyrlg.
Semmering
Mürzz.
Bruck
Graz
Köflach
Klagenf.
Villach
Udine
Laibach
Triest
Venezia
WIEN
Pressbg
Komorn
Oedenburg
Pinkafeld
Steinamanger
Stuhlweissenburg
BUDAPEST
Szolnok
Szegedin
Baja
Trentschin
Eperjes
Kaschau
Dobschau
Miskolcz
Erlau
Bartfeld
Neu Sandec
Zakopane
Petersburg
Moskau, Kiew
Lemberg
Klausenburg
1: 7.000.000
Kilometres.
English miles.
Wagner & Debes, Leipzig.



Digitized by Google